

KOPTISCHE GRAMMATIK

VON

LUDWIG STERN

DIRECTORIAL-ASSISTENT BEIM AEGYPTISCHEN MUSEUM
ZU BERLIN

MIT EINER LITHOGRAPHIERTEN TAFEL

LEIPZIG

T. O. WEIGEL

1880

Alle Rechte vorbehalten.

DEM ANDENKEN

FRIEDRICH RÜCKERT'S

DES GRAMMATIKERS DER KOPTISCHEN SPRACHE

IN BEWUNDERUNG UND VEREHRUNG

GEWIDMET

VORWORT.

Als die um die förderung morgenländischer studien eifrig bemühte T. O. WEIGEL'sche buchhandlung die vergriffene UHLEMANN'sche *grammatica coptica* durch ein neues werk zu ersetzen beabsichtigte, da bezeichnete ihr herr Professor DR. DILLMANN nach einer anfrage bei dem herrn Geheimen Regierungsrath Professor DR. LEPSIUS den unterzeichneten gütigst als denjenigen, dem die ausarbeitung eines solchen wohl anzuvertrauen sein möchte. Mich erfreute es, daß ich auf diese weise die ergebnisse einer mehrjährigen beschäftigung mit koptischer grammatik im erwünschten zusammenhange vorlegen konnte, und so erfülle ich zuvörderst eine liebe pflicht, indem ich den beiden ausgezeichneten männern, welche mir diese gelegenheit gewährten, meinen herzlichen dank hiermit ausspreche.

Die beschreibung der koptischen sprache nach den wissenschaftlichen grundsätzen, welche heutzutage bei einem linguistischen werke allgemein angenommen werden, gilt mit recht als eine schwierige aufgabe. Auch ist der fortschritt, den das studium der merkwürdigen sprache seit 250 jahren gemacht hat, ein langsamer gewesen, weil sich demselben zu allen zeiten nur wenige widmeten und es seit der entzifferung der hieroglyphen häufiger vernachlässigt als gepflegt wurde. Es ist hier der ort, auf die wissenschaftliche behandlung, welche die sprache seither erfahren hat, einen kurzen rückblick zu werfen.

Als ATH. KIRCHER in der mitte des siebzehnten jahrhunderts die europäische gelehrtenwelt mit der koptischen sprache bekannt machte, da stand ihm nur eines jener sprachbücher zu gebote, welche das bedürfniß der kirche unter den Kopten selbst hervorgebracht hat. So sind sie selbst unsere ersten lehrer geworden. Während nun die vocabularien, die sogenannten *scalae*, welche sie geliefert haben, wegen ihrer reichhaltigkeit uns noch heute unentbehrlich sind, erscheinen ihre grammatischen abrisse dürftig und sind für uns nur noch von belang, um daraus ihre sprachliche auffassung kennen zu lernen —

in welcher absicht auch ich mitunter auf sie zurückgegangen bin. Das tiefere studium der sprache konnte erst beginnen, als koptische texte, zunächst im unterägyptischen dialecte, vorlagen. Der erste, welcher sich um 1660 aus der literatur selbst eine recht ansehnliche kenntniß des koptischen erwarb, ohne indeß mit seiner errungenschaft hervortreten zu können, war THEOD. PETRAEUS aus Flensburg, dessen handschriftlicher nachlaß sich größtentheils auf der königlichen bibliothek zu Berlin befindet; dieser unstäte mann war zugleich der erste, der koptische handschriften nach Deutschland brachte. Theologische studien machten auch BONJOUR, JABLONSKI und RENAUDOT mit der koptischen sprache ziemlich vertraut, bis endlich WILKINS die ersten noch vielfach mangelhaften ausgaben unterägyptischer bibeltexte lieferte. Ihn übertraf an tüchtigkeit sein berühmter zeitgenosse, der gelehrte LACROZE, der 1724 ein koptisches wörterbuch beendete, welches, erst nach 50 jahren gekürzt herausgegeben, noch immer ein schönes zeugniß des seinen verfasser beherrschenden wissenschaftlichen geistes ist.

Eine neue epoche brach für die koptische sprachwissenschaft mit dem studium des oberägyptischen dialectes an. Das jahr 1778 brachte zwei koptische grammatiken, welche zum ersten male auch diesen behandelten. Die erstere, von R. TUKI, einem geborenen Kopten, stützt sich auf einheimische quellen, die für uns verloren wären, wenn er nicht reichlich daraus mitgetheilt hätte, ermangelt aber wie die übrigen bücher ihres verfassers aller kritik und sprachlichen bildung. Gleichwohl wurde der nutzen dieses werkes in den arbeiten GEORGIS und mehr noch MINGARELLIS alsbald offenbar. Die andere grammatik, von SCHOLZ, entspricht eher philologischen anforderungen; sie behandelte ursprünglich nur den unterägyptischen dialect, wurde aber von WOIDE, damals dem ersten kenner des oberägyptischen dialects, durch fortlaufende berücksichtigung desselben ergänzt. Die umfassendste kenntniß der koptischen sprache erwarb sich darnach der Däne ZOEGA, dessen 1840 erschieener catalog der handschriften des cardinals BORGIA, besonders der oberägyptischen, ein unentbehrliches meisterwerk bleiben wird, so lange als man überhaupt nach koptischer literatur fragen wird. Auch QUATREMERRE hat der wissenschaft in jener zeit vorzügliche dienste geleistet, während die arbeiten anderer wie die 1837 von ROSELLINI herausgegebene grammatik nicht eben bedeutend waren. Rühmlich ist dagegen der rastlose eifer, den in den folgenden jahrzehnten H. TATTAM auf die veröffentlichung biblischer texte unterägyptischen dialects verwandte; in dem philologischen verständniß der sprache blieb er freilich hinter mehreren seiner vorgänger weit zurück.

Einen entschiedenen fortschritt der coptologie bezeichnen die vortrefflichen arbeiten des Turiners AMADEO PEYRON, der 1835 das beste der wörterbücher und 1841 die beste der grammatiken lieferte. Seine auffassung der wurzel als durch die consonanz gebildet und durch den vocal bestimmt ist die bedeutsamste erkenntniß, welche man seither über die koptische sprache gewonnen hat. Seine grammatik legt alles wichtigste kurz und meist zuverlässig dar; sie ist eine sichere grundlage, auf der nachfolgende grammatiker getrost bauen mögen und fortbauen müssen, denn der meister hat sich hier in der beschränkung gezeigt.

Minder erfolgreich ist die thätigkeit SCHWARTZE's auf diesem gebiete gewesen, sie steht sogar in einem gegensatze gegen die vorangegangene PEYRONS. Der deutsche gelehrte lieferte nicht nur verdienstliche ausgaben koptischer bücher, sondern widmete auch der beschreibung der sprache an 1000 eng bedruckte quartseiten in einem seltsam angelegten, riesenhaften werke und faßte das ergebniß seiner weitläufigen forschung später in einem handlichern buche zusammen. Das lob, welches man diesen werken gespendet hat, daß sie nämlich die thatsachen mit seltener vollständigkeit verzeichnet haben, muß die nothwendige einschränkung erleiden, daß es hier leider überall an kritik mangelt. Es ist, wenn ich mich des ausdrucks eines arabischen satirikers bedienen darf, ein ewiges *قيل وقال* bei ihm, viel blätter und wenig früchte. Was sollen wir auch von einer linguistischen methode erwarten, die ihre argumente nur zu oft in der speculation sucht? die sich die »genetische« nennt, ohne sich der historischen mittel zur ergründung der sprachlichen genesis in diesem falle bedienen zu können?

Fördersamer ist der wissenschaft geworden was nach SCHWARTZE vor allen andern P. DE LAGARDE und EUG. REVILLOUT geleistet haben. Der erstere, in seiner forschung auf den bedeutenden endzweck der kritik des bibeltextes gerichtet, lieferte vortreffliche ausgaben der unterägyptischen übersetzung; der letztere holte aus dem ihm wie keinem zweiten bekannten, unerschöpflichen schatze der sahidischen literatur neues und höchst wichtiges hervor. Die über mein lob erhabenen arbeiten dieser beiden gelehrten sind uns allen noch in zu frischer erinnerung, als daß mehr darüber hinzuzufügen nöthig wäre.

Als ich mich zur ausarbeitung meiner grammatik anschickte, fand ich einige theile vortrefflich vorgearbeitet. Was die formen, namentlich der plurale, der feminina und der conjugation angeht, ist von PEYRON am richtigsten aufgestellt; zur lautlehre hat manches SCHWARTZE gesammelt, obwohl meist ohne practische anwendung und ohne unterscheidung; einige grammatische fragen sind von REVILLOUT

behandelt, andere von andern. Ich hätte ohne die arbeit meiner vorgänger meine aufgabe nicht zu lösen vermocht und bin ihnen daher, auch wenn ich von ihrer auffassung abweiche, zu danke verbunden. Überdies hatte ich mich der mächtigsten anregung eines lehrers zu erfreuen, der in das verständniß der koptischen grammatik von allen am tiefsten eingedrungen ist.

Als herr Geheime Regierungsrath LEPSIUS mich auf der königlichen bibliothek zu Berlin mit der anfertigung eines catalogs der koptischen handschriften derselben betraute, wurde ich auch mit den umfangreichen forschungen bekannt, welche FRIEDRICH RÜCKERT, in den letzten jahren seines arbeitsamen lebens durch den verdienstesten LAGARDE veranlaßt, über die koptische sprache angestellt hat. Seine im allgemeinen geordnet hinterlassenen aufzeichnungen auf vielen hunderten von blättern und zetteln enthalten theils etymologische untersuchungen, theils erläuterungen und emendationen zu einzelnen biblischen büchern, theils beispiele, anmerkungen und regeln zu den verschiedenen capiteln der grammatik. Die schwierige handschrift des ehrwürdigen greises macht die durchsicht seiner collectaneen, in denen das koptische mit lateinischen buchstaben geschrieben ist, zu keiner bequemen arbeit; die ordnung, sichtung und einkleidung des von ihm gesammelten stoffes würde jahre in anspruch nehmen; auch hat er sich fast nur mit dem unterägyptischen dialect beschäftigt und der hieroglyphischen forschung stand er fern. Aber wer könnte die anspruchslose thätigkeit dieses gewaltigen geistes beobachten, ohne die erhebendste und fruchtbarste anregung zu empfangen! Alle wissen, eine wie erstaunliche sprach- und sprachenkunde RÜCKERT besaß; nicht so allgemein ist es bekannt, mit welchem critischen scharfblick er zu lesen, mit welcher emsigkeit er zu sammeln pflegte. Wenn ich das talent und den fleiß dieses großen gelehrten in seinen büchern und sammlungen über die nächsten und über die entlegensten sprachen betrachte, so erinnere ich mich wohl jenes spruches des weisen Brahmanen:

- »Was machet groß und breit ein buch? Unwissenheit,
- »Die wissen werden will und nicht dazu gedeiht.
- »Wer etwas besser weiß, ein büchelchen ein kleines
- »Macht er daraus, und wers am besten weiß, gar keines.«

RÜCKERT beherrschte die koptische sprache vollkommen; zahlreiche verbesserungen, die er in seine handexemplare unterägyptischer bibeltexte eingeschrieben hat, bezeugen, wie geläufig sie ihm war. Er lehrt die texte mit aufmerksamkeit lesen. Ich habe wenn ich auch seinen nachlaß zunächst nur durchgesehen habe, um für jenen catalog den inhalt festzustellen, gleichwohl für

meine grammatik den allergrößten vorthell daraus gezogen; manches treffende beispiel habe ich aus ihm angemerkt, das mir aller wahrscheinlichkeit nach entgangen wäre, wenn ich durch ihn nicht darauf geführt worden wäre. Ich habe an verschiedenen stellen meiner grammatik auf ihn hingewiesen, obwohl ich nicht daran denken konnte, den reichthum seiner erkenntniß zu erschöpfen. Ich glaubte meiner dankbaren verehrung für den verewigten heros der wissenschaft und der dichtung keinen schicklichern ausdruck geben zu können, als indem ich seinen leuchtenden namen vor mein buch setzte.

Es liegt mir nun ob den plan darzulegen, nach dem ich in meiner grammatik verfahren bin. Den gesammten stoff der sprache nach gewohnter sitte in formenlehre und syntax zu zerlegen, scheint mir im koptischen nicht thunlich, da diese anordnung die übersichtlichkeit und folgerichtigkeit allenthalben beeinträchtigt. Als ich vor einigen jahren eine abhandlung über die koptische vocalisation plante, zu der ich ein material gesammelt hatte, welches nun in meine grammatik übergegangen ist, war mir die ganze wichtigkeit dieser frage deutlich geworden. Wir haben, um nur ein beispiel anzuführen, dasselbe wort **ⲙⲉⲧⲣⲉⲓⲩⲉⲙⲩⲉⲛⲟⲩⲧⲧ**, **ⲙⲉⲧⲣⲩⲙⲩⲉⲛⲟⲩⲧⲧ**, **ⲙⲉⲧⲣⲉⲓⲩⲙⲩⲉⲛⲟⲩⲧⲧ**, **ⲙⲉⲧⲣⲩⲙⲩⲉⲛⲟⲩⲧⲧ** geschrieben gefunden und vergebens nach einer belehrung gesucht, was davon zu billigen und was zu verwerfen ist. Wer die bedeutsamkeit des koptischen vocals mit ernst erwägt, der wird sich in dem verständniß der sprache alsbald gefördert sehen und gesetz und regel erkennen, wo die willkür zu herrschen schien. Mit zwingender nothwendigkeit muß im koptischen die lautlehre die grundlage des grammatischen systems bilden, denn wer die mechanischen ursachen nicht kennt, wie will der der accidentellen gewahr werden? Sehe ich von der lautlehre und von der bildung der wortstämme ab, so ist koptische grammatik im wesentlichen partikellehre, da die sprache flectierte formen kaum besitzt. Ich habe daher die behandlung der wortarten mit der der satztheile gleichsam durchflochten und meine so den fortschritt vom einfachen satze zum zusammengesetzten zur anschauung gebracht zu haben. Meine grammatische auffassung ist aus vielfachem nachdenken hervorgegangen; aber wie es zu geschehen pflegt, daß das bessere der feind des guten wird, so hätte ich selbst nun manches anders anzuordnen gewünscht als ich es schließlich gethan habe. Ich habe die koptische sprache aus einigen neuen gesichtspuncten betrachtet und daher oftmals einen namen für eine sache vermißt, die meine vorgänger in der beschreibung ihres baues vielleicht bemerkt, aber nicht erklärt haben. Kaum daß man bisher von

einem *status constructus* im koptischen geredet hat; von andern er-
scheinungen ganz zu geschweigen. Wenn ich daher einige neue
termini eingeführt habe, so war ich dazu durch die sache genöthigt.
Daß ich, was man 400 jahre hindurch memphitisch und thebaisch
genannt hat, nun boheirisch und sahidisch benenne, dafür wird man,
so hoffe ich, meine gründe gelten lassen.

Als das wichtigste hilfsmittel zum verständniß der koptischen
sprache erscheint mir die gleichmäßige würdigung ihrer dialecte;
darauf habe ich alle sorgfalt verwandt. Tiefere spaltungen giebt es im
ägyptischen nur die eine, welche den unterägyptischen dialect vom
oberägyptischen trennt. Was ich mittelägyptisch nenne, steht in der
that zwischen beiden in der mitte, bald zum einen und bald zum
andern sich neigend. Was diese mundart auszeichnet, habe ich her-
vorgehoben; manches trägt den character bemerkenswerther ursprüng-
lichkeit an sich. Ohne die hülfe dieses dialects hätte ich formen
wie *ⲧⲉⲣⲁ* vermuthlich wie meine vorgänger als unerklärlich hinstel-
len müssen. Daß ich den unterägyptischen dialect vor den ober-
ägyptischen gestellt habe, der doch der ältere ist, das ist in rück-
sicht auf lernende geschehen, die mit dem ersteren beginnen werden,
wie denn auch die wissenschaft mit ihm begonnen hat.

Nicht selten muß uns die alte sprache der hieroglyphen für die
koptische die erklärungen liefern — etwa wie für die romanischen
sprachen das lateinische. Unendlich häufiger ist freilich das umge-
kehrte der fall. In allen laut- und wurzelfragen steht der hieroglyphik
ohne zweifel die entscheidung zu, und in dieser hinsicht habe ich
häufig auf sie hingewiesen. Wenn wir auf die fünftausendjährige
geschichte der ägyptischen sprache zurückblicken, dann muß uns
die zähe beharrlichkeit überraschen, mit der die sprache den uralten
besitz behauptet. In der weitem entwicklung geht freilich die
koptische von der altägyptischen sprache weit ab und oft ist uns
der übergang der formen noch dunkel. Doch diese lange geschichte
klar zu überblicken, das ist das ziel, dem wir zustreben. Zu ihrer
erklärung machte zuerst Professor MASPERO in seiner schrift über die
ägyptische conjugation einen aner kennenswerthen versuch. Erfreu-
liche fortschritte in der geschichte der ägyptischen sprache sind erst
kürzlich gemacht worden, namentlich durch die genialen forschun-
gen REVILLOUTS über das demotische und durch die »neuägyptische
grammatik« meines freundes DR. ERMAN, welche während des druckes
meines buches erschien. Ich brauche nicht zu sagen, welche wich-
tigkeit diese arbeiten auch für die koptische sprache haben.

Ich hatte, um mit meiner grammatik in möglichen grenzen zu
bleiben, mich der kürze zu befließen und habe daher die hiero-

glyphen nicht mehr als nöthig oder förderlich erschien heranziehen wollen. Auch hegte ich scheu nicht durchaus unanfechtbares aufzunehmen. Nur zu oft hat der irrthum in diesen dingen fortzuehend irrthümer geboren. Ich bin weit entfernt die großen erfolge zu verkennen, welche die hieroglyphische forschung durch die arbeiten der vornehmsten meister des faches errungen hat; aber gerade in linguistischer hinsicht läßt sie noch vielfach die erforderliche sicherheit vermessen — nicht nur was die syntax, sondern auch was die ersten elemente angeht. Ich gebe hier nur die meinung vieler wieder, aber es bietet sich mir die gelegenheit, sie an einem beispiele kurz zu erläutern.

Die unscheinbare, so häufige hieroglyphe \backslash hat bei allen ägyptologen, in welcher zeit und an welcher stelle sie auch erscheinen möge, beständig den werth eines *i* und wird fortwährend so und nicht anders transcribiert. Wenn ich jetzt ausspreche, daß es gründe für diese annahme überhaupt nicht giebt, so werde ich wahrscheinlich auf keinen widerspruch stoßen. Denn jeder kann sich aus LEPSIUS' Königsbuch überzeugen, daß CHAMPOLLION, wenn er \backslash mit *i* umschreibt, irrt und daß dieses zeichen in der griechisch-römischen zeit vielmehr ein *a*, allenfalls ein *e*, bezeichnet und beständig mit *a* und *ä* wechselt. Ich denke, $\text{e} \square \backslash \text{||} \text{~~~~} \text{Vespasianus}$, $\text{||e} \text{||} \text{||} \text{||}$
autokrator, $\text{||} \text{||} \text{||} \text{||} \text{||}$ *kaisaros*, $\text{||} \text{||} \text{||} \text{||}$ (Canop. 26) für
 $\text{||} \text{||} \text{||} \text{||}$ $\text{||} \text{||} \text{||} \text{||}$ sind schlagend genug. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß \backslash in diesen fällen für *a* nach acrophonischem gebrauche steht und ursprünglich etwa *ai* bedeutet. Doch lasse ich das dahingestellt.

Wenden wir uns von diesem gebrauche oder misbrauche der spätesten schrift zu den älteren texten, so finden wir \backslash oder || (denn zwischen beiden ist in der that kein unterschied) seit der zwölften dynastie in gänzlich verschiedener bedeutung — nämlich in ideographischer, nicht aber, soweit sich nachweisen läßt, in phonetischer. Selbst CHAMPOLLION hat nicht zu behaupten gewagt, daß es einen ägyptischen dual auf *ui* oder *ti* gebe, und wir müssen zu seiner lehre, daß dieser numerus ein blos ideographischer ist, zurückkehren. Wie der männliche singular nicht selten sein || und der plural sein $\text{||} \text{||} \text{||} \text{||}$ hat, so der dual sein $\text{||} \text{||}$; wie der weibliche singular auf || ausgeht und der plural auf $\text{||} \text{||} \text{||} \text{||}$, seltener auf $\text{||} \text{||} \text{||} \text{||}$, so der dual auf $\text{||} \text{||}$. Daß auch die suffixa || und || nur ideographisch die

dualbezeichnung haben, ist glaublich genug¹⁾. Daraus folgt, daß \backslash das zeichen der dualität, der wiederholung und der verdoppelung ist, und ich sehe keinen grund, es an irgend einer stelle in den ältern inschriften anders zu erklären als so, wengleich sein gebrauch ein mannigfaltiger ist. Oft genug haben wir $\overline{\backslash}$ für $\overline{\backslash}$ und $\overline{\backslash}$ für $\overline{\backslash}$ u. s. w. gelesen²⁾. Das zeichen deutet aber auch unzählige male die verdoppelung eines oder zweier buchstaben an, wenn dieselbe vollständig ausgeschrieben ist; so erkläre ich mir gruppen wie $\overline{\backslash}$ "h̄h̄" LEPS. DENKM. III. 5, 42, $\overline{\backslash}$ "χχ"
 ib. 43, $\overline{\backslash}$ "n̄n̄", $\overline{\backslash}$ "sn̄-sn̄" u. s. w. u. s. w. Ist es demnach nicht wahrscheinlich, daß \backslash im namen der königin $\overline{\backslash}$ die verdoppelung des $\overline{\backslash}$ (θāā) oder des stammes (θiθi) bezeichnet? Es ist nämlich in jedem falle nicht sogleich auszumachen, ob \backslash ein einfaches *teschtdt* oder eine stammverdoppelung ausdrückt, wenn die verdoppelung alphabetisch nicht ausgeschrieben ist. $\overline{\backslash}$ wird vermuthlich *mn-mn* und selbst $\overline{\backslash}$ vermuthlich *ān-ān* zu lesen sein; aber in $\overline{\backslash}$ "pa", $\overline{\backslash}$ "āp", $\overline{\backslash}$ "h̄r", $\overline{\backslash}$ "χ", $\overline{\backslash}$ "ām", $\overline{\backslash}$ "ār", $\overline{\backslash}$ "h̄āt" u. s. w. neben dem femininum $\overline{\backslash}$ und den pluralen $\overline{\backslash}$ und $\overline{\backslash}$ kann doch nur der auslaut verdoppelt sein. Die verdoppelung des buchstaben hat man in solchen fällen wahrscheinlich meist als eine graphische, unterscheidende oder hervorhebende aufzufassen, wie im deutschen *mann* neben *man*, französisch *homme* neben *homo* und *homicide*. Das gilt ganz gewißlich von $\overline{\backslash}$ und $\overline{\backslash}$ *ntt* (welcher) zum unterschiede von $\overline{\backslash}$ dem zeichen des genitivs oder dem dativ f. *net* (dir); ebenso von den unzähligen wörtern auf $\overline{\backslash}$, z. b. $\overline{\backslash}$ "hnt", in denen das *t* doppelt geschrieben wird um es als ein radicales zu bezeichnen. Es gilt auch von jenem »*dualis excellentiae*«, laute er nun auf $\overline{\backslash}$, wie *T̄hutt*, oder auf $\overline{\backslash}$ aus. Denn $\overline{\backslash}$ "n̄fru n̄fru ubn-k" oder *n̄frú ubn-k* (wie schön ist dein aufgang!) im stile der hymnen hat die intensive form des verbs nur zur hervorhebung, — mag dieselbe

1) Vergl. ÄZ. 1875, p. 76. 158 und 1876, p. 7 ff.

2) Vergl. ÄZ. 1877, p. 84.

nun in der stammverdoppelung oder vielmehr in der accentuation des charakteristischen vocals des *status absolutus* , der noch im koptischen als infigiertes *u* erhalten ist, ihren ausdrück finden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß *u* wie *⊙* bis selbst die wiederholung des ganzen wortes ausdrücken kann, und thut dies gewiß in fällen wie in  *taū taū* *taū taū* *su āmā*. Die wiederholung bezeichnet nämlich im alt-ägyptischen wie im koptischen »jedes einzelne«. Es wären noch manche fernere fragen hieran anzuknüpfen, aber sie würden mich an diesem orte viel zu weit führen.

An letzter stelle muß ich nun noch einiges bevorworten, nach dem mancher vielleicht an erster fragen wird. Es war mein wunsch, daß auch anfänger meine grammatik gebrauchen könnten; ich habe daher mit beispielen nicht gekargt und dieselben fast immer übersetzt; wo ich sie, wie meist, in beiden dialecten vorlege, habe ich geringere abweichungen des zweiten hervorzuheben in der regel nicht für nöthig erachtet, wie ich denn überhaupt, namentlich zu anfang, die knappste form der darstellung gewählt habe. Wer sich in untersuchungen über die koptische sprache begeben hat, kennt die gefahr, die in ihr liegt — wie sie mit immer neuen fragen uns bedrängt und fesselt; die zeit würde zu kurz und der raum zu eng werden, wenn man sich nicht an der hauptsache genügen ließe. Obwohl ich in meiner grammatik eine große zahl von thatsachen zu erklären gesucht habe, so habe ich doch oft mehr angedeutet als ausgeführt. Das koptische wird sobald keiner auslernen, und ich muß mich bescheiden, wenn der weg, den ich zeige, der richtige ist.

Da mir die herren verleger meines buches mit aller bereitwilligkeit entgegenkamen (was mit lebhaftem danke auszusprechen ich mich gedrungen fühle), so dachte ich daran für anfänger eine chrestomathie beizufügen, die für einige semester ausreichen könnte. Aber was hätte ich wohl geben können, der ich fern von den sahidischen sprachquellen sitze? Gedrucktes? Die letzten jahre haben uns einige sehr zweckmäßig ausgewählte texte gebracht, die mich dessen doch wohl überheben. Denen, welche die ersten schritte im studium des koptischen in meiner grammatik bereits zurtückgelegt haben, empfehle ich vor anderem die *Apocryphes du nouveau testament* von REVILLOUT, in denen beide dialecte vertreten sind. Für den allerersten anfang habe ich einige lesestücke beigelegt, an denen man die zusammensetzung der wortgruppen einüben mag. Obwohl keiner so rath- und hilflos sein wird, daß er sie auch ohne anweisung aus meiner grammatik, welche die wichtigsten koptischen wortstämme

ziemlich leicht auffindbar enthält, verstehen könnte, so soll dieselbe natürlich ein wörterbuch, namentlich um der vieldeutigkeit der wurzeln willen, nicht ersetzen.

In der worttrennung bin ich ZORGA und PEYRON gefolgt; davon abzugehen ist immer mißlich; denn diese scheinbar rein äußerliche frage hängt mit innersten syntactischen eng zusammen. Das bezeugt uns SCHWARTZE, der in der vorrede seiner evangelien abwägt, was verständiger zu schreiben sei: ob $\pi\epsilon\tau\epsilon\ \kappa\alpha\iota\ \alpha\lambda\lambda\omicron\sigma\gamma$ oder $\pi\epsilon\tau\ \epsilon\kappa\alpha\iota\ \alpha\lambda\lambda\omicron\sigma\gamma$? »Keins von beiden«, bemerkt RÜCKERT dazu, und er hat recht. — Die anwendung der koptischen lesezeichen habe ich auf das nothwendige beschränkt; denn sie haben in unsern drucken nicht die wichtigkeit, welche man ihnen oft beigelegt hat. Wenn nicht eben viele druckfehler stehen geblieben sind, so habe ich es der beihülfe eines gelehrten correctors, des herrn Dr. WILBRANDT, zu verdanken. Seiner gewissenhaftigkeit und der wohlbekanntenen sorgfalt der BREITKOPF & HÄRTEL'schen buchdruckerei gebührt meinerseits alle anerkennung.

Ich kann dieses vorwort nicht schließen ohne freudig der gütigen theilnahme zu gedenken, welche verehrte gönner und werthe freunde mir für meine arbeit mehrfach zu erkennen gegeben haben. Zu herzlichem danke fühle ich mich vor allen gegen den vorzüglichsten unserer ägyptologen herrn Geheimen Regierungsrath und Oberbibliothekar Professor Dr. LEPSIUS verpflichtet, der mir unablässig seit zehn jahren die werthvollsten beweiße seines wohlwollens gegeben und den zugang zu den schätzen der Berliner königlichen bibliothek und des ägyptischen museums eröffnet hat, dessen critische sprachforschung wir noch erst jüngst in der »nubischen grammatik« bewundert haben und von dessen gründlicher methode mir so oft zu lernen verstattet war. Zu herzlichem danke fühle ich mich ferner gegen herrn Professor Dr. EBERS verpflichtet, der mit seiner freundlichen theilnahme auch diese arbeit begleitet hat, über der ich mir bisweilen jene genußreichen tage und abende vergegenwärtigen mußte, da wir in der kirche zu Naqqadah und in der staubigen felsengruft des Tepmeri koptischen lippen die laute dieser ältesten sprache der welt ablauschten. Möchte auch meine grammatik zur fernern erforschung derselben dienlich und des ihr entgegengebrachten vertrauens nicht ganz unwürdig sein!

Steglitz, im november 1880.

Ludw. Stern.

INHALT.

	Seite
Einleitung	4
I. cap. Die schrift (§ 1—9)	7
II. cap. Die dialecte (§ 10—43)	11
III. cap. Die consonanten (§ 44—38)	16
IV. cap. Die vocale und diphthonge (§ 39—60)	31
V. cap. Phonetische regeln (§ 61—86)	39
VI. cap. Die wurzeln (§ 87—113)	46
VII. cap. Die nominalen stämme (§ 114—170)	56
VIII. cap. Die nominalen präformative (§ 171—182)	79
IX. cap. Die relation (§ 183—188)	84
X. cap. Die annexion (§ 189—194)	87
XI. cap. Die nomina mit suffixen (§ 195—198)	93
XII. cap. Das genus des nomens (§ 199—207)	98
XIII. cap. Der numerus des nomens (§ 208—225)	101
XIV. cap. Der artikel (§ 226—241)	107
XV. cap. Das demonstrative pronomen (§ 242—249)	114
XVI. cap. Das possessive pronomen (§ 250—253)	117
XVII. cap. Das personalpronomen (§ 254—258)	120
XVIII. cap. Das interrogative pronomen (§ 259—263)	123
XIX. cap. Unbestimmte pronomina (§ 264—276)	129
XX. cap. Die numeralia (§ 277—291)	131
XXI. cap. Der genitiv (§ 292—299)	138
XXII. cap. Die copula (§ 300—307)	143
XXIII. cap. Die nominalverba (§ 308—317)	147
XXIV. cap. Die verbalen stämme (§ 318—331)	152
XXV. cap. Der status constructus des verbi (§ 332—338)	160
XXVI. cap. Die suffixa am verbum (§ 339—347)	165
XXVII. cap. Das verbum qualitativum (§ 348—356)	172
XXVIII. cap. Die classen der veränderlichen verba (§ 357—365)	181
XXIX. cap. Das prädicative verb (§ 366—369)	206
XXX. cap. Die conjugation (§ 370—385)	210
XXXI. cap. Das negative prädicat (§ 386—399)	226
XXXII. cap. Die participia und die relativa (§ 400—439)	238
XXXIII. cap. Der conjunctiv (§ 440—450)	273

	Seite
XXXIV. cap. Der infinitiv (§ 454—473)	285
XXXV. cap. Das passivum (§ 474—479)	304
XXXVI. cap. Das subject (§ 480—488)	305
XXXVII. cap. Das object (§ 489—511)	311
XXXVIII. cap. Das adverb (§ 512—530)	336
XXXIX. cap. Die präpositionen (§ 531—588)	352
XL. cap. Die conjunctionen (§ 589—635)	383
Zusätze und berichtigungen	418

ANHÄNGE.

Textproben	422
Koptische literatur	441
Wortregister	448
Sachregister	465

KOPTISCHE GRAMMATIK.

EINLEITUNG.

Kopten (القبط), vulgär *Qibt* von ἑγυπτίος, κηπτάιος für Αἰγύπτιος) wurden von den Arabern die christlichen eingeborenen Ägyptens genannt; unter der koptischen sprache versteht man die in Ägypten nach einföhrung des christenthums gesprochene und mit griechischen buchstaben geschriebene. Dieselbe zerfällt in mehrere dialecte, von denen der oberägyptische und der unterägyptische die wichtigsten sind. Das oberägyptische oder *sahidische* (von الصعيد das hochland), auch wohl von der provinz Thebais das »thebaische« genannt, ist der ältere und reichere dialect und wurde von der stadt Minyeh bis an die nubische grenze bei Aswân gesprochen. Das unterägyptische oder *boheirische* (von البحيري einer provinz des Delta), gewöhnlich das »memphitische« genannt, scheint viel jünger zu sein und hat sich von seiner ursprünglichen heimat, der provinz Boheirâ, über ganz Unterägypten verbreitet. Es sind einige schriftdenkmäler in einem dialecte erhalten, der zwischen jenen beiden in der mitte steht, obwohl er ihnen in der regelmäÙigkeit der entwicklung nicht gleichkommt; man hat ihn bisher irrthümlich den »baschmurischen« genannt, aber er scheint vielmehr die eigentliche sprache von Memphis gewesen zu sein und man kann ihn daher als den mittelägyptischen bezeichnen. Seine mancherlei eigenthümlichkeiten treten in der mundart der provinz Fayyûm (الفيوم) am schärfsten hervor. Die sprache der landschaft *Busch-mâr* am Menzalehsee bildete zwar auch einen eigenen dialect des koptischen, doch ist er wahrscheinlich schon im neunten jahrhundert erloschen, ohne daß schriftdenkmäler desselben erhalten geblieben wären.

Die koptische literatur ist fast ausschließlicly biblisch oder kirchlich; ihre blüthezeit war vom 3. bis zum 7. jahrh., die des unterägyptischen dialects fällt vermuthlich etwas später und dauerte etwas länger. Von

oberägyptischen schriftdenkmälern sind außer einigen nicht religiösen papyrusurkunden fast nur bruchstücke auf pergament erhalten; die meisten dieser handschriften, von denen die ältesten bis ins 4. und 5. jahrh. zurückreichen, befinden sich, großentheils noch unediert, in Turin, Rom, Neapel und Oxford. Die unterägyptischen handschriften sind bedeutend jünger; die besten und ältesten (keine reicht über das 9. jahrh. hinaus), welche sich vormals in den klöstern an den Natronseen befanden, werden gegenwärtig im Vatican aufbewahrt; in diesem dialecte ist die bibelübersetzung beinahe vollständig erhalten. Auch in den mittelägyptischen dialect scheint die bibel ziemlich vollständig übertragen worden zu sein; doch sind nur wenige fragmente dieser übersetzung erhalten, die mit den spätern oberägyptischen handschriften gleichzeitig sind. Die inschriften auf grabtafeln in koptischer sprache sind fast sämtlich oberägyptisch, wenige mittelägyptisch.

Die koptische sprache ist seit mehreren jahrhunderten ausgestorben, doch ist sie noch bis auf den heutigen tag im liturgischen gebrauche der kirche, wiewohl wenig verstanden, beibehalten, und zwar in ganz Ägypten im dialecte des patriarchen von Alexandrien, dem unterägyptischen. Die neuern koptischen handschriften pflegen mit arabischer übersetzung am rande versehen zu sein, so bereits auch ein oberägyptisches bibelfragment aus dem jahre 1393. Indessen wurde die sprache schon früher nur noch unvollkommen verstanden, und im 10. und 11. jahrh. verfaßten die Kopten selbst lehrbücher über dieselbe. Den grund der koptischen lexicographie und grammatik legte ABBA IOANNES der bischof von Samannūd, der ein in zehn capitel sachlich geordnetes wörterbuch des unterägyptischen dialects abfaßte, das er *el-sullam* »die leiter« nannte und mit einem kurzen grammatischen abrisse einleitete¹⁾. Nach ihm verfaßte IBN 'ASSÄL ein alphabetisches wörterbuch: *el-sullam el-muqaffā*. Andere schrieben neue grammatische einleitungen, namentlich IBN KÄTIB QAIŞAR *el-tabşireh*, IBN QALYŪBI *el-kifāyeh* und IBN DAHIRI²⁾ seine *muqaddimeh*. Die vollständigste grammatik verdankt man indessen dem bischof ATHANASIOS von QŪŞ, der den oberägyptischen dialect sowohl als den unterägyptischen behandelte³⁾. In einer handschrift der Pariser bibliothek aus dem jahre 1389 befinden sich zwei oberägyptische grammatiken und ein oberägyptisch-

1) Vergl. ED. DULAURIER, Grammaire cophte-arabe de Séménoudi in dem Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques des départements I., p. 360 ff.

2) VANSLEB spricht den namen Deheiri aus und KIRCHER Dahiri; das Berliner ms. or. quart. 518 hat dagegen *أبن الدهيري*.

3) Von der boheirischen grammatik besitzt die königliche bibliothek zu Berlin eine gute handschrift in Ms. or. oct. 194. Sie ist betitelt *قلادة التحرير في علم التفسير*

griechisches vocabularium¹⁾. Die einheimischen gelehrten besitzen nur eine empirische und dürftige kenntniß ihrer sprache²⁾.

Der begründer der koptischen sprachwissenschaft in Europa ist ATHANASIUS KIRCHER S. J., der im jahre 1644 die wörterbücher SAMANNŪDĪS und IBN 'ASSĀLS nebst zweien der erwähnten grammatiken mit lateinischer übersetzung zu Rom herausgab. Dieses im einzelnen vielfach fehlerhafte und ohne hinzuziehung einer handschrift nicht zu benutzende werk³⁾ ist die grundlage der spätern forschungen geworden, die allmählich tiefer und sorgfältiger geworden sind. Im vorigen jahrh. machten sich vor andern LACROZE, WILKINS, SCHOLZ, WOIDE, TUKI, GEORGI und MINGARELLI, im gegenwärtigen QUATREMÈRE, ZOËGA, PEYRON, TATTAM, SCHWARTZE, LAGARDE, GOODWIN, KABIS und REVILLOUT um die koptische sprachwissenschaft wohl verdient⁴⁾

Die koptische sprache, welche mit hülfe des griechischen alphabets geschrieben wird, ist eine tochter der altägyptischen, welche erst in unserm jahrhundert durch die entzifferung der hieroglyphen erschlossen worden ist. Zwischen beiden steht der zeit nach das demotische, das seinem schriftsystem nach dem hieroglyphischen, seinen formen und seiner aussprache nach der koptischen sprache näher gerückt ist. Von dem unbestimmten und ursprünglichen sprachcharacter, den die altägyptische und theilweise auch noch die demotische sprache an sich tragen, hat sich das koptische durch seine eigenartige entwicklung weit entfernt. Während die alte sprache im allgemeinen noch auf der stufe der isolierenden sprachen verharrt, ist die koptische bereits eine durchweg agglutinierende geworden, die die grammatischen elemente, welche im hieroglyphischen noch in erkennbarer selbständigkeit auftreten, durch innere oder vordere bildungen zu ersetzen bestrebt ist. Ihr vocalismus erscheint gleichsam

1) Das letztere führt den titel **τεβλοοσε κτεζτηκικς κταςνε ετσαρης**; es findet sich in dem mscr. no. 44.

2) Auf einheimischen grammatiken beruhen auch die arabisch-lateinischen *Rudimenta linguae coptae seu aegyptiacae* von RAPHAEL TUKI († 1787), einem geborenen Kopten, der unter der leitung des cardinals STEPHAN BORGIA für die koptische literatur thätig war.

3) Die von mir benützte handschrift der *Lingua aegyptiaca restituta* ist eine von TATTAM in einem der Natronklöster erworbene neuere copie einer dortigen handschrift, die sich gegenwärtig in der königlichen bibliothek zu Berlin befindet unter Ms. or. quart. 548. Mit unrecht hat KIRCHER einige angeblich ägyptische wörter aus griechischen oder lateinischen quellen in sein buch aufgenommen, z. b. **ἄρι, πισογγι, πισοεic, πισιωc, πικεκac**. Einige mittheilungen aus andern handschriften gaben TR. VON HRUGLIN in der ÄZ. III. 47 ff., VI. 54 ff. und Prof. FLEISCHER in der ÄZ. VI. 88 f.

4) Eine gute geschichte der koptischen sprachwissenschaft hat ET. QUATREMÈRE gegeben in seine »Recherches critiques et historiques sur la langue et la littérature de l'Égypte«, Paris 1808.

verjüngt und nach neuen gesetzen ausgebildet. Die koptische sprache übertrifft die altägyptische sehr viel an bestimmtheit, gewandtheit und mannigfaltigkeit, wiewohl sie den satz oft nicht ohne umständlichkeit aufbaut; an formen arm, ist sie gleichwohl reich an mitteln des gewählten ausdrucks und unübertroffen in der entfaltung diacritischer fähigkeiten. Ihr wortbau ist ebenso durchsichtig und klar wie ihr satzbau; ihre lautgesetze sind von seltener regelmässigkeit und strenge.

Es besteht eine alte verwandtschaft zwischen der ägyptischen, welche dem hamitischen stamme angehört, und den semitischen sprachen, wie sich unverkennbar noch in der pronominalbildung und in manchen gemeinsamen wurzeln zeigt; doch scheint sich das ägyptische von den asiatischen schwestern früh getrennt zu haben und seinen eigenen weg gegangen zu sein. Noch erinnern viele koptische wörter an die verwandten semitischen, wie $\sigma\alpha\gamma$ ⲀⲚⲚⲓⲥ (zwei), ⲡⲙⲟⲩⲛⲓ Ⲛⲉⲙⲉⲛ (acht), ⲓⲟⲙ ⲀⲚ (meer), Ⲝⲓⲟⲙ ⲀⲚⲚⲓ (furche), Ⲝⲁⲗ Ⲛⲓ (hügel), ⲡⲣⲟⲛⲉⲧ Ⲛⲉⲙⲉⲛ Ⲥⲏⲧ (acazie), Ⲙⲟⲩⲁⲗⲉⲛ (gras) Ⲛⲉⲙⲉⲛ (stroh), ⲡⲣⲁⲩⲱⲧ Ⲛⲉⲙⲉⲛ (stock), Ⲙⲉⲛⲓ Ⲥⲏⲧ (schwert), ⲉⲓⲟⲩⲗ Ⲛⲉⲙⲉⲛ (hirsch), ⲧⲉⲛⲉ Ⲡⲓⲛⲓⲛ (fittig), ⲙⲟⲩⲗⲉ (salzen) Ⲛⲉⲙⲉⲛ (salz), Ⲙⲟⲩⲟⲩⲟⲩ ⲀⲚⲚⲓⲥ (lippen), ⲕⲉⲣⲉ Ⲛⲉⲙⲉⲛ (kahl), ⲉⲗⲓⲛⲓⲛ Ⲛⲉⲙⲉⲛ (elend), Ⲝⲱⲣⲡⲓ : Ⲛⲱⲣⲡⲓ Ⲛⲉⲙⲉⲛ (ausbreiten), Ⲝⲱⲣⲁ : Ⲛⲱⲣⲁ Ⲛⲉⲙⲉⲛ (trennen), ⲡⲣⲉⲙⲡⲓ Ⲛⲉⲙⲉⲛ (dienen), u. a. Die allgemeine stammverwandtschaft der beiden sprachen ist durch weitgehende lautverschiebungen und veränderungen verdeckt¹⁾.

Die koptischen texte aller epochen sind sehr reich an griechischen wörtern, deren aufnahme in die sprache theils die annahme des christenthums und seiner heiligen bücher, theils die byzantinische herrschaft verursachte. Diese fremdwörter, welche mitunter eine leicht veränderte form angenommen haben, sind nicht nur nomina und verba, sondern auch viele der gebräuchlichsten partikeln, wie ⲕⲁⲣ , ⲁⲉ , ⲁⲗⲗⲁ , ⲕⲁⲧⲁ , ⲉⲩⲁⲥ , ⲉⲩⲛⲓⲁ u. a. Die griechischen wörter nehmen im koptischen einen ähnlichen platz ein, wie die französischen im englischen, obwohl sie nicht so zahlreich sind. Manche werden im sinne des evangeliums gebraucht und nicht ins koptische übertragen, z. b. Ⲙⲁⲣⲩ , ⲡⲛⲉⲛⲉⲙⲁ ; meistens besteht aber neben dem griechischen ausdrück der koptische. So finden sich im boh. neben einander ⲡⲓⲤⲓⲥ Ⲛⲁⲣⲉⲧ , ⲗⲟⲑⲟⲥ Ⲙⲁⲩⲓ , ⲡⲣⲟⲥⲉⲩⲅⲭⲓⲛ ⲡⲗⲏⲕⲗ , ⲉⲅⲁⲣⲧⲉⲗⲓⲟⲛ ⲡⲣⲉⲛⲡⲟⲩⲩⲉⲓ , ⲁⲑⲓⲟⲥ ⲉⲑⲟⲩⲁⲗ , ⲁⲛⲁⲤⲁⲥⲓⲥ ⲡⲧⲱⲛⲉⲩ , Ⲝⲉⲩⲥⲓⲁ ⲡⲣⲟⲩⲡⲱⲟⲩⲡⲓ , ⲉⲅⲅⲟⲕⲣⲓⲧⲓⲥ ⲡⲣⲟⲗⲉⲓ , ⲡⲟⲛⲏⲣⲟⲥ ⲉⲧⲣⲱⲟⲩ , ⲉⲅⲟⲩⲥⲓⲁ ⲉⲣⲡⲓⲡⲓ , ⲁⲑⲉⲗⲏ ⲟⲩⲓ ,

1) Fr. RÜCKERT hat in seinen nachgelassenen studien die verwandtschaft des koptischen mit dem semitischen mit seiner bewunderungswürdigen gelehrsamkeit im einzelnen verfolgt. Vor ihm hat schon Rossi, *etymologiae aegyptiacae*, Romae 1808, in dieser hinsicht anerkennenswerthes geleistet, nicht minder unser verehrter lehrer THEODOR BENFÉY, über das verhältniß der ägyptischen sprache zum semitischen sprachstamme, Leipzig 1844.

εργασία ρωή, σκαπαλλον θρον, σοφια csh, εγλοια cmoγ, πολικ
 haki, απαδαμος τωτερ, πικη μογαι, καρπος ογταρ, γραμματεγς
 cas, δικος θαιη, εθπος λαος ψλολ, σπερμα προχ, χαρις ρμοτ,
 ραμοιοπολ ιδ, hαπτισμα στωις, hαπτιςτης ρεγφωις, ερ-αγαπαη
 αιει, ερ-πυραζηη σωπτ; S. κωλγε ταρπο, καταλγε hωλ, αρχει ερηγς,
 ρακοπει ψεωψι, παραγε cπi, hαcαπηε τρεμκο; B. εξεcτι cψε, ιαιη
 εβηλ, ρικη επχιπηη, ηcπογταος ηχωλεμ, το λοποη ηcπει ηπαι,
 ρεη ογπαρρηcια — ρεη ογογπηε εβολ u. s. w. Nicht selten wird
 das ägyptische wort mit dem griechischen verbunden, namentlich partikeln,
 wie ηε ταρ (denn γάρ), παλιη οη (πάλιν fernor), αγαθος αγη
 επαπογη (ἀγαθός und gut) PS. 275, εcακολογθι παη εcογηη ηcωοη
 (ἀκολουθούσα ihnen und ihnen nachfolgend) PS. 347, u. a. m. Einige
 griechische wörter haben sich im koptischen dermaßen eingebürgert, daß
 sie selbst zur übersetzung anderer griechischer dienen, die minder be-
 kannt sind; so steht μολις regelmäßig für μόγις, ηγλη gelegentlich für
 θύρα, μετριςης für χοϊνιξ, ρεη ογεζαπηηα für αϊφνιδίως u. a. m.
 Einige haben sich von ihrer ursprünglichen form weit entfernt, unter an-
 dern B. cαcηηηη σαγήνη (Mt 13, 47), hηπαχ πίναξ, armen. ηπακ (LAGARDE
 abhandlungen 118), ρακηηη διάκονος, cαηηηος cτρατηγός, cαθερι cτα-
 θήρ, ελεωις ιλέως (Mt 6, 22), ταμοηη ταμειών, ειυηης έπειαιγής (1 Petr
 2, 18), θηηη (gedeihen) für ερ-εγθεηηηη εϋθενειν (Mc 4, 8. 27), ερ-εχμα-
 λωττηηη (Ez 12, 3) ein selbstgemachtes wort für έχμαλωτεύειν, u. a. m.¹⁾
 Außer den griechischen lehnwörtern finden sich im koptischen noch einige
 lateinische und persische.

Die sprache der Muslimen hat über das koptische nichts vermocht,
 vielmehr haben die Kopten dem arabischen, welches sie seit jahrhunderten
 als eine hilfssprache schreiben, ihr eigenes gepräge aufgedrückt. Freilich
 macht sich arabischer einfluß auf die orthographie der spätern hand-
 schriften geltend. Dagegen sind manche koptische wörter ins arabische
 aufgenommen, so das allbekannte بربا η-ερφεη: η-ρηη (tempel);
 تمساح cαcαη (krokodil); المربسي (südwind) von μαρηη, الشراقي шарке
 (brache); البروبية oder vulgär البرائب (getreideland, WÜSTENFELD, Calcaschandi 152)
 von ηρηωγη (halm); الباق (klee- und bohnenland, ib.) von ηαρε f.
 (GOODWIN in ÄZ. 1869, VII. 146); الطورية (spaten) von τωρη: τωρη;
 شونة ηρηηηη (scheune); أردب ertωh ardebb, ein getreidemaß von etwa

1) Die griechischen wörter im oberägyptischen dialecte behandelt REVILLOUT
 in den Comptes rendus de l'académie des inscriptions et belles-lettres 1870,
 p. 326 ff., die im unterägyptischen sehr eingehend FR. RÜCKERT in seinem
 nachlasse.

5 scheffeln); **ويبة** **σϋωνου** (ein sechstel ardébb); **ساس** **caace, cace** (werg, DE SACY, Abdellatif 151); **صير** **σιρ** (salzfisch); **البوري** von **γορι, ὑραγογρι** (ein fisch) und viele religiöse in den liturgischen büchern ¹⁾.

1) Das räthselhafte **البرمولات**, womit die Kopten nach **Μαριζι** (ed. **Βύλαρ** 2, 502. **WÜSTENFELD** p. 37) ein gewisses bis zum aufgang der sterne dauerndes fasten bezeichnen, ist weiter nichts als **παρρησιον παραμονή** die »abwartung«, der vorhergehende tag, d. h. besonders der fastentag vor weihnachten und epiphania. Vergl. **VANSLER**, *histoire de l'église d'Alexandrie fondée par S. Marc*, Paris 1677, p. 75. 143. In den liturgischen schriften wird das wort **البرمون** geschrieben.

I. CAPITEL.

DIE SCHRIFT.

Die koptische sprache wird mit 34 buchstaben geschrieben, von denen 6 der hieroglyphischen oder demotischen schrift entlehnt, die übrigen mit einschluß einer ligatur die griechischen sind.

Α	αλφα	alfa	a	Ρ	ρο	ro	r
Β	βιδα	wida (wéida)	b	Σ	σιμα	sima (same)	s, scharf
Γ	γαμμα	gamma	g	Τ	ταγ	dau	t
Δ	δαλδα	dalda	d	Υ	υε (γε)	éé (he)	y
Ε	ει	éië	e	Φ	φι	féi	ph
Ζ	ζιτα	zida (zade)	z	Χ	χι	schéi	kh
Η	ηιτα	hida (hade)	é oder æ	Ψ	ψι	bséi (ebsi)	ps
Θ	θιτα	thida (déida)	th	Ω	ωγ	o	ó
Ι	ιαγτα	joda	i	Ϡ	Ϡει	schai	š od. sch
Κ	καππα	kabba	k	Ϣ	Ϣει	fai	f
Λ	λαγλα	lola	l	ϣ	ϣει	chai	χ od. ch
Μ	μ	méi	m	Ϥ	Ϥορι	huri	h
Ν	νι	néi	n	ϥ	ϥανκια	dschandscha	ǰ
Ξ	ξι	exi	x od. ks	Ϧ	Ϧιμα	schima	č
Ο	ο	o	o	ϩ	ϩι	dei	ti
Π	πι	béi	p				

Das boheirische alphabet besteht aus 32 zeichen, indem die grammatiker dieses dialectes, von den sahidischen abweichend, hinter ε noch das zahlzeichen Ϸ (ς) βαϷ stellen, welches sie nach seiner bedeutung Ϸοογ (sechs) nennen. Die sieben letzten zeichen nennen sie الحروف الزوائد. Von diesen ist das letzte die handschriftliche verbindung des Ϸ und ι und dem koptischen alphabete ähnlich wie das Ϸ dem arabischen angehängt. Η wird am ende des wortes in den sah. handschriften mitunter durch einen strich über dem vorhergehenden vocale ausgedrückt, z. b. Ϡ̄ für Ϡαν, ᾱω für αωαν; in den boh. handschriften tritt im ausgange der zeilen oft Ϸ dafür ein, z. b. Ϸοογ̄ für Ϸοογαν. Die nicht

griechischen buchstaben sind den folgenden hieroglyphen und demotischen zeichen nachgebildet :

dem ⲩ ḥ;
 dem Ⲫ χ;
 dem Ⲭ ℓ;

dem Ⲧ f;
 dem Ⲩ h;
 dem Ⲭ k.

Ob die armenische schrift drei ihrer buchstaben der koptischen entnommen hat, nämlich Ⲫ *w* (Ⲫ), Ⲩ *h* (Ⲩ) und Ⲭ *č* (Ⲭ), oder die cyrillische ihr ⲩ *š* (ⲩ), bleibt dahingestellt.

2. Die koptischen handschriften zeigen zwei schriftcharacteres, den sahidischen und den boheirischen. Der erstere ist entweder geradestehend, uncialschrift, oder cursiv — letzteres nur in den wenigen nicht religiösen texten; die gewöhnliche sahidische schrift ist in der ältern zeit mehr lapidarisch, dick und eckig gehalten, in der spätern mehr abgerundet, eng und gedrungen. Aus der letztern art hat sich die boheirische schrift entwickelt, die weilläufiger gehalten und durch schnörkel verunziert erscheint. Boheirische cursivschrift ist äußerst selten, sie ist der griechischen eng verwandt und an ligaturen reicher als die sahidische ¹⁾.
3. Die koptische schrift kennt, ebenso wie die alten griechischen hand- und inschriften und wie die hieroglyphische und demotische schrift, keine worttrennung. Da nun, bei dem fast gänzlichen mangel an regelmäßigen wortausgängen und bei dem ausfall der in der altägyptischen schrift üblichen determinativen zeichen, das verständniß der texte dadurch erschwert war, verwandten die Kopten zur erreichung mehrerer deutlichkeit verschiedene abzeichen oder »accents«. So bezeichnen die sahidischen handschriften das wortende, seltener das silbenende, bald durch einen schrägen strich, besonders nach vocalischem auslaut oder hinter griechischen wörtern (ⲟⲮⲁ , ⲧⲉⲗⲓⲟⲥ); bald durch ein colon ($\text{ⲭⲱⲙⲕ} \cdot \text{ⲉⲗⲟⲗ}$); bald durch einen apostroph (ⲛⲟⲮⲁ); bald durch einen circumflex, namentlich über vocalischem auslaute (ⲟⲮⲁ̂ , ⲉⲓⲟ̂). Kurze wörter werden mitunter durch einen übergeschriebenen strich hervorgehoben (ⲛⲁ̄ erbarmen). Dergleichen auch in mittellägyptischen handschriften vorkommende wortabzeichen sind den unterägyptischen fremd.
4. In der durchführung der worttrennung vermißt man noch die wünschenswerthe einigkeit unter den europäischen herausgebern, da die ältern sich hierin durch den syntactischen sinn, die neuern meist durch zerlegende etymologie leiten ließen. Einige der letztern scheinen in der anwendung ihres princips zu weit vorgegangen zu sein; und in dem vor-

1) Eine probe boheirischer cursivschrift aus dem 10. jahrh. hat AKERBLAD in dem Magazin encyclopédique 1804. V. 494 veröffentlicht. Es ist bemerkenswerth, daß Ⲩ in derselben durch Ⲫ und Ⲫ durch Ⲭ ersetzt wird.

liegenden buche halten wir an der methode der ersten und vorzüglichsten coptologen fest, welcher der allgemeine grundsatz als richtschnur dient, daß zu binden ist, wo die grammatische unselbständigkeit und begriffslosigkeit die anlehnung an das folgende nothwendig macht. So will es eine sprache, deren bildungsmittel in der hauptsache auf agglutination beruhen. Einzelne alte handschriften, welche das wortende bezeichnen, beweisen, daß dieses verfahren mit der auffassung der Kopten selbst im einklang steht¹⁾. Die vor einen wortstamm zu dessen grammatischer bestimmung tretenden elemente verbinden wir mit demselben, nicht aber die ihm folgenden attribute, objecte und adverbien. Wir schreiben daher π-ϣηρι α-φ-ρωαα (der sohn des menschen); αϣ-καγ ε-ογ-ρωαα (er sah auf einen mann); α π-ϣηρι καγ ε-ογ-αηϣ π-ρωαα (es hat der sohn gesehen auf eine menge von menschen); π-ρωαα ετ-χορ (der mächtige mann); ογ-ρεϣ-ερ-νοα (ein sündler); φη ετ-φ-δω (der welcher quält); απυ-γυ-αροα (ich seufzte nicht); φη ετ-ιρι α-πι-πετ-ρωογ (der welcher thut das böse); κη ετ-οι κ-ροφ (die welche sind von furcht, furchtbar) u. s. w. Wollte man im koptischen zusammenziehen, was anders geartete sprachen in éinem worte aussprechen, so würde es viele fast endlose wörter geben, wie wenn man φηετιριαπυπερωογ schriebe, da wir für diese wortkette »übelthäter«, die Lateiner *maleficus* sagen.

Um den ohne worttrennung fortlaufenden text verständlicher zu machen, 5. verwendet die koptische schrift weiter mehrere silbenaccente. Die sahidische bezeichnet jeden consonanten, namentlich aus der reihe der liquidae *h λ α π ρ*, der mit hülfe eines vorzuschlagenden *e* für sich allein eine silbe bildet oder mit einem vorhergehenden consonanten vermittelt eines *e* zu einer silbe zu verbinden ist, so wie jede doppelconsonanz, die sich an einen vorhergehenden, geschriebenen oder (vor liquiden) als *e* zu supplierenden, vocal anlehnt und mit demselben eine einzige silbe bildet, mit einem übergeschriebenen bindestriche. Beispiele: $\bar{\pi}$ *en*, $\bar{\alpha}$ *em*, $\bar{\rho}$ *er*, $\bar{\pi}\bar{\sigma}$ *ençi*, $\bar{\alpha}\bar{\tau}\bar{o}\bar{\kappa}$ *emton*; $\bar{h}\bar{\lambda}$ oder auch $\bar{h}\bar{\lambda}$ *bel*, $\bar{\rho}\bar{\alpha}$ oder $\bar{\rho}\bar{\alpha}$ *rem*, $\bar{\alpha}\bar{\pi}$ oder $\bar{\alpha}\bar{\pi}$ *men*, $\bar{\sigma}\bar{\rho}$ *ser*, $\bar{\kappa}\bar{h}$ *keb*, $\bar{c}\bar{\lambda}\bar{c}\bar{\lambda}$ *setset*, $\bar{\psi}\bar{h}\bar{\rho}$ *šber*; $\bar{e}\bar{\tau}\bar{\psi}\bar{\chi}\bar{\omega}$ *e-tef-ğó*, $\bar{\alpha}\bar{\pi}\bar{\psi}\bar{\chi}\bar{\omega}$ *em-pef-ğó*; $\bar{\sigma}\bar{\omega}\bar{\kappa}\bar{\tau}$ *sónt*, $\bar{\sigma}\bar{\eta}\bar{\tau}$ oder $\bar{\sigma}\bar{\eta}\bar{\tau}$ *sent*, $\bar{\rho}\bar{o}\bar{\rho}\bar{\psi}$ *horš*, $\bar{\alpha}\bar{\alpha}\bar{\sigma}\bar{\tau}\bar{\iota}\bar{\chi}$ *mastigx mástix*. Diese bezeichnung verhindert beim lesen eines angetrennten textes eine unrichtige silbenbildung, in unsern drucken ist sie dagegen meist unwesentlich und unnöthig, da das in der aussprache der beispiele mit liquidem silbenauslaut oder inlaut zu ergänzende *e* nicht aus dem übergeschriebenen striche, sondern aus der natur dieser consonanten entnommen wird.

1) Einen beredten vertheidiger hat die durch die älttern gelehrten eingeführte worttrennung in AMAD. PETRON gefunden; vergl. BERN. PETRON Psalterii coptothebani specimen p. 13—24.

6. Auch die boheirische accentuation bedeutet, daß der bezeichnete buchstabe für sich allein eine silbe bildet, doch ist sie nach ursprung, anwendung und form von der sahidischen gänzlich verschieden. Die bereits unter arabischem einflusse stehende boheirische schrift bezeichnet ein mit vorgeschlagenem *e* zu sprechendes π und α und das hülfverb ϣ (für εϣ können), sowie den ersten von zwei anlautenden consonanten und jeden silbenanlautenden und für sich allein silbenbildenden vocal mit einem puncte, der in den handschriften nicht selten wie in einen accentus gravis ausläuft. Beispiele: $\dot{\pi}$ oder $\dot{\pi}$ *en*, $\dot{\alpha}$ oder $\dot{\alpha}$ *em*, $\dot{\pi}\chi\epsilon$ *en-je*, $\dot{\alpha}\tau\omicron\pi$ *em-ton*; $\dot{\zeta}\omicron\iota$ *s-thoi*, $\dot{\psi}\theta\eta\kappa$ *š-thén*, $\dot{\chi}\lambda\omicron\alpha$ *kh-lom*, $\dot{\iota}\chi\rho\iota$ *en-χ-réi*; $\dot{\epsilon}$ *e*, $\dot{\epsilon}\theta\omicron\lambda$ *e-bol*, $\dot{\alpha}\gamma\alpha\pi\eta$ *a-ga-pé*, $\dot{\rho}\iota\omicron\alpha\mu$ *hi-o-mi*, $\dot{\omicron}\gamma\omicron\mu\omicron\gamma$ *u-o-mu*, $\dot{\mu}\omega\gamma\sigma\eta\varsigma$ *Mó-y-sés*. In schlechten handschriften findet sich dieser accent auch über solchen anlautenden vocalen, die für sich allein silbenbildend nicht sind oder als solche nicht gesprochen werden sollten, z. b. $\dot{\epsilon}\tau\epsilon\alpha\mu$ *e-temi* für das nothwendige $\epsilon\tau\epsilon\alpha\mu$ *et-emi*, $\dot{\iota}\omega\iota\lambda$ *ó-ili* für $\omega\iota\lambda$ *ó-i-li*. Spätere sahidische handschriften ahmen die boheirische accentuation nach, namentlich die bezeichnung des ersten von zwei anlautenden consonanten, wie $\dot{\pi}\nu\omicron\gamma\tau\epsilon$, arabisch umschrieben أبنود *eb-nude*. Der vorschlag eines *e* in diesem falle ist keineswegs ursprünglich koptisch, sondern vielmehr auf eine arabisierende buchstabierungsmethode zurückzuführen, nach der keine silbe mit einer doppelconsonanz beginnen kann. Der punct wird auch über consonantische praefixe gesetzt, wenn sie vor dem consonantischen anlaut einer wurzel stehen, obschon sie keineswegs mit anlautendem *e* zu sprechen sind, z. b. $\dot{\epsilon}\eta\eta\omicron\gamma$ *f-néu*, welches durchaus verschieden von $\epsilon\eta\eta\omicron\gamma$ *ef-néu* ist; $\dot{\zeta}\eta\iota$ *s-na-i* verschieden von $\epsilon\zeta\eta\iota$ *es-na-i*; S. $\dot{\kappa}\eta\eta\gamma$ *k-néu*, welches mit $\epsilon\kappa\eta\eta\gamma$ *ek-néu* nicht zu verwechseln ist. Demgemäß entspricht der boheirische accent in allen seinen anwendungen genau einem arabischen $\dot{\}$ *elif*; in unsern texten ist er meist leicht entbehrlich.
7. Nachdem eine regelmäßige worttrennung in dieselben eingeführt worden ist, haben die sahidischen und boheirischen silbenbezeichnungen nur noch in der wortbildung und in der zusammensetzung eine bedeutung; hier kommen sie dem verständniß bisweilen zu hülfe. Das lehren beispiele wie $\dot{\pi}\omicron\gamma\mu\omicron\gamma\dot{\iota}\eta\gamma\omicron\gamma$ *en-u-mu-en-hóu* (eines regens), $\dot{\pi}\omicron\gamma\mu\omicron\gamma$ *en-u-rómi* (eines menschen), aber $\pi\omicron\gamma\mu\omicron\gamma$ *mu-rómi* (ihre menschen); $\dot{\eta}\alpha\iota$ *na-i* (wird kommen), aber $\eta\alpha\iota$ (diese, mir); $\dot{\epsilon}\eta\alpha\iota$ (er wird kommen), aber $\epsilon\eta\alpha\iota$ (er erbarmt sich); $\dot{\mu}\alpha\dot{\iota}\psi\omega\mu\iota$: $\mu\alpha\dot{\iota}\psi\omega\mu\epsilon$ (wohnung), aber $\mu\alpha\dot{\iota}\epsilon\sigma\omega\gamma$ *man-esóu* (schafhirt); $\dot{\epsilon}\rho\dot{\alpha}\eta\alpha\varsigma$: $\eta\alpha\eta\alpha\varsigma$ *er-apas* (alt werden); $\dot{\varsigma}\omicron\eta\iota$ *s-oni* (sie gleicht), aber $\varsigma\omicron\eta\iota$ *soni* (räuber); $\dot{\epsilon}\rho\epsilon\alpha\mu\iota$ *er-e-misi* (du wirst gebären), aber $\epsilon\eta\epsilon\alpha\mu\iota$ *ere-misi* (indem du gebierst) u. a. m. Wir gebrauchen punct und strich daher nur, wo sie ihrem zwecke, den oder die für sich allein silbenbildenden buchstaben zu bezeichnen, mit

nutzen dienen. In $\bar{\eta}\bar{\kappa}\epsilon$: $\bar{\eta}\bar{\sigma}\iota$, $\bar{\eta}\bar{\rho}\bar{\sigma}\bar{\tau}$: $\bar{\eta}\bar{\rho}\bar{\sigma}\bar{\tau}\epsilon$, $\bar{\lambda}\bar{\lambda}\bar{\iota}\bar{\sigma}$: $\bar{\lambda}\bar{\lambda}\bar{\iota}\bar{\sigma}\bar{\kappa}$ sind sie für uns überflüssig; aber in der composition bewahren wir punct und strich über solchen consonanten, die mit benachbarten vocalen, und im S. auch liquiden consonanten, nicht zu einer silbe zu verbinden sind ($\bar{\eta}\bar{\rho}\bar{\sigma}\bar{\tau}\bar{\lambda}\bar{\lambda}\bar{\iota}\bar{\sigma}$: $\bar{\eta}\bar{\rho}\bar{\sigma}\bar{\tau}\bar{\lambda}\bar{\lambda}\bar{\iota}\bar{\sigma}\bar{\kappa}\epsilon$, $\bar{\rho}\bar{\lambda}\bar{\lambda}\bar{\iota}\bar{\sigma}$: $\bar{\rho}\bar{\lambda}\bar{\lambda}\bar{\iota}\bar{\sigma}\bar{\kappa}\iota$, $\bar{\rho}\bar{\lambda}\bar{\lambda}\bar{\iota}\bar{\sigma}\bar{\kappa}\epsilon$, $\bar{\eta}\bar{\rho}\bar{\rho}$, $\bar{\eta}\bar{\lambda}\bar{\lambda}\bar{\iota}\bar{\sigma}\bar{\kappa}\bar{\epsilon}\bar{\lambda}\bar{\sigma}\bar{\kappa}$); ferner den punct im B. über solchen vocalen, welche mit einem vorhergehenden consonanten oder vocal nicht zu verbinden sind ($\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\epsilon}\bar{\lambda}\bar{\lambda}$, $\bar{\alpha}\bar{\tau}\bar{\alpha}\bar{\rho}\bar{\iota}\bar{\kappa}\iota$, $\bar{\zeta}\bar{\eta}\bar{\lambda}\bar{\iota}$) und endlich den strich im S. über solchen zu einer silbe zu verbindenden zwei oder drei consonanten, deren letzter oder mittlerer keine liquida ist ($\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\epsilon}\bar{\zeta}\bar{\chi}\bar{\omega}$, $\bar{\rho}\bar{\zeta}$, $\bar{\kappa}\bar{\tau}$).

Der bindestrich dient auch zur bezeichnung von abkürzungen, 8. von denen in den koptischen texten die folgenden üblich sind: B. $\bar{\iota}\bar{\kappa}$ S. $\bar{\iota}\bar{\zeta}$ für $\bar{\iota}\bar{\kappa}\bar{\sigma}\bar{\tau}\bar{\epsilon}\bar{\rho}\bar{\zeta}$; $\bar{\chi}\bar{\zeta}$, $\bar{\chi}\bar{\rho}\bar{\zeta}$ für $\bar{\chi}\bar{\rho}\bar{\iota}\bar{\sigma}\bar{\tau}\bar{\sigma}\bar{\kappa}$, $\bar{\chi}\bar{\rho}\bar{\zeta}$ auch für $\bar{\chi}\bar{\rho}\bar{\eta}\bar{\sigma}\bar{\tau}\bar{\sigma}\bar{\kappa}$ (gut); $\bar{\sigma}\bar{\rho}$, $\bar{\sigma}\bar{\rho}\bar{\tau}$ für $\bar{\sigma}\bar{\omega}\bar{\tau}\bar{\eta}\bar{\rho}$; $\bar{\iota}\bar{\zeta}\bar{\lambda}$: $\bar{\iota}\bar{\eta}\bar{\lambda}$ für $\bar{\iota}\bar{\zeta}\bar{\rho}\bar{\alpha}\bar{\eta}\bar{\lambda}$; $\bar{\iota}\bar{\lambda}\bar{\eta}\bar{\lambda}$ für $\bar{\iota}\bar{\epsilon}\bar{\rho}\bar{\sigma}\bar{\zeta}\bar{\alpha}\bar{\lambda}\bar{\eta}\bar{\lambda}$; $\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\alpha}$ für $\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\eta}\bar{\lambda}$, $\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\tau}\bar{\iota}\bar{\kappa}\bar{\sigma}\bar{\kappa}$ für $\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\eta}\bar{\lambda}\bar{\alpha}\bar{\tau}\bar{\iota}\bar{\kappa}\bar{\sigma}\bar{\kappa}$; $\bar{\theta}\bar{\zeta}$ für $\bar{\theta}\bar{\epsilon}\bar{\sigma}\bar{\zeta}$, $\bar{\theta}\bar{\tau}$ für $\bar{\theta}\bar{\epsilon}\bar{\sigma}\bar{\tau}$; $\bar{\kappa}\bar{\epsilon}$ für $\bar{\kappa}\bar{\eta}\bar{\rho}\bar{\iota}\bar{\zeta}$; B. $\bar{\lambda}\bar{\alpha}\bar{\lambda}$ für $\bar{\lambda}\bar{\alpha}\bar{\lambda}\bar{\tau}\bar{\alpha}$; B. $\bar{\epsilon}\bar{\omega}\bar{\tau}$, $\bar{\epsilon}\bar{\omega}$ für $\bar{\epsilon}\bar{\theta}\bar{\sigma}\bar{\zeta}\bar{\alpha}\bar{\eta}$ (heilig); B. $\bar{\sigma}\bar{\epsilon}$ (heute gesprochen wie *scheus*) für $\bar{\sigma}\bar{\omega}\bar{\iota}\bar{\zeta}$ (herr), S. $\bar{\chi}\bar{\sigma}\bar{\epsilon}\bar{\iota}\bar{\zeta}$; und ohne bezeichnung $\bar{\phi}\bar{\tau}$ für $\bar{\phi}\bar{\rho}\bar{\sigma}\bar{\tau}\bar{\tau}$ (Gott). Dieser abkürzung begegnen wir auch in mittelägyptischen texten. Andere boh. sigel sind $\bar{\phi}$ für $\bar{\sigma}\bar{\tau}\bar{\alpha}\bar{\rho}\bar{\rho}\bar{\sigma}\bar{\kappa}$; $\bar{\tau}$ für $\bar{\chi}\bar{\rho}\bar{\sigma}\bar{\kappa}$ und $\bar{\eta}$ für $\bar{\alpha}\bar{\alpha}\bar{\rho}\bar{\tau}\bar{\eta}\bar{\rho}\bar{\sigma}\bar{\kappa}$. In sahidischen cursivhandschriften steht als zeichen eines abgekürzten wortes mitunter ein schräger strich hinter demselben, z. b. $\bar{\lambda}\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\chi}$ / für $\bar{\lambda}\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\chi}\bar{\omega}\bar{\eta}$, $\bar{\epsilon}\bar{\lambda}\bar{\alpha}\bar{\chi}$ / für $\bar{\epsilon}\bar{\lambda}\bar{\alpha}\bar{\chi}\bar{\iota}\bar{\zeta}\bar{\tau}\bar{\sigma}\bar{\kappa}$, $\bar{\alpha}\bar{\alpha}\bar{\kappa}$ / für $\bar{\alpha}\bar{\alpha}\bar{\kappa}\bar{\alpha}\bar{\rho}\bar{\iota}\bar{\zeta}\bar{\sigma}\bar{\kappa}$, $\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\alpha}$ / für $\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\tau}\bar{\iota}\bar{\kappa}\bar{\sigma}\bar{\kappa}$, $\bar{\kappa}$ / für $\bar{\kappa}\bar{\alpha}\bar{\lambda}$ u. a. m.

Von interpunctionen verwenden die ältern texte ein griechisches 9. colon oder einen punct; die jüngern sind an zeichen und schnörkeln, die indessen meist ganz sinnlos gesetzt sind, sehr reich. In boheirischen texten ist als satz- oder verstrener $\bar{\zeta}$; oder auch wohl $\bar{\sigma}$ üblich.

II. CAPITEL.

DIE DIALECTE.

Der unterägyptische und der oberägyptische dialect werden in dieser 10. grammatik eine gleichmäßige behandlung erfahren, indem ich den erstern, in Deutschland von je mehr gepflegten, wegen seiner lautlichen einfachesheit voran, und den letztern ihm gegenüber stelle; der dritte dialect, nur eine abart des sahidischen, ist von geringerer bedeutung. Der unterschied der koptischen dialecte ist kein sehr tief gehender, tritt aber

in der aussprache und orthographie so allgemein und scharf hervor, daß es sich empfiehlt, denselben gleich im eingange der sprachlehre kurz zu skizzieren. Wo ich unterägyptisches oder boheirisches und oberägyptisches oder sahidisches weiterhin neben einander aufführe, stelle ich das erstere voran und trenne es vom letztern durch einen doppel-punct; mittelägyptisches lasse ich auf das oberägyptische folgen und scheidet es von diesem durch einen zweiten doppel-punct. Einzelne wörter oder sätze des einen oder des andern dialectes sind durch ein vorgesetztes *B.* (boheirisch) oder *S.* (sahidisch) oder endlich *M.* (mittelägyptisch) und *F.* (fayyümisch) kenntlich gemacht ¹⁾.

Verschiedene eigenheiten der ältesten schriftdenkmäler lehren, daß die dialecte des koptischen sich erst allmählich in den ersten jahrhundertern unserer zeitrechnung gebildet haben. Besonders deutlich lassen das einige stücke in griechisch-demotischer schreibart erkennen, welche in die mitte des zweiten nachchristlichen jahrhunderts zu gehören scheinen ²⁾. Die in denselben enthaltene mundart zeigt fortwährendes schwanken in mehreren puncten, in denen sie bald sahidisch, bald boheirisch und bald mittelägyptisch zu sein scheint, als wenn die koptische sprache sich erst hätte bilden und entwickeln wollen. Da finden wir $\pi\kappa\omicron\gamma\tau\epsilon$ neben $\pi\kappa\omicron\gamma\tau\iota$ (gott), $\mu\mu\omicron\omicron\gamma$ neben $\epsilon\rho\omega\gamma$ (sie) und $\tau\omega\omicron\gamma$ neben $\tau\omicron\omicron\gamma$ (berg), $\xi\eta$ für $\xi\epsilon\eta$: $\xi\eta$ (in), $\mu\epsilon\mu\mu\alpha\iota$ für $\mu\epsilon\mu\mu\eta\iota$: $\mu\mu\mu\mu\alpha\iota$ (mit mir), $\mu\epsilon\rho\omicron$ neben $\mu\omicron\gamma\rho\omicron$ (der könig), $\psi\eta$ für $\psi\epsilon$ (gehen), $\lambda\iota$ für $\gamma\iota$ (tragen), $\sigma\iota$ für $\sigma\iota$: $\alpha\iota$ (nehmen), $\epsilon\sigma\epsilon\kappa$ für $\epsilon\chi\epsilon\kappa$ (auf), $\omicron\rho\sigma$ für $\omega\rho\alpha$ (befestigen), $\sigma\alpha\gamma$ für $\alpha\eta\gamma$ (nahe); ferner $\mu\mu\omicron\gamma$ ($\mu\mu\mu\omicron\gamma$), $\sigma\omicron\omega\mu\epsilon$ (ver-drehen), $\mu\alpha\rho\epsilon\gamma$ - $\tau\omega\mu\mu\epsilon\gamma$ ($\mu\alpha\rho\epsilon\gamma$ - $\tau\omicron\mu\mu\epsilon\gamma$), $\mu\iota\sigma\tau\gamma$ ($\mu\alpha\sigma\tau\gamma$) u. a. m.

1) Nicht aus neuerungssucht habe ich die üblichen bezeichnungen der dialecte aufgegeben, nachdem *baschmurisch* durchaus nicht mehr zu halten war. (Vergl. Zeitschr. für äg. spr. 1878, XVI. 24 ff.). Übrigens hat auch niemals einheit in dieser hinsicht geherrscht. Die ältern forschere nannten das unterägyptische »koptisch« $\kappa\alpha\tau\ \xi\zeta\omicron\chi\acute{\eta}\nu$, und als in der wissenschaft das oberägyptische an bedeutung gewann, brachte Woidé 1777 für jenes den namen »memphitisch« in vorschlag. Der name ist deshalb nicht zutreffend, weil die sprache von Memphis, die z. b. in den papyren aus dem kloster des Abba Jeremias erhalten ist und deren bibelübersetzung $\tau\upsilon\kappa\iota$ noch kannte und als *Memphiticus alter* citiert, eher die »mittelägyptische« ist. Gegen die bezeichnung des unterägyptischen dialectes als *boheirischen* hätte ich nichts einzuwenden, da er im arabischen diesen namen führt, während ihn die koptischen texte selbst $\dagger\alpha\sigma\tau\iota$ $\mu\mu\epsilon\mu\mu\epsilon\mu\gamma\iota\tau$ »die nördliche sprache« nennen. Ebenso wenig wäre etwas gegen die arabische bezeichnung *sahidisch* zu sagen; die koptische benennung des dialectes ist $\dagger\alpha\sigma\tau\iota$ $\mu\mu\epsilon\mu\mu\mu\alpha\rho\iota\kappa$ »die südliche sprache«. Aber *dialectus thebana* (statt *thebaica* oder wenigstens *thebaea*) wird schwerlich jemand verantworten wollen, da der ausdruck nicht nur incorrect ist, sondern auch falschen annahmen vorschub leistet.

2) Sie sind behandelt von Goodwin (Aegypt. Zeitschr. 1868, VI. 48 ff.) und von Revillout (Mélanges d'archéologie égyptienne, fasc. 3, p. 37 ff.).

Die classische koptische sprache sahidischen und boheirischen dialectes zeigen die ältern handschriften; in den spätern nimmt die unsicherheit der orthographie und selbst verkennung grammatischer hauptregeln bis zu vollständiger verwilderung überhand. Zahllose fehler der handschriften haben in die grammatiken und wörterbücher aufnahme gefunden. In einem buche, welches wie das vorliegende sich zur aufgabe stellt, die richtige sprache zu lehren, kann unregelmäßigkeiten der art nur eine beiläufige beachtung geschenkt werden.

Die hauptquellen unserer kenntniß des unterägyptischen dialects 11. sind die größtentheils edierten bücher der heiligen schrift; der text derselben ist allerdings im einzelnen noch vielfach fehlerhaft und bedarf zu seiner correcten feststellung ebenso sehr der grammatischen kritik als der collation alter und guter handschriften, an denen bei uns mangel ist. Die verschiedenen liturgischen schriften sind für die grammatik nicht zu verwerthen. Die hervorstechendsten eigenthümlichkeiten eines boheirischen textes sind 1. die schwachen wortstämme auf **ι** (und nicht auf **ε**), z. b. **ρшαι**, **сшαι**; 2. die diphthonge **ш**, **ш**, **ш**, **ш**; 3. die gutturalis **ϣ** **χ**; 4. die aspiratae **ϣ** **ϣ** **ϣ** in koptischen wörtern.

Die quellen des oberägyptischen dialects sind zunächst die von 12. **Wolde** edierten fragmente des Neuen Testaments; sodann die mannigfaltigen von **Georgi**, **Mingarelli**, **Zoëga**, **Schwartz**, **Lagarde** und **Revilleout** veröffentlichten texte. Der oberägyptische dialect ist der reichere und ältere und daher jede bereicherung unserer kenntniß desselben aus den vielen unedierten handschriften auf pergament und papyrus höchst dankenswerth. Die nicht religiösen texte in papyren und auf scherben zeigen uns jedoch einen sehr herabgekommenen sprachcharacter, indem sie meist der zeit des völligen verfalls angehören. Characteristische eigenheiten des sahidischen sind:

1. **ϣ** für **B. ι** im auslaute und abfall desselben nach vocalen, z. b. **ρшαιε** für **ρшαι** (mensch), **ш** für **ш** (fest), **ш** für **ш** (gegeben).

2. **ϣ** für **B. ι** im anlaut, z. b. **εш** für **ш** (vater).

3. die diphthonge **ш**, **ш**, **ш** für **B. ш**, **ш**, **ш**, **ш**, z. b. **ш** für **ш** (zeichen), **ш** für **ш** (mir), **ш** für **ш** (weg), **ш** für **ш** (brüder), **ш** für **ш** (zu ihnen).

4. unterdrückung eines an- und inlautenden **ϣ** vor liquidem, seltener vor fricativen und explosiven, z. b. **ш** für **ш** (machen), **ш** für **ш** (wir sind), **ш** für **ш** (hören); **ш** neben **ш** (zerreißen), **ш** für **ш** (dein f.), **ш** neben **ш** (zurückweisen).

5. verdoppelung einer inlautenden liquida (**ш** **ш** **ш** **ш** **ш**) zur ersetzung eines **ε** oder seltener eines **ш**, z. b. **ш** für **ш** (neu), **ш** für **ш** (reinigen), **ш** für **ш** (könig).

6. verdoppelung eines inlautenden stammvocal in offener oder einfach geschlossener silbe, z. b. $\psi\omega\omega\tau$ für $\psi\omega\tau$ (schneiden), $\mu\omega\omega\mu\epsilon$ für $\mu\omega\mu\iota$ (gehen), $\tau\omega\omega\tau\gamma$ für $\tau\omega\tau\gamma$ (seine hand).

7. ζ für B. δ , z. b. $\rho\zeta\eta$ für $\delta\zeta\eta$ (inneres), $\omega\eta\zeta$ für $\omega\eta\delta$ (leben.)

8. $\kappa\tau\eta$ für B. $\chi\theta\phi$, z. b. $\kappa\omega$ für $\chi\omega$ (setzen), $\epsilon\tau\eta\epsilon$ für $\epsilon\theta\eta\epsilon$ (wegen), $\eta\omega\iota$ für $\phi\eta\omega\iota$ (winter); und verwendung des $\chi\theta\phi$ für $\eta\zeta\tau\eta\eta\zeta$.

9. γ für B. κ als suffix der 2. sg. nach η , z. b. $\overline{\eta\kappa\epsilon\iota\gamma\epsilon}$ für $\overline{\eta\kappa\iota\eta\iota}$ oder vielmehr $\eta\tau\epsilon\kappa\eta\iota$ (du machest), $\overline{\epsilon\gamma\omega\eta\eta\gamma}$ für $\overline{\epsilon\gamma\omega\eta\eta\kappa}$ (dich kennen).

10. besondere wortformen und wörter, z. b. $\mu\eta\tau\eta\epsilon$ für $\mu\epsilon\theta\eta\epsilon$ (zeuge), $\rho\alpha\eta\eta\zeta$ für $\alpha\eta\eta\zeta$ (halten), $\eta\sigma\iota$ für $\eta\kappa\epsilon$ (nämlich), $\eta\mu\alpha$ für $\eta\theta\eta\epsilon\kappa$ (all), $\alpha\gamma\omega$ für $\sigma\gamma\omega\zeta$ (und), $\mu\eta\eta$ für $\eta\mu\alpha$ (mit) u. s. f. Gewöhnlich bietet das S. die ursprünglichere form dar, so namentlich σ für das B. χ und α für B. θ , z. b. $\sigma\omega\alpha$ für $\chi\omega\alpha$ (kraft), $\chi\omega\iota\gamma\epsilon$ für $\theta\omega\iota\gamma\iota$ (stehlen), $\chi\mu\theta\omega\kappa\epsilon$ für $\theta\mu\theta\omega\kappa\epsilon$ (unrecht) u. s. w.

13. Die quellen des mittelägyptischen dialects sind die wenigen von ZOËGA und ENGELBRETH edierten biblischen fragmente, zu denen noch einige von QUATREMÈRE gelieferte kommen¹⁾. Unter diesen stehen die letztern, stücke der *Threni* und des *Baruch*, hinsichtlich der strengte und reinheit der mundart obenan; demnächst folgen die fragmente des *Johannes* und des *Jesaias*, während die der *episteln* des NT. den am wenigsten geregelten sprachcharacter zeigen. Aus zahlreichen, doch sehr versehrten papyrusfragmenten des 7. oder 8. jahrh., die in den letzten jahren im Fayyûm aufgefunden worden sind, ist hervorgegangen, daß die strengste und eigenartigste form des mittelägyptischen den fayyûmischen dialect darstellt; die minder geregelten mögen dem »Memphiticus alter« TURK's entsprechen. Einzelne fayyûmismen enthalten auch einige sahidische denkmäler, namentlich die *narratio Ezechielis* (Z. 363) und ein medicinisches fragment (Z. 626)²⁾. Die wichtigsten eigenthümlichkeiten des mittelägyptischen sind:

1. α für S. σ , z. b. $\alpha\eta$ für $\sigma\eta$ (wieder), $\epsilon\alpha\lambda$, vulgär $\kappa\alpha\lambda$, für $\epsilon\theta\alpha\lambda$ (heraus), $\psi\alpha\alpha\eta$ für $\psi\sigma\sigma\eta$ (sein), $\eta\alpha$ für $\eta\sigma$ (gesicht), $\eta\alpha\omega\gamma$ für $\eta\sigma\omega\gamma$ (tag), $\epsilon\lambda\alpha\iota$, vulgär $\lambda\alpha\iota$, für $\epsilon\eta\omega\iota$ (zu mir); α steht selten für ω , wie $\mu\alpha\alpha\tau\epsilon\eta$ für $\mu\omega\omega\tau\epsilon\eta$ (eucht), oder für ϵ , wie $\alpha\eta\eta\gamma$ für $\epsilon\eta\eta\gamma$ (einander), $\alpha\eta$ für $\epsilon\eta$ (rind). Die minder regelmäßigen texte behalten das σ oft bei.

2. ϵ für S. α , z. b. $\epsilon\eta$ für $\alpha\eta$ (nicht), $\rho\epsilon\eta$ für $\rho\alpha\eta$ (gericht), $\rho\epsilon\tau$

1) QUATREMÈRE's recherches p. 228 ff. enthalten Lament. Jerem. 4, 22—5, 22. und Baruch 6, 1—72; außerdem den correcteren abdruck einer schon in ZOËGA's catalog p. 106 gegebenen notiz in halb fayyûmischem dialect, deren verfasser aus dem Fayyûm gebürtig ist.

2) Dasselbe ist übersetzt von DULAURIER im Journal asiatique 1843, II.

für $\rho\alpha\tau$ (silber), $\pi\epsilon\kappa$ für $\pi\alpha\kappa$ (dir), $\pi\epsilon\zeta$ für $\pi\alpha\zeta$ (ihm), neben $\pi\eta\kappa$ für $\pi\alpha\kappa$ (uns), $\sigma\gamma\epsilon\iota$ für $\sigma\gamma\alpha\iota$: $\sigma\gamma\alpha$ (eins), $\pi\epsilon\gamma$ für $\pi\alpha\gamma$ (sehen), $\mu\mu\epsilon\gamma$ für $\mu\mu\alpha\gamma$ (dort), $\psi\epsilon\chi\iota$ für $\sigma\alpha\chi\iota$: $\psi\alpha\chi\epsilon$ (reden), $\kappa\epsilon\gamma\iota$ für $\kappa\alpha\gamma\iota$: $\kappa\alpha\gamma$ (land), $\pi\epsilon\gamma\eta\iota$ für $\pi\alpha\gamma\eta\epsilon$ (nacken), $\sigma\gamma\pi\epsilon\alpha\iota$ für $\sigma\gamma\pi\alpha\alpha\iota$ (rechts), $\sigma\gamma\epsilon\epsilon\eta$ für $\sigma\gamma\alpha\alpha\eta$ (heilig). Das ϵ für α erscheint nur in den strengen texten regelmäßig.

3. η für ϵ , besonders im auslaut, z. b. $\psi\eta$ für $\psi\epsilon$ (holz), $\alpha\pi\eta$ für $\alpha\pi\epsilon$ (kopf), $\eta\epsilon\lambda\lambda\eta$ für $\eta\epsilon\lambda\lambda\epsilon$ (blinder), $\mu\epsilon\tau\eta$ für $\mu\epsilon\tau\epsilon$ (zeuge), $\psi\eta\eta\lambda\iota$ für $\psi\eta\epsilon\epsilon\epsilon$ (tochter), $\tau\eta\eta\eta\zeta$ oder $\tau\eta\eta\eta\eta$ für $\tau\eta\eta\epsilon\zeta$ und dies für $\tau\eta\eta\zeta$ (ganz).

4. ι im auslaute wie im B. statt des sah. ϵ , z. b. $\nu\sigma\gamma\iota$ für $\nu\sigma\gamma\epsilon$ (gott), $\psi\eta\iota$ für $\psi\eta\epsilon$ (fragen), $\alpha\iota$ für $\sigma\iota$: σ (sein), $\rho\eta\iota$ für $\rho\epsilon\iota$: $\rho\epsilon$ (fallen). Einige stücke sind in der bewahrung des auslautenden ι nicht streng.

5. $\epsilon\iota$ für ι im anlaut und nach vocalen, z. b. $\epsilon\iota\mu$ für $\iota\mu$: $\epsilon\iota\mu\epsilon$ (führen), $\sigma\gamma\epsilon\epsilon\iota$ für $\sigma\gamma\epsilon\iota$ (eine), $\kappa\epsilon\epsilon\iota$ für $\kappa\alpha\iota$: $\kappa\alpha$ (erbarmen).

6. die diphthonge $\eta\iota$, $\alpha\epsilon\iota$, $\eta\gamma$, $\alpha\gamma$ ($\alpha\sigma\gamma$) für $\eta\iota$: $\alpha\iota$ ($\alpha\epsilon\iota$), $\omega\iota$: $\sigma\epsilon\iota$, $\nu\sigma\gamma$: $\eta\gamma$, $\sigma\omega\gamma$: $\sigma\sigma\gamma$, z. b. $\epsilon\gamma\eta\iota$ für $\epsilon\gamma\eta\iota$: $\epsilon\gamma\eta\alpha\iota$ (oben), $\chi\alpha\epsilon\iota\varsigma$ für $\sigma\tau\omega\iota\varsigma$: $\chi\sigma\epsilon\iota\varsigma$ (herr), $\sigma\eta\eta\gamma$ für $\sigma\eta\eta\sigma\gamma$: $\sigma\eta\eta\gamma$ (brüder), $\pi\tau\alpha\gamma$ für $\pi\tau\sigma\sigma\gamma$ (berg), $\mu\mu\alpha\gamma$ für $\mu\mu\omega\sigma\gamma$: $\mu\mu\sigma\sigma\gamma$ (sie), $\sigma\alpha\gamma\eta$ für $\sigma\omega\sigma\gamma\eta$: $\sigma\sigma\sigma\gamma\eta$ (kennen), $\kappa\epsilon\kappa\alpha\gamma\eta\iota$ für $\kappa\epsilon\chi\omega\sigma\gamma\eta\iota$ (andere), $\mu\mu\sigma\sigma\gamma\tau$ für $\mu\mu\sigma\sigma\gamma\tau$: $\mu\mu\sigma\sigma\gamma\tau$ (todt). Für $\mu\mu\sigma\sigma\gamma\tau$ findet sich $\tau\epsilon\iota\zeta$.

7. häufige einschaltung eines ϵ zwischen auslautender doppelconsonanz, z. b. $\rho\zeta\tau\epsilon\kappa$ für $\rho\zeta\tau\epsilon\kappa$: $\rho\zeta\tau\kappa$ (durch), $\psi\alpha\epsilon\pi\epsilon$ für $\psi\sigma\pi\epsilon$ (erst); und eines α vor auslautendem ρ , z. b. $\omega\pi\alpha\alpha\rho$ für $\omega\pi\alpha\alpha$: $\omega\pi\alpha\rho$ (leben), $\tau\omega\eta\alpha\alpha\rho$ für $\tau\omega\eta\alpha\alpha$ (bitten).

8. λ für ρ , z. b. $\lambda\epsilon\pi$ für $\rho\alpha\pi$ (name), $\lambda\omega\mu\alpha\iota$ oder $\lambda\sigma\mu\alpha\iota$ für $\rho\omega\mu\alpha\iota$: $\rho\omega\mu\alpha\epsilon$ (mensch), $\lambda\alpha\lambda\mu\iota$ für $\rho\alpha\lambda\mu\iota$: $\rho\alpha\lambda\mu\epsilon$ (jahr), $\eta\lambda\mu$ für $\eta\pi\mu$ (wein). Minder strenge denkmäler erhalten das ρ oft.

9. verdoppelung der liquiden, meist mit beibehaltung eines vorhergehenden ϵ oder η , z. b. $\rho\rho\alpha$ für $\sigma\gamma\rho\sigma$: $\rho\rho\sigma$ (könig), $\mu\epsilon\lambda\lambda\iota$ (bande) für $\mu\alpha\rho\rho\epsilon$, $\sigma\eta\lambda\lambda\iota$ (beschneiden) für $\sigma\epsilon\eta\iota$: $\sigma\eta\eta\epsilon$.

10. verdoppelung eines stammvocalen, z. b. $\sigma\gamma\epsilon\epsilon\eta$ für $\sigma\gamma\alpha\alpha$: $\sigma\gamma\alpha\alpha\eta$ (heilig), $\tau\alpha\alpha\tau\zeta$ für $\tau\sigma\tau\zeta$: $\tau\sigma\sigma\tau\zeta$ (seine hand), $\chi\omega\omega\pi\iota$ für $\chi\omega\pi\iota$: $\chi\omega\omega\pi\epsilon$ (stark), das verbale präformativ $\alpha\alpha$ für α .

11. mangel des η und der aspiratae.

12. β für μ und φ für β , z. b. $\beta\iota$ für $\mu\iota$ (tragen), $\sigma\eta\beta\iota$ für $\sigma\eta\mu\epsilon$ (schwert), $\nu\eta\beta\iota$ für $\nu\eta\mu\iota$ (wehen), $\epsilon\tau\beta\epsilon$ für $\epsilon\tau\mu\epsilon$ (wegen), $\tau\eta\beta\eta\eta$ für $\tau\eta\mu\eta\zeta$ (ganz), selbst $\epsilon\beta$ - für $\epsilon\mu$ - (seiend er).

13. bewahrung des σ und χ wie im S.

14. eigene wortformen und wörter, z. b. $\lambda\alpha\pi\varsigma$ für $\rho\lambda\iota$: $\lambda\alpha\lambda\gamma$ (jemand), $\nu\eta\beta\iota$ für $\nu\eta\beta\epsilon\kappa$: $\nu\eta\alpha$ (all), $\eta\omega\pi\eta\kappa$ (zorn), $\sigma\epsilon\mu\mu\sigma$ (staub).

III. CAPITEL. DIE CONSONANTEN.

14. Die aussprache der koptischen buchstaben ist vielfach streitig und schon in alten zeiten schwankend. Die oben wiedergegebene aussprache der buchstabennamen ist die heute unter den Kopten übliche, von mir in Theben aufgenommene und schon von KIRCHER, PETRAEUS, TUKI u. a. überlieferte. Dieselbe hat den ursprünglichen werth der zeichen mehrfach beeinträchtigt, indem sie die harten laute erweichte und die scharfen abstumpfte. Im allgemeinen hat sie einen vorwaltend palatalen und labialen character angenommen und ist vom arabischen stark beeinflusst.

15. Die buchstaben τ α ζ ξ ψ sind nicht koptische, sondern kommen eigentlich nur in griechischen wörtern vor; auch θ ϕ χ sind nicht ursprünglich ägyptisch.

Γ ist nach der lehre der koptischen grammatiker vor α o ω und vor consonanten wie g ξ zu sprechen ($\alpha\gamma\alpha\theta\omicron\varsigma$, $\tau\eta\mu\eta\tau\omicron\iota\omicron\varsigma$), vor e η ι γ wie g ξ ($\tau\epsilon\mu\eta\tau\omicron\iota\omicron\varsigma$, $\alpha\gamma\iota\omicron\varsigma$, $\mu\alpha\rho\alpha\tau\epsilon$). τ vertritt mitunter ein k , z. b. $\tau\lambda\alpha\varsigma\mu\alpha$ $\kappa\eta\lambda\alpha\varsigma\mu\alpha$ ($\kappa\lambda\acute{\alpha}\sigma\mu\alpha$, Z. 314), $\tau\epsilon\lambda\epsilon\gamma\epsilon$ $\kappa\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\upsilon\alpha\iota\gamma$, $\varsigma\alpha\sigma\tau\iota$ neben $\varsigma\alpha\sigma\kappa\iota$ $\delta\omicron\kappa\epsilon\iota$.

Δ wechselt in den handschriften mit τ , z. b. $\kappa\lambda\alpha\tau\omicron\varsigma$ $\kappa\lambda\acute{\alpha}\delta\omicron\varsigma$, $\theta\epsilon\alpha\lambda\mu\omicron\upsilon$ $\theta\acute{\epsilon}\alpha\tau\mu\omicron\upsilon$.

ζ , vermuthlich wie ein weiches s zu sprechen, vertritt selten die stelle des c , z. b. $\zeta\mu\eta\tau$ für $\varsigma\mu\eta\tau$ (schaffen).

ξ und Ψ stehen mitunter für $\kappa\epsilon$ und $\mu\epsilon$, z. b. S. $\xi\omicron\gamma\tau$ für $\kappa\epsilon\omicron\gamma\tau$ (ring), $\xi\omicron\lambda\alpha\epsilon\lambda$ für $\kappa\epsilon\omicron\lambda\alpha\epsilon\lambda$ (du tröstest); $\psi\iota\tau$ für $\mu\epsilon\iota\tau$ (neun). Misbräuchliche sahidische schreibarten sind $\mu\psi\omicron\tau\epsilon$ für $\psi\omicron\tau\epsilon$, $\epsilon\kappa\xi\omicron\gamma\tau\iota\alpha$ für $\epsilon\zeta\omicron\gamma\tau\iota\alpha$ u. a. m.; im B. wird $\tau\xi$ ähnlich geschrieben z. b. in $\mu\alpha\varsigma\tau\iota\tau\xi$, $\varsigma\alpha\lambda\mu\iota\tau\xi$ und in $\lambda\iota\tau\xi$ Ps 17, 12 var.

16. θ ϕ χ in griechischen wörtern lauten wie anderswo; ϕ findet sich selbst in schlechten handschriften für ψ ; nur χ hat nach den einheimischen sprachlehrern seine besondere regel. Vor α o ω und vor consonanten wird χ wie ch ξ gesprochen ($\chi\alpha\rho\iota\varsigma$, $\chi\eta\mu\alpha$, $\chi\rho\kappa\omicron\varsigma$, $\mu\omicron\mu\alpha\chi\omicron\varsigma$), vor e η ι γ im inlaute wie k ($\psi\gamma\chi\eta$, $\epsilon\lambda\alpha\chi\iota\varsigma\tau\omicron\varsigma$, $\epsilon\gamma\chi\eta$) und im anlaut der wörter und der silben nach consonanten wie sch ($\chi\epsilon\rho\epsilon$ ave الشارع , $\chi\eta\mu\alpha$, $\iota\varsigma\chi\gamma\tau\omicron\varsigma$). Einige boh. handschriften bezeichnen die verschiedene aussprache des χ durch ein übergesetztes δ oder ψ , z. b. $\mu\omicron\mu\alpha\chi\delta\omicron\varsigma$, $\chi\psi\eta\mu\alpha$. Statt $\kappa\alpha\theta\eta\chi\iota\mu$ findet sich $\kappa\alpha\theta\eta\mu\iota\mu$, und χ steht für ψ in $\mu\alpha\chi\psi\eta\mu$ neben $\mu\alpha\chi\psi\eta\mu\epsilon$, $\mu\epsilon\chi\gamma\tau$ neben $\mu\psi\gamma\tau$, $\alpha\rho\chi\iota\mu$ neben $\alpha\rho\psi\iota\mu$ (linsen), und in schlechten texten noch sonst.

θ ϕ χ stehen im S. für $\tau\epsilon$, $\mu\epsilon$ und $\kappa\epsilon$, z. b. $\theta\epsilon$ für $\tau\epsilon$ (die art), $\phi\psi\eta$ für $\mu\epsilon\psi\eta$ (das werk), $\mu\omicron\chi\epsilon$ für $\mu\omicron\kappa\epsilon$ (bekümmerniß). Mis-

bräuchlich findet sich $\pi\phi\sigma\theta\lambda\alpha\alpha\omega\pi$ für $\phi\sigma\theta\lambda\alpha\alpha\omega\pi$ und in mittelägyptischen texten $\pi\phi\tau$ für die abkürzung $\phi\tau$: $\pi\pi\sigma\gamma\tau\epsilon$ (gott).

Dies ist die übersicht der koptischen consonanten und halb- 17. vocale, zunächst nach maßgabe des unterägyptischen dialects:

	EXPLOSIVE		FRICATIVE		LIQUIDE	HALBVOCALE
	einfache	starke	einfache	starke		
GUTTURALE	κ (τ)	χ	ζ	δ		
PALATALE	κ	σ		ψ		
DENTALE	τ	θ		c	ρ λ π	i
LABIALE	π	ϕ	h	q	α (β)	γ ($\sigma\gamma$)

Die reihe der explosiven ist im B. abweichend vom S.; denn 18. während sich dort in den einzelnen organen eine tenuis und eine aspirierte form des buchstaben zusammenfinden, fällt hier die letztere fort und der starken explosiven scheint eine schwache gegenüber zu treten.

GUTTURALE	B.	κ	χ	}	S.	κ	σ
PALATALE		κ	σ				
DENTALE		τ	θ	}		τ	κ
LABIALE		π	ϕ			π	(β)

Demnach nehmen κ τ π in beiden dialecten denselben platz ein, χ θ ϕ sind nur dem B. eigen, σ und κ finden sich nur im S. an ihrer ursprünglichen stelle und sind im B. bemerkenswerth verschoben. Wie der sah. hält es der mitteläg. dialect, dem χ θ ϕ gleichfalls fehlen.

Die aspiratae χ θ ϕ , welche im S. nur graphische varianten für 19. $\kappa\epsilon$ $\tau\epsilon$ $\rho\epsilon$ sind, haben im B. eine gänzlich verschiedene bedeutung. Die koptischen grammatiker lehren, daß B. χ , wo es einem S. κ entspricht, die aussprache k habe, z. b. $\chi\kappa\alpha\alpha$: $\kappa\kappa\alpha\epsilon$ (Ägypten), $\chi\omega$: $\kappa\omega$ (setzen), $\chi\alpha\pi$: $\kappa\alpha\kappa\epsilon$ (finsterniß). θ sprechen sie wie ein τ , und ϕ wie ein π ; denn in den handschriften findet man über ϕ in koptischen wörtern zur bezeichnung der aussprache mitunter π übergeschrieben, z. b. $\alpha\pi\phi\kappa\sigma\gamma\tau$ (köpfe); auch entspricht dem ϕ in der arabischen transscription meist b , z. b. $\phi\epsilon\lambda\delta\kappa\epsilon$ بلييس. B. χ θ ϕ sind ähnlich emphatische laute wie das arab. ح und ط und das äthiop. ጸ ; wir nennen sie die starken explosiven im gegensatz zu κ τ π , welche wir als die einfachen bezeichnen¹⁾. Im gebrauche theilen sich demnach B. κ χ in S. κ , B. τ θ

1) Im DARIK nennt die tenuis und die aspirata »geschwister« und unterscheidet die buchstaben nach ihrem gewicht. Er sagt über π und ϕ : وقد يعجب حرف π بحرف خفيف وفي تمازجها لتقلها فتبدل بحرف ϕ وفي اختها كما ان θ اخت θ و يبدل كل واحد منهما بالآخرى

in S. τ, B. π φ in S. π. Nun scheinen χ und σ, die ursprünglich verschiedenen organen angehören, im B. in ein gleiches verhältniß zu einander getreten zu sein, indem σ als der starke und χ als der einfache consonant desselben vermittelnden organes aufgefaßt wurde. Indem B. χ σ sich also, unter phonetischen wirkungen wie die übrigen boh. explosiven, in den besitz des S. σ und χ theilten, wurde in dem jüngern dialecte das ursprüngliche, organische verhältniß gestört, und in ein rein phonetisches überzugehen.

Das lautgesetz für die boheirische starke explosive schreibt nun ihre verwendung vor: 1. im anlaut vor liquiden¹⁾; 2. vor vocalen in betonter stammsilbe; und 3. wo sie die zweite hälfte einer anlautenden doppelconsonanz ist. Die besondere betrachtung wird ausnahmen der allgemeinen regel kennen lehren, der sich namentlich σ χ nicht immer unterwerfen.

Auch in der reihe der fricativen treten die einfachen consonanten ρ und β den starken ς und γ gegenüber; doch stehen sie nicht unter dem phonetischen gesetzte der explosiven.

Wir behandeln die explosiven und fricativen in folgender reihenfolge: κ χ τ, ρ ς; τ φ, c; χ σ, ψ; π φ, β γ.

a. die gutturalen.

20. **K**, wofür B. oft **Χ** eintritt, entspricht meist einem hierogl. Δ q, z. b. κηβ qb (verdoppeln), χβοβ : κβα qb (kühlen), χολ : ψκολ qr-t (loch), κελι : κλλε qra (schloß), χηαι : κηαιe qm-t (Ägypten), κενι qn (fett), κωc : κωωc qras qs (bestatten), κωc qs (knochen), κτω (umdrehen), κωψ : κωτε (umgeben); κωτ (bauen) sämmtlich von der wurzel qf, κωτ : κωτκ qfnu (schlafen), ςωκ : ρωωκ χāq (rasieren), B. βκω bq-t (stadt), ακω, τωκω (verderben) von aq (vergehen). Minder häutig entspringt κ χ aus ◡ k, z. b. κ suffix der 2. sg. m., χετ : κετ ki, κε neben σe (anderer), κωτ : κωτ ki (klein), χκω : κκω kku (finsterniß), χκω : κκω kfa (stamm), βκω bk (diener). In griechischen wörtern steht κ mitunter für τ, z. b. κραφκ für τραφκ.

Beispiele des boh. χ vor liquiden sind χβα : κβα (gewalt), χβοβ (kühlen), χλαλ : κλαλ (kette), χλωω : κλωω (krone), χλαγτ : κλαγτ (kappe), χπαγ : κπαγ (bündel), χρω : κρω (ufer), χρωω : κρωω (feuer), χρωω (finsterniß), χρωωτ (rauch), χρωττ : κρωττ (frosch), χρωγ : κρωγ (arg). Sonst steht χ in betonter silbe zur hervorhebung

1) Die vorliebe, mit der sich l und r mit der aspirata verbinden, läßt sich auch in andern sprachen bemerken, z. b. im hebr. מלכות für ملکوت und מרחק, wo das dagesch nach den liquiden wegfällt. Unser kirche, church ist aus kyriakē entstanden und bewahrt noch in manchen dialecten sein k. In einigen genden sagt man vulgär marcht, kalch für markt, kalk, etc.

oder unterscheidung: $\chi\omega$: $\kappa\omega$ (setzen), $\chi\alpha\kappa\iota$: $\kappa\alpha\kappa\epsilon$ (finsterniß), $\kappa\epsilon\chi\omega\sigma\eta\mu$ M. $\kappa\epsilon\kappa\alpha\eta\mu$ (andere), $\chi\alpha\kappa\kappa\epsilon\varsigma$: $\kappa\alpha\kappa\kappa\epsilon$ (zwischen), $\chi\omega\lambda\epsilon\mu$ M. $\kappa\omega\lambda\epsilon\mu$ (eilen), $\chi\mu\iota$: $\kappa\mu\iota\epsilon$ (Ägypten), $\chi\epsilon\mu\varsigma$ (finsterniß), $\chi\omega\pi$: $\kappa\omega\pi$ (verbergen), $\chi\epsilon\tau$: $\kappa\epsilon\tau$ (ein anderer), $\chi\omicron\zeta$: $\kappa\omega\zeta$ (eifern), $\chi\alpha\delta$: $\kappa\alpha\delta$ (stamm); es kommt auch $\chi\alpha\kappa\omicron\iota$ (Jer 50, 12) für $\kappa\alpha\kappa\omicron\iota$ (laus) vor.

Fehlerhaft steht χ mitunter für die fricative \mathfrak{S} , wie in $\chi\epsilon\pi\epsilon\delta$ (gestalt), $\chi\pi\omicron\delta$ (kinder), $\chi\omega\tau\epsilon\delta$ (tödten), $\mu\epsilon\lambda\chi$ (verbinden), auch wohl $\chi\epsilon\pi$ (verderben), wo \mathfrak{S} das gewöhnliche und das richtige ist.

Γ , welches nur ausnahmsweise in nicht griechischen wörtern vorkommt, 21. steht mitunter für κ , z. b. $\alpha\gamma\omega$ für $\alpha\kappa\omega$ (verderben), $\mu\alpha\tau\alpha\tau$ für $\mu\alpha\kappa\alpha\tau$ (geschoß); und für χ , z. b. $\tau\iota\mu\omicron\sigma\phi$ für $\chi\iota\mu\omicron\sigma\phi$ (überfahrt), $\mu\alpha\alpha\tau\epsilon$ für $\mu\alpha\alpha\chi\epsilon$ (ohr). Im S. tritt τ regelmäßig als suffix der 2. sg. m. nach vorangehendem κ ein, z. b. $\overline{\pi\tau\omega\alpha\chi\epsilon}$ (daß du redest), $\overline{\tau\omega\sigma\eta\tau\epsilon}$ (erhebe dich); einzeln auch sonst, wie in $\alpha\pi\tau$, schwache form zu $\alpha\pi\omicron\kappa$ (ich), $\mu\omicron\sigma\eta\tau$ neben $\mu\omicron\sigma\eta\kappa$ (bilden), $\pi\omega\pi\tau$ $\overline{\pi\pi\tau}$ (ausgießen), $\omicron\gamma\epsilon\pi\tau$ (ein kraut).

\mathfrak{H} hori vertritt die beiden hauchlaute der hieroglyphik, nämlich \square h 22. \mathfrak{z} , wie in $\mathfrak{z}\eta$ $h\bar{a}$ (ibis), $\mathfrak{z}\epsilon\iota$: $\mathfrak{z}\epsilon$ $h\alpha\upsilon$ (fallen), $\mathfrak{z}\omega\eta$ $h\eta\eta$ (befeuchten), $\tau\epsilon\mathfrak{z}\eta\eta$ $h\eta\eta$ -t (stirnen), $\mathfrak{z}\epsilon\sigma\omicron\gamma$: $\mathfrak{z}\epsilon\sigma\omicron\gamma$ $h\eta\upsilon$ (tag); und \mathfrak{h} \mathfrak{z} wie in $\mathfrak{z}\eta$ $h\bar{a}$ (vorn), $\mathfrak{z}\eta\tau$ $h\bar{a}\tau\alpha$ (herz), $\mathfrak{z}\eta$ $h\bar{i}$ (werfen), $\mathfrak{z}\eta\kappa\iota$: $\mathfrak{z}\eta\kappa\iota$ $h\eta\alpha$ (oben), $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$: $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$ $h\eta\mu$ -t (frau), $\mathfrak{z}\eta\sigma$ $h\eta\sigma$ -t (schlange), $\mathfrak{z}\eta\sigma\kappa$ $h\eta\sigma$ (bedecken), $\mathfrak{z}\eta\tau\eta$ $h\eta\tau$ (versöhnen), $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$: $\mathfrak{z}\eta\mu\iota\omicron\sigma$ $h\eta\mu\varsigma$ (sitzen), $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$ $h\eta\mu\eta\eta$ (natron), $\mathfrak{z}\eta$: $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$ (stehen), $\mathfrak{z}\eta$: $\mathfrak{z}\eta$ (erde), $\mathfrak{z}\eta$: $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$ (erretten); $\mathfrak{z}\eta$ und $\mathfrak{z}\eta\tau$ $h\eta\tau$ (blei), $\mathfrak{z}\eta$: $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$ (füllen), $\mathfrak{z}\eta$: $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$ (hinzu-fügen), $\mathfrak{z}\eta$: $\mathfrak{z}\eta$ (gelangen). Ebenso ersetzt \mathfrak{z} den griechischen *spiritus asper*, z. b. $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$, $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$, $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$; im S. auch vor anlautendem \mathfrak{h} und im inlaute, wie in $\mathfrak{z}\eta\tau\eta$ $h\eta\tau\eta$, $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$, $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$ für B. $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$, $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$ für B. $\mathfrak{z}\eta$ (Eva). Auch der *spiritus lenis* wird mitunter durch \mathfrak{z} ausgedrückt, z. b. $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$, $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$, $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$ (Mt 5, 22), $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$, $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$ (Act 27, 1) u. a.¹⁾, während einige male sogar der *spiritus asper* unbezeichnet bleibt, wie $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$, $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$, $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$ etc.

Der boh. dialect läßt uns mitunter ein anlautendes \mathfrak{z} vermissen, das der sah. entweder aus der alten sprache bewahrt oder zur erweiterung der wurzel angenommen hat, z. b. $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$: $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$ (hammer), $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$: $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$ (zwillinge), $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$: $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$ (monatsname), $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$: $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$ (ring), $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$: $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$ (käse), $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$: $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$ (daß doch), $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$: $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$ (schooß), $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$: $\mathfrak{z}\eta$ $h\eta$ dem. $h\eta$ $h\eta$

1) Umgekehrt umschreibt Lycophron das ägyptische $\mathfrak{z}\eta$ (wein) $\mathfrak{z}\eta$, Plu-tarch $\mathfrak{z}\eta$ (viel) $\mathfrak{z}\eta$.

(halten), $\alpha\gamma\alpha\lambda$: $\alpha\gamma\alpha\lambda$ قَوَجَل (von $\acute{\alpha}\gamma\chi\upsilon\rho\alpha$), $\epsilon\rho\mu\alpha\pi$: $\epsilon\rho\mu\alpha\pi$ יְרִמָּן (granatapfel), $\omicron\gamma\alpha\epsilon$: $\omicron\gamma\omicron\epsilon$: $\omicron\gamma\omicron\epsilon\kappa$ (abortus), $\omicron\gamma\tau\alpha\uparrow$: $\omicron\gamma\tau\alpha\tau\epsilon$ (wächter). Im in- und auslaute dient ϵ mitunter zur erweiterung der wurzel; in $\psi\omicron\mu\epsilon\kappa\tau$ شِيَمَات für $\psi\mu\epsilon\kappa\tau$ Σχηθ(α steht es irrthümlich. So ist neben B. $\epsilon\epsilon\gamma$ (esel) auch die form $\epsilon\rho\epsilon\gamma$ üblich geworden. Selten giebt das S. ein inlautendes ϵ auf, wo es zu recht besteht, wie in $\mu\alpha\kappa\omicron\iota$: $\mu\alpha\alpha\kappa\epsilon$ (wehen), $\mu\alpha\chi\omicron\iota$: $\mu\alpha\chi\omicron\epsilon$ und $\mu\alpha\alpha\chi\epsilon$ (zahn), $\mu\epsilon\rho\psi\lambda\epsilon\gamma$ neben $\mu\epsilon\rho\psi\lambda\omicron\gamma$ (schrecken). In $\phi\omicron\omicron\gamma$: $\mu\omicron\omicron\gamma$ (heute) von $\epsilon\omicron\omicron\gamma$ (tag) scheint das ϵ früh ausgefallen zu sein, denn schon in dem ältesten texte (ÄZ. 1868, VI. 23) kommt $\mu\epsilon\omicron\omicron\gamma$ - $\mu\iota\sigma\tau\epsilon\gamma$ (sein geburtstag) vor. Der mitteläg. dialect scheint das ϵ in der aussprache am meisten geschwächt zu haben; in fayyûmischen papyren finde ich $\epsilon\mu\alpha\iota$ (weib) für $\epsilon\rho\mu\alpha\iota$, $\tau\iota\psi\epsilon\lambda\mu\iota$ $\omicron\gamma\eta\kappa$ (ich rufe zu dir) für $\uparrow\psi\epsilon\rho\eta\mu\iota$ $\omicron\gamma\acute{\eta}\kappa$.

23. χ $\chi\epsilon\iota$ ist nur unterägyptisch. Wie $\dot{\chi}$ ch lautend, entspricht es seinem prototyp $\chi\alpha$, außerdem dem anlaut von $\chi\epsilon$, $\chi\epsilon$, $\chi\epsilon$, $\chi\epsilon$; im S. wird es regelmäßig zu ϵ . Beispiele des anlantes: $\alpha\epsilon$: $\epsilon\epsilon$ $\chi\alpha$ (treffen), $\alpha\alpha$: $\epsilon\alpha$ $\chi\epsilon$ (unter), $\alpha\epsilon\kappa\iota$: $\epsilon\epsilon\alpha\iota$ $\chi\epsilon\alpha$ (unten), * $\alpha\epsilon\kappa$: $\epsilon\epsilon\kappa$ χ - ι (leib), $\alpha\epsilon\epsilon$: $\epsilon\epsilon\epsilon$ (letzter), $\alpha\epsilon\alpha\iota$: $\epsilon\epsilon\alpha$ (wurfschaufel), $\alpha\epsilon\eta\epsilon$: $\epsilon\eta\epsilon$: $\epsilon\eta\epsilon\epsilon$ $\chi\epsilon\delta$ (lampe), $\alpha\epsilon\mu\kappa$: $\epsilon\mu\mu\kappa$ $\chi\acute{\alpha}\eta$ (rasieren), $\alpha\epsilon\lambda\lambda\omicron$: $\epsilon\lambda\lambda\omicron$ (greis), $\alpha\epsilon\mu\omicron\mu$: $\epsilon\mu\omicron\mu$ (hitze), $\alpha\epsilon\mu\epsilon$: $\epsilon\mu\epsilon$ $\chi\mu\delta$ (ähre), $\alpha\epsilon\omicron\gamma\eta$: $\epsilon\omicron\gamma\eta$ $\chi\eta\upsilon$ (inneres), $\alpha\epsilon\rho\epsilon$: $\epsilon\rho\epsilon$ (speise), $\alpha\epsilon\rho\omega\omicron\gamma$: $\epsilon\rho\omicron\omicron\gamma$ $\chi\eta\upsilon$ (stimme), $\alpha\epsilon\rho\acute{\omicron}\uparrow$ $\chi\eta\uparrow$ (kinder), $\alpha\epsilon\iota\epsilon$: $\epsilon\iota\epsilon$ $\chi\delta$ (ermatten); — des inlautes: $\omicron\gamma\alpha\epsilon$: $\omicron\gamma\omicron\epsilon$ $\upsilon\chi\alpha$ (abortus), $\mu\alpha\alpha\delta\iota$: $\mu\alpha\epsilon\epsilon$ (wehen), $\mu\alpha\alpha\delta\epsilon\mu$: $\mu\alpha\epsilon\epsilon\mu$ (beschmutzen), $\mu\alpha\alpha\delta\tau$: $\mu\alpha\epsilon\epsilon\tau$ $\acute{\alpha}\mu$ - $\chi\epsilon\tau$ (eingeweide), $\mu\alpha\alpha\delta\epsilon\mu$: $\mu\alpha\epsilon\epsilon\mu$ (arzenei), $\mu\alpha\alpha\delta\alpha\iota$: $\mu\alpha\epsilon\epsilon\alpha\iota$ $\epsilon\chi\alpha\upsilon$ (schreiben); — des auslautes: $\mu\alpha\alpha\delta$: $\mu\alpha\epsilon\epsilon$ $\rho\chi\alpha$ (spalten), $\mu\alpha\alpha\delta$: $\mu\alpha\epsilon\epsilon$ $\acute{\alpha}\eta\chi$ (leben), $\mu\alpha\omicron\gamma\alpha\delta$: $\mu\omicron\gamma\epsilon\epsilon$ (umgürten), $\mu\alpha\epsilon\epsilon\delta$: $\mu\epsilon\epsilon\epsilon\epsilon$ (lanze). δ tritt selten an die stelle des alten χ wie in $\alpha\delta\delta$ $\chi\epsilon\chi$ (hals), schon im demot. mit δ .

δ wechselt bisweilen mit κ , z. b. $\mu\omicron\gamma\alpha\delta$: $\mu\omicron\gamma\alpha\kappa$ (besprengen); ferner in $\mu\alpha\alpha\delta\epsilon\mu$ (Amos 3, 12) für $\mu\alpha\alpha\delta\epsilon\mu$ (zücken), $\alpha\delta\mu\epsilon\mu$ neben $\alpha\kappa\mu\epsilon\mu$; ebenso falsch steht es gelegentlich für χ in $\mu\alpha\alpha\delta\epsilon\mu$, $\mu\epsilon\mu\epsilon$, $\alpha\delta\iota$ u. a.

b. die dentalen.

24. τ , für welches das B. nach § 19 θ setzt, entspricht einem hier. τ τ , z. b. \uparrow : τ $\tau\alpha$ (die), $\theta\alpha\mu\epsilon\mu$: $\tau\alpha\mu\mu$ $\tau\mu\eta\eta$ (kümmel), $\mu\tau$: $\epsilon\tau$ $\eta\tau\alpha$ (welcher), $\iota\mu\tau$: $\epsilon\iota\mu\tau$ $\acute{\alpha}\tau\epsilon$ (vater), $\delta\mu\tau\epsilon\delta$: $\epsilon\mu\tau\epsilon\delta$ $\chi\epsilon\delta$ (tödten), $\epsilon\mu\uparrow$ $\eta\tau\acute{\alpha}$ (tribut), $\mu\omicron\gamma\uparrow$: $\mu\omicron\gamma\tau\epsilon$ $\eta\tau\epsilon$ (gott); häufiger einem hier. τ τ , z. b. \uparrow $\tau\upsilon$ (geben), $\tau\omega\omicron\gamma$: $\tau\omicron\omicron\gamma$ $\tau\upsilon$ (berg), $\uparrow\mu\iota$: $\uparrow\mu\epsilon$ $\tau\mu\acute{\alpha}$ (dorf), $\tau\omega\omicron\gamma\eta$ $\tau\epsilon\upsilon\eta$ (sich erheben), $\tau\omega\eta\epsilon$ $\tau\beta\eta$ (bitten), $\epsilon\tau\omega\tau$ $\acute{\alpha}\tau\tau$ (zittern), $\mu\tau\epsilon\mu$: $\mu\tau\tau\mu$ $\tau\mu$ (hören), $\omicron\uparrow$: $\omicron\omicron\tau\epsilon$ $\acute{\alpha}\tau\iota$ (vulva), $\delta\mu\uparrow$ $\chi\eta\uparrow$ (kinder), $\epsilon\alpha\tau$ $\tau\epsilon$ (schwanz), $\mu\tau$ $\acute{\alpha}\tau$ (fett); seltener einem τ , z. b. $\tau\eta\delta$: $\tau\eta\delta\epsilon$ $\tau\beta\acute{\alpha}$

(finger), **τηρ** *tr* (ganz), einige male einem *s*, namentlich in der bildung ? der causative. Im auslaute ist ein altes *t* oft abgefallen, tritt jedoch in der flexion der nomina und verba wieder hervor, z. b. in **δν-τη** von **χελ** (leib), **μας** : **μαςτη** von **μσι** : **μσε** *ms-t* (gebären) u. dergl.

Beispiele des boh. **θ** vor liquiden sind: **θα** : **τθα** (myriade), **εθε** : **ετθε** (wegen), **θλη** : **τλη** (tröpfeln), **θλου** : **τλου** (furche), **θμη** : **τμη** (gerecht), **θπα** : **τπα** (wann), **σοθη** : **τοθη** (pfeil), **θρε** : **τρε** (lassen), **αθη** : **ταθη** (zwillinge), **θρι** : **τρι** (ofen), **θρα** : **τρα** (schwelle), **θρα** : **τρα** (versammeln), **μαθη** : **ταθη** (gift); außerdem in der wortbildung **σοθη**, **θ-μα**, **α-μω**, **ε-οθα**, **μω-μη**, **εω-ιο**; in der betonten stammsilbe: **θη** (er), **θη**, **τη** (vergleichen), **θη** (tröpfeln), **θη** (hammer), **τη** (maulthier), **θη** (beunruhigen), **θη** (zittern), während **θη** (trüben) und **θη** die doppelte aspiration zeigen und **τη** (tröpfeln) sie ganz ausschlägt; als zweites glied einer doppelconsonanz findet sich **θ** in **θη** (geruch), **θη** (fett sein) neben **θη**, **θη** (sein herz) von **θη**, **θη** (mauern) von **θη**, **θη** (schließen), **θη** (πυλόν), **θη** (gewand), **θη** (straße). Sonst liebt der anlaut im B. das **θ** für S. **τ**, z. b. **θη** : **τη** (wind), **θη** : **το** (erde), **θη** : **ατο** : **ατα** (menge), **θη** : **τοε** (flecken), **θη** : **ταε** (speichel), **θη** : **τηε** (ferse), **θη** : **τηε** (anzünden), **θη** : **τηε** (bestimmen), **θη** (schließen), **θη** : **τηε** (wo), **θη** : **τηε** (trunken werden), **θη** (versammeln), **θη** : **τηε** (salben), **θη** : **τηε** (zücken), **θη** : **τηε** (beschmutzen), **θη** : **τηε** (laden), **θη** : **τηε** (jubilieren).

Einige male ist das boh. **τ θ** aus sah. **θ** hervorgegangen, so in **θη** : **εθη** *kas* **θη** (Äthiope), **θη** : **ταθη** (spur), **θη** : **μοθη** (mischen), **θη** dem. *θη* neben **θη** : **θη** (gabel). In boh. **αθη** (ohne) und **αθη** (unfruchtbar) kann **τ** nach belieben ausfallen; in der verbalflexion ist **θη**, **θη** richtiger als **θη**, **θη**, obwohl sich beides neben einander findet. Ein misbrauch schlechter handschriften ist **θη** für **θη**, z. b. **θη**, **θη**, **θη** für **θη**, **θη**, **θη**.

Sahidisches **θη** kann überall durch **θ** ausgedrückt werden, daher **θη** für **θη** (fällen), **θη** für **θη** (schrecken), **θη** (demüthigen) für **θη**; letzteres ist ins B. herübergewandert: **θη**; auch **θη** (**θη**) ist **θη** zu sprechen und beiden dialecten gemeinsam.

C, wie ein scharfes *s* zu sprechen, entspricht dem hier. **θη** oder **θη**.
— *s*, z. b. **θη** *sb* (stern), **θη** *sba* (thür), **θη** : **θη** *smn* (aufstellen), **θη** *sn* (bruder), **θη** : **θη** *sna* (grund), **θη** *sp* (mal), **θη** : **θη** *schreiben*, **θη** : **θη** *srh* (ruhen); **θη** : **θη** *rs* (wachen), **θη** : **θη** *grs* (bestatten), **θη** : **θη** *ms-t* (gebären), **c s**

(*suffix der 3. f. sg.*). Einige male vertauscht *c* seine ursprüngliche stelle, so *ωσς* : *ωσρ*, *ωρς* *ασχ* (eraten), S. *ωϣ* neben *ϣω* (schlag), S. *ωϣικ* (beschimpfen) neben *ϣωϣ* (verachten), und in S. *ϣωϣϣ* oder *ϣϣωϣ* für *ϣωϣϣ* B. *ϣωϣϣ* steht es euphonisch und geht in *ω* über, wie öfter. In S. *ϣογλωλ** (wälzen) für B. *κογλωλ**, B. *ϣαραϣωογτε* für *ϣαραϣωογτε* (hase) und in S. *ϣητε* neben *ϣητε* (schaum) nähert sich *c* den gutturalen. Das letzte wort erinnert an den in indogermanischen sprachen häufigen übergang des *s* in *h*, wie in *sapta*, *septem* — *ἑπτά*, pers. *heft*.

c. die palatalen.

26. *χ* und *ϣ* sind echt ägyptische laute, doch in ihrer ursprünglichen stellung hat sie regelmäßig nur der oberägyptische dialect erhalten, *χ* als die dentalis und *ϣ* als die gutturalis. Allmählich ist ihre alte bedeutung verwischt, wie die schwankung ihrer aussprache bezeugt¹⁾.

χ *gǎngia*, welches in fremdwörtern nicht nur mit *τ* wechselt (*ερχε* *εἶτε*), sondern auch fehlerhaft für *ω* und *ϣ* steht, und andererseits aus sibilanten hervorgeht (*ϣεμπογτ* aus *Σεβέννυτος ὄριον*, *ϣωιτ* : *χοειτ* aus *πῖτ*, S. *ϣηκλ* *ζιβύνη* javelin, *ϣαππ* : *ϣαπε* *tān* *ἱῤῥ* Tanis), scheint aus dem ursprünglichen werthe *í* oder *dj* die aussprache *dsch* und die eines weichen *sch* (franz. *j*) entwickelt zu haben. Rückert umschreibt es mit *ǰ*, Lagarde mit *ǧ*, Lepsius mit *č* — als den mildern laut des *ϣ*. Seine heutige aussprache *g* ist aus der in Ägypten üblichen des *ϣ* als *g* herzuleiten; außer wie *g* wird es auch noch wie *dsch* gesprochen.

Das ursprüngliche *χ* ist aus dem hier.  *ie*,  *ia*,  *ta*, seltener aus dem  *θ* entsprungen. So findet es sich in beiden dialecten in *ϣω* *ie* (sagen), *ϣωϣ* *ta* (haupt), *ϣοι* (schiff), *ϣοι* : *ϣο* (mauer), *ϣη* : *ϣη* *tā*-t (splitter), *ϣηϣ* : *ϣηϣ* *tābs* (kohle), *ϣωκ* (vollenden), *ϣωκεμ* : *ϣωκεμ* (waschen), *ϣωογ* : *ϣωω* *tām* (geschlecht), *ϣωω* : *ϣωωμε* *tamā* (buch), *ϣφο* : *ϣπο* (zeugen), B. *ϣωρ* *tār* (erforschen), *ϣωρ* : *ϣωωρε* *ḥ* (vertreiben), *ϣωρι* : *ϣωωρε* *ḥen're* (stark sein), *ϣωω* (stille), *ϣωλϣ* (anhängen), *ογϣαι* *tāu* (hell), *οϣι* *tāu* (boshaft), *ϣωϣι* : *ϣωϣε* (feind), *πογϣϣ* : *πογϣκ* (besprengen), *λωϣρ* (lecken), *παϣρι* : *παϣρε* (zahn), *ϣογϣεϣ* (brennen).

Häufiger ist im B. das unorganische *χ*, das, einem organischen *ϣ* im S. entsprechend, gewöhnlich aus  *k* oder  *kr*, seltener aus  *ka* entsteht. Beispiele: *ϣε* : *ϣε* *kr* (daher), *παϣε* : *πσι* (von *ka*, nämlich), *ϣωογ* : *ϣηγ* (cng), *ϣωϣ* : *ϣωϣ* *ka*bu (schwach), *ϣωϣ* : *ϣωϣ* *ka*-t (blatt),

1) Über die aussprache und den werth dieser schwierigsten unter den koptischen consonanten hat mehrfach Lepsius gehandelt. Vergl. ÄZ. V., 74 und Standard-alphabet p. 197. 204. Die geschichte der buchstaben *χ* und *ϣ* ist ein deutliches zeugniß für das höhere alter des sah. dialects.

κωλ (verleugnen) : **σολ** : **σαλ** *kr* (lüge), **κωλ** : **σωλ** (sich abwenden),
κωλ : [**σωωλε**] : **σααλε** (bekleiden), **καλο** : **σαλο** (anvertrauen), **κωιλι** :
σoειλε (gast sein), **κευ** : **σ̄ω** *km* (finden), **κoυκευ** : **σoυσoυ** (befühlen),
κου : **σoυ** : **σαυ** (kraft), **κην** : **σην** (zart), **κoυκ** : **σoυκ** : **σαυκ** (ge-
waltthat), **κωπτ** : **σωπτ** : **σωπτ** *qn* (zürnen), **κωτρ** : **σωτρ** (durch-
bohren), **κφοι** : **σφοι** *kabu* (arm), **κoυκωτ** : **σωκωτ** (blicken), **κωκ** : **σωκ**
(hand), **κωκω** : **σωωσε** (abschneiden), **κασε** : **σασε** (verstümmelt);
εκωρρ : **σωρρ** *krh* (nacht), **λωκω** : **λοεισε** (vorwand), **ογοκω** : **ογοσε**
uka (wange), **κωκω** : **κωσε** (mutterleib), **φωκω** : **πωσε** (brechen), **κοκω** :
κοσπ *skm* (salbe), **τωκω** : **τωσε** (pflanzen), **ρακω** : **ρασε** (schlinge),
αγκωλ : **ραγκωλ** (anker), **κωρερτ** : **σραρετ** *s-krh* (ruhen); **κωκ** : **κωκ**
bak (sperber), **κωκ** : **κωκ** (groß), **κωκ** : **κωκ** (dumm), **κωκ** : **κωκ** : **κωκ**
(süß), **κωκ** : **κωκ** (sanie), **κωκω** : **σωκω** (nachstellen), **κωκω** : **σωκω**
(braten), **κωκω** : **σωκω** (verdrehen), **κωκω** : **σωκω** (abnehmen),
κωκω : **κωκω** *klk* (bett), **ογοκωκω** : **ογοκωκω** *οκω* *uka* (kauen),
κωκω : **σωκω** (ameise), **κωκω** : **σωκω** (weg); **κωκω** :
κωκω *klk* (kamel), **κωκω** : **κωκω** *klk* (blitz), **κωκω** : **κωκω**
pers. *abginch*, armen. *arak* (glas), **κωκω** : **κωκω** dem. *krkr* *krkr* (talent),
mit dem schon LACROZE das armen. *kankar* verglichen hat.

κ findet sich mitunter an der stelle des B. **κ** *χ*, z. b. S. **κωκω** für
κωκω (verbrennen), desgleichen fehlerhaft in B. **κωκω**, **κωκω**, **κωκω** für
κωκω, **κωκω**, **κωκω**. In **κωκω** : **κωκω** *κωκω* (zweig) entspricht B. **κ**
einem S. **κ**; fehlerhaft wird **κ** für **κ** gelegentlich auch sonst geschrieben,
z. b. in **κωκω** für **κωκω** (axt), M. **κωκω** für **κωκω** (acht). Im B.
κωκω (klein) für S. **κωκω** rührt es wohl aus der duplication der wurzel her.

κ *čima* ist seinem ursprunge nach eine gutturalis, indem es regel- 27.
mäßig aus den *k*- und *g*-lauten entspringt und sahidisch in griechischen
wörtern mitunter das **κ** und **τ** vertritt (**κωκωκω** *κωκωκω*, **κωκωκω**
κωκωκω Z. 209, **κωκωκω** *κωκωκω*). Aus der ursprünglichen aus-
sprache, die wahrscheinlich dem *gh* nahe kam, scheint sich frühzeitig die
palatale *tsch* entwickelt zu haben, welche später im B. dem *sch* gewichen
ist. **κ** wird von RÜCKERT mit *c*, von LEPSIUS und LAGARDE mit *č* und von
REVILLOUT mit *jh* umschrieben.

κ ist der koptische vertreter des hier. **κ** *k*, für welches die spätere
epoche der hieroglyphik auch **κ** *k* schreibt. So findet es sich den
dialecten gemeinsam in **κωκω** (gehäge), **κωκω** : **κωκω** *klk* (bett), **κωκω** :
κωκω (nieren), **κωκω** : **κωκω** (einwickeln), **κωκω** (lahm), **κωκω**
(gärtner), **κωκω** (garten), **κωκω** *km* (weich sein), **κωκω** : **κωκω** (wolke),
κωκω : **κωκω** (fangen), **κωκω** (fußsohle), **κωκω** : **κωκω** (diadem). **κωκω** :
κωκω (mangel), **κωκω** : **κωκω** (mitgift), **κωκω** : **κωκω** *kr-m-kl*
(taube), **κωκω** : **κωκω** (enthüllen), **κωκω** : **κωκω** *klk* (gazelle), **κωκω**

לילי (opfer), $\xi\epsilon\rho\epsilon\sigma\omega\gamma\tau\epsilon$: $\xi\epsilon\rho\epsilon\sigma\omega\gamma\tau$ $\eta\beta\eta\eta\eta$ oder vielmehr hier. *mrkabuthá*; ferner im B. $\sigma\iota$ (muttermilch), $\sigma\alpha\lambda\omicron\alpha$ (fuß), $\sigma\eta\alpha\gamma\zeta$ (hände), $\sigma\omicron\alpha\iota$ (laufen) und im S. $\sigma\iota\theta\sigma\iota\theta$ $\kappa\theta\kappa\theta$ (stück), $\sigma\epsilon\lambda$ (stehlen), $\sigma\epsilon\pi\eta$ (eilen), $\psi\sigma\omicron\rho$ dem. $\delta\kappa\tau$ (zins), $\sigma\omicron\omicron\gamma$ $\kappa\upsilon$ (sack), $\sigma\iota\epsilon$ $\kappa\alpha\upsilon?$ (bock), $\mu\epsilon\sigma\tau\omicron\lambda$ $\lambda\gamma\gamma\eta$ (feste), $\lambda\omega\sigma$ (verbergen), $\tau\omega\sigma$ (anheften), $\alpha\sigma\epsilon$ (erstarren), $\psi\omega\omega\sigma\epsilon$ (versehren). Wie wir vorhin gesehen haben, ist dies aus den gutturalen hervorgegangene σ regelmäßig nur im S. erhalten, im B. geht es meist in α über.

Andrerseits ist das ursprüngliche α , wie es der sahidische dialect beständig für die alten dentalen t und θ aufweist, im B. oftmals zu σ übergetreten. Beispiele: $\sigma\iota$: $\alpha\iota$: $\alpha\iota$ $\theta\epsilon$ (nehmen), $\sigma\iota\omicron\gamma\iota$: $\alpha\iota\omicron\gamma\epsilon$ (stehlen), $\sigma\omicron$: $\alpha\omicron$: $\alpha\delta$ (säen), $\sigma\omega\lambda\kappa$: $\alpha\omega\lambda\kappa$ (spannen), $\sigma\eta\alpha\gamma$: $\alpha\eta\alpha\alpha\gamma$ (zögern), $\sigma\eta\omega\omicron\gamma$: $\alpha\eta\omega\omicron\gamma$ (tenne), $\sigma\omega\eta\tau$: $\alpha\omega\eta\tau$ (versuchen), $\alpha\tau\sigma\eta\epsilon$: $\alpha\alpha\eta$ (ohne), $\alpha\omicron\sigma\eta\upsilon$: $\psi\omicron\alpha\eta\epsilon$: $\psi\alpha\alpha\eta\upsilon$ (berathen), $\sigma\eta\omicron$: $\alpha\eta\omicron$ (siegen), $\sigma\epsilon\omicron\omicron$: $\alpha\epsilon\omicron\omicron$: $\alpha\epsilon\lambda\alpha$ (andbrennen), $\sigma\omega\eta\epsilon\upsilon$: $\alpha\omega\eta\epsilon\upsilon$ (winken), $\sigma\iota\epsilon\iota$: $\alpha\iota\epsilon\epsilon$: $\alpha\iota\epsilon\iota$ $\theta\epsilon\sigma\text{-}t$ (erheben), $\sigma\omega\iota\epsilon$: $\alpha\omicron\epsilon\iota\epsilon$: $\alpha\delta\epsilon\iota\epsilon$ (herr), $\sigma\alpha\tau\gamma\iota$: $\alpha\alpha\tau\gamma\epsilon$: $\alpha\epsilon\tau\gamma\iota$ *if-t* (gewürm), $\sigma\omicron\gamma$: $\alpha\omega\gamma$ (berühren), $\sigma\omega\delta\epsilon\upsilon$: $\alpha\omega\delta\epsilon\upsilon$ (beschmutzen), $\sigma\eta\alpha\iota$: $\alpha\eta\sigma\epsilon$ (purpur).

Selten schwankt der gebrauch in der wahl des α oder σ in den dialecten; doch findet sich $\phi\omega\lambda\alpha$: $\alpha\omega\lambda\sigma$ neben dem gewöhnlichen $\phi\omega\eta\alpha$: $\alpha\omega\eta\alpha$: $\alpha\omega\lambda\epsilon\alpha$ (trennen), S. $\alpha\omicron\eta$ neben $\sigma\omicron\eta\epsilon$ (schälchen), $\lambda\omicron\sigma\lambda\epsilon\sigma$ neben $\lambda\omicron\alpha\lambda\epsilon\alpha$ (bekleidung), B. $\alpha\omicron\eta\eta$ von $\sigma\eta\omicron\eta$ und $\alpha\eta\eta$ von $\sigma\eta\eta$. Für den boheirischen gebrauch scheint phonetischer einfluß, namentlich der der folgenden liquida, bestimmend gewesen zu sein, wie beim κ und γ , τ und ϕ , η und θ . Jedenfalls gilt, nachdem beide palatal geworden, α für den einfachen, σ für den starken consonanten; daher lautet S. $\sigma\omicron\alpha\sigma\epsilon$ *ksks* (tanzen) im B. $\sigma\omicron\alpha\sigma\epsilon$.

Der ursprünglich unbestreitbar gutturale character des σ zeigt sich im nicht seltenen wechsel mit α , z. b. $\psi\eta\iota\lambda\kappa\iota\lambda$ $\psi\sigma\iota\lambda\sigma\iota\lambda$ (glocke) arab. كالكول russ. *kolokol*, $\eta\omicron\gamma\alpha$ neben $\eta\omicron\gamma\alpha\sigma$ (besprengen), $\eta\omicron\eta\alpha$ neben $\eta\omicron\eta\alpha\sigma$ (ruhen), B. $\psi\sigma\omicron\eta\eta$ (ring) neben S. $\eta\omicron\eta\eta$, S. $\alpha\omega\lambda\kappa$ (trennen) Pap. 25. 26 für $\alpha\omega\lambda\sigma$, M. $\kappa\eta\eta$ für S. $\sigma\iota\epsilon$ (bock), $\kappa\epsilon$ (auch) neben S. $\sigma\epsilon$; sogar B. $\kappa\lambda\omicron\alpha\lambda\epsilon\upsilon$ für $\sigma\lambda\omicron\alpha\lambda\epsilon\upsilon$ (einwickeln) und $\sigma\omicron\lambda\alpha\iota$ neben $\kappa\omicron\lambda\omicron\alpha\iota$ *qrft* (pelz). Im boh. dialecte hat σ jedoch seit lange die aussprache eines scharfen ψ angenommen und wird in den handschriften fortwährend damit verwechselt, z. b. $\sigma\alpha\eta\iota$ für $\psi\alpha\eta\iota$: $\psi\alpha\eta\epsilon$ (schlagen), $\sigma\omicron\lambda\mu\epsilon\epsilon$ für $\psi\omicron\lambda\mu\epsilon\epsilon$: $\psi\omicron\lambda\mu\epsilon$ (mücke), $\sigma\lambda\omicron\gamma$ für $\psi\lambda\omicron\gamma$ (schimpflich), $\psi\lambda\omega\alpha$ statt $\sigma\lambda\omega\alpha$: $\sigma\lambda\omicron\sigma$ (kohl) u. a. m.

Der mittelägyptische dialect schließt sich in der stellung des α und σ an den sahidischen an; doch scheint die volkssprache die beiden laute kaum unterschieden zu haben. Auf einem fayyümischen pergamentblättchen im berliner museum steht ein spruch zweimal, der dies anschaulich lehrt: $\alpha\kappa\psi\alpha\eta\alpha\eta\sigma\iota\delta\alpha\lambda$ $\alpha\eta\eta\epsilon\alpha\eta\alpha\eta\alpha\eta\alpha$ und $\alpha\kappa\psi\alpha\eta\alpha\eta\sigma\iota\delta\alpha\lambda$ $\alpha\eta\eta\epsilon\alpha\eta\alpha\eta\alpha\eta\alpha$.

Ш *schei* ist zunächst das hier. *se* und *sa*, *su*, z. b. 28.
ш *šā* (sand), **ш** *šō* (trocken), **ш** *šū* (leer), **ш** *š*: **ш** *šāf* (schneiden), **ш** *šāā* (erst), **ш** *šā* (schwein), **ш** *šāu* (viel werden), **ш** *š* (rufen) u. a. Ebenso oft entsteht **ш** aus dem hier. **Ш** *χ* und *chet*, z. b. **ш** *χmt* (drei), S. **ш** *χmt* (mangel haben Ps 33, 44), **ш** *χmaa* (zart), **ш** *χfta* (bösewicht), S. **ш** *χns* (faulniß), **ш** *χnsu* (monat des Chensu), **ш** *χpr* (werden), **ш** *χet* (holz), **ш** *χtm* (schließen), **ш** *χrp* (der erste sein), **ш** *χ* (aufhängen), **ш** *χ* (nacht), **ш** *χ*: **ш** *χat* (wage).

Dies erklärt, warum ein altes **χ** im koptischen einige male in **ш** und **š** (**ϩ**) aus einander geht; es findet sich **ш** neben **š** **ш** (heiß), **ш** *š*: **ш** (zerreißen) neben **ш** *š*: **ш** (theilen) vom hier. **ш** *š*, **ш** *š* (acht) neben **ш** *š*: **ш** (achtzig), **ш** *š*: **ш** (stock), **ш** *š* (larve) **ш** *š* (gespenst), hier. **ш** *š* (engathmigelt) B. **ш** *š*; darauf gründet sich auch die verwandtschaft von **ш** *š*, **ш** *š*, **ш** *š*.

Unter dem einflusse einer palatalis desselben wortes ist **ш** bald in dem einen, bald in dem andern dialecte aus einem ursprünglichen c entstanden, z. b. **ш** *š*: **ш** *š* (es ziemt sich), **ш** *š*: **ш** (wenn), **ш** *š*: **ш** (schlag), **ш** *š*: **ш** (bitter), **ш** *š*: **ш** oder **ш** (schlag), **ш** *š*: **ш** (paar), **ш** *š*: **ш** (schild), **ш** *š*: **ш** (ernähren), **ш** *š*: **ш** (sieben), **ш** *š*: **ш** (brandopfer); **ш** *š*: **ш** (reden), **ш** *š*: **ш** (übrig lassen), **ш** *š*: **ш** (schiffen), **ш** *š*: **ш** (berathen), **ш** *š*: **ш** (bestreichen), **ш** *š*: **ш** (ring). So scheint auch **ш** (sohn), das üblicher im M. **ш** ist, auf das hier. *sa* zurückzugehen. Einige male findet sich das **ш** neben dem c, z. b. in **ш** (geschäft sein) neben dem gewöhnlichen **ш** (schärfen), **ш** *š*: **ш** *š* (rost), **ш** *š*: **ш** *š* (verhindern), **ш** *š*: **ш** (ausbreiten) und **ш** (decke). Das aus c hervorgegangene **ш** von B. **ш** *š* (ohr) fällt im S. **ш** ganz aus.

In boh. handschriften steht **ш** häufig für **š**, seltener für **χ**; B. **ш** scheint mit S. **ш** (groß) verwandt, B. **ш** entspricht dem S. **ш** (ausschlag). Den koptischen sprachlehrern gilt **ш** für einen schärferen zischlaut als **ш**. Dieses wird in einigen wörtern verdoppelt, nämlich in B. **ш** (wunsch), **ш** neben **ш** (baum), **ш** neben **ш** (feld) und im S. **ш** für das B. **ш**.

d. die labialen.

П und die boh. aspirata **Φ** stehen für das hier. *p* oder *pa*, 29.
 z. b. **п**: **п** *pa* (der), **п** *pu* (ist), **п** *pe* (sprechen), **п**: **п** *tpnn* (kümmel), **п** *hp* (rechnen), **п** *hp* (gericht), **п**: **п** *χpr* (werden),

ϣωπ *sp* (empfangen). π ist im B. fast gänzlich auf den in- und auslaut beschränkt, im anlaut des worts und der betonten silbe tritt φ ein. Beispiele: φε : πε *pt* (himmel), φα : πα (der von) zum unterschiede von πα (mein), φαι : παι (celui-ci) zum unterschiede von παι : πει (ce), φη : πη (celui-là), φη : πει (kuss), φει : πη *piu* (floh), φωπ : πωπ (ausgießen), φηπ : πηπ *piu* (maus), φωπ : πωπ (träumen), φηπ : πηπ (aufgehen), φωπ : πωπ *pt-t* (winter), φηπ : πηπ *ps-t* (kochen), φωπ : πωπ (fliehen), φωπ : πωπ (theilen), φωπ : πωπ (reißen), φωπ : πωπ (gelangen), φωπ : πωπ *ph* (hinten), φωπ : πωπ (ausbreiten), φωπ : πωπ und φωπ : πωπ (trennen), φωπ : πωπ (einschneiden), φωπ : πωπ (ausgießen), φωπ : πωπ (heilmittel), φωπ (Libyen). Beispiele des inlautenden φ : αφε : απε *apé* zu betonen (kopf), αφοτ : αποτ (becher), αφωπ (mit nichten), αφωπ : αφωπ (dach), αφωπ *āpp* (riese), καθωπ (hügel), αφωπ (apfel); in αφηπ : αφηπ *phrā* (korn), αφωπ (wahrhaftig), αφωπ (landbau) und in dem lateinischen φηπ *praeda* (Z. 36) erweist sich die folgende liquida wirksam wie beim χ und φ; beispiele des φ als zweiten theils einer doppelconsonanz sind : φηπ : φηπ (freund), αφηπ : αφηπ (schaum), φηπ : φηπ (zeugen), φηπ : φηπ (arm), φηπ von φηπ (sich schämen). Der gebrauch des φ im duplicierten stamme zeigt in den handschriften nicht die regelmässigkeit des χ und φ; zwar schreibt man φηπ (überfließen), φηπ (ausbreiten), aber daneben trifft man φηπ (zerreißen), φηπ, φηπ, φηπ.

π hat in ziemlich früher zeit die aussprache *b* angenommen und steht S. für *h* in αφηπ : αφηπ (thürpfosten, schwelle), αφηπ : αφηπ *bā-n-pt* (eisen), αφηπ : αφηπ (stumm), αφηπ : αφηπ (hafen) und in αφηπ : αφηπ *āββας*; ebenso steht B. φ für *h* in φηπ, φηπ und φηπ, das mit αφηπ (auswerfen) verwandt ist; in αφηπ (handwerk) neben αφηπ, αφηπ scheint das π das ursprüngliche zu sein (hier. *ap*); aber im B. αφηπ *hba* (ibis), αφηπ : αφηπ (ameise), αφηπ für αφηπ (saum), in αφηπ, αφηπ, αφηπ u. a. steht das π fälschlich für *h*, wie auch häufig in griechischen wörtern (αφηπ αφηπ). Euphonisch ist π *h* in αφηπ : αφηπ (hafen), S. αφηπ für αφηπ : αφηπ (ähre), vielleicht auch in αφηπ (würdig sein) von αφηπ.

Das Sahidische verwendet φ oft für η, wie φηπ für ηηπ (das werk); ob ein solches η im B. φηπ (heute) erhalten und im S. ηηπ (für ηηπ *hoc die*) aufgegeben ist?

30. **B** *b* wird nach der lehre der koptischen grammatiker anlautend (αηλ, αηπ) und inlautend zwischen vocalen (αηη, αηη) in der aussprache zu *w* erweicht, während es im auslaut (αηη, αηη) und im inlaute vor consonanten (αηη, αηη) den *b*-laut bewahrt. Den *b*-laut

bezeichnen die boh. handschriften mitunter durch übergesetztes π, z. b. π $\alpha\beta\rho\alpha\alpha\alpha$ (LAGARDE, *Orientalia* I, 39).

ħ entspricht einem hier. \int b oder  ba, z. b. $\text{ħ}\omega\kappa$ bk (diener), $\text{ħ}\omega\kappa$: $\text{ħ}\omega\omega\kappa$ bān (böse), $\text{ħ}\text{ħ}\text{ħ}$ baba (höhle), $\text{ħ}\epsilon\pi\iota$: $\text{ħ}\text{ħ}\text{ħ}\epsilon$ bnr (palme); $\kappa\omega\text{ħ}$ qb (verdoppeln), $\text{z}\omega\text{ħ}$ hab (werk), $\sigma\gamma\omega\psi\text{ħ}$ usb (antworten), $\text{iħ}\iota$ āb (dürsten); seltener steht es für eine andere labialis, wie in S. $\epsilon\text{ħ}\rho\alpha$ prt (korn), $\text{ħ}\epsilon\chi\epsilon$: $\text{ħ}\epsilon\kappa\epsilon$ fqa (lohn), $\text{ħ}\alpha\lambda$ mr (auge), $\text{ħ}\sigma\gamma\sigma\iota\pi\iota$ pa-āsūr (Busiris); und $\psi\omega\text{ħ}\psi$ fehlerhaft für das gewöhnliche $\psi\omega\pi\psi$. Späte und schlechte handschriften setzen ħ für oγ (γ), z. b. $\text{ħ}\omega\iota$ (oγai), $\text{ħ}\iota\kappa\tau\omega\pi$ بَقَطُور Victor, $\text{ħ}\iota\sigma\iota$ für oγις : oγice us (sägen), $\epsilon\tau\text{ħ}\alpha\text{ħ}$ für ετογaaħ (heilig), $\text{m}\epsilon\text{ħ}\epsilon$ für $\text{m}\epsilon\epsilon\gamma\epsilon$ (denken) u. dgl. Dagegen schreibt der mittelägyptische dialect, dem sich der oberägyptische in manchen handschriften anschließt, ħ für q, $\text{ħ}\iota$ für qι (tragen), $\text{m}\text{ħ}\text{ħ}\epsilon$ für $\text{m}\text{ħ}\text{ħ}\epsilon$ (Memphis), und sogar $\epsilon\text{ħ}$ - für ϵq - (seiend), $\text{a}\text{ħ}\text{ħ}$ für aaq (Rev. apocr. 124), $\text{t}\text{ħ}\text{r}\text{ħ}\text{ħ}$ für $\text{t}\text{ħ}\text{r}\text{q}$ u. a. m. So trifft man auch S. $\text{ħ}\sigma$ für qo (canal), $\text{ħ}\omega\tau\epsilon$ für qurte (vertilgen, schweiß), $\text{ħ}\sigma$ - M. $\text{ħ}\alpha\sigma$ - für qoσ- (berauben).

Euphonisch wird ħ zwischen m und p eingeschoben in $\text{m}\text{ħ}\rho\epsilon$ für $\text{m}\rho\epsilon$ (bäcker), B. $\text{m}\text{ħ}\rho\omega$ für $\text{m}\rho\omega$ (hafen), $\text{m}\text{ħ}\rho\iota$: $\text{m}\rho\iota$ (most), B. $\text{m}\text{ħ}\rho\epsilon\iota$ (wagen), $\text{m}\text{ħ}\rho\epsilon\iota$ und $\text{ħ}\rho\epsilon\iota$ für $\text{m}\rho\epsilon\iota$: $\text{m}\rho\text{ħ}\epsilon$ mrħ (asphalt).

q̄ *fei* ist dem hier.  f nachgebildet, das es für gewöhnlich vertritt, z. b. q̄ f (suffix der 3. m. sg.), $\text{q}\omega\iota$: $\text{q}\epsilon\iota$ fau (tragen), $\text{q}\tau\omega\sigma\gamma$: $\text{q}\tau\sigma\sigma\gamma$ āft (vier), $\text{q}\omega\text{ħ}$: $\text{q}\omega\tau\epsilon$ ft (vertilgen), $\text{q}\omega\text{ħ}\iota$: $\text{q}\omega\sigma\epsilon$ (berauben) u. a. Dem $\text{q}\epsilon\kappa\tau$: $\text{q}\text{ħ}\kappa\tau$ (wurm) steht eine ursprünglichere sah. form $\text{ħ}\kappa\tau$ zur seite, die auf das hier. $\text{p}\text{ħ}\text{ħ}$ weist. Wie ħ im M. und in einigen sah. texten für q̄ eintritt, so umgekehrt q̄ für das ursprüngliche ħ, z. b. $\epsilon\tau\text{q}\epsilon$ für $\epsilon\tau\text{ħ}\epsilon$ (wegen), $\text{z}\omega\text{q}$ für $\text{z}\omega\text{ħ}$ (werk), $\sigma\gamma\omega\psi\text{q}$ für $\sigma\gamma\omega\psi\text{ħ}$ (antworten), $\text{z}\epsilon\text{q}\omega$ für $\text{z}\text{ħ}\omega$, $\text{a}\text{q}\rho\alpha\text{z}\alpha\omega$ für $\text{a}\text{ħ}\rho\alpha\text{z}\alpha\omega$ u. a. m. In $\epsilon\text{q}\epsilon\omega$ (Z. 429) für $\epsilon\text{ħ}\iota\omega$ nähert sich das q̄ freilich unbewusst der urform (*āft*). Für ψen (scheeren) findet sich $\psi\text{ħ}$ (Ez 7, 18) und $\psi\text{e}\text{q}$ (Ez 44, 20).

In späten verwilderten texten des mittelägyptischen und oberägyptischen dialects werden die labialen fricativen ħ q̄ und oγ oft unterschiedslos gebraucht. ħ, dem ursprunge nach eine fricative, ist in der grammatik zu den liquiden zu rechnen und nimmt an den eigenthümlichkeiten derselben theil.

e. die liquidae.

Die verhältnisse der liquiden sind im koptischen im allgemeinen dieselben wie im altägyptischen; den bekannten p λ π m und ħ schließen sich die halbvocale r und oγ an.

P r entspricht dem hier.  r, z. b. $\text{p}\sigma$ re (thür), $\text{p}\alpha$ rā (thun), $\text{p}\alpha\text{p}$ rn (name), $\text{p}\omega\text{m}\iota$: $\text{p}\omega\text{m}\alpha\epsilon$ rm-t (mensch), $\psi\text{ħ}\rho\iota$: $\psi\text{ħ}\rho\epsilon$ strā (sohn), $\text{ħ}\rho\iota$

ár (wein), *χωρι* : *χωρε* *θεν' re* (stark), *ερ* : *ῥ ár* (machen), *ογρο* : *ρρο ur-āa* (könig), *ρηι* : *ρηαι hra* (oben), *ρηι* : *ρηαι χα* (unten), *ριρ ρά* (schwein) u. s. w. Der consonant wurde sehr weich gesprochen, etwa wie im englischen, und fehlt daher im koptischen häufig, wo ihn die alte sprache noch aufweist, z. b. *εϣ ρχ* (können), *εροογ* : *ροογ hru hu* (tag), *ογοειϣ urδ* (zeit), *ε er* (zu), *μει* : *με mr* (lieben), *ογεϣε υστ* (mangel), *πογϣ* : *πογτε ntr* (gott), S. *τη trá* (jahreszeit), *ρσο pl. ρσωρ hirá* (pferd), B. *ρωϣ hirá* (tribut) neben S. *ρτορ* (zwang), *αρο pl. αρωρ* (schätze), *ρκο* neben *ροκερ hgr* (hungrig), *αρογι* neben *ρορωρ** (verfluchen), *πογχι* : *πογχε nfr* (gut) neben *πογρι* : *πογρε* (nutzen) u. a.

33. **λ l** entspricht dem hier. ~~ϣ~~ *l*, doch öfter dem \bigcirc *r*, denn die beiden laute sind im ägyptischen näher verwandt als in andern sprachen. Beispiele: *λιδι* : *λιδε* (rasen), *λαλο ρρ* (bestreichen), *λαρι* : *λοεισε* (vorwand), S. *λο ρυά* (aufhören), *κελι* : *κλλε qra* (riegel), *ωλι ar* (nehmen), *δωλ* (lösen) u. s. w. In *λας ns ἱψῆ* (zunge) ist es aus *n* hervorgegangen; B. *σρωμϣωλ* lautet S. *σρωμϣωλ*.

λ steht in griechischen wörtern mitunter für **ρ**, z. b. *εκκλαθε* (= *εκκραφε* Z. 248), *μελος* für *μερος* (Rom 13, 9), wie **ρ** für **λ** steht, z. b. in *κορνηριος* (Cornelius), *ερακωρα* القنطار . In ägyptischen wörtern finden sich mitunter **ρ** und **λ** in den dialecten neben einander, z. b. *σωρπ* : *σωλπ* (offenbaren), *σελϣιρι* : *ερϣιρε* (jüngling), *φωρϣ* : *πωρϣ* und *φωλϣ* : *πωλϣ* (trennen); *αρηϣ** (ende) und *αλκη* (letzter tag des monats) von *arq*.

Der mittelägyptische und mehr der fayyûmische dialect schreiben für das **ρ** der andern dialecte gewöhnlich **λ**, z. b. *λεμ λωμ* (mensch), *λεϣι* für *ραϣι* (freude), *λωκρ* für *ρωκρ* (brennen), *λετ* für *ρατ* (fuß), *κλπ* für *κρπ* (wein), *ωλκ* für *ωρκ* (schwören), *ϣηκλι* für *ϣερι* (tochter), *μελιτ* für *μεριτ* (geliebt) u. a. In manchen wörtern erhält sich das **ρ**; so in *ρρα*, *τρε-*, *ρηι*, *ερρι*, *χωρε*, *ταρα* u. a. In noch andern schwanken die texte, es findet sich *ωαλε* neben *ϣαρε*, *ερλν* und minder streng *ερραι*, *ϣωλεπ* neben *ϣαρεπ* u. a. m.

34. **η n** drückt die hieroglyphik durch 𓏏 oder 𓏐 aus, z. b. *νι na* (die), *παγ νι* (sehen), B. *κη nb* (herr), *πογϣ* : *πογτε* : *πογτι ntr* (gott), *ογωπ un* (öffnen), S. *πωωνε ρνā* (umstürzen), *η* (suffix der 4. pl.) u. s. w. Anlautendes **η** vor folgendem consonanten wird mit vorgeschlagenem **ε** gesprochen, welches mitunter auch geschrieben wird, z. b. *η n* (von), *κκοτ* : *κκοτκ qfnu* (schlafen), *κϣοτ ηχτ* (hart sein) u. a. **η** geht selten aus andern consonanten hervor oder wechselt mit ihnen, wie in *τπομ* neben *τλομ* (furche), S. *σπελο* neben M. *σερσω* (fledermaus), B. *σοθεκ* neben S. *σοθεκ* (pfeil), *μενχι* : *μεκθε* neben *μεμχι* :

ⲙⲉⲙⲗⲉ *mn-nfr* (Memphis), **Ⲫⲟⲛⲉ** Iob 8, 11. 40, 16 neben **Ⲫⲟⲙⲉ** Jes 19, 6 (papyrus), für griechisches **τ** in **ⲉⲛⲕⲗⲏⲥⲧⲟⲥ** ἔγκλειστος Z. 37; einige male fällt es ganz aus, z. b. im M. **Ⲫⲱⲧⲉⲓ** neben **Ⲫⲱⲛⲧⲉⲓ**, **ⲙⲏⲉⲓ** für **ⲙⲉⲛⲉⲓ** (daher leitet die spätere tradition, **ⲘⲌⲒⲒⲛⲓ** 1, 134, den namen der stadt von den **ⲗⲗⲟ** »dreißig« ab). Den übergang eines **ⲙ** in **ⲛ** zeigt das S. **Ⲫⲛ-** neben und für B. **Ⲫⲙ** (*km* (finden)).

II *m* entspricht dem hier.  und , z. b. **ⲙⲗ** *me* (ort), **ⲙⲉⲓ** : 35. **ⲙⲉ** *mr* (lieben), **ⲙⲟⲓ** : **ⲙⲟⲓⲓ** *m̄i* (füllen), **ⲙⲁⲓ** : **ⲙⲁⲁⲓ** *met* (mutter), **ⲟⲓⲙⲗ** *ām* (essen), **ⲥⲱⲧⲉⲙ** : **ⲥⲱⲧⲉⲗ** (hören) u. s. w. Im anlaut vor consonanten ist es mit vorgeschlagenem *e* zu sprechen, das sich auch oftmals geschrieben findet, z. b. **ⲙⲉⲟ** : **ⲙⲉⲧⲟ** oder **ⲉⲙⲉⲟ** : **ⲉⲙⲉⲧⲟ** (angesicht), **ⲙⲉⲟⲛ** oder **ⲉⲙⲉⲟⲛ** (zorn); vor den labialen ist das silbenauslautende **ⲙ** mitunter aus **ⲛ** entstanden, wie **ⲙⲙⲟ-** für **ⲛⲙⲟ-** (welches im S. und M. noch mitunter vorkommt), **Ⲫⲟⲙⲉⲛⲓ** : **Ⲫⲟⲙⲉⲛⲉ** *kr-n-rt* (taube), **ⲙⲉⲙⲉⲓ** neben **ⲙⲉⲛⲉⲓ** u. a. In **Ⲫⲙ-** für **Ⲫⲛ-** (finden) hat sich das **ⲙ** im S. selten erhalten, wie in **Ⲫⲙⲁⲣⲓⲕⲉ** neben **Ⲫⲛⲁⲣⲓⲕⲉ**. Einige male wechselt **ⲙ** mit **ⲕ**, z. b. **Ⲫⲱⲗⲉⲕ** : **ⲧⲱⲗⲗ** : **ⲧⲱⲗⲉⲓ** (beschmutzen), **ⲓⲛⲙⲗ** : **ⲓⲛⲙⲕ** (schlummern), S. **Ⲫⲉⲣⲱⲗ** M. **Ⲫⲁⲣⲱⲗ** (stock), **ⲛⲙⲉⲛ** : **ⲛⲙⲗ** : **ⲛⲙⲓ** *n̄b* (all), und ähnlich **ⲉⲕⲟ** neben **ⲙⲉⲟ** : **ⲙⲛⲟ** (stumm). Anlautendes **ⲙⲙ** wird mitunter vereinfacht, es findet sich S. **ⲙⲛ** für B. **ⲙⲙⲟⲛ**, S. **ⲙⲁⲓⲓⲁⲗ** für B. **ⲙⲙⲁⲓⲁⲧ** (allein) und selbst **ⲙⲟ-ⲓ** für **ⲙⲙⲟ-ⲓ** (ihn), — besonders im fayyûmischen dialecte. Die einfache consonanz scheint hier das ursprüngliche.

f. die halbvocale.

ⲓ und **ⲟⲓ** nennen wir halbvocale, wo sie, vor vocalen derselben 36. silbe stehend, die consonantische aussprache *j* und *w* annehmen. Die Kopten selbst sind zwar auch hier geneigt ihnen rein vocalische aussprache beizulegen, indem sie z. b. **ⲟⲓⲱⲧⲉⲕ** *u-o-tes* punctieren; aber die gesetze der stambildung widerlegen ihre auffassung deutlich. **ⲟⲓⲱⲧⲉⲕ** ist wie **Ⲫⲱⲗⲉⲕ** ein zweisilbiges wort, gleichwie **ⲟⲓⲙⲗ** ein einsilbiges ist. In den regelmäßigen verbindungen des stammes haben die halbvocale **ⲓ** und **ⲟⲓ** immer als consonanten gegolten; der sah. *stat. constr.*, **ⲟⲓⲱ** von **ⲟⲓⲙⲗ** ist nicht *um*, sondern wie boh. **ⲟⲓⲱⲙ** *wem* zu lesen; spätere handschriften gebrauchen nicht selten **ⲕ** für das consonantische **ⲟⲓ**. Schon die alte sprache hat halbvocale, und zwar, wie es scheint, für die drei organe, nämlich außer **ⲓ** *á* und **ⲟⲓ** *w* einen gutturalen halbvocal , welchen man in einigen fremdwörtern für das semitische **ⲁ** betroffen hat und nun mit **ⲁ** zu umschreiben pflegt. Diese drei laute scheinen halbvocalischer natur zu sein; und während sich aus **ⲓ** ganz gewöhnlich ein **ⲓ** und aus **ⲟⲓ** ein **ⲟⲓ** entwickelt, sodass man in ihnen unser *j* und *w* ver-

muthen darf, wird die stelle des — wenigstens im S. meist durch die brechung oder verdoppelung des benachbarten vocals bezeichnet. Freilich verschwinden diese halbvocale auch oft, ohne im koptischen spuren zu hinterlassen, so namentlich — im an- und auslaute wie in ⲙⲛⲤ $\bar{a}n\chi$ (leben), ⲙⲤ $\bar{a}s$ (rufen), ⲙⲦ $\bar{a}f$ (fett), ⲙⲦⲚ $\bar{a}r\eta$ (schwören), ⲙⲤⲉⲙ $\bar{a}\chi m$ (erlöschen); oder der eine tritt in der jüngern sprache an die stelle des andern; oder endlich sie treten erst in dieser hervor, ohne sich aus der alten sprache nachweisen zu lassen. So ist in den nordischen sprachen das deutsche *jahr* zu *aar*, das deutsche *wort* zu *ord* geworden, während sich in *jord* (erde), *jart* (earl) erst der halbvocal entwickelt hat. Die verwandtschaft und den wechsel des *j* und *w* zeigen aber am gewöhnlichsten die semitischen sprachen, man vergleiche das arabische آ , mit dem hebr. א .

37. I oder S. *ei j* steht für das hier. Ⲛ \bar{a} , z. b. ⲓⲱⲓ $\bar{a}\bar{a}$ (waschen), ⲓⲁⲡⲟ : ⲉⲓⲉⲡⲟ $\bar{a}t\bar{u}r$ Ⲛⲗⲓ (fluß), ⲓⲱⲦ $\bar{a}at-t$ (thon), ⲓⲱⲦ : ⲉⲓⲱⲦ $\bar{a}t\bar{f}$, ⲓⲒ (vater), ⲓⲉ : ⲉⲓⲉ $\bar{a}r$ (so), S. ⲉⲓⲁ $\bar{a}a$ (schlucht), ⲓⲟⲓ : ⲟⲟⲓ $\bar{a}h\bar{a}$ (mond), ⲓⲟⲛⲏ $\bar{a}p-t$ (handwerk) u. a. mehr. In ⲓⲟⲙ $\bar{i}m\bar{a}$ ⲙⲓ (meer) schreibt schon die alte sprache ⲚⲚ \bar{i} ; in ⲓⲟⲓ : ⲉⲓⲱⲓ $\bar{a}h\bar{t}$ (feld), B. ⲓⲱⲥ $\bar{a}s$ (eilen) hat erst die jüngere epoche das prosthetische *j* entwickelt; in ungleich mehr fällen ist aber ein altes Ⲛ im koptischen geschwunden, z. b. ⲁⲛⲟⲙ $\bar{a}nm$ (haut), ⲙⲛ $\bar{a}p$ (rechnen), ⲙⲛⲓ : ⲙⲛⲉ $\bar{a}nr$ (stein) u. s. w.

38. OΥ *w* lässt sich selten für das hier. — \bar{a} nachweisen, z. b. ⲟⲓⲁⲗ (heilig), ⲟⲓⲛⲗ (priester) $\bar{a}b$, ⲟⲓⲱⲙ $\bar{a}m$ (essen), ⲟⲓⲱⲗⲱ $\bar{a}b\bar{s}$ $\bar{u}b\bar{s}$ (weiß sein) u. a. Gewöhnlich entsteht das halbvocalische ⲟⲓ aus hier. ⲟ oder ⲉ *u* oder ⲟ *ua*, z. b. ⲟⲓⲁⲓ : ⲟⲓⲁ $\bar{u}\bar{a}$ (einer), ⲟⲓⲱⲛ *un* (öffnen), ⲟⲓⲟⲛ *unn* (rlasein), ⲟⲓⲱⲛⲓ : ⲟⲓⲟⲉⲓⲛ $\bar{u}n\bar{i}$ oder $\bar{u}b\bar{n}$ (licht), ⲟⲓⲱⲛⲓ *un-hr* (offenbaren), S. ⲟⲓⲉⲛⲓⲧⲉ $\bar{u}\bar{a}r\bar{t}a$ (bein), ⲟⲓⲟⲥⲟⲉⲛ : ⲟⲓⲟⲥⲧⲓⲛ $\bar{u}st\bar{n}$ (erweisen), ⲗⲟⲥⲉⲡ : ⲟⲓⲟⲥⲡ $\bar{u}sr$ (ruder), S. ⲟⲓⲱⲥⲓ $\bar{u}sf\bar{a}$ (müßig sein), B. ⲟⲓⲱⲦ $\bar{u}f$ (trennen), ⲟⲓⲱⲧⲉⲗ $\bar{u}f\bar{b}$ (überschreiten), ⲟⲓⲱⲧⲉⲛ $\bar{u}t\bar{n}u$ (durchbohren), ⲟⲓⲱⲧⲉⲛ $\bar{u}f\bar{n}$ (spenden), ⲟⲓⲱⲧⲓ $\bar{u}l\bar{h}u$ (schöpfen), S. ⲟⲓⲟⲉⲓⲱ $\bar{u}r\bar{s}$ (zeit), ⲟⲓⲱⲧⲉⲙ $\bar{u}f\bar{n}$ (kneten), ⲟⲓⲱⲱⲥ $\bar{u}f\bar{h}$ (breit sein), ⲟⲓⲟⲓ $\bar{u}a\bar{h}$ (hinzufügen) u. a. Auch im in- und auslaute nach vocalen geht ⲟⲓ aus hier. *u* hervor, doch diphthongesciert es hier, wie in ⲥⲱⲟⲓⲧⲉⲛ : ⲥⲟⲟⲓⲧⲉⲛ $\bar{u}f\bar{n}$ (richten), ⲥⲱⲟⲓⲓ : ⲥⲟⲟⲓⲓ $\bar{u}h\bar{t}$ (ei), ⲧⲱⲟⲓ : ⲧⲟⲟⲓ $\bar{f}u$ (berg) u. s. w. In ⲥⲟⲓⲟ \bar{u} (weizen), ⲫⲟⲓⲱⲧ (zwanzig), ⲓⲟⲓⲟ (mehr) scheint es dagegen eher halbvocalisch aufzufassen zu sein, da der sah. artikel vor diesen wörtern $\bar{u}e$ und nicht \bar{u} lautet. Mitunter fällt ein anlautendes ⲟⲓ ab, wie in ⲙⲦⲛ für ⲟⲓⲱⲛ (zerstören), doch vermuthlich nur in folge einer nachlässigkeit in der schrift oder in der aussprache.

IV. CAPITEL.
DIE VOCALE UND DIPHTHONGE.

Die übersicht der vocale und diphtonge ist die folgende :

39.

	VOCALÉ :	DIPHTHONGE MIT I :	DIPHTHONGE MIT Y :
Α :	ε ᾶ η	ει αι(αει) ηι	ευ αυ(αου) ηυ(ηου)
Ι :	ι(ει)	(Υ)	ιου
Υ :	ο ου ω	οι(οει) οΥ ωι	οου — ωου

Die drei reihen der vocale entsprechen im allgemeinen denen der alten sprache **Α** a, **Ι** i und **Υ** u; doch ist der koptische vocalismus im einzelnen ein gänzlich neuer und verschiedener¹⁾. Nur selten läßt er sich aus der alten sprache erläutern, deren schrift in der andeutung der vocalaussprache äußerst sparsam ist; doch erscheint er durch weit entwickelte bildungs- und lautgesetze streng geregelt. Die bedeutung der koptischen vocale ist von der zur zeit der koptischen schriftfindung bestehenden griechischen aussprache, dem itacismus, nach dem **ι η υ ει οι** vollständig gleichen werth haben, unabhängig. Bei den heutigen Kopten haben die vocale ihre alte aussprache fast sämtlich eingebüßt.

a. die vocale.

ε e, heute wie a gesprochen und in den neuern boh. handschriften 40. fortwährend mit **α** vertauscht, ist der leichte vertreter des alten **Α** a, z. b. **ρε** : **ρε** hau, ha (fallen), **σε** : **ρε** χα (treffen), **σε** sba (thür), S. ne na (die), **σε**σε : **σε**σε fqa (lohn); seltener des **Υ** u, z. b. **πε** pu (ist), aber oft **ο** t oder **et** im aus- und inlaut, z. b. **φε** : **πε** pt (himmel), S. **ε**ερο **atur-āa** (fluss). Der vocal ist der kürzeste und daher dem nomen und verbum im zustande der annexion eigen; **σε** ist der stat. constr. von **ση** (sagen), **σε**τη der von **ση**τη (erwählen). Selten vertritt **ε** andre vocale wie im B. **η** vor **ρ** und **ο** vor den liquidem; fehlerhaft steht es im inlaute bisweilen für **η**. Ein prosthetisches **ε** tritt einige male vor den stamm, sei es zur erweiterung der wurzel (§ 105), sei es wie vor anlautender doppelconsonanz aus phonetischer veranlassung (§ 61. 69).

Der boh. dialect setzt **ε** regelmäßig für **αι** der griechischen wörter, z. b. **αι**κεος : **αι**καιος **δ**ίκαιος, **ε**τη : **αι**ται **α**τῆν u. s. w. Auch **με**τ**σε** (schrift) steht für **με**τ**σαι**.

Der mittelmgyptische dialect schreibt für **ε** oft **η**, z. b. **ρη** für **ρε**, **ση** (**σε**), **ση** (**σε**), **ρη** (**ρε**), **ση**ηη (**σε**εε), **μη**ηη (**με**εε).

1) Das hierogl. zeichen **Λ** ist nicht i, wie man seit CHAMPOLLION allgemein annimmt, sondern vielmehr theils a oder e, theils ein zeichen der verdoppelung.

σκηπυ (σεπε), κηλλι (κελι), σιλι (σελι σελε), σιαυ (σευ),
 πηπυ neben πηπυ u. s. w.

41. **Α** *a* ist der starke vocal zu *ε* und lässt sich als solcher mitunter für das hier. **Α** *a* nachweisen, z. b. in **σδαι** : **σδαι** *σχαι* (schreiben), **ογκαι** *ου* (wohl), **χασ** *κφαι* (stamm) u. a. Im verbum tritt *a* ziemlich selten ein und auch im nomen nicht häufig, meist unter phonetischer veranlassung, die besonders durch folgende fricative gegeben wird. Hier tritt es oft für *ε* und *ο* ein. Characteristisch ist es in der verbalen composition.

Ein prosthetisches *a* erweitert mitunter die wurzel (§ 105); der sah. dialect stellt hier und sonst dem boh. *a* ein *ε* gegenüber; z. b. **ραπ** : **ρεπ** (einige), **παι** : **πει** (dieser), **αρα** : **αρε**, **ερε** (ja), **αμοτ** : **εμοτ** (monat), **ιαρο** : **ιερο** (fuß), **παχω** : **πεσοχ** (topf), **αυσι** : **ευσε** (dill), **αλολι** : **ελοολε** (traube).

Der mittelägyptische dialect ersetzt das *a* mitunter durch *ε*, z. b. **με**, **σε**, **λελ**, **λεπι**, **περξ**, **σερι**, **ρεμελ**, **οριπυ**, **επιπυ**, **ορεεε**, **εικερ**, **πεχι**, **πεκεεε** (πεκαεε), **περεε**; oder durch **κ**, z. b. **πεκηκ**, **πικ**, **πικ**, **κικ**, **απιπυ**, **λεμλικυ** (ρεμραπυ); während er den vocal anderswo beibehält, wie in **αλεε** (αρεε), **σαρεε**, **ταμε** u. s.

42. **Η** *é* oder *æ* scheint der umlaut, die *imdhē*, von *a* zu sein; in griechischen wörtern steht **κ** daher in ältern handschriften für *ε*, während es in jüngern die *i*-laute vertritt, z. b. **αρχκπερεε** *ἀρχιερεύς*, **σπηκπαι** *σπειθις*, **στικκ** *στοιβή*. Der wechsel des *ε* und **κ** zeigt sich auch in einigen koptischen wörtern, z. b. **κχι** : **κσε** *εσε* (knoblauch), **πκχι** **πκχι** : **πκσε** (mutterleib), **πκχι** : **πκχι** **πκχι** (garn), S. **κκκ** **κκκ** (schiffer), S. **πκκπ** **πκκπ** (genosse), S. **κκλ** für **εκκλ** u. a. Die pluralendung **κοτ** entwickelt sich aus einem auslautenden *ε*, für welches der mittelägyptische dialect ziemlich durchgängig **κ** schreibt, wie **ρκ** für **ρε** : **ρε** (speise), **ρκ** für **ρε** (art), **πκ** für **πυ** (holz) u. a. Dies auslautende **κ** ist im S. nicht zu billigen. Selten steht neben **κ** ein **ι**, wie in **ρκκ** : **ρκκ** (schlafen), **κκκ** : **κκκ** **κκκ** (ceder), **πκκ** : **πκκ** **πκκ** (rost) u. dergl.

κ ist nicht verbaler natur, es findet sich nur in den einsilbigen qualitativformen wie **κκλ**; beim nomen erscheint es im auslaut einsilbiger und sonst, wo es durch liquidae und halbvocale verursacht wird, z. b. **ρκ** *hā* (vorderes), **ρκ** *rā* (sonne), **ρκκ** *hāta* (herz), **κκ** : **κκκ** *tā* (finger), **κκκ** *baba* (loch) u. s. w.

43. **I** und S. **ΕΙ** im anlaute der wörter und der silben nach vocalen lauten gleichmäßig wie *i*. **ι** vertritt zunächst das alte **ΙΙ** *i*, z. b.

ϑι hi (schlagen); doch ist es öfter eine schwächung aus a, e, z. b. ϑι fa (tragen), nu aus ne na (die), ϑιοϑι : ϑιοϑε tauī (stehlen), ποϑρι : ποϑρε ruha (abend); oder es tritt für u ein, z. b. ϑ̄ lu (geben), φιν : πιν pnu (maus); und B. im auslaut für o et anstatt eines S. e, z. b. ϑιϑι : ϑιϑε θs-t (erheben), ερωϑ̄ : ερωτε árt-t (milch), τοι (: το) ζut (gegeben), ϑωϑι f̄t-t (ausreißen); und für r, z. b. ωνι : ωνε ánr (stein), ϑωπι : ϑωπε χρ (werden) u. a. Als stammvocal findet sich i seltener im verb (ϑιϑι : ϑιϑε), häufiger im nomen (ϑια, ιϑτ, φριϑ).

Für das auslautende B. i mehrsilbiger wörter schwacher form hat der sah. dialect regelmäßig e, wenn es aus einem alten i oder r entstanden ist, z. b. ϑωιαι : ϑωιαε rm-t (mann), ϑωιαι : ϑωιαε hm-t (frau), φωιοϑι : τωοϑε f̄b-t (schuh) u. s. w. Erhalten hat sich das auslautende i im S. nur nach vocalen und wo es ein altes i vertritt. Der mitteläggyptische dialect zeigt im auslaut gewöhnlich i, z. b. ποϑρι für ποϑ̄ϑ̄ : ποϑτε (gott), ϑωϑι für ϑω̄ϑ̄ι : ϑω̄ϑε (wort), πᾱϑι für πο̄ϑ̄ι : πο̄ϑε (sünde), in minder strengen texten findet sich gelegentlich ϑωωπε, πᾱϑε u. dergl. Das auslautende i : e fällt in dem einen oder andern dialecte mitunter ab, z. b. ηπι und ηπ (zahl), καρ̄ι : καρ̄ : κερ̄ι (erde), ωῑλι : οεῑλε : αῑλ (widder), οϑω̄πι : οϑ̄σεῑπ (licht), ᾱπῑϑι : ᾱσεῑπ (zeichen), ᾱω̄ϑ̄ϑ̄ : ᾱω̄ϑ̄ϑ̄ε (ohr), und ähnlich in verbalstämmen, wie ϑω̄πῑ neben ϑω̄π̄ (graben), ϑω̄π̄ : ϑω̄ω̄πε (zerstreuen) u. dergl. mehr. Im stamme ist der wechsel des i und e ungewöhnlich; er findet sich in B. ε̄ω̄ (wissen) für S. ε̄ω̄ε, B. π̄ϑ̄ε (nämlich) für S. π̄ϑ̄ι.

In griechischen wörtern ersetzt der boh. dialect das ei regelmäßig durch i, z. b. γ̄τα ε̄ῑτα, ῑω̄ῑϑ̄ ε̄ῑ μ̄ή̄τι, τελ̄ιος τέ̄λειος, ϑ̄ρῑκη̄ν̄ εῑρή̄νη̄ u. s. w. Nicht so der sah. dialect, der nur in koptischen wörtern an- und inlautendes ei oft durch i verdrängt. Selten steht i für gr. η wie in φ̄ρικος θ̄ρη̄νος.

Υ y als vocal scheint einen unbestimmten laut zwischen i und e gehabt zu haben; selten vertritt es in koptischen wörtern sah. dialects das e, z. b. ἄϑ̄κε für ἄε̄κε (Z. 310), ε̄ϑ̄ῑτε für ε̄̄ῑτε (zwei, f.), S. τ̄ϑ̄η̄ (schale) Mt 26, 23 u. a. »Quod interdum revera occurrit γ pro ε, id ego vitium ortum puto ex ambiguitate vocalium arabicarum«, sagt Didymus Taurinensis. Sonst dient γ zur diphthongenbildung wie ᾱγ, ε̄γ, η̄γ, wo seine spätere aussprache consonantisch geworden ist; daher bieten ganz schlechte handschriften auch, wiewohl selten, ε̄γ für ε̄ϑ̄, ᾱγ für ᾱϑ̄ u. dergl.

In griechischen wörtern lautet γ wie i; daher schreibt es der boh. dialect auch oft für i, z. b. B. κ̄ϑ̄̄ω̄τ̄ος κ̄ῑβ̄ω̄τός, ϑ̄ϑ̄ος ἴ̄σος, λ̄ϑ̄̄ᾱν̄ λ̄̄ῑμ̄νη̄ u. a.; und öfter noch für η, z. b. σ̄κ̄ϑ̄̄η̄ σ̄κ̄η̄νή̄, σ̄κ̄ϑ̄̄η̄ σ̄κ̄η̄νω̄μα (leichnam), κ̄ϑ̄̄τος κ̄̄ή̄τος, π̄λ̄ϑ̄̄η̄ π̄λ̄η̄γή̄, ϑ̄ϑ̄̄ω̄η̄ ἡ̄δ̄ονή̄, ϑ̄ϑ̄̄ω̄ω̄ω̄η̄π̄η̄

σημαίνουσιν u. s. w. In κηλαί (Mt 9, 36) : κηλαί (Z. 35) scheint das η für ε zu stehen : σκελίσειν (laufen). Selten vertritt η in koptischen wörtern ι oder κ, z. b. in B. ρηαιη (pelikan) für ρηαιη ραιη, ληαιη für ληαιη u. a. m.

45. O o wird heute wie u gesprochen und schon in papyren des 8. jahrh. findet sich z. b. προςε für προς, μογηναστηρικον, επογαιικον für δεσποτικὸν ὄμμα und dergl. Es läßt sich nur selten für ein hier. u oder a nachweisen, z. b. λο ηυδ (aufhören), εμμο σα (schwein), κφοι : σφοι kba (arm) u. a. Dagegen ist dieser vocal der häufigste in der bildung der verbalen stämme und formen sowie in den nominalen bildungen. Phonetisch tritt er mitunter für ω ein.

Im mittelägyptischen dialecte steht für das S. o in der regel a, z. b. σακ (con), μαση (μοσηε), ταλα (ταλο), ταλαη (ταλοση), λαοη (ροση), καειε (κοειε), κααη (κοση), σαπε (σοπε), πακη (ποκη), ψαρεη (ψορη), ραλεε (ρολεε), σαατ (σαοτ), ψακην (ψοκην) u. s. w. Dergleichen findet sich auch in manchen sah. handschriften, wie dem cod. Borg. no. CXIII.

46. Oʹ u ist nur vor und nach consonanten als vocal zu betrachten; es vertritt mitunter ein hier. u, z. b. οηποη ηνφ (freude), οηποη ηνυτ (stunde), οηση ηχα (nacht), οηκαη ηλου (heil), κοη ηυ (tag des monats), ηση ηυ. (gut), ησηηη ηυ (leer), ησησηη ηυ (trocken), ρσηηη : ρσηηη ηυηα (abend). Vor oder nach vocalen wird οη halbvocal oder diphthongesciert. Aus phonetischer veranlassung entsteht οη oftmals aus ω, namentlich nach κ und λ. Für λ steht οη in S. κοηκαη für B. κεαικεαι, und B. κωσηη für S. κωαιη tamw (geschlecht); es scheint abzufallen in κοηη für οηποη (stunde) und zu ε geschwächt zu werden vor liquidem, z. b. οηπο : ρπο ηη-αα (könig), τοηηο : τηηο von οηηα (reinigen), τααιηο (nähren) von οηαιη u. a.

47. III ó ist gewissermaßen der umlaut des o; es ersetzt häufig ein hier. a, z. b. ηαη dat-t (thau), κωηη : σωηηε ηαη-t (blatt), φωηη : ηωηη ηχα (theilen), κωηη ηαη (kopf); oder u, z. b. ηωηη ηυη (wachsen), ηωηη ηηηη (beladen), κωηηηη ηνφη (blutungen) u. a. m. Aus auslautendem u scheint sich auch das den grundformen der zwei- und dreilautigen verba eigenthümliche ω entwickelt zu haben (κωηη, κωηηη). Im nomen ist ω selten, z. b. in κωηη (slave); doch tritt es im auslaut als endung der feminina ein, z. b. κωηη ὀβω (lehre), φωηη : ηωηη ηη-t (winter) u. a. Vor ι und οη erträgt das ω nur der boh. dialect.

Im mittelägyptischen dialecte erhält sich ω meist, es geht in α über in κωαηη, αωαηη, εραηηη oder ελαηηη.

b. die diphthonge.

48. Diphthonge nennen wir im koptischen die verbindung der halbvocale ι und η oder οη, die in der regel auf ein altes ⲓ i und ⲓ u zurück-

weisen, mit einem vorhergehenden vocale. Wie weit die aussprache die beiden laute verschmolzen hat, das läßt sich kaum ausmachen. Es scheint, daß ι und γ ($\sigma\gamma$) ursprünglich eine gewisse selbständigkeit in dieser hinsicht bewahrt haben, später aber mehr und mehr consonantisch gelautet haben. Aus den puncten, die die sah. handschriften über das \ddot{i} setzen lassen sich auf die aussprache keine schlüsse ziehen; die guten handschriften setzen sie meist überall, wo das \ddot{i} auf einen vocal folgt.

EI *ei* ist ein nicht sehr häufiger diphthong, der in wenigen fällen 49. beiden dialecten gemeinsam ist, wo er dann im S. auch $\epsilon\ddot{i}$, $\epsilon\epsilon\ddot{i}$ geschrieben wird, um ihn von dem einfachen sah. vocale $\epsilon\iota = \ddot{i}$ zu unterscheiden, z. b. $\epsilon\iota$ (ich seiend), $\sigma\gamma\epsilon\iota\kappa\iota\kappa\iota$: $\sigma\gamma\epsilon\epsilon\iota\mu\iota\kappa\iota$ dem. *winn* (Ionier, Griechen), $\epsilon\iota\sigma\gamma\lambda$: $\epsilon\epsilon\iota\sigma\gamma\lambda$ בִּיש dem. *aiur* (hirsch). Im boh. $\epsilon\iota\epsilon\acute{\kappa}\tau$ *ábt* (ost) neben dem sah. $\epsilon\iota\acute{\kappa}\tau$, $\epsilon\epsilon\acute{\kappa}\tau$, $\iota\acute{\kappa}\tau$ scheint das ϵ prosthetisch zu sein. In $\mu\epsilon\iota$: $\mu\iota$ (*fluh*) tritt S. $\mu\iota$ vereinzelt dem B. $\epsilon\iota$ gegenüber, wie auch im B. $\mu\iota$ neben $\mu\epsilon\iota$ (*termin*) vorkommt. Sonst entspricht dem boh. $\epsilon\iota$ im auslaute ein sah. ϵ , z. b. in $\mu\epsilon\iota$: $\mu\epsilon$ *mr* (lieben), $\sigma\gamma\epsilon\iota$: $\sigma\gamma\epsilon$ (sich entfernen), $\rho\epsilon\iota$: $\rho\epsilon$ (fallen), B. $\phi\epsilon\iota$ (sprung), $\epsilon\rho\phi\epsilon\iota$: $\rho\mu\epsilon$ (tempel) u. a. In $\tau\mu\epsilon\iota$: $\tau\mu\epsilon\iota$ (tragen), $\mu\alpha\iota$: $\mu\epsilon\iota$ (dieser), $\mu\alpha\iota$: $\mu\epsilon\iota$, auch $\mu\epsilon\epsilon\iota$ PS. 114 (diese) ist das $\epsilon\iota$ eine schwächung des $\alpha\iota$; $\epsilon\epsilon\iota$ scheint in diesem falle die correctere, wiewohl seltenere schreibung zu sein. Das S. $\epsilon\iota$ ist einige male zu ι geschwächt worden, so in $\epsilon\iota$: $\epsilon\epsilon\iota$ (satt werden), $\phi\epsilon\iota$: $\mu\epsilon\iota$ $\mu\iota$ (kuß), S. $\epsilon\epsilon\iota$ $\epsilon\iota$ (ceder).

Mit dem diphthong nicht zu verwechseln und von demselben verschieden ist das S. $\epsilon\iota$ für B. ι im anlaut der wörter und der silben nach vocalen, z. b. $\epsilon\iota\omega\tau$ für $\iota\omega\tau$, $\chi\omega\epsilon\iota\kappa$ für $\chi\omega\iota\kappa$, wie alte und gute handschriften neben einander schreiben. Dies $\epsilon\iota$ ist ein einfaches ι und wird nur in schlechten handschriften auf den inlaut nach consonanten übertragen, z. b. $\mu\epsilon\iota\mu\epsilon$ für $\mu\iota\mu\epsilon$, $\mu\epsilon\iota\mu$ für $\mu\iota\mu$: $\mu\iota\mu$ (*maus*), $\mu\epsilon\epsilon\iota$ für $\mu\iota\epsilon\iota$ u. a. m.

AI *ai*, ein häufig auslautender diphthong, ist wiederum doppelter 50. art. Wo das ι auf ein altes i oder u zurückgeht, ist es auch im S. stabil, z. b. $\alpha\epsilon\alpha\iota$: $\alpha\epsilon\alpha\iota$ (leicht sein), $\epsilon\epsilon\alpha\iota$: $\epsilon\gamma\alpha\iota$ *σχαι* (schreiben), $\alpha\iota\alpha\iota$ dem. $\bar{\alpha}\bar{i}$ (*altern*), $\alpha\psi\alpha\iota$ *ášau* (viel werden), $\mu\alpha\iota$ (örter), $\rho\alpha\iota$ *hai* (*gatte*), $\phi\alpha\iota$: $\mu\alpha\iota$ (dieser da), S. $\psi\alpha\iota$ (*neu*) u. a. B. $\tau\mu\epsilon\iota$ ist dagegen zu S. $\tau\mu\epsilon\iota$ und weiter zu $\tau\mu\iota$ geschwächt worden, ebenso lautet das schwächere demonstrativ $\mu\alpha\iota$: $\mu\epsilon\iota$.

Auch im inlaute findet sich $\alpha\iota$: $\alpha\iota$ mitunter, z. b. $\kappa\alpha\iota\epsilon\iota$: $\kappa\alpha\iota\epsilon$ (*hegräbniß*), und in andern nomina schwacher form (§ 132); ferner in $\alpha\iota\kappa$: $\alpha\epsilon\iota\kappa$ (*weihe*), im pl. $\epsilon\acute{\kappa}\tau\alpha\iota\kappa$ u. a. Doch wechselt der diphthong hier manchmal mit η und ϵ ; daher $\theta\eta\acute{\kappa}\iota$ $\theta\epsilon\acute{\kappa}\iota$: $\tau\eta\acute{\kappa}\epsilon$ (*kasten*) neben $\tau\alpha\eta\acute{\kappa}\iota$: $\tau\alpha\eta\acute{\kappa}\epsilon$ (*sarg*), $\rho\eta\acute{\kappa}\iota$: $\rho\alpha\eta\acute{\kappa}\epsilon$ $\rho\alpha\epsilon\eta\acute{\kappa}\epsilon$ *f.* (*lamm*), $\mu\epsilon\epsilon\epsilon$ für $\mu\alpha\epsilon\epsilon$, S. $\chi\acute{\alpha}\eta\epsilon\epsilon$

(kohle) neben $\chi\alpha\iota\theta\epsilon\varsigma$, $\psi\eta\iota$: $\psi\eta\iota\alpha\iota$ $\psi\eta\iota$ (länge), u. a. Daraus scheint für das sah. $\alpha\iota$ (nicht $\alpha\ddot{i}$ oder $\alpha\epsilon\iota$) die aussprache e zu folgen.

Wo boh. $\alpha\iota$ aus einem hier. — \bar{a} entstanden ist, wird es im S. zu $\alpha\alpha$ oder α , z. b. $\sigma\gamma\alpha\iota$: $\sigma\gamma\alpha$ $u\bar{a}$ (eins), $\kappa\alpha\iota$: $\kappa\alpha$ $\beta\alpha\acute{\iota}\varsigma$ (palmzweig), $\pi\alpha\iota$: $\pi\alpha\alpha$ $\pi\alpha$ $n\bar{a}$ (erbarmen), $\pi\chi\alpha\iota$: $\pi\kappa\alpha$ (dinge), $\sigma\alpha\iota$: $\sigma\alpha$ (schönheit), $\theta\sigma\gamma\alpha\iota$: $\tau\omicron\gamma\alpha$ (schwelle), $\psi\alpha\iota$: $\psi\alpha$ $\chi\bar{a}$ (fest), $\delta\alpha\iota$: $\rho\alpha$ (wurfschaufel), $\alpha\gamma\text{-}\alpha\iota\text{-}\epsilon$ $\alpha\gamma\text{-}\alpha\alpha\text{-}\epsilon$ (er that es), u. a. In $\sigma\alpha\iota\epsilon$ hat auch der sah. dialect den diphthong.

Im mittelägyptischen dialecte wird $\alpha\iota$ gewöhnlich zu $\epsilon\iota$ oder $\epsilon\epsilon\iota$, wie in $\sigma\epsilon\iota$, $\rho\epsilon\iota$, $\sigma\gamma\epsilon\iota$, $\sigma\kappa\epsilon\iota$, $\alpha\psi\epsilon\iota$, $\epsilon\rho\epsilon\iota$, $\pi\epsilon\epsilon\iota$, $\sigma\gamma\epsilon\epsilon\iota$, $\alpha\iota\epsilon\epsilon\iota$, in welchem letztern beispiele sich nur das stammhafte $\alpha\iota$ behauptet.

Das griechische $\alpha\iota$ lautete den Kopten wie e ; die unterägyptischen texte schreiben daher beständig ϵ für $\alpha\iota$, z. b. $\alpha\iota\kappa\epsilon\omicron\varsigma$: $\alpha\iota\kappa\alpha\iota\omicron\varsigma$ $\delta\acute{\iota}\kappa\alpha\iota\omicron\varsigma$, $\epsilon\tau\iota\kappa$: $\alpha\gamma\tau\epsilon\iota$ $\alpha\acute{\iota}\tau\epsilon\acute{\iota}\nu$.

51. **HI** $\acute{e}i$ ist selten den dialecten gemeinsam, wie in $\eta\iota$ $\acute{a}t$ (haus), $\rho\epsilon\eta\iota$: $\rho\epsilon\eta\iota$ (mein herz), $\sigma\gamma\eta\eta\iota$ (gegen mich). λ Sonst ist es nur boheirisch und zwiefacher art, indem es entweder einem S. η und ϵ , oder einem $\alpha\iota$ und $\alpha\epsilon\iota$ entspricht. Beispiele des $\eta\iota$: η und ϵ , ι sind: $\chi\eta\iota$: $\chi\eta$ $\acute{\iota}\bar{a}$ (splitter), $\psi\eta\eta\iota$: $\psi\eta\eta$ Job 17, 6 (spott), $\sigma\gamma\eta\iota$ (wirklich), $\psi\eta\iota$ (brunnen), $\mu\eta\iota$: $\mu\epsilon\epsilon$ $\mu\epsilon$ (wahr), $\alpha\lambda\eta\iota$: $\alpha\lambda\epsilon$ (besteigen), $\sigma\phi\eta\eta\iota$: $\sigma\phi\eta\tau\epsilon$ (schaum), $\psi\eta\eta\eta\iota$: $\psi\eta\eta\epsilon$ und $\psi\eta\epsilon$ (rost), $\sigma\eta\eta\iota$: $\sigma\eta\epsilon$ (pflugschar). $\eta\iota$: $\acute{a}\ddot{i}$ und $\alpha\epsilon\iota$ finden sich in $\eta\eta\iota$: $\eta\alpha\iota$ (mir), $\eta\epsilon\eta\iota$: $\eta\epsilon\eta\alpha\iota$ (mit mir), $\delta\eta\eta\iota$: $\rho\eta\alpha\iota$ (unten), $\rho\eta\eta\iota$: $\rho\eta\alpha\iota$ (oben), $\mu\eta\eta\iota$: $\mu\alpha\epsilon\eta\iota$ (zeichen), $\mu\eta\eta\iota$: $\mu\alpha\eta\epsilon$ (bündel), $\sigma\eta\eta\iota$: $\sigma\alpha\epsilon\eta\iota$ (arzt), $\sigma\eta\eta\iota$: $\sigma\eta\alpha\epsilon\eta\iota$ (stolzieren), $\delta\eta\eta\iota$: $\rho\alpha\eta\theta\epsilon\varsigma$ (schatten), M. $\rho\eta\eta\theta\epsilon\varsigma$ S. $\rho\alpha\epsilon\eta\theta\epsilon\varsigma$ (decke), B. $\rho\eta\eta\iota$ (spreu), $\theta\lambda\eta\eta\iota$ (nasturtium), $\kappa\alpha\eta\eta\iota$ (bock). B. $\tau\eta\eta\iota$ (ihn geben) lautet im S. $\tau\alpha\alpha\text{-}\epsilon$.

Der orthographische unterschied des S. $\alpha\iota$ und $\alpha\epsilon\iota$ scheint in den guten handschriften der zu sein, daß $\alpha\iota$ im auslaut, $\alpha\epsilon\iota$ im inlaute seinen eigentlichen platz hat. Oft genug findet sich freilich im letztern falle $\alpha\iota$, wenn die kürze der zeile die kürzere schreibart veranlaßt.

52. **OI** oi findet sich auslautend bisweilen in beiden dialecten vor, z. b. $\sigma\theta\omicron\iota$: $\sigma\tau\omicron\iota$ sta (geruch), $\phi\omicron\iota$ (Ez 46, 2) : $\rho\omicron\iota$ (sitz), $\chi\omicron\iota$ (schiff), $\chi\phi\omicron\iota$: $\theta\kappa\omicron\iota$ neben $\theta\kappa\omicron\epsilon$ (arm), $\alpha\mu\omicron\iota$: $\rho\alpha\mu\omicron\iota$ (daß doch), $\mu\alpha\tau\omicron\iota$ (soldat), $\rho\omicron\iota$ (haufen, balg), S. $\rho\omicron\iota$ (grundstück, canal, wunsch), $\sigma\gamma\omicron\iota$ $\sigma\gamma\omicron\epsilon\iota$ (lauf), $\sigma\omicron\iota$ (rücken, balken), und namentlich bei der anknüpfung des suffixes der 1. sg. $\epsilon\rho\omicron\iota$, $\mu\mu\omicron\iota$, $\tau\alpha\rho\omicron\iota$ u. s. w. S. $\sigma\epsilon\iota$ für $\omicron\iota$ ist hier selten.

In andern fällen entspricht dem B. $\omicron\iota$ ein S. $\sigma\epsilon$ oder \omicron , z. b. $\omicron\iota$: \omicron (sein), $\tau\omicron\iota$: $\tau\omicron$ (gegeben), $\tau\omicron\iota$: $\tau\omicron\epsilon$ $\tau\omicron$ (theil), $\psi\omicron\iota$: $\psi\omicron$ (canal), $\chi\omicron\iota$: $\chi\omicron\epsilon$ $\chi\omicron$ (mauer), $\theta\omicron\iota$: $\tau\omicron\epsilon$ (fleck), B. $\eta\omicron\iota$ (feld), B. $\rho\eta\omicron\iota$ (grübeln) Rom 14, 2. Col 2, 2.

Dem boh. $\omicron\iota$ entspricht im mittelägyptischen dialecte ein $\alpha\iota$, z. b. $\mu\alpha\tau\alpha\iota$ für $\mu\alpha\tau\omicron\iota$, $\epsilon\lambda\alpha\iota$ für $\epsilon\rho\omicron\iota$, u. s. w.

ΟΥΙ *úi* haben einige male beide dialecte im auslaute, z. b. **μογι** 53. (löwe), **ογι** : **ογει** : **ογειε** (eine), B. **ρβογι** (vipern), B. **ρογι** (nähen), **πογι** (die meinigen), B. **ατσπογι** (ohne mich), S. **κογι** (klein). Gewöhnlich aber entspricht dem B. **ογι** im S. **ογε** oder **ογ**, z. b. **ακογι** : **ακογ** (beutel), **μογι** : **μογε** (insel), **μαθογι** : **ματογ** (gift), **πογι** : **πογ** (gedenken), **ρακογι** : **ρακογ** (traum), **σαρογι** : **σαρογ** (fluchen), **ογιπαι** : **ογιπαι** (die rechte).

ΩΙ *ói* ist fast ausschließlich boheirisch, denn gemeinsam ist die ver- 54. bindung nur in den fällen, wo sie aus der anknüpfung des suffixes der *f. sg.* entstanden ist, wie in **φωι** : **πωι** (der meinige), **ογτωι** (zwischen mir), **πρωι** (hinter mir), **χωι** (mein haupt). Im auslaute entspricht dem B. **ωι** sonst S. **ω**, z. b. **φωι** : **φω** (haar), **χωι** : **χω** (becher), B. **κωι** (cubitus), und nur in **ογωι** : **ογοει** (landmann) erhält sich das *ι*, weil das wort vermuthlich aus der längern form **ογοειε** oder **ογοειη** verkürzt ist.

Im inlaute steht für B. **ωι** regelmäßig S. **ο'ει** oder **ο'ι**, M. **δει** **δι**, z. b. **μωιτ** : **μωειτ** (weg), **θωις** : **θωεις** : **θαις** (herr), **λωις** : **λωεις** (vorwand) und andre nomina (§ 133); ferner **ρωις** : **ρωεις** (wachen), **ψωις** (ventilare) ÄZ. XIV. 44, **πωις** (betroffenheit) K., **ρλωις** : **ρλωις** (schwimmen), S. **ρωεινε** (einige) u. a. m.

ΕΥ *eu* oder vielmehr *ev* geht oft aus der verbindung eines auslau- 55. tenden *ε* mit der pluralendung **ογ** hervor, z. b. **εγ**, **ερογ** : **τρεγ**, **πογ-ραγι** : **πεγ-ψαγε**, **ελλεγ** : **ελλεεγ**, *pl.* von **ελλε**, u. dergl. Sonst ist **εγ** für **ε+ογ** selten: es findet sich im B. **εγνι** (mola), **ψεγνι** (scheune), **εργεγ** (coriander), **μεγ** : **μεεγε** (denken), im S. **τεγ** (kaufen), **πεγ** (schicken), **τεκπεγ** (senden), **μεγτ** (tödten), **σεγρ** (ver-sammeln) - formen des *stat. const.*, in denen **εγ** aus **οστ** geschwächt ist.

ΑΥ *au* oder *av*, in der alten aussprache vermuthlich ein nach *u* 56. geneigtes *o*, ist die verbindung eines **α** mit folgendem **ογ**, z. b. in der verbalen flexion **αγ**, **χαγ** : **κααγ** (setzen sie), **ιαγ** : **ειααγ** (waschen sie), S. **τααγ** (geben sie) u. a.; sonst namentlich im auslaute: S. **αγ** (gieb), S. **λααγ** (jemand), **μααγ** (dort), **παγ νυ** (sehen), **σπαγ** : **κπααγ** (zögern), **κπαγ** (zwei) und manche einsilbige nomina; im inlaute seltener, z. b. **μιαγατ** : **μαγαα** (allein), **αγκαλ** : **ραγθαλ** (anker), B. **καγρι** *f.* (taub), **κπαγρ** (fesseln), **θαλαγρ** (füße), **καμαγλι** (kamele) u. ähnl. Der artikel **ογ** oder ein wurzelhaftes **ογ** steckt in dem **αγ** von **θαγαμωιτ** : **καγαμωειτ** (wegführer) und **σαγνρι** (weintrinker). Einige male bieten die dialecte das **αγ** nicht gleichmäßig dar, z. b. **αγρηκ** : **αρηκ** (ende), **ρμαραγψ** : **ρμαραψ** : **λεμληψ** (milde), **αγνρ** : **ογνρ** (wie viel); S. **ρπο** (gefäß) scheint mit **ρπαγ** eng verwandt.

Vor vocalen bleibt **αγ** im S. und wird im B. zu **αογ**, z. b. **αογαν** : **άνη** (farbe), **αογιαογαν** : **αγειαγαν** (bunt), **αογιν** : **αγεικ** (fracht), **ταογο** : **ταγο** (vorbringen), B. **ραογω** (begegnen), S. **ραγη** (nachbarschaft), S. **αγω** (und), S. **θαγον θαογον** (knecht), auch **θαοον**. Im sah. ist die schreibung **αογ** (wie **μαογαακ** Luc 24, 18) oder gar **αγογ** (wie **ταγογο** Z. 268) nicht zu billigen, und **πταογ-** für **πταγ-** (Mél. d'arch. 5, 175) vollends verwerflich.

Im mittelägyptischen dialect tritt für **αγ** gewöhnlich **εγ** ein, z. b. **πεγ**, **μεγ**, **μμεγ**, **σπεγ** u. a. m.

57. **HOY** : **HT** ist eine nicht seltene vocalverbindung namentlich im auslaute, z. b. in **θνογ** : **τηγ** (wind), **сноγ** : **снγ** (zeit), **ρηγ** : **ρηγ** (nutzen), S. **καρηγ** (bloß), **τηγ-τη** (euch), B. **φληνογ** (eitel), **χφηνογτ** (tinte), in **σκηνογ** : **σκηγ** (brüder) und andern pluralen, in **κηνογ** : **κηγ** (enge sein), **τακηνογτ** : **τακηγ** (verdorben) und ähnlichen qualitativen.

Der mittelägyptische dialect gebraucht eher **ноγ** als **нγ**; doch findet sich neben **пноγт** auch **пнγт** u. ä.

58. **OOY** *ou*, dem englischen *ow* in *row* entsprechend, ist ein im B. nicht sehr häufiger diphthong, dagegen im S. der gewöhnliche vertreter des boh. **ωογ**. Im B. scheint der diphthong **οογ** einige male zur unterscheidung eingeführt zu sein, z. b. **εροογ** : **ροογ** : **ραογ** (tag), **φοογ** : **ποογ** (heute), **τοογт** : **ετοογε** (morgen).

59. **HOY** *ou* ist beiden dialecten nur in wenigen fällen gemeinsam, z. b. **ρωογ** (*plur.* von **ρο**, thür) und in ähnlichen pluralen, **ρηογ** (regen), **ωογ** **ρηнт** (langmüthig), **αωογ** : **αωογ** (leicht), B. **ιωογ** (anschwellen), **ψωογωογ** (trocken) — doch finden sich daneben die sahidischen qualitativformen **ψωοοογ** (trocken) und **καμμοογ** (schwarz). **σωογρ** (versammeln), **θωογθ** (verzerren) bewahren **ωογ** auch im S. B. **ωογ**, im S. aber **οογ** ist einer der häufigsten diphthonge und zugleich der regelrechte ersatz für das hier. **u** im aus- und inlaut; so im auslaute: **μωογ** : **μωογ** *mu* (wasser), **δρωογ** : **δρωογ** **χт** (stimme), **ετωογ** : **ετωογ** (vier), **ρηωογ** : **ρηωογ** (böse) und andern nomina; ferner in **θωογт** : **τοογε** *tb-t* (schuh), S. **κοογε** (andere), **λοογε** (teniae), **ψωογε** (weihrauch), **ρωογт** : **ρωογε** (halm), **ψωογт** : **ψωογε** (trocknen), B. **ρηωογт** (sich werfen). Beispiele des inlauts sind **θωογт** *tu* (versammeln), B. **κεχωογт** (andere), **μωογт** : **μωογт** (todt), **ρωογт** : **ρωογт** (munter sein), **ρρωογт** : **ρρωογт** (sorge), **σωογт** : **σωογт** (kennen), **σωογтек** : **σωογтек** (richten), **σωογт** : **σωογт** (bad), und manche andere nominale bildungen (§ 135. 158).

Einige male entspricht dem B. **ωογ** ein S. **αγ**, namentlich in **πωογ** : **παγ** (ihnen), **πεμωογ** : **πεμωαγ** (mit ihnen), **αφχωογ** : **αφχωαγ** (er setzte

sie). Sahidisch gefärbte boh. manuscrite bieten auch wohl $\alpha\epsilon\chi\alpha\gamma$ und ebenso $\kappa\epsilon\chi\alpha\gamma\eta$ für $\kappa\epsilon\chi\omega\gamma\eta$.

$\alpha\gamma$ oder $\alpha\omega\gamma$ tritt für $\omega\gamma$: $\omega\omega\gamma$ regelmäßig im mittelägyptischen dialecte ein, z. b. $\rho\alpha\gamma$ für $\rho\omega\omega\gamma$ (böse), $\kappa\epsilon\kappa\alpha\gamma\eta$ (andere), $\mu\mu\alpha\gamma$ für $\mu\omega\omega\gamma$ (sie), $\sigma\omega\gamma\eta$ oder $\sigma\alpha\gamma\eta$ für $\sigma\omega\omega\gamma\eta$: $\sigma\omega\omega\gamma\eta$ (kennen).

IOY *iu* ist eine seltene vocalverbindung, die ebenso wenig zu diphthongescieren scheint, wie $\iota\epsilon$, $\iota\alpha$, $\iota\kappa$, $\iota\omega$, $\iota\omega$ oder $\sigma\gamma\epsilon$, $\sigma\gamma\alpha$, $\sigma\gamma\eta$, $\sigma\gamma\omega$. In diesen fallen gelten ι und $\sigma\gamma$ nach § 36 als halbvocale. So scheint denn auch $\kappa\iota\omega\gamma$ (stern) *psiw*, $\kappa\iota\omega\gamma\eta$: $\kappa\epsilon\iota\omega\gamma\eta$ aber wegen der sah. form des artikels *pe-sjur* zu sprechen sein.

V. CAPITEL.

PHONETISCHE REGELN.

Die silbenbildung ist im koptischen der mannigfaltigsten art. Die silbe ist entweder offen, auf einen vocal oder diphthong ausgehend, oder geschlossen, durch einen oder mehrere consonanten. Wo sie auf zwei und drei consonanten ausgeht, wird die aussprache mitunter durch die einschaltung eines bedeutungslosen ϵ , eines *schwa mobile*, erleichtert, obwohl dasselbe meist ungeschrieben bleibt, wie $\sigma\omega\tau\eta\epsilon$ — vermuthlich *sotref* zu sprechen. Die silbe kann mit einem oder mehreren consonanten anlauten; doch pflegt die spätere aussprache der anlautenden doppelconsonanz ein ϵ vorzuschlagen, das sich bisweilen auch geschrieben findet, z. b. B. $\kappa\epsilon\epsilon\gamma\delta\omega\alpha\iota$ für $\kappa\epsilon\gamma\delta\omega\alpha\iota$ (Z. 43), $\epsilon\psi\tau\epsilon\kappa\omega$ für $\psi\tau\epsilon\kappa\omega$, $\epsilon\sigma\eta\mu$: $\sigma\tau\eta\mu$ (stibium, $\sigma\tau\eta\mu$), $\epsilon\mu\mu\alpha$ ($\mu\tilde{\nu}\tilde{\alpha}$ mine), S. $\epsilon\psi\psi\epsilon$ für $\psi\psi\epsilon$!). In $\epsilon\phi\lambda\eta\omega\gamma$ (eitel) ist die vorsetzung des ϵ das gewöhnliche und die form $\phi\lambda\eta\omega\gamma$ äußerst selten, z. b. $\rho\alpha\kappa\alpha\chi\iota$ $\mu\phi\lambda\eta\omega\gamma$ Ez 43, 49. So wird der consonantenhäufung in der composition mitunter durch ein eingeschaltetes ϵ oder α vorgebeugt, z. b. in $\psi\epsilon\eta\text{-}\epsilon\text{-}\rho\tau\eta\epsilon$, $\psi\alpha\eta\text{-}\alpha\text{-}\rho\tau\eta\epsilon$, $\sigma\epsilon\tau\text{-}\epsilon\text{-}\delta\eta\eta\chi$, $\alpha\kappa\alpha\mu\eta$, $\kappa\alpha\lambda\alpha\delta\eta$, $\sigma\alpha\tau\theta\eta\omega\gamma$, $\delta\alpha\tau\alpha\alpha\iota$ etc. Dreiconsonantiger anlaut, wie in $\sigma\kappa\epsilon\epsilon\tau$: $\sigma\epsilon\tau$ (ruhen), ist eine abnormität. Die koptische sprache liebt keine willkürlichen und ungeredelten vocalisierungen.

In wenigen fällen tritt *metathesis* von consonanten ein; so in B. $\tau\alpha\tau\epsilon$ für $\tau\alpha\tau$ (blei), S. $\omega\epsilon\sigma$ für $\omega\sigma\epsilon$: $\omega\sigma$ (ernten), $\mu\kappa\alpha\tau\epsilon$: $\mu\kappa\alpha\tau$ (mörser) Num 11, 8, $\omega\eta\tau$ statt $\omega\tau\eta$ (beladen), B. $\omega\psi\chi$ für S. * $\omega\sigma\epsilon$ (bestreichen) u. a.

1) Das ϵ gleicht hier dem vorgeschlagenen vocale anderer sprachen, z. b. aeth. *emna* für arab. *min*, *espírito*, *yspryd*, *con istudio*, *arspondere* für *respondere* — eine italienische vulgäraussprache, die DANTE in seiner schrift *de vulgari eloquio* tadelt.

62. Consonantenverdoppelung ist außer bei den liquiden ungebrauchlich; daher wird eine ursprüngliche doppelconsonanz einige male sogar vereinfacht, wie in S. $\alpha\pi\alpha$ für $\alpha\beta\beta\alpha$, $\alpha\mu\alpha$ für $\alpha\mu\mu\alpha$. Eine ausnahme bildet ψ , das in B. $\psi\psi\eta\eta$, $\psi\psi\omega\omega$, $\mu\epsilon\psi\psi\omega\omega$ und S. $\psi\psi\epsilon$ verdoppelung erfährt. Außerdem können durch agglutination grammatischer elemente consonantenverdoppelungen sowohl im anlaut als im auslaut entstehen, z. b. $\pi\text{-}\pi\alpha\eta\tau\omicron\kappa\rho\alpha\tau\omega\rho$ (der allherrscher), $\tau\text{-}\tau\omicron\iota$ (der theil) und $\alpha\sigma\text{-}\sigma\iota\tau\text{-}\tau$ (er nahm mich); im erstern falle schlägt die aussprache der spätern zeit ein e vor, in letzterm vereinfacht die schrift die verdoppelung mitunter um so eher, als dieselbe in der grammatik ursprünglich unbegründet ist.
63. Zwei im auslaut und anlaut zweier wörter, besonders in grammatischen bildungen, zusammentreffende consonanten werden in der schrift oft vereinfacht, namentlich im S., z. b. $\tau\epsilon\pi\alpha\mu\omicron\gamma$: $\tau\pi\alpha\mu\omicron\gamma$ für $\tau\epsilon\pi\text{-}\pi\alpha\text{-}\mu\omicron\gamma$: $\tau\pi\text{-}\pi\alpha\text{-}\mu\omicron\gamma$ (wir werden sterben), $\theta\alpha\lambda\iota\sigma\omicron\gamma\omicron$ für $\theta\alpha\lambda\iota\sigma\omicron\gamma\omicron$, $\alpha\pi\alpha$ $\mu\alpha\kappa\alpha\rho\epsilon$ $\mu\epsilon\kappa\epsilon\sigma\psi\eta\rho\epsilon$ für $\mu\epsilon\pi$ ($\mu\pi$) $\kappa\epsilon\sigma\psi\eta\rho\epsilon$, $\alpha\sigma\pi\tau\tau\pi\epsilon$ für $\alpha\sigma\pi\tau\tau\pi\epsilon$ (Z. 208) u. dgl.
64. Die einfachen explosiven κ τ π gehen, wo sie in der wortbildung vor eine liquide oder einen halbvocal zu stehen kommen, im boheirischen dialecte in die entsprechenden starken aspirierten χ θ ϕ über. κ ist das präformativ der 2. sg. praesentis I. und bildet also mit $\rho\alpha$ (thun), $\pi\alpha\tau$ (sehen), $\mu\epsilon\iota$ (lieben), $\omicron\gamma\omega\mu$ (essen): B. $\chi\rho\alpha$, $\chi\pi\alpha\tau$, $\chi\pi\alpha\kappa\alpha\tau$, $\chi\mu\epsilon\iota$, $\chi\omicron\gamma\omega\mu$, und so sollte es auch $\chi\lambda\omicron\theta\iota$ (du rasest), $\chi\lambda\omega\lambda$ (du lösest) und $\chi\iota\omega\iota$ (du wäschest) heißen. $\epsilon\tau$ ist das relativum definitivum und bildet demnach mit denselben verbalen stämmen $\epsilon\omicron\rho\alpha$, $\epsilon\omicron\mu\epsilon\iota$, $\epsilon\omicron\pi\alpha\tau$, $\epsilon\omicron\pi\alpha\kappa\alpha\tau$, $\epsilon\omicron\omicron\gamma\omega\mu$, $\epsilon\omicron\iota\omega\iota$ und auch wohl $\epsilon\omicron\lambda\omega\lambda$; ähnlich verhält es sich mit der *particula privans* $\alpha\tau$ oder $\alpha\theta$, z. b. $\alpha\theta\omega\mu\omega\gamma$ (wasserlos), $\alpha\theta\lambda\omega\pi\iota\chi\iota$ (tadellos); und mit dem präformativ der nominalen abstracta $\mu\epsilon\tau$ oder $\mu\epsilon\theta$, z. b. $\mu\epsilon\theta\omega\mu\iota$ (wahrheit), $\mu\epsilon\theta\eta\mu\psi\eta$ (größe); und mit dem inlautenden τ dreilautiger verbalwurzeln, deren ultima eine liquida ist: es wird zu θ , sobald es unmittelbar vor dieselbe zu stehen kommt, d. h. in der wortbildung und bei der anknüpfung der suffixe, z. b. $\xi\omega\tau\epsilon\lambda$ (tödten) $\xi\theta\epsilon\lambda\epsilon\kappa$, $\epsilon\omega\tau\epsilon\lambda$ (hören) $\epsilon\theta\omega\mu\omicron\gamma$, $\omicron\gamma\omega\tau\epsilon\lambda$ (durchbohren) $\omicron\theta\omega\mu$ u. s. w. Aus gleicher veranlassung tritt θ für τ , ϕ für π in der composition ein, wie in $\epsilon\theta\theta\text{-}\iota\omicron\gamma\epsilon$ (ackerland), $\iota\epsilon\phi\text{-}\omicron\gamma\omega\iota$ (landbau). Endlich lautet der artikel vor den liquiden und halbvocalen statt π τ vielmehr ϕ θ , z. b. $\phi\rho\alpha\pi$ (der name), $\phi\lambda\alpha\sigma$ (die zunge), $\phi\pi\alpha\rho\tau$ (der glaube), $\phi\mu\alpha$ (der ort), $\phi\lambda\alpha\lambda$ (das auge), $\phi\omicron\gamma\omega\mu$ (das essen), $\phi\iota\omega\tau$ (der vater) und $\theta\rho\alpha\omicron\gamma\iota$ (der traum), $\theta\lambda\omega\pi\iota\chi\iota$ (der vorwand), $\theta\pi\epsilon\chi\iota$ (der mütterleib), $\theta\mu\alpha\tau$ (die mutter), $\theta\lambda\alpha\kappa\iota$ (die stadt), $\theta\omicron\gamma\iota\kappa\alpha\mu$ (die rechte), $\theta\iota\omega\tau$ (der thau). Gute boh. handschriften sind in der beobachtung dieser regel streng, namentlich in hinsicht des

artikels; andere lassen es hier und dort an einheitlichkeit und sicherheit fehlen. Eine mehrfache anwendung der aspirata in demselben worte vermeiden manche handschriften und schreiben z. b. $\mu\epsilon\tau\text{-}\mu\epsilon\phi\epsilon$ ((zeugniß) für $\mu\epsilon\theta\text{-}\mu\epsilon\phi\epsilon$, was andere bieten.

Der assimilation mit einem folgenden consonanten unterliegt von allen consonanten nur das Η. Im boh. dialecte wird die partikel η der relation und der negation vor anlautendem π ψ φ λ μ regelmäÙig zu $\lambda\mu$, also $\mu\pi\sigma\tau\omicron$, $\mu\phi\omega\tau$, $\mu\psi\gamma\chi\eta$, $\mu\lambda\lambda\alpha\iota$, $\mu\mu\alpha\pi\eta\kappa\epsilon\pi$. Eine ausnahme bilden nur die composita von $\mu\alpha$ (ort), die als verknüpfungspartikel π auch vor den labialen zulassen, z. b. $\mu\alpha\lambda\acute{\iota}\phi\omega\tau$ (zulufluchtsort), $\mu\alpha\lambda\acute{\iota}\mu\omicron\omega\psi\iota$ (weg), $\mu\alpha\lambda\acute{\iota}\mu\omicron\omega\upsilon$ (weide) neben $\mu\alpha\lambda\acute{\iota}\mu\omicron\omega\psi\iota$, $\mu\alpha\lambda\acute{\iota}\mu\omicron\omega\upsilon$. Auch vor dem φ der griechischen wörter wird wie vor ϣ die partikel η, mitunter nicht $\lambda\mu$ gesprochen, z. b. $\eta\phi\gamma\lambda\eta$.

Im sah. dialecte wird die partikel $\bar{\pi}$, mit der der bestimmte artikel des plurals zusammenfällt, vor anlautendem π ψ φ λ μ zu $\bar{\mu}$, nicht aber vor λ; also: $\bar{\mu}\pi\pi\omicron$, $\bar{\mu}\psi\gamma\chi\eta$, $\bar{\mu}\phi\gamma\lambda\eta$, $\bar{\mu}\mu\alpha$ $\mu\mu\alpha$, aber $\bar{\pi}\lambda\omicron\lambda$, $\bar{\pi}\lambda\pi\epsilon$. Die assimilation findet gewöhnlich auch in den composita von $\mu\alpha$ statt, z. b. $\mu\alpha\bar{\mu}\pi\omega\tau$, $\mu\alpha\bar{\mu}\mu\omicron\omega\psi\epsilon$, $\mu\alpha\bar{\mu}\mu\omicron\omega\kappa\epsilon$. Wie das einfache $\bar{\pi}$ wird auch das $\bar{\pi}$ der zusammengesetzten präpositionen behandelt, wie in $\epsilon\pi\bar{\pi}$, $\epsilon\psi\bar{\pi}$, $\epsilon\phi\bar{\pi}$, $\epsilon\lambda\bar{\pi}$, $\epsilon\mu\bar{\pi}$ etc., und $\epsilon\pi$ (in); z. b. $\epsilon\pi\bar{\mu}$ $\pi\tau\omicron\omega\gamma$ für B. $\epsilon\pi\epsilon\pi$ $\pi\tau\omicron\omega\gamma$ (auf dem berge), $\epsilon\mu\bar{\mu}$ $\pi\pi\alpha\eta$ $\bar{\mu}\pi\pi\omicron\gamma\tau\epsilon$ für B. $\epsilon\mu\epsilon\pi$ $\mu\phi\ddot{\iota}$ (im namen Gottes). Ausnahmsweise nehmen auch andere auf π auslautende wörter an dieser assimilation theil, so der unbestimmte artikel *pl.* $\epsilon\pi\eta$ (Z. 265. 546. Luc 24, 38); $\epsilon\pi\eta$ (B. $\chi\eta\eta$) in $\epsilon\mu\alpha\pi\omega\tau$ (Z. 270), $\epsilon\mu\alpha\mu\omega\psi\epsilon$ (Z. 352); $\epsilon\pi$ (finden); $\epsilon\omega\pi\eta$ (kennen, Z. 377. Jes 4, 3) und selbst die verbalen präfixe $\epsilon\pi$, $\tau\pi$, wie in $\epsilon\mu\mu\epsilon$, $\epsilon\mu\mu\omicron\tau\epsilon$ für $\epsilon\pi\mu\epsilon$, $\epsilon\pi\mu\omicron\tau\epsilon$ Z. 396; $\tau\mu\mu\iota\sigma\tau\epsilon\gamma\epsilon$ Nic. 4, 44. Manche texte gestatten sich abweichungen von dieser regel und schreiben z. b. $\pi\pi\alpha\eta$ $\pi\pi\pi\omicron\gamma\tau\epsilon$ Pap. 72, $\mu\mu\mu\eta$ 75, $\mu\mu\mu\omega\gamma$ 75. 76 u. dgl.

In den ältern oberägyptischen handschriften wird die partikel $\bar{\pi}$ auch den übrigen liquiden ρ λ λ assimilirt; so steht $\mu\mu\alpha$ $\bar{\pi}\rho\omega\mu\mu\epsilon$ für $\bar{\pi}\rho\omega\mu\mu\epsilon$, $\bar{\pi}\lambda\lambda\omicron\sigma$ für $\bar{\pi}\lambda\lambda\omicron\sigma$, $\omega\gamma\omega\epsilon$ $\bar{\pi}\lambda\pi\pi\epsilon$ für $\bar{\pi}\lambda\pi\pi\epsilon$, $\pi\tau\epsilon\pi\pi\omicron\mu\mu\epsilon$ für B. $\bar{\pi}\tau\epsilon\pi\pi\omicron\mu\mu\iota$ *n-in-rnpt* (Z. 567).

Der mitteläg. dialect hält es im allgemeinen wie der oberägyptische, doch schwankt er im einzelnen; er gebraucht $\epsilon\mu\mu$ $\mu\mu\mu\epsilon$ für S. $\epsilon\mu\mu$ $\mu\mu\mu\alpha$, $\epsilon\mu\mu\mu\mu$ $\mu\mu\mu\epsilon\gamma\iota$ für $\epsilon\mu\mu\mu$ $\mu\mu\mu\alpha\epsilon$, $\epsilon\mu\mu\epsilon\pi$ $\mu\mu\mu\gamma$ für $\epsilon\mu\mu\mu$ $\mu\mu\mu\omega\gamma$, $\mu\mu\mu\lambda$ für S. $\mu\mu\mu\lambda$ u. a. Der strenge fayyümische dialect scheint die assimilation des π mit dem folgenden anlaute auch auf das π auszudehnen, doch pflegt die schrift dann das erste der beiden π zu unterdrücken. So findet sich in den papyren häufigst: $\epsilon\mu$ $\mu\mu\epsilon\pi$ $\mu\mu\mu\omega\tau\tau\iota$ $\mu\mu\mu\alpha\epsilon\pi$ (im

namen Gottes zuvor) für $\rho\epsilon\pi$ (d. h. $\rho\epsilon\pi$, $\overline{\rho\pi}$) $\pi\lambda\epsilon\pi$ $\epsilon\pi$ (d. h. $\epsilon\pi$, $\overline{\pi}$) $\pi\kappa\omicron\gamma\tau\iota$, S. $\overline{\rho\alpha}$ $\pi\rho\alpha\pi$ $\alpha\pi\omicron\gamma\tau\epsilon$ $\pi\psi\omicron\rho\pi$. Dergleichen kommt gelegentlich auch in sah. handschriften vor, z. b. $\pi\rho\alpha\pi$ $\epsilon\pi\kappa\omicron\gamma\tau\epsilon$ (PS. 55) für $\pi\rho\alpha\pi$ $\alpha\pi\kappa\omicron\gamma\tau\epsilon$.

69. Den liquiden consonanten scheint von natur der vocal e zu inhärieren; so daß derselbe in vielen fällen vor jenen unbezeichnet bleibt, obwohl er für die aussprache unentbehrlich ist und unwillkürlich ergänzt wird. In dieser sparsamkeit der vocalbezeichnung, namentlich des oberägyptischen dialects, erblicken wir eine reminiscenz an die wesentlich consonantische hieroglyphenschrift. So bleibt das anlautende e der partikel $\bar{\eta}$ und $\bar{\alpha}$ (von) im boh. dialecte regelmäßig unbezeichnet; darnach auch in andern mit π , α und einem zweiten consonanten anlautenden wörtern, wo doch die aussprache seiner nicht entzogen kann, z. b. $\bar{\alpha}\alpha\omicron\mu\omicron\gamma$ *emmot*, $\bar{\eta}\tau\epsilon$ *enté*, $\bar{\eta}\psi\omicron\tau$ *ensót*, $\bar{\eta}\chi\alpha\iota$ *enkhái*, $\bar{\alpha}\alpha\omicron\pi$ *embón*, $\alpha\alpha\omicron$ *emthó*. Ein e lässt die strenge analogie der formen hier ebensowenig zu wie in $\psi\tau\epsilon\kappa\omicron$ oder $\delta\omicron\alpha\iota$; doch ist die schreibung $\epsilon\eta\psi\omicron\tau$, $\epsilon\alpha\alpha\omicron\pi$, $\alpha\alpha\bar{\eta}\epsilon\alpha\tau\omicron\pi$, $\epsilon\tau\epsilon\pi\delta\eta\tau\gamma$ u. dgl. häufig; ein solches e ist natürlich unbetont.

70. Im sah. dialecte wird das an- und inlautende e der geschlossenen silbe vor den liquiden ρ λ κ α $\bar{\alpha}$ nicht ausgedrückt, doch wird diese silbe in den handschriften meist durch einen strich über dem betreffenden consonanten bezeichnet (§ 5), z. b. $\overline{\rho}$ (machen), $\overline{\pi}$ $\overline{\alpha}$ (von), $\overline{\alpha}\alpha\omicron\mu\omicron\gamma$ (ihn), $\overline{\alpha}\rho$ (binden), $\overline{\sigma}\pi$ (finden), $\overline{\rho}\alpha$ (mann), $\overline{\kappa}\bar{\alpha}$ (verdoppeln), $\overline{\sigma}\pi\tau$ schaffen), $\overline{\sigma}\lambda\epsilon\bar{\lambda}$ $\overline{\epsilon}\bar{\lambda}\sigma\omega\lambda$ (trösten), zu sprechen: *er*, *en*, *em*, *emmos*, *mer*, *cen*, *rem*, *keb*, *sent*, *solsel*, *selsól*. Nicht oft läßt sich diese unterdrückung des e auch vor andern consonanten, namentlich fricativen, beobachten, wie in $\overline{\rho}\gamma$ für $\rho\epsilon\gamma$, $\overline{\psi}\lambda\gamma$ für $\psi\lambda\epsilon\gamma$, $\overline{\epsilon}\tau\gamma\chi\omega$ für $\epsilon\tau\epsilon\gamma\chi\omega$, $\overline{\pi}\psi$ für $\pi\epsilon\psi$, und selbst $\overline{\tau}\kappa$ für $\tau\epsilon\kappa$, $\overline{\rho}\tau$ für $\rho\epsilon\tau$ u. dgl. In andern fällen scheint consonantenhäufung eigenthümlichkeit des dialects zu sein. Sehr häufig wird das unterdrückte e auch im S. geschrieben, also: $\epsilon\rho$, $\rho\epsilon\alpha$, $\sigma\epsilon\pi$, $\epsilon\epsilon\pi\tau$ u. s. w. und selbst in der partikel $\epsilon\pi$ für $\overline{\pi}$, wiewohl selten. Ein nicht phonetisches, sondern begriffliches e , wie das e des particips ($\epsilon\pi$ - $\alpha\epsilon$), wird nur in schlechten handschriften ausgelassen.

71. Das an- und inlautende ϵ der offenen silbe wird im S. vor den liquiden consonanten durch die verdoppelung derselben ausgedrückt. Beispiele: $\overline{\rho}\rho\omicron$ neben $\epsilon\rho\omicron$, $\overline{\rho}\rho\eta\tau$ neben $\epsilon\rho\eta\tau$, $\overline{\alpha}\rho\epsilon$, $\overline{\alpha}\rho\epsilon$, $\overline{\rho}\rho\epsilon$, $\overline{\eta}\lambda\lambda\epsilon$, $\overline{\kappa}\lambda\lambda\epsilon$, $\overline{\rho}\lambda\lambda\omicron$, $\overline{\sigma}\pi\pi\epsilon$, $\overline{\rho}\alpha\alpha\alpha\omicron$, $\overline{\sigma}\alpha\alpha\epsilon$, $\overline{\rho}\alpha\alpha\epsilon$, $\overline{\sigma}\alpha\alpha\epsilon$, $\overline{\rho}\alpha\alpha\epsilon$, $\overline{\sigma}\alpha\alpha\epsilon$, $\overline{\rho}\alpha\alpha\epsilon$, $\overline{\sigma}\alpha\alpha\epsilon$ zu sprechen wie *ero*, *bere*, *mere*, *pere*, *bele* u. s. w. $\overline{\sigma}\lambda\lambda\alpha$ (stroh) findet sich neben $\sigma\lambda\alpha$ *ctem* oder *ctelem*. Der boh. dialect zeigt hier fast durchgehends die einfache consonanz, wie in $\sigma\gamma\omicron$, $\eta\epsilon\pi\iota$, $\rho\alpha\alpha\alpha\omicron$, $\rho\epsilon\alpha\iota$, $\epsilon\epsilon\eta\iota$ u. s. f.; und nur selten ist die verdoppelung zurückgeblieben,

wie in $\text{ἄλλα}, \text{κελλι}$ neben $\text{κελι}, \text{ἄλλο}, \text{ἄλλοτ}, \text{ἄλλις}, \text{ἄκκε}$. Der mittelägyptische dialect schreibt neben dem vocal den doppelten consonanten, z. b. $\text{ερα}, \text{ἕρρι}, \text{ἄλλη}, \text{ελλητ}, \text{κκλι}, \text{ἄκκια}, \text{κκἄε}, \text{κκἄεε}$, und sogar ελλ neben ελ für $\text{ερ} : \text{ῥ}$. Der vocal neben dem doppelconsonanten hat auch in minder gute sah. handschriften eingang gefunden; sie gewähren $\text{ἕρρε}, \text{ἄλλε}, \text{κελλε}$ u. dgl. Selbst nach α findet sich im S. eine verdoppelung der liquida, die in diesem falle wie in den eben erwähnten rein euphonisch ist, z. b. κἄλλακ neben κἄλλακ (PEYR. lex. 21).

Das präformativ des negativen futurs ἴνε en-e hat in allen dialecten 72. den doppelten consonanten; misbräuchlich wird auch das sah. imperfect επεγ mitunter κπεγ geschrieben. Im mittelägypt. dialecte werden in ähnhlicher weise die partikeln κ und ρη vor anlautenden vocalen $\text{κκ}, \text{ρηκ}$ geschrieben, z. b. κπογγεπ für $\text{ἴπογγαπ}, \text{κπεψ κρη}$ für $\text{ἴαψ ἴρε}, \text{ρηκ ογγρηκκ}$ (Bar 6, 2); dergleichen findet sich auch gelegentlich in S. κκαψ κκαγ (in welcher zeit) Z. 341.

Dreilautige stämme haben in der regel nur einen vocal, wie $\text{σωτη}, \text{σωτπ}, \text{σετπ}, \text{ἄοκ}, \text{κπογ}, \text{χρηα}, \text{ψφρη}, \text{ἄρηκ} : \text{ἄρηε}$. Doch tritt in manchen bildungen noch ein nebenvocal zu dem hauptvocale, z. b. in dem verb $\text{ἄρεγ} : \text{ἄρεε}$ (halten). Auch die nominalbildung weist in allen dialecten öfter einen nebenvocal auf, der die aussprache zu erleichtern scheint; dahin gehören die formen $\text{μερεε}, \text{ἄαλοε}, \text{ἄλολι}, \text{ἄπαρε}, \text{ἄπαρε}, \text{μογγαε}$ und vor dem tone $\text{κρηκ} : \text{ἄρηε}, \text{ἄρηε} : \text{ἄρηε}$.

Im boh. dialecte muß diejenige doppelconsonanz, deren zweite hälfte 74. eine liquida ist, durch ε getrennt werden, wenn sie hinter dem haupttone steht. Es heißt im B. σωταε für S. σωτα (hören), $\text{ἄταε} : \text{ἄταε}$ (töden), $\text{πογγεα} : \text{ποτα}$ (lieblich), $\text{κρηεα} : \text{κρηα}$ (erretten), $\text{ἄταετ} : \text{ἄταετ}$ (treppe), $\text{ἄπεν} : \text{ἄπεν}$ (kümmel), $\text{κρηεα} : \text{ἄρηε}$ (sturm), $\text{κρηεα} : \text{ἄρηε}$ (salbe), $\text{ἄτηε} : \text{ἄτηε}$ (koth).

Der mittelägypt. dialect, dem sich auch schlechte oberägyptische 75. handschriften anschließen, schaltet dieses ε auch vor nicht liquiden consonanten ein; so findet sich M. ἄωλεπ für $\text{ἄωρη}, \text{ἄωρη}$ für $\text{ἄωρη}, \text{ἄκκεψ}$ für $\text{ἄκκεψ}, \text{ἄαλεε}$ neben ἄαλεε für ἄαλεε ; ferner S. $\text{κρηεψ}, \text{κρηεψ}, \text{κελεε}$ (Luc 22, 41), ελεε (Z. 413 n.), ἄαλεε (Z. 429), $\text{κρηεε}, \text{ἄαλεε}, \text{ἄρηεε}, \text{ἄρηεε}, \text{ἄρηεε}$ u. a. m., 'wo $\text{κρηεψ}, \text{κρηεψ}, \text{κελεε}$ oder κρηε u. s. w. das gewöhnliche ist. B. κεκεε σκευάζειν (Lev 14, 36) ist ganz anomal.

Im M. und in manchen sah. handschriften wird vor dem auslautenden 76. ε dreilautiger stämme statt eines ε vielmehr ein α eingeschoben, das einem *patach furtivum* ähnlich ist; da findet man $\text{εωραε}, \text{κρηεε}, \text{ογγρηε}$,

πωλαρ, σωλαρ, σωπαρ, κοπαρ (REV. apocr. 117, τωλαρ (ib. 115),
ωπαρ, οπαρ (ib. 117, 126), ψωλαρ — für εωπαρ, κωλαρ, ογωκηρ,
σωληρ, σωπηρ, κοπηρ, τωληρ, ωπηρ, οπηρ, ψωληρ.

77. Wo ferner in der wortbildung drei consonanten zusammentreffen, da muß der letzte vom mittleren durch ε getrennt werden, wenn dieser eine liquide ist, z. b. ζωθηκ : ρωθηκ, κομμαεγ : κοτμαεγ, κομμαεε (irrtum) von κομμαεε. Diese orthographie beobachten auch die sah. texte, jedoch weniger regelmäßig.
78. Der hiatus ist im koptischen vermieden, da ι und ογ beim zusammentreffen mit andern vocalen vor denselben als halbvocale, hinter denselben als diphthongbildend aufzufassen sind. οε, αω, εα, εο, οα, ωε u. s. w. kommen in koptischen wörtern nicht vor, außer im an- und auslaute, wo der sah. dialect einige male ein ε für ein boh. ι vor oder nach andern vocalen setzt; z. b. ωογ : εοογ (herrlichkeit), τοι : τοε (theil); seltsam ist B. εατ (grenzen).
79. Durch contraction wird mitunter α mit ογ zu αγ, ε mit ογ zu εγ. So kann im sah. dialecte das verbale präformativ α mit folgendem unbestimmten artikel ογ zu αγ verschmelzen, z. b. α ογμακ ψωπηε wird αγγμακ ψωπηε: so findet sich einmal auch M. αγτω κογωκ neben α ογαρη κογωκ (Jes 1, 3). Ebenso kann die präposition ε mit dem artikel zu εγ vereinigt werden — in allen dialecten, z. b. εγμαεταεορε : εγμαεταετρε (zum zeugniß), εγρον (auf einmal), εγμα (auf einen ort), εγωμα (zum heile) für εογρον, εογμα u. s. w. Diese contraction ist am üblichsten im S., wo auch das relativ ε mit dem artikel ογ zu εγ wird, z. b. εογροφητικε σε νε var. εγροφητικε (welcher ein prophet ist) Act 2, 30. Ferner kann im S. εγν für εογν B. εογρον, νεγν für νεογν B. νε ογον eintreten; und regelmäßig steht τεγνογ (die stunde) für τε-ογνογ, τεγνη (die nacht) für τεογνη, selten wird ογ sonst mit dem artikel contrahiert.
80. Elision kann nur den ε-laut treffen, wo er auslautend mit anlautendem ε zusammen trifft; so kann das ε der copula κε, τε, νε und das η des demonstrativs φη οη ηη : ηη τη ηη vor dem folgenden relativ ε-, ετ-, ετε apostrophiert werden, also κε-, τε-, νε- und κετ-, τετ-, νετ- d. h. κ'ε, τ'ε, ν'ε und κ'ετ, τ'ετ, ν'ετ. So steht νετεκχω αμογ (was du sagst) für κ'ετεκχω oder φη ετεκχω αμογ, νετε πογ (ea quae sua) für κ'ετε oder ηη ετε πογ u. dgl. mehr. Im S. findet man ferner αγ-αρερατγ für αγ-αρε ερατγ B. ορι ερατγ 'er stand', ferner gelegentlich κεγ für κε εγ, χηε für κε ηε u. a. m.
81. Apocope des ε kommt einige male im sah. dialecte vor. Hier wird das auslautende ε der verbalen praeformativa ερε, αρε mitunter

abgeworfen, wie in $\alpha\rho\chi\omicron\omicron$ für $\alpha\rho\epsilon\chi\omicron\omicron$; ferner in $\epsilon\rho\psi\alpha\kappa$ für B. $\alpha\rho\psi\alpha\kappa$. Manche nomina und verba haben neben der schwachen form auf ι : ϵ eine starke, welche den auslaut abwirft. Auslautendes ι : ϵ der mehrsilbigen verbalstämme geht in der formenbildung regelmäßig verloren; so bildet man $\sigma\epsilon\epsilon$: $\pi\epsilon\epsilon$, $\sigma\alpha\epsilon\gamma$: $\pi\alpha\epsilon\tau\gamma$ von $\sigma\iota\epsilon\iota$: $\pi\iota\epsilon\epsilon$ (erhöhen) u. dgl. m.

Die verschiedenartige natur der einzelnen consonanten ist für den 82. mit ihnen in der wortbildung in berührung tretenden vocal vielfach bestimmend. Obwohl jeder vocal in derselben seine besondere bedeutung hat, so muß doch aus lautlichen gründen oftmals der eine gegen den andern zurücktreten. Der vocal ist nämlich bestrebt im organe des vorangehenden oder folgenden consonanten zu bleiben oder doch den übergang zu demselben zu vermitteln. Daraus ergeben sich einige allgemeine gesetze des wechself, dem die einzelnen stammvocale unterworfen sind. Nur α ist, wo es platz greift, wie z. b. in verbal-nominalen compositionen, der beständigste der vocale.

ϵ wird vertreten durch \mathfrak{A} vor ζ η im B. und auslautend nach κ 83. in beiden dialecten, namentlich im *stat. constr.* wie $\zeta\alpha\zeta$ - (jucken), $\mu\alpha\eta$ -: $\mu\epsilon\eta$ - (füllen), $\chi\alpha$ -: $\kappa\alpha$ - (setzen); auslautendes η erfordert auch in der nominalbildung α für ϵ oder \omicron . χ κ σ π ζ η ϵ ψ verbinden sich gern mit α , die liquiden mit ϵ . Durch \mathfrak{H} wird ϵ selten in der stamm-bildung vertreten, besonders vor liquiden, z. b. $\zeta\mathfrak{H}\alpha\epsilon$, $\sigma\eta\mathfrak{H}\psi\epsilon$.

\mathfrak{H} wird vertreten durch ϵ vor η in den boh. qualitativformen, wie 84. $\mu\epsilon\eta$ für S. $\mu\mathfrak{H}\eta$, und in der nominalbildung: $\kappa\epsilon\eta$, $\sigma\mu\epsilon\eta$, $\mathfrak{H}\rho\epsilon\eta$; durch \mathfrak{A} im sah. diphthong $\alpha\iota$ für boh. $\mathfrak{H}\iota$.

\omicron wird vertreten 1. durch \mathfrak{A} vor ζ η ψ und oft ϵ κ B. π , namentlich 85. in den qualitativen wie $\psi\alpha\tau$: $\psi\alpha\alpha\tau$ (bedürfen), $\alpha\psi\iota$: $\alpha\psi\epsilon$ (hängen); und in dem *stat. pronom.* $\mu\alpha\eta\epsilon$, $\psi\alpha\tau\epsilon$, $\mu\alpha\psi\epsilon$; auch in der nominalbildung, wie in $\kappa\alpha\eta$, $\lambda\alpha\eta$, $\sigma\mu\alpha\eta$, $\rho\alpha\epsilon\tau$. Einige male schwankt der vocal zwischen \omicron und α , z. b. $\rho\alpha\mathfrak{H}\iota$: $\rho\omicron\epsilon$ (sich neigen), $\mu\omicron\eta$: $\mu\alpha\eta$ (nest), $\phi\omicron\mathfrak{H}\iota$: $\rho\omicron\sigma\epsilon$ neben $\phi\alpha\mathfrak{H}\iota$: ($\rho\alpha\sigma\epsilon$) (bruch), $\rho\alpha\mathfrak{H}\iota$: $\rho\alpha\mathfrak{H}\epsilon$ $\rho\omicron\mathfrak{H}\epsilon$ (brand), S. $\psi\omicron\psi\omicron\gamma$ $\psi\alpha\psi\omicron\gamma$ (flasche) u. a. 2. Durch ϵ wird \omicron vor den liquiden vertreten, namentlich im verbalen *stat. pronom.*, wie $\psi\epsilon\mathfrak{H}\epsilon$, $\rho\epsilon\mathfrak{H}\epsilon$, $\pi\epsilon\mathfrak{H}\epsilon$, in qualitativformen wie $\sigma\eta\mathfrak{H}\epsilon$, $\zeta\epsilon\mathfrak{H}\epsilon$, meist in vier- und fünf lautigen stämmen wie $\rho\epsilon\mathfrak{H}\epsilon\mathfrak{H}\epsilon$, $\tau\epsilon\mathfrak{H}\epsilon\mathfrak{H}\epsilon$, $\sigma\epsilon\mathfrak{H}\epsilon\mathfrak{H}\epsilon$, und in einigen unveränderlichen; endlich ist ϵ gewöhnlicher als \omicron vor den liquiden in den nominalen formen $\rho\epsilon\mathfrak{H}\iota$, $\mu\epsilon\mathfrak{H}\epsilon$, $\sigma\epsilon\mathfrak{H}\epsilon$, $\kappa\epsilon\mathfrak{H}\epsilon$, $\rho\epsilon\mathfrak{H}\epsilon$. 3. \mathfrak{H} tritt für \omicron mitunter in der stamm-bildung ein, namentlich nach den halbvocalen und vor liquiden, z. b. in $\iota\mathfrak{H}\epsilon$, $\psi\mathfrak{H}\epsilon$ u. a.

\mathfrak{H} wird vertreten 1. durch \mathfrak{A} in dem sah. diphthong $\alpha\gamma$, z. b. 86. $\kappa\alpha\gamma$ für B. $\kappa\omega\omicron\gamma$ (ihnen); 2. durch \mathfrak{O} in den sah. diphthongen $\omicron\iota$ für

B. $\omega\iota$ und $\omicron\omicron$ für B. $\omega\omicron$, und vor ρ und den damit zusammengesetzten doppelconsonanzen im B., z. b. $\phi\omicron\rho$: $\pi\omega\rho$, $\iota\omicron\rho$: $\epsilon\iota\omega\rho\epsilon$, $\mu\omicron\kappa\rho$: $\mu\omicron\gamma\kappa\rho$, $\pi\omicron\rho\epsilon\mu$: $\pi\omicron\gamma\rho\mu$; jedoch bleibt das ω in der offenen silbe von $\theta\omega\rho\epsilon\mu$, $\omicron\gamma\omega\rho\epsilon\mu$; endlich 3. durch $\omicron\gamma$ in allen dialecten nach anlautendem π und μ , wie in $\pi\omicron\gamma\acute{\eta}$, $\pi\omicron\gamma\acute{\phi}$, $\mu\omicron\gamma\rho$, $\psi\mu\omicron\gamma$, $\mu\omicron\gamma\lambda\rho$, darum lautet der plural zu $\phi\omega\gamma$, $\theta\omega\gamma$ in beiden dialecten $\pi\omicron\gamma\gamma$, und S. $\pi\omega\omicron$ für $\pi\omicron\gamma\omicron$ (Z. 589) ist nicht zu billigen; auch vor ρ λ κ tritt $\omicron\gamma$ häufig, wie es scheint, für ω ein, z. b. $\delta\omicron\gamma\pi$: $\rho\omicron\gamma\pi$, $\omicron\gamma\rho\iota$, $\chi\rho\omicron\gamma\rho$: $\kappa\rho\omicron\gamma\rho$, $\omicron\gamma\rho$ u. a. Mitunter hat hier im B. ein folgendes ρ größern einfluß als eine vorangehende liquida, daher heißt es B. $\mu\omicron\rho$, $\pi\omicron\rho\epsilon\mu$, $\mu\omicron\kappa\rho$, wo der sah. dialect $\mu\omicron\gamma\rho$, $\pi\omicron\gamma\rho\mu$, $\mu\omicron\gamma\kappa\rho$ bietet.

 VI. CAPITEL.

DIE WURZELN.

87. Die wurzeln des koptischen, welche im wesentlichen noch auf derselben stufe stehen wie die altägyptischen, sind in der entwicklung hinter denen der verwandten semitischen sprachen zurück, indem die in diesen so strengen bildungsgesetze in jenen sich nur erst theilweise befestigt haben. Als die substanz der wurzeln sind die consonanten zu betrachten; das wesen des koptischen vocals ist dem des semitischen ganz ähnlich: die consonanz bildet den körper, der vocal die bewegende kraft, die seele des wortes. Viele wurzeln bestehen nur aus einem consonanten, die meisten aus zweien und dreien, und einige durch duplication abgeleitete aus vier oder fünf consonanten.
88. Als die kürzesten und ältesten wurzeln müssen mehrere pronomi-nale gelten, wie die abzeichen des geschlechts und der zahl: das männliche bezeichnet der buchstabe *P*, das weibliche *T* und die mehrzahl *N*. Ferner gehören dahin die persönlichen fürwörter, wie sie sich noch als präfixe und suffixe erhalten haben; für diese bietet die alte sprache theilweise eine doppelte form, die sich auch in den semitischen sprachen deutlich erkennen läßt, während im koptischen fast durchgängig nur eine erhalten ist¹⁾. Aus der folgenden übersicht der suffixe (von den einheimischen grammatikern *الحروف* genannt) entnehmen wir zugleich, dass die ägyptische sprache in der 2. und 3. person des singular das männliche geschlecht vom weiblichen sondert, nicht so des plurals.

1) Die einfachsten deutewurzeln sind der sicherste prüfstein für die urverwandtschaft der sprachen — wie der ägyptischen mit manchen afrikanischen und mit den semitischen. Die unterscheidung des genus durch *p* oder *f* und *t* oder *s* hat sich ebenso in jenen erhalten; vergl. *Lepsius* in der einleitung der nubischen grammatik.

Sg. 1.	ı	hier.	𐤀 á, 𐤁 ku	sem. in	סרסר — אָנְכִי (אָנוּכ)
- 2. m.	κ	-	𐤁 k, 𐤀 θá	-	סרסר — אָתָּה, קָטַלְתָּ
f.	ı : ε	-	𐤁 et	-	אָתִי — קָטַלְתִּי
- 3. m.	ç	-	𐤁 f, 𐤁 su	-	סרסר — הוּא
f.	c	-	𐤁 s	-	סרסר — הִיא
Pl. 1.	επ : π̄	-	𐤀 en	-	סרסר — אָנוּ קָטַלְנוּ
- 2.	τεπ : τ̄π̄	-	𐤀 ten	-	אָתָּם, אָתֶן, קָטַלְתֶּם, קָטַלְתֶּן
- 3.	οτ, σε	-	𐤀 u, 𐤀 sen	-	קָטַלוּ — הֵם, הֵן

Die 2. pl. hat außer $\tau\epsilon\pi : \tau\bar{\pi}$ noch eine stärkere nebenform $\epsilon\eta\kappa\omicron\upsilon$: 89. $\tau\eta\eta\omicron\upsilon$: $\tau\eta\eta\omicron\upsilon$ die in der alten sprache äußerst selten unter der form $\tau\eta\eta\omicron\upsilon$ vorkommt; vgl. GOLENISCHEFF in der ÄZ. XIII. 74. B. $\epsilon\eta\kappa\omicron\upsilon$ hängt sich an die aus nomina entsprungnen präpositionen, oft vermittelt eines η , wie in $\epsilon\eta\kappa\omicron\upsilon$, $\epsilon\eta\kappa\omicron\upsilon$, $\eta\kappa\omicron\upsilon$, $\epsilon\eta\kappa\omicron\upsilon$ und $\epsilon\eta\kappa\omicron\upsilon$, ebenso $\epsilon\eta\kappa\omicron\upsilon$, $\eta\kappa\omicron\upsilon$, $\epsilon\eta\kappa\omicron\upsilon$, oder an den stat. constr. der verba als object, z. b. $\epsilon\eta\kappa\omicron\upsilon$ $\epsilon\eta\kappa\omicron\upsilon$ (euch entlassen). So hat auch der mittellägypt. dialect ohne vermittelndes η : $\epsilon\eta\kappa\omicron\upsilon$, $\epsilon\eta\kappa\omicron\upsilon$. Im S. ist $\tau\eta\eta\omicron\upsilon$ selten, z. b. $\eta\kappa\omicron\upsilon$ (PS. 198); gewöhnlich tritt an seine stelle $\tau\eta\eta\omicron\upsilon$, vielleicht aus $\tau\eta\eta\omicron\upsilon$ (leib) und dem suff. $\tau\eta$ componiert; dieses tritt an die präposition und an die stat. constr. der verba unmittelbar, z. b. $\epsilon\eta\kappa\omicron\upsilon$ $\tau\eta\eta\omicron\upsilon$, $\epsilon\eta\kappa\omicron\upsilon$ $\tau\eta\eta\omicron\upsilon$ und, mit η , $\epsilon\eta\kappa\omicron\upsilon$.

Ursprüngliche begriffswurzeln kürzester form sind ϵ , \omicron : \omicron $\acute{a}\upsilon$ 90. (sein), die präpositionen ϵ er (\acute{a}) und η , \acute{a} en (de) u. a. m. Die kürzesten verbalwurzeln sind ι : $\epsilon\iota$ i (kommen), ω $\acute{a}\upsilon$ (empfangen) u. dergl. Einconsonantige wurzeln mit einem vocale sind, namentlich als nomina, nicht so selten, doch sind sie meist aus vollern formen verkürzt, z. b. $\chi\omega$: $\kappa\omega$ (setzen), $\rho\eta$ $\acute{r}\acute{a}$ (sonne), $\psi\epsilon$ $\acute{s}m$ (gehen), $\lambda\omicron$ $\acute{r}\acute{u}\acute{a}$ (aufhören), $\chi\omega$ $\acute{s}e\acute{s}$ (sagen), $\epsilon\eta\kappa\omicron\upsilon$: $\epsilon\eta\kappa\omicron\upsilon$ (tragen), $\epsilon\eta\kappa\omicron\upsilon$: $\tau\eta\eta\omicron\upsilon$ (wind), $\acute{a}\omega\omicron\upsilon$: $\acute{a}\omega\omicron\upsilon$ $\acute{m}\acute{u}$ (wasser), $\acute{a}\omega\omicron\upsilon$ (löwe) u. s. w. In folge der abschleifung ursprünglicher wurzellaute fallen grundverschiedene wörter oftmals in dieselbe form zusammen, z. b. S. $\acute{a}\epsilon$ $\acute{m}\acute{r}$ (lieben) und $\acute{a}\epsilon$ $\acute{m}\acute{a}\acute{a}$ (wahr), $\epsilon\eta$ $\acute{h}\acute{r}$ (auf) und $\epsilon\eta$ $\acute{h}\acute{i}$ (werfen), $\eta\epsilon$ $\acute{p}\acute{e}\acute{t}$ (himmel), $\eta\epsilon$ $\acute{p}\acute{u}$ (ist) und $\eta\epsilon$ $\acute{p}\acute{a}$ (der). Die boh. orthographie hält dergleichen oft auseinander, wie sie denn im letztern falle ϵ , $\eta\epsilon$ und η schreibt. Andere wurzeln sind nur durch den vocal unterschieden, z. b. $\psi\epsilon$ $\acute{s}m$ (gehen), $\psi\epsilon$ $\acute{s}\acute{e}\acute{t}$ (holz), $\psi\epsilon$ $\acute{s}\acute{a}$ (sohn), $\psi\acute{a}$ $\acute{s}\acute{a}\acute{a}$ (bis), S. $\psi\acute{a}$ $\acute{s}\acute{a}$ (fest), $\psi\omicron$ $\acute{s}\acute{a}$ (tausend), $\psi\omega$ $\acute{s}\acute{a}$ (sand), $\psi\iota$ $\acute{s}\acute{a}$ (maß), $\psi\omicron\upsilon$ $\acute{s}\acute{u}$ (gut). Aus duplication einlautiger wurzeln sind $\psi\omicron\upsilon\psi\omicron\upsilon$ (rühmen), $\psi\acute{a}\psi\acute{a}\psi\acute{a}$ (stücke) hervorgegangen.

91. Die zweilautige wurzel, von der sich im semitischen nur vereinzelte beispiele wie دم, اسم , erhalten haben¹⁾, ist im ägyptischen noch die häufigste; in nominaler bedeutung ist ihre aussprache eine sehr mannigfaltige, in verbaler schwankt sie zwischen κωτ (bauen), $\text{κωτ} : \text{κωτε}$ (umgeben), $\text{σικτ} : \text{πικε}$ (erhöhen), κτο (umkehren), καθο (lehren). Andere verbale aussprachen, wie κατ (einsehen), σελ (beschneiden), κμα (bewegen), φλη (tröpfeln), κμογ (loben), σεω (schreiben) u. a., sind weniger üblich. Zu den zweilautigen wurzeln zählen wir auch diejenigen, welche mit einem ungeschriebenen spiritus lenis κ anlauten, wie ωπ $\acute{\alpha}\rho$ (zählen). Die wurzeln dieser art sind im oberägyptischen oft durch die verdoppelung des inlautenden vocals erweitert, wie κωωκ neben κωκ (bestatten).
92. Die dreilautige wurzelbildung, welche sich in der semitischen sprache den gesammten wortschatz mit unverbrüchlicher strengte unterworfen hat, ist im ägyptischen noch nicht zum abschluss gekommen. Doch besitzt das koptische bereits eine große anzahl dreilautiger wurzeln; dieselben haben als verba den vocal nach dem ersten radicale, wie κωτηπ (wählen), $\text{ωπς} : \text{ωπη}$ (leben), $\text{αρεγ} : \text{εαρεγ}$ (halten); in einigen intransitiven vor dem auslaute, wie σχοκ (gering sein), $\text{ωσκηρ} : \text{εσκηρ}$ (schiffen), S. εμοοο (sitzen). Dreilautige nomina zeigen die größte mannigfaltigkeit der form, indem sie ihren vocal bald nach dem ersten und bald nach dem mittleren radicale setzen. Zu diesen wurzeln sind auch die zu rechnen, deren mittlerer radical ein halbvocal ist, wie $\text{ρωικ} : \text{ροεικ}$ (wachen), $\text{κωοτηπ} : \text{κοοτηπ}$ (kennen); sowie diejenigen, deren zweiter und dritter radical, meist eine liquida, gleichlautet, z. b. χλοθ (kühlen), κμοω (schwarz sein), $\text{εμοω} : \text{εμοω}$ (heiß sein), σποκ (zart sein), ερογ (sich beruhigen), ωληκλ (beten), εληκλ (jubilieren), εκκμη (stolzieren), ελολι (stolz sein), S. ετωτ (zittern), ετατε (klatschen); ebenso die sah. imperative αμηε (führt!), αμηε (macht!), und manche nomina, wie $\text{φρηρ} : \text{τρηρ}$ (ofen), $\text{χλολ} : \text{κελωλ}$ (krug), χλαλ (kette), κλωηλι (windeln), χρογ : κρογ (frosch), $\text{ελολ} : \text{κλοολε}$ (nebel), $\text{ερηρι} : \text{ερηρε}$ (blume), $\text{καλιλ} : \text{εαλιλ}$ (rad), ελιλ (opfer) und $\text{αλολι} : \text{ελοολε}$ (traube). Dagegen kann die verdoppelung einer inlautenden liquida nach einem ε wie in $\text{εελλε} : \text{ελλε}$ nicht wurzelbildend genannt werden, da sie vielmehr graphisch oder euphonisch ist.
93. Die vier- und fünflautigen wurzeln sind fast sämtlich duplicationen von zwei- und dreilautigen, die sich nicht immer nachweisen lassen; ihre meist verbale aussprache ist streng geregelt, z. b. κολσελ (trösten), ογοτογρετ (grünen), εμεεεω (brüllen), χααρεε (zischen),

1) Vgl. NÖLDEKE, mandäische grammatik, p. 96.

ὑπορτερ : ὑπορτρ (beunruhigen). Diesen schließen sich noch einige wenige mit inlautendem halbvocal an, wie $\sigma\omega\gamma\tau\epsilon\bar{n}$: $\sigma\omega\gamma\tau\bar{n}$ (richten), $\kappa\omega\gamma\lambda\omega\lambda$, $\sigma\gamma\lambda\omega\lambda$ (einwickeln).

Die zwei- oder dreiconsonantigen wörter, welche sich durch vocalhäufung oder durch hiatus auszeichnen, sowie die mehrconsonantigen, welche eine unregelmäßige vocalaussprache haben, sind meist fremdwörter, deren ursprung freilich häufig sehr verdunkelt ist.

Unter den wurzeln, deren bildung soeben im allgemeinen beschrieben worden ist, sind nicht alle ursprünglich; viele sind erst in der jüngern sprache aufgekommen, aus den einfachen abgeleitet, secundär. Dazu gehören die eben erwähnten duplicierten verba, die sich jedoch theilweise schon in der alten sprache vorfinden, z. b. $\rho\omega\kappa\epsilon\kappa$ (befehlen) neben $\rho\omega\kappa$, S. $\sigma\gamma\sigma\sigma\gamma\epsilon\sigma$ (kauen) neben $\sigma\gamma\omega\sigma$, $\delta\rho\alpha\kappa\rho\epsilon\kappa$ (knirschen) neben $\delta\rho\iota\kappa$ u. a. Das sah. $\kappa\omega\tau\kappa$ (schlafen) für boh. $\kappa\omega\tau$ zeigt die halbe duplication der altägyptischen wurzel $qt-nu$. Häufiger sind die ableitungen durch einzelne hilfslaute, die eine ursprüngliche wurzel erweitern und verstärken; dieselben sind entweder consonantisch oder vocalisch.

Die consonanten, welche zur erweiterung der wurzel im an-, in- und auslaut dienen, sind τ ψ c φ ρ κ .

T und **B. Θ** vor liquiden ist im anlaut das characteristicum der causativen verba, die regelmäßig auf o auslauten; z. b. $\tau\epsilon\omega$ (tränken) von $\sigma\omega$ (trinken), $\epsilon\rho\omega$: $\tau\rho\omega$ (lassen) von $\rho\alpha$ (thun), $\tau\delta\omega\omega$ (wärmen) von $\delta\omega\omega\omega$ (warm sein), $\tau\omega\gamma\theta\omega$ (reinigen) von $\sigma\gamma\alpha\theta$ (rein), $\tau\alpha\sigma\omega$ (stellen) von $\sigma\gamma\iota$: $\sigma\gamma\epsilon$ (stehen), $\tau\alpha\kappa\delta\omega$: $\tau\alpha\kappa\rho\omega$ (beleben) von $\omega\kappa\delta$: $\omega\kappa\rho$ (leben), $\tau\epsilon\alpha\theta\omega$ (lehren) von $\sigma\alpha\theta\omega$ (lernen), $\theta\omega\mu\epsilon\iota\sigma\omega$ (entbinden) von $\alpha\mu\iota$: $\alpha\mu\epsilon$ (gebären), $\tau\epsilon\chi\theta\omega$ (vermindern) von $\sigma\theta\omega\kappa$ (gering sein). In der alten sprache entspricht ein s als causativ-augment. Vereinzelt steht der nominale stamm $\theta\omega\mu\iota$: $\tau\alpha\epsilon$ *maāta* (gerecht), welcher auf $\alpha\mu\iota$: $\alpha\epsilon$ (wahr) zurückgeht; in $\tau\omega\tau$: $\tau\omega\tau\epsilon$ (vulva) neben $\omega\tau$: $\omega\omega\tau\epsilon$ scheint der weibliche artikel am stamme haften geblieben zu sein.

Im auslaute dient τ häufig zur verstärkung der zweilautigen wurzel, 96. zunächst vor antretenden suffixen, z. b. S. $\rho\alpha\kappa\tau\omega$ von $\rho\iota\kappa\epsilon$ (neigen), $\psi\alpha\kappa\tau\omega$ von $\psi\iota\kappa\epsilon$ (graben), $\chi\alpha\kappa\tau\omega$ von $\chi\iota\kappa\epsilon$ (erhöhen), $\sigma\alpha\kappa\tau\omega$ von $\sigma\alpha\kappa\epsilon$ (abwenden); mitunter bleibt ein solches τ haften und bildet eine neue form der wurzel, z. b. $\rho\epsilon\kappa\tau$ neben $\rho\iota\kappa\epsilon$, $\psi\epsilon\kappa\tau$ neben $\psi\iota\kappa\epsilon$, $\chi\epsilon\kappa\tau$ neben $\chi\iota\kappa\epsilon$, $\psi\omega\alpha\tau$ und $\psi\omega\alpha\tau$ (verwandeln) neben $\psi\omega\iota$, $\sigma\alpha\kappa\tau$ neben $\sigma\omega\kappa\epsilon$ (weben); ähnlich steht S. $\mu\omega\gamma\psi\tau$ neben $\mu\omega\gamma\iota$ (gehen), $\sigma\rho\omega\varphi\tau$ neben S. $\sigma\rho\varphi\epsilon$ (vacare), B. $\delta\omega\mu\kappa\tau$ neben S. $\rho\omega\mu\kappa$ (sich nähern), S. $\tau\omega\mu\mu\tau$ (begegnen) neben B. $\tau\omega\mu\mu$ (anhängen), S. $\alpha\mu\alpha\sigma\tau\epsilon$ (ergreifen) neben B. $\alpha\mu\alpha\sigma\iota$, $\sigma\rho\epsilon\sigma\tau$: $\sigma\rho\alpha\sigma\tau$ (ruhen) vom hier. $\sigma\tau\epsilon\lambda$ u. a. m. Dasselbe element der wurzelerweiterung zeigen auch einige nomina, wie $\chi\epsilon\tau$:

κετ hier. *ki*, (ander) von κε (auch), ογωτ (einzig) von ογαί : ογα (eins), ρωογτ : ροογτ (männlich) vielleicht von ραι (galte), ρογττ (erster) von ḥā, B. κυψ† neben S. ποσ (groß), S. ψαψιτ λειτουργός, μεπρττ : μερττ (geliebt), B. σογάντ (ansehnlich) u. a.

97. **ψ** vermehrt die wurzel nur selten im anlaut, wo es gewöhnlich einem alten *s* entspricht, wie in B. ψτεα für S. τα (nicht), ψθααι : ψτααι (für ψτααιο) neben θθααι : τθααι (schließen), ψαπεψ : σααπεψ (ernähren) von ψπσ : ψπρ āπχ (leben); ferner ψρωαι (wachen) neben ρωαι : ροαι, B. ψτα† (saum) neben S. τωτε, S. ψκολ (loch) neben B. χολ *qr-t*. In εψληλογι : ψλογλαι neben λογλαι und θεληλ : τεληλ (jubilieren) ist das ψ wohl eher von ψψ rufen abzuleiten. Das hülfverb εψ oder ψ (können), welches ohne weiteres vor jedes verb treten kann, ist als *stat. constr.* aufzufassen.

98. **C** ist ursprünglich das augment der causativa; dasselbe ist ~~in~~ den semitischen sprachen nur im reflexiv des causativs, dem arabischen X. stamme, erhalten: *āstaqtala*, sonst aber in einen hauchlaut übergegangen: *بِسْمِ اللَّهِ* (اقتل). Im koptischen hat sich dies *c* nur selten erhalten, z. b. in *σααι* : *σαικε smn* (feststellen), *σαρεστ* : *σαραστ s-ktḥ* (ruhen), *σαογ-τεπ* : *σοογ-τπ* (richten) vermuthlich von *ψπ*; vielleicht ist auch *σαερκερ* (wälzen) mit *καλ* (einwickeln) verwandt. Sonst ist das alte causative *c* regelmäßig in *τ* übergegangen, sei es durch phonetischen wechsel (wie in den sprachen oftmals *t* aus *sz* entsteht), sei es durch ersetzung des präformativs *s* durch das verb *— fu †* (geben). Von beidem finden sich schon in der alten sprache beispiele, z. b. *t-τm* (weinen machen) neben *s-τm*, *sbḥ τωδρ* (bitten) neben *sbḥ*. Nominal ist anlautendes *c* nur in dem einen *σααι* : *σααιε* neben *σααιε* für das alte *set-hmt* (weibsperson).

99. **c** als das weibliche und zugleich neutrale suffix der 3. *sg.* verbindet sich oft eng als allgemeines object mit einem verbum, z. b. *χοο* : *χοοο* (sagen) von *χω*, S. *τοοδεο* (vergelten) von *τωωδε* u. a. Aus derartiger verbindung scheinen einige neue wurzeln entsprungen zu sein, wie *λοωαι* (schmutzig werden) von *λωαι* (faulen), S. *πωρ* (zerreißen) von *πωρ* (spalten), *τπποογ* (schicken) von *τπποογ*. Ein solches *c* erscheint an S. *αρι* (thu), *χοογ* (schicken), *σα* (schreiben), *ογπται* (ich habe) nur vor dem suffix (*αρισογ*, *χοογσογ*). Das in *τογπποο* (aufstehen machen) von *τωωγπ* (sich erheben) antretende *c* hat causative bedeutung.

Auslautendes *c* ist auch ein nicht seltenes nominales augment; es findet sich an folgenden substantiven: S. *απ* (zahl) neben *ππ* : *ππε*, *κκ* (schuppe) neben *κογκ* : *κογκε*, *κοτ* (list), S. *απτ-σπογ*

1) Vergl. EWALD, hebr. sprachlehre § 422^a; DILLMANN, äth. gramm. p. 424.

(zwölf), τεῆς (siegel), τοῦς (gewohnheit), ἡμεῖς (heute), ἡμεῖς (gastmal), ἡμεῖς (graben), S. ἡμεῖς (länge), S. ποῦς ποῦς für ποῦς (motte), S. ποῦς (kleid) von ποῦς; ferner: ἐλεῖς (winkel), B. ποῦς versammlung), κολῖς (diebstahl), S. *κελεῖς (schlag), B. χρεῖς (dunkelheit), S. κερεῖς für κερεῖς (asche), λατῖς (zusammenfügung), S. μοτῖς (ruhe), S. μοκῖς (drangsal), S. μοκῖς (folter), S. οἰῖς (unwissenheit), B. κορεῖς (irrtum), S. κορεῖς (versammlung), ποῖς : ποῖς (nadel) von ποῖς (nähen), S. ποῖς (schatten) neben B. ποῖς, S. ποῖς (tödtung), S. ποῖς (aufgießer), ποῖς : ποῖς (nachstellung). Auch καῖς (zweifel) scheint auf καῖς (zwei) zurückzugehen, und οἰῖς : οἰῖς (ferse) ist vermuthlich aus zweilautiger wurzel hervorgegangen, wie ποῖς (faust) aus dreilautiger. Einige male lautet das augment τς, so in ποῖς (anfang) von ποῖς, κερεῖς (dunkelheit), M. κερεῖς (asche), χρεῖς : κερεῖς (rauch). In ποῖς : ποῖς (schlupfwinkel) schwankt es zwischen c und τ; in ποῖς ποῖς : ποῖς ποῖς (wagen) zwischen τς und τ, wenn nämlich das τ in diesem lehnworte zur endung gehört. Aus solchen nomina können selbst neue verba abgeleitet werden, z. b. ποῖς τῖς (siegeln) von ποῖς (siegel), ποῖς ποῖς (schreien) von ποῖς und vielleicht noch andere.

Ϛ, ursprünglich das suffix der 3. m. sg., tritt nür selten als augment 100. an die verbale wurzel; ein beispiel ist ποῖς : ποῖς (verachten) neben ποῖς : ποῖς; ποῖς Z. 490 (besprengen) ist nach aussprache und bedeutung noch deutlich eine suffigierte form von ποῖς, in der bedeutung von ποῖς : ποῖς.

Häufiger ist Ϛ ein nominales augment, wie in ποῖς ποῖς (floß), ποῖς : ποῖς (krippe), S. ποῖς ποῖς (vellus), ποῖς (netz), ποῖς (sieb), ποῖς (erhebung), ποῖς (ermüdung) in ποῖς ποῖς كِب التعب K. 232; ferner M. ποῖς (verbrennung), S. ποῖς (gürtel), ποῖς (joch) von ποῖς, B. ποῖς (frische), ποῖς : ποῖς (pfeil), ποῖς Hos 5, 12 : ποῖς (stachel), S. ποῖς (schrecken) von ποῖς (erschrecken). In ποῖς (mund), ποῖς (theil) und ποῖς (alt) ist das suffix so eng mit dem stamm verbunden, daß diese formen als neue substantiva gelten. Aber ποῖς (K. 271) heißt nicht *potiones*, sondern ποῖς (trink es), und ποῖς ποῖς πότοι 1 Petr 4, 3 sollte ποῖς lauten. Das augment οϚ scheint in einigen nomina einen ähnlichen pronominalen ursprung zu haben wie Ϛ und c, z. b. in ποῖς (die vergeltung).

Ϛ dient nicht selten zur erweiterung der wurzel, mitunter im a- 101. laute, wo es einige male die wurzel verstärkt, wie in ποῖς (frieren) neben ποῖς und ποῖς, B. ποῖς neben ποῖς (nebel), ποῖς : ποῖς (bett), ποῖς : ποῖς (auswerfen), ποῖς : ποῖς (finster sein), ποῖς : ποῖς (morgen), ποῖς : ποῖς (jemand). Üster zeigt dies Ϛ der

auslaut, z. B. **σαεζ** (kraut) von **σαα**, **φωπηζ** (sich umwenden) von **πωπηκε** (umstürzen), **ψοκηζ** (graben) von **ψωκη**, **ζωκηζ** (schaben) von **ζωκη**, B. **χωληζ** (umbüllen) von **χωλ**, S. **ηαζ** neben **ηαι**: **ηα** (palmzweig), **σθηαιζ** (schild) ÄZ. XIII. 137 neben **σθηαι** (werkzeuge); **ψθεζ-π-δαι** (mastbaum) Jes 30, 17 für **ψθε-π-δαι** Jes 33, 23; **ζησλαζ** (trunkenheit) ÄZ. XIV. 116 neben **ζησλα**; neben **χωμηεζ** kommt **χωμηε** vor (Jes 49, 7). **μοκηζ** (betrübt sein) erinnert an **μοκμικ** (denken), **ειπηζ** (betrachten) an **ειπηαι** (anstarren), **κοκηζ** (nerv) kommt wohl vom altägyptischen *qb-t*. Einige male hat sich das **ζ** auch in den inlaut gedrängt, wie in **σερη** (eintauchen) neben **σεν**, **σαρτε** (feuern) neben **σατε**; auch in **περηηλ** (weinschlauch) von **ܡܪܝܐ**. Der oberägyptische dialect ersetzt das inlautende **ζ** mitunter durch vocalverdoppelung.

102. **η** dient bisweilen zur erweiterung der wurzel im anlautende, wie in **πκοτ**: **πκοτη**: **επκατ** *qfnu* (schlafen), B. **πψαψι** (bitter sein) von **ψαψι**: **σαψε** (bitterniß, galle), B. **προγγ** (zusammenschauern) von **ηρι** (furcht), **μηο**: **μπο** (stumm) neben B. **εχο**, **πηη**: **πηη** (unkraut) von **τωη**: **τωη** (pflanzen), und vielleicht ist auch B. **μηοκι** (schwanger) eine besondere form neben **ηοκι** in **ερηοκι** (schwanger werden). Ferner bildet das augment **π** mehrere verbale adjectiva, wie **παα** (groß sein) vom hier. *āa*, **παπε**: **παπογ** (gut) von *ān* (schön), **πεσε** (schön) von **σαι** (schönheit), S. **πεσε** (häßlich) von **σαιο** (häßlichkeit), **παψε** (viel) von **αψαι** (viel werden). Im auslaute tritt **π** seltener an, wie in B. **πηηπ** *neb* (all) für M. **πη**, S. **παι**; ferner in M. **ογη** (wer? was?) für **ογ**, und vielleicht auch in **αψηηπ**, **αψημην** (zauberer) von hier. *šma*, **αρηηπ**: **αρηηπ** (linsen, vgl. äth. *bersen*), **κελεηηπ** chald. **ܟܠܒܘܬܐ** (axt), S. **σελεηηπ** (eingeweide), B. **σελοηηπ** **الخنصر** K. 77, **κεπεφικεπ** (aschenbrote). Einige male ist ein altes ausl. *n* abgefallen, so in **ροσαι** (natron) von *hsmn*, **τωη** (anhaften) von *tkn* u. a.

103. Im sa h. dialecte ist **π** einige male im inlaute vor auslautendem **τ** eingefügt oder erhalten worden, z. b. **ετ**: **πτ** (welcher), **μετ**: **μπτ** (zehn), **μετ**: **μπτ** (praeformativ der abstracta), **μεορε**: **μπτρε**: **μετρη** (zeuge), **ογομπτ** (dick) für **ογομτ** von **ογμοτ**, **σομπτ** (spannen) für **σωμτ** **σομτ**, S. **τωμπτ** neben **τωμτ** (begegnen), **ψομπτ** **ψαμπτ** neben **ψομτ** (drei), **ψαμπτψε** neben **ψαμτψε** (dreihundert), **ρομπτ** für **ρομτ** (erz)¹⁾. Ähnlich steht B. **μηνπε** für S. **μηνπε** (lieben) von *mr* und B. **χωμηνπρος** für **χωμάρπρος** Job 22, 24; in der alten sprache trifft man ein **η** (**ηηη**) vor **τ** noch häufiger²⁾.

1) RÜCKERT vermuthet über diese formen: »Das **π** nach dem **μ** in **ρομπτ** bedeutet nichts, als daß das **μ** vor dem folgenden dental als **π** zu sprechen ist«.

2) Das **π** von **μηνπε** dient vielleicht zur ablösung der verdoppelung des folgenden **π**; es entspricht dann dem äthiop. **η** in *sanbal* für **ܢܒܐ** u. s. w. Vgl. DILLMANN, aeth. gr. p. 110. Ebenso ist arab. **أنبا** aus **أنا** entstanden.

P findet sich einige male im auslaute der wurzeln, nämlich in S. 104. **τπαιερ** (verschließen) neben **τπαι**, S. **ωρκερ** (schließen) von **ωρκ** (sichern), S. **ψταμερ** (schließen) von **ψταμ** — in welchen beispielen es offenbar aus **ρο** (thür) verkürzt ist. Außerdem begegnet das affirmative **p** in B. **μογσερ** (riemen) für S. **μογс**, in S. **ψτογερ** (zaum) neben **ψтоγ**: **ψтоћ**; ob auch **ћашогр** (säge) von **огис** (sägen) abzuleiten ist, bleibt dahingestellt. Auslautendes **r** der alten sprache ist im koptischen oft abgefallen, tritt aber in der wortbildung gelegentlich wieder hervor; so kommen **погг** (gut) und **погре** (nutzen) von demselben stamme *n/r*. In **μφωρ**: **μπωρ** und **μπερ**: **μπρ** ist das verb **ep** mit der negation verschmolzen. Einige sehr geschwächte verbale wurzeln werden durch die partikel **pe** verstärkt, so namentlich die regentia **аре**, **ψаре**, **ере**, **наре**: **перε**, **μаре** — auch **μπεре**: **μερε** (lieben) von **μει**: **μe**; ob **χερε** (meinen) von **χε** (sagen) herzuleiten ist, bleibt fraglich.

Zu diesen consonantischen erweiterungen der wurzel kommen noch 105. einige vocalische: im anlaut, im auslaut und im inlaut.

Prothetisch finden sich im anlaut der wurzeln mitunter **ε** und **α**. Beispiele des **ε** sind **εωψ**: **εσωψ** *ks* (Äthiope), **εκωτ** (baumeister), **εψωτ** (kaufmann), **εροογ**: **ροογ** *hru hu* (tag), **εχωρ**: **χωρ** (nacht); in **ωογ**: **εοογ**: **εαγ** (herrlichkeit) hat nur der boh. dialect das **ε** abgeworfen. Beispiele des **α** sind **αμαρι**: **αμαριτε** (ergreifen), B. **αογμκ** neben **ογμκ** (öffnen), B. **αμομ** neben **μομ**: **μοομe** (weiden), **αμμψ**: **εμμψ** neben **μμψ**: **μεμψe** (amboß), **αογμ**: **εογμ** (pfand), **†-ασο**: **†-со** (schonen). Die vergleichung der alten sprache belehrt uns, daß auch die halbvocale **ι** und **ογ** im koptischen mitunter vor die wurzel treten, wo sie in jener noch nicht üblich waren (§. 37. 38).

Im auslaut der wurzel dient zur erweiterung von den vocalen 106. zumeist **I**: **ε**, welches aus einem alten *et* hervorgegangen ist. Dies affirmativ bildet die schwachen stämme des verbs sowohl wie des nomens. So entspricht B. **ρμαι** (treten) dem S. **ρμα**, B. **ωλι** (wegnehmen) dem S. **ωλ**, S. **τμηε** (finger) dem B. **τμη**, B. **ογμμ** (licht) dem S. **ογοειμ**, u. s. w. Die nominalbildung bedient sich außerdem noch der vocale **ε** **η** **ο** **ω**, selten **ογ** als affirmativer, z. b. **σαε** (weise), **τεμμη** (thier), **ογαρο** (quartier), **ακμ** (verderben), **ζαζογ** (jucken). Eine classe der verba hat als regelmäßigen auslaut **ι**: **ε**, z. b. **σις**: **χιε** (erhöhen) neben dem *stat. constr.* **σεс**: **χεс**; eine andere **ο**, z. b. **σeрo**: **χεрo** (anzünden), **τακo** (verderben).

Im inlaut wird die wurzel bisweilen um einen halbvocal vermehrt, 107. den die alte form noch nicht enthielt. So ist **ρμис**: **ρoεис** (wachen) aus dem hier. *rs*, S. **ροογμe** (jungfrauschaft) aus *mu-t*, **μμгт**: **μoεгт** (weg) aus *māt*, **μικ**: **oεικ** (brot) aus *āq* entstanden. Gewöhnlich ersetzt diese

erweiterung der wurzel ursprüngliche laute, die aus der koptischen form geschwunden sind. Das gilt auch von einem andern mittel der koptischen wurzelbildung, der vocalverdoppelung.

108. Vocalverdoppelung ist nur dem oberägyptischen dialecte eigen und ein merkmal seines höhern alters und seiner strengern treue der überlieferung. Es unterliegen ihr alle vocale, doch selten ι und $\sigma\gamma$ wie in $\rho\iota\epsilon\iota\delta$ B. $\rho\iota\epsilon\iota\delta$ (lamm), $\rho\iota\epsilon\iota\tau$ (grube), $\kappa\sigma\gamma\sigma\gamma\eta$ (schoß). Im an- und auslaute ist die verdoppelung selten ($\sigma\sigma\gamma$, $\mu\mu\alpha$); gewöhnlich betrifft sie den inlaut ($\kappa\mu\mu\alpha\varsigma$, $\mu\sigma\sigma\psi\epsilon$). Wir verstehen sie als eine brechung des vocals und vergleichen den mit ihr behafteten stamm mit den durch $\aleph \ \iota \ \gamma$ erweiterten semitischen wurzeln (*mediae quiescentis*); wie denn das sah. $\tau\omega\omega\delta\epsilon$ (boh. $\tau\omega\omega\delta$ ziegel) dem arabischen طوب entspricht. In dreilautigen wurzeln wird der stammvocal verhältnißmäßig selten verdoppelt und nie in den dreilautigen verbalstämmen ¹⁾.

Die eigenthümliche erscheinung der vocalverdoppelung gleicht entweder den schwund wurzelhafter laute aus oder sie ist aus dem der jüngern sprache innewohnenden drange der fortbildung ihrer wurzeln nach der analogie zu erklären.

109. Compensativ ist die vocalverdoppelung allermeist da, wo sie ein hier. — \bar{a} ersetzt, wie in $\sigma\sigma\gamma \acute{a}\bar{a}h$ (mond), $\mu\omega$ neben $\mu \bar{a}\omega$ (empfangen), $\epsilon\epsilon\tau$ (schwanger sein), $\sigma\sigma\mu\epsilon$ neben $\sigma\mu\epsilon$ (koth); $\mu\sigma\sigma\mu\epsilon$ *mnāt* (amme), $\mu\mu\eta\psi\epsilon$ von *mā-ās* (menge), $\mu\sigma\sigma\psi\epsilon$ *mšā* (gehen), $\mu\mu\alpha\alpha\gamma$ *mḥāt* (grab), $\sigma\gamma\alpha\alpha\delta$ *āb* (heilig), $\sigma\gamma\eta\eta\delta$ *āb* (priester), $\mu\omega\omega\mu\epsilon$ *pnā* (umdrehen), $\tau\eta\eta\delta\epsilon$ *ībā* (finger), $\tau\omega\omega\delta\epsilon$ طع (siegeln), $\psi\alpha\alpha\rho$ dem. $\chi\bar{a}r$ (haut), $\psi\omega\omega\tau$ *šāṭ* (schneiden), $\rho\omega\omega\kappa\epsilon$ $\chi\bar{a}q$ (schaben), $\rho\eta\eta\tau\epsilon$ von *hā* (sieh), $\chi\omega\omega\mu\epsilon$ *tamā* (buch), $\chi\alpha\alpha\kappa\epsilon$ *īān* ٿٽ (Tanis); — seltener findet sich ein altes \bar{a} in der verdoppelung wieder, z. b. $\eta\eta\rho\eta$ *āṭr* (wein) für das gewöhnliche $\eta\rho\eta$, $\eta\eta\mu\epsilon$ *āp-t* (zahl) für $\eta\mu\epsilon$, $\delta\delta\omega\omega\eta$ *bān* (schlecht), $\epsilon\lambda\sigma\sigma\lambda\epsilon$ *ārtt* (traube); — häufiger ein σ t wie in $\epsilon\sigma\sigma\rho$ *ātur* (flußbett), $\mu\epsilon\epsilon\rho\epsilon$ (mittag), $\mu\omega\omega\mu\epsilon$ *ptrā* (träumen); desgleichen in $\lambda\alpha\alpha\gamma$ (jemand), vermuthlich von *rel* (menschen), $\mu\alpha\alpha\gamma$ *met* (mutter) und auch in $\psi\omega\omega\eta$ (dasein) von $\psi\omega\omega\eta$: $\psi\omega\omega\mu\epsilon$ $\chi\rho\rho$ $\chi\rho-t$, $\rho\mu\sigma\sigma$ (sitzen) für B. $\rho\epsilon\epsilon\mu\epsilon$ *hms-t*; — oder für andere consonanten, wie in $\chi\omega\omega\mu\epsilon$ $\chi\omega\omega\rho$ *ḥn're* (stark), $\kappa\omega\omega\varsigma$ *qrs* (bestatten), $\mu\alpha\alpha\chi\epsilon$ B. $\mu\alpha\psi\chi$ *mstr* (ohr), $\mu\alpha\alpha\chi\epsilon$ B. $\mu\alpha\chi\rho\iota$ (zähne), $\mu\alpha\alpha\kappa\epsilon$ B. $\mu\alpha\kappa\rho\iota$ (wehen), $\chi\omega\omega\kappa\epsilon\gamma$ B. $\chi\omega\kappa\rho\gamma$ (stachel), $\sigma\rho\omega\omega\mu\epsilon$ *ḥarpt*, *ḥr-āri-pt* (taube), $\varsigma\alpha\tau\epsilon\epsilon\rho\epsilon$ B. $\varsigma\alpha\theta\eta\rho\iota$ στατήρ u. a. m. Auch für die vormalig antretende pluralendung u findet sich neben der dehnung die vocalverdoppelung, z. b. in $\mu\omega\omega\eta$ von $\mu\omega\eta$ (mal), $\delta\rho\omega\omega\mu\epsilon$ von $\delta\rho\omega$ (schatz),

¹⁾ $\sigma\sigma\omega\lambda\mu\epsilon$, welches PEYRON lex. 408 aus Minc. 488 anführt, ist irrthümlich mit $\sigma\sigma$ geschrieben; denn an der angeführten stelle steht $\sigma\omega\lambda\mu\epsilon$.

κνωσγ von κνογ (blut), ρῆσως von ρῆος (kleid), ρτσωρ von ρτορ (zwang), Μ. σασωτ von σαοτ (gestalt), sowie in den endungen von ἄλλεεγ (blinde) und ὄλλεεγ (lahme).

Im auslaut erhält sich die verdoppelung selten, z. b. μεε neben 110. μεε maā (wahr), παα neben πα nā (erbarmen), παα von āa (groß). Sobald jedoch der vocal durch den antritt des suffixes inlautend wird, tritt auch die verdoppelung wieder hervor; daher heißt es καα-γ von κα (setzen), ειαα-γ von εια- āā (waschen), αα-γ von ῥ ἄρ (thun), ταα-γ von τ ῖν (geben), ογαα-γ, μαγαα-γ von ογα uā (allein), ρωα-γ ἡā (selbst er), τοοτ-γ von τει (hand), ποο-γ von ποι τεῖ (sagen), σαρωα-γ von σαρε- (entfernen), λαλωα-γ von λαλο neben λοολε (bestreichen).

Blos formal und nicht aus erkennbaren etymologischen ursachen 111. herzuleiten ist die verdoppelung des stammvocals in andern fällen. Oftmals unterscheidet sie das ähnlich lautende, so ψηρε ῥῶ (sohn), aber ψερε (tochter); κοπ (bruder), aber κοοπε, wohl für κοειν (räuber); σεεπε (rest), aber σεπ σεπ (mal); ψελεετ (braut) und ψεελετ (mitgift) Journ. asiat. 1877. II, 274. Oft genug wird der vocal auch willkürlich verdoppelt oder vereinfacht; und manchmal ist die verdoppelung offenbar unrichtig wie in ρωαῖ oder gar ρωαγ (Luc 24, 25) für ρωῖ (werk).

Weitere beispiele der vocalverdoppelung, denen jedoch großentheils die formen mit einfachem vocal zur seite stehen, sind ἕεεψ, κααα (neben καα), κεεα, κωαα (κωα), λωαα, λωατ, μααῖ, πεεῖ, σαατ; — ἕεεῖ ἕοοπε, ἕωαρε, κωαῖ, κωαρε, κωαψε (κωψ), κωααε, λωααε, λοογε, μμηπε (μμη), μμητε (μμη), μεερε, μεεγε, πεεῖ, ορωαλε (ορωλε), ορωααε, οροοτε (οροτε), οροορε, (ορορε), ορωααε, οροοαε (οροαε), οωαῖ (οωῖ), οοοτε (οοτε), τωαῖ (τωῖ), τωατε (τωτε), ταατε, τοοτε, τωααε (τωαε), ψααρε (ψαρε), ψαααε (ψααε), ψωααε (ψωαε), ψωααε (ψωαε), ρωααε (ρωαε), ροολε (ρολε), ρωααε, χωαῖ, χωαρε, χωααε (χωαε), σωααε, σοολα (σολα); — ψῆεετ (ψῆετ), κπααγ (κπαγ), κποοα (κποα), τλοοα (τλοα), κπααγ; κλοολε, κλοοαε, σῆητε (σῆητε), σλαατε, ψῆεερε, σλοοτε (σλοτε), σλοοαε (σλοαε); — endlich κοοαε (κοα), ποολεα (πολεα), σααψ (σαψ), ψεεετ (ψεεετ), ρεεετε, αρωααε, σαααατ (σααατ), ἕαααπε (ἕααπε), σροοαπε u. a. m.

Auch der mitteläg. dialect nimmt an dieser vocalverdoppelung theil, doch wenig regelmäßig; so findet sich κεεπ (S. κκα), μμηογει (μεεγε), μααπ (μοοπε), μοοψι (μοοψε), μεεαε (μαααε), σααπ (σοοπε), σκηπ (σεεπε), ταατγ (τοοτγ), ψηηλι (ψεερε), ψῆηηλι (ψῆεερε) u. a. m.

Im unteräg. dialecte ist die verdoppelung des vocals gänzlich aufgegeben; es heißt also B. ψον, μοψι, μεγι, σεπ, τοτγ, ψερι u. s. f.

112. Die koptische wurzelbildung verräth noch öfters bedeutendes schwanken zwischen den verschiedenen mitteln, deren sie sich nach den ausführungen dieses capitels bedient. Nicht selten entspringen die verschiedensten formen aus der nämlichen urwurzel ohne erheblichen unterschied in der bedeutung. Das lehrt z. b. ⲙⲱⲏ , ⲙⲱⲏⲉ , ⲙⲉⲏⲉ , ⲙⲱⲏⲧ , ⲙⲱⲏⲪ , alles von der wurzel ⲙⲏ (verändern); ⲙⲱⲏ , ⲙⲱⲏⲓ , ⲙⲱⲏⲉ , ⲙⲉⲏⲧ , ⲙⲱⲏⲟ , ⲙⲉⲏⲙⲱⲏ (graben), ⲗⲱⲏ : ⲟⲱⲏ , ⲗⲱⲏⲟ : ⲟⲱⲏⲉ , ⲟⲱⲏⲉ (scheeren, schaben), ⲗⲱⲏⲓ (nagen); ⲙⲱⲏⲟ : ⲙⲟⲧ (ersticken), ⲗⲱⲏⲟ : ⲗⲱⲏⲧ , ⲗⲱⲏⲧ (lecken), ⲙⲱⲏⲧ : ⲙⲱⲏⲗ (mischen) u. a. m. Ein ähnliches verhältniß zeigt noch manchmal die semitische wurzelbildung, wo beispielsweise aus der wurzel MN die einzelnen bildungen ⲙⲏⲛ , ⲙⲏⲛⲉ , ⲙⲏⲛⲉⲛ hervorgehen.
113. Die altägyptische wurzel hat im allgemeinen die dreifache bedeutung des nomens, des verbs und der partikel in derselben form vereinigt; die koptische sprache scheidet genau zwischen diesen wortgattungen. Durch die vocalische aussprache wird der wurzel sofort eine bestimmte grammatische bedeutung untergelegt. Doch ist hervorzuheben, daß die grund-auffassung der wurzel in der koptischen sprache eine nominale ist.

 VII. CAPITEL.

DIE NOMINALSTÄMME.

114. Während die wurzelbildung sich fast ausschließlich durch die consonanten vollzieht, wird die stambildung des nomens und verbs durch die vocalisation bewirkt. Die form des nomens hat sich zur größten mannigfaltigkeit entwickelt; doch erscheint sie einfacher und geregelter, wenn man der phonetischen gesetze eingedenk ist, welche für die verbindung der vocale mit den consonanten gelten. Zunächst hat auch das koptische nur drei grundvocale, nämlich für A ⲁ , für I ⲓ und für U ⲟ (ⲟⲓ); zu diesen treten noch die dehnungen oder umlaute ⲏ und ⲙ , die aber von ⲉ und ⲟ nicht sinn-, sondern nur lautverschieden sind. In der nominalbildung tritt der vocal gewöhnlich im inlaut auf, bei den ein- und zweilautigen wurzeln aber auch als auslaut.
115. Weiter besteht in der koptischen nominalbildung ein durchgehender unterschied zwischen starker und schwacher form. Unter der erstern verstehe ich die auf den einfachen vocal ⲉ ⲁ ⲓ ⲟ (ⲟⲓ) und seine diphthonge oder consonantisch ausgehende, unter der letztern die auf den gedehnten vocal (ⲏ ⲙ) oder (nach § 43) BM. auf ⲓ und S. auf ⲉ ausgehende. Die schwache form ist im allgemeinen auch die weibliche, aber keineswegs

ist alles weiblich, was in seiner form schwach ist. Die schwache form zeigt immer den verlust eines auslautenden consonanten an, meist eines Δ *t*. Mitunter besteht sie neben der starken form und zwar gewöhnlich als die ursprüngliche; so findet sich S. $\alpha\rho\rho$ (schilf) neben $\alpha\rho\rho\epsilon$, *S. $\kappa\alpha\rho$ (erde) neben B. $\kappa\alpha\rho\iota$ M. $\kappa\epsilon\rho\iota$, B. $\mu\eta\psi$ (menge) für S. $\mu\eta\psi\epsilon$, B. $\tau\eta\delta$ (finger) für S. $\tau\eta\eta\delta\epsilon$, $\mu\alpha\varsigma$ (junges) neben $\mu\alpha\varsigma\iota$: $\mu\alpha\varsigma\epsilon$ (kalb), $\psi\omega\iota$: $\sigma\epsilon\omega\iota$ (angel), S. $\sigma\upsilon\sigma\epsilon\iota\kappa$ (licht) neben $\sigma\upsilon\sigma\omega\iota\kappa$: $\sigma\upsilon\sigma\omega\iota\kappa\epsilon$, S. $\sigma\alpha\delta\sigma\alpha\delta$ oder $\sigma\alpha\delta\sigma\eta\delta$ (stück) neben $\sigma\alpha\delta\sigma\alpha\delta\epsilon$, u. dergl. mehr. Indem wir eine übersicht der ausgeprägtesten typen der nominalbildung aufstellen, heben wir aus der menge des stoffes nur das hauptsächliche und sichere aus¹⁾.

A. ein- und zweiconsonantige stämme.

1. Vocalisch auslautende ein- und zweilautige stämme. 116.
Von diesen setzen die mit einer doppelconsonanz anlautenden oftmals ein euphonisches ϵ (nach § 64. 69) vor den stamm.

a) die bildungen auf *A* haben für gewöhnlich Θ , wie $\psi\epsilon$ *m.* $\chi\epsilon\tau$ (holz), $\delta\epsilon$: $\rho\epsilon$: $\rho\eta$ *f.* (art), $\phi\epsilon$: $\pi\epsilon$ *f.* (himmel); $\chi\eta$ *m.* (thür), $\psi\eta\epsilon$: $\psi\eta\epsilon$ (unreinigkeit), $\psi\eta\epsilon$ (netz), $\psi\eta\epsilon$ (mastbaum), $\psi\eta\epsilon$ (heuschrecke), $\delta\eta\epsilon$: $\rho\eta\epsilon$: $\rho\eta\eta$ *f.* (speise), S. $\rho\eta\epsilon$ (dumm) Ps 70, 6, S. $\sigma\tau\epsilon$ (bock), $\sigma\mu\epsilon$ (gärtner); — seltener Δ wie in $\mu\alpha$ (ort), $\sigma\alpha$ (seite), S. $\sigma\alpha$ (gestalt); $\epsilon\eta\eta\alpha$ für $\eta\eta\alpha$? (korn), $\epsilon\eta\eta\alpha$ (falsch); — und in schwacher meist weiblicher form η , wie $\eta\eta$ (grab), $\mu\eta$ (urin), * $\delta\eta$: $\rho\eta$ (leib), $\chi\epsilon$: $\chi\eta$ (weihrauchbecken), B. $\sigma\eta$ $\mu\sigma\sigma\eta$; $\sigma\mu\eta$: $\tau\mu\eta$ (matte), $\sigma\lambda\eta$ (behälter), $\sigma\mu\eta$ (stimme), $\psi\eta\eta$ (garten), $\rho\eta\eta$: $\rho\eta\eta$ (steuer), S. $\rho\eta\eta$ B. $\rho\eta\epsilon$ K. 257 (weg), $\rho\eta\eta$ (lanze), $\rho\eta\eta$ Jer 52, 21 ($\tau\omicron$ $\pi\acute{\alpha}\chi\omicron\varsigma$), $\psi\eta\eta$ *f.* (länge), $\chi\eta\eta$ ($\delta\upsilon\nu\acute{\alpha}\sigma\tau\epsilon\iota\alpha$) Nah 2, 3; aber $\rho\eta$ (sonne) ist *masc.*, da es sein η einem alten \bar{a} verdankt S. $\eta\eta$ *f.* (schwelle) lautet wohl richtiger $\eta\eta\eta$.

b) die bildungen auf *I* haben nur \mathbf{I} , sind aber wenige, unter ihnen 117.
B. $\sigma\iota$ (muttermilch), $\rho\iota$ *f.* (zelle); $\sigma\delta\iota$ (brief); bisweilen vertritt ι in dieser bildung ein $\epsilon\iota$, wie in $\sigma\epsilon\iota$, $\sigma\iota$ (ceder). Merkwürdig ist S. $\rho\mu\epsilon\iota\eta$ *f.* (thräne).

c) die bildungen auf *U* haben zunächst \mathbf{O} , wie in $\theta\omicron$: $\tau\omicron$ (erde), 118.
 $\theta\omicron$: $\alpha\tau\omicron$: $\alpha\tau\alpha$ (menge), $\rho\omicron$ (thür), $\rho\omicron$ (gesicht); $\chi\rho\omicron$: $\kappa\rho\omicron$ (ufer), $\mu\theta\omicron$: $\mu\tau\omicron$ (angesicht), B. $\sigma\delta\omicron$ (ackergeräth), $\tau\rho\omicron$ (Jer 24, 2. Job 8, 16) : $\theta\omicron$ (schlechtigkeit), S. $\psi\eta\theta\omicron$ (dorn), $\rho\theta\omicron$: $\rho\tau\omicron$ (pferd), $\sigma\lambda\omicron$ (gehäge); $\sigma\omicron\rho\omicron$ (getreide), $\rho\omicron\rho\omicron$ (mehrheit); vielleicht gehören auch $\epsilon\lambda\kappa\omicron$ $\epsilon\lambda\kappa\omicron\upsilon$ (sycaminus; und $\epsilon\rho\eta\omicron$ (vites) dazu; $\epsilon\lambda\kappa\omega$ und $\epsilon\rho\eta\omega$ scheinen incorrect zu sein. $\mathbf{O}\Upsilon$ tritt hier nach μ ein : $\rho\mu\omicron\upsilon$ (salz), $\psi\mu\omicron\upsilon$ (pflock), S. $\psi\mu\omicron\upsilon$

1) V. VALENTIN, die bildung des koptischen nomens (Göttingen 1866), hat das wichtigste moment der koptischen wortbildung, die vocalisation, nicht erkannt.

(hafen), und mit schwacher endung **μογι** (löwe), **μογι** : **μογε** *f.* (insel); *B.* **μογε** *M.* **μογογι** (glanz); — **κογ** (ein ehernes geräth, ÄZ. IX. 46) steht allein. Die schwache bildung auf **III** ist auch meist die weibliche, z. b. **κω** (baum); **φρω** : **πρω** (winter), **κω** (lehre, **οβω** Horapollo), *S.* **τλω** (leiter), *B.* **ψάω** (**σχοῖνος**), *B.* **ψω** (topf), **ψρω** **εψρω** Ez 36, 17 (menstruum), **ψω** : **ψάω** (fabel), *S.* **ζάω** (zelt), **ζρω** (ofen), *B.* **ζωω** (vipere), *S.* **ζλω** (ranke) und **εωρω** (hafen), **ερω** (wohnung), **ερω** (spanne), **ερω** (huhn) *K.* Dies **ω** in den masc. **ψω** **ἄ** (sand) und **ιω** : **είω** **ἄ** (esel), auch wohl in *B.* **ω** **الخال** beruht auf phonetischer ursache.

119. 2. Diphthongisch auslautende ein- und zweilautige stämme sind im allgemeinen als starke bildungen aufzufassen und männlich, nur einige von den durch **ι** : **ε** gebildeten sind weiblich.

a) von den *AI*-diphthongen ist **ΕΙ** selten, z. b. *B.* **κει** *f.* (termin); — häufiger **ΑΙ**, z. b. **γαί** (gatte), **ψαί** : **ψα** (nase), **δαί** : **δα** (wurfschaufel); **θαί** (zelle), **θοραι** : **τορα** (schwelle), **πχαι** : **πκα** (ding); — und **ΗΙ**, z. b. **ηι** *m.* (haus), **μηι** : **με** *f.* (wahrheit), **ψηι** *f.* (brunnen), **χηι** : **χη** (splitter); **ομηι** : **ταε** (gerecht), **ψχηι** : **ψχη** Job 17, 6 (spott). Vergl. § 50. 51.

120. b) die *OI*-diphthonge sind gleichfalls nicht selten, namentlich **ΟΙ**, z. b. **κοι** *m.* (schiff), *S.* **ογοῖ** (lauf), *B.* **ογοι** (weh!), **θοι** : **τοε** *m.* (fleck), **τοι** : **τοε** **το** *f.* (theil), **φοι** (Ez 46, 2) oder **φωι**? : **ποι** (sitz), **γοι** : **γο** *f.* (canal), **χοι** : **χο** **ἰρά** (mauer), *B.* **κοι** *f.* (feld), **κοι** *m.* (rücken), **κοι** *m.* (balken), **ροι** *f.* (haufen **θημωνία**) Job 5, 26, **ροι** **ἰπρω** (blasebalg) Job 32, 19, *S.* **ροι** (canal, grundstück, wunsch, PS. 279), das duplicativ **οιοθοι** (gefleckt); **κοι** : **στοι** (geruch); — **ΟΪ** ist selten, *S.* **κογι** (klein, wenig); — ebenso **III**, z. b. **γωι** : **γω** (haar), **χωι** : **χω** (becher), **κωι** (ellenbogen) und **ογωι** : **ογοει** (landmann). Vergl. § 52. 54.

121. c) der *AU*-diphthong erscheint als **ΑΥ**, z. b. *S.* **κωυ** (kloster) *DUL.* 44, **ιαυ** : **ιαυ** (leinen), **μαυ** : **μαυ** (mutter), *B.* **ψαυ** (katze), *S.* **ψαυ** (stamm), **ψαυ** (nutzen), **ψαυ** (binde); **κωαυ** (schläfe), **χπαυ** : **κπαυ** (schar), **ψπαυ** (markt), *B.* **ζπαυ** (palmzweig), *S.* **ζπαυ** **ζπαυ** (gefäß), **μζαυ** : **μζαυ** (grab); — seltener als **HOY** : **HY**, wie in **ωνογ** : **τηγ** (wind), **κνογ** : **κγ** (zeit), **ζνογ** : **ζγ** (vortheil).

122. d) der *OU*-diphthong tritt im *B.* als **UOY**, im *S.* als **OOY** auf, z. b. **εωογ** : **εσογ** : **εσαγ** (schaf), **λωογ** (franse) : **λοογ** (band), **μωογ** : **μοογ** (wasser), **τωογ** : **τοογ** (berg), **ωογ** : **εσογ** **ἄω** (herrlichkeit), *S.* **ψωογ** (salbe), **ζωογ** : **ζσογ** (schlecht); **κῆωογ** Jer 22, 14 **οἰω** (nordwind), **δρωογ** : **δρωογ** (stimme), *B.* **ψωωογ** (begierde), **θρωογ** : **κπωογ** (tenne); **χωογ** (geschlecht) ist aus **χωω** entstanden; auch die schwachen formen **ρωογ** : **ροογ** (halm) und **θωογ** : **τοογ** *ib-t*

(schuh) weisen auf consonantischen ursprung des vocals $\sigma\gamma$. In $\epsilon\rho\sigma\gamma$: $\rho\sigma\gamma$ ist beiden dialecten das $\sigma\gamma$ gemeinsam, wahrscheinlich auch in $\sigma\sigma\gamma$ (sechs). Vergl. § 59.

3. Zweilautige stämme mit innerm vocale finden sich in 123. allen möglichen starken und schwachen formen.

a) Die A-bildungen haben

α) den vocal ϵ selten in der starken form, wo er wohl meist η vertritt, z. b. $\epsilon\eta$ (affe), $\iota\epsilon\eta$ $\eta\epsilon\eta$: $\epsilon\eta\eta$ (kralle), B. $\kappa\epsilon\lambda$ var. $\kappa\eta\lambda$ القيل (ein fisch), $\kappa\epsilon\gamma$ in $\dagger\kappa\epsilon\gamma$ (ohrfeigen), S. $\lambda\epsilon\gamma$ (sorge), $\kappa\epsilon\gamma$: $\kappa\epsilon\epsilon\eta$ $\eta\eta\eta$ (schiffer), $\kappa\epsilon\gamma$ (öl), S. $\sigma\lambda$ (schild).

Auch die schwache form findet sich einigemale, männlich in $\delta\epsilon\gamma$ (feile), $\mu\epsilon\gamma$: $\mu\epsilon\gamma\epsilon$ (? feder), $\sigma\epsilon\eta$: $\sigma\epsilon\eta\epsilon$ (rest), $\gamma\epsilon\eta$: $\gamma\epsilon\eta\epsilon$ (? pflug), $\gamma\epsilon\eta$ (steuer), $\chi\epsilon\lambda$ Jes 19, 8 (netz), B. $\sigma\epsilon\lambda$ (futter); weiblich in $\kappa\epsilon\lambda$ (knie), $\mu\epsilon\gamma$: $\mu\epsilon\epsilon\gamma\epsilon$ (mittag), $\mu\epsilon\gamma\epsilon$ (fessel), $\sigma\epsilon\eta$ (schminkbüchse), $\tau\epsilon\eta$ (heller), $\tau\epsilon\eta\epsilon$ (siegelring), $\tau\epsilon\gamma$: $\tau\epsilon\gamma\epsilon$ (theil), $\delta\epsilon\eta$: $\delta\epsilon\eta\epsilon$ (wärme), $\gamma\epsilon\lambda$ f.?: $\gamma\eta\lambda$ f. $\eta\gamma\lambda$ (schrecken), $\psi\epsilon\gamma$: $\psi\epsilon\epsilon\gamma\epsilon$ (tochter): — $\delta\epsilon\eta$: $\delta\eta\eta\epsilon$ (palme), $\delta\epsilon\gamma$: $\delta\eta\eta\epsilon$ (néu) sind beiderlei geschlechts; $\kappa\epsilon\lambda$: $\kappa\lambda\lambda\epsilon$: $\kappa\eta\lambda\lambda$ (riegel), $\chi\lambda\lambda\epsilon$ (weinrebe) unbestimmt. Mitunter steht das ϵ in dieser form für η oder α , so in $\sigma\epsilon\eta$ $\sigma\eta\eta$, $\kappa\epsilon\epsilon\epsilon$, $\gamma\epsilon\eta\epsilon$.

β) die gewöhnliche, häufige aussprache der A-bildungen ist die mit α , 124. wie $\rho\alpha\eta$ und $\delta\alpha\eta$. Dazu gehören $\alpha\lambda$ (stein) $\alpha\sigma$: $\alpha\alpha\sigma$ (backenstreich), $\alpha\gamma$: $\alpha\alpha\gamma$ (fliege), S. $\alpha\psi$ (ofen), $\delta\alpha\lambda$ (auge), $\sigma\alpha\lambda$: $\tau\alpha\lambda$ (hügel), $\sigma\alpha\gamma$: $\tau\alpha\alpha\gamma$ $\tau\alpha\gamma$ (speichel), $\iota\alpha\lambda$: $\epsilon\iota\alpha\lambda$ f. (spiegel), B. $\kappa\alpha\lambda$ (schenkel), $\chi\alpha\eta$: $\kappa\alpha\eta$ (schilf), $\kappa\alpha\eta$ (faden), $\kappa\alpha\sigma$: $\kappa\alpha\alpha\sigma$ (knochen), * $\kappa\alpha\sigma$ (pfeifen), $\kappa\alpha\psi$ (schilf), $\chi\alpha\gamma$: $\kappa\alpha\alpha\gamma$ $\kappa\alpha\gamma$ (stamm), $\lambda\alpha\eta$ (zweig), $\lambda\alpha\sigma$ (zunge), $\mu\alpha\sigma$ (junges), $\mu\alpha\tau$ (gewebe, weber), $\sigma\gamma\alpha\delta$: $\sigma\gamma\alpha\alpha\delta$ (heilig), B. $\sigma\gamma\alpha\eta$ (erdreich), $\phi\alpha\tau$: $\mu\alpha\tau$ f. (fuß), $\phi\alpha\psi$: $\mu\alpha\psi$ (schlinge), $\rho\alpha\eta$ (name), $\rho\alpha\tau$ (fuß), $\sigma\alpha\kappa$ (beschwerde — muth — schmuck), $\sigma\alpha\tau$ (auch $\sigma\eta\tau$, schwanz), S. $\sigma\alpha\psi$ (euter), $\sigma\alpha\gamma$ (gestern), $\sigma\alpha\delta$: $\sigma\alpha\gamma$ (schreiber), $\sigma\alpha\gamma$ (sieb), $\tau\alpha\eta$ (horn), $\tau\alpha\rho$ (spitze), $\tau\alpha\chi$ (axi القوس K. 134), S. $\tau\alpha\sigma$ f. (teig), $\psi\alpha\lambda$ (myrrhe), $\psi\alpha\rho$: $\psi\alpha\alpha\rho$ (fell), $\psi\alpha\psi$: $\sigma\alpha\psi$ (schlag), $\psi\alpha\gamma$ (flamme), S. $\gamma\alpha\gamma$ (inguen), B. $\delta\alpha\delta$ (nacken), S. $\gamma\alpha\alpha\delta$ (form) PS. 75, 19, S. $\gamma\alpha\kappa$ (sittsam), B. * $\gamma\alpha\lambda$ (betrug), $\gamma\alpha\eta$ (gericht), $\gamma\alpha\tau$ (silber), S. $\gamma\alpha\gamma$ (viel), S. $\gamma\alpha\chi$ (beugung), B. $\chi\alpha\lambda$ (zweig), $\chi\alpha\gamma$ (reif), $\sigma\alpha\gamma$ f. (hindin), $\sigma\alpha\chi$: $\chi\alpha\chi$ (sperling).

Auch die schwachen formen mit inlautendem α sind theilweise *masculina*, so namentlich $\alpha\gamma$: $\alpha\gamma\epsilon$ (leben), $\delta\alpha\psi$ (leichnam), $\chi\alpha\kappa$: $\kappa\alpha\kappa\epsilon$ (finsterniß), $\kappa\alpha\chi$ (eimer), $\mu\alpha\sigma$: $\mu\alpha\alpha\epsilon$ (kalb), S. $\mu\alpha\gamma\epsilon$ (gürtel), $\mu\alpha\gamma$: $\mu\alpha\gamma\epsilon$ (elle), $\mu\alpha\gamma$: $\mu\alpha\gamma\epsilon$ (leinen), $\mu\alpha\chi$ oder $\mu\alpha\psi$ (axt), $\mu\alpha\eta$, $\mu\alpha\gamma$ Jer 6, 23 (lanze), $\rho\alpha\delta$ (wäscher) K., $\sigma\alpha\sigma\epsilon$ $\sigma\alpha\alpha\epsilon$ (werg), $\sigma\alpha\tau$ (gara), $\psi\alpha\psi$: $\sigma\alpha\psi\epsilon$ (galle), $\gamma\alpha\chi$: $\gamma\alpha\sigma\epsilon$ (schlinge), $\chi\alpha\chi$: $\chi\alpha\chi\epsilon$ (feind),

S. *Ѡаже* (ohrring), S. *ѠаѠе ѠааѠе* (eine speise); *кари* : *кар* (erde) hat im S. den auslaut abgeworfen.

Femina sind B. *ааки* (stadt), *ааби* (siechthum), *фашу* : *паше* (mitte), *факи* (stück) : *паше* (tafel), *саѳ* (Jer 28, 25. 52, 18) : *сате* (flamme) : *машу* : *мааше маше* (wage).

125. γ) die bildung mit **H**, wie *анб*, *шри*, ist weniger häufig in der starken form, häufiger in der schwachen. Zur erstern, durchgehends männlichen gehören *анб* (höhle), *ант* (palmbblatt), *анж* : *анѠ* (sperber), *Ѡнк* ? (schwefel), *мнш* : *мнкше* (menge), B. *пнб* (herr), *о҃ниб* : *о҃нинб* (priester), *снж* : *снѠ* (eselsfüllen), *тнб* : *тннбе* (finger), S. *тин* (wall), *шшп* : *шп* (baum), *рнт* (herz), *жпр* (spion), S. *жнс жнкс* (räuchergefäß). Diese bildung ist bemerkenswerther weise einigen örtlichkeitsnamen eigen, wie B. *анс* (ende), *мнр* (jenseits), *рнс* (süden), *жнт* : *рнт* (norden), *шпк* (tiefe) Ez 31, 14 für *шпк*. Die femina *ант* (rippe) und *пн* (zahl) haben die weibliche endung eingebüßt; und ebenso sind die masc. *мнш* und *тнб* im B. verkürzt.

Die männlichen nomina mit schwacher endung sind meist aus ursprünglich dreilautigen wurzeln abgeleitet; es gehören zu ihnen *анш* : *анп* (schwalbe), *нкш* : *нѠе* (knoblauch), *жнш* : *кнше* (Aegypten), *пнш* : *пнре* (krähe), *шнш* : *шнре* (sohn), *шнш* : *снше* (schlag), S. *шнѠе* (spott), *рнш* : *рннбе рннбе* (trauer), *рнш* : *рнне* (arm). S. *рнп* M. *рнш* (wohlgerüche), *жпш* Jes 4, 4 (schmutz), *Ѡнш* : *жнѠе* (purpur).

Weiblich sind die folgenden: *пш* : *кнп* *пп* (zahl), *жпш* : *кнп* (wölbung), *мнре* (überschwemmung), *мнш* : *мнсе* (wucher), *мнѳ* : *мннте* *мнп* (mitte), *пнш* : *пнѠе* (mutterleib), *фнш* (riß), B. *снш* (schminkgefäß), *снш* : *сннбе* (rohr, schenkel), *снш* : *снше* (schwert), S. *снп* (kasten), *Ѡнш* : *тннбе* (sarg), *шнот* : *шнше* (altar), *рнш* : *рнне* (lohn), *рнш* (häuschen), *жпш* : *жнре* (platz), *Ѡнш* : *Ѡнп* (wolke). Für *снш* findet sich *снш*, für *пнш* gewöhnlich *пнш*; statt S. *пнше* (hälfte) ist *паше* gebräuchlicher.

126. δ) zu den starken und schwachen A-bildungen kommen noch andere vocalisch auslautende, zunächst die auf **E** : **Ѡ**, die bereits in der alten sprache auf einen volleren vocal ausgehen, nämlich *аѠе* : *анѠ* f. (kopf), *ане* : *ане* (pflugsterz, hacke), *ане* : *ане* m. (lohn), *ере* (rind)¹⁾, S. *кнне* *кнне* (pupille). Häufiger ist diese form unter den adjectiven, denen sie eigentümlich scheint, z. b. *саше* (klug), *сане* (schön), *жаше* : *каше* (schwarz), *шаше* (lang) Lep. Denkm. VI. 102, 21, *шаше* (tief) PS. 212, *шаше* (wüst), *шаше* (letzt), *шаше* : *шаше* (häßlich), *шаше* (niedrig), *шаше* :

1) Von diesem koptischen worte leitet DILLMANN lexicon 722. 517 das äthiop. *anā* und *bege* (nilpferd) ab.

δαχε (verstümmelt), δαλε (lahm) und οεψε : τεψε (nachbar), κελλε : κλλα (blind), σενπε (faul), vielleicht auch S. μερε (roth), πεσε? (grün).

Die schwache form dieser bildung, σαδκ u. s. w., ist das femininum, welches sich auch als substantiv findet, wie in B. μακ (art), αψκ (menge), παογκ : παγκ (umgehend), δακ? (ende), πακκ (stille), B. πακκ (celle), S. πακκ (kasten), B. πακκ (wurfschaukel); auch κενκκ : πκκκ (thürpfosten) gehört ursprünglich zu diesen stämmen. B. δαε f. (ende) wird oft mit ε geschrieben, sollte aber κ haben.

e) A-stämme mit auslautendem O, OΥ, Ω sind wenige nachweisbar, 127. wie αρο (schatz), B. λαθο (segel), B. ογαρο (quartier), B. παπο χανούν (korb); B. εθο und αθο (stumm), während S. ερο für B. ογρο (könig) und S. εiero für B. ιαρο (fluß) composita sind. Schwacher form sind die *feminina* αδω (netz), ακω (verderben), εψω (schwein), κειω κειω (pflock); auch wohl die sab. κατο f. für κατω (nachen) und κατω f. neben dem minder correcten κατω (wedel), ferner εσογ : εχω f. (zange), B. ακω εκογ f. (vipere); παχω (tiegel) scheint dagegen wie das S. εεσογ ein *masc.* Von den auf OΥ auslautenden sind außerdem zu erwähnen αλογ (knabe), B. λαθογ (folterwerkzeug), φαρογ : παρογ (hinteres), δαθογ (jucken) und die schwachen *fem.* B. ασογ f. (beutel), S. ασογ (preis), μαθογ : ματογ (gift), πασογ : πασογ (traumgesicht). Von diphthongisch auslautenden A-stämmen sind seltene beispiele ματοι (soldat), λαθοι (bär), λαθοι f. (löwin), λαδωι (segel).

b) zweilautige I-stämme sind in starker und schwacher form nicht 128. selten. Starke beispiele mit I *masc. gen.* B. κικ القَصَّ oder القَص), οικ : τικ (funke), B. ιδ (dämon), λικ (krug), B. κικτ (الكرفس), κικ (nebel), φικ : κικ (maus), κικ (schwein), κικ (heu), κικ : κικ (laus), S. κικ (fleck), S. κικτ (basilisk), ψικ (tiefe), δικ : κικ (straße), κικ (dämon, zauber), κικ (ibis), κικτ (Jes 24, 18) : κικτ (grube), κικ صير (kleiner fisch), S. κικ (geizig), S. κικ (speichel). Die *feminina* κικ : κικ (hand) und κικ (korb) sind verkürzt, wie ihre pluralbildung erweist.

Die schwachen formen sind seltener *masc. gen.*, wie κικ : κικ (dorf), κικ (kranich), κικ : κικ (brust), κικ (daumen) K., ψικ (ein getreidemaß), B. ψικ? in εψικ (macht), B. κικ (frucht) Jer 47, 10. Andere sind *fem. gen.*, wie κικ (البوتقة), κικ (fessel), κικ : κικ (drachme), κικ (art), κικ : κικ f. (ceder, cedernharz), κικ السلالة KAVIS, κικ : κικ (geschmack), κικ : κικ (lende), κικ (gurke), κικ : κικ (bogen), ψικ : ψικ (reihe), κικ (rücken) Jer 34, 39. In S. ψικ m. (rost) und κικ f. (pflugschar) steht ι anstatt des boh. κικ (ψικκ, κικκ).

Sonst haben die I-stämme nur selten einen vocalischen auslaut; es seien erwähnt B. κικ (σπειρα); κικ f. (kahn) K. 434, S. κικ (flut),

S. κῆπι κάμαρα كَبَّةٌ; S. λιλογ (knabe), υισογ f. (δρῦς), B. εἴκογ (träger); εἰς οἰκιστοῦ εἰς ἰβίς (ibis).

129. c) Die zweilautigen U-stämme sind in allen formen sehr zahlreich.

α) die nächste und häufigste form ist die mit O, wie κοκ κοκί. Beispiele der starken, zugleich männlichen form sind ἄολ (äußeres), B. ἄογ (schenkel), ἄοκ : τοκ (rasiermesser), B. ἄοκ (mastbaum), ἄομ : τομ (matte), ἄοψ : τοψ (grenze), ἰομ (meer), ἰορ : εἰσορ (flußbett), ἰορ : οορ (mond), κοτ (korb), S. κοτ (rad), λοκ λοσ (ein maß), μορ : μαρ (nest), πομ (tamarinde), πορ : πορρ (strick), S. ποσ (groß), ογοπ (jemand), ογοτ (frisch), S. οκ (dieb), κοκ (sack), κοπ (bruder), κοπ (mal), κοτ (basilisk) PS. 321, κατ : κοτ (koth), κοκ : κοσ (dumm), S. τομ (zaun), τοπ (saum), τορ : τωρ (stroh), χολ : ψκολ (loch), ψολ (bündel — zähne), ψομ (schwiegervater), ψοπ (spanne), S. ψοπ (gurke), ψοτ (kissen), ψοψ (hüffel), ροτ : ερωτ (schlauch), εομ (schneider) K. 111. 132, εοπ (hochzeit), εοκ (strick, Ez 16, 11. 47, 3), εοκ (koth), εοτ (B. maß, S. kasten), S. εοτ (anblick), εογ (schlange), B. πολ (welle), B. ποπ (thal), ποκ : εοκ (hälfte), S. εοοκ (schwach), B. εολ (ernte) K., S. εολ (lüge), εοπ (fußsohle). Die wenigen *feminina* der starken form haben ohne zweifel eine verkürzung erfahren, nämlich κοκ (begräbnis), κορ : κοορ (winkel), B. μορ (brand), B. κολ (docht), B. ψοπ f. ? (spanne), πομ : εομ (kraft), B. πομ (λέβης), S. ποπ (schale), S. εοτ (art). Mitunter erscheinen stämme mit o, welche als verbale von rechtswegen ω haben sollten, wie z. b. εοψοτ (Ez 27, 13) für ερωτ (27, 15); und umgekehrt werden manche dieser substantive mit ω geschrieben (ἄοκ, ογοτ, ψολ, ψομ, εοπ), wie es scheint, unrichtig.

Von den schwachen formen sind einige *masc. gen.*, wie ἰορ : ερωρ (feld), κοκί ? (cremitenkleid), κορ (fenster), μοκ (gefäß), μοτ : μοτε (nerv), ποκ : ποκε (sünde), ομ : οομ οοε (koth), οκ (sesam), οκ : οοκ (schaden), ογοτ : ογοοτε ογοτε (gemüse), ορ : οορ οοε (heerde), ορ (haufen), ποσε und -ατ ποσε Μέι. 8, 38 (stange), κομ für κοκ, κοοτε κοτε (pfeil), τοομ (beutel), φορ φορ (البوري mugil), φοκ (riß), ψοκ (maske), ψοοκε (melone), εοτ : εοτε für εοτ (anblick). Die form ist einigemal für das adjectiv und nomen agentis verwandt, z. b. ἄοκ : ἄοοκε (schuldig), πορ (seiler), ογορ (fischer), οκ [οκ] (ungerecht), ψοκ (heuchler).

Feminina sind die folgenden: ἄοκ : ἄοτε (greuel), εομ (aculeus), μοκ (köcher), μοκ : μοοκε (amme), οτ : οοτ ε (vulva, Num 5, 22 *masc.*), ογορ : ογοορε ογορε (scorpion), ογοκ : ογοοκε (wange), κοτ ε für κατε, τομ (schmerz?), τοτ (Jer 20, 17) :

τοτε (vulva), ροτ̄ : ροτε (furcht), ρολι : ροολε ρολε (motte), ρολι (rost), ροπε (schale).

Ein anderer vocalischer auslaut ist in dieser bildung selten; ich bemerke ιοπη : ειοπε *f.* (kunst), *B.* μοπη μονή (wohnung), ψοψογ oder *S.* auch ψαψογ (flasche).

β) die aussprache dieses stammes mit ΟΥ wird durch die begleitenden consonanten nach § 86 veranlaßt. So in folgenden starken und männlichen formen θογς (spitze), κογη (schoß), κογη (taub), *κογη (streich), *S.* μογς (riemen), μογη (hals, gelenk), πογη (gold). πογη (abyssus), πογη (mehl, mühle), πογ : πογη (strick), πογη (falsch), [ωη] : ογη (lattich), ρογη : ρογη (inneres), *B.* ρογη (ein gemüse), *B.* ρογη (splitter?), [χωη] : κογη (glut), κογη : ρογη (carthamus), *B.* ρογη (asche) auch ρογη?, *S.* ρογη (eine suppe), *B.* ρογη? — *S.* κογη (preis) ist als dreilautiger stamm aufzufassen und gilt nur als *st. constr.* 130.

Von den schwachen stämmen sind männlich βογη : βογη (brauen), κογη (klein), μογη (gefäß) neben μογη, πογη : πογη (*m.* greif, *f.* geier), πογη : πογη (gott), ογη : ρογη (abortus), πογη : πογη (abend); adjectiva κογη 'klein', πογη : πογη (gut), *S.* ψογη (lehm). Zu den femininis der form gehören κογη : κογη (rinde), μογη oder μογη (leiter), μογη : μογη (quelle), πογη : πογη (wurzel, aber πογη *rettig m. gen.*), πογη : πογη (sycamore), κογη (schabracke) *K.* 136, κογη : κογη (dorn).

Andere vocalische auslaute sind selten. So findet sich einige male ε oder η, wie in *B.* ψογη (trockener ort), θογη *K.* (kräftig), ογη *f.* (speer) *ÄZ.* XIII. 14, *S.* ογη *f.* (nacht), ψογη *f.* (thuribulum); ογη *f.* (stunde, *Mé* 2, 28 sonderbarer weise *mas.*), κογη (augenblick); *S.* *λογη (jubel).

γ) die aussprache dieses stammes mit ΙΙ beruht meist auf dem einflusse eines flüssigen consonanten oder alter vocale, welche die hieroglyphische urform zeigt. Die starken stämme sind *mas. gen.*, *B.* βογη (slave), βογη : βογη (schlecht), θογη : τογη (wo?), ιογη : ειογη (gerste), ιογη : ειογη (vater), ωη : ογη (lattich), κωη : κωη (sauerteig), *B.* λωη (bissen), λωη (knoblauch) *Const. apost.* 73, *S.* ογη (theil); ογη (einzig), ογη (spalte), *S.* ογη (lunge), *S.* ωη (thon) *ÄZ.* XVI. 17, ωη : ογη (fet), ψωη für ψοη, *S.* ψωη für ψοη, *S.* ψωη (tribut), ψωη (sommer), ψωη *šaw* (hirt), *B.* ψωη (paar), ρωη *hab* (werk), *S.* ρωη (haut), ρωη ἄμελις *Job* 20, 17 (wohl ein infinitiv), ρωη (band) auch ροη?, κωη : ρωη (schwach), κωη : κωη (buch), κωη : κωη (geschlecht), *S.* κωη oder κοη (vetter), κωη (haupt), ρωη (garten). Selten ist die form in verkürzten feminina, wie in *S.* ρωη (scrutinium), 131.

auch S. $\lambda\alpha\pi\tau$ (stahl), $\kappa\alpha\epsilon\iota\rho$ (käse) sind nach dieser analogie gebildet. *Feminina* sind $\kappa\alpha\upsilon\tau\upsilon$: $\kappa\alpha\iota\tau\epsilon$ (pflugschar), $\delta\eta\upsilon\delta\iota$: $\delta\alpha\epsilon\iota\delta\epsilon\kappa$ (schatten), und auch wohl $\mu\alpha\upsilon\tau\iota$: $\mu\alpha\delta\tau\epsilon$ (bündel) und S. $\delta\alpha\epsilon\iota\tau$ *f.* (vorhof); B. $\lambda\epsilon\iota\sigma\iota$ $\alpha\lambda\lambda\iota\beta\iota\varsigma$ (ein fisch) steht ganz vereinzelt da.

b) *OI*-stämme erscheinen im boh. mit ΩI und im sah. mit $\text{O}\Omega\text{I}$, 133. $\text{o}\ddot{\text{i}}$, und zwar sowohl stark als schwach. Stark und *masculina* sind: $\kappa\omega\iota\tau\epsilon$ Jer 29, 6 : $\kappa\omega\epsilon\iota\tau$ (scheide), $\mu\omega\iota\tau$: $\mu\omega\epsilon\iota\tau$ (weg), $\pi\omega\iota\kappa$: $\pi\omega\epsilon\iota\kappa$ (ehbrecher), $\rho\omega\iota\tau$: $\rho\omega\epsilon\iota\tau$ (mehl), $\sigma\omega\iota\upsilon$: $\sigma\omega\epsilon\iota\upsilon$ (milz), $\tau\omega\epsilon\iota\kappa$ (schilf), $\sigma\gamma\omega\epsilon\iota\tau$ (säule), $\sigma\gamma\omega\epsilon\iota\upsilon$ (zeit), $\kappa\omega\iota\tau$: $\kappa\omega\epsilon\iota\tau$ (ruhm), $\kappa\omega\epsilon\iota\upsilon$ (paar), $\kappa\omega\iota\tau$ (toll), $\tau\omega\iota\varsigma$: $\tau\omega\epsilon\iota\varsigma$ (lappen), $\tau\omega\iota\tau$: $\tau\omega\epsilon\iota\tau$ (klage), $\beta\omega\iota\kappa$: $\beta\omega\epsilon\iota\kappa$ (brod), * $\sigma\omega\iota\upsilon$: $\sigma\omega\epsilon\iota\upsilon$ (predigt), $\psi\omega\iota\upsilon$: $\psi\omega\epsilon\iota\upsilon$: $\psi\omega\delta\iota\upsilon$ (staub), $\psi\omega\iota\kappa$: $\psi\omega\epsilon\iota\kappa$ (athlet), $\chi\omega\iota\tau$: $\chi\omega\epsilon\iota\tau$ רִיבֹּן $\alpha\lambda\lambda\iota\beta\iota\varsigma$ (ölbaum), $\chi\omega\epsilon\iota\tau$ (testiculi), $\theta\omega\iota\varsigma$: $\theta\omega\epsilon\iota\varsigma$: $\theta\alpha\epsilon\iota\varsigma$ (herr).

Einige *masculina* nehmen die schwache form an, nämlich $\sigma\gamma\omega\iota\upsilon\varsigma$: $\sigma\gamma\omega\epsilon\iota\upsilon\epsilon$ $\sigma\gamma\omega\epsilon\iota\upsilon$ (licht), $\delta\omega\epsilon\iota\tau\epsilon$ (kleid); $\lambda\omega\iota\tau\iota$: $\lambda\omega\epsilon\iota\tau\epsilon$ (pfuhl) und $\omega\iota\lambda\iota$: $\omega\epsilon\iota\lambda\epsilon$ (widder) sind *masc.* und *fem.* Gewöhnlich ist jedoch die schwache form die *weibliche*, so $\kappa\omega\iota\tau\epsilon$ (aemula), $\lambda\omega\iota\lambda\iota$ $\alpha\lambda\lambda\iota\beta\iota\epsilon$ (?), $\lambda\omega\iota\lambda\iota$ (bissen), $\lambda\omega\iota\kappa\iota$: $\lambda\omega\epsilon\iota\sigma\epsilon$ (vorwand), $\mu\omega\epsilon\iota\tau\epsilon$ (bewundrung), $\omega\iota\lambda\iota$: $\omega\iota\lambda\epsilon$ auch $\omega\epsilon\iota\lambda\iota$ (? angelhaken), $\sigma\gamma\omega\iota\upsilon$: $\sigma\omega\iota\epsilon$ $\omega\beta\iota\epsilon$ (scheffel), $\delta\omega\iota\tau\iota$: $\delta\omega\epsilon\iota\tau\epsilon$ (hyäne). Abnorm sind $\sigma\gamma\omega\iota\upsilon$: $\delta\omega\iota\kappa$ (cither), $\delta\omega\iota\upsilon$ *f.* (? fuchs) und $\kappa\omega\iota\tau\iota$ *m.* (genick? scheide) K. 74.

c) *AU*-stämme sind äußerst selten; B. $\rho\epsilon\alpha\upsilon$ - $\rho\alpha\gamma\upsilon$ (milde), $\kappa\alpha\gamma\tau\iota$ *f.* 134. (taub), S. $\lambda\alpha\gamma\pi\omega$ (ein vogel), B. $\epsilon\gamma\tau\iota$ *f.* (mühle), $\psi\epsilon\gamma\tau\iota$ *f.* (scheune) und $\chi\omega\iota\tau\upsilon$ *f.* $\alpha\lambda\lambda\iota\beta\iota\epsilon$ (schale) KAB. sind wohl die einzigen beispiele.

d) *OU*-stämme, deren wenige sind, haben regelmäßig $\text{UO}\ddot{\text{U}}$: $\text{OO}\ddot{\text{U}}$, 135. wie in $\theta\omega\iota\tau$ (statue), $\rho\omega\iota\upsilon$: $\rho\omega\epsilon\iota\upsilon$ Ps 44, 8 (flut), $\omega\iota\upsilon$: $\omega\epsilon\iota\upsilon$ (fleischspeise), $\delta\omega\iota\tau$: $\delta\omega\epsilon\iota\tau$ (männlich), S. $\chi\omega\iota\tau$ (unrein), S. $\chi\omega\iota\tau$ (papyrus) und in den schwachen formen S. $\rho\omega\iota\upsilon\epsilon$ *m.* (jungfrauschaft), $\theta\omega\iota\upsilon\epsilon$ *m.*? (sack) und $\kappa\omega\iota\tau\iota$: $\kappa\omega\epsilon\iota\tau\epsilon$ *f.* (ei), * $\psi\omega\iota\upsilon$: $\psi\omega\epsilon\iota\upsilon$ (opfer).

B. dreiconsonantige stämme.

5. Die dreilautigen wurzeln bilden ihre nominalstämme auf 136. zweierlei art, indem sie den vocal (denn auch sie haben nur einen hauptvocal) entweder nach dem ersten radicale setzen, wie in $\kappa\omega\iota\tau$, oder nach dem mittleren, wie in $\kappa\omega\iota\tau$.

Die dreilautigen stämme mit vorderem vocal weisen eine große mannigfaltigkeit der bildung auf, die sich jedoch nach den drei grundvocalen auf die folgenden fälle zurückführen läßt.

a) die dreilautigen stämme mit vorderem *A* haben die aussprache mit ϵ , wenn ihr mittlerer radical eine liquida ist, mit α , wenn sie guttural ist, mit κ selten in einigen schwachen stämmen.

137. α) starke und männliche stämme mit vorderem **Ϝ** von dreilautigen wurzeln sind B. **ἄελξ** (scherbe), **ἄερν?** (nadel), **ἄερψ** (leinsamen), B. **κερς** für **καρς**, S. **κερς** (durchbohrung), B. **κερς** (ein fisch), **λεψ** **قش** (reisig), **μελρ** : **μλρ** (salzwasser), **μεπτ** **منف** (scheffel), **ορεπτ** (schiffsbauch), **ἄερτ** oder **ορητ** **ور** (rose), B. **τεῆς** (prägstock), **τεῆτ** : **τῆτ** (fisch), **τεπερ** (flügel), S. ***κρη** (morbus regius), **ψενς** (leinen), **φεντ** : **φντ** (wurm), **δεμς** : **ρμς** (ähre), S. **ρῆς** für **ρηῆς** (lampe), **ρεμξ** (essig), S. ***ρη** (ruhe), **πεῆς** : **πηῆς** (kohle), B. **περς** **السبانك** K. 129, S. **ορεπτ** (ein kraut; endlich B. **ἄετς** (krieg) Jer 52, 7; **εμεπτ** : **εμπτ** (west) und **ερεῆτ** : **ερεῆτ** **ερητ** **أبت** (ost) sind durch prosthetisches **ε** vermehrt. Wenige stämme dieser art sind *fem. gen.*, wie B. **τεῆς** (siegel), **χεμς** (finsterniß), S. **ρῆς** (decke), und B. **ερψ** oder **ερξ** (kleiner vogel) K.

Die auf liquide und **ρ** auslautenden stämme fügen vor diesen ein **ε** ein, regelmäßig im boh., z. b. **επερ** : **επερ** **επερ** (ewig), **μερερ** : **μερερ** **μερερ** (lanze), B. **σεῆς** (sabanum, **سبانك**), **σερεῆ** : **ερεῆ** (gestalt), **τελερ** : **εελερ** (glanz); so schwankt auch S. **ελα** **ελλα** (stroh) zwischen **ελεμ** und **εελεμ**; **ελερ** (schulter) könnte **εελε** oder **εελε** sein; aber B. **ἄερεψ** neben **ἄερψ** (leinsamen), **ορεπετ** für **ορεπτ** (nische) sind kaum berechtigt. **εμεπτ** : **εμπτ** (unterwelt) hat ein prosthetisches **ε**.

Die schwachen stämme mit vorderem **ε** sind selten männlich; ich bemerke **ἄερς** (**القطف** eine pflanze), **εμψ** (weihrauchgefäß), **λεπς** (**الكارند**) K. 117, **λεψ** (schluck) vergl. **λαπς** (beißen), **ψερψ** (hader), **ρεμς** (Jes 49, 10) : **ρεμς** (**زئذ**).

Schwache *feminina* sind S. **ἄελξε** und weniger gut **ἄελξε** (scherbe), **ἄεπς** (rüssel), **ἄρη** (? gefäß), **εψ** : **εψ** **ῆψ** **ῆψ** (vergessenheit), **ερε** : **ερε** (wohnstätte), **εερε** (? strahl), **ερε** (? asche), ÄZ. IX. 122, **κλε** **κλε** (krümmung, winkel), **κρη** (schulter), **κερα** M. **κρη** (asche), **κερ** (wölbung), S. **κερτε** (lende), **πεῆτ** : **πητε** (flechtwerk), **ορεψ** : **ορηψ** (wache), **περς** : **περς** (malum persicum), **ραπε** für das gewöhnlichere **ροαπε**, **επτ** : **επτ** (fundament), **τεῆλε** (harz), **τεψ** (? tadel), **τερ** : **τερ** (stirn), **φελς** : **πελε** (? alter lappen), **χελς** **حلمة** (zitze) ÄZ. XIV. 18, **ψεψ** : **εψ** (schild), **ψεπτ** (sattel), **ψενς** : **ψεψ**? (schuppe), **ψεψ**? (augenblick), **δεμς** : **εμπε** (nabel), **ερεψ** (gewicht) Z. 553, B. **πελς** (biestmilch), **περς** (borke), außerdem **πετπε**? *f.* (eiche). Der sah. dialect läßt in dieser bildung für **ε** einigemal **η** eintreten; in **ορεψς** : **ορηψς** *f.* (breite) hat er ein richtiges **ε** bewahrt.

138. Der dreilautige stamm mit vorderem **ε** ist mitunter durch ein auslautendes **ε** oder **ο** vermehrt. So findet sich **κεπε** (feige), **μεερε** : **επερε** (zeuge), **ψενπε** (decke), B. **πεερε** (ein baum) und namentlich einige adjectiva wie B. **κεερε** (kahl), **κεεπε** (hart), S. **επε** (fähig), **εεε** (kühn),

B. $\rho\epsilon\lambda\kappa\epsilon$ (süß), * $\kappa\epsilon\lambda\kappa\epsilon$ (krumm) — nicht zu rechnen $\delta\epsilon\lambda\lambda\epsilon$ und $\sigma\epsilon\kappa\pi\epsilon$, die zweilautig sind. Ein missbrauch, wie es scheint, hat hier mitunter ein κ eingeführt, doch ist κ das gewöhnliche in $\tau\epsilon\lambda\kappa\iota$: $\tau\acute{\eta}\lambda\kappa\iota$ (*masc.* Jer 28, 62) und B. $\epsilon\rho\alpha\iota\kappa\iota$ (thräne), einem femininum. S. $\sigma\epsilon\lambda\lambda\alpha\iota$ (krug) und $\epsilon\omega\pi\alpha\iota$ (spinnerocken) sind wohl die einzigen mit auslautendem $\alpha\iota$; α ist ebenso selten in $\kappa\epsilon\lambda\kappa\alpha$ (bläschen). $\epsilon\rho\phi\epsilon\iota$: $\rho\pi\epsilon$: $\epsilon\lambda\pi\kappa\iota$ *tera* (tempel) ist ursprünglich ein compositum; desgleichen vielleicht S. $\psi\acute{\eta}\psi\iota$ (gleichgültig) Sir 27, 4.

Auslautendes o kommt vor in $\kappa\epsilon\rho\sigma o$ (vorhof), B. $\acute{\eta}\epsilon\rho\psi\upsilon o$ (? betrüger) 139. ÄZ. X. 124; — $o\gamma\epsilon\kappa\rho$: $o\gamma\epsilon\sigma\rho$ (thürpfosten) und $\sigma\epsilon\lambda\rho o$: $\sigma\lambda\rho o$ (lau) sind wohl composita, ebenso $\delta\epsilon\lambda\lambda o$ und $\psi\epsilon\alpha\mu\iota o$. Mit auslautendung $o\gamma$ findet sich B. $\pi\epsilon\rho\mu\omega\gamma$ (mondsüchtig), B. $\chi\epsilon\lambda\kappa\omega\gamma$ neben $\chi\alpha\lambda\kappa\omega\gamma$ (fledermaus), S. $\rho\lambda\kappa\omega\gamma$ neben $\rho\alpha\lambda\kappa\omega\gamma$ (sichel). Die schwachen stämme auf ω sind feminina, nämlich $\epsilon\tau\phi\omega$: $\epsilon\tau\pi\omega$ (last), $\mu\epsilon\sigma\iota\omega$ (hebamme), $\psi\epsilon\delta\iota\omega$: $\psi\delta\delta\iota\omega$ (wechsel), $\psi\epsilon\pi\tau\omega$ (sindon), $\rho\epsilon\delta\omega$: $\rho\delta\omega$ (kleid); einige *masculina* haben ihr ω wohl unrechtmäßig: $\epsilon\delta\iota\omega$ (honig), M. $\sigma\epsilon\rho\sigma\omega$ (fledermaus).

β) Starke und männliche stämme mit vorderem α bilden sich von 140. wurzeln, deren radicale guttural oder palatal sind, wie S. $\alpha\pi\epsilon$ (haus), B. $\lambda\alpha\pi\epsilon$ (ecke), $\lambda\alpha\zeta$ (silex), $\mu\alpha\kappa\epsilon$ (nacken), $\mu\alpha\psi\chi$: $\mu\alpha\alpha\chi\epsilon$ (ohr), S. $\mu\alpha\rho\delta$ (joch), S. $\mu\alpha\psi\chi$ (netz?), S. $\mu\alpha\rho\chi$ (MING. 262), $\rho\alpha\delta\tau$: $\rho\alpha\rho\tau$ (wäscher), $\sigma\alpha\rho\chi$ (sieb), $\tau\alpha\tau\tau$ $\tau\alpha\rho\tau$ (blei), B. $\psi\alpha\psi\chi$ (weber), $\psi\alpha\rho\tau$ (böse), $\chi\alpha\chi\epsilon$: $\chi\alpha\rho\chi\epsilon$ (gediegen), S. $\sigma\alpha\lambda\pi$ (reis), B. $\sigma\alpha\lambda\pi$ (faust). Im boh. $\alpha\chi\pi$ (stunde) für sah. $\chi\pi$ ist das α prosthetisch. Feminina dieser bildung sind außer $\alpha\chi\pi$: $\chi\pi$: S. $\lambda\alpha\rho\alpha\iota$ neben $\lambda\alpha\rho\alpha\iota\epsilon$ (mactra), $\lambda\alpha\kappa\iota$ $\lambda\alpha\kappa\iota\epsilon$ $\lambda\alpha\kappa\iota$ (stück), $\mu\alpha\delta\tau$: $\mu\alpha\rho\tau$ (eingeweide), S. $\mu\alpha\rho\delta$ (*m.* joch, *f.* hals), S. $\tau\alpha\rho\epsilon$ (salbe), und namentlich die bildungen auf c , wie B. $\mu\alpha\rho\epsilon$ (gewohnheit), S. $\mu\alpha\rho\epsilon$ (jagd), $\mu\alpha\chi\epsilon$ (? dorf) ÄZ. VIII. 146, $\sigma\alpha\rho\epsilon$ (? KAVIS.), $\tau\alpha\pi\epsilon$ $\tau\alpha\alpha\pi\epsilon$ für $\tau\omega\pi\epsilon$ (gewohnheit), $\psi\alpha\tau\epsilon$ (graben), S. $\psi\alpha\alpha\tau\epsilon$ (stück); aber S. $\alpha\pi\epsilon$ (zahl) ist männlich. Von den im B. durch hinteres e gedehnten stämmen (§ 74) bemerke ich $\sigma\alpha\pi\epsilon\iota$: $\tau\alpha\pi\epsilon$ (kümmel), $\lambda\alpha\delta\epsilon\iota$ (zweig), $\mu\alpha\tau\epsilon\rho$ (leim) Jes 44, 13.

Von den schwachen stämmen sind, abgesehen natürlich von den regelmäßig männlichen infinitiven, wiederum einige männlich, namentlich: $\alpha\sigma\mu$ (fleck), $\acute{\alpha}\sigma\mu\iota$ (coenaculum طبقات العيين), $\sigma\alpha\rho\mu\iota$ (الطارق), $\lambda\alpha\zeta\epsilon$ (flicken), $\lambda\alpha\chi\tau\epsilon$ (koth), $o\gamma\alpha\tau\tau\epsilon$: $o\gamma\alpha\kappa\tau\epsilon$ (werft), $o\gamma\alpha\psi\chi\epsilon$ (breite), $\phi\alpha\delta\tau\epsilon$: $\mu\alpha\rho\tau\epsilon$ (heilmittel), $\rho\alpha\sigma\tau$: $\rho\alpha\sigma\tau\epsilon$ (morgen), $\sigma\alpha\sigma\mu\iota$ ÄZ. XIV. 123, $\sigma\alpha\rho\epsilon$ (rebe?), $\psi\alpha\rho\tau$: $\psi\alpha\rho\tau\epsilon$ (? bosheit), $\rho\alpha\lambda\mu\iota$ (? koth), $\sigma\alpha\tau\tau\epsilon$: $\mu\alpha\tau\tau\epsilon$ (gewürm); $\acute{\alpha}\alpha\mu\iota$: $\acute{\alpha}\alpha\mu\iota\epsilon$ (widder) ist beiderlei geschlechts, $\mu\alpha\psi\tau$: $\mu\alpha\psi\tau\epsilon$ (schutz) im B. *masc.*, im S. *fem. gen.* Für B. $\acute{\alpha}\alpha\mu\iota$ gilt auch $\acute{\alpha}\alpha\mu\iota\epsilon$. Der gedehnte stamm $\alpha\mu\epsilon\delta\iota$ (junges) ist ein *masc.*

Die mehrzahl der schwachen stämme dieser bildung ist weiblich,

namentlich **α**πυ : αспе (zunge), αψυμ (kohle) Thren 4, 8, **κ**αρςι : καρσε (kuh), **κ**αρςι : **κ**αρτε (laus), **κ**αμυ (finke) K. 168, **κ**αρςι (Jes 37, 3) : **κ**αακε (wehen), **κ**αφρι : **κ**απρε (korn), **κ**αρςι : **κ**αρθε (nacken), **κ**αρςι : **κ**ακρε **κ**αακε (zahn), **ο**γαθυ (loch), **ο**γαψυσε (breite), **ο**γαψυτε (anbetung), **ο**γαρμυε (sparrwerk), **π**ασσε (speichel), **ρ**αρςι : **ρ**ακρε (brennholz), **ρ**αρτε *rh-t* (kessel), **τ**ατςι : **τ**ασσε (fußspur), **φ**αψυπυ : **π**αψυπε (dienst), **χ**αρςι (الطابون) K. 132, **σ**αρςι : **σ**αρσε (gazelle). S. **ο**γατθε (loch) sollte eher **ο**γοτθε lauten; **λ**αρςι (ferse) ist vom griech. λάξ gebildet.

141. Einige male hat auch dieser stamm vocalischen auslaut, nämlich **ε** in **α**μρε **ε**αμρε (bäcker), **ψ**αρκε (dürre, brache), S. **ε**αρτε (zwilling); **η** in **α**ληκ (letzter des monats), **λ**αδρη (passah, Const. apost. p. 73), S. **σ**ααμυ (handvoll); **ι** in **ρ**αμυπυ **ρ**αμυπει (ring); **ο** in **μ**αρο : **μ**ερο (mist), **μ**αρο (mörser), M. **ο**εμυο (staub); **ο**υ in **κ**αλογ *f.* (krug), **ε**ακκογ : **ε**αλογ **ε**λογ *f.* (sichel) und **α**λλογ *f.* (pupille) Thren 2, 18.
142. γ) Dreilautige stämme mit vorderem **η** sind selten; von starken männlichen ist zu erwähnen **η**ρπ (wein), **ο**ηρπτ neben **κ**ερτ **ο**, **ο**ηρψ (Jer 22, 14) : **η**ρψ (mennig), **κ**ης : **ε**ης (lampe); S. **η**κ (zahl) ist weiblich, vielleicht auch **κ**ηκ (borke) und **ε**ητς (anfang). In schwachen formen tritt **η** mitunter für **ε** ein, so in S. **κ**ηψυε, **κ**ηψυτε, **ο**ηρψυε, B. **ο**ηρψυς; ähnlich ist auch S. **κ**ηκυε für **κ**ηκε und M. **κ**ηλλυ für **κ**ελλυ u. dergl. Seltsam ist B. **κ**ητςη *f.* (krieg).
143. b) Dreilautige stämme mit vorderem **ι** sind gleichfalls selten; von starken männlichen bemerke ich **ε**ης : **ι**ης (ferse), **ι**ετ : **ε**ιετ (nagel), **λ**ις : **λ**ικτ (versteck), **χ**ιετ (العرع) K. 197, B. **ψ**ιτς (vitex), B. **σ**ικ (webstuhl mit rad, Кав.), B. **σ**ις (runzel, borke), B. **σ**ιτς (schildkröte) Hos 12, 11, auch **ο**ηετ neben **ο**γοετ (säule); weiblich ist nur das sah. **κ**ητ (hügel). Durch **ε** gedehnt nach § 74 sind **κ**ηεκ (alt) und **ι**τεκ : **ε**ιτεκ (mist).
- Schwach und vocalisch auslautende stämme sind fast gänzlich ungebrauchlich; erwähnt seien B. **κ**ηψυτ (groß), S. **ι**ηυε *m.* (kasten), **κ**ηκη (vergeblich), **κ**ηεαγ (werkzeuge) neben **κ**εαγ.
144. c) Dreilautige stämme mit vorderem **ο** sind häufiger.
- α) Die stämme mit vorderem **ο** sind sowohl stark (**κ**οητ) als schwach (**ρ**οαμυ); mitunter schwankt der gebrauch zwischen **ο** und **α**. Die starken nomina sind zugleich die männlichen, z. b. **λ**οηψ (dach) K., **μ**οκ **η**σγ (händarbeit), **μ**οκς : **μ**οκρ (gurt), **μ**οκτ (temperamentum) K., **ο**γμυ : **ο**γοηρ (krippe), **ο**ηρ : **α**ηρ (haus), S. **ο**ς (sichel), **π**οκ (πόκος), **π**οκτ (ölkanne), **φ**οκ : **π**οκ (maulthier), S. **π**ος (scholle),

ροδτ (epilepsis), **ροήτ** (mauer), **ρολε** (sieb), **ρορτ** (wolle), S. **ροτγ** (ein werkzeug), **τοήγ** (siegel), **πολε ρδ**, (schriftzug), **ποπε** (gastmahl), **πορп** (erster), S. **ποрт** (larve?), **ποπτ** (riegel), ***γοϰ** : **γοσϰ** (sprung), S. **γοσγ** (geizig), S. **ρολκ** für **ρολακ** (ring), **ροματ** (erz), B. **ροпт** (priester), **ροπп** (zacken), **ϰοπε** : **σοπε** (gewalt), **σομαγ σοπη** : **ϰοπη** (papyrus), S. **σορσ σοорс** (zusammensetzung). Bisweilen wird das **ο** dieser bildung durch **ω** oder **ογ** verdrängt, wie **λωήω**, **πωλε**, **μογпк**, **μογϰδ** : **μογϰε**, wie andererseits die infinitive, in denen **ω** und **ογ** das richtige ist, mit **ο** auftreten. Die weiblichen wörter dieser starken bildung sind entweder verkürzt oder sie gehen auf das weibliche suffix **c** aus, z. b. **μορτ** (bart), **οпδ** (victus), S. **οσϰ** (sessel), **τοпϰ** (gewohnheit), **τοτϰ** bei K. m. (thron), S. **ϰολϰ** für **ϰολεϰ** (ölkanne) Zach 4, 2, und auch wohl **ϰοτϰ** (wendung) und **σοпϰ** (niederlage). Das B. **ϰολεϰ** m. (bett) Kav. ist eine merkwürdige form für **σλοϰ**.

Im boh. dialect wird dieser stamm vor liquidem auslaut nach § 74, im sah. bisweilen vor **γ c** durch **e** gedehnt, z. b. **ποηер γψγ** (geier), **ογορεω** (deutung), **κοερ** : **ογοερ** (ruder), **κορεω** : **καρεω** (hefe), **κορεп** : **κοσп** (salbe), **ροεω** : **ροεω ραεω** (natron), **ϰοεω** : **σοεω** (nebel, sturm); ferner S. **ροομαε** (eimer), **ϰοοкеγ ϰοкеγ** (stachel), **ϰοολεϰ** **ϰολεϰ** (motte), **σοολεϰ f.** (gewand).

Die schwache form findet sich einige male bei masculinen, wie **κοпτ** : **κοпте sntr** (harz), **ποпτ** : **ποпте** (dorn), B. **ροлк** (catapulta) K., **ϰοκϰ** (الضراط) K. 160, ***γοτϰ** (erweiterung). Gewöhnlich ist sie weiblich, wie **κοпτ** : **κοпте** (gurke), **κοпһ** (messer), **πομτ** : **πομте** (kraft), **ποпρ** : **ποпре** (nutzen), **οһре f.?** (zahn), S. **ογοομте ογομте f.?** (burgen), **οпһе f.?** (laganum), **ογοτһе** (loch), **ογοτρε** (schörpflössel), **ρομп** : **ρομпе** (jahr), **тоөе f.?** (speer), **φορп** (mappa), **πομτ** : **πομте f.** (drei), **ποрп** (erste), **ποпп** (magen), **ροпһе** (quelle), **ϰολһ**? (schaufel) K. 132, **σολһ** (pelz) neben **ϰολοһ** f. (**ϰολόβιον**), **σορте** (dolch). Neben dem oben aufgestellten **ραке** begegnet uns hier ein **ροке** und sogar **ροϰп**.

β) Stämme mit vorderem **Ογ** entstehen einige durch phonetische ver- 145.
anlassung; z. b. **μογλε** : **μογлар** (wachs), B. **τογз** (Türke, Araber), **πογпτ** **sz** (fenster), ferner durch **e** gedehnte, wie B. **μογсер** (riemen), **πογкер** (beschnittene sycamore) K. 178, **πογтеω** : **ποτω** (süß), B. **πογтеω** (mandragora), S. **κογкω** für **кωкω** (trommel); und durch **a** gedehnt scheinen außer dem sah. **μογлар** noch **ογтар** (frucht) und **μογлар** (eule); von schwachen stämmen sind S. **πογσте** (groß) und **πογкре** (flocke) zu nennen.

γ) Dreilautige nomina mit vorderem **III** sind in den allermeisten fällen 146.
verbale infinitive, gehören also nicht hierher; doch tritt **ω** auch für **ο** in

solchen nominalen stämmen *masc. gen.* ein, die auf weiche laute ausgehen. Belege: M. $\acute{\alpha}\omega\rho\kappa$ (zorn), S. $\acute{\alpha}\omega\rho\eta$ (vorhang), $\kappa\acute{\alpha}\theta\eta$ $\kappa\theta\eta$ (nerv), S. $\kappa\omega\rho\alpha$ (rauch), $\kappa\omega\rho\tau$ (feuer), $\lambda\omega\acute{\alpha}\eta$ (dach), $\sigma\gamma\omega\pi\eta$ (wolf), $\sigma\gamma\omega\tau\eta$ (schmelzofen), $\rho\omega\kappa\eta$ $\rho\omega\kappa\eta$ (holz), $\kappa\omega\acute{\alpha}\eta$ (krätze), $\kappa\omega\pi\eta$ (gewohnheit), B. $\kappa\omega\rho\alpha$ (stück), $\phi\omega\pi\eta$ $\phi\omega\pi\eta$ (sturm), $\phi\omega\rho\kappa$ $\phi\omega\rho\kappa$ (mantel), S. $\omega\acute{\alpha}\tau$ (gans), S. $\omega\acute{\alpha}\eta$ (schlaf). $\omega\tau\eta$ $\chi\lambda\epsilon\iota\theta\rho\eta$ Job 26, 13, $\eta\omega\acute{\alpha}\eta$ (arm), $\eta\omega\acute{\alpha}\lambda\eta$ (schriftzeichen), S. $\eta\omega\pi\eta$ $\gamma\rho\acute{\iota}$ (schenkel, Arcturus), B. $\eta\omega\alpha\phi$ (faust), B. $\rho\omega\acute{\alpha}\kappa$ (decke), S. $\rho\omega\acute{\alpha}\kappa$ (ring) Nic. 1, 30, B. $\sigma\omega\lambda\eta$ (schilfbündel) K. 134. 154, S. $\rho\omega\alpha\phi$ f. (hand), S. $\sigma\omega\rho\eta$ (nacht), B. mit prosthetischem ϵ : $\epsilon\kappa\omega\rho\eta$.

Durch ϵ gedehnt erscheint dieser stamm in B. $\phi\omega\eta\eta$ (dienst), $\omega\acute{\alpha}\eta$ (alaun) K. 204, $\tau\omega\tau\eta$ (stufe), $\eta\omega\eta\eta$ $\gamma\eta\theta$ (lilie), $\sigma\omega\eta\eta$ (خزام) K. 255, $\sigma\gamma\omega\eta\eta$ (melodie), $\phi\omega\alpha\eta$ (tabulae Damascenae) K. 13; durch α im S. $\sigma\omega\rho\alpha$ neben $\sigma\omega\rho\eta$, $\kappa\omega\acute{\alpha}\alpha$ neben $\kappa\omega\acute{\alpha}\eta$, $\kappa\omega\lambda\alpha$ (wunde), $\omega\pi\alpha$ (leben). Die letzten beispiele sind aber vielmehr als infinitive: »die verwundung, das leben« aufzufassen.

Die schwache form mit ω kommt nur in vertretung der mit α vor, z. b. in $\rho\omega\alpha\tau\eta$ (kessel), $\eta\omega\lambda\eta$ f. (faden $\alpha\eta\lambda$ K. $\alpha\eta\lambda$ *manusc.*), B. $\eta\omega\rho\eta$ $\alpha\eta\lambda$ K. 75, $\phi\omega\rho\eta$ in $\rho\omega\phi\omega\rho\eta$ (ausbreiten).

147. 6. Die dreilautigen stämme mit hinterem vocal sind für die nominalbildung charakteristisch; denn im verbum ist die nachstellung des vocals auf eine wenig zahlreiche classe beschränkt.

a) A-stämme finden sich mit ϵ , mit α und mit η .

a) Dreilautige stämme mit hinterem ϵ treten nur an die stelle derjenigen mit η , deren auslaut η ist, nämlich $\kappa\omega\epsilon\eta$ (kraut), $\eta\omega\epsilon\eta$ (straße), S. $\eta\lambda\epsilon\eta$ $\eta\lambda\eta$ (zweig), S. $\sigma\lambda\eta$ (schulter) wenn nicht vielmehr $\sigma\epsilon\lambda\eta$ zu lesen, B. $\sigma\lambda\eta$ $\alpha\eta\lambda$ (ein kraut); außerdem steht S. $\eta\lambda\epsilon\eta$ (genosse) für $\eta\phi\eta\eta$: $\eta\lambda\eta\eta$; S. $\sigma\omega\epsilon\eta$ f. (ein kraut) ist dagegen schlecht beglaubigt. Von schwachen formen ist zu bemerken $\lambda\eta\epsilon\eta$ $\mu\eta\epsilon\eta$ $\mu\eta\epsilon\eta$ m. (asphalt), $\omega\lambda\eta\epsilon\eta$ m. (wagen), $\sigma\eta\epsilon\eta$ (unreife) und das fem. $\eta\phi\epsilon\eta$: $\eta\lambda\epsilon\eta$. Als beispiel eines stammes mit anderm vocalischem auslaute kann ich nur $\eta\tau\epsilon\kappa\omega$ (gefängniß) anführen.

148. β) Die bildung mit hinterem α vertritt ihrerseits die mit α in den wurzeln, welche auf η auslauten, wie $\mu\alpha\alpha\eta$ (crocodil), $\kappa\omega\alpha\eta$ (traube), $\kappa\eta\alpha\eta$ (fessel), B. $\sigma\eta\alpha\eta$ (schauspiel), B. $\sigma\eta\alpha\eta$ (schwanken) K. 13., $\sigma\eta\alpha\eta$: $\kappa\eta\alpha\eta$ (arm); selten erscheint sie sonst, wie in B. $\sigma\eta\alpha\eta$ (zinn), $\eta\lambda\alpha\lambda$: $\kappa\eta\alpha\lambda$ (kette), $\kappa\eta\alpha\eta$ (*apium silvestre*), $\mu\eta\alpha\eta$ (schmerz), S. $\sigma\gamma\omega\alpha\eta$ (teig), $\sigma\gamma\omega\alpha\eta$ (darlehn) Jes 24, 2, S. $\kappa\eta\alpha\eta$ (ranzig), $\sigma\eta\alpha\eta$ (schmerz), B. $\eta\tau\alpha\eta$ (schlag), B. $\sigma\eta\alpha\eta$ (folter), B. $\sigma\eta\alpha\eta$ (tropfen), S. $\sigma\eta\alpha\eta$ (stolz), S. $\eta\kappa\alpha\eta$ (geschrei); S. $\sigma\eta\alpha\eta$ (morgengabe) Journ. asiat. 1877. II, 271 ist ganz wunderbar. Von schwachen bildungen ist nur das *masc.* B. $\eta\tau\alpha\eta$ (saum) für S. $\tau\eta\tau\eta$ zu erwähnen.

γ) Die dreilautigen stämme mit hinterem H haben regelmäßig süßige ^{149.} consonanten in der wurzel, wie ἄρηξ : εἴρησε 𐤀𐤓𐤁 (blitz), φάηλ (hürde), S. κτήρ (kalb), εσῆαι : στήαι στῆμι (augensalbe), S. τῆρ (sprung), φρήψ : πρήψ (decke), φρήψ (gelb), ψφῆρ : ψῆρ (genosse), B. ψῆπ (acht), B. ψῆπ (baum), ψῆπ : ψῆπ (knoblauch), B. ψῆρ (lohn) Sc., ρηξ : ρηξ (lamm), S. ρογήτ (schiffahrt), M. σῆξ (zaun), B. σῆπ (fieber), S. σογήλ (eine heuschrecke). *Feminina* sind ψῆπ : ψῆπ χιτών (gewand) und auch wohl B. ρηξ (süßigkeit) für ρηξ.

Die schwache form ist regelmäßig weiblich, namentlich ψῆπ f. (acht), ψφῆρ : ψῆρ (wunder), ρηξ (lamm), ρηξ (Job 6, 6) : ρηξ (süßigkeit), ρηρ : ρηρ (blume), ρηψ : ρηψ (gewicht), σῆπ : σῆπ (diadem), σῆπ : σῆπ (mitgift); wahrscheinlich auch φηπ (tropfen) Ps 74, 6 var. und S. σῆπτε σῆπτε oder ρηπτε.

Durch vorderes ε gedehnt scheinen die stämme B. ψῆπ (sauer-teig), κηρξ : κηρξ (jäger), S. κηλ oder κηλ (lanze), B. κηπ Job 40, 16 oder κηπ 8, 11 (galgant) und das fem. S. οῆπτε M. οῆπ (fuß).

b) Die I-stämme sind auf wenige wurzeln beschränkt. Stark und ^{150.} männlich sind ῆπ (quecksilber), ῆπ : ῆπ (most), B. ῆπ (kästchen), S. ῆπ für ῆπ (monatsname), ῆπ (nord), πῆπ : πῆπ (neun), *σῆπ Jer 38, 29 (stumpfheit), σῆπ : σῆπ (seite), σῆπ : σῆπ (graues haar), σῆπ (weichheit), τῆπ (klee), *χῆπ (einöde), χῆπ (hüfte), B. ψῆπ (beere), ψῆπ (schelle), ψῆπ : ψῆπ (gabel), B. ψῆπ (messer), S. ψῆπ (weber), B. ῆπ ῆπ (rache), S. ῆπ (staub), ρῆπ ρῆπ (klappern), ρῆπ (pelican, eine pflanze), ρῆπ (grube), ρῆπ (erster), ρῆπ (mangold), S. κῆπ (fleck), S. *κῆπ (prüfung), σῆπ (opfer). *Weiblich* ist nur ῆπ : τῆπ (ofen), doch kommt auch πῆπ : πῆπ vor.

Von den schwachen formen scheinen κῆπ (kehle), ρῆπ (solutio ventris) K., τῆπ und ῆπ für τῆπ und ῆπ männlich zu sein; — ψῆπ : πῆπ (neun), S. κῆπ? (drachme), σῆπ (lunge), ρῆπ (erste) : ρῆπ (anfang) sind weiblich; κῆπ 𐤀𐤓𐤁 (siliqua) unbestimmt.

c) Dreilautige stämme mit hinterem O. ^{151.}

α) Am gewöhnlichsten sind die nomina mit der aussprache O; zu ihnen gehören die starken stämme φοα : τοα (furchen), χοα : κηαλ (krug), χοα : κοα (krone), χοα (lilie) Sc., χοα : κοα (list), ῆπ (brust), ῆπ 𐤀𐤓𐤁 K. 134, ῆπ K. 132 (schuhleisten), ῆπ (zwiebel), ῆπ 𐤀𐤓𐤁 (getreidemaß), ῆπ für ῆπ (schlag), ῆπ (hund), ῆπ (gestalt), ῆπ (blut), B. ῆπ (schlummer), S. ῆπ (schlag), B. ψῆπ (vorhof), S. ψῆπ (loch), ψῆπ (kanne), B. ψῆπ (volk — zähne), ψῆπ (schimpf), ψῆπ ῆπ (zaun),

ἠψοτ (kissen), ἠψοα : ἠψοα (möglichkeit), ἠσορ : ἠσορ (vermiethung), ῥῆοκ? (stachel), ῥῆοκ : ῥῆοκ (kleid), B. ῥλολ (nebel), S. ῥλοα (ein wurm), ῥαιοτ (gnade), S. ῥροορ ῥρορ (betrüger), ῥτοπ (fall), S. ῥτορ (nothwendigkeit), ῥσοτ : ῥσοτ (kloster), S. κσορ κπαρ كنف (korb), κροκ : κροοκ κροοκ (same), κλοκ : κλοοκ (bett), B. κσορ المقطف K. 261, κροκ : κροκ (anstoß), B. κσορ (rauch). S. κσορ (gazelle) scheint das einzige fem. der form zu sein und ist offenbar aus κσοκ : κσοκ contrahirt. In dieser aufzählung sind diejenigen nomina übergangen worden, welche, wie ῥροψ, ῥῆοκ, ursprünglich infinitive sind. Einige dieser nomina haben mitunter ω statt ο, z. b. ῥσοτ : ῥσοτ, ῥκωκ; diese gedehnte form wird sich in den meisten fällen als pluralbildung erweisen. Vergl. § 223.

Die schwache form ist selten männlich, namentlich im S., z. b. κσοτ : κσοτε (ähnlichkeit), κλοοκ neben κλοα, τσοοκ und τσοωκ (? kleid), κλοοτε κλοτε für B. κλωτ (niere). Weiblich sind ῥροκ (sichel), κσοκ (nadel), κλοοκ (dunst), κσοοτε (pförtnerin), κσοοκ (stute), κλοοκ κλοοκ (leiter) und auch wohl κσοτ (säule). Von andern vocalischen auslauten ist κσοτ : κσοτ (lippen) zu erwähnen.

152. β) Die aussprache mit ΟΥ veranlassen vorangehendes π α oder folgendes ρ λ in ῥρορ : κρορ (frosch), κροκ : κροκ (kuchen), κσοτ (pförtner), κσορ (eunuch), B. κσορ (schnurrbart) K. 76, S. κσοκ (riemen) Journ. as. 1877, II, 273 für κσοκ, κσορ (vorjahr), S. κσοκ (acht), κσορ : κσορ (korb), *κσοτ (haken), κσορ : κσορ (ring), S. κσορ (links), B. κσοτ الحفاف (trockenheit), κσορ كالفوف K. 170, S. κσορ (pustel), B. κσορ الثقيل K. 261. Schwache formen sind die feminina κσοτ (zwei), κσοκ (acht), κσοκ? (krähe).

153. γ) Die durch die liquiden begünstigte aussprache mit Ω ist ziemlich selten, da die meisten dieser formen plurale sind. Man bemerke ῥσοκ : κσοκ PS. 386 (feuer), B. κσοκ (kissen?), κσοτ (bildniß), ῥσοκ (runzel K. 75, backenstreich K. 161), κσοτ (stock), S. κσοκ (kraut), κσοκ oder κσοκ اليقطين (kohl), κσοτ f. (keller) : S. κσοκ (camin), S. κσοτ (zwanzig), B. κσωτ (niere), B. κσωτ (thuribulum) K. 153, κσοτ (lende) KAV. Es finden sich noch andere mit ω (κσωκ, ῥσωκ, κσωκ, κσωκ), die aber wohl ursprünglich mit ο geschrieben werden, wie auch die meisten der erwähnten.

Die schwache form ist selten; es findet sich B. κσωκ? (gemme), κσωκ f. (sorge) K. 233, κσωκ : κσωκ f. (kehle), S. κσωκ (handgelenk), B. κσωκ m. (zange), τσοωκ neben τσοοκ; κσωτ κσωτ sind vielleicht plurale.

7. Die regel, daß dreilautige stämme nur mit einem vocal gesprochen werden, erleidet wenige ausnahmen, welche theils in der phonetik theils in der etymologie ihre erklärung finden. In derartigen zweisilbigen bildungen erweist sich der zweite vocal als der hauptvocal und tontragende.

a) Von den nominalbildungen mit hinterem *A* sind stämme mit **Ε—Ε** z. b. **ιελελ** : **ειελελ** (glanz), **υελετ** : **υελεετ** *f.* (braut), **χεηελ** **χεηηλ** *f.* (lanze) und das schwache **ρεπεετε** **ρεπεετη** *f.* (kloster); — mit **Ε—Α** z. b. **λεηαν** (ankertau), **μεραν** (bassin); — mit **Α—Α** z. b. **αοα** (last), **αλακ** : **ραλακ** (ring), **απασ** (schwur), **αογαν** : **αγαν** (farbe), **απας** (alt), *S.* **ασαν** (ein gefäß), **λαχαν** ὕγρασία *Jer* 31, 48, *S.* **μακατ** (ein geschoß), **παφατ** (palmfaser), *S.* **σαπαρ** (krüppel), und die schwachen **λασανε** (ortsvorsteher), **καφαχι** *m.* (palmfaserblatt), **σαρατε** (träber), **σαμαθε** *f.* (gefäß); — mit **Ι—Α** z. b. **αιπασ** (schale), *B.* **σιπαρ** (myrrhe), **ογπαμ** : **ογπαμ** (rechte); — mit **Ε—Η** z. b. **ηεηη** *Job* 40, 46 oder **ηεση** 8, 44 (galgant), **εσητ** (unteres), **επηη** (monatsname), *B.* **υεμνηρ** (sauerteig), *S.* **χεηηλ** neben **χεηελ** (lanze), **χερηχ** : **θερησ** (jäger), und die schwachen **ετησι** *f.* (rost), *S.* **ογρηητε** *M.* **ογρηητ** *f.* (fuß); — mit **Α—Η** z. b. **αηητ** : **αρηητ** (wohnstätte), **αηηρ** : **ρατηρ** (hammer), **αηηρ** **αρηηρ** (eitel), **αμηηρ** : **ραμηηρ** (schoß), **αρηη** (pfand), **αρηηχ** : **αρηηηχ** (ende), **ραληητ** (vogel), *S.* **ρασηητ** oder **ρασηητ** (falke), und die schwachen **σαηηρι** : **σαηηερε** *f.* (stater) und *B.* **παηηρι** *f.* (schöpfstricke).

b) Von bildungen mit hinterem *I* treten auf mit **Α—Ι** z. b. **αογηη** : **αγηηη** (ladung), **ασηηρ** *f.* (chamäleon), **ασηηη-η-σοηη** ἡδύοσμον *Mt* 23, 23, **σαηησ** (zweifel), **παληηλ** : **σαληηλ** (wasserrad), *S.* **σαηηη** (ameise); und die schwachen **αληηχ** (erde zum abreiben), **αμηησ** : **αμηησε** (dill), **αρηηχ** : **αρηηε** (schuld), **καληηη** *f.* (hütte), **παηηηχ** *m.* **الليف** *K.* 138. 177, **παηηηχ** *m. f.* : **σαηηηη** (χοϊνίξ); — **ηεπηηη** : **ηεπηηε** (eisen) ist ohne zweifel zusammengesetzt; **ογρηητ** : **ογρηηητ** (wächter) ist eine allein stehende bildung.

c) Von bildungen mit hinterem *O* sind zu belegen **Ε—Ο**, z. b. **156.** *S.* **εηοτ** (monat), *S.* **εσοου** (Äthiope), *S.* **εερογ** (stock), *S.* **εεροσ** (netz) und schwach **εεροχ** (dorn), **εσοουη** (Äthiopin); **σελλοτ** *f.* (thal) hat dagegen den ton auf der ersten silbe, wie die verdoppelung des **λ** anzeigt; — **Α—Ο** z. b. **αηοτ** : **εηοτ** (monat), **αλοη** (hüfte), **αποη** (haut), **αφοτ** : **αποτ** (becher), ***αροη** (stöhnen), **αροη** *m.* *Jer* 27, 25 = **αρο**, **ασολ?** und **ασολτε** *f.* (wagen), *S.* **ηαροτ** (erz), *B.* **ηαροη** (العلائين), **ηασηηρ**¹⁾ *f.* (fuchs), *B.* **σαηοτ** (schatzkammer), **σαηολ** (zaum), *S.* **παποη** (eine pflanze), *B.* **σαλοη** *f.* (fuss), *S.* **σαηοη** oder **σαηοηη** (knecht); und

1) **ηασηηρ** erinnert *Lagarde* (abhh. 279) an das überlieferte thracische βδσσαρος ἢ ἀλώπηξ.

schwach αλολι : ελοολε (traube), ακορι (schlange), κακολι حبال (ein aroma), ρακοτ : ρακοτε (mauer? Alexandrien), ραφοκι (wirbel), ραροαι (eisernes ackergeräth) ΚΑΒ. Ähnlich ist S. λιλοορε f. (ein baum).

Zu Ε—ΟΥ findet sich nur εφογτ ٦٧٤, — zu Λ—ΟΥ z. b. δασογρ (stibium), δασογρ (säge), δασογρ syr. δόσό (ruta), μασογρ المبقار, ψασογρ (ichneumon), S. ραλογρ (spinne; reif), χαμογρ : σαμογρ (kamel) und schwach z. b. καλογρ (junges kamel), κασογρ (oasendattel), καπογρ: البنى (ein fisch), χαρογρ (eine eidechse), σαλογρ (ein fisch) K. 171, σαρογρ (kahl) K. 72, ψαλογρ (wespe), ψασογρ (ein fisch), welches vielleicht ein compositum ist.

Die vocale Ε—Ω werden gesprochen z. b. in εφωτ f. (schildkröte), εωψ : εωψ (Äthiope), S. ηερωλ f. (eine palmenart), S. κελωλ (krug), μελωτ f. ٧٧٢ (dach), μεψωτ oder μεψωψωτ (feld), S. σερωλ (stock), S. σερωκ oder σερωκ (ein gefäß), endlich ψωτ (kaufmann) und εκωτ (erbauer); schwach ist nur ερωτ : ερωτε m. f. (milch); — Λ—Ω kommt vor in αλωκ (rabe), αωρ : ρατωρ (monatsname), αλωαι : ραλωαι حالمه (käse), αλωκ für αλοκ, αφωφ (riese), ασωαι : αρωαι αρωαιε (adler), S. μαρωτ (grube), σαδωτ für ψδωτ (stock) ΚΑΒ.; schwach χαρωκι f. (hammer), ρατωαι (gelenk) ΚΑΒ. Zwischen ω und ο schwanken σερωλ εσωψ αλωκ und ασωτ.

157. d) Diphthonge sind in dreilautigen wurzeln selten; die wenigen beispiele bilden den übergang zu den vierlautigen stämmen. Wir bemerken ΗΙ in σφιητ : σφιτε (schaum), S. πλαειν (handschuh), σλιαι (oder ψλιαι?) : ψαλειν (oder vielmehr ψλαειν?, nasturtium), ηαρητ (bock), αειρι? (überschwemmung), σακνι f. σαγήνη Ez 12, 13 neben σακνι Ez 17, 20; endlich S. ραειε f. (lamm) für B. ριηι; S. παηε (kohle) für παηε M. παηε, S. ραηε f. (schatten) und S. ραειε M. ριηε f. (decke).

Der diphthong ΗΙ kommt vor in ψρωι (wachsam), κλωι (secunda) K. 103; ΗΟΥ in ρωογρ (frische), Β. σωοηεν (gras), σωογρ : σωογρ (bad), S. σωογρ f. (versammlung), S. σωογρ (stadium?, staub) Z. 295, ψλωογρ oder σλωογρ الشلش التشتيت (krüppel), χαρωογρ f. (lotusbaum) und ογρωογρ (windeln) K. 118.

C. mehrconsonantige stämme.

158. 8. Die vier- und mehrlautigen wurzeln sind vieler nominalbildungen fähig, doch sind von denselben nur wenige im gebrauch. Obwohl sie meist zweisilbig gesprochen werden, so ist doch nur der eine der beiden vocale der wesentliche und daher betonte, der bald in der ersten, bald in der zweiten silbe, seltener in der mitte der wurzel seinen sitz hat. Der nebenvocal ist meist ε oder α, selten ι.

a) Die vordertonigen stämme werden mit Α oder Ο, selten mit Ι gesprochen.

α) Von den A-stämmen findet sich die aussprache **Ε—Ε** in liquiden 159. wurzeln wie **κερσηεγ** (coriander), B. **κεαικεαι** (trochmel), **κεραιεε** (asche), B. **λερλεαι** (schnacken), S. **μεελεε?** (staub), S. **τρτερ?** (ofo), S. **πρεπτε** (ein strauch); **ελεε** f. (winkel), **εετεεε** f. für **ογετογεε?** (pisum arvense); **εελεεε** f. (todesächzen); das schwache **εερεεε** (stachel) scheint compositum zu sein. Von den infinitiven **εεεεε** (ton), **εερεεε** (schnarchen) u. a. sehen wir hier ab. Die aussprache **Δ—Ε** kommt vor z. b. in B. **αερεε** (bäckerei), S. **εαιεεε** (zinn), B. **λαελεε** f. (wölbung), **παεεε** : **παεεε** (joch), **εετεεε** f. (tödtung) für **εετεεε**, **εεεεε** f. (zerstörung) und dem wahrscheinlich componierten schwachen **εεεεε** : **εεεεε** **εεεεε** f. (mygale). Die meisten nomina auch dieser form sind als infinitive aufzufassen. Vielleicht gehört auch die bildung **Δ—I** ihrer betongung nach in diese reihe. Beispiele B. **αεεε** (rauch), **εεεε** : **εεεε** (linsen), ***εεεεε** (verpichtung) K. 112, **εεεεε** f. : **εεεεε** (ameise), B. **εεεεε** (felsen) und **εεεεε** oder **εεεεε** f. (geißel).

β) Die aussprache mit **I** ist selten, ich erwähne S. **εεεεε** oder 160. **εεεεε** m. (pera), S. **εεεεε** m. (korb); B. **εεεεε** K. 164 = S. **εεεεε**, B. **εεεεε** (eine pflanze) K. 178, S. **εεεεε** (ein stück) und S. **εεεεε** oder **εεεεε** f. (fledermaus) neben **εεεεε**.

γ) Die aussprache mit **O—Ε** ist sowohl beim verbalen als beim 161. nominalen vier- und fünfslautigen stamme die nächste und gewöhnlichste. Das **ε** der zweiten silbe wird vor dem auslaute in duplicierten stämmen, die indessen nominal als infinitive aufzufassen sind, wie **εεεεε** (denken, gedanke), B. **εεεεε** (fuß des berges), **εεεεε** (grün), **εεεεε** (eine art gerstenbier) K. 131, im boh. dialecte immer ausgeschrieben und auch im sah. regelmäßig nur vor auslautenden liquiden unterdrückt; in andern nominalen bildungen, namentlich den abgeleiteten auf **ε** und **ε**, im boh. nur in denen gesetzt, deren vorletzter consonant eine liquida ist. Dieser regel schließt sich der sah. dialect in manchen beispielen an. Männliche stämme auf **ε**: B. **εεεεε** (krippe), **εεεεε** : **εεεεε** (pfeil), B. **εεεεε** (larve), B. **εεεεε** (falk), B. **εεεεε** (kamelsattel) K. 137, aber S. **εεεεε** (eine eidechse), S. **εεεεε** (ruhig) PS. 259, B. **εεεεε** (gespenst), B. **εεεεε** (stachel), B. **εεεεε** (repositorium). Weibliche stämme auf **ε**: **εεεεε** f.? (schmerz), S. **εεεεε** f.? (unwissenheit), S. **εεεεε** (sparrwerk), mit **α** statt **ο**, B. **εεεεε** (irrtum), **εεεεε** : **εεεεε** (mücke), B. **εεεεε** (leichnam), B. **εεεεε** (hohle hand), S. **εεεεε** f.? (sänfte), B. **εεεεε** **εεεεε**, S. **εεεεε** (tödtung), S. **εεεεε** (schöpflöffel), B. **εεεεε** (kleines gefäß), **εεεεε** : **εεεεε** (nachstellung), B. **εεεεε** (ausdehnung). Außerdem bemerke ich B. **εεεεε** (eine pflanze) K. 178, S. **εεεεε** (markt), **εεεεε** : **εεεεε** (anderswoher), S. **εεεεε**

(dunkelheit); S. $\kappa\omicron\tau\chi\epsilon\tau$ (grube) ist ein *fem.* Von andern *O*-bildungen erwähne ich noch $\kappa\omicron\rho\theta\omicron\omicron$ (knoblauch, $\rho\theta$), S. $\omicron\gamma\omicron\mu\omicron\sigma\iota\pi$ (hämmorrhoiden) und $\rho\omicron\mu\omicron\sigma\iota\pi$ (ein heilkraut) K. 198.

162. b) Von vierlautigen stämmen mit hinterem *vocale* finden sich nicht wenige formen, jedoch ohne zahlreiche belege.

a) Von *A*-stämmen kommt vor ϵ — α in $\epsilon\rho\mu\alpha\pi$: $\zeta\epsilon\rho\mu\alpha\pi$ $\gamma\tau\omicron\gamma$ (granatapfel), B. $\epsilon\lambda\sigma\alpha\mu$ $\rho\sigma$, B. $\tau\epsilon\mu\theta\alpha\mu$ (maulthier), B. $\psi\epsilon\lambda\tau\alpha\mu$ (senf), S. $\zeta\mu\gamma\alpha\lambda$ *m. f.* (knecht, magd), B. $\chi\epsilon\lambda\gamma\alpha\tau$ $\lambda\sigma\beta$ (ein fisch); — α — α in $\alpha\gamma\chi\alpha\lambda$: $\gamma\alpha\tau\sigma\alpha\lambda$: $\gamma\alpha\tau\chi\eta\lambda$ (anker), S. $\gamma\alpha\tau\kappa\alpha\zeta$ (sterneidechse), S. $\sigma\alpha\delta\sigma\alpha\delta$ (stück) neben $\sigma\alpha\delta\sigma\alpha\delta\epsilon$ und $\sigma\alpha\delta\sigma\eta\delta$, $\mu\alpha\pi\sigma\alpha\pi$ *m.* (spaten) und B. $\lambda\alpha\mu\chi\alpha\pi\tau$ (pech); — von denen mit hinterlautigem ϵ gehören wohl $\sigma\alpha\pi\pi\epsilon\rho$ $\sigma\alpha\pi\eta\mu\iota$ (heuschrecke), $\chi\iota\mu\phi\epsilon\rho$ (dürre), $\chi\epsilon\mu\phi\epsilon\rho$: $\chi\alpha\mu\pi\epsilon\rho$ (apfel) und S. $\sigma\eta\sigma\epsilon\rho$? (krüppel) hierher; — ϵ — η findet sich in $\epsilon\delta\eta\eta\kappa$ (elend), $\lambda\epsilon\pi\theta\eta\kappa$ (säge), B. $\lambda\epsilon\rho\lambda\eta\mu$ (schnacken), $\delta\epsilon\rho\psi\eta\theta\iota\gamma$ (coriander), $\chi\epsilon\kappa\eta\kappa$ (panther), $\epsilon\lambda\eta\kappa$ (crepitus), $\psi\epsilon\pi\tau\eta\kappa$ (läuseeier); — α — η in $\alpha\pi\theta\eta\rho$ (amboß), S. $\sigma\alpha\delta\sigma\eta\delta$ für $\sigma\alpha\delta\chi\alpha\delta$, schwach in S. $\alpha\sigma\eta\rho\zeta\epsilon$ (asphalt), sowie in dem ähnlichen wahrscheinlich zusammengesetzten $\psi\epsilon\lambda\psi\eta\mu\iota\lambda$ *m.* (herbe traube). $\delta\alpha\sigma\kappa\eta\tau$ $\delta\epsilon\sigma\kappa\eta\tau$: $\delta\alpha\sigma\kappa\epsilon\tau$ $\delta\epsilon\sigma\kappa\alpha\tau$ (erz-bildner) schwankt zwischen verschiedenen formen, von denen $\delta\epsilon\sigma\kappa\eta\tau$ und $\delta\eta\sigma\kappa\eta\tau$ jedenfalls zu verwerfen sind.

163. β) Von stämmen mit hinterem *s* ist der mit ϵ —*I* am schärfsten ausgeprägt, z. b. $\delta\epsilon\rho\delta\eta\mu$ (wurfgeschöß) Jer 27, 9, $\epsilon\rho\delta\eta\mu$ (parytus), $\epsilon\rho\delta\eta\tau$ (sattel) K., $\sigma\epsilon\lambda\sigma\iota\lambda$ (schmuck) 1 Tim 3, 2, $\chi\epsilon\kappa\chi\eta\kappa$ (läuse), $\chi\epsilon\lambda\eta\kappa$ (wanzen) und $\psi\kappa\epsilon\lambda\eta\mu\iota\lambda$: $\psi\sigma\lambda\sigma\iota\lambda$ (glocke); ferner die schwachen formen $\delta\lambda\delta\eta\mu\epsilon$ *f.* (korn), $\epsilon\lambda\delta\eta\mu\iota$ (haustrum) K., $\epsilon\rho\delta\eta\mu\iota$ (hanf), $\theta\epsilon\rho\mu\mu\iota\sigma\iota$ (eine münze), $\lambda\epsilon\gamma\lambda\eta\mu\iota$: $\lambda\epsilon\gamma\lambda\eta\mu\epsilon$ (brocken), $\rho\epsilon\kappa\eta\kappa$ (schlummer), $\tau\epsilon\lambda\phi\lambda\epsilon$: $\tau\lambda\phi\lambda\epsilon$ *m.* (tropfen), $\zeta\epsilon\lambda\zeta\eta\mu\epsilon$ *f.* (starrheit) und S. $\epsilon\rho\gamma\eta\mu\epsilon$ (stückchen). Vielleicht composita sind B. $\alpha\gamma\chi\eta\rho$ (geizig) und $\chi\alpha\chi\eta\rho$ (abhäng).

164. γ) Die stämme mit hinterem *o* schwanken zwischen *o* und ω ; man findet ϵ —*O* in $\epsilon\rho\delta\omicron\tau$ (schlag), $\epsilon\rho\tau\omega\delta$ neben $\epsilon\rho\tau\omega\delta$, wo man das ϵ jedoch als ein euphonisches erklären kann; $\mu\eta\epsilon\psi\omega\tau$ (die härte), nicht »das beil«, ist infinitiv; — ϵ — ω in $\epsilon\lambda\chi\omega\delta$: $\epsilon\lambda\sigma\omega\delta$ (ardea), $\epsilon\lambda\zeta\omega\delta$ oder $\zeta\epsilon\lambda\zeta\omega\delta$ Joel 2, 6 (vapor), B. $\epsilon\rho\delta\omega\mu$ (strick) K., $\epsilon\rho\psi\omega\mu$ (mantel), B. $\delta\epsilon\lambda\theta\omega\mu$ (löwe) K., $\delta\epsilon\rho\zeta\omega\lambda$ oder $\delta\epsilon\lambda\zeta\omega\lambda$, auch $\delta\epsilon\lambda\omega\lambda$ (unreife dattel), $\kappa\epsilon\lambda\theta\omega\mu$ (variegatio), $\kappa\epsilon\lambda\psi\omega\tau$ (ein kraut), S. $\lambda\epsilon\psi\tau\omega\mu$ (kittel), $\mu\epsilon\sigma\zeta\omega\lambda$ für B. $\mu\alpha\rho\sigma\omega\lambda$ $\mu\sigma\kappa\lambda$ (feile), $\mu\epsilon\psi\tau\omega\lambda$ (Jer 26, 4) $\mu\eta\chi\tau\omega\lambda$ (Ez 36, 6) neben $\mu\eta\chi\tau\omega\lambda$ 29, 10 für S. $\mu\epsilon\sigma\tau\omega\lambda$ $\mu\eta\chi\eta$. $\delta\epsilon\lambda\lambda\omicron\tau$ (thal) und $\mu\epsilon\psi\psi\omega\tau$ (feld) verdoppeln den mittleren radical euphonisch, weil ihr accent vermuthlich auf der ersten silbe ruht. Beispiele der schwachen form sind: $\mu\epsilon\psi\phi\omega\mu\iota$ oder $\phi\omega\mu\iota$: $\mu\epsilon\chi\eta\omega\mu\epsilon$ *f.* (jucken), $\psi\epsilon\pi\tau\omega\mu\iota$ (grobes gewebe) K. 122, $\tau\epsilon\rho\tau\omega\mu\iota$ (stufenleiter, melodie); $\mu\epsilon\rho\mu\omicron\gamma\eta$: $\mu\epsilon\rho\mu\omicron\gamma\eta\epsilon$

(portulack), *κελκογλε* (pustel). Andere seltene bildungen mit *ω* sind *κενεφωρ m.* oder *κενεπωρ f.?* (dach), *κινσωρ : σινσωρ* (talent) — und mit *Δ—Ω* in *ψαρηωτ : ρρηωτ* (stock), *αρωκ* oder *αρωπ* (dorn), *μαψωτ†* (pecten) K. 125. 79 und *κακιοωλ : σασετωλ* (werg), S. *σασιτωπ* (hemd). S. *σωδσωηε* (melone) ist ganz anomal.

c) Vierlautige stämme mit mittlerem vocal sind selten; es findet sich *Ϝ* in *εωκερ* (? augenwimper), *ψωμπτ*, *ψμπτ* (drei), *ψδελτ* *حلم* (humor corporis) K. 159, *σδελτ σρεστ* (pompa) ΚΛΒ., *χρεωτς : κρωτς m.* (rauch) und *σελω f.* (geschwür); ferner *Δ* in S. *χλαγτ : κλαγτ f.* (kaputze), *πτατρ f.* (zügel)?, *μκατρ : μααρτ* (mörser), *οραπς : τραπς* (pfrieme) von *οωρηπ : τωρηπ* (nähen) und S. *κλαρτς f.* (abgrund?). Das boh. *σφραπψ* (traumdeuter) ist jedenfalls ein compositum und vielleicht das bekannte *פֶּרֶשׁ פֶּרֶשׁ* Gen 41, 45. Von sonstigen stämmen mit mittlerem vocal erwähne ich *σελιπψ* oder *σελλιψ* (Apoc 9, 8) *f.* (panzer, vgl. *χάλυψ*), *ψλοκψι* (zweig)?, *σρωπι : σροοπιε* *καρ-πι* (taube), S. *ψτογερ* (zügel), B. *μρωψτ* (gestank), *ψλωζ* (bratspieß)?, S. *ρρογκπ* (felsen), S. *ρρογογκγ* (zerschmettert?) PS. 259.

d) Andere formen mehrlautiger stämme kommen zwar in den texten und wörterbüchern nicht wenige vor; aber sie sind entweder aus der composition hervorgegangen oder sie sind fremdwörter. Dergleichen unge-regelte stämme sind S. *σαλαρτ* *פֶּרֶשׁ* (kessel), S. *ραποрк* oder *ραποрт f.* (sattel), B. *σαλογκς f.* (käfer) K. 172, *σταχογλ* (spinne), *σαμαρηρ* (spinat), B. *καλαμφο* (hügel), *ψογψωογψι : ψογσοογψε* (opfer), *ψογψιτς* (zischen) Thren 2, 15, *ψοογττ* in *†ψοογττ* (anklagen) Dan 6, 24, B. *ψπλοκ* (becher) und viele andre.

Von den nominalen stämmen unterscheiden wir die verbalen, welche als infinitive in nominaler bedeutung gebraucht werden. Jeder verbale stamm in seiner absoluten form bezeichnet als nomen *masc. gen.* die handlung. Von den regelmäßigen formen der infinitive sind *σι, σο, ψωπ, σιει, κυρι, σοκ, κορηερ* die häufigsten. Verbale nomina dieser art sind unter den eben abgehandelten bildungen unberücksichtigt geblieben.

In der bildung der einfachen nomina ist ein unterschied zwischen substantiv und adjectiv wenig entwickelt. Einige adjective sind zwar durch auslautendes *τ* gebildet (§ 96), wie *ρογττ, ρωογττ*; andre sind am auslaute *ε* und am inlautenden *ε* oder *α* zu erkennen, wie *κελλε, ρελλε, καε, ψαε*; aber die meisten haben ihre form mit den substantiven gemeinsam, z. b. *σοκ, ψκω, κωη, απας, κερι, ρκκ, κωρι, κογκ, κωτ†, ψορη*. Übrigens ist die sprache an adjectiven arm, da die meisten eigenschaftswörter durch participialbildungen mit *ετ* oder *εγ, ες, εγ* ausgedrückt werden.

169. Die griechischen nomina, deren die koptische sprache so viele aufgenommen hat, behalten im allgemeinen durchgehends die form des nominativs und sind unveränderlich. Selten sind casus obliqui in das koptische übergegangen, wie $\alpha\theta\eta\nu\alpha\varsigma$ (Athen) im accusativ Act 47, 45, $\rho\alpha\pi\mu\alpha\sigma\tau\iota\sigma\tau\iota\varsigma$ Ps 37, 48 für das gewöhnliche $\mu\alpha\sigma\tau\iota\varsigma$ ($\mu\acute{\alpha}\sigma\tau\iota\acute{\epsilon}$, $\mu\acute{\alpha}\sigma\tau\iota\gamma\omicron\varsigma$), $\delta\upsilon\tau\tau\iota\gamma\omicron\varsigma$ ($\delta\upsilon\tau\tau\iota\gamma\acute{\epsilon}$, $\delta\upsilon\tau\tau\iota\gamma\omicron\varsigma$) Dan 3, 5; $\epsilon\gamma\pi\alpha\rho\chi\omicron\nu\tau\alpha$ ($\acute{\upsilon}\pi\acute{\alpha}\rho\chi\omicron\nu\tau\alpha$) ist nur als plural gebräuchlich. Mitunter werfen griechische nomina ihren consonantischen auslaut ab oder ersetzen die griechische endung durch ϵ ; so findet sich B. $\chi\alpha\lambda\kappa\omicron$ K. für $\chi\alpha\lambda\kappa\acute{\omicron}\varsigma$, S. $\sigma\tau\tau\epsilon$ für $\chi\acute{\iota}\tau\omicron\nu\omicron$, $\sigma\kappa\epsilon\tau\epsilon$ für und neben $\sigma\kappa\epsilon\tau\omicron\varsigma$ und dergl. mehr; $\pi\sigma\kappa\alpha\pi\tau\epsilon\iota$ (die spöttereien) Z. 438 von $\sigma\acute{\alpha}\omega\pi\tau\epsilon\iota\nu$ scheint ein nominal gebrauchter sal. infinitiv zu sein. Andererseits werden in der gelehrten boh. sprache der späteren zeit manche koptische stämme mit griechischen endungen versehen, z. b. $\beta\alpha\sigma\iota\mu\tau\iota\varsigma$ (glaser), $\kappa\epsilon\kappa\epsilon\phi\tau\iota\varsigma$ (bäcker), $\rho\alpha\delta\iota\tau\iota\varsigma$ (wäscher), $\sigma\iota\omega\tau\mu\tau\iota\varsigma$ (bademeister), $\sigma\iota\omega\tau\gamma\tau\iota\varsigma$ f. (augapfel البيضة), $\lambda\alpha\mu\alpha\chi\gamma\tau\iota\varsigma$ (gefräßig) Kav., $\tau\epsilon\lambda\lambda\omicron\tau\iota\varsigma$ (fütterer) Kav., $\sigma\chi\mu\alpha\mu\eta$ (grauhaarig), $\epsilon\rho\theta\epsilon\omicron\iota\omicron\nu$ (weinkelter), $\pi\iota\sigma\tau\iota\kappa\omicron\varsigma$ الابوي (väterlich), $\pi\iota\sigma\tau\alpha\psi\epsilon\lambda\omicron\tau\iota\kappa\omicron\varsigma$ الديني Ms. Berol. Qu. 518, p. 514, u. a. m.

Die adjectiva dreier endungen bewahren diese nicht selten; namentlich unterscheiden sie die männliche als persönliche und die neutrale als die sächliche; $\alpha\gamma\alpha\theta\omicron\varsigma$ wird auf einen mann und auch auf eine frau bezogen, $\pi\alpha\gamma\alpha\theta\omicron\sigma\eta$ heißt »das gute«; $\delta\iota\kappa\epsilon\omicron\varsigma$: $\delta\iota\kappa\alpha\iota\omicron\varsigma$ »der gerechte« und später auch von einer frau gesagt, aber nicht leicht von einer sache; »das gerechte« heißt B. $\pi\text{-}\delta\iota\kappa\epsilon\omicron\sigma$, »es ist recht« S. $\sigma\gamma\delta\iota\kappa\alpha\iota\omicron\sigma$ $\pi\epsilon$ Fragm. 472. Ähnlich verhält es sich mit der verbindung eines griechischen adjectivs mit einem persönlichen oder sächlichen substantiv.

170. Die persönlichen eigennamen der Kopten (اسماءالاعلام) sind theilweise griechische, die im allgemeinen keine veränderung erleiden, z. b. $\alpha\beta\tau\alpha\gamma\alpha\mu$: $\alpha\beta\tau\alpha\mu$, $\beta\iota\kappa\tau\omega\rho$, $\iota\omega\alpha\pi\eta\iota\varsigma$: $\epsilon\iota\omega\tau\alpha\pi\eta\iota\varsigma$, $\phi\omicron\iota\delta\alpha\mu\omega\mu$ u. a. Nur die auf $\omicron\varsigma$ oder $\iota\omicron\varsigma$ gehen im S. gewöhnlich auf ϵ aus, z. b. $\tau\epsilon\sigma\tau\epsilon$, $\theta\epsilon\sigma\tau\alpha\tau\epsilon$, $\mu\alpha\kappa\alpha\tau\epsilon$, $\mu\alpha\delta\mu\alpha\mu\eta$, $\pi\epsilon\tau\tau\eta\mu\eta$ u. s. w. Die auf $\iota\omicron\varsigma$ haben im B. die endung ι , z. b. $\mu\alpha\kappa\alpha\tau\iota$. Andere nomina propria sind ächt ägyptisch und nicht selten der alten mythologie entnommen, z. b. $\pi\alpha\mu\epsilon\iota$: $\pi\alpha\mu\epsilon$, $\alpha\pi\omicron\tau\eta$, $\alpha\mu\omicron\tau\eta$ oder $\pi\alpha\mu\omicron\tau\eta$, $\beta\alpha\mu\epsilon$, $\beta\eta\kappa\alpha$, $\pi\epsilon\beta\eta$, $\pi\lambda\eta\eta\eta$, $\pi\alpha\phi\eta\tau\eta$: $\pi\alpha\pi\eta\tau\eta$, $\psi\epsilon\eta\tau\eta$: $\psi\epsilon\eta\tau\eta$ ($\sigma\iota\omega\tau\theta\epsilon\iota\omicron\varsigma$), $\pi\kappa\omega\lambda$: $\pi\kappa\omega\lambda$, $\pi\iota\sigma\epsilon\tau\eta$: $\pi\iota\sigma\tau\eta$, $\psi\omicron\tau\eta$, $\pi\alpha\delta\omega\mu$: $\pi\alpha\tau\omega\mu$ (adler), $\pi\psi\omicron\iota$, $\phi\iota\beta$ (ibis), $\pi\alpha\chi\omicron\tau\eta$ (ÄZ. XVI. 14) oder $\pi\chi\omicron\tau\eta$ (LEPS. Denkm. VI. 102, 6), $\chi\iota\chi\omega\mu$ u. a. m. Vergl. PARTHEU, ägyptische personennamen, Berlin 1864, und GOODWIN in der ÄZ. VI. 64—69.

VIII. CAPITEL.

DIE NOMINALEN PRAEFORMATIVE.

Abgeleitete wortstämme entstehen im koptischen nicht wie in den 171. indogermanischen sprachen durch afformation oder wie in den semitischen durch innere bildung, sondern fast ausschließlich durch präformation oder composition. Einzelne categorien von nominalen begriffen zu bezeichnen, z. b. den thäter, die thätigkeit, den zustand, dienen uns bestimmte endungen, dem Araber entsprechende innere vocale. Ableitung in diesem sinne ist der koptischen sprache fremd; denn ihre ganze bildungsart, auch im kleinsten wortgefüge, beruht auf composition. Aus derselben sind auch einige präformative hervorgegangen, die für sich allein bedeutungslos sind und nur durch ihre verbindung mit nominalen und verbalen stämmen nominale derivata bilden, namentlich **peq** oder inneres **a** die nomina *agentis* und **ⲁⲓ** : **ⲉⲓ** die nomina *actionis*, **ⲙⲉⲧ** : **ⲙⲡⲦ** die nomina *qualitatis*, **ⲁⲧ** die adjectiva *privativa* u. a. Dergleichen regelmäßige ableitungselemente sind **peq**, **a**, **caⲓ**, **ⲁⲓ**, **ⲗⲁ**, **ⲁⲧ**, **ⲡⲱⲄ**, **ⲙⲉⲧ**, **ⲁⲓ**, **ⲙⲁⲓ**, **peⲙ**.

ⲡⲉⲄ, schon im demot. vorkommend (vergl. ÄZ. XVI. 4; eig. ein 172. mensch, seiend) und gleichmäßig für den sing. masc. und fem. und für den plural gebraucht, bildet das *nomen agentis* von verben, sowohl transitiven als intransitiven, z. b. **peqⲥ** (geber, geberin), **peqcaⲓⲡⲦ** (schöpfer), **peqⲉⲡⲓⲡ** (schneider), **peqⲥⲱⲓ** : **peqⲁⲓⲟⲄⲉ** (dieb), **peqⲡⲱⲓ** : **peqⲡⲱⲓⲡⲉ** (kranker), **peqⲉⲓⲁⲓ** : **peqⲥⲣⲉ** (trunkenbold), **peqⲧⲁⲕⲟ** (verderblich), **peqⲡⲱⲙⲱⲓ** (diener), **peqⲗⲱⲗⲉⲙ** : **peqⲧⲱⲡⲓ** (reißend), **peqⲥⲓ** (säemann), **peqⲥⲟⲗⲥⲉⲗ** (tröster), **peqⲗⲱ** (sänger), **peqⲉⲙⲉⲥⲱ** (hebamme); **peqⲥⲱ** : **peqⲗⲱ** (sieger, siegreich), **peqⲙⲁⲥ** (einsichtig), **peqⲱⲟⲄⲓⲣⲓⲡⲧ** (langmüthig) u. s. w. Von den verbalen qualitativformen leitet **peq** nicht ab; doch ist **peqⲙⲱⲡⲱⲧ** (todter, leiche) eine ausnahme, es gilt als subst. *m.* z. b. **peq-peqⲙⲱⲡⲱⲧ** (seine leiche d. i. die Sarah) Gen 23, 3.

peq leitet das *nomen agentis* auch von solchen verben, welche unmittelbar ein object anknüpfen und daher im *st. constr.* stehen oder welche es mittelbar durch die präposition anknüpfen, z. b. **peqepⲓⲟⲗⲓ** : **peqepⲓⲟⲗⲉ** (sünder, sündig), S. **peqⲁⲓⲟⲗ** (lügner), B. **peqⲡⲱⲙⲱⲓⲡⲉⲟⲄⲥ** (gottesdiener), **peqⲥⲁⲧⲉⲣⲱⲙⲱⲓ** : **peqⲣⲉⲧⲉⲣⲱⲙⲱⲓⲉ** mit boh. **a** wegen des gutturals (mörder), S. **peqⲥⲉⲡⲉⲓⲱⲧ** (vatermörder); B. **peqⲥⲁⲱⲓⲡⲱⲗⲧ** (gebend lügenlehre) Petr 2, 4; B. **peqepⲙⲁⲧⲁⲗⲁⲗⲓⲡ** (verleumder), **peqⲥⲡⲱⲙⲱⲓ** (verächter), **peqⲣⲓⲡⲱⲟ** (id.), **peqⲁⲓⲡⲱⲓⲡⲱⲓⲡⲉⲧⲱⲟⲄ** (auffinder der übel) Rom 4, 30.

Manche verba mit unmittelbar angeknüpftem, artikellosem object 173. bilden ihr *nomen agentis* durch das infix **ⲗ**, welches sich in **ⲉⲗⲱ**-,

zwei- und dreilautigen wurzeln hinter dem ersten radicale eindringt. Diese zusammensetzungen sind ziemlich alt in der sprache und haben mitunter einen ursprünglichen laut der verbalwurzel bewahrt, der im selbständigen gebrauche abgefallen ist. Sie entsprechen etwa zusammensetzungen wie *Fürchtegot, wendehals, porte-plume, pick-purse* u. dgl.

Von den bildungen mit einlautigen wurzeln ist zu erwähnen **μαλ-ποτῆ**: **μαλποττε** (gott liebend), S. **μαλκομαι** (putzsüchtig) etc. von **μαι**: **με** (lieben)¹⁾; — **τακθα** (rächer) von **τ**; — **φαιετπιω** (lastträger) von **φαι**: **φει** (tragen), **φαικερμα** (**χερματιστής**), **φαιπαρῆ** (jochtragend), **φαιοτταρ** (frucht tragend), **φαιπια** (**πνευματοφόρος**), **φαιροοττυ** (sorge tragend); — S. **καθηκε** (söldling) schon in den ältesten texte **καειθικε** (ÄZ. VII. 23) von **κ** (nehmen), **φαιωσ**: **καωσ** (ernter). **φαιωωτ**: **κατωωετ** (wegzeiger) scheint wie **κατηρι** (weintrinker) von **ειω** *ειω* (trinken) auf eine ältere form des verbs hinzuweisen.

Von zweilautigen wurzeln bemerke ich **αν-χωχ** (die spitze führend, das haupt); **θακ-ψαρ** (felle-bearbeiter, gerber); **θαλ-ρητ** (einfältig, arglos); B. **θατ-ρητ** (beherzt); **κακ-θαλ** (**πιλλος**), **κακ-σερτ** (aussätzig), **κακ-ρησ** (bartlos); B. **κατ-ρητ** (verständlich); S. **λαδ-ρημε** (weibersüchtig); **μαп-θαεμπ**: **μαп-θααμπε** oder **μαπε-θααμπε** (ziegenhirt), **μαπε-εσποτ** (schafhirt), **μαπε-ριр** (schweinhirt); **μαр-ογосε** (wangen verbindend? gaumen); **μαс-ποτῆ** (dei-para), **μαс-οτταρ** (fruchterzeugend) Jer 2, 24; **ογαμ-снос** (blutfresser), **ογαμ-ομ** (schmutzfresser) = **ογαμῆ** neben **ογμαμῆ** ÄZ. XIII. 111; **φас-созен**: **пас-созн** (salbenkocher); **пат-ψεлет** (bräutigam) wahrscheinlich vom hier. verb **ψ**; B. **пат-φат** (hase), S. **пат-ψω** (haarig); **сαс-ρηт** (greuelhaft); **ψап-ρηт**: **ψап-ρηтн** (barmherzig), nicht **ψен**-; **ψап-ψεμμο** (**ξενодоχος**) Act 28, 7; S. **ψаар-μαс** (ochsentödter), **ψар-θα** (zweigbrecher? sturm?); B. **ψаψ-ршам** (menschenverächter) Prov 6, 17; **ρамψе**: **амψе** (zimmermann), **ρам-κελι**: **рам-κλλе** (schmied), **рам-ποτῆ**: **рат-ποτῆ**, auch **ραпποτῆ** (goldarbeiter), vergl. S. **ραμπτωп** *f.* (nadel); S. **хат-ογα** (lästerer) mit dem **τ** von **те**; **хар-θαλ** (scharfäugig), **хар-ρηт** (starkherzig); B. **хаж-лас** (schwerzungig), **хаж-ψω** (nase-verstümmelt); B. **шап-ροс** (schlangenhändiger); ferner mit auslautendem **ι**: B. **ψаи-ρο**: **ψаи-п-ро** (vieltierstaltig); **ψаи-ρηт** **хαсρηт**: **σαи-ρηт** (feige); **саси-θαλ**: **хаси-θαλ** (augenerhebend, stolz), **саси-παρῆ** (hartnäckig), **саси-рσο** (pferdebesteiger), **саси-ρηт**: **хаси-ρηт** (stolz), aber **хосе-пρηт** Ps 30, 24; S. **ογαρι-ρηт** (hartherzig) schiebt gleichfalls ein euphonisches **ι** ein; B. **саражωс** (hase, eig. kopfrecker) ein **а**.

1) **μαλ** ist als nomen agentis so gebräuchlich, daß es auch ein object mit dem artikel zu sich nehmen kann, wie in **μαλπερχс** (Christum liebend) u. a. **μοιριμ** Mél. 5, 167 sollte **μαιριμ** heißen.

Von mehrlautigen verbalstämmen findet sich B. καλπ-ερφει (tempelräuber); μαρκ-ρατ (silberarbeiter); S. ματп-ρηт (sanftmüthig); παυп-ρισε (schmerz verscheuchend), M. παυп-пρι für παυп-пρι (vogelscheuche); S. παυт-ειμε (schwerverständlich), παυт-παρhi : παυт-μακρ (hartnäckig); S. σαρτ-ρηоос (kleiderweber) von σαρε; B. ψαπεψ-τεδпн (κτηνοτρόφος), δατεδ-ршαι (mörder); ραλσ-ρηт (mildherzig) PS. 8; ρарψ-ρηт (geduldig); B. χареδ-παρhi (entblüßt am halse); χασт-σαιη (stimme erhebend) von χισε; — fernèr μαστε-πογт : μαστε-πογте (gott hassend), ψαμψе-πογт : ψαμψе-πογте (gott dienend); — endlich φарпер-ιδ (zauberer) Κав. Eigenthümlich ist S. σταηт (gehorsam) von сштαι (hören) und ρηт (herz), ebenso παηт (barmherzig) von πα und ρηт, wenn es nicht vielmehr durch ηт abgeleitet ist.

Diese composita haben ohne ausnahme persönliche bedeutung, können also mit infinitiven nicht verwechselt und mit πεγ nicht zusammengesetzt werden; formen wie πεγαμисχοι (schiffsversenker), πεγψαμψепоγт, πεγχαγμοεит (Z. 604) sind fehlerhaft.

САН (im S. meist сап) bildet nomina agentis, welche gewöhnlich das handwerk oder gewerbe einer person bezeichnen. Vermuthlich ist es gleich ραη verbalen ursprungs und bedeutet eigentlich den verfertiger und den händler. Beispiele sind B. сап-αγ (schlächter), сапδαηппи (glaser). сапкап (weber), сапκοтс (betrüger), саппег (ölhändler), сап-ογοт (gemüsehändler), сапшик (bäcker), сапψар (gerber), S. сапψаже (wortemacher), сапρομηт (erzarbeiter), сапχηхи : сапχηсе (purpurarius); das η ist in α übergegangen in саппетρшогт : сапπεθοогт (übelthäter), B. сапплакονхи (weber) und gar ausgefallen in саμεθοογт (lügner). 174.

АН bildet im boh. nomina collectiva von zahlwörtern; dieselben sind masculina und verdoppeln das präformativ im plur., z. b. ηι-ανζ (hebdomas, woche), ηι-αηη-ζ (die wochen); апī (decade), апī (cinquantaine), ап̄ (centaine), апшо (chilias), апоηа (myrias); pl. ηαηηηшо, ηαηηηоηа 4 Reg 18, 7; aber ραη-апшо ηшо Dan 7, 10.

ΛΑ vermutlich von dem hier. ῥā (machen) bildet im boh. dialecte einige adjectiva, nämlich λасахи (gesprächig), λасшн (haarig), λажал (laubig), ладηтг (bauchig, gefräßig), ламаδт : ламаρт (desgl.), daher das gräcisierte λαμαχитис, λαηноγ (windig, window fenster), лаογαι (einzig) und vielleicht noch andere. Vergl. Z. 604. 176.

АТ und boh. vor liquidem ае, alt ате, vom hier.  antu bildet die adjectiva privativa in der bedeutung: -los, un-, nicht habend. Es verbindet sich sowohl mit dem nominalen als mit dem verbalen stamme, dem infinitive, z. b. ате-сшот (ἀμορφος) PEYH. lex. 13, атсшн (ἄφωνος), атфггхн (ἄψυχος), аепоγт : атпоγте (gottlos), аепоηи : атпоηе (sündlos), атпне (unzählig), аηηт (herzlos), атпо (ohne thür), ае-ршг

(stumm), **ΑΤΠΕΤΡΩΣ** (ἀκαχος), **ΑΘΜΟΣ** : **ΑΤΜΟΣ** (ἀθάνατος), **ΑΘΙΣΜΟΣ** (ungewaschen), S. **ΑΤΑΜΑΡΤΕ** (unenthaltsam), B. **ΑΤ-Ψ-ΑΜΑΡΤΙ** (unvermögend), **ΑΤΣΑΧΙ** (sprachlos) Ps 37, 14, S. **ΑΤΧΙΣΟΛ** (ἄψευδής), S. **ΑΤΠΕΡΤ-ΣΠΟΣ** (unblutig), **ΖΑΝ-ΑΤ-ΙΑ-ΤΟΤΟΥ** (ungewaschene hände habend), B. **ΖΑΝ-ΑΘΟΥΕΛ-ΖΘΚΟΥ** (ἀμεταμέλητα).

Transitive verba müssen, um mit **ΑΤ** verbunden werden zu können, ihr pronominales object bei sich haben, wenn sie in passivem sinne stehen, z. b. **ΑΤΣΟΠΤΗ** m. (unerschaffen), **ΑΤΠΟΥΣ** f. (ungetheilt), **ΠΑΘΠΑΥ** ερος : **ΠΕΑΤΠΑΥ** ερος (der unsichtbare) 1 Tim 1, 17, B. **ΑΤ-Ψ-ΣΑΧΙ** μμοσ (unaussprechlich), **ΤΑΠΤΑΜΑΡΨΑΕ** ΕΠΑΤΨΑΞΕ ερος (die unaussprechliche menschenliebe) Z. 321, **ΠΟΥΨΠΙ** ΠΑΤΕΨΩΠΤ ερος (das unnahbare licht), **ΖΑΝΑΤΨΞΕΤΨΩΤΟΥ** (unerforschliches).

178. **ΨΟΥ** (würdig) bildet adjectiva von verbalen stämmen, welche wie die passiven derivata mit **ΑΤ**, ihr pronominales object stets bei sich haben müssen z. b. **ΨΟΥ-ΤΑΙΟΣ** (ehrwürdig m.), **ΨΟΥ-ΤΑΙΟΣ** (f.), **ΨΟΥ-ΤΑΙΩΣ** (pl.); **ΤΕΨΑΧ** ΠΨΟΥΣΟΛΠΣ (seine abhackenswerthe hand); **ΖΑΨΟΥ-ΜΕΠΡΤΟΥ** (liebenswürdige) Ps 83, 2; **ΟΥΨΟΥ-ΔΑΔ** ΠΡΡΟ ΠΕ (er ist werth zum könig gemacht zu werden) Rev. apocr. 125; **ΟΥΨΑ** ΠΨΟΥΨΨΠΡΕ μμοσ (eine bewundrungswürdige sache) Z. 619.

179. **ΠΕΤ**, **ΠΕΘ** : **ΠΗΤ**, aus dem hier.  *mā nt* (wie des) entstanden, bildet nominale abstracta *fem. gen.*, welche den zustand, die eigenschaft oder das wesen einer person bezeichnen. **ΜΕΤ** deriviert daher von substantiven und adjectiven, aber nicht von verben, z. b. **ΜΕΤ-ΑΛΟΥ** (kindheit), **ΜΠΤΕΨΤ** (vaterschaft), **ΜΕΘΑΜΗ** : **ΜΠΤΑΕ** (wahrheit), **ΜΕΘΑΕΘΡΕ** : **ΜΠΤΑΠΤΡΕ** (zeugniß), **ΜΕΤΟΥΡΟ** : **ΜΠΤΡΟ** (königreich), **ΜΕΤΚΟΥΧΙ** : **ΜΠΚΟΥΙ** (kindheit), **ΜΕΤΞΕΛΛΟ** : **ΜΠΞΕΛΛΟ** (greisenalter), **ΜΕΤΦΙΛΟΣΟΦΟΣ** (philosophie), **ΜΕΤΑΣΕΗΚΣ** : **ΜΠΤΑΣΕΗΚΣ** (gottlosigkeit), **ΖΑΝ-ΜΕΤΠΨ†** : **ΖΕΠ-ΜΠΠΘΣ** μέγала; **ΜΕΤΡΕΨΑΨΟΥΤ** νέκρωσις Rom 4, 19; **ΜΕΘΡΕΨΕΜΨΕΠΟΥ†** oder **ΜΕΤΨΑΜΨΕΠΟΥ†** (gottesdienst), **ΜΕΤΨΑΠΨΕΜΜΟ** ξενοδοχείον, **ΜΕΤΨΑΠΡΗΤ** : **ΜΠΤΨΑΠΡΗΤΗ** (barmherzigkeit) weniger gut mit ε für α (Ps 50, 5), **ΜΕΤΣΑΣΗΤ** : **ΜΠΤΣΑΣΗΤ** (stolz); B. **ΜΕΤΣΑΜΠΕΤΡΩΣ** (bosheit), **ΜΕΤΛΑΞΗΤ** (gefräßigkeit), **ΜΕΤ-ΑΤΧΟΑ** (unmöglichkeit), **ΜΕΤΑΤΟΥΧΑΙ** (heillosigkeit); **ΜΕΤΑΤΧΟΥΨΤ** ερο (parteilosigkeit); **ΜΕΤΑΤΜΕΨΘΗ** (heucheleilosigkeit) Lit. Basil. 23; **ΜΕΤΑΤΣΟΥΕΠ** Φ† (gottunwissenheit) 1 Cor 15, 34; **ΤΑΠΤΑΤΟΠ** Z. 300; **ΜΠΚΥΠΤΑΙΟΠ** (koptische sprache) Z. 648, **ΜΕΤΟΥΕΙΠΗ** : **ΜΠΤΟΥΕΙΠΗ** (griechisch) Act 21, 37, **ΜΠΤΡΕΨΡΑΙΟΣ** (hebräisch), **ΜΠΤΣΥΡΟΣ** (syrisch). Die ableitung von adverbialien ist selten, man bemerke **ΞΕΠ ΟΥΜΕΤ-ΕΠΑΔΗΡ** Iob 22, 6 von **ΕΠΑΔΗΡ** εἰς τὸ κενόν = **ΞΕΠ ΟΥΜΕΤ-ΕΦΛΗΟΥ** (in eitelmheit); auffallend ist auch **ΜΕΤΞΕ** (handschrift) K. 255, ebenso **ΜΕΤΞΕΡΟΥΨ** (ruhmredigkeit) und andere seltene ableitungen von infinitiven.

ΣΠΗ : **ΣΠΗ**, vermuthlich vom hier. *ka* (sagen), bildet verbale ab- 180.
stracta oder nomina *actionis* von verbalen stämmen. Die boh. nomina
mit **ΣΠΗ** sind meist *masculina*, die sah. mit **ΣΠΗ** stets *feminina*. Beispiele:
ΠΣΠΠΠΠΠΠ : **ΣΠΠΠΠΠΠΠΠ** (das gehen), **ΠΣΠΠΠΠΠΠ** : **ΣΠΠΠΠΠΠΠΠ** (das
essen), **ΠΣΠΠΠΠΠΠ** : **ΣΠΠΠΠΠΠΠΠ** (der gesang), **ΠΣΠΠΠΠΠΠ** : **ΣΠΠΠΠΠΠΠΠ**
(das gehör), **ΠΣΠΠΠΠΠΠ** : **ΣΠΠΠΠΠΠΠΠ** (das sitzen), **ΣΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** (das
stehen). Einige boh. nomina schwanken im genus, denn als *fem.* finden
sich **ΣΠΠΠΠΠΠΠ** : **ΣΠΠΠΠΠΠΠΠ** (die rede), **ΣΠΠΠΠΠΠΠ** : **ΣΠΠΠΠΠΠΠΠ** (die auf-
stellung), **ΣΠΠΠΠΠΠΠΠ** : **ΣΠΠΠΠΠΠΠΠ** (die beschreibung); **ΣΠΠΠΠΠΠΠΠ** (mein
loh) Ps 70, 40; **ΣΠΠΠΠΠΠΠΠ** (das halten) 3 Reg 3, 2; **ΣΠΠΠΠΠΠΠΠ** (das
arbeiten) 4 Par 28, 49.

Die sah. nomina mit **ΣΠΗ** sind nur nomina und werden als solche
mit dem genitiv construiert; die boh. derivata mit **ΣΠΗ** sind zugleich in-
finitive und haben als solche die construction ihres verbs. Boh. derivata
mit **ΣΠΗ** von nomina sind äußerst selten; ich bemerke **ΣΠΠΠΠΠΠΠΠ** τὸ μεσό-
τοιοχον Eph 2, 44; **ΣΠΠΠΠΠΠΠΠ** (verminatio) Act 12, 23.

Die bedeutung eines nomen *actionis* hat im S. auch das seltene com-
positum mit **ΠΑ** (thun), welches mit oder ohne **Π** vor das verb tritt, z. b.
ΠΠΠΠΠΠΠΠ (das ernten), **ΠΠΠΠΠΠΠΠ** oder **ΠΠΠΠΠΠΠΠ** (das arbeiten)
Z. 558. 563.

ΠΠΠΠ, vor labialen **ΠΠΠΠ**, eig. ort von, bildet von verbalstämmen die 181.
nomina derivata des ortes ähnlich dem semitischen praefix **Π**, z. b. **ΠΠΠΠ**-
ΠΠΠΠΠΠΠΠ (weinstock), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** (altar), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ**, **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ**
(ruhestätte), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** (bestattung), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** : **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** **ΠΠΠΠ**,
ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ (refectorium), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** (schmelzofen), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ**,
ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ (wirthshaus), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** (gefängniß), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ**,
ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ (orient), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** : **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** (occident),
ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ u. v. a. Selten bezeichnet **ΠΠΠΠ** das werkzeug, wie
in **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ**, **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** (handhabe), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ**
(wurfmaschine), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** (waschschale) u. a. Vor den boh.
anlauten **Π** und **ΠΠ** wird **ΠΠΠΠ** nicht immer zu **ΠΠΠΠΠΠΠΠ**, z. b. **ΠΠΠΠΠΠΠΠ**
: **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** (zuflucht). Vergl. § 65. 66. Das **ΠΠΠΠ** des ortes ist nicht zu ver-
wechseln mit dem **ΠΠΠΠ**- in compositis, welches den »hirten« bezeichnet.

ΠΠΠΠ : **ΠΠΠΠ** *stat. constr.* von **ΠΠΠΠΠΠΠΠ** : **ΠΠΠΠΠΠΠΠ** (mensch), welches 182.
nach dem ausdrück der koptischen grammatiker die *nisbeh* bildet, fordert
meist die partikel **Π**, z. b. **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** : **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** (Ägypter), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ**
(bürger), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ**, **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ**,
ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ (domesticus), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ**
(landmann), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** (hote), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ** (kriegsmann), **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ**,
ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ, **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ**, **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ**, **ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ**,
ΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠΠ u. s. w. Selten ist die verbindung unmittelbar, z. b. in **ΠΠΠΠΠΠΠΠ** oder

ραπταε neben ραιπταε, ραιβεχε neben ραιμβεχε, ραιπτηρη (jeder-mann) Αποκ 3, 7, ραιραγη (nachbar), ραισοιλε neben ραιπιχαιλι: ραιπισοιλε (fremdling). ραιρε ραιρε (frei) und εραρη (Z. 370) neben ραιπρη (ΡΕΥΒ. lex. 180). In den nisbeh der städtenamen »gebürtig aus, wohnhaft in« hat ραι regelmäßig kein π, z. b. ραιρακοϕ: ραιρακοτε (Alexandrinier). Diese composita sind gen. com.

IX. CAPITEL.

DIE RELATION.

183. In der altägyptischen sprache werden zwei nomina, die in einer beziehung zu einander stehen, sei es in einem abhängigen oder sei es in einem beigeordneten verhältnisse, ohne vermittlung neben einander gestellt, z. b.  nb at (herr des hauses),  sn aa (großer bruder). Andere sprachen können dergleichen auf einander bezogene nominalstämme zwar auch neben einander setzen, bezeichnen aber ihr verhältnis und ihre zusammengehörigkeit durch besondere beugungen ihrer form, wie *frater patr-is, frater magn-us*, oder durch wortcomposition, wie *haus-herr, groß-herr, voll-mond*. Im koptischen ist für gewöhnlich weder das eine noch das andere der fall: sondern, wie es im höhern alter der sprachen zu geschehen pflegt, es wird die zusammengehörigkeit zweier nomina durch eine vermittelnde partikel der relation (حرف الصلة) ausgedrückt. Das koptische $\bar{\text{H}}$ und vor labialen $\bar{\text{H}}$ (hier. n) entspricht in solcher wortkette, deren zweites glied ohne artikel bleibt, ungefähr dem romanischen *de* und dem englischen *of*, seltener unserm *von*, z. b. *un homme de lettres, ein mann von wort, drôle de corps, ein teufel von kernl*. In der koptischen relation ist das durch π angeknüpfte nomen entweder vom ersten abhängig, genitivisch, oder mit ihm gleichstehend, attributiv.

184. Das π der genitivischen relation bezeichnet zunächst die zugehörigkeit und den besitz, z. b. ογηρηι πρωαι (ein menschen-kind), πμοστ πβαιμη (die dämonengestalten), ϕβαι πκεπτε (der feigenbaum), ογηρε πσιγ (cederbaum), ογηραφρι πγελαται (ein senfkorn), ογημα πκοι. (ein feldplatz) Luc 6, 17, ογημα πκαλολι: μαπελοολε: μαπαλααλι (ein weinstock), ογηγησι πκαλολι (ein weinbauer), οη πρηαι (sommeranfang), αλιιφε: αλιιπε (hagel), Β. ραιπεραις παιη (handfesseln), σποη μαρηιτ: σποη πσιε (hocksblut), S. ογηκεφαλις πρηαι (buchcapitel) Ps 39, 8, ϕαπαστασις ηηηη, πρηιςις (die auf-

erstehung des lebens, des gericht's); $\chi\sigma\omicron\gamma \ \pi\chi\omega\omicron\gamma$: $\chi\sigma\iota\alpha \ \pi\chi\omega\iota\alpha$ (kindes-kind), S. $\sigma\gamma\chi\omega\zeta \ \pi\chi\omega\zeta$ (vetter von vettern), $\sigma\iota\varsigma\iota \ \dot{\eta}\rho\eta\tau$: $\chi\iota\varsigma\epsilon \ \dot{\eta}\rho\eta\tau$ (hochmuth) und andere infinitive, welche ihr object durch π anknüpfen; — den inhalt und den stoff, z. b. $\sigma\gamma\mu\eta\psi \ \alpha\mu\omega\omicron\gamma$: $\sigma\gamma\mu\eta\eta\psi\epsilon \ \alpha\mu\omega\omicron\gamma$ (eine menge wassers), $\sigma\gamma\kappa\omicron\gamma\chi\iota \ \alpha\mu\omega\omicron\gamma$: $\sigma\gamma\kappa\omicron\gamma\tau\iota \ \alpha\mu\omega\omicron\gamma$ (ein wenig wasser), $\kappa\epsilon\rho\omega\mu\iota \ \sigma\mu\omicron\gamma\tau\acute{\iota} \ \dot{\eta}\epsilon\rho\omega\omicron\gamma$ (noch zwei jahre von tagen) Jer 35, 3, $\alpha\phi\omicron\omicron\gamma \ \dot{\eta}\epsilon\rho\omega\omicron\gamma$: $\alpha\mu\omicron\omicron\gamma \ \eta\rho\omega\omicron\gamma$ (heutiges tages), B. $\sigma\gamma\chi\omega\iota\alpha \ \kappa\epsilon\sigma\iota$ (ein schreibebrief) Mc 10, 4, $\sigma\gamma\lambda\omega\iota\alpha\iota \ \dot{\eta}\psi\iota\kappa$ (ein bitten brot) 3 Reg 17, 11; $\sigma\gamma\psi\iota\kappa \ \dot{\eta}\psi\iota\tau$ (ein gerstenbrot), $\sigma\gamma\zeta\gamma\alpha\rho\iota\alpha \ \dot{\eta}\psi\iota\kappa\iota$ (ein steinkrug), $\sigma\kappa\epsilon\gamma\omicron\varsigma \ \nu\eta\theta\epsilon\kappa \ \alpha\delta\epsilon\lambda\chi$ (alles irdene geräth) Lev 11, 33, $\psi\theta\omega\tau \ \alpha\delta\epsilon\upsilon\pi\iota$ (eiserne ruthe), $\lambda\gamma\chi\eta\iota\alpha \ \pi\mu\omicron\gamma\acute{\alpha}$ (goldener leuchter), $\psi\theta\omicron\gamma\rho \ \pi\mu\omicron\gamma\acute{\alpha}$: $\kappa\omicron\sigma\gamma\rho \ \pi\mu\omicron\gamma\acute{\alpha}$ (goldring), $\mu\omicron\chi\acute{\alpha} \ \nu\psi\alpha\rho$: $\mu\omicron\chi\epsilon \ \nu\psi\alpha\alpha\rho$ (fellgurt), $\sigma\kappa\upsilon\iota \ \pi\chi\rho\omega\iota\alpha$ (feurigtes schwert); — die eigenschaft und beschreibung, z. b. $\sigma\gamma\rho\omega\iota\alpha\iota \ \kappa\sigma\omega\iota\tau$: $\sigma\gamma\rho\omega\iota\alpha\epsilon \ \kappa\sigma\omega\iota\tau$ (ein mann von ruf), $\sigma\gamma\rho\omega\iota\alpha\iota \ \dot{\eta}\omicron\zeta\iota \ \zeta\iota \ \chi\rho\omicron\gamma$: $\sigma\gamma\rho\omega\iota\alpha\epsilon \ \kappa\chi\iota\pi\theta\omicron\upsilon\varsigma \ \delta\gamma\psi\iota \ \kappa\eta\rho\omicron\gamma$ Ps 42, 1, $\delta\alpha\gamma \ \dot{\eta}\theta\iota\omega$ (honigbiene), B. $\delta\alpha\gamma \ \alpha\delta\iota\omicron\gamma$ (wespe), $\pi\eta\gamma\lambda\eta \ \dot{\eta}\epsilon\pi\epsilon\zeta$ (die ewigen thore), $\pi\rho\phi\eta\tau\iota\varsigma \ \pi\mu\omicron\gamma\chi$ (lügenprophet), $\mu\epsilon\theta\omega\mu\epsilon\omicron\rho\epsilon \ \pi\mu\omicron\gamma\chi$ (lügenzeugniß), $\nu\psi\omega\rho\eta \ \alpha\mu\iota\varsigma\iota$ (der erstgeborene). Infinitive werden als nähere bestimmung eines unbestimmten hauptwortes durch das π der relation angeknüpft, z. b. $\sigma\gamma\pi\eta\alpha \ \dot{\eta}\psi\iota\kappa\acute{\alpha}$ (ein lebensgeist), $\sigma\gamma\eta\iota \ \dot{\eta}\psi\omega\tau$ (ein kaufhaus), $\sigma\gamma\omega\mu\eta \ \kappa\omega\epsilon\lambda\eta\lambda$: $\sigma\gamma\rho\omega\omicron\gamma \ \kappa\tau\epsilon\lambda\eta\lambda$ (eine jubelstimme), S. $\sigma\gamma\theta\rho\omicron\varsigma \ \kappa\chi\omicron$ (ein säekorn) Z. 471, S. $\zeta\iota\omega\acute{\alpha} \ \kappa\sigma\omega\iota\theta\epsilon$ (spötereie) ib., B. $\sigma\gamma\tau\alpha\chi\iota \ \kappa\chi\epsilon\omicron\gamma\alpha$ (lästerwort), $\sigma\gamma\tau\epsilon\rho\omega\iota\alpha \ \kappa\rho\iota\mu\iota\alpha$ (schlafversunkenheit) Gen 2, 21, $\sigma\gamma\theta\epsilon\rho\omega\iota\alpha \ \kappa\omicron\sigma\omicron\gamma\tau\eta\iota$ (ein leitstab) Ps 44, 7 — wofür der boh. text $\nu\psi\theta\omega\tau \ \alpha\mu\kappa\omega\omicron\gamma\tau\epsilon\pi$, den bestimmten genitiv, bietet.

Die wortkette der relation ist nicht auf zwei glieder beschränkt, sie kann bis auf drei und mehr glieder verlängert werden, z. b. $\sigma\gamma\mu\alpha \ \dot{\eta}\chi\omega\mu\eta \ \kappa\omicron\sigma\mu\iota$ (ein räuber versteck), $\sigma\gamma\sigma\iota\zeta\theta\omega\varsigma \ \dot{\eta}\psi\epsilon\acute{\alpha} \ \pi\mu\omicron\gamma\acute{\alpha}$ (ein golddurchwirktes gewand) Ps 44, 10, $\sigma\gamma\zeta\theta\omega\iota\alpha \ \bar{\eta}\alpha\gamma\alpha\eta \ \pi\mu\omicron\gamma\acute{\alpha}$ (ein goldfarbiges kleid), $\zeta\alpha\kappa\theta\omega\iota\alpha \ \eta\rho\omicron\eta\zeta\epsilon\eta \ \eta\psi\omega\iota\alpha\iota$ (lehren von satzung von menschen) Mt 15, 9; $\zeta\alpha\kappa\mu\epsilon\zeta \ \kappa\sigma\iota\alpha \ \kappa\epsilon\iota\tau\acute{\iota} \ \kappa\chi\rho\omicron\chi \ \beta\omicron\tau\acute{\alpha}\nu\eta \ \chi\acute{o}\rho\tau\omicron\upsilon \ \sigma\pi\epsilon\iota\rho\omicron\nu \ \sigma\tau\acute{\epsilon}\rho\mu\alpha$ Gen 1, 12; S. $\sigma\gamma\alpha\mu\omicron\tau \ \alpha\mu\omega\omicron\gamma \ \alpha\mu\omega\gamma\bar{\eta}\omega\iota\psi\psi$ (ein becher eiswasser) Nic. 1, 43. Das durch π angeknüpfte nomen kann nämlich eine nähere bestimmung wieder nur durch π anfügen; es kommt aber vor, daß dieselbe die form des genitivs oder des particips hat, z. b. $\pi\chi\omega\iota\alpha \ \eta\theta\alpha\mu\iota\omega \ \alpha\mu\pi\iota\rho\omega\iota\alpha\iota$ (buch vom schaffen des menschen) d. h. $\beta\acute{\iota}\beta\lambda\omicron\varsigma \ \gamma\epsilon\eta\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\omega\varsigma \ \dot{\alpha}\nu\theta\rho\psi\omega\pi\omega\eta$ das buch von der schöpfung des menschen Gen 5, 1; $\zeta\alpha\kappa\theta\omega\tau\upsilon\iota \ \alpha\psi\psi\gamma\chi\eta \ \epsilon\gamma\omicron\mu\acute{\alpha}$ (gewürm von lebenden seelen) d. h. das gewürm mit lebender seele, $\acute{\epsilon}\rho\pi\epsilon\tau\acute{\alpha} \ \psi\upsilon\chi\omega\eta\omega\eta \ \zeta\omega\sigma\omega\eta$ 1, 20.

Zum ausdrücke der koptischen relation steht unserer sprache gewöhnlich die entsprechende composition zu gebote; auch ist sie oftmals eine so enge, daß sie durch die schrift am passendsten als worteinheit

bezeichnet wird, so z. b. in **μαπαλολι**, **ἠπιικεντε**, **ὑπεισι**, in den compositis mit **ὑε-π** (schlag, wurf Gen 21, 16) wie **ὑεπδαι**, **ὑεπκερ**, **ὑεπκικι**, **ὑεπτικη**, **ὑεπφατ**, **ὑεπτατσι**, u. dergl.

185. Die attributive relation verknüpft zwei nomina, die einander beigeordnet sind und von denen das zweite eine beschreibung oder benennung des ersten ist, ohne unterschied des geschlechts oder der zahl. Diese verbindung entspricht etwa einem compositum wie *prince-consort*. Beispiele: **παχοεις πιατ** (mein herr vater), MING. 237; **ματ μιμου** (nährmutter); **ταμαατ πχηρα** (meine verwittwete mutter) Mél. 5, 167; **οχηρια** **μπορη** (ein hurenweib) Prov 5, 3; **ογαλογ** **αδωκι** (eine junge dienerin). Mt 26, 69; **πιαλωσι** **πχηρα** (die jungen wittwen) 1 Tim 5, 11; **οχηρια** **κοτρο** : **οχηρια** **προ** (*ἄνθρωπος βασιλεύς*) Mt 18, 23; **περψφηρ** **αδωικ**, **περψφηρ** **ιεβωικ** (seine mitknechte) ib. 28; **οχηροτ** **κπαψτ** (ein schützendes gott) Ps 30, 3; **ππετογααδ** **ππαοστολος** Z. 480; **πιορααπικ** **πιαρο** (der Jordansluß) Jos 4, 7; **φιογαα** **τιρε** **πχηρα** (das ganze Judäaland) Mc 1, 5; **οχηρια** **κφω** **πτε** **οχηρια** (ein vom weibe gezeugter mann) Job 41, 12; **πυροσ** **αμικ** **εβολ** **δεπ** **πιαχω** (ihr schlangen, geboren von den nattern) Mt 23, 33.

186. Die attributive relation ist auch die gewöhnliche verbindung des adjectivis mit seinem substantive, welches als das wichtigere in der regel voransteht. Beispiele: **πικρη** **αδερι** (der neue wein); **πιακος** **πιασ** (die alten schläuche); **οχηρια** **πωικ** (ein gerechter mann); **οχηριτ** **κοψωτ** (ein einiges herz); **οχηρια** **κπωικ** : **οχηρια** **κπωικ** (ein schwacher mensch) Act 4, 9; **πρωικ** **κπαθε** (die verständigen männer) Z. 234; **περσον** **κπψτ** (sein großer sohn) 1 Reg 17, 28; **οχηρια** **κατσεπο** (ein unauslöschliches feuer) Mt 3, 12; **οχηρια** **πρεροχηρια** **οχορ** **κπαχηρη** (ein fressender und weinsaufender mensch) 7, 34; **οχηρια** **πρερεππετρωογ** (eine missethäterische frau) Prov 11; **οχηρια** **κρηωικ** **πιασ** : **οχηρια** **κπη** **απλσε** (ein alter kleiderlappen) Mt 9, 16; **οχηρια** **κρερε** **κωσ** **κπωικ** (eine große worte sprechende zunge) Ps 11, 4; **περοογ** **αμαρεπ** (der dritte tag) Joh 2, 1. Ebenso werden griechische adjectiva angeknüpft, gewöhnlich mit dem unterschiede persönlicher und sächlicher form (nach § 169), z. b. **οχηρια** **κπικαιος** MING. 170; **φρερετρεω** **πιασ** **κωσ** Mc 10, 17; **πιαρηρητικη** **πιασ** **κωσ** Fragm. 357; **ρεπρηρη** **απικτωσ** Tit 1, 6; **οχηρια** **κρηρικ** Rom 1, 26; **κπηρωρια** **πιαρικωπ** 1 Petr 2, 11; **κπηρηροοτε** **πτελειον** PS. 33; **πιαρη** **πιασ** **κωσ** Jos 23, 13; **οχηροογ** **αποπικρον** Ps 40, 2; **οχηρηρητικη** **κπικωπ** Ez 45, 10; **ιεφωσ** **κπιαλααρητικη** Jud 11, 40; **κρηρια** **κπιααρηρητικη** Joh 4, 9; **κωκωλοσ** **κπικωμω** **κπικωπτικωρια** : **οχηροκωπτικωσ** **πιασ** **κωρε** Act 6, 5. Ebenso können adverbiale ausdrücke als attribut stehen, z. b. **οχηρικη** **απαραφρηρη** (eine widernatürliche sünde) Nic. 1, 42.

Auf diese weise können verschiedene attribute zu demselben hauptworte gestellt werden, wie $\sigma\gamma\omega\alpha\iota \eta\epsilon\theta\omega\psi\psi \kappa\epsilon\iota\sigma\gamma\gamma \pi\epsilon\alpha\mu\pi\chi\omicron\alpha\iota$: $\sigma\gamma\omega\alpha\iota \eta\epsilon\theta\omega\psi\psi \kappa\epsilon\iota\sigma\gamma\gamma \kappa\alpha\gamma\kappa\alpha\tau\omicron\varsigma$ (ein äthiopischer, beschnittener mächtiger mann) Act 8, 27.

Minder häufig steht das adjectiv vor dem substantiv, z. b. B. 187. $\sigma\gamma\omega\psi\psi\text{†} \mu\alpha\mu\psi\psi$ (eine große menge) Joh 6, 5; $\mu\epsilon\gamma\iota\sigma\tau\epsilon \mu\alpha\mu\kappa\iota\mu\iota$ (das erste zeichen) 2, 40; S. $\sigma\gamma\kappa\omicron\gamma\iota \pi\alpha\gamma\lambda\eta$ (eine kleine halle) Z. 338; $\sigma\gamma\kappa\omicron\sigma \kappa\omicron\tau\epsilon$ (eine große furcht); $\rho\epsilon\kappa\kappa\omicron\sigma \kappa\eta\omega\alpha\iota\epsilon$ (große menschen) Z. 395; $\rho\eta\kappa\omicron\sigma \alpha\mu\epsilon\tau\eta\mu\alpha\sigma\gamma\gamma$ (große güter) Z. 334; $\mu\epsilon\gamma\alpha\mu\epsilon\rho\tau\epsilon \eta\epsilon\iota\omega\tau$ (sein lieber vater) ÄZ. XVI. 12; $\tau\epsilon\mu\omega\alpha\iota\omicron\gamma\tau\epsilon \mu\omega\alpha\alpha\gamma$ (unsere fromme mutter) ib. 13; $\mu\epsilon\tau\omicron\gamma\alpha\delta\delta \alpha\gamma\omega \mu\omega\alpha\mu\epsilon\chi\varsigma \pi\epsilon\tau\omicron$ Fragm. 350; $\mu\epsilon\gamma\alpha\gamma\omega\tau\epsilon \mu\beta\epsilon\lambda\lambda\epsilon$ Mt 23, 24 = $\rho\alpha\eta\beta\epsilon\lambda\lambda\epsilon\gamma \mu\epsilon\gamma\alpha\mu\omega\tau\epsilon$ 15, 14; $\mu\alpha\mu\alpha\kappa\alpha\rho\iota\omicron\varsigma \eta\epsilon\iota\omega\tau$ (mein seliger vater); $\mu\omega\mu\omicron\mu\omicron\sigma\epsilon\mu\epsilon\kappa\iota\varsigma \mu\psi\eta\mu\iota$ (der eingeborene sohn). Die veränderlichen adjective richten sich, wenn sie voranstellen, im geschlecht und in der zahl nach dem substantiv, z. b. $\tau\epsilon\delta\alpha\eta$ (der letzte heller) Mt 5, 26, $\text{†}\varsigma\alpha\iota\eta \alpha\mu\gamma\lambda\eta$ (das schöne thor) Act 3, 40.

Die stellung des adjectivs in der relation ist nach sinn und beto- 188. nung verschieden; das betonte steht voran, und mitunter finden sich beide stellungen neben einander, z. b. $\mu\omega\tau\alpha\theta\omicron\varsigma \kappa\eta\omega\alpha\iota\epsilon \epsilon\beta\omicron\lambda \delta\epsilon\eta \mu\epsilon\gamma\alpha\tau\omicron$ $\eta\alpha\tau\alpha\theta\omicron\varsigma \psi\alpha\gamma\tau\alpha\omicron\gamma\omicron \alpha\mu\omega\tau\alpha\theta\omicron\varsigma \epsilon\beta\omicron\lambda$ Mt 12, 35.

Das attribut kann von seinem substantiv durch ein oder mehrere wörter getrennt werden, z. b. B. $\alpha\gamma\sigma\omicron\gamma\tau\epsilon\mu \tau\epsilon\gamma\chi\iota\chi \epsilon\beta\omicron\lambda \eta\omicron\gamma\iota\mu\alpha\alpha$ Apoc 10, 5. Act 3, 14; S. $\kappa\epsilon \sigma\gamma\eta \sigma\gamma\omega\alpha\iota\epsilon \delta\epsilon \rho\eta \tau\mu\omicron\lambda\iota\varsigma \mu\omega\mu\omega\alpha\sigma$ $\alpha\gamma\omega \eta\alpha\varsigma\epsilon\delta\eta\kappa\iota\varsigma$ Z. 326; B. $\sigma\gamma\eta\eta\tau \epsilon\kappa\alpha\mu\epsilon\gamma \omicron\gamma\omicron\tau \eta\alpha\tau\alpha\theta\omicron\varsigma$ (ein herz welches gut ist und brav) Luc 8, 15.

Elliptisch ist die attributive relation in B. $\mu\omega\sigma\omicron\chi \omicron\gamma\omicron\tau \mu\beta\epsilon\lambda\lambda\epsilon$ Mt 23, 17. 19 für $\mu\omega\sigma\omicron\chi \mu\omega\sigma\omicron\chi \omicron\gamma\omicron\tau \mu\beta\epsilon\lambda\lambda\epsilon$.

X. CAPITEL.

DIE ANNEXION.

Neben der relation, welche die gewöhnliche verbindung zweier in 189. beziehung zu einander stehender nomina darstellt, hat sich im koptischen aus der alten sprache die unvermittelte verknüpfung erhalten. Diese form der nominalen composition unterscheidet sich von der oben behandelten wesentlich nicht nur durch den mangel der verknüpfenden partikel, sondern auch durch die besondere verkürzte form, einen *status constructus*, des vorangestellten der beiden nomina (المصاف اليد), an welches das

zweite ergänzende sich anlehnt (المصاف). Ich nenne diese composition, deren gebrauch indeß im koptischen sehr beschränkt ist, die *annexion*. Sie ist von der in semitischen sprachen üblichen dadurch verschieden, daß sie nicht nur ein abhängiges nomen mit einem andern verbindet, sondern auch ein beigeordnetes. Auch die koptische *annexion* ist genitivisch oder attributiv.

Die bildung des *status constructus* wird, ähnlich wie im hebräischen דָּבָר אֱלֹהִים von דָּבָר, durch die verkürzung der stammvocalisation bewirkt — des vocals meist zu *ε* oder aus phonetischen gründen zu *α*, des diphthongs zu *ι* oder *ογ*. So entsteht aus *pan* der *st. constr.* *pen*, aus *paui* *peu*, aus *uorpi* *uon*, aus *xax* *xax*, aus *iozi* *ioz*, aus *xawt* *xawt*, aus *oioy* *oioy*. Die bildung des nominalen *st. constr.* von dreilautigen stämmen ist selten. Die volle vocalisation bewahrt der *stat. constr.* in wenigen fällen, namentlich in manchen attributiven *annexionen*. In einigen fällen wird der *status constr.* trotz der anknüpfung seines nomen *rectum* durch *κ* gebraucht.

190. Nur wenige nomina sind im gebrauche des *stat. constructus* unbeschränkt; dahin gehören die nomina *pen*, *zne*, *cozen*, *pane*, *peu* sowie einige zahlwörter und die mit diesen zusammengesetzten *cen*, *pe*, *ozen*, *axn*, *coy*, ferner die meisten aus substantiven entsprungenen präpositionen, wie *ε-θε*: *ε-θε* (wegen), *π-σα* (hinter) und *χε*, *τε*, *πε*, *ορε*, welche letztern sich jedoch schon regelmäßig mit *κ* verbinden als *εχεν*, *ορτεν*, *οιρεν*, *καρρεν*, endlich alle infinitive, welche das object ohne präposition anknüpfen, wie *πιστευσε-πογτ* (der gottesdienst), *πισεμνε-νομος* (νομοθεσία), *πιχα-χια* (ἐπίθεσις τῶν χειρῶν).

Belege für *pan* (name) im B. *ἔρεν* (benennen): *αεῖρεν περραν χε κθε* (sie benannte seinen namen: Seth) Gen 4, 25; — *zne* (wille) z. b. *φη ετε zne πωρι* (das was der wille des sohnes ist) Mt 11, 27, *πετε zne φτ* Mc 3, 35; demnach in *πετε zne απετενωτ* Mt 10, 29 Wilk. das *α* zu streichen, denn *zne* ist nur *st. c.*¹⁾. — *cozen* (preis), z. b. *πταιο ταρ ἰογπορη cozen ογσηκ ἰογωτ πε* (die ehre einer hure ist der preis eines einzigen brotes) Prov 6, 26; und minder gut mit dem artikel *πcozen πωτ πε τεγφγλη* Ps 48, 9; — *pane* (gefallen) für *ερ-ανε* (vom hier. *ān*, gefallen thun) ist nur *st. c.*, z. b. *εφρανε πθαλ* (den augen gefallen) Gen 3, 6, *τενπαρι πθερανε περητ ετρωογ* Jer 18, 12, *αφρητ εφρανε πεκθαλ* 1 Reg 24, 5. In diesen *annexionen* ist ein *κ* nicht gestattet.

1) *τπορη εσσηκ ππρημα πας εδορη ἰατρηε* تجلب الناس وتجلب اليها قهرا Const. apost. 7 ist unmöglich und einer der zahllosen fehler, von denen es auf jeder seite dieses wunderlichen buches wimmelt; *ἰατρηωγ* ließe man sich gefallen. *πανα μμο* ÄZ. XIII. 436 ist entweder *stat. absol.* oder falsch.

Häufiger hat sich der *stat. constr.* in einzelnen composita erhalten, 191. aus denen man auf eine allgemeine anwendung nicht schließen kann. Einige derselben erklären sich als *stat.-constr.-formen* verbaler stämme, so z. b. *επ-ογοι* (andrang) von *ηνι*; *εσθ-σογο* (getreideernte) Gen 30, 14 von *ωσθ*; S. *σραγ* (emissio carnis) Lev 13, 18, *σπρατγ* für *σπρπρατγ* (beine ausstrecken, schlafen); B. *ογαρεμ-θερι* (erneuerung); die composita mit *πεν* (fragen) wie *πενρο*, *πενρητ*, *πενθωμωτ* (mitleid); *πα* (thun) in S. *πα-ωρς* u. a.; ferner mit *π* in *περ-π-ρε* Gal 6, 1 für *φορ-π-ρει*: *πωρ-π-ρε* *بلوغ السقطة* (vorfall des stürzens)¹⁾, *σπ-π-σερωκ* (stockschlag) u. a. m.

Die nächste aussprache des nominalen *stat. constr.* ist immer die mit *ε*. Ich bemerke B. *εγτ-οτ* *f.* (*μήτρα*) von *εγτε* (Z. 603) und *οτ*; *ιειψωτ*: *ειεψωτ* *f.* (handelsgewerbe); *κελ-ογοναγ* (kinnbacken) *Κλβ.* neben *κελ-π-καρ*, *κελ-π-κερ* (ellenbogen); *κει-θο*: *κω-το* (erdbeben) von *κω* (bewegen); *μεσιωτ* (matrix); *μεψθις*: *μεψθς* (fußboden? *φαινώματα*) von *μψε* (schlagen) und *θις*: *θς* (ferse); *κην-νι*, *κην-ιορι* (herr des hauses, des feldes), *κην-αρι* (langlebzig). *κην-ρητ* oder *κηνητ* (beherzt, klug) von *κην* herr *صاحب*; B. *ογερ-πο* (thürpfosten), S. *κεκ-ροογε* *f.* (halmstengel); B. *σι-σκεπ-ρο* *εμπροσωπῆσαι*; S. *σω-ρωρε* (waschkraut) von *σω*; *π-σεν-* (der übergang) in ortsnamen; *σεν-θενι* (Jer 9, 8): *σρ-άννε* (dorn) von *σρηι*; B. *σεν-εληρη* (hlitzfeuer) von *σντ* und *ληρη* *רנח*; *σεν-ιορι*: *σεν-ειωρε* (ackerfeld) vom hier.  *στ-αβι*; *π-τεπ-ρομμι*: *π-τρομμε* *π-τε-ρομμε* (alljährlich) vom hier. *θνη-ρηπτ*; S. *ψα-ψησε* (zischen); *ψα-σωθε* (spottrede), *ψα-σωχ* (dumme rede), *ψα-ψλογ* (schimpfredede) von *ψαχε*; *εγτε-φατ* (vierfüßler) von *εγτωγ*; S. *εχ-παρη* (superhumerales); *χελ-ψαι*: *εχ-ψαι* (nasenflügel); *χεσκτ*: *σικρητε* (halbe drachme); S. *εχχοειτ* (ölblatt); S. *ψην-ρμωραλ* (mitknecht) von *ψηνρ* (genoß); S. *σραπψαν* für B. *σρομψαλ* (turteltaube). Selten ist in solchen composita die partikel *π* eingeschaltet, wie in S. *πρη-μ-μυσε* für B. *πρημμυσι* (erstgeboren), S. *μεστερητ* (brust) neben *μεστητ* *f.*; *ρμπερα* für *ρμμπερε* (*colurnix maxima*); S. *εκεμμε* (edelstein); *ψθε* *ἵδας* (mast) Jes 33, 23 neben *ψθεδας*; *ρμψωμα* (herbst, sommers ende) ist seltsam. *ψε* (sohn, tochter) vom hier.  *sa* hat in einigen verwandtschaftsbezeichnungen stets *π* nach sich, z. b. *πενσον* als *ابن العم* »vetter« erklärt, ist wohl eher »nefte«; *τεγσωνι* *πηνιωτ* *ιε* *πηνεμωγ* (seine schwester, die tochter seines vaters oder die tochter seiner mutter) Lev 20, 17; vielleicht steckt derselbe stamm in dem nom. pr. *πενογτ*: *πενογτε* *Σινούθιος* (sohn Gottes), wie er in *ρωρ-σι-νε*

1) Hiernach ist zu erklären *εφο* *πλωρο* *μπσολ* (seiend von den gewohnheiten des lügens) *Μινε*. 247.

ϩⲱⲡ-ⲥⲉ-ⲛⲥⲉ (Horus sohn der Isis) LEPS. Denkm. VI. 102, 4 noch in ursprünglicherer form erhalten ist. Eine auffallende bildung ist ⲡⲱⲟⲩⲥⲡⲁⲅ (vetter), welches die koptischen grammatiker als ⲡⲱⲛⲣⲓ ⲛⲧⲉ ⲟⲩⲁⲓ ⲥⲡⲁⲅ (der sohn eines von beiden) erklären.

192. Formen des *status constructus* mit ⲁ haben folgende composita: ⲁⲅ-ⲗⲉⲗⲓ : ϩⲁⲅ-ⲗⲉⲉⲗⲉ f. (eidechse), ⲗⲁⲓ-ⲗⲛⲧ (palmzweig), ⲡⲓ-ⲓⲁⲛ-ⲧⲱⲟⲩ (gebirge, berg und thal) gleichsam eine *dvandva*-composition von  *ánt* (thal) und  *fu* (berg), oft im Pentateuch, wo die hdschr. von den herausgebern in ⲁⲛ-ⲧⲱⲟⲩ corrigiert sind, S. ⲡⲓ-ⲓⲁⲛ-ⲥⲁⲅⲛ = ⲫⲗⲉⲗⲗⲟⲩⲧ ⲛⲧⲉ ⲥⲁⲅⲛ Gen 14, 17; ⲓⲁⲅ-ⲁⲗⲟⲗⲓ (weinberg), ⲓⲁⲅ-ⲥⲟⲩⲟ (getreidefeld), ⲓⲁⲅ-ⲫⲱⲓⲧ (olivetum), ⲓⲁⲅ-ⲱⲱⲛⲓⲛ : ⲓⲉⲅ-ⲱⲛⲓⲛⲉ (wald); S. ⲛⲁ-ⲅⲛⲅ (bloß); S. ⲛⲁ-ⲗⲟⲗ (erbrechen); ϫⲁⲡⲱⲱ : ⲛⲁⲡⲱⲱ, auch ⲛⲉⲡⲱⲱ (brachfeld) für ⲛⲓ ⲉⲡⲱⲱ Jer 2, 34; ϫⲁ-ⲥⲟⲟⲛⲉⲅ (köcher); ϫⲁⲙⲉ-ⲣⲱⲅ (schwarzmaul, bruchus); ⲛⲁⲥ-ⲗⲛⲧ (rippenknochen), ⲛⲁⲥ-ⲣⲟ (kinn); ⲙⲁⲥ-ⲙⲁⲧⲟⲓ (recrut), ⲙⲁⲥ-ⲡⲟⲣⲕ (junges maulthier); ⲙⲁⲅ-ⲥⲡⲁⲅ : ⲙⲉⲅ-ⲥⲡⲁⲅ (zweite); ⲟⲩⲁⲅ-ⲥⲟⲓ : ⲟⲩⲉⲅ-ⲥⲟⲓ (gebälk, dach); ⲥⲁ-ⲗⲛⲧ, ⲥⲁ-ⲣⲛⲥ, ⲥⲁ-ⲗⲟⲗ (ⲥⲁⲡⲗⲟⲗ), ⲥⲁ-ⲗⲟⲩⲛ : ⲥⲁ-ⲅⲟⲩⲛ (ⲥⲁⲡⲗⲟⲩⲛ) von ⲥⲁ (seite); ⲫⲁⲱⲱ-ⲙⲟⲩ : ⲡⲱⲱⲙⲟⲩ (halbtodt), ⲡⲱⲱⲗⲙⲁ (halbfaul); ⲥⲁⲣⲗⲁⲙⲟⲩⲗ (kameldorn) neben ⲥⲟⲩⲣⲗⲁⲙⲟⲩⲗ von ⲥⲟⲩⲣⲉ; ⲱⲁ-ⲙⲓⲥⲓ (erstgeboren) von ⲱⲱⲓ; ⲱⲁⲣⲁⲅⲓ : ⲱⲁⲣⲁⲅⲉ (kußlebig) von ⲫⲱ (klein); ⲱⲁⲧ-ⲱⲉ (holzschnitt, holzstamm) Job 15, 32; S. ⲅⲁ-ⲧⲛⲅ f. (wind); Ⲗ-ⲅⲁ-ⲧⲟⲩⲱⲩ (berühmt); ⲅⲁ-ⲅⲟⲩⲉ (schrecklich); ⲅⲁⲙ-ⲛⲱⲥⲓ nicht ⲗⲁⲙⲛⲱⲥⲓ (engathmigkeit) K. 158; ⲫⲁⲫ-ⲗⲁⲕⲉ (eckstein) Job 28, 9 für ⲫⲁⲫⲓⲗⲁⲕⲉ ⲕⲉⲑⲁⲗḗ ⲅⲱⲛⲓⲁⲥ. ⲁⲥⲫⲟⲩⲓ (erstes jahr) Dan 4, 24 ist ähnlich zusammengesetzt; ⲧⲁⲫⲣⲟ : ⲧⲁⲡⲣⲟ f. (mund) und ⲧⲁⲡⲟⲩⲱⲱⲱ (ἀρμός fuge) scheinen dagegen eine andere erklärung zu verlangen. Mit einschaltung eines vocals werden gesprochen: B. ⲁⲡⲁⲙⲓ (edelstein), S. ⲛⲁⲗⲁⲅⲛ f. (mutterleib), ⲛⲁⲛⲉⲅⲱⲓ = ϫⲁⲛⲉⲅ (locken) Z. 654 n.; ⲥⲁⲣⲁ-ⲟⲛⲟⲩ (wirbelwind), ⲗⲁⲣⲁ-ⲗⲁⲓ f. : ⲅⲣⲟⲩⲗⲁⲓ (stimme des  *baā* eisens, donner); ⲫⲁⲫⲁⲫⲓⲗ (haarig) ist unklar in seiner bildung; ⲗⲁⲣⲁⲗⲱⲟⲩⲧⲥ : ⲥⲁⲣⲁⲗⲱⲟⲩⲱⲱⲱ (χοιρογρύλλιος) geht auf das pers.  (eselsohr) zurück. S. ⲛⲁ-ⲉⲓⲁⲧⲅ (selig, eig. erbarmen seines blicks) ist nach der erklärung der Kopten als annexion und das entsprechende ⲱⲟⲩ-ⲛ-ⲓⲁⲧⲅ (herrlichkeit seines blicks) als relation zu verstehen; vgl. § 198. Die partikel ⲛ findet sich in ⲓⲁ-ⲛ-ⲧⲱⲟⲩ : ⲉⲓⲁ-ⲛ-ⲧⲟⲟⲩⲅ (berg-esel) von ⲓⲱ; S. ⲱⲁⲗ-ⲉⲛ-ⲗⲛⲧ (palmzweig); ⲛⲁⲗⲁ-ⲛ-ⲛⲁⲅ (ellenbogen); ⲅⲁ-ⲛ-ⲱⲉ, ⲅⲁ-ⲛ-ⲱⲟ (oberst von hundert, tausend) von  *haā* (anfang, erster); vermuthlich ist B. ⲅⲁ-ⲛⲁ-ⲧⲟⲟⲩⲅ, ebenso wie das S. ⲅⲧⲟⲟⲩⲉ, und ⲅⲁ-ⲛⲁ-ⲣⲟⲩⲅⲓ (als sg. construiert Mt 16, 2) als »anfang der morgen-, abendzeit« zu verstehen; freilich giebt es auch ein ⲁⲛⲁ-ⲧⲟⲟⲩⲅ Joel 2, 2 und ein ⲁⲛⲁ-ⲙⲉⲣⲓ (mittag).

Andere vocalisationen des *st. constr.* sind selten. **H** hat der *st.* 193. *const.* nur in S. **ΑΚΤ-ΣΠΡ** *f.* (rippe); **ΨΚΡΗΤ** heißt gewöhnlich **ΨΥ-ΡΗΤ** شيبات und dieses bedeutet nicht eigentlich »herzenswage«, sondern steht für **ΨΥΗΤ**. Ebenso selten ist **I**; es findet sich in S. **ΣΙC** (halb), z. b. **ΣΙCΚΥΤΕ** (halbe drachme), **ΣΙCΤΗΑ** (halbe myriade) schlecht: **ΣΙC-Π-ΤΗΑ**, **ΣΙC-ΤΗΗΕ** (halber finger), **ΣΙC-ΟΥΠΟΥ** (halbe stunde), wo im B. **κεc** entspricht; **Ϸ-ΕΙΑ** Z. 582 von **ϷΘΙ**: **ϷΤΟΙ** (geruch) ist nicht recht deutlich; in dem infinitive **κΙ-Π-ΙΟΥ** (überfahrt) aus *ta-n-atur* tritt wieder die partikel in ihr recht.

Häufiger wird **ΟΥ** im *st. constr.* ertragen, nämlich in **ΘΟΥΡΗC**: **ΤΟΥΡΗC** (südwind), **ΤΟΥ-ΑΡΗΤ** (nordwind) PS. 212; **ΜΟΥ-** (insel) in composita; **ΜΟΥ** von **ΜΟΥ** (wasser) in **ΜΟΥ-ΕΙΘΟΥ** oder **ΜΟΥΨΕΙΘΟΥ** (fluten), **ΜΟΥ-ΣΕΛΟΥ** neben **ΟΥΜΑΟΥ ΚΑΛΟΥ** ما غسل وجوه Apoc 3, 16 in einem alten wörterbuche, **ΜΟΥΡΩ** neben **ΜΟΥΡΩΡΩ**? (eiswasser), gewöhnlich mit **π**, z. b. **ΜΟΥΨΩΡΩ**: **ΜΟΥΨΩΡΩ** (gießbach), **ΜΟΥΨΩΡΩ** Nic. 1, 43, **ΜΟΥΨΩ** (regen) Jes 5, 6, **ΜΟΥΨΩΟΥ** (regen); **ΚΟΥ-ΡΟΥ** (venusstern), **ΚΟΥΨΟΥΡΟΥ** (hundsstern), **ΚΟΥΨΩΡ** (Orion), **ΚΟΥΨΤΟΥ** (morgenstern), **ΚΟΥΨΟΥΡΟΥ** (abendstern), **ΚΟΥCΙΟΥ** (gestirnt)? von **CΙΟΥ** (stern); S. **ΨΟΥ-ΚΗΝΕ** (palmfaser), auch **ΚΟΥ Π ΚΗΝΕ** ÄZ. VIII. 133; **ΨΟΥ-ΨΩΟΥΨΥ**: **ΨΟΥ-ΚΟΥΨΥ** (brandopfer), S. **ΨΟΥ-ΡΗ[Ε]** (aroma); S. **ΡΟΥ-ΜΙCΕ** (geburtstag) von **ΡΟΥ**; B. **ΡΟΥ-Α-ΠΕ** (himmelsregen) von **ΡΩΟΥ**; S. **ΡΟΥ-Α-ΠΕ** oder **ΡΟΥ-ΑΙ**, auch **ΡΟΥΑΙ** Ps 17, 14 (donner) von **ΡΟΥ** (stimme); außerdem in mehreren mit zahlwörtern gebildeten composita; auch der unbestimmte artikel **ΟΥ** ist ein *st. c.* von **ΟΥΑΙ** (eins).

O scheint in diesen fällen an der stelle des **ΟΥ** fehlerhaft zu sein, wie in **ΜΟΥΚΗΝΕ** für **ΜΟΥΨΗΚΗΝΕ**, **ΡΟΥΜΙCΕ** für **ΡΟΥΜΙCΕ**. Aber B. **ΨΛΟΥ-ΚΗΝ** (accipiter nocturnus) und **ΣΡΟΥΜΨΑΛ** haben niemals **ΟΥ**.

Gänzlich unregelmäßige formen des *st. c.* sind selten; es wäre zu erwähnen **ΑΟΥΑΟΥΑΝ**: **ΑΥΕΙΑΟΥΑΝ** (mannigfaltig von farbe, bunt), wofür das *sab.* auch **ΑΥΕΙΠΑΟΥΑΝ** sagt. B. **ΣΗΤ** (nord) und **ΡΗC** (süd) scheinen eigennamen unvermittelt zugefügt zu werden, wie in **ΜΑΝΟΥΡ-ΣΗΤ**, **-ΡΗC** (Nord- und Süd-Manú) K. 207.

Unter der attributiven annexion verstehe ich diejenige, welche 194. noch mitunter zur verbindung des adjectivs mit seinem vorangehenden substantiv dient. In der alten sprache wird das adjectiv für gewöhnlich, wie bemerkt, ohne vermittlung dem substantiv angefügt, wie in *pa-m-āa*; im koptischen ist diese verbindung auf einzelne häufige eigenschaftswörter, wie »groß, klein, gut, schlecht, männlich«, beschränkt und bewirkt in der regel die vocalische verkürzung des antecedens zu der form des *status constr.*

Dergleichen annexionsfähige adjective sind **ο āa** (groß) in

δελλ-ο : **ελλ-ο** (greis), **ιαρ-ο** : **ειερ-ο** (fluß) aus *atur-āa*, **οτρο** : **προ** (könig) aus *ur-āa*¹⁾, **ψαο**? (*πανήγυρις*) aus *χā-āa*, und vielleicht **ρααο** : **ρααο** (reich) von **ρααι** und **ο**; — **ψιρε** *στῶ* (klein) in **δελψιρι** : **εερψιρε** (jüngling), **εελ-ψιρε** (mädchen) *Τυκ. 47*, **ραπ-ψιρε** (ein kleines jahr) *Z. 547*; — **ψηαι** *χm* (zart, gering) in **λιλοτ-ψηαι** (kleiner knabe), **ψιρε-ψηαι** (kind), **ψεερε-ψηαι** (mädchen), **ρητ-ψηαι** (kleinmüthig), **πτοοτ-ψηαι** (der kleine berg) *Ps 41, 7*, **οτεερερε-ψηαι** (ein kleiner strahl) *Z. 518*; **ψηαι** erfreute sich vormals' einer freieren anwendung, wie in **αβραραμ ψηαι** (Abraham der geringe), **πισκοπος ψηαι** (der geringe bischof) *Leps. Denkm. VI. 102*, **αποκ ψηαι ψηαιλ εκαι** (für mich geringen bete) *ib.* und kann sogar noch von seinem substantiv getrennt werden, wie in **ετθε ψεερε δε ψηαι** *Z. 384*; — **ς. κοτι** (klein) in **ψηρεκοτι** (kleines kind); auch **κοτι** (klein) scheint in dem compositum **ρολοκοτι λοκοτι** : **ρολοκοττε** und **ρολοκοττινος** (der kleine ring, eine münze zu 6 unzen, *الدينار*) *ÄZ. XIV. 60* zu stecken; — **ποτι** : **ποτιε** *nfr* (gut) in **εοι-ποτι** : **επιποτιε** **ετιποτιε** (wohlgeruch), **ψεπποτι** : **ψεπποτιε** (gute botschaft), **εε-ποτι** (gutes leben), **εεποτι** in **μετρεερε-εε-ποτι** (wohlthat); in dem n. pr. **οτηπορε** ist noch die ursprünglichere form des adjectivs erhalten; — **δων** : **δων** *δων* (schlecht) in **εοιδων** : **ετιδων** (gestank), **ψη-δων** (schlechter sohn), **εδων** (*Thr 5, 10*) : **εδων** **ετιδων** (nothstand), **Β. καδων** (boshaft), **Β. μογδων** (eiter) *Job 7, 5*; **δων** *f. z. b.* **οτεριαι** **νεδωνδων** (eine frau von schlechter lehre) *Prov 11, 24*; — **εωοτι** : **εοοτι** (männlich) *z. b.* in **ψη-εοοτι** (männliches kind), **δααπ-εοοτι** (männliche ziege) *Lev 9, 3*, **εα-εοοτι** (männlicher esel), **ριρ-εοοτι** (eber), und bei vegetabilien (wild), *z. b.* **λετ-εοοτι** (*apium silvestre*), **πιτ-εοοτι** (wilde olive), **εαιε-εοοτι** (wilder honig); — desgleichen **εριαιε** (weiblich) in **εα-εριαιε** (eselin) und **ποτιεαι** (süß) in **πιτ-ποτιεαι** (olive).

Von sonstigen attributiven annexionen bemerke ich **λελεχηαι** **λεχηαι** *Jes 3, 6* : **ελελ-χηαιε** **ελ-χηαιε** (strieme); **ελελ-ψοτσοτ** oder **ψσοτ** und **ελψσοτ** (trockene weinbeere); **ελεδρακ** (herbe traube); **μοτδων** (*θερμόν*) *Jer 38, 2* für **μοτδων** *Apoc 3, 16*. Andere attri-

¹⁾ In dem ältesten koptischen texte (*Mel. 8, 38*) kommt noch **οτρο** allein vor. Prof. Evans macht mich freundlichst aufmerksam, daß meine ableitung des **οτρο** von **ur-āa** durch die hierogl. texte bestätigt werde, indem sich unter den

titeln des Verus  **ur-āa** befinde. Vergl. Lepsius, Königsbuch no. 747. Auf **ur-āa** der große mächtige und das kopt. **ppro** ist wahrscheinlich das hebr. **רַב** zurückzuführen.

butive compositionen giebt es wenige; hierher gehörig ist z. b. **բաւօղտի** (bauersmann), vielleicht auch **բաւրաղտ**: **բաւրաղ** (milde). **սրիւմ**: **սրիւմե** (weib) ist ein altes compositum aus *set-hmt* (weibsperson).

XI. CAPITEL.

DIE NOMINA MIT SUFFIXEN.

Die anknüpfung der pronominalen suffixe an den nominalen 195. stamm dient in der alten sprache allgemein zum ausdruck der besitzanzeigung: *m* (name) und *m-f* (sein name). Im koptischen ist sie auf einzelne vielgebrauchte substantive beschränkt worden, deren status absolutus sich meist nicht erhalten hat und deren st. constr. gleichfalls selten ist. Wir werden sie daher in ihrem stat. pronominalis aufführen, d. h. in der form, welche sie vor dem antretenden pronomen haben. Es sind meist namen menschlicher gliedmaßen, nämlich: **ⲭⲱⲥ** *ta* (kopf), **Ⲓⲣⲁⲥ** *hr* (gesicht), S. **Ⲓⲣⲁⲥ** (stimme), **ⲣⲱⲥ** *re* (mund), S. **Ⲱⲁⲁⲛⲧⲥ** **Ⲱⲁⲛⲧⲥ** (uase), **ⲓⲁⲧⲥ**: **ⲉⲓⲁⲧⲥ** (blick), **ⲪⲟⲘⲱⲥ**: **ⲧⲟⲘⲱⲥ** (busen), **ⲒⲬⲏⲥ**: **Ⲓⲧⲏⲥ** *hta* (herz), **Ⲙⲱⲥ** *sa* (rücken), **ⲱⲧⲥ** *af* (rücken), **ⲱⲱⲥ** *āt?* (leih), **Ⲥⲏⲧⲥ**: **Ⲓⲏⲧⲥ** *χet* (bauch), **ⲕⲉⲛⲥ**: **ⲕⲟⲘⲛⲥ** *qnd* (schooß), **ⲧⲟⲧⲥ**: **ⲧⲟⲟⲧⲥ** *let* (hand), **ⲣⲁⲧⲥ** *rf* (fuß); ferner **ⲁⲛⲁⲥ** *ān* (gefallen), **ⲁⲒⲣⲏⲭⲥ**: **ⲁⲣⲏⲭⲥ** **ⲁⲣⲏⲭⲥ** (ende), **ⲣⲉⲛⲉ** *m* (name), **ⲥⲟⲘⲉⲛⲥ**: **ⲥⲟⲘⲏⲧⲥ** *sun* (preis), **Ⲓⲛⲁⲥ** (wille), **Ⲓⲏⲧⲥ** (spitze), **Ⲫⲁⲏⲧⲥ**: **ⲧⲁⲏⲏⲧⲥ** (vergeltung) und einige präpositionen.

Die anknüpfung der suffixe zeigt bei den einzelnen stämmen 196. geringe verschiedenheiten, je nachdem sie auf *w*, auf *a* oder auf einen consonanten auslauten.

a. die stämme auf *w* und *n*.

Sg. 1. ⲭⲱⲥ	2. m. ⲭⲱⲏⲕ f. ⲭⲱ	3. m. ⲭⲱⲉⲓ f. ⲭⲱⲥ
Pl. 1. ⲭⲱⲛ	2. ⲭⲱⲛⲧⲉⲛ : ⲭⲱⲧⲏ	3. ⲭⲱⲟⲘ .

So werden flectiert **ⲣⲱⲥ** (mund), **ⲪⲟⲘⲱⲥ** (busen) und mit *n* statt *w*: **ⲒⲬⲏⲥ** (herz); ferner die präpositionen **ⲕⲥⲱⲥ** (hinter), **ⲟⲘⲧⲱⲥ** (zwischen), **ⲟⲘⲁⲏⲥ** (gegen) und B. **ⲥⲁⲓⲓⲉⲛⲒⲏⲥ** (hinter).

b. die stämme auf *a*.

Sg. 1. Ⲓⲛⲏⲥ : Ⲓⲛⲁⲥ	2. m. Ⲓⲛⲁⲏⲕ f. Ⲓⲛⲉ	3. m. Ⲓⲛⲁⲉⲓ f. Ⲓⲛⲁⲥ
Pl. 1. Ⲓⲛⲁⲛ	2. [Ⲓⲛⲱⲧⲉⲛ] : Ⲓⲛⲏⲧⲏ	3. ⲒⲛⲱⲟⲘ : ⲒⲛⲁⲘ .

Der mittelläg. dialect hat die formen **Ⲓⲛⲏⲥ**, **Ⲓⲛⲏⲥ**, **Ⲓⲛⲏⲕ**. Wie **Ⲓⲛⲁⲥ** (wille) wird flectiert **ⲁⲛⲁⲥ** (gefallen), S. **Ⲓⲣⲁⲥ** (stimme), **Ⲓⲣⲁⲥ** (gesicht), von dem die 3. pl. im M. **ⲒⲒⲉⲘ** lautet, und die präposition **ⲕⲉⲓⲁⲥ** **ⲕⲉⲓⲁⲥ** (mit).

c. die stämme auf einen consonanten.

Sg. 1. pa' t 2. m. paт-и f. paт' : paтe 3. m. paт-ы f. paтe
Pl. 1. paтeн : paтн 2. paтeнoкнoу : paтннyтн 3. paтoу.

M. finden sich die formen лe' гeн, лeтннoу. Wie paт (fuß) gehen лa' в (blick), тoт' : тoо' в (hand), жн' т' знт' (bauch), знт' (spitze), шaпт' (nase), und die präpositionen eднт' (wegen), зшт' (auf), auch aтpн' ж' : apнж' (ende), кeп' : кoтп' (schooß), pеп' (name), coтeн' : coтп' т' (preis). Doch fügen die letzt genannten, nicht auf т auslautenden, in 1. sg. ein т an, z. b. кeпт' : кoтoтп'т Ps 34, 43 — ein т, welches in тoт'т Z. 488 nicht am platze ist. Auch in der 2. pl. dieser nicht auf т auslautenden stämme wird die anknüpfung des pronomens oкнoу im B. nicht durch die partikel eн vermitteln.

197. Die nomina, welche pronominale suffixe anknüpfen, haben nur teilweise einen *stat. constr.* und fast durchgehends keinen *stat. absol.* Den letzteren ersetzen sie entweder durch andere gleichbedeutende wortstämme oder durch die form mit der 3. sg. m. oder f. und pl. Es ist dies namentlich in der zusammensetzung mit aт- und мeт- der fall sowie in ihrer verbindung mit einem folgenden genitive. Vermuthlich ist auch die form cфoтoу : cпoтoу (lippen) ursprünglich eine suffigierte, nämlich mit dem pronomen der 3. pl.; die bedeutung desselben ist hier ebenso verloren gegangen wie in кннoтoу (ihre brüste) Jes 28, 9 von мпoт; desgleichen in п-ршoу (der mund), кoт-ршoу (ihre munde) Ez 42, 4.

198. Der gebrauch der mit suffix versehenen nomina ist ein dreifacher: sie stehen entweder selbständig an einer beliebigen stelle des satzes, oder in enger verbindung mit einem verbum als subject oder object, oder sie dienen zur bildung von präpositionen, wie denn cш', шш', шт', oднт' nur noch in präpositionen vorkommen. Zum gebrauche der einzelnen mache ich noch die folgenden anmerkungen.

днa', im *st. c.* aпe-, erscheint nur in der verbindung mit ep (thun) als paпa', paпe (gefallen), z. b. apпaпaи (thu mir einen gefallen) Z. 417; aтoпe пaр'т' жe мmoп шxoм epaпaд (ohne glauben kann man ihm nicht gefallen) Hebr 44, 6; aдpaпaд мпoтyтe (er gefiel ihm, Gotte); гпapaпaс птeдcшм (er wird ihr, seiner frau gefallen); пpедpaпaд пpшм oder зaпpед-paпшoу ппpшм (die menschengefälligen); жeп paпaд пдeп eиc пāзaв āpежeиaу Col 4, 10.

aтpн' ж' : apнж' : apннж' (ende) nur mit den suffixen gebräuchlich, z. b. aтpнж' мпkaд' : apнж' мпkaд (ihr ende, der erde), aтpнжс птфе : apннжс птпe (das ende des himmels), aтpнжoу ппoтн (die enden der grenzen), aтapнж' (unendlich).

лaт' : блaт' (blick), von dem seltenen *st. abs.* oder *constr.* eиa z. b. oтмптeиa пoа'тoтoп (knechtisches blicken, augendienerei) Eph 6, 6,

wird in einigen verbalen composita gebraucht, nämlich in S. φ - ϵ - ι - α - τ oder φ - ι - α - τ ϵ ρρα ι (den blick erheben), B. τ - π - ι - α - τ (betrachten), τ ο φ - ι - α - τ : τ ο φ - π - ϵ - ι - α - τ ϵ θολ (den blick jemandes erheben, lenken, ihm offenbaren), S. μ ο φ π ε ι - α - τ oder μ ε φ - ϵ - ι - α - τ π (den blick füllen mit jemandem, ihm zürnen), S. κ ω ϱ α ϵ - ι - α - τ (ins auge fassen), B. μ ε λ χ- ι - α - τ π (den blick richten auf) Ps 21, 18. — Das wort findet sich auch in ω ο φ - π - ι - α - τ : κ α- ϵ - ι - α - τ , welches nach koptischer erklärung aus ω ο φ (herrlichkeit) oder κ α (erbarmen) und ι - α - τ : ϵ - ι - α - τ (blick) besteht und nur als ausruf an der spitze des satzes in der bedeutung »glücklich« gebraucht wird, sodaß das koptische ω ο φ μα τ κ (heil dir!) an das arabische علي عينك erinnert, welches das gerade gegentheil bedeutet; z. b. ω ο φ - ι - α - τ μ ι π ρω μ ι ϵ τερ ρ ο τ δ α τ ρη μ η σ τ : κ α ι - α - τ μ ι π ρω μ ε ϵ τρ ρ ο τ ε ϱ η τ μ ι π ρω μ ε ι μ α χ ά ρ ι σ α ν η ρ δ φο β ο υ μ ϵ νο ς τ $\acute{\omicron}$ ν χ ύ ρ ι ω ν Ps. 112, 1. Die anknüpfung der suffixe an ω ο φ μα τ : κ α ϵ - ι - α - τ ist ganz gleich der von ρ - α - τ . Dem boh. ausdrücke synonym ist ω ο φ μα τ (augenherrlichkeit), z. b. α ϕ τ ω φ μα τ κ ω ϵ μα χ ά ρ ι σ έ μ ε Job 29, 11, ω ο φ μα τ α πο κ χ ε σ ε ν α τ ω φ μα τ κ ω κ α ϵ κ υ ρ ι ω μ μ α χ α ρ ί α ϵ γ ω , δ τι μ α χ α ρ ι ω ύ σ α μ ε α ί γ ου α ί τ ε ς Gen. 30, 13. Im boh. dialecte hat sich das compositum κ α ι - α - τ nur selten als ein adjectiv erhalten, dessen suffix sich nach dem geschlecht und der zahl seines substantivs richtet, z. b. τ η ν α ι - α - τ μ ε λ η μ ι σ η μ α χ α ρ ί α ϵ λ μ ί ς Tit 2, 13; ϵ γ ϵ α ι κ α ι - α - τ ϱ η κ ε ν κ α ρ ι μ α χ α ρ ί α α ύ τ ὸ ν ϵ ν τ ῆ γ ῆ Ps 40, 3; S. μ ι π ρω μ η ϵ κ α ι - α - τ (er ist nicht glücklich gewesen) Nic. 1, 54; B. μ ε τ η ν α ι - α - τ (glückseligkeit) Z. 653 ist auf eine weibliche person zu beziehen.

κ ε ν : κ ο τ η σ κ ο τ ο τ η σ (schoß) hat stets ein suffix, z. b. κ ε ν τ : κ ο τ ο τ η τ Ps 34, 13; α σ λ η ϵ θ λ δ ε ν κ ε ν 3 Reg 17, 19; δ ε ν κ ε ν ο φ π ρ α ο ι τ; σ ε ν α τ η ι ϵ δ ρ η ϵ κ ϵ π θ η ν ο φ : σ ε ν α τ α α ϕ ϵ κο τ η τ η γ η (sie werden es in euren schoß geben) Luc 6, 38; die 3. pl. lautet S. κ ο τ η τ ο φ . In abgeleiteter bedeutung heißt B. κ ο τ η α ί δ ο υ ν, z. b. κ ω ϵ τε ν ο τ κ α ο τ η ν ο φ ο ι μ φ ρ η τ κ η κ ο τ η ν ο φ ν τε ν ε ϱ ω ρ Ez 23, 20. Die form scheint eigentlich sahidisch zu sein; die boh. übersetzung des Ezechiel strotzt nämlich von sahidicismen.

ρ η σ (mund) gebraucht nur selten einen *stat. absol.* ρ ο, z. b. σ η ρ ο ϵ γ κ ο λ α σ χο λ ί ω ν σ τό μ α Prov 4, 24, und einen *st. constr.* nur in zusammengesetzten präpositionen, wie ϵ - ρ ε- π , ϱ ι- ρ ε- π ; statt des *st. abs.* steht daher ρ ω φ , ρ ω σ , ρ ω ι ο φ oder das synonyme compositum τ - τ α ρ ο. Beispiele: α ϕ τ κ ο γ ϕ ι ϵ ρ ω ϕ, α ϕ τ ϕ ι ϵ ρ ω ϕ : α ϕ τ η ι ϵ ρ ω ϕ (er küßte seinen mund) Mt 26, 49. Luc 22, 47; σ η ρ η σ κ ρ ω κ ϵ θ λ (öffne deinen mund) Ps. 80, 11; α ϕ σ α ι ϵ θ λ δ ε ν ρ ω φ κ α λ γ α (er sprach durch David seinen mund) 2 Par 6, 4; ρ ω ι ο φ ν η α σ ϵ δ η κ (die munde der gottlosen) Prov 10, 32; ϵ θ λ δ ε ν ρ ω φ μ μ ϵ ο ρ ε ξ : τ α ρ ο μ μ α τ ρ ε σ η α ϕ 2 Cor 13, 1; ϵ γ ϵ ρ ϵ ι δ ε ν ρ ω σ κ τ κ η ι (sie werden fallen durch die

schärfe des schwerts $\beta\eta\eta\ \psi\beta$) Luc 21, 24. Mitunter ist $\rho\omega\varsigma$ in der bedeutung sehr abgeschwächt, wie in B. $\mu\alpha\sigma\rho\omicron\zeta\ \alpha\gamma\chi\epsilon\kappa\ \rho\omega\zeta$ (meinen mangel, sie füllten seinen mund) 2 Cor 11, 9. Es ist in diesem falle gleichsam nur das vehikel des pronominalen objects, wie regelmäßig nach einigen präpositionen, nach denen seine flexion allerdings eine veränderung durch die verkürzung des vocals erleidet. Von zusammensetzungen ist zu erwähnen $\alpha\theta\rho\omega\zeta$ (stumm) und $\chi\alpha\text{-}\rho\omega\varsigma$: $\mu\alpha\text{-}\rho\omega\varsigma$ (den mund halten, schweigen).

ΡΕΗ (name), dessen *stat. absol.* $\rho\alpha\kappa$ ist, kommt vor in dem boh. compositum $\tau\rho\epsilon\eta\varsigma$ (benennen) vor, z. b. $\alpha\gamma\tau\rho\epsilon\eta\omicron\zeta\ \chi\epsilon\ \iota\alpha\rho$ Num 32, 41.

ΡΑΤ (fuß) hat weder *stat. absol.* noch *constr.*, der erstere wird vertreten durch $\sigma\alpha\lambda\omicron\zeta$: $\omicron\tau\epsilon\rho\eta\tau\epsilon$ oder $\phi\alpha\tau$: $\mu\alpha\tau$. Mit präpositionen verbunden ist $\rho\alpha\tau\varsigma$ häufig, wie in $\omicron\zeta\iota\ \epsilon\rho\alpha\tau\varsigma$: $\alpha\rho\epsilon\rho\alpha\tau\varsigma$ (auf den füßen stehen), $\mu\omicron\psi\mu\iota\ \rho\rho\alpha\tau\varsigma$ (zu fuß gehen); $\omicron\gamma\omega\iota\ \sigma\alpha\ \chi\omega\zeta\ \omicron\tau\omicron\zeta\ \omicron\gamma\omega\iota\ \sigma\alpha\ \rho\alpha\tau\varsigma$: $\omicron\gamma\alpha\ \rho\alpha\ \chi\omega\zeta\ \alpha\gamma\omega\ \omicron\gamma\alpha\ \rho\alpha\ \rho\alpha\tau\varsigma$ (einer zu seinem kopfe und einer zu seinen füßen) Joh 20, 5; als object steht es in einzelnen verbalen verbindungen, wie $\iota\alpha\text{-}\rho\alpha\tau\varsigma$ (die füße waschen), $\mu\alpha\rho\alpha\tau\varsigma\ \epsilon\lambda\omicron\lambda$ (ausgehen), $\alpha\rho\chi\alpha\mu\alpha\rho\zeta\ \epsilon\tau\omicron\sigma\tau\zeta\ \mu\eta\ \rho\alpha\tau\varsigma$ (er band ihn an hand und fuß) Z. 369. — S. $\alpha\tau\text{-}\sigma\epsilon\mu\text{-}\rho\alpha\tau\varsigma$, $\text{-}\rho\alpha\tau\varsigma$ (unauffindbar), $\alpha\tau\text{-}\bar{\eta}\text{-}\rho\alpha\tau\varsigma$ (unnahbar) Nic. 1, 20; B. $\mu\rho\epsilon\mu\rho\alpha\tau\omicron\zeta$ (die fußgänger).

COΥΤΕΗ : COΥHT : $\text{COΥHT}\varsigma$ (preis) hat nur den *st. constr.* COΥHT : COΥHT ; sonst verbindet es sich immer mit suff. wie $\epsilon\mu\alpha\psi\epsilon\ \mu\epsilon\text{COΥHT}\omicron\zeta$: $\epsilon\mu\alpha\psi\epsilon\ \text{COΥHT}\omicron\zeta$ und $\epsilon\mu\alpha\psi\epsilon\ \mu\epsilon\text{COΥHT}\omicron\zeta$: $\epsilon\mu\alpha\psi\epsilon\ \text{COΥHT}\omicron\zeta$ (kostbar).

TOT : **TOOT** : **TAAAT** (hand) hat keinen *st. absol.* und den *constr.* $\tau\epsilon$ nur in einigen präpositionen, wie $\mu\tau\epsilon\mu$, $\epsilon\tau\epsilon\mu$, $\rho\tau\epsilon\mu$, $\sigma\alpha\tau\epsilon\mu$ etc. Neben $\chi\epsilon\kappa$: $\sigma\tau\epsilon\kappa$ wird $\tau\omicron\tau\varsigma$ häufig gebraucht, z. b. $\psi\alpha\sigma\alpha\omicron\sigma\tau\omega\mu\eta\ \mu\tau\omicron\tau\varsigma\ \mu\phi\eta\ \epsilon\tau\epsilon\rho\sigma\alpha\epsilon$ (sie öffnet ihre hand dem dürftigen) Prov 31, 20; namentlich in einigen verbalen composita, wie $\iota\alpha\text{-}\tau\omicron\tau\varsigma$ (die hände waschen), $\omicron\gamma\alpha\rho\text{-}\tau\omicron\tau\varsigma$ (fortsetzen), $\tau\text{-}\tau\omicron\tau\varsigma$ (helfen), $\psi\epsilon\mu\text{-}\tau\omicron\tau\varsigma$ (begrüßen, verloben), $\rho\iota\text{-}\tau\omicron\tau\varsigma$ (angreifen), $\chi\epsilon\kappa\text{-}\tau\omicron\tau\varsigma$ (die letzte hand anlegen). In präpositionalen ausdrücken ist seine ursprüngliche bedeutung sehr abgeschwächt; auch sonst ist es mitunter zum bloßen pronominal-substantiv geworden, z. b. $\alpha\ \tau\omicron\tau\zeta\ \tau\mu\alpha\alpha\tau$ (er hat getroffen) Hebr 8, 6.

ΘΟΥΨ : **TOΥΨ** (busen) ohne *st. abs.* oder *constr.* ist selten, z. b. $\rho\iota\ \tau\epsilon\kappa\chi\iota\zeta\ \epsilon\sigma\omicron\gamma\eta\ \sigma\alpha\ \theta\omicron\gamma\psi\kappa$ (stecke deine hand in deinen busen) Ex 4, 6; sonst kommt es in der präposition $\sigma\alpha\text{-}\theta\acute{\alpha}\gamma\psi\omega\varsigma$: $\rho\iota\text{-}\tau\omicron\gamma\psi\omega\varsigma$: $\rho\iota\text{-}\tau\omicron\gamma\psi\omega\varsigma$ vor, z. b. $\mu\epsilon\tau\sigma\alpha\theta\omicron\gamma\psi\omega\kappa$: $\mu\epsilon\tau\rho\tau\omicron\gamma\psi\omega\kappa$ (dein nächster).

ΨΑΗΤ, **ΨΑΛΗΤ** (nase) ist nur eine sah. form, deren *stat. abs.* durch $\psi\alpha\iota$: $\psi\alpha$ vertreten wird.

ΗΗΤ : **ΣΗΤ** (bauch), dessen *st. abs.* $\rho\eta$ f. sich nur selten im S. erhalten, ist mit den suffixen nicht ungebräuchlich, z. b. $\mu\alpha\rho\eta\tau\ \mu\eta\ \rho\eta\tau$ (mein herz und mein leib) Z. 496; $\tau\alpha\psi\tau\chi\eta\ \mu\eta\ \rho\eta\tau$ für B. $\mu\epsilon\alpha\epsilon$

ΤΑΠΕΧΙ Ps 30, 10; Ἀσραετι ερετι (sie stieß ihn in seinen bauch) Z. 264; Β. ἀφερογοριοι ἀπιασιος εκεν δετι (er ließ sie den heiligen auf seinen bauch werfen) ÄZ. XIV. 42; ογορ δετιου παμορ αν (und ihre bäuche werden nicht voll) Ez 7, 19; S. ερε δετιου μερ πεμερι (ihre bäuche sind voll weins) Act 2, 13; κα-δετι (seine freunde). Häufiger noch ist der gebrauch der präposition πεδητ : πετητ (in, eig. im bauche) als stat. pronom. für den st. constr. δεη : δεη.

ΔΗΛ (wille) mit dem st. constr. δεη hat keinen st. abs., es ist nur substantiv, z. b. ρ-δεη (den willen thun, wollen), αρι δεηκ ετογχοι (wolle mich erretten) Ps 39, 14; αρι μεφα ερημη (ich that dies nach meinem willen) 1 Cor 9, 17; μεφρητ ετε δεμη (wie mein wille ist) Mt 26, 39; πετε-δεη φτ (das was der wille gottes), πετεδεηκ απου (das was sein wille, des herrn); S. δεη πεου ε-δεηαν εκθε πεπλας ετθε μηε (oftmals ist unser wille, unsre zunge zu kühlen wegen des durstes) Z. 447; Β. αρι πεαυ κρηα μηεν ετε δεμηου (sie thaten ihm alles, was war ihr wille) Mt 17, 12; S. εσηε ε-δεητην εκι (wenn es ist euer wille zu nehmen) Mt 11, 14. Schlechte texte schreiben mitunter ερηε, wo das einfache δεη am platze wäre, und πετρηε, was nur πετεδεη heißen kann. Vgl. § 190.

ΔΡΛ (gesicht) hat selten einen st. constr. δερη bewahrt, wie in Β. ερε δερηου δεμη (seiend euer gesicht verhüllt) Jes 44, 8; sonst mit den suffixen: δε φαε δεη δερα (speien in sein gesicht) Mc 14, 65; παρε δερα ογερ πε ειλμη Luc 9, 53; S. αρητε δερα (er wandte sein gesicht) Ρετη. Die verbale composition ε-δερα : κε-δερα oder κε-πε-δερα heißt wohl eig. »das gesicht bringen, sich kümmern, sich womit beschäftigen, daher auch unterhaltung«. Später werden wir dem δερα in den präpositionen ερηε, παρηε begegnen.

ΔΡΛ (stimme) findet sich als sah. pronominalform für δερηου : δερου in der redensart κε-δερα εου (die stimme erheben), z. b. αρη-δερα εου Act 14, 10.

ΔΗΤ : ΔΤΗ (spitze), zu dem der st. abs. δεη (gesicht) zu gehören scheint, ist ziemlich selten, z. b. εκεν δετηε κτερεμη : εκη δετηε κτερεμη (τὸ ἄκρον τῆς χειρός) Lev 8, 23; εκεν δετου κπουμη εκεν δετου κπουφατ : εκη δετη κπερη, εκη δετη κπερητε ib. 24. Ex 29, 20.

ΔΘΗ : ΔΤΗ (herz), dessen st. abs. δεη lautet, ist nur in Verbindung mit einigen verben gebräuchlich, wie χα-δεη : κα-δεη, auch χη περη : κη πετη (vertrauen), Β. ορη-δεη oder ορη περη (das herz essen, bereuen), S. πετη (sich ein gewissen machen, bereuen), φρη : φρη (Prov 1, 24) : φρη : φρη (bemerken), S. υπ-δεη (sich erbarmen) — wogegen der boh. dialect υπ-ρητ mit dem st. abs.

ρητ gebraucht, ebenso wie in κεαι-ρητ : εαι-ρητ (klug sein) beide dialecte den unveränderlichen stamm zeigen.

ΧIII* (kopf), dessen *st. abs.* χαιχ oder αφε : απε lautet, ist allgemein gebräuchlich in der bedeutung »ende, spitze«, z. b. χιν χαιχ απκαρ (vom ende der erde), χιν χαιχ ψα χαιχ (von einem ende zum andern), τοικογαενη χιν αρηαε καιαε ψα χαιαε DUL. p. 46; sonst nur in einigen zusammengesetzten präpositionen wie εχην, ρηχην und in verbindung mit gewissen verben, z. b. ακχαι ρι χαιχ ηοηχλοαι : ακκα ηοηχλοαι εχην τεγαηε Ps 20, 4; ρεκ-χαι* (das haupt niederlegen), ψην-χαι* : ψη-χαι* (den kopf scheeren), B. δεκ-χαι* δεκρ-χαι* (den kopf rasieren), B. επε-χαι* oder επο καιαε (das haupt verneigen).

Einige andere nomina mit suffixen dienen zu pronominalem ausdruck und werden an ihrer stelle aufgeführt werden.

XII. CAPITEL.

DAS GENUS DES NOMENS.

199. Das genus des nomens ist nach der auffassung der Ägypter männlich oder weiblich und findet in dem vorgesetzten artikel πι, π oder †, τ seinen bestimmten ausdruck, z. b. φιατ : πιατ (der vater), εαιαγ : ταιαγ (die mutter). Manche nomina der person, namentlich adjectivische, sind *communis generis* und werden nur durch den artikel auf das eine oder andere geschlecht bezogen, z. b. πσ (der herr), τσ απινι (die herrin des hauses) 3 Reg 17, 17; πικου (der räuber), †κου (die räuberin); παιλογ (der knabe), †αλογ (das mädchen); πικυ† : πικσ (der groÙe), †πικυ† : τπικσ (die groÙe); πικραιπαικ (der Römer), †πικραιπαικ (die Römerin); πικρηχαι (der sänger), †πικρηχαι (die sängerin); ηαιπι : ηαιπικε (ziegenbock, ziege) u. s. w.

200. Als regel kann man aufstellen, daß das concrete, bestimmte, einzelne, kräftige männlichen, das abstracte, allgemeine, zusammengefaÙte, schwache weiblichen geschlechts ist. Männlich sind sonne ρκ, mond ιορ, sterne σιογ, erde εο καρι, meer ιοαι, fluÙ ιαρσ, land χκαιι : κκαιε (Z. 425), zeit κιογ καιγ, jahreszeit τκ, sommer ψκαιι, monat εδοτ, tag εροογ, abend ροηρι, nacht εχαιρη, augenblick κοηκογ, licht οηκινι, finsterniß χακκι, die elemente χρηκαι : κρητ καιογ κικι εκογ, die metalle ποηη ρατ ροαιτ ηεκκινι, berg ταιογ, acker ιορι εκαιι, baum ψηκκκ, zweig χαλ : ψηρ, ähre δεκκ, frucht οηταρ, dorf †καιι, wüste ψαγε : χαιε, haus κκ, thür κκε, fenster ψοηψτ, stock ψηκτ ερηκκ, gefäß κοκκ, brot κικκ, wein κρηκ, fleisch αγε, knochen καε, einige glieder ηαλ

ⲡⲓⲁⲓ ⲙⲁⲩⲫ ⲗⲁⲥ ⲩⲁⲔ ⲅⲏⲧ ⲫⲟⲓ ⲙⲁⲣⲓ ⲧⲏⲗ ⲁⲗⲟⲫ ⲅⲁⲣ, die meisten thiernamen ⲅⲟⲟ ⲉⲣⲉ ⲣⲓⲣ ⲟⲅⲣⲟⲣ ⲁⲗⲏⲕ ⲩⲁⲫ ⲥⲧⲁⲫⲟⲅⲗ u. s. w. Aus den viel weniger zahlreichen weiblichen wörtern hebe ich hervor himmel ⲫⲉ, winter ⲫⲣⲱ, mittag ⲙⲉⲣⲓ, wolke ⲩⲏⲡⲓ, thau ⲓⲱⲧ̅, quelle ⲙⲟⲅⲙⲓ, schatten ⲩⲏⲗⲓ, flamme ⲥⲁⲧ̅, jahr ⲣⲟⲙⲡⲓ, stunde ⲟⲅⲣⲟⲅ, termin ⲡⲉⲓ, stadt ⲗⲁⲕⲓ, thal ⲩⲉⲗⲗⲟⲅ, canal ⲅⲟⲓ, feld ⲥⲱⲩⲉ ⲕⲟⲓ ⲡⲏⲏ ⲥⲉⲟⲓⲟⲅⲓ, strauch ⲗⲱ, blume ⲅⲣⲏⲣⲓ, blatt ⲫⲱⲗⲓ, wurzel ⲡⲟⲅⲡⲓ, speise ⲩⲣⲉ ⲉⲣⲱⲧ̅ ⲧ̅ⲩⲉ, behälter ⲡⲓⲱ ⲗⲓⲣ ⲉⲏⲗⲓ ⲧⲁⲓⲗⲓ, gewänder ⲕⲁⲓⲥⲓ ⲅⲉⲗⲥⲱ ⲩⲟⲗⲗⲓ, waffen und geräthe ⲥⲏⲅⲓ ⲩⲟⲣⲧⲉ ⲫⲓⲧ̅ ⲥⲏⲡⲓ ⲧⲱⲣⲓ ⲫⲣⲟⲗⲓ ⲉⲩⲱ ⲡⲁⲉⲓⲱ ⲙⲟⲅⲕⲓ ⲩⲗⲟⲩⲉ, die meisten glieder ⲧⲉⲣⲏⲓ ⲕⲏⲅⲉ ⲡⲁⲣ̅ⲗ̅ ⲡⲗⲱⲗⲓ ⲩⲟⲓⲥⲓ ⲧ̅ⲡⲓ ⲅⲏ ⲡⲉⲫⲓ ⲩⲉⲗⲡⲓ ⲟⲧ̅ ⲗⲏⲧ̅ ⲫⲓⲫ̅ ⲡⲣⲟⲡ̅ ⲉⲣⲧⲱ ⲩⲁⲗⲟⲫ̅ ⲫⲁⲧ̅ ⲟⲅⲣⲉⲏⲧⲉ, ei ⲥⲱⲟⲅⲓ, manche thiernamen ⲗⲁⲩⲱⲟⲣ ⲉⲡⲓⲱ ⲩⲣⲟⲙⲡⲓ ⲅⲟⲗⲓ ⲡⲣⲟⲗⲙⲉⲥ ⲁⲅ, und viele abstracta ⲅⲉ ⲙⲏⲓ ⲙⲏⲧ̅ ⲫⲁⲩⲱⲓ ⲅⲟⲧ̅ ⲓⲟⲡⲏ ⲙⲏⲡⲉ, die derivata mit ⲙⲉⲧ̅ : ⲙⲏⲧ̅, S. ⲩⲏⲡ, auslautendem c u. s. f.

Einige substantiva haben ein doppeltes geschlecht, nämlich entweder 201. in gänzlich verschiedenen bedeutungen, die zufällig in derselben form zusammentreffen, wie in ⲡⲁⲡⲉ (der oberste), ⲧⲁⲡⲉ (der kopf); ⲡⲗⲏⲧ̅ (palmzweig), ⲧⲗⲏⲧ̅ (rippe); ⲡⲓⲫⲟⲓ (schiff), ⲧ̅ⲫⲟⲓ : ⲧ̅ⲫⲟⲉ (mauer); ⲡ-ⲅⲟⲉⲣⲧⲉ (kleid), ⲧ̅ⲅⲱⲓⲧ̅ : ⲧ̅ⲅⲟⲉⲣⲧⲉ (hyäne), ⲡⲅⲗⲥ für ⲡⲅⲏⲗⲥ = ⲩⲏⲗⲥ (lampe), ⲧ̅ⲅⲗⲥ (decke); oder in ähnlichen bedeutungen, die sich an das eine und andere genus knüpfen, z. b. ⲡⲓⲧⲉⲗⲥ (prägstock), ⲧ̅ⲧⲉⲗⲥ (siegel); ⲡⲓⲡⲟⲅⲣⲓ ⲅⲣⲟⲩ̅, ⲧ̅ⲡⲟⲅⲣⲓ (ein geier); ⲡⲡⲁⲣ̅ⲗ̅ (joch), ⲧ̅ⲡⲁⲣ̅ⲗ̅ (hals); ⲡⲓⲙⲉⲗⲁ ⲁⲓⲗⲁⲓⲁⲓ (papyrus), ⲧ̅ⲙⲉⲗⲁ ⲁⲓⲗⲁⲓⲁⲓ (tintenfaß); oder endlich in der nämlichen bedeutung, z. b. ⲡⲉⲅⲱⲧ̅ ⲧ̅ⲅⲱⲧ̅ : ⲧ̅ⲅⲱⲧⲉ (schweiß), ⲗⲱⲓⲣⲓ : ⲗⲟⲓⲣⲉ m. f. (koth), ⲡⲡⲁⲩⲱⲧ̅ : ⲧ̅ⲡⲁⲩⲱⲧⲉ (schutz); so findet sich ⲧ̅ⲗⲗⲉ (die thür) Ez 40, 6 für das gewöhnliche ⲡⲓⲗⲗⲉ, ⲡⲫⲗⲗⲥ (die kohle) für das gewöhnliche ⲧ̅ⲫⲗⲗⲥ, ⲡⲓⲩⲗⲱⲧ̅ (die niere) Lev 3, 4 neben ⲧ̅ⲩⲗⲱⲧ̅ Ex 29, 13, ⲡⲓⲁⲗⲟⲫ (hüfte) und einmal ⲧ̅ⲁⲗⲱⲫ Apoc 19, 6, ⲡⲓⲟⲙⲓ : ⲡⲟⲙⲉ (koth) und ⲧⲁⲓⲟⲙⲓ Ps 67, 15 u. a. m.

Das neutrum oder unpersönliche, welches im verb durch das femi- 202. ninum ausgedrückt wird, ersetzt das koptische im nomen durch das masculinum. Es ist namentlich der fall beim adjectiv und pronomen, z. b. ⲡⲓⲉⲙⲏⲓ der gerechte und das gerechte ⲁⲓⲗⲁⲓⲁⲓ ⲧ̀ⲟ ⲗ̀ⲓⲗⲁⲓⲁⲓⲟⲓ Job 6, 29; ⲡⲓⲡⲉⲟⲕⲁⲡⲉⲅ der und das gute, ⲡⲓⲡⲉⲧ̅ⲣⲱⲟⲅ der und das schlechte; S. ⲡⲓⲱⲙⲓⲟ der und das fremde, d. h. die fremde, *loca externa*; ⲫⲁⲓ : ⲡⲁⲓ dieser und dieses, z. b. ⲫⲁⲓ ⲁⲣⲓⲧⲉⲅ ⲉⲡⲁⲙⲉⲅⲓ : ⲁⲣⲓ ⲡⲁⲓ ⲉⲡⲁⲣ̅ⲡⲁⲙⲉⲅⲉ ⲧ̀ⲟⲩⲟ Luc 22, 19. So wird auch das neutrum der griechischen wörter mit dem männlichen artikel versehen, ⲡⲁⲓⲗⲁⲓⲁⲓⲟⲓ (das gerechte), und auch der infinitiv als männliches substantiv gebraucht, desgleichen das boh. nomen actionis mit ⲫⲏⲡ-. Wie der sing. so kann auch der plural neutral

gebraucht werden, und wird es namentlich im pronomen häufig, z. b. **και** (*ea, haec*), **καπετρου** (*mala*), **κακιστη** (*magna*).

203. Das masculinum ist das nächste geschlecht der nomina und das femininum das abgeleitete. Diese ableitung geschieht in der alten sprache durch die endung **ο et**, die auch in den semitischen sprachen ursprünglich diese bedeutung hatte. So bildet man von *sn* (bruder) *sn-et* (schwester). Im vorigen capitel haben wir gesehen, daß sich ein derartiges **τ** vor den suffixen mitunter erhalten hat, z. b. in **το-τ-Ϸ**. Im koptischen ist das *et* des fem. für gewöhnlich zu B. **ι**, S. **ε**, M. **ι** geworden und so in den bildungen **απτ Ϸιαι καισι Ϸοτ αυπι Ϸεπτ Ϸοαπι ψφηρι** meist noch erhalten; in andern stämmen fällt es mitunter ab, wie z. b. neben **αϷαϷε māt** das gewöhnlichere **αϷαϷ** steht, oder verschmilzt mit einem auslautenden vocale, wie in **ααι ϷαϷ ϷεϷαϷ**, oder wirft sich auf den inlaut, indem es denselben dehnt, wie in **ψφηκ βλαϷτ αλαϷα**.

Wie sich die hinschwindende consonantische femininbildung im koptischen an der vocalisation des stammes ergänzte und stärkte, das lassen anschaulich einige nomina *epicoena* erkennen, die neben der männlichen form eine weibliche entwickelt und erhalten haben.

Der stärkere stammvocal erträgt den antritt der weiblichen endung ohne dadurch berührt zu werden; so in B. **ααικ** (slave), **ααικι** (sclavin); **ψφηρι**: **ψφεερ** (genosse), **ψφηρι**: **ψφεερε** (genossin); **ψορι** M. **ψαρπ** (erster), B. **ψορι** M. **ψαρπι** (erste); B. **Ϸογρι** (erster), **Ϸογριτ** (erste).

205. Der widerstands unfähigere stammvocal wird durch die antretende endung zum umlaut veranlaßt, so namentlich **ααι** (bruder), **ααι**: **ααιε** (schwester); **ψοαι** (schwiegervater), **ψοαι**: **ψοαιε** (schwiegermutter); B. **ααικ** (schlecht), **ααικι** f.; B. **ααικ** (schwach), **ααικι** f.; B. **εϷαψ** (Äthiope), **εϷαψι** (Äthiopin); B. **καγρι** (taub), **καγρι** f.; **καμογλ**: **καμογλι** (kamel), **καμογλι**: **καμογλιε** (kamelstute); B. **αελψηρι** (jüngling), **αελψηρι** (mädchen); **Ϸηκ**: **Ϸηικ** (lamm), **Ϸηικ**: **Ϸηαιικε** neben **Ϸηαιικε** f.; S. **ψηκ** (schamhaft), **ψηικε** f. Unregelmäßiger noch äußert sich die bildung in **Ϸο αιρα** (pferd), **Ϸορι** (stute); **ψηρι**: **ψηρε**: **ψηλι** (sohn), **ψηρι**: **ψηερε**: **ψηηλι** (tochter); **αογρι** (löwe), **αηι** Job 4, 11, **αηε** K. 164 (löwin); **αη**: **αηε** (esel), **αη** (eselin); S. **αηι** (knabe), **αηη** (mädchen).

206. Die auf **ο** und **ε** auslautenden adjectivischen stämme dehnen diese auslaut im femininum zu **αι** und **η**, namentlich **αορι**: **αορι** (könig), **αορι** **αορι** (königin); **αελαι**: **αελαι** (greis), **αελαι**: **αελαι** (greisin); **αηαι**: **αηαι** (fremd), **αηαι**: **αηαι** (fremde); — und von denen auf **αηαι**: **αηαι** (schwarz), **αηαι**: **αηαι**; **αηαι** (klug), **αηαι**: **αηαι** (schön), **αηαι**; **αηαι** (tief), [**αηαι**]; **αηαι** (wüst), **αηαι**; **αηαι** (letzter), **αηαι**: **αηαι**; **αηαι**: **αηαι** (häßlich), **αηαι**: **αηαι**; B. **αηαι**

(niedrig, weich?), **ααη**; **ααε**: **ααε** (verstümmelt), **ααη**: **ααη** (wonach Mt 18, 8. Mc 9, 43 zu berichtigen sind); **ααε** (lahm), [**ααη**]; auch **ααη** ist ein femin. von **ααε** (letzter); — ferner **ααε**: **ααη** (blind), **ααη**: **ααη**; **ααε**: **ααε** (nachbar), **ααη**: **ααη**; **ααε** (frei), **ααη** Gal 4, 22; auch B. **ααη** (faul), **ααε** (kahl), **ααε** (hart) bilden vermuthlich ein fem. auf η.

Wo die flexion zur unterscheidung der geschlechter nicht ausreicht, 207. da tritt composition meist vermittelt κ ein, namentlich mit **ααη**: **ααη** (männlich), **ααη**: **ααη** (weiblich), z. b. **ααη** (ein männliches kind); **ααη** (ein weibliches kind); **ααη** (eine jüngerin) Act 9, 36; **ααη**: **ααη** (*ἀδελφὴ ἰουῆ*) 1 Cor 9, 5; **ααη** (die jungen frauen) 1 Tim 5, 14.

XIII. CAPITEL.

DER NUMERUS DES NOMENS.

In der alten sprache wird die zahl des nomens meist nur ideographisch unterschieden, und namentlich da, wo der plural eine zusammenfassende, collectivische bedeutung hat, ist seine form dem singular gleichlautend. Der dualis wird, wie es scheint, durch den bestimmten plural vertreten. *for ὁ ἀδελφὸς καὶ ἡ ἀδελφὴ ἐσὺν 2 τῶ ἀδελφοῖς κ 4 ε*

Der plural der nomina bleibt auch im koptischen meist unbezeichnet, da der bestimmte (κ: η) oder unbestimmte artikel (ααη: ααη) zurerkennung der zahl hinreicht, z. b. ααη: ααη (der sohn), ααη: ααη (die söhne); ααη: ααη (ein sohn), ααη: ααη (die söhne); ααη: ααη (die tochter), ααη: ααη (die wöchter); ααη: ααη (eine tochter), ααη: ααη (töchter).

Der bestimmtere plural der masculina wird im altägyptischen durch 209. die uns als pronomen suffixum der 3. pl. bekannte endung *u*, seltener und später durch *i* ausgedrückt, der der feminina durch die endung *ut*, deren consonant jedoch ebenso wie beim weiblichen singular in der spätern sprache offenbar zu einem vocale abgeschliffen war¹⁾. Das koptische hat diese bildung des plurals in einer anzahl von nomina erhalten; seine formen sind aus den erwähnten hieroglyphischen hervorgegangen, da sie entweder die endungen ααη, ααη und i oder eine auf dieselben zurückzu-

1) Ausführliches über die hieroglyphischen plurale bietet eine werthvolle schrift von AN. ERMAN, die pluralbildung des altägyptischen. Leipzig 1878. Der dualis wird vom plural nur durch die striche ∖∖ unterschieden, welche in diesem falle wohl eher eine ideographische als eine vocalische bedeutung haben.

führende innere bildung zeigen. Die endungen **ογ**, **ογε** treten an den offenen, vocalisch auslautenden stamm, die endung **ι** und die innere bildung ist dem geschlossenen, consonantisch auslautenden stamme eigenthümlich.

a. die plurale auf **ογ**.

210. Masculina auf **ο** bilden den plural auf **ωογ**, solche auf **ε** bilden ihn auf **ηογ**: **ηγ**, seltener auf **εγ**.

Belege für **ШОУ** in beiden dialecten sind B. **εβο** (stumm), **εβωογ**; **ιαρο**: **ειερο** (fluß), **ιαρωογ**: **ειερωογ**; **χρο**: **κρο** (ufer), **κρωογ**; **ογρο**: **ρρο** (könig), **ογρωογ**: **ρρωογ**; **ρο** (thür), **ρωογ**; B. **ραμμο** (reich), **ραμμοωογ**; B. **πρεμμο** (fremd), **πρεμμοωογ**; **πτεκο** (gefängniß), **πτεκωογ**; und B. **ογερπο** f. (thürpfosten), welches neben **ογερπωογ** auch **ογερπωογι** (2 Par 3, 7) hat. Diesen schließt sich an **πρω** für **πρωο** (schwiegervater), **πρωωογ**, und das anomale **ερε** M. **αρη** (m. rind, f. kuh), welches einen plural **ερωογ**: **ερωογ**: **αραγ** (rinder) bildet; dieser plural könnte nach **لبن داهيرى** nicht »die kühe« bedeuten und für »viele kühe« müßte man sagen **ογαρηω ηερε**. Ein plurale tantum ist B. **πιαλωογ** **الشماريج** (die palmzweige, nicht **αλωογι**).

211. Von pluralen auf **ΗΟΥ**: **ΗΥ** sind die folgenden zu bemerken: B. **ααιε** (rinderhirt), **αιηογ**; **αιερε** (bäcker), **αιηογ**: **αιηηγ**; **αιεσε** (zimmermann), **ραηωογ**; **αεχε**: **αεκε** (lohn), **αεχηογ** Hagg 1, 6 *fqu*, nicht **αεχηογι**, wie **ТАТТАМ** liest; **πνε** (netz), **πνηογ**: **πνηηγ**, schlecht **πνηεγ**; B. **πνε** (heuschrecke), **πνηογ**; ***ερε** (genosse), **ερηογ**: **ερηηγ**; ferner **ρη** f. (steuer), B. **ρηογ** Act 27, 40; B. **σιν** (grenze), **σινογ**; und die griech. **αγλη** (hof), **αγληογ** **الشقق** und **الدور** K.; **ψυχη** (seele), M. **ψυχηογ** Lam 5, 9, wie **απηογ** Bar 6, 30 von **απη**. Minder regelmäÙig sind **ηι** (haus), **ηογ**; **χοι** (schiff), **εχηογ**: **εχηηγ** **χηγ**; und **σον** (bruder), **σπογ**: **σπηγ**. B. **πει** f. (termin), **πειογ** kann man auf **Тукис** auctorität nicht annehmen; **ρεμφοτηογ** nach demselben pl. von **ρεμφοτη** (sculptor) ist unsinnig. In zwei fällen tritt für das **η** d. h. **ε** der endung **αι** ein und dies hat eine veränderung des stammes zur folge, nämlich in **σολτ** (mauer), B. **σεθεωογ**; **ιομ** (meer), **αμαιογ**. Der plural **λαψαπιογ** von S. **λαψαπε** (ortsvorsteher) ÄZ. VII. 144 ist gänzlich anomal.

212. Die adjectiva und einige andere auf **ε** bilden den plural dagegen mit kurzem vocal auf **ΕΥ**: **ΕΥ** **ΕΕΥ**, selten **ΕΟΥ** und misbräuchlich **ΕΕΥΕ**. Dahin gehören **αελλαε**: **αελλαε** (blind), **αελλαεγ**: **αελλαεγ**; **οεσε** (nachbar), **οεσεγ**; B. ***χαπε** (locke), **χαπεγ**; B. **μεορε** (zeuge), **μεορεγ**; **ρεμρε** (frei), **ρεμρεγ**: einmal **ρεμρεεγε**; **σαε** (klug), **σαεγ**: **σαεεγ**: **σαηογ**; **πυαε** (wüÙt), B. **πυαεγ**; **σαε**: **ραε** (letzt), **σαεγ**: **ραεεγ**: **ραεογ** **ραεεγε**; B. **ρελπε** (süÙ), **ρελπεγ**; S. **ρατρε** (zwilling), **αορεγ**: **ρατρεεγ**; B. **παπε** (niedrig), **παπεγ**; B. **πασε** (verstümmelt), **πασεγ**; **σαλε** (lahm), **σαλεγ**: **σαλεεγε**; **σеппе** (träge), **σеппег** Prov 11, 16;

und **αστρολογος* (astrolog), *αστρολογος* Jes 47, 13. Den stämmen auf *ε* schließen sich an B. *κυριος* (herr), *κυριος*; S. *χειρ* *f.* (hand), *χειρ* Καβ.; *κακια*: *κακια* (feind), S. *κακια* *κακια* *κακια*; endlich *εσως* *f.* (sau), S. *εσως* und *ιω*: *ιω* (esel), B. *εε* und *ερε* mit unorganischem *ε*; ob S. *γρας* (ÄZ. XVI. 17), B. *πυλας* *العراجين*, *πυλας* *الشاربج*, *πυλας* (die schläfe) pluralformen sind, muß dahingestellt bleiben. B. *καδεις* als pl. von *καδ* (schreiber) existiert nicht, ebenso wenig S. *καμεις* (dörfer), welches Luc 9, 6 auf einem corrigierten druckfehler beruht.

b. die plurale auf *οι*: *οι*.

Die endung *οι*: *οι*: *οι* kommt ursprünglich dem femininum zu, 213. aber schon im altägyptischen der spätern epoche wird sie vielfach auf masculina ausgedehnt. Im koptischen wird sie bald durch *ω*: *ο*, bald durch *η*, selten durch *ε* an den nominalen stamm angeknüpft.

Den plural auf *ωτι*: *οοι*: *απει* *απι* bilden zunächst die stämme auf *ω*, unter ihnen einige masculina, nämlich S. *ω* (eselin), *ωοι*; S. *ωρη* (hafen), *ωρηοι*; *ετφω*: *ετπω* (last), *ετφωι*; S. *ρω* (wohnung), *ρωοι*, lies: *ρωοι*; *κω* (lehre), *κωοι*: *κωοι*, falsch *κωοι* Z. 272; *κω*: *κω* (kleid), *κωοι*; ferner B. *αχω* (zauberer), *αχωι* Dan 2, 2; *ρεχω* (sänger), *ρεχωι*: *ρεχωοι*; und *αλω* (knabe), *αλωι*: *αλωοι*: *αλωι*; *ορη* *f.* (stunde), *ορηοι*: *ορηοι*.

Ferner haben den plural auf *ωι*: *οοι* einige singulare auf *η*, 214. nämlich: *εραιη*: *εραιη* (thräne), *εραιωι*: *εραιηοι*: *λεμιαη*; S. *ορη* (nacht), *ορηοοι*; *τεληη*: *τεληη* *m.* (thier), *τεληηοι*: *τεληηοοι*; S. *ρη* *f.* (weg), *ρηοοι* *M.* *ρηι*; und die griechischen feminina auf *η*, wie *ψυχη* (seele), *ψυχωι*: *ψυχοοι*; B. *μορη* (wohnung), *μορηοι*; *χαμαρη* (zelle), *χαμαρηοι*; *γραφη* (schrift), *γραφηοοι*; *επιστολη* (brief), *επιστοληοοι*, u. a., außerdem *ρομη*: *ρομη* (jahr), *ρομηοοι*; und von *χρη*: *κη* *ki* (anderer) das S. *κοοι* für das seltene *κοοι* (Nic. 1, 27), an dessen stelle die beiden andern dialecte das compositum *κεχωι*: *κεχωι* setzen, aus *κε-κε-οοι*. Von einigen pluralia tantum dieser form steht der singular nicht fest; dahin gehören *πρωι* *πρωι* (triclinia) K., S. *ειοοι* in *μωγειοοι*, *μωγειοοι* (wasser), *ρηοοι* (gurgites) Τυκ. Ein plural *πρωι*, der mir in einer berliner handschrift (Ms. or. qu. 599, f. 53) für *πρωι* (die löwen) begegnet ist, bedarf der bestätigung.

Den plural auf *ωι*: *οοι* bilden auch einige geschlossene 215. stämme *masc. gen.*, deren vocalisation dadurch beeinträchtigt wird, nämlich *σφη*: *σφη* (rippe), *σφηωι*: *σφηοοι*, *τατ. σφηοοι*; B. *μωι* (weg), *μωι*; S. *χοι* (herr), *χοοοι* neben *χοοοι* und *χοοι* Leps. Denkm. VI. 102, 5; endlich *κοι* (räuber), *κοι*.

216. Der plural auf **НΟΥΙ : ΗΥΕ** ist viel seltener; er wird von singularen, zunächst *fem. gen.*, auf **Ε** gebildet; so in **αφε : απε** (kopf), **αφνογι : απηγε : απηογ ; φε : πε : πι** (himmel); **φνογι : πηγε : πηγει ; σρε : ρρε** (speise), **σρνογι : ρρηγε ;** ferner S. **ερα** (korn), **ερηογε ; ερφει : ρπε** (tempel), **ερφνογι : ρπηγε ;** und **εκηγε** (ÄZ. XVI. 17) neben und für **εκεγη οκευη**; S. **κολληγε** wahrscheinlich von **κοπη** ist ungenügend belegt. Von consonantisch auslautenden stämmen bilden diesen plural nur **ρωη m.** (werk), **ρηνογι : ρηγε**, fehlerhaft **ρηγ** (Z. 347): **ρηνογει ρηγει**; und **ηρ f.** (korb), S. **ηρηγε**, B. **κηρ** Sc.
217. Der schwache plural auf **ΕΥΕ ΕΕΥΕ** kommt einige male im S. für **εεγ** vor, wie in **ρεμρεεγε ραεεγε θαεεγε**; sonst ist er selten. Es findet sich S. **χιε** (höhe), **χιεεγε** Ps 17, 34; S. **χιηγε** Ps 6, 7 ist ein fehler für **χιεεγε**; **κωληγε** (ärzte) TUK. 49 ist kaum zulässig; **ποεγε** Z. 652 ist eine vereinzelt bildung.

c. die plurale auf **ι : ε**, selten **ι**.

218. Die pluralendung **Ι** findet sich selten an vocalisch auslautenden stämmen, wie **μα** (ort), B. **μαι**; **σλο** (zaun), B. **σλοι** nach ZoëGA; **σελλο** (greis), **σελλοι**¹⁾; B. **ραμαο** (reich), **ραμαοι** neben **ραμαωγ**; und S. **ψαμο** (fremd), **ψαμοι** Rev. par. 56; **ψμογ** (pflock), **ψμογι** und **ψμογη** Ez 27, 11; ferner **λοογ** (band), **λοογε** neben **ρεπλοογ** Nic. 1, 29; **πποογ** (tenne), selten **πποογε**; S. **πε-ροογε** (tage) von **ροογ** steht Z. 652 im reime für das gewöhnliche **πε-ροογ**, **ρεπ-ροογ**; S. **ποογε** (Prov 9, 11), ein angeblicher plur. von **ποογ** (tag), ist ein schreibfehler für **ρμποογε**, das in der variante steht.

Häufiger tritt die pluralendung **ι : ε** an consonantisch auslautende stämme, wie **εμποτ** (brust), B. **εμποτ**; **ψποτ** (kissen), B. **ψοτ** Ez 13, 18; **ρατ** (silber), S. **ρατε** (silberstücke); ob von **νεγ** (nebel) ein plural **νεγε** (2 Petr 2, 17) gebildet wird, ist ungewiß, da diese form dem boh. sing. **ογ-νεγι** entspricht.

219. Gewöhnlich bewirkt der antritt der vermuthlich betonten endung eine verkürzung des stammvocal, und zwar des **ω** zu **ο**, wie in **αηωπ** (rabe), **αηοπι : αηοκε αηοοκε**; B. **αφωφ** (riese), **αφοφγι**; **ιωτ : ειωτ** (vater), **ιοτ : ειοτε** (eltern); B. **μεψψωτ** (feld), **μεψψοτ**; B. ***ρωτ** (saat), **ροτ**; B. **ψηωτ** (stab), **ψηοτ**; ***σρωτ** (kind), **σροτ**; B. **εψωτ** (kaufmann), **εψοτ**, wohl nicht **ψοτ** oder **εψωτ**; B. **εκωτ** (erbauer) Jes 58, 12. ÄZ. XIII, 59, **εκοτ** Ps 117, 22. Mt 21, 42 — wohl nicht

1) Für das fem. pl. führt SCHWARTZE **σελλωι** an. Dieser gelehrte hat die erkenntniß des richtigen nur zu oft durch einföhrung ganz verderbter und verworflicher lesarten erschwert. Der pl. von **†σελλω** (die greisin) heiβt **πιδελλωι**; Ibn Dahiri sagt ausdrücklich **وبقيت من علي حالها في العجان**

εκρωτ̄; auch B. μογτ (gelenk, hals) bildet den plural μοτ̄, aber S. μοτε (hals) ist auch sing., Z. 298, wie ογστ̄ : ογοστε (gemüse). Wenn ψκωτ̄ (flecken) ΚΑΒ., ρρωτ̄ (halsadern) und χρωτ̄ (lenden) von χρωτ plurale sind, dann sollten wir auch in ihnen ο statt ω erwarten.

Stammhaftes η wird unter dem einfluß der pluralendung ι zu ε, wie 220. in B. ἄηξ (falk), ἄηξι Sc.; B. ψφηνρ (genosse), ψφηνρι, auch *gen. fem.* Jud 11, 37; — oder zu Δ, wie in ἄητ (palmzweig), ἄητ̄; ρεμητ (zehnte), ρεμητ̄; ραλητ (vogel), ραλατ̄ : ραλατε ραλαατε : ραλετ̄; χερηξ : χερησ (jäger), χερασε. Ebenso wird auch ι zu α in μενριτ : μεριτ : μελιτ (geliebter), μενρατ̄ : μερατε : μελετ̄; ογριτ (wächter), ογρατ̄ : ογορατε; B. ροριτ (erster), ρορατ̄ : ρορατε (erstlinge). Der umlaut α findet sich außerdem noch in S. εχοτ (monat), εχατε; χαμογλ : χαμογλ (kamel), χαμαγλι : χαμαγλε?; aber η-ογατ̄ Ez 23, 34 für η-ογαι (neumonde) Ez 45, 47 ist ein fehler.

Einige nomina vermitteln die anknüpfung des ι durch ογ, so αγ 221. (fleisch), αγογι; B. σαδ (schreiber), σαδογι; S. ρηω oder ρογ (schlange), ρηογι; ob ριγογι ἴβει; Jes 34, 11 (vergl. S. ριχογι ριχαι sg.) und S. ρηογοι (wespen) plurale sind, ist sehr zweifelhaft; letzteres entspricht dem B. αγ-α-ηιογ.

An die pluralformen auf ι schließen sich einige anomale auf η, nämlich τσογ (berg), τογην; ογωι : ογοει (landmann), ογην : ογοειη ογοιε? und χοι : χοε πο (mauer), εην.

d. die inneren plurale.

Die innere pluralbildung verdankt der umlautung der alten endungen 222. u und i ihren ursprung; sie erinnert also an die in einigen andern sprachen vorkommenden inneren plurale, wie engl. *men* von *man*, *feet* von *foot*, walisisch *meib* (söhne) von *mab*, wohingegen die arabischen inneren plurale, wie *kutub* von *kitāb*, *gibāl* von *gabāl*, eher durch ablaut entstanden zu sein scheinen.

Das eindringen der endung u in den stamm zeigen deutlich einige plurale mit innerem ΔΥ, wie B. αφαρ (last), αφαγρ Jer 17, 21; αναψ (eid), αναγψ; B. ακαρ (schmerz), ακαγρ; B. σπαρ (fessel) ΚΑΒ., σπαγρ, was Jer 11, 9 incorrect als sing. gebraucht wird; σπαρ : κπαρ (arm), σπαγρ Jer 38, 21; B. εσωψ (Äthiope), εσαγψ; B. σαλοχ (fuß), σαλαγχ.

Ein stammhaftes O pflegt unter dem einfluß des hinzutretenden plural- 223. elements gedehnt zu werden; so in B. ογρορ (hund), ογρωρ; σπογ (blut), S. σπωγ; ψλοκ (krug), ψλωκ Jer 52, 19; ψλολ (volk), ψλωλ; ρχο : ρχοο (kleid), ρχωι : ρχωωι; ρλοω (συνψ), ρλωω?; ργοτ̄ : ρποτ̄ (elle), ργωτ̄ : ρπωτ̄?; κροχ : σροοσ σροοοσ (samen),

αρωα? : αρωα αρωα Nic. 1, 38. Das im auslaut unterdrückte *ρ* tritt nach dem *ω* wieder hervor in αρω oder αρωρ Jer 27, 25 (schatz), αρωρ : αρωαρ ; ρωο : ρτω (pferd). ρωωρ : ρτωρ ρτωαρ. Einige dieser formen mit *ω* sind als plurale nicht ganz gesichert und finden sich in schlechten texten auch als singulare gebraucht.

Ein kurzes *ο* zeigen im plurale ααα (crocodil), S. αααοο ; [c]ριαι : [c]ριαιε (weib), ριοαι : ριοαιε : ριααιε ; ψαιε ψαιαιε (hirt), ψοοο? S. σερωα (stock), σερωαα ; und ψωα ψωα (backenzahn), ψωαα — von denen die letzten beiden nicht ohne vorbehalt aufgestellt werden können.

224. Von der innern bildung durch *ι* zeugen B. αβοτ (monat), εβιτ für abati; S. κας καακ (knochen), κεεκ; vielleicht auch das plurale tantum κευ : κευυ (unreife früchte); S. ψαγ (zweig), ψηγ; und endlich B. κωκ (slave), εβιακ hier. *bki* — aber auch κωκωκ (die sclaven) und κωκωκω (die sclavinnen) Mc 14, 66. Dagegen ist ογωινω als plural von κευ Apoc 7, 9 einer der traditionellen schreibfehler, an denen der text der boheirischen bibelübersetzung reich ist.

225. Die meisten pluralformen sind unumgänglich; man kann nicht sagen κωκ für κωκωκω, oder κεραιακ für κεραιακωκω, oder κωκωτ für κωκωτ. Die pluralbildung der einfachen nominalstämme wird mitunter auf die abgeleiteten übertragen; so findet man αεω-αεωρεγ (zeugnisse), μετ-οτρωωτ (königreiche), ρεγτ-αωωτ (lehrer); so lautet auch der plural von αωωε oder ραωωε, welches vermuthlich ein compositum von ραα und ωε (holz) ist, ραωωωωτ.

Wo aber der flectierte plural neben dem unflectierten besteht, da bezeichnet jener mehr das einzelne und das allgemeine; wie ähnlich in andern sprachen, z. b. السمك *the fish*, السمكات *the fishes*. Daher verbindet sich der unflectierte plural gern mit dem bestimmten, der flectierte gern mit dem unbestimmten artikel. Man sagt κω-κωκω (die räuber) Mt 6, 19, aber ρακ-κωκωτ (einzelne räuber) Luc 10, 36. 2 Cor 11, 26. Z. 68. Mitunter stehen die beiden formen in einem parallelismus, z. b. B. κεραιακωτ ποτ οτρωωτ ερωι οτρω αακω κωι ενεκωκωτωτωτ (deine wege οδούς, o Herr, offenbare mir und lehre mich deine pfade τριβους) Ps 24, 4 — αρωατ κωκωκωτ αρωαα κωκωκωτωτωτ (er baute meine wege und verschloß meine pfade) Thr 3, 9. Attributive adjective, welche einen plural bilden, wenden ihn nur dann an, wenn sie voranstehen. Vergl. § 187.

XIV. CAPITEL.

DER ARTIKEL.

Das koptische nomen wird gewöhnlich durch den artikel gekenn- 226.
zeichnet, und zwar entweder durch den bestimmten (آلة التعريف), der
aus den urwurzeln *P T N* hervorgegangen ist und schon in der alten
sprache in, freilich beschränktem, gebrauch ist, oder durch den unbestimmten
(علامة التنكير), der vom zahlworte *ογα* »eins« aus gebildet
und erst im demotischen aufgekommen ist. In einigen fällen verzichtet
das nomen auf den artikel überhaupt.

a. der bestimmte artikel.

Der bestimmte artikel, im altägyptischen *pa, ta, na*, hat im koptischen
eine schwache und eine starke form;

die erstere lautet *sg. m. π φ : π νε f. τ φ : τ τε pl. κεν : κ, ηε*

die letztere lautet *sg. m. π f. † pl. π*

Im allgemeinen bildet die schwache form den generischen, die starke den
demonstrativen und individuellen artikel.

Im boh. dialect hat der schwächere artikel, *π τ*, vor liquiden 227.
und halbvocalen *φ ε*, und *κεν*, gewöhnlich eine allgemein bestimmende
bedeutung, und findet daher vor generischen und abstracten begriffen seine
anwendung, z. b. *φ† الله* (Gott), *πσ* (der Herr), *φρшш* (der mensch),
πκαρι (die erde), *τφε* (der himmel), *φρη* (die sonne), *φουшш* (das
licht), *πχшш* (die finsterniß), *тшш* (die stimme), *тшш* (der theil),
πшш (der wein, und nicht das wasser), *тшш* (das schwert), *перφει*
(der tempel), *πшш* (das reden, das wort), *φшш* (das denken), *φшш*
(die barmherzigkeit), *шш* (die wahrheit), *πшшшшш* (das gehen), *φри†*
(die art und weise), *πшш* für *π-шш* (die gegenwart), *πшш πшшшш*
(das haus, die familie Jacobs), *шшшш πте тешшш* (der leib seiner
mutter), *шшшш πте †шшшш* (der könig von Judäa). Der plur. *κεν*,
der mit *κεν* (unsere) zusammenfällt, ist nur vor einem genitive gebräuch-
lich, z. b. *κενшшшш шшшш* (die kinder Israels); *κεншшшш шшшшш*
(die feinde des mannes) Mt 10, 36; *κεншшшш шшшшшшшшш* (die häuser
der könige) 11, 8; — sonst muß *π* dafür eintreten, z. b. *шшшш* (die
söhne), *шшшш* (die töchter).

Dagegen hat der starke artikel (*π, †, π*) eine vereinzelt und
unterscheidend bestimmende bedeutung, z. b. *πшшш† الله* (der gott,
der bestimmte eine von mehreren), *шшшш* (der mann), *πшшш* (das
land), *†шшшшшшшш* (die erde), *†шшшшшшшш*, *†шшшш* (der in rede

stehende wein) Prov 9, 5, †κηνι (das bewußte schwert), †ἀσκη πτε ποτ (die dienerin gottes), πιανη πτε πιλαος (die menge des volks), περιφει πτε ποτ (der tempel des herrn), †κας πτε †αιετογη (die sitte der priesterschaft), περιου ετεμιαγ (jener tag), πια ετ . . (der ort, wo), απρη† ετα (in der art wie) 4 Reg 24, 19. 1 Thess 4, 5.

228. Im sah. dialecte ist die schwache form des bestimmten artikels ohne unterschied der bedeutung die gebräuchlichere, und zwar steht π τ ῖ vor einfachem consonantischen oder vocalischem anlaut, z. b. πογτε, πχοεις, πρωμε, πκαρ, ππικ, πβιος, πρη, πεισπ, πογοειπ, πκακε, πρηπ; τπε, τκηγε, ττο, τιααγ, ταιε, ταπε, τβικογαειπ, †ογ-δαια, τερρια; πψαχε, πιαεγε, ππα, πεμτο, τβικμοοψε πιαηψε μπλαος, πρηε αππογτε, πια ετ . ., πψηρε, πψηερε; φατιος wird geschrieben für πραγμασιος, †ε für τρε. Das π des plur. geht vor anlautendem α und π in α, in den ältern texten auch vor λ ρ und selbst † in diese consonanten über, z. b. απηγε (die himmel), αμελος (die glieder) und λαος (die völker), ρρωμε (die menschen), †αρηε (die neuen). Vergl. § 67.

Vor mehrconsonantigem anlaut heißt der sah. artikel dagegen πε, τε, κε, z. b. πεκρο (das ufer), πεσπογ (das blut), τεερμαε (die frau), τεσαιη (die stimme), τεψγηη (die seele), τετραφη (die schrift), πεσπηγ (die brüder), πεπροφητικε (die propheten), περδηγε (die werke); desgleichen vor dem †ρ griechischer wörter, z. b. περρητρω, περρητρω; vor ρογ (hw), ρι (hj) mit nachfolgendem vocal, z. b. περογο (die mehrheit), τερηγ (der weg), περομαε (die frauen); und vor den griechischen aspiraten † φ χ, z. b. πεφκαγρος, τεφγηα (Z. 340), τεφγηε, πεφπηη. Das griech. θαλασσα tritt fast regelmäßig ohne artikel auf, indem man es als τ-θαλασσα aufgefaßt zu haben scheint, doch findet sich τεθαλασσα Eccl 4, 7. Act 27, 30. Vor einem anlautenden ογ und folgendem consonanten kommt der artikel πε τε κε auch bisweilen vor und verschmilzt mit demselben zu εγ, wie in πεγψαν (das darlehn), πεγχοορ (die hunde) Ps 58, 4. Den artikel mit ε fordern auch mehrere zeittheilungen ausdrückende substantiva, wie πεσογειψ (die zeit), τερομπε (das jahr), περοου (der tag), περοου (die tage), τεγψη für τε-ογψη (die nacht), τεγπογ für τε-ογπογ (die stunde), τεπογ Ὡ (jetzt). In schlechtern texten begegnet man dem artikel πε, τε, κε gelegentlich auch in andern fällen.

Der stärkere artikel πι, †, κι ist im sah. selten und hat regelmäßig eine nachdrücklichere demonstrative bedeutung als verkürzung von πει, τει, κει; so findet sich απιαα (an dem orte), απιογοειψ (zu der zeit) Ps. 34; π†ογψη (in der nacht) Z. 240, πικετελωνικε (auch dieser zöllner) Luc 18, 14; πβικωτα ετρωγερτ Nic. 1, 48; πτηραππορ

εταλλαγ PS. 38. Die pluralform $\kappa\epsilon\kappa$ oder $\kappa\kappa$ kommt nur in incorrecten texten vor, z. b. Z. 267. 268; $\kappa\omega\sigma\tau\epsilon\kappa \ \alpha\epsilon \ \kappa\epsilon\psi\iota\kappa\iota \ \mu\upsilon\psi\pi\omicron\phi\iota\tau\iota\varsigma$: $\mu\tau\omega\tau\iota \ \alpha\epsilon \ \kappa\epsilon\psi\iota\kappa\iota \ \mu\upsilon\psi\pi\omicron\phi\iota\tau\iota\varsigma$ (ihr aber die söhne der propheten) Act 3, 25.

Die mitteläg. fragmente schließen sich im allgemeinen dem oberäg. gebrauche an; doch ist neben $\mu \ \tau \ \kappa$ und $\mu\epsilon \ \tau\epsilon \ \kappa\epsilon$ noch $\mu\iota \ \tau \ \kappa\iota$ häufiger als in diesem. Auch fehlt es nicht an beispielen ungeregelten gebrauchs, wie $\mu\epsilon\mu\epsilon\epsilon\alpha\epsilon$ Jes 5, 9; $\mu\upsilon\psi\omicron\lambda\iota\varsigma \ \mu\tau\epsilon \ \iota\omicron\gamma\alpha\alpha$ Lam 5, 11.

Der bestimmte artikel bezeichnet nicht nur die bestimmten und als 229. bekannt geltenden hauptwörter, sondern er substantiviert auch den verbalen stamm als männliches oder neutrales *nomen actionis*, wie $\mu\alpha\sigma\alpha\iota$: $\mu\psi\alpha\alpha\epsilon$ τὸ λέγειν; ferner die *adjectiva*, z. b. $\mu\iota\mu\psi\tau$ der große, $\mu\kappa\omega\alpha$: $\mu\sigma\omega\alpha$ (der schwache); und die adverbialen oder präpositionalen verbindungen, z. b. B. $\mu\epsilon\omicron\upsilon\tau\iota$ (die oberen) Prov 8, 16; B. $\mu\iota\epsilon\delta\omicron\lambda \ \alpha\epsilon\mu \ \phi\tau$ (der göttliche) 1 Cor 2, 12; $\mu\iota\epsilon\delta\omicron\lambda \ \alpha\epsilon\mu \ \mu\kappa\alpha\upsilon$ (der irdische) Joh 3, 31; $\mu\psi\alpha\epsilon\mu\epsilon\upsilon$ (der ewige), $\mu\epsilon\psi\tau\iota\mu\upsilon$ (das überhaupt, das all); S. $\mu\kappa\alpha\tau\alpha\sigma\alpha\upsilon\zeta$ (die nach dem fleische, die verwandten); $\mu\kappa\iota\mu\tau\epsilon\mu\omicron\gamma$ (die jetzigen) Z. 310. In den beiden letzten fällen muß das boh. den individuellen artikel anwenden, im ersten den generischen.

Das adjectivische attribut wird mitunter wie im semitischen mit 230. dem artikel angefügt, namentlich wenn sein substantiv ein possessivpronomen hat, z. b. $\mu\iota\omicron\gamma\kappa\alpha \ \mu\iota\mu\psi\tau \ \delta\iota\gamma\gamma\eta \ \eta\ \eta\tau\omega\eta$; $\mu\alpha\iota\omega\tau \ \mu\omega\mu\mu$ أبو البراء Joh 17, 25; so auch im vocativ, der immer bestimmt ist, z. b. $\mu\alpha\sigma\epsilon\iota\varsigma \ \mu\alpha\sigma\alpha\theta\omicron\varsigma \ \mu\epsilon\gamma\upsilon\psi\eta\kappa\tau$ (o du guter sanftmüthiger herr) Z. 401. Regelmäßiger noch wird das attribut durch den artikel angeknüpft, wenn es präpositional ist, z. b. $\mu\iota\sigma\kappa\phi \ \mu\iota\epsilon\delta\omicron\lambda \ \alpha\epsilon\mu \ \mu\alpha\gamma\alpha\upsilon\epsilon\theta$ Joh 1, 16; $\tau\alpha\mu\sigma\tau\alpha\varsigma \ \tau\epsilon\delta\omicron\lambda \ \alpha\epsilon\mu \ \mu\iota\upsilon\epsilon\gamma\mu\omega\gamma\tau$ (die auferstehung von den todtten) Luc 20, 35.

b. der unbestimmte artikel.

Um den unbestimmten artikel auszudrücken, bedient sich schon das 231. altägyptische des zahlwortes $u\bar{a}$ $\omicron\gamma\alpha\iota$: $\omicron\gamma\alpha$ mit folgendem μ ; der davon abgeleitete *stat. constr.* $\omicron\gamma$ bildet den koptischen unbestimmten artikel sing. für beide geschlechter, zunächst in individueller bedeutung, wie $\omicron\gamma\mu\omega\mu$: $\omicron\gamma\mu\omega\mu\epsilon$ (ein mensch), $\omicron\gamma\tau\omega\mu$: $\omicron\gamma\tau\omega\mu\epsilon$ (ein weib). Mit der vorhergehenden präposition ϵ , seltener mit dem relativ ϵ wird $\omicron\gamma$ nach § 79 zu $\epsilon\gamma$, z. b. $\epsilon\gamma\mu\omega\mu$: $\epsilon\gamma\mu\omega\mu\epsilon$, mit α zu $\alpha\gamma$, z. b. $\alpha\gamma\mu\omega\mu \ \psi\omega\mu\epsilon$ (eine stimme geschah). Der unbestimmte artikel bezeichnet zunächst die einheit, wie in $\epsilon\gamma \ \omicron\gamma\sigma\omega\mu$, $\epsilon\gamma\sigma\omega\mu$ (mit einem male, zugleich), $\mu\omicron\gamma\sigma\omega\mu$ (einmal), $\epsilon\gamma \ \omicron\gamma\mu\alpha$ (an einem orte), und wird mitunter durch das adjectiv $\omicron\gamma\omega\tau$ verstärkt, z. b. $\omicron\gamma\eta\kappa\tau \ \mu\omicron\gamma\omega\tau$ (ein einiges herz).

232. Abweichend von andern sprachen hat der koptische unbestimmte artikel auch generische bedeutung, indem er im allgemeinen dem *article partitif* der romanischen sprachen, dem bestimmten artikel oder der artikellosigkeit im deutschen entspricht, z. b. **ογρατ** (silber), **ογπογ** (gold); **εισογ^ααυ εροτε ογχιωπ** : **†παογ^ααυ προγε ογχιωπ** Ps 50, 9; **ογρωκρ ογυ^αε ογχιφερ** (der brand, die heuschrecke, der sturm) 2 Par 6, 28; **ισκεп ογρωμ υα ογτε^απн** (vom menschen bis zum vieh) Gen 6, 7; **πογ^ααι πογρωμ^ε** (das heil des menschen) Ps 59, 15; S. **χιп ογρωμ υα ογρωμ** (von geschlecht zu geschlecht) Ps 48, 12; B. **ογρωμ^αο πεμ ογρ^ηπ^ι** (reich und arm) 48, 3; **ογ^αακ^ι** : **ογ^αακ^ε** (finsterniß); **ογ^αμ^αυ** : **ογ^αμ^ηυ^α** (eine menge, viel); **ογροτε μп ογστ^ατ** (furcht und zittern); **ογπετρογ** : **ογπεθοογ** (böses); **ογρω^αυ** : **ογρω^αυ^ε** (freude); **ογσοφ^{ια} πεμ †σ^αυ** (weisheit und lehre) Prov 1, 2; **δεп ογ^αρ^αρ^η** *ἐν ἀρχῇ* (zu anfang) Gen 1, 1 neben **δεп τ^αρ^αρ^η** : **ρ^η τερογ^ετε** (im anfang) Joh 1, 1. Der sprachgebrauch ist hierin meist nicht gebunden, indem ογ in diesen fällen oft durch den bestimmten artikel abgelöst wird. Unumgänglich ist ογ jedoch vor den nomina actionis oder abstracten, wenn sie mit der präposition **δεп** : **ρ^η** (in) zum ausdruck des adverbs dienen, z. b. **δεп ογσωγ^τεп** : **ρ^η ογσοογ^τπ** (in aufrichtigkeit), **δεп ογογ^απ^ηρ ε^αο^λ** oder **ρ^η ογπαρ^ηρ^ησ^{ια}** (offenbar), **δεп ογυ^αφ^ηρ^ι** : **ρ^η ογυ^απ^ηρ^ε** (*θαυμαστῶς*) Ps 44, 5; **δεп ογμ^ετραμ^αο** : **ρ^η ογμ^ηπ^ηρ^ημ^αο** (reichlich) 2 Petr 1, 11; **δεп ογ^ηδ^ι** : **ρ^η ογ^ηδ^ιε** (durstig) Ps 64, 5 u. a. m. Vor anlautendem ογ ist hier der artikel mitunter irrhümlich ausgefallen, wie in **ρ^η ογ^απ^ηρ ε^αο^λ**, **ρ^η ογοστ^η** Ps 30, 9 für B. **δεп ογ^αμ^α εγογ^εσ^ωπ**.
233. Der plural des unbestimmten artikels lautet **ρ^αп** : **ρ^εп** (selten **ρ^η** geschrieben zum unterschiede von **δεп** : **ρ^η** in); die mitteläg. form ist **ρ^εп**. Er ist eigentlich der *st. constr.* von S. **ρ^οε^ηε** (einige), dessen bedeutung er bewahrt, z. b. **ρ^αпρωμ** : **ρ^εпρωμ^ε** (menschen, einige menschen, *des hommes*), **ρ^αпρ^ηομ** : **ρ^εпρ^ηομ^ε** (*des femmes*), S. **ρ^εпσο^λ** (lügen), **ρ^αпса^αι** : **ρ^εп^αυ^αε** (*dicta*, worte); **ρ^αп^ηυ[†] пса^αι** : **ρ^εп^ηο^σп^αυ^αε** (große worte); **ρ^ηο** *πτε^ιρε* (das seiende der art) Z. 382; B. **ρ^αп^ημ^αυ** (vieles) Luc 11, 53; S. **ρ^εпρωμ^ε η ογρωμ^ε** (mehrere menschen oder einer) Z. 399; **ογ^σοп** (einmal), **ρ^εп^σοп** (manchmal).
234. Der unbestimmte artikel substantiviert ebenso wie der bestimmte die adjectiva und adverbia, z. b. **ογ^ηε^λλε** (ein blinder), **ρ^αп^ηε^λλεγ** (blinde); **ογ^αυ^α п^ηρ[†]** (ein wie beschaffener?), **ρ^αп^αυ^α п^ηρ[†]** (wie beschaffene?); **ρ^εпογ** (was für welche?); **ρ^αп^εφ^ηλογ** (eiteles) Ps 38, 6; **ογ^εα^ολ δεп πα^ρα^ρε^ο** (ein Nazarener); im attribut würde der unbestimmte artikel der erforderlichen deutlichkeit ermangeln, im prädicat ist er dagegen häufig.

c. artikellosigkeit.

Das nomen ist im koptischen entweder bestimmt, und zwar durch 235. den artikel oder ein pronomen demonstrativum oder ein zahlwort oder $\pi\eta\eta\epsilon\pi$: $\pi\eta\eta$ (als) oder ein possessivsuffix, oder als eigenname, wie $\chi\kappa\eta\eta$: $\kappa\eta\eta\epsilon$ (Ägypten), $\rho\alpha\kappa\omicron\tau$: $\rho\alpha\kappa\omicron\tau\epsilon$ (Alexandria), $\lambda\lambda\epsilon\pi\tau$: $\lambda\lambda\epsilon\pi\tau\epsilon$ (Ilades), $\mu\alpha\rho\eta\kappa$ $\varsigma\alpha\rho\eta\kappa$ (Südland), z. b. $\tau\omicron\gamma\rho\omega$ $\pi\tau\epsilon$ $\varsigma\alpha\rho\eta\kappa$ Luc 11, 31; oder es ist ausdrücklich unbestimmt durch $\omicron\gamma$, $\rho\alpha\pi$. Wo aber ein begriff weder in seiner gattung noch in seiner vereinzelung bezeichnet werden, sondern nur in seiner allgemeinheit ohne eine besondere beziehung zur geltung kommen soll, da steht das nomen ohne jeden artikel. Das trifft beim subject namentlich in negativen sätzen, jedoch selten ein; das object oder präpositionale structuren können sich dagegen des beschränkenden artikels häufiger überheben. Artikellosigkeit tritt nämlich oft wie im deutschen besonders in den folgenden fällen ein.

a) Das π der relation duldet vor seinem nomen keinen artikel, 236. mag es nun das complement zum nomen oder zum verb fügen, z. b. $\pi\epsilon\mu\kappa\alpha\rho$ $\pi\eta\eta\tau$ (herzweh), $\epsilon\gamma\omicron\iota$ $\pi\psi\epsilon\mu\mu\omicron$: $\epsilon\gamma\omicron$ $\pi\psi\epsilon\mu\mu\omicron$ (fremd seiend), S. $\lambda\mu\omicron\gamma\rho$ $\pi\psi\pi\epsilon$ $\rho\iota$ \cdot $\rho\omicron\sigma\eta\kappa\epsilon\sigma$ (ich glühte vor scham und schande) Z. 400. Die infinitive, welche mit π als bestimmung zu einem nomen treten, schlagen den artikel in der regel aus, besonders wenn das antecedens den unbestimmten hat, z. b. $\omicron\gamma\varsigma\omega\kappa$ $\pi\theta\epsilon\lambda\eta\kappa\lambda$ (eine jubelstimme), aber $\tau\varsigma\omega\kappa$ $\mu\pi\theta\epsilon\lambda\eta\kappa\lambda$ (die stimme des jubels).

b) Ebenso machen manche präpositionen den artikel ihres nomens 237. entbehrlich, wenn dasselbe mit einem regierenden nomen oder verb in engster, einheitlicher verbindung steht, z. b. $\omicron\gamma\varsigma\omega\mu\epsilon$ $\xi\alpha$ $\rho\alpha\iota$ (eine frau mit einem manne) Prov 6, 29 neben $\xi\alpha$ $\omicron\gamma\omega\iota$ ib. 24; $\pi\theta\alpha\lambda\mu\pi\epsilon$ $\rho\alpha$ $\rho\theta\eta$ (sündenbock) Lev 9, 3; $\alpha\gamma\kappa\alpha\tau$ $\epsilon\rho\alpha\omicron\gamma\iota$ (er hatte ein traumgesicht) Jer 23, 28; $\pi\eta\chi\omicron\gamma\psi\tau$ $\tau\alpha\rho$ $\alpha\pi$ $\epsilon\rho\omicron$ $\pi\rho\omega\mu\iota$: $\pi\eta\kappa\epsilon\omega\psi\psi\tau$ $\tau\alpha\rho$ $\alpha\pi$ $\epsilon\rho\omicron$ $\pi\rho\omega\mu\epsilon$ (du siehst nicht das gesicht jemandes an) Mt 22, 16; $\alpha\varsigma\omega\pi\kappa\varsigma$ $\pi\epsilon\mu$ $\rho\alpha\iota$ $\pi\tilde{\eta}$ $\rho\rho\omega\mu\iota$ (sie lebte mit einem gatten 7 Jahre) Luc 2, 36; S. $\omicron\gamma\varsigma\omega\mu\epsilon$ $\epsilon\varsigma\omega\mu\omicron\omicron\varsigma$ $\mu\pi$ $\rho\alpha\iota$ (eine frau, die bei einem manne weilt) Nic. 1, 36; $\pi\rho\epsilon\gamma\eta\eta\kappa\omicron\tau$ $\pi\epsilon\mu$ $\rho\omicron\omicron\gamma\tau$ (die knabenschänder) 1 Tim 1, 10; $\eta\alpha\rho\epsilon$ $\pi\rho\omega\mu\iota$ $\eta\alpha\psi\eta\kappa\varsigma$ ϵ $\psi\eta\kappa$ $\mu\mu\alpha\gamma\alpha\tau\epsilon$ $\alpha\pi$: $\epsilon\rho\epsilon$ $\pi\rho\omega\mu\epsilon$ $\eta\alpha\psi\eta\kappa\epsilon$ $\alpha\pi$ ϵ $\omicron\epsilon\eta$ $\mu\mu\alpha\tau\epsilon$ Luc 4, 4; B. $\eta\alpha\gamma\chi\omega$ $\mu\mu\omicron\varsigma$ $\eta\psi\tau\epsilon\pi$ $\alpha\pi$ $\epsilon\theta\eta$ $\psi\eta\kappa$ (ich spreche euch nicht von brot) Mt 16, 11; $\epsilon\gamma\kappa\omega\tau$ $\eta\varsigma\alpha$ $\psi\eta\kappa$ (nach brot gehen) Ps 36, 25; $\epsilon\kappa\omega\tau$ $\eta\varsigma\alpha$ $\omicron\gamma\tau\alpha\rho$ $\rho\iota\psi\tau\epsilon$ (frucht auf ihm zu suchen) Luc 13, 6; $\epsilon\gamma\kappa\omega\tau$ $\eta\varsigma\alpha$ $\mu\alpha\eta\epsilon\mu\tau\omicron\pi$ (einen ruheplatz suchend) Mt 12, 43; B. $\eta\gamma\eta\eta\eta$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\xi\epsilon\eta$ $\varsigma\omega\mu\alpha$ (der austritt aus dem leibe) Rev. Apocr. 43; S. $\epsilon\gamma\epsilon\epsilon\eta\kappa\epsilon$ $\mu\mu\omicron\gamma$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\rho\eta$ $\varsigma\omega\mu\alpha$ (sie werden ihn aus dem körper führen) Dul. 45; $\epsilon\gamma\eta\alpha$ $\rho\omicron\gamma\acute{\alpha}$ $\epsilon\chi\eta$ $\rho\omicron\gamma\acute{\alpha}$ (gold auf gold häufend) ib. 54.

238. c) Das substantiv, welches sich als object mit einem transitiven verb im *stat. constr.* zu einem einzigen begriffe, gleichsam einem compositum, verbindet, ist aufs häufigste artikellos. Beispiele sind $\epsilon\kappa$ oder $\bar{\eta}$ ορτη (zürnen) Nic. 1, 51, $\epsilon\kappa$ ποδῖ : $\epsilon\kappa$ ποδῆ (sünde anrechnen), B. $\epsilon\psi$ ταν (das horn blasen), $\theta\alpha\lambda\lambda\epsilon$ αμωτ (einen weg machen) Ps 67, 5, $\theta\omicron\gamma\epsilon\tau$ ρωοτῖ (spreu sammeln), $\kappa\epsilon\tau$ $\eta\iota$ (aedificare), $\lambda\epsilon\chi\omicron$ $\kappa\alpha\omicron$ (staub lecken) Ps 71, 9, $\omicron\gamma\epsilon\alpha$ $\alpha\gamma$ (fleisch essen), $\omicron\gamma\epsilon\psi$ $\theta\gamma\sigma\iota\alpha$ (opfer wollen) Ps 15, 18, $\sigma\epsilon$ $\eta\rho\eta$, $\sigma\kappa\omicron\gamma$ (wein, blut trinken), $\sigma\epsilon\kappa$ $\alpha\lambda\omicron\lambda\iota$, $\rho\omicron\kappa\omicron$ (trauben, holz lesen), $\sigma\epsilon\kappa$ $\mu\omicron\omicron\gamma$, $\nu\alpha\rho\acute{\eta}$ (wasser schöpfen, das joch ziehen), $\sigma\epsilon\lambda\lambda\epsilon$ $\nu\omicron\mu\omicron\sigma$ (ein gesetz machen), S. $\sigma\omicron\gamma\eta$ $\gamma\alpha\tau\eta\epsilon\sigma$ (mord kennen) Ps 70, 15, $\sigma\epsilon\gamma\gamma$ $\nu\omicron\gamma\acute{\eta}$ (gold sammeln), $\tau\alpha\gamma\epsilon$ $\kappa\alpha\rho\pi\omicron\sigma$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ (frucht bringen), $\tau\alpha\kappa\tau\epsilon$ $\kappa\alpha\psi$ (umzingeln), $\tau\alpha\lambda\epsilon$ $\mu\alpha\sigma\epsilon$ (rindvieh darbringen) Ps 50, 21, $\tau\omicron\gamma\eta\epsilon\sigma$ $\rho\epsilon\gamma\mu\omicron\omicron\gamma\tau$ (eiden todten auferwecken) Nic. 1, 45, $\tau\alpha\psi\epsilon$ $\kappa\alpha\kappa\iota\alpha$ (die bosheit mehren) Ps 49, 19, $\tau\alpha\omicron\epsilon$ $\tau\epsilon\lambda\tau$ (fische fangen), $\tau\epsilon\omicron\sigma$ $\nu\epsilon\gamma$ (mit öl salben) Dul. 45, $\phi\epsilon\rho$ $\rho\alpha\sigma\omicron\gamma\iota$ (ἐνοπιιάζεσθαι) Jes 56, 10, $\psi\omicron\gamma\epsilon$ $\epsilon\rho\mu\eta$ (thränen vergießen), $\gamma\epsilon\chi$ $\delta\epsilon\mu\sigma$ (ähren ausraufen), $\gamma\epsilon\alpha$ $\eta\rho\eta$ (wein keltern), S. $\chi\epsilon$ $\omicron\gamma\alpha$ (lästerung sprechen), B. $\chi\epsilon$ $\mu\epsilon\theta\omicron\gamma\omega\chi$ (lügen sprechen), $\chi\epsilon\psi$ $\sigma\phi\eta\tau\acute{\iota}$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ (schaum auswerfen), $\theta\epsilon\eta$ $\nu\omicron\gamma\eta$ (wurzel fassen), S. $\theta\epsilon\eta$ $\lambda\omicron\iota\sigma\epsilon$ (zum vorwand nehmen) u. viele andere. Um so eher fällt in solchen compositionen der artikel aus, wenn sie derivata z. b. mit $\rho\epsilon\gamma$ bilden, wie $\rho\epsilon\gamma$ - $\sigma\epsilon\psi$ - $\rho\omega\mu\epsilon$ (mörder), $\rho\epsilon\gamma$ - $\sigma\epsilon\gamma$ - $\psi\eta\rho\epsilon\psi\eta\mu\alpha$ (päderast), $\rho\epsilon\gamma$ - $\sigma\epsilon\gamma\eta$ - $\sigma\kappa\omicron\gamma$ (mit blut bes Fleckt) u. s. w.

Fast regelmäßig verschmähen die mit den hülfsverben $\epsilon\rho$: ρ , $\omicron\gamma\alpha\omicron$, \ddagger , $\sigma\iota$: $\chi\iota$, $\psi\epsilon\eta$, $\gamma\alpha$: $\kappa\alpha$, $\gamma\iota$, $\gamma\iota$, $\chi\epsilon\mu$: $\sigma\alpha$ verbundenen objecte den artikel, z. b. \ddagger $\sigma\eta\mu$ (lehren), \ddagger $\gamma\epsilon\tau$ (mageln), $\gamma\ddagger$ $\kappa\iota\ddagger$ $\alpha\eta$ (er giebt kein scherlein) Mt 17, 26; $\mu\eta$ $\epsilon\tau\ddagger$ $\epsilon\gamma\epsilon$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\nu\epsilon\mu$ $\epsilon\sigma\omega\gamma$ $\nu\epsilon\mu$ $\sigma\tau\omicron\mu\eta\mu\iota$ (die welche rinder und schafe und tauben verkaufen) Joh 2, 14; $\psi\alpha\sigma\ddagger$ $\delta\pi\epsilon$ $\nu\alpha\pi\eta\epsilon\sigma\mu\iota$ $\nu\epsilon\mu$ $\omicron\gamma\gamma\eta\delta$ $\mu\eta\epsilon\sigma\eta\mu\iota$ (sie giebt speise ihrem gesinde und arbeit ihren wägden) Prov 31, 15; $\nu\epsilon\mu\sigma\iota$ $\mu\alpha\sigma\iota$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\delta\epsilon\eta$ $\nu\epsilon\kappa\mu\iota$ $\omicron\gamma\alpha\epsilon$ $\delta\alpha\rho\mu\tau$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\delta\epsilon\eta$ $\nu\epsilon\kappa\omicron\gamma\iota$: $\mu\eta\alpha\chi\iota$ $\mu\alpha\sigma\epsilon$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\gamma\alpha\iota$ $\nu\epsilon\kappa\eta\mu\iota$ $\omicron\gamma\alpha\epsilon$ $\sigma\iota\epsilon$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\gamma\eta$ $\nu\epsilon\kappa\omicron\gamma\epsilon$ Ps 49, 9; $\epsilon\gamma\gamma\iota$ $\sigma\phi\eta\tau\acute{\iota}$ Jud 13, $\gamma\iota$ $\epsilon\delta\eta\rho\eta\chi$ Ps 143, 6, \ddagger $\gamma\epsilon\iota$ $\gamma\epsilon\lambda\omega\eta$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ Luc 13, 32, aber \ddagger $\gamma\iota\omicron\gamma\iota$ $\nu\gamma\alpha\eta\mu\eta\mu\eta$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ u. s. w. Wo die verbindung zwischen verb und object nicht eine so enge ist, da zeigt sich auch die artikellosigkeit seltener; nicht ohne härte scheint sie in fällen wie S. $\chi\iota$ $\mu\eta\delta$ $\epsilon\gamma\omicron\gamma\alpha\delta$ $\mu\eta\tau\eta$ (nehmt euch einen heiligen geist) Dul. 43; $\alpha\gamma\chi\epsilon$ $\nu\omicron\sigma$ $\mu\psi\alpha\chi\epsilon$ Ps 54, 13 für B. $\alpha\gamma\chi\eta$ $\nu\gamma\alpha\eta\mu\eta\tau\acute{\iota}$ $\mu\epsilon\delta\chi\iota$.

239. d) Im negierten satze steht das subject oder object gern artikellos, wie ähnlich im engl. bei *ever*, *never*; z. b. $\mu\eta\epsilon$ $\gamma\eta\mu\iota$ $\tau\alpha\rho$ $\mu\omicron\gamma\eta\mu\iota$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\gamma\epsilon\chi\epsilon\eta$ $\nu\eta\kappa\alpha\gamma\iota$ (denn die armen werden nicht abnehmen auf der erde) Deut 15, 44; $\nu\eta\epsilon\gamma\psi\omega\psi\eta\mu\iota$ $\alpha\mu\alpha\gamma$ $\mu\chi\epsilon$ $\psi\eta\eta\iota$ $\mu\tau\epsilon$ $\nu\epsilon\delta\gamma\iota$ (und es wird kein sohn der erde dasein) Jer 49, 33. Jes 52, 1; S. $\mu\alpha\pi\epsilon$ $\psi\eta\eta\epsilon$

δε ψυπε παυ (ihm war kein sohn) Z. 269; B. ογορ μεπε αγαθον
 ψυπι παπ (und nicht widerfuhr uns gutes) Jer 8, 15; απιπαυ εθμμι
 ενερ εα ποτ χαυ κσωγ (ich sah keinen gerechten, den der Herr verließ)
 36, 25; πτσωοτη κραι αν : απεισοτη ροογτ (ich kenne keinen mann) Luc
 1, 34; απερεπτεπ εδοτη επιρασμοσ : πττ̄ᾱχιτη εροτη επειρασμοσ
 (führe uns nicht in versuchung) Luc 11, 4; απε πιρασμοσ ταρεθνογ
 εβηλ ε πιρασμοσ πρσμι : απε πιερασμοσ ταρστη πσα πιερασμοσ
 πρσμιε (es betrat euch keine versuchung außer menschlicher versuchung)
 1 Cor 10, 13; S. μερε παρθενοσ κοσμιε μμοσ (eine jungfrau putzt
 sich nicht) Nic 1, 35; B. απαρε ρλι ρι κρη μθερι εασκοσ η̄απασ (niemand
 thut jungen wein in einen alten schlauch) Luc 5, 37; απερψε εφμσπτ
 πτε πρεθοσ εβολ ογδε απερψε εδοτη εβανι πτε πσαμαριτικσ :
 απρ̄ᾱσκ εριν κρεθοσ αγω απρ̄ᾱσκ επολισ πσαμαριτικσ (geht nicht
 auf den weg der heiden und geht nicht in eine samarische stadt) Mt 10, 5.
 Bisweilen schwanken die texte in negativen sätzen zwischen dem unbe-
 stimmten artikel und der artikellosigkeit, z. b. πτεψτεμ φωρξ ψυπι
 (daß keine trennung entstehe) 1 Cor 1, 10 — wo eine variante ραν-
 φωρξ hat. Oft fehlt der artikel auch dem nomen nach ογοπ (es giebt)
 und μμοπ : μμπ (es giebt nicht); vergl. z. b. Z. 309 und § 309. 311.

e) In aufzählungen fehlt der artikel, namentlich bei den partikeln 240.
 ρι, ιε : κ, ειτε, ογδε, ογτε, z. b. S. πεμκαρρητ ρι λγπν ρι αψαρομ
 ρι ποσπεσ ρι ογσλε κρητ Z. 398; ογοπ πιβεν εταγχα σοπ κσωγ
 ιε σπι ιε ιστ ιε μαγ ιε ρμι ιε ψιρι ιε ιορι ιε κι : ογοπ πμ
 επταγμα κι κσωγ κι σοπ κι σπι κι ειστ κι μααγ κι ρμιε κι ψιρε
 κι σψε [ψερε] (jeder der verläßt bruder oder schwester oder vater
 oder mutter oder weib oder sohn oder feld oder haus) Mt 19, 29; 1 Cor
 12, 13; 2 Cor 12, 20; ειτε ροογτ ειτε ρμιε ειτε ποσ ειτε κογι
 ΜΙΝΓ. 101; απερελ ρλι εφμσπτ ογδε ψβσπτ ογδε πηρα ογδε σικ ογδε
 ρατ : απρηι λααγ ετεριν ογδε βερσ̄η ογδε πηρα ογδε οεικ ογδε
 ρομπτ (nehmt nichts auf den weg mit, weder stab, noch tasche, noch
 brot, noch geld) Luc 9, 3; ογδε σοπ ογδε σπι ογδε ψπογα κ
 ψπσαγ κ ψμμο ογδε κωρ κ κωρ κ κωρ Pap. 15; ρη πογ̄η ρη
 ραατ ρηρογτε ρη κ̄αρσπτ ρη εγλοσ πμ ρα ρχαατ ρα ψεελετ ρα
 ρομπε π̄ογ̄μα ρα λααγ κ̄ωσ̄η Journ. as. 1867, II. 272. Doch ist
 daneben der unbestimmte artikel gestattet, wie B. γτε ογμασι ιτε ογεσωγ
 Lev 27, 26; wenn jemand baut auf dieser grundlage πογ̄η ρατ απμμι
 ρκηρ σπογ̄θεν ρσωγι : π̄ογ̄πογ̄η ογρατ ρ̄νεκεμμε [ρ̄ηψε] ρ̄ηχ̄ορτοσ
 ογροογε (gold, siber, edelsteine, holz, heu, spreu) 1 Cor 3, 12.

f) Adverbiale nomina und präpositionale ausdrücke ent- 241.
 behren den artikel, z. b. σαγ (gestern), ψυρη, τοογι oder πτοογι :
 ρτοογε (morgens), η̄εροογ (bei tage), η̄εκωρη (nachts), προγρι : προγρε

(abends), **επερ** (je), **ψα επερ** (in ewigkeit), B. **ισκεπ ρη** (von anfang), B. **ψα δεε** (bis zuletzt), B. **ισκεπ χωογ ψα χωογ** (von geschlecht zu geschlecht), B. **ισκεπ δακι ε δακι** (von stadt zu stadt), **ισκεπ ιου ψα ιου** : **κιν θαλασσα ψα θαλασσα** (von meer zu meer), **κατα δακι πευ φαι** (nach stadt und dorf); **προ ογηε ρο** : **προ ρι ρο** (von angesicht zu angesicht), **εβολ δεπ ηι ε ηι** (von haus zu haus); S. **σοп мен — соп же** (manchmal) **MING.** 110; **πραμοτ** (umsonst), **πρωλεμ** (eilends), S. **εογπαε** (rechts), **ερβογρ** (links); **χωριε αλογ πεμ εριμ** (ohne kind und weib) **Mt** 14, 21; **ατπε μεψ ατερ οχλου** **Luc** 22, 6, **ατπε ασογι** : **ακп τωμμε** (ohne beutel) 22, 35, B. **ατπε ροφ** (ohne furcht); S. **μην ψι** (maßlos) **Z.** 367 u. s. f. Zumeist verzichtet das adverbiale **π** auf den artikel (**προγο**), während **ε** den bestimmten (**επερογο**) und **δεπ** : **ρη** den unbestimmten artikel liebt (**δεπ ογαρχη**). Das mit der partikel **ρωε** (wie) verbundene nomen lehnt im S. gleichfalls den artikel ab, z. b. **ειπαση ππετχω ππαι ρωε αοντ** (die solches sagenden möchte ich für unverständlich halten) **Z.** 398; Johannes war **ρωε ογπροφητικε** : **ρωε προφητικε** (wie ein prophet) **Mt** 21, 26.

XV. CAPITEL.

DAS DEMONSTRATIVE PRONOMEN.

242. Das demonstrativpronomen, dessen abgeschwächte form wir § 226 als bestimmten artikel kennen gelernt haben, ist entweder näher oder ferner hinweisend; es steht entweder selbständig oder ist mit einem hauptworte verbunden. Die hieroglyphischen grundformen lauten *pefa* (dieser) und *pen* (jener), mit dem *t* für das fem. und dem *n* für den plural¹⁾ -

Das pronomen demonstrativum *absolutum* lautet:

Sg. m. φαι : παι *f.* θαι : ται *pl.* παι dieser, e, es
und *Sg. m.* φη : πη *f.* θη : τη *pl.* πη jener, e, es.

Die masculina φαι und φη vertreten zugleich das neutrum, desgleichen die plurale παι und πη (*haec, illa*). Für παι, ται, παι wird im mitteldialecte πει, τει, πει geschrieben.

Das pronomen demonstrativum *conjunctum*, welches nur auf das nächste hinweist und nur vor einem nomen stehen kann, lautet:

Sg. m. παι : πει *f.* ται : τει *pl.* παι : πει dieser, e, es
In manchen sah. hdschr. tritt für πει τει πει auch der stärkere artikel πι, φι, πι ein; der dritte dialect bedient sich der sah. formen. Beispiele **παιρμαι** : **πειρμμε** : **πειλμαι** (dieser mensch), **ταιδαι** : **τεπολι**

1) Vergl. ÄZ. XVI. 32 ff.

(diese stadt), **παῖσασι : πεισάξε** (diese worte); **ἀπαρητή : πτείρε** (auf diese weise). Das entferntere demonstrativum conjunctum wird durch umschreibung bezeichnet.

Von den alleinstehenden demonstrativen ist das nähere **φαί : παί** auch ^{243.} das nachdrücklichere, **φή : πη** das schwächere, z. b. **φαί πε πασῶμα : παί πε πασῶμα** (dies ist mein leib) Mt 26, 26; **εφρίκι εβολῶεν φαί εφαι** (abweichend von dem nach dem) Ps 74, 9; **τεππαερ φαί ιε φη : τππαερε ἀπαί η πεικεοῦα** (wir werden dies oder jenes thun) Jac 4, 15; **α φαί ψε παφ επεσντ εφωμαινοῦτ εδοῦη επεφνι εροτε φη : α παί ει επεσντ εφτμαεινῦ προῦε επι** (dieser gieng mehr gerechtfertigt in sein haus als jener) Luc 18, 14; S. **εφπσρχ ππαί εβολ ε πη** (dieses von jenem trennend) Fragm. 428; B. **καταφρητή ετε φη οῦφμνι πε** (wie jener gerecht ist) 1 Joh 3, 7; S. **τη δε πεσμεεῦε** (jene aber dachte) Joh 20, 15; S. **οῦα πσα πεσα αῦη οῦα πσα παί** (einer nach dieser seite und einer nach dér) Joh 19, 18; **εβολ ρμ πεμα ε παί** (aus diesem orte nach dém) Z. 384; S. **εβολ ρμ πεμα επι** (von hier nach dort) Mt 17, 20; **επαῖσα πεμ φαί : επεῖσα μη παί** (nach dieser seite und dér, nach hier und dort). B. **πσπνρι πτε τσαρξ ἀπ παί πε πσπνρι πτε φή** (die kinder des fleisches nicht sind die kinder Gottes) Rom 9, 8; **ετε φαί πε : ετε παί πε** (was ist, was heißt).

φαί : παί dient zur verstärkung eines demonstrativum conjunctum, indem ^{244.} es dem nomen nachgestellt wird, z. b. **παῖρσῆ φαί : πεῖρσῆ παί** (dieses werk), **ψα εδοῦη εφουῦ ηεροου φαί** (bis auf diesen tag) 2 Reg 6, 8; desgleichen verstärkt **φαί** das possessivum, z. b. B. **πσπνρι φαί** (dieser mein sohn) Luc 15, 24; **πεκνι φαί** (dies dein haus) 3 Reg 8, 33; **πεκπαρτή φαί ετεπτακ μμαῦ ῶεν πσ̄ η̄ς** (dieser dein glaube, den du zum herrn Jesus hast) Phil 5; und selbst das personalpronomen, z. b. S. **πτοῦ παί ταρ τεπσοοῦη μμοῦ** (ihn hier, den kennen wir) Eph 5, 5. **φαί φαί** Act 1, 15 entspricht dem gr. τὸ αὐτό.

φαί : παί ist ferner das subject eines prädicativen relativsatzes ^{245.} mit **ε-**, **ετς**, **πτς** und das object eines absoluten particips, z. b. **φαί επαφωμ μμοσ** (dies ists was er sagte) Joh 2, 22; **παί ετσεμψα ηαῖτοῦ ἀπ : παί ετε μεψυε** (dies ists was sich zu thun nicht schickt) Eph 5, 4; B. **παί εταφωτοῦ αῦψωπι πσοῦ ῶεν ἱταλιεα** (als er dies sagte, war er in G.) Joh 7, 9; **παί εφωμ μμοῦ ραμνῦ αῦπαρτή εροῦ** (da er dies sagte, glaubten viele an ihn) 8, 30. In dieser selbständigen stellung ist **φή : πη** nicht statthaf.

Das absolute demonstrativ vor einem attributiven relativsatze ist B. ^{246.} **φή** und im S. für das wenig gebräuchliche **πη** die apocopierte form **π**, deren sich auch der boh. dialect vor den mit **ετ** zusammengesetzten ad-

jectiven bedient, z. b. **φν ετщоп : πετщοοп** (der seiende), **петщор : петщοοп** (der starke), **пн тнроу ετρнжен пкари** (die alle, welche auf der erde sind); **φн ετερϋщ ммос : πετϋщ ммос** (der welcher es sagt), **φн εταρϋос : πпταρϋοос** (der welcher es sagte); **φн ετε пϋпаρϋ ап : πετε пϋпнстете ап** (wer nicht glaubt); **φай пе φн εταρϋοг : пай пе птаρϋοοг** (dies ist was er sagte); B. **φн εφпай εϋολ ϋен текϋпн φай εφпакнт ногнн мпарап** (wer aus deiner lende kommen wird, der ists welcher meinem namen ein haus bauen wird) 2 Par 6, 8; **φн εταρпай εροг огог εταρσομεϋ φай εταρερμεερε ммог** (was er sah und hörte, das ists, was er bezeugte) Joh 3, 32. Das koptische liebt es, den relativsatz, der einem substantiv beigeordnet ist, naementlich wenn es von demselben getrennt ist, durch das demonstrativ deutlich auf dasselbe zu beziehen; es sagt gern »der mann jener, welcher kam«; das B. verwendet in diesem falle wieder **φн**, das S. **пай**, das M. **пн**, also: B. **пгтшог φн εпаре тогϋанн кнт ϋнщг** (der berg, auf welchem ihre stadt gebaut war) Luc 4, 29; **ϋскннн прогнϋ φн εте ϋлгϋщ пн пϋнтс : тескннн пщорп тай εтере тлгϋщ пн пннтс : теискннн пщарп тн εтере ϋлгϋщ пн пннтс** (die erste hütte, diejenige, in welcher der leuchter ist) Hebr 9, 2. **пай** ist wohl im S., aber **φай** im B. vor einem appositionalen relativsatz schwerlich gestattet, es sei denn, daß es mit nachdruck hinweisend wäre, wie in **пн пе φай εтерпкеϋа подн εϋол** (wer ist der da, der auch sünde erläßt?) Luc 7, 4; **φн** würde hier heißen: »wer kann überhaupt auch sünde erlassen?«; vergl. 1 Cor 15, 53. Ps 11, 5. **φай** weist energisch auf das folgende hin, **φн** schwächer auf das vorangegangene zurück — ein unterschied, der im S. weniger hervortritt. Dem boh. **φн** kann auch ein genitiv untergeordnet werden, z. b. **марн φн пте клещпн** (Maria die tochter Kleopas) Joh 19, 25; **пн намепт** (die in der unterwelt) Prov 9, 18.

247. Von demonstrativen wurzeln abgeleitet sind außer **ммаг** (da) die adverbia M. **мпай** (hier), **мпн** (dort), vermuthlich aus dem hier. *mā-nefa* und *mā-nen* entstanden, und B. **тай** (hier), **тн** (dort); im S. scheint von diesen nur **тай** (dasselbst) gebräuchlich zu sein. Die beziehung dieser adverbia wird gewöhnlich durch bestimmtere präpositionen näher bezeichnet, z. b. **за мпай** (hier), **щн мпай** (nach hier), **са мпай** (von hier), **ε-мпн** (nach dort), **εϋол тай** (von hier).

248. Das demonstrativum conjunctum wird auf das entferntere durch das dem bestimmten substantive nachgesetzte **εтеммгг : εт-ммгг** jener (»welcher dort«) bezogen; z. b. **прщмн εтеммгг : прщме εтммгг** (jener mann), **ϋсрмн εтеммгг : тесрме εтммгг** (jene frau), **прщмн εтеммгг : прщме εтммгг** (jene männer); oder auch bestimmter **палегоог εтеммгг : пероог εтммгг** (jene tage) Act 11,

27. — **ετεμμαυ** verstärkt auch wohl das absolute **φν : πν**, wo man dann für das boh. **φν ετεμμαυ** (jener), **πν ετεμμαυ** (jene) im sah. **πετμμαυ, πετμμαυ** sagt. Diese verbindung gilt als nomen und kann ein attribut durch **π** anknüpfen, z. b. **πν ετεμμαυ ηεβιακ : προεραλ ετμμαυ** (jene diener) Luc 12, 38.

Der boh. dialect verwendet für **ετεμμαυ** auch **ετ-τη** in gleicher bedeutung, z. b. **περοου εττη : περοου ετμμαυ** (jener tag) Mt 26, 29; **πεωνι εττη : πεγακαιοс** (dieser gerechte da) 27, 19.

Die demonstrativpronomina werden mitunter durch adverbien ver- 249.
stärkt, namentlich durch das nachgesetzte **ρω** (selbst), z. b. **φαι ρω** (ούτοσ), **φαι ρω : ται ρω** (sie selbst), **παίρη† ρω** (τὸ αὐτό), **ται-αγαπη ρω** (gerade diese liebe) Phil 2, 2; oder durch vorgesetztes **ιс** (da), z. b. **μн ιс φαι сδνοут ап ρι пχшм** (ist nicht dies da im buche geschrieben) 3 Reg 8, 53.

XVI. CAPITEL.

DAS POSSESSIVE PRONOMEN.

Das besitzanzeigende fürwort steht entweder absolut oder an ein fol- 250.
gendes substantiv angelehnt; in beiden fällen bildet es sich durch die verbindung der demonstrativen wurzel mit den suffixen. Die absolute form ist ersichtlich aus einem possessiv-artikel entsprungen, der als *stat. constr.* vor einem als das besitzende zu bezeichnenden nomen gebraucht wird. Im sing. hat der boh. dialect auch hier die absolute form durch die aspiratae **φ** und **ϕ** ausgezeichnet.

a. der possessivartikel.

Der possessivartikel ist zusammengesetzt aus dem artikel und dem elemente **α**, welches wahrscheinlich als die compositionsform (§ 173) der verbalen wurzel **οι : ο** oder **ε** (sein) aufzufassen ist.

Sg. m. **φα : πα** *f.* **φα : τα** *pl.* **πα** der des, die des, **ὁ ὢν τοῦ, ἡ οὖσα τοῦ, οἱ ὄντες τοῦ** und im allgem. dem ar. **ذو f. اذ** oder **صاحب** entsprechend. Beispiele: **φαιστ πε πκαρι** (der besitz Gottes ist die erde); **φαιφ† : πα-ππογτε** (der Gott ergebene); **φαιπαγλос** (der des P.); **μα πггаю мφαιπгаю : † пгаею мпαιпгаею** (gebt die ehre dem, dem die ehre gehört) Rom 13, 7; **περшоу пем φαιπερшут пем пιαττελос : περεоу мп ппепеишут мп ппепеаττεлос** Luc 9, 26; B. **ογαι πпгзои еφасишп пе** (eins der schiffe, welches das des Simon war) Luc 5, 3; **φαι†αιετδελλο εφпαпес : па-таиπгρλλο εтпа-погс** (der das gute greisenalter hat); S. **патешпн** (der des gartens,

der gärtner); πα-παμαρτε (der die macht hat); πα-τοοτε (das werk ihrer hand) Z. 585, παπατοοτ (das was meines werkes ist) = B. σπογαν νηεν Jud 3; — ταιρικων θαριμ τε : ταριμ τε τρικων (wessen ist das bild?) Mt 22, 20; — αποκ πασο (wir sind des herrn); πα-τφε (das himmlische); παογπολιε (die einwohner einer stadt); πα-προχ ηαδρααα (die vom samen Abrahams); παπικογχι παρτ† : πατκογχι απιστιε (die von kleinem glauben); — πα steht oft neutral, wie in παπογρο : παπρο (was des königs ist); B. πατερινηκη (was zu deinem frieden dient) Luc 19, 42; πατρη (was vorn ist), παφαρογ (was hinten ist), παογριπαα (was rechts ist), S. η-πα-ογηρ (um wie viel?), τα-φαιμ : πα-αιε (was wahr ist, wahrhaftig); vielleicht ist auch ταφρο (Mich 5, 6) : ταπρο f. (der mund) eig. τα-η-ρο. Die letzten beispiele erinnern an analoge ausdrücke im griechischen, z. b. τὸ τῆς πίστεως, τὰ τῆς ψυχῆς (d. h. der glaube, die seele). Der possessivartikel hat auch manche alte eigennamen gebildet, z. b. πανσε (der der Isis), τανσε (die der Isis), παχων : παχωνε (der monat des Chons), παοπι (der monat der Opi) u. a.

b. das pronomen possessivum absolutum.

251. Das absolute possessivpronomen bildet durch anhängung der pronominalen suffixe an den possessiven artikel die folgenden formen.

a. mit dem sing. masc. des artikels.

Sg. 1. φωι : πωι 2. m. φωκ : πωκ f. φω : πω 3. m. φωγ : πωγ f. φωε : πωε
Pl. 1. φωη : πωη 2. φωτηε : πωτη 3. φωογ : πωογ.

b. mit dem sing. fem. des artikels.

Sg. 1. φωι : τωι 2. m. φωκ : τωκ f. φω : τω 3. m. φωγ : τωγ f. φωε : τωε
Pl. 1. φωη : τωη 2. φωτηε : τωτη 3. φωογ : τωογ.

c. mit dem plur. des artikels.

Sg. 1. πογχι 2. m. πογηκ f. πογχι 3. m. πογηγ f. πογηε
Pl. 1. πογηη 2. πογητηε : πογητη 3. πογηογ.

Beispiele: πετε ρηηη απ αλλα φωκ μαρεγηωωπι : μαρε πεκογωω ωωπε απωι απ (mein wille nicht, sondern der deinige geschehe) Luc 22, 42; γι πωγ ρωωγ (nimm auch das seinige) PS. 90; φ† ετε αποκ φωγ (Gott, dem ich gehöre) Act 27, 23; φωκ τε φαιετογρο (dein ist das reich) 1 Par 29, 11; ταδωω αποκ φωι απ τε αλλα θαφη εταγηταογοι : ταδωω αποκ ητωι απ τε αλλα τα πεπηταγηταογοι τε (méine lehre ist nicht mein, sondern die des, der mich gesandt hat) Joh 7,¹16; τεπαπακηη τωι απ τωογ απ ταριμμε μαι (unsere noth — meine, ihre und aller menschen) Z. 401. Dies absolute pronomen umschreibt mitunter das verbundene oder verstärkt es, z. b. πεγαμα ετε φωγ πε (sein eigener ort) Act 1, 25; und mit voran-

stellung des pronomens und anknüpfung des nomens durch π im B.: $\pi\epsilon\tau\epsilon\ \phi\omega\kappa\ \pi\sigma\alpha\chi\iota\ \pi\epsilon\ \ddot{\mu}\alpha\epsilon\phi\alpha\mu\iota$: $\pi\epsilon\kappa\psi\alpha\chi\epsilon\ \pi\epsilon\ \tau\alpha\epsilon$ (sein wort ist die wahrheit) Joh 17, 17; $\phi\kappa\ \epsilon\tau\epsilon\ \phi\omega\psi\ \mu\eta\delta\alpha\iota$ (seine eigene stadt) 4, 44.

c. das pronomens possessivum conjunctum.

Das pronomens possessivum conjunctum, welches schon in 252. der alten sprache neben den nominalen suffixen zum ausdruck des besitzes gebraucht wird, bildet sich vom einfachen artikel folgendermaßen.

a. beim sing. masc. des nomens.

Sg. 1. $\pi\alpha$	2. m. $\pi\epsilon\kappa$ f. $\pi\epsilon$: $\pi\omicron\gamma$	3. m. $\pi\epsilon\psi$ f. $\pi\epsilon\sigma$
Pl. 1. $\pi\epsilon\pi$: $\pi\epsilon\pi$ $\pi\pi$	2. $\pi\epsilon\tau\epsilon\pi$: $\pi\epsilon\tau\pi$	3. $\pi\omicron\gamma$: $\pi\epsilon\gamma$.

b. beim sing. fem. des nomens.

Sg. 1. $\tau\alpha$	2. m. $\tau\epsilon\kappa$ f. $\tau\epsilon$: $\tau\omicron\gamma$	3. m. $\tau\epsilon\psi$ f. $\tau\epsilon\sigma$
Pl. 1. $\tau\epsilon\pi$: $\tau\epsilon\pi$ $\tau\pi$	2. $\tau\epsilon\tau\epsilon\pi$: $\tau\epsilon\tau\pi$	3. $\tau\omicron\gamma$: $\tau\epsilon\gamma$.

c. beim plur. des nomens.

Sg. 1. $\pi\alpha$	2. m. $\pi\epsilon\kappa$ f. $\pi\epsilon$: $\pi\omicron\gamma$	3. m. $\pi\epsilon\psi$ f. $\pi\epsilon\sigma$
Pl. 1. $\pi\epsilon\pi$	2. $\pi\epsilon\tau\epsilon\pi$: $\pi\epsilon\tau\pi$	3. $\pi\omicron\gamma$: $\pi\epsilon\gamma$.

Die formen des mittelägyptischen sind die boheirischen. Beispiele: $\pi\alpha\rho\alpha\pi$ (mein name), $\tau\epsilon\kappa\sigma\iota\mu\iota$ (deine stimme), $\tau\epsilon\alpha\phi\epsilon$: $\tau\omicron\gamma\alpha\pi\epsilon$ (dein kopf), $\pi\epsilon\psi\sigma\pi\iota\omicron\gamma$: $\pi\epsilon\psi\sigma\pi\iota\gamma$ (seine brüder), $\pi\epsilon\lambda\iota\iota$ (unser haus), $\tau\epsilon\tau\epsilon\pi\mu\alpha\gamma$: $\tau\epsilon\tau\pi\mu\alpha\alpha\gamma$ (eure mutter), $\pi\omicron\gamma\iota\omicron\ddot{\mu}$: $\pi\epsilon\gamma\epsilon\iota\omicron\tau\epsilon$ (ihre eltern). Nicht selten werden die suffixe durch die entsprechenden personalpronomina, welche in diesem falle meist hinter dem nomen stehen, verstärkt, z. b. $\pi\epsilon\kappa\delta\iota\sigma\kappa$ $\pi\omicron\phi\kappa$ (dein knecht) Mt 20, 13; oder durch andere umschreibende wendungen mit dem absoluten possessivpronomen oder mit $\pi\tau\epsilon$. (§ 254. 299.)

Bemerkenswerth ist der gebrauch des possessivpronomens vor zahlwörtern und zeitbestimmungen, die durch dasselbe auf das subject des satzes bezogen werden, z. b. $\pi\epsilon\psi\bar{\alpha}$: $\pi\epsilon\psi\psi\tau\omicron\omicron\gamma$ $\tau\epsilon\tau\alpha\rho\tau\alpha\iota\omicron\varsigma$ (an seinem vierten tage); B. $\alpha\pi\iota$ $\psi\alpha\rho\sigma\iota\omicron\gamma$ $\epsilon\tau\rho\sigma\alpha\varsigma$ $\mu\pi\epsilon\pi\bar{\epsilon}$ (wir kamen nach T. an unserm fünften) Act 20, 6. 28, 13; S. $\pi\epsilon\psi\psi\omicron\mu\pi\tau$ $\alpha\psi\epsilon\iota$ $\epsilon\rho\alpha\kappa\omicron\tau\epsilon$ (an seinem dritten kam er nach Alexandria); und ähnlich $\epsilon\pi\epsilon\psi\rho\alpha\sigma\ddot{\mu}$ (an seinem folgenden tage), $\pi\epsilon\psi\tau\omicron\omicron\gamma\iota$ (an seinem morgen) Z. 68. Von allgemeiner beziehung ist das suffix der 3. pl. in $\iota\sigma\kappa\epsilon\kappa$ $\pi\omicron\gamma\kappa\iota\omicron\gamma\chi\iota$ $\psi\alpha$ $\pi\omicron\gamma\mu\psi\ddot{\mu}$ (vom kleinen unter ihnen bis zum großen) Act 18, 16.

Ein doppeltes possessivum, das am artikel und das an einer verbalen wurzel, haben mitunter composita, wie $\pi\alpha\rho\epsilon\psi\kappa\alpha\delta\alpha\mu\epsilon\tau$ (mein erreter, mein mich rettender) Ps 17, 2; $\pi\epsilon\pi\rho\epsilon\psi\psi\omicron\pi\tau\epsilon\pi$: $\pi\epsilon\pi\rho\epsilon\psi\psi\omicron\pi\kappa$ (unser uns empfangender) Ps 44, 8. Wiederholt wird das possessivpronomen bis-

weilen vor dem attribute, z. b. παυτρι παμπεργτ (mein sohn, mein geliebter) Luc 3, 22; πεσυτρι πεσυορν μμικι (ihr sohn, ihr erstgeborener) 2, 7.

XVII. CAPITEL.

DAS PERSONALPRONOMEN.

254. Die persönlichen fürwörter werden mit hülfe der stffixe gebildet, welche sich in der 1. pers. an die demonstrative wurzel *an*, in der 2. und 3. pers. an *nt* anlehnen. Der oberäg. dialect hat neben der starken selbständigen form noch eine schwache, unselbständige, welche er im nominalen satze gebraucht (§ 304).

<i>Sg. 1.</i>	αποκ	: αποκ	: απак hier.	<i>anuk</i>	schwach S.	απκ
- 2. <i>m.</i>	κθοκ	: κτοκ	: κτακ	- <i>ntuk, ntk</i>	-	- κτκ
- <i>f.</i>	κθο	: κτο	: [κτα]	- <i>ntet</i>	-	- κτε
- 3. <i>m.</i>	κθοκ	: κτοκ	: κτακ	- <i>ntuf, ntf</i>		
- <i>f.</i>	κθοκ	: κτοκ	: [κτακ]	- <i>ntus, nts</i>		
<i>Pl. 1.</i>	αποκ	: αποκ	: απак	- <i>ānn</i>	-	- απ
- 2.	κωστηκ	: κωστηκ	: [κωστηκ]	- <i>ntln</i>	-	- κτετκ
- 3.	κωσοκ	: κωσοκ	: [κωσοκ]	- <i>ntu, ntsen</i>		(κτετεκ)

Das personalpronomen steht zunächst als subject der copula, z. b. αποκ κε ποτ : αποκ κε κχοικ (ich bin der herr), κθοκ κε ποτρο : κτοκ κε προ (er ist der könig); αποκ κε φησικαλοκ κωστηκ κε κικλκμα Joh 15, 15; αποκ κε κτοοκ αγω κτοοκ κε αποκ PS. 231. Selten steht das personalpronomen in der abhängigkeit von einer partikel.

255. Am häufigsten dienen die persönlichen fürwörter, ähnlich wie im französischen die *pronoms personnels absolus*, zur verstärkung eines angehängten pronomens, und zwar des subjectiven, z. b. S. αποκ κε φχω κτκε (ich aber sage die wahrheit) Joh 8, 44; S. φορωκ κε αποκ (ich aber will) Mt 20, 14; οκ μμικι εκεκικι μμοκ κθοκ : οκ κε κτοκ μμακκ πετκεικε μμοκ Joh 6, 30; — oder des objectiven, z. b. ακκτ αποκ (mich nahm er) MING. 309; φαι αποκ εκταρχατ πακ προκρικωκ : πακ κταρχαατ αποκ εκοκ κκκρκκ 2 Tim 1, 14; ακκκκκ κτοκ κκ κερκκε κκροκ (er fand ihn und alle seine angehörigen) Z. 294; κωροκ κτοκ κποκτε (zu ihm, Gotte) MING. 287; εκοκκ εκοκ κω αποκ (auf mich selbst) Z. 383; κκ κτοκ κτοοκ εκοοκ (sie haben keinen drang) Z. 394; und zu einem satze erweitert κθοκ κε φχω μμοκ πακ (dir sage ich) Luc 7, 14; — oder des possessiven, z. b. B. παρακ αποκ (mein gericht) Joh 8, 16; κωκε αποκ (meine speise)

4, 34; περικελι κ̄οογ (seine glieder) 19, 33; αφρη̄ ε̄τε ρ̄νῑ αποκ αν̄ αλλᾱ αφρη̄ ε̄τε ρ̄νακ̄ κ̄οοκ (nicht wie méin wille ist, sondern wie deiner) Mc 14, 36; und voranstehend: αποκ̄ γαρ̄ ᾱσ̄ῑ ε̄χεν̄ παρη̄τ εκ̄ωτ̄ ἰο̄γ̄νῑ 1 Par 28, 2; θ̄αῑ αποκ̄ τε̄ τᾱεν̄το̄λη̄ (dies ist méin gebot) Joh 15, 12. In solchen fällen ist die stellung des pronomens eine sehr freie.

Bisweilen verstärkt das personalpronomen auch das nomen selbst, sei es in selbständiger oder in abhängiger stellung, z. b. S. πε̄ιωτ̄ κ̄το̄γ πε̄ π̄νῑρε̄ (der vater, der ist der sohn) Nic.; τᾱψ̄ῡχ̄η̄ κ̄το̄ς̄ πᾱτε̄λη̄λ̄ (meine seele, die wird sich freuen) Ps 34, 9; κ̄ῑο̄γ̄ κ̄το̄ο̄γ̄ ἰ̄π̄ρε̄γ̄ρη̄ο̄θε̄ ρ̄ο̄ο̄γ̄ (deren, der sündner tod ist übel) 33, 22; B. θ̄αῑ ρ̄ε̄ κ̄ο̄ς̄ ο̄γ̄ψ̄ε̄ρῑ κ̄τε̄ ᾱβ̄ρᾱᾱμ̄ τε̄ (diese aber, die ist eine tochter Abrahams) Luc 13, 16; vgl. 1 Cor 11, 7; ähnlich κ̄η̄ ρ̄ε̄ κ̄ο̄ω̄ο̄γ̄ ε̄τ̄σᾱλο̄λ̄ ε̄ψ̄ᾱρε̄ π̄τῑρη̄γ̄ ψ̄ῡπ̄ῑ κ̄ῑο̄γ̄ ρ̄ε̄π̄ ρ̄ᾱπ̄ᾱρᾱβο̄λη̄ (jenen aber draußen pflegt alles durch gleichnisse zu widerfahren) Mc 4, 11. Aus diesem gebrauche hat sich eine besondere gegensätzliche bedeutung des neutrums κ̄ο̄ο̄γ̄ : κ̄το̄γ̄ (aber) entwickelt.

Mit hülfe der suffixa bilden sich noch einige andre adjunctive 256. persönliche fürwörter, die gleich den von der wurzel *an* abgeleiteten zur verstärkung und nähern bestimmung dienen, nämlich von ρ̄ω̄ς̄ (selbst), ο̄γ̄ᾱς̄ (allein), ᾱᾱγᾱγ̄ᾱς̄ : ᾱᾱγᾱᾱς̄ (allein), τ̄η̄ρ̄ς̄ (ganz). Es sind dies pronominalsubstantive, die nur noch mit den suffixen als selbständige pronomina gebräuchlich sind.

ϩ̄ω̄ς̄ : ϩ̄ω̄ω̄ς̄ (selbst), vom hier. *hā-t* (leib, self) abzuleiten, wird so flectiert:

<i>Sg.</i> 1.	ρ̄ω̄ς̄	:	ρ̄ω̄ς̄ ρ̄ω̄ᾱω̄τ̄ (Act 10, 26)	:	ρ̄ω̄ς̄
- 2. <i>m.</i>	ρ̄ω̄κ̄	:	ρ̄ω̄ᾱω̄κ̄	<i>f.</i>	ρ̄ω̄ῑ : ρ̄ω̄ᾱω̄τε̄
- 3. <i>m.</i>	ρ̄ω̄γ̄	:	ρ̄ω̄ᾱω̄γ̄	<i>f.</i>	ρ̄ω̄ῑς̄ : ρ̄ω̄ᾱω̄ς̄
<i>Pl.</i> 1.	ρ̄ω̄κ̄	:	ρ̄ω̄ᾱω̄κ̄		
- 2.	ρ̄ω̄τε̄π̄	:	ρ̄ω̄ᾱω̄τ̄η̄γ̄τ̄η̄	:	ρ̄ω̄ᾱω̄τ̄η̄κ̄ο̄γ̄ ρ̄ω̄τε̄π̄
- 3.	ρ̄ω̄ο̄γ̄	:	ρ̄ω̄ᾱω̄γ̄.		

Beispiele: κ̄ο̄ο̄κ̄ ρ̄ω̄κ̄ πᾱρ̄χ̄η̄ κ̄ε̄μ̄ ἰ̄η̄ς̄ : κ̄το̄κ̄ ρ̄ω̄ᾱω̄κ̄ ο̄κ̄ κ̄ε̄κ̄ω̄ο̄ο̄π̄ μ̄η̄ ἰ̄ς̄ (du warest selbst bei Jesus) Mt 26, 29; B. μ̄η̄ αποκ̄ ο̄γ̄ῑο̄γ̄ᾱῑ ρ̄ω̄ς̄ (bin ich nicht selbst jude?) Joh 18, 35; ᾱγ̄η̄ο̄ρ̄ε̄μ̄ π̄ρᾱπ̄κε̄χ̄ω̄ο̄γ̄νῑ μᾱρε̄γ̄-πᾱρ̄μ̄ε̄γ̄ ρ̄ω̄γ̄ (er hat andre errettet, möge er sich selbst retten) Luc 23, 35; ε̄π̄δᾱε̄ ᾱς̄ᾱῑο̄γ̄ ρ̄ω̄ς̄ κ̄η̄ε̄ ρ̄η̄ε̄ρ̄ω̄μ̄ῑ (zuletzt starb auch das weib selbst) Luc 20, 32; ᾱδ̄ο̄κ̄ κ̄ε̄μ̄νῑ ρ̄ω̄κ̄ φ̄ρ̄ω̄μ̄ῑ μ̄φ̄τ̄ (was hast du mit mir zu schaffen, du mann Gottes) 3 Reg 17, 18; ᾱδ̄ο̄ κ̄ε̄μ̄νῑ ρ̄ω̄ῑ ρ̄η̄ε̄ρ̄ω̄μ̄ῑ (was hast du selbst mit mir, o weib) Joh 2, 4. Aus der bedeutung »selbst« entwickelt sich die zweite »auch«, z. b. τε̄γ̄μᾱγ̄ ο̄γ̄ο̄ρ̄ θ̄ω̄ῑ ρ̄ω̄ τε̄ (sie ist seine und auch meine mutter) Rom 16, 13; daher κ̄η̄ ρ̄ω̄ο̄γ̄ = κ̄κο̄ο̄γ̄ε̄ (die andern) Mt 25, 41; κ̄το̄ο̄γ̄ ρ̄ω̄ο̄γ̄ = κ̄η̄κε̄χ̄ω̄ο̄γ̄νῑ

Das neutrum $\rho\omega\gamma$ hat eine gegensätzliche bedeutung angenommen, wie in $\mu\mu\ \rho\omega\gamma\ \mu\epsilon\ \mu\alpha\lambda\iota\sigma\tau\omicron\varsigma\ \mu\tau\epsilon\ \mu\omega\gamma$ (wer ist aber dieser könig der ehre) Ps 23, 8; $\mu\mu\ \rho\omega\gamma\ \mu\epsilon\ \mu\alpha\psi\phi\iota\tau\omicron\varsigma$ (wer ist aber mein nächster) Luc 10, 29.

257. **ΟΥΛΙ : ΟΥΛ** (eins, allein) nimmt die suffixe der personen an; nachgewiesen sind im Sg. 1 S. $\omicron\upsilon\lambda\alpha\tau$ M. $\omicron\upsilon\lambda\epsilon\epsilon\tau$ $\omicron\upsilon\lambda\epsilon\tau$, 2. m. S. $\omicron\upsilon\lambda\alpha\alpha\kappa$, 3. m. S. $\omicron\upsilon\lambda\alpha\alpha\gamma$ M. $\omicron\upsilon\lambda\epsilon\epsilon\tau\epsilon\gamma$, f. B. $\omicron\upsilon\lambda\alpha\tau\varsigma$; Pl. 1. S. $\omicron\upsilon\lambda\alpha\tau\epsilon\mu$ (TATT.) M. $\omicron\upsilon\lambda\epsilon\epsilon\tau\epsilon\mu$, 2. S. $\omicron\upsilon\lambda\alpha\alpha\tau\tau\eta\gamma\tau\eta$ M. $\omicron\upsilon\lambda\epsilon\epsilon\tau\tau\eta\mu\omicron\upsilon\lambda\alpha\alpha\tau\tau\eta\mu\omicron\upsilon\lambda\alpha\alpha\tau\tau\eta\mu$, 3. $\omicron\upsilon\lambda\alpha\tau\omicron\upsilon$: $\omicron\upsilon\lambda\alpha\alpha\tau\omicron\upsilon$ $\omicron\upsilon\lambda\alpha\tau\omicron\upsilon$: $\omicron\upsilon\lambda\alpha\epsilon\tau\omicron\upsilon$. Die ober- und mittel-ägyptischen formen congruieren immer mit einem pronomen suffixum, zu dessen näherer bestimmung sie dienen, z. b. $\mu\tau\omicron\kappa\ \omicron\upsilon\lambda\alpha\alpha\kappa$ (du allein), $\mu\alpha\gamma\ \omicron\upsilon\lambda\alpha\alpha\gamma$ (ihm allein); $\rho\omega\mu\epsilon\ \epsilon\gamma\kappa\iota\ \mu\epsilon\tau\tau\eta\gamma\ \epsilon\rho\omicron\omicron\gamma\ \omicron\upsilon\lambda\alpha\tau\omicron\upsilon$ (einige welche vertrauten auf sich allein) Luc 18, 9; M. $\alpha\mu\omicron\upsilon\sigma\psi\ \epsilon\psi\omega\psi\alpha\mu\ \omicron\upsilon\lambda\epsilon\epsilon\tau\epsilon\mu\ \rho\eta\ \alpha\theta\epsilon\mu\mu\iota\varsigma$ (wir wollten in Athen allein bleiben) 1 Thess 3, 1. Im boh. dialecte bedarf das übrigens seltene wort der anknüpfung durch μ , z. b. $\phi\pi\gamma\lambda\iota\ \alpha\varsigma\omicron\upsilon\omega\mu\mu\ \mu\omega\gamma\ \mu\omicron\upsilon\lambda\alpha\tau\varsigma$ (die thür öffnete sich ihnen allein, von selbst) Act 12, 10; $\mu\eta\ \epsilon\tau\mu\alpha\omega\tau\ \mu\omicron\upsilon\lambda\alpha\tau\omicron\upsilon\ \mu\tau\epsilon\ \mu\epsilon\mu\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma$ (was von selbst wächst, das selbstgewachsene deines feldes) Lev 25, 5.

ΠΛΑΤΑΤ : ΠΛΑΛ (allein), zusammengesetzt aus $\mu\alpha+\omicron\upsilon\lambda\alpha\tau\varsigma$: $\omicron\upsilon\lambda\alpha\alpha\varsigma$ und im B. wieder mit der partikel μ (μ), ist häufiger und vollständiger nachweisbar als das simplex. Sg. 1. $\mu\mu\alpha\gamma\alpha\tau$: $\mu\alpha\gamma\alpha\alpha\tau$, 2. m. $\mu\mu\alpha\gamma\alpha\tau\kappa$: $\mu\alpha\gamma\alpha\alpha\kappa$, f. [$\mu\mu\alpha\gamma\alpha\tau\ \mu\mu\alpha\gamma\alpha\tau\epsilon$], 3. m. $\mu\mu\alpha\gamma\alpha\tau\gamma$: $\mu\alpha\gamma\alpha\alpha\gamma$, f. $\mu\mu\alpha\gamma\alpha\tau\varsigma$: $\mu\alpha\gamma\alpha\alpha\varsigma$; Pl. 1. $\mu\mu\alpha\gamma\alpha\tau\epsilon\mu$: $\mu\alpha\gamma\alpha\alpha\mu$, 2. $\mu\mu\alpha\gamma\alpha\tau\epsilon\mu\mu\omicron\upsilon\lambda\alpha\alpha\tau\tau\eta\gamma\tau\eta$, 3. $\mu\mu\alpha\gamma\alpha\tau\omicron\upsilon$: $\mu\alpha\gamma\alpha\alpha\gamma$. Beispiele: $\mu\tau\omicron\kappa\ \mu\mu\alpha\gamma\alpha\tau\kappa$: $\mu\tau\omicron\kappa\ \mu\alpha\gamma\alpha\alpha\kappa$ (du allein), $\alpha\mu\omicron\kappa\ \mu\mu\alpha\gamma\alpha\tau$: $\alpha\mu\omicron\kappa\ \mu\alpha\gamma\alpha\alpha\tau$ oder $\mu\mu\alpha\tau\epsilon$ (ich allein); B. $\mu\eta\varsigma\ \mu\mu\alpha\gamma\alpha\tau\gamma\ \mu\epsilon\ \epsilon\tau\alpha\gamma\chi\epsilon\mu\gamma$ Luc 9, 36; $\mu\mu\omicron\upsilon\gamma\ \mu\mu\alpha\gamma\alpha\tau\gamma\ \phi\phi\ \mu\tau\alpha\phi\mu\mu\iota$ ($\delta\ \mu\acute{o}\nu\omicron\varsigma\ \acute{\alpha}\lambda\eta\theta\iota\nu\acute{o}\varsigma\ \theta\epsilon\acute{o}\varsigma$) Joh 17, 3; $\mu\epsilon\mu\omicron\upsilon\alpha\ \mu\alpha\gamma\alpha\alpha\gamma$ (dieses eine allein); $\omicron\upsilon\psi\eta\mu\iota\ \mu\mu\alpha\gamma\alpha\tau\gamma\ \mu\mu\ \mu\epsilon$ (einen einigen sohn habe ich) Luc 9, 38; $\epsilon\omicron\upsilon\psi\eta\mu\iota\ \mu\mu\alpha\gamma\alpha\tau\varsigma\ \tau\epsilon\ \mu\mu\epsilon\mu\mu\iota\tau\ \mu\tau\alpha\gamma$ (welche seine einzige tochter ist) Jud 14, 34; S. $\mu\tau\eta\gamma\lambda\iota\ \alpha\varsigma\omicron\upsilon\omega\mu\mu\ \mu\alpha\gamma\ \mu\alpha\gamma\alpha\alpha\varsigma$ (allein, von selbst) Act 12, 10; $\mu\epsilon\tau\psi\alpha\chi\epsilon\ \rho\alpha\mu\omicron\gamma\ \mu\alpha\gamma\alpha\alpha\gamma$ (der für sich selbst spricht) Joh 7, 18; $\epsilon\theta\omicron\lambda\ \rho\gamma\tau\epsilon\mu\mu\omicron\upsilon\lambda\alpha\alpha\tau\tau\eta\gamma\tau\eta$: $\mu\mu\mu\ \mu\mu\mu\tau\eta$ $\acute{\alpha}\phi\ \acute{\epsilon}\alpha\upsilon\tau\acute{\omega}\nu$ Luc 12, 57.

258. **ΤΗΡ** (ganz, all), hier. *ter*, ist nur mit den suffixen gebräuchlich; Sg. 1. $\tau\eta\tau\tau$, 2. m. $\tau\eta\tau\kappa$, f. [$\tau\eta\tau\iota$: $\tau\eta\tau\epsilon$?], 3. m. $\tau\eta\tau\gamma$, f. $\tau\eta\tau\varsigma$; Pl. 1. $\tau\eta\tau\epsilon\mu$: $\tau\eta\tau\mu$, 2. $\tau\eta\tau\tau\epsilon\mu$: $\tau\eta\tau\tau\mu$, 3. $\tau\eta\tau\omicron\upsilon$. Beispiele: $\alpha\mu\omicron\kappa\ \tau\eta\tau\epsilon\mu$ (wir alle); $\mu\epsilon\mu\alpha\psi\psi\mu\epsilon\ \mu\kappa\iota\omega\tau\ \tau\eta\tau\tau$ (ich würde ganz feurig sein) Z. 300; die 3. pl. kann im B. unterschiedslos für die personen des pl. stehen, z. b. $\tau\epsilon\tau\epsilon\mu\mu\alpha\tau\alpha\kappa\omicron\ \tau\eta\tau\omicron\upsilon$ (ihr werdet alle verderben) Luc 13, 3, wo aber das S. $\tau\eta\tau\tau\eta\ \tau\epsilon\tau\mu\mu\alpha\tau\alpha\kappa\omicron$ sagt; ebenso $\tau\epsilon\tau\epsilon\mu\psi\omega\tau\epsilon\theta\ \tau\eta\tau\omicron\upsilon$: $\tau\epsilon\tau\eta\mu\psi\omega\tau\epsilon\theta\ \tau\eta\tau\tau\eta$ (ihr tödtet alle) Ps 64, 4; B. $\mu\epsilon\mu\mu\tau\epsilon\mu\ \tau\eta\tau\omicron\upsilon$ 2 Thess 3, 16.

In der altägyptischen sprache werden die substantive der namen für den leib und die gliedmaßen häufig zur bezeichnung der person gebraucht, im koptischen dagegen fast nur noch in präpositionen.

XVIII. CAPITEL.

DAS INTERROGATIVE PRONOMEN.

Fragende fürwörter sind im koptischen **аш**, **пм**, **оу**, **оун**, **оунр** 259. und **ашо** : **ашро**. Sie stehen entweder allein und selbständig oder verbinden sich durch **п** mit einem nomen.

АШ М. еш, hier. *ách*, *áxa*, steht seltener selbständig in der bedeutung wer? was? z. b. **аш текрми те** (wer ist deine frau?) Gen 26, 9; **пөөк фаш пөөк** (wessen bist du?) Z. 43; **аш те тпн пте пкероу** (was, welches ist die zahl meiner tage?) Ps 38, 5; S. **аш гар петмотп** (was ist leicht?) Mt 9, 5; **аш гар те фметшфир . . .** **ие оу те фметшфир** : **аш гар те өметохн . . . н аш те ткопшпа** (was ist die gemeinschaft?) 2 Cor 6, 14. Häufiger wird **аш** adjectivisch mit einem nomen durch **п** verbunden, z. b. **аш прап** (welcher name?), **шен аш һорноу** : **рн аш һорноу** (in welcher stunde?), **паш ппаш** (zu welcher zeit?), **шен аш һершш** : **рн аш һезоуца** (in welcher kraft?), **өше аш ррш** (wegen welcher sache?), B. **паш прпф**, S. **паш мшпе**, **паш рре М. һеш ррн** (auf welche weise?) u. a. m.

НП, hier. *nmā*, wird nur auf personen bezogen und steht substantivisch oder adjectivisch: wer? welcher? **пм пе пршм** (wer ist der mann?), **пм те фсрм** (wer ist die frau?), **пм пе фршм** (wer ist der mensch?) Ps 8, 5 für das sah. **оу пе пршме** (was ist der mensch?); **пм пе перрап** (wer ist dein name?) Luc 8, 30; S. **пм прнттиртп** (wer unter euch) Luc 11, 11; **пм асгамөһпоу** (wer hat euch gelehrt) Luc 3, 7; **фпатамштп де же арирот ша трн п-пм** (ich will euch lehren, vor wem ihr euch fürchten sollt) 12, 5; **пм пететепоуашу птахау пштп еһол** : **ететпоушү етрапа пм пштп еһол** (wen wollt ihr, daß ich euch herausgebe?) Mt 27, 17; S. **папм пе пермоу** (weß ist die gnade?); **аспаер өашм ммон** : **өпаф тапм** (wessen soll sie sein?) Joh 19, 24; — **пм пршм** : **пм пршме** (welcher mensch?), **пм һшт** (welcher vater?) Luc 11, 11.

ОУ was? wird nur auf sachen bezogen und steht meist substantivisch, z. b. **оу пе персаж** (was ist dein wort?), **оу пе фмөһн** : **оу те таме** (was ist die wahrheit?) Joh 18, 38; **оу пететепоуашу**

ἄπο : **ἀπο** was?, oft synonym mit **εὐθε οὐ** (warum?), hat ^{263.} keinen status absolutus, sondern wird nur mit den suffixen der personen gebraucht, auf welche sich die frage bezieht. *Sg. 1.* **ἄποι** : **ἀποῖ**, *2. m.* **ἄποκ** : **ἀποκ**, *f.* **ἄπο** : **ἀπο**, *3. m.* **ἄποϋ** : **ἀποϋ**, *f.* [**ἄποσ** : **ἀποσ**]; *pl. 1.* **ἄποιν** : **ἀποιν**, *2.* **ἄποιντεν** : **ἀποιντεν**, *3.* **ἄποιντοϋ** : **ἀποιντοϋ**. Beispiele: **ἄποκ κσοχι ντσι** : **ἀποκ εκπιτ ντσι** (was bist du oder was ist dir, daß du mich verfolgst?) Act 9, 4; Joh 18, 21; **ἀποκ κψαζε κμμασ** (was ist dir, daß du mit ihr redest?) Joh 4, 27; **†ρμαι ἄπο τερμαι** : **τερμαι ἀπο τερμαι** (weib, was ist dir, daß du weinst?) Joh 20, 13; **ἄποιντεν τετεποϋ ερατεκῆνοϋ κπαιμα** : **ἀποιντεν τετεπεραττιητη κπαιμα** (was ist euch, daß ihr hier steht?) Mt 20, 6; MING. 194; **ἀποῖ σε σεκρτε κμοι ρασ περποθε** (was ist mit mir denn, daß sie mich wie einen sündler richten?) Rom 3, 7; **ἀποϋ ϣσοϋσοϋ κμοϋ** (was ist ihm, daß er sich rühmt?) Ps 51, 1; **πετρμοοσ κπ ρμαι ἀποϋ ϣσψστ κσα κεοϋε** (warum schaut wer ein weib hat nach einer andern?) Nic. 1, 39; **ἀποοϋ κπ σερμαιτρε εροκ** (was ist mit diesen, daß sie gegen dich zeugen?) Mc 14, 60; MING. 315; — **ἄποκ κμαι κψηρι κφ†** (was ist dir mit uns?) Mt 8, 29; **ἄποκ κμαι ρση** 3 Reg 17, 18; **ἄπο κμαι ρση †ρμαι** (was hast du mit mir zu schaffen, weib?) Joh 2, 4; **ἄποκ κσοκ** (was ist dir?) Joh 21, 22; **ἄποκ κπον** (was gehts uns an?) Mt 27, 4; **ἄποϋ κε τῖ γάρ**; Phil 4, 18; **ἀποϋ σε ταρπῆποθε** (was ists damit? [B. οὐ κε κε] sollen wir sündigen?) Rom 6, 15; **ἀποκ κπειστ** (wie ists mit dir, mein vater?) Z. 323. Num 22, 9 **ἄπο κπρμαι ἀγῖ ραροκ** (warum sind diese menschen zu dir gekommen?) schlage ich **ἄποιντοϋ** zu lesen vor, denn ein *stat. abs.* **ἄπο** (warum?) müßte erst anderweitig belegt werden.

XIX. CAPITEL.

UNBESTIMMTE PRONOMINA.

Unter den unbestimmten fürwörtern stellen wir nach herkömmlicher ^{264.} sitte die nomina zusammen, die person oder sache in unbestimmter oder allgemeiner weise bezeichnen, namentlich die pronomina »jemand, etwas, keiner, nichts, anderer, all, jeder, ganz, viel, wenig, mehr« und sonstige ausdrücke der quantität und qualität.

οἷαι : **οἷα** : **οἷεει** (einer) und **οἷι** : **οἷε** : **οἷι οἷε** (eine) ist das zahlwort und zugleich der *stat. abs.* des unbestimmten artikels; es steht sowohl selbständig (jemand) als durch **κ** mit einem nomen verbunden (irgend ein), z. b. **οἷαι καλοϋ** (irgend ein knabe), **οἷι**

πρωια (irgend eine frau); auch steht ογαι vor einem genitiv im plural, wie ογαι πικρογαι (einer dieser kleinen) Luc 17, 2; σεπ ογαι ππεροογ (an irgend einem tage) Luc 5, 17; ογα ππεπροφитης = ογπροφитης 9, 8; ογαι εβολ σεπ πιᾱ = ογεβολ (einer von den 12) 22, 47.

ΟΥΩΤ, hier. *uūtu* (einzig), ist ein von ογαι abgeleitetes adjectiv und dient mit π angeknüpft zur verstärkung desselben, wie S. ογα πωγωτ (ein einziger) Fragm. 314; πεγωπρε πωγωτ (sein einziger sohn); σεπ ογπια πωγωτ (in einem einigen geiste), πογωπ πογωτ (ein einziges mal); mit einem bestimmten pronomen verbunden heißt πογωτ derselbe, z. b. αππεροογ πογωτ (an demselben tage); περωᾱ πωγωτ (diese selbe sache); αρχη σεπ παραπ πογωτ : επωοοπ ρα πικριᾱ πωγωτ (wir sind in demselben gericht) Luc 23, 40. So heißt auch ογα πωγωτ ein und derselbe, z. b. τεγαπτρωμε ται ετο πωγαι πωγωτ (seine menschlichkeit, welche eine und dieselbe ist) Dul. 47.

265. ΟΥΟΗ, hier. *un*, jemand, etwas, solcher, wird nur substantivisch gebraucht, auf personen oder auf sachen bezogen, z. b. ογον απιον (jemand von uns), ογον πτειρε (etwas der art), ραπογον (einige), πογον απαρνη† (die so beschaffenen personen); ογον πιᾱ : ογον πιᾱ : ογαπ πιᾱ (alle); B. ατσπε θααιε ογον (ohne jemanden zu rechtfertigen) 1 Tim 5, 24; S. αγω ογη ογον εγο πελαχιστος ρη πεγπραγic (und es ist jemand ganz gering in seinen handlungen) Dul. 47; B. απεππαγ εογον απαρνη† επερ (wir haben dergleichen noch nicht gesehen) Mc 2, 12; B. же ππε ογον тако εβολ πβητογ (daß nichts davon umkomme) Joh 6, 42; B. ογον ραπογον πβητογ μοκρ̄ ηεμ̄ ερωσγ (es ist einiges darin schwer zu wissen) 2 Petr 3, 16; S. απογρε εογον (sie fanden nichts) Mc 14, 55; B. ογρατ ιε ογογᾱ αππερ-επιωγαιπ ε ογον απωσγ (gold und silber — nicht begehrte ich etwas davon) Act 20, 33; B. ογορ ππε ογον πωπ̄ι (und nicht wird solches geschehen) Mc 13, 19; sie nennen uns die kinder Gottes ογορ απον ραπογον (und wir sind solche, wir sind es) 1 Joh 3, 4.

266. ΘΛΙ : ΛΛΑΥ : ΛΛΑΥ jemand, etwas, irgend ein ist vielleicht vom altägyptischen *ret* (menschen) abzuleiten, wie απαυ von *met*, wird aber sowohl auf sachen als auf personen bezogen und substantivisch wie adjectivisch gebraucht. Das wort steht fast nur in negativen sätzen und heißt, auch wenn kein negativum im satze steht, gewöhnlich: niemand, nichts, kein, z. b. απον πσπε παπ̄ απ̄ εδωτεᾱ ρηλι : ογκ̄ εζεστει παπ̄ απεγτ̄ λααγ (uns ist nicht erlaubt jemanden zu tödten) Joh 18, 34; ογептек ογρη̄ι απαμᾱ (hast du hier jemanden?) Gen 19, 12; απεγ-ογем̄ ρηι : απεγογем̄ λααγ (er aß nichts) Luc 4, 2; απερχα ρηι πτε ρηι ερωτεп : απρκᾱ λααγ ερωτηп πτη λααγ (seid niemandem etwas schuldig) Rom 13, 8; πασωγ ρηι απ̄ πε : ογλααγ πε παεσογ

(mein ruhm ist nichts) Joh 8, 54; 1 Cor 7, 19; ἀποκ εἰς (ich bin nichts) 1 Cor 13, 2; οὐχ εἰς : οὐχ λαός (ein nichts, *un rien*); ἀγῶνι ἐρανεῖς : ἀγῶνι ἐγλάοι (sie wurden zu nichts) Act 5, 36; εἰς (des *riens*) Z. 447; ἔπειθε εἰς πᾶσι : ἔπειθε λαός πᾶσι εἰς πρῶτον (ich sprach kein wort im geheimen) Joh 18, 20; εἰς πρῶτον : λαός πρῶτον (irgend ein mensch); εἰς ἵππον (kein ding), λαός πρῶτον (keine sache). εἰς : λαός kann nicht an der spitze des satzes stehen, außer durch inversion des praedicativen οὐχ εἰς : οὐχ λαός; als subject muß es durch οὐκ : οὐκ εἰς (es ist nicht) eingeführt werden, z. b. B. οὐκ εἰς ἀποφῆναις ἐμῶν δὲν τεφῆσαι (es ist kein prophet angenommen in seiner stadt) Luc 4, 24; S. πε οὐκ λαός γὰρ οὐκ οὐκ πᾶσι πε (es war keiner dürftig unter ihnen) Act 4, 34.

ΛΑΠΣ jemand, irgend ein ist ein eigenthümliches mitteläg. wort, das zweimal vorkommt, ἀ λαπς πῆν πῆν ἐστρεφόμενα = ἀ οὐκ πῆν πε εἰς ἐστρεφόμενα Joh 4, 33; κατὰ λαπς πῆν = κατὰ πῆν πῆν Bar 6, 68.

ΡΩΠ : ΡΩΠΕ mann, man; *homme, on*; wird wie οὐκ, οὐκ, 267. εἰς pronominal gebraucht, z. b. οὐκ πε οὐκ ρῶν πε εἰς ἐργῆν ἐπῆν (es war niemand die erde zu bearbeiten) Gen 2, 5; ἐστρεφόμενα ἐρῶν εἰς παρὰ (daß sie jemanden in meinem namen schlagen) Z. 389; εἰς εὐκ εὐκ ρῶν πε πῆν (an einen ort, wo niemand war) Z. 396.

ΣΩΠ (sache) hat mitunter gleichfalls eine allgemeine bedeutung wie franz. *rien* von *rem*, z. b. S. ἔπειθε εἰς (wir haben nichts zu schaffen mit dir) Mt 27, 4; πῆν οὐκ εἰς πῆν (ich weiß nichts der art) Fragm. 434. Ähnlich wird πῆν : πῆν (ding) gebraucht.

ΠΑΦΠΑΠ (ein gewisser) aus φα : πα und φ-μαπ vom hier. *men* 268. ὁ δὲνα, ist ein seltenes boh. wort an dieser stelle: μαπ πεπτεν ε-ταπσαι εἰς παφμαπ πῆν (geht in diese stadt zu einem gewissen menschen) Mt. 26, 18; der sah. dialect verwendet dafür das fragewort ΠΠ, wie ἄπ ἐροῦν ἐπῶν πῆν πεπτεν, ib.; gewöhnlicher aber gebraucht dieser dialect μαπ-πῆν (*nescio quis*), z. b. μαπ-πῆν πῆν πεπτεν (ein gewisser anachoret); μαπ (*quaere?*) findet sich noch selbständig gebraucht, z. b. μαπ πε πῆν πε πε ἐρεφόμενον (wer oder was mögen sie denn sein? kennst du sie denn?) Z. 398. In beiden dialecten bedient man sich des frageworts πῆν zur bezeichnung eines zu ergänzenden namens, z. b. ἀπ πῆν : ἀπ πῆν Fragm. 358 (der abbas NN.).

ΣΟΠΕ εἰς im S. und εἰς im M. (einige) wird nur sub- 269. stantivisch gebraucht, z. b. εἰς οὐκ (einige von ihnen), εἰς πεπτεν πεπτεν (einige der schriftgelehrten). Umschreibend kann man

»einige« durch **ηπι : ηπε** (anzahl) mit **η** ausdrücken, z. b. **οὔτις ἕκαστος** (eine anzahl von brüdern); sonst durch **ἕκαστος, ἕκαστος** u. dergl.

270. **ΚΕ** : **κε** und älter, aber seltener **С** **ε** **М**. **С** **η** (anderer) vom hier. *ki* wird nur noch mitunter im SM. substantivisch gebraucht, und zwar ohne artikel in der bedeutung ein anderer (1 Thess 2, 6), und mit dem demonstrativ **πεικε** (der andere), **τεικε** (die andere). **κε** ist nämlich gewöhnlich nur noch *stat. constr.* und kann nur noch in der composition gebraucht werden; daher heißt es für ein anderer **κε-οὔτις** : **κε-οὔτις** oder **В**. **κε-οὔτος** oder **С**. **κε-λαδῶν**, eine andere **κε-οὔτις** : **κε-οὔτις**; während für das bestimmte der andere entweder **πικεοὔτις** : **πικεοὔτις** oder eine abgeleitete bildung **πικρετ** **πικρετ** : **πικρετ** **πικρετ**, *f.* **В**. **†**- oder **τα-** **χε†** eintritt. Der plur. von **κε** lautet **κεχωοὔτις** : **κοοὔτε** **κοοὔ** : **κεκαῦτις** und **κεκαῦται** (1 Cor 9, 2) mit dem unbestimmten artikel : andere, mit dem bestimmten artikel oder demonstrativ : die andern. **κεχωοὔτις** **κεκαῦτις** sind plurale von **κε οὔτος** mit verdoppeltem **κε** wie in **М**. **κεκαῦται** für **С**. **κοοὔτε** und ähnlich im **С**. **ῥηκε** **η** **κελαδῶν** (die einen oder die andern) Z. 563. Der eine . . . der andere kann durch die einfachen indefinita **οὔτις . . . οὔτις**, z. b. **πιοὔτις** **τοὔτις** **εἰς** **τοὔτις** **ἐνὸς** **κολλῶνται** Job 41, 7 (16); oder **οὔτος** **ἕκαστος** (eins nach dem andern) ausgedrückt werden; gewöhnlicher ist aber das zweite mit **κε** verbunden, z. b. **ἕκαστος . . . ἕκαστος** (**οἱ μὲν . . . οἱ δὲ**) Eph 4, 14; **οὔτις . . . κε οὔτις**, **πιοὔτις . . . πικεοὔτις**, z. b. **οὔτις** **μὲν** **ἀφῆκε** **ἄσπεκ** **πιασῆκε** **οὔτος** **ἀφῆκε** **ἐπὲν** **οὔτις** **τρα** (eins fiel an den weg und ein anderes fiel auf einen felsen) Luc 8, 4; **οὔτις** **μὲν** **μπαρῆκε** **κεοὔτις** **ἄε** **μπαρῆκε** **†** (einer so, ein anderer auf andere art) 1 Cor 7, 7.

271. Das adjectivische ein anderer wird durch den *stat. constr.* **κε** ausgedrückt, z. b. **κερῆμα** (ein anderer mann), **κε ῥηῆ** (ein anderes werk), **εἰς** **κεκοὔτις** **πῶροισι** (noch eine andere kleine frist) PS. 184; und im plur. mit dem artikel **ἕκαστος** : **ἕκαστος** (andere männer), **ἕκαστος** : **ἕκαστος** (andere sachen), **С**. **ἕκαστος** (andere, verschiedene sprachen). Für das bestimmte der andere muß man sich jedoch der umschreibung mit **πικεοὔτις** **η** : **πικεοὔτις** **η** und für die andern **πικεχωοὔτις** **η** : **πικεοὔτε** **η** bedienen.

κε ist nur ein unbestimmtes attribut und wo es sich als *stat. constr.* mit einem bestimmten nomen verbindet, empfängt es die bedeutung auch; **πικε-ρῆμα** heißt nicht : »der andere mann«, sondern »der mann, ein anderer« d. h. »auch der mann«; **τακερῆμα** (auch diese frau), **πικεαῦτος** (auch die knaben); **ἐπὲν** **ἄε** **ἀσπεκ** **ῥηκε** **†** **κερῆμα** (zuletzt starb auch die frau selbst) Luc 20, 32; **οὔμερος** **πικερῆμα** **κερῆμα** **πικερῆμα** **πικερῆμα** **πικερῆμα** **πικερῆμα** (einen theil den armen,

nen andern theil den fremden, und auch den theil für uns wenden wir f) Z. 346; ebenso steht *κε* vor eigennamen, z. b. *πικερωζης* (auch *πodes*) Luc 23, 5; und in selbständiger stellung im S. *α παρητ τορτρ α ταβομ καατ κωσ αγω πογοειπ ππαδαλ απεικε κωμωα ι* (mein herz ist beunruhigt, meine kraft hat mich verlassen, und auch s licht meiner augen, das ist nicht bei mir) Ps 37, 11. So drückt be- nders der boh. dialect weiter bei verben, sofern sie infinitive *masc. gen.* id, das auch durch *ερ-π-κε* (thun auch das) aus, z. b. *τεπερπκεσαζι παρητ M. τεπελπκεσζεζι πτειρε* (so reden wir auch) Hebr 6, 9; *πεπορερερπκεογωα* (er soll auch nicht essen) 2 Thess 3, 10. *κε* ohne n bestimmten artikel in der bedeutung »auch« ist ungewöhnlich, z. b. B. *σωτεια δε εκεσιν* für S. *αισωτι δε οπ ευσιν* (ich hörte aber ch eine stimme) Act 11, 7; aber für Ps 138, 8 *πωοκ κε αμαυ, κε αμαυ ι* (du bist auch da) ziehe ich die lesart (*πωοκ*) *κωμωαυ, κεωμωαυ οπ* (tschieden vor.

HIBEN : **HIH** : **HIBI** (all), hier. *neb*, ist nur adjectivisch und steht 272. immer hinter seinem unbestimmten substantive im *sg.* ohne vermittlung, z. b. *ζωη πιηεν* : *ζωη κω* : *ζωη πιηι* (alle dinge), *ογοπ πιηεν* (alle- mmt), *ρωμω κω* (alle menschen), *κωκογ πιηεν* : *πγοροειπ κω* (zu len zeiten) etc.

THP (ganz, all), uns als adjunctives personalpronomen bekannt, ent mit den suff. der *3. sg.* als adjectiv, welches seinem bestimmten bstantiv stets nachsteht, z. b. *πκαρι τηρϛ* (die ganze erde), *†τραφι πρϛ* (die ganze schrift), *πικαρι τηροϛ* (alle länder). Die *3. m. sg.* *κρϛ* kann wie ein substantiv gebraucht werden und sich mit dem artikel rbinden: *πτηρϛ* (das all).

Zur bezeichnung jedes einzelnen hat die koptische sprache kein 273. genes wort; ^{ελε}es drückt diesen begriff wie das arab. durch verdoppe- ng aus. Das substantiv heißt *πογαι πογαι, φογαι φογαι* : *πογα ογα* (jeder einzelne), *εογι εογι* : *τογει τογει* (jede einzelne); daher *ατα ογαι ογαι* (1 Cor 14, 31) oder *πογαι ογαι* : *ογα ογα* Mc 14, 19 (inzeln). Das adjectiv einzeln wird dagegen durch verdoppelung des be- effenden substantivs ausgedrückt, z. b. B. *ογορ εκεθαμιο π†κρηστωο υμορ μορ* (du sollst die arche-zu einzelnen zellen, zu lauter zellen achen) Gen 6, 14; *ογορ αβογαρσαρπι πωογ πτογρηστωη τηροϛ εγμποσιον εγμποσιον ριζεν πωμ εθογετογωτ* (und er befahl inen, daß sie sich alle zu einzelnen gelagen auf dem grünen rasen erten) Mc 6, 39; *πικαρζιϛ εγοι κρρα κρρα* (die ameisen, wenn sie i einzelnen reihen sind) ÄZ. XIII. 140; *πιεροϛ πιεροϛ* : *περοϛ περοϛ* (jeder einzelne tag) Mt 6, 34; S. *ροογ ροογ* (täglich); M. *κερωη κερωη* (einzelne andere werke) Bar 6, 45; B. *οι πωολ ωολ* (voll von löchern

sein) Z. 125; S. *πεςπαθος ο μιμη μιμη* (ihre leidenschaften sind von verschiedener art) Nic. 1, 36; *προπο προπο* (mehr und mehr) 1 Thess 3, 10; *ερηште кште* (hier und dort suchend) Z. 270; B. *сарз пиден тасарз тасарз ап те* (alles fleisch ist nicht dasselbe fleisch) 1 Cor 15, 39; *εφαι εφαι αμα* Ps 52, 4; *κατα κοχχι κοχχι* Ex 23, 30. Deut 7, 22: *κοχι κοχι, ψμηψμη* (bei kleinem, allmählich); *пашин рурш* (ganz dieselbe länge) Ex 37, 1.

274. **ΣΑΒ**, hier. *heh*, (viel) ist ein nur sah. pronomen indefinitum, das entweder allein steht oder sich durch *π* der relation oder des genitivs mit einem nomen verbindet, z. b. *ραρ ππεфарисаюс, ραρ πτελшкис*. Sonst wird der begriff der menge zumeist durch das subst. *мнш*: *мншше* (menge), vom hier. *má-āš*, mit dem *π* der relation ausgedrückt, welches die artikel des *sg.* annehmen kann, z. b. *оташш мшшоу*: *оташшше мшоу* (viel wasser), *оташш промпи*: *оташшше промпе* (viele jahre), *рапашш псажи*: *репашшше пшаже* (viele worte). Minder häufig ist das subst. *оо*: *ато*: *ата* (menge) mit *π* der relation in gleicher bedeutung, z. b. *отео при†* (viele arten), *рапео мдо†* (viele greuel) 1 Petr. 4, 3; S. *отато пшот* (viele gestalten) Z. 548, *отата проот* (viele tage) Dul. 38; M. *потага псап* (vielmals). Ein drittes synonym ist S. *ашш* mit dem *π* der relation oder des genitivs, z. b. *оташш пшяп* (viele bäume), *ташш ппшше* (die menge der menschen); auch der inf. *п-ашш* und die verbalen derivata *ет-ош* und *паше* drücken bisweilen die vielheit aus.

КОУΧΙ: **КОУ†** (wenig) mit folgendem *π* der relation, z. b. *откоухи мшшоу*: *откоу† мшоу* (ein wenig wasser).

275. **ЗОГО** (mehr) hat im S. noch einen *st. constr.* *зоге* erhalten, z. b. *зоге ташо* (mehr ehre) Hebr 3, 3 für B. *зого ташо*; *зоге парриса* (mehr offenheit) Ming. 156; doch kommt auch schon S. *зого еоот* (mehr ruhm) vor, wie B. *зого оттаг* Joh 15, 2. Daneben ist im boh. die anknüpfung des substantivs durch *π* gestattet, z. b. *отзого птаю* (1 Cor 12, 24) neben *отзого саш* oder *отзоге саш* (v. 23), aber auch *оттаю прого* (*ib.*). *зого*: *зоге* wird als *st. constr.* auch vor verben gebraucht, um die steigerung der eigenschaft oder der thätigkeit zu bezeichnen; sie sind in diesem falle als infinitive aufzufassen und ihre composition mit *зого*: *зоге* muß durch das hülfsverb *ер*: *п* (thun) verbal gemacht werden, z. b. B. *ер-зого-мечт* (mehr denken thun, viel denken) Rom 13, 3; *ерзогоσис* (sehr erheben) Phil 2, 9; *ерзогоααα* (mehr zunehmen) 2 Thess 1, 3; *ерзогоσο εδολ* (mehr aufwenden) 2 Cor 12, 15; — S. *прогешмоу* (sehr preisen) Dul. 47; *прогешисе* (sehr erheben) Z. 456; S. *зого* ist in diesem falle selten, wie in *шяпшогошого* (sie fließen mehr) Z. 433. Einige male begegnet man dem *зого зоге* auch vor

**DIE KOPTISCH-ARABISCHEN ZIFFERN
NACH UNTERÄGYPTISCHEN HANDSCHRIFTEN.**

1	ā	⋈	100	p̄	⌒	⌒	BRÜCHE		
2	b̄	ω	200	c̄	⌒	⌒		$\frac{1}{2}$	⋈
3	f̄	⋈	300	t̄	⌒	⌒		$\frac{1}{3}$	⋈
4	ā	⋈	400	v̄	⋈	⋈		$\frac{1}{4}$	⋈
5	ē	⋈	500	ϕ̄	⋈	⋈		$\frac{1}{5}$	⋈
6	ē	⋈	600	x̄	⋈	⋈		$\frac{1}{6}$	⋈
7	z̄	⋈	700	ψ̄	⋈	⋈		$\frac{1}{7}$	⋈
8	h̄ (h)	⋈	800	ω̄	⋈	⋈		$\frac{1}{8}$	⋈
9	θ̄	⋈	900	p̄	⋈	⋈		$\frac{1}{9}$	⋈
10	ī	⋈	1000	ā	⋈	⋈		$\frac{1}{10}$	⋈
20	k̄	⋈	2000	b̄	⋈	⋈	$\frac{2}{3}$	⋈	
30	l̄	⋈	3000	f̄	⋈	⋈	$\frac{2}{5}$	⋈	
40	m̄	⋈	4000	ā	⋈	⋈	$\frac{4}{5}$	⋈	
50	n̄	⋈	5000	ē	⋈	⋈	$\frac{1}{5} + \frac{1}{7}$	⋈	
60	ε̄	⋈	6000	ē	⋈	⋈	$\frac{1}{5} \cdot \frac{1}{7}$	⋈	
70	ō	⋈	7000	z̄	⋈	⋈			
80	π̄	⋈	8000	h̄	⋈	⋈			
90	q̄	⋈	9000	θ̄	⋈	⋈			

adjectiven, z. b. Σ . $\rho\rho\omicron\gamma\epsilon$ $\sigma\phi\omicron\varsigma$ für $\text{B. } \epsilon\rho\sigma\alpha\delta\epsilon$ $\rho\rho\omicron\gamma\omicron$ (mehr weise werden) Prov 9, 9; $\rho\rho\omicron\gamma\omicron\theta\lambda\lambda\epsilon$ (die blinderen) Z. 537, u. Mit dem bestimmten artikel versehen, ist $\rho\omicron\gamma\omicron$ (die mehrzahl) lediglich substantiv und muß das abhängige im genitiv bei sich haben, z. b. $\rho\rho\omicron\gamma\omicron$ $\rho\rho\iota\sigma\kappa\eta\iota\omicron\gamma$: $\rho\rho\omicron\gamma\omicron$ $\rho\rho\epsilon\sigma\kappa\eta\iota\gamma$ (die mehrzahl der brüder); ähnlich $\sigma\gamma\rho\omicron\gamma\omicron$ $\epsilon\omicron\gamma\rho\rho\phi\eta\tau\iota\varsigma$ (ein mehr als prophet) Luc 7, 26; und $\text{B. } \sigma\gamma\rho\omicron\gamma\omicron$ $\kappa\alpha\lambda\omega\varsigma$ $\text{M. } \sigma\gamma\rho\omicron\gamma$ $\kappa\alpha\lambda\omicron\varsigma$ (was besser ist) 1 Cor 7, 38.

Pronomina der quantität und qualität entbehrt das koptische; 276. *tantus* umschreibt π - $\tau\alpha\iota$ - $\mu\alpha\iota\eta$: π - $\tau\epsilon\iota$ - $\beta\omicron\tau$, *talis* μ - $\rho\alpha\iota$ - $\rho\eta\tau$: π - $\tau\epsilon\iota$ - $\rho\epsilon$ oder π - $\tau\epsilon\iota$ - $\mu\iota\eta\epsilon$; ähnlich würde auch *tot* durch $\eta\pi\iota$: $\eta\pi\epsilon$ (anzahl) auszudrücken sein.

XX. CAPITEL.

DIE NUMERALIA.

Die boheirischen handschriften bezeichnen die zahlen in der regel 277. durch die buchstabenziffern¹⁾, die sahidischen schreiben sie aus, daher die formen der erstern in den angaben der grammatiker vielfach schwanken. Nicht gehörig beglaubigte formen haben in der folgenden übersicht keine aufnahme gefunden, wenn sicherere vorlagen.

a. die cardinalia.

Die cardinalzahlen haben meist eine männliche und eine durch ι : ϵ gebildete weibliche form.

1	$\bar{\alpha}$ $\sigma\gamma\alpha\iota$: $\sigma\gamma\alpha$: $\sigma\gamma\epsilon\epsilon\iota$ $\sigma\gamma\epsilon\iota$ <i>f.</i> $\sigma\gamma\iota$: $\sigma\gamma\epsilon\iota$: $\sigma\gamma\iota$ $\sigma\gamma\epsilon\iota$	hier. $\bar{u}\bar{a}$
2	$\bar{\eta}$ $\sigma\eta\alpha\gamma$	<i>f.</i> $\sigma\eta\omicron\gamma\tau$: $\sigma\eta\tau\epsilon$ $\sigma\epsilon\eta\tau\epsilon$: $\sigma\eta\eta\tau$ - <i>sn</i>
3	$\bar{\tau}$ $\psi\omicron\alpha\mu\tau$: $\psi\omicron\alpha\mu\eta\tau$ $\psi\omicron\alpha\mu\tau$: $\psi\alpha\mu\eta\eta\tau$ <i>f.</i> $\psi\omicron\alpha\mu\tau$: $\psi\omicron\alpha\mu\tau\epsilon$	- $\chi\eta\iota$
4	$\bar{\delta}$ $\epsilon\gamma\tau\omega\gamma$: $\epsilon\gamma\tau\omicron\gamma$	<i>f.</i> : $\epsilon\gamma\tau\omicron\epsilon$ $\epsilon\gamma\tau\omicron$ - $\acute{\alpha}\delta\iota$
5	$\bar{\epsilon}$ $\tau\omicron\gamma$	<i>f.</i> : $\tau\epsilon$ - $\tau\eta\alpha$
6	$\bar{\rho}$ $\sigma\omicron\gamma$	<i>f.</i> : $\sigma\omicron\epsilon$ $\sigma\omicron$ $\sigma\omicron\omicron$ - $\acute{s}\acute{s}$?
7	$\bar{\zeta}$ $\psi\alpha\psi\epsilon$: $\sigma\alpha\psi\epsilon$	<i>f.</i> $\psi\alpha\psi\epsilon\iota$: $\sigma\alpha\psi\epsilon$ - $\sigma\chi\iota$
8	$\bar{\eta}$ $\psi\alpha\eta\eta$: $\psi\alpha\omicron\gamma\eta$	<i>f.</i> $\psi\alpha\eta\eta\iota$: $\psi\alpha\omicron\gamma\eta\epsilon$ - $\chi\eta\eta\eta\iota$
9	$\bar{\theta}$ $\psi\eta\tau$ $\rho\epsilon\tau$: $\psi\eta\iota$	<i>f.</i> $\psi\eta\tau$: $\psi\eta\tau\epsilon$ - $\rho\sigma\iota$
10	$\bar{\iota}$ $\mu\eta\tau$	<i>f.</i> $\mu\eta\tau$: $\mu\eta\tau\epsilon$ - $\eta\iota$
20	$\bar{\kappa}$ $\chi\omega\tau$: $\chi\omicron\gamma\omega\tau$	<i>f.</i> : $\chi\omicron\gamma\omega\tau\epsilon$ - $\acute{\iota}$

1) Die griechischen zahlzeichen behalten die Kopten auch bei, wenn sie arabisch schreiben, jedoch in cursiven formen, welche sich eher in diese schrift fügen. Aus der foliierung mancher handschriften, wie z. b. dem berliner evangeliarium von Diez, sind sie leicht zu entnehmen; oder auch aus einem kleinen tractate über koptische arithmetik in dem arabischen manusc. SPRENGER 655.

- 30 $\bar{\alpha}$ маб : мааб (маб)
 40 $\bar{\alpha}$ ρμε ρμн
 50 $\bar{\eta}$ τεογi : ταιογ
 60 $\bar{\eta}$ ce
 70 $\bar{\eta}$ шне шче
 80 $\bar{\eta}$ ρμενε ρεμне ρамне : ρμεне
 90 $\bar{\eta}$ пcтеογi : пестαιογ пстаαιογ
 100 $\bar{\rho}$ шe — hier. *šā*
 1000 $\bar{\alpha}$ шo M. шa — hier. *χa*
 10000 $\bar{\eta}$ οβα : τβα — hier. *šāb*

Von den mittellägyptischen zahlen ist wenig erhalten geblieben, und auch die boh. über 10 sind zum theil anfechtbar. Für 9 ist $\Psi\Gamma\tau$ das ältere, aus dem S. aber fast gänzlich verschwunden, es findet sich z. b. $\kappa\epsilon\text{-}\Psi\Gamma\tau$ PS. 18.

278. Die verbindung der einer mit den zehnern besteht in der nachstellung der erstern, im B., wie es scheint, ohne weiteres, nur daß dann für $\mu\eta\tau$ vielmehr $\mu\epsilon\text{-}\tau$ geschrieben wird, also $\bar{\alpha}$ $\mu\epsilon\text{-}\tau\omicron\gamma\alpha\iota$, $\bar{\eta}$ $\mu\epsilon\tau\sigma\tau\alpha\gamma$, $\bar{\eta}$ $\mu\epsilon\tau\psi\omicron\mu\alpha\tau$; $\bar{\kappa}\alpha$ $\chi\sigma\tau\epsilon\tau\sigma\omicron\gamma$, $\bar{\lambda}\epsilon$ $\mu\alpha\beta\tau\omicron\gamma$ u. s. w. Im sah. dialecte wird in dieser composition $\mu\eta\tau$ zu $\mu\eta\tau$ und $\chi\omicron\gamma\omega\tau$ zu $\chi\omicron\gamma\tau$, und die anknüpfungsformen der einer lauten ohne unterschied des geschlechts: 1 ογε, 2 σποογσε, 3 ψομτε, 4 ταγτε, 5 τн selten τε, 6 тасе, 7 сашче, 8 шанне, 9 ψic; nach $\mu\eta\tau$ und $\chi\omicron\gamma\omega\tau$ lauten 4, 5, 6 mit verlust des anlauts αγτε, η, αсе, z. b. $\bar{\eta}$ $\mu\eta\tau\psi\omicron\mu\alpha\tau\epsilon$, $\bar{\gamma}$ $\mu\eta\tau\alpha\gamma\tau\epsilon$, $\bar{\kappa}\epsilon$ $\chi\omicron\gamma\tau\eta$, $\bar{\lambda}\alpha$ $\mu\alpha\beta\tau\alpha\gamma\tau\epsilon$, $\bar{\mu}\alpha$ $\rho\mu\epsilon\omicron\gamma\epsilon$, $\bar{\mu}\epsilon$ $\rho\mu\epsilon\tau\alpha\sigma\epsilon$, $\bar{\eta}$ $\tau\alpha\omicron\gamma\sigma\alpha\psi\chi\epsilon$, $\bar{\zeta}\eta$ $\sigma\epsilon\psi\mu\kappa\eta$, $\bar{\omicron}\epsilon$ $\psi\eta\epsilon\tau\eta$, $\bar{\omicron}\sigma$ $\psi\chi\epsilon\tau\alpha\sigma\epsilon$, $\bar{\eta}$ $\rho\mu\epsilon\kappa\epsilon\text{-}\sigma\alpha\psi\chi\epsilon$ u. s. w. Bei den zahlen 11 und 12 kommt die unterscheidung des geschlechts vor: $\mu\eta\tau\omicron\gamma\epsilon$ m., $\mu\eta\tau\omicron\gamma\epsilon\iota$ f.; $\mu\eta\tau\sigma\omicron\omicron\gamma\epsilon$ (schlecht $\mu\eta\tau\text{-}\sigma\omicron\omicron\gamma\epsilon$) m., $\mu\eta\tau\sigma\omicron\omicron\gamma\epsilon\iota$ f.; hin und wieder fehlt auch das auslautende ε an $\text{-}\psi\omicron\mu\alpha\tau$, $\text{-}\sigma\alpha\psi\chi$, $\text{-}\psi\mu\kappa\eta$, aber die weibliche endung scheint in diesen zusammensetzungen gewöhnlich *gen. comm.* zu sein. Neben dem *masc.* $\chi\omicron\gamma\tau\psi\iota\epsilon$ scheint das *fem.* $\chi\omicron\gamma\tau\psi\iota\tau\epsilon$ gebräuchlich zu sein. Die vorsetzung der einer im *str. constr.* vor die zehner ist ganz selten, wie in $\tau\mu\epsilon\tau\epsilon\gamma\text{-}\tau\omicron\gamma\omega\tau\text{-}\chi\omicron\gamma\omega\tau\epsilon$ (PEYR. lex. 397); ebenso ihre anknüpfung durch $\mu\eta\tau$ (und) wie $\tau\alpha\omicron\gamma\omega\tau$ $\mu\eta$ ογα PS. 102.

279. Die mehrfachen hundert und tausend werden durch voranstellung der einer entweder mit folgendem η oder als *st. constr.* ausgedrückt; als *st. constr.* nehmen die einer im S. eine besondere verkürzte form an. 200 $\bar{\alpha}$ lautet B. $\sigma\tau\alpha\gamma$ $\eta\psi\epsilon$ (auch $\bar{\eta}\psi\epsilon$) oder $\psi\epsilon$ $\sigma\tau\alpha\gamma$, vielleicht auch $\psi\eta\eta$ (Z. 43), wenn dies ein alter dualis sein sollte, im S. dagegen $\psi\eta\eta\tau$ und im *fem.* $\psi\eta\eta\tau\sigma\tau\epsilon$ (PEYR. lex. 282); 300 $\bar{\tau}$ $\psi\omicron\mu\alpha\tau\psi\eta\epsilon$: $\psi\mu\mu\eta\tau\psi\eta\epsilon$

ψαττῆς; 400 ἑφτάσχα πησε : εφτοσχα πησε, εφτοσχη; 500 ἑξήσχα πησε;
 600 ἑξήσχα : σοσχα πησε, σεπση (?); 700 ἑπτάσχα πησε : σαση πησε; 800 ὀκτώσχα πησε : ψατοσχα πησε; 900 θήσχα πησε : ψιπση. Ebenso
 2000 ἑξήσχα (ἑξήσχα) σαχ πησε oder ψο σαχ; 3000 τριάσχα πησε : ψοαπτ-
 ησε oder ψαπτση; 4000 τετράσχα πησε : εφτοσχη; 5000 ἑπτάσχα πησε
 und ογδοεκάσχα (ein halbes zehntausend) Z. 513 u. s. w.; und 20000 ἑξήσχα
 σαχ, ἑξήσχα 50000 ἑπτάσχα u. s. w. Umschreibend werden die tausende
 mitunter durch die hunderte und die zehntausende durch die tausende
 ausgedrückt; z. b. 3000 μισακάσχα πησε, 6000 σε πησε, 39000 μισακάσχα πησε,
 12000 ἀπτασχοσχη πησε, 23000 χοτψοαπτ ησε; 100000 ἑξήσχα πησε
 oder ἀπτ ἑπτάσχα, 1000000 ἑξήσχα πησε oder λευσεσ αἰσο.

Die zusammensetzung der verschiedenen decaden ist eine unver- 280.
 mittelte aneinanderreihung der niederen an die vorangehenden höhern;
 z. b. 318 ψαττῆς ἀπτψαπτ, 1846 ψο ψατοσχησχη ρμετασε, 185000
 ἀπτψαπτ ἑπτάσχα ογδοεκάσχα d. h. 18½ myriaden.

In der verbindung mit substantiven gelten die cardinalia als 281.
 collectiva im *sing.* und, soweit sie keine besondere form des *fem.* bilden, *gen.*
comm., so daß sie das gezählte mit π anknüpfen; auch nehmen sie den be-
 stimmten artikel zu sich, und zwar den männlichen vor männlichen, den weib-
 lichen vor weiblichen wörtern, z. b. τρία ἄνθρωποι : εφτοσχα ἄνθρωποι (4 men-
 schen), τρία θυγατέρες : εφτο θυγατέρες (4 töchtern), ψοαπτ ἐνεσχοτ (3 monat)
 Act 7, 20; πῶς πσοπ : ψοαπτ πσοп (dreimal); κεῖ ἀπτα εφτοσχα
 (andere 7 böse geister) Mt 12, 45; ἀπτ ἀπαρθεσχοс (zehn jungfrauen)
 Mt 25, 4; ἑφτά ἄνθρωποι : α εφτοσχη ἄνθρωποι (an 400 mann) Act 5, 36;
 πῶς ἑπτοσχα : παση προσχη (die 7 tage), ἑπτάσχα ἀσχα (die zehn städte)
 Mt 4, 25; πεψοαπτ πρσп (diese drei namen); περσχη προсχη (die
 40 tage), τψο προпη (die tausend jahre), ογψο προпη (tausend
 jahre) Ps 89, 4. Bei den zusammengesetzten zahlen ist die unterscheidung
 der geschlechter keine regelmäÙige und zum theil ganz aufgegeben;
 so findet sich ἀпτασχοс προпη Luc 2, 42 und nicht ἀпτασχοсe,
 ἀпτψοαпτ πσпη PS. 42 und nicht ἀпτψοαпτ, ρμεпесаση μψαλ-
 лос PS. 72 und nicht σαση u. a. m. Der plur. des bestimmten artikels
 ist vor den cardinalia unzulässig.

σαχ knüpft das substantiv selten durch π an, z. b. ψα ἑπτασχα πρσп 282.
 Z. 63, παρὰ πλοсс Z. 107; σαχ προсχη не πασ χпптаσχησχη Dul. 44.
 Gewöhnlich folgt σαχ seinem subst. unmittelbar, z. b. ρση μμεсρε ἑ
 пем ρση πῶς μμεсρε (der mund von 2 zeugen und von 3 zeugen)
 Deut 19, 15; ἑ ἄпηк пем τεσчт ἑ oder πῶς ἄпηк пем πтсчт ἑ :
 ἑπτοσχα πσοпк ἀп τεσчт σαχ (5 brote und 2 fische) Mc 6, 8. 41; πρσпк
 σαч (die beiden männer), ἑсрпкк ἑч (die beiden frauen); πασηре

σναγ (meine beiden söhne), ταιεπτολη σνογτ̄ : τειπτολη εντε (diese beiden gebote) Mt 22, 40; πικετεετ̄ ḥ̄ (auch die beiden fische) Mc 6, 41; πιḥ̄ : πεσναγ heißt beide. σον (mal) nimmt im S. vor σναγ die form des *st. constr.* σεν εν an : πεσν σναγ δ̄ίς; aber ἵογσον πεα ḥ̄ : ἵογσον αγσ σναγ : ἵογσεν μν ḥ̄ † Thess 2, 18.

283. In einigen composita hat sich der *st. constr.* einiger zahlen erhalten; so findet sich S. πῶματ-σων, πῶματ σων, πῶματ σοον und πῶματ σων neben ῥωμαντ κσον und ῥωμαντ κσων (dreimal), und sogar ῥματρομνε, ῥωμτρομνε? (drei jahr); ferner B. γτογλαε (die vier ecken), γτογφογ (die vier winde), γτογφογ : γτεγποσ oder εγτεγεποσ (vier tage) Act 10, 30; S. τ̄αιπολις (die Pentapolis).

b. die ordinalia.

284. Die ordinalzahlen sind wie im altägyptischen mit ∞ *mh*, so im koptischen mit *μαρ* : *μερ* (eig. füllend, voll machend) zusammengesetzte adjectiva, die mit ihrem voran- oder nachstehenden substantive durch *π* (*α*) verbunden werden, z. b. *περοσ* *μααρ* (der dritte tag) Joh 2, 1 oder *πμααρ* *περοσ* : *πμερῥωμαντ προσ* Luc 9, 22; *περοσ* *μααρῥωμν* (der achte tag) 3 Reg 8, 66; *πμερσαῃε κσον* (das siebente mal); *ταερσαῃε μνε* (der siebente himmel) Dvl. 42. Die im genus veränderlichen zahlen richten sich nach dem geschlecht des substantivs.

Auch *φμααρ* ḥ̄ : *πμερσναγ*, *f. φμααρ* ḥ̄† : *ταερσντε* : *ταερσντ̄* (der, die zweite) kann in der attributiven Verbindung mit einem substantive dieser analogie folgen, z. b. *τρωμνι μααρ* ḥ̄† (das zweite jahr) Zach 1, 1; *ογμααρ* ḥ̄† *μφε* (ein zweiter himmel) Theot. 132; *ταερσντε ἵογρῥε* (die zweite nachtwache) Luc 12, 38. Daneben kann aber das ordinierende *μαρ* : *μερ* vor die cardinalzählung treten, welche *σναγ* seinem substantive nachstellt, z. b. *πμααρσον σναγ* (das zwei mal voll machende), *ταερρωμνε εντε* (das zweite jahr).

285. Der erste heißt abweichend B. *ρογττ* *f. ρογτ̄* oder *ῥωρν* *f. ῥωρν*, S. *ῥωρν* *f. ῥωρνε* ^ϣ, M. *ῥαρεν* *f. ῥαρν*; diese adjectiva werden mit ihrem subst. durch *π* verbunden und stehen. *ρογττ* vor oder nach, *ῥωρν* immer vor demselben: z. b. *προγττ ἵεροσ* (der erste tag) Mc 14, 12 oder *περοσ προγττ* Gen 1, 5; *πρωμν προγττ* (der erste mensch) 1 Cor 15, 45; *ῥωρν ἵογταρ κλην* (alle ersten früchte) Num 18, 13; *τ̄ῥωρν ἵενιστολη* (der erste brief). Im S. kann sich, statt *ῥωρν* vermittelt *π*, der *st. constr.* *ῥωρν* unmittelbar mit seinem subst. verbinden, z. b. *πῥωρν πτωῃ* oder *πῥωρντωῃ* (das erste gebot); *πῥωρσογν* (die erste erkenntniß) Prov 9, 10 — wo eine variante weniger correct *πῥωρσσογν* bietet.

c. die distributiva.

Die distributivzahlen werden im koptischen wie im arabischen 286. durch wiederholung ausgedrückt, z. b. $\text{cna}\gamma \text{cna}\gamma$ (je zwei), $\text{wom}\tau \text{wom}\tau$ (je drei), we we (je hundert), wo wo (je tausend); sie giengen in die arche $\text{h}\bar{\text{h}} \text{ehol}\bar{\text{s}}\text{en car}\bar{\text{z}} \text{nh}\bar{\text{en}}$ Gen 7, 15; $\text{ogor ar}\bar{\text{w}}\text{te}\bar{\text{h}} \text{t}\bar{\text{h}}\text{ro}\gamma$ $\text{ama ma kata p}\bar{\text{p}} \text{nem kata p}\bar{\text{p}}$ (und sie lagerten sich alle an einzelnen stellen zu je 100 und zu je 50) Mc 6, 40. Umschrieben werden dieselben zahlen im S. durch den plur. des possessivartikels na , wie $\text{nas}\bar{\text{w}} \text{ar}\bar{\text{w}} \text{kat}\bar{\text{a}}\text{io}\gamma$ (die zu hundert und zu funfzig gehören); $\text{maro}\gamma\text{npoxo}\gamma \text{c}\bar{\text{n}}\text{ne cene na-p}\bar{\text{t}}\bar{\text{a}}\text{io}\gamma$ (sie mögen sich niederlassen in schichten zu je funfzig) Luc 9, 14 — oder $\text{p}\bar{\text{a}}\text{p}\bar{\text{t}}\bar{\text{a}}\text{io}\gamma$? Numerale collectiva, entsprechend den griech. auf $\acute{\alpha}\varsigma$, bilden sich im B. durch an (§ 175). Davon verschieden ist $\text{an}\bar{\text{w}}$: $\text{an}\bar{\text{m}}\bar{\text{t}}$, $\text{an}\bar{\text{w}}$: $\text{an}\bar{\text{t}}\bar{\text{a}}\text{io}\gamma$, $\text{an}\bar{\text{p}}$: $\text{an}\bar{\text{w}}\text{e}$, $\text{an}\bar{\text{w}}\text{o}$ (führer von 10, 50, 100, 1000) Ex 18, 21. Deut 1, 15 — von en (führen) wie $\text{an-xw}\bar{\text{x}}$ (§ 173).

d. die multiplicativa.

Die multiplication wird vermittelst der cardinalzählung ausge- 287. drückt, das schlechthin mehrfache durch den zusatz nkwh , z. b. $\text{p}\bar{\text{z}} \text{nkwh}$: $\text{ncas}\bar{\text{w}} \text{nkwh}$ (siebenfach), $\text{p}\bar{\text{t}} \text{nkwh}$: $\text{p}\bar{\text{w}}\bar{\text{m}}\bar{\text{t}} \text{nkwh}$ (dreifach), $\text{p}\bar{\text{r}} \text{nkwh}$ ncop : $\text{ncar}\bar{\text{z}} \text{ncop}$ (hundertmal) Mt 19, 29; B. $\text{as}\bar{\text{i}} \bar{\text{e}} \text{p}\bar{\text{a}} \text{p}\bar{\text{w}}\bar{\text{w}} \text{w}\bar{\text{a}}\text{ten}$ $\text{og}\bar{\text{a}}$ (ich empfieng 5mal 40 streiche weniger einen) 2 Cor 11, 24. Der multiplicand wird mit dem multiplicator durch n verbunden, z. b. $\bar{\text{z}} \text{p}\bar{\text{o}}$: $\text{cas}\bar{\text{w}} \text{p}\bar{\text{w}}\bar{\text{w}}\text{e}$ (7 siebenzig) Mt 18, 22, d. h. 7×70 .

e. die brüche.

Von den brüchen hat nur »die hälfte« ihren besondern namen $\text{faw}\bar{\text{w}}$: 288. $\text{nas}\bar{\text{w}}\text{e}$ oder xoc : oc (von LAGARDE mit hebr. $\text{N}\bar{\text{D}}\bar{\text{D}}$ »monatsmitte« und arm. kés verglichen) und im st. c. xec : sic , z. b. $\text{og}\bar{\text{m}}\bar{\text{a}}\text{ri}$ $\text{og}\bar{\text{xoc}}$ ($1\frac{1}{2}$ elle), $\text{xec}\bar{\text{m}}\bar{\text{t}}$: $\text{sic}\bar{\text{m}}\bar{\text{t}}\text{e}$ (halbe drachme). Die übrigen brüche werden durch verschiedene substantiva der bedeutung »theil« umschrieben, nämlich pe , tere und $\text{og}\bar{\text{w}}\bar{\text{h}}$.

pe hier. $\ominus \text{re}$, bildet die brüche besonders im B.: $\text{p}\bar{\text{e}}\text{wom}\bar{\text{t}} \frac{1}{3}$, $\text{p}\bar{\text{e}}\text{qto}\gamma$? oder $\text{p}\bar{\text{e}}\text{q}\bar{\text{t}}\bar{\text{a}}\text{io}\gamma \frac{1}{3}$, $\text{p}\bar{\text{e}}\bar{\text{t}}\bar{\text{o}}\gamma \frac{1}{3}$, $\text{p}\bar{\text{e}}\text{coo}\gamma \frac{1}{3}$, $\text{p}\bar{\text{e}}\text{w}\bar{\text{a}}\text{w}\bar{\text{w}} \frac{1}{3}$, $\text{p}\bar{\text{e}}\text{wom}\bar{\text{h}}\bar{\text{h}} \frac{1}{3}$, $\text{p}\bar{\text{e}}\bar{\text{w}}\bar{\text{m}}\bar{\text{t}} \frac{1}{3}$, $\text{p}\bar{\text{e}}\bar{\text{m}}\bar{\text{t}} \frac{1}{3}$; z. b. $\text{f}\bar{\text{r}}\bar{\text{e}}\bar{\text{t}} \text{p}\bar{\text{t}}\bar{\text{h}}\bar{\text{a}}\bar{\text{m}} \text{ar}\bar{\text{z}}\text{ei}$ (der dritte theil der stadt fiel) Apoc 11, 13; bekannt ist $\text{p}\bar{\text{e}}\bar{\text{m}}\bar{\text{t}}$ als »der zehnte«; $\text{p}\bar{\text{e}}\bar{\text{q}}\bar{\text{z}}$ Ex 29, 40 ist wahrscheinlich fehlerhaft (vergl. § 100). Im S. ist $\text{p}\bar{\text{e}}\text{wom}\bar{\text{m}}\bar{\text{t}}$ und (mit a für e) $\text{p}\bar{\text{a}}\text{q}\bar{\text{t}}\bar{\text{o}}\gamma$ nachgewiesen.

tere : $\text{t}\bar{\text{r}}\text{e}$ findet sich seltener, z. b. $\text{p}\bar{\text{t}}\bar{\text{r}}\text{ere}\bar{\text{t}}$ (der dritte theil), S. $\text{p}\bar{\text{t}}\bar{\text{r}}\text{eq}\bar{\text{t}}\bar{\text{o}}\gamma$ (der vierte theil).

$\text{og}\bar{\text{w}}\bar{\text{h}}$ S. knüpft die gebrochene zahl mit n an, z. b. $\text{og}\bar{\text{og}}\bar{\text{w}}\bar{\text{h}}$ $\text{ncwom}\bar{\text{m}}\bar{\text{t}}$ (ein drittel) Ps. 25, $\text{pog}\bar{\text{w}}\bar{\text{h}} \text{p}\bar{\text{t}}\bar{\text{o}}\gamma$ (das fünftel); $\text{og}\bar{\text{h}}$ oder $\text{og}\bar{\text{en}}$ als st. c. unmittelbar $\text{pog}\bar{\text{h}}\bar{\text{t}}\bar{\text{o}}\gamma$ (das fünftel), $\text{pog}\bar{\text{h}}\bar{\text{m}}\bar{\text{m}}\bar{\text{t}}$ (das zehntel) — so Ex 16, 36 zu lesen. Seltener ist das wort in boh. texte übergegangen, z. b. $\text{p}\bar{\text{u}}\text{keo}\bar{\text{r}}\bar{\text{e}}\bar{\text{n}}\bar{\text{z}}$ Ez 5, 2 neben $\text{f}\bar{\text{r}}\bar{\text{e}}\bar{\text{z}}$ (das viertel).

f. die zeitbestimmungen.

289. Bei zeitbestimmungen wendet das koptische die ordinalzahlen an, zu denen die benennung der zeitabschnitte gewöhnlich im verhältnis eines *stat. constr.* steht. Die stunde des tages heißt $\alpha \chi \pi : \chi \pi \chi \epsilon \pi$ *f.*, selten mit dem artikel, z. b. $\mu \phi \eta \alpha \gamma \eta \alpha \chi \pi \bar{\epsilon} : \mu \eta \eta \alpha \gamma \eta \chi \pi \psi \omega \mu \tau \epsilon$ (um die zeit der dritten stunde) Mt 20, 3; $\chi \epsilon \pi \alpha \chi \pi \bar{\zeta} \eta \alpha \gamma$ M. $\epsilon \chi \eta \tau \chi \pi \bar{\zeta} \eta \alpha \gamma$ (in der siebenten stunde gestern) Joh 4, 52; S. $\chi \eta \pi \chi \pi \psi \omega \mu \tau \epsilon$ Act 23, 23; $\chi \epsilon \pi \chi \alpha \chi \pi \bar{\epsilon}$ (in der sechsten stunde) Z. 87; $\mu \eta \eta \alpha \gamma \cdot \eta \tau \chi \pi \text{ co } \mu \eta \tau \chi \pi \psi \eta \tau \epsilon$ (in der sechsten und neunten stunde) Z. 323. Die wochentage heißen $\chi \eta \gamma \eta \rho \alpha \kappa \eta$ الاحد , $\mu \eta \bar{\alpha}$ الاثنين , $\eta \tau \bar{\alpha}$ الثلاثاء , $\eta \tau \alpha$ الاربعاء , $\eta \tau \bar{\alpha}$ الخميس , $\chi \eta \rho \alpha \sigma \kappa \epsilon \gamma \eta$ الجمعة , $\eta \alpha \sigma \alpha \delta \delta \alpha \tau \eta \eta$ السبت — mit dem bestimmten artikel, während die formen $\eta \epsilon \gamma \sigma \eta \alpha \gamma \eta \epsilon \gamma \psi \omega \mu \tau \eta \epsilon \gamma \gamma \tau \omega \sigma \gamma$ (MING. 101) ihre beziehung auf eine person durch das possessivum ausdrücken (§ 253). Den tag des monats bezeichnet $\sigma \omega \gamma$, hier. *ssu*, welches regelmäßig vor der zahl steht, adverbial mit η oder $\chi \epsilon \pi$: $\gamma \eta$, z. b. $\eta \sigma \omega \gamma \eta \alpha \mu \eta \alpha \delta \omega \tau$ Ex 12, 18, $\chi \epsilon \pi \sigma \omega \gamma \tau \mu \eta \alpha \delta \omega \tau$ 12, 13; S. $\eta \sigma \omega \gamma \sigma \alpha \psi \gamma \mu \eta \alpha \delta \omega \tau$ MING. 278; $\eta \sigma \omega \gamma \chi \omega \gamma \tau \omega \gamma \epsilon \mu \eta \alpha \delta \omega \tau$ $\tau \alpha \delta \epsilon$ Z. 225; $\eta \sigma \omega \gamma \chi \omega \gamma \tau \psi \iota \epsilon \eta \rho \alpha \theta \omega \rho$ Z. 237; $\alpha \iota \sigma \delta \alpha \iota \eta \sigma \omega \gamma \kappa \eta \mu \eta \alpha \delta \omega \tau$ $\epsilon \eta \eta$ Apoc 71; $\alpha \iota \sigma \delta \alpha \iota \eta \sigma \omega \gamma \chi \omega \gamma \eta \alpha \gamma \tau$ ÄZ. XVI. 19; $\alpha \iota \sigma \delta \alpha \iota \gamma \eta \pi \sigma \omega \gamma \mu \eta \tau \chi \omega \gamma \mu \eta \alpha \delta \omega \tau$ $\mu \epsilon \chi \eta \rho$ ib. 18. Der erste des monats (der neumond) heißt $\sigma \omega \gamma \alpha \iota : \sigma \omega \gamma \alpha : \sigma \omega \gamma \epsilon \epsilon \iota$ (aus $\sigma \omega \gamma \omega \gamma \alpha \iota$).

290. Die namen der koptischen monate ($\eta \mu \alpha \delta \omega \tau \mu \mu \epsilon \tau \gamma \eta \tau \iota \sigma$), deren boheirische formen in alter zeit ins griechische, und deren bis auf den heutigen tag gebräuchliche sahidische formen ins arabische¹⁾ übergegangen sind, lauten:

	Thoubi	$\theta \omega \sigma \gamma \tau : \theta \sigma \sigma \gamma \tau \theta \alpha \gamma \tau$	توت
	Phawfi	$\eta \alpha \sigma \pi \iota : \eta \alpha \alpha \eta \epsilon \rho \sigma \sigma \eta$	بابه
	Athour	$\alpha \theta \omega \rho : \gamma \alpha \tau \omega \rho$	هاتور
	Choiak	$\chi \sigma \iota \alpha \kappa : \kappa \iota \alpha \gamma \kappa \chi \sigma \iota \alpha \gamma \kappa$	كيك
	Tuche	$\tau \alpha \delta \epsilon : \tau \alpha \delta \epsilon$	طوبه
	Mechir	$\mu \epsilon \chi \eta \rho : \mu \psi \eta \rho$	امشير
	Pharmouthi	$\phi \alpha \mu \epsilon \eta \psi \theta : \eta \alpha \rho \mu \eta \gamma \alpha \tau \eta \alpha \rho \mu \eta \gamma \alpha \tau \eta$ ²⁾	برمهات
	Pharmoth	$\phi \alpha \rho \mu \omega \gamma \theta \iota : \eta \alpha \rho \mu \omega \gamma \tau \epsilon$	برموده

1) Birûnî führt außer den üblichen arabischen formen noch die folgenden an $\text{كياك ماسوري بشانس برمهور}$ Vergl. SACHAU, the chronology of ancient nations of Albirûnî p. 59. In einem andern werke kennt derselbe verfasser auch die boheirischen oder griechischen formen, vergl. ÄZ. XVI. 12.

2) LEPSIUS, Denkm. VI. 102, 28.

			παχών	παχων : παχωνс	بشنس
	—		παῦνί	παωνι : παωνε παωνи	بوونه
	—		ἐπιφι	επιη : επεη	أيبب
	—		μεσορή	месωρη : месωρη	مسري
			ἐπαγόμεναι ἡμέραι πέντε	пиадоτ	النواسي النسبي

Es finden sich noch manche entstellte formen dieser namen, welche theilweise als volksthümliche bezeichnungen schon im hieroglyphischen vorkommen; sie sind meist von schutzgottheiten, wie $\Theta\omega\gamma\tau$ *Thuti*, $\alpha\Theta\omega\rho$ *Hathor*, παχων *Chons*, oder festen, wie $\chi\sigma\iota\alpha\kappa$ *ka-hi-ka*, $\epsilon\pi\eta\eta$ *heb-âpet*, $\mu\epsilon\sigma\omega\rho\eta$ *mes-Hor* (geburt des Horus), hergenommen. Die griechisch-boheirischen formen werden gern zu amtlichen datierungen gebraucht, sind aber dem volke weniger verständlich und scheinen mitunter einer erklärung zu bedürfen, z. b. $\text{πεδοτ παωνη ετε παι πε παωνс}$ (der monat Pachon d. h. Paschons) Z. 544.

Die entsprechenden römischen monatsnamen, welche die Kopten neben den eigenen gebrauchen, sind die bekannten $\epsilon\beta\tau\epsilon\mu\epsilon\rho\iota\sigma$, $\omicron\kappa\tau\omicron\mu\epsilon\rho\iota\sigma$, $\rho\omicron\epsilon\mu\epsilon\rho\iota\sigma$, $\lambda\epsilon\kappa\epsilon\mu\epsilon\rho\iota\sigma$, $\iota\alpha\pi\omicron\gamma\alpha\rho\iota\sigma$, $\phi\epsilon\gamma\rho\gamma\alpha\rho\iota\sigma$: $\phi\epsilon\beta\rho\alpha\rho\iota\sigma$, $\mu\alpha\rho\tau\iota\sigma$, $\alpha\beta\rho\iota\lambda\lambda\iota\sigma$, $\mu\alpha\iota\sigma$, $\iota\omicron\gamma\eta\iota\sigma$, $\iota\omicron\gamma\lambda\iota\sigma$, $\alpha\gamma\tau\omicron\gamma\epsilon\tau\omicron\sigma$. Die arabischen monate haben sie folgendermaßen gräcisirt und entstellt¹⁾: $\alpha\pi\Theta\gamma\mu\omicron\sigma$ ($\alpha\pi\alpha\Theta\iota\mu\omicron\sigma$) $\mu\kappa\rho\mu$, $\epsilon\iota\beta\iota\rho$ $\nu\epsilon\phi\rho$, $\Theta\gamma\eta\pi\omicron\rho\iota\sigma$ - $\mu\omicron\pi\alpha\sigma$ $\alpha\omega\lambda$ ربيع الأول , $\Theta\gamma\eta\pi\omicron\rho\iota\sigma$ - $\lambda\iota\omicron\sigma$ ربيع الآخر , $\lambda\iota\tau\iota\omicron\sigma$ - $\mu\omicron\pi\alpha\sigma$ $\alpha\omega\lambda$ جمادى الأول , $\lambda\iota\tau\iota\omicron\sigma$ - $\tau\iota\omicron\pi$ جمادى الآخر , $\rho\eta\delta\omicron\sigma$ رجب , $\epsilon\iota\beta\iota\kappa\eta$ شعبان , $\rho\alpha\mu\eta\delta\iota\gamma\eta\eta$ رمضان , $\zeta\alpha\beta\delta\iota\lambda\omicron\sigma$ شوال , $\alpha\Theta\rho\iota\omicron\sigma$ ذوالقعدة , $\alpha\rho\delta\iota\kappa\omicron\sigma$ ذوالحجة .

In der datierung bedienen sich die Kopten verschiedener zeit- 291. rechnungen. Die ältesten denkmäler bis in die erste zeit nach der muhammedanischen ära datieren unvollkommenerweise nach den jahren der indiction oder steuerveranlagung, dem im byzantinischen reiche üblichen cyclus von 15 jahren, dessen anfang in den september 312 n. Chr. fällt. Die zählung pflegt in diesem falle griechisch zu sein, z. b. $\text{πτρομπε της τεταρτης παικ/}$, πτριτης παικ/ , $\text{πτεσσαρεςκατακατης παικ/}$ (ÄZ. XVI., 12. 19. 18) oder auch einfach πα/ τριτη (Pap. 1). In der zeit des islams wurde die ära der märtyrer (تاريخ الشهداء) unter Diocletian vom 29 august 284 n. Chr. allgemein, z. b. $\text{ετογс διοκλ/ βασλειγс γπα}$ (Pap. 1) oder παιοκ/ (ib. 94) oder απο διοκ/ (Z. 175), oder in späterer zeit Β. ϙ ϙ ψπс (Apocr. 74). Im zweiten jahrhundert

1) KIRCHER, *lingua aegyptiaca restituta* p. 65; TUKI, *rudimenta* p. 395.

des islama trat auch die rechnung nach der Higrah hinzu, z. b. ἀπο
 Διοκλῆν Ἰαμὴν σαρακενὸς τῆν (ÄZ. XVI. 26), ετοῦς Διοκλ/ βασιλεῦς
 ἤνα καὶ ετοῦς σαρακοῖνον ῥῖα (Pap. 1).

XXI. CAPITEL.

DER GENITIV.

292. Forschreitend zu der verbindung der selbständigen nomina gehen wir zu ihrem genitivverhältnisse über. Wir unterscheiden dasselbe von der einfachen relation an dem artikel, der bei dieser fehlt. Der genitiv ist im koptischen, wie schon die bestimmung des nomens durch den artikel, zwiefach — entweder allgemein bestimmend oder besonders und mit nachdruck erklärend. Im erstern falle wird er durch die proclitische partikel der relation π, im letztern durch die zusammengesetzte partikel πτε (aus π und der verbalen wurzel tu) bezeichnet. So heißt πϣηρι μϣϣ »der sohn Gottes« oder »Gottes sohn« als ein bekannter und allgemeiner begriff; πϣηρι πτε ϣϣ dagegen, »der sohn, nämlich Gottes«, »dieser sohn, welcher der Gottes ist« als ein individueller und mit betonung hervorgehobener begriff¹⁾.

a. der genitiv der relation.

293. Der genitiv der relation ist die gewöhnliche form sowohl des possessiven (الإضافة الملكية) als des partitiven genitivs (البعضية), wenn das nomen regens nicht nachdrücklich demonstrativ, im B. namentlich mit der schwachen form des bestimmten artikels versehen ist, z. b. πσαϣι μπσο̄ : πϣαϣε μπϣοε̄ις (das wort des Herrn); παττελο̄ς μπσο̄ : παττελο̄ς μπϣοε̄ις (der engel des Herrn); ϣϣαϣ μϣϣ : ηρμϣαλ μπποϣτε (der knecht Gottes); ποϣρο μπϣᾱλ (der könig Israels); ϣϣαϣ μπσο̄ (das erbarmen des herrn); πϣαϣϣ η̄ποϣαϣϣ : πϣαϣϣ η̄ϣαϣ (die verachtung vieler) Ps 30, 14; πτοϣϣο̄ η̄η̄ποϣαϣᾱ (die reinigung der Juden) Joh 2, 6; — ϣααϣ η̄η̄η̄ς (die mutter Jesu); ϣααϣ η̄η̄παϣρε̄ας (die

1) Ibn Dahiri fühlt noch den unterschied des π und πτε, ohne ihn im einzelnen erläutern zu können; er lehrt nämlich, dass die artikel π, ϣ, η̄ des nomen regens den genitivexponenten πτε, πτ und η̄ππ dagegen π, α verlangen; fol. 5 fügt er hinzu: وحاصل الامر الذي صح منه من جهة الاستقرار ان الاضافة وثلاثة روابط تربط المضاف بالمضاف اليه وهم π πτε α ولكل واحد من هذه الحروف موضع لا يمكن ان يكون فيه الاخر ومحلها من جهة المجاورة لا من جهة المعنى.

stadt des Andreas); $\tau\sigma\alpha\eta$ $\mu\pi\theta\epsilon\lambda\eta\lambda$ (die stimme des jubels); $\tau\sigma\alpha\eta$ $\mu\pi\epsilon\tau\omega\psi$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ (die stimme des rufenden); — $\mu\epsilon\kappa\tau\iota\chi$ $\mu\pi\alpha\chi\alpha\chi\iota$ (die hände meiner feinde) Ps 30, 16; $\mu\epsilon\kappa\alpha\lambda$ $\mu\pi\sigma\tau$: $\mu\alpha\lambda$ $\mu\pi\sigma\epsilon\iota\varsigma$ (die augen des herrn) 33, 16. Der genitiv nach unbestimmten pronomina oder nach zusammengesetzten präpositionen, wie $\mu\pi\epsilon\mu\theta\omicron$ η , $\mu\phi\rho\eta\ddot{\iota}$ η , $\delta\alpha\tau\eta$ η u. a., kann nur der der relation sein. Derselbe muß auch nothwendig nach den substantiven stehen, welche statt des artikels die suffixa der 3. sing. oder plur. annehmen; z. b. $\alpha\gamma\eta\rho\iota\chi\eta$ $\mu\pi\kappa\alpha\rho\iota$: $\alpha\rho\iota\chi\epsilon$ $\kappa\tau\omicron\iota\kappa\omicron\gamma\mu\epsilon\eta\eta$ (das ende der erde), eig. der erde ihr ende; $\rho\omega\psi$ $\mu\phi\ddot{\iota}$ (der mund Gottes), $\rho\omega\psi$ $\mu\pi\pi\rho\phi\eta\tau\iota\varsigma$ (die munde der propheten), aber $\mu\pi\rho\omega\psi$ $\kappa\tau\epsilon$ $\tau\phi\epsilon$ (die thore des himmels) Ps 77, 23, u. s. w. Dagegen ist der genitiv der relation nach dem nomen mit demonstrativen oder nach dem unbestimmten artikel des antecedens unstatthaft.

b. der bestimmte genitiv.

Der bestimmte genitiv mit $\kappa\tau\epsilon$ ist im sah. dialect weniger ent- 294.
wickelt als im boh., wo er häufiger ist als der der relation. $\kappa\tau\epsilon$ ist ursprünglich besitzanzeigend und steht noch in der bedeutung »gehörig«, z. b. $\kappa\alpha\tau\alpha$ $\mu\epsilon\tau\epsilon\mu\tau\epsilon$ $\mu\iota\omicron\gamma\alpha\iota$ $\mu\iota\omicron\gamma\alpha\iota$ (wie ein jeder hat) 2 Cor 8, 11. Im boh. steht $\kappa\tau\epsilon$ nothwendig nach dem artikel $\mu\iota$, $\ddot{\iota}$, $\mu\iota$, wo im sah. gewöhnlich η , τ , η mit κ entspricht, z. b. $\mu\pi\kappa\omicron\mu\omicron\varsigma$ $\kappa\tau\epsilon$ $\phi\ddot{\iota}$: $\mu\pi\kappa\omicron\mu\omicron\varsigma$ $\mu\pi\mu\omicron\gamma\tau\epsilon$ (das gesetz Gottes); $\mu\pi\psi\phi\eta\rho$ $\kappa\tau\epsilon$ $\mu\pi\alpha\tau\tau\epsilon\lambda\omicron\varsigma$: $\mu\epsilon\psi\alpha\eta\rho$ $\mu\pi\alpha\tau\tau\epsilon\lambda\omicron\varsigma$ (der geführte der engel); $\mu\pi\sigma\theta\epsilon\rho\tau\epsilon\rho$ $\kappa\tau\epsilon$ $\mu\pi\alpha\chi\alpha\rho\iota$ (das klappen der zähne); $\iota\varsigma$ $\mu\pi\rho\iota\eta$ $\kappa\tau\epsilon$ $\phi\ddot{\iota}$ (sieh das lamm Gottes) Joh 1, 29; $\mu\pi\epsilon\rho\phi\epsilon\iota$ $\kappa\tau\epsilon$ $\mu\epsilon\gamma\sigma\alpha\mu\alpha$ (der tempel seines leibes) 2, 21; $\mu\pi\mu\alpha$ $\kappa\tau\epsilon$ $\rho\omega\psi$: $\mu\epsilon\mu\mu\alpha$ $\mu\pi\omega\psi$ (der hauch seines mundes) Ps 32, 6; $\mu\pi\mu\omega\gamma\tau$ $\kappa\tau\epsilon$ $\mu\pi\psi\psi\eta\eta$ $\kappa\tau\epsilon$ $\mu\omicron\gamma\mu\omicron\gamma$ (der weg des baumes der lust) Gen 3, 23; $\mu\pi\sigma\mu\omicron\gamma$ $\kappa\tau\epsilon$ $\ddot{\iota}\rho\omega\alpha\eta$ $\kappa\tau\epsilon$ $\alpha\alpha\gamma\iota\alpha$ (das lob des liedes Davids) Ps 92, 4; $\mu\pi\alpha\rho\epsilon\gamma$ $\kappa\tau\epsilon$ $\psi\omega\rho\eta$ ($\mu\phi\lambda\alpha\kappa\eta$ $\mu\pi\rho\omega\iota\alpha\varsigma$) Ps 129, 6; $\mu\pi\epsilon\rho\omicron\omicron\gamma$ $\kappa\tau\epsilon$ $\epsilon\alpha\gamma$ (der tag von gestern) Ps 89, 4; — $\ddot{\iota}\mu\epsilon\theta\mu\epsilon\theta\epsilon\rho\epsilon$ $\kappa\tau\epsilon$ $\mu\pi\alpha\eta\eta\eta\varsigma$ (das zeugniß des Johannes); $\ddot{\iota}\rho\omicron\ddot{\iota}$ $\kappa\tau\epsilon$ $\mu\pi\sigma\tau$: $\theta\omicron\tau\epsilon$ $\mu\pi\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma$ (die furcht des Herrn); Prov 10, 27 — aber $\tau\rho\ddot{\iota}$ $\mu\pi\sigma\tau$ ib. 29; $\ddot{\iota}\mu\omicron\gamma\alpha\iota$ $\kappa\tau\epsilon$ $\mu\pi\eta\eta\delta$: $\tau\eta\rho\chi\eta$ $\mu\pi\mu\eta\rho$ (die quelle des lebens) Ps 35, 10; $\ddot{\iota}\mu\epsilon\tau\alpha\tau\tau\omega\tau\epsilon\mu$ $\kappa\tau\epsilon$ $\mu\alpha\iota$ (der ungehorsam dieser) Rom 11, 30; — $\mu\pi\alpha\tau\tau\epsilon\lambda\omicron\varsigma$ $\kappa\tau\epsilon$ $\phi\ddot{\iota}$ (die engel Gottes); $\mu\pi\mu\alpha\theta\eta\tau\iota\varsigma$ $\kappa\tau\epsilon$ $\mu\pi\alpha\eta\eta\eta\varsigma$ (die jünger des J.); $\mu\pi\psi\eta\eta\iota$ $\kappa\tau\epsilon$ $\mu\pi\rho\omega\mu\alpha\iota$ (die söhne der menschen); $\mu\pi\rho\omega\mu\alpha\iota$ $\kappa\tau\epsilon$ $\mu\pi\eta\epsilon\gamma\eta$ (die einwohner von Ninive) Mt 12, 41; $\mu\pi\sigma\alpha$ $\kappa\tau\epsilon$ $\tau\eta\rho\varsigma$ (die gegend von Tyrus) 15, 21; $\mu\pi\delta\iota\rho$ $\kappa\tau\epsilon$ $\ddot{\iota}\delta\alpha\kappa\iota$ (die straßen der stadt); $\mu\pi\mu\omega\gamma$ $\kappa\tau\epsilon$ $\mu\pi\phi\omicron\mu$: $\mu\pi\mu\omicron\gamma$ $\mu\epsilon\alpha\lambda\alpha\varsigma\varsigma\alpha$ (die wasser des meeres) Ps 32, 7; $\mu\pi\rho\alpha\chi\epsilon$ $\kappa\tau\epsilon$ $\mu\pi\omega\gamma$ (die kleider der herrlichkeit) Luc 7, 25; $\mu\pi\mu\gamma\tau\eta\eta\rho\iota\omicron\mu$ $\kappa\tau\epsilon$ $\ddot{\iota}\mu\epsilon\tau\omicron\gamma\rho$ $\kappa\tau\epsilon$ $\mu\pi\phi\eta\eta\gamma\iota$ (die geheimnisse des reiches der himmel) Mt 13, 11. Ebenso erfordert das possessivpronomen und das particip mit $\phi\eta$ $\epsilon\tau$ ein $\kappa\tau\epsilon$,

z. b. **τατοι πτε φογσια** (mein antheil des vermögens) Luc 15, 12; **νη εταμαρι πτε φτ ρικεν κκαρι : κκωσρε μπκαρ πτε ππογτε** (die mächtigen Gottes auf der erde) Ps 46, 10.

295. Auch der generische artikel **π, τ, κεν : π** kann den genitiv mit **πτε** zu sich nehmen, nämlich in dem falle, wo das unwesentlichere antecedens von allgemeiner, abstracter bedeutung ist, durch den davon abhängigen genitiv aber mit nachdruck auf das besondere, concrete bezogen werden soll, z. b. **φτ πτε παογται : ππογτε μπαογται** (Gott, der mein heil ist) Ps 17, 47; **κκροκ πτε κκασεηκς : κκσερμα κκασεηκς** (die nachkommenschaft der gottlosen) 36, 28; **κκικ πτε ρακρεκερποηκς : κκικ κκρεκερποηκς** (die hand der sündler) 35, 12; **κκικηκς πτε κεκτεκς = κκικηκς κκεκτεκς** (der schatten deiner flügel) 35, 8; **κκωκ πτε κκασακς** (das fest, nämlich das Paschafest) Joh 2, 23; **κκικ πτε κκικικηκς** (die stimme meines weinens) Ps 6, 9; **κκωκκωκ πτε κκετεκσαλακς** (der staub auf euren füßen); **κκικκικ πτε κκεκεκικηκς : κκικκικ κκεκεκικηκς** (die seele seiner diener, diese selbst) Ps 32, 22; **κκωκκωκ πτε κκικωκκωκ** (mitternacht) Ps 118, 62; **κκωκκε πτε κκικωκκε : κκωκε κκικωκκε** (die wüste Judäas) Mt 3, 1; **κκωκκωκ πτε κκεκκεκκικκικηκς** 16, 20; **κκωκκωκ πτε κκικασεηκς** (das verderben der gottlosen) Prov.: **κκωκκωκ πτε κκικεκερποηκς** (der tod der sündler) Ps 23, 22; **κκωκκωκ πτε ρακκασογκς** (das schauen der träume) Jud 8; **κκωκκωκ κκεκκωκ πτε κκεκκεκς** (die erfüllung der ewigkeit); S. **κκεκκωκ πτε κκικκικκωκ** (das geschlecht der menschheit) Ps. 197; **κκωκκωκ πτε κκωκκωκ πτε κκικκωκκωκ : κκωκκωκ κκωκκωκ πτε κκωκκωκ** (der psalm Davids, nämlich von der verzückung) Ps 30, 1; **κκωκκωκ κκεκκωκ πτε κκωκκωκ** (der geehrte name Gottes) Nic. 1, 36.

296. Bestimmende genitive, welche zu eigennamen treten, müssen durch **πτε** angeknüpft werden, z. b. B. **κκωκκωκ πτε κκωκκωκς** (Maria die mutter Jacobi) Luc 24, 10; **κκωκκωκ κκωκκωκ πτε κκωκκωκ** (in Kana der stadt Galiläas) Joh 2, 1; S. **κκωκκωκ πτε κκωκκωκ** (Alexandrien in Ägypten) Z. 243; **κκωκκωκ πτε κκωκκωκς** (in den Hades des Chaos) Ps. 284.

297. Nach dem unbestimmten nomen folgt der genitiv mit **πτε**, z. b. **κκωκκωκ πτε κκωκ** (ein engel des herrn); **κκωκκωκ πτε κκωκκωκ** (ein oberster der Juden) Joh 3, 1; **κκωκκωκ πτε κκωκκωκ**; **κκωκκωκ πτε κκωκκωκ** (honig des felde) Mt 3, 4; **κκωκκωκ πτε κκωκκωκ : κκωκκωκ πτε κκωκκωκ** 1 Cor 12, 3; **κκωκκωκ κκε πτε κκωκκωκ** (dies ist ein feind Gottes) Z. 328; **κκωκκωκ πτε κκωκκωκς** (eine jungfrau des Herrn) Nic. 1, 37; **κκωκκωκ πτε κκωκκωκς** (wohlgeruch Christi) Ming. 137; **κκωκκωκ πτε κκωκκωκ : κκωκκωκ κκωκκωκ** (tage von ehedem) Ps 43, 2; **κκωκκωκ πτε κκωκκωκ** (worte der weisheit) Prov 1, 2; **κκωκκωκ πτε κκωκκωκ κκωκκωκ** (viele jener in der stadt) Z. 329; **κκωκκωκ κκωκκωκ πτε**

πιτελωνικς (viele zöllner); λααγ πσοα πτε πατανας (irgend eine kraft des Satans) DUL. 41; ρση πηεκ πρηεπι πτε πκι λποε (alle dienstangelegenheiten des hauses des Herrn) 1 Par 28, 13.

c. der genitiv des pronomens personale.

Der genitiv der persönlichen pronomina wird durch die suffixa ausgedrückt, welche sich an **μμος** oder an **πτας** hängen; **μμος** entspricht im allgemeinen dem genitiv der relation mit **π**, **πτας** dem bestimmten genitiv mit **πτε**. *μμο* hat im weitesten Maße *πτας* possessiv-indicativ.

ΠΠΟς (selten **Πμος**) ist aus dem hier. *ām* entstanden und verbindet sich mit den suffixen folgendermaßen:

Sg. 1. **μμοι** 2. m. **μμοκ** f. **μμο** 3. m. **μμογ** f. **μμος**

Pl. 1. **μμοκ** 2. **μμωτεν**: **μμωτη** 3. **μμωογ**: **μμωογ**.

Der mittelläg. dialect setzt für **ο** und **ω** überall **α**, also **μμαι**, **μμακ**, **μμαγ** (**μαγ**), **μμας**, **μμαπ**, **μματεν**, **μμαγ** (**μαγ**).

μμος bildet den pronominalen genitiv der relation, der in den fällen eintritt, in welchen die anwendung des possessivpronomens versagt, namentlich 1) nach unbestimmten pronomina, z. b. **πιογαι πιογαι μμωογ**: **πογα πογα μμωογ** (jeder einzelne von ihnen); **ογι μμωογ**: **ογι εβολ πρητογ** (eine von ihnen) Luc 15, 8; **ογοκ μμωογ** (jemand von ihnen) Z. 232; **πμ μμωογ** (wer von ihnen?); **ροεπε μμοκ** (einige von uns); **ετθε αψ μμωογ πρηα** (διὰ τοῦτον αὐτῶν ἔργον) Joh 10, 32 mit der inversion nach dem griechischen, u. dgl.; — 2) nach adverbialen nomina des orts, der zeit und der art und weise, z. b. **ογπαμ μμοι**: **ογπαμ μμοι** (rechts von mir), **καση μμογ** (links von ihm), **σα φαρογ μμωογ** (hinter ihnen), S. **ακκωτε μπερο εβολ μμοι** (du wendest dein antlitz von uns ab) Z. 514; und dann in relativsätzen das vorangegangene substantiv wieder aufnehmend, wie **φμα εψωπ μμογ**: **πμα εψμμογ** (der ort, wo ich bin) Joh 12, 26; **κατα φρητ ρωτεν ετετεποι μμογ**: **κατα θε ετετεπο μμος** (in der art wie ihr selbst seid) Act 22, 3; — 3) nach **μμην**, einem adverb der hervorhebung eines suffixes, z. b. **ταψγγη μμην μμοι** (meine eigne seele) Z. 322; **αγτααγ μμην μμωογ** (sie gaben sie selbst) Mt 19, 12; **τεπερραλ μμοκ μμαγτεν**: **εππλαπα μμοκ μμην μμοκ** (wir betrügen uns selbst) 1 Joh 1, 8; **εροι μμην μμοι** (zu mir selbst) etc. Fehlerhaft scheint das bloße **μμος** in **πσοκ μμοκ ετσωοτη μρητ πτε πωκρη τιρογ πτε κρημμ** (du allein [**μμαγατκ**?] kennst das herz aller menschenkinder) 3 Reg 8, 39; — 4) seltener steht **μμος** als partitiver und possessiver genitiv absolut, z. b. **μμην πεσοογ κωψηπε μμοκ** (kein übel wird dein werden, wird dir geschehen) ROSELL. gramm. 132; **αποκ δε πρητ μμωρε πετεμμοκ** (der sinn Christi aber ists, was unser ist) 1 Cor 2, 16; so namentlich nach **ογοκ** und **μμοκ** (§ 317); — 5) mit **μμος** wird endlich auch

das pronominale object der verba ausgedrückt, deren nominales durch *κ* angeknüpft wird.

. 299. Sg. 1. *κτις* : *κται* 2. *m. κτακ f. κτε* 3. *m. κτασ f. κτας*

Pl. 1. *κταν* 2. *κτштен : κтятп* 3. *κтшoу : κтау*.

Der mitteläg. dialect hat durchgängig *κ* statt des *α* und *ш*, also *κτιц*, *κтис*, *κтитен* und auch *κтетен*, *κтиoу* und *κтеу*. Sellen und fehlerhaft sind mitteläg. formen im S. Die 2. pl. hat die nebenformen *κтеоппоу* : *κтетитятп* : *κтетипоу*.

ΚΤΕ mit den suffixen ist ein nachdrücklicher ausdrück des possessivpronomen, indem es seinem substantive unmittelbar folgt oder durch das relativ *ετ-* angeknüpft wird; im letztern falle wird es regelmäßig mit anlautendem *ε* geschrieben, also *ετεпτις* für *ετ-εпτις*, *εт-κτις* (von mir, mein). *κτε* mit den suffixen ist das unbestimmte pronomen possessivum; z. b. *πισμας κτασ* (die taufe von ihm) Mt 3, 7; *πισμαoντις κ̅ κταс* Joh 1, 37 heißt »die beiden jünger von ihm«, während *περμαoнτις κ̅* »seine beiden jünger« bedeuten würde; daher steht es 1) bei substantiven mit dem unbestimmten artikel *oу*, *зан*, z. b. *oуcoп κτις* (a son of mine) Ps 34, 14; *oужшн κтас* (ein blatt von ihm) 1, 3; *oушфир κτις* (ein freund von mir) Luc 11, 6; *oуептолн κтак* (ein gebot von dir) 15, 29; *oума есoуаκ κтас* (ein heiliger ort von ihm) 1 Par 28, 10; *заншри ммepит κтиς* (liebe söhne von mir) 1 Cor 4, 14; ferner bei artikellosen substantiven, z. b. *лаау κтас* (etwas von ihm) Z. 224; *сажи κиθεν κтак* (alle deine worte) 1 Par 28, 24; *шен маи κиθεν κтшoу кем ептан* (an allen ihren und unsern orten) 1 Cor 1, 2; und mit bestimmter beziehung *шшκи κиθεν етептас* (alle seine krankheiten) Joh 5, 4; — 2) bei participien mit *εт* im B., z. b. *πεоуаκ κтак* : *κεκπεтоуаκ* (dein heiliger) Act 2, 27; *κн есoуаκ тнpoу κтас* : *κεκπεтоуаκ тнpoу* (alle seine heiligen) Ps 30, 24; *пeтсше κте κпπομοс* (die gebühr des gesetzes) Luc 2, 27; S. *пeттаεиη κτας* (die geehrten vor ihr) Ps 47, 14; ähnlich bei *αт*, z. b. *κιαoпaу epшoу κтас* (die unsichtbaren von ihm) Rom 1, 20; — 3) wo das possessivpronomen betont oder zu einem relativen satze erweitert ist, z. b. B. *пeпшт κтан аδραам* Luc 3, 8; *тааπολoυια етептиς шарштен* : *тааπολoυια етшooп шарштп* (meine verantwortung an euch) Act 22, 1; *тeпмeтpеμpe oаи етептан ммaу шен пχс инс* (unsere freiheit, welche unser ist in X. J.) Gal 2, 4; *пeшшш тнpы епацптас асpтц* (ihr ganzes leben, welches ihr war, warf sie weg) Luc 21, 4; so namentlich bei *oуoп* (dasein) und *μμoп* (nicht dasein); — 4) in der substantivischen verbindung *φн етептас*, *пeтeптас* (das angehörige), z. b. *пeтeптшoу* (das ihrige), *κн етептиς* (mea) u. s. w.

XXII. CAPITEL.

DIE COPULA.

Die verbindung zweier nomina zu einem einfachen satze geschieht 300. vermittelst der copula, welche im ägyptischen von den pronominalen wurzeln *p*, *t*, *n* durch das hülfverb *u*, hier. Ⲙ , kopt. *ε*, abgeleitet wird, also in der alten sprache *pu*, *tu*, *nu* und im koptischen *πε τε νε* lautet. Diese formen haben ursprünglich eine nach geschlecht und zahl verschiedene anwendung, indem das männliche subject die copula *πε*, das weibliche *τε* und der plural *νε* fordert; der unterschied der person kommt in der copula ebenso wenig zum ausdruck wie im hebr. ⲛⲓⲛⲓ ⲛⲓⲛⲓ .

ΠΕ ist die copula des männlichen subjects im *sing.*, z. b. B. $\text{ⲫⲁⲓ ⲛⲉ ⲛⲓⲛⲓⲣⲓ ⲛⲧⲉ ⲫⲉⲥ}$ (dieser ist der sohn Gottes) Joh 1, 34; $\text{ⲫⲁⲓ ⲛⲉ ⲛⲓⲣⲟⲩⲧⲧ ⲙⲙⲓⲛⲓ}$ (dieses ist das erste zeichen) 2, 14; $\text{ⲫⲁⲓ ⲛⲉ ⲫⲓ ⲉⲧⲁⲓⲗⲟⲥ ⲁⲛⲟⲕ ⲉⲟⲩⲛⲧⲉ}$ (dieser ist der, von dem ich gesprochen habe) 1, 30; ⲛⲓⲙ ⲛⲉ ⲫⲁⲓ (wer ist der?) Mt 21, 10; $\text{ⲁⲛⲟⲕ ⲛⲉ ⲛⲓⲙⲁⲛⲉⲥⲓⲟⲩ ⲉⲟⲩⲁⲛⲉⲩ}$: $\text{ⲁⲛⲟⲕ ⲛⲉ ⲛⲣⲱⲥ ⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩⲉ}$ (ich bin der gute hirt) Joh 10, 14; B. ⲛⲟⲟⲕ ⲛⲉ ⲥⲓⲙⲱⲙ (du bist Simon) 1, 45; $\text{ⲛⲟⲟⲩ ⲛⲉ ⲛⲟⲩⲣⲟ ⲛⲧⲉ ⲛⲱⲟⲩ}$: $\text{ⲛⲧⲟⲩ ⲛⲉ ⲛⲣⲣⲟ ⲙⲙⲉⲟⲟⲩ}$ (du bist der könig der herrlichkeit) Ps 23, 10; ⲛⲕⲁⲣⲓ ⲫⲁⲛⲟⲩ ⲛⲉ : ⲛⲁⲛⲗⲟⲉⲓⲥ ⲛⲉ ⲛⲕⲁⲣ (die erde ist des herrn) 23, 1; ⲟⲩⲛⲛⲁ ⲛⲉ ⲫⲉⲥ : ⲟⲩⲛⲛⲁ ⲛⲉ ⲛⲛⲟⲩⲧⲉ (Gott ist ein geist) Joh 4, 24; ⲟⲩⲁⲩ ⲛⲉ ⲛⲓⲥⲟⲩ : ⲁⲩ ⲛⲉ ⲛⲉⲟⲩⲟⲉⲩⲱ (wann ist die zeit) Mc 13, 33; B. ⲫⲓⲛⲟⲩ ⲛⲣⲁⲛ ⲛⲉ (jetzt ist das gericht) Joh 12, 31; B. $\text{ⲛⲣⲱⲫⲓⲣ ⲙⲛⲛⲁⲧⲱⲉⲗⲉⲧ ⲫⲓ ⲉⲧⲟⲩⲓ ⲉⲣⲁⲧⲉ ⲛⲉ}$ (der freund des bräutigams ist der dastehende) Joh 3, 29.

ΤΕ ist die copula des subjects im *sing. fem.*, z. b. B. $\text{ⲟⲩⲁⲓ ⲧⲉ ⲫⲓⲙⲉⲟⲩⲙⲉⲟⲣⲉ ⲛⲧⲉ ⲛⲱⲁⲛⲛⲓⲥ}$ (dies ist das zeugniß des J.) Joh 1, 19; ⲟⲩⲟⲩ ⲧⲉ ⲫⲓⲙⲉⲧⲟⲩⲣⲟ (ihrer ist das reich) Mt 5, 3; $\text{ⲟⲩⲙⲓⲛⲓ ⲧⲉ ⲧⲁⲙⲉⲧⲙⲉⲟⲣⲉ}$: $\text{ⲧⲁⲙⲛⲧⲁⲙⲛⲧⲣⲉ ⲟⲩⲙⲉ ⲧⲉ}$ (mein zeugniß ist wahrheit) Joh 8, 14; S. ⲧⲉⲛⲟⲩ ⲧⲉⲕⲣⲓⲥⲓⲥ ⲧⲉ (jetzt ist das gericht) Joh 12, 31.

ΝΕ verbindet subject und prädicat im *plur.*, z. b. B. $\text{ⲛⲓ ⲉⲧⲉ. ⲛⲟⲩⲓ ⲛⲟⲩⲕ ⲛⲉ}$: $\text{ⲛⲟⲩⲓ ⲧⲓⲣⲟⲩ ⲛⲟⲩⲕ ⲛⲉ}$ (die, welche die meinen sind, sind die deinen) Joh 17, 10; $\text{ⲛⲟⲩⲕ ⲛⲉ ⲛⲓⲫⲓⲛⲟⲩⲓ ⲟⲩⲟⲩ ⲫⲱⲕ ⲟⲛ ⲛⲉ ⲛⲕⲁⲣⲓ}$: $\text{ⲛⲟⲩⲕ ⲛⲉ ⲙⲓⲛⲧⲉ ⲁⲩⲱ ⲛⲱⲕ ⲛⲉ ⲛⲕⲁⲣ}$ (dein sind die himmel und dein ist auch die erde) Ps 88, 12; B. $\text{ⲁⲛⲟⲕ ⲛⲉ ⲫⲁⲱⲓⲛⲁⲗⲟⲗⲓ ⲛⲟⲱⲧⲉⲛ ⲛⲉ ⲛⲓⲕⲓⲛⲓⲙⲁ}$ (ich bin der weinstock, ihr seid die reben) 15, 5; S. $\text{ⲛⲉⲩⲧⲁⲫⲟⲥ ⲛⲉ ⲛⲉⲩⲛⲓ ⲱ ⲉⲛⲛⲟⲩ}$ (ihre gräber sind ihre häuser ewiglich) Ps 48, 12; ⲟⲩ ⲛⲉ ⲛⲁⲓ (wer sind diese?) Luc 15, 26.

Die stellung des subjects, des prädicats und der copula zu einander ist eine vierfache; »dies ist der mann« heißt ⲫⲁⲓ ⲛⲉ ⲛⲓⲣⲱⲙⲓ oder

φαι πρῶμαι πε oder πρῶμαι φαι πε oder πρῶμαι πε φαι. Selten fällt die copula aus wie in **φαι τετερονηγογ : ται τετερονηγογ** var. **ται τε τετερονηγογ** (dies ist eure stunde) Luc 22, 53; **τφε ογχαμν εσορεψρῳψ** (der himmel ist heiter, da er roth ist) Mt 16, 2. Selten wird das pronominale subject unterdrückt — nur da, wo es aus dem zusammenhange leicht zu entnehmen ist; z. b. **ογαγαθος πε** (er ist gut) Joh 7, 12; B. **ογσαιε πε** (er ist schön) Ps 44, 3.

301. Das unpersönliche pronomen »es« bleibt als subject oder prädicat bei der copula **πε τε πε** unbezeichnet, da es etymologisch in derselben bereits enthalten ist, z. b. **περοογ πε : περοογ πε** (es ist tag) Joh 9, 4; **εωφ πε** (es ist noth) Joh 3, 14; B. **πετςψε κωτεπ πε** (das euch ziemende ist es) Act 22, 26, S. **πετεψψε πε** (es ziemt sich) Z. 614; B. **αποκ πε απερερροφ** (ich bin es, fürchte nicht) Mt 14, 27. Luc 22, 70; S. **αποκ πε = B. αποκ εαπογον** (wir sind es) 1 Joh 3, 1: **πενσον πε ογορ τεπсарз τε** (unser bruder ist es und unser fleisch ist es) Gen 37, 27; **πμ πεταεερποφαι φαι πε ψαп περαιοφ πε : πμ πε πταεερποφαι πα πε χп περαιοτε πε** (wer hat gesündigt? ists dieser oder sind es seine eltern?) Joh 9, 2.

302. Die copula des subjects, welches mit seinem prädicat im genus und numerus nicht übereinstimmt, ist **πε** und nicht **τε** oder **κε**, z. b. S. **αποκ πε πτοογ αγш πτοογ πε αποκ** (ich bin sie und sie sind ich) Ps. 231; B. **αποκ εαρ πε περφει πτε φφ** (denn wir sind der tempel Gottes) 2 Cor 6, 16; S. **ογсшма πoγшт πε αποκ тирп** (ein leib sind wir alle) 1 Cor 10, 17; **κωшτεп πε φογшшп μπκοσμοс : πтштп πε πογοειп μπκοсμοс** (ihr seid das licht der welt) Mt 5, 14; **πετε ψшк псаж πε φμεωμн : πεκψαε πε тμε** (dein wort ist die wahrheit) Joh 17, 17; **τφε πε παεροпос : тпе πε παεροпос** (der himmel ist mein thron) Act 7, 49; vergl. 1 Cor 14, 3. Die stellung der copula ist in diesem falle zwischen subject und prädicat; in **τογшп εαποφαι пφαι πε** Apoc 5, 11 congruiert die copula mit dem prädicat, weil sie am ende des satzes steht; ebenso in S. **πεγλас ογснε τε естпμ** (ihre zunge ist ein scharfes schwert) Ps 56, 5; **φсшмμ εε κωсс ογшог πте пεсрαι τε : тсшме εε пеоог απεсрαι τε** (das weib ist der ruhm ihres mannes) 1 Cor 14, 2. **πε** verbindet jedoch auch femininum mit femininum und plural mit plural, da es zugleich als neutrum gilt, z. b. B. **пөө πε тарχп** (du bist der anfang) Jer 21, 6; S. **тегэп πε тμптшогегт** (ihr gericht ist die eitelkeit) Ming. 315; **тωпн ηογсршог πε εеп εεφγλшп** (die stimme eines geschreies ist in B.) Jer 28, 54; B. **пαι πε етаεштог пн** (dies ist es, was er mir gesagt hat) Joh 20, 18. Daher kann einem absoluten **πε** in der bedeutung »es ist« ein ganzer satz untergeordnet werden, z. b. S. **αψ σε πε паερε εεкас πε**

εισαγγελιζε πτακα περαγγελιον ἰορευη πωο εἰολ ερωγ (was ist nun mein lohn? es ist oder er ist, daß ich predigend die predigt kostenfrei halte) 1 Cor 9, 18.

Die vergangenheit des nominalen satzes bezeichnet die partikel 303. des imperfects ΗΕ, selten S. ενε, aus ursprünglichem āf-un , demot. *e-un*; dieselbe schließt mit der copula *ne τε ne* gewöhnlich das prädicat seltener auch das subject des satzes ein; z. b. παιδαρθας δε ne ογρου ne : ἁραρθας δε ne ογροοne ne (dieser B. war aber ein räuber) Joh 18, 40; πεγιστ ne ογεινπ ne : πεγιστ ne ογεινπ ne (sein vater war ein Grieche) Act 16, 1; ογορ ne ογορ† ne πιαχι : αρω περπορτε ne πλοτος (und Gott war das wort) Joh 1, 1; B. απαρεας ne ογαι ne εἰολ δεπ πῆ (A. war einer von den beiden) 1, 41; B. οπτως ne παρπαι ογωμπ ne (wahrlich dieser mensch war ein gerechter) Luc 23, 47; τεγδρε ne ογϋχε τε : τεγδρε ne ρενϋχε ne (seine speise waren heuschrecken) Mt 3, 4; πα ne ραπερτενπ ne : πα ne ρεπρμπρπ ne (diese waren edle) Act 17, 11; — B. δεπ ταρχπ ne πιαχι ne (im anfang war das wort) Joh 1, 1; ne φπαγ ἡαπ ϛ ne : ενε ππαγ πππ σο ne (es war die zeit der 6. stunde) Luc 23, 44; B. αρεμπ χε ne φορπορ ετεμπαρ τε ετα ἡς ποσ παγ (er wußte, daß es jene stunde war, welche ihm Jesus sagte) Joh 4, 53; ne τφρω τε : ne τεπρω τε (es war winter) 10, 22; ne ογαπακρεον ne : ενε ογαπακραιοπ ne (es war nöthig) Act 13, 46. Das ne des imperfects ist ausgelassen in S. εϋϋε ne εἰδει Act 24, 19. 2 Cor 12, 11.

Diejenigen nominalen sätze, deren subject ein persönliches pro- 304. nomen der 1. und 2. pers. ist, können die copula auch durch dieses nämliche pronomen ausdrücken, doch nur in der bedeutung des präsens. Das sah. verwendet in diesem falle die in § 254 erwähnten schwachen formen des personalpronomens. Beispiele: αποκ δε αποκ ογχεπτ ογορ αποκ ογρπαι απ : αποκ δε απτ ογχεπτ απτ ογρπαι απ (ich aber bin ein wurm und ich bin nicht ein mensch) Ps 24, 7; αποκ ογαγαθος αποκ : απτ ογαγαθος αποκ (ich bin ein guter) Mt 20, 15; S. πτοκ πτη παρεϋποπτ εροκ (du bist der mich zu sich nehmende) Ps 3, 3; πθοκ ογῆκοθος : πτοκ ne παῆκοθος, var. πτη παῆκοθος (du bist ein, mein, helfer) Ps 70, 7; πθο ρωπ ἡκθεεμ πθο ογκορχι απ δεπ πμετρνεμππ : πτο ρωπτε πτε πολρ απ ρπ πρνεμππ (du selbst, B., bist nicht gering unter den herrschaften) Mt 2, 6; αποπ ρωπ αποπ ραπρπαι : αποπ ρωπ απ ρεπρπαι (wir selbst sind menschen) Act 14, 14; S. αποπ ραρ απ (Τυκι αππ) περπε αππορτε (denn wir sind der tempel Gottes) 2 Cor 6, 16; πθορτεπ πθορτεπ [ραπ]εἰολ δεπ παγκομοσ αποκ δε αποκ ογεἰολ δεπ παγκομοσ απ : πτωτη

πτετη γενεβολ ρα πικοςμος αποκ απτ ογεβολ αν ρα πεπκοςμος
(ihr seid von dieser welt, ich aber bin nicht von dieser welt) Joh 8, 23.

Das subject kann in diesen sätzen unterdrückt werden, z. b. B. **αλ**
αποκ ποτρητ απασον (bin ich der hüter meines bruders?) Gen 4, 9;
S. **απτ οτκοτ ρη πασνητ** (ich bin ein kleiner unter meinen brüdern)
Ps 151, 1; **πθοκ πια : πτη πια** (wer bist du) Joh 1, 19. 21, 22; S. **πτη**
ταρελπις (du bist meine hoffnung) Ps 21, 10; **αν ρηψαμμο** (wir sind
fremde) Hebr 11, 13.

305. Das prädicat des nominalen satzes ist zunächst ein nomen mit dem
bestimmten oder unbestimmten artikel. Das prädicative adjectiv hat
regelmäßig den artikel **οτ** im *sg.* und **ραπ : ρεν** im *pl.*, z. b. B. **παποττ**
οτηψττ πε (mein Gott ist groß) Jes 33, 22; **οτωμνι πε ποτ : οτα-**
καιος πε πχοεις (gerecht ist der Herr) Ps 10, 7; **†σαρξ οτασθεις**
τε : τσαρξ οτασθεις τε (das fleisch ist schwach) Mt 26, 41; B. **πισκς**
μεν οτηψττ πε πιεργατις δε ραπκοττ πε (die erndte ist zwar
groß, aber die arbeiter sind wenig) Luc 10, 2; S. **παι οτάρρε πε** (dieses
ist neu) Eccl 1, 10; B. **πε οτσορη εροι ρω πε** (er war eben früher
als ich) Joh 1, 30; **αποκ οταγαθος αποκ : απτ οταγαθος αποκ** (ich
bin gut) Mt 20, 15; S. **αποκ ραπσοχ εσθε πχς ποστην δε ποστην**
ρασαθετ ρεν πχς (wir sind dumm wegen Christi, ihr aber seid weise
in Christo) 1 Cor 4, 10. Den unbestimmten artikel haben auch die adjectivischen
interrogativpronomina als prädicat, z. b. **οταψ πρητ**
πε φαι : οταψ μαιπε πε παι (welcher art ist dieser) Mt 8, 27. Seltener
haben andere pronomina als prädicat den unbestimmten artikel, z. b. S. *Bist*
du Ezechiel? **ερε οταποκ πε** (ja, ich bins) Z. 368; B. **αποκ ραποτρη**
(wir sind solche) 1 Joh 3, 1; und ähnlich: **παιμνις ηνς πχς πε**
οτηπρητ πε : πεππο δε ης πεχς πε οττειρε πε (die geburt Jesu
Christi war aber so) Mt 1, 18. Prov 11, 22. Auch das präpositio-
nale prädicat hat gewöhnlich **οτ** oder **ραπ : ρεν**, z. b. **αποκ δε αποκ**
ογεβολ απψαι : αποκ απτ ογεβολ ρη τηε (ich bin aus der höhe)
Joh 8, 23; **αποκ αποκ ραπεβολ αφτ : αποκ αν ρεπεβολ ρα πποττε**
(wir sind von Gott) 1 Joh 4, 6; B. **ραπεβολ ρεν τεκνιζ τηροτ πε**
(sie sind alle aus deiner hand) 1 Par 29, 16; B. **οτηπρος οτσκοτ πε**
(πρόςκαιρός ἐστι) Mt 13, 21. Vor der partikel **π** und vor adverbien, die
nicht eigentlich das prädicat bilden, ist **οτ** jedoch unzulässig, z. b. B.
φαι πε αφρητ ητορη πηεν (dieser ist wie jedermann) Joh 3, 8; S.
πθε ηοτηπικρε πε πεκραν (wie ein wunder ist dein name) Ps 8, 1;
B. **αποκ πσορη πε οτορ αποκ οη πε ψα ενερ** (ich bin früher und
bin auch in ewigkeit) Jes 48, 12.

306. Verba können das prädicat des nominalen satzes vermittelt der re-
lativen partikel **ετ, πτ** werden, die mit **πε, τε, νε** oft zu **πετ, τετ,**

πετ verschmilzen, z. b. B. **πια πετχω αμαο νε** (wer sagt es dir?) Joh 4, 10; B. **πφοκ πετχω αμαο** (du bist der es sagende) 18, 38; B. **πφοκ πετχω αμαο πακ** (du bist es, dem ich es sage) Luc 5, 24; **πια πεταερποη**: **πια νε πταερποηε** (wer hat gesündigt) Joh 9, 2. Oft wird in diesen sätzen die copula unterdrückt, z. b. B. **παρητ γαρ ετςβνογτ** (diese art ist es, welche geschrieben ist) Mt 2, 5; **πφοκ ετχω αφαι** (du bist es, welcher sagt) Joh 18, 34; B. **ογ πεομοτεν εχοο** Mc 2, 9 = **ογ εομοτεν εχοο** Luc 5, 23 (was ist leicht zu sagen?); B. **νε πωηβ νε ετεπδητη** (das leben war es, was in ihm — in ihm war das leben) Joh 1, 4.

Von mehreren nominalen prädicaten derselben copula hat 307. nur das erste die artikel; die folgenden werden mit π angeknüpft, z. b. B. **ογρεψερενητ ογορ κηαιτ νε πσο** (barmherzig und mitleidig ist der Herr) Ps 144, 8; **αποκ ογρηκ δε ογορ κχωβ αποκ : αποκ δε αντ ογρηκε αντ ογελικ** (ich bin arm und elend) Ps 69, 6; B. **εανψεαμμογ νε ογορ πρεμκχωλι** (es sind fremde und gäste) Hebr 14, 13. Ist das zweite prädicat ein verbales, so wird es durch die verbalen präfixe angefügt, z. b. B. **ογρηψητ νε πσο ογορ εσααρπογτ** (groß ist der Herr und gesegnet) 1 Par 4, 25.

Das verb sein wird außer durch die copula **πε τε νε**, die nur für den einfachsten nominalen satz ausreicht, durch die verbalen präfixe oder durch die verba **οι : ο : αι** (sein), **ψωπι : ψωπε** (dasein), **χκ : κκ** (sich befinden) und durch das nominalverb **ογον** (dasein) mit seinem negativ **αμοκ** ausgedrückt.

XXIII. CAPITEL.

DIE NOMINALVERBA.

In der alten sprache kann fast jede wurzel verbal gebraucht und 308. durch die pronominalen suffixe auf personen bezogen werden, z. b. **tef pa-sen** (das sprechen des bruders, der bruder spricht oder sprach), **tef-ef** (er spricht oder er sprach), wobei die zeit unbestimmt bleibt. Im koptischen sind es nur einige wenige stämme, welche sich auf diese weise mit ihrem nominalen oder pronominalen subjecte verbinden können; nämlich **πεχε** (sagen) von **pu tef**; **νεσε**: **nece nece** (schön sein) von **σα**; S. **νεσε** (häßlich sein) von **σαο**; **παψε** (viel sein) von **αψαι**; **παπε**: **παπογ** (gut sein) von **αν**; **παα** (groß sein) von **αα**; endlich **ογον**: **ογπ**: **ογαν** (dasein) von **un** und **αμοκ**: **αμπ** **απ** (nicht dasein) von **men**, **mān**; endlich **ογετ** (verschieden ist). Es schließen sich diesen

einige unpersönliche an, deren subject neutral ist, weshalb sie auch keinen *stat. constr.* haben können, namentlich: *ευε* : *ψυε*, hier. *ses* (es ziemt sich). Diese haben die construction des nomens und die bedeutung des verbs; wir nennen sie daher nominalverba.

309. Die nominalverba haben die form des *stat. constr.* und fordern ihr nominales subject jedes geschlechts und jeder zahl unmittelbar hinter sich, z. b. *πεξε ποτ* : *πεξε ποχοις πππ δκκ* (es sprach der Herr); *πεσε ρρας* (schön ist ihr antlitz); *παπε πψψηπ* (gut ist der baum) Gen 3, 6; — *παπε περαιοτ* : *παποτ περαιοτ* (gut ist das salz) Luc 14, 34; B. *παψε περηναι* (viel ist sein erbarmen) Ps 144, 8; S. *παψε κτάνποοτε ετψοοπ* *πατ παψε πποτῆ παψε πρατ* (viel sind die thiere, welche sie haben, viel ist das gold, viel ist das silber) Z. 416; B. *παα πετερπροφνιτετηπ* (groß ist, wer weissagt) 1 Cor 14, 5. Ein zweites adjectiv, welches mit einem dieser nominalverba als prädicat verbunden wird, muß das π der relation haben, z. b. B. *παψε πεκπαι οτροζ πῶμνι* (groß ist dein erbarmen und gerecht) Ps 85, 15. *οτροπ ραποτροπ* : *οτη ροεινε* (es sind einige) Mt 16, 28; *μμοп апастаσιс* : *μμп* oder *μп апастаσιс* (es ist keine auferstehung) Act 23, 8; B. *μμοп κεποτῆ εηηλ εροτ* (es ist kein anderer Gott außer ihm) 3 Reg 8, 60; S. *μп αγαθοс πса ογα πποττε* (es ist kein guter außer Gott allein) Mt 19, 17; *οτροζ μμοп адikia πβηтτ* : *ατψ μμп χηβонс ρραι κρηтτ* (und es ist keine ungerechtigkeit in ihm) Joh 7, 18. *οτет . . . οτет* kommt nur als *stat. constr.* vor, z. b. B. *οτροп сшма πте тфе οτροп сшма πте πκარი алла οтет πшоτ мен πте патфе οтет πшоτ δε πте папκари* (es ist ein leib des himmels und es ist ein leib der erde; aber verschieden ist die herrlichkeit der himmlischen und verschieden ist die herrlichkeit der irdischen) 1 Cor 15, 40; S. *οтет πψηре мен μпποτте οтет πлогос δε оп μпποτте* (ein anderer ist der sohn Gottes und ein anderer auch der Logos Gottes) Z. 243.

Ein π zwischen diesem *stat. constr.* und seinem subjecte ist unstatthaft; doch ist es in *παψε-π-σοτηтτ* (werthvoll) im B. sehr gewöhnlich geworden, z. b. *πшпн εῶпаше псоτηтτ* (der werthvolle stein) Ps 18, 11; *течктисис εῶпаше псоτηтτ* (seine werthvolle erwerbung) Prov 1, 13 — so vermuthlich zu lesen; *ρашпн епаше псоτηттоτ* (werthvolle steine) 31, 10; dagegen S. *ογαλακτροп епаше соτηтτ* (ein werthvolles gefäß) Mt 26, 7. Das attribut des bestimmten nomens wird hier und sonst durch *ετ* (εϕ), das des unbestimmten durch *ε* angeknüpft. (Vergl. cap. XXXII.)

310. Das pronominale subject drücken die nominalverba, mit ausnahme von *οτροп*, *μμοп*, durch die suffixe aus; die themen für die anknüpfung derselben lauten *παα* (also: *παак* du bist groß, *παατ*, *παас*); — *πεсш*, *πεсш*, *пашш* (also: *πεсш* ich bin schön, *пешшк*, *пешш*, *пешшт*, *пешшс*,

πεσων, πεσων) wie *πισ*; — *πισ* : *πισ* (also: *πισ* : *πισ*); — und *πισ* (sagen) wie *πισ* (vergl. § 196) — also:

Sg. 1. *πισ* : *πισ* 2. *m.* *πισ* *f.* [*πισ*] 3. *m.* *πισ* *f.* *πισ*

Pl. 1. *πισ* 2. *πισ* : [*πισ*] 3. *πισ* : *πισ*

B. *πισ* Mal 1, 2; für *S.* *πισ* findet sich incorrect *πισ* (Z. 556) geschrieben; der mitteläg. dialect hat für *a* vielmehr *e*, wie in *πισ* oder *πισ* wie in *πισ*.

Die nominalverba haben präsens-bedeutung, nur *πισ* bezieht sich 311. wie *inquit, quoth he, says he* auf die vergangenheit. Die vergangenheit, das *imperfect*, der übrigen wird durch vorgesetztes *πισ* ausgedrückt, z. B. *S.* *πισ* (es waren viele, die durch ihn geheilt wurden, und die sich zu Gott wandten waren sehr viele) Z. 348. Das praeteritum von *πισ*, *πισ* hat im *B.* außer vorgesetztem *πισ* nachstehendes *πισ*, z. B. *πισ* *πισ* *πισ* *πισ* *πισ* : *πισ* *πισ* *πισ* *πισ* *πισ* (es war aber ein reicher mann) Luc 16, 19; *πισ* (es war eine andere überschrift über ihm) 23, 38.

πισ und *πισ* mit der präposition *πισ* (hier. *m-tu*) heißen 312. haben und nicht haben, indem das object zu dem nominalverb als einem *st. constr.* gesetzt wird, z. B. *S.* *πισ* (es ist eine bitte bei euch, ihr habt eine bitte) Act 19, 15. Diese form ist jedoch selten; gewöhnlich folgt *πισ* auf das verb unmittelbar; *πισ* *πισ* wird dann im *B.* mitunter zu *πισ*, im *S.* regelmäßig zu *πισ* contrahiert, wie für *πισ* *πισ* *B.* auch *πισ* und im *S.* *πισ* steht. Das object knüpft in diesem falle das *B.* vermittelt *πισ*, das *S.* unmittelbar an, z. B. *πισ* *πισ* oder *πισ* *πισ* *πισ* *πισ* *πισ* : *πισ* (des menschen sohn hat macht) Mt 9, 6. *πισ* 2, 10; *B.* *πισ* *πισ* *πισ* *πισ* *πισ* (die furcht hat eine strafe) 1 Joh 4, 18; *S.* *πισ* *πισ* *πισ* *πισ* (der geist hat nicht knochen) Luc 24, 39; *B.* *πισ* *πισ* *πισ* *πισ* *πισ* (diese hatte eine schwester) Luc 9, 39. *πισ* und *πισ* werden in dieser verbindung oft durch *πισ* da, franz. *y*, verstärkt, namentlich im *B.*

Das pronominale subject wird durch die suffixe nach § 299 ausgedrückt, daher *πισ* *πισ*, *πισ* : *πισ* : *πισ* (ich habe), *πισ* : *πισ* : *πισ* (du hast); *πισ* *πισ*, *πισ* : *πισ* : *πισ* (wir haben nicht), *πισ* *πισ*, *πισ* : *πισ* : *πισ* (sie haben nicht) u. s. w. Das object dieses flectierten verbs wird durch *πισ* angeknüpft, z. B. *B.* *πισ* *πισ* *πισ*

ἰουσακι εκου πακ (Simon, ich habe dir ein wort zu sagen) Luc 7, 40; πε ογοντασ ογαινησ (lies ἰουαινησ) πρηπαρχοντα αματ : περιπατασ γαρ αματ πραδ ἱηκα (denn er hatte viele güter) Mt 19, 22; B. ογοντωτηεν αματ ἰουροχρεχ (ihr habt bedrängniß) Joh 16, 33. Die unmittelbare anknüpfung des objects, die schlechtere texte mitunter zeigen, ist fehlerhaft, z. b. S. αηται αααε Z. 310; S. ααιηται τεζογσα, M. αητηη εζογσα 1 Cor 9, 6 u. a. Diese suffigierten formen können auch ein nominales subject vor sich haben, z. b. S. οοτε οηητας αματ ἰοηκολασι (die furcht hat eine strafe) 1 Joh 4, 18.

314. Neben der vollen flexion des ογοντε, ααιοντε : αηητε giebt es eine andere, die den vocal vor dem suffixe schwächt. Die schwache flexion von ογον ητε lautet :

Sg. 1.	ογονη̄	:	οηη̄
2. m.	ογονη̄εκ	:	οηη̄ηκ f. ογονη̄τε : οηη̄τε
3. m.	ογονη̄εγ	:	οηη̄ηγ f. ογονη̄τες : οηη̄τες
Pl. 1.	[ογονη̄τεη]		
2.	ογονη̄τεηεν	:	οηη̄τεηη
3.	ογονη̄τογ	:	οηη̄τογ.

Von mittelläg. schwachen formen sind ογανη̄τεγ und ογανη̄τογ zu belegen. Selten hat sich in diesen formen das doppelte η erhalten, wie in B. ογονη̄τεηεν ενχαι ἰοησαι αηαιαα (habt ihr etwas zu essen hier?) Luc 24, 41 — wo eine variante ογονη̄τεηεν hat.

Die schwache flexion von ααιοντε : αηητε lautet :

Sg. 1.	ααιονη̄	:	αηη̄
2. m.	ααιονη̄εκ	:	αηη̄ηκ f. ααιονη̄τε : αηη̄τε
3. m.	ααιονη̄εγ	:	αηη̄ηγ f. ααιονη̄τες : αηη̄τες
Pl. 1.	ααιονη̄τεη : [αηη̄τεηη]		
2.	ααιονη̄τεηεν	:	[αηη̄τεηηη]
3.	ααιονη̄τογ	:	αηη̄τογ.

Von mittelläg. formen kommt αηη̄ vor; dieselben gleichen übrigens vermuthlich den sahidischen, nur daß sie *plene* geschrieben werden. Statt des stammes αηη̄ gebraucht das S. auch ααιηη̄.

315. Das object der schwachen formen ογονη̄ : οηη̄ und ααιονη̄ : αηη̄ u. s. w. wird unmittelbar angeknüpft, da sie trotz ihrer flexion die geltung von *st. constr.*-formen haben, z. b. ογονη̄ ερησσι αματ : οηη̄ τεζογσα (ich habe macht) Joh 10, 8; B. αποκ ογονη̄ ογρε αματ, aber M. ογανη̄ηη αηακ ἰοηρηη (ich habe eine speise) 4, 32; B. πετςδνογτ εοηητ ογονη̄εγ [sic] πεγαιηκ (was geschrieben ist über mich hat seine erfüllung) Luc 22, 37; ααιονη̄ πηα εογονη̄εγ σαρξ εη κας (es ist kein geist, der fleisch und knochen hat) Luc 24, 39; S. οηη̄ηγ πεηηαρηηηη ααιου, aber B. ογονη̄τασ αηη̄ εοπαηηραη ερογ

(er hat den, der ihn richten wird) 12, 48; B. οὐκ ἔτετεν οὐκ ἔτε ἰσικ ἀλλὰ (wie viel brote habt ihr?) Mt 15, 34; πῶς οὐκ ἔτετεν οὐκ ἔτε ἀλλὰ : πῶς οὐκ ἔτετεν περὶ ἀλλὰ, lies περὶ ἀλλὰ (die fische haben löcher) Mt 8, 20. . Ferner: ἀλλὰ ἔτετεν : ἀλλὰ ἔτετεν (ich habe keine stelle) Luc 12, 17; ἀλλὰ ἔτετεν ἔτετεν : ἀλλὰ ἔτετεν ἀλλὰ ἔτετεν (ich habe dort keinen menschen) Joh 5, 6; πε ἀλλὰ ἔτετεν ἔτετεν ἔτετεν : πε ἀλλὰ ἔτετεν ἔτετεν (du hattest keine macht) Joh 19, 11; πῶς ἔτετεν πε ἀλλὰ ἔτετεν ἀλλὰ ἔτετεν : πῶς ἔτετεν πε ἀλλὰ ἔτετεν (des menschen sohn hat dagegen keine stelle sein haupt zu stützen) Mt 8, 20; B. πε ἀλλὰ ἔτετεν ἔτετεν ἀλλὰ ἔτετεν πε οὐκ ἔτετεν ἔτετεν ἔτετεν (er hatte weder tochter noch sohn außer ihr) Jud 11, 34; B. πε ἀλλὰ ἔτετεν ἔτετεν ἀλλὰ ἔτετεν πε (sie hatten keinen sohn) Luc 1, 7; πῶς ἔτετεν ἀλλὰ ἔτετεν καὶ ἀλλὰ ἔτετεν : ἔτετεν ἀλλὰ ἔτετεν ἀλλὰ ἔτετεν (die welche kein verständniß haben) Ps 31, 9; S. ἀλλὰ ἔτετεν τῶς (sie haben keine nahrung) Fragm. 430 ist incorrect, sollte ἀλλὰ ἔτετεν heißen.

Die stark flectierten formen von οὐκ ἔτετεν und ἀλλὰ ἔτετεν können im S. 316. ihr pronominales object der 3. pers. als zweites suffix anknüpfen, z. b. πετε οὐκ ἔτετεν (das, was ich habe; es — was ich habe) Act 3, 6; ποῦ ἔτετεν ἔτετεν οὐκ ἔτετεν ἐρῶς ἐρῶς (der wille den er gegen dich hat) Z. 387. Selten hängt sich dies pronominale object an die schwache form, wie τῶς ἔτετεν ἔτετεν οὐκ ἔτετεν ἀλλὰ ἔτετεν (die brüderschaft, welche wir unter uns haben) ÄZ. XVI. 14.

Einige texte vermitteln die anhängung des pronominalen objects durch c; so findet sich οὐκ ἔτετεν οὐκ ἔτετεν ἐρῶς πε (was ists, das ich dir zu sagen habe) Z. 299; οὐκ ἔτετεν Z. 310; οὐκ ἔτετεν Z. 303; οὐκ ἔτετεν Z. 294. 344; ἀλλὰ ἔτετεν Mt 18, 25; u. dergl. Vielleicht ist auch Joh 4, 18 πετε οὐκ ἔτετεν zu lesen. (Vergl. § 342.)

οὐκ ἔτετεν und ἀλλὰ ἔτετεν verbinden sich auch, wie wohl seltener, mit ἀλλὰ ἔτετεν 317. zur bezeichnung des verbs haben und nicht haben, z. b. πε ἔτετεν οὐκ ἔτετεν ἀλλὰ ἔτετεν : πετε οὐκ ἔτετεν ἀλλὰ ἔτετεν (der welcher ohren hat) Mt 13, 9; οὐκ ἔτετεν ἀλλὰ ἔτετεν ἀλλὰ ἔτετεν : (ἐρε ἀλλὰ ἔτετεν ἀλλὰ ἔτετεν) Mt 18, 9; πε ἀλλὰ ἔτετεν ἀλλὰ ἔτετεν πε : πε ἀλλὰ ἔτετεν ἀλλὰ ἔτετεν (er hatte nicht kraft, es war ihm nicht möglich) Joh 11, 37. Seltener noch stehen andere präpositionen in gleicher bedeutung, wie ἐρῶς, z. b. οὐκ ἔτετεν πε οὐκ ἔτετεν ἐρῶς : [ἐρε τεκῶς πετε ἀλλὰ ἔτετεν] (du hast zwei oder deine zwei hände) Mt 18, 8; oder πετε (in der hand) oder πετε (mit).

DIE VERBALEN STÄMME.

318. Die gegenständlichkeit der sprachlichen auffassung, welche in der bilderschrift der alten Ägypter in so eigenthümlicher weise zum ausdruck gelangt, ist auch der grundcharacter ihrer grammatischen bildungen. Im allgemeinen besteht dies verhältniß noch im koptischen. Den verbalen stamm, dessen einfachste form uns andere sprachen im imperativ darzubieten pflegen, verstehen wir im koptischen zunächst als infinitiv oder nomen. Jedoch ist die vocalische aussprache des die thätigkeit bedeutenden stammes von der person und sache bezeichnenden meist verschieden und weniger mannigfaltig. Der verbale stamm ist ein- bis fünflautig; der zweilautige, selten der dreilautige, hat neben der im verb gewöhnlichen starken auch die schwache auf ι : e auslautende form. Die vocalisation ist für die bedeutung des verbalstammes unwesentlich, es ruht in ihr nur der accent und der nachdruck des satzes. Der hauptvocal des verbalen stammes jeder art ist U , d. h. ω , o und für beide $\sigma\gamma$; der vocal ι ist auf wenige ein- und zweilautige beschränkt; der vocal A , d. h. α , ϵ und η , ist von der regelmäßigen vocalisation der verba ausgeschlossen. Der geregelten vocalaussprache unterwerfen sich die verbalen stämme im koptischen etwa mit derselben nothwendigkeit wie die infinitive (*mašdar*) im arabischen. Wie der dreilautige transitive stamm im arab. infinitiv als gewöhnliche aussprache قَتَلَ hat, so im koptischen $\sigma\omega\tau\eta\eta$; einem dort mit hinterem vocale gesprochenen intransitiven جَمَالَ entspricht hier in ähnlicher weise $\sigma\delta\sigma\kappa$. Abweichungen von der regelmäßigen aussprache der verba sind im koptischen meist auf phonetische ursachen zurückzuführen. Der regelmäßigkeit in der aussprache der grundform, des *status absolutus*, entspricht die gleichmäßigkeit in den veränderungen, welche die bildung des *stat. constr.*, die anknüpfung des pronomens und die ableitung eines qualitativen stammes veranlassen.

Es giebt eine minderezahl von verben, die sich in die regel der vocalisation nicht fügen; diese sind in ihrer aussprache gleichsam erstarrt und daher der den regelmäßigen eigenthümlichen veränderungen untheilhaftig. So ist $\kappa\lambda\alpha$ (bewegen) keiner classe regelmäßiger verba einzuordnen; es nimmt auch nicht theil an den veränderungen der vocalischen aussprache, welche bei jenen so durchgängig entwickelt sind. Demnach ist zwischen veränderlichen und unveränderlichen verbalstämmen zu unterscheiden.

319. Die einlautigen verbalstämmen haben den vocal U selten, zunächst als O , wie in σo : αo (pflanzen), λo *ruá* (aufhören), und als Ω in einigen verkürzten, wie $\alpha\omega$ *té* (sagen), $\sigma\omega$ *surá* (trinken), $\iota\omega$: $\epsilon\iota\omega$ oder $\iota\omega\iota$ *áē*

(waschen) $\chi\omega$: $\kappa\omega$ $q\bar{a}$ (lassen), $\sigma\gamma\omega$ (aufhören); und mit **OT** in $\mu\sigma\gamma$ (sterben); gewöhnlich werden sie mit **I** oder einem damit zusammengesetzten diphthongen gesprochen, z. b. $\sigma\iota$: $\kappa\iota$ $\theta\epsilon\iota$ (nehmen), $\psi\iota$ (messen), $\dagger \mu\iota$ (geben); $\varphi\alpha\iota$: $\varphi\epsilon\iota$ $\varphi\iota$ $f\alpha\iota$ (tragen), $\rho\epsilon\iota$: $\rho\epsilon$ $h\alpha\iota$ (fallen), $\mu\epsilon\iota$: $\mu\epsilon$ $m\iota$ (lieben), $\sigma\gamma\epsilon\iota$: $\sigma\gamma\epsilon$ (sich entfernen), $\epsilon\iota$: $\epsilon\epsilon\iota$ (sich sättigen). Einige von denen auf ι verstärken sich durch die endung $\sigma\gamma\iota$: $\sigma\gamma\epsilon$ (hier. $\omega\iota$), nämlich $\rho\iota\sigma\gamma\iota$: $\rho\iota\sigma\gamma\epsilon$ (werfen), $\sigma\iota\sigma\gamma\iota$: $\kappa\iota\sigma\gamma\epsilon$ (stehlen) und die boh. imperative $\alpha\lambda\iota\sigma\gamma\iota$, $\alpha\mu\sigma\gamma\iota$, $\alpha\rho\iota\sigma\gamma\iota$. Andere aussprachen einlautiger stämme gehören unveränderlichen verben an, z. b. ι : $\epsilon\iota$ $\acute{\alpha}\iota$ (kommen), $\psi\epsilon$ **M.** $\psi\eta$ $\acute{\epsilon}\eta$ (gehen), $\acute{\sigma}\epsilon$: $\rho\epsilon$ $\chi\alpha$ (treffen), $\nu\alpha$ (gehen), $\rho\alpha$ (thun), $\epsilon\alpha\iota$: $\epsilon\alpha$ (schön sein), $\nu\alpha\gamma$ $\nu\alpha$ (sehen), $\rho\omega\sigma\gamma$ (regnen), $\nu\sigma\gamma\iota$: $\nu\sigma\gamma$ (*fore*), $\rho\sigma\gamma\iota$ (nähen); so auch die duplicierten **B.** $\lambda\epsilon\lambda\epsilon$ $\epsilon\acute{\kappa}\sigma\alpha\lambda$ (umherschweifen), **S.** $\acute{\alpha}\sigma\gamma\acute{\alpha}\sigma\gamma$ (glänzen), $\psi\sigma\gamma\psi\sigma\gamma$ (rühmen), **B.** $\theta\sigma\gamma\theta\sigma\gamma$ (fleckig sein).

Von den zweilautigen haben bei weitem die meisten ihren stammvocal **III**, welches einem alten auslautenden μ entspricht, zwischen den beiden radicalen, z. b. $\acute{\alpha}\omega\lambda$ (lösen), $\psi\omega\mu$ (empfangen), $\phi\omega\tau$: $\nu\omega\tau$ (laufen), $\iota\omega\kappa$ (untergehen) Jer 15, 9. Manche haben im sah. vocalverdoppelung, z. b. $\epsilon\omega\varphi$: $\epsilon\omega\omega\varphi$ (beflecken), $\psi\omega\tau$: $\psi\omega\omega\tau$ (schlachten), $\kappa\omega\epsilon$: $\kappa\omega\omega\epsilon$ (bestatten), $\tau\omega\omega\kappa$ (sich erheben), $\acute{\sigma}\omega\kappa$: $\rho\omega\kappa$ $\rho\omega\omega\kappa$ (rasieren), $\kappa\omega\rho$: $\kappa\omega\omega\rho$ Ps 7, 12 (schärfen), $\rho\omega\omega\kappa$ neben $\rho\omega\kappa$ (befehlen); gewöhnlich jedoch haben die stämme, welche den vocal verdoppeln, schwache form. Die mit μ und ν anlautenden haben statt des stammvocalen ω vielmehr **OT**, z. b. $\mu\sigma\gamma\mu$ (binden), $\mu\sigma\gamma\nu$ (verharren), $\nu\sigma\gamma\tau$ (mahlen), $\nu\sigma\gamma\kappa$ (werfen). Die auf ρ auslautenden haben im **B.** **O**, behalten aber im **S.** ω oder $\sigma\gamma$, z. b. $\sigma\gamma\sigma\gamma$: $\sigma\gamma\omega\gamma$ (hinzufügen), $\phi\sigma\gamma$: $\nu\omega\gamma$ (gelangen), $\sigma\sigma\gamma$: $\kappa\omega\gamma$ (berühren), $\mu\sigma\gamma$: $\mu\sigma\gamma\gamma$ (füllen); $\nu\sigma\gamma\gamma$ (schütteln) Dan 7, 20 heißt richtiger $\nu\sigma\gamma$ Jes 28, 27. 52, 2. Die auf $\sigma\gamma$ haben im **S.** den stammvocal **O**, z. b. $\tau\sigma\sigma\gamma$ (kaufen), $\kappa\sigma\sigma\gamma$ (schicken, reden), $\sigma\sigma\sigma\gamma$ (beengen) neben $\sigma\omega\sigma\gamma$. Es giebt zweilautige verba, welche ungeachtet ihrer regelmäßigen aussprache unveränderlich sind; dahin gehören $\rho\omega\epsilon$ $\acute{\eta}\mu$ (loben), $\acute{\sigma}\omega\lambda$: $\rho\omega\lambda$ (heiser sein), $\mu\sigma\gamma$: $\mu\sigma\gamma\gamma$ (brennen). Der vocal **A** ist im inlaute selten und unveränderlich, z. b. in $\sigma\acute{\alpha}\kappa$: $\kappa\acute{\alpha}\kappa$ (klatschen), $\mu\acute{\alpha}\psi$ (ergreifen), $\tau\acute{\alpha}\acute{\alpha}\tau$ (leuchten), $\psi\acute{\alpha}\acute{\alpha}\rho$ (schlagen); seltener noch ist **G**, wie in **S.** $\nu\acute{\rho}$ (zuvorkommen), und **H**, wie in $\kappa\mu\kappa$ (aufhören).

Viele zweilautige verba mit dem stammvocal **III** (**OT**) haben, in der regel neben der starken, die schwache form auf auslautendes ι : ϵ , welches aus einem hier. $\epsilon\iota$ hervorgegangen ist; z. b. $\omega\lambda\iota$ neben $\omega\lambda$ (wegnehmen), $\rho\omega\omega\iota$: $\rho\omega\omega$ (treten), $\omega\varphi\iota$: $\omega\varphi\epsilon$ $\omega\acute{\eta}$ (bändigern), $\psi\omega\omega\dagger$ (kaufen) Ez 8, 3 für $\psi\omega\omega\tau$, $\varphi\omega\omega\dagger$: $\varphi\omega\omega\tau\epsilon$ (abwischen), $\varphi\omega\omega\kappa\iota$ (ausreißen), $\kappa\omega\omega\kappa\iota$: $\sigma\omega\omega\kappa\epsilon$ (abschneiden), $\sigma\omega\omega\mu\iota$: $\sigma\omega\omega\mu\epsilon$ (ergreifen), $\rho\omega\omega\psi\iota$: $\rho\omega\omega\psi\epsilon$ (beachten), $\sigma\gamma\omega\omega\dagger$ (trennen), $\tau\omega\omega\omega\iota$ (verbinden), $\psi\omega\omega\omega\iota$: $\psi\omega\omega\omega\mu\epsilon$ (werden),

ρῶδι : **ρῶρε** (waschen); **μοῖνε** (verharren), **ποῖνε** (werfen), **ποῖνε** (trennen). Die sah. schwachen verba mit **ω** haben gewöhnlich vocalverdoppelung, wie **ῥῶκι** : **ῥῶκε ῥῶκα** (rasieren), **ῥῶκι** : **ῥῶκα** (schlagen), **τῶδι** : **τῶδι** (vergelt), **κῶδι** (zwingen), **ῥῶρε** (zerstreuen) u. a. Manche schwache verba sind unveränderlich, z. b. **ῥῶδι** : **ῥῶκε ῥῶκα** (lachen), **ῥῶκι** : **ῥῶκε** (krank sein), **ῥῶκε** **ῥῶκα** (ringen), **οῖνε** (fruchtbar sein), **οῖνε** (unterliegen), **ῥῶκε** (ziehen), **ῥῶκι** (spielen) in **ρεῖνε** (musicant) Dan 3, 5; und **μοῖνε** : **μοῖνε** (rufen), **ποῖνε** (sich abmühen). Einige stämme, welche den vocal verkürzen, haben gewöhnlich alte wurzellaute eingebüßt und sind meist intransitiv und unveränderlich, z. b. **μοῖνε** : **μοῖνε** (weiden, anlegen) vor suff. **ῥῶκε**, **κοῖνε** : **κοῖνε** (tadeln) vor suff. **ῥῶκε**, **ῥῶκι** : **ῥῶκε** (trocknen); **μοῖνε** : **μοῖνε** *mā* (gehen), **οῖνε** : **οῖνε** alt **ῥῶκε** *āhā* (stehen), **τοῖνε** (gehen), **σοῖνε** (laufen), **τοῖνε** (kochen) Ez 46, 20; **ῥῶνε** steht oft für **ῥῶνε**.

Ähnlich verhält es sich mit einigen andern schwachen stämmen, welche den vocal **ε** haben, z. b. **κεῖνε** : **κεῖνε** (fett sein), **κεῖνε** : **κεῖνε** (beschneiden), **ρεῖνε** : **ρεῖνε** (ruhen), (**κεῖνε**) : **κεῖνε** (schwach sein); **κεῖνε** : **κεῖνε** neben **κεῖνε** (ebullire), **εῖνε** : **εῖνε** (wissen), **μεῖνε** : **μεῖνε** (denken), **νεῖνε** (schwimmen), **εῖνε** : **εῖνε** (vertreten), **κεῖνε** : **κεῖνε** (übrig sein), **κεῖνε** (streiten, K.), **ρεῖνε** (erniedrigt werden) Jer 38, 37; **ρεῖνε** : **ρεῖνε** (lenken); — noch andere haben, meist unveränderliches **ε**, z. b. **κεῖνε** (einsehen), **κεῖνε** **κεῖνε** (erlangen), **κεῖνε** (zerkleinert werden), **ρεῖνε** : **ρεῖνε** (sich freuen), **κεῖνε** (verweilen), **κεῖνε** : **κεῖνε** *stē* (reden), **ρεῖνε** : **ρεῖνε** **ρεῖνε** (schlagen), **ρεῖνε** : **ρεῖνε** (schwellen), **κεῖνε** **κεῖνε** (wachsen); in seiner bildung vereinzelt steht **κεῖνε** : **κεῖνε** (besteigen). Um prosthetisches **ε** sind vermehrt B. **κεῖνε** : **κεῖνε** : **κεῖνε** (besitzen) **κεῖνε** (halten) und **κεῖνε** (schwelgen).

322. Inlautendes **ε** findet sich sehr selten in zweilautigen stämmen starker form, wie in **κεῖνε** (bewegen), wohl aber in solchen schwacher form, die der gewöhnlichen veränderungen fähig sind, z. b. **κεῖνε** : **κεῖνε** (erheben), **κεῖνε** : **κεῖνε** (kochen), **κεῖνε** : **κεῖνε** (dürsten), **κεῖνε** : **κεῖνε** (führen), **κεῖνε** : **κεῖνε** (thun), **κεῖνε** : **κεῖνε** (finden); **κεῖνε** : **κεῖνε** (trunken werden), **κεῖνε** : **κεῖνε** (schlagen), **κεῖνε** : **κεῖνε** (aufhängen), **κεῖνε** : **κεῖνε** (neigen), **κεῖνε** : **κεῖνε** (graben); **κεῖνε** (erstarrten), **κεῖνε** : **κεῖνε** (sich schämen). Unveränderlich sind S. **κεῖνε** (vorübergehen), B. **κεῖνε** (anschwellen), S. **κεῖνε** (siechen); **κεῖνε** in **κεῖνε** (würfelspieler) ÄZ. XIII. 59, **κεῖνε** : **κεῖνε** (ringen? handeln?). Das sah. **εῖνε** (wissen) hat im boh. **εῖνε** den stammvocal gewechselt; ähnlich findet sich S. **κεῖνε** (aufgehen), B. ***κεῖνε** in **κεῖνε**, für und neben **κεῖνε** : **κεῖνε** **κεῖνε**.

323. Vocalisch auslautende stämme sind zunächst einige ein- und zweilautige auf **ο**, z. b. **σο** : **σο** (säen), **σο** : **σο** (siegen), **κτο** (umwen-

den); $\sigma\epsilon\rho\omicron$: $\kappa\epsilon\rho\omicron$ (anzünden), $\kappa\alpha\lambda\omicron$ (lernen). $\mu\epsilon\lambda\iota\omicron$ (austauschen). Einige derselben haben für \omicron im auslaute auch \mathbb{I} , wie $\lambda\alpha\lambda\omega$ (bestreichen), $\rho\alpha\omicron\gamma\omega$ (betreffen), $\mu\epsilon\lambda\iota\omega$ (austauschen) und fehlerhaft $\theta\epsilon\lambda\iota\omega$ Ez 3, 11 (erniedrigen); auch S. $\kappa\omega$ (Mt 6, 26) für $\kappa\omicron$ ist nicht zu billigen; — $\omicron\Upsilon$ zeigt das unveränderliche $\mu\omicron\omicron\gamma$ (loben); — \mathbb{A} haben S. $\kappa\acute{\alpha}\alpha$ (kühlen), $\mu\eta\lambda\alpha$ (berauben), $\mu\eta\alpha$ (verringern), S. $\mu\sigma\alpha$ (schlagen), $\mu\eta\mu\eta\alpha$ *ἀμαχη* (würdig sein) und S. $\kappa\acute{\nu}\alpha$ $\kappa\epsilon\eta\alpha$ (auslöschen) für B. $\sigma\epsilon\eta\omicron$; — \mathbb{H} findet sich z. b. in $\sigma\eta\eta$ (graben), $\theta\lambda\eta$ (tröpfeln), S. $\mu\eta\lambda\eta$ (kriechen) und S. $\sigma\epsilon\eta\eta$ (eilen); — endlich sind im auslaute um den diphthong \mathbb{AI} vermehrt $\sigma\acute{\alpha}\iota$: $\sigma\eta\alpha\iota$ *σχαι* (schreiben), $\sigma\eta\alpha\iota$: $\sigma\eta\alpha\iota$ *sqau* (pflügen), $\sigma\eta\alpha\iota$: $\sigma\eta\alpha\iota$ (fett sein), $\kappa\eta\alpha\iota$ (reif sein), $\alpha\eta\alpha\iota$ (schön sein), $\alpha\mu\eta\alpha\iota$ (viel werden), $\alpha\iota\alpha\iota$ dem. $\acute{\alpha}\iota$ (wachsen), $\rho\alpha\lambda\alpha\iota$ (fliegen), $\alpha\sigma\iota\alpha\iota$: $\alpha\sigma\alpha\iota$ (leicht sein); für $\mu\eta\alpha\iota$ (wachsen) findet sich B. $\mu\eta\eta$ (Jes 54, 2), S. $\mu\eta\alpha\epsilon\iota$. Durch dasselbe affix scheint B. $\mu\alpha\iota$ (gerechtfertigt werden) von $\mu\alpha\eta$: $\mu\epsilon$ (gerecht) abgeleitet zu sein. Die stämme auf $\alpha\iota$ sind wie die auf \omicron (ω) veränderlich, nicht so die auf α und η .

Den übergang zu den dreilautigen verbalstämmen bilden einige zwei- 324.
lautige mit innerem diphthong \mathbb{III} : $\omicron\epsilon\mathbb{I}$ oder $\mathbb{III}\omicron\Upsilon$: $\omicron\omicron\Upsilon$, z. b. $\rho\omega\iota\epsilon$: $\rho\omega\epsilon\iota\eta$ (wachen), $\rho\omega\epsilon\iota\eta$ (bewegen), $\tau\omega\epsilon\iota\tau$ (klagen); $\mu\omega\omicron\eta$: $\mu\omega\omicron\eta$ (kennen), $\rho\omega\omicron\eta$: $\rho\omega\omicron\eta$ (sorgen), $\tau\omega\omicron\eta$: [$\tau\omega\eta\eta$] (sich erheben), $\rho\omega\omicron\eta$: $\rho\omega\omicron\eta$ (tadeln), $\rho\omega\omicron\eta$ (munter sein), B. $\kappa\omega\omicron\eta$ (abstoßen), $\kappa\omega\omicron\eta$: $\sigma\omega\omicron\eta$ (verzerren), $\mu\omega\omicron\eta$ Ez 7, 16 und gewöhnlich $\mu\omega\omicron\eta$: $\mu\omega\omicron\eta$ (töden), und die schwachen $\lambda\omega\iota\lambda\iota$ (K. 313. 113) : $\rho\lambda\omega\iota\lambda\epsilon$ (schwimmen), $\mu\omega\iota\eta$: $\rho\omega\iota\eta$ (bewegen) ÄZ. XIII., 108, S. $\tau\omega\iota\lambda\epsilon$ (sich erheben) PS. 6, $\kappa\omega\iota\lambda\iota$: $\sigma\omega\iota\lambda\epsilon$ (wohnen); $\theta\omega\omicron\eta$ (versammeln). Durch den auslaut η verstärken sich $\mu\omega\omicron\eta$ und $\tau\omega\omicron\eta$.

Die nächste aussprache der dreilautigen stämme ist die mit dem 325.
stammvocale \mathbb{I} nach dem ersten radicale, z. b. $\kappa\omega\tau\eta$ (erwählen), $\sigma\eta\omega\eta$ (entsenden), $\kappa\omega\eta$ (schaffen), $\mu\eta\eta$: $\mu\eta\eta$ (leben), $\kappa\omega\eta$ (zusammenschlagen) Lam 2, 15; $\mu\eta\eta$ (verbrennen) Dan 8, 27, $\theta\omega\eta$: $\tau\omega\eta$ (salben); $\sigma\omega\eta$: $\rho\omega\eta$ (sich nähern). Vor einer auslautenden liquida fügt der boh. dialect, seltener auch der sah., ein ϵ ein (nach § 74) z. b. $\kappa\omega\tau\epsilon\alpha$: $\kappa\omega\tau\alpha$ (hören), $\kappa\omega\tau\epsilon\alpha$: $\kappa\omega\tau\alpha$ (verführen), $\sigma\omega\tau\epsilon\alpha$: $\rho\omega\tau\epsilon\alpha$ (töden), $\mu\omega\tau\epsilon\alpha$: $\mu\omega\tau\alpha$ (dienen). Im MS. findet sich dies ϵ mitunter auch vor andern auslauten (§ 75), z. b. $\mu\omega\lambda\epsilon\alpha$ trennen; vor η , wo man es auch trifft, wird es gewöhnlicher durch α ersetzt (§ 76), z. b. $\mu\eta\alpha\eta$ (leben), $\kappa\omega\lambda\alpha\eta$ $\kappa\omega\lambda\epsilon\eta$ (schlagen). Die mit μ und η anlautenden, im B. auch einige mit anlautendem κ oder auslautendem $\kappa\epsilon$, haben statt ω vielmehr $\omicron\Upsilon$, z. b. $\mu\omicron\eta\eta$ (bilden), B. $\mu\omicron\eta\lambda\eta$ (umfassen), S. $\mu\omicron\eta\eta$ (umschauen), $\mu\omicron\eta\eta$: $\mu\omicron\eta\eta$ (mischen), $\mu\omicron\eta\eta$ (abschrecken), $\mu\omicron\eta\eta$: $\mu\omicron\eta\eta$ (besprengen), $\mu\omicron\eta\eta$ (flechten), S. $\mu\omicron\eta\eta$ (erbittern), B. $\theta\omicron\eta\eta$

neben $\Theta\omega\kappa\epsilon$ (durchbohren), $\chi\omicron\gamma\psi\tau$: $\Theta\omega\psi\tau$ (betrachten), B. $\nu\omicron\gamma\kappa\epsilon\tau$ (raufen) Am 7, 14; $\omicron\gamma\psi\epsilon\epsilon\theta\omicron\lambda$ (Z. 525) ist fehlerhaft für $\omicron\gamma\psi\omega\psi\epsilon\epsilon\theta\omicron\lambda$. Die stämme mit in- oder auslautendem ρ verkürzen ihren vocal zu Θ , doch gewöhnlich nur im B., z. b. $\mu\omicron\kappa\rho$: $\mu\omicron\gamma\kappa\rho$ (kränken), B. $\psi\omicron\kappa\rho$ Ez 12, 5 (graben), B. $\psi\omicron\kappa\rho$ (berauben), B. $\rho\omicron\kappa\rho$ (Lev 4, 21) neben $\rho\omega\kappa\rho$, $\chi\omicron\kappa\rho$ neben $\chi\omicron\gamma\kappa\rho$ Job 2, 7 (verwunden), B. $\nu\omicron\rho\epsilon\theta$ (einfügen), $\nu\omicron\rho\epsilon\omega$: $\nu\omicron\gamma\rho\omega$ (erretten), S. $\chi\omicron\lambda\rho$ (gering sein), B. $\chi\omicron\lambda\rho$ für $\chi\omega\lambda\rho$ (einhüllen) Ez 27, 7 und oft, S. $\nu\omicron\rho\epsilon\omega$ (deficere) für B. $\nu\omicron\alpha\delta\epsilon\omega$; es nehmen auch einige andere an dieser verkürzung theil, namentlich unveränderliche, z. b. $\nu\omicron\kappa\omicron\psi$: $\nu\omicron\psi\kappa\psi$ (bitten), $\nu\omicron\kappa\omega\psi$ (betrachten), $\tau\omicron\kappa\omicron\psi$ (schelten), B. $\psi\omicron\kappa\psi\tau$ (übertreten) 3 Reg 8, 50, B. $\Theta\omicron\lambda\psi$ (bilden), S. $\omicron\psi\psi$ (einschleichen), S. $\omicron\Theta\epsilon$ $\omicron\Theta\epsilon$ (bestreichen), S. $\Theta\omicron\chi\psi$ (anhängen), B. $\psi\omicron\kappa\psi\tau$ (streiten) neben $\psi\omega\psi\kappa\tau$, $\chi\omicron\kappa\psi\tau$: $\Theta\omicron\kappa\psi\tau$ (zürnen) neben $\chi\omega\psi\kappa\tau$: $\Theta\omega\psi\kappa\tau$, $\mu\omicron\omicron\gamma\tau$ (lödten) neben $\mu\omega\omicron\gamma\tau$: $\mu\omicron\gamma\omicron\gamma\tau$; $\nu\omicron\tau\psi$ (lächeln) neben $\nu\omicron\gamma\tau\psi$ (anschwellen, sich entfernen) Jes 10, 7. Für S. $\nu\omicron\kappa\omega\rho$ (seggen) ÄZ. VIII. 133 ist $\nu\omicron\kappa\rho$: $\nu\omicron\gamma\rho$ gestattet; aber statt $\Theta\alpha\rho\epsilon$ (Joh 11, 2) und $\Theta\alpha\rho\epsilon\omega$ (1 Thess 5, 24) ist $\Theta\omega\rho\epsilon$, $\Theta\omega\rho\epsilon\omega$ üblicher.

326. Andere vocale nach dem ersten radicale dreilautiger stämme sind sehr selten; auch die schwache form ist fast nur unveränderlichen verben eigen, z. b. $\psi\omega\psi\tau$ (ziehen), $\nu\omicron\psi\psi$: $\psi\omicron\psi\psi$ (berathen), $\omicron\psi\tau$ (kriechen); B. $\rho\epsilon\omega\psi$ (sitzen), $\nu\epsilon\rho\psi$: $\nu\epsilon\rho\psi$ (klagen), $\nu\epsilon\rho\psi$: $\nu\epsilon\rho\psi$ (wachen), $\epsilon\psi\psi$ (= $\omega\psi\psi$ verweilen), $\psi\psi\psi$ (sich befeißigen); $\lambda\alpha\psi$ (beißen), $\nu\alpha\rho\tau$: $\nu\alpha\rho\tau$ (glauben), M. $\omicron\gamma\alpha\tau\theta\psi$ (fortbringen), $\nu\alpha\Theta\omega\psi$: $\nu\alpha\tau\theta\psi$ (wiederkauen), $\nu\alpha\rho\tau$: $\nu\alpha\rho\tau$ (verbrennen), B. $\psi\omega\psi\psi$ (erreichen). Einige andere veränderliche stämme verdanken ihren schwachen auslaut einer verkürzung, namentlich $\nu\omicron\theta\psi\tau$: $\nu\omicron\theta\psi\tau$ (bereiten), $\mu\omicron\psi\tau$: $\mu\omicron\psi\tau$ *msff* (hassen), $\nu\alpha\rho\psi$: $\nu\alpha\rho\psi$ (versehen), $\nu\alpha\rho\psi$: $\nu\alpha\rho\psi$ (fluchen), $\nu\alpha\psi\psi$: $\nu\alpha\psi\psi$ (aufstellen); in ihren abgeleiteten bildungen lehnen sie sich an die vierlautigen verbalstämme.

327. Die intransitive aussprache der dreilautigen verbalstämme setzt den vocal Θ nach dem zweiten radicale, z. b. $\nu\omicron\theta\psi$ (gering werden), $\rho\lambda\psi$: $\rho\lambda\psi$ (süß sein), $\mu\tau\psi$ (ruhen), $\nu\psi\psi$ (hart sein), $\nu\rho\psi$ (treu sein), und mit abwerfung des auslauts $\rho\kappa\omicron$ *hgr* (hungrig sein); ebenso von einigen wurzeln *mediae geminatae*, wie $\chi\theta\psi$: $\kappa\theta\psi$ (kalt sein), $\delta\omega\psi$: $\rho\omega\psi$ (warm sein), $\mu\omega\psi$ أَسْوَد (schwarz werden), $\Theta\psi\psi$ (weich sein) und mit $\omicron\gamma$ vor ρ : B. $\rho\rho\psi$ (beruhigt sein) und das schwache S. $\rho\lambda\psi$ (empfangen, von der frau); B. $\epsilon\psi$ - $\rho\epsilon\lambda\psi$ (K. 231) oder $\epsilon\psi$ - $\rho\alpha\lambda\psi$ (ms.) طاييش (leicht, flüchtig) ist eine abnorme bildung. Vor auslautendem ρ und ψ tritt für \omicron vielmehr α ein, z. b. $\mu\alpha\rho$ (traurig sein), $\psi\lambda\psi$ (bestürzt sein), $\omicron\gamma\theta\psi$ (weiß sein). Die gleiche aussprache ist auch einigen unveränderlichen verben eigen, z. b. $\omicron\gamma\psi\psi$ (sich freuen), $\omicron\gamma\rho\psi$ (froh sein), S. $\rho\omega\psi$ (sitzen), B. $\nu\kappa\psi$ für S. $\nu\kappa\psi$ (schlafen).

1. Aq form $\sigma\alpha\lambda$ $\sigma\alpha$ where λ is not the stem of $\sigma\alpha\lambda$ but the subject of $\sigma\alpha\lambda$ and $\sigma\alpha$ is the
 ment with which he finds that the captives, & afterwards in that of an early period. The origin of the causative
 equivalent joined directly to the verb, though in some cases the verb is not used, is a matter of some interest.
 For, showing that while the form was $\sigma\alpha\lambda$ it was also used as a verb generally, and that the form of $\sigma\alpha\lambda$
 was still preserved. We also find that besides $\sigma\alpha\lambda$ there is only one other form of $\sigma\alpha\lambda$ in the
 Kopt.

DIE VERBALEN STÄMME.

Unveränderliche verba dreier laute haben auch andere vocale nach dem zweiten radicale, so **A** in $\sigma\alpha\tau$ (fürchten), S. $\sigma\alpha\tau$ (stolz sein), $\sigma\alpha\gamma$: $\chi\pi\alpha\alpha\gamma$ (faul sein) und in den schwachen $\sigma\lambda\alpha\tau$: $\sigma\lambda\alpha\alpha\tau$ (fallen), $\sigma\tau\alpha\tau$ (beifall klatschen); — **H** in $\psi\lambda\eta\lambda$ neben $\psi\lambda\bar{\lambda}$ (beten), $\sigma\eta\eta\tau$: $\psi\sigma\eta\eta\tau$ von qar (schiffen), S. $\eta\eta\sigma$ (aufhören), S. $\lambda\eta\eta\sigma$ (blasen), S. * $\psi\lambda\eta\eta$ oder $\psi\lambda\eta\eta$ (bewässern); und mit vorgeschlagenem ϵ : $\sigma\epsilon\lambda\eta\lambda$: $\tau\epsilon\lambda\eta\lambda$ (jubeln), $\epsilon\eta\eta\tau$: $\rho\eta\eta\tau$ (versprechen); und schwach: $\psi\eta\eta\tau$ (sich wunden) Act 7, 34; — **I** in $\sigma\eta\eta\tau$: $\sigma\eta\eta\tau$ $\sigma\eta\eta\tau$ (ähren lesen) und das zweisilbige $\eta\eta\eta\eta$: $\eta\eta\eta\eta$ (schlummern).

Andere aussprachen dreilautiger stämme sind ungewöhnlich und selten.

Das causativum, welches im koptischen durch praeformatives τ 328. gebildet wird (§ 95), hat als charakteristischen auslaut den vocal O, der einen andern auslautenden vocal des wurzelverbs regelmäßig verdrängt. Einlautige wurzeln haben daher einsilbige causative, z. b. $\tau\sigma\sigma$ (tränken) von $\sigma\omega$ (trinken), $\sigma\eta\sigma$ (lassen) von $\eta\alpha$ (thun); nur τ erhält sich vor dem causativen o ebenso wie $\sigma\eta$, z. b. $\tau\sigma\sigma\sigma$ (sättigen) von $\sigma\eta$ (sich sättigen), S. $\tau\sigma\sigma\sigma$ (zeigen) von $\sigma\eta\eta$ (hervorkommen). Zweilautige mit einem vocal anlautende wurzeln bilden zweisilbige causativa mit α in der ersten silbe, z. b. $\tau\alpha\sigma\sigma$: $\tau\alpha\sigma\sigma$ (ehren) von *o $\alpha\alpha$ (groß), $\tau\alpha\sigma\sigma$ (verderben) von $\alpha\eta\eta$ $\alpha\eta$, $\tau\alpha\sigma\sigma$ (stellen) von $\sigma\eta\eta$: $\alpha\eta\eta$ (stehen); $\tau\alpha\sigma\sigma$ (berichten) von $\sigma\eta\eta$: $\sigma\eta\eta$ (wissen) scheint ein ursprüngliches τ eingebüßt zu haben; in dem altkoptischen texte (ÄZ. VI. 23) begegnet man noch der form $\tau\alpha\sigma\sigma$. Statt des gewöhnlichen $\tau\sigma\sigma$: $\sigma\eta\sigma$ oder $\tau\sigma\sigma$ (erstatten) kommt auch B. $\tau\alpha\sigma\sigma$ vor — Mc 9, 42 und Act 3, 24, wo beide male η zu streichen ist. Die mit $\sigma\eta$ anlautenden wurzeln bewahren ihr $\sigma\eta$ im causativ, z. b. $\tau\sigma\sigma\sigma$: $\tau\sigma\sigma\sigma$ (entwöhnen) von $\sigma\eta\eta$, $\tau\sigma\sigma\sigma$ (hinzufügen) von $\sigma\eta\sigma$, $\tau\sigma\sigma\sigma$ (bewahren) von $\sigma\eta\eta$; $\tau\sigma\sigma\sigma$ (reinigen) von $\sigma\eta\eta$ (rein) wird im S. nach der regel (§ 46) $\tau\sigma\sigma\sigma$ gesprochen; so ist auch S. $\tau\alpha\sigma\sigma$ (nähren) von $\sigma\eta\eta$ (essen) abgeleitet, und B. $\tau\alpha\sigma\sigma$ ist keine reine boh. bildung. Von $\sigma\eta\eta$ (fruchtbar sein) bildet sich ein $\tau\sigma\sigma\sigma$ (fruchtbar machen), wofür sich auch $\sigma\eta\eta$ (Job 14, 19) findet. Zweilautige consonantisch anlautende wurzeln bilden selten einsilbige causativa, wie $\tau\sigma\sigma$ (kühlen) Jer 6, 6 von $\chi\eta\eta$: $\eta\eta$, $\tau\sigma\sigma$ (verkleinern) von $\psi\eta\eta$, $\tau\sigma\sigma$: $\tau\sigma\sigma$ (wärmen) von $\sigma\eta\eta$: $\eta\eta$, $\sigma\lambda\sigma$ (zerstreuen) von $\sigma\eta\eta$, $\tau\sigma\sigma$ (nähern) von $\sigma\eta\eta$; $\tau\sigma\sigma$: $\tau\sigma\sigma$ (zerreiben) hat ein ursprüngliches η verloren, welches im S. * $\sigma\eta\eta$ $\sigma\eta\eta$ noch mitunter erscheint. Gewöhnlicher bilden diese wurzeln zweisilbige causativa, entweder mit ϵ in der ersten silbe, wie $\tau\sigma\sigma\sigma$ (Ps 105, 18) : $\tau\sigma\sigma\sigma$ (anzünden) von $\sigma\eta\eta$ (brennen), oder mit α , wie $\tau\alpha\sigma\sigma$ (umgeben) von $\sigma\eta\eta$, $\tau\alpha\sigma\sigma$ (heilen) von $\sigma\eta\eta$ $\lambda\eta\eta$, $\tau\alpha\sigma\sigma$: $\tau\alpha\sigma\sigma$ (beleben) von $\sigma\eta\eta$: $\eta\eta$; $\tau\alpha\sigma\sigma$: $\tau\sigma\sigma$ (zurückbringen, zurückweisen) hat im einen dialect α , im

ändern *ε*. Einige causativa werden mit dem vocale *α* nach dem ersten wurzellaute gesprochen, z. b. *θαλασο* : *ταλασο* (rechtfertigen) von *θαλ*, *τσαλο* (lehren) von *σαλο*. Dreilautige wurzeln bilden zweilautige causativa mit dem vocale *ε* vor dem ersten radicale, z. b. *τρεασο* : *θρασο* (setzen) von *ρεασι* : *ρασοο* (sitzen). Einige male wird ein ableitendes *ι* im auslaut des simplex in der causativbildung zur wurzel gezogen, so in *θελο* : *θηλο* (erniedrigen) von *ρεθι*, *θρασο* (entbinden) von *ρασι*, *τρωγο* (trocknen) Job 12, 15 von *πρωγι*, vielleicht auch in *θαμο* : *ταμο* (machen). Sah. *θ* für *τρ* ist mitunter ins B. herübergenommen, so in dem erwähnten *θελο* : *θηλο* von *ρεθι* und in *θερωγο* : *ερωγο* (beschweren) von *ρωγω*.

Causativa ohne *τ*, wie *πρωγο* (ausdörren) KAB. oder S. *ρασο* (entbinden), sind kaum zu rechtfertigen; B. *τφερι* (dreschen) Jer 6, 17 ist zu beanstanden. In *αφο* : *απο* (erzeugen) von *πρωπι* *χρη* (werden) und in *αφιο* : *απο* (beschimpfen) von *πρωπι* (sich schämen) scheint das anlautende *τ* mit dem radicalen *π* zu *α* vereinigt zu sein¹⁾, woraus für *α* die alte aussprache *τυ* folgt. Vielleicht kommt auch S. *απο* (befragen) von *πρωτε* (fragen). Es scheinen ferner causativa in einigen mit sibilanten anlautenden stämmen versteckt zu sein; so weist *αθη* : *αθη* (beschneiden) auf die wurzel *αθ*, *ογαθ*; *αμπε* : *αμπε* (aufstellen) auf das alte *μεν*; *αρη* : *αρη* (versehen) auf eine wurzel *ρη*; und *πθαα* : *πταα* (verschließen) scheint aus *πθααο* verkürzt zu sein und steht für *πρωταα* (vergl. Rev. Apocr. 100).

329. Die vier- und fünf-lautigen verbalstämme sind fast ausschließlich solche, welche aus der verdoppelung zwei- und dreilautiger hervorgegangen sind. Sie haben regelmäßig eine zweisilbige aussprache, *ο* in der ersten und *ε*, welches im S. namentlich vor liquiden unbezeichnet bleiben kann, in der zweiten silbe. Beispiele: *αορηε* (auswerfen), *αοκηε* (betrachten), *αοτηε* : *αοτηε* (erforschen), *αολεε* : *αολεε* (trösten), *αομαα* : *αομαα* (befühlen)²⁾; *αομαρεα* (umdunkeln), S. *αορηε* (herabwerfen), *αομαλα* (einwickeln), *αορωτε* : *αορωτε* (stören) — im B. mit *θ* als zweitem theile der doppelconsonanz. Die erste silbe ist in dieser bildung die betonte und nimmt daher in den boh. vierlautigen stämmen statt der anlautenden schwachen explosiva die starke aspirata, z. b. *αοτηε* : *αοτηε* Z. 585 (vergleichen), *αορηε* (ausbreiten), *αορεε* : *αορεε* (tanzen) — doch nicht regelmäßig; der dialect überträgt auch wohl die aspirata incorrect auf die zweite silbe, wie in

1) *αφο* und *αφιο* hat schon Ad. ERMAN als causativa erkannt.

2) Aber *αμαμα* : *αμαμα* (kraft finden, können) ist kein dupliciertes verb; *αμαμα* dafür ist eine unmögliche form und SCHWARTZE's angriff (gramm. p. 102) auf PETRON gänzlich zu misbilligen.

οπφεκ neben φοππεν (überfließen), φοτφετ (zerreißen). Die vocalisation ε-ω im activen verb, wie z. b. σλαλωμα π (Apocr. 120), ist hierhaft.

Von der regelmäßigen vocalisation ο—ε der vier- und fünflautigen ämme weichen nur wenige aus phonetischen gründen ab. Das ο wird ι III gedehnt im boh. σωγτεν : σοογτι (richten) nach § 59. Mit υ in der ersten silbe werden namentlich die mit einem ρ oder ϑ als weitem radical gesprochen, aber auch andere intransitive, z. b. ψαρωε (lügen), S. ταρτρ (verwirren), χασκεc : κασκεc (flüstern), λαπλεπ (ποχακείν) Jer 15, 9. Nah 2, 10, χαπκεπ? : χοπκεπ (eilen); ελατλετ (schlüpfrig sein) Dan 11, 21 neben ελοτλετ, ελαχλεχ (glätten), σραρεχ : ρροαρεχ (knirschen). B. σαρεα (zerreißen) für σαρεε hat wie is S. σρεσα (Z. 624, 3) seinen auslaut eingebüßt, der in den abgeleiteten stämmen noch wieder hervortritt. Andere, deren zweiter radical iude ist, vocalisieren ε—ε, sie sind meist intransitive, z. b. εενεπ (öfen), τελετελ : τ̄λετ̄λ (tröpfeln), σερσεπ : ερεπ (schnarchen), ελεελ (sich erkühlen)¹⁾, ρεμεεμ (wiehern) Jer 5, 18, πελεελ (röpfeln) Num 11, 32 nach einer Pariser var., κεκεπ : επεπ (singen), ερεεπ (wollüstig sein) Const. apost. 193. † Petr 4, 3, und mit schwacher issprache οτελοτελε εβολ (ululare); εεερετεπ (zittern), κεκεκεπ Mt 27, 0. 28, 2. ÄZ. XIII. 180 neben κεκεκεπ (wälzen), χερεμεεμ : κρεμεεμ (nurren); es findet sich auch κερεκεπ : ερεκεπ in intransitiver bedeutung.

Andere formen mehrlautiger stämme, die nicht aus duplication ent- 330.
stehen, sind selten und gewöhnlich aus composition zu erklären. Dahin gehören verbalstämme wie κερερετ? : ερερετ *s-kth* (ruhen), ψεππππ (schä-
digen), επππππ (umhergehen), †τεπππ (streiten), B. εεεεε (abbitten),
εερερετ (glauben), τορερε (aufrichten), S. τεππποε oder τεππποεε
(schicken) u. a. m. Dergleichen unregelmäßige bildungen faßt die sprache
hier als nomina auf und verwendet sie verbal vermittelt der hilfswerba
π (machen), επ : επ (nehmen), εεε : εεε (finden) u. s. w.

Die griechischen verbalstämme erfahren in den beiden dialecten 331.
des koptischen verschiedene behandlung. Der boh. dialect verwendet
berall die griechischen infinitive sowohl des actives als des mediums,
indem er für ειν ιπ und für εσθαι εεεε schreibt. Doch werden diese
infinitive regelmäßig mit dem hilfswerb επ (thun) zusammengesetzt, z. b. επ-
ιςτερεπ, επ-δοκιμαερεπ, επ-παρεκεπ, επ-ρομολοεπ (εεπ), επ-ετιπ

1) ερεμεεμ ερελερελ κεκεκεπ σεπ ερερερε ερερερε d. h. ερερερερε
ib 44, 42. Der Araber zeigt hier recht deutlich, wie wenig er sein koptisch
verstand; er übersetzt: ان الرجل الباطل مثلك بالكلام

(αἰτεῖν), ερ-επιτιμασ (αειν), ερ-μαστιπτοισ (οειν), und ερ-παρaticσσῃ παραιτεῖσθαι (Luc 14, 18), ερ-μαστιπτεςσῃ (für οὔσθαι), ερ-χρασσῃ (Job 10, 17) u. a. Der sah. dialect gebraucht den griech. infinitiv nur selten, z. b. αἱ-αρχεςσῃ (PS. 38), αἱ-επειχρισσῃ (Z. 549). Gewöhnlich bilden sich die sah. formen der griechischen verba durch anhängung eines ε, welches ursprünglich vermuthlich das imperativische ist, an den endungslosen stamm, sowohl des activen, z. b. εἱπατε συνάγειν, πιστετε πιστεῖν, δοκιμαζε δοκιμάζειν, εἱρηριζε ὑβρίζειν (Z. 385), πατασσε πατάσσειν, — als des medialen, z. b. αἱσσανε αἰσθάνεσθαι, αἱσπιστε ἀγωνίζεσθαι, εἱποκρισε ὑποκρίνεσθαι, αἱσαζε ἀσπάζεσθαι, προκοπτε προκόπτεσθαι u. s. w. Von einigen unregelmäßigen verben wird der nackte stamm mit ε versehen, z. b. πληνε πλήσσειν, αποφανε ἀποφαίνειν (Z. 277), εἱφρανε εὐφραίνειν, αἱααλε διαβάλλειν (auch B. gelegentlich εἱαααλιη), πισε πελθειν, u. s. w. Die verba auf ᾱν gehen im sah. auf α aus, z. b. μελετα, τολλα, απαπα, πλαπα, επιτιμα, κερα (Prov 9, 2); die auf εῖν haben im sah. ει, z. b. κληροπομει, αμειλει, κομει, φορει, ετκακει, ληπει; die auf οῦν haben οἱ, z. b. αἱοι, κειαοι. Von den verben auf μι bemerke man καοιστα καθίστημι, παρριστα παρίστημι, παραα [παραβαίνω], παραααοι παραδίδωμι. Ausnahmen von dieser regelmäßigen übertragung der griechischen verba sind selten; als solche sind formen anzuführen, wie προτρεπει (Z. 282), χρσσ (gebrauchen, Pap. 15), αἱ-ετι (αἰτεῖν, Z. 306), αἱ-ληπη (λυπεῖν, ib.), αρπα von ἀρνέομαι, πλεα von πλεῖν (Mél. 5, 67), εἱχαριστοἱ von εὐχαριστεῖν (Z. 268. 441), καταλη von καταλύειν (Mi 5, 17), κωλη für κωλητε, στοιχε oder εἱχε für στοιχεῖν (beitreten) u. a. m.

 XXV. CAPITEL.

DER STATUS CONSTRUCTUS DES VERBS.

332. Die grundform des verbs mit ihrer bestimmten vocalisation ist die nächste form desselben, welcher die selbständigkeit eines *stat. absol.* beiwohnt; um ein object anzuknüpfen bedarf sie der vermittelung einer präposition. Der nachdruck der rede liegt in diesem falle auf der thätigkeit und nicht auf dem objecte derselben. Der verbale stamm hat aber im koptischen fast durchgehends die fähigkeit seine vocalisation abzustreifen und wieder zur wurzel zu werden, indem er für die verschiedenen vocale des *stat. abs.* ein farbloses ε annimmt; er verliert dadurch seinen nachdruck, den accent des satzes, und tritt denselben an sein object ab, welches er unmittelbar anknüpft. Diese verkürzte form des verbalstammes verstehen wir daher als *status constructus*; sie wird vor jedem nominalen

objecte und vor dem pronomem **Ѡкпоу : тнѣтн тнпоу** (euch) gebraucht. Begrifflich unterscheiden sich die vocalisierte und die ledige form durchaus nicht; ihr unterschied beruht nur auf der betonung. Um zu sagen: »Gott hat die welt geschaffen« bedarf man der betonten form **сшпѣт** mit folgender präposition, denn Gott wird hier zunächst als »schöpfer« bezeichnet; um aber auszudrücken: »Gott schuf himmel und erde, dann die pflanzen, dann die thiere und endlich den menschen« würde die unbetonte form **сепѣт** mit unmittelbar folgendem objecte ausreichen. So heißt es im psalter 10, 5:

B. **печѣоуѣ сешпн ешшнрн пте пшшмн**
пос пашеп пѠмнн пем пасеѣнс oder
 S. **печѣоуѣ хко ѡпшнре ѡпшмле**
пхоис пашне пѣкаѡс ѡп псеѣнс

»Seine augenlider prüfen die menschenkinder,
 der Herr wird den gerechten und den ungerechten prüfen.«
 Hier empfinden wir die wechselnde verbalform gleich der arsis und thesis des ansteigenden und abfallenden verses. So heißt es ferner: B. **шѣтѣ хко пшсѣжн пте пѠмнн** (sie verderben die worte der gerechten) Deut 16, 19 — aber **шѣтѣ хке пшсѣжн пѠмнн** (sie verderben die gerechten worte) Ex 23, 8; **маре пепенѣѡл шѠѣѠ епеснѣт пѣпермшоуѣ** (mögen eure augen thränen vergießen) Jer 44, 17 — aber **маре пепенѣѡл шѠѣѠ ермн епеснѣт** (mögen eure augen thränen vergießen) 9, 18. 43, 17; B. **ѡѠѣшпѣ ѡпѡкоѡн еѣѡл ѠѣѠ ѡпшшп пѣѡпѡмѡ** (ich offenbarte meine sünde und verbarg meine ungerechtigkeit nicht) Ps 34, 5 — aber S. mit etwas abweichender auffassung: **ѡѣш ѡпѡкоѣѣ ѡпѣѣѣеп ѣѡпѡмѡ** (ich sagte meine sünde, meine ungerechtigkeit verbarg ich nicht). Selten und ungewöhnlich ist das dem *stat. constr.* untergeordnete object ein ganzer satz, wie S. **ѡпѣѣѣѣп ѡпѣпѡмѡ**, M. **ѡпѣѣѣѣп ѡпѡк пѡм** (er hat nicht gefunden: wer ich bin) Jes 4, 3, oder ein accusativus cum infinitivo, wie Joh 19, 4.

Das verb im *stat. abs.* kann des grammatischen objects entrathen, das verb im *stat. constr.* fordert ein solches mit nothwendigkeit; während jenes nachdrücklich die andauernde handlung bezeichnet, drückt dieses die vorübergehende, auf das object gelenkte aus; der *stat. absol.* drückt die ruhe in der beschreibung, der *stat. constr.* den fortschritt in der handlung aus. Daher steht der *stat. abs.* bei den beschreibenden tempora, dem präsens und imperfect; der *stat. constr.* vor allem in solchen engen verbindungen des verbs mit seinem object, welche gleichsam ein verbales compositum bilden. Doch muß er selbst in diesen weichen, wenn die andauernde thätigkeit bezeichnet werden soll; so heißt z. b. **ѣмнпѣ ѣѣѣ ѣѣмшпн еѣѡл : еис ѣнѣте ѣпѣѣ ѣѡмшпшпѡн еѣѡл** (sieh! ich treibe teufel aus) Luc 13, 32; und **ѡѣѣѣ пѣѣѣмшпн еѣѡл** (er trieb den teufel

aus, ἐξέβαλε) Mt 9, 33 — aber ἀγριοὶ πνευματῶν ἐβόλ (er treibt die teufel aus, ἐκβάλλει) 9, 34; ἐσνε πωγ (das haupt zu verneigen, zu gehorchen) Jac 3, 8 — aber ἐσνε πωσγ πτφγσις (sie gehorchen der natur) 3, 7; πασνε πωσγ πωσγ πε (er gehorchte ihnen) Luc 2, 17.

333. Der verbale *stat. constr.* zeigt mit vollkommener regelmässigkeit die verkürzung des stammvocal's zu **Ϝ**, welches im S. oft unbezeichnet bleibt¹⁾. So von einlautigen verben auf **ω**, wie **πε-** (sagen) von **πω**, **σε-** von **σω** (trinken); von zweilautigen mit mittlerem **ω**, z. b. **κελ-**: **κ̄λ-** von **κωλ** (lösen), **ψεπ-** von **ψωπ** (empfangen), **ογεψ-** von **ογωψ** (wollen), **ογεμ-**: **ογ̄μ-** von **ογωμ** (essen), **σεγ-** von **σωγ**: **σωγ** (besflecken); von den zweilautigen mit **ογ**, z. b. **μερ-**: **μ̄ρ-** von **μοργ** (binden); oder mit **ο** z. b. S. **τεγ-** von **τοογ** (kaufen), **πεγ-** (Ming. 245) von **ποογ** (schicken): daher auch von den verben mit auslautendem **ο**, z. b. **κτε-** von **κτο** (umwenden), **ψογε-** von **ψογο** (vergießen), **καθε-** von **καθο** (lernen), **ππε-** von **ππιο** (beschämen), **λαλε-** von **λαλω** (bestreichen), **ψεθι-** von **ψεθιω** (austauschen); oder von causativen, wie **ορε-**: **τρε-** von **ορο** (lassen), **ταρε-** von **ταρο** (stellen), **ταρε-** von **ταρο** (befestigen). Ebenso bildet [**χ̄κο̄**]: **κ̄θα** (kühlen) im S. **κθε-**, aber S. **ορα** (abwehren) bildet **ο̄ρ-**.

334. Die schwache endung der zweilautigen stämme fällt im *stat. constr.* regelmässig ab, z. b. **γετ** von **γωτ**: **γωτε** (abwischen), **γετ-**: **γεσ-** von **γωσι**: **γωσε** (ausraufen), **πετ-** von **πωτε** **πωωτε** (durchdringen); ebenso in den stämmen mit innerem **ι**, wie **μεσ-** von **μισι**: **μισε** (gebären), **σεπ-**: **σ̄π-** von **σιπι**: **σιπε** (überschreiten), **μεψ-** von **μιψι**: **μιψε** (schlagen!), **επ-**: **π̄-** von **πι**: **σιπε** (führen), **επ-**: **π̄-** von **πι**: **σιπε**. Im sah. hat sich einige male sowohl das auslautende **ε** des schwachen stammes als die vocalverdoppelung erhalten, wie in **πελε-** **πεελε-** von **πωωλε** (ernten), **ρεκε-** **ρεεκε-** von **ρωωκε** (rasieren), **πεπε-** **πεεπε-** von **πωωπε** (umkehren), **σεμ-** von **σωωμ** (verdrehen); aber **ε** ist abgefallen in **πεεπ-** neben **περε-** von **πωωπε** (berichten), **τεεθ-** (Ps 115, 3) von **τωωθε** (vergeltten), **πεεπ-** von **πωωπε** (zerstreuen). Das schwache **ε** bleibt in dem verkürzten stamme, wie in **κογθε-**: **κ̄θε-** von **κεθι**: **κ̄θε** (beschneiden); **μει**: **με** (lieben) hat sich im *stat. constr.* durch die endung **πε** verstärkt: **μεπε-**: **μερε-**; **σεσι**: **σεσι** (schreiben) nimmt im B. auslautendes **ε** an, im S. inlautendes, **σεε-**: **σεε-**. Die zweilautigen auf **ι**: **ε** mit innerem **ι** haben mitunter das **τ**, aus dem ihr auslaut entstanden ist, im sah. *st. constr.* erhalten, z. b. **πεετ-** von **πιε** (neigen), **ψεετ-** (Ps 7, 15) von

1) Ich bezeichne die nur als *stat. constr.* gebräuchliche verbalform durch einen hindestrich nach derselben, z. b. **πε-**, **ψεπ-**, **σεπ-** u. s. w.

ψυχε (graben), κεστ- von κισε (erheben) und M. ψεντ- (1 Cor 14, 35) von ψινι (fragen).

Die dreilautigen stämme nehmen für ihren grundvocal im *st. constr.* 335. gleichfalls *ε* an; so z. b. *σετπ*- von *σαιτπ* (wählen), *σεπτ*- : *επτ*- von *σαιπτ* (schaffen), *εαις*- von *σαις* (unterlauchen), *σερεαι*- : *σεραι*- von *σαιρεαι* : *σαιραι* (verführen), *ογενρ*- : *ογηρ*- von *ογηρηρ* (offenbaren); ebenso *μεικ*- (Jer 6, 29) von *μογηκ* (bilden) und *κεκρ*- (Act 28, 3) von *κοκρ* *κογκρ* (verwunden), *μικρ*- (Act 14, 2) von *μοικρ* : *μογκρ* (kränken). Statt *κελκ*- von *κωλκ* (krümmen) kommt S. *κλκ*- und *κελεκ*- vor; von *ποτγ* oder *ποτγγ* (lächeln, eig. wohl das gesicht verziehen) findet sich S. *πετεγ*-, z. b. *αγηπετεγ* *ρωγ* *κωθε* Z. 535 für *αγηπετγ* *ρωγ* *κωθε*, B. *αγηπεγτ* *ρωγ* *κωθι*. Ähnlich werden die mit innerem *ογ* im S. behandelt; so bildet man *σεγρ*- von *σαιογρ* (versammeln); und *κογεν*- : *κογην*- von *σαιογην* : *σαιογην* (kennen), B. *θογερτ*- von *θαιογρτ* (versammeln), aber *τωογην* (sich erheben) bildet nur S. *τογην*- und B. *τεπ*-. Unter vielen andern fehlern, welche die boh. handschriften durch die verkennung des verbalen *stat. constr.* begehen, kehrt häufig die form *κογην*- als *stat. constr.* für *κογεν*- wieder, z. b. Job 18, 21. 24, 16. 37, 7. Apocr. 84. Einige verkürzte, vocalisch auslautende stämme bewahren ein auslautendes *ε* auch im *stat. constr.*, so: *εατε*- : *ατε*- von *κοατ* : *κοατε* (bereiten), *μικτε*- von *μοκτ* : *μοκτε* (hassen), *σερνε*- von *σαιρνε* : *σαιρνε* (versehen), *ψαιψε*- : *ψαιψε*- von *ψαιψι* : *ψαιψε* (dienen); B. *σεαισι* (aufstellen) bildet *σεαινε*-, aber S. *σαινε* bildet *σαιπ*-; *σαιρογι* : *σαιρογ* (fluchen), welches im *stat. absol.* einen wurzellaut eingebüßt hat, läßt denselben im *stat. constr.* *εογογερ*- : *εογογρ*- wieder hervortreten, wodurch es sich als vierlautiger stamm erweist. Die wenigen dreilautigen stämme mit hinterem *ο*, welche einen *st. constr.* bilden können, sprechen ihn gleichfalls mit *ε*, wie *ερωψ*- (auftreiben) von *ερωψ* (schwer sein), *μικπ*- von *μικπ* (ruhen), vielleicht von **μικπεν* : *μικπ*, welches wohl in *αποκ* *πεθαιμωτεν* *μικωγ* (ich werde sie zu ruhe bringen) Ez 34, 15 herzustellen ist.

Die mehrlautigen stämme bilden ihren *stat. constr.* gleichfalls mit 336. doppeltem *ε*, z. b. *αεραερ*- (Jer 16, 13) : *αεραερα*- von *αοραερα* : *αοραερα* (auswerfen), *ελεεελ*- : *ελεεελ*- von *εολεεελ* : *εολεεελ* (trösten); *ψερεπερ*- (lies *ψερεπερ* Job 13, 11) : *ψερεπερ*- von *ψερεπερ* : *ψερεπερ* (stören); ebenso *κογτεν*- : *κογτεν*- von *κογτεν* : *κογτεν* (richten); die form *κογτεν*-, die sehr oft in ziemlich guten boh. handschriften für *κογτεν* vorkommt (z. b. Mt 3, 3. Ps 35, 11) ist nicht zu billigen; dasselbe gilt von B. *τεπεθωπ*- (Mt 4, 30) für S. *τεπεθωπ* (Luc 13, 20) von *θεπεθωπ* : *τοπεθωπ* (vergleichen) und von S. *κεκκωπ*- (Z. 571) von **κοκκεκ* (ausstrecken). *τογην* (aufrichten) bildet *τογηνεκ*- (Z. 585. B. Jer 23, 4.

27. 9), S. $\overline{\tau\eta\pi\sigma\gamma}$ (schicken) bildet $\overline{\tau\eta\pi\epsilon\gamma}$; als *st. constr.* ist $\tau\omicron\gamma\pi\omicron\varsigma$ (Jer 23, 5) falsch, ebenso $\overline{\tau\eta\pi\sigma\gamma}$ (Z. 295) oder $\tau\eta\pi\eta\gamma$ (Luc 16, 24). $\tau\epsilon\pi\rho\omicron\gamma\tau$ (glauben) bildet $\tau\epsilon\pi\rho\epsilon\tau$: $\tau\alpha\pi\rho\epsilon\tau$ -, und Prov 14, 15 ist das $\psi\alpha\psi\tau\epsilon\pi\rho\epsilon\tau$ *сашу пѣен* der handschrift correct.

337. Das *e* des *stat. constr.* wird in einigen fällen durch Δ vertreten, nämlich im auslaute der einlautigen stämme $\iota\alpha$ - : $\epsilon\iota\alpha$ - von $\iota\alpha\upsilon$: $\epsilon\iota\alpha$ (waschen) und $\chi\alpha$ - : $\kappa\alpha$ - von $\chi\omega$: $\kappa\omega$ (lassen); — ferner vor den gutturalen δ ρ im B., wo das S. das *e* bewahrt, z. b. B. $\delta\alpha\delta$ - von $\delta\alpha\delta$ (schaben), $\mu\alpha\rho$ - : $\mu\epsilon\rho$ - von $\mu\omicron\rho$: $\mu\omicron\rho\gamma$ (füllen), $\omicron\gamma\alpha\rho$ - : $\omicron\gamma\epsilon\rho$ - von $\omicron\gamma\omicron\rho$: $\omicron\gamma\omega\rho$ (hinzufügen), $\theta\alpha\rho\epsilon\mu$ - : $\tau\epsilon\rho\epsilon\mu$ - von $\theta\omega\rho\epsilon\mu$: $\tau\omega\rho\epsilon\mu$ (einladen), $\omicron\gamma\alpha\rho\epsilon\mu$ - : $\omicron\gamma\rho\epsilon\mu$ - von $\omicron\gamma\omega\rho\epsilon\mu$: $\omicron\gamma\omega\rho\epsilon\mu$ (wiederholen), [$\lambda\alpha\delta\epsilon\mu$ -] : $\lambda\epsilon\rho\epsilon\mu$ - von $\lambda\omega\delta\epsilon\mu$: $\lambda\omega\rho\epsilon\mu$ (dreschen), $\pi\alpha\rho\epsilon\mu$ - : $\pi\epsilon\rho\epsilon\mu$ - (Ps 19, 10. Z. 322. Nic. 1, 20) von $\pi\omicron\rho\epsilon\mu$: $\pi\omicron\gamma\rho\epsilon\mu$ (erretten); so auch in B. $\varsigma\alpha\rho\rho$ - : $\varsigma\epsilon\rho\rho$ - (fegen) Luc 15, 8, wo B. $\varsigma\rho\alpha\rho$ - minder gut ist, und in dem duplicativ $\kappa\alpha\rho\kappa\epsilon\rho$ - (pflastern), wofür auch $\kappa\alpha\rho\kappa\epsilon$ - : $\kappa\epsilon\rho\kappa$ - vorkommt; — endlich einige male vor oder nach ψ , z. b. $\omicron\gamma\alpha\psi$ - : $\omicron\gamma\epsilon\psi$ - von $\omicron\gamma\omega\psi$ (wollen), $\kappa\alpha\psi$ - (brechen), B. $\rho\alpha\psi$ - (Luc 3, 14) von $\rho\omega\psi$: $\rho\omega\psi\epsilon$ (genügen) neben $\rho\epsilon\psi$ - (Num 16, 7); B. $\psi\alpha\psi$ - (Prov 11, 2), aber gewöhnlich $\psi\epsilon\psi$ -; B. $\alpha\psi$ - (aufhängen) 1 Cor 2, 8, aber gewöhnlich $\epsilon\psi$ -, wie in der variante steht; $\psi\alpha\tau$ - (bedürfen, bitten), $\psi\alpha\pi$ - (leihen), B. $\psi\alpha\pi\psi$ - oder $\psi\alpha\pi\epsilon\psi$ - (Job 39, 3. Gen 50, 21) von $\psi\alpha\pi\psi$ (ernähren); $\alpha\psi$ (lesen) hat gewöhnlich $\epsilon\psi$ -, aber in dem compositum B. $\alpha\psi\alpha\rho\omicron\mu$ (einen seufzer ausstoßen) hat dieselbe wurzel $\alpha\psi$ -, während das sah. $\epsilon\psi\rho\rho\omicron\gamma$ (eine stimme von sich geben) das *e* bewahrt; $\epsilon\psi$ - oder auch ψ - (können) ist gleichfalls ein *stat. constr.* vom hier. $\overset{\circ}{\text{e}}$ ψ $\tau\epsilon\chi$, wird aber nur vor infinitiven gebraucht. So findet sich auch B. $\mu\alpha\psi\tau$ - (durchgehen) Jer 2, 10 für das gewöhnliche $\mu\epsilon\psi\tau$ -. Ein sah. $\tau\alpha\pi\rho\epsilon\tau$ - für das regelmäßige B. $\tau\epsilon\pi\rho\epsilon\tau$ - erscheint fraglich; und selbst B. $\delta\alpha\tau\epsilon\delta$ - in $\rho\epsilon\psi\delta\alpha\tau\epsilon\delta\psi\eta\eta\eta\eta$ (ÄZ. XIV. 58) halte ich für incorrect, da anderweitig $\delta\epsilon\tau\epsilon\delta$ - vorkommt, z. b. Jes 65, 15.

Der mitteläg. dialect spricht den *stat. constr.* regelmäßig mit *a* statt mit *e*, z. b. $\alpha\gamma\psi\alpha\pi$ $\tau\eta\rho\omicron\gamma$ 1 Cor 6, 20; $\omicron\gamma\tau\alpha\lambda\alpha$ - $\omicron\tau\epsilon$ Hebr 6, 2; $\gamma\eta\alpha\omicron\gamma\alpha\eta\eta$ $\rho\omega\delta$ $\eta\mu\alpha$ Eph 6, 21; $\epsilon\tau\omicron\gamma\eta\alpha\varsigma$ $\omicron\gamma\theta\lambda\eta\eta\eta\eta\eta$ $\eta\eta\alpha\varsigma\kappa\epsilon\tau\eta$ Phil 1, 17.

338. Die einlautigen verbalstämme auf *i* haben auch im *st. constr.* \mathbf{I} , so $\epsilon\iota$ - : $\chi\iota$ - (nehmen), $\psi\iota$ - (messen) z. b. in $\psi\iota$ - $\epsilon\iota\omega\rho\epsilon$ (feldmessen) Z. 525, $\gamma\iota$ - von $\gamma\alpha\iota$: $\gamma\epsilon\iota$ (tragen); die endung $\omicron\gamma\iota$: $\omicron\gamma\epsilon$, welche einige dieser wurzeln im *stat. abs.* annehmen, wird abgeworfen, wie in $\rho\iota$ - von $\rho\iota\omicron\gamma\iota$: $\rho\iota\omicron\gamma\epsilon$ (werfen) und in den imperativen $\alpha\lambda\iota$ - (nimm), $\alpha\upsilon\iota$ - (führe), $\alpha\rho\iota$ - (thu) und S. $\alpha\chi\iota$ - (sage), z. b. $\alpha\chi\iota$ $\eta\psi\alpha\chi\epsilon$ $\epsilon\tau\epsilon$ $\rho\eta\epsilon$ (sage das wort, welches du willst) PS. 34, für B. $\alpha\chi\epsilon$ -. Die geltung eines *stat. constr.* hat auch das seltene S. $\chi\eta\iota$ - (müssen).

Sonst ist der vocal ϵ für den verbalen *stat. constr.* d. h. für die unmittelbare anknüpfung des nominalen objects unentbehrlich; verba, welche keinen *stat. constr.* haben, müssen ihr object nothwendiger weise mit einer präposition anknüpfen. Der text der handschriften verstößt oft gegen diese regel; statt $\chi\epsilon\kappa$ - z. b. wird gelegentlich $\chi\eta\kappa$ - geschrieben; S. $\epsilon\gamma\mu\alpha\tau\acute{\eta}\delta\epsilon\ \mu\pi\epsilon\gamma\sigma\mu\omicron\omicron\gamma$ (Mt 3, 12), statt $\tau\acute{\eta}\delta\omicron$, ist ebenso falsch wie $\epsilon\tau\epsilon\tau\eta\tau\acute{\eta}\delta\omicron\ \mu\epsilon\tau\eta\sigma\iota\chi$ (Lev 8, 33), statt $\tau\acute{\eta}\delta\epsilon$, oder $\mu\epsilon\ \tau\alpha\lambda\omicron\ \tau\epsilon\kappa\sigma\iota\chi$ (Mt 9, 18), statt $\tau\alpha\lambda\epsilon$; $\mu\mu\omicron\mu\ \rho\lambda\iota\ \epsilon\gamma\omega\ \alpha\mu\alpha\varsigma\ \mu\alpha\omicron\gamma\omega\mu\ \acute{\eta}\mu\epsilon\tau\iota$ (οὐδεὶς πῶν παλαιὸν εὐθέως θέλει νέον) Luc 5, 39 muß lauten $\epsilon\gamma\omega\ \mu\alpha\mu\alpha\varsigma$ und $\mu\alpha\omicron\gamma\omega\mu\ \mu\acute{\eta}\mu\epsilon\tau\iota$ nach der Londoner ausgabe und nach dem Berl. ms. quart. 396. Die schlechte sprache der spätern sah. schriften wimmelt von unmöglichen formen des *stat. constr.*, wie $\acute{\alpha}\omicron\lambda\ \mu\mu\omicron\gamma\lambda\alpha\varsigma\ \epsilon\beta\omicron\lambda$ (löse das wachs auf) Z. 626 statt $\acute{\eta}\lambda$; $\alpha\iota\varsigma\epsilon\gamma\alpha\iota\ \mu\epsilon\mu\lambda\alpha\varsigma$ (ich schrieb die tafel) ÄZ. XVI. 18, was nur $\alpha\iota\varsigma\epsilon\gamma\ \mu\epsilon\iota$ oder vielmehr $\tau\epsilon\mu\lambda\alpha\varsigma$ heißen könnte. Unveränderliche verba haben keinen *stat. constr.* und keine unmittelbare objectsanknüpfung.

 XXVI. CAPITEL.

DIE SUFFIXA AM VERBUM.

Auch das persönliche pronominal object kann auf doppelte art 339. mit dem transitiven verb verbunden werden: an den *stat. absol.* kann es nur mittelst der präposition ($\mu\mu\omicron\mu$ oder $\epsilon\mu\omicron\mu$) geknüpft werden, und diese form des pronominalen objects ist die einzig mögliche nach unveränderlichen verben; die verba aber, welche einen *stat. constr.* bilden, können das pronomensuffix auch an den eigenen stamm hängen. Der unterschied liegt auch hier in der betonung, indem die form des *stat. abs.* stets die nachdrücklichere ist und daher vor allem in den dauerzeiten, im präsens und imperfectum, zur anwendung kommt. Der ausdruck mit dem selbständigen *stat. absol.*, wie $\tau\acute{\iota}\chi\omega\ \mu\mu\omicron\mu$ (*dico id*) oder $\mu\alpha\iota\chi\omega\ \mu\mu\omicron\mu$ (*dicebam id*), hat in sich größere energie als der mit angeknüpftem pronomem, wie $\alpha\iota\chi\omicron\mu$ (*dixi id*), $\mu\mu\alpha\iota\chi\omicron\mu$ (*dictito id*), wo die betonung vom verbalen stamme nothwendigerweise auf das object abgelenkt wird.

Die anknüpfung der suffixa, welche im allgemeinen dieselben wie die am nomen sind (§ 88. 196), bewirkt mancherlei veränderungen des verbalen stammes; derselbe verstärkt sich gern durch ein affirmatives τ , welches schon in der altägyptischen sprache den antritt der pronominalen suffixe vermittelt, und erleidet verkürzungen, nämlich in hinsicht der vocalisation, die sich hier so unstät erweist, wie etwa im hebräischen nomen, wo aus

ⲙⲁ ⲓⲃⲁⲛ, aus ⲣⲏⲏ ⲓⲃⲏ, aus ⲣⲏⲟ ⲓⲃⲏⲟ, aus ⲣⲟⲛ ⲓⲃⲏⲟ, aus ⲓⲃⲏ ⲓⲃⲏ oder ⲓⲃⲏⲓ entsteht. Es ist daher wichtig die form zu kennen, welche der verbale stamm vor den antretenden suffixen annimmt und die wir den *status pronominalis* nennen¹⁾. Das beispiel eines vocalisch auslautenden stammes sei ⲧⲁⲣⲟ (stellen), ⲧⲁⲣⲟⲛⲉ (ihn stellen) :

<i>Sg.</i>	1.	ⲧⲁⲣⲟⲓ	
	2. m.	ⲧⲁⲣⲟⲕ	f. ⲧⲁⲣⲟ
	3. m.	ⲧⲁⲣⲟⲉ	f. ⲧⲁⲣⲟⲥ;
<i>Pl.</i>	1.	ⲧⲁⲣⲟⲛ	
	2.	ⲧⲁⲣⲟⲩⲧⲉⲛ : ⲧⲁⲣⲟⲩⲧⲏ, ⲧⲁⲣⲉⲑⲏⲛⲟⲩ : ⲧⲁⲣⲉⲧⲏⲩⲧⲏ	
	3.	ⲧⲁⲣⲟⲩⲟⲩ : ⲧⲁⲣⲟⲩⲟⲩ.	

Von ⲁⲱⲗ (lösen), ⲁⲟⲗⲉⲛ (ihn lösen) lauten die formen :

<i>Sg.</i>	1.	ⲁⲟⲗⲧ	
	2. m.	ⲁⲟⲗⲕ	f. ⲁⲟⲗⲓ : ⲁⲟⲗⲉ
	3. m.	ⲁⲟⲗⲉ	f. ⲁⲟⲗⲥ;
<i>Pl.</i>	1.	ⲁⲟⲗⲧⲉⲛ : ⲁⲟⲗⲧⲏ	
	2.	ⲁⲉⲗⲉⲑⲏⲛⲟⲩ : ⲁⲉⲗⲉⲧⲏⲩⲧⲏ	
	3.	ⲁⲟⲗⲟⲩ.	

340. Das affirmative **T** hat sich mitunter in beiden dialecten des koptischen erhalten, namentlich in den stämmen auf **i**, wie ⲟⲓⲧⲟⲛ : ⲛⲓⲧⲟⲛ von ⲟⲓ : ⲛⲓ (nehmen), ⲱⲓⲧⲟⲛ von ⲱⲓ (messen), ⲟⲓⲧⲟⲛ von ⲟⲓⲟⲓⲧⲟⲛ ⲟⲓ- (werfen), ⲟⲓⲧⲟⲛ von ⲟⲓⲁⲓ : ⲟⲓⲉⲓ ⲟⲓ- (tragen); ferner in ⲙⲉⲣⲓⲧⲟⲛ : ⲙⲉⲣⲓⲧⲟⲛ von ⲙⲉⲓ : ⲙⲉ ⲙⲉⲣⲉ- : ⲙⲉⲣⲉ- (lieben), ⲥⲟⲩⲁⲏⲧⲟⲛ : ⲥⲁⲏⲧⲟⲛ von ⲥⲉⲏⲓ : ⲥⲁⲏⲉ (beschneiden), ⲥⲉⲙⲏⲏⲧⲟⲛ von ⲥⲉⲙⲏⲓ (feststellen), ⲱⲉⲑⲏⲏⲧⲟⲛ von ⲱⲉⲑⲏⲱ (austauschen), ⲱⲉⲙⲱⲏⲧⲟⲛ von ⲱⲉⲙⲱⲓ (dienen), B. ⲥⲟⲩⲏⲧⲟⲛ von ⲥⲟⲩⲁⲓ (schreiben), B. ⲥⲟⲩⲏⲧⲟⲛ (Jes 7, 25) von ⲥⲟⲩⲁⲓ (pflügen), ⲥⲉⲑⲧⲱⲧⲟⲛ : ⲥⲁⲧⲱⲧⲟⲛ von ⲥⲟⲑⲧⲟⲛ : ⲥⲟⲑⲧⲉ (bereiten), B. ⲙⲟⲛⲏⲧⲟⲛ von ⲙⲟⲛⲓ (weiden), während S. ⲙⲟⲟⲛⲉ ⲙⲁⲛⲟⲩⲟⲩ bildet, eine form die auch in boh. texte eingedrungen ist (z. b. Ez 34, 10. 18). Die imperative ⲁⲗⲓ-, ⲁⲛⲓ-, ⲁⲣⲓ- bilden ebenso beständig in B. ⲁⲗⲓⲧⲟⲛ, ⲁⲛⲓⲧⲟⲛ, ⲁⲣⲓⲧⲟⲛ, z. b. ⲁⲣⲓⲧⲉⲛ (Joh 2, 5), ⲁⲛⲓⲧⲉⲛ (Mt 17, 17); aber S. ⲁⲗⲓ-, ⲁⲛⲓ-, ⲁⲣⲓ-, ⲁⲛⲓ- bleiben vor ⲕ ⲉ und ⲥ ohne ⲧ, also ⲁⲣⲓⲉ (Z. 302), ⲁⲣⲓⲉ ⲟⲩⲱⲏⲕ (Z. 341), ⲁⲛⲓⲉ etc. Ebenso sind ⲁⲓⲧⲟⲛ von ⲓⲣⲓ (thun), ⲧⲏⲓⲧⲟⲛ von ⲧⲏⲓ (geben), ⲙⲏⲓⲧⲟⲛ von ⲙⲏⲓ (gieb) nur vor schwachen, vocalisch anlautenden suffixen zulässig, wie in ⲧⲏⲓⲧⲟⲛ für ⲧⲏⲓⲧⲏⲓ (Jer 45, 19. Lam 4, 13), ⲧⲏⲓⲧⲉⲛ (Jer 50, 3), aber nicht in ⲧⲏⲓⲕ (Jer 20, 4), ⲧⲏⲓⲉ (16, 15), ⲧⲏⲓⲉ (21, 10), da ⲧⲏⲓⲧⲏⲓ (15, 20) entschieden fehlerhaft ist — ebenso wie ⲙⲟⲟⲩⲟⲩ (36, 6) für ⲙⲏⲓⲧⲟⲩ. Die entsprechenden sah. formen ⲁⲁⲟ von ⲉⲓⲣⲉ (thun), ⲧⲁⲁⲟ von ⲧⲏⲓ (geben) verschmähen das **T** überhaupt.

¹⁾ Ich bezeichne die form des verbs vor suffixen durch das abkürzungszeichen, z. b. ⲛⲟⲩ, ⲱⲛⲟⲩ, ⲥⲟⲩⲧⲏⲓ u. s. w.

Die auf τ : ϵ auslautenden verba mit innerem τ lassen vor den suffixen 341. ihr ursprüngliches affirmatives τ im sah. dialecte wieder hervortreten; so in $\kappa\alpha\tau\tau$ von $\kappa\alpha\tau\epsilon$ (sigen), $\mu\alpha\tau\tau$ von $\mu\alpha\tau\epsilon$ (gehören), $\nu\alpha\tau\tau$ von $\nu\alpha\tau\epsilon$ (kochen), $\rho\alpha\tau\tau$ von $\rho\alpha\tau\epsilon$ (leiden), $\chi\alpha\tau\tau$ (Ps 27, 9) von $\chi\alpha\tau\epsilon$ (erheben); $\alpha\psi\tau\tau$ von $\epsilon\psi\tau\epsilon$ (aufhängen), $\rho\alpha\kappa\tau$ (Ps 26, 9) von $\rho\alpha\kappa\epsilon$ (neigen), $\psi\alpha\kappa\tau\tau$ von $\psi\alpha\kappa\epsilon$ (graben); $\epsilon\pi\tau\tau$ von $\epsilon\pi\tau\epsilon$ (führen), $\lambda\epsilon\tau\tau$ (Act 26, 24) von $\lambda\iota\tau\epsilon$ (rasen), $\nu\epsilon\varphi\tau\tau$ von $\nu\iota\varphi\epsilon$ (blasen), $\sigma\pi\tau\tau$ von $\sigma\pi\tau\epsilon$ (finden); — $\sigma\alpha\alpha\tau\tau$ (Ps 37, 36) von $\sigma\iota\tau\epsilon$ (werfen, PS. 12) und $\rho\alpha\alpha\tau\tau$ neben $\rho\alpha\tau\tau$ von $\rho\alpha\tau\tau\epsilon$ (zerreiben) ersetzen das τ durch vocalverdoppelung im inlaut. Diesen schließen sich einige unregelmäßige an, nämlich $\rho\alpha\psi\tau\tau$ von $\rho\alpha\psi\tau\epsilon$ (genügen), $\sigma\alpha\varrho\tau\tau$ oder $\sigma\epsilon\varrho\tau\tau$ von $*\sigma\iota\tau\epsilon$ (sich entfernen) und $\varrho\pi\tau\tau$ für B. $\varrho\pi\tau$ (sich nähern) von einem thema $*\varrho\pi\tau\epsilon$ = S. $\varrho\pi\tau$, dessen *stat. constr.* $\varrho\pi\tau$ lautet, z. b. $\varrho\pi\tau\epsilon\kappa\alpha\tau\tau$ (Jes 34, 1). Der boh. dialect hat dies τ durchweg eingebüßt, er sagt: $\phi\alpha\tau\tau$, $\rho\alpha\kappa\tau\tau$, $\epsilon\pi\tau\tau$ u. s. f., man begegnet ihm mitunter in sahidisch gefärbten büchern, wie in $\phi\alpha\tau\tau\tau$ (Ez 4, 12), $\rho\alpha\kappa\tau\tau\tau$ (Ez 17, 15).

Spuren des **T**, welches die anknüpfung der personalpronomina ur- 342. sprünglich vermittelte, treten uns noch andere von allgemeinerer art entgegen, welche für die form der einzelnen suffixa bestimmend sind, namentlich der leichteren der *1. sg. 1.*, *2. f. sg. 1.*: ϵ und *1. pl.* $\epsilon\pi$, während die schwereren (κ , φ , σ , $\tau\epsilon\pi$, $\sigma\tau$) eine solche verstärkung durch τ nicht kennen — es sei denn, daß der *st. pronom.* ihrer überhaupt bedürfte.

Sg. 1. hat das ursprüngliche suffix **I** nur bei den verbalstämmen auf σ erhalten, wie in $\tau\alpha\sigma\tau\tau$ von $\tau\alpha\sigma\tau$, wofür mitunter weniger gut S. $\tau\alpha\sigma\tau\epsilon\iota$ geschrieben wird, und in $\mu\epsilon\sigma\tau\tau\omega\iota$ von $\mu\omega\sigma\tau$: $\mu\omega\sigma\tau\epsilon$ (hassen); sonst tritt hier überall **T** (für eig. *ti*) ein, z. b. $\psi\omega\pi\tau\tau$ von $\psi\omega\pi$ (empfangen), $\varrho\alpha\kappa\tau\tau$ von $\varrho\alpha\kappa\tau$ (bedecken), $\epsilon\pi\tau\tau$: $\kappa\tau$ von $\pi\tau$: $\epsilon\pi\tau\epsilon$ (führen), $\chi\alpha\tau\tau$: $\kappa\alpha\tau$ von $\chi\alpha\tau$: $\kappa\alpha\tau$ (lassen), $\tau\kappa\pi\omega\sigma\tau\tau$ (Joh 17, 8) von $\tau\kappa\pi\omega\sigma\tau$ (senden). Das suffix τ pflegt auch an solche stämme anzutreten, welche schon auf ein radicales oder (nach § 340) affirmatives τ ausgehen, z. b. $\kappa\omega\tau\tau$ von $\kappa\omega\tau$: $\kappa\omega\tau\epsilon$ (wenden?), $\sigma\omega\tau\tau$ von $\sigma\omega\tau$: $\sigma\omega\tau\epsilon$ (erretten), $\varphi\gamma\tau\tau$ von $\varphi\gamma\tau$: $\varphi\gamma\tau\epsilon$ (tragen). Doch schwanken die texte in dieser hinsicht; es findet sich B. $\delta\epsilon\tau\tau\omega\tau\tau$ neben $\delta\epsilon\tau\tau\omega\tau$ von $\delta\omega\tau\tau\delta\epsilon\tau$ (forschen), $\sigma\iota\tau\tau$ (Ez 3, 14) neben $\sigma\iota\tau$ (Thr 3, 2) von $\sigma\iota$ (nehmen), $\varrho\pi\tau\tau$ (Ez 2, 1) neben $\varrho\pi\tau$ (Thr 3, 44). Das S. namentlich vermeidet das unorganische zweite τ , wie in $\alpha\gamma\mu\omega\sigma\tau\tau$ κ $\alpha\gamma\mu\omega\sigma\tau\tau\iota$ (sie tödteten mich oder sie tödteten uns) Z. 400.

Sg. 2. f. zeigt die gewöhnliche form **I**: **Ϝ** bei consonantisch auslautenden stämmen, z. b. $\sigma\lambda\iota$ von $\sigma\lambda$, $\chi\omega\lambda\iota$ von $\chi\omega\lambda$, $\kappa\epsilon\lambda\iota$ von $\kappa\epsilon\lambda$, $\nu\alpha\varrho\lambda\iota$: $\nu\alpha\varrho\lambda\iota\epsilon$ von $\nu\omega\varrho\lambda\iota$: $\nu\omega\varrho\lambda\iota\epsilon$, $\tau\omega\sigma\tau\iota$ von $\tau\omega\sigma\tau$, $\varrho\epsilon\chi\varrho\tau\iota$ (Luc 19, 42) von $\varrho\omega\chi\varrho\tau$; sie fällt ganz ab bei denen auf σ , z. b. $\tau\sigma\sigma$

(Jer 11, 17), **ταρο** (Mich 6, 14), **θελο** (Jes 3, 25). Nach andern vocalischen auslaute verstärkt sie sich zu **Ϝ** : **ΤϜ**, so in **χαϜ** von **χω**, **ιαϜ** (Jer 2, 12) von **ιω**, **τηϜ** : **ταατε** von **τ**, **αϜ** von **ρι**, wie in **εϜ** von **ει**, **μϜ** : **μϜτε** von **μει**. Jedoch kommt die endung **Ϝ** : **τε** auch an andern nicht eben selten vor, z. b. **μοϜ** neben **μορι** (Jes 3, 24) von **μοϱϱ**, **χοϜ** (Mich 6, 14) von **χωϱ**, **οϱομϜ** (Nah 3, 15) von **οϱωμ**, **οϱαϱϜ** von **οϱοϱ**, **φαςϜ** (Jes 1, 25) von **φει**, **κολαϜ** (Jes 51, 23) von **κωλα**, und sogar **κοϜ** (Mich 4, 10) von **κωϜ**, **κοϜ** von **κωϜ** u. a. m.

Pl. 1. hat das ursprüngliche suffix **H** regelmäßig in beiden dialecten an den stämmen auf **ο** erhalten, z. b. **κτοπ** von **κτο**, **ταροπ** von **ταρο**, wie auch im S. **τηποοϱπ** von **τηποοϱ**. Im sa h. dialect ist diese endung auch für andere stämme die übliche, z. b. **οππ** von **ωπ**, **ποϱπ** von **ποϱε**, **ποϱπ** von **πωϱ**, **σπσππ** von **σπσπεν**. Im boh. dialecte ist die endung **ϜH** weniger gebräuchlich, wie in **κοσεν** (Rom 6, 4) von **κωσ**, **ψωσεν** (2 Cor 8, 20) von **ψωσ**, **σοτπεν** (Eph 1, 4) von **σωτπ**, **ροτπεν** (2 Cor 5, 18) von **ρωτπ**, **ροσεν** (Luc 23, 30) von **ρωσ**, **οϱοπεν** von **οϱωπ**, **ροϱωπεν** (1 Thess 3, 4) von **ρωϱωπ**. Gewöhnlicher aber ist im boh. die endung **ΤϜH**, wie in **οπτεπ** von **ωπ**, **ψοπτεπ** von **ψωπ**, **πολτεπ** von **πωλ**, **οϱαϱτεπ** : **οϱαϱπ** (Mt 19, 27), **αωπτεπ** von **αωπ**, **ψορπτεπ** von **ψωρπ**, **οϱορπτεπ** von **οϱωρπ**, **φοϱτεπ** von **φωϱ**, **ομτεπ** von **ωμ**, **ομκτεπ** von **ωμκ**, **ροϱωπτεπ** von **ρωϱωπ** u. s. w. Die endung **τεπ** scheint in diesem dialect fast überall gestattet zu sein und wird nur in dreilautigen stämmen mit auslautender liquida (§ 325) umgangen, wie in **παϱμπ** : **παϱμπ** von **ποϱεμ** : **ποϱωμ**. Oft genug finden sich auch die endungen **εν** und **τεπ** neben einander, z. b. **λοπεν** (Jer 44, 18) neben **λοπτεπ** (7, 10) von **λωπ**, **ολεπ** (Jes 64, 6) neben **ολεπ** von **ωλι**, **μασεν** (Jes 2, 27) von **μωσι** neben **φαςτεπ** von **φει**, **επεν** (Jer 2, 6) neben **επτεπ** von **ιπ** oder **ψεντεπ** von **ψιπ**, **κεπεν** (1 Cor 15, 15) neben **κεμτεπ** (Ps 45, 2) von **κιμ**, **σοϱωπεν** (2 Cor 1, 14) neben **σοϱωπτεπ** (Ps 73, 9) von **σωοϱπ**, **τοϱποσεν** (Eph 2, 16) neben **τοϱποστεπ** (1 Cor 6, 14) u. a. m. Die auf wurzelhaftes oder (nach § 340) affirmatives **τ** auslautenden stämme erscheinen im boh. meist mit doppeltem **τ**, z. b. **σοττεπ** von **σωτ**, **κοττεπ** von **κωτ**, **ροττεπ** von **ρωτ**, **ροτ**, **μειρπτεπ** (Mal 1, 2) von **μει** **μειρπ**, — doch findet sich auch **ροττεπ** (Mt 8, 34) u. dergl.

Pl. 2. hat **ΤϜH** : **ΤH** nur bei denen auf **ο** erhalten, deren auslaut es dehnt, z. b. **ταϱωπτεπ** : **ταϱωππ**. Um der verwechselung mit dem suff. der *1. pl.* vorzubeugen ersetzen die übrigen verba immer und die auf **ο** mitunter das pronomen dieser person durch das selbständige **Ϝηποϱ** : **τηϱππ** : **τηποϱ**, welches stets den *stat. constr.* des verbs erheischt. (§ 89.)

Pl. 3. **OF** tritt ohne weiteres an den consonantisch auslautenden stamm; es dehnt das auslautende o im B., z. b. κτωσ (Jer 19, 9) von κτο, τρωσ : τρωσ von τρω, und diphthongesciert in χασ (selten χωσ) : κασ : κεσ von χω : κω, ιασ : ειασ (Lev 8, 21) von ιω : εω, S. ασ von ερε αα, S. τασ von τ ταα; σω (trinken) würde vermuthlich σωσ : σωσ bilden, wie σω (sagen) σωσ : σωσ bildet, freilich im B. selten, denn für gewöhnlich lautet die boh. form σωσ, indem der radicale auslaut des hier. *tef* wieder eintritt. Das afformative τ (nach § 340) ist unentbehrlich in σωσ, B. σωσ, σωσ, σωσ, σωσ u. a. Der sah. dialect hat in einigen fällen das suffix **COF**, nämlich in σωσ von σωσ (schreiben), σωσ von σωσ (schicken), σωσ von σωσ (schicken), σωσ (Z. 413) von σωσ σωσ (einengen) und in σωσ von dem imperativ σωσ (thu). Vergl § 346.

Die volle vocalisation der verbalen grundformen erfährt unter dem 343. drucke der antretenden pronomina meist eine brechung, vermöge deren ω und σ zu ο, und ι zu ε oder α wird, während der stammvocal der vier- und fünflautigen von seiner stelle weicht. Die ein- und zweilautigen zunächst mit dem stammvocal ω oder σ verkürzen denselben zu O, z. b. σωσ : σωσ von σω (trinken), σωσ : σωσ von σω (sagen), σωσ von σωσ (empfangen), σωσ von σωσ (vergeltten), σωσ von σωσ (essen) und σωσ von σωσ (binden); die schwachen stämme werfen im *st. pron.* ihr ι : ε ab, z. b. σωσ : σωσ : σωσ (ausreißen). Die sah. verba mit innerer vocalverdoppelung des *stat. abs.* bewahren dieselbe in der regel im *stat. pron.*, z. b. σωσ von σωσ (bestatten), σωσ von σωσ (quälen); vor den suffixen κ, σ, c fügen diese verba ein ε ein, z. b. σωσ von σωσ (vergeltten), σωσ von σωσ (umhüllen), σωσ von σωσ (abhauen); σωσ von σωσ (durchbohren) hat keine verdoppelung, doch ist dieselbe auch in der grundform (σωσ) selten. Die beibehaltung des ω oder σ im *stat. pron.*, der man besonders vor liquidem und nach σ begegnet, wie in σωσ (Mt 5, 17 var. Act 5, 39), σωσ, σωσ, S. σωσ (Mt 7, 19) ist unstatthaft; es kann nur σωσ, σωσ, σωσ heißen.

Häufig wird das ο des *stat. pron.* der ein- und zweilautigen stämme durch α vertreten, und zwar nach ι und κ in ιασ : ειασ von ιω : εω (waschen), χασ : κασ von χω : κω (setzen); vor σω gewöhnlich im B., selten im S., z. b. σωσ : σωσ von σωσ : σωσ (feststellen), σωσ (Gen 37, 23) : σωσ von σωσ (entblößen), σωσ : σωσ von σωσ : σωσ (genügen); der gebrauch schwankt hier nicht selten; man trifft B. σωσ (Ez 37, 26. 47, 22) und S. σωσ (Act 15, 2), B. σωσ (Jer 45, 2) neben dem weniger correcten σωσ (Ez 26, 2); für B. σωσ findet man

ein dem S. $\pi\omega\psi$ (Ps 16, 14. Nic. 1, 52) nachgebildetes $\phi\omega\psi$; im B. ist neben $\psi\alpha\psi$ (zerstreuen) $\psi\omega\psi$ (verachten) gültig, und im S. neben $\omega\psi$, $\psi\omega\psi$ auch $\alpha\psi$, $\psi\alpha\psi$ u. dergl.; $\omega\psi$ (lesen) hat nur o zum unterschiede von $\alpha\psi$ von $\iota\psi$: $\epsilon\psi$ (aufhängen). Anlautendes ψ verwandelt o zu a in $\psi\alpha\tau$: $\psi\alpha\alpha\tau$ von $\psi\omega\tau$: $\psi\omega\omega\tau$ (bedürfen, schlachten) und in $\psi\alpha\pi$ (leihen). a tritt regelmäßig für o vor den gutturalen δ ρ ein, wie in $\phi\alpha\delta$: $\rho\alpha\rho$ von $\phi\omega\delta$: $\rho\omega\rho$ (zerreißen), $\alpha\delta$ (Num 11, 26): $\alpha\rho$ von $\alpha\omega\alpha$: $\rho\alpha\alpha$ (schreiben), $\alpha\delta$: [$\alpha\rho$] von $\alpha\omega\delta$: $\alpha\rho$ (weben); $\mu\alpha\rho$ von $\mu\omega\rho$: $\mu\omega\rho$ (füllen), $\sigma\tau\alpha\rho$ von $\sigma\tau\omega\rho$: $\sigma\tau\omega\rho$ (hinzufügen), S. $\tau\alpha\rho$ von $\tau\omega\rho$: $\tau\omega\rho$ (berühren), B. $\delta\alpha\delta$ (Lev 14, 41—3) von $\delta\alpha\delta$ (schaben), B. $\kappa\alpha\rho$ (ÄZ. XIII. 83) von * $\kappa\omega\rho$ (pflastern), S. $\tau\alpha\rho$ von $\tau\omega\rho$ (trüben); so kann auch $\rho\omega\rho$: $\rho\omega\rho$ (trennen) nur $\rho\alpha\rho$ (Ez 41, 9) bilden, $\kappa\epsilon\rho$ (Ez 5, 2. 48, 7) ist nicht zugänglich. Vor andern consonanten ist a verdächtig; so in $\kappa\alpha\kappa$ neben $\kappa\omega\kappa$ von $\kappa\omega\kappa$ (abschälen), $\kappa\alpha\chi$ von $\kappa\omega\chi$ (werfen) ÄZ. XIII. 110. Apocr. 128. und $\theta\alpha\chi$ (herausziehen) ÄZ. XIII. 56. Dies a trägt mittel-ägyptischen character, denn in diesem dialect tritt es für das o des *stat. pron.* regelmäßig ein, z. b. $\delta\alpha\lambda$ (Apocr. 117) u. s. w.

344. Die einlautigen stämme auf I, welche sich im *stat. pron.* regelmäßig durch τ verstärken (§ 340), behalten ihren vocal unverändert, z. b. $\sigma\tau\tau$: $\chi\tau\tau$, $\rho\tau\tau$, $\mu\epsilon\pi\tau$: $\mu\epsilon\pi\tau\tau$ u. s. w. \dagger (geben) bildet $\tau\eta\tau$: $\tau\alpha\alpha$, $\mu\omega\tau$ (gieb) $\mu\eta\tau$, vor leichten suffixen mit afformativem τ . Die zweilautigen stämme auf i: ϵ mit innerem i nehmen ϵ oder a an, indem sie sich im S. durch auslautendes τ verstärken (§ 341), und zwar θ vor liquiden consonanten, wie $\epsilon\kappa$: $\epsilon\kappa\tau$ von $\iota\kappa$: $\epsilon\iota\kappa$ (führen), S. $\lambda\epsilon\eta\tau$ von $\lambda\iota\eta$: $\lambda\iota\eta$ (rasen), B. $\alpha\epsilon\pi$ von $\alpha\iota\pi$ (vorübergehen), $\chi\epsilon\mu$: $\theta\pi\tau$ von $\chi\iota\mu$: $\theta\iota\mu$ (finden), S. $\psi\alpha\tau$ von $\psi\iota\alpha$ (verändern), S. $\kappa\epsilon\tau$ von $\kappa\iota\epsilon$ (blasen), B. $\psi\epsilon\pi$: [$\psi\epsilon\pi\tau$] von $\psi\iota\pi$: $\psi\iota\pi$ (fragen), $\rho\epsilon\pi$: $\rho\epsilon\pi\tau$ (sich begeben). Vor härtern lauten haben diese stämme vielmehr α , wie $\alpha\psi$: $\alpha\psi\tau$ von $\iota\psi$: $\epsilon\psi$ (aufhängen), $\mu\alpha\sigma$: $\mu\alpha\sigma\tau$ von $\mu\iota\sigma$: $\mu\iota\sigma$ (gebären), $\rho\alpha\kappa$: $\rho\alpha\kappa\tau$ von $\rho\iota\kappa$: $\rho\iota\kappa$ (neigen), $\phi\alpha\sigma$: $\rho\alpha\sigma\tau$ von $\phi\iota\sigma$: $\rho\iota\sigma$ (kochen), $\delta\alpha\tau$: $\rho\alpha\tau$ $\rho\alpha\alpha\tau$ von $\delta\iota\tau$: $\rho\iota\tau$ (zerdrücken), $\theta\alpha\sigma$: $\rho\alpha\sigma\tau$ von $\theta\iota\sigma$: $\rho\iota\sigma$ (erheben), — $\rho\epsilon\sigma\tau$ ist ebenso falsch wie $\rho\omega\sigma\tau$. Von einem thema * $\sigma\iota\rho$ (sich entfernen) leitet sich $\alpha\rho\tau$ und $\alpha\rho\tau$ ab; $\iota\pi$: $\epsilon\iota\pi$ (thun) bildet $\alpha\iota$: $\alpha\alpha$ und vor leichten suffixen B. $\alpha\iota\tau$; $\alpha\omega\alpha$: $\rho\alpha\alpha$ (schreiben) $\alpha\omega\eta\tau$: $\alpha\rho$ $\rho\alpha\alpha\sigma\omega\tau$: $\rho\epsilon\tau$ und $\alpha\chi\alpha\alpha$ (pflügen) $\alpha\chi\eta\tau$ (Jes 7, 25); $\alpha\omega\eta\eta\tau$: $\alpha\omega\eta\eta\tau$ von $\alpha\omega\eta$: $\alpha\omega\eta$ (beschneiden) hat die vocale seines *stat. constr.*

345. Die dreilautigen stämme verwandeln ihren vocal ω oder $\sigma\tau$ im *stat. pron.* in O, z. b. $\alpha\omega\tau\tau$ von $\alpha\omega\tau\pi$ (erwählen), $\sigma\tau\omega\pi\omega\kappa$ von $\sigma\tau\omega\pi\omega$ (schicken), $\phi\omega\psi\omega\epsilon$: $\rho\omega\psi\omega\epsilon$ von $\phi\omega\psi\omega$: $\rho\omega\psi\omega$ (ausbreiten);

μοκκ+ογ von μοκκ (bilden), ποκδ+εγ von ποκδ (besprengen); die, welche schon im *stat. abs.* mit ο gesprochen werden, bewahren diesen vocal im *stat. pron.*, z. b. ποκρ+εγ von ποκρ oder ποκρη (verwunden), ψοκρ+εγ (Ps 20, 3) von ψοκρ (berauben), μοογτ+εγ von μοογτ oder μοτογτ (töden). S. σπαιπτ (spannen) entsagt im *st. pron.* seinem π und bildet σπαιτ+. Die auf eine liquida auslautenden erleiden dieselbe verkürzung des stammhaften ω, fügen aber vor den suffixen τ, κ, γ, c hinter dem letzten radicale ein ε ein; z. b. κορμ+ογ, aber κορμ+εγ von κορμω : κορμ (verführen), δοθη+εγ : ροτῆ+εγ und δοθητ : ροτῆτ von δωτῆδ : ρωτῆδ (töden), B. ογοθη+εγ von ογωτηκ (ausgießen), ποκρ+εγ von ποκρη (würzen); hieran schließt sich μοτπ+εγ von μοτοπ (ruhen). Die erhaltung des ω, namentlich nach ογ, z. b. in ογωππ+τ (Jes 64, 4), ist unstatthaft; dagegen berechtigt in der bildung κορμωκ von κορμω : κορμω (kennen) und B. ογωττ+ (Jes 34, 16. 39, 6. 43, 5. 60, 22) von ογωττ (versammeln); τωογπ (sich erheben) bildet τωκ+ : τωογπ+ — neben der 2. sg. m. τωκκ lautet jedoch die 2. sg. f. im B. gleichfalls τωογπ.

Für das ο des *stat. pron.* tritt α in denjenigen dreilautigen stämmen ein, deren mittlerer radical δ oder ρ ist, z. b. θαρδ+ (Jes 64, 4) : ταρδ+ von θαρδ : ταρδ (salben), παδτ+ : παρτ+ von παδτ+ : παρτ (hinwerfen), θαρμ+ : ταρμ+ von θαρμω : ταρμω (einladen), ογαρμω von ογαρμω : ογαρμω (wiederholen), παρμ+ von πορμω : πορμω (erretten); B. ογαρμω (bellen) geht auf einen stamm *ογαρμω zurück. Vor inlautendem ψ ist der vocal α nicht so allgemein; er findet sich in B. ψαψτ+ von ψαψτ (wehren), S. ογαψτ+ (Z. 443) von ογαψτ (erweitern); in formen wie τασπ+ neben τοσπ+ (zurücktreiben) und θαζ+ neben θοκκ+ (durchbohren) ist er ungewöhnlich.

Die stämme auf ο erleiden keine veränderung ihrer vocalisation vor 346. den suffixen: nur daß sie den auslaut von der suffixen τεν : τπ und im B. vor ογ regelmäßig zu ω dehnen; es heißt also ταρωκ, ταρωκκ, ταρωπ, ταρωππ, ταρωππ, ταρωππ, ταρωππ, ταρωππ von ταρω (aufstellen). Einige zeigen ω auch in andern personen, namentlich S. καρωκ, καρωπ von *καρω (sich entfernen) und χαλωκ, χαλωπ, obwohl in den letztern gegen ο nichts einzuwenden ist; aber σωκ (Jes 44, 4) nach der analogie von σωκ (Jer 12, 2. Zach 10, 9) ist fehlerhaft. S. κπω (fragen) nimmt nach § 86, 3 für ο, ω ein ογ an, z. b. κπογ+εγ, κπογπ+; κποογ+εγ (Mt 22, 46) ist incorrect. An die verba auf ο schließen sich einige von unregelmäßiger form des *stat. abs.*, indem sie ihren *stat. pron.* auf ω bilden, nämlich S. ρογρωκ, ρογρωπ von ρογρω (? berauben) oder ρρα (wegtreiben), καρωκ von κορω : κορω (tadeln) und μεκτωκ von μοκτ+ : μοκτ (hassen); μοπω : μοπω (weiden, anlegen) bildet im

S. $\alpha\alpha\pi\omicron\gamma\epsilon$ (wegen des π nach § 86, 3) — eine form, die in boh. texten incorrect ist (z. b. Ez 34, 10. 18), da sie vielmehr $\alpha\omicron\pi\eta\tau\epsilon$ lauten muß.

347. Die vier- und fünf lautigen verba verändern im *stat. pron.* mit der betonung die vocalisation, indem sie für \omicron — ϵ regelmäßig E — U setzen, z. b. $\text{co}\lambda\epsilon\epsilon\lambda$: $\text{co}\lambda\bar{\epsilon}\lambda$ (trüsten) bildet $\text{ce}\lambda\omega\lambda\epsilon\kappa$: $\bar{\epsilon}\lambda\omega\lambda\epsilon\kappa$; ebenso heißt es $\omicron\gamma\epsilon\chi\omicron\gamma\omega\chi\epsilon\gamma$ (Job 20, 18) : $\omicron\gamma\epsilon\sigma\omicron\gamma\omega\sigma\epsilon\gamma$ von $\omicron\gamma\omicron\chi\omicron\gamma\epsilon\chi$: $\omicron\gamma\omicron\sigma\omicron\gamma\epsilon\sigma$ (kauen); $\text{co}\gamma\tau\omega\pi\epsilon$ (gleichsam *scutōn*) von $\text{co}\omega\gamma\tau\epsilon\pi$: $\text{co}\omega\gamma\tau\bar{\epsilon}\pi$ (richten); $\psi\theta\omicron\rho\tau\epsilon\rho$: $\psi\tau\omicron\rho\tau\bar{\epsilon}\rho$ (stören) $\psi\theta\epsilon\rho\tau\omega\rho\epsilon\gamma$: $\psi\tau\rho\tau\omega\rho\epsilon\gamma$, — im B. wird auch wohl $\psi\theta\epsilon\rho\theta\omega\rho\epsilon$ geschrieben nach § 24; nach α und π tritt für ω nach bekannter regel $\omicron\gamma$ ein, z. b. $\mu\epsilon\kappa\alpha\omicron\gamma\kappa\epsilon$ von $\mu\omicron\kappa\alpha\mu\epsilon\kappa$ (betrachten), S. $\pi\epsilon\sigma\pi\omicron\gamma\sigma\epsilon$ von $\pi\omicron\sigma\pi\epsilon\sigma$ (verspotten). Der übergang des ϵ in α und des ω in \omicron vor ρ scheint in $\epsilon\gamma\text{-ca}\rho\sigma\omicron\gamma\epsilon\gamma$ (so im ms., K. 231 scheint $\epsilon\gamma\text{ca}\rho\sigma\epsilon\gamma\epsilon\gamma$ zu lesen) von $\text{ca}\rho\sigma\epsilon\gamma$ (abhobeln) vereinzelt zu stehen; jedoch behält $\tau\omicron\gamma\pi\omicron\sigma\epsilon$ sein \omicron auch im *stat. pron.*, ebenso das sah. $\tau\pi\pi\omicron\sigma\gamma\epsilon$; nach mittelägypt. art wird jenes zu $\tau\omicron\gamma\pi\alpha\sigma\epsilon$ (Apocr. 115. Z. 340). An diese verba lehnen sich einige von unregelmäßiger bildung, nämlich $\text{ce}\eta\tau\omega\tau\epsilon$: $\bar{\epsilon}\eta\tau\omega\tau\epsilon$ von $\text{co}\eta\tau$: $\text{co}\eta\tau\epsilon$ (bereiten), $\kappa\omicron\gamma\lambda\omega\lambda\epsilon$ von $\kappa\omega\lambda$ (einhüllen), $\text{c}\rho\omicron\gamma\omega\rho\epsilon$ von $\text{ca}\rho\omicron\gamma\iota$: $\text{ca}\rho\omicron\gamma$ (fluchen), $\tau\epsilon\pi\rho\omicron\gamma\tau\epsilon$: $\tau\alpha\pi\rho\omicron\gamma\tau\epsilon$ von $\tau\epsilon\pi\rho\omicron\gamma\tau$ (glauben), $\psi\alpha\pi\omicron\gamma\psi\epsilon$: $\text{ca}\pi\omicron\gamma\psi\epsilon$ von $\psi\alpha\pi\psi$: $\text{ca}\pi\psi$ $\text{ca}\alpha\pi\psi$ (ernähren); $\psi\epsilon\mu\psi\eta\kappa\tau\epsilon$ von $\psi\epsilon\mu\psi\iota$ (dienen) und $\text{ce}\mu\eta\pi\eta\tau$: $\text{ca}\mu\eta\tau\epsilon$ von $\text{ce}\mu\eta\pi\iota$ (feststellen) trennen sich wieder von diesen durch die einföhrung des η , der analogie der stämme auf $\alpha\iota$ folgend.

 XXVII. CAPITEL.

DAS VERBUM QUALITATIVUM.

348. Während das verbum in der nachdrücklichen aussprache seines *stat. abs.* den fortschritt in der handlung bezeichnet, sei nun die thätigkeit auf ein object gerichtet oder in sich abgeschlossen, drückt eine intransitive form, welche die koptische sprache mit großer regelmäÙigkeit vom veränderlichen verb ableitet, vielmehr das andauern in der thätigkeit und den zustand aus; die zweite form verhält sich zur ersten wie die beschreibung zur erzählung, die eigenschaft zum ereigniß, das sein zum werden. Andere sprachen bieten kaum analoga dieser bildung, sondern drücken den in rede stehenden unterschied durch andere mittel aus, wie unsere eigene sprache durch verbale präformative, indem z. b. »aufleuchten« einem *stat. abs.* und »leuchten« einer zuständlichen form im koptischen entsprechen würden. Das koptische bezeichnet nun diese ihm eigenthümliche art des verbs theils durch die alte endung *ut*, theils durch innere bildung, welche

auf dem ablaut des stammvocalen beruht. Wir nennen die zuständige form das *verbum qualitativum* ¹⁾.

Das qualitativ der intransitiva bezeichnet den zustand, in den der begriff der thätigkeit gelangt ist, wohingegen das activ diese thätigkeit selbst bedeutet, z. b. $\mu\omega\pi\upsilon$: $\mu\omega\pi\epsilon$ heißt »werden«, $\mu\omega\pi$: $\mu\omega\pi\omicron$ »sein«; $\alpha\upsilon\gamma\alpha\iota$ (sich vermehren), $\omicron\upsilon\gamma$ (viel sein); $\mu\omicron\gamma$ (sterben), $\mu\omega\omicron\gamma\tau$: $\mu\omicron\omicron\gamma\tau$ (tot sein); $\phi\omega\tau$: $\pi\omega\tau$ (hinlaufen, weglaufen, *to run*), $\phi\eta\tau$: $\pi\eta\tau$ (laufen, *to be running*); S. $\lambda\eta\kappa$ (gehen), $\lambda\eta\kappa$ (sich ergehen, im gange sein); $\zeta\eta\kappa\tau$: $\zeta\eta\kappa$ (sich nähern), $\zeta\eta\kappa\tau$: $\zeta\eta\kappa$ (nahe sein); $\kappa\iota\upsilon$: $\kappa\iota\eta$ (vorübergehen), B. $\kappa\iota\upsilon\omega\gamma$ (vor jemandem sein); $\omega\pi\zeta$: $\omega\pi\zeta$ (leben), $\omicron\pi\zeta$: $\omicron\pi\zeta$ (lebendig sein); $\zeta\iota\iota$: $\zeta\iota\epsilon$ (ermüdet werden), $\zeta\omicron\iota$: $\zeta\omicron\epsilon$ (matt sein); $\lambda\iota\lambda\iota$: $\lambda\iota\lambda\epsilon$ (rasen), $\lambda\omicron\lambda\iota$: $\lambda\omicron\lambda\epsilon$ (toll sein); $\mu\omega\omega\gamma\iota$ (vertrocknen), $\mu\omega\gamma\omega\gamma$ (trocken sein); $\zeta\lambda\omicron\chi$: $\zeta\lambda\omicron\sigma$ (süßigkeit annehmen), $\zeta\omicron\lambda\chi$: $\zeta\omicron\lambda\sigma$ (süß sein); $\zeta\kappa\omicron$ (hungern), $\zeta\omicron\kappa\epsilon\pi$: $\zeta\omicron\kappa\pi$ (hungrig sein); $\iota\lambda\iota$: $\epsilon\iota\lambda\epsilon$ (dürsten), $\omicron\lambda\iota$: $\omicron\lambda\epsilon$ (durstig sein); $\theta\iota\zeta\iota$: $\tau\iota\zeta\epsilon$ (sich berauschen), $\theta\alpha\zeta\iota$: $\tau\alpha\zeta\epsilon$ (trunken sein); $\epsilon\pi\text{-}\mu\alpha\zeta$ (schmerz empfinden), $\mu\omicron\kappa\zeta$ (in schmerz sein). Die verba $\mu\omega$ (gehen) und ι : $\epsilon\iota$ (kommen) ersetzen ihr qualitativ aus einer andern wurzel, nämlich $\pi\alpha$ (*to be going*) und $\pi\eta\omicron\gamma$: $\pi\eta\gamma$ (*to be coming*).

Das qualitativ der transitiva bezeichnet gleichfalls den zustand, nicht mehr den in der thätigkeit verharrenden, sondern nach der vollendung derselben eingetretenen; nach aufgabe des activen sinnes hat es nun meist passive bedeutung angenommen, nicht anders als wie etwa im englischen, wo *the house is building* »das haus ist im zustande des baues, wird gebaut« bezeichnet. So heißt $\kappa\epsilon\text{-}\kappa\omega\pi\epsilon\alpha$ »sie irren« (einer den andern), aber das qualitativ $\kappa\epsilon\text{-}\kappa\omicron\pi\epsilon\alpha$ »sie irren, sind irrig oder werden irregeleitet«; $\zeta\iota\iota$: $\chi\iota\epsilon$ (erhöhen, erheben), $\zeta\omicron\iota$: $\chi\omicron\epsilon$ (erhaben sein); $\kappa\omega\tau\tau\iota$ (erwählen), $\kappa\omicron\tau\tau\iota$ (erwählt, erlesen sein); $\lambda\eta\lambda$ (lösen), $\lambda\eta\lambda$ (lose sein) u. s. w.

Aus der besondern bedeutung des actives und des qualitativs ergibt sich 349. sich, daß jenes zwar jede handlung bezeichnen kann, möge sie vergangen, andauernd oder zukünftig sein, dieses aber nur in den dauerzeiten verwandt werden kann, d. h. dem präsens ($\epsilon\gamma\text{-}$, $\alpha\epsilon\gamma\text{-}$: $\epsilon\gamma\text{-}$), dem imperfectum ($\pi\alpha\epsilon\gamma\text{-}$: $\pi\epsilon\epsilon\gamma\text{-}$) oder dem particip ($\epsilon\gamma\text{-}$, $\epsilon\tau\text{-}$), nie aber eine bevorstehende handlung ($\epsilon\gamma\eta\text{-}$, $\epsilon\epsilon\gamma\text{-}$) ausdrücken kann. Man kann nicht sagen: $\epsilon\gamma\eta\zeta\omicron\kappa\epsilon\pi$ »er wird hungrig sein«, denn wenn ers ist (und das liegt in dem qualitativ $\zeta\omicron\kappa\epsilon\pi$), so kann ers nicht erst werden; sondern es muß heißen: $\epsilon\gamma\eta\zeta\omicron\kappa\omicron$ (er wird hungern, hungrig werden). Es heißt: $\alpha\epsilon\gamma\alpha\upsilon\alpha\iota$

1) Das wesen dieser form ist bisher noch nicht erläutert und meist verkannt worden. FRIEDRICH RÜCKERT erkannte mit der regelmäÙigkeit ihrer bildung die eigenthümlichkeit ihrer bedeutung; er nennt sie das »zuständige« oder auch wohl den »ablaut *qualitatis*«.

(er nahm zu), aber $\epsilon\sigma\upsilon$ (er ist viel); $\alpha\epsilon\psi\omega\pi\iota$: $\alpha\epsilon\psi\omega\pi\epsilon$ (er ward, er war), $\epsilon\psi\omega\pi$: $\epsilon\psi\omega\omega\pi$ (er ist); α $\rho\alpha\pi\omicron\gamma\omicron\kappa$ $\sigma\iota\varsigma\iota$ $\rho\eta\kappa\tau$ (einige wurden hochmüthig, $\epsilon\phi\upsilon\sigma\iota\omega\theta\eta\sigma\acute{\alpha}\nu$ $\tau\iota\upsilon\epsilon\varsigma$) 1 Cor 4, 18, aber $\tau\epsilon\tau\epsilon\pi\sigma\omicron\varsigma$ $\rho\eta\kappa\tau$ (ihr seid hochmüthig, $\pi\epsilon\phi\upsilon\sigma\iota\omega\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\iota$ $\acute{\epsilon}\sigma\tau\acute{\epsilon}$) 5, 2; $\alpha\epsilon\delta\omega\pi\tau$ $\kappa\alpha\epsilon$ $\pi\upsilon\psi\omega\mu$ (es nähert sich der sommer) Luc 21, 30, und eine variante: $\epsilon\delta\epsilon\pi\tau$ (er ist nahe); S. $\mu\pi\iota\zeta\epsilon$ $\epsilon\omicron\gamma\omicron\kappa$ (ich fand nichts) Luc 13, 7, und eine variante $\pi\acute{\tau}\eta\kappa\tau$ $\alpha\pi$ $\epsilon\omicron\gamma\omicron\kappa$ (ich finde nichts); B. $\epsilon\tau\alpha\zeta\varsigma\iota\pi\iota$ $\alpha\zeta\eta\alpha\gamma$ (da er vorübergieng, sah er) Mc 4, 16. 19, aber $\epsilon\zeta\kappa\iota\pi\omega\gamma$ $\alpha\zeta\eta\alpha\gamma$ (während er vor ihm gieng, sah er) 2, 1; $\alpha\epsilon\psi\omega\sigma\gamma\iota$ (er ward trocken) 4, 6. 5, 29, aber $\epsilon\pi\epsilon$ $\tau\epsilon\zeta\alpha\tau\alpha$ $\psi\omicron\gamma\omega\gamma$ (da seine hand trocken war) 3, 7; S. $\pi\epsilon\tau\zeta\omicron\lambda\sigma$ η $\pi\epsilon\tau\eta\alpha\zeta\lambda\omicron\sigma$ $\pi\eta\gamma\omicron$ $\epsilon\pi\epsilon\theta\iota\omega$ (das was süß ist und was mehr als der honig süß ist) Z. 399; $\alpha\iota\zeta\kappa\omicron$ $\omicron\gamma\omicron\kappa$ $\alpha\iota\theta\iota$: $\alpha\iota\zeta\kappa\omicron$ $\alpha\iota\theta\iota\epsilon$ (ich hungerte und ich dürstete) Mt 25, 35 — aber $\epsilon\tau\alpha\pi\eta\alpha\gamma$ $\epsilon\pi\omicron\kappa$ $\pi\theta\eta\alpha\gamma$ $\epsilon\zeta\omicron\kappa\epsilon\pi$ $\iota\epsilon$ $\epsilon\kappa\theta\iota$: $\pi\tau\alpha\pi\eta\alpha\gamma$ $\epsilon\pi\omicron\kappa$ $\tau\eta\alpha\gamma$ $\epsilon\kappa\eta\alpha\epsilon\iota\tau$ η $\epsilon\kappa\theta\epsilon$ (wann sahen wir dich hungrig oder durstig?) ib. 37; $\alpha\kappa\lambda\omicron\theta\iota$ $\pi\alpha\gamma\lambda\epsilon$ α $\pi\iota\omega\mu\psi$ $\kappa\epsilon\delta\alpha\iota$ $\theta\epsilon\kappa\lambda\iota\theta\iota$: $\kappa\lambda\omicron\theta\epsilon$ $\pi\alpha\gamma\lambda\epsilon$ α $\pi\epsilon\gamma\omicron\gamma\omicron\zeta\alpha\iota$ $\lambda\epsilon\theta\tau\iota$ (du bist rasend, Paulus, das viele schreiben machte dich rasen) Act 26, 24, $\pi\acute{\tau}\lambda\omicron\theta\iota$ $\alpha\pi$: $\pi\acute{\tau}\lambda\omicron\theta\epsilon$ $\alpha\pi$ (ich bin nicht rasend) ib. 25; $\alpha\zeta\mu\omicron\gamma$ (er starb), $\zeta\eta\mu\omicron\gamma$ (er wird sterben), aber $\zeta\mu\omega\gamma\tau$ (er ist todt); S. $\epsilon\omicron\gamma\omicron\tau\theta$ $\epsilon\pi\alpha\tau\tau\epsilon\lambda\omicron\varsigma$ $\tau\eta\pi\omicron\gamma$ $\alpha\gamma\omega$ $\zeta\eta\alpha\omicron\gamma\omega\tau\theta$ $\pi\eta\gamma\omicron$ $\epsilon\pi\omicron\omicron\gamma$ $\tau\eta\pi\omicron\gamma$ (er ist höher als die engel alle und er wird sie noch mehr alle übertreffen) PS. 228; B. $\pi\theta\omicron\kappa$ $\epsilon\tau$ $\sigma\iota\varsigma\iota$ $\omicron\gamma\omicron\kappa$ $\epsilon\tau\theta\epsilon\iota\omega$ (du bist der, welcher erhöht und erniedrigt) 1 Par 29, 12 — aber $\epsilon\tau\sigma\omicron\varsigma$: $\epsilon\tau\sigma\omicron\epsilon$ (erhaben). $\alpha\zeta\iota$ (*he came*), $\pi\alpha\zeta\eta\eta\omicron\gamma$ (*he was coming*) Mc 2, 13; $\alpha\zeta\psi\epsilon$ $\pi\alpha\zeta$ (*he went*), $\epsilon\zeta\eta\alpha$ (*he is going*). Das qualitative $\epsilon\zeta\eta\eta\omicron\gamma$ heißt »einer der kommt, künftig ist«, aber das absolute $\epsilon\zeta\iota$ »einer wann er kommt«, z. b. B. $\kappa\epsilon$ $\omicron\gamma\omicron\kappa$ $\omicron\gamma\alpha\tau\tau\epsilon\lambda\omicron\varsigma$ $\epsilon\zeta\iota$ ¹⁾ $\epsilon\pi\epsilon\kappa\tau$ $\eta\kappa\epsilon\iota$ $\pi\iota\theta\epsilon\kappa$ $\omicron\gamma\omicron\kappa$ $\epsilon\zeta\eta\iota\alpha$ $\mu\pi\iota\omega\sigma\gamma$ $\omicron\gamma\omicron\kappa$ $\omicron\gamma\omicron\kappa$ $\pi\iota\theta\epsilon\kappa$ $\epsilon\zeta\iota$ $\epsilon\pi\epsilon\kappa\tau$ $\eta\psi\omicron\pi$ $\mu\epsilon\pi\epsilon\kappa\alpha$ $\pi\eta\iota\alpha$ $\mu\pi\iota\omega\sigma\gamma$ $\epsilon\zeta\epsilon\pi\phi\alpha\delta\epsilon\pi\iota$ $\epsilon\psi\omega\pi\iota$ $\pi\iota\theta\epsilon\kappa$ $\epsilon\tau\epsilon\pi\tau\alpha\gamma$ (es war ein engel, der herabkam und das wasser bewegte, und wenn jemand zuerst nach der bewegung des wassers herabkam, alle krankheiten desselben heilte) Joh 5, 4.

Mitunter wird das verbum activum neben dem qualitativum gebraucht, je nachdem das verb als thätigkeit oder als eigenschaft aufgefaßt wird, z. b. B. $\phi\eta$ $\epsilon\tau\theta\eta\eta\omicron\gamma\tau$ $\epsilon\pi\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\varsigma$ (der welcher siegreich ist über die welt), aber S. $\pi\epsilon\tau\zeta\eta\omicron$ $\mu\pi\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\varsigma$ (der welcher die welt besiegt) 1 Joh

1) So nach der londoner ausgabe und SCHWARTZES vermuthung für $\epsilon\zeta\epsilon\iota$ zu lesen. Hier sei es gestattet dem meister der koptischen grammatik, Rückert, zu widersprechen, der in seinem handexemplar an dieser stelle $\epsilon\zeta\eta\eta\omicron\gamma$ in den text setzen möchte, indem er in seiner hündigen weise sagt: » $\epsilon\zeta\iota$ ist ein undings. Nicht doch! Jedes verb kann das particip mit $\epsilon\tau$ oder $\epsilon\zeta$ bilden; denn nicht in diesem präformativ liegt der begriff der zuständlichkeit, sondern in dem verbalstamme selbst.

5, 5; **†αμοϣτ μμηνι** : **†μοϣ μμηνε** : **†μαοϣτ μμηνι** (ich bin täglich todt, — aber richtiger S. : ich sterbe täglich hin) 1 Cor 15, 31.

Als adjective können qualitative verba nicht construiert werden. Das adjectiv kann substantivisch gebraucht werden und prädicativisch mit hülfe der copula; das qualitativ kann substantivisch nur als participium stehen, während es als prädicat der verbalen präfixe bedarf, z. b. **αποκ ραπχωδ πωστεν δε πωστεν ραπχωρι πωστεν τετεπταινοϣτ αποκ δε τεπσινϣ** (wir sind schwach, ihr aber seid stark; ihr seid gehrt, wir aber sind verachtet) 1 Cor 4, 11. — B. **ογαλ ηογοδϣ** (ein weißer stein) Apoc 2, 17 erscheint ebenso bedenklich wie **πιογαδϣ** (die weißen) Gen 30, 32. Auch in der composition können qualitativa nicht an die stelle des activen stammes treten; **πκινδελδωλ** (lödtung) **ΚΑΒ**. sollte **πκινδολδελ** lauten; nur **οϣ-ρεμμοϣτ** (ein todter) steht für **οϣρμμ εμμοϣτ**.

Die mannigfaltige bildung des koptischen qualitativs ist auf die im 350. hieroglyphischen üblichen verbalformen auf **ⲉ tu** und **ⲓⲓ θά** oder **ⲓ θ** zurückzuführen; diese endung hat sich in der jüngern sprache noch in manchen fällen erhalten, sowohl in der form **οϣτ** oder **οϣ**, beide mit dem bidevocal **η** oder **ω**, als in der form **τ**, von der sich einige nebenformen (**γτ, ητ, ατ, οτ, ετ**) ableiten.

a) Das qualitativ auf **HOYT** : **HT** bilden die stämme auf **o**, unter ihnen die causativa, z. b. **σο** : **χο** (pflanzen), **σνοϣτ** : **χνη**; **τακο** (verderben), **τακνοϣτ** : **τακητ**; **ομαιο** : **ταμαιο** (rechtfertigen), **ομαιοϣτ** : **ταμαιοϣτ** (Ps 18, 10); B. **ταινοϣ** (Jer 15, 19) ist ebenso verwerflich wie S. **τακητ** oder S. **χρητ** (= B. **σρηοϣτ**) statt des gewöhnlichen **χραιτ** von **σρο** : **προ** (siegen); doch beweist auch S. **σαλητ** (Ps. 346) für **σαληοϣτ** : **σαλητ** von **σαλο** : [**σαλο**] (anvertrauen), daß einst im oberäg. dialecte gleichfalls das auslautende **τ** gesprochen wurde. Im mittelläg. dialecte findet sich **ταινοϣτ** neben **τελητ**, jenes eine boh., dies eine sah. form. Diese qualitativform wird von wenigen andern grundformen abgeleitet, wie B. **ρδνοϣτ** von **ρδαι** (schreiben); **σεληοϣτ** : **σελητ** (Gal 6, 13) von **σεη** : **σεηε** (beschneiden); **σερπηοϣτ** von **σερπι** (versorgen); **σϣομμοϣτ** von **σϣομ** für **σϣομμο** (schließen); S. **ταπητ** von **ταπι** (gewöhnen); S. **καρητ** in **κκ-καρητ** (nackt) ist vermuthlich eine ähnliche bildung; B. **ηκ ετφοϣνοϣτ εκολ δα** (ἐκλούμενοι) Thr 2, 19 geht auf **φοϣ** zurück. **λαλο** oder **λαλω** (bestreichen) bildet B. **λαλωϣτ**; dafür findet sich im S. ein höchst auffälliges **λαλω** in **ρητηρ εγλαλω ρρατ** (mit silber überzogene flügel) Ps 67, 14 in beiden texten.

b) **HOY** : **HY** ist die qualitativendung der einsilbigen auf **i**, wie **σι** : **χι** (nehmen), **σνοϣ** : **χνη**; **σιν** (messen), **σινοϣ** (Job 11, 9) : **σινητ** (lang); **σι** **σει** (sättigen), **σνοϣ** : **σνητ**; **ρει** : **ρε** (fallen), S. **ρητ**; **οϣει** : **οϣε** (ent-

fernt sein), **ογκογ** : **ογκηγ**; **φαι** : **φει** (tragen), S. **φηγ**; S. **εληγ** (Z. 262) von **ωλι** (aufnehmen) ist anomal.

c) **ΠΟΥΤ** : **ΟΟΥΤ** ist die endung des qualitativs von **μογ** (sterben), **μωογτ** : **μοογτ** : **μαογτ**; B. **κευ** (fett sein), **κευωογτ**; und **μωογ** (segnen), B. **μωωογτ**.

d) **ΠΟΥΤ** : **ΟΟΥΤ ΠΟΥΤ** findet sich etwas häufiger als qualitativ von stämmen auf **ι**, wie **ψωογ** (trocknen), **ψωωογ** : **ψωοοογ**; **σινι** (vorübergehen), **σινιωογ**; **ισι** (waschen), **ιωογ**; **ασιαι** : **ασαι** (leicht sein), **ασιωογ** : **ασιωογ**; ***χεβι** : **εήε** (schwach sein), **χεβιωογ**; ***φερι** : **πρε** (glänzen), **φεριωογ** : **περιωογ** **πριωογ**; **ζερι** : **ερε** (beruhigen), B. **εογρωογ**; ***ψαφι** : **ψαφε** (schwellen), **ψαφιωογ** (ÄZ. XIV. 45); ***εελι** (stolz sein), S. **ελογλωογ**, und in einigen andern, deren grundform mangelt: **κωογ** (gesund), **κωωογ** (schön), **κωωωογ** (häßlich) Dan 4, 10, **εωογ** (schlecht), **ψωωωογ** **κῶ** (krummnasig); S. **ματωογ** (es ziemt sich) PS. 218; S. **καμωογ** (schwarz werden) von **καμω** ist kaum qualitativ; S. **ετροωογ** (tröpfelnd) Ps 74, 6 nach TUKI ist zu tilgen und dafür mit LAGARDE **ετροωογ** oder mit B. PEYRON **ετροοογ** zu lesen als qualitativ von **εει** : **εε** (fallen); dasselbe wort ist wohl Job 44, 48 im B. zu lesen **ογτωογ** **εερωογ** für **εειρωογ** der ausgabe und **ειωογτ** PEYRON's (lex. 368).

e) **ΗΤ**, selten **ΗΤ**, ist eine nicht eben seltene endung des qualitativs, wie in **ψφητ** : **ψφηητ** von **ψφη** : **ψφηη** (sich schämen); S. **κτοεητ** von **κτο** (umkehren), **χραεητ** von **χρο** (überwinden), S. **εκαεητ** von **εκα** (hungern); **ψογηητ** : **ψογηηητ** (eitel), **ψοεητ** (rasend) von **χῆρ**; **καραεητ** von **καρω** (schweigen), **ψῆεηητ** (verschiedenartig) PS. 237 von **ψῆ** (verändern) und **εηα** (anblick). In andern stämmen ist diese endung rein nominal, so in **εαλητ** (vogel) von **εαλαι**, **παητ** (mitleidig) von **παι**, **σογῆητ** (stattlich) von **σεβι**, **ψωωηητ** (diener) von **ψωωηη**, und selbst **μειρητ** : **μειρητ** von **μει** : **μει** (lieben) wird adjectivisch gebraucht.

f) Die endungen **ΕΤ**, **ΑΤ**, **ΟΤ** finden sich vereinzelt in qualitativer bedeutung in S. **ετ**, **εετ** von **ω**, **ωω** (empfangen); **εεετ** von **εω** (verweilen); **εραεετ** von **εραεε** (auswerfen); — S. **μωωατ** **μωωαατ** **μωωααατ** (gesegnet) für B. **μωωωογτ** und selten **μωωαατ** (Jer 47, 7. Gen 26, 29 nach FALLET); — S. **εαεοτ** von **εαεε** (verdummen), S. **οοτ** (knirschen) von einem unbekanntem thema.

g) Die kurze endung **Τ** findet sich einige male unverkennbar als qualitative, namentlich in **μωοητ** von **μωοη** : **μωοηη** (aufstellen); S. **εορητ** (schweigend) von **εορη** (ruhen); **ερωητ** **ερωητ** von S. **ερωη** (sich befeißigen); B. **μρωητ** (stinken) ÄZ. XIII. 106; S. **εαπαητ** (Luc 15, 30) von **εαπαη** (ernähren); S. **εραηοτ** von **εραηε** (ausstoßen); S. **ερωηοτ** (MING. 310) von **ερωηε** (zerstören); B. **εεωηητ** von **εοηηη** (vergleichen); **ερωηοτ** **ερωηητ** (Job 3, 5) von **ερωηη** (verfluchen) und S.

εραμοντ (frierend) **MING. 248.** In ähnlicher weise scheint **S. λοκτ** (anhängen) aus **λωκ** (anheften) entsprungen zu sein; dagegen tritt in **εεδτωτ : εδτωτ** von **εεδτ† : εεδτε** (bereiten) das ursprünglich radicale **τ** im auslaut wieder hervor.

Die ältere qualitativbildung durch die endung **wt** und ihre derivata, **351.** die sich mit regelmäßigkeit nur bei den stämmen auf **o** erhalten hat, wird bei den meisten veränderlichen verben durch eine innere, auf vocalischem ablaut beruhende ersetzt, von der sich im altägyptischen keine spuren nachweisen lassen. So erlangt die verbale vocalisation im koptischen eine ähnliche bedeutung wie in den semitischen sprachen, in denen allein der wechselnde vocal das genus verbi anzeigt, wie in **قَالَ** (er sagte), **قِيلَ** (es wurde gesagt).

Die gewöhnlichste qualitativbildung der ein- und zweilautigen verba mit innerem **w** oder **oy**, **o** ist die durch **H**, welches an die stelle des stammvocalis tritt, wie **χκ : κκ** von **χω : κω** (setzen); **κκλ** von **κκλ** (lösen); **κκτ** von **κκτ** (bauen); **κκψ** : **κκψ** von **κκψ** : **κκψ** (bestimmen); **κκδ** : **κκδ** von **κκδ** : **κκδ** (zerreißen); **κκρ** von **κκρ** (binden) und viele andere. Nach dem im B. gültigen gesetze tritt für dies **κ** vor auslautendem **ρ** ein **ε** ein, während es im S. bleibt, also **ορρε : ορρδ** von **ορρρ : ορρρ** (wohnen); **φρρ** : **κκρ** von **φρρρ : κκρ** (gelangen); **μρρ** : **κκρ** von **μρρρ : κκρ** (füllen); **θρρ** (Jer 2, 18) von **θρρρ** (trüben); **κρρ** (Ez 41, 10) und nicht **κκρ** (Ez 41, 13) von **κρρρ** (schüteln); ebenso B. **ερρ-κρρ** (vertraut) **ÄZ. XIII. 83**; vom S. **ερρ** für **ερρρ** (schreiben) bildet sich richtig S. **κκρ** (= B. **ερρκρρ**).

Das auslautende **i** : **e** der schwachen grundform fällt im qualitativ meist ab; **ερρωι** : **ερρωε** (ausreißen) bildet **κκκ** : **κκκ** (**ÄZ. XIV. 46**); es hat sich aber erhalten in **κκκ** neben **κκκ** von **κκκ** (abschneiden); **κκκ** neben **κκκ** von **κκκ** (weben); S. **κκκ** von **κκκ** (anhängen); S. **κκκ** (überfließen) von **κκκ** (umstürzen) oder **κκκ** (ausgießen).

Einige male geht das qualitativ mit **κ** aus seltneren grundformen hervor; so S. **κκκ** (gelähmt) von **κκκ**; S. **κκκ** (Ps 11, 6) statt **κκκ** (gekocht) von **κκκ**; ebenso **κκκ** (hoch) Ez 20, 40 für **κκκ** von **κκκ**; **κκκ** (gering) von **κκκ**; **κκκ** (kühl) von **κκκ** : **κκκ**; **κκκ** : **κκκ** (warm) von **κκκ** : **κκκ**; **κκκ** : **κκκ** (zart) von **κκκ**; **κκκ** (wach) von **κκκ**; **κκκ** (wissend) von **κκκ**; **κκκ** : **κκκ** (versammelt) von **κκκ**. Statt B. **κκκ** oder **κκκ** ist Joh 18, 15. Rom 16, 7 jedenfalls **κκκ** zu lesen; S. **κκκ** von **κκκ** (schicken) ist ganz ähnlich gebildet.

Es finden sich einige qualitativa mit **κ**, deren grundform sich nicht nachweisen läßt; dahin gehören namentlich S. **κκκ** (gesponnen), hier. **sta**; S. **κκκ** **εκκλ** (schief), B. **κκκ** **εκκλ** (gelähmt, traurig **ÄZ. XIV. 22**);

S. **ῥῥῖα** (warnen), hier. *ḥman*; **ἔστ** *ehol* (betreten) Jer 48, 15; S. **ῥῥῖ** und **ῥῥῖ** (?) (gekocht); S. **ῥῥῖ** PS. 259 (bedrängt) von **ῥῥῖῥῖ**; **ῥῥῖ** (scharf sein); B. **ῥῥῖ** (nahe sein); **ῥῥῖ** 4 Reg 46, 6 u. a.

352. Eine zweite qualitativbildung der zweilautigen verbalstämme ersetzt den stammvocal **ω** durch **ο**, wobei das auslautende **ι** : **ε** der schwachen formen ebenso wie die vocalverdoppelung im S. häufig erhalten bleibt. So bildet **ῥῥῖ** : **ῥῥῖ** (beflecken), **ῥῥῖ** : **ῥῥῖ** (Nic. 4, 50); **ῥῥῖ** : **ῥῥῖ** (vergeltén, siegeln), **ῥῥῖ** : **ῥῥῖ**; **ῥῥῖ** : **ῥῥῖ** (werden), **ῥῥῖ** : **ῥῥῖ**; **ῥῥῖ** (verbinden), **ῥῥῖ** : **ῥῥῖ**. Ein benachbarter guttural oder palatal drückt das qualitative **ο** mitunter zu **ῥ** herab, wie in **ῥῥῖ** : **ῥῥῖ** (bedürfen, schlachten), **ῥῥῖ** : **ῥῥῖ**; **ῥῥῖ** : **ῥῥῖ** (zerdrücken), **ῥῥῖ**; **ῥῥῖ** : **ῥῥῖ** (waschen), **ῥῥῖ**; S. **ῥῥῖ** *ḥḥḥ* (springen), *ḥḥḥ*; ferner B. **ῥῥῖ** (Dan 2, 35) für **ῥῥῖ** : **ῥῥῖ** *ḥḥḥ* (mager, fein); **ῥῥῖ** (ÄZ. XIII. 85) von **ῥῥῖ** (verwelken); ähnlich kommt S. **ῥῥῖ** neben **ῥῥῖ** vor, wie **ῥῥῖ** neben **ῥῥῖ** von **ῥῥῖ** (verdrehen) und **ῥῥῖ** (Z. 395) für **ῥῥῖ**. Im mitteläg. ist das **α** überhaupt das gewöhnliche, daher **ῥῥῖ** für S. **ῥῥῖ** von **ῥῥῖ** (schaben). Der übergang des **ο** in **ε** ist nur in zwei stämmen bekannt, in **ῥῥῖ** (essen), **ῥῥῖ** und S. **ῥῥῖ** (gießen), **ῥῥῖ**; B. **ῥῥῖ** (verschieden) ist dagegen vielmehr nominalverb im *stat. constr.* (§ 308).

Diese qualitative form wird selten von andern grundformen abgeleitet, wie **ῥῥῖ** von **ῥῥῖ** (viel sein); **ῥῥῖ** von **ῥῥῖ** (heil sein); S. **ῥῥῖ** (fein) Ex 46, 14 von **ῥῥῖ** (zerkleinern); **ῥῥῖ** oder **ῥῥῖ** von **ῥῥῖ** : **ῥῥῖ** (fett sein); **ῥῥῖ** : **ῥῥῖ** von **ῥῥῖ** (heilig sein). Es seien außerdem angeführt B. **ῥῥῖ** (hart) *ḥḥḥ* und S. **ῥῥῖ** für **ῥῥῖ** von **ῥῥῖ** (weich sein).

353. Die zweilautigen stämme schwacher form mit dem stammvocal **ι** bilden das qualitativ gleichfalls durch den ablaut **ο**, wie **ῥῥῖ** : **ῥῥῖ** (erheben), **ῥῥῖ** : **ῥῥῖ**; **ῥῥῖ** : **ῥῥῖ** (dürsten), **ῥῥῖ** : **ῥῥῖ**; **ῥῥῖ** : **ῥῥῖ** (kochen), **ῥῥῖ**¹⁾ : **ῥῥῖ**; auch **ῥῥῖ** (geben), **ῥῥῖ** : **ῥῥῖ** und **ῥῥῖ** (lang) von **ῥῥῖ** (statt **ῥῥῖ**) gehören dahin; nach § 85 wird das **ο** gedehnt in **ῥῥῖ** (Jes 42, 7. Ez 44, 22) von **ῥῥῖ** (werfen). Gutturaler und palataler einfluß der nachharlaute verwandelt auch hier **ο** zu **ῥ**, wie in **ῥῥῖ** : **ῥῥῖ** (sich be-rauschen), **ῥῥῖ** : **ῥῥῖ**; **ῥῥῖ** : **ῥῥῖ** (schlagen), **ῥῥῖ**; **ῥῥῖ** : **ῥῥῖ** (aufhängen), **ῥῥῖ** : **ῥῥῖ**; **ῥῥῖ** (säen), **ῥῥῖ** (Z. 124), so auch für **ῥῥῖ** (Z. 34) zu lesen; **ῥῥῖ** : **ῥῥῖ** (gesponnen) kommt vom hier. *sta.* Mitunter schwankt der gebrauch zwischen **ο** und **α**; **ῥῥῖ** : **ῥῥῖ** (neigen) bildet **ῥῥῖ** : **ῥῥῖ**; **ῥῥῖ** : **ῥῥῖ** (ermatten) **ῥῥῖ** : **ῥῥῖ** und **ῥῥῖ** (Eccl 4, 3); neben **ῥῥῖ** (mannigfaltig sein) von **ῥῥῖ** (verändern) findet sich M. **ῥῥῖ**.

1) **ῥῥῖ** *expansus* K. 322 muß heißen **ῥῥῖ** *مستبوح* „gekocht“.

Die dreilautigen stämme bilden ihr qualitativ durch ablaut des ω 354. oder $\sigma\gamma$ in Θ ; so $\sigma\omega\tau\pi$ (wählen), $\sigma\omega\tau\pi$; $\phi\omega\rho\psi$: $\pi\omega\rho\psi$ (ausbreiten), $\phi\omega\rho\psi$: $\pi\omega\rho\psi$; $\omega\kappa\delta$: $\omega\kappa\epsilon$ (leben), $\omega\kappa\delta$: $\omega\kappa\epsilon$; $\sigma\omega\pi\epsilon$ (fesseln), $\sigma\omega\pi\epsilon$; $\psi\omega\psi\psi$: $\sigma\omega\psi\psi$ (verachten), $\psi\omega\psi\psi$: $\sigma\omega\psi\psi$; $\mu\omega\gamma\alpha\tau$: $\mu\omega\gamma\alpha\sigma$ (mischen), $\mu\omega\gamma\alpha\tau$: $\mu\omega\gamma\alpha\sigma$; u. a. Die auf eine liquida auslautenden stämme behalten im B. ihr ϵ vor derselben: $\sigma\omega\rho\epsilon\alpha$: $\sigma\omega\rho\epsilon\alpha$ (verführen), $\sigma\omega\rho\epsilon\alpha$: $\sigma\omega\rho\epsilon\alpha$; die auf ϵ ausgehenden im M. oftmals ein α , wie in $\sigma\omega\kappa\alpha\epsilon$, $\sigma\omega\kappa\alpha\epsilon$ (Apocr. 117. 126). Unter den bekannten umständen (§ 85) tritt für das qualitative ω der dreilautigen stämme α ein, z. b. $\rho\omega\kappa\tau$: $\rho\omega\kappa\tau$ (niederwerfen), $\rho\alpha\kappa\tau$: $\rho\alpha\kappa\tau$; $\sigma\omega\rho\epsilon$: $\tau\omega\rho\epsilon$ (salben), $\sigma\omega\rho\epsilon$: $\tau\omega\rho\epsilon$ (verbrennen), $\rho\alpha\kappa\epsilon$ (Z. 629); * $\lambda\omega\psi\psi\alpha$ $\lambda\epsilon\psi\psi\alpha$ - (quälen), $\lambda\omega\psi\psi\alpha$ Pan. CXIII; $\sigma\omega\rho\epsilon\alpha$: $\tau\omega\rho\epsilon\alpha$ (einladen), $\sigma\omega\rho\epsilon\alpha$: $\tau\omega\rho\epsilon\alpha$; $\sigma\omega\kappa\epsilon\alpha$: $\tau\omega\rho\epsilon\alpha$ (beflecken), $\sigma\omega\kappa\epsilon\alpha$: $\tau\omega\rho\epsilon\alpha$: $\kappa\alpha\rho\epsilon\alpha$ (Apocr. 127); $\pi\omega\rho\epsilon\alpha$ (einfügen) K. 234, $\pi\alpha\rho\epsilon\alpha$ (Ez 1, 11. K. 231); u. a. Der vocal ϵ vertritt das qualitative ω selten, nämlich in $\delta\epsilon\pi\tau$ (M. $\rho\alpha\pi\tau$) von $\delta\omega\pi\tau$: $\rho\omega\pi\tau$ (sich nähern) und $\phi\kappa$ $\epsilon\tau$ - $\phi\epsilon\rho\kappa$ (weitstehende zähne habend) von $\phi\omega\rho\kappa$ (ausreißen). Formen mit κ wie S. $\pi\eta\rho\psi$ (Z. 586) und B. $\chi\eta\lambda\epsilon$ (Apoc 18, 16) sind dagegen zu verwerfen.

Es gibt manche dreilautige qualitativformen, deren activ sich nicht nachweisen läßt; dahin gehören $\epsilon\gamma$ - $\kappa\omega\pi\psi$ (sich erniedrigen) ÄZ. XIII. 58; $\epsilon\tau$ - $\lambda\omega\zeta$: $\epsilon\gamma$ - $\lambda\omega\kappa\psi$ (gedreht) Z. 450; $\epsilon\tau$ - $\lambda\omega\alpha\alpha$ (schmutzig); $\lambda\omega\chi\tau$ (anhängen) ÄZ. XIII. 85; $\epsilon\gamma$ - $\mu\omega\kappa\epsilon$ (geschärft) ÄZ. IX. 122; $\sigma\tau\epsilon$ (gespalten); $\epsilon\gamma$ - $\rho\omega\tau\epsilon$ (breit) Kav.; B. $\rho\omega\lambda\kappa$ (gesflochten); $\epsilon\gamma$ - $\lambda\omega\kappa\epsilon\alpha$ (feucht) ÄZ. XIII. 84; $\epsilon\gamma$ - $\pi\omega\psi\epsilon\rho$ (sich befeißigend) *ib.* 109; S. $\epsilon\tau$ - $\tau\alpha\kappa\rho$ (klar); $\epsilon\gamma$ - $\phi\alpha\delta\epsilon\rho$ (zaubernd) Dan 1, 20; $\psi\epsilon\pi\tau$ (zerschnitten) Ex 36, 10; S. $\mu\omega\rho\psi$ oder $\mu\eta\rho\psi$ und $\tau\epsilon\rho\psi$ (roth) u. a. m.

Die dreilautigen intransitiva bilden das qualitativ durch um- 355. setzung ihres stammvocal Θ . $\sigma\chi\omega\kappa$ (gering sein) bildet $\sigma\chi\omega\kappa$; $\rho\omega\rho\psi$ (schwer sein) $\rho\omega\rho\psi$; $\rho\omega\lambda\omega$: $\rho\omega\lambda\omega$ (süß sein) $\rho\omega\lambda\omega$: $\rho\omega\lambda\omega$; $\rho\omega\kappa$ für $\rho\omega\kappa$ (hungern) B. $\rho\omega\kappa\epsilon\rho$; $\sigma\gamma\mu\omega\tau$ (fett sein) setzt S. nach § 103 ein π ein: $\sigma\gamma\mu\omega\pi\tau$; B. $\sigma\omega\rho\psi$ (K. 266): $\tau\omega\rho\psi$ von $\sigma\omega\rho\psi$ (roth sein) zeigt, vielleicht unberechtigte dehnung des vocals. Ebenso sind $\mu\omega\kappa\epsilon$ von $\mu\omega\kappa\epsilon$ (traurig sein), $\sigma\gamma\omega\lambda\psi$ von $\sigma\gamma\omega\lambda\psi$ (weiß sein), $\psi\omega\lambda\epsilon$ von $\psi\omega\lambda\epsilon$ (bestürzt sein) abgeleitet. Statt des ω haben α : $\pi\alpha\psi\tau$ von $\pi\omega\psi\tau$ (hart sein) und das vereinzelt B. $\epsilon\gamma$ - $\sigma\lambda\alpha\alpha$ (verbrannt); vielleicht ist auch $\pi\alpha\rho\tau$: $\pi\alpha\rho\tau\epsilon$ (glauben) als ursprüngliches qualitativ von $\pi\omega\rho\tau$ (treu sein) zu erklären.

Durch umsetzung des betonten vocals bilden auch die vier- und 356. fünflautigen stämme ihr qualitativ, das für das ω — ϵ des activs Θ — III annimmt; z. b. $\sigma\omega\lambda\epsilon\epsilon\lambda$: $\sigma\omega\lambda\epsilon\lambda$ (trösten), $\sigma\epsilon\lambda\sigma\omega\lambda$: $\sigma\epsilon\lambda\sigma\omega\lambda$; $\delta\omega\tau\delta\epsilon\tau$: $\rho\omega\tau\delta\tau$ (erforschen), $\delta\epsilon\tau\delta\omega\tau$: $\rho\epsilon\tau\delta\omega\tau$; $\chi\omega\psi\chi\epsilon\psi$: $\sigma\omega\psi\sigma\epsilon\psi$ (begießen), $\chi\epsilon\psi\chi\omega\psi$ (Job 36, 7): $\sigma\epsilon\psi\sigma\omega\psi$; B. $\delta\omega\mu\delta\epsilon\alpha$ (zerbrechen),

$\zeta\epsilon\alpha\zeta\omega\alpha$; S. $\tau\alpha\rho\tau\epsilon$ (verwirren), $\tau\epsilon\rho\tau\omega\rho$; $\mu\alpha\rho\mu\epsilon\rho$ (glühen), $\mu\alpha\rho\mu\omega\rho$ mit α für ϵ ; die eigenthümliche boh. aspirata der betonten silbe wird im qualitativ verschoben, wie in $\tau\epsilon\kappa\theta\omega\mu\kappa\tau$ von $\theta\omega\mu\kappa\tau\epsilon\alpha$ (vergleichen), oder beiden silben mitgetheilt, wie in $\phi\epsilon\alpha\phi\omega\mu\alpha$ von $\phi\omega\mu\kappa\tau\epsilon\alpha$ (überfließen); $\zeta\epsilon\lambda\mu\omega\alpha$ für $\mu\epsilon\lambda\mu\omega\alpha$ (Ez 21, 9) befolgt diese analogie; — $\mu\theta\omega\rho\tau\epsilon\rho$: $\mu\theta\rho\tau\epsilon\rho$ (stören), $\mu\theta\epsilon\rho\theta\omega\rho$ (Mc 5, 39. Job 3, 21): $\mu\theta\epsilon\rho\tau\omega\rho$; $\sigma\kappa\omega\rho\kappa\epsilon\rho$: $\sigma\kappa\omega\rho\kappa\rho$ (wälzen), $\sigma\kappa\epsilon\rho\kappa\omega\rho$: $\sigma\kappa\rho\kappa\omega\rho$, u. s. w. Wie das qualitativ $\omega\rho\tau\omega\mu\alpha$ von $\omega\mu\theta\omega\tau\epsilon\alpha$: $\omega\theta\omega\tau\epsilon\alpha$ (richten) sind auch $\kappa\omega\rho\lambda\omega\alpha$ und $\sigma\omega\rho\lambda\omega\alpha$ (wälzen), deren activ sich nicht nachweisen läßt. Wegen des vorhergehenden nasals tritt für das μ des qualitativs $\omega\rho$ ein in $\epsilon\rho\text{-}\kappa\epsilon\rho\theta\omega\rho$ (Luc 6, 38¹). Nic. I, 54) von $\kappa\omega\rho\theta\epsilon\rho$ (schütteln). $\zeta\epsilon\lambda\tau\omega\tau$: $\sigma\lambda\tau\omega\tau$ von $\sigma\lambda\tau$: $\sigma\lambda\tau\epsilon$ (bereiten) ist regelmäßig vom ursprünglichen *sbtt* gebildet; S. $\epsilon\rho\tau\omega\tau$ ist eine incorrecte form; B. $\tau\epsilon\kappa\theta\omega\mu\kappa\tau$ (Job 37, 23. 41, 24) von $\theta\omega\mu\kappa\tau\epsilon\alpha$: $\tau\omega\mu\kappa\tau\epsilon\alpha$ (vergleichen) und $\epsilon\rho\theta\omega\rho\tau$ (Job 3, 5) von $\zeta\alpha\rho\theta\omega\rho$: $\zeta\alpha\rho\theta\omega\rho$ (verfluchen) haben ein affirmatives τ erhalten, das im S. $\tau\epsilon\mu\tau\omega\mu\alpha$ (Luc 13, 18) schon abgefallen ist, aber deutlich auf den ursprung der durch ablaut gebildeten qualitativa im koptischen hinweist. Qualitativa mit doppeltem ϵ sind unmöglich und z. b. $\kappa\omega\rho\omega\alpha$ $\epsilon\tau\mu\epsilon\mu\omega\mu\alpha$ (geschorene männer) Jer 31, 36 in $\epsilon\tau\text{-}\mu\epsilon\mu\omega\mu\alpha$ zu verbessern; ebenso wenig ist $\epsilon\zeta\mu\theta\epsilon\rho\tau\epsilon\rho$ (beunruhigt) Apocr. 103 oder $\epsilon\rho\lambda\epsilon\alpha\lambda\mu\alpha$ (convoluti) ÄZ. XIII. 85 annehmbar. Ganz anomal sind $\tau\epsilon\rho\theta\omega\tau$: $\tau\mu\theta\omega\tau$ von $\tau\epsilon\rho\theta\omega\tau$ (glauben) und $\mu\alpha\kappa\epsilon\mu\omega$: $\zeta\alpha\kappa\epsilon\mu$ $\zeta\alpha\mu\omega\tau$ von $\mu\alpha\kappa\omega$: $\zeta\alpha\mu\omega$ $\zeta\alpha\alpha\mu\omega$ (ernähren).

Auch diese qualitativform findet sich bisweilen ohne nachweisbares activ, z. b. B. $\theta\epsilon\rho\theta\omega\mu\alpha$ Lev 19, 28 (gezeichnet), B. $\epsilon\theta\text{-}\rho\epsilon\rho\kappa\omega\mu\alpha$ مقبر عفى K. 232, S. $\lambda\epsilon\rho\lambda\omega\rho$ (besät), B. $\zeta\epsilon\tau\omega\tau$ (glänzend), S. $\tau\epsilon\sigma\tau\omega\sigma$ (gedrückt) Nic. I, 54; $\kappa\rho\epsilon\alpha\rho\omega\alpha$: $\kappa\rho\alpha\rho\omega\alpha$ (schwarz) u. a. m.

Die innere bildungsweise des verbum qualitativum hat sich offenbar aus einer äußerlichen entwickelt. Nur aus einer abgefallenen endconsonanz erklärt sich die verkürzung des vocals in $\omega\rho$ von $\omega\omega\rho$, oder in $\omega\tau\mu$ von $\omega\omega\tau\mu$ und die verschiebung des tones in $\zeta\epsilon\lambda\omega\alpha$ von $\sigma\lambda\zeta\epsilon\lambda$. Selbst der ablaut $\lambda\mu\alpha$ von $\lambda\omega\alpha$ und $\sigma\omega\tau$ von $\sigma\epsilon\tau$ mag einen ähnlichen ursprung haben, obwohl sich derselbe nicht deutlich erkennen läßt.

1) An dieser stelle des evangeliums entspricht in der äthiopischen übersetzung, woran LAGARDE denkt, $\mu\epsilon\lambda\mu\omega\alpha$. Vergl. DILLMANN, lexicon 634.

XXVIII. CAPITEL.

DIE CLASSEN DER VERÄNDERLICHEN VERBA.

An den beschriebenen regelmässigen veränderungen des stammes nehmen nicht alle verba gleichmässig theil. Die, welche keinen accusativ zu sich nehmen, bilden auch keinen *constr.* und *stat. pronom.*; bei andern fehlt das *qualitativum*. Manche formen der art sind wohl unbedenklich anzunehmen, lassen sich aber zufällig bei dem beschränkten umfange alter literatur nicht nachweisen. Das lehr- und wörterbuch der koptischen sprache sollte auf die verzeichnung der vorhandenen formen bedacht nehmen. In diesem sinne habe ich das folgende verzeichnis aufgestellt, welches das von mir zu grunde gelegte wörterbuch PEYRON's vielfach vermehrt ohne den gegenstand selbst zu erschöpfen. Nach den arten der bildung, die der *stat. absol.*, *constr.*, *pronom.* und das *qualitativ* zeigen, stelle ich die folgenden acht classen der veränderlichen koptischen verbalstämme auf:

I. $\text{h}\omega\lambda$	$\text{h}\epsilon\lambda$ - : $\overline{\text{h}\lambda}$ -	$\text{h}\sigma\lambda\ast$	$\text{h}\pi\lambda$	lösen.
II. $\text{c}\omega\eta\text{:c}\omega\eta\eta$	$\text{c}\epsilon\eta$ -	$\text{c}\sigma\eta\ast$	$\text{c}\sigma\eta$: $\text{c}\sigma\sigma\eta$	beschützen
III. $\text{š}\text{ic}\text{i}$: $\text{x}\text{ic}\epsilon$	$\text{š}\epsilon\text{c}$ - : $\text{x}\epsilon\text{c}\text{T}$ -	$\text{š}\text{a}\text{c}\ast$: $\text{x}\text{a}\text{c}\text{T}\ast$	$\text{š}\sigma\text{c}\text{i}$: $\text{x}\sigma\text{c}\epsilon$	erheben
IV. $\text{š}\text{i}$: xi	$\text{š}\text{i}$ - : xi -	$\text{š}\text{i}\text{T}\ast$: $\text{x}\text{i}\text{T}\ast$	$\text{š}\text{h}\sigma\eta$: $\text{x}\text{h}\eta$	nehmen
V. $\text{š}\sigma$: $\text{x}\sigma$	$\text{š}\epsilon$ - : $\text{x}\epsilon$ -	$\text{š}\sigma\ast$: $\text{x}\sigma\ast$	$\text{š}\text{h}\sigma\eta\text{T}$: $\text{x}\text{h}\eta$	pflanzen
VI. $\text{c}\omega\text{T}\pi$	$\text{c}\epsilon\text{T}\pi$ -	$\text{c}\sigma\text{T}\pi\ast$	$\text{c}\sigma\text{T}\pi$	wählen
VII. $\text{c}\text{h}\sigma\kappa$	—	—	$\text{c}\sigma\text{h}\kappa$	gering sein
VIII. $\text{c}\sigma\lambda\text{c}\epsilon\lambda$	$\text{c}\epsilon\lambda\text{c}\epsilon\lambda$	$\text{c}\epsilon\lambda\text{c}\omega\lambda\ast$	$\text{c}\epsilon\lambda\text{c}\omega\lambda$	trösten.
: $\overline{\text{c}\sigma\lambda\text{c}\lambda}$: $\overline{\text{c}\lambda\text{c}\lambda}$: $\overline{\text{c}\lambda\text{c}\omega\lambda\ast}$: $\overline{\text{c}\lambda\text{c}\omega\lambda}$	

I. CLASSE.

Zur ersten classe gehören diejenigen ein- oder zweilautigen verba, 358. deren grundform den vocal ω oder dessen vertreter $\sigma\eta$ und σ hat und deren *qualitativ* sich durch H , selten ϵ , bildet; der *stat. constr.* bildet sich regelmässig durch ϵ (selten \ast), der *stat. pronom.* nimmt den vocal σ und selten \ast an.

1. Einlautige stämme auf einen vocal:

$\text{i}\omega$: $\text{i}\omega\text{i}$	$\text{e}\omega$	$\text{i}\ast$ - : $\text{e}\text{i}\ast$ -	$\text{i}\ast\ast$: $\text{e}\text{i}\ast\ast\ast$	[$\text{i}\omega\sigma\eta$]	waschen
$\text{x}\omega$: $\text{k}\omega$	$\text{x}\ast$ - : $\text{k}\ast$ -	$\text{x}\ast\ast$: $\text{k}\ast\ast\ast$	$\text{x}\pi$: $\text{k}\pi$		legen, lassen

сш	се-	со+ : соо+	снγ	trinken
жш	же-	жо+ : жоо+	—	sagen

2. Zweilautige stämme starker oder schwacher form:

a) Mit dem *st. abs.* auf ш, dem *constr.* auf ε, dem *pronom.* auf о und dem *qualitativ* auf н:

Ашк S.	—	—	Анк	gehen
Ашл	Аελ- : <u>А̄λ-</u>	Аол+	Акл	lösen
Фшαι : τшαι	: ται-	—	Фнαι : τнαι	verschließen
Фшт : τшт	Фετ- : τετ-	Фот+	Фнт : τнт	lenken, mischen
		(Dan 14, 10)		
γшс	—	—	(ишс)	eilen
кшĀ	[кεĀ-] : кĀ-	коĀ+	ккĀ	verdoppeln
кшĀ	—	—	ккĀ	schwach sein
кшл	кελ- : <u>к̄λ-</u>	кол+	—	einwickeln
кшс : кшшс	кес-	кос+ : коос+	кяс	bestatten
кшт	кет-	кот+	кнт	bauen
лшк	—	—	лнк	zart sein
лшс S.	—	—	лшс	verbergen
ошп	ошп-	[ошп+]	ошп	öffnen
ршт	рет-	—	рнт	sprossen
сшк (сшк)	сек-	сок+	снк	ziehen
	: сек- с̄к-	: сок+ соок+		
сшп	сеп-	соп+	—	eintauchen
сшр	сер- : ср-	сор+ (Z. 348)	слр	ausbreiten
сшс (сшс) B.	—	сос+	—	umstürzen, aufheben
тшк S.	тек- : <u>т̄к-</u>	ток+	тнк	stärken
тшαι	—	—	тнαι (Ez 5, 1)	schärfen
тшп S.	теп-	топ+	—	kosten
(τшπε)				
тшс	—	тос+	тнс	befestigen
тшс S.	тес-	тос+	тнс	anfügen
(τшσε)				
фшп : пшп	Фεп- : пеп-	Фоп+ : поп+	(пнпε)	ausgießen
	(Ps 13, 4)			
фшт : пшт	—	—	Фнт : пнт	laufen
χшп : кшп	χεп-	χоп+	χнп : кнп	verbergen
шл (шл)	ελ-	ол+	(S. ελнγ)	aufheben
шп	εп-	оп+	яп	zählen
щшĀ S.	<u>щĀ-</u>	щоч+	щнĀ	verändern
щшк B.	щек-	щок+	щнк	graben
(щшк)	: (щект-)	: (щакт+)		

	щел- : щл-	щол*	—	раuben
S.	—	щоок*	—	entfernen
	щеп- : щп-	щоп*	щпп	empfangen
	щеп- щел-	: щол*	щпп (Jer 30, 32)	scheeren
шл щшч	: шл-		: шлл (9, 26, 31, 31)	
B.	—	щор*	щнр (Z. 556)	verstopfen
	щеч-	щоч*	щнч	verwüsten
(штт	штт- (Jer 12, 17:	штт*	—	abwischen,
штт)	Nic. 1, 51)			vernichten
	щек-	щок*	щнк	rasieren,
ш ршш	: (рееке)	: роок*	: рнк	umgürten
ш) B.	щер-	щор*	—	verwüsten
	—	—	рнл	fliehen
ш : ршш	рел- : рл-	рол* (Jes 63, 3	рнл	treten
ршш S.	—	роп*	—	befehlen
S.	—	—	рнп	nahen
	рел-	роп*	рнп	verbergen
	—	—	рнщ	bedrängen
	шек-	шок*	шнк	vollenden
	шел-	хол*	—	leugnen,
шл	: шл- (Ps. 6)	: шол*		umwenden
B.	шел-	хол* (Jer 4, 30)	шнл	umhüllen
: шшщ	шер- : шер-	шор* : шор*	шнр	zerstören
	шер-	шор*	шнр	schärfen
—	шер-	шор*	(шнр nom.)	erforschen
	шеч-	—	шнч	verbrennen
	—	шож*	шнж	kochen
ш (шшщ)		: (шшщ)	: шнш	
	шек-	шок*	шнж шнж	abschneiden,
шж	: шеж-	: шож*	: шнж	graben
ш : шшше,	шеп-	шоп*	шнп	ergreifen
шш : шшп)	—	—	шнс	verdichten
B.	—	—		

Von schwachen verben gehören außer den auch in starker form ge-
hlichen noch hierher :

: штт	—	: штт*	: штт	entweihen
ш	—	тож*	—	pflanzen,
шше шшше			: шнше	hinzufügen
ш : шшше	—	—	: шнш M.	zerbrechen

ყაჲი : ყაშე	ყეჲ-	ყოჲჳ	ყჲჲ	ausreißen,
ააშე	: ყეშ-	: ყოშჳ	: ააშ (AZ. XIV. 46)	aufspringen
შოჲ [შაჲი]	—	—	ჲჲშ	färben
: ჲაშე ჲააშე				

Ferner die ohne qualitativum :

ჲაჲი :	ჲაჲე	ჲეჲ-	ჲოჲჳ	—	wenden,
					umgeben
ლაჲი B.	—	—	ლოჲჳ	—	genesen,
					aufhören
ცაჲი B.	ცეჲ-	—	—	—	sich lausen
ცაჲი :	ცაჲე	ცეჲ-	ცოჲჳ	—	loskaufen
აჲი : ააჲე	—	—	ოჲჳ	—	bändigen
ააჲე (აა)					

Die auf *ჲ* auslautenden stämme und einige auf gutturale ausgehend haben im *stat. pron.* gewöhnlich den vocal *ა*; einige derselben schwanke im gebrauche, namentlich im sah. dialecte. Selten ist dies *ა* auch auf den *stat. constr.* ausgedehnt. Auf *ჲ* auslautende sind :

ააჲ	აეჲ-	ააჲჳ (Gen 37, 23)	აჲჲ	entblößen
		: ააჲჳ		
ბაჲ	ბეჲ- (Jer 5, 22)	ბაჲჳ	ბჲჲ	bestimmen
: ბაჲ	: ბეჲ-	: ბოჲჳ	: ბჲჲ	
	(Act 15, 2)			
კაჲ	კეჲ-	კაჲჳ	—	zerbrechen
: (კააჲე)		: კოჲჳ		
ოჲჲ	ოჲაჲ- : ოჲეჲ-	ოჲაჲჳ	—	wollen
რაჲ	—	რაჲჳ	—	messen
რაჲი	რეჲ- რაჲ-	რაჲჳ	—	zusehen,
: რაჲე		: რაჲჲ		genügen
ფაჲ	ფეჲ-	ფაჲჳ	ფოჲჳ	theilen
: პაჲ	: पेჲ-	: पोჲჳ	: პჲჲ	
აჲ	ეჲ-	ოჲჳ	—	lesen
აჲაჲ	აჲეჲ-	აჲოჲჳ	აჲჲჲ	verachten
: ააჲ	: აეჲ-	: აოჲჳ	: აჲჲ	
აჲაჲ	აჲეჲ-	აჲაჲჳ	აჲჲჲ	zerstreuen
				sieben
აჲაჲ S.	—	აჲოჲჳ	აჲაჲჳ	gleichen
აჲაჲ B.	აჲეჲ-	აჲოჲჳ	აჲჲჲ	ausgießen

Auf gutturale auslautende :

ბაჲ	ბეჲ-	[ბაჲჳ]	ბჲჲ	verwirrt
: ბაჲ	: ბეჲ-	: ბაჲჳ	: ბჲჲ	vermilt
ჲაჲ	ჲეჲ-	ჲოჲჳ : ჲაჲჳ	ჲჲჲ	abschließ

פּאַרד : פּאַרד	פּאַרד- : פּאַרד-	פּאַרד : פּאַרד	פּאַרד : פּאַרד	פּאַרד : פּאַרד	zerreißen
סאַר S.	סאַר- (Num 11, 28)	סאַר : סאַר	סאַר : סאַר	סאַר	schreiben
סאַר B.	סאַר-	סאַר :	סאַר :	סאַר	schaben
und das schwache					
סאַר : סאַר	—	סאַר (Kav.)	סאַר	סאַר, סאַר	weben.

b) Mit dem *stat. abs.* auf *ִוּ*, *astr. e*, *pron. o*, *med. n* :

אַוּר	—	—	אַנ	אַנ	ausharren
(אַוּרע)					
אַוּר	אַר- : אַר-	אַר :	אַר :	אַר	binden
אַוּר	—	—	—	—	mahlen
אַוּר S.	אַר-	אַר :	אַר :	אַר	hinwerfen
(אַוּרע)		(אַר)			

c) Mit dem *stat. abs.* auf *וּ* und dem *qualit.* auf *ע* werden die auf *ר* auslautenden stämme im boh. dialecte gesprochen, während der sah. gewöhnlich *וּ* (*וּ*) und *נ* beibehält.

עוּר B.	—	—	עוּר (Jer 2, 18)	עוּר	trüben
אַוּר : אַוּר	אַר- : אַר-	אַר :	אַר :	אַר	füllen
אַוּר (אַוּר)	אַר- (Luc 9, 5)	אַר (אַר)	אַר : אַר	אַר	schütteln,
: אַוּר					trennen
אַוּר	אַר-	אַר :	אַר :	אַר	hinzufügen,
: אַוּר	: אַר-	—	: אַר	—	wohnen
—	אַר- : אַר-	—	: אַר	—	neigen
פּוּר : פּוּר	—	—	פּוּר : פּוּר	פּוּר	gelangen
חּוּר : חּוּר	—	—	: חּוּר	חּוּר	wetteifern
עוּר : עוּר	: עוּר-	: עוּר :	: עוּר	עוּר	berühren

וּ im *st. abs.* haben auch einige sahidische auf *וּ* ausgehende stämme, nämlich :

טוּר	טוּר-	—	—	—	kaufen
חּוּר M.	חּוּר	חּוּר :	חּוּר :	—	schicken
עוּר (עוּר)	—	עוּר :	עוּר :	עוּר : עוּר	beengen

3. Von andern zweiconsonantigen stämmen sind zur I. classe noch einige wenige mit qualitativem *נ* zu rechnen, nämlich :

חַחֵחַ : חַחֵחַ	חַחֵחַ-	—	—	חַחֵחַ	kühlen
חַחֵחַ S.	—	—	—	חַחֵחַ	schwarz sein
חַחֵחַ	—	—	—	חַחֵחַ	zerkleinern
חַחֵחַ : חַחֵחַ	—	—	—	חַחֵחַ : חַחֵחַ	warm sein
חַחֵחַ	—	—	—	חַחֵחַ : חַחֵחַ	zart sein
חַחֵחַ S.	—	—	—	חַחֵחַ	lähmen
חַחֵחַ : חַחֵחַ	—	—	—	חַחֵחַ	wachen

κορη	κορη-	κορη*	κορη	kennen
: κορη	: κορη-			
θωρη†	θωρητ-	θωρητ*	θωρητ	sammeln
		: τορητ*	: τορητ	
		(Ps 77, 50)		
Ihnen schließt sich an				
τωρη	τεη-	τεη*	—	erheben
: τωρη	: τωρη-	: τωρη*		
τωρη				

II. CLASSE.

359. Zur zweiten classe der veränderlichen verba gehören diejenigen zweilautigen stämme starker und mehr noch schwacher form, welche im *stat. abs.* gewöhnlich ω, im *qualitat.* ο oder aus phonetischen gründen α und selten ε haben. Im *st. constr.* haben sie gewöhnlich ε, im *st. pron.* ο und α. Die stämme dieser bildungen haben im S. gewöhnlich vocalverdoppelung.

1. Das qualitativum auf O haben wenige starke stämme:

κοη	κοη-	κοη*	κοη	beschützen
λωη	—	—	λωη	faulen
: λωωη			: λωωη	
τοη	τεη-	τοη*	τοη	versiegeln
: τωωη		: τοωη*	: τοωη	
τωη	—	τοη*	—	vergolten
: τωωη	: τεεη-	: τοωη		
(ψωη)	—	—	ψωη	zart sein
			: ψωωη	

Von schwachen stämmen sind weiter zu erwähnen:

ἄωρη S.	—	—	ἄωρη	treiben,
(ἄωρ)				schwellen
κωρη S.	κερη-	κορη*	—	zwingen
κωρη				
κωρη S.	—	κορη*	—	abhauen
ορη†	ορητ-	ορητ*	ορητ	scheiden
	(Luc 6, 22)		: οροτε	
πωρη S.	περη- περη-	πορη*	—	umkehren
πωρη S. =	περη- περη-	—	—	berichten,
φωρ, φωρι	φερ-			verkünden
τωωη	τεωη- (Jes 5, 8, Jer 13, 11)	τοωη*	τοωη	verbinden
			: τοωωη	
ωρη: ωρη ωηε	—	—	ωη ? (AZ. IX. 122)	drücken

πι :	ψωπε	—	—	ψοπ :	ψοοπ	werden
σε	ψωπσε S.	—	ψροσ*	—	—	quälen
κ :	ρπκε	ρεκε-	ρεκε-	—	S. ροοκε	rasieren
	ιπκε				M. ραακε	
πθε	S.	—	κοοη*	—	—	übersteigen
ιρι :	κωπρε)	—	—	κορ :	κοορ	stark sein
πρε	S.	κεερ-	κοορ*	κοορε	—	zerstreuen
τε		κετ-	κοτ*	—	—	durchgehen
πωτε	S.					
ιωλε]	S.	ελ-	σοολ*	σοολε	—	einhüllen
πμε	S.	εμε-	—	σοομε	—	verdrehen
π :	σππε	(σεκ-)	σοπ*	σοπε	—	ergreifen.

2. Von denen, welche statt des ο im qualitativum und auch im *st.* ein **λ** haben, gehören hierher:

ι :	λεσ-	—	—	λασ	—	zerstoßen
πσ	λσπσ					
τ	ψατ-	ψατ*	—	ψατ	—	bedürfen,
ιωππ	: ψετ	ψεετ	: ψαατ*	: ψαατ	—	bitten
τ	ψετ-	ψατ*	—	ψατ	—	schlachten,
ιωππ	: ψεετ-	: ψαατ*	—	—	—	abschneiden
	das schwache					
σι :	ρπρε	—	ραδ*	ραρε	—	waschen.

3. Der qualitative vocal wird zu **ε** herabgedrückt in folgenden bei- in denen er vor eine nasale liquida zu stehen kommt:

ια	ογελ :	ογλ	ογομ*	ογελ	—	essen
ι S.	—	—	κοπ*	πεν (Nic. 1, 55)	—	ausgießen.

III. CLASSE.

Die verba der dritten classe sind diejenigen zweiconsonantigen 360. α, deren grundform mit inlautendem ι und auslautendem Ι : **ε** gehen wird. Ihr qualitativ hat im stamme den vocal ο, seltener α; *stat. pron.* wird vor liquidem auslaut mit ε, sonst mit α gesprochen; τ, welches er regelmäßig im S. anhängt, wird mitunter auf den *stat. tr.* übertragen.

Das qualit. auf **Ο** ist die nächste aussprache; es findet sich mit α *stat. pron.* in folgenden auf ε auslautenden:

ι :	ήσε	—	ήασ :	ήαστ*	—	sägen
ι	μεε-	—	μαε*	—	μοε (Jer 31, 28)	gebären
ισε			: μαστ*			

φίσι : πίσε	φείσ- :	φάσι : πάστ+	φόσι : ποσε	kochen
δύσι : ρίσε	—	— : ράστ+	δύσι : ρόσε	leiden
θύσι : πίσε	θείσ- : κείστ-	θάσι : κάστ+	θύσι : ποσε	erheben

Die übrigen, auf liquidae auslautenden stämme haben im *stat. pron.* vielmehr *ε* :

θύσι : εθήε	—	—	οθύσι : οθήε	dürsten
θύσι : είπε	—	—	οθύσι	ähnlich sein
θύσι : είπε	επσ- : π-	επσ : πτ+	—	führen
λύσι : λίθε	—	— : λείτ+	λοθύσι : λοθήε	rasen
πύσι : πυρε	—	— : περτ+	—	blasen
θύσι : είπε	σεισ- : σπ-	σεισ : —	(σπυρογ B.)	überschreit
φύσι : πυρε	—	—	φύσι : πορε	blühen, leuchten
θύσι S.	θύσ-	—	θύσι (θύοθήε) M. θύσι	verändern
θύσι : είπε	θύσπ-	θύσπσ : —	—	fragen
(θύσι : είπε)	—	—	—	—
θύσι : είπε	θύσ-	θύστ+	θύσι : είπε	niedrig sein
θύσι S.	θύστ-	—	θύσι : —	werfen
θύσι : είπε	θύσπ : θπ θμ	θύσπσ : θπτ+	—	zerreiben finden

Diesen schließen sich an :

θύσι : είπε	επ- : π-	επσ : επσ+	—	machen
θύ	θ-	θύσ : θασ+	—	geben
θύσι B.	θσ-	θύσ+	—	gieb!

2. Von denen mit qualitativem *αι* sind die folgenden zu bemerken :

θύσι : είπε	—	—	θύσι : είπε	trunken sein
θύσι : είπε	επσ- : π-	επσ : επσ+	θύσι : είπε	aufhängen
θύσι : είπε	μεισ-	μεισ : —	θύσι : —	schlagen
θύσι : είπε	πεισ- : πειστ-	πεισ : πειστ+	θύσι : είπε	neigen
θύσι : είπε	σεισ-	σεισ : σασ+	θύσι : είπε	werfen, säen
— : είπε	—	—	θύσι : είπε	bitter sein
θύσι S.	θεισ- (Ps 7, 15)	θεισ :	—	graben
θύσι B.	—	θεισ :	(θεισ (Luc 8, 44))	erbrechen, abgehen
θύσι : είπε	— : ειστ-	θεισ : ειστ+	θεισ : ειστε	ausdrücken, fließen, zerreiben.

IV. CLASSE.

Zur vierten classe gehören diejenigen ein- und zweiconsonantigen verbalstämme, deren grundform gewöhnlich auf *ι* oder auf *αι, ει*, seltener auf *ι: ε* ausgeht und deren qualitativ sich durch eine endung (*νογ: ηγ, σογ, πογ, γτ*) bildet.

1. Einconsonantige auf *αι, ει* oder *ι* sind:

ψαι : ψει (ψι)	ψι-	ψιτ*	— : ψηγ	aufheben
λει	λειρε-	λειριτ*	(λειριγτ	lieben
: λει	: λειρε-	: λειριτ*	: λειριγτ)	
ογει	—	—	ογνογ	sich entfernen
: ογε			: ογηγ	
ρει	—	—	(ρισογτ)	fallen
: ρε			: ρηγ	
σι : σει σι	—	—	σνογ : σηγ	satt werden
ψι	ψι-	ψιτ*	— : ψηγ	messen
σι : χι	σι- : χι-	σιτ* : χιτ*	σνογ : χηγ	nehmen.

2. Zweiconsonantige auf *αι* sind:

σχαι : σκαί	—	σχητ*	—	pflügen
σβαι	σβε-	σβητ*	σβηογτ	schreiben
: σβαι	: (σερ-)	: (σαρ*)	: (σρη)	
		: σρετ*	: σρηογτ	
φαλαι	—	—	(φαλητ)	fliegen.

3. Zweiconsonantige auf *ι: ε* mit inlautendem *ε* oder *ο* sind:

κει : κηε	—	—	κειπογτ	fett sein
σει	σογθε-	σογηητ*	σεβηογτ	beschneiden
: σηε	: σηε-	: σηηητ*	: σηηηγτ	
[*φερι] : πρε	—	—	φερισογ	glänzen
			: περισογ	
ρερι : ρρε	—	—	ρογρησογ	beruhigen
(ρογρη—ρορογ)				
[*χελι] : σηε	—	—	χηλισογ	schwach sein
[ψασι]	—	—	ψασισογ B.	anschwellen
: ψαγε				
μοσι	—	μοσητ*	—	weiden
: μοοπε		: μαπογ*		
μοσι	—	—	—	anlegen
: μοοπε	: μαπε-	: μαπογ*		

σορι : σοορε	—	σαρσι*	—	tadeln
ψωορι	—	—	ψωοριου	trocknen.
: ψωορε			: ψωορου	

Endlich schließen sich dieser classe an:

ψυυ : ψυκε	—	—	ψυφιτ	sich schämen
αααι	—	—	αααιου	leicht werden
: αααι			: αααιου	

und die auf ορι : ορε, nämlich:

ριου	ρι-	ριτ*	(ριου)	werfen,
: ριουε				schlagen
σίου : σιουε	—	—	—	stehlen
αλιου B.	αλι-	αλιτ*	—	nimm weg!
απιου B.	απι-	απιτ*	—	führe!
αριου B.	αρι-	αριτ*	—	mache!

V. CLASSE.

362. Zur fünften classe gehören diejenigen ein-, zwei- und mehrconsonantigen verbalstämme, deren charactervocal in der grundform das auslautende O und im *stat. constr.* E ist, und welche das qualitativ regelmäßig auf κορι : κη bilden; vor den suffixen haben sie o, nur im B. vor denen der 2. und 3. pl. (τεκ und ογ) und im S. vor dem der 2. pl. (τη) ω. Sie sind entweder ursprüngliche wurzelstämme oder durch τ abgeleitete causativa.

1. Die ursprünglichen verbalstämme auf o haben einen oder zwei wurzellaute;

a) einlautige stämme sind:

σο	σε-	σο*	σνοριτ	pflanzen,
: σο (σω)	: σε-	: σο*	: σνοριτ	säen
σο : σο	σε- : σε-	[σο* : σο*]	—	auswerfen,
				aufwenden

b) mit einer doppelconsonanz lauten an:

κτο S.	κτε-	κτο*	κτοριτ	umkehren,
			: κτηγ M.	umzingeln
[σθ] : στο	— : στε-	σθο* : στο*	στηγ	verwerfen
		(Scala p. 231)	: ψτηοριτ M.	
τφο : φπο	τφε-	—	—	herstellen,
	(ταφε-)			geleiten
ψτο : πτο	ψτε- : πτε-	ψτο* : πτο*	ψτοριτ	niederlegen
			: πτηγ	
ψογο	ψογε-	ψογο*	—	abfließen,
				leeren

κπο (κποη) S.	κπε-	κποϚ	—	fragen
κφο : κπο	κφε- : κπε-	κφοϚ : κποϚ	κφνοϚτ (Eph 2, 21)	erzeugen
σλο B.	—	—	—	umgeben
σπο B.	σπε-	—	σπνοϚτ (Δε. XIV. 117)	neigen, erstarren
σρο : κρο	—	—	σρνοϚτ : κρητ? (κραετ)	siegen

c) mit ε oder gewöhnlicher α zwischen den beiden wurzelconsonanten:

σεπο : κεπα (κπα)	: κπε-?	—	σεννοϚτ	auslöschen
σερο : κερο [κερο] S. und	σere- : κere- κere-	σεροϚ : [κεροϚ] κεροϚ	σερνοϚτ —	anzünden meinen
λαλο (λαλω)	λαλε-	λαλωϚ (2 Par 3, 4)	λαλνοϚτ : λαλω	bestreichen
ραοϚω B.	—	—	ραοϚποϚτ	betreffen, schuldig sein
σαβο	σαβε-	—	— : σαβητ	lernen, lehren
σαρο [καιο] : σαεσο	σαρε- : σαε-	σαρωϚ σαρωωϚ S. καιοϚ	σαρνοϚτ : σαρητ (καιοωϚ)	sich entfernen für häßlich halten
καλο : [σαλο]	καλε-	καλωϚ : σαλωϚ	καλνοϚτ : σαλητ σαλητ	anvertrauen

und einige auf io:

ψηθιο B.	ψηθιε-	ψηθηντϚ	ψηθηνοϚτ	austauschen
κφιο : κπιο	: κπιε- κπειε-	—	—	beschimpfen.

2. Häufiger noch ist der verbalstamm auf ο ein abgeleitetes causativum; als solches lautet er beständig mit τ (ϑ) an;

a) zweilautige causativa von einer silbe sind:

ορο : —	ορε- : τρε-	οροϚ	—	lassen (ρα)
τοϚο S.	—	τοϚοϚ	—	zeigen (οϚω)
τσο	τσε-	τσοϚ	τσητ S.	tränken (σω)
τρο : ϑο	—	—	—	verderben (ϚωοϚ)
τσο B. (Jer 38, 5)	τσεϚ (49, 2)	τσοϚ (2, 21. 18, 9)	—	pflanzen (σο)

b) zweilautige causativa mit mittlerem *a* sind :

ταίο	ταιε-	ταίο*	ταίνογτ	ehren
: ταείο	: ταειε-	: ταείο*	: ταειηγτ	(*o āa)
τακο	τακε-	τακο*	τακνογτ	verderben
			: τακηγτ	(აკη)
ταλο	ταλε-	ταλο*	ταλνογτ	auflegen
			: ταληγτ	(ηλ)
ταμο	ταμε-	ταμο*	—	berichten
				(εμ)
ταογο	ταογε-	ταογο*	—	vorbringen
: ταγο	: ταγε-	: ταγο*		(ογμ)
ταψο	ταψε-	ταψο*	—	vermehrten
				(αψα)
ταρο	ταρε-	ταρο*	ταρνογτ	aufstellen
			: ταρηγτ	(ορι)

c) zweilautige causative mit mittlerem *ογ* sind :

τογθο	τογθε-	τογθο*	τογθνογτ	reinigen
: τᾱθο	: τᾱθε-	: τᾱθο*	: τᾱθηγτ	(ογαθ)
τογιο	τογγιε-	τογιο*	—	entwöhnen
: τογειο		(Jes 28, 9)		(ογει)
τογρο	τογγε-	τογρο*	—	hinzufügen
				(ογορ)
τογχο	τογχε-	τογχο*	τογχνογτ	bewahren
			: τογχηγτ	(ογχα)

d) dreilautige causative ohne oder mit dem hilfsvocal *ε* sind :

τσμο	—	τςμο*	—	zerkleinern
		(Jes 30, 25)		(τςμ)
τςμο	—	—	—	wärmen
: τρμο				(ςμ)
τρπο S.	—	—	—	nähern (ρμπ)
τεμμο	— : ταμεε	τεμμο*	τεμμηγτ	nähren
: ταμμο (ταμο)	(ταμε)	: ταμμο*		(ογμμ)
τεμρο	ταρε	—	—	anzünden
: ταρο				(αογρ)
τεππο	—	τεππο*	τεππογτ	zerreiben
: τηπο (θηπο)		(Num 11, 8)	: θηπηγτ	
			θηπηγτ	
τεστο S.	—	τεστο*	τεστηγτ	zurückweisen
				(στο)

ο	τϰιϵ-	τϰιοϛ	—	sättigen (ϰι)
ϛ S.	τρϰιϵ- (Petr. lex. 258) ϕιϵ (Bir 22, 19)	—	ϕιηϳ	fallen lassen (ϱϵι)
e) dreilautige causative mit dem vocal α hinter dem praeformativ τ :				
το B.	ταϰτε-	ταϰτοϛ	ταϰτιηοϳτ	umgeben (ητο)
ϛο	ταλϑϵ-	ταλϑοϛ	—	heilen (λϱϱι)
ηο	ϑαμϰιϵ-	ϑαμϰιοϛ	ϑαμϰιηοϳτ	machen
αμιο	: ταμϰιϵ-	: ταμϰιοϛ	: ταμϰιηϳ	
ϣο	ταπϣϵ-	ταπϣοϛ	—	vervielfältigen (παϣϵ)
ϛο	ταπϛϵ-	ταπϛοϛ	—	beleben (πιϛϛ)
αϱο		: ταϱοϛ		
κο	ταϱϰϵ-	ταϱϰοϛ	—	verschwören (ϱϱϰ)
ϣο	ταϱϣϵ-	—	—	vervielfältigen (ϱϱϣϳ?)
ϛο	ταϛϑϵ-	ταϛϑοϛ	ταϛϑηοϳτ	zurückführen (ϛτο)
γϵστο)				
πο	ταϱϱϵ-	ταϱϱοϛ	—	zurückhalten
ρο	ταϱϱϵ-	ταϱϱοϛ	ταϱϱηοϳτ : ταϱϱηϳ	befestigen (ϱϱϱι)
f) dreilautige causativa mit dem vocal α nach dem ersten radicale :				
ιο	ϑμαϰιϵ-	ϑμαϰιοϛ	ϑμαϰιηοϳτ	rechtfertigen
μαδιο	: τμαδϰιϵ-	: τμαδϰιοϛ	: τμαδϰηϳ	(μαδ)
ιο	τϛαηϵ-	τϛαηοϛ	τϛαηηοϳτ : τϛαηηϳ	lehren (ϛαηϵ)
ιο S.	τϛαπϵ-	τϛαποϛ	τϛαπηϳ	schmücken
ιο S.	τϛαϰιϵ-	τϛαϰιοϛ	τϛαϰηϳ	verdammten (ϛαϰϵ)

n schließt sich ein durch **ϣ** gebildetes causativ an :

α B.	ϣτϵμ-	—	ϣϑαμϰηοϳτ	schließen = ϣϱτϵμ
------	-------	---	-----------	----------------------

g) vierlautige causativa werden mit dem vocal **ε** nach dem ersten radicale gesprochen :

ϣο	—	—	—	beschweren (ϱϱϣϣ)
ρϣο (für τϱϵρϣο)				

τάρκο S.	τάρκε-	—	—	vermindern (τάρκ)
τάρκο (τάρκο) S.	—	—	—	säugen (τάρκ, τάρκ)
τάρκο : τάρκο	τάρκε- : τάρκε-	τάρκο*	τάρκκογτ	quälen (τάρκ*)
τάρκο τάρκο (Dan 2, 21)	τάρκε- τάρκε-	τάρκο* (Thren 3, 6)	τάρκκογτ	setzen (τάρκ)
τάρκο	—	—	—	verbrennen (τάρκ)

Ferner von radicalen mit dem halbvocale τ abgeleitete:

τάρκο	τάρκε-	τάρκο*	τάρκκογτ	erniedrigeln (τάρκ)
: τάρκο	: τάρκε-	: τάρκο*	τάρκκογτ	(τάρκ)
τάρκο	τάρκε- (Job 26, 7)	—	—	entbinden (τάρκ)
: [τάρκ]	—	—	—	(τάρκ)
τάρκο	τάρκε-	τάρκο* (Jen 42, 15. 44, 27)	—	trocknen (τάρκ)

VI. CLASSE.

363. Zu der umfangreichsten sechsten classe der verbalstämme gehören die dreilautigen, deren grundform nach dem ersten radicale mit **III** (oder selten **σγ** und **ο**) und deren zweiter und dritter radical gewöhnlich unvermittelt und nur im **BM.** mitunter vermittelt eines **ε** ausgesprochen wird. Der *stat. constr.* hat regelmäßig **ε**, der *st. pron.* **ο** und nur vor gutturalen ausläut **α**. Der charactervocal des qualitativs ist **ο**, wofür selten **α** und noch seltener **ε** eintritt.

1. Die nächste vocalisation der dreilautigen stämme mit **III** findet sich
a) mit dehi qualitativum auf **U** in:

τάρκο	—	—	τάρκο	bekriegen
εισργ S.	εισργ-	εισργ*	—	betrachten
τάρκο	τάρκε-	τάρκο*	—	begraben
: τάρκο	: τάρκε-	: τάρκο*	: τάρκο	
κάρκο	κάρκε-	κάρκο*	κάρκο	stehlen
κάρκο	κάρκε-	—	κάρκο	winden, beugen
	: κάρκε-	—	—	
κάρκο S.	—	κάρκο*	—	verspotten
κάρκο S.	—	κάρκο*	—	durchböhren
κάρκο	κάρκε-	—	κάρκο	aufheben, nützig sein
κάρκο	κάρκε- (AZ. IX. 121)	κάρκο* (Jen 27, 9. Jer 10, 3)	κάρκο	ausreißen

ı S.	κετϥ-	—	—	abpflücken
ϣ	—	—	λοήϣ	brennen
ıχ] B.	λεϣχ-	—	(λαϣχ?)	quälen
Ϸ	λεχϷ-	λοχϷ*	—	lecken
		(Jes 49, 22. Ps 17, 39)		
ıϷ S.	—	ογολϷ*	ογολϷ	hinwerfen
ıϷ	ογερϷ-	ογορη*	ογορη	offenbaren
	: ογρη-			
η B.	ογερη-	ογορη*	—	entsenden
ϥ S.	ογερϥ-	ογοϷ*	—	abschaffen, frei sein
ϷϷ] S.	—	ογοϷϷ* (Ps 17, 43)	—	abreiben
ıϷ	—	ογοτρ*	—	gießen
ηή S.	—	ογοϣή*	—	antworten
ηϷ	ογεϣϷ-	ογοϣϷ*	ογοϣϷ	erweitern
		ογαϣϷ*		
ηϷ	ογεϣϷ-	ογοϣϷ*	ογοϣϷ	zerreiben
εη BS.	ογεχη	ογοχη*	(ογ)οχη	zerstören,
ωσπ	: ογεσπ	: ογοσπ*	(Dan 14, 32)	zerbrechen
Ϸ S.	πεϣϷ-	ποϣϷ*	—	abwenden
ı	ρεκϷ-	ροκϷ*	ροκϷ (ρακϷ S.)	brennen
ı	ρεχπ-	ροχπ*	ροχπ	hinwerfen
	—	—	ροήϷ	krätzig sein
ı	—	ρολκ*	ρολκ	verbinden
ı	σελπ- : ελπ-	κολπ*	—	abschneiden
ı : ειλϷ	σελχ-	κολχ*	—	tilgen
ı S.	—	κομτ*	κομτ	spannen
ηπτ)				
ı	σεντ- : σπτ-	σοντ*	—	schaffen
ı	σενϷ-	σονϷ*	σονϷ	fesseln
Ϸ S.	σεϷϷ-	σοοϷϷ*	σοοϷϷ	versammeln
		(Joh 10, 16)		
: εαπε	σεπε-	σوپε*	—	bitten
ı	σετπ-	σोटπ*	σोटπ	auswählen
ı	σετϷ-	σोटϷ*	σोटϷ	ausgießen, läutern
ı	σεχπ-	σοχπ*	σοχπ	überlassen
ηχπ	: ϣεχπ-	: ϣοχπ	: ϣοχπ	
ı	τεήϷ-	—	—	siegeln
Ϸ S.	τεήϷ- τηϷ-	τοήϷ*	—	stechen
Ϸ	— : τηϷ-	τοήϷ*	—	bitten
Ϸ S.	τεκϷ- (Z. 382?)	—	τορκ	durchbohren, durchbrechen
			(ÄZ. XIV. 13)	

[τῶν] B.	—	τοῖς (Ex 3, 17)	—	bedrohen
τῶν S.	—	τοῖς	—	wegreißen
τῶν S.	—	τοῖς τῶν	—	vertreiben
φῶν	—	φῶν	—	verwunden
: πῶν	—	: πῶν	: πῶν	
φῶν	φελ- :	—	—	trennen
: πῶν	—	—	—	
[φῶν]	φενκ-	—	—	ausschütten,
: πῶν	: πῶν	: πῶν	—	gießen
φῶν	φενρ-	φῶν	φῶν	wenden
φῶν	—	φῶν	—	umstürzen
φῶν	φερ-	φῶν	φῶν	ausbreiten
: πῶν	: περ-	: πορ-	: πορ	
	πῶν-	(Apoc. 97)	(Ps 43, 21)	
φῶν	φερ-	φῶν	φῶν	trennen
: πῶν	: περ-	: πορ-	: πορ	
	πῶν-			
φῶν	—	φῶν	φῶν	einschneiden
χῶν B.	—	—	χῶν (Apoc. 71)	stinken
ῶν	ῶν (Ps. 14)	ῶν	ῶν	vergessen
ῶν	ῶν-	ῶν	ῶν	zusammen-
				ziehen
ῶν	ῶν-	ῶν	—	verschlengen
ῶν	ῶν-	ῶν	ῶν	eintauchen
ῶν S.	ῶν-	—	—	entwöhnen
ῶν S.	—	—	ῶν	betroffen sein,
—	ῶν-?	ῶν	—	sich ein-
				schleichen
ῶν : ῶν	—	—	ῶν : ῶν	leben
ῶν S.	—	—	ῶν	frieren
ῶν : ῶν	ῶν-	ῶν : ῶν	ῶν : ῶν	einschließen
ῶν	ῶν-	[ῶν]	ῶν	befestigen
ῶν (S. Ps 6, 7)	—	—	ῶν	altern, zögern
ῶν : ῶν	[ῶν-] : ῶν-	ῶν : ῶν	—	ernten
ῶν	ῶν- (Rom 11, 32)	ῶν	ῶν	beladen
ῶν : ῶν	—	ῶν	ῶν	bestreichen
[ῶν]	ῶν-	ῶν	ῶν	befestigen
ῶν : ῶν	—	ῶν : ῶν	—	ersticken
ῶν	ῶν- ῶν-	ῶν	—	verwandeln
ῶν S.	ῶν- (sic)	ῶν	—	austrocknen
ῶν	—	ῶν	—	markieren
ῶν ῶν	—	ῶν	ῶν	vereinigen

Γ	ψεντ- ψητ-	[ψοντ*]	ψοντ	flechten,
ιτ)				streiten
ι	ψερπ-: ψρη-	ψορη*	(ψορη)	zuvor thun
Γ B.	—	—	ψορητ	toll werden
Ρτ)			(ΛΖ. XIV. 43)	
ι S.	—	—	ψορμ	ermatten,
ψμ)				ergrimmen
·Α] S.	ψετΑ-	—	—	festbinden
τ	ψεψτ-	ψαψτ*	ψοψτ	wehren,
ψτ	: σεψτ-	: κοψτ*		zurückhalten
πψτ)				
Ϸ	ψεψϷ-	ψοψϷ*	ψοψϷ	verachten
ψϷ	: σεψϷ-	: κοψϷ*	: κοψϷ	
· B.	ζεκρ-	ζοκρ*	ζοκρ (Job 48, 5)	scheeren
	ζεΑκ- : ρΑκ-	ροΑκ*	ροΑκ	bedecken
ι] S.	—	ροκπ* (Ps. 283)	ρολκ	antreiben
·	—	[ρολκ*]	ρολκ	umfassen
λσ (ρολσ)	—	: ρολσ*	: ρολσ	
S.	—	—	ρορκ	nachstellen
	ρερη-	ρορη*	ρορη	befeuchten
: ρωρσ	—	—	— : ρορσ	aufhäufen
ι	ρετη-	ροτη*	ροτη	vereinigen
π]	—	ροσπ* (Ex 26, 17)	—	bedecken
κπ	: ρεκπ-	—	: ροκπ	
ρωσϷ S.	—	—	ροσΑ ροσϷ	welken
	κεΑκ-	κοΑκ*	—	neigen
· S.	—	κολρ*	—	wasser
	—	—	—	schöpfen
· B.	—	κολρ*	κολρ (Apocr. 91)	umhüllen
κ	—	—	—	anhaften,
ιλκ	: σελκ-	: σολκ*	: σολκ	sich befassen
κκ	—	—	—	verzerren
ιοτσ	—	—	: σοοτσ	
ι S.	—	—	—	stoßen
π				
κ	κερη-	κορη*	κορη	jagen
ισ: (σορσ)	—	—	—	
κ	—	κορη*	κορη	bewohnen
ιρσ	—	—	—	
ρ	—	κοτρ*	κοτρ (Job 36, 25)	durchbohren
ιτρ	—	(Job 20, 24)	: σοτρ	
· S.	—	—	κοτρ	ermatten

σῶλκ	σελκ- (Ex 19, 13)	σολκς	σολκ	spannen, aus-
: πῶλκ	: κελκ-		: πολκ	breiten
σῶπτ	σεπτ-	σοπτς	σοπτ	versuchen
: πῶπτ	: κπτ-	: κοπτς		
σῶρη	—	σορης	σορη	enthüllen
: σῶλη	: εληπ-	: σολης	: σολη	
σῶρη S.	—	σορης	—	abschneiden
σῶρη S.	—	—	σῶρη	schmücken
σῶτη S.	σετη-	σότης	σότη	überwinden
[σῶρη] S.	—	σῶρης (Deut 9, 21)	—	zerschmettern

Die liquide auslautenden stämme haben im boh. dialect vor dem auslaute ein ε (§ 74), das vor consonantischen suffixen hinter denselben tritt (§ 77). Von suffixen zeigt auch der sah. dialect das ε, im *stat. abs.* dagegen selten und nur in minder guten handschriften.

θῶκεα	θεκεα-	θοκες	θοκεα	zücken
: τῶκεα	: τεκεα-	: τοκες	: τοκεα	
θῶλεθ	—	θολαις	θολεθ	beschmutzen
		(ÄZ. XII. 59)		
: τῶλαι		: τολαις	: τολαι	
[ιωρηα]	—	—	ιορηα	staunen, betrachten
: ειωρηα (ειορηα)				
ογητεθ	ογετεθ-	ογοθης	ογοτεθ	überschreiten
: ογητηθ	: ογετηθ-	: ογοτηθς	: ογοτηθ	
ογητεπ	—	ογοθης	ογοτεπ	durchbohren, spenden
ογητηα	—	—	ογοτηα	kneten
: ογητηα	: ογητηα-			
ρωτεθ	—	ροθης	ροτεθ	lagern
ρωρηα	ερηα-	ρορηας	ρορηα	verführen
: ρωρηα	: ερηα-		: ρορηα	
ρωτηα	[ετηα-]	ροθης	—	hören
: ρωτηα	: ετηα-	: ροτηας		
φωρηπ	—	[φωρηπς]	φωρηπ	dienen, ordinieren
: πωρηπ		: πορηπς		
ωκεα : ωκα	—	—	οκεα : οκα	trauern
ωλεα (Dan 10, 15)	—	—	— : ολα	aufrichten
: ωλαι				
ωρηθ	—	ορηθς	ορηθ	beflecken
ωρηα	—	ορηας	ωρηα	auslöschen
: ωρηα	: ερηα-		: ορηα	

ωκεῖν	—	—	οκεῖν (Apocr. 58)	frieren
: ωσῆ			: οσῆ	
ωκερ : ωσρ	—	—	: οσρ	erstarren
ψαλεῖν	ψελεῖν-	—	—	riechen, zücken
: ψαλι				
ψατεῖν	—	—	ψοτεῖν	schließen
			: ψοταῖ (Apocr. 19)	
ζωτεῖν	ζετεῖν-	ζοθη*	—	töden
: ζωτή	: ζετή-	: ζοτή*		
(ζωτεσ)				
ζωλεῖν	ζελεῖν-	ζολι*	—	rauben
ζωτρ S.	—	ζοτρ*	ζοτερ	zusammen- fügen
κικεῖν	κεκεῖν-	κοκι*	κικεῖν	waschen
: κικι	: κεκι-		: κοκι	
[κικερ]	κεκερ-	κοκρ*	κοκερ	läutern, würzen
: κικρ			: κοκρ	
κικεῖν	κεκεῖν-	—	κοκεῖν (Jon 29,24)	vermindern
: σικῆ			: σοκῆ	
σικεῖν	—	—	—	winken
: κικρι, κικρι				

b) das *qualitativ* und den *stat. pron.* auf **λ** haben diejenigen stämme, deren mittlerer radical ein **δ** oder **ρ** ist, nämlich:

θαρε	[θερε-]	θαρε*	θαρε	salben
: ταρε	: τερε-	: ταρε*	: [ταρε]	
ραδτ	ρεδτ-	ραδτ*	ραδτ	hinwerfen,
: ραρτ	: ρερτ-	: ραρτ*	: ραρτ	schlagen
φαστ	—	φαστ*	φαστ	niederwerfen,
: παρτ	: περτ-	: παρτ*	: παρτ	ausgießen
(καρρ) : καρρ	— : σερρ-	—	: καρρ	fegen
(καρρ)				
καρρ S.	σερρ-	καρρ*	—	eintauchen

Die auf eine liquida ausgehenden stämme dieser art haben im boh. dialect wiederum ein **ε** vor derselben:

θαρεῖν	θαρεῖν-	θαρεῖ*	θαρεῖν	einladen
: ταρεῖν	: τερεῖν-	: ταρεῖ*	: ταρεῖν	
λαδεῖν	—	—	λαδεῖν : —	dreschen, kochen
: λαρεῖν	: λερεῖν-	: λαρεῖ*		
ογαρεῖν	ογαρεῖν-	ογαρεῖ*	—	wiederholen
: ογαρεῖν	: ογαρεῖν-			

σπιδεμ	—	σαδα*	σαδεμ	ausreißen,
(σαδεμ) : κορμ (Z. 217)				fehlen
σπαδεμ	—	σπαδα*	σπαδεμ	beflecken
: παρμ		: παρμ*	: παρμ	

c) das medium auf Ε ist selten :

φωρκ	φερκ-	φορκ*	φερκ	ausreißen
: παρκ	: περκ- πρκ-	: πορκ*		
ζεπτ	ζεπτ- (Jes 5, 8)	—	ζεπτ	nähern, nahen
: ραπτ M.			: ραπτ M.	

2) Der *stat. abs.* mit ΟΥ nach anlautendem μ und π und vor inlautendem κ findet sich in folgenden :

θουζ (θουκ)	θεζ- (Ae. XII. 159)	θουκ*	—	durchbohren
λουζ (λουκ)	—	λουκ*	—	beißen
μουλρ	—	μουλρ*	μουλρ	salzen
μουρκ	μερκ-	μουρκ*	μουρκ?	bilden, aufhören
(μουρτ)	—	—	—	tödten
: μουρτ	: μερτ-	: μουρτ*		
(μουρτ)				
μουρτ	μερτ-	μουρτ*	—	durchgehen
μουρτ	μερτ-	μουρτ*	μουρτ	mischen
: μουρτ			: μουρτ	
πουρπ	περπ- (Jer 22, 14)	πουρπ*	πουρπ	vertreiben, schrecken
πουρπ S.	—	πουρπ*	—	erschüttern
πουρτ	περτ-	— : πουρτ*	—	verziehen, vermiethen [?]
: πουρτ	: περτ-			
πουρτ	—	πουρτ*	πουρτ	besprengen
: πουρτ				

3. Die verkürzung des stammvocalis im *stat. abs.* zu Ο ist nur in wenigen verben bei in- oder auslautendem ρ namentlich im boh. dialect durchgeführt :

μουρ	—	μουρ*	—	kränken
: μουρ	: μερ-			
—	μελρ-	μουρ*	—	verbinden
: μουρ	: μελρ-	: μουρ*		

B.	—	ψοκρ* (Καβ.)	ψοκρ	graben
B.	—	ψοπρ*	—	berauben
B.	κεκρ-	κοκρ*	κοκρ	verwunden, beißen
γκρ)				
ρ S.	—	κολρ*	κολρ	verkürzen

mit ε vor der auslautenden liquida und α im *st. constr.* und *qualit.* :

β B.	—	—	παρεβ	einfügen
234)			(Ez 1, 11. K. 231)	
α	παρεα-	παρεα*	—	erretten
γρεα	: περεα-			
	(Ps 19, 10)			

VII. CLASSE.

Zur siebenten classe der veränderlichen verba rechnen wir die, 364. *stat. abs.* mit ο nach dem zweiten radicale lautet, während sie im *dativ* den vocal vor denselben rücken. Für das charakteristische O unter umständen (§ 85) α ein. Die verba dieser classe haben intensive bedeutung und bilden daher gewöhnlich keine objectivformen:

ρ	—	—	ερωρ (K. 266)	roth sein
			: τωρ	
			(τερω)	
οτ	—	—	ογοαντ S.	fett sein
	—	—	κοήκ	gering werden, sein
β B.	—	—	ψοπω	faulen
οσ κποος)				
ε : ελοσ	—	—	εολα : εολα	süß sein
ρ S.	—	—	εορκ	ruhen
ρ	—	—	εορω	schwer sein
	ερωρ-			aufreiben
ρ : ερωρ	—	—	κορρ	entbehren, mangeln

mit liquidem auslaut :

κ	— : μετη-	μοτη*	μοτεκ	ruhen,
			: μοτη	leicht sein
	—	—	εοκερ	hungern
εκορ)			: (εκαειτ	
			εκοειτ)	

ρ mit α des *stat. abs.* :

ρ	(μεκρ-)	(μοκρ*)	μοκρ	traurig sein
---	---------	---------	------	--------------

ογάσῃ	—	—	ογοῦσῃ	weiß sein
ψάσῃ	—	—	ψοῦσῃ	bestürzt sein
und mit α des qualitativum:				
πισῶτ	—	—	πασῶτ	hart sein
πρωτ	πρωτ- S.	—	(πρωτ: πρωτε)	treu sein, glauben

Das qualitativ dieser classe fällt mit dem der sechsten in der form zusammen; $\alpha\sigma\kappa\alpha$ leiten wir mit gleichem rechte von $\alpha\sigma\kappa\alpha$ und von $\alpha\sigma\kappa\alpha$: $\alpha\sigma\kappa\alpha$ her.

VIII. CLASSE.

365. Die achte verbalclassen enthält die vier- und fünflautigen stämme, die aus verdoppelung zwei- und dreilautiger hervorgegangen sind. Sie haben im *st. abs.* die vocale Θ — Θ , im *st. constr.* Θ — Θ , im *st. pron.* Θ — Θ und im *qualitativ* gleichfalls Θ — Θ . Der vocal ϵ bleibt im S. oft ungeschrieben. Zu den mehrlautigen gesellen sich einige dreilautige stämme, welche entweder im auslaute verkürzt sind oder aus andern gründen zu den verben dieser classe neigen.

1. Von vierlautigen, durch duplication aus zweilautigen hervorgegangenen, stämmen sind die häufigsten diese:

ἀλλᾶλ S.	[ἀλλᾶλ-]	[ἀλλᾶλ ϵ]	[ἀλλᾶλ]	stürzen
ἀρᾶρ	ἀρᾶρ-	ἀρᾶρ ϵ	ἀρᾶρ	auswerfen
		(Job 16, 12)		
ἴσθητε	τεπῶπ-	τεπῶπ ϵ	τεπῶπ	vergleichen
: τῶπ	: τῶπ-	: τῶπ ϵ	: τῶπ	
		(Nic. 1, 35)		
ῥοῦτε	—	—	—	tröpfeln
[ροῦτε]	(ροῦτε-)	ροῦτε ϵ	—	ausstrecken
λοκλε	—	—	λεκλε	erweichen
λοῦτε	—	—	—	zerreiben
λοκλε S.	—	—	λεκλε	ermatten
λοῦτε S.	—	—	—	zusammenbinden
οἰσθε	—	οἰσθε ϵ	οἰσθε	erweitern
		(Ps 4, 2)	: οἰσθε	
οἰσθε	—	—	οἰσθε	grünen
οἰσθε	—	οἰσθε ϵ	—	schlagen
οἰσθε	—	οἰσθε ϵ	—	kauen
: οἰσθε		: οἰσθε ϵ		

εκ B.	κεκεκ-	—	—	rechnen
ελ	κεκεελ-	κεκεεωλ*	κεκεεωλ	trösten
λκλ	: κκεκλ-	: κκεεωλ*	: κκεεωλ	
επ	—	κεπεωπ*	—	bitten
		: κπεωπ*		
τεθ S.	—	τεθετωθ*	—	ausschmücken
ιτεθ M.	—	—	—	erklügeln
τερ S.	τετερ-	τετερω*	τετερω	durchbohren
ιεν B.	—	—	φεεφωπ	überfließen
ηφεν)				
φετ B.	—	φεεφωτ*	—	zerreißen
ιερ B.	—	—	—	ausbreiten
ωεκ]	—	ωεεωωκ*	ωεεωωκ	'behauen, ausgraben
			(Ex 40, 42)	
ωεθ,	—	—	ωεεωωθ,	schärfen
ιωεν	—	—	ωεεωωπ	
ωελ	ωεεωελ-	—	—	schütteln, sieben
ιωεν] S.	ωεεωπ-	—	—	ernähren
ωερ	—	ωεεωρω*	ωεεωρω	zerstören
ορωρ	: ωεεωρ-	: ωεεωρω*	: ωεεωρω	
ωετ	—	—	ωεεωωτ	einschneiden
ερ B.	—	εεερω*	—	abfallen, fallen lassen
δελ' B.	δεεελ-	δεεεωλ*	δεεεωλ	erwürgen
δεει B.	[δεεεεε-]	δεεεεωι*	δεεεεωι	zerbrechen
δεετ	δεεεεετ-	δεεεεεωτ*	δεεεεεωτ	erforschen
'τρτ	: δεεεεετ-	(Ps 108, 15)	: δεεεεεωτ	
ρεει]	ρεεερε-	ρεεερωι*	—	treten
εν B.	ρεεερεπ-	ρεεερωπ*	—	befehlen
εκ	—	ρεεερωκ*	ρεεερωκ	bedrängen
ερω	—	—	—	
ιεν	—	κεεεωκ*	—	stechen, vollenden
κελ]	—	κεεεωλ*	(Jer 8, 2)	austropfen
ιλσλ	—	: σλσολ*	(lies ω)	lassen
εελ S.	κεεεελ-	—	—	umgeben
κεει	—	κεεεεωι*	—	befühlen
ιαισσι	—	: σισσωι*	—	
κεπ] S.	—	κεεεωπ*	—	forschen
επ S.	—	—	—	befühlen

κωυκωυ	—	—	κωυκωυ	begießen
: σωυσωυ	: σευσϋ-	: σευσωυ*	: σευσωυ	
(Job 36, 16.		(Z. 497)		
κωυκωυ	—	—	κωυκωυ	verbrennen, braten
σοςκεσ	—	—	—	tanzen
: σοςσ				
σoтσeт B.	—	σeтσωт*	—	zerschneiden
σoκσeк S.	—	σeкσoк*	—	abschneiden
σoкσк		(lies ω)		

Die stämme, deren zweiter wurzellaut σ ρ ist, haben im *st. abs.* λ statt σ und auch wohl α statt ϵ im *st. pron.* und *qualit.* :

[καρκερ] S.	καρκερ-	κερκωρ*	κερκωρ	pflastern
[καρσερ]	—	καρσορ* (K. 231)	σερσερ	abreiben, glätten
			: ρερσερ	
ταρτρ S.	—	[τερτρωρ*]	τερτρωρ	verwirren
		θερσoωσ* B.		
		(Es 7; 23)		
ψαρψερ	—	—	ψαρψωρ	glühen, eifrig sein

Die stämme mit vorderem π oder $\lambda\pi$ haben im *sah.* im *stat. pron.* und *qualit.* statt ω vielmehr \omicron (§ 86, 3) :

λoκλeк	λeкλeк-	: λeкλoγк*	—	betrachten
	(Hebr 12, 3)			
[πoρπeρ]	—	—	πeρπoγρ	schütteln
πoкπeк	—	—	—	ladeln,
: πoσπeσ		: πeσπoγσ*		verspotten

2. Fünfslautige stämme gleichen in der vocalisation den vier—
lautigen :

σpωσpωυ	—	—	σpωσpωυ	erröthen
: τpωσpωυ			: τpωσpωυ	
σκoркeр	σкeркeр-	σкeркωρ*	σкeркωρ	wälzen, sich wälzen
: σκoркp			: σкpкωρ	
σλoπлeπ	—	—	—	?(AZ. XIII. 438) -
σλoσλeσ S.	—	—	σλσλωσ	glätten
σpωпpωπ	—	σpωпpωπ*	σpωпpωπ	umdunkeln
σpωpρeρ S.	—	σpεpρωρ*	—	herabwerfen
(σpωpρp)				
τλoκλeк	—	—	—	ausreißen

ψθορτερ : ψτορτρ	ψθερερ- : ψτρτερ- ψτρτρ-	ψτερωρ* ψτρτωρ*	ψτερωρ ψτερτωρ	stören, beunruhigen
ρθορηρ S.	—	—	ρθρηρ	hinabwerfen
ρλοπλη S.	—	ρληπλη*	ρληπλη	einengen
ρροπρη S.	—	—	—	entfalten
ρτοαιται S.	—	—	ρταιται	verdunkeln
ελομαι S.	—	ελαιμαι*	ελαιμαι	einwickeln

3. In der bildung der abgeleiteten stämme gleichen den vierlautigen einige dreilautige um einen halbvocal vermehrte:

a) mit inlautendem ογ, das sich durchgehends erhält:

κογτην : κοογτην (κωλ)	κογτην- : κογτην-	κογτων*	κογτων : κογλωλ : κογλωλ	richten einwickeln
(καρογι : καρογι)	καρογερ- : καρογερ-	καρογωρ*	καρογωρτ : καρογορτ	fluchen

b) mit auslautendem vocale oder consonanten:

κοητ : κοητε	κοητε- : καητε-	κοητωτ* : καητωτ*	κοητωτ : καητωτ	bereiten
μιοτ : μιοτε : μιατ	μιοτε-	μιοτωτ*	—	hassen
καρπι : καρπε	καρπε-	—	καρπινογτ	versehen
σεμνι : σεμνε	σεμνε- : σεμνε-	σεμνητ* : σεμνητ*	σεμνηνογτ : σεμνηνογτ	aufstellen
ψεμψι : ψεμψε	ψεμψε- : ψεμψε-	ψεμψητ*	(ψεμψητ)	dienen
endlich einige causativa:				
τογπος	τογπεσ-	τογπος*	—	aufrichten
τηποογ S. (τηποογσε)	τηπεγ-	τηποογ*	τηπηγ (πηγ)	schicken
τηρογτ	τηρετ- : ταρετ-	τηρογτ* : ταρογτ	τηροτ .: τηροτ	glauben (προτ)
ψαπψ : σαπψ σααπψ	ψαπψ- : ψαπεψ-	ψαπογψ* : σαπογψ*	ψαπεγψ : σαπεγψ σαπαψτ	ernähren (πακ)

XXIX. CAPITEL.

DAS PRAEDICATIVE VERB.

366. Im satze ist der verbalstamm zunächst die aussage, das prädicat des nominalen subjects, und drückt dies in der alten sprache häufig genug ohne weitere bezeichnung aus. Die formlose nebeneinandersetzung des subjects und prädicats bildet auch im koptischen den grundtypus des satzes, indem die einzelnen unterschiede der zeit und der art durch voranstehende regierende partikeln, die für die personenbezeichnung indeß empfänglich sind, angezeigt werden.

Zum ausdrücke des präsens ist die unmittelbare verbindung eines nominalen subjects mit einem verbalstamme oder auch einem präpositionalen ausdrücke als seinem prädicat im koptischen häufig; z. b. B. **πιοτας** **πιοτας** **σαχι** **πεμ** **περψφνρ** (jeder einzelne redet mit seinem genossen) Ps 44, 3; **φαι** **ψυπ** **κπρερερποη** **εροϋ** **οτορ** **φοτσημ** **πεμσωϋ** : **παι** **ψεν** **ρερποη** **εροϋ** **αϋη** **εφοτσημ** **παιμαϋ** (dieser nimmt die sündler an und ißt mit ihnen) Luc 15, 2; **τσακ** **μπενοϋ** **μπεκσοη** **ωψ** **εφρη** **ζαρο** (die stimme des blutes deines bruders schreit zu mir) Gen 4, 10; **μαψε** **πακ** **οτορ** **ρωλ** **εβολ** **ται** **ζε** **κρωζακ** **οϋψψ** **εβοθεκ** : **αηκ** **εβολ** **κτο** **μπεμα** **ζε** **κρωζακ** **ψιπε** **κσακ** **εμοοϋτκ** (geh und weiche von hinnen, denn Herodes will dich tödten) Luc 13, 31; S. **περβαλ** **σψστ** **εκπ** **τομοϋμακπ** (seine augen schauen auf die erde) Ps 10, 4; **οτορ** **κετε** **ποϋ** **σποϋπ** **μμο** : **αϋη** **ποϋ** **σοοϋπ** **μμο** (und die meinigen kennen mich) Joh 10, 14; B. **ποτ** **πεμε** (der Herr sei mit dir) Luc 1, 28; B. **ποοϋ** **πε** **ποτ** **πεποϋτ** **περζαπ** **ρζκεπ** **κκαρι** **τηρϋ** (er ist der Herr unser Gott, seine gerichte sind auf der ganzen erde) 4 Par 16, 14; S. **πεκπα** **κτακτε** **μπεκλαο** (dein erbarinen ist unter deinem volke) Ps 47, 10. Besonders die intransitiva und qualitativa lieben diese prädicative verwendung, z. b. S. **καποϋ** **παι** **κ** **παι** **ροοϋ** (dies ist gut oder dies ist schlecht) Z. 336; **πααλοϋ** **ραδτ** **ζεν** **πακ** : **πασνρε** **κκζ** **ρρα** **ρμ** **πακ** (mein knabe liegt in meinem hause darnieder) Mt 8, 6; S. **πψαζε** **μπεχοε** **σοϋτσηπ** (das wort des Herrn ist aufrichtig) Ps 32, 4 — wofür B. **φοϋτσηπ** **κζε** **κσαχι** **μποτ**; **πεκποη** **κεϋκ** **πακ** **εβολ** (deine sünden sind dir vergeben) Mt 9, 2; S. **πτηρϋ** **ψοϋετ** (alles ist eitel) Ps 38, 6; S. **πεϋη** **μερ** **παγαθοη** **πμ** **πεγαττελο** **δε** **οη** **ζαρερ** **εροοϋ** (ihre häuser sind voll von allen gütern, seine engel aber bewahren sie auch) Z. 416; B. **κωστηπ** **ρστηπ** **κκη** (ihr seid selbst vollkommen) Mt 23, 32; S. **πποϋτε** **κκϋ** **ρπ** **οϋσηρ** **εβολ** (Gott kommt offenbar) Ps 49, 3; B. **τεπεμ** **ζε** **μεσιακ** **κποϋ** (wir wissen,

Daß der Messias kommt) Joh 4, 25; B. $\overline{\text{πῶς ἔστιν}}$ (der Herr ist nahe) Phil 4, 5; B. $\overline{\text{κεῖνος ὅσον ἡα ἐπερ}}$ (sein erbarmen ist bis in ewigkeit) 2 Par 5, 13; S. $\overline{\text{πᾶρ καὶ ἡσὼν ἡα ἐπερ}}$ (die erde aber dauert bis in ewigkeit) Eccl 1, 4; S. $\overline{\text{καὶ καθ' ἡσὼν καὶ ἐτρέμαται}}$ (denn dies widerfährt ihnen, damit sie buße thun) Z. 334; S. $\overline{\text{πῶρ ἀπὲρ καὶ ἡσὼν ἡερατικὸν κοῖν}}$ (die ernte ist zwar viel, die arbeiter erangeln) Mt 9, 37; S. $\overline{\text{πᾶσι καὶ ἐπορὲ ἡερίτωρ}} = \overline{\text{ἀγῶσσοτερ ἐφ' ἅπασιν ἡκε πᾶσι καὶ ἡπῆν}}$ (alle lebenden menschen sind beunruhigt) Ps 38, 12. Nicht selten wird ein solcher satz durch die demonstrative partikel $\overline{\text{εἰ}}$: εἰς (siehe) eingeleitet: B. $\overline{\text{εἰ ἡχρὸς τὰν ἡε ἡετ}}$ (siehe, Christus ist hier oder dort) Mt 24, 23; B. $\overline{\text{εἰ τερερῆσι ἡχρ ἡπεναιθο}}$ (siehe, deine frau befindet sich vor dir) Gen 12, 19 nach FALLET; S. $\overline{\text{εἰς εἰσποῖντε ὡψ ἐδολ ἡπ ἡπᾶκα ἡπενταρκοῖα}}$ (siehe, jahre rufen in die ohren des hörenden) Z. 385.

Der active verbalstamm, welcher nicht die ruhe und die beschreibung, sondern vielmehr die bevorstehende oder gerade eintretende handlung, das *instans*, bezeichnet, nimmt die präformative partikel $\overline{\text{ἡα}}$ (M. $\overline{\text{κε}}$) an, die etwa der präposition $\overline{\text{ב}}$ im hebräischen entspricht, z. b. in $\overline{\text{הָיָה אֲנִי בְּרֹחַב הַיַּרְדֵּן}}$ oder $\overline{\text{הָיָה אֲנִי בְּרֹחַב הַיַּרְדֵּן}}$. Eigentlich ist sie der *stat. constr.* von $\overline{\text{קוּם}}$: $\overline{\text{קוּם}}$ ($\overline{\text{μέλλειν}}$) mit $\overline{\text{ε}}$, wodurch nicht selten nachdrücklicher die bevorstehende handlung umschrieben wird, z. b. $\overline{\text{ἀρεσῶν καὶ τῆροῦ κοῖν ἐκῶν ἐδολ}}$: $\overline{\text{εἰσῶν καὶ κοῖν ἐκῶν ἐδολ}}$ (wann dies alles sich erfüllen wird) Mc 13, 4; B. $\overline{\text{ἀρεσῶν καὶ κοῖν εἰσῶν}}$ (wann dies geschehen wird) Luc 21, 7; B. $\overline{\text{ἀρετεῖσῶν κοῖν εἰσῶν}}$ ($\overline{\text{ἐθαῖετε κερεῖρεος}}$ (wann ihr die Hebräerinnen zu entbinden gedenkt) Ex 4, 16; S. $\overline{\text{εἰσῶν καὶ ἐδολ}}$ (wann sie zu gehen gedenkt) Nic. 1, 33.

Das instans mit $\overline{\text{κα}}$ nach nominalem subjecte drückt das präsens oder das futurum aus, z. b. $\overline{\text{πῶρ καὶ ἡπῆν πῶσιν καὶ ἡπᾶεῖκ}}$: $\overline{\text{πῶσιν καὶ ἡπῆν πῶσιν καὶ ἡπᾶεῖκ}}$ (der Herr prüft, $\overline{\text{ἐξετάζει}}$, den gerechten und den ungerechten) Ps 10, 5; S. $\overline{\text{ἡπῆτε καὶ ἡπᾶεῖκ}}$ (die himmel verkünden, $\overline{\text{ἀναγγελοῖσιν}}$, seine gerechtigkeit) 49, 6; $\overline{\text{πῶσιν καὶ ἡπῆν ὄροῦ πῶσιν καὶ ἡπᾶεῖκ}}$: $\overline{\text{πῶσιν καὶ ἡπᾶεῖκ}}$ (die finsterniß geht vorüber, $\overline{\text{παράγεται}}$, und das wahrhaftige licht scheint schon) 1 Joh 2, 8.

Der conjugationslose satz, mit dem einfachen verbalstamme oder mit dem durch $\overline{\text{κα}}$ vermehrten, wird den nominalverben $\overline{\text{οῖν}}$: $\overline{\text{οῖν}}$ (es ist, es giebt) und $\overline{\text{ἡπῆν}}$: $\overline{\text{ἡπῆν}}$ (es ist nicht, es giebt nicht) untergeordnet, wenn das subject ein unbestimmtes, mit unbestimmtem oder keinem artikel versehenes ist, z. b. B. $\overline{\text{οῖν ὡψ καὶ ἡπῆν καὶ ἡπᾶεῖκ}}$ (eine große menge kommt zu ihm) Joh 6, 5; S. $\overline{\text{οῖν ἡπᾶεῖκ ὡψ}}$ (es giebt eine buße) Z. 309; S. $\overline{\text{οῖν ὡψ καὶ ἡπῆν}}$ (es kommt eine stunde) Joh 4, 21;

S. $\psi\alpha$ $\tau\epsilon\pi\omicron\upsilon$ $\mu\eta$ $\lambda\alpha\lambda\upsilon$ $\pi\rho\eta\mu\epsilon$ $\sigma\omicron\omicron\tau\eta$ $\pi\eta\alpha\iota$ (bis jetzt weiß es kein mensch) Z. 346; B. $\omicron\upsilon\theta\eta$ $\omicron\upsilon\gamma\alpha\iota$ $\mu\alpha\epsilon\rho\tau\omicron\lambda\mu\alpha\alpha\eta$ $\delta\epsilon\eta$ $\epsilon\theta\eta\kappa\omicron\upsilon$ (es wagt einer unter euch) 1 Cor 6, 4; $\mu\mu\omicron\eta$ $\mu\omicron\tau\eta$ $\psi\theta\eta$: $\mu\mu\eta$ $\mu\omicron\tau\eta$ $\psi\theta\eta$ (es ist kein Gott) Ps 13, 4; B. $\mu\mu\omicron\eta$ $\tau\omicron\iota$ $\pi\tau\alpha\gamma$ $\omicron\iota$ $\mu\chi\epsilon\mu\epsilon$ (es ist kein theil von ihm dunkel) Luc 11, 36; S. $\mu\mu\eta$ $\omicron\gamma\bar{\rho}\rho\omicron$ $\mu\alpha\omicron\tau\chi\alpha\iota$ $\epsilon\tau\eta\epsilon$ $\tau\epsilon\gamma\tau\omicron\varsigma$ $\mu\omicron\sigma\alpha\iota$ (ein könig wird nicht bewahrt wegen seiner großen macht) Ps 32, 16; M. $\mu\epsilon\eta$ $\omicron\rho\eta$ $\kappa\alpha\rho$ $\mu\alpha\mu\alpha\rho\iota\varsigma\tau\alpha$ $\mu\mu\alpha\eta$ $\mu\mu\omicron\tau\eta$ (denn keine s^reise fördert uns Gotte) 1 Cor 8, 8; $\mu\mu\omicron\eta$ $\omicron\lambda\iota$ $\mu\alpha\mu\alpha\iota$: $\mu\eta$ $\lambda\alpha\lambda\upsilon$ $\mu\alpha\tau\epsilon\alpha\iota\omicron$ (niemand wird gerechtfertigt) Gal 3, 10; B. $\mu\epsilon\psi\tau\epsilon\eta$ $\kappa\epsilon$ $\mu\mu\omicron\eta$ $\omicron\lambda\iota$ $\mu\alpha\epsilon\rho$ $\epsilon\theta\eta\kappa\omicron\upsilon$ $\mu\tau\alpha\lambda\eta\mu\psi\rho\omicron\varsigma$ (euch aber macht nichts elend) Jes 33, 4; B. $\mu\mu\epsilon\rho\kappa\omicron\varsigma$ $\kappa\epsilon$ $\mu\mu\omicron\eta$ $\mu\epsilon\mu\psi\eta\eta\eta$ $\mu\alpha\psi\eta\eta\eta$ $\mu\mu\mu\alpha\eta\rho\mu\alpha\iota$, $\kappa\epsilon$ $\omicron\upsilon\theta\eta$ $\mu\epsilon\mu\psi\eta\eta\eta$ $\psi\theta\eta$ $\mu\alpha\gamma$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\omicron\tau\tau\epsilon\eta$ $\mu\omicron\tau$ (sage nicht: es widerfährt keine heimsuchung dem menschenfreunde, denn es widerfährt ihm heimsuchung vom Herra) Job 34, 9.

369. Der einfache conjugationslose satz bildet die grundlage für den ausdruck sämtlicher zeiten und arten des verbalen prädicats. Dieselben werden nämlich durch verschiedene partikeln bezeichnet, welche als *regentia* vorantreten. In der alten sprache wird das zuständige verb mit seinem subject oft durch das hülfsverb $\hat{\mu}$ $\acute{\alpha}\upsilon$ (sein) verbunden, z. b. $\acute{\alpha}\upsilon$ $\tau\acute{\epsilon}\acute{\alpha}$ $\mu\eta$ η $\mu\eta$ (mein mund ist voll von blut); in andern fällen bildet $\hat{\mu}$ $\acute{\alpha}\upsilon$ (sein) die conjugation; das active verb wird häufig durch $\hat{\mu}$ $\acute{\alpha}\rho$ (machen) umschrieben; und für den ausdruck eines abhängigen verhältnisses wird $\mu\eta$ gebraucht. Auch die koptische conjugation beruht auf den entsprechenden wurzeln ϵ , $\rho\epsilon$ und $\tau\epsilon$.

Die dauerzeiten werden durch die wurzel ϵ bezeichnet; zwar kann das präsens jedes weitere zeichen entbehren, wie in $\mu\omicron\gamma\bar{\rho}\rho\omicron$ $\mu\kappa\omicron\upsilon$ (der könig kommt); aber eine nachdrücklichere form dieses tempus bildet sich durch das regens $\alpha\rho\epsilon$: $\epsilon\rho\epsilon$, welches nur im S. überall seine ursprüngliche form bewahrt hat, während sie im B. auf den relativen oder attributiven satz und auf ein umschreibendes futur beschränkt worden ist. Das imperfectum wird vom präsens durch präfigiertes μ oder $\epsilon\eta$ (aus hier. $\hat{\mu}$ $\acute{\alpha}\upsilon$ $\mu\eta$ oder $\acute{\alpha}\upsilon$ $\mu\eta$) gebildet: $\mu\alpha\rho\epsilon$: $\mu\epsilon\rho\epsilon$, das sich meist durch nachstehendes $\mu\epsilon$ ergänzt. Durch dieselben regentia $\alpha\rho\epsilon$: $\epsilon\rho\epsilon$ und $\mu\alpha\rho\epsilon$: $\mu\epsilon\rho\epsilon$ werden die abgeleiteten zeiten des verbum instans bestimmt. Die vergangenheit, das perfect, bezeichnet das regens α und eine durch das relativ verstärkte form $\epsilon\tau\alpha$: $\mu\tau\alpha$. Das regens $\psi\alpha\rho\epsilon$ oder $\epsilon\psi\alpha\rho\epsilon$, welches man aus dem hier. $\hat{\mu}$ $\acute{\alpha}\upsilon$ (beginnen) abgeleitet hat¹⁾, bezeichnet ein präsens der gewohnheit, den aorist, der durch die partikeln $\mu\epsilon$ — $\mu\epsilon$ zum imperfect,

1) So MASPERO, des formes de la conjugaison p. 63 und DE ROUGÉ, chrestomathie égyptienne 3, 97. Ich glaubte es dagegen in meinem glossar zum Papyrus BERES p. 64 in der verbalen partikel $\chi\epsilon\rho$ wiederzufinden.

ε α zum plusquamperfect wird. Den optativ bezeichnet die durch verstärkte partikel *mā* : *μαρε*, den conjunctiv *πτε* (aus *mtu*) und selbst infinitiv kann ein conjugationsloser satz durch *ε-ορε* : *ε-τρε* (von *δr*) »lassen« untergeordnet werden. Das negative verb hat gleichs seine regentia, nämlich für den aorist *μπαρε* : *μερε*, für das per-tum *μπε*; und *μπατε* und für das futurum *ππε*.

Die verschiedenen formen des conjugationslosen satzes lauten also mit rücksichtigung des für die dauerzeiten geforderten und in den ereigniß-iten gemiedenen qualitativs wie folgt:

Präs. I.	<i>ποτρο κιογ</i> : <i>προ κηγ</i> der könig kommt
Präs. II.	<i>αρε ποτρο κιογ</i> : <i>ερε προ κηγ</i> der könig kommt
Imperf.	<i>παρε ποτρο κιογ</i> : <i>περε προ κηγ</i> der könig kam
Perf. I.	<i>α ποτρο ι</i> : <i>α προ ει</i> der könig ist gekommen
Perf. II.	<i>ετα ποτρο ι</i> : <i>πτα προ ει</i> der könig ist gekommen
Aorist.	<i>σπαρε ποτρο ι</i> : <i>σπαρε προ ει</i> der könig pflegt zu kommen
Fut. I.	<i>ποτρο και</i> : <i>προ καιει</i> der könig wird kommen
Fut. II.	<i>αρε ποτρο και</i> : <i>ερε προ καιει</i> der könig wird kommen
Fut. III.	<i>ερε ποτρο [ε]ι</i> : <i>ερε προ ει</i> der könig wird kommen
Impf. Fut.	<i>παρε ποτρο και πε</i> : <i>περε προ καιει πε</i> der könig wäre gekommen
Optat.	<i>μαρε ποτρο ι</i> : <i>μαρε προ ει</i> der könig möge kommen
Conj.	<i>πτε ποτρο ι</i> : <i>πτε προ ει</i> daß der könig komme

nd vom negativen verb:

Perf.	<i>μπε ποτρο ι</i> : <i>μπε προ ι</i> der könig ist nicht gekommen
Perf. absol.	<i>μπατε ποτρο ι</i> : — der könig ist noch nicht gekommen
Aorist.	<i>μπαρε ποτρο ι</i> : <i>μερε προ ει</i> der könig pflegt nicht zu kommen
Fut.	<i>ππε ποτρο ι</i> : <i>ππε προ ει</i> der könig wird nicht kommen.

Durch die anknüpfung der pronominalsuffixa, deren die verbalen regentia fähig sind, wird die beziehung auf die nach zahl und person verschiedenen subjecte des verbalen prädicats ermöglicht. Daraus entspringt die koptische conjugation.

XXX. CAPITEL.

DIE CONJUGATION.

370. Das nicht nominale subject des prädicativen verbs wird durch die pronominalsuffixe bezeichnet, durch deren enge verknüpfung mit den verbalen regentia die mannigfaltigen formen der koptischen conjugation entstehen, die übrigens den verbalen stamm unberührt läßt. Heißt α $\mu\alpha\tau\chi\kappa\iota\varsigma$ $\varsigma\delta\alpha\iota$ »es hat Moses geschrieben«, so α - ϵ $\varsigma\delta\alpha\iota$ »er hat geschrieben«, und α - π $\varsigma\delta\alpha\iota$ »wir haben geschrieben«. Der satz mit nominalem subject läßt dann eine verdoppelung des tempuscharacters zu, indem er ihn so wohl im regens als im präfix gebraucht, wie α $\mu\alpha\tau\chi\kappa\iota\varsigma$ α - ϵ $\varsigma\delta\alpha\iota$. In gemeinschaft mit den sich aus der suffigierung ergebenden präformativa, die wir mit dem verbalstamme zu einem worte verbinden, werden wir die bedeutung der verschiedenen regentia der tempora und modi im einzelnen betrachten. Die koptischen grammatiker nennen die tempuscharacteres علامات (zeichen), während die suffixa حروف (buchstaben) heißen.

Die präfixe der verbalformen der 3. m. sg. des selbständigen satzes sind die folgenden:

Dauer:	Präs. I. ϵ	Präs. II. $\alpha\epsilon$: $\epsilon\epsilon$	Imperf. $\mu\alpha\epsilon$ - $\mu\epsilon$: $\mu\epsilon\epsilon$ - $\mu\epsilon$
Vollendung:	Perf. I. $\alpha\epsilon$	Perf. II. $\epsilon\tau\alpha\epsilon$: $\mu\tau\alpha\epsilon$	Plusq. $\mu\epsilon$ $\alpha\epsilon$ - $\mu\epsilon$
Gewohnheit:	Aorist. $\psi\alpha\epsilon$	—	Aor. Prät. $\mu\epsilon$ $\psi\alpha\epsilon$ - $\mu\epsilon$
Zukunft:	Fut. I. $\epsilon\mu\alpha$	Fut. II. $\alpha\epsilon\mu\alpha$: $\epsilon\epsilon\mu\alpha$	Impf. Fut. $\mu\alpha\epsilon\mu\alpha$ - $\mu\epsilon$: $\mu\epsilon\epsilon\mu\alpha$ - $\mu\epsilon$
Modi:	Optat. $\mu\alpha\mu\epsilon\epsilon$	Imprt. α , $\alpha\pi$, $\mu\alpha$	

1. PRAESENS I.

371.	Sg. 1. \dagger	2. m. κ (χ)	f. $\tau\epsilon$	3. m. ϵ	f. ς
	Pl. 1. $\tau\epsilon\pi$: $\tau\pi$	2. $\tau\epsilon\tau\epsilon\pi$: $\tau\epsilon\tau\pi$	3. $\epsilon\epsilon$		

Das präsens hat als characteristicum ursprünglich das präformativ $\tau\epsilon$ (hier. *tu*)¹⁾, welches aber in dem einfachen präsens nur in den präformativen

1) Vergl. MASPERO, des formes de la conjugaison p. 25. 44.

τε, τε-η, τε-την erhalten und in den übrigen personen abgefallen ist. Sg. 2. m. lautet B. nach § 64 vor ρ λ π α β ο γ statt η vielmehr χ, wie χροαβ (du bist heilig), χπαρτ (du glaubst). Die präfixe η (χ), φ, σ bezeichnen die boh. texte als silbenbildend mit accent (§ 6), selbst vor vocalisch anlautenden stämmen, der deutlichkeit wegen.

Diese form dient zunächst und ausschließlich zur bezeichnung der gegenwart, z. b. τηνογ : τηκγ (ich komme), τεπεμνι : τπεμνε (wir wissen), ηκω μμοσ (du sagst), τεπαρτ : τεπαρτε (du frau glaubst), φρηογ : φροογ (er ist schlecht), τετεπηκω μμοσ : τετπηκω μμοσ (ihr sagt), σεμοση : σεμοσηε (sie gehen); φσαδεμ ιε φσογ : φκαρμ η ογακαοαρτον πε (er ist beschmutzt oder unrein) Act 10, 28; φονδ ηκε ποσ (der herr lebt) 3 Reg 17, 11; σογωση ηκε φηγλη ογορ φογρεσων ηκε ημμητ : σογωση ησι τηγλη αγω σογестων ησι τηρη (breit ist das thor und weit ist der weg) Mt 7, 13; ηοοκ ηχη ηεμνι : ητοκ ησοοη ημμη (du befindest dich bei mir) Ps 22, 4; ηεφβαλ σεγογηт ezen ηρηηη (seine augen schauen auf die armen) Ps 10, 4; B. αποκ ογρεμαρωη ογορ φεηηνογηт (ich bin sanft und demüthig) Mt 11, 29. Selten und wo auch das griechische keinen optativ setzt, drückt das prä. I. einen wunsch aus, wie in B. φη ητε φρηρηηη φχη ηεμμηт (der gott des friedens sei mit euch!) Rom 15, 33; B. τεσμαρωγηт ηοσ δεη ηρηομη (gesegnet seist du unter den frauen!) Luc 1, 42.

Ihrem ursprunge entsprechend stehen die präformative des prä. I. auch in der bedeutung »sein« vor präpositionen und adverbien, z. b. ηηεμμηт (ich bin bei euch), ηεμνι (sie ist bei mir), ημμηγ (er ist dort); σται ιε στι (sie ist hier oder dort) Luc 17, 21; αποκ φδεη ηαιμηт ογορ ηαιμηт ηβηт : αποκ φρη ηαιμηт αγω ηαιμηт ηρηт (ich bin in meinem vater und mein vater ist in mir) Joh 14, 10.

2. PRAESENS II απε : ερε.

Sg. 1. αι : ει 2. m. ακ : εκ f. απε : ερε 3. m. αφ : εφ f. αс : εс 372.
Pl. 1. αν : εν 2. απετην : ετετην 3. αγ : εγ

Das prä. II ist von dem hülfsverb ε (sein) abgeleitet, wie sich jedoch nur noch aus den sah. formen erkennen läßt; der boh. dialect hat den vocal zu α verstärkt. Für S. ερε der 2. f. sg. kommt auch επ und φ, ebenso M. ελσοογη (1 Cor 7, 16) vor; das. regens ερε wird immer zu επ vor dem conditionalen ηηηη. B. ατετεμμοση περιπατεητε 1 Cor 3, 3 ist ungewöhnlich für απετην. Der mitteläg. dialect gebraucht diese formen meist mit α, auch απε oder αλε und ατετην, daneben seltener mit rein sahidischem ε. Auch die präformativa des zweiten praesens werden für das hülfsverb »sein« gebraucht.

Das präs. II hat zum unterschiede vom ersten, welches auf das ereigniß eines besondern, einzelnen fallés bezogen werden kann, eine allgemeine, gnomische oder eigenschaftliche bedeutung; während das erste präs. eine objective thatsache bezeichnet, drückt das zweite eher eine subjective meinung aus. Z. b. εἶπα ἕμεος (er sagt dies oder das), aber εἶπα ἕμεος : εἶπα ἕμεος (er behauptet es); ἀρετέπω ἕμεος (ihr behauptet) Luc 9, 20; ψαπ παντως εἶπα ἕμεος εἴηκτεπ : πη εἶπα ἕμεος εἴηκτεπ : ψαμαп εἶπα ἕμεος εἴηκτεп (oder spricht er vielmehr unsertwegen?) I Cor 9, 10; B. μη ασαхи κπαι κατα ρμηι (sage ich dies als mensch) I Cor 9, 8; ἀρετέπωρι γε εἵαι : εἵηκτεπωρι γε πταιει (ihr denkt, daß ich gekommen bin) Luc 12, 51; B. ψαп ἀρετέπωρι γε ἀρε τтраφι πш ἕμεос εἴηκτοу (oder denkt ihr, daß die schrift umsonst spricht?) Jac 1, 5; πῶπτεп δε ἀρετέтрап ката саpз αποκ δε τтрап εрли ап : πῶптеп еἵηκτεπине ката саpз αποκ δε πтрапине ап πлаау (ihr richtet nach dem fleische, ich aber richte niemanden) Joh 8, 15; εἴμωс† : εἴμωсте (odit) Ps 10, 5; B. φη γар εἵαμωу εἴμαι εἴωλ га φпоһи (wer gestorben ist, wird gerechtfertigt von der sünde) Rom 6, 7; εἴрiоупι πпгаεμωп εἴωл (er treibt teufel aus, ἐχβάλλει) Mt 9, 34; φη εἵсахи εἴωл ргiоτq μμαγатq εἴкш† пса пεγωу μμηп εἴμωу : πετψαхе рароу мараау εἵψηпне пса пегеооу мμηп εἴμωу (wer aus sich selbst redet, sucht seinen eigenen ruhm, ζητεῖ) Joh 7, 18; B. φη εἵсаπηем πсаптеп εἴсап-теп псап (wer auf euch hört, hört auf mich) Luc 10, 16; αἴχш δα-тотоу мпегаттелиоп γε мппшс αἴсохи δен оушоритт те пайсохи (ich ließ bei ihnen das evangelium, damit ich nicht vergebens laufe oder lief, τρέχω ἢ ἔδραμον) Gal 2, 2; γε ἀре пай θαди : ере пай γар таге (diese sind trunken) Act 2, 15; B. γε ἀре пай лоһи (diese sind toll) I Cor 14, 24; δен таіеπтоли споу† ппомос пем пппрофитис εἵаши (falsch εἵаши) ершор : ппomos мп пппрофитис εἵаше рп теіπтоли спте (in diesen beiden geboten hängen das gesetz und die propheten) Mt 22, 40; мпесмоу γар пхе τалоу алла асепкот : мпесмоу γар псi ψεεрешпа алла еспкотк (es ist das mädchen nicht gestorben, sondern es schläft, καθεύδει) Luc 8, 52; S. πετpпoke εἵаше мп пεγшпз (wer sündigt kämpft mit seinem leben) Tob 12, 14; S. еἵшооп псi петпашпне (es giebt aber den, der fragen wird) Joh 8, 50 für ешор; порокос мпос εἵчхп (var. чхп) ден тфе : пхоеic ере пεφорокос рп тпе (der thron Gottes ist im himmel) Ps 10, 4; μη ἀре пхс пноу εἴωл ден тгалілеа (kommt, ἔρχεται, etwa Christus aus Galilläa?) Joh 7, 41; — ἀре пепһал оуһпк псῶ (unsere augen sind überhaupt auf dich gerichtet) Ps 140, 8; B. пеппоу† δε εἵден тфе (unser Gott ist im himmel) Ps 143, 11; оуор пепεрооу εἵμфрп† һоуδһиһи ргхен пкари (und unsere tage sind wie ein schatten auf der

erde) 1 Par 29, 15; B. *сарз пӀен аҗӀфрнӀӀ һоҗшоҗӀен оҗоҗ пекшоҗ тнрҗ аҗӀфрнӀӀ һоҗрнрнр пте оҗшоҗӀен* (alles fleisch ist wie gras und alle seine herrlichkeit ist wie eine blume des grasses) 1 Petr 1, 24. Oft wechselt das präс. II mit dem präс. I ab, z. b. *апок җшооп мпасон аҗш пасон еҗшооп пал* MING. 143.

Nothwendigerweise steht das präс. II für das präsent eines fragesatzes, dessen interrogativ dem verbum folgt, z. b. *аҗошп : еҗтшп* (wo ist er?); *асошп : естшп* (wo ist sie?); *аҗошп : еҗошп* (wo sind sie?); *акөшп адам* (wo bist du, Adam?) Gen 3, 9; *аҗошп абел пексон* (wo ist dein bruder Abel?) 4, 9; *акшооп ошп* (wo bleibst du?) Joh 1, 39; *аспноҗ еһол ошп* (nicht aci, woher kommt sie?) Job 38, 20; *аҗмошп еошп : еҗһик етшп* (wohin geht er?) 1 Joh 2, 11; *аре писонп пноҗ ден аш һоҗноҗ : ере преҗпшоҗе пнҗ һаш ппаш* oder *рп аш һоҗноҗ* (in welcher stunde kommt der räuber?) Mt 24, 43 — aber *ден аш һоҗноҗ җпноҗ пже преҗоҗоҗт* Luc 12, 39; B. *акірі ппал ден аш һершпшп* (in welcher macht thust du dies?) Mt 11, 28; *аккшҗ пса оҗ те еөһе оҗ ксаж пемас* (was suchst du oder weswegen redest du mit ihr?) Joh 4, 27; S. *екоҗеш оҗ пммал* (was willst du mit uns?) Mt 8, 29; S. *ереоҗеш оҗ* (was willst du?), aber B. *оҗ петеоҗашҗ* Mt 20, 21; *ареш ммос же оҗ : ереш ммос же оҗ* (was sagst du frau?) Mt 26, 70; *аре җметоҗро пте фҗ асõпн еоҗ : ере тамперо мпоҗте тптшп еоҗ* (wem gleicht das königreich Gottes?) Luc 13, 18; *аретепкшҗ пса пм : ететпшпте пса пм* (wen suchet ihr?) Joh 18, 7; *аретепшш ммос же апок пм : ететпшш ммос же апт пм* (wen saget ihr, daß ich bin?) Luc 9, 20; Mt 16, 15 — aber weniger correct *пөштеп же тетепшш ммос же апок пм* Mc 8, 29; S. *ететепоҗшш етрака пм пнтп еһол* (wen wollt ihr, daß ich euch loslasse) Mt 27, 17. 21 — aber B. *пм пететепоҗашҗ птаҗашҗ пштеп еһол* 27, 17, wofür *пм ететепоҗашҗ* 27, 21 zulässig ist.

Das zweite präsent mit der partikel *шп* (wann) bildet den conditionalis *арешп : ерешп*, selten *ерешп* (PS. 30), der die suffixe annimmt wie das simplex *ашп : ешп, акшп : екшп* u. s. w.

8. IMPERFECTUM *паре...пе : пере...пе.*

<i>Sg. 1.</i>	<i>пал : пел</i>	<i>Pl. 1.</i>	<i>пал : пеп</i>	373.
<i>2. m.</i>	<i>пак : пек</i>	<i>2.</i>	<i>паретен : пететп</i>	
	<i>f.</i>		<i>паре : пере</i>	
<i>3. m.</i>	<i>пач : пец</i>	<i>3.</i>	<i>пач : пец</i>	
	<i>f.</i>		<i>пас : пес</i>	

Das imperfectum ist durch das präfix der vergangenheit *п* (aus hier. *un*) von dem präс. II abgeleitet; der sah. dialect hat mitunter vollere formen *енере* (DUL. 36), *енег* (Z. 310), *енег* (Luc 24, 37) erhalten,

welche durch das hülfsverb *e*, hier. *ou*, dem. *e*, vermehrt zu sein scheinen; missbräuchlich werden dieselben *пπεϛ*, *пπεϛ* (PS. 56) nach § 72 geschrieben. Auch im B. kommt *επαϛ* vor, erklärt sich aber meist als relativ (§ 427). Die unterdrückung des *e* im S. ist selten und incorrect, wie *πϛ* für *πεϛ* (Joh 9, 13), *ππ* für *πεν* (Act 27, 37), *επϛ* variante für *πεϛ* (Luc 23, 8). Die mitteläg. formen sind die boheirischen mit dem vocal *a*. Die präformative werden im B. meist, seltener im S. durch nachstehendes *πε* ergänzt. Die präfixa des imperf. dienen wie die der beiden präsentia auch zum ausdrück des verbs »sein«.

Das imperfectum ist die dauerzeit der vergangenheit in der beschreibung und entspricht als solche dem griechischen imperfect: B. *παρε ομαϛ η̄νεσ αμαϛ πε* (die mutter Jesu war dort) Joh 2, 1; *επεγραϛτ̄ δε οπ̄ παρε ιωαννης ορῑ ερατϛ πεμ̄ η̄ εβολ̄ δεπ̄ περμαον̄της* (folgenden tages stand Johannes wieder mit zweien seiner jünger da) 1, 35; *παρε π̄κειιωαννης̄ τ̄ψᾱς πε* (auch Johannes taufte) 3, 23; *ῑνεσ̄ δε παρ̄μεῑ αμαρ̄θᾱ : περε̄ ῑς̄ δε̄ με̄ αμαρ̄θᾱ* (Jesus aber hatte Martha lieb) 11, 5; S. *περε̄ τεχᾱρις̄ απ̄ποϛ̄τε̄ ψοο̄π̄ π̄μμαϛ̄ ρ̄η̄ ρ̄ση̄ π̄μ̄* (die gnade Gottes war mit ihm in allen dingen) MING. 265; *επερε̄ οϛ̄ρ̄ση̄κ̄ αμαρ̄καρῑτης̄ το̄ ρ̄ῑσ̄η̄ϛ̄* (es war ihm ein perleband angelegt) Dul. 36; B. *οϛ̄ορ̄ πᾱρε̄ π̄λαο̄ς̄ τ̄η̄ρϛ̄ πᾱϛ̄ϛ̄οϛ̄ϛ̄τ̄ εβολ̄ δε̄ᾱη̄ϛ̄ϛ̄* (und das ganze volk wartete auf ihn, ἦν προσδοκῶν) Luc 1, 21; *πᾱϛ̄ϛ̄η̄ αμαϛ̄ πε* (er befand sich dort, ἐκεῖ διέτριβε) Joh 3, 22; *πᾱϛ̄ϛ̄η̄ δε̄π̄ π̄κο̄ς̄μο̄ς̄ πε* (ἐν τῷ κόσμῳ ἦν) 1, 10; *πᾱϛ̄ϛ̄η̄ αμ̄ο̄ς̄ πε : πεϛ̄ϛ̄η̄ αμ̄ο̄ς̄* (ἔλεγεν) 8, 31; *πο̄ϛ̄ϛ̄η̄νοϛ̄ῑ πᾱϛ̄ϛ̄οϛ̄ϛ̄ πε* (ihre werke waren schlecht) 3, 19; *πᾱϛ̄π̄νοϛ̄ οϛ̄ορ̄ πᾱϛ̄ϛ̄ο̄ῑμᾱς̄ πε* (sie kamen und empfingen die taufe) 3, 23; *πᾱϛ̄δε̄π̄τ̄ πε̄ π̄κε̄ π̄ῑψ̄αῑ* (das fest war nahe) 2, 13; *πᾱϛ̄σο̄ρεμ̄ οϛ̄ορ̄ πᾱϛ̄ρο̄η̄π̄ μ̄φ̄ρη̄τ̄ π̄ρᾱπ̄έ̄σωϛ̄ : πε̄ϛ̄κϛ̄ϛ̄λλ̄εῑ πε̄ ᾱϛ̄η̄ πε̄ϛ̄η̄π̄η̄ πε̄ π̄ο̄ε̄ π̄πε̄ρε̄σο̄οϛ̄* (sie waren verirrt und zerstreut wie die schafe) Mt 9, 36; *πᾱϛ̄η̄η̄ϛ̄ απ̄η̄ πε* (sie waren beide nackt) Gen 2, 25; S. *πε̄τε̄τε̄π̄ο̄ π̄ρε̄ο̄πο̄ς̄ πε* (ihr waret heiden) 1 Cor 12, 2. Die copula *πε* steht gewöhnlich hinter dem objecte am ende des satzes, doch ist ihre stellung oft willkürlich, z. b. *πᾱϛ̄οϛ̄ϛ̄η̄ ρ̄αρ̄ πε̄ ε̄παϛ̄ ε̄ροϛ̄*, var. *πᾱϛ̄οϛ̄ϛ̄η̄ ρ̄αρ̄ ε̄παϛ̄ ε̄ροϛ̄ πε̄ : πε̄ϛ̄οϛ̄ϛ̄η̄ πᾱϛ̄ ρ̄αρ̄ ε̄ροϛ̄ πε̄* (denn er wollte ihn sehen) Luc 23, 8.

4. PERFECTUM I *a*.

374.	<i>Sg.</i> 1. <i>αι</i>	2. <i>m.</i> <i>αν</i> / <i>f.</i> <i>αρε</i>	3. <i>m.</i> <i>αϛ</i> / <i>f.</i> <i>αϛ</i>
	<i>Pl.</i> 1. <i>αν</i>	2. <i>ατετεπ</i> : <i>ατετεπ</i>	3. <i>αϛ</i>

Das perfectum I fällt in der form im B. fast mit dem präs. II. zusammen, von dem es seiner bedeutung nach gänzlich verschieden ist; nur in der 2. *pl.* nimmt der boh. dialect wie der sah. im perf. die wurzel

τε (statt pe des präs. II.) zu hülfe. Das präformativ a scheint auf das verb ar (machen) zurückzuführen zu sein; der mitteläg. dialect gebraucht dafür noch aa, wie er für aq auch aaq und für ay auch aay schreibt. Statt des präfixes der 2. f. sg. ape findet sich im S. auch ap, z. b. apxooc (Joh 4, 17), apxi (4, 18). Das regens a verschmilzt im S. mit dem artikel oy zu ay, z. b. aywame ei (§ 79).

Das perf. I ist der bestimmte ausdrück der vergangenen und vollendeten handlung und entspricht dem griechischen perfect oder öfter dem aorist, z. b. a nepiof oγwaa mπwaaπwaa : a nepioτε oγwaa mπwaaπwaa (unsere väter haben das manna gegessen) Joh 6, 34; a πwoi aqi epwχpo : a πwoi moone epewpo (das schiff kam ans ufer, ἐγένετο ἐπὶ τῆς γῆς) 6, 24; a φf aqf πwoγ : a πwoγτε f πaw (Gott hat ihnen gegeben) Act 14, 17; B. πwaw aqciπw (die zeit ist vergangen, παρῆλθεν) Mt 14, 15; S. eiς tenpaw acoγewne (siehe, der winter ist vergangen) Ming. 146; B. eθe oγ apeep φwι (weshalb hast du frau das gethan? τί τοῦτο ἐποίησας;) Gen 3, 13; ē rap πwaw apeσrroγ : apxi ftoγ rap πwaw (fünf gatten hast du genommen, ἔσχες) Joh 4, 18; aτετεpiniπw και mπawpaww : aτετεpewne και mπawpaww (ihr habt mir diesen menschen gebracht, προσηγάκατε) Luc 23, 14; fπwoγ aπeww : tenoγ aπeww (jetzt haben wir erkannt, ἐγνώκαμεν) Joh 8, 52. Das koptische perfect als erzählendes tempus steht auch für das präsens, z. b. aqi oγw eoyhaw : aqei se eγwoliς (er kam nun in eine stadt, ἔρχεται οὖν εἰς πόλιν) Joh 4, 5. Merkwürdig ist aber sein gebrauch für die in der zukunft liegende handlung, der sich einige male im S. findet, z. b. epwne men aταγe kapwoc ehoλ πτικewome akkaac (wenn er auch in diesem jahre frucht giebt, so läßt du ihn) Luc 13, 9; epwe aτετεπwaw ehoλ mπwomoc eiς kaλwac tetewnepe mmooc (wenn ihr das gesetz erfüllt, so thut ihr wohl, εἰ τελεῖτε . . . ποιεῖτε) Jac 2, 8 — wo vielleicht tetewpaww zu lesen ist wie im B. Oft stehen mehrere perfecta asyndetisch coordiniert, z. b. B. aqriπw πwewhaw aqcbaw (er senkte die augen und er schrieb, κάτω κύψας . . . ἔγραψεν) Joh 8, 6; auch so, daß das letztere die folge des vorangehenden ist, z. b. oγoz acoγawrroγc acwici mπewcon aheλ (und sie fuhr fort und gebar seinen bruder Abel) Gen 4, 2; aγxw πwawepooγ aγepāπac (du hast meine tage gelassen und sie sind alt geworden) Ps 38, 6.

Das perfectum der transitiven verba, welche einen stat. constr. und pronom. bilden, knüpft sein object unmittelbar an zum unterschiede vom präs. II, welches sich der präposition bedient, z. b. aqri πwawwπw ehoλ (er trieb den teufel aus, ἐξέβαλεν) Mt 9, 33; aqzoc : aqzoooc (er sagte).

5. PERFECTUM II ΕΤΑ : ΠΤΑ.

375.	<i>Sg. 1.</i>	ΕΤΑΙ : ΠΤΑΙ	<i>Pl. 1.</i>	ΕΤΑΠ : ΠΤΑΠ
	<i>2. m.</i>	ΕΤΑΚ : ΠΤΑΚ	<i>2.</i>	ΕΤΑΡΕΤΕΝ : ΠΤΑΤΕΤΕΝ
	<i>f.</i>	ΕΤΑΡΕ : ΠΤΑΡΕ		
	<i>3. m.</i>	ΕΤΑΥ : ΠΤΑΥ	<i>3.</i>	ΕΤΑΥ : ΠΤΑΥ
	<i>f.</i>	ΕΤΑΣ : ΠΤΑΣ		

Das zweite perfect ist das mit der relativen partikel B. ΕΤ (hier. *äutu*) oder SM. ΠΤ (hier. *nte*) zusammengesetzte erste; ΕΤΑΙ : ΠΤΑΙ heißt wohl zunächst: »es ist daß ich war«, ist also ein periphrastisches tempus, dessen nächste verwendung die im attributiven relativsatze ist.

Das selbständige perf. II drückt im satze die vollendete vergangenheit aus und steht namentlich in solchen sätzen, welche durch *τε* (daß), *γαρ* (denn), *δε* (aber), und andere partikeln angeknüpft sind. Z. b. *αρτενμεγυ τε εταιι : ετεπμееγυ τε πταιει* (ihr denkt, daß ich gekommen bin) Luc 12, 51; *εταγсβнгоу γαρ εθнkten : πταγсару γαρ ετнкнтн : πταγсrei γαρ εтнkten* (denn sie haben es unsertwegen geschrieben) 1 Cor 9, 10; B. *εταιι γαρ εβολ επαгшh* (denn ich bin hierzu gekommen) Mc 1, 38; B. *ετα φн γαρ сβαι εθнкт* (denn jener hat über mich geschrieben) Joh 5, 46; S. *пта пай γαρ шшпе* = B. *пай γαρ аγшшпн* (dies ist geschehen) Joh 19, 36; S. *ειсрнкте γαρ πтаγш μμοι ρн ρεпапomia* = B. *ρнппе γαρ δεп ραпhпomia аγερhоки μμοι* (denn sieh! in ungerechtigkeit haben sie mich empfangen) Ps 50, 7; *ετα псахи γαρ μпсс сшр εβολ ρгтенhнпоу : пта пшaxe γαρ μпкоγте тсоегт εβολ пρнттнγтн : а пшexи γαρ μпфт тсaгт εβολ ρптнпоу* (denn das wort Gottes ist von euch ausgebreitet) 1 Thess 1, 8; B. *иηс δε εταγχοс εθhe пенкот пте пεγμοу* (Jesus aber sprach über den schlaf seines todes) Mt 11, 13.

In fragesätzen mit nachstehendem interrogativ drückt das perf. II die vergangenheit aus, wie das präс. II die gegenwart, z. b. S. *παιкаιοс δε πтаγф оу* = B. *пhмнн δε оу петаγαιу* (was that aber der gerechte) Ps 40, 3; B. *ετα φαι хем пай тнроу θшп* (wo hat er dies alles gefunden?) Mt 13, 56; S. *птакш...тшп* (wo hast du gefunden?) Z. 300; *sag uns S. хе птартоμсγ птшп* (wo du ihn bestattet hast) Z. 339; *εтаппaγ ерок пθhаγ : птаппaγ ерок тпaγ* (wann haben wir dich gesehen?) Mt 25, 37; B. *εтаки μпай пθпaγ* (wann bist du hierher gekommen?) Joh 6, 25; B. *пн εтаγпaγ хе εтасшшп паш прhт* (die welche sahen wie es geschah) Mc 5, 16; aber im S. *акоγнр проμпе хпн птакеи епесннγ* (wie viel jahre warst du, seit du zu den brüdern kamest) MING. 214 — steht das perf. I vor dem interrogativ und nach *хпн* das relative perfect wie gewöhnlich. Gern steht das perf. II

auch in solchen sätzen, deren frage nur in der betongung liegt, z. b. **ετακι εμπαι εταρον : πτακει επεμα εβασαπυε μμον** (bist du hierher gekommen uns zu verderben) Mt 8, 29; B. **εταρετεσι μπιπα** (empfienget ihr den geist) Gal 3, 2; B. **ωαν ετα πασι μφ† : εβολ δεπωνου ωαν εταυφορ ερστην μμαγατεπωνου, Μ. ιε πτα πωεχι μπου† ει εβολ ρητινου ιε πταρπωρ ωατατεν ογασεττινου** (oder ist das wort Gottes aus euch gekommen? oder ist es zu euch allein gelangt?) 1 Cor 14, 36; B. **εθε ογ ακι εβρι ογορ εταρχα πικουχι πεσωγ** (weshalb bist du herabgekommen und hast die kleinen schafe verlassen?) 1 Reg 17, 28.

Im S. folgt auf das perf. Π einige male die copula **πε**, die dann als ursprünglich neutral zu fassen ist, z. b. **πτα ις δε ποος πε ετθε πεγμουγ** (was Jesus sagte, das ist wegen seines todes) Joh 11, 13 in der var.; **πτακει επεμα παω ππαγ πε** (daß du hierher gekommen bist, das ist in welcher stunde?) Joh 6, 25.

6. PLUSQUAMPERFECTUM **πε α... (πε)**.

Das plusquamperfectum wird durchaus vom perf. I durch die partikel 376. **πε**, selten S. **επε**, mit oder ohne **πε** hinter dem verb gebildet. Sollte die 2. pl. B. **πε αρετεν . . . πε** haben, wie **πευρον** aufstellt?

Z. b. B. **πε α ρογγι γαρ ρηαν ωπι πε** (es war schon abend geworden) Act 4, 3; **πε αγι πε : πε αγει πε** (sie waren gekommen) Joh 11, 19; **πε αγαιαι πε** (sie hatten zugenommen) Lam 1, 7; B. **πε αρογωρη πε** (sie waren entsandt) Joh 1, 28; **πχοι πε αρογει εβολ μπικαρι παγ κε πταριον** (das schiff hatte sich etwa 25 stadien vom lande entfernt) Mt 14, 24; **πε αφωωω γαρ πχε παγλος : πε α παγλος γαρ κρινε** (Paulos hatte bestimmt) Act 20, 16; S. **πεγωμα δε επε αφθεε εματε** (sein leib aber war sehr schwach geworden) Z. 367; S. **πτογ δε επε αφειμε επεγμομικ** (er aber hatte ihren gedanken erkannt) MING. 178.

Ein plusquamperfect mit **α . . . πε** und ohne **πε** kommt im S. selten vor und ist nicht unbedenklich, z. b. **αγορεγ παρητ τηρεγ ερστη πε** (ich hatte mein ganzes herz euch offenbart) Z. 396.

7. AORISTUS **ωаре**.

Sg. 1. ωαι	2. m. ωак	f. ωаре	3. m. ωαγ	f. ωас	377.
Pl. 1. ωαν	2. ωаретен : ωатетп	3. ωаγ .			

Das präformativ **ωα** wird mitunter durch das vorgesezte hülfsverb **ε** (hier. *du*) erweitert: **εωаре** (Mc 4, 11), **εωаγ** (Luc 9, 39), **εωаγ** (Mt 7, 17. Luc 5, 38) u. s. w. — formen welche im attributiven relativsatze die gewöhnlichen sind. Äußerst selten kommt statt dieses **ε** viel-

mehr SM. π vor, wie S. κησαγ für εψηαγ (Act 9, 36 in der var.), M. κησαγ (Bar 6, 26) — beide mal relativ für επψηαγ (§ 426). Die 2. f. sg. hat B. ψαρ (Ez 27, 7) nach sah. gebrauch. Das regens ψαρε lautet im mittelhög. dialecte auch ψαλε (Phil 1, 8). Die form ψαρε... ψαγ bei nominalem subject ist häufig.

Der aorist ist das tempus der gewohnheit und des pflegens, gewöhnlich in der gegenwart, z. b. ψαρε πιασογ σωταμ ετερεσμη : ψαρε πιασογ σωταμ ετερεσμη (die schafe pflegen auf seine stimme zu hören, ἀκούει) Joh 10, 3; ειπνογ αποκ ψαρε κρογα ρωορη εροι εδρηι : ροσοη αποκ δε φηηγ ψαρε κρογα ρωορη εροι εδρηι επεσκητ (wenn ich einmal komme, so pflegt ein anderer vor mir hinabzugehen, καταβαίνει) 5, 7; ψαρε πιασμη ετρωογ ψαγ τακε πρηητ εφναπεγ, M. ψαρε πιασμη ετρωογ τακα πρηητ ετρηαπορογ (die schlechten worte pflegen die guten herzen zu verderben, φθείρουσιν) 1 Cor 15, 33; M. ψαλε πιογεη ψαγ φ πιασγη εβαλ (die priester pflegen die opfergaben zu verkaufen) Bar 6, 27; πιαμ ψαγσγι φαγαμη δε ψασκωτ, M. πιαογη ψαγσγι φαγαμη ψασκωτ (das wissen erhebt, die liebe aber erbaut) 1 Cor 8, 1; B. ογοη κηην ετερετην ψαγσγι, aber S. ογοη γαρ πια εταγτει γηαμη (jeder der bittet pflegt zu empfangen, oder: wird empfangen) Luc 11, 10; B. φη ετηρι ηγαεσμη ψαγι (wer die wahrheit thut, kommt, ἔρχεται), neben dem folgenden γιαοφ (μισεῖ) Joh 3, 21; B. ψαγψεη πιασμη ερωογ (sie pflegen das wort anzunehmen) Luc 8, 13. Der aorist hat seinen platz in den nachsätzen des conditionalis απεψηαη, wie in απεψηαηαγ επιογηηη ερηνογ ψαγφωτ (wenn er den wolf kommen sieht, flieht er) Joh 10, 12; wechselt aber auch hier mit dem präsent, z. b. εψηαη δε απεψηαηαγ σοι πιαψη πιαογοφ ογοη ψαεψηαηι εογψηαηη (wenn es aber wächst, ist es das größte der gewächse und wird ein baum) Mt 13, 32.

Seltener ersetzt der aorist ein griechisches imperfectum, z. b. ογοη κηην εψηαγσγι πιααγ ψαγογηαμ (alle die ihn berührten wurden gesund, ἐσώζοντο) Mc 6, 56; B. εκοι ηαλογ ψακηορη μιαγατη (da du jung warest, gürtestest du dich, ἐζώννυες σεαυτόν) Joh 21, 18.

8. AORISTUS PRAETERITI κε ψαρε... (κε).

378. Der aorist der vergangenheit setzt vor den aorist ψαρε die partikel κε und nach dem verb mitunter κε; er ist gleichfalls ein tempus der gewohnheit, z. b. S. κατα ψα δε κε ψαρε πρηηεμηηη κα ογα εβολ (aufs fest pflegte der landvogt einen loszugeben) Mt 27, 15; B. ογοη κε ψαγψεη πιαογ ηξε ηεγιοφ ητεηρομηηι ειλημη (und seine eltern pflegten alljährlich nach Jerusalem zu gehen) Luc 2, 41; B. ηοογ δε κε ψαγψεη ηαγ επιαα ηιαγε (er aber gieng in die wüste, ἦν ὑποχωρῶν) Luc 5, 16; B. κε ψαγσωταμ κε (sie hatten gehört, ἀκούοντες ἦσαν) Gal 1, 23;

В. πε **ψαροφαι** πε (er pflegte zu essen, συνήσθιεν) 2, 12; **В.** πε **αρολαμεν** ταρ πε **πραμινω** ηχροπος ογορ πε **ψαροφει** πε ογορ **πε** **ψαροφαι** ηπισκαγρ πε (denn er hatte ihn lange gezerrt, und sie pflegten ihn zu binden, und er pflegte die fesseln zu zerreißen) Luc 8, 29.

9. FUTURUM I ... **πα** ...

<i>Sg.</i> 1. †πα	<i>Pl.</i> 1. τεπα : †πα	379.
2. <i>m.</i> χπα : κπα	2. τετεπα : τε†πα	
f. τερα : τεπα		
3. <i>m.</i> φπα	3. σεπα	
f. σπα		

Das erste futur setzt die präformativa des präis. I vor das verbum instans (§ 367) ohne weitere unregelmäßigkeit — nur daß die 2. *m. sg.* im **В.** nach § 64 gewöhnlich **χπα** lautet und die 2. *pl.* im **С.** **τε†πα** das **π** mitunter vereinfacht: **τε†πα** (§ 63). Der mittelläg. dialect bietet in den strengern texten **†πε** u. s. w., in den laxeren auch **†πα**. Die 2. *f. sg.* hat das regelmäßige **τεπα** nur im **С.** erhalten, im **В.** und mitunter auch im **С.** tritt dafür **τερα** ein — welche, wie es scheint, aus **τερ-πα** entstanden ist, indem **τερ** apocope wie **аре** und **ερε** erfahren hat; für **τεραψορευ** : **τεψαψτογχε** (1 Cor 7, 16) findet sich im mittelläg. texte noch die ursprüngliche form **τελπαψτογχα**.

Das futur. I ist der nächste ausdrück der zukünftigen handlung, kann aber wegen der bedeutung des **πα** nur vom activen, nicht vom qualitativen verbum gebildet werden; das object kann sowohl unmittelbar als durch die präposition angeknüpft werden, z. b. **†παταροφ** (**ἐγερῶ αὐτόν**) Joh 2, 19; **χπαταροφ** (**ἐγερεῖς αὐτόν**) 2, 20; **τεπασιςι κπεπλας** : **†πασιςι κπεπλας** (wir werden unsere stimme erheben) Ps 11, 5; **ψαψαψε πα†φε ψι†τεп τε†τεпапаρ†** (wie werdet ihr glauben, wenn ich euch das himmlische sage? πῶς πιστεύετε;) Joh 3, 12; **πιεροογ ε†τε†τεпаογψαи ε†ολ αμογ τε†τεпаαμογ δεп ογμογ** (tags wo ihr davon essen werdet, werdet ihr des todes sterben) Gen 2, 17. Belege der 2. *f. sg.*: **В.** **ап тераψе пе пем паψшш** (wirst du mit diesem manne gehen?) Gen 24, 58; **μη тераψли он ппкежемфег** (wirst du etwa auch die äpfel nehmen?) 30, 15; **ογ пе χε тераψе пе ρарοφ** (was ists, daß du zu ihm gehen willst? τί ὅτι σὺ πορεύσῃ;) 4 Reg 4, 23; **ρηппе тераρβонк огор птеписι ηογψиηι огор εγемоγ† επεγрап χε ис** : **εис ρηпте тенашш птепно ηογψиηе птемоγте επεγрап χε ис** (siehe! du wirst schwanger werden und einen sohn gebären, und sie werden seinen namen Jesus nennen) Luc 1, 31; **арешаппар† терапаγ επωογ α††** : **ερшаппс††ε†ε тенапаγ επεοογ иппоγ†ε** (wenn du glaubst, wirst du die herrlichkeit Gottes sehen) Joh 11, 40; **С.**

πτο δε τερασσηνε ερητε τερογσια μμαγ εδωκ ερραι (du wirst die macht haben hinaufzugehen) PS. 167.

Das erste futurum wechselt im gebrauche mit dem dritten in beiden dialecten, z. b. φνογ φνατωντ εεσηπι δει φνορει ογορ ειεοτορητ εδολ κδνητγ : τεπογ φνατωρη φνακω ερραι πορογλαι ταπαρρησιαζε μμοι προητγ (jetzt werde ich mich erheben. in der rettung sein und mich darin offenbaren) Ps 11, 6.

10. FUTURUM II αρε... πα... : ερε... πα...

380.	<i>Sg. 1.</i>	αιπα : ειπα	<i>Pl. 1.</i>	αππα : εππα
	<i>2. m.</i>	ακπα : εκπα	<i>2.</i>	αρετεππα : ετετεππα
	<i>f.</i>	αρεπα : ερεπα		
	<i>3. m.</i>	αγηπα : εγηπα	<i>3.</i>	αγηπα : εγηπα
	<i>f.</i>	αεπα : εεπα		

Das zweite futurum ist das präs. II des verbum instans, so daß hier die gleichen unregelmäßigkeiten wiederkehren, nämlich in der *2. f. sg.* S. ερπα-κπο (Pan 328) statt ερεπα, und dafür ερα (Z. 509), und der *2. pl.* ετετεππα (Luc 12, 41. Joh 19, 35) für ερετεππα, wofür nach Περρον auch noch ερετεππα-φ (Sir 2, 14) vorkommt. Die form fällt im sah. mit dem participialen futur zusammen.

Der gebrauch des fut. II entspricht dem des präs. II; es bezeichnet daher zunächst die subjectiv und im allgemeinen ausgesprochene zukünftige thatsache, z. b. B. κπογ κδην αρε περμιογ πασηπι δει ρωι (allezeit wird sein lob in meinem munde sein) Ps 33, 2; S. μη ερε κποειε πακααν κπωγ ψα επεγ (will uns der Herr ewig verlassen?) 76, 7; B. ακπαερρηδ επκαρι ογορ κπεγοραροτογ εφ κπερκομ πακ (du wirst die erde bearbeiten, und sie wird nicht fortfahren dir ihre kraft zu geben) Gen 4, 12; τετεππαγ κε αγηπαμιαε πρωμω εδολ δει κρηνογι (ihr seht, daß der mensch aus den werken gerechtfertigt wird) Jac 2, 24; αγηπαφραπ ερωτην (sie werden euch richten) Mt 7, 2; εγημει κε αεπαρωλ επιμραγ ρηπα κτεερμω μμαγ : εγημ μμοε κε εεπαδωκ εδολ επταφοε κε εεερμωε μμαγ (denkend: sie wird zum grabe eilen, daß sie daselbst weine) Joh 11, 34; αγηαερ μφρηφ κπιατεελοε : εγημωηνε ποε κπιατεελοε (sie werden sein wie die engel) Mt 22, 30.

In fragesätzen mit nachgestelltem interrogativ steht das fut. II für die zukunft, wie das präs. II für die gegenwart und das perf. II für die vergangenheit; z. b. αρε φαι παση παγ εωπν : ερε παι παδωκ ετωπν (wo wird dieser wohl hingehen?) Joh 7, 34; B. αρε παι πασηπι κποπαγ (wann wird dies wohl geschehen?) Mc 13, 4; φεωι κε εταιι εδολ εωπν ογορ αιμωηνε κνι εωπν : φκοογη κε κταιει τωπν αγημ εηπα τωπν (ich weiß, woher ich gekommen bin und wohin ich gehen werde, im S. wohin ich gehe) Joh 8, 14; εγηκογρητ εδολ κε αγηαφογημ κποπαγ :

ετῶσπυτ κε εφναδωλ τπαγ (wartend, wann er aufbrechen wird) Luc 42, 36; B. παγκωτ πε κε αηπατακογ ηαυ πρητ (sie suchten, auf welche weise sie ihn tödten möchten) 22, 2.

Das sah. fut. II εφνα wird häufig nach κε (daß) gebraucht.

11. FUTURUM III ερε...έ...

Sg. 1. ειέ	2. m. εκί f. ερέ	3. m. εγέ f. εσέ	381.
Pl. 1. ενέ	2. ερετενέ : ετετενε	3. εγέ	

Das dritte futurum ist aus dem flectierten hülfsverb ε (hier. *au*) und der präposition ε (hier. *er*) zusammengesetzt und schon im altägyptischen die gewöhnliche futurbildung; im B. ist ερε und seine formen allein stehend nur im relativen satze anwendbar. Als regens des futurs kann ερε im satze mit nominalem subject durch die flectierte dritte person des verbs ergänzt werden, also ερε — εγέ, ερε — εσέ, ερε — εγέ; häufig bleibt das verb in diesen sätzen ohne das charakteristische έ, wodurch es mit dem relativen präsent zusammenfällt. Das regens ερε vor dem nomen mit nachfolgendem έ und dem verbalstamme ist selten. Die deutlichkeit erfordert die accentuation des characteristicums ε; namentlich ist die 2. f. sg. ερέ (z. b. ερέερθοκι du wirst schwanger werden, 4 Reg 4, 16), wofür im B. übrigens τερα (§ 380) einzutreten pflegt, von dem relativen präsent ερεερθοκι (indem du schwanger wirst) zu unterscheiden. Das characteristicum έ fällt mitunter aus, wie es scheint, fehlerhaft, z. b. ερετενεμι (γνώσεσθε) Joh 8, 28. In einem folgenden fut. III das präformativ aus einem vorangehenden zu entnehmen ist nicht gestattet; stellen wie diese: ογορ εγεσπυι πκε πεπρητ εγνηκ εβολ ογορ εμοσπυι . . . πεμ εαρεγ . . . (3 Reg 8, 64), sind fehlerhaft.

Das dritte futur ist in seiner bedeutung bestimmter und nachdrücklicher als das erste und zweite; dieser sein nachdruck, der auf ihm ruht, verleiht ihm oft die feierlichkeit einer versicherung, z. b. φη εφναχο ογορ πτεφπαρτ κε φη ετεφγω μμογ φησπυι εγεσπυι παγ (wer sagen wird und dabei glaubt, daß was er sagt geschehen wird, dem wird's geschehen) Mc 14, 23. Ähnlich unterscheidet der Engländer das schwächere *it will be done* vom nachdrücklicheren *it shall be done*. Die beiden ersten futura können durch das präsent ersetzt werden, nicht so das dritte, ohne daß der satz seine energie einbüßt; doch ist es im boh. dialect weit häufiger geworden als im sah., der sehr oft das fut. I zeigt, wo jener das fut. III hat. Beispiele: B. ερε ποτ πεππογτ εγέσπυι πεμαη (der Herr unser Gott wird mit uns sein) 3 Reg 8, 57; ερε ογσον κε εγέτ ηογσον εφμογ ογορ ερε ογιστ εγέτ ηογσπυι ογορ ερε ραπσπυι τωόγπογ εκεν πογιοτ εγεδοεβογ (es wird ein bruder den andern in den tod geben und der vater den sohn verrathen, und die söhne werden sich gegen ihre väter erheben und sie tödten) Mt 10, 21. Mc 13, 12; ερε

πῶς ἐερκληρονομησὶ ἱεροῦσα οὐροσ ἐγέσωντι ἱὺλῆμα (es wird der Herr Juda erben und Jerusalem erwählen) Zach 2, 12; B. εὐθε φῶς ἐρε πῖρῶμα χῆα πεγῖωτ πεμ τεγῆμαγ κῶσῃ οὐροσ ἐγέτομαγ ἐτεγῶρῶμα, aber S. ἐτῆε παῖ πῖρῶμαε παμα πεγῖωτ κῶσῃ μῖπ τεγῆμααγ πεγῖωθε μῖμοσ ἐτεγῶρῶμαε (deshalb wird der mann seinen vater und seine mutter verlassen und sich an sein weib hängen) Mt 19, 15; B. ἐρε ρῶμ σακῖ πτεκῆεῶμῆμῖ (mein mund wird deine gerechtigkeit sagen) Ps 70, 15; B. ἐρε πῶς γῶτ ἐῶλ κῶφοτογ κῖλεπ κῖχρογ (der Herr wird alle argen lippen vertilgen) Ps 11, 4 — S. κῶοεῖσ παῶσῃτε ἐῶλ κῶποτογ πῖμ κῖροσ; S. ἐρε κῶοεῖσ σαῖτῃ ἐροκ (der Herr wird dich erhören) Ps 19, 2, B. aber ἐγέσωντεμ ἐροκ κῖε πῶς; B. φῖ γῶρ ἐτε οὐροπταγ ἐγῶτ παῶ οὐροσ ἐρε οὐροπ ἐρρογο ἐρογ (der hat, dem werden sie geben, und solches wird ihm überflüssig werden, περισσευθήσεται) Mt 13, 12; γῶπῖωτ ἐπῖ ἐκῆπαγ ἐρῶογ (größeres als dies wirst du sehen) Joh 1, 51; B. οὐροπ κῖλεπ ἐῶκασῃ ἐῶλ ῶεπ παῖμῶογ ἐγῆῖμῖ οῖπ, aber S. οὐροπ πῖμ ἐτῖκασῃ ἐῶλ γῖμ πεῖμοογ γῖκῖεῖε οῖπ (jeder, der von diesem wasser trinkt, wird wieder dürsten) Joh 4, 13; B. κῖ ἐῶκασῃτεμ ἐγῶπῶ (die, welche hören, werden leben) 5, 25; B. ἐγῶμογῶτ ἐρογ : ἐεπαμογῶτε ἐρογ (sie werden ihn nennen) Mt 2, 23; φῖ ἐῶπῖ ἐῶογῖ ἐῶλ γῖτοτ ἐγῆπορεμ οὐροσ ἐγῆῖ ἐῶογῖ οὐροσ ἐγῆῖ ἐῶλ οὐροσ ἐγῆῖμῖ ἱογῖμῖμοῖ : ἐρῖπῖ οὐα ῖκῖ ἐρογῖ γῖτοοτ γῖπαογῖκῖ ῖγῖ γῖκῖῖκῖ ἐρογῖ κῖγῖ ἐῶλ κῖγῖ ἐγῖμῖμοοῖε (wer durch mich hineinkommt, wird gerettet werden und wird hinein- und herauskommen und wird eine weide finden) Joh 10, 9; B. ῖεῖε χῖ κῖαγῖτῖ μῖφοογ ἐῶλ γῖ πῖο μῖκῖαῖ οὐροσ ἐῖεχῖπ ἐῶλ γῖ κῖερο οὐροσ ἐῖεῖωπῖ ἐῖεγῖρομ οὐροσ ἐῖεῖερτερ γῖκῖεπ κῖαῖ οὐροσ ἐῖῖωπῖ οὐροπ κῖλεπ ἐῶπῖαεμῖτ ἐγῖεῖῖεῖετ (wenn du mich heute vom angesichte der erde verstößest, dann werde ich mich verbergen vor deinem angesichte und werde stöhnend und zitternd sein auf der erde, und es wird geschehen, alle die mich finden werden mich tödten) Gen 4, 14.

Das fut. III drückt in beiden dialecten nicht selten den wunsch und den befehl aus, z. b. ἐγῆωπῖ : ἐγῆωπῖε (es geschehe!); ἐκῆμῖερε πεκῖωφῖρ μῖπεκῖρῖ : ἐκῆμῖερε πεγῖτογῖκῖ πτεκῖε (du sollst deinen nächsten wie dich lieben) Jac 2, 8; S. ἐκεῖταῖε πεκεῖωτ μῖπ τεκῖμααγ (du sollst deinen vater und deine mutter ehren) Mt 19, 14 = B. μαῖταῖε πεκῖωτ πεμ τεγῖμαγ; B. ἐκῆμοῖωπῖ ἐκεπ τεκῖεστεπῖεγῖτ πεμ τεκῖεπῖ (du sollst auf deiner brust und deinem bauche gehen) Gen 3, 14; φῖεῖ πῖκῖαογῖ οὐροσ ἐρετεπῖεογῖμογ : πῖε πῖκῖαγ πτετῖπογῖμογ (kocht die fleischstücke und eßt sie) Lev 8, 31; πῖμοτ φῖμῖ τῖρῖρῖκῖ ἐγῖωπῖ πεμῖπ : τεχῖαῖε ἐεωπῖε πῖμῖπ μῖπ πῖα ῖγῖ τῖρῖκῖ (die gnade, das erbarmen, der friede seien mit euch) 2 Joh 3; B. ἐρε φῖτ ῖτ πακ (möge Gott dir geben) Gen 27, 28. Deut 28, 8.

Im sah. dialect hat das fut. III nicht die nachdrückliche bedeutung wie im boh.; dort wird es häufig als ein subjunctiv nach den conjunctionen **ⲗⲉ** und **ⲗⲉⲕⲁⲥ** (damit) gebraucht.

12. IMPERFECTUM FUTURI **ⲡⲁⲣⲉ... ⲡⲁ... ⲡⲉ** : **ⲡⲉⲣⲉ... ⲡⲁ... ⲡⲉ.**

Das imperfectum futuri ist das regelmäßige imperfect des verbum 382. instans; wie das einfache imperfectum steht es mit oder ohne **ⲡⲉ**. Seine nächste bedeutung ist »er war im begriff zu«, z. b. **ⲡⲁⲣⲉ ⲡⲓⲕⲟⲓ ⲥⲁⲮ ⲡⲁⲣⲓⲟⲩ ⲙⲡⲉϩⲁⲟⲩⲛⲓ ⲙⲙⲁⲩ** : **ⲡⲉⲣⲉ ⲡⲓⲕⲟⲓ ⲥⲁⲮ ⲡⲁⲩⲟⲩⲟ ⲑⲙ ⲡⲓⲙⲁ ⲉⲦⲏⲙⲁⲩ** (das schiff war im begriff dort seine fracht abzusetzen) Act 21, 3; **ⲟⲩⲟⲩ ⲙⲁ ⲡⲁⲥⲡⲁⲙⲟⲩ ⲡⲉ** : **Ⲧⲁⲓ ⲗⲉ ⲡⲉⲥⲡⲁⲙⲟⲩ** (erat moritura) Luc 8, 42; B. **ⲡⲁⲩⲡⲁⲙⲟⲩ ⲥⲁⲮ ⲡⲉ** (er war im begriff zu sterben) Joh 4, 47; S. **ⲡⲉϩⲡⲁⲙⲟⲩ ⲡⲉ** Z. 335; B. **ⲡⲁⲩⲡⲁⲥⲡⲓ ⲡⲉ** (er sollte vorbeikommen) Luc 19, 4; S. **ⲡⲁⲣⲁ ⲕⲉⲕⲟⲩ ⲗⲉ ⲉⲡⲁⲙⲟⲩ ⲡⲉ** Z. 296 ist incorrect und müßte **ⲡⲉⲣⲡⲁⲙⲟⲩ ⲡⲉ** heißen.

Im nachsatze der hypothetischen sätze mit **ⲉⲛⲉ** entspricht das imperfectum fut. dem griech. imperfect mit **ἄν** und unserm conjunctiv imperfecti, z. b. **ⲉⲛⲉ ⲟⲩⲡⲣⲟⲑⲛⲦⲓⲕⲓ ⲡⲉ ⲡⲉ ⲡⲁⲩⲡⲁⲥⲙⲓ ⲗⲉ ⲟⲩ Ⲧⲉ** : **ⲉⲛⲉ ⲟⲩⲡⲣⲟⲑⲛⲦⲓⲕⲓ ⲡⲉ ⲡⲁⲓ ⲡⲉⲣⲡⲁⲥⲙⲉ ⲗⲉ ⲟⲩ Ⲧⲉ** (wenn dieser ein prophet wäre, so würde er wissen, ἐγίνωσκεν ἄν, wer sie ist) Luc 7, 39; B. **ⲉⲛⲁⲣⲉⲦⲉⲡⲓⲗⲁⲩⲦ ⲥⲁⲮ ⲉⲙⲓⲣⲥⲓⲕⲓ ⲡⲉ ⲡⲁⲣⲉⲦⲉⲡⲁⲛⲁⲣⲁⲩⲦ ⲉⲣⲟⲓ ⲑⲙ ⲡⲉ** (wenn ihr an Moses glaubtet, würdet ihr an mich selbst glauben) Joh 5, 46. — Für S. **ⲡⲉⲣⲉⲡⲁ** kommt auch **ⲡⲉⲣⲁ** (aus **ⲡⲉⲣⲡⲁ**) vor, z. b. **ⲡⲉⲣⲁⲟⲩⲗⲁⲓ** Z. 509.

13. OPTATIVUS **ⲙⲁⲣⲉ.**

Sg. 1. ⲙⲁⲣⲓ	Pl. 1. ⲙⲁⲣⲉⲛ : ⲙⲁⲣⲛ	383.
2. m. ⲙⲁⲣⲉⲕ	2. ⲙⲁⲣⲉⲦⲉⲛ : ⲙⲁⲣⲉⲦⲛ	
f. ⲙⲁⲣⲉ		
3. m. ⲙⲁⲣⲉϩ	3. ⲙⲁⲣⲟⲩ	
f. ⲙⲁⲣⲉⲥ		

Der optativ wird im altägyptischen durch die partikel *mā* oder *māi* ausgedrückt; ebenso im koptischen, wo sie sich indeß durch die wurzel **ⲣⲉ** verstärkt. Im mitteläg. dialect tritt für **ⲣ** ein **ⲗ** ein: **ⲙⲁⲗⲉϩ**, **ⲙⲁⲗⲉⲥ**, **ⲙⲁⲗⲟⲩ**. BS. **ⲙⲁⲣⲟⲛ** (eamus!) ist eine alte imperativform vom hier. *maā* mit der präposition **Ⲧ** und dem suffix der 1. pl.; sie ist gänzlich verschieden von dem präfix **ⲙⲁⲣⲉⲛ** (faciamus).

Der optativ hat seinen platz in der regel an der spitze des satzes in der bedeutung: »o daß doch! möge!« z. b. B. **ⲙⲁⲣⲉⲥⲟⲩⲡⲟⲩ ⲡⲗⲉ Ⲧⲡⲉ ⲟⲩⲟⲩ ⲙⲁⲣⲉ ⲡⲓⲕⲁⲣⲓ ⲙⲉⲗⲓⲗ** (möge der himmel sich freuen und die erde jubeln) 1 Par 16, 31; **ⲙⲁⲣⲉϩⲦⲁⲩⲣⲟ ⲡⲗⲉ ⲡⲉⲕⲣⲓⲦ** : **ⲙⲁⲣⲉ ⲡⲉⲕⲣⲓⲦ Ⲧⲓⲗ** (möge dein herz sich stärken, κραταιούσθω) Ps 26, 14; B. **ⲕⲗⲁ ⲡⲉⲣⲉϩⲙⲓⲟⲩⲦ**

μαρογκες πογρεμασoγτ (lass die todten, sie mögen ihre todten be-
graben) Luc 9, 60.

14. IMPERATIVUS.

384. Der imperativ zeigt im koptischen wie in andern sprachen den nack-
stamm. Jeder verbale stamm, mit ausschluß der qualitativen, mit o-
ohne object kann imperativisch für die 2. person sg. oder pl. gebrau-
werden, z. b. B. **μοσι πωσι** (folge mir) Joh 1, 44; **μοσ** (füllet) 2,
οσωττ (schöpfet) 2, 8; **ασι ογοσ ασι** (nehmt zu und mehrt euc-
Gen 1, 22; **οσoγτ ογοσ σωττω** (versammelt euch und hört) 49,
κελ παερφει εβολ (brecht diesen tempel ab) Joh 2, 19; **μερε ποσ**
μερε πκοεις (liebe Gott) Ps 30, 24; **παρμετ** (errette mich); **ασ**
(kreuzige ihn) Luc 23, 24; **μεριτς** (liebe sie) Prov 4, 6; **σελσωλο**
(erwürgt sie) 19, 27. Ebenso bietet der sah. imperativ der griechischen
verba den einfachen stamm, z. b. **ψαλλει εροσ** (spiele ihm) Ps 32, 2;
ρελιττε εππογτε (hoffe auf Gott) 41, 42; **Μ. πικι αικεος** (werdet
recht nüchtern) 1 Cor 15, 34.

Einige wenige imperative haben als characteristicum ein prosthetisches
α, nämlich **απαγ** (sieh! seht!); **αχωρα** (sei unrein!) Z. 514; **αχω**
(sage! sagt!) und im *st. constr.* **αχε- : αχι-**, und mit neutralem suffix
ακος : ακις neben **Β. αχοσ** (Act 13, 45) und dem einfachen **Σ. ποος** (Mc
11, 3); **Σ. αλοκ** (höre auf!) und **αλωττι** (hört auf!) von **λοσ**; dagegen
ist **αοσων** (öffne!) nicht nur imperativisch. Dies α ist vermuthlich aus
dem verb **α** (machen) entstanden, und nicht aus der partikel **αγ**
oder **αγικ** : **αγεις**, die einlge male in der bedeutung **αδ** (gieb! gieb her!)
vorkommt, z. b. **Σ. αγ πετεροκ** (gieb was du schuldig bist) Mt 18, 28;
Σ. αγ (var. μα) πεκτινηε επεμα (gieb deinen finger hierher) Joh 20, 28
für **Β. μα πεκτινηε εμα**; **Β. αγικ τεκτιχ** (gieb her deine hand) *ib.*;
Σ. αγεις τασω (gieb her, daß ich trinke) 4, 7 für **Β. μοι πικι πτασω**;
Σ. αγειςγ παι επεμα (bringet mir ihn hierher!) Mt 17, 17 für **Β. αλιττ**.

Einige verba bilden eigene imperativformen, theilweise von besondern
wurzeln; so namentlich **Β. αλιογι** und im *st. constr.* **αλι-** von **αλι**
(wegnehmen); **απιογι** : **απικε**, aus **απικε**, und **απικ-** von **πικ** :
επικε (führen), z. b. **Σ. απικε μπκοεις πρεπυρε ποϊλε, απι οσταιο**
μπκοεις (bringet her dem Herrn junge widder, bringet ehre dem
Herrn) Ps 28, 1; **αριογι** : **αριρε** (Mt 3, 8. Z. 514), aus **αρι + ερε**,
und **αρι-** von **ιρι** : **ερε** oder **ερ** : **ε** (thun), z. b. **αριρελις επσ ογοσ**
αριογι πογμετχρικτος (hoffe auf den Herrn und übe rechtschaffen-
heit) Ps 36, 3. Wie **αριρελις** von **ερελις**, so bildet sich der im-
perativ aller composita mit **ερ** : **ε** durch **αρι**, z. b. **αριμεερε** : **αριματρε**
(bezeuge); **αριφαδρι** : **αριπαρε** (heile); **αριροτ** : **αριροτε** (fürchte);

αριφαιετι: αριφαιεεγε (gedenke) Ps 24, 6; αριστορο (sei könig) 44, 5; B. αριδωκ (sei knecht) 2, 11; S. αριμαραλ μπροεε (sei ein knecht Gottes) 99, 2. Im B. wird auch der imperativ der griech. verba durch αρι gebildet, z. b. αριεπγτιμαν (2 Tim 4, 2). S. αρφροτε (fürchte) Luc 12, 5 ist ebenso unregelmäßig wie M. αρπαμιογε (gedenke mein) QUATR. 248. Im S. kommt auch der imperativ β vor: ερ πεκσμμα περνε μπρογε (mache deinen leib zum tempel Gottes) MING. 331; wohingegen S. βάρρε (Eph 4, 23) vielmehr der infinitiv ἀναγεοῦσθαι ist. Selten dient αρι im B. zur verstärkung des einfachen imperativs, wie in αριεμ (wisse!) Joh 15, 18.

Eigene imperativformen sind ferner αμογ m. αμν f. (komm!) und αμσινι: αμνιτι (kommt!) — für welches letztere im S. auch αμσινε (DUL. 36), αμογι (PAN. 241) und αμστι (?Ps 33, 12) vorkommen; — B. μο (nimm hin!) Luc 16, 6 und B. μσινι (nehmt hin!) Luc 22, 17, beides mit ε construiert; dem letzteren scheint das sah. αμνεγτι (PS. 290) zu entsprechen; — B. μοι und B. μα- (gieb! gebt!) ist der imperativ zu † (geben); der sah. dialect gebraucht für beides gleichmäßig und ohne unterschied † und μα; z. b. μοι ρενηκογ: † ριστιγτιγτι (gebt auf euch, ziehet an!) Rom 13, 14; μοι πσογ κατα πογρηνογ: † παγ κατα πεγρηνε (gieb ihnen nach ihren werken) Ps 27, 4; μοι παπ μπασικ πсноγ πιβεν: μα παп μπειοεεκ πογρεεμ πιμ (gieb uns dies brot allezeit) Joh 6, 34; μα παπογρο μπογρο: † ππαρρο μπρο (gebt das des königs dem könige!) Mt 22, 21; μα πεκραп μπογρο: † πεκραп μπρο (gieb dein gericht dem könige) Ps 71, 1.

μα bildet den imperativ aller mit † gebildeten composita, ausnahmslos im B., willkürlich im S.; z. b. μαραп von †ραп (richten); мама† von †ма† (geruhen); B. маси паг пни (säuge ihn mir) Ex 2, 9 von †си (die brust geben); B. маасо епердшк (schone deinen diener) Ps 18, 3 von †асо; B. маіаτεпөнкпог ппидшк (beachtet die gaben) Luc 12, 24 von †іаг; марөнк: †гтнк (merke auf!) von †рөнк: †гтнк; S. †сш (lehre), †еоог (ehre), †мπεкоγοι (tritt herzu). Mitunter bleibt das † des verbalstammes neben dem ма des imperativs: B. ма†го (bitte), B. ма†гош (beendige), S. ма†гтнк (merke auf!).

ма bildet den imperativ aller causativa, ausnahmslos im B. und meist im S.; im sah. dialecte wird nämlich auch der ledige stamm als imperativ gebraucht. Beispiele sind B. магогхо (errette), матапдо (belebe), ма-оаміо (schaffe), магалдо (heile), магаіо (ehre); магаіе пекшгт псап текмаг (ehre deinen vater und deine mutter) Mt 15, 4, u. s. w. Aber im S. gilt таііо (Act 7, 40) neben матаііо (Luc 12, 33), тћћо (Mt 8, 3) neben матћћо (Joh 17, 7), өћћіо neben маөћћіо u. s. w. An der imperativform mit ма nehmen auch einige andere verba theil, wie

B. μακφο (erzeuge) Ps 78, 11; B. μασπεχши (beuge dein haupt) 36, 7; B. μαθουσητε (sammlele uns) Ps 105, 47; B. μαθετηητε (seid beherzt) 2 Tim 4, 2; B. μακτενηου (wendet euch) Act 13, 44 var. für ματακτενηου; S. ματηπου (Ps 42, 2) und ματηκηу (Luc 16, 24); S. μαχοу (schicke); S. μακпоу (frage ihn); und regelmäÙig B. μαше пак (geh) und μαше пштеп (geht).

Diejenigen verba, welche keinen imperativ bilden, namentlich qualitative, umschreiben ihn durch шши (werden, sein), z. b. шши ере-теприс ден оумεωμн (seid recht wachsam) 1 Cor 15, 34.

XXXI. CAPITEL.

DAS NEGATIVE PRÄDICAT.

386. Die negation eines unabhängigen satzes wird in der alten sprach durch die partikeln $\overline{\text{an}}$ an und $\overline{\text{bu}}$ bu oder $\overline{\text{ben}}$ ben, die sich im koptischen unter den formen an oder n und a, letzteres nur in der zusammensetzung, wiederfinden.

A. DIE NEGATIVE PARTIKEL an.

Die allgemeinste negation ist an, M. en; sie steht regelmäÙig hinter dem zu negierenden worte, während sie in andern sprachen vor dasselbe gesetzt zu werden pflegt, z. b. ден оутоуфо an : эн оутфо an : эн оутфо en (nicht in reinheit) Phil 1, 17; S. мамте an, M. мамт an (nicht nur) 1 Thess 1, 8; B. ката оуспншши ката оуарсарш an (aus vergunst und nicht aus verbot) 1 Cor 7, 6; B. мамрит an (nicht also) Gen 4, 15; B. же мфрит an ешаре пуршши пау шачпау же фт (denn nicht, wie die menschen sehen, sieht Gott) 1 Reg 16, 7; а ози маму пошшиш нерооу an (er blieb daselbst, nicht viele tage) Joh 2, 12; S. мамса рар an прооу (nach nicht vielen tagen) Act 1, 5; B. аришв етаре an еопатако алла таре еопашши пошшв не пер (arbeite, nicht die vergängliche speise, sondern die speise, die fürs ewige sein wird) Joh 6, 27; S. жекас an, M. жекас en (non ut) Hebr 9, 25; же ошн тар етаи рна птаири an мамте рни алла пете рнау же птаири етраиере an мамоушш алла мамоушш (denn ich bin gekommen, damit ich thue nicht meinen willen, sondern seinen willen) Joh 6, 38 — wo SCHWARTZE die boh. lesart рна an птаири einsetzt.

Aus der starken form der negation an hat sich eine schwache proclitische n (vor labialen a) entwickelt, die nur zur ergänzung jener, der

nachfolgenden, dient; π..αν entspricht genau unserm mittelhochdeutschen *en*—nicht und ungefähr dem franz. *ne*—pas. Als wortnegation ist die doppelte negation selten, doch findet sich z. b. für B. ἀποκ ἀν ἀλλὰ πῶς (nicht ich, sondern der Herr), im M. ἰκανακ ἀν ἀλλὰ πῶς 1 Cor 7, 40; S. πκατα θε ἀν εψαρε πκοσμος † (nicht wie die welt giebt) Joh 14, 27 — für B. μφρη† ἀν ετε πκοσμος † κκοσ. Im allgemeinen ist die doppelte negation π..αν im S. häufiger als im B.

Die negation des satzes mit nominalem prädicat ist **ΔΗ**, welches 387. seinen platz zwischen diesem und der copula hat; so gewöhnlich im B., z. b. ἀποκ ἀν πε πχς (ich bin nicht der Christ) Joh 1, 20; φη εἶπεναι † πογ περαι ἀν πε (der jetzt bei dir ist, ist dein gatte nicht) 4, 18; ταςβω ἀποκ ὄσι ἀν τε (meine lehre ist nicht die meinige) 7, 16; ταμεθεορε οὔμι ἀν τε (mein zeugniß ist nicht wahr) 5, 34; φη ετε πκωσῶγ πογ ἀν πε (der, dessen die schafe nicht sind) 10, 12; παισασι παορῶμι ἀν πε εορον οὔαμιπ πεμας (diese worte sind nicht eines menschen, bei dem ein dämon ist) 10, 24; οὔαε κογαι ἀν πε (auch ist kein erster des monats) 4 Reg 4, 23; πε πῶος ἀν πε πιογῶμι (er war nicht das licht) Joh 1, 8. Daneben ist im B. die anwendung der doppelten negation Η..ΔΗ gestattet und im S. die regel, z. b. παρῶμι πογεβολ ὅτεν φ† ἀν πε : περῶμι πογεβολ ὅμι πογτε ἀν πε (dieser mensch ist nicht aus Gott) Joh 9, 16; S. †ειμε κε πογρεγχιρο ἀν πε πογτε (ich weiß, daß Gott die person nicht ansieht) Act 10, 34; B. πογρεγσινχοκε ταρ ἀν πε φ†, M. πογαικος εκ πε πφ† (denn Gott ist nicht ungerecht) Hebr 6, 10; S. κε πἀποκ μιματε ἀν πε (denn ich bin es nicht allein) Joh 8, 16 — aber αῖσ ἀποκ μιματε ἀν 2 Joh 1, 1; B. πογῶφ† οὔν ἀν πε (es ist nun nichts großes) 2 Cor 11, 15; πογῶφῆρι ἀν τε (es ist kein wunder) ib. 14; ταμετογρο πῶπακκοσμος ἀν τε : ταμπτερο ἀποκ πογεβολ ἀν τε ὅμι πεκκοσμος (mein reich ist nicht eins dieser welt) 18, 36 — neben B. †πογ κε ταμετογρο ὄπακκοσμος ἀν τε ib.; S. ταςβω ἀποκ πτωι ἀν τε (meine lehre ist nicht die meinige) 7, 16; S. τεπογ πετε οὔπτεεγ (oder οὔπτεεγ?) ἀπογραι ἀν πε (den du jetzt hast, der ist dein gatte nicht) 4, 18; S. πεψαχε πῶογα ἀν πε εγο πῶαμοποκ (diese worte sind nicht die eines besessenen) 10, 24; S. πρεπ εβολ ἀν ὅμι πκοσμος πε (sie sind nicht aus der welt) — für B. ὅμι εβολ ὄεκ πκοσμος ἀν πε Joh 17, 16; S. πογκατα πῶιρε πῶρῶμι ἀν πε (er ist nicht wie die menschenkinder) Ρβγν. lex. 135; πρεμθεχε κε πῶος οὔορ ετε πογμαπέσῶγ ἀν πε φη ετε πκωσῶγ πογ ἀν πε : πῶαδεκε κε ετε πογῶσι ἀν πε παι ετε πογῶ ἀν πε πῶσογ (der söldling, der kein hirt ist und dessen die schafe nicht sind) Joh 10, 12 — wo eine sah. hdschr. incorrect gleichfalls ετε πογῶ ἀν πε liest.

Die nominalen sätze, welche statt der copula das persönliche pronomen haben (§ 304), negieren durch einfaches **απ**, selten durch **π. απ**, z. b. **αποκ ογρωμι απ : απτ ογρωμιε απ** (ich bin kein mensch) Ps 21, 7; **αποκ δε αποκ ογρεολ δεπ παικοςμος απ : αποκ απτ ογρεολ απ ραι πεικοςμος** (ich bin nicht von dieser welt) Joh 8, 23; **πθο ρωι πθο ογκογχι απ : πτο ρωιωτε πτε जोλρ απ** (du selbst bist nicht gering) Mt 2, 6; **ιςχε φοι ηαποστολος απ : εψχε απτ ογαποστολος απ : εψχε ηαπακ ογαποστολος επ** (wenn ich nicht ein apostel b̄ u) 1 Cor 9, 2, wo nur der mitteläg. text **π. απ** hat.

388. Die negation des präfixlosen verbalen prädicats ist **απ**, z. b. **πσα —χι μφτ̄ conρ απ : πψαχε μππογτε μηρ απ** (das wort Gottes ist nicht gebunden) 2 Tim 2, 9; B. **πρωή ραπακ απ** (die sache gefällt uns nicht) Act 6, 2; S. **ρωή πια ρπογρε απ** (alles frommt nicht) 1 Cor 10, 2 3; **ετι κεκογχι ογορ πικοςμος παρ εροι απ : ετι κεκογχι πε α —χι πκοςμος παπαρ εροι απ** (noch ein kleines und die welt sieht mich nicht) Joh 14, 19; **αγπαρ χε ης ρχι μμαρ απ : χε ις μμαρ απ** (sie sahen, daß Jesus nicht dort war) Joh 6, 24. Die doppelte negation des conjr̄ u-gationslosen sates ist besonders dem sah. dialecte eigen; **π̄** steht in diese —χι m-falle vor dem subject, **απ** nach dem prädicat, z. b. S. **μπερρητ̄ со —χι τωπ απ** (dein herz ist nicht aufrichtig) Nic. gnom.; **αγш πτα —χι εщоп απ ρραι πρητη** (und die wahrheit ist nicht in uns) 1 Joh 4, 8; **μππογτε γαρ με λλααγ απ εμμητι πετογηρ ρη τσοφια** (denn Go —χι lliebt niemanden außer den in der weisheit weilenden) Sap 7; und **π —χι it** dem verbum instans: **μπερρητ̄ παρροτε απ** (ihr herz wird nicht fürchter —χι) Ps 26, 3; **αγш μπερτακο πασ̄ηщ απ** (ihre verdammniß wird nicht schlummern) 2 Petr 2, 3; **μπχαχε παρρηγ απ ρρητη αγш μψηρ —χι πταπομα παθμκογ απ** Ps 88, 22. Ebenso negieren mit **απ** die no —χι minalverba, z. b. **παπес απ** (es ist nicht gut); B. **παπε πετεпщогщоп απ** (euer ruhm ist nicht gut) 1 Cor 5, 6; **сще παρ απ : ψще απ ερоч** (es ziemt ihm nicht) 2 Tim 2, 24; in der vergangenheit: **πε πεтсщге απ —χι пе εχολс : пе ψще απ εχοлс** (ziemte es sich nicht sie zu lösen? ούχ̄ ε̄δει) Luc 13, 16; S. **πε ψще σε πτοκ απ ερоч пе εпа** (ziemte es sich dir nicht mitleid zu haben?) Mt 18, 33. Nicht selten hat jedoch **сще : ψще** (es ziemt sich) die doppelte negation, die mit dem sah. **ψще** gewöhnlich zu **πεψще** wird, z. b. **πсщге παρ απ : πεψще απ ερоч** Joh 18, 31; S. **πψще εроч απ** 1 Cor 11, 7; und im S. wird **ψще** nach dem relativ bisweilen außerdem durch **α** (hier. *bu*) negiert, wie **ετε μεψще** (was sich nicht ziemt). Die negation zu **ογον** ist **μμοп : μμαп**, worin das proclitische **π** (**α**) enthalten ist, da die ursprüngliche form S. **αп** ist. Das hülfverb **ε** (sein) scheint im B. mitunter die doppelte negation anzunehmen: **πε — απ**; daraus sind wohl stellen zu erklären wie:

ἡγαθώματι πρὸς αὐτὸν εὐλοῖται ἅπαντες οὐκ ἐκ τῆς πίστεως ἀλλ' ἐκ τῶν ἔργων (der mensch wird gerechtfertigt werden aus den werken, und es ist nicht aus dem glauben allein) Jac 2, 24; ῥααβ ἡγορησάμενη ὅτι ἐκ τῆς πίστεως ἡγορησάμενη εὐλοῖται (Raab die hure — ist es nicht, laß sie aus dem glauben gerechtfertigt ist) ib. 25.

Das verbale prädicat, welches durch εἶπε angeknüpft wird (§ 306), hat gleichfalls die negation ἀν und im S. auch κ. . ἀν, setzt sie jedoch hinter das subject des satzes; z. b. B. ἀν κείνη ἀν εὐχόματι εἰρησῶν (seid ihr nicht besser als sie?) Mt 6, 26; ἀν κείνη ἀν εἰρησῶν ἀλλοῖς (seid ihr es nicht, welche sagen? οὐχ ὑμεῖς λέγετε;) Joh 4, 35; οὐκ ἐκ τῆς πίστεως ἀν εἰρησῶν ἀλλοῖς κείνη ἡγορησάμενη εὐλοῖται (nicht jeder, der zu mir Herr! Herr! sagt, wird ins himmelreich kommen) Mt 7, 21.

Die negation ἀν und häufiger κ. . ἀν ist auch die nächste form der 389. verneinung beim conjugierten verb; doch lassen sie nicht alle tempora gleichmäßig zu: einige, wie das perf. I, das plusquamperfectum, der aorist, das fut. III, schlagen sie überhaupt aus und bilden ihre negative form vielmehr durch besondere negative präformative.

Das präsens I wird im boh. dialect nicht selten durch das einfache ἀν negiert, z. b. ἀποκ δε ἡγορησάμενη ἀν κείνη (ich aber bin nicht allezeit bei euch) Mt 26, 41; ἡγορησῶν ἀν εὐλοῖται (ich sehe nicht einen) Joh 8, 41; ἡγορησάμενη ἀν ἀλλοῖς (ibr kennt ihn nicht) 4, 26; κείνη εἰρησῶν ἀν (dieses weißt du nicht) 3, 40, — in welchen fällen ἀν zunächst wortnegation ist Häufiger aber und im S. regelmäßig hat das präs. I die doppelte negation κ. . ἀν, z. b. B. κείνη ἀν (du weißt nicht) Joh 3, 8; B. κείνη ἀν (wir wissen nicht) 16, 48; B. κείνη ἀν (ich bin nicht würdig) 4, 27; κείνη εὐλοῖται ἀν εὐλοῖται ἀλλοῖς : κείνη εὐλοῖται ἀν εὐλοῖται ἀλλοῖς (ich bin nichts durch mich selbst) 8, 28; οὐκ ἐκ τῆς πίστεως ἀν εὐλοῖται ἀλλοῖς ἀν οὐκ ἐκ τῆς πίστεως ἀν εὐλοῖται ἀλλοῖς (weder kennt ihr mich, noch kennt ihr meinen vater) 8, 49; B. κείνη ἀν, M. κείνη ἀν (er sündigt nicht) 1 Cor 7, 36; B. κείνη ἀν εὐλοῖται (er hält den sabbath nicht) Joh 9, 16; B. κείνη ἀν εὐλοῖται (du siehst nicht das antlitz der menschen) Mt 22, 16; S. ἀποκ δε κείνη ἀν κείνη ἀν (ich aber bin nicht allezeit bei euch) ib. 44; S. κείνη ἀν (er kommt nicht) Joh 11, 56; S. κείνη ἀν εὐλοῖται ἀν εὐλοῖται ἀλλοῖς ἀλλὰ εὐλοῖται ἀν εὐλοῖται ἀλλοῖς (wir sind nicht unter dem gesetze, sondern unter der guade) Rom 6, 15; M. κείνη ἀν (sie wissen nicht) Bar 6, 49.

Im S. wird das κ der 2. m. sg. nach § 21 zu τ, also: κτ-οοτη αν (du kennst nicht) Joh 19, 10.

Das futurum I wird in beiden dialecten regelmäßig durch κ. - αν negiert, z. b. B. αποκ κτῆσαι αν ερηνι επαυσαι (ich werde nicht heraufkommen zu diesem feste) Joh 2, 8; B. κενατῶσαν ερωσ αν (sie werden ihn nicht richten) Joh 3, 18; S. κτῆσῶτε αν ρητοσ προπνεοοσ (ich werde mich nicht vor übeln fürchten) Ps 22, 4; S. κενατρασωσ αν πλῶσ (er wird mir nichts mangeln lassen) 22, 4; S. κεναρκο αν (er wird nicht hungern) Joh 6, 35. Selten ist selbst im boh. fut. I die einfache negation durch αν.

390. Das präsens II wird durch κ. . αν negiert, indem sich das präfor-
mativ ας: ες mit κ zu κας: κες verbindet, so daß diese negative form sich vom imperfectum nur durch das mangelnde κε unterscheidet. Das
proclitische κ fehlt bisweilen im S. Beispiele: B. παρε φτ αν τ κηπι πια
sen οσψι (denn Gott giebt den geist nicht nach dem maß, οὐ δίδωσ εν)
Joh 3, 34; S. ερε oder νερε και ταρ ταρε αν (denn diese sind nicht
trunken) Act 2, 15; B. κηκω μμοσ πωτεν αν εθε εικ (ich sage euch
nicht von brot, εἶπον) Mt 16, 11; κηκωτ κσα πασοσ μμαγαν αν :
αποκ δε κπεισινε (lies κεισινε) αν κσα πασοσ (ich suche nicht
meinen eignen ruhm, οὐ ζητω) Joh 8, 50; κητῶ αν : κεισοκ αν (ich
bitte nicht, οὐκ ερωτω) 17, 15; κηκωτ ταρ αν κσα κετε ποττεκ :
κεισινε ταρ αν κσα κειτῆκα (denn ich suche nicht das eure) 2 Cor
12, 14 — wo eine sah. hdschr. fälschlich κπεισῶ hat; κησοοκ αν :
κεισοτηρ αν (er weiß nicht, οὐ κατοικει) Act 17, 24; S. κεισοκ ερε
αν (er glaubt nicht, οὐ πιστευει) Joh 12, 44 — wo der boh. text κηκωτ
εροι αν hat, indem er αν als wortnegation auffaßt; S. κεισοοκ αν
κειτεκω μμοσ (er weiß nicht, was er sagt) Luc 9, 33 — für das
B. κεικω αν κπειτεκω μμοσ; S. κε κειραρεκ αν κσακκαστον
(denn er hält nicht den sabbath) Joh 9, 16; S. κεστο κηκ αν (οὐκ
εἴσσι σοι) 5, 10; κητεκηκ ταρ σα φπομοκ αν αλλα σα κηκαστον :
ετεκησοοκ ταρ αν σα κπομοκ αλλα σα τεκχαρικ (denn ihr seid
nicht unter dem gesetz, sondern unter der gnade) Rom 6, 14 — wo dem
sah. die proclitica fehlt. Selten wird die zweite negation unterdrückt, wie
κεικεικ Sir 27, 27; andre unregelmäßigkeiten der form bietet das S.,
namentlich die vorsetzung eines incorrecten ε, wie in κειμοοτε αν (ich
hasse nicht) Περκ. gramm. 134; und eines κ, wie κηκωστωτ ταρ αν
ερο κηκω (denn du siehst nicht an das antlitz der menschen) Mt 22 = 16,
für κηκωστωτ; κεισινε κηκησοοκ αν κεισοσ (diese krankheit ist
nicht zum tode) Joh 11, 4 für κηκησοοκ αν.

Das negative futur. II entspricht dem präs. II, doch ist es selten,
z. b. κηρε κηκω κηκωστωτ εικ μμαγαν αν : ερε κηκω κηκωστωτ
αν εοικ μματε (der mensch lebt nicht von brot allein) Mt 4, 4; S.

η ερε ηκογτε καρπωειν αν εψηρητην (oder will Gott nicht vergessen sich zu erbarmen?) Ps 76, 9.

Das imperfectum wird durch das einfache αν negiert, selten im SM. durch π . . αν, bleibt aber vom negierten präs. II durch das gewöhnlich folgende νε unterscheidbar, z. b. B. αποκ παισιωτην αμοου αν νε (ich kannte ihn nicht) Joh 4, 34; ου γαρ παρουσιν αν νε εμοσιν δεν ηιογδαε : κπερουσιν γαρ αν νε εμοσσε οη ηιογδαε (er wollte nicht in Judäa wandeln) 7, 4; ουδε γαρ περκεσνηου παρπαρτη εροου αν νε : περε περκεσνηου γαρ πιστεγε αν εροου (denn auch seine brüder glaubten nicht an ihn) 7, 5; B. παγεμ αν (er wußte nicht, ουχ ηδει) 2, 9; B. παγεμ αν νε, M. κπαγμ εν (sie wußten nicht) Bar 6, 23.

Das imperfectum futuri negiert gleichfalls durch einfaches αν, z. b. παρε πασον παμοου αν νε : περε πασον παμοου αν νε (mein bruder würde nicht gestorben sein) Joh 11, 32; und durch π . . αν, z. b. S. κπεματσαβοκ αν απαυ ομ πωαχε μματε (ich wollte dich dies nicht nur durch's wort lehren) MING. 286.

Beim perfectum I ist αν nur wortnegation, wie z. b. in α μωγςνε 392. αν αητη πωτην απωικ εβολ δεν τφε αλλα παιωτ : μωγςνε αν πενταητη ητη αποεικ εβολ οη ηπε αλλα παειωτ (nicht Moses hat euch das brot vom himmel gegeben, sondern mein vater) Joh 6, 32. Nur im M. negiert π . . εν das perf. I αα . . ., wo die beiden andern dialecte das perf. II gebrauchen.

Das perfectum II wird nämlich regelmäßig negiert, im B. durch π . . αν, im S. durch das einfache αν, also πετα . . . αν : πτα . . . αν, M. παα . . . εν, z. b. πετα πχς γαρ αν ι εδοτη : πτα πεχς γαρ αν ηικ εροτη : παα πεχς γαρ εν ηη εροτη (denn Christus ist nicht eingegangen) Hebr 9, 24; μη πετασχοσ αν ηκε ητραφη : πτα τετραφη αν χοοσ (hat nicht die schrift gesagt) Joh 7, 42; B. πετα φη γαρ αν οτηρη απεσηηρι επικομοσ (nicht hat Gott seinen sohn in die welt gesandt) 3, 17; ουγαρ πεται αν εβολ οητοτ μμαγατ : πταει γαρ αν οαροι μαγαατ (denn ich bin nicht durch mich allein gekommen) 8, 42. 7, 28; merkwürdig ist die variante B. κε εται εβολοου αν αλλα εχοκοου (ich bin nicht gekommen sie aufzulösen, sondern sie zu erfüllen) Mt 5, 17; κεγαρ πεταγςεντ πρωμ αν εθε ηςριμ : καιγαρ πταγςεντ πρωμ αν εθε τεοριμ (denn der mann ist nicht wegen des weibes geschaffen worden) 1 Cor 11, 9; S. πεκοπε γαρ πταγςηπε αν εβολ οη οηπλαηη, M. πεκοπε γαρ πααγςηπη εν οη οηπλαηη (denn unser bitten ist nicht zum irrthum gewesen) 1 Thess 2, 3. Nach einem fragenden μη pflegt das proclitische π auch im boh. dialecte auszufallen, z. b. μη εταπαμοου αν δεν παμπα παμπα : πταπαμοουε αν ομ πμπα πογωτ (haben wir etwa nicht in einem

geiste gewandelt) 2 Cor 12, 18; **μη οὐ σαφεῖς ἀν πετασεσμηνις μεμακ** : **μη πετασεσμηνις μεμακ ἀν εἰσατεερε** (habe ich nicht einen stater mit dir festgesetzt?) Mt 20, 13.

393. Der aorist negiert nur selten durch **ἀν** oder **κ. . ἀν**, da dieses tempus seine eigene negative form hat. **ἀν** beim aorist ist zunächst als wortnegation zu verstehen. Beispiel: S. **ἀγῶ εἰσαγταρο ἀν ερατοῦ προματοπορος πῶμαο οὔτε πῶαεине ἀν προμαπτε ριδολ ετρεγελειχε αμασπτι** (und er pflegt nicht fremde ankläger zu stellen noch zeugen vorzuführen, daß sie euch verklagen) Fragm. 437.

B. DIE NEGATIVEN PRAEFORMATIVA.

1. perfectum **ἀπε**.

394. Sg. 1. **ἀπι** 2. m. **ἀπεκ** f. **ἀπε** 3. m. **ἀπεϋ** f. **ἀπες**
Pl. 1. **ἀπεπ** : **ἀπι** 2. **ἀπετεπ** : **ἀπετι** 3. **ἀποϋ**.

Das negative perfect **ἀπε** ist aus dem hier. *bu ru* hervorgegangen und in allen dialecten gewöhnlich; in seiner ursprünglichen bedeutung »es ist nicht, nein« kommt es noch im B. Luc 22, 35. Num 22, 30 vor. Im S. wird die 1. sg. auch **ἀπει** und die 3. m. sg. auch **ἀπιϋ** geschrieben; für die 2. pl. hat Luc 22, 53 eine unrichtige variante **ἀπετεπν**.

ἀπε verneint die vollendete handlung in der vergangenheit und entspricht daher dem negierten griech. perfect oder häufiger dem aorist, z. b. **ἀτσοργῃ ἀπε ρλι ψωπι** : **ἀπτεϋ ἀπε λααϋ ψωπε** (ohne ihn ist nichts geschehen, ἐγένετο) Joh 1, 3; **ἀπε ρωαι σακι απαρηϋ επεϋ** : **ἀπε ρωαιε ψαξε επεϋ ποε απειρωαιε** (niemals hat jemand so gesprochen, ἐλάλησεν) 7, 46; **ψαι ἀπε ἀβρααμ αιϋ** : **ἀπε ἀβραραμ ειρε απαι** (das hat Abraham nicht gethan, ἐποίησεν) 8, 40; B. **ϕϋ ἀπε ρλι παϋ εροϋ επεϋ** (Gott hat niemand gesehen, ἐώρακεν) 1, 18; B. **αη ἀπε ιϙλ ἀπεϋεαι** (hat Israel nicht erkannt? μὴ οὐκ ἔγνω;) Rom 10, 19; **απιχος πε** : **απιχοος πε** (οὐκ εἶπόν σοι) 11, 40; B. **απεκκοϋπκτ** (οὐκ ἔγνωάς με) 14, 9; **απεπερῆσκ προλι επεϋ** : **απιπρομραλ πλααϋ επεϋ** (wir haben niemals jemandem gedient, δεδουλεύκαμεν) 8, 33; **εθε οὔ απετεπεϋ** : **ετθε οὔ απετιπτεϋ** (warum habt ihr ihn nicht gebracht? ἠγάγετε) 7, 45; **αποϋεαι** : **αποϋεαιε** (sie wußten nicht) 8, 27; **ποροϋη ἀρρει πτεϋϋ οϋρο ποϋϋηρα αποϋρμαι ερωϋ** : **απεροϋηη ρε ρπ τεϋϋε ἀγῶ απε πεϋϋηρα ριαιε** (ihre priester fielen durchs schwert und ihre wittwen weinten nicht über sie) Ps 76, 64; B. **αποϋτεπροϋτεϋ** (sie glaubten ihm nicht, οὐκ ἐπίστευσαν) Joh 9, 18 — wo im S. **πεϋπτετεϋε σε ἀν** das negierte imperfect entspricht; **οϋρον πιδεν ετιρι** **αφποδι απεϋπαϋ εροϋ οϋαε απεϋκοϋπκϋ** : **οϋρον πιαι ετερποθε απεϋπαϋ εροϋ οϋαε απεϋκοϋπκϋ** (jeder der sündigt, hat ihn nicht

gesehen, noch gekannt, οὐχ ἑώρακεν . . οὐδὲ ἔγνωκεν) 1 Joh 3, 6; B. **μη απογινωσκετε** (haben sie nicht gehört? μὴ οὐκ ἤκουσαν) Rom 10, 18. Das präsens übersetzt **μη** nur selten ohne seine eigentliche bedeutung aufzugeben, z. b. B. πετεκετ̄ **μη** μοι κ̄οκ **μη** περ̄σπ̄κ̄ δ̄ψ̄τε **μη** μοι (was du säest, hat nicht leben gewonnen, wenn es nicht stirbt, οὐ ζωοποιεῖται, ἐὰν μὴ ἀποθάνῃ) 1 Cor 15, 36. Veraltet ist auch die verbindung des **μη** mit dem *verbum instans*, wie in **μη** κ̄ραξ̄ιζο (er wird keine person ansehen) Sap 277.

Durch **κε . . . κε** bildet sich von **μη** im S. ein plusquamperfectum, das jedoch selten ist, z. b. **κε** κ̄ραξ̄ω **ε**ροο̄υ **κε** (er hatte ihnen nicht gesagt) PS. 2; **α**γ̄ω **κε** **μη** λᾱαυ **κ**ονο̄ι **ε**ροι **κε** (und niemand hatte mir geholfen) PS. 178.

2. perfectum absolutum **μη**ατε.

<p>Sg. 1. μηατ̄</p> <p>2. m. μηατεκ̄ : μηατ̄κ̄</p> <p>f. μηατε</p> <p>3. m. μηατεγ̄ : μηατ̄γ̄</p> <p>f. μηατεσ̄ : μηατ̄σ̄</p>	<p>Pl. 1. μηατεκ̄ : μηατ̄κ̄</p> <p>2. μηατετεκ̄ : μηατετ̄κ̄</p> <p>3. μηατο̄υ</p>	<p>395.</p>
---	--	-------------

μηατε ist aus dem einfachen **μη** durch das characteristicum des perfects **α** oder **ατε** hervorgegangen; eine nach der analogie von **ση**ατε gebildete boh. form **μη**απ̄ατε (Z. 101. 102) ist kaum zu rechtfertigen.

μηατε verneint die erwartete und vollendete vergangenheit, so daß es meist das griech. οὐπω oder οὐδέπω noch nicht wiedergiebt, z. b. πᾱσνο̄υ ἀποκ **μη**ατεγ̄ι : πᾱσρο̄ε̄σ̄υ ἀποκ **μη**ατ̄γ̄ει (meine zeit ist noch nicht gekommen, οὐπω πάρεστιν) Joh 7, 6; Joh 8, 57; B. **μη**ατεσ̄ι **μη**ε τε̄ρο̄υο̄υ (meine stunde ist noch nicht gekommen, οὐπω ἦκει) 2, 4; B. **μη**ατετεκε̄μι (habt ihr noch nichts erfahren? οὐπω νοεῖτε;) Mt 16, 9. Gewöhnlicher steht dies einfache tempus im nebensatze.

Das plusquamperfectum **κε** **μη**ατε . . . (**κε**), im S. auch wohl **κε****μη**ατε, ist im unabhängigen satze häufiger als das simplex, z. b. B. **κε** **μη**ατε **φ**τ̄ ρ̄ωο̄υ (Gott hatte noch nicht geregnet) Gen 2, 5; **κε** **μη**ατε **π**π̄α **ε**αρ̄ **ψ**ωπ̄ι **κε** **μη**ε **κε** **μη**ατε **ι**ν̄ς **ε**ῑ **ω**ο̄υ **κε** : **κε** **μη**ατο̄υκ̄ι **π**π̄α **ε**αρ̄ **κε** **μη**ε **ι**ς̄ **κε** **μη**ατ̄γ̄κ̄ι **ε**οο̄υ **κε** (denn es war noch nicht der geist geworden, denn Jesus war noch nicht verklärt worden, οὐπω ἦν — οὐδέπω ἐδοξάσθη) Joh 7, 39; **κε** **μη**ατο̄υσο̄υε̄ν **τ**ετ̄ραφ̄ι **ε**αρ̄ **κε** : **κε** **μη**ατο̄υσο̄υη̄ **τε**τ̄ραφ̄ι **ε**αρ̄ **κε** (denn sie hatten die schrift noch nicht kennen gelernt, οὐδέπω ἤδεισαν) 20, 9. Fehlerhaft mangelt bei diesem plusqperf. das **κε** in B. **μη**ατο̄υε̄μι **ε**αρ̄ **κε** Num 15, 34; oder es steht **μη**ε dafür im S. **μη**ε **μη**ε **μη**ατε τε̄ρο̄υο̄υ **ε**ῑ (denn seine stunde war noch nicht gekommen) Joh 7, 30 für B. **μη**ε **ο**ῡη̄ **κε** **μη**ατεσ̄ι **μη**ε τε̄ρο̄υο̄υ.

8. aoristus **απαρε** : **μερε**.

396.	Sg. 1. απα : μει 2. m. απακ : μεκ f. απαρε : μερε 3. m. απαϋ : μεϋ f. απασ : μεσ	Pl. 1. απαπ : [μεν?] 2. απαρετεπ : [μετετεπ?] 3. απαγ : μεγ .
------	--	---

Der negative aorist wird durch die alte negation **bu** bezeichnet, die sich unter der form **α** im B. mit der copula **πε** und dem präs. II, im S. unmittelbar mit dem präs. II verbindet. S. **μερε** ist das hier.  **bu ert**; für **μει** findet sich **αι** (Fragm. 434), für **μεϋ** einmal **αϋ** (Z. 385). Selten hat das S. in den selbständigen satz die participiale form mit **ε** genommen. Der mitteläg. dialect gebraucht die sah. formen.

απαρε : **μερε** ist die negation von **παρε**, und bezeichnet die handlung die nicht zu geschehen pflegt¹⁾, z. b. **οχηαρ απαρε ρλι ερωσλι** ^{βου, μερε, αι} (niemand thut etwas im verborgenem, ποιεί) Joh 7, 4; **απαρε ρλι ελ οχηασ μβερι πεγερωτε εοχηελι** **ρωσλι παπασ** : **μερε λααγ δε ρι οχηοεις κηαι ερητηκ απλωε** (niemand pflegt einen neuen flicken zu nehmen, daß er ihn auf ein altes kleidstück lege) Mt 9, 16; **τενεαι κε απαρε φη σπηται εραπρεγερνοηι** : **τεπεορη κε μερε προγτε σπηται ερεγρηοηε** (wir wissen, daß Gott sündler nicht anzuhören pflegt) Joh 9, 31; **ταραπν απασερ περωογ απεσφηνρ** : **μερε ταραπν ρπεσοογ απερωτογωσ** (die liebe pflegt ihrem nächsten nicht böses zu thun) Rom 13, 10; S. **μερε πετησαρ η τεκρητε** (euer meister giebt seinen groschen nicht) Mt 17, 24 — wofür B. vielleicht richtiger **πετηπερητησ ητηρητη απ** steht; **μερε λααγ ερσασαε ρη οχηπα πτε προγτε** (niemand redet im geiste Gottes) 1 Cor 12, 3; S. **μμοι πωσ** (ich kann nicht lesen) Fragn. 434; S. **μεκορησ ελιλ** (du willst nicht opfer) Ps 50, 18; **οχηον πηεν ετωον πηνηγ απαερποηι** : **οχηον πια ετωοον ρραι ρρητη μερηοηε** (jeder, der in ihm ist, pflegt nicht zu sündigen) 1 Joh 3, 6; **μη απασαα περε ρρηεν πητωογ** : **μη μερηκ αππεταοησ ρρηεν πτωογ** (wird er nicht die 99 auf dem berge lassen?) Mt 18, 12; B. **πια εσηασο ποηασαλολι οχορ απαροσασ εβολ δεπ περογταρ** (wer pflegt einen weinstock zu pflanzen und seine frucht nicht zu essen) 1 Cor 9, 7 — wofür das SM. **πια πεσαήτωσε πομαπελοολε πετωοσασ απερκαρποσ**; B. **πησκ δε απαρορι δεπ πικι σα επερ πηηρι δε πεοσ σαρορ**

1) »Eine handlung, welche, weil sie noch nie geschehen, auch jetzt nicht zu geschehen pflegt«. EWALD, über den bau der thatwörter im koptischen § 42.

υπα εκευ (der knecht bleibt nicht immer im hause, der sohn aber bleibt) Joh 8, 35; B. **απαξι** (er kommt nicht) 3, 20 — parallel mit **εμοσϛ** (er haßt); S. **μεγερωαγ** (er nützt nicht) Luc 14, 35 — für B. **γερωαγ αν**; S. **ορμωναχη νσαβη μερωαχε αν ροογτ επτηρεγ** (eine verständige nonne redet mit einem manne überhaupt nicht) Z. 576; **ξεν ταναστασις γαρ ογαε' απαρσι ογαε απαρσιτογ αλλα αρπαερ αφρητ' ηπαγγελος** : **ρραι γαρ ρη ταναστασις ογαε μεραι ρριμε ογαε μεραιοος αν ραι αλλα ερπαωωπε ποε ηπαγγελος** (denn in der auferstehung freien sie weder, noch werden sie gefreit, sondern sie werden sein wie die engel) Mt 22, 30; vergl. 5, 15. 9, 17; B. **απαρρηαρωμογ εβολ ξεν ηπολεμοος, Μ. μερεωπερωμογ εθαλ ραι ηπολεμοος** (sie können sie nicht erretten aus dem kriege) Bar 6, 49. Ähnlich wie *he will go* heißt: »er pflegt zu gehen«, so kann auch **απαρε** : **μερε** ein futur der gewohnheit wiedergeben, z. b. B. **πισεωμοο απαρμωσι κωωγ** (dem fremden gehen sie nicht nach, οὐ μὴ ἀκολουθήσωσιν) Joh 10, 5 für S. **ηκετογαρογ νσα ορμωμοο**; S. **ηπογτε μερκομωωγ** (Gott wird nicht verspottet) Gal 6, 7 für B. **σεπαελκωωσι κωωγ αν**; M. **ογερρα γαρ ητε ογχωρα μερεωπερωμεγ ογαε μερεωτ' ηορωμογ ηρωωγ ηκωωωω** (denn einen könig eines landes können sie nicht erretten, noch den menschen regenwasser geben) Bar 6, 52 — für B. **ογογρο γαρ ητε ογχωρα ηπορωταρογ ερατεγ ογαε ορμωγ ηρωωγ ηπορωτηνηγ ηηρωωωω**.

Das sah. **μερε** wird durch vortretendes **ηε** mitunter ein aoristus praeteriti, z. b. **ραρ κσοη ηε μερεωωμοοω ηπαπαντα επετηνηγ ηαν ρηβολ** (oftmals konnte ich den zu uns kommenden nicht begegnen) Z. 484; **εωωανωωπε ητετα ηχοεις τ' ηαγ απεραγτημα ηε μερωμακρ ηρηκτ** (wenn es geschah, daß Gott ihm seine bitte nicht gab, so pflegte er nicht betrübt zu sein) Ming. 246; **εωωανπογ δε εηωκ ωαροος ηε μερωμοοω εταγε λααγ ηωαχε ηασ ησα ηερωωη μεατε** (wenn sie zu ihr zu gehen gedachte, so konnte sie sich kein wort hervorbringen außer blos ihre angelegenheit) Nic. 1, 33.

Für S. **μεκ, μεεγ** begegnet man mitunter einer nebenform mit **α**: **μακ, μαεγ, μαε, ζ. b. μακρημεεγε** (du gedenkst nicht) Sir 11, 25; **μαεμμεετωογ** (er hasst nicht) 38, 4 nach ΡΕΥΘΟΝ; **μακση λααγ ηρωωωε** (du triffst keinen menschen) ÄZ. XVI. 14; **μαεηποι κρωαι** (er kann nicht schreiben) Pap. Berol.; **μαεηποι** (sie kann nicht schreiben) Pap. 19.

4. futurum ηνε.

Sg. 1. ηνα	2. η. ηνεκ	f. ηνε	3. η. ηνεγ	f. ηνεε	397
Pl. 1. ηνεη	2. ηνετεη :	ηνετη	3. ηηογ :	ηνεγ.	

Das negative futur **ηνε** ist aus der negation **η** und dem hülfsverb **ε** zusammengesetzt; es darf ihm nie ein **αν** folgen, wie fehlerhaft **ηπααιτων**

απ ψατεσι (1 Reg 16, 11); die form mit vorgesetztem ε, z. b. **ξε κινω** (Luc 22, 18) für **κε κινω**, ist ebenso falsch wie die mit einfachem κ. Im M. begegnet man einmal (1 Cor 8, 13) der form **κνι** für **κνα**; die 3. pl. lautet in diesem dialecte wie im sahidischen **κνεγ**.

κνε ist die verneinung zunächst des futurum III, z. b. B. **κνε ρλι παρασον ψωπι κας** (ihm wird nichts gutes geschehen, οὐδὲν ἔσται ἀγαθόν) Prov 13, 13; **κνε ογαλεκτωρ μογτ ψατεκπολτ** (der hahn wird nicht krähen, bis du mich verräthst) Joh 13, 38; S. **αρογνεγ πογρηκτ ερον πτειρε κνε σε ρωμμε ογωνη (κ)πεγρηκτ ερωμμε επερ** (du hast uns dein herz offenbart; so wird niemals jemand jemandem sein herz offenbaren) Z. 396; B. **κναερροτ** (ich werde nicht fürchten) Ps 22, 4 für S. **κτπαρροτε απ**; B. **κπαρρητ εβολ** (ich werde ihn nicht austreiben) Joh 6, 37 für S. **κτπαροχη εβολ απ**; B. **ογορ κνεκτι ογορ κπεογκαι** (du wirst nicht satt und nicht gesund werden) Mich 6, 14; B. **κπεκπαγ εφμογ ψα επερ** (er wird nie den tod sehen) Joh 8, 54 für S. **κπεκπαγ κλιε κπεκπαγ** απ [ε]κμογ ψα επερ; B. **κπεκφοριερδαε κρλι** (er wird mir nichts mangeln lassen) Ps 22, 4 für S. **κπεκπαγ κλιε απ κλαγ**; **κνετεκπαγ εροι : κνεκπαγ εροι** (ihr werdet mich nicht sehen) Mt 23, 39; **κπογτακο ψα επερ : κπεγρε εβολ επερ** (sie werden niemals untergehen) Joh 10, 28.

Das negative futur **κνε** hat zugleich die bedeutung des negativen optativs, des vetitivs, z. b. **κνε ογταρ ι εβολ** (frucht soll nicht hervorgehen) Mt 21, 19; **κνεκψωπι : κνεκψωπε** (es möge nicht geschehen, μη γένοιτο) Rom 6, 15. Die zweite person der form dient daher zum ausdruck eines categorischen imperativs, z. b. **κνεκδωτεκ κνεκερκωικ κνεκκιογι κνεκερκερε κπογκ : κνεκρωτκ κνεκκρποεικ κνεκκιογε κνεκκρπαντρε κπογκ** (du sollst nicht lödten, οὐ φονεύσεις, du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsches zeugniß ablegen) Mt 19, 18; **κνεκερκπυραζιν κποτ : κνεκπυραζε (κ)κποεικ** (du sollst nicht den Herrn versuchen, οὐκ ἐκπειράσεις) 4, 7; B. **κνετεκπογωμ εβολ κμογ** (ihr sollt von ihm nicht essen, οὐ φάγεσθε) Gen 2, 17. Wie das fut. III, so vertritt auch das negative futurum den conjunctiv nach **κε**, **κεκας**, **ρπη κε**, **ροπωκ** u. s. w., z. b. **κπερρικ κε κνεκρεκ** (neige dich nicht, daß du nicht fallest) Eccl 2, 7. Im S. wird **κε κνε** oft zu **κκνε** contrahiert, z. b. **κκκπαογομγ** (Luc 22, 16) für **κε κκπαογομγ**.

Das regens **κνε** hat die fähigkeit das hülfsverb **εψ** oder **ψ**, welches als *stat. constr.* seinen platz vor dem verbalen prädicat hat, an sich zu ziehen, so daß **κνεψ** als regens vor das nominale subject tritt, z. b. B. **ογορ κνεψ ρλι ρολμογ εβολ κεν τακικ** (und niemand wird sie auf meiner hand reißen können) Joh 10, 28 — wofür das S. **αγω κνε λαγ**

τοπογ εβολ ρη τασιζα hat; S. κνευ πβαλ cei ρα ππαγ (nicht wird das auge vom sehen gesättigt werden können) Eccl 1, 8.

5. imperativus μπερ : μπρ̄ : μπελ.

Der imperativ *sg.* und *pl.* wird durch das präformativ $\mu\pi\epsilon\rho$: $\mu\pi\rho$: $\mu\pi\epsilon\lambda$ 398. $\mu\pi\epsilon\lambda$ verneint, welches aus der negation μ , der copula $\pi\epsilon$ und dem verbum $\epsilon\rho$ (thun) zusammengesetzt ist. Der negative imperativ ist ein Schwächeres verbot als der vetitiv, z. b. $\mu\pi\epsilon\rho\rho\zeta\omega\ddot{\tau}$: $\mu\pi\rho\rho\zeta\omega\tau\epsilon$ (fürchte dich nicht), wohingegen $\mu\pi\epsilon\rho\rho\zeta\omega\ddot{\tau}$ hieße: »du sollst nicht fürchten«. Die negation des imperativs durch $\alpha\pi$ ist selten, z. b. S. $\rho\omega\delta$ $\mu\mu\alpha$ $\mu\pi\sigma\omega\mu\alpha$ $\rho\chi\rho\epsilon\iota\alpha$ $\mu\mu\sigma\omega\gamma$ $\alpha\pi$ (alle dinge des leibes bedürfe nicht) Nic. 1, 31.

Das durch $\theta\rho\epsilon$: $\tau\rho\epsilon$ (lassen) gebildete causativ hat als negativen imperativ $\mu\pi\epsilon\theta\rho\epsilon$: $\mu\pi\rho\tau\rho\epsilon$ (laß nicht), in dem der auslaut ρ von $\mu\pi\epsilon\rho$ im B. in π übergeht, z. b. $\mu\pi\epsilon\theta\rho\epsilon$ $\rho\lambda\iota$ $\epsilon\mu\iota$: $\mu\pi\rho\tau\rho\epsilon$ $\lambda\alpha\alpha\gamma$ $\epsilon\iota\mu\epsilon$ (laß nicht jemand wissen) Mt 9, 30; $\mu\pi\epsilon\theta\rho\epsilon$ $\phi\pi\omega\delta\iota$ $\epsilon\rho\sigma\tau\rho$ $\delta\epsilon\pi$ $\mu\epsilon\tau\epsilon\kappa\omega\mu\alpha$: $\mu\pi\rho\tau\rho\epsilon$ $\mu\pi\omega\delta\epsilon$ $\rho\rho\rho$ $\rho\lambda\iota$ $\mu\epsilon\tau\epsilon\kappa\omega\mu\alpha$ (laßt nicht die sünde in eurem leibe herrschen) Rom 6, 12; B. $\mu\pi\epsilon\theta\rho\epsilon$ $\phi\rho\eta$ $\rho\omega\tau\tau\iota$ (laß nicht die sonne untergehen) Eph 4, 26; S. $\mu\pi\rho\tau\rho\epsilon$ $\mu\mu\epsilon\epsilon\gamma\epsilon$ $\rho\chi\omega\epsilon\iota\varsigma$ $\epsilon\chi\omega\iota$ (laß nicht meinen gedanken über mich herrschen) Leps. Dm. VI. 102, 5; und mit flexion S. $\mu\pi\rho\tau\rho\epsilon\mu\iota\epsilon$ $\alpha\lambda\lambda\alpha$ $\mu\alpha\rho\mu\chi\omega\sigma$ (laßt uns nicht weinen, sondern laßt uns sagen) Ming. 195.

Neben den verschiedenen formen des verneinten verbs bewahrt der 399. koptische text vielfach die griechischen negationen, doch nur solche, welche zugleich conjunctional sind — also nicht $\sigma\gamma$ oder $\mu\eta$ in einfach negativem sinne, wohl aber $\sigma\gamma\kappa\omega\gamma\eta$, $\sigma\gamma\tau\alpha\rho$, $\sigma\gamma\alpha\epsilon$, $\sigma\gamma\tau\epsilon$ und $\mu\eta$ in der frage. Beispiele: $\sigma\gamma\tau\alpha\rho$ $\mu\psi\eta\kappa\iota$ $\mu\phi\rho\omega\mu\iota$ $\mu\epsilon\tau\alpha\zeta\iota$ $\alpha\pi$ (denn des menschen sohn ist nicht gekommen) Mc 10, 45; $\sigma\gamma\tau\alpha\rho$ $\mu\mu\alpha\rho\epsilon$ $\mu\pi\omega\gamma\delta\alpha\iota$ $\mu\sigma\gamma\chi\tau$ $\mu\epsilon\mu$ $\mu\sigma\alpha\mu\alpha\rho\gamma\tau\iota\varsigma$: $\mu\epsilon\rho\epsilon$ (sic) $\iota\sigma\gamma\delta\alpha\iota$ $\tau\alpha\rho$ $\tau\omega\gamma$ $\mu\eta$ $\mu\sigma\alpha\mu\alpha\rho\gamma\tau\iota\varsigma$ (denn die Juden verkehren nicht mit den Samaritern) Joh 4, 9; $\sigma\gamma\tau\alpha\rho$ wird oft gebraucht, wo das griech. eine andere negation hat; z. b. B. Joh 7, 4; — $\sigma\epsilon\sigma\tau\ddot{\tau}$ $\alpha\pi$ $\sigma\gamma\alpha\epsilon$ $\sigma\epsilon\omega\sigma\delta$ $\alpha\pi$ $\sigma\gamma\alpha\epsilon$ $\sigma\epsilon\rho\iota\omega\gamma\iota$ $\alpha\pi$ $\epsilon\alpha\pi\omega\theta\eta\kappa\epsilon$: $\mu\sigma\epsilon\chi\omega$ $\alpha\pi$ $\sigma\gamma\alpha\epsilon$ $\mu\sigma\epsilon\sigma\omega\zeta$ $\alpha\pi$ $\sigma\gamma\alpha\epsilon$ $\mu\sigma\epsilon\sigma\omega\sigma\gamma\zeta$ $\alpha\pi$ $\epsilon\alpha\pi\omega\theta\eta\kappa\epsilon$ (sie säen nicht, noch ernten sie, noch sammeln sie in scheunen) Mt 6, 26; — $\mu\eta$ $\delta\alpha\chi$ $\bar{\epsilon}$ $\alpha\pi$ $\epsilon\tau\omega\gamma\ddot{\tau}$ $\mu\mu\sigma\omega\gamma$ $\epsilon\beta\omega\lambda$ $\delta\alpha$ $\sigma\gamma\tau\epsilon\delta\iota$: $\mu\eta$ $\mu\alpha\chi$ $\sigma\mu\alpha\gamma$ $\mu\sigma\epsilon\ddot{\tau}$ $\mu\mu\sigma\omega\gamma$ $\alpha\pi$ $\epsilon\beta\omega\lambda$ $\rho\alpha$ $\sigma\gamma\rho\theta\epsilon\lambda\omega\varsigma$ (verkaufen sie nicht zwei sperlinge um einen heller?) Mt 10, 29. Ebenso werden $\mu\mu\tau\iota$, $\sigma\gamma\chi\iota$ (Mc 4, 21), $\sigma\gamma\chi\omega\tau\iota$ (2 Cor 1, 24), $\sigma\gamma\mu\alpha\rho\alpha\tau\omega\gamma\tau\omega$ (1 Cor 12, 16) u. a. in den koptischen text herübergenommen.

XXXII. CAPITEL.

DIE PARTICIPIA UND DIE RELATIVA.

400. Die attributive oder adverbiale coordination des verbalen stammes geschieht im koptischen durch die partikeln *e* und *eτ*. Dieselben lauten im demotischen gleichfalls *ⲛ* oder */ e* und *ⲟ* oder *ⲥ* // *eτ*; jenes ist aus dem alten hülfsverb *ⲁⲩ* *äu* »sein« hervorgegangen, und dieses aus dem hierogl. relativ *ⲛⲏⲓ* *nte*, dem das demot. *ⲟ* wenigstens graphisch noch entspricht. Der unterschied zwischen *e* und *eτ* tritt im gebrauch scharf hervor: *e*, eigentl. »seiend«, ist von allgemeiner, unbestimmter, *eτ*, eig. »welcher« von besonderer, bestimmter bedeutung; *e* ist das *participium indefinitum*, *eτ* das *relativum definitum*. *eτ* ist im grunde nominal, *ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲉⲧⲡⲏⲕⲩ* heißt »der bestimmte mann, welcher kommt, der kommende«; *e* mit seinen verbal flectierten formen bleibt verbal, *ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲉⲩⲡⲏⲕⲩ* heißt »ein mann, welcher kommt, insofern oder indem er kommt«. Die partikeln *e* und *eτ* bilden die relativen formen des subjectlosen verbs (des particips), der nominalverba, des nominalsatzes mit der copula und des mit *ⲟⲩⲣⲟⲛ* oder *ⲙⲙⲟⲛ*, des präfixlosen und des conjugierten verbs, sowohl des einfachen als des negativen ausdrucks¹⁾.

A. DAS PARTICIPIUM ADJECTIVUM.

a. das participium definitum.

401. *Eτ*, und B. auch *EΘ* nach § 64, bildet das *participium definitum* für jede zahl und jedes geschlecht, sowohl vom einfachen verbalstamme und vom verbum instans als in der bedeutung »seiend« von präpositionalen stämmen, z. b. *ⲉⲧⲥⲱⲧⲉⲙ* : *ⲉⲧⲥⲱⲧⲉⲙ* (audiens), *ⲉⲐⲛⲁⲥⲱⲧⲉⲙ* : *ⲉⲧⲛⲁⲥⲱⲧⲉⲙ* (auditurus); *ⲉⲐⲛⲉⲙⲁⲩ* : *ⲉⲧⲛⲉⲙⲁⲩ* (seiend mit ihm), *ⲉⲧⲥⲉⲛ* : *ⲉⲧⲣⲏ* (seiend in), *ⲉⲧⲉⲛⲃⲏⲧⲩ* : *ⲉⲧⲏⲣⲏⲧⲩ* (seiend in ihm). Die intransitiven verba, welche ein qualitativ haben, bilden das particip des einfachen verbs vom letztern, während das particip des verbum instans die active form gebraucht, z. b. *ⲉⲐⲏⲏⲟⲩ* : *ⲉⲧⲡⲏⲕⲩ* (kommend), *ⲉⲐⲛⲁⲓ* : *ⲉⲧⲛⲁⲉⲓ* (welcher kommen wird); *ⲉⲧⲣⲟⲗⲁ* : *ⲉⲧⲣⲟⲗⲟ* (süß), aber *ⲉⲧⲡⲁⲣⲗⲟⲁ* : *ⲉⲧⲡⲁⲣⲗⲟⲟ* (der süß sein wird), *ⲉⲐⲟⲩⲣⲁⲏ* : *ⲉⲧⲟⲩⲣⲁⲏ* (heilig), *ⲉⲧⲱⲣⲱⲟⲩ* (trocken). Die transitiven verba gebrauchen die active form in activem, die qualitative im passiven sinne, z. b. *ⲉⲧⲣⲱⲡ* (verbergend); *ⲉⲐⲛⲁⲣⲱⲡ* : *ⲉⲧⲛⲁⲣⲱⲡ* (verbergen wollend), aber *ⲉⲧⲣⲱⲡ* (verborgen);

1) *PEYRON* stellt für den gebrauch der verschiedenen relativformen die regel auf: *euphonia consideranda, amphibologia vitanda*. Dem vorzüglichen philologen sind jedoch die wesentlichen unterschiede der verschiedenen formen entgangen.

ετςσαι : ετςσαι (schreibend), εσπαςσαι : ετπαςσαι (schreiben wollend), aber ετςσνογт : εтςσг (geschrieben). Auch das unpersönliche **сщє** : **щє** (es geziemt sich) bildet sein particip durch **εт**, doch ist dafür auch schon **εтє** gebräuchlich geworden; das synonyme **В. εтсєαπшє** (Mt 3, 15. 1 Tim 3, 15. Eph 5, 4) zeigt regelmäßig **εт**, wo doch **εтє-απшє** zu erwarten wäre.

Die nächste anwendung des participium definitum ist die attribu- 402.
tive nach einem bestimmten substantivum, z. b. **πιδικ εтгшσγ** (der schlechte knecht) Luc 17, 22; **πшє εтσγєтσγшт** : **πшє εтληк** (das grüne holz) Luc 23, 31; **αποκ πε ψσμη εтшш εηολ ρι πшєρε** (ich bin die stimme, welche ausruft in der wüste) Joh 1, 23; **πєααи εтшσγит** (die eiteln worte); **πєпшт εтδєп κιψηογт** : **πєпєшт εтгп αпшє** (vater unser, welcher in den himmeln) Mt 6, 9; **πєκραп εтсμαρшσγт** (dein gesegneter name) 3 Reg 8, 44; **В. φη εтсσноγт εσηηтγ** (was über ihn geschrieben ist) Mt 11, 10; **В. кага φηηт εтсσноγт** (nach der weise, welche geschrieben ist) Mc 1, 2; **С. πє εтсгг Z. 399**; **С. тαι τε οє εтшшє** (dies ist die geziemende art) Mc 3, 15 und auch negativ **εтμєшшє** (ungeziemend) Mc 13, 14 nach **Рєγп.**; **В. ογоп κιβєп εσπαρт ερσγ** (alle welche an ihn glauben) Joh 3, 13; **В. шп κιβєп εт тαιпσγт** (alle geschätzten steine) 1 Par 29, 8; **αλογ κιβєп εтδєп ηηολєєα** : **шпρєшшє пш εтгп ηηολєєα** (alle knaben, welche in Bethlehem sind) Mt 2, 16; **πтш εтєαпκшт** (die dörfer, welche umherliegen) Luc 9, 12; **πкогт εтєпδηтσγ** : **пкогт εтπρηтσγ** (der kleine, welcher unter ihnen) Luc 15, 12; **С. ηβαλ εтггггп αп пєтггггг** (die innern augen und die äußern) Ming. 199; **пєγμαпшшє εтгαєσσγ** (seine herrlichen wohnstätten) ib. 204.

Das participium def. kann von seinem substantiv durch ein adjectivisches zweites attribut getrennt werden, z. b. **ш πгшσγ ηασπαρт ογσ εтφσг** : **ш ттєпєα ηαпισтос αγш εтσσσє** (o du ungläubiges und verkehrtes geschlecht) Mt 17, 7; **В. тшшт пскγпн ογσ εтжηк** (die große und vollkommene hütte) Hebr 9, 11. Die nachdrückliche beziehung eines bestimmten particips auf ein unbestimmtes nomen oder auf ein von ihm durch einen zwischensatz getrenntes nomen wird durch das vorgesetzte demonstrativ ausgedrückt, **В. φη οη пη, С. пαι тαι пαι, М. пєи тєи пєи**; z. b. **ογσφια птє φт . . . οη εтгпп** : **ογσφια птє ппогтє . . . тαι εтгпп** (eine verborgene weisheit Gottes) 1 Cor 2, 7.

Das participium definitum mit oder ohne **па** dient zum ausdrücke des 403.
conjugationslosen prädicats, besonders dann wenn sein subject ein persönliches oder ein fragendes fürwort (**пш, ογ, αш**) ist, z. b. **пαιпηт гαρ εтсσноγт** (diese art ist es welche geschrieben) Mt 2, 5; **пєок εтσп ппηη εпαμαρт птє φшєα** : **пток εтσ пкоєк єжш пαμαρтє пєα-**

λασσα (du bist herr über die gewalt des meeres) Ps 88, 10; S. $\bar{\pi}\alpha\nu\alpha\kappa\alpha\iota\epsilon\tau\tau\omega\psi\ \mu\mu\omicron\kappa\ \epsilon\pi\epsilon\iota\rho\omega\acute{\eta}\ \alpha\lambda\lambda\alpha\ \pi\alpha\rho\omicron\gamma\tau\epsilon\ \nu\epsilon$ (nicht ich bestimme dies für dies werk, sondern Gott ist) Minc. 192; $\epsilon\psi\omega\pi\ \alpha\sigma\psi\alpha\pi\iota\ \kappa\theta\omicron\varsigma\ \epsilon\omicron\pi\epsilon\tau\alpha\mu\omicron\kappa\ \epsilon\rho\omega\acute{\eta}\ \nu\iota\theta\epsilon\kappa$ (wann er kommt, wird er uns alles lehren) Joh 4, 25; $\kappa\theta\omicron\kappa\ \epsilon\omicron\pi\alpha\iota\alpha\rho\alpha\tau\ \epsilon\theta\omicron\lambda$ (du wirst meine füße waschen) 13, 6; $\omicron\gamma\ \epsilon\omicron\mu\omicron\tau\epsilon\kappa\ \epsilon\chi\omicron\varsigma$ (was ist leicht zu sagen?) Luc 5, 23; im abhängigen satze: B. $\epsilon\tau\alpha\sigma\psi\omega\tau\epsilon\mu\ \acute{\rho}\epsilon\ \chi\epsilon\ \alpha\rho\chi\eta\lambda\alpha\omicron\varsigma\ \epsilon\tau\omicron\iota\ \iota\omicron\gamma\gamma\rho$ (da er hörte daß Archelaos könig war) Mt, 2, 22 — wo der sah. text wahrscheinlich correcter das $\epsilon\tau$ entbehrt: $\alpha\sigma\psi\omega\tau\alpha\ \rho\epsilon\ \chi\epsilon\ \alpha\rho\chi\epsilon\lambda\alpha\omicron\varsigma\ \omicron\ \bar{\pi}\rho\rho$.

Häufiger wird das prädicative particip mit seinem subjecte durch die copula $\nu\epsilon\ \tau\epsilon\ \kappa\epsilon$ verbunden, welche mit dem folgenden $\epsilon\tau$ zu $\kappa\epsilon\tau\ \tau\epsilon\tau\ \kappa\epsilon\tau$ zusammenschließt, z. b. $\bar{\nu}\alpha\kappa\ \kappa\epsilon\omicron\pi\alpha\lambda\lambda\omicron\mu\omicron\iota\ \mu\mu\omicron\iota$: $\kappa\theta\omicron\epsilon\iota\varsigma\ \kappa\epsilon\tau\ \mu\omicron\omicron\kappa\epsilon\ \mu\mu\omicron\iota$ (der Herr wird mich weiden) Ps 22, 1; B. $\phi\iota\omega\tau\ \epsilon\tau\psi\omega\kappa\ \nu\theta\iota\tau\ \kappa\theta\omicron\varsigma\ \kappa\epsilon\tau\iota\rho\iota\ \nu\pi\epsilon\sigma\zeta\eta\kappa\omicron\gamma\iota$ (der vater der in mir ist, der thut seine werke) Joh 14, 10; B. $\kappa\alpha\iota\ \kappa\epsilon\tau\omega\psi\ \mu\pi\iota\rho\omega\mu\iota$ (dies befleckt den menschen) Mt 15, 18; $\kappa\theta\omega\tau\epsilon\kappa\ \tau\alpha\rho\ \alpha\pi\ \kappa\epsilon\omicron\pi\alpha\varsigma\alpha\chi\iota\ \alpha\lambda\lambda\alpha\ \nu\iota\pi\pi\alpha\ \kappa\tau\epsilon\ \kappa\epsilon\tau\epsilon\pi\iota\omega\tau\ \epsilon\omicron\pi\alpha\varsigma\alpha\chi\iota\ \delta\epsilon\kappa\omicron\theta\eta\kappa\omicron\gamma$ (ihr werdet nicht reden, sondern der geist eures vaters wird in euch reden) Mt 10, 20; $\kappa\theta\omicron\kappa\ \epsilon\tau\chi\omega\ \mu\phi\alpha\iota$ (du sagst dies) Joh 18, 34 — aber $\kappa\theta\omicron\kappa\ \kappa\epsilon\tau\chi\omega\ \mu\mu\omicron\varsigma$ (du sagst es) 18, 37; $\kappa\theta\omega\tau\epsilon\kappa\ \epsilon\tau\chi\omega\ \mu\mu\omicron\varsigma$: $\kappa\tau\omega\tau\eta\ \kappa\epsilon\tau\chi\omega\ \mu\mu\omicron\varsigma$ (ihr sagt es) Luc 22, 70; $\nu\iota\mu\ \kappa\epsilon\tau\alpha\mu\psi\alpha$ (wer ist würdig?) Mt 10, 11; $\nu\iota\mu\ \epsilon\tau\omicron\iota\ \kappa\ \omicron\tau\ \epsilon\rho\omicron\kappa$: $\nu\iota\mu\ \kappa\epsilon\tau\omicron\ \kappa\theta\omicron\epsilon\iota\varsigma\ \epsilon\rho\omicron\kappa$ (wer ist herr über uns) Ps 11, 5; $\omicron\gamma\ \kappa\epsilon\omicron\mu\omicron\tau\epsilon\kappa\ \epsilon\chi\omicron\varsigma$ (was ist leicht zu sagen) Mc 2, 9; S. $\alpha\kappa\omicron\kappa\ \kappa\epsilon\tau\eta\alpha\omega\varsigma$ (wir werden ernten) 1 Cor 9, 11. Die copula kann in diesen sätzen das verbale prädicat ersetzen, wenn es aus einem vorangehenden satze zu entnehmen ist, z. b. S. $\omicron\gamma\omicron\kappa\ \nu\iota\mu\ \alpha\pi\ \kappa\epsilon\tau\eta\alpha\theta\eta\kappa\ \epsilon\rho\omicron\gamma\eta\ \alpha\lambda\lambda\alpha\ \kappa\epsilon\tau\eta\alpha\epsilon\iota\rho\epsilon\ \nu\epsilon\ \mu\pi\omicron\gamma\omega\psi\ \mu\pi\alpha\epsilon\iota\omega\tau$ (nicht jeder wird der eingehende sein, sondern es ist der, der den willen meines vaters thun wird) Mt 7, 21. Vergl. § 306.

404. Das participium definitum wird auch selbständig oder substantivisch gebraucht; es nimmt in diesem falle ein demonstratives pronomen vor sich, im B. $\phi\eta\ \omicron\kappa\ \nu\eta$, im S. aber den einfachen artikel $\kappa\ \tau\ \eta$, der mit dem folgenden $\epsilon\tau$ zu $\kappa\epsilon\tau\ \tau\epsilon\tau\ \kappa\epsilon\tau$, entsprechend dem hier. *pa-nte*, verschmilzt, z. b. $\phi\eta\ \epsilon\tau\sigma\psi\tau\epsilon\mu$: $\kappa\epsilon\tau\sigma\psi\tau\alpha$ (der welcher hört, der hörende), $\nu\eta\ \epsilon\tau\chi\omega\ \mu\mu\omicron\varsigma$: $\kappa\epsilon\tau\chi\omega\ \mu\mu\omicron\varsigma$ (die sagenden), B. $\phi\eta\ \epsilon\tau\iota\rho\iota\ \nu\theta\iota\mu\epsilon\omicron\mu\iota$ (der die gerechtigkeit thuende, $\delta\ \rho\omicron\iota\omega\omicron\upsilon\kappa$) Joh 3, 21; S. $\kappa\epsilon\tau\eta\rho\epsilon$ (für $\kappa\epsilon\tau\epsilon\iota\rho\epsilon$) $\mu\pi\epsilon\sigma\zeta\omicron\tau\omicron\kappa$ (wer seinen willen thut) Sir 20, 8; $\phi\eta\ \epsilon\tau\psi\omega\kappa\ \delta\epsilon\kappa\ \tau\phi\epsilon$ (der im himmel ist) 3, 13; $\phi\eta\ \epsilon\omicron\theta\eta\kappa\omicron\gamma$: $\kappa\epsilon\tau\eta\eta\gamma$ (der künftige); $\nu\eta\ \epsilon\tau\sigma\gamma\tau\omega\pi$: $\kappa\epsilon\tau\sigma\gamma\tau\omega\kappa$ (die aufrichtigen) Ps 10, 3; B. $\phi\eta\ \epsilon\omicron\theta\gamma\alpha\theta$ $\kappa\tau\epsilon\ \nu\eta\ \epsilon\omicron\theta\gamma\alpha\theta$ (das heilige des heiligen); $\nu\eta\ \epsilon\omicron\mu\omicron\kappa\omicron\zeta$ (die betäubten) Mc 2, 17; $\nu\eta\ \epsilon\omicron\pi\alpha\sigma\psi\tau\epsilon\mu\ \epsilon\gamma\epsilon\psi\mu\delta$ (die hören werdenden werden leben) Joh 5, 25; S. $\kappa\epsilon\tau\omicron\kappa\ \mu\pi\eta\gamma\epsilon\ \mu\pi\ \kappa\epsilon\tau\omicron\zeta\alpha\iota\ \nu\eta\ \kappa\alpha\omicron\zeta$ (was

in den himmeln und auf der erde ist); S. **τετογυια αγω ετση παα** (die gestern aß und trank) *Mél.* 5, 167; **πετερον** (das uns obliegende) *Luc* 17, 10. Das participium vertritt daher in vielen fällen das nomen agentis mit **ρεγ**, z. b. **νη εομωογτ : πετωοογτ** (die todten) = **πρεγαμωογτ : πρεγαμωογτ**; S. **πετφραп** (der richter) = **πρεγφραп**.

Auch in B. kann das part. def. die schwache form des artikels annehmen, wenn dasselbe die bedeutung eines adjectivis hat, z. b. **шарини мπετσбок ерог** (sie bringen den geringern *wein*) *Joh* 2, 10 für das **шарен φη εтсбок ерог** der variante; **не петсше ап пе** (es war nicht ziemlich) *Luc* 13, 16; S. **петешше пе** (es ziemt sich) *Z.* 614. 621; ebenso **петршог : пеооог** (böse), **пеоооаа** : **петоооаа** (heilig), **петрнп : пеоапп** (verborgen), **петшогит : петшогейт** (eitel) u. a. Von participien dieser art ist der artikel **п**, sei es in masculiner, sei es in neutraler bedeutung, so unzertrennlich geworden, daß er als solcher nicht mehr empfunden wird und einen zweiten artikel des *sg.* oder *pl.* zuläßt; so sagt man **ппетршог** (der oder das böse), **ппеоапп** (das verborgene), **ппетшогшог** (das trockene) *Luc* 23, 31; **ппетршог** (die übel), **раппетршог** (*mala*), **раппетшогит** (eitle dinge) *Ps* 2, 1; S. **решпеоапп пте ппогте** (geheimnisse Gottes) *MING.* 116; S. **пеооог нии** (alle übel) *ib.* 206; S. **печпетоооаа** (seine heiligen) für B. **νη εοοоаа птаг**.

Das participium der nominalverba (§ 308) hat die besonderheit, 405. daß es entweder als *stat. constr.* mit einem folgenden nomen eine wortkette bildet oder die endungen der 3. person hat. Das *part. def.* derselben hat, wie das der übrigen verba, das präformativ **ετ**; es lautet von **пале-** : **паноу-** (gut) **еопапег : етпапогг, еопапес : етпапогс, еопапег : етпапогог**. Das *part. def.* wird nur als attribut bestimmter nomina gebraucht, z. b. B. **φпоаи еопааг** (die große sünde) *Ps* 18, 14; **φпогп еопааг** (der große abyssus) 35, 7; B. **φтои еопапес** (das gute theil) *Luc* 10, 52; S. **тасроомпе етпесшс** (meine schöne taube) *MING.* 146; S. **печφааго етпашшг** (seine viele demuth) *ib.* 206; B. **мшит пнхен еопапег ап** (alle nicht guten wege) *Ps* 35, 4 — so ist es correcter zu sagen als **ршх нии епапогг** (alle guten dinge) *MING.* 205. Der männliche artikel bildet auch von **еопапес-** ein substantiv, welches einen zweiten artikel zuläßt: **ппеопапег** (das gute), **ппеопапег** oder **раппеопапег** (*bona*); es ist sowohl **νη еопапег** als **ппеопапег** gestattet. Das participium indefinitum der nominalverba wird dagegen nach § 408 durch **ε** gebildet.

b. das participlum indefinitum **εγ, ес, ег**.

Das participium indefinitum wird durch die präformative *sg.* 406. *m. εγ, f. ет* und *pl. ег* gebildet; dieselben sind durch die pronomina suffixa vom verb **ε** (hier. *áu*) abgeleitet und bedeuten also »seiend«.

Wie $\epsilon\tau$ verbinden sich auch $\epsilon\gamma$ $\epsilon\sigma$ $\epsilon\gamma$ mit den verben activen oder qualitativen stammes, mit dem verbum instans und mit präpositionen.

Das part. indef. steht nur als attribut eines unbestimmten substantivs, welches den artikel $\sigma\tau$ oder $\rho\alpha\upsilon$: $\rho\epsilon\iota\upsilon$ vor sich hat, oder eines anderen pron. indef., z. b. B. $\sigma\gamma\kappa\alpha\chi\iota$ $\epsilon\gamma\omega\tau\omega\gamma$ (ein schlechtes wort) Mt 15, 4; $\sigma\gamma\epsilon\lambda\kappa\omega$ $\epsilon\sigma\phi\omicron\upsilon\iota$: $\rho\eta\gamma\lambda\kappa\omega$ $\epsilon\gamma\pi\upsilon\iota\omega\gamma$ (ein leuchtendes gewand, leuchtende gewänder) Jac 2, 2 — aber $\psi\epsilon\lambda\kappa\omega$ $\epsilon\tau\phi\omicron\upsilon\iota$: $\theta\acute{\epsilon}\kappa\omega$ $\epsilon\tau\pi\upsilon\iota\omega\gamma$ (das leuchtende gewand) ib. 3; $\sigma\gamma\acute{\eta}\lambda\alpha\iota$ $\epsilon\sigma\tau\alpha\chi\eta\omicron\upsilon\tau$: $\sigma\gamma\eta\omicron\lambda\iota\varsigma$ $\epsilon\sigma\tau\alpha\chi\eta\gamma$ (eine befestigte stadt) Ps 30, 22; $\sigma\gamma\epsilon\tau\phi\omega$ $\epsilon\sigma\theta\omicron\upsilon\psi$: $\sigma\gamma\epsilon\tau\pi\omega$ $\epsilon\sigma\theta\omicron\upsilon\psi$ (eine schwere bürde) Ps 37, 21; $\rho\alpha\pi\epsilon\tau\phi\omega\gamma\iota$ $\epsilon\gamma\theta\omicron\upsilon\psi$: $\rho\eta\epsilon\tau\pi\omega$ $\epsilon\gamma\theta\omicron\upsilon\psi$ (schwere bürden) Mt 23, 4; B. $\rho\alpha\pi\kappa\sigma\delta\alpha\iota$ $\epsilon\sigma\theta\omicron\gamma\alpha\delta$ (heilige schriften) 2 Tim 3, 15; $\sigma\gamma\psi\lambda\omicron\lambda$ $\epsilon\gamma\tau\omicron\gamma\acute{\eta}\omicron\upsilon\tau$ $\alpha\pi$: $\sigma\gamma\psi\lambda\omicron\lambda$ $\epsilon\gamma\kappa\alpha\theta\alpha$ (ein unreines volk) Ps 42, 1; B. $\delta\epsilon\iota\upsilon$ $\sigma\gamma\lambda\omega\chi\iota$ $\epsilon\sigma\theta\omicron\gamma\eta\omicron\gamma$ (unter einem fernliegenden vorwand) Luc 20, 47; S. $\sigma\gamma\pi\epsilon\iota$ $\epsilon\sigma\theta\omicron\gamma\alpha\delta$ (ein heiliger kuß) Minc. 210; B. $\rho\alpha\pi\eta\sigma\omega\iota$ $\epsilon\gamma\theta\omicron\upsilon\psi\tau$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ (menschen, welche harren) Luc 12, 36 — aber S. $\pi\epsilon\iota\eta\sigma\omega\iota$ $\epsilon\tau\sigma\omega\psi\tau$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ (diese harrenden menschen). Auch das part. indef. kann von seinem substantiv durch ein anderes attribut getrennt sein, z. b. $\rho\alpha\pi\eta\psi\psi\psi$ $\eta\epsilon\theta\eta\omicron\varsigma$ $\sigma\gamma\omicron\gamma$ $\epsilon\gamma\kappa\omicron\upsilon$ (große und starke völker) Jos 23, 9. Das substantivische unbestimmte particip wird durch pronomina indefinita, wie $\sigma\gamma\alpha\iota$, $\sigma\gamma\omicron\pi$ umschrieben; $\phi\eta$ $\epsilon\tau\sigma\omega\tau\epsilon\iota$: $\pi\epsilon\tau\sigma\omega\tau\epsilon\iota$ (der hörende), aber $\sigma\gamma\alpha\iota$ $\epsilon\gamma\sigma\omega\tau\epsilon\iota$: $\sigma\gamma\alpha$ $\epsilon\gamma\sigma\omega\tau\epsilon\iota$ (ein hörender); B. $\rho\alpha\pi\sigma\alpha\lambda\epsilon\gamma$ $\pi\epsilon\iota$ $\rho\alpha\pi\omicron\gamma\omicron\pi$ $\epsilon\gamma\psi\omicron\gamma\omega\gamma$ (lahme und trockene) Joh 5, 3 — aber S. $\pi\epsilon\tau\psi\omicron\gamma\omega\gamma$. Es kommen jedoch elliptische wendungen vor, wie $\psi\psi\omicron\pi$ $\alpha\pi\omicron\kappa$ $\sigma\gamma\eta\kappa\iota$ $\sigma\gamma\omicron\gamma$ $\epsilon\gamma\mu\omicron\kappa\epsilon$ (ich bin ein armer und betrübter) Ps 68, 30.

Wo das part. indef. nicht das attribut eines unbestimmten nomens ist, da tritt es als tempus des umständlichen nebensatzes aus den schranken seiner adjectivischen bedeutung. In diesem falle wird seine wurzel ϵ flec-

B. DER PARTICIPIALE UND DER RELATIVE NOMINALSATZ.

a. das participium ϵ .

107. Ein satz wird zu einem andern, dem hauptsatze, in beziehung gesetzt oder ihm participial untergeordnet durch die partikel ϵ seiend, welche das hier. $\epsilon\upsilon$ (sein) und das demot. η oder ι ist. Diese relation ist demnach eigentlich eine verbale und bezeichnet wenig die bestimmte beziehung als im allgemeinen und ohne beschränkung auf eine zeit den umstand oder das verhältniß, so daß ϵ sich durch in den da erklären läßt. So wird jeder nominalsatz mit der copula durch vortretende ϵ relativ oder participial, indem er sich entweder an ein u bestimmtes nomen oder an ein verb anlehnt: B. $\alpha\epsilon\gamma\gamma\omega\upsilon$ $\kappa\alpha\iota$ ϵ $\sigma\gamma\eta\sigma\omega\iota$ $\epsilon\pi\epsilon\gamma\gamma\alpha\upsilon$ $\pi\epsilon$ $\iota\omega\alpha\eta\eta\eta\kappa\iota\varsigma$ (es war ein mensch namens Johannes)

(Joh 4, 6; $\kappa\epsilon\sigma\tau\epsilon\rho\sigma\ \sigma\upsilon\mu\iota\omicron\upsilon\ \kappa\epsilon\ \epsilon\omicron\upsilon\tau\epsilon\mu\epsilon\rho\alpha\upsilon\tau\upsilon\ \kappa\epsilon\ \kappa\omicron\upsilon\tau\bar{\rho}\omicron\ \kappa\eta\gamma\ \kappa\epsilon\ \epsilon\upsilon\tau\mu\epsilon\rho\alpha\upsilon\tau\upsilon\ \kappa\epsilon$ (dein könig kommt zu dir, milde seiend) Mt 21, 5; S. $\tau\eta\ \lambda\epsilon\ \epsilon\tau\upsilon\sigma\epsilon\epsilon\tau\epsilon\ \pi\acute{\alpha}\theta\epsilon\rho\alpha\mu\ \tau\epsilon$ (diese aber, eine tochter Abrahams seiend) Luc 13, 16; S. $\kappa\alpha\iota\alpha\tau\upsilon\ \mu\iota\pi\tau\omega\mu\epsilon\ \epsilon\pi\rho\alpha\mu\ \mu\iota\pi\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma\ \kappa\epsilon\ \tau\epsilon\upsilon\sigma\tau\epsilon\lambda\mu\iota\varsigma$ (selig der mann, wenn der name des Herrn seine hoffnung ist) Ps 39, 5; $\alpha\delta\upsilon\kappa\epsilon\mu\epsilon\gamma\ \epsilon\pi\epsilon\sigma\tau\bar{\alpha}\ \kappa\epsilon\ \epsilon\sigma\chi\eta\ \delta\epsilon\kappa\ \mu\iota\mu\epsilon\rho\alpha\tau\ \text{:}\ \alpha\delta\upsilon\tau\epsilon\ \epsilon\rho\omicron\gamma\ \epsilon\pi\epsilon\sigma\tau\epsilon\gamma\tau\omicron\omicron\gamma\ \kappa\epsilon\ \epsilon\sigma\tau\epsilon\mu\ \mu\tau\alpha\phi\omicron\varsigma$ (er fand ihn, indem es sein vierter tag war, daß er im grabe lag) Joh 11, 17; *Judas verrieth ihn* $\epsilon\omicron\upsilon\gamma\alpha\iota\ \kappa\epsilon\ \epsilon\theta\omicron\lambda\ \delta\epsilon\kappa\ \mu\iota\mu\bar{\eta}\ \text{:}\ \epsilon\omicron\upsilon\gamma\alpha\ \kappa\epsilon\ \epsilon\theta\omicron\lambda\ \rho\alpha\iota\ \mu\iota\mu\tau\epsilon\sigma\tau\omicron\omicron\gamma\varsigma$ (seiend einer aus den zwölfen) 6, 71; B. $\delta\alpha\sigma\epsilon\rho\bar{\rho}\eta\kappa\iota\ \epsilon\theta\epsilon\theta\eta\mu\omicron\gamma\ \epsilon\omicron\upsilon\tau\mu\alpha\mu\omicron\ \kappa\epsilon$ (er wurde arm euret wegen, obwohl er reich war) 2 Cor 8, 9; B. $\kappa\alpha\iota\rho\omega\mu\iota\ \epsilon\sigma\psi\theta\omicron\upsilon\tau\epsilon\rho\ \mu\tau\epsilon\kappa\mu\omicron\lambda\iota\varsigma\ \epsilon\rho\alpha\mu\iota\omicron\gamma\alpha\iota\ \kappa\epsilon$ (diese menschen beunruhigen unsere stadt, da sie juden sind) Act 16, 20; B. $\epsilon\phi\alpha\iota\ \rho\omega\sigma\gamma\ \mu\epsilon\tau\omicron\gamma\omicron\gamma\alpha\upsilon\tau\upsilon$ (seiend dies was sie wollen, $\tau\omicron\upsilon\tau\omicron\ \theta\acute{\epsilon}\lambda\omicron\upsilon\tau\epsilon\varsigma$) 2 Petr 3, 5; $\kappa\alpha\mu\epsilon\varsigma\ \kappa\alpha\kappa\ \mu\tau\epsilon\kappa\iota\ \dots\ \epsilon\omicron\upsilon\tau\theta\alpha\lambda\ \mu\epsilon\text{---}\tau\epsilon\mu\mu\omicron\kappa\ \iota\epsilon\ \omicron\gamma\omicron\mu\ \theta\alpha\lambda\ \bar{\eta}\ \mu\mu\omicron\kappa$ (es ist dir besser, daß du kommst, seiend ein auge das deine als habend zwei augen) Mt 18, 9 — oder $\epsilon\omicron\upsilon\tau\theta\alpha\lambda\ \mu\mu\alpha\gamma\alpha\tau\upsilon\ \epsilon\tau\acute{\epsilon}\rho\omicron\kappa$ Mc 9, 45. Ebenso haben die sätze mit dem personalpronomen statt der copula das participiale ϵ , z. b. *du forderst von mir zu trinken* $\epsilon\alpha\mu\omicron\kappa\ \omicron\gamma\sigma\tau\epsilon\mu\iota\ \mu\epsilon\sigma\alpha\mu\alpha\rho\tau\iota\varsigma\ \text{:}\ \epsilon\alpha\mu\tau\ \omicron\gamma\sigma\tau\epsilon\mu\epsilon\ \mu\epsilon\sigma\alpha\mu\alpha\rho\tau\iota\varsigma$ (obwohl ich eine Samariterin bin) Joh 4, 9. Das participiale $\epsilon\text{---}\rho\kappa\epsilon\text{---}$ (seiend der wille, wollend) entbehrt in der regel die copula; z. b. $\epsilon\rho\kappa\iota\ \text{:}\ \epsilon\rho\kappa\alpha\iota$ (indem ich will, $\acute{\epsilon}\chi\omicron\omega\upsilon$) 1 Cor 9, 17; selten findet sie sich, wie $\epsilon\rho\kappa\alpha\gamma\ \alpha\mu\ \mu\epsilon$ (indem es nicht sein wille ist, $\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\sigma\acute{\iota}\omega\varsigma$) Lev 4, 22.

Auch die nominalverba bilden ihre participiale form durch ϵ , welches 408. durch das complement des *stat. constr.* oder durch die an den verbalen Stamm tretenden suffixe ergänzt wird; also $\epsilon\mu\alpha\mu\epsilon\text{---}\text{:}\ \epsilon\mu\alpha\mu\omicron\gamma\text{---}$ (gut): $\epsilon\mu\alpha\mu\epsilon\gamma\ \text{:}\ \epsilon\mu\alpha\mu\omicron\gamma\gamma\ \text{,}\ \epsilon\mu\alpha\mu\epsilon\varsigma\ \text{:}\ \epsilon\mu\alpha\mu\omicron\gamma\varsigma\ \text{,}\ \epsilon\mu\alpha\mu\epsilon\gamma\ \text{:}\ \epsilon\mu\alpha\mu\omicron\gamma\omicron\gamma\ \text{u. s. w.}$ Diese form steht zunächst als attribut unbestimmter nomina, z. b. B. $\delta\epsilon\kappa\ \omicron\gamma\eta\kappa\iota\ \epsilon\mu\alpha\mu\epsilon\gamma\ \omicron\gamma\omicron\gamma\ \mu\acute{\alpha}\gamma\alpha\theta\omicron\mu$ (in einem guten und biedern herzen) Luc 8, 15; B. $\omicron\gamma\tau\omega\mu\iota\ \epsilon\mu\alpha\psi\epsilon\ \mu\epsilon\gamma\lambda\alpha\varsigma$ (ein mensch, der seine zunge viel macht) Ps 138, 11; B. $\rho\alpha\mu\tau\alpha\iota\omicron\ \epsilon\mu\alpha\mu\epsilon\gamma$ (gute ehren) Luc 14, 13 — nicht $\epsilon\theta\mu\alpha\mu\epsilon\gamma$, wie SCHWARTZE unter verwerfung des richtigen im diezischen mscr. gewählt hat. Demnächst steht die form in der abhängigkeit vom verbum eines Hauptsatzes, namentlich von $\psi\omega\mu\iota$ (werden), $\omicron\gamma\omicron\mu$ (sein), $\mu\mu\omicron\kappa$ (nicht sein) u. a. mehr; z. b. B. $\alpha\kappa\upsilon\psi\omega\mu\iota\ \epsilon\pi\epsilon\sigma\omega\kappa\ \mu\tau\omicron\tau\ \epsilon\mu\alpha\psi\omega$ (du warest bei mir sehr schön seiend) 2 Reg 1, 26; B. $\mu\alpha\rho\epsilon\ \mu\epsilon\tau\epsilon\mu\omega\mu\iota\tau\ \psi\omega\mu\iota\ \epsilon\mu\alpha\mu\epsilon\gamma$ (eure wege seien gut) Jer 33, 13; B. $\gamma\mu\alpha\psi\omega\mu\iota\ \mu\chi\epsilon\ \mu\epsilon\tau\epsilon\mu\theta\epsilon\chi\epsilon\ \epsilon\mu\alpha\psi\omega\gamma$ (euer lohn wird viel sein) Luc 6, 35; S. $\epsilon\tau\rho\epsilon\mu\psi\omega\mu\epsilon\ \epsilon\pi\epsilon\sigma\omega\mu\iota\ \rho\alpha\iota\ \mu\epsilon\alpha\ \mu\mu\epsilon\mu\phi\gamma\chi\eta$ (daß wir seien schön durch die schönheit unserer seelen) Fragm. 439; S. $\alpha\gamma\omega\ \epsilon\rho\epsilon\ \tau\mu\psi\gamma\chi\eta$

ψοον ενεσως ερε τηρδσω ψοον παν εβολ ρη ογνογδ επαπογδ
 αγω εγτδδηνγ αγω τηψγγχη ενεσε ρραε εματε (und indem unsere
 seele schön ist, unser gewand uns aus gutem und geläutertem golde ist,
 und unsere seele sehr schön von ansehen ist) *ib.* 440; B. μμον ογδωκ
 επαδγ επεγστ (kein knecht ist größer als sein herr) Joh 15, 20; S.
 αψηκε πσωγ επαπογγ ρμ πεγεμε αγω ενεσωγ ρμ πεγρο (er
 fragte nach ihnen, da sie in ihrer erscheinung gut und in ihrem anltitz
 schön waren) *Fragm.* 439. Die participiale bedeutung der form ist oft
 verloren gegangen, z. b. S. ενεσωγ ρμ πεγσα παρα ψηκρε πηρωμε
 (er ist schön in seiner schönheit vor allen menschenkindern) Ps 44, 3; S.
 ετδε γε ενεσωγ αν πσι ψηκ ετμμμγ (weil jener baum nicht gut
 ist) *Fragm.* 314; und sogar das ne des imperfects duldet sie vor sich in
 B. ne ενανεε εμμψω ne oder gar τε (sie war sehr schön) *Dan.* adj.
 1, 2. 31.

b. das relativum ετε.

409. Der relative nominalsatz mit bestimmter beziehung auf ein bestimmtes
 nomen, wird durch ΕΤΕ eingeleitet, welches aus ΕΤ und ε, dem hier.
nte au zusammengesetzt ist und dem demot. // ∩ entspricht. Heißt φαι
 ne »dies ist«, so bedeutet ετε φαι ne : ετε παι ne : ετε πει ne »was
 ist« — als erklärung eines vorangegangenen bestimmten wortes. ετε be-
 zieht sich in der regel auf ein bestimmtes nomen: B. πεκροχ ετε
 πχς ne (dein same, welcher Christus ist) Gal 3, 17; ψνεγ κτε πηπα
 ετε πιαχι κτε φ† ne (das schwert des geistes, welches das wort
 Gottes ist) Eph 6, 17; σνηγ κτε φογνογ ετε †πογ τε : σνηγ πσ
 ογνογ ετε ται τε (es kommt die stunde, welche jetzt ist) Joh 4, 23;
 B. πηλολ ετε πστ ne πεγπογ† (das volk, dessen gott der Herr ist),
 Ps 32, 12 — aber S. πρεθποε επχοεε ne πεγπογτε; B. μεσιαε φη
 ετε πεγογρημ ne πχς (Messias, dessen erklärung ist der Christ) Joh
 1, 42; B. πασνηγ ετε πηρανλιγνε ne (meine brüder, welche die
 Israeliten sind) Rom 9, 3; B. ηη ετε εβολ δην σπογ αν ne (die, welche
 nicht aus blut sind) 1, 13; S. ρη νετε κογγ ne (in dem, was sein ist)
 Z. 430. Wenn ετε von dem nominalen prädicat durch einen zwischen-
 satz getrennt wird, so kann ε vor diesem wiederholt werden, z. b.
 αμφρη† ηογναφρι ψηελταμ οη ετε αψηαπσατε ρηεν πικαρ
 εογκογχι τε (sie ist wie ein senkorn, welches, wann sie es pflanzen
 auf dem boden, klein ist) Mc 4, 34. ετε kann sich auf ein formal un-
 bestimmtes nomen beziehen, hat aber selbst eine pronominale, und nicht
 wie ε verbale, bedeutung, z. b. B. ογαι εβολ δην πεμμμθηνε ετε
 απραεε ne (einer seiner jünger, welcher Andreas war) Joh 6, 8; S.
 ρεκαρ ετε δαρναδασ ne μη σεμειηη (gelehrte, nämlich B. und S.)
 Act 13, 4; S. ογειωτ ηογωτ πετψοον παν ετε ππογτε ne (ein
 einiger vater ist unser, nämlich Gott) Joh 8, 44; B. φη ετα μηγνε

σβας εὐήκτῃ ἀπέκεις εἶτε Ἰησοῦ πε (den, über welchen Moses geschrieben hat, haben wir gefunden, nämlich Jesus) Joh 1, 46. εἶτε steht keineswegs immer an der stelle des subjects, z. b. φη εἶτις πῦμασθμιν οὔθμιν πε κατὰ φηκτῆ εἶτε φη οὔθμιν πε (jener, der die gerechtigkeit thut, ist gerecht, gleichwie jener gerecht ist) 1 Joh 3, 7. Solche nominale sätze, deren verb ein *stat. constr.* oder eine durch suffixe flectierte form ist, können nach εἶτε die copula entbehren, z. b. Β. φη εἶτε ρησ πωρηι (der, welcher ist der wille des sohnes) Mt 11, 27; Β. ρησ εἶτε εἶτε ρησ (er weht an den ort, welcher sein wille ist) Joh 3, 8; πη εἶτε πωρησ oder πετε πορησ (*ea quae sua sunt*) Mc 3, 21. Joh 1, 11; Σεν πετε φησ προπ (in eo quod suum nomine) Joh 5, 43; Σεν φη εἶτε φησ μῆκιν (in ea quae sua urbe) 4, 44. εἶτε und keine copula ist auch das relativ von σῦε: ὡσῦε (es geziemt sich), z. b. Β. πῖμα εἶτε σῦε ἀπ (der nicht geziemende ort) Mc 13, 14; S. φε εἶτε ὡσῦε (die sich geziemende art) 1 Tim 3, 15; S. πα εἶτε μεσῦε (was sich nicht geziemt) Eph 5, 4 oder πετε μεσῦε Z. 578. Vergl. § 401. 402.

C. DER PARTICIPIALE UND DER RELATIVE PRAEFIXLOSE SATZ.

a. das participium ερε.

Das participiale ε kann einen einfachen satz, dessen subject ein nomen 410. und dessen prädicat ein präfixloses verb oder präpositional ist, sich nicht unterordnen; sondern es verstärkt sich zu diesem behufe durch das *pe auxiliare*. ΕΡΕ, demot. ζ II, ist das regens des participialen conjugationslosen satzes, welches ohne unterschied der zeit einen umstand zu einem unbestimmten nomen oder zu einem Hauptsatze fügt; sein prädicat kann sowohl das verbum activum, qualitativum und instans als ein präpositionales sein; z. b. Β. πε οὔθμιν οὔθμιν μῖμα ερε τερεκκ πωρησ (es war ein mensch daselbst, dessen hand trocken war) Mc 3, 4; S. ρησ πε ερε οὔθμιν ρησ πεσωσ (es sind wolken, hinter welchen ein wind treibt) 2 Petr 2, 17; Β. ἀρησ ερεσωσ εκεν περεκκλι οὔθμιν ερε περεκκκ φορησ εἶθμιν επῦσιν ετφε (er stand auf, sich auf seine kniee werfend und indem seine hände gen himmel gestreckt waren) 3 Reg 8, 54; Β. οὔθμιν ερε τακκιν περησ απερεφωσ περε πωρησ (und da diese menge in ihm war, zerriß das netz nicht) Joh 21, 11; S. παρησ ερε πακ ερε οὔθμιν πωρησ μῖμκ (denn es ist gut für dich, wenn ein einziges auge dein ist) Mt 18, 9 — wo das B. das einfache ε hat, weil es das prädicat ετεμῖμκ durch die copula anknüpft; Β. απησ ερε φρη παρησ (zur zeit, da die sonne untergehen wollte) Z. 44; πῖταμπος πρησ . . ερε πῖμαππα περησ: πεελαμειν πρησ . . ερε πῖμαππα περησ (es war da das goldene gefäß, indem in demselben das manna war) Hebr 9, 4.

Das einfache ε vor diesen sätzen ist selten und nicht unbedenklich,

z. b. B. επαλασσην ἰοῦσητ πτερονηοῦ (seiend derselbe kampf τὸν αὐτὸν ἀγῶνα ἔχοντες) Phil 1, 30; εἴσην μεν επινη ἀψηα πτ — ε — τερηρηνη εσεί εκση (wenn das haus würdig ist eures friedens, wi er über es kommen) Mt 10, 13 — neben B. εἴσην ερε ηασ ηηο (wenn ihr haupt langhaarig ist) 1 Cor 11, 15.

b. das relativum ετε : ετερε.

411. Das regens des relativen conjugationslosen satzes ist wie das des nominalsatzes ΕΤΕ (das regens des relativen präsens I), im S. und M. aber gewöhnlich ΕΤΕΡΕ (das regens des relativen präsens II); dieser satz unterscheidet sich von dem nominalsatze ferner durch den mang der copula. ετερε im boh. texte wie Ez 47, 23 ist ein sahidicisunus un angehörig. ετε : ετερε bezieht sich als attribut stets auf ein bestimmte nomen; so besonders häufig bei präpositionalem prädicat, z. b. ἴσκηνη προητ φη ετε ἴλγχηνηα ησνητε : τεσκηνη ησρηνη ται ετερε ἴλγχηνηα ησνητε : τεσκηνη ησρηνη τη ετερε ἴλγχηνηα ησνητε (das erste zelt, in welchem der leuchter ist) Hebr 7, 2; φη ετε ηεηδαη δει τεηχηη : ηαι ετερε ηεηρα ηη τεηχηη (der, in dessen hand die wurf schaufel ist) Mt 3, 12; B. ηαια ετε ηηοηη ἀμαη (der ort, wo das gold ist) Gen 2, 11; B. ηη ετε ηηααση ηεαηοη (die, bei denen die dämonen sind) Mc 1, 32; B. ηη ετε ηηχηρηα ητωη (die, welche das geld haben) Luc 18, 24; B. φη ετε ἴσηελετ ητωηη (der, welcher die braut hat) Joh 3, 29; B. ηη ετε ἴηοηηα δει ηοηχηη (die, in deren händen die ungerechtigkeit ist) Ps 25, 1 — wo das S. ηαι ερε ταηοηηα ηη ηεηχηη hat. Ebenso bei verbalem prädicat, z. b. ἰς φη ετε ηαηλοη ρησηη ἀηοη : ἰς ηαι ετερε ηαηλοη κηρηηε ἀηοη (Jesus, welchen Paulus predigt) Act 19, 13; S. φη ετε ηασ δοκη (die, deren haupt geschoren ist) 1 Cor 11, 15; B. ηαιαηαι ετε ηοηρο ηηηη ησηη ρορη (dies wort, nach dem der könig frägt, ist schwer) Dan 2, 11; B. φη ετε ἴρηεση ετφορη τοη ρησηη (der, dem das glänzende gewand angezogen ist) Jac 2, 3; B. ορηητολη φη ετε ορηεσηηη ηρη ησνητε (ein gebot, in welchem gerechtigkeit ist) 1 Joh 2, 8; B. ορηη ηηεη ετε ροηοη χη ερηη (alle, deren herzen auf ihm liegen) Ps 33, 23; S. ηρηραη ηαι ετερε ηεηχοειη ηηη (die knechte, deren herr kommt) Luc 12, 37; φη ετε ηαι ροηη κοηη εηοη δαηηη : τετερε ηαι δησηη ρηηη (die, welche diese erwarten) Act 24, 15; S. ηετερε ηρηεηοη ηησηηη ἀηοηη (welche die heiden opfern) 1 Cor 10, 20; S. ηαι ηε ηετερε ηοηηηη ηη ἀηοηη (dies ist's, was der priester sagt) Fragm. 426; S. ται τε οε ετερε ηρηρηη ηαρηαε (dies ist die art, daß die ersten die letzten werden) Mt 20, 16. In S. ἀη ηεηη ηαηαχηρηηηηη ρηη (oder ρηηη?) ηαηαηη (nicht ist, was der anachoret mit mir zu thun hat) Z. 296 steht das einfache ετε.

Wie das einfache $\epsilon\tau$ des participium definitum (§ 403) steht auch $\epsilon\tau\epsilon$ als prädicat, z. b. $\kappa\eta \gamma\alpha\rho \epsilon\tau\epsilon \phi\iota\omega\tau \rho\alpha \mu\alpha\omega\gamma \kappa\alpha\iota \omicron\kappa \epsilon\tau\epsilon \pi\alpha\tau\epsilon\rho\iota \rho\iota \mu\alpha\omega\gamma$ (das was der vater thut, das ist's auch, was der sohn thut) Joh 5, 19; B. $\kappa\omega\sigma\tau\epsilon\kappa \epsilon\tau\epsilon \mu\alpha\gamma\sigma\tau\eta\rho\iota\omicron\kappa \tau\omicron\iota \kappa\omega\sigma\tau\epsilon\kappa$ (ihr seid die, welchen die mysterien gegeben sind) Mc 4, 11; B. $\omicron\gamma \gamma\alpha\rho \epsilon\tau\epsilon \pi\iota\rho\omega\mu\iota \kappa\alpha\tau\eta\gamma \kappa\tau\upsilon\epsilon\lambda\iota\omega \kappa\tau\epsilon\gamma\psi\gamma\chi\eta$ (was ist's, was der mensch als ersatz seiner seele geben soll) Mt 8, 37; Mc 8, 36; $\phi\alpha\varsigma \epsilon\tau\epsilon \kappa\theta\omicron\kappa \xi\omega\kappa \alpha\rho\epsilon\zeta \epsilon\rho\omicron\kappa \kappa\alpha\theta\omicron\lambda \mu\alpha\omega\gamma$ (dies ist's, wovor du dich selbst hüten sollst) 2 Tim 4, 15; auch mit der copula: $\omicron\gamma \kappa\epsilon \epsilon\tau\epsilon \pi\iota\pi\alpha \chi\omega \mu\alpha\omega\gamma$ (was sagt der geist?) oder $\omicron\gamma \kappa\epsilon \epsilon\tau\epsilon \gamma\epsilon\omicron\gamma\eta\mu\alpha\alpha \rho\iota \mu\alpha\omega\gamma$ (was thut deine rechte?) Mt 6, 3.

Man begegnet in boh. texten öfter der unmittelbaren verbindung des $\epsilon\tau\epsilon$ mit einer präposition, namentlich einer mit κ oder α anlautenden, z. b. $\kappa\epsilon \pi\omega\kappa\delta \kappa\epsilon \epsilon\tau\epsilon \eta\delta\eta\tau\gamma$ (das leben war es, welches in ihm) Joh 1, 4; $\xi\omega\alpha \kappa\iota\delta\eta\kappa \epsilon\tau\epsilon \eta\delta\eta\tau\omicron\gamma$ (alles, was in ihnen ist) 1 Par 16, 32; $\xi\omega\alpha \kappa\iota\delta\eta\kappa \epsilon\tau\epsilon \eta\tau\epsilon \kappa\alpha\iota\omega\tau$ (alles, was meines vaters ist) Joh 16, 15; $\omicron\gamma\alpha\lambda \kappa\epsilon\tau\epsilon \acute{\iota}\mu\omicron\kappa$ (ein auge ist dein) Mt 18, 9; $\kappa\eta \epsilon\tau\epsilon \acute{\iota}\delta\omicron\kappa\iota$ (die schwangern) Mt 24, 19, und so oft $\epsilon\tau\epsilon\acute{\iota}\mu\alpha\alpha\gamma$ (jener) für S. $\epsilon\tau\alpha\mu\alpha\gamma$. Dergleichen ist fehlerhaft; $\epsilon\tau\epsilon$ ist hier nur wegen des folgenden mit anlautendem ϵ zu sprechenden κ oder α geschrieben, eigentlich aber nur das participium definitum $\epsilon\tau$. Also muß es heißen $\epsilon\tau\acute{\iota}\delta\eta\tau\gamma$ oder $\epsilon\tau\epsilon\kappa\delta\eta\tau\gamma$, $\epsilon\tau\epsilon\kappa\tau\epsilon$, $\epsilon\tau\epsilon\mu\alpha\omicron\kappa$, $\epsilon\tau\epsilon\mu\alpha\alpha\gamma$. $\epsilon\tau\epsilon$ kann gleich ϵ nur vor einem nomen oder pronomen stehen, aber nicht vor einem verb oder vor einer präposition.

D. DAS PARTICIPIUM UND DAS RELATIV VON $\omicron\gamma\omicron\kappa$ UND $\mu\alpha\omicron\kappa$.

a. das participium $\epsilon\omicron\gamma\omicron\kappa$, $\epsilon\mu\alpha\omicron\kappa$ — $\epsilon\rho\epsilon \omicron\gamma\omicron\kappa$.

Das participium der präfixlosen sätze mit regierendem $\omicron\gamma\omicron\kappa$: $\omicron\gamma\eta$ 412. oder $\mu\alpha\omicron\kappa$: $\mu\alpha$ (§ 368) ist $\epsilon\omicron\gamma\omicron\kappa$: $\epsilon\gamma\eta$ und $\epsilon\mu\alpha\omicron\kappa$: $\epsilon\mu\alpha$; dasselbe steht als attribut eines unbestimmten nomens oder eines verbs, z. b. B. $\omicron\gamma\epsilon\delta\omicron \epsilon\omicron\gamma\omicron\kappa \omicron\gamma\alpha\epsilon\mu\omega\kappa \kappa\epsilon\mu\alpha\zeta$ (ein stummer, bei dem ein dämon war) Mt 9, 32; B. $\omicron\gamma\acute{\eta}\omega \kappa\kappa\epsilon\kappa\tau\epsilon \epsilon\omicron\gamma\omicron\kappa \xi\alpha\kappa\chi\omega\delta\iota \xi\iota\omega\tau\epsilon$ (ein feigenbaum, auf dem blätter waren) Mc 11, 13; B. $\omicron\gamma\alpha\lambda \epsilon\omicron\gamma\omicron\kappa \omicron\gamma\rho\alpha\kappa \mu\acute{\eta}\epsilon\rho\iota \kappa\delta\eta\omicron\gamma\tau \xi\iota\omega\tau\gamma$ (ein stein, auf dem ein neuer name geschrieben ist) Apos 2, 17; S. $\kappa\epsilon\epsilon\iota\omega\tau \epsilon\gamma\eta \delta\omicron\mu \mu\alpha\omega\gamma \epsilon\gamma\pi\rho\omicron\omicron\gamma\psi \kappa\kappa\epsilon\tau\eta\psi\gamma\chi\eta$ (ein anderer vater, der für eure seelen sorgen kann) Ming. 198; B. $\alpha\zeta\omicron\gamma\omega\sigma\eta\kappa \kappa\iota\omicron\gamma\eta\acute{\eta} \epsilon\omicron\gamma\omicron\kappa \xi\alpha\kappa \kappa\omicron\kappa \tau\omicron\iota \xi\iota\omega\tau\omicron\gamma$ (er schickte die priester, indem sie mit säcken bekleidet waren) Jes 37, 2; S. $\kappa\eta\alpha\psi\omega\eta\epsilon \epsilon\omicron\gamma\omicron\kappa \delta\omicron\mu \mu\alpha\omicron\kappa \xi\eta \kappa\epsilon\gamma\acute{\eta}\eta\gamma\epsilon$ (du wirst kraft in deinen arbeiten haben) Ming. 335; — ferner: S. $\xi\eta \omicron\gamma\alpha\sigma\pi\epsilon \epsilon\mu\alpha \lambda\alpha\alpha\gamma \kappa\omicron\omicron\gamma\eta \mu\alpha\omicron\kappa$ (in einer sprache, welche niemand kennt) Dul. 46; S. $\alpha\zeta\eta\alpha\gamma \epsilon\gamma\eta\omega\mu\epsilon \epsilon\mu\alpha \xi\acute{\eta}\omega$

αμαπ̄σχελεετ το ρισση (er sah einen menschen, welchem kein hochzeitsgewand angezogen war) Mt 22, 11; S. ογεσοογ εμν λααγ κηβιν προητη (ein schaf, an dem kein fleck ist) Ming. 206; S. παλ δε ρεπητηκ νε εμν μοογ προητογ (dies sind quellen, in welchen kein wasser ist) 2 Petr 2, 17.

ε macht ογον und αμον auch relativ, wenn sie nur ein nomen regieren oder sich mit der präposition κτε in der bedeutung »haben, nicht haben« verbinden (§ 312): B. ογεπιστολη εογον κτας αμαγ πογτηπος απαιρητ̄ (ein brief, welcher eine form dieser art hat) Act 23, 25; B. εογον κτησογ προηβαλ εγμερ αματησικ (indem sie augen voll unzucht haben) 2 Petr 2, 14 für das S. ερε κηηβαλ μερ αματηποεικ; κε ογον ογρσμη εογονητεγ ширι ѿ αμαγ (ein mensch war, der zwei söhne hatte) Luc 15, 11 — wo das S. ογρσμηε πετε ογπηταγ αμαγ πшнре спаγ fehlerhaft ist; B. αμον ππα εογονητεγ σαργ ρι καс (es ist kein geist, welcher fleisch und knochen hat) Luc 24, 39; S. ρεπηεθοογ εμπτογ κπε (übel, welche keine zahl haben) Ps 39, 19; S. απ λααγ εμπητη σιν (niemand ist, der nicht eine stimme hat) 1 Cor 14, 10; ebenso: B. καταφρητ̄ ετετεπηαγ εογον αμοι (wie ihr seht mich habend, daß ich habe) Luc 24, 39; B. εшпн арешап псон πογαι μογ εογονητεγ сршн αμαγ (wenn der bruder eines stirbt, ein weib habend) Luc 20, 28; S. εμн шк (seiend nicht verzug, sine mora), und B. αμмон M. αμман, auch wohl mit unterdrückung des ε: αμмон (wenn es nicht ist, d. h. sonst). Abhängig von шпн, z. b. шпн εογονηтек ершшн αμαγ εжен ѿ αшкн (habe macht über 10 städte) Luc 19, 17.

413. Für εογον läßt der boh. dialect auch ερε ογον zu, namentlich wenn das prädicat ein präpositionales ist, z. b. ογρшнн ере ογον ογ шбогρ κποη̄ τοι επεπηη̄: ογρшμηε ере ογρσογρ κποη̄ ρн пег тнн̄ε (ein mensch, an dessen finger ein goldring gesteckt ist) Jac 2, 2; αсi εβολ ερραγ κπε ογαλογ αшкнн ере ογον ογппа πρεγшпнн пε мас: ογшсερεшпнн ере ογппа πρεγшпне ρишс асшмант еρον (ein mädchen kam uns entgegen, die einen wahrsagergeist hatte) Act 16, 16; αсi ρароγ κπε ογсршнн ере ογον ογшмонн псозен птогс: ас псогои ероγ п̄и оγсршнн ере ογαλαβасτροп псощн птоогс (es kam ein weib zu ihm, in deren hand ein salbgefäß war) Mt 26, 7; B. асер ѿ̄ промнн ере ογον ογсноγ ρарос (sie verbrachte 12 jahr, indem blut unter ihr war) Mc 5, 25; палес пак птеки εδογн епшннс екои п̄сале ероге ере ογον салож спог̄т ерок (es ist dir gut, daß du ins leben eingehest lahм seiend mehr als zwei füße habend) Mc 9, 44 — neben ероге εογον хаλ ѿ αмон (vs. 45), und ιε ере хиз спог̄т ерок (vs. 43).

b. das relativum ετε ογον, ετε αμοη.

Das bestimmte relativ von ογον und αμοη, welches das attribut eines 414. bestimmten nomens oder das prädicat ist, ist ετε ογον und ετε αμοη, z. b. φη ετε ογον αμψχ αμοη (der, welcher ohren hat) Mt 11, 15; B. σαρχ ηβην ετε ογον ππα ησπκδ κβητη (alles fleisch, in dem lebensgeist ist) Gen 6, 17; B. ποτ ετε ογον ψχοα αμοη : κχοεις ετε ογη βοα αμοη (der Herr, welcher kraft hat) Ps 23, 8; πμα ετε αμοη ογμψη κκαρι αμαγ (der ort, an welchem nicht viel erde ist) Mc 4, 5; S. κεψγηη ετε μη χβηη κρητογ (die seelen, an welchen kein makel ist) Sap 2, 22; B. πμα ετε ογον ερε κελ κω ρωμ αμοη (der ort, welchen rind und esel betreten) Jes 32, 20; κεγεπιστολη ετε ογον ρανογον κβητογ μοκρ ηεμ ερσογ (seine Briefe, in welchen einige dinge schwer zu verstehen sind) 2 Petr 3, 16; B. αφρητ ετε ογον ογσπκδ ψρη κβη φιστ (in der art, wie das leben in dem vater ist) Joh 5, 26; S. πραη ετε αμοη κεραη κσψ ερογ (nomen quo non aliud nomen magis contemptum est) Z. 460; S. πρωμε παμε ετε μη (αμη) κρογ κρητη (wahrlich der mensch, in welchem kein falsch ist) Ming. 165. 195; ferner: φη ετε ογονταγ εγετ παγ ογορ φη ετε αμοηταγ ογορ φη ετεητογ εγεολγ κτοτη (der welcher hat, dem werden sie geben; und der welcher nicht hat, dem werden sie nehmen auch das, was er hat) Mc 4, 25; φη ετε ογοντασ μηραη αμαγ : τετε ογητασ [α]ηραη (die, welche den gatten hat) Gal 4, 27; S. τετε μητε ραη (die keinen gatten hat) ib.; ογκωκ φη ετε αμοητεγ κονθοσ αμαγ : κβηηη ετε αμητη κονθοσ (der elende, der keinen helfer hat) Ps 71, 12; ραπεσωγ ετε αμοητογ κπη (schafe, welche keine zahl haben) 2 Par 5, 6 zeigt das im B. nach unbestimmtem nomen häufiger auftretende ετε statt des correcten ε. S. κτετε ογηταιγ (was ich habe) Act 3, 6; S. ταητεση ετε ογητηκ κηη κεπερηγ (die brüderschaft, die wir mit einander haben) ÄZ. XVI, 14; B. ημ κερμα ετε ογοντεσ ι κχεκρητ αμαγ (welches weib, das 40 groschen hat) Luc 15, 8 — S. ημ κερμα εογητε κητε κβικητε (wenn sie hat). Prädicativ: B. ημ ετε ογον ψχοα αμοη εχα κβη εβολ (wer ist, welchem es möglich ist, sünde zu vergeben) Mc 2, 7.

E. DAS PARTICIPIALE UND DAS RELATIVE CONJUGIERTE VERB.

Auch der relativsatz mit conjugiertem verb wird durch die beiden 415. partikeln ε und ετε eingeleitet. Auch hier bezieht sich das verbale ε entweder als attribut auf ein unbestimmtes nomen oder auf das verb des hauptsatzes, oder endlich es steht absolut zur bezeichnung des umstandes, während das nominale ετε das attribut zu einem bestimmten nomen fügt oder prädicativ mit und ohne copula steht. Das participiale ε verbindet

sich ohne weiteres mit den präfixen sämtlicher tempora; nur nicht mit denen des präsens und der abgeleiteten tempora, da es diese formen durch sich selbst ausdrückt, als regens des präfixlosen verbs unter der form $\epsilon\pi\epsilon$ und im pronominalen satze mit den angeknüpften suffixen. Ebenso tritt $\epsilon\tau\epsilon$ vor alle tempora, nur daß es mit den präformativen des präsens I, dessen regens $\epsilon\tau\epsilon$: $\epsilon\tau\epsilon\pi\epsilon$ ist, sich aufs engste verbindet, und sowohl vor dem $\alpha\gamma$: $\epsilon\gamma$ des präs. II als vor dem B. $\alpha\gamma$ des perfects seinen auslaut aufgibt; von dem S. $\alpha\gamma$ desselben tempus aber durch die alte form des relativs $\pi\tau$ ersetzt wird.

1. Präsens I, a) das participium $\epsilon\pi\epsilon$.

416.	Sg. 1. $\epsilon\tau$	2. m. $\epsilon\kappa$	f. $\epsilon\pi\epsilon$	3. m. $\epsilon\gamma$	f. $\epsilon\varsigma$
	Pl. 1. $\epsilon\tau$	2. $\epsilon\pi\epsilon\tau\epsilon\pi$: $\epsilon\tau\epsilon\tau\pi$	3. $\epsilon\gamma$.		

Das koptische $\epsilon\tau$ entspricht genau dem hier. ⲉⲧ *auā*; nach § 49 wird diese 1 sg. im S. mitunter auch $\epsilon\tau\epsilon$ geschrieben, z. b. Z. 484. Joh 8, 16. Die präfixe des präs. I sind dieselben wie die des fut. III ohne die präposition ϵ . Die Verbindung des regens $\epsilon\pi\epsilon$ mit den präfixen der 3. person $\epsilon\gamma$, $\epsilon\varsigma$, $\epsilon\gamma$ ist auch hier gestattet, z. b. B. Apocal 14, 1; S. Luc 12, 35. Im sah. dialect fällt dies relativ ganz mit dem präs. II zusammen; in boh. handschriften wird es aufs häufigste mit dem präs. I und II verwechselt; man vergleiche Rom 10, 21 mit Jes 65, 2. Diese form hat vor allem eine eigenschaftliche, zuständige bedeutung ohne beziehung auf eine besondere zeit und ist darin verschieden von den übrigen participien; es heißt daher B. $\epsilon\pi\epsilon\tau\epsilon\pi\pi\tau$, aber S. $\epsilon\alpha\tau\epsilon\tau\pi\pi\omega\tau$ 2 Petr 1, 4; B. $\epsilon\pi\kappa\eta\omega\gamma$, aber S. $\epsilon\alpha\varsigma\epsilon\tau$ 1, 18 u. a. m.

Das präsens $\epsilon\gamma$ bezieht sich zunächst auf die gegenwart, drückt aber auch die gleichzeitigkeit (indem, während) mit dem verb des hauptsatzes aus. Das participiale präsens I bildet das nächste verbale attribut eines unbestimmten nomens, z. b. $\sigma\upsilon\gamma\mu\alpha\iota \epsilon\pi\epsilon \tau\epsilon\gamma\chi\alpha\chi \psi\omicron\gamma\sigma\omega\gamma$ (ein mensch, dessen hand trocken ist oder war) Luc 6, 6; $\kappa\epsilon \sigma\upsilon\gamma\omicron\kappa \sigma\upsilon\gamma\mu\alpha\iota \epsilon\gamma\pi\eta\kappa\omega\gamma \epsilon\pi\epsilon\kappa\tau$ (es war ein mensch, der herabkam) 10, 30; S. $\alpha\gamma\gamma\mu\omicron\varsigma \epsilon\pi\beta\eta\mu\alpha \epsilon\gamma\mu\alpha \epsilon\gamma\mu\omega\gamma\tau\epsilon \epsilon\pi\omicron\gamma \chi\epsilon \lambda\iota\theta\omicron\sigma\tau\omega\tau\omicron\kappa$ (er saß auf dem tribunal an einem orte, den sie Lithostroton nannten) Joh 19, 13; S. $\sigma\upsilon\gamma\eta \gamma\alpha\gamma \pi\psi\alpha\chi\epsilon \epsilon\gamma\mu\omicron\kappa\epsilon \eta\pi\omicron\iota \alpha\mu\mu\omicron\gamma$ (es sind viele worte, welche schwer zu verstehen sind) 2 Petr 3, 16. $\epsilon\gamma$ kann auch das attribut eines objects sein (*casus obliquus cum participio*), z. b. $\alpha\gamma\kappa\alpha\gamma \epsilon\pi\omega\gamma \epsilon\gamma\mu\omega\psi\iota \eta\psi\omega\gamma$ (er sah sie hinter ihm gehend) Joh 1, 38; S. $\epsilon\gamma\psi\alpha\eta\eta\alpha\gamma \epsilon\pi\beta\omicron\phi\omicron\varsigma \epsilon\gamma\mu\omega\gamma$ (wenn er die weisen sterben sieht) Ps 48, 11; B. $\eta\varsigma\omega\tau\epsilon\alpha \epsilon\gamma\alpha\eta\psi\eta\pi\chi \epsilon\gamma\psi\omicron\eta \chi\epsilon\lambda\omicron\eta\eta\kappa\omega\gamma$ (ich höre, daß spaltungen unter euch sind) 1 Cor 11, 18; S. $\eta\gamma\epsilon \epsilon\pi\omicron\sigma\gamma \epsilon\gamma\pi\omicron\epsilon\iota\varsigma$ (er traf sie wachend) Luc 12, 37; S. $\alpha\gamma\omicron\gamma\omega\gamma \eta\eta\alpha\eta\eta \psi\alpha\eta\tau\epsilon\gamma\tau\alpha\eta\pi\omicron\eta \epsilon\pi\alpha\mu\omicron\gamma\tau$ (er verweilte bei uns, bis er uns todt belebte) Ming. 146; — so auch

nach οἶψυ (wollen), z. b. B. πτοῦσθῆνοϋ ἀπ ἐρετενοῖ ψψφῖρ πικραμισπ (ich will euch nicht, der dämonen freunde seiend) 1 Cor 10, 21; τοῦσθῆνοϋ δε ἀπ ἐρετενοῖ ἴατεμι (ich will euch nicht unwissend seiend) Rom 1, 13; ebenso 16, 19; — und bei ρῆππε (sieh) mit unterdrückung des objects, z. b. ρῆππε εἶρι ψψαγε ρῆππε εἶσεν κῖταμιον (sieh er ist in der wüste, sieh er ist in den gemächern) Mt 24, 25. Das particip nach π läßt sich nur durch eine ellipse erklären, so in B. περσῖρῆωσ ἀγοῦῆαψ μφρῆτῖ περρι σετεῆρηκ (sein gewand war weiß, als wie blitzend) Luc 9, 29. εἶ, ες, εἶ bildet demnach das participium indefinitum; vgl. § 406. Die präfixe sind dem verb als attribut so nothwendig, wie π dem nomen, z. b. πῶοκ οὔψατμεσπαι οὔορ κρηκῖ οὔορ μῆελλε οὔορ ἐκῆκῖ Aroc 3, 16.

Häufiger lehnt sich das prä. I partic. als verbales attribut an den hauptsatz, indem sein subject mit dem des letztern gleich und seine handlung mit der des hauptverbs gleichzeitig ist, z. b. B. ἀρηαρτῖ επεεραν εῖρηαρ επιμῖνῖ (sie glaubten an seinen namen, die wunder sehend) Joh 2, 23; B. ἀραιορ τηροϋ πῖπῖτ εῖσῖτεμι εῖαι (sie waren alle zorn-erfüllt, dies hörend) Luc 4, 28; ρῖαι ερετενῖψ εῖολ (weint ausrufend) Jac 5, 1; B. ρορρεν ππιογῆκ ἐκῖα μμοσ (befiehl den priestern sagend) Jos 3, 8; B. εῖκνοϋ ραρῖτεπ ἀπνοϋ δεπ οὔμορ πμοϋ πτε πῖς (zu euch kommend, komme ich in der fülle des lobes Christi, ἐρχόμενος — ἐλεύσομαι) Rom 15, 29; πῖ δε εῖκνοϋ εῖολ δεπ ρψ εῖκνοϋ εῖολ δεπ πῖρῖτ παῖ πετῖψ μπῖρῖαι (was aus dem munde kommt, da es aus dem herzen kommt, besleckt es den menschen) Mt 15, 18; S. μπῖτραμοϋ εῖρη πα ποῖε (laß mich nicht sterben in meinen sünden seiend) Leps. Denkm. VI. 102, 3; B. ἀποκ εῖτῖατεῖ οὔορ εῖταλο εῖψαρῖ οὔορ εῖτογχο (ich tödte und heile, indem ich schlage und gesund mache) Deut 32, 39 var.; S. was soll ich beginnen εῖραιοσ ρῖ τῖρῖ (in der zelle sitzend) Z. 298; bring 6 und 7 jahre zu ἐκῖτῆρ μππογῖτε (Gott bittend) Z. 306; B. ἀρερ με προμῖ εῖκῖτ (sie brachten 46 jahre bauend zu) Joh 2, 20; ἀερ ππεροϋ τηρῖ εῖμοψῖ εῖοκεμ (ich bringe den ganzen tag traurig einhergehend zu) Ps 37, 7; S. ἀρμογῖ εῖολ εῖψῖληλ (er verharrte betend) Z. 345; S. ἀπῖω ἐπῖ μπαρῖεποσ ἀρῖ πῖρα ποῖα εῖκκοτκ μαρῖαε (wir blieben unberührt seiend und jeder allein schlafend) Z. 346; B. ἀρῖσκ εῖρη εῖδογῖ εῖμαγ οὔορ εῖκνοϋ εῖολ (er verzog dort aus und eingehend, gieng dort länger aus und ein) 4 Reg 4, 8; S. ἀρῖσκ εῖψῖαε καμῖαγ (er verzog mit ihnen zu reden, redete lange mit ihnen) Act 20, 11; ψῖπῖ ἐκκατῖ επεκαπῖτρακοσ πῖψῖλεμ : ψῖπῖε ἐκῖηλ εῖολ ἀπ πεκῖαε (sei verständig gegen deinen widersacher eilends) Mt 5, 25; μαροῖψῖπῖ εῖδῖκῖ κῖε πετεπῖτῖ οὔορ πετεπῖδῖκῖ εῖραιορ : μαρε πετῖτῖπε ψῖπῖε εῖμῖρ ερε πετῖρηκῖ μογῖ (mögen eure lenden gegürtet sein und eure lampen brennend) 12, 35;

ähnlich B. περσμοτ δε παροι αφρητ̄ πογσετεβρηκ ογορ τερεβκω
 εσοροκω αφρητ̄ πογχιωη (seine gestalt war wie ein blitz und sein
 gewand weiß wie schnee) Mt 28, 3. Nach den verben des aufhöre
 steht das präs. I partic. in einem abhängigen verhältnis, das unserm
 finitive entspricht, z. b. B. ακηη εφσακ̄ι (er hörte auf zu reden) Ex
 31, 18; ακηη εφ̄ι απογθεχε : ατογω εφ̄ι απεγθεκε (sie hab
 geendigt ihren lohn zu empfangen, sie haben ihn schon empfangen) Mt
 6, 5; B. ατογω εφ̄ιραπ ερωγ (sie haben geendigt ihn zu richten) Joh
 3, 18; B. ατογω εφ̄ιμογ (er hat geendigt zu sterben) Joh 19, 33
 wofür auch ατογω-αφ̄ιμογ (er hat geendigt, er ist gestorben) Mc 15,
 berechtigt ist; S. φαγλο εφ̄ορωφ̄ι πποκε (er hört auf von sünde be-
 schwert zu sein) MING. 336; S. αλο εῑο μμοπαχοσ (ich hörte auf
 ein mōnch zu sein) MING. 240. Indem das particip sich dem hauptv
 formal beiordnet, ist es ihm dem sinne nach oft untergeordnet, z.
 φ̄σινε κπεπειοτε ηγλλο ετ̄σοοη πμμαη τεπογ εεισογ μμο
 ρη τεταραηη εραπακτα ερωγ (invenio patres nostros senes, qui nu
 nobiscum sunt; mandans eos in caritate obviam iis euntes, ituros
 d. h. ich suche unsere alten vāter auf, die jetzt bei uns sind, indem ic
 ihnen auftrage diesen zu begegnen) Z. 481.

Das präs. I partic. drückt auch den umstandssatz mit verschiedene
 subject aus und entspricht dann einem griech. absoluten partici
 oder den conjunctionen ὡς, ὅτε, ἐν φ̄, ἐφ' ὅσον u. ähnl.; z. b. B. εφ̄χκ̄
 δε ζεν̄ ἰλμᾱ ζεν̄ π̄μᾱ ογμνησ̄ αγπαρ̄τ̄ επεφραη (während er im
 feste in Jerusalem war, glaubten viele an seinen namen) Joh 2, 20; B.
 ειπνογ̄ αποκ̄ φ̄αρε κεογαι ερ̄σορη εροι (indem ich komme, pflegt
 mir ein anderer zuvor zu kommen) 3, 7; B. φ̄αρα ογ̄η εφ̄οκ̄δ̄ π̄κε
 πεφραη φ̄αγμογ̄τ̄ ερος̄ κε̄ φ̄μᾱ κ̄π̄μᾱ (nun pflegen sie sie, wenn der
 mann lebt, ζῶντος τοῦ ἀνδρός, eine ehebrecherin zu nennen) Rom 7, 3;
 πᾱ εφ̄κ̄ω μμοωγ̄ φ̄απμνησ̄ αγπαρ̄τ̄ ερωγ : πᾱ εφ̄κ̄ω μμοωγ̄ ᾱ φ̄αρ̄
 πιστεγε ερωγ (während er dies sagte, glaubten viele an ihn) Joh 8, 30;
 B. ογορ̄ αφ̄σ̄ωπη̄ εφ̄χ̄η̄ ζεν̄ τ̄κοῑ αφ̄τ̄ωπη̄ π̄κε̄ κ̄αη̄ εκεπ̄ ᾱκελ̄
 πεφσον̄ ογορ̄ αφ̄δοθεγε (und es geschah, da sie sich auf dem felde be-
 fanden, erhob sich Kain gegen seinen bruder Abel und tödtete ihn) Gen
 4, 8; ᾱσῑ επῑᾱραγ̄ π̄σ̄ωρη̄ ε̄τῑ ερε̄ τ̄χ̄ρεμᾱ κ̄η̄ολ̄ : ᾱσῑ̄ ε̄η̄ολ̄ επ̄-
 ταφ̄ος̄ ερ̄τοογε̄ ε̄τῑ ερε̄ π̄κακε̄ κ̄η̄ολ̄ (sie kam zum grabe morgens,
 während draußen noch finsterniß war) Joh 20, 1; S. ε̄τε̄ῑ εφ̄σ̄ᾱκε̄ εῑς
 ογμνησ̄ε̄ ᾱφ̄εῑ ερε̄ ιογ̄ᾱς̄ εφ̄μοω̄σε̄ ρ̄η̄τογ̄ (da er noch redete, da
 kam eine menge, vor der Judas gieng) Luc 22, 47; S. σ̄ωτᾱ επ̄επ̄η̄λη̄
 ερε̄ ογ̄ον̄ κ̄η̄επ̄ κ̄η̄γ̄ ερατ̄κ̄ (höre unser gebet, indem jeder zu dir
 kommt) Ps 64, 2; S. π̄θε̄ κ̄η̄ροογ̄ εφ̄οη̄γ̄ (wie die tage, da er lebte)
 Z. 348; S. κ̄η̄ροογ̄ εφ̄ρᾱ π̄σ̄μᾱ π̄μμαη̄ (die tage, da er mit uns im
 leibe war) MING. 171.

Oftmals verbinden sich die griechischen conjunctionen mit dem participium absolutum, z. b. $\rho\omega\varsigma \epsilon\iota$ (Joh 9, 5); $\rho\omega\varsigma \epsilon\kappa$: $\epsilon\pi\rho\sigma\omicron\sigma\kappa \epsilon\kappa$ (Mt 5, 25), $\rho\omega\tau\epsilon \epsilon\pi\epsilon\tau\epsilon\kappa$ (Rom 6, 20), $\rho\omega\tau\alpha\kappa$ (Luc 12, 55); so steht die form auch nach koptischen conjunctionen $\epsilon\psi\omega\pi$ (wann), $\chi\epsilon$ (daß) und in vergleichssätzen, wie: $\kappa\alpha\tau\alpha \text{ } \text{†}\kappa\alpha\sigma\tau\epsilon \text{ } \text{†}\pi\iota\sigma\tau\alpha\iota \text{ } \text{†}\epsilon\gamma\eta\omega\varsigma$ (nach der sitte wie die Juden bestatten) Joh 19, 46; S. $\kappa\omega \text{ } \text{†}\kappa\alpha\kappa \text{ } \text{†}\epsilon\theta\omicron\lambda \text{ } \text{†}\kappa\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\omicron\pi \text{ } \text{†}\pi\omega\epsilon \text{ } \text{†}\rho\omega\omega\pi \text{ } \text{†}\epsilon\kappa\kappa\omega \text{ } \text{†}\epsilon\theta\omicron\lambda$ (vergieb uns unsere schulden wie wir selbst vergeben) Z. 309.

b) das relativum $\epsilon\tau\epsilon$: $\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon$.

Sg. 1. $\epsilon\text{†}$	Pl. 1. $\epsilon\tau\epsilon\kappa$: $\epsilon\tau\kappa$	417.
2. m. $\epsilon\tau\epsilon\kappa$: $\epsilon\tau\kappa$	2. $\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\kappa$: $\epsilon\tau\epsilon\tau\kappa$	
f. $\epsilon\tau\epsilon$		
3. m. $\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\gamma$: $\epsilon\tau\tau\gamma$	3. $\epsilon\tau\omicron\gamma$	
f. $\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon$: $\epsilon\tau\tau\epsilon$		

Diese form ist aus der verbindung der relativpartikel $\epsilon\tau$ *nte* mit den suffixen hervorgegangen, wie besonders deutlich aus der 3. pl. $\epsilon\tau\omicron\gamma$ hervorgeht; daher werden $\epsilon\tau\kappa$, $\epsilon\tau\tau\gamma$, $\epsilon\tau\tau\epsilon$ in alten sah. handschriften meist ohne vocal vor dem suffix geschrieben. Doch scheint daneben die umschreibende form $\epsilon\tau+\epsilon+\tau\gamma$ *nte-du-f* üblich gewesen zu sein, und diese vollere form ist die im boh. dialect übliche, welche auch in den sah. handschriften häufig vorkommt; jedoch ist sie im S. zugleich das participium des präsens II. Das regens des präfixlosen satzes lautet $\epsilon\tau\epsilon$: $\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon$ (§ 411); das präfix, durch welches es sich bisweilen ergänzt, ist $\epsilon\tau$, $\epsilon\tau$, $\epsilon\tau$ (B. Ps 48, 7) — nicht $\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\gamma$, $\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon$, $\epsilon\tau\omicron\gamma$, da die wiederholung des relativs nicht ohne härte sein würde. Wird das relativ, welches in diesem falle seine selbständige form $\epsilon\tau\epsilon$ annimmt, von seinem verbalen präfix getrennt, so tritt für das letztere das des einfachen präsens ein ($\epsilon\tau\epsilon$. . . † 1 Cor 10, 33); selten wird die volle relative form ($\epsilon\tau\epsilon$. . . $\epsilon\tau\omicron\gamma$ Z. 421) angewandt.

Das relativum des präsens I. bezieht sich zunächst auf ein bestimmtes nomen oder pronomen, z. b. B. $\text{†}\phi\alpha\iota \text{ } \text{†}\epsilon\text{†}\psi\omicron\pi \text{ } \text{†}\mu\mu\omicron\gamma$ (der ort, an welchem ich bin) Joh 14, 2; $\text{†}\pi\alpha\mu\mu\eta\eta\eta\eta \text{ } \text{†}\epsilon\tau\epsilon\kappa\iota\tau\iota \text{ } \text{†}\mu\mu\omega\gamma$ (diese zeichen, welche du thust) 3, 2; $\epsilon\gamma\acute{\epsilon}\psi\omega\pi\iota \text{ } \text{†}\kappa\epsilon \text{ } \text{†}\mu\phi\eta\eta\text{†} \text{ } \text{†}\epsilon\tau\epsilon\omicron\gamma\alpha\psi\tau\epsilon$: $\text{†}\mu\alpha\tau\epsilon\psi\omega\pi\epsilon \text{ } \text{†}\kappa\epsilon \text{ } \text{†}\pi\omega\epsilon \text{ } \text{†}\epsilon\tau\epsilon\omicron\gamma\alpha\psi\tau\epsilon$ (es geschehe dir nach der art, welche du willst, frau) Mt 15, 28 — wo einige boh. handschriften, und mit ihnen SCHWARTZE, ein unmögliches $\text{†}\kappa\tau\epsilon\omicron\gamma\alpha\psi\tau\epsilon$ haben; $\text{†}\phi\eta \text{ } \text{†}\epsilon\tau\epsilon\kappa\psi\omicron\gamma\eta \text{ } \text{†}\mu\mu\omicron\gamma \text{ } \text{†}\tau\epsilon\kappa\alpha\chi\iota \text{ } \text{†}\mu\mu\omicron\gamma \text{ } \text{†}\omicron\gamma\omicron\gamma \text{ } \text{†}\phi\eta \text{ } \text{†}\epsilon\tau\epsilon\kappa\eta\gamma \text{ } \text{†}\epsilon\pi\omicron\gamma \text{ } \text{†}\tau\epsilon\pi\epsilon\tau\epsilon\mu\epsilon\theta\epsilon \text{ } \text{†}\mu\mu\omicron\gamma$ (das was wir wissen, das reden wir; und das was wir sehen, davon zeugen wir) 3, 14; $\text{†}\phi\alpha\iota \text{ } \text{†}\kappa\epsilon \text{ } \text{†}\mu\phi\eta\eta\text{†} \text{ } \text{†}\eta\omicron\gamma\omicron\pi \text{ } \text{†}\kappa\eta\eta\epsilon\kappa \text{ } \text{†}\epsilon\tau\omicron\gamma\alpha\iota\varsigma \text{ } \text{†}\mu\mu\omicron\gamma \text{ } \text{†}\epsilon\theta\omicron\lambda \text{ } \text{†}\xi\epsilon\kappa \text{ } \text{†}\pi\eta\eta\alpha$ (dieser ist wie jedermann, welchen sie aus dem geiste ge-

bären) 3, 8; S. **ὅρα πᾶσα ἐτοῦπῆρητι** (an dem orte, an welchem sie sind) Z. 484; S. **μα πᾶσα ἐτοῦρη** [lies ἐτοῦρη] **ρητιου** (alle orte, in welchen sie weilen) MING. 128; **πᾶσα δε πε φαι εἴσωται ἐπαι ἀπαρῆτι εἰρητι** : **πᾶσα δε πε παῖ εἴσωται ἐπαι ἐτήρητι** (wer ist dieser, über welchen ich dies also höre) Luc 9, 9; S. **ἰησῆσ δε πετοῦμουτε ερωϋ γε ἀρναβασ** (Joses, welchen sie Barnabas nennen) Act 4, 36; **πῆ ἐτετεποῦσῃ εἴσωπῃ δε πιπομοσ** : **πετοῦσῃ εἴσωπε ρα πιπομοσ** (die ihr unter dem gesetze sein wollt) Gal 4, 21; **πῆ ἐτε ρηνοῦ χριστοῦ ἐτοῦκοι οἰορ εῤῥοῦσῃ μῆσοῦ δεπ πασαι πτε τοῦμετραμοσ** : **πετπαρτε ετεῤῥοσῃ εῤῥοῦσῃ μῆσοῦ εχπ πασαι πτετραμῆτραμοσ** (die, deren herzen vertrauen auf ihre kraft und welche sich rühmen der menge ihres reichthums) Ps 48, 7; S. **περῆρηε ἐτε μῆσῃε ἐτοῦεῤῥομῆσοῦ** (die werke, welche sich nicht geziemt zu thun) Z. 424.

Ein persönliches pronomem, welches das subject des relativen verb verstärkt, steht gewöhnlich vor dem relativ, und zwischen diesem und einem *casus absolutus* an der spitze des satzes, welcher das durch ein dem relativ folgendes suffix ergänzte subject oder object vorwegnimmt, z. b. S. **πᾶσα ἀποκ εἴδῃ μῆσοῦ** (der ort, wo ich bin) Joh 14, 2; **ἀποκ πῆ πε ἰησῆσ φῆ πῆοκ ετεκβοῦσῃ πσωϋ** : **ἀποκ πε ἰσ πετεκπῆτ πτοκ πσωϋ** (ich bin Jesus, der welchen du verfolgst) Act 9, 5; **ἰησῆσ φῆ ἀποκ ετενσωϋν μπερῆσιτ** : **παῖ ἀποκ εἴσωσοῦν μπερῆσιτ**. (Jesus, dessen vater wir kennen) Joh 6, 42; **πεσῃρηπῆ πῆ ἀποκ εἴσαι μῆσοῦ** : **πεσῃρηπῆ παῖ ἀποκ εἴσαι μῆσοῦ** 2 Joh 1; **καταφρητι ρῃε ετερῃοπ δεπ πιοῤῥηπῆ** : **πῆο πτοῦ ετερῃοπ ποῤῥοεπ** (gleichwie er im lichte ist) 1 Joh 1, 7.

Der andere gebrauch des conjugierten relativs ist der prädicativ, besonders bei pronominalem subject (nach § 306. 403), entweder ohne oder mit der copula, im S. in der regel letzteres. Das subject des relativen verbs kann in diesem falle nicht das des satzes sein, da so das unconjugierte εἶ εintreten müßte; z. b. **παλιπ οῤῥεπτολη μῆρε εἴσωσαι μμοσ πῆτεπ** : **παλιπ οἰ οῤῥεπτολη πῆρρε τεἴσωσαι μμοσ πῆτη** (wieder ein neues gebot ist es, welches ich euch schreibe) 1 Joh 2, 8; **ἰοῤῥεπτολη μῆρεπ ἀπ εἴσωσαι μμοσ πῆτεπ** : **ἰοῤῥεπτολη πῆρρε ἀπ τεἴσωσαι μμοσ πῆτη** (nicht ist es ein neues gebot, welches ich euch schreibe) 2, 7; **σποῤῥηπ πῆπῆπ εἴσω μῆσοῦ εἴσωσαι πῆτεπ** (eifer ist's, den ich aufwende, indem ich euch schreibe) Jud 3; **οῤῥ ετετεποῦσῃ εσοῤῃεϋ** : **οῤῥ οἰ πετεπποῤῃεϋ σοῤῃεϋ** (was wollt auch hören?) Joh 9, 27; B. **οῤῥ πε ἐτοῦρη μῆσοῦ** (was ist's, was thun?) Joh 2, 24; B. **μῆ σαχ ἔπ ἀπ ἐτοῦϋ μῆσοῦ εἴολ ρα οῤῥ** (sind es nicht 2 sperlinge, welche sie für einen pfennig geben) Mt 10, 9; B. **πῆοκ πεἴσω μῆσοσ πακ** (du bist's, dem ich sage) Mc 2, 14; B. **πῆοκ πεἴσω μῆσοσ** (die wahrheit ist's, welche ich sage) Joh 8, 45; B. **πῆοκ πεἴσω μῆσοσ**

τεν ετε στοι πωτην εεωι (ihr seid es, welchen zu wissen gegeben ist) Luc 8, 40; und mit einem *casus absolutus* an der spitze des satzes: B. φη γαρ ετα φη ογορηγ πιςαχι πτε φη ετεγσαχι μωωογ (der, den Gott gesandt hat, die worte Gottes sind es, welche er redet) Job 3, 34.

2. Futurum, a) das participium ερε... να...

Das futurum I bildet sein participium durch dieselben präfixe des Präsens I: ερηα —, und sein gebrauch ist der nämliche — zunächst als attribut eines unbestimmten nomens, z. b. αρεωμενε ογερωογ ερηατραπ εφοικομενη πδητηγ : αρεωμενε πογρωογ ερηακρине πρητηγ πτοικομενη (er setzte einen tag fest, an dem er die erde wichten wollte) Act 17, 31; S. ογρωη ερηαβποθε εππογτε πρητηγ (etwas, worin sie gegen Gott sündigen werden) MING. 158; B. ογον ορωμηγ γαρ ερηαχοс κηι (es sind viele, welche zu mir sagen werden) Mt 7, 22; Mt 19, 30; Act 1, 15. Der *casus obliquus cum participio* findet sich in B. αρεωαппαγ εραпсаθεγ ερηαμωγ (wenn er weise sieht, welche oder daß sie sterben werden) Ps 48, 11; Luc 21, 31; bei ρηππε, z. b. ρηππε ερετεппαще πωτην (sieh ihr werdet gehen) Luc 22, 40. Die beziehung des relativum indefinitum auf ein bestimmtes nomen ist ungewöhnlich, wie im fragesatze: S. αψ πε πδιοс εпсасоτηγ παг (welches ist das leben, welches ich mir wählen soll?) Z. 329.

Als attribut eines verbs in gleicher person steht diese form z. b. im B. ερεογρηογ ερηαρωηт (er wird frohlocken sprießend, εφραυθησεται ανατέλλουσα) Ps 64, 11; B. μαρεωωωπι πθε ρωωι πιθεν ερεине ερηαρωηт ερηωωγ ερηαсаχι ερηωωγ ερηαρωηт (es sei jeder mensch eilend hören wollend, langsam reden wollend, langsam zürnen wollend) Jac 1, 19; S. ετεтπει ετεтппащληκ μпρωωпе пөε ппείρηποκρηтис (wenn ihr kommt beten wollend, so seid nicht wie diese heuchler) Mt 6, 5; S. αρηι ει ερηαρωηтп (die sonne kam untergehen wollend, zum untergange) Z. 336; S. αιδωκ επακкпос εпαф παк ппаекιθε ρη пια εтμωγ (ich gieng in meinen garten, um dir dort meine brüste zu geben) MING. 146.

Das absolute participium futuri bedeutet: indem er will oder da er wollte, z. b. B. екпатωηρ μαще παк επектаμιοп (wenn du beten willst, so geh in dein gemach) Mt 6, 6; B. αρεωωπι ερε πетрос παсini εηολ (es geschah, da Petrus vorübergehen wollte) Act 9, 32; αρεωωπι δε επпαι εфпpоceγγη : αρεωωпе δε επпαδωк εщληλ (es geschah, da wir zum gebet gehen wollten) 16, 16; ερηαεиγ δε εδογη εфпapемηολη пεже παγλос : ερηαχι παγλос δε ερογη εтпapемηολη пεχαγ (als sie ihn ins lager führen wollten, sprach Paulus) Act 21, 36; S. αρη πтегпογ α πχοι μωοпε επекро ερηαδωк ероγ

(und sogleich legte das schiff an, da sie es besteigen wollten) Joh 6, 21; B. εἰπαὶ δὲ πῦρ Ἰησοῦ παρροχρεῖται μοι πῦρ πῦρ (als Jesus kommen wollte, bedrängte ihn die menge) Luc 8, 42; B. εἰπάσθη δὲ πῦρ πῦρ ἀφ' ἑαυτοῦ πρὸς (als sich die mengen versammeln wollten, begann er zu sagen) Mt 6, 29; B. εἰπάσθη δὲ πῦρ πῦρ πῦρ πῦρ (wenn dies geschehen wird, so schaut auf) Mt 24, 28. Daher verbinden sich auch conjunctionen mit dem participium futuri, namentlich εἰπάσθη (Mt 6, 5), ὅτε (Joh 5, 25), ~~und selbst εἰπάσθη~~ (Act 5, 45) u. a. Im hauptsatze ist die form kaum zulässig, doch findet sie sich bisweilen nach einem vordersatze, wie z. b. οὕτως ὅτι εἰπάσθη πῦρ πῦρ εἰπάσθη πῦρ πῦρ πῦρ πῦρ (wodurch ein bruder losgekauft wird, wird dadurch ein mensch losgekauft werden?) Ps 48, 8 — wo die variante εἰπάσθη hat; εἰπάσθη γὰρ εἰπάσθη εἰπάσθη ἀπὸ εἰπάσθη δὲ εἰπάσθη εἰπάσθη ἀπὸ ἵτε οὕτως εἰπάσθη ἵτε εἰπάσθη ἀπὸ παπῶν (wenn wir leben werden, werden wir dem Herrn leben; wenn wir sterben werden, werden wir dem Herrn sterben; ob wir nun leben werden oder sterben werden, sind wir des Herrn) Rom 14, 8. Vermuthlich ist hier das fut. II εἰπάσθη, εἰπάσθη zu lesen¹⁾.

Das futurum III hat die präfixe des einfachen particips, wird aber nur selten als particip gebraucht, z. b. B. οὕτως εἰπάσθη εἰπάσθη εἰπάσθη (ein sohn, dessen namen sie Emmanuel nennen werden) Mt 1, 23; πῦρ πῦρ εἰπάσθη εἰπάσθη (ich will nicht aufhören dich zu zu loben) Jes 38, 49. Hier ist εἰπάσθη vorzuziehen.

b) das relativum εἰπάσθη . . . : εἰπάσθη . . .

419. Das relativum des futurum I. εἰπάσθη - hat die gleichen präfixe und den gleichen gebrauch wie das des präsens I. Beispiele des attributiven gebrauchs: B. ὅτι εἰπάσθη πῦρ πῦρ (was er euch sagen wird, das thut) Joh 2, 5; B. πῦρ πῦρ εἰπάσθη εἰπάσθη εἰπάσθη μοι τῦρ πῦρ πῦρ πῦρ πῦρ (den tag, welchen ihr davon essen werdet, werdet ihr sterben) Gen 2, 17; B. πῦρ πῦρ πῦρ πῦρ εἰπάσθη εἰπάσθη (alle tage, welche sie leben werden) 3 Reg 8, 40; πῦρ πῦρ εἰπάσθη εἰπάσθη πῦρ πῦρ εἰπάσθη εἰπάσθη (das volk, dem sie dienen werden, werde ich richten) Act 7, 7; πῦρ πῦρ εἰπάσθη εἰπάσθη (das brot, welches ich geben werde, ist mein fleisch) Joh 6, 51; πῦρ πῦρ εἰπάσθη εἰπάσθη : πῦρ πῦρ εἰπάσθη εἰπάσθη

1) So vermuthet Rückert in seiner handausgabe der episteln, sucht aber das doppelte particip im texte zu verstehen, indem er an einen ausdruck wie: wie gewonnen, so zerronnen erinnert. Aber das ε scheint hier vielmehr ein sahidicismus zu sein.

αποκ (das, was ich sagen werde) 12, 50. Ein beispiel des prädicativen gebrauchs ist: αφρη† αν ετε πικρομοσ † αμοσ ε†πα† (nicht wie die welt giebt ist es, daß ich gebe) Joh 14, 27; ηη ετερηασοωμογ ετερηασασι αμοσγ (das, was er hören wird, wird er reden) Joh 46, 13; der satz gewinnt an energie, wenn vor dem prädicativen ετ hier das stärkere demonstrativ-pronomen steht.

Das relativum des futurum III. ετεγεε- wird für gewöhnlich durch das fut. I. vertreten; der boh. dialect scheint es freilich mitunter zuzulassen, z. b. π̄σ πεκπογ† πε ετεκογσшт αμογ ογορ π̄ογ αμαγ-ατγ πετεκεσμεσштγ, ed. Lond. πετεκεσμεσшт αμογ (der Herr dein Gott ist es, welchen du anbetest und er allein ist es, welchem du dienen sollst) Luc 4, 8; wogegen die parallelstelle hat: π̄σ πεκπογ† πετεκογσшт αμογ ογορ π̄ογ αμαγ-ατγ πετεκσμεσштγ, ed. Lond. πετεκεσμεσштγ: π̄οεις πεκπογτε πετεκπογσшт παγ Mt 4, 10. Ebenso: σεη ογογσπн ετεκεογσпн ηπεκσιζ αμογ ογορ εκε† παγ εογσπн (im öffnen ist es, daß du deine hände ihm öffnen sollst und du sollst ihm zum darlehn geben) Deut 15, 8 — wo mir das relativ wiederum verdächtig erscheint, denn einige zeilen weiter heißt es: σεη ογ† εκε† παγ εογσπн (im geben sollst du ihm zum darlehn geben) v. 10.

8. Präsens II, a) der conditionals αρεσπн : ρσπн.

Das präsens II. bildet kein particip durch ε, wohl aber eine form 420. von hypothetischer bedeutung vermittelt der partikel ΠΛΗ (vom hier. σχη). Das regens des conditionals lautet also B. αρεσπн, S. aber gewöhnlich ερσпн oder ρσпн; nur selten wird dies compositum durch eine conjunction getrennt, wie ρ ταρ σпн ογρσμε ει (Jac 2, 2). Dem regens folgt das nominale subject des prefixlosen satzes; den conjugierten formen αρσпн : ερσпн unmittelbar der verbalstamm. Die 2. f. sg. hat im S. regelmäßig ερσпн (Joh 9, 40. 11, 40). Das S. ερεσпн wird mit dem prefix ερσпн verbunden PS. 30.

Der conditional bezeichnet die objective, mögliche bedingung und entspricht dem griech. εάν, meist mit dem conjunctivo futuri, seltener όταν; z. b. αρεσпн ογαι δε σασι πεμσπтн αχοσ : ερσпн ογαι δε σпнδε πεμσптн ασις (wenn aber einer mit euch spricht, εάν τις ειπγ τι, so sagt) Mt 21, 3; αρεσпн παсон ερποηι εροι πταγσп παγ εχολ σп ογпρ πсон : ερσпн παсон ρποηε εροι τακш παγ εχολ η ογпρ πсон (wenn mein bruder gegen mich sündigt, wie viel mal soll ich ihm vergeben?) Mt 18, 21; αρσпнθοορ ηξε πμσγ : ρσпн πμοογ τσρ (wenn das wasser bewegt wird, όταν ταραχθῆ) Joh 5, 7; παι τιρογ† ηπατιγτογ πακ ακσπαριτк εσрнι ητεκογσшт αμοι : παι τιρογ† ηπαταγ πακ εκσпπαρτк ητογσшт παι (dies alles werde ich dir geben, wenn du dich hinwirfst und mir huldigst, εάν πσων προσκυνῆ-

οἰς μοι) Mt 4, 9; ἀρεσθαρζτ̄ τεραπαγ̄ εἰσιογ̄ ἀφ̄τ̄ : εἰσθαρζτ̄ εἰσιογ̄ ἀποογ̄ ἀππογ̄τε (wenn du glaubst, ἐὰν πιστεύσῃς, wirst du die herrlichkeit Gottes schauen) Joh 11, 40; πρ̄ς̄ δε ἁσθαρζῑ ἀπποογ̄ ρλῑ παεμῑ κε ογ̄εκολ̄ θωπ̄ πε : περ̄ς̄ δε πτογ̄ εἰσθαρζῑ ἀπ λ̄ασθαρζῑ παεμῑ κε ογ̄εκολ̄ τωπ̄ πε (wenn aber der Christ kommt, ὅταν ἔρχῃται, so wird niemand wissen, von wo er ist) 7, 27. Der conditional wird gewöhnlich durch den conjunctiv, selten durch das futurum I abgelöst, z. b. ογ̄ρζωπ̄ ἁσθαρζωπ̄ῑ ιε ογ̄μογ̄ ἁσθαρζωπ̄ῑ ιε εἰσθαρζωπ̄ῑ πρε ογ̄ρζωπ̄ῑ (wenn ein nothstand eintritt oder der tod oder es wird ein brand entstehen) 3 Reg 8, 37. Häufiger wird der conditional von conjunctionen begleitet, namentlich von εἰσθαρζωπ̄ῑ : εἰσθαρζωπ̄ῑ, καῑ, ροταπ̄, z. b. εἰσθαρζωπ̄ῑ ἀισθαρζωπ̄ῑ ππαερζωπ̄ῑ : καῑ εἰσθαρζωπ̄ῑ οωπ̄ε π̄π̄παρζωπ̄ῑ (auch wenn ich gehe, werde ich mich nicht fürchten) Ps 22, 4.

421. Der negative conditional wird gleichfalls durch das präsens II gegeben mit hülfe der negation B. ὠπ̄ται, S. τ̄ται, sodaß das regens ἀρεῖται : ερεῖται, das präfix ἁσῖται : εῖται u. s. w. lautet; z. b. παρζῑτ̄ πετε παισ̄τ̄ πασῑγ̄ πωπ̄τεπ̄ ἀρεῖταῑ πιογ̄αῑ πιογ̄αῑ ἀππωπ̄τεπ̄ χ̄ω εκολ̄ ἀππεγ̄σον̄ : πᾱῑ οπ̄ τε θε̄ ετεπ̄παδας̄ π̄ιτ̄η̄ π̄σῑ παεισ̄τ̄ ερεῖταῑ πογ̄ᾱ πογ̄ᾱ καῑ εκολ̄ ἀππεγ̄σον̄ (so wird mein vater euch thun, wenn nicht jeder von euch seinem bruder vergiebt) Mt 48, 35; B. ἀπποογ̄ ρλῑ εερ̄ παμ̄ῑνῑ ἀρεῖταῑ φ̄τ̄ ὠπ̄ῑ π̄εμας̄ (niemand kann diese zeichen thun, wenn nicht Gott mit ihm ist, ἐὰν μὴ ᾔ) Joh 3, 2; B. ἀισθαρζωπ̄ῑ αρατ̄κ̄ῑ ἀπποογ̄τεπ̄ τοῑ π̄εμῑ (wenn ich nicht deine füße wasche, hast du nicht theil an mir) Joh 13, 8; S. εκ̄τ̄αῑσ̄ φ̄παρζωπ̄ῑ (wenn du nicht trinkst, werde ich dich lödten) Z. 309; ἀρετεπ̄ωπ̄ταῑ ογ̄ωπ̄ῑ π̄τσαρζ̄ ἀπποογ̄τεπ̄ σ̄π̄ς̄ ἀμαγ̄ : ετεπ̄π̄ταῑ ογ̄ωπ̄ῑ π̄τσαρζ̄ ἀππωπ̄ῑ ἀππ̄ῑτ̄η̄π̄ῑ ἀμαγ̄ ἀππωπ̄ῑ π̄ρ̄η̄τ̄η̄τ̄η̄π̄ῑ (wenn ihr nicht das fleisch des sohnes eßt, ἐὰν μὴ φάγητε, habt ihr kein leben in euch) Joh 6, 53; π̄αῑς̄ δε̄ σεπαρζωπ̄ῑ ἁσθαρζωπ̄ῑ ογ̄ορπογ̄ : π̄ασ̄τ̄ δε̄ πρε̄ εγ̄παταπ̄θεοεῖσ̄ εγ̄ταῑ ογ̄ογ̄ογ̄ (wie sollen sie predigen, wenn sie nicht gesandt werden) Rom 10, 35. Im sah. dialecte begegnet man mitunter dem negativen conditional ερ̄σθαρζωπ̄ῑ, doch scheint diese form weniger correct zu sein; so findet sich ἀισθαρζωπ̄ῑ : εἰσθαρζωπ̄ῑ (wenn ich nicht weiß) 1 Cor 14, 14; ἀππωπ̄ῑ ογ̄ωπ̄ῑ : εἰσθαρζωπ̄ῑ (wenn wir nicht essen) 8, 8; vergl. 9, 16; Z. 278; S. ερ̄σθαρζωπ̄ῑ π̄ρ̄ωπ̄ῑ ἀποτασε̄ π̄επ̄κᾱ π̄αῑ εγ̄οπ̄ῑ π̄κοσμο̄ς̄ π̄ρη̄σθωπ̄ῑ ἀπ̄ ἀπποπαρζωπ̄ῑ (wenn nicht der mensch allen dingen in der welt entsagt, so wird er nicht mönch werden können) Z. 347.

b. das relativum des präsens II.

422. Auch das relativum des zweiten präsens ist im B. ungebräuchlich, jedoch im sah. dialecte (ετεγ-) nicht selten. Sein regens ετερε ersetzt

(nach § 417) das des präsens I; dasselbe kann sich jedoch durch die präfixe des präsens II ergänzen, z. b. **παι ετερε** **πατρησ εγσωσμε** **αμμοσ** (das, was die unverständigen verdrehen) 2 Petr 3, 16 — für das **B. παι ετε** **παρε πατρησ ερστρεβλοσ αμμοσ**. Die präfixe des relativen präsens II fallen meist mit denen des präsens I zusammen; statt **ετει** kann **ετ**, statt **ετετ** vielmehr **ετοτ** eintreten; die 2. sg. hat ihre besondere form **ετερε** oder **ετερ**, z. b. **οτ γαρ πετερσοσγη αμμοσ**, **M. ογη γαρ πετελσοσγη αμμοσ** (was ist es, was du kennst?) 1 Cor 7, 16.

Das relativum des sah. futurum II **ετερε . . . να** und **ετεγνα . . .** ist ebenso selten wie das des präsens II; **ετεγνατ** Pap. berol. 44.

4. Perfectum, a) das participium ea.

Das participium des perfectum I wird durch vorsetzung von **ε** vor 423. das einfache tempus gebildet. Für die 2. pl. wendet der boh. dialect sowohl **εαρετεν** als **εατετεν** an. Beispiele des attributiven gebrauchs nach einem unbestimmten nomen: **οτησμαι εαερ λη προμπι δεν πεγσπμι**: **οτησμαι εαερ αααδσμιηη προμπε ραι πεγσπμιε** (ein mensch, welcher 38 jahre zugebracht hatte in seiner krankheit) Joh 5, 5; **οτσκετοσ εαγτακο**: **οτηρπατ εαγσπμι** (ein gefäß, welches verdorben ist, σκευος ἀπολωλός) Ps 30, 13; **B. οτηρπατ εαγσποκ**: **οτημρπαγε εαγκε[ρ]κωρη** (ein grab, welches er grub) Luc 23, 53; **αμππατ εομμι επερ εα ποσ χραγ κσπη οτδε πεγκεχροσ ερηστ πεσ σικ**: **απεμπατ εγαιαιοσ εα κποεις καατ κσπη οτδε πεγσπερμα εγσπμιε πεσ οεικ** (ich sah nie einen gerechten, welchen der Herr verlassen hatte, noch seinen samen nach brot suchend) 36, 25; **B. θαι δε ποσ οτησπερ κτε αδραμ τε εα πεστανασ κορησ** (diese aber ist eine tochter Abrahams, die der Satan gefesselt hat) Luc 13, 16; **B. οτμ εαγμοσ** (einer, der gestorben war) Luc 7, 12; **B. οτησμαι εατοτορησ εβολ ρητεν φτ** (ein mensch, welchen sie gesandt hatten von Gott) Joh 1, 16; **S. οτηατ εαγτδδοσ ραι κπαρ** (silber, welches sie durch die erde gereinigt haben) Ps 11, 7; **S. κεσπασ εαμασ** (ein anderer schwur, den ich gethan habe) Z. 400; **B. ρακκοτκι ηαλσογι εαγμασοτ τποσ** (eben geborene kleine knaben) 1 Petr 2, 2; **B. οτησν ρακσοτηρ εαγαιτοτ κσοτηρ αμμι αμμοσ** (eunuchen, welche sich selbst zu eunuchen gemacht haben) Mt 19, 12. — Als attribut des objects eines regierenden verbs steht das participium perfecti — im *casus obliquus cum participio*: **B. αγσμι αμπδσκ εαγοτμαι** (sie fanden den knecht genesen) Luc 7, 10; **αμμισν ακατ επαιρμαι εαγχε ρσδ πιδεν κμι**: **αμμιτη κτετηπατ ετησμαι εαγκω εροι ηρσδ κμι** (kommt, seht diesen [einen] menschen, wie er mir alles gesagt hat) Joh 4, 29; **B. αρηατ επιφιογι εαγφωδ** (er sah die himmel zerrissen) Mc 1, 10; **B. κη ετανσομοσ εαγσπμι δεν καφερπαοτμ** (das, was wir gehört haben, daß es in Kapernaum geschehen ist) Luc 4, 23;

B. ἀρχεμψι μιμισογ εαφερ ηρη (er kostete, daß das wasser ω ein geworden war) Joh 2, 9.

Beispiele des verbalen attributes sind: ἀρχα πιδελωψι εβολ εαφρονηεν παγ: ἀρχα προψιρε εβολ εαφαραττελει παγ (er entließ den jüdling ihm geboten habend) Act 23, 22; B. πασιβ εαφορπογ ηχε ιης εαφρονηεν ηπογ: πεμπητεποογς εαφοογσογ ησι ις εαφαραττελει παγ (diese zwölf sandte Jesus, indem er ihnen befaht) Mt 10, 5; ἀποκ ἀποκ ογρηαι ηπογδαε εαγμαστ ζεν ταρσο: απ ογρηαι ηπογδαε εαρχηποι ηη ταρσο (ich bin ein jüdischer mann, geboren zu Tarsus) 22, 3; ραπδακωη μαρογψωπη εαφερραε ηογρηω ηογψτ: ηβιακωη μαρογψωπη εαρχμοοκ μη ογρηαι ηογψτ (die diacone seien geworden gatten eines einzigen weibes) 1 Tim 3, 12; B. αερποβι εαηψ ηογρηογ ηωμνι (ich habe gesündigt gerechtes blut vergossen habend) Mt 27, 4; εαψι εατογποοκ εαφαμιοη ητεσκηε (er kam, richtete sie auf, ihre hand ergriffen habend) Mc 4, 34; B. ηε εαφερδελλο ηε εαφαιαι ζεν ηεγεροογ (er war greis geworden, zugenommen habend in seinen tagen) Jos 23, 4; ογορ εαψωπη εταφτασσο εαφσι ηψμετογρο (und es geschah, da er zurückerkehrte, das reich genommen habend) Luc 19, 45; B. τετεπαταπη θαε εταρετεπογοηε εβολ ζεν ηεγραη εατετεηψεμψι ηηιαριοο ογορ τετεηψεμψι οη, M. ταταπη ητατετηπογρηε εβολ ημ ηεηλεη εατετηπαδακοη εηετογδαδ εψ τετηπαδακοη (diese eure liebe, welche ihr offenbartet in seinem namen den heiligen gedient habend und ihr dient noch, διακονήσαντες καὶ διακονοῦντες) Hebr 6, 10; B. πασμηψα ηε ψ ηρηαι εατετεηψωπη ηεωη εψτεμχωρη εβολ ζεν ηρηητη (es ziemte sich, o ihr männer, mir gehorcht habend nicht von Creta aufzubrechen) Act 27, 24; ηληη καλωε ερετεπαε εαρετεηερψφηη επαροχρεε (doch ihr thatet wohl an meiner bedrängniß theil genommen habend) Phil 4, 14; εοθε φαε εαρετεηδεκοηπογ ερετεηρηε ερηεληε: εθηε παε εατετημιογ ηη ετετηηηφη ηεληηε (darum euch gegürtet habend und wachend, hofft) 1 Petr 4, 13. Absolut: α ηποεε ηερε ηηεεψτ εα ηηαε ηωη εβολ (der Herr erweckte einen andern vater, indem sich das wort erfüllte) Ming. 198; S. μη εθηε τετημηητεηογρηε απ εα τεοφια ηοοκ (ist's nicht über eure eitelkeit, wenn die weisheit spricht, etc.?) Ming. 119; S. ακταμιοογ ηηρογ ηη ογροφια, εατετηηεε θε ψ ηεχηρητιαποο εβολ ηη ηεγραφη ηε ογρη ησοτ τε ταηταγαθοο ετε ογηταε ηπογτε (Gott, du hast sie alle in weisheit gemacht, da ihr ja doch aus den schriften gelernt habt, o ihr Christen, welcher art die güte ist, welche Gott hat) Z. 322. Manche texte haben für das participium perfecti eine besondere vorliebe, indem sie dadurch satz an satz knüpfen, oder auch wie in dem letzten falle parenthetisch einschalten. Doch ist der absolute gebrauch des particips εα im allgemeinen seltener.

b. das relativum ετα : ετα, πτα.

Das relativ des perfectum I bildet sich durch die partikel ετ, sodaß 424. es mit dem boh. perfectum II gänzlich zusammenfällt; jedoch ist εταϋ im S. selten und nur im B. die gewöhnliche form des relativen perfects¹⁾. Der sah dialect, und mit ihm der mitteläg., wendet vor dem perfect vielmehr die partikel πτ an, wodurch sein relativ πταϋ oder επταϋ wiederum mit seinem perfectum II übereinstimmt. Seltener noch gebraucht das S. das relativ ετε vor dem perfect, z. b. ογ πετε αγααϋ (was ist's was er gethan hat?) Z. 296; und ebenso im M. ετε αγῑ ραροϋ (als sie zu ihm kamen) Joh 4, 40 als absolutes particip. Das demonstrativ-pronomen lautet vor ετ, πτ im B. φη̄ οη̄ ηη̄, im S. πᾱι τᾱι πᾱι, selten ηη̄ (Joh 6, 22), gewöhnlich π τ η; die copula verschmilzt mit dem relativ zu πετ̄ τετ̄ κετ̄ und π̄π̄τ̄ τ̄π̄τ̄ η̄π̄τ̄ oder πεπ̄τ̄ τεπ̄τ̄ ηεπ̄τ̄, doch kann die zusammenziehung auch unterbleiben.

Beispiele des nominalen attributs: φη̄ εταϋψωπῑ (das, was geworden ist, ὁ γέγονεν) Joh 1, 3; φη̄ εταϋταοϋ (der, welcher mich gesandt hat, ὁ πέμψας με) 1, 33; ηη̄ εταϋψωπεϋ ερσωϋ (die, welche ihn aufnahmen, ὅσοι ἔλαβον αὐτόν) 1, 12; φη̄ ετᾱ μωϋσε̄ς σβᾱι εφ̄η̄κ̄τηϋ (der, über welchen Moses geschrieben hat) 1, 46; φη̄ ετᾱιχοϋ (der, welchen ich sagte) 1, 45; — αποκ̄ πε̄ πῑσικ̄ ετοπ̄ε̄ φη̄ εταϋ̄ῑ επ̄εσ̄κ̄τ̄ ε̄θο̄λ̄ δε̄κ̄ τ̄φε̄: αποκ̄ πε̄ πο̄ε̄ικ̄ ετοπ̄ε̄ εταϋ̄εῑ ε̄θο̄λ̄ ρ̄η̄ τ̄πε̄ (ich bin das lebendige brot, welches herabgekommen ist vom himmel) Joh 6, 51 — wo τυκῑ im S. πταϋ̄εῑ liest; S. η̄εῑοτε̄ μ̄πεταϋ̄η̄παϋ̄ ε̄θο̄λ̄ (die eltern deß, der sehend geworden) Joh 9, 48 mit der variante πεπ̄ταϋ̄; S. ο̄ρη̄ογ̄τε̄ μ̄με̄ εταϋ̄η̄χοϋ̄ πταϋ̄ταμ̄οϋ̄ αν̄ (ein wahrer Gott, der geboren worden und der nicht gemacht worden ist) Nic. 1, 14. — πᾱεσ̄ωϋ̄ εταϋ̄τᾱκο̄: πᾱεσ̄οϋ̄ πταϋ̄σ̄ωρᾱ (mein schaf, welches verloren gegangen ist) Luc 15, 6; φ̄αῑ πε̄ φη̄ εταϋ̄η̄χοϋ̄: πᾱῑ πε̄ πταϋ̄χοϋ̄ (dies ist, was er sagte) Mt 3, 3; πε̄ φ̄αῑ τε̄ μᾱριᾱ οη̄ ετᾱσ̄θᾱρ̄ς̄ π̄σ̄τ̄: τᾱῑ δε̄ τε̄ μᾱριᾱ τεπ̄τᾱστε̄ρ̄ς̄ π̄χο̄εῑς̄ (diese war Maria, welche den Herrn salbte) Joh 11, 2; B. πε̄τεπ̄σ̄ωμᾱ ο̄ρη̄φ̄εῑς̄ π̄τε̄ η̄π̄η̄ᾱ ε̄θο̄γ̄ᾱη̄ πε̄ φη̄ ετ̄ψ̄οη̄ δε̄π̄ο̄η̄ποϋ̄ φη̄ ετᾱρε̄τεπ̄σ̄ῑτηϋ̄ π̄τεπ̄ φ̄η̄, M. πε̄τεπ̄σ̄ωμᾱ πε̄λη̄π̄η̄ῑ πε̄ μ̄πεπ̄η̄ᾱ ετο̄γ̄ε̄ε̄ ε̄τη̄ρη̄τη̄ποϋ̄̄ πε̄ῑ πτᾱτε̄τη̄π̄η̄ῑτηϋ̄̄ ε̄θο̄λ̄ ρ̄η̄τᾱῑ π̄ποϋ̄η̄ (euer leib ist ein tempel des heiligen geistes in euch, den ihr empfangen habt von Gott) 1 Cor 6, 19; ηη̄ ετᾱκ̄σ̄η̄τ̄ωτοϋ̄: η̄π̄τᾱκ̄σ̄η̄τ̄ωτοϋ̄ (die, welche du bereitest hast) Ps 10, 3; ηη̄ ετᾱγᾱῑτοϋ̄ η̄ᾱκ̄ η̄κε̄ φ̄η̄: ηεπ̄τᾱ π̄ποϋ̄τε̄ ᾱᾱγ̄ η̄ᾱκ̄ (was Gott dir gethan hat) Lc 8, 39; μ̄φ̄ρη̄η̄ εταϋ̄η̄χο̄ς̄ η̄ᾱγ̄ η̄κε̄ η̄κ̄ς̄: η̄ο̄ε̄ η̄τᾱ ῑς̄ χ̄ο̄ο̄ς̄ η̄ᾱγ̄ (wie Jesus

1) Die 2. pl. lautet B. regelmäßig ετᾱρε̄τε̄π̄. Auch in dem einfachen perfect ist die form ᾱρε̄τεπ̄ statt ᾱτε̄τεπ̄ im B. schon sehr gebräuchlich geworden.

ihm gesagt hatte) Mc 14, 72; S. παρ πτα ρηῆ πια ψηπε εἶολ ριτοοτῃ (der, durch welchen alles geschehen ist) Nic. 1, 14. Das sah. πτα nach einem unbestimmten nomen ist uncorrect: οἱ ρενσιοῦρ πταρῆποορ εἶολ ηῖρτε πτερμααῖρ πτερε (es giebt eunuchen, welche als solche aus dem leibe ihrer mutter geboren sind) Mt 19, 12 — müßte παρ πταρῆποορ heißen, sowie gleich darauf folgt: οἱ ρενσιοῦρ παρ πταρῆαρ πσιοῦρ εἶολ ριτοοτοῦ ηῖρῃμε (es giebt eunuchen, welche durch die menschen zu eunuchen gemacht worden sind) *ib.*

Das prædicative relativ εταϿ : πταϿ wird gewöhnlich durch die copula mit seinem subject verbunden, z. b. B. ηῖοκ πετακταοῖοι (du bist, welcher mich geschickt hat) Joh 17, 8 für das S. ητοκ ακτηποοῦτ; B. πια ηε εταϿταμοκ (wer hat's dir berichtet) Gen 3, 11; τῃςερη πεπαρῆ πεταϿπαρῃ : τῃςερε τοῦπιστε τε πτασπαρῃ (meine tochter, dein glaube ist's, welcher dich errettet hat) Mt 9, 22; ηῖσοῦρ πεταρῆπομῆ ηη : ητοοῦρ ηπταρῆσῃπ (sie sind es, welche mich gestärkt haben) Ps 22, 4; ηερμαῖοητε ηε εταϿηε πσοῦρ μαρῃτοῦ : ηερμαῖοητε μαρῃαρ ηεπταρῆσῃ (seine jünger allein waren es, welche gegangen waren) Joh 6, 22; B. οῦ ηε εταϿαιϿ oder οῦ πεταϿαιϿ (was ist's, was er gethan hat) Ps 10, 3. Seltener fehlt dem prædicativen relativ εταϿ die copula oder wird durch das starke demonstrativ vertreten, z. b. in φη εταϿπαρ εροϿ φαι εταϿερμεῖορε μμοϿ (was er gesehen hat, das ist's, was er bezeugt hat) Joh 3, 32.

c. das participium absolutum ετα : πτερε.

425. Das participium absolutum der vergangenheit, welches dem ερε des præsens entspricht, wird durch das perfectum II ausgedrückt, und zwar im B. durch das einfache ετα und seine formen, im S. dagegen durch eine von πτα durch das *pe auxiliare* abgeleitete bildung πτερε, welche folgendermaßen conjugiert wird:

Sg. 1. πτερε, πτερι	Pl. 1. πτερεπ, πτερη
2. m. πτερεκ	2. πτερετῃ
f. πτερε	
3. m. πτερεϿ	3. πτεροῦ
f. πτερεσ	

Diese bildung mit λ für p war auch dem mitteläg. dialect eigen, wo sich für ητελοῦ einmal ητελεϿ findet (Hebr 9, 19).

Das participium absolutum ετα : πτερε bezeichnet das griech. *part. aoristi* und unser als, nachdem, z. b. ετα ροῖρ ῃε ψηπι ῃῖ εῖρηη εφιομ ηε ηερμαῖοητε : επτερε ροῖρε ῃε ψηπε ῃ ηερμαῖοητε εη ερῃα εη ηαλασσα (als es abend geworden war, kamen seine jünger zum meere herab) Joh 6, 16; ετα ροῖρ ῃε ψηπι ῃῖ

πας πρωινη : ποτε δε πτερεψωπε αγεινε πας πρω (als es abend geworden war, brachten sie ihm viele) Mt 8, 16; εταρπατ δε εοταμνη πτε πφαρισεος πεπατ ποτ : πτερεπατ δε ερατ ππεφαρισαος πεπατ πατ (als er viele Pharisäer sah, sprach er zu ihnen) Mt 3, 7; οτορ πατ ετασχοτ ασυε πατ ασμοττ εμαρια : ατπ πτερεςκε πατ ασκικ ασμοττε εμαρια (und als sie dies gesagt hatte, gieng sie und rief Maria) Joh 4, 28; B. εταμοοτηκ πτε πιρηπ (υστερησαντος οίνου) 2, 3; B. οτορ ετασερβοκ ασικι πκαιπ (und schwanger geworden gebar sie Kain) Gen 4, 1. Der boh. dialect behält mitunter das griech. ρως und ροτε vor dem participium abs. bei, z. b. ροτε οτη εταττ ραροτ πτε πσαμαρτηκ ατττο εροτ ριπα πτεττρη δατοτοτ : πτεροττε σε ψαροτ πστ πσαμαρτηκ ατσεπωπη εσω ρατητ (als die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, daß er bei ihnen bliebe) Joh 4, 40. Das participium absolutum des perfects ετα : πτερε wechselt in beiden dialecten mit dem des präsens ερε, welches gleichfalls auf das vergangene bezogen werden kann; z. b. πατ εταττοτοτ ατπωπι πθοτ δεπ τταλιλα : πτερεττε πατ δε πτοτ ατσω ρη τταλιλα (als er dies sagte, ταῦτα εἰπών, befand er sich in Galiläa) Joh 7, 9 — aber: πατ εττω μωποτ ραμωττ ατπαττ εροτ : πατ εττω μωποτ α ρατ πιστερε εροτ (als er dies sagte, ταῦτα αὐτοῦ λαλοῦντος, glaubten viele an ihn) Joh 8, 30.

Das negativum von πτερε wird als von einem abhängigen tempus durch ται ausgedrückt: πτερεται und πτερετται, z. b. ατπ πτεροττωρε εροτ ατσκ πιασκ ππαρη ππαρσκ (und als sie sie nicht fanden, zogen sie Jason vor die obersten) Act 17, 6 für B. ετε μποττωμοτ δε αττωττ ιασκ ππα ππαρσκ.

5. Aoristus, a) das participium εψαρε.

Der aorist bildet sein participium durch vorgesetztes ε oder im SM. 426. auch durch π; doch werden die formen εψαρε und πψαρε ganz im sinne eines relativs gebraucht.

εψατ ist das attribut sowohl des bestimmten als des unbestimmten nomens, z. b. B. τκητ πχρωμ οη εψατφοηκ (das feurige schwert, welches sich wandte) Gen 3, 24; S. ιε πεψατμοττε εροτ κε πεχκ (Jesus, welchen sie den Christ zu nennen pflegen) Mt 27, 17 — für φη ετοτμοττ εροτ : πετοτμοττε εροτ *ib.* 22.

Die relative form πψατ erscheint im ober- und mitteläg. dialecte in gleicher bedeutung selten, z. b. S. πθε πψαρε οττοοτε μοττ (gleichwie ein halm verbrannt zu werden pflegt) Jes 5, 29 für B. αφρητ εψατρωκ πτε οττωοτ, M. πτην ετε ψαλε οτλαοτ κελα; M. πει πψατταλατ ερλν (die, welche sie darzubringen pflegen) Hebr 40, 8 —

für S. $\text{παι εψαγταλοογ ερραι}$; M. $\text{εψχε οταν ραιπυ πψαγμογτ εραγ χε πογτ}$ (wenn einige sind, welche sie Gott zu nennen pflegen) 1 Cor 8, 5.

εψαγ hat oft seine relative bedeutung verloren, indem es zunächst prädicativ steht, dann aber, namentlich bei den conjunctionen χε , αλλα , γαρ den einfachen aorist bezeichnet, z. b. B. $\text{πθος μμαγας εψαψωπι}$ (sie entsteht von selbst) Joh 12, 24; B. $\text{πη χε πθωογ ετσα- εολ εψαρε πτηρη ψωπι πωογ χεν ραππαρβολη}$ (die, welche draußen sind, denen pflegt alles durch gleichnisse zu geschehen) Mc 4, 11; B. $\text{ογαρο χε εψαγι εβολ χεν ερευ πτεγτεςο αππαρβωος εβολ μμαγ ψαφφωρχ εβ ηαρχη}$ (ein fluß aber geht von Eden aus und trinkt das paradies von dort aus, er trennt sich in vier arme) Gen 2, 10; $\text{ογαογμυ χε εψασι επωπι εβολ χεν ερευ ογορ ψαεςο απρο απκαρι τηρη}$ (eine quelle aber geht von Eden herab und trinkt das angesicht der ganzen erde) 2, 6; $\text{ογχε απαγθερε ογδης κερχαγ εα ογμαεντ αλλα εψαγχαγ ρρχεν φληρχμυ : ογχε μεγχερε ογδης κερκααγ ρα ογμυ αλλα εψαγκααγ επν τληρχμυ}$ (sie pflegen auch nicht eine lampe unter einen scheffel zu stellen, sondern sie setzen sie auf einen leuchter) Mt 5, 15; $\text{εψαγι γαρ εβολ χεν πρητ κχε πμοκμεκ ετρωογ}$ (es kommen nämlich aus dem herzen die argen gedanken) Mt 15, 19; S. $\text{αλλα ροταν εψαπαρχαπε εψαγτ ερος απεκ- κομωος}$ (sondern wann sie zunimmt, so geben sie ihr ihren schmuck) Z. 589.

b. das relativum ετε ψαρε.

427. Das bestimmtere relativ des aorists ist ετε , welches nur als attribut eines bestimmten nomens stehen kann, z. b. φη ετε ψαγογαρμεγ (das, was sie verdolmetschen) Joh 4, 39; $\text{πετε ψαγμογτε ερογ}$ für $\text{φη ετογμογτ ερογ : πεψαγμογτε ερογ}$ (der, welchen sie nennen) Luc 22, 47; B. $\text{παι ετε ψαρε πιατητ στρεβλοπ μμωογ}$ (das, was die unverständigen verdrehen) 2 Petr 3, 16; $\text{πη ετε αψαανσωτεμ επσακι σατοτογ ψαγσιτε χεν ογραμυ}$ (die, welche, wenn sie das wort hören, es alsbald in freude annehmen) Mc 4, 16; S. $\text{μπ ογμην πρωτ ρπ πετε ψαγτοσογ εψαγμογ}$ (es ist kein einziger baum unter denen, welche er pflanzt, der abstirbt) MING. 234; S. $\text{πθε ετε ψαγψαχε εροογ}$ (wie er ihnen zu sagen pflegte) ib. 208.

6. Imperfectum, a) das participium ενερε : ενερε.

428. ενε ist das particip der partikel νε der vergangenheit; es bezeichnet sowohl das participium absolutum, z. b. S. $\text{ενε ππαγ πππ co κε αγκακε ψωπε}$ (als die sechste stunde war, ward eine finsterniß) Luc 23, 44; als das attribut, z. b. S. $\text{πεοογ ενε ογπταγ ραοτηκ}$ (die herrlichkeit, welche ich bei dir hatte) Joh 17, 5; S. ογπτολη . . . ται

επε οὐκ ἔτι ἔστιν (ein gebot, welches ihr hattet) 1 Joh 2, 7. Ebenso verhält es sich mit den mit *πε* zusammengesetzten tempora, dem plusquamperfectum *επε αἴ—πε* und dem praeteritum aoristi *επε ψαϛ*, und beim imperfectum und imperfectum futuri, *επα ϛ* : *επεϛ* und *επαϛνα* : *επεϛνα*.

Als attribut bezieht *επαρε* sich sowohl auf das bestimmte als auf das unbestimmte nomen, z. b. *πιαμα επαρε ιωαννης ψαμας αμοϛ* (der ort, wo Johannes taufte) Joh 1, 28; *ον επαρε πεссон ψωπυ : ται επερε πεссон ψωπε* (die, deren bruder krank war) 11, 2; *πιαμυни επαϛρι αμοϛ* (die wunder, welche er that) 2, 23; *πιαμα επαϛρηϛτηϛ* (der ort, an dem er war) Mc 2, 4; B. *οϛεντολη . . ον επασπτενηνον* (ein gebot, welches ihr hattet) 1 Joh 2, 7; *πισοϛ επαϛρητην ψωορη* (die herrlichkeit, welche ich vormals hatte) Joh 17, 5; S. *οϛсон παι επεϛσοϛρη αμοϛ αν* (ein bruder, den er nicht kannte) MING. 214; B. *κεϛτενηνοϛι ηη επαρετενημοϛυ ηϛρηη ηϛητοϛ* (eure sünden, in denen ihr wandeltet) Eph 2, 2; B. *ηη επαρηεμαϛ ϛεν ψηϛηωτοϛ* (die, welche mit ihm in der arche waren) Gen 8, 1. Ebenso vor dem verbum instans, z. b. *πυψαι επαρηαϛτε εροϛ* (das dorf, zu dem sie gehen wollten) Luc 24, 28. Joh 6, 21; B. *αϛερ αϛρηη επαρηαοϛει εϛμοϛυ* (er that, als wenn er weiter gehen wollte) Luc 24, 28.

Im prädicativen gebrauche hat *επαϛ* nie die copula bei sich, z. b. B. *ψαι επαϛρη αμοϛ* (dies ist's, was er sagte) Joh 2, 22; *ιηϛ πτοϛ αν επαϛψαμας* (Jesus war's nicht, welcher taufte) 4, 2; *ητοϛ αμαραϛτη επαϛρη αμαϛ* (er allein war es, welcher dort war) Mt 4, 23; *παρηη ϛε επαρηα αμοϛ ηϛε ηηεμαθητηϛ τηροϛ* (so sagten auch alle jünger) Mt 26, 35.

επε und die abgeleiteten tempora, wie *επαρε* : *επερε*, *επε ψαρε*, haben mitunter ihre relative bedeutung eingebüßt und stehen als hauptverb des satzes; z. b. S. *επερε ηλαϛοϛ τηρηϛ οϛηϛ ηϛωϛ* (das ganze volk folgte ihm nach) Act 24, 36; S. *αρη επε απε ιϛ ϛη επεϛμαθητηϛ* (und Jesus hatte zu seinen jüngern nicht gesagt) PS. 2; S. *ητεροϛψτορητηρ αρη αρηρητοτε επεϛμεεϛτε* (πτοηθέντες δε και εμφοβοι γενόμενοι εδοκουν) Luc 24, 37; S. *ρηηηηϛ ψηηη ηια εψαϛτοϛοϛ ϛη ηεϛρηϛ επε ψαϛρηοϛ ϛε ανοκ αρηωϛε* (kurz von jedem baume, den er mit seinen händen pflanzte, pflegte er zu sagen: Ich habe ihn gepflanzt) MING. 264.

b. das relativum ετε παρε.

Ein bestimmteres relativ drücken die imperfecta durch *ετε* aus, 429. welches von seinem verb durch mehrere wörter getrennt sein kann; z. b. B. *ηαι ετε παρε μαρηα ηϛητοϛ ηε* (diese, unter denen Maria war) Mt 27, 56; B. *ηετε ηαρηα αμοϛ* (was sie sagten) Hebr 12, 20; B. *ηη ετε ανοκ τηροϛ ηαημοϛυ ηϛητοϛ* (die, in denen wir alle giengen)

Eph 2, 2; Β. $\mu\iota\sigma\iota\kappa\ \eta\kappa\ \epsilon\tau\epsilon\ \pi\alpha\sigma\iota\mu\epsilon\tau\alpha\ \kappa\alpha\tau\ \alpha\eta\ \mu\epsilon\ \epsilon\sigma\tau\omega\mu\epsilon\ \epsilon\theta\omicron\lambda\ \mu\epsilon\tau\omicron\tau\omicron\gamma$ (die brote, von denen es ihm nicht zu essen geziemte) Mt 12, 4.

F. DAS RELATIV DES NEGATIVEN VERBS.

430. Diejenigen formen des verbs, welche nur durch nachgesetztes $\alpha\eta$ verneinen, unterscheiden sich im ausdrücke des particips und des relati^{vs} nicht von denen des bejahenden. Die übrigen bilden das particip durch ϵ , das relativ durch $\epsilon\tau\epsilon$. Es ist jedoch zu bemerken, daß vor dem $\alpha\eta$ und $\alpha\epsilon$ der negation das participiale ϵ häufig ungeschrieben bleibt, da $\epsilon\sigma$ ohnehin in dem vocalisch anlautenden η , $\alpha\mu\epsilon\tau\epsilon\gamma$, $\alpha\mu\alpha\tau\epsilon\gamma$, $\alpha\mu\alpha\tau\epsilon\tau\epsilon\gamma$ untergeht.

1. η . . $\alpha\eta$, α) das participium.

431. Das particip der negation durch η bildet sich durch ϵ , welches jedoch gewöhnlich in der schrift übergangen wird. Das so entstandene participium der nominalsätze und der präfixlosen verbalsätze ist meist attribut eines unbestimmten nomens, z. b. Β. $\sigma\upsilon\gamma\omicron\iota\kappa\omicron\mu\omicron\lambda\omicron\sigma\ \epsilon\iota\sigma\upsilon\gamma\alpha\tau\omicron\delta\alpha\tau\iota\kappa\ \alpha\eta\ \mu\epsilon$ (ein haushalter, der nicht eigensinnig ist) Tit 1, 7; $\sigma\upsilon\gamma\mu\omicron\sigma\ \alpha\phi\omega\tau\epsilon\gamma\ \alpha\eta\ \mu\epsilon$: $\sigma\upsilon\ \sigma\mu\omicron\sigma\ \alpha\mu\omega\tau\epsilon\gamma\ \alpha\eta\ \mu\epsilon$: $\sigma\upsilon\ \sigma\mu\alpha\tau\epsilon\gamma\ \epsilon\alpha\mu\omega\tau\epsilon\gamma\ \epsilon\kappa\ \mu\epsilon$ (blut, welches nicht das seine ist) Hebr 9, 25; Β. $\xi\epsilon\eta\ \sigma\upsilon\gamma\mu\alpha\tau\iota\ \alpha\phi\omega\tau\epsilon\gamma\ \alpha\eta\ \mu\epsilon$ (in einem lande, welches nicht das seine ist) Gen 15, 13; Σ. $\mu\tau\epsilon\kappa\ \mu\omega\mu\ \epsilon\kappa\kappa\mu\iota\mu\epsilon\ \mu\omicron\gamma\gamma\mu\alpha\gamma\alpha\lambda\ \alpha\mu\omega\mu\ \alpha\eta\ \mu\epsilon$ (wer bist du, daß du einen knecht richtest, der nicht der deine ist) Rom 14, 14; Β. $\alpha\gamma\mu\alpha\gamma\ \epsilon\sigma\tau\omega\mu\epsilon\ \mu\tau\epsilon\chi\epsilon\sigma\omega\ \alpha\mu\omega\mu\ \tau\omicron\iota\ \gamma\iota\omega\tau\epsilon\gamma\ \alpha\eta$ (er sah einen menschen, dem nicht das kleid der hochzeit angethan war) Mt 22, 11. Als verkürztes particip scheint sich auch das folgende zu erklären: Β. $\gamma\alpha\mu\gamma\iota\omega\mu\ \mu\tau\epsilon\ \mu\omicron\gamma\omicron\gamma\alpha\tau\ \mu\epsilon\gamma\alpha\mu\mu\omicron\gamma\mu\ \alpha\eta$ (frauen der ersten, welche nicht wenige sind) Act 17, 4 für Σ. $\gamma\alpha\gamma\ \mu\epsilon\gamma\iota\mu\epsilon\ \mu\mu\omega\mu\mu\alpha\omicron$ (viele reiche frauen); $\sigma\upsilon\gamma\omega\theta\omicron\mu\tau\epsilon\gamma\ \eta\sigma\mu\mu\omicron\gamma\mu\ \alpha\eta$ (eine unruhe, die nicht klein ist) 19, 23 für Σ. $\sigma\upsilon\mu\mu\omicron\sigma\ \mu\psi\tau\omicron\mu\tau\epsilon\gamma$. In andern fällen ist das particip η verbales attribut, z. b. $\chi\epsilon\ \alpha\sigma\psi\epsilon\ \eta\sigma\mu\mu\omicron\gamma\mu\ \epsilon\omicron\mu\epsilon\tau\omega\mu\delta\gamma\ \alpha\phi\tau\ \mu\alpha\omega\kappa\ \gamma\omicron\delta\epsilon\ \alpha\eta$ (ob es einer frau geziemte zu beten, indem ihr kopf nicht bedeckt ist) 1 Cor 9, 26; Σ. $\sigma\upsilon\omega\mu\ \chi\epsilon\ \mu\omega\mu\ \mu\epsilon\gamma\epsilon\theta\omicron\lambda\ \alpha\eta\ \mu\epsilon\ \gamma\omega\mu\ \mu\epsilon\mu\mu\alpha\ \epsilon\tau\omicron\gamma\alpha\delta\delta\ \epsilon\gamma\mu\ \epsilon\mu\epsilon\kappa\tau\ \epsilon\alpha\mu\mu\tau\epsilon$ (alle gelüste, wenn sie nicht aus dem heiligen geiste sind, führen hinab zur hölle) Nic. 1, 45; und absolut: Σ. $\alpha\gamma\omicron\gamma\omicron\epsilon\mu\gamma\ \mu\omega\mu\epsilon\ \mu\alpha\mu\omega\mu\epsilon\ \mu\omega\mu\ \alpha\eta$ (es ist eine zeit gewesen, da der sohn nicht war) Z. 246.

Das particip des negativen präsens I $\eta\gamma$. . $\alpha\eta$ und des futurum I entspricht dem affirmativen $\epsilon\gamma$ — und kann auch durch das einfach negierte $\epsilon\gamma$. . $\alpha\eta$ vertreten werden, zunächst als nominales attribut, z. b. Β. $\sigma\upsilon\gamma\mu\omega\mu\ \epsilon\gamma\delta\epsilon\eta\ \sigma\upsilon\ \tau\alpha\iota\omicron\ \epsilon\gamma\acute{\epsilon}\mu\ \epsilon\mu\omicron\gamma\ \alpha\eta$, var. $\eta\gamma\acute{\epsilon}\mu\ \epsilon\mu\omicron\gamma\ \alpha\eta$ (ein mensch, der in ehre ist, der ihn nicht kennt) Ps 48, 21; $\sigma\upsilon\mu\mu\ \gamma\alpha\mu\omicron\mu\ \mu\epsilon\ \kappa\epsilon\ \mu\alpha\gamma\tau\ \alpha\eta$ (es giebt einige, welche nicht glauben) Joh 6, 64; $\sigma\upsilon\mu\mu\ \gamma\alpha\mu\omicron\mu\ \mu\epsilon\ \kappa\epsilon\ \mu\epsilon\ \mu\tau\ \mu\ \mu\phi\mu\omicron\gamma\ \alpha\eta$: $\sigma\upsilon\mu\mu\ \gamma\omicron\epsilon\mu\epsilon\ \mu\epsilon\ \kappa\epsilon\ \mu\alpha\ \chi\iota\ \tau\ \mu\epsilon\ \alpha\eta$

απαιου (es giebt einige, welche den tod nicht kosten werden) Mt 16, 28; **S.** **ρεπταμε** **πεσαρσας** **αν** (beutel, welche nicht alt werden) Luc 12, 33. Beispiele des verbalen attributs: **αγερ̄** **ηεροου** **ηεναγ** **εβολ** **αν** : **αεφ̄** **προαπτ** **ηροου** **ηεναγ** **εβολ** **αν** (er brachte drei tage zu, indem er nicht sah) Act 9, 9; **οτορ** **εκεστωπι** **ελοι** **εθελλε** **ηεναγ** **εφρη** **αν** : - . **αγω** **πεστωπε** **ηελλε** **επεναγ** **αν** **εβολ** **εφρη** (und du wirst erblinden, indem, so daß du die sonne nicht schauest) 13, 11; **μοσσι** **πεμωσ** **πικοι** **πρητ** **η** **ηελι** **αν** : **μοσσε** **παιμαγ** **επετακρηπε**, var. **πετακρηπε**, **ηλααγ** **αν** (geh mit ihnen, nicht an etwas zweifelnd) 10, 20. 11, 12; ähnlich 1 Tim 5, 21; **B.** **αγι** **ηε** **ιωανηε** **εφορεμ** **σικ** **αν** **ογδε** **ηεσενρη** **αν** (es kam Johannes, indem er kein brot aß und keinen wein trank) Luc 7, 33; **B.** **πυρμαι** **εομοσσι** **ερεσωσ** **ηεεμ** **αν** (die menschen, welche auf ihnen gehen, ohne es zu wissen) Luc 11, 44; **S.** **θε** **ετοροτωσ** **επαγ** **εροι** **επταμσα** **αν** (die art, wie sie mich sehen wollen, der ich unwürdig bin) Z. 481; **S.** **περτωμε** **ετηπ** **εροου** **η** **πεεπ** **εροου** **αν** (ihre leute, die zu ihnen gezählt werden oder welche nicht zu ihnen gezählt werden) Z. 504. Als absolutes particip wird **ηε..αν** gleichfalls gebraucht, z. b. **B.** **εκαη** **δε** **ηεογηου** **αμικ** **αν** **αφοτηρη** **εαροσ** **ηεαπσφρη** **ηε** **ηεκατοηεαρχοσ** (als Jesus von dem hause nicht mehr fern war, *ἦδη δὲ αὐτοῦ οὐ μακρὰν ἀπέχοντοσ*, schickte der hauptmann freunde zu ihm) Luc 7, 6 — wo varianten **εφογηου** **αν** lesen; **S.** **παιμασπικ** **εμθε** **πεστη** **πετεπσοουη** **αν** (die dämonen verspotten euch, ohne daß ihr es wißt) *MING.* 119.

Das negative präs. II bildet sein particip durch vorgesetztes **ε**; z. b. **S.** **οτημε** **επεστωτα** **αν** (ein mensch, der nicht hört) Ps 37, 15; **S.** **εωσ** **επεριογε** **αν** (wie wenn ich nicht schlage) für **B.** **εωσ** **εριογι** **αν**; **S.** **πετσοουη** **θε** **πρηετηποουε** **επεερε** **αμοσ** **αν** **οηηθε** **ηαε** **ηε** (wer gutes zu thun weiß und es nicht thut, dem ist es sünde) Jac 4, 17 — wo eine variante **ηεερε** **αμοσ** **αν**, das präs. I, bietet.

b) das relativum.

Das bestimmte relativ des mit **η..αν** negierten satzes ist **ετε**, welches ^{482.} sich auf ein bestimmtes nomen als attribut bezieht, z. b. **πυρεμθερε** **δε** **ηοσ** **οτορ** **ετε** **ηοημαηεσωσ** **αν** **ηε** : **παιμθερε** **δε** **ετε** **ηοηστωσ** **αν** **ηε** (der söldling aber, welcher ein hirt nicht ist) Joh 10, 12; **B.** **πυρεμμο** **φρη** **ετε** **ηοηεβολ** **επ** **ηεκαλοσ** **αν** **ηε** (der fremdling, welcher aus deinem volke nicht ist) 3 Reg 8, 41; **B.** **φρη** **ετε** **ηεσθε** **αν** (das, was sich nicht geziemt) Mc 2, 34; — **φρη** **ετε** **ηεηαετ̄** **επσμη** **αφ̄** : **πετε** **ηεπσπεγε** **αν** **επσμη** **απποουτε** (wer nicht glaubt an den sohn Gottes) Joh 5, 10; **φρη** **ετε** **ηεηηου** **αν** : **πετε** **ηεηηη** **αν** (wer nicht kommt) 1 Cor 14, 1; **ηη** **ετε** **ηεεταηρηουτ** **αν** : **πετε** **ηεεταηρηη** **αν** (die, welche nicht fest sind) 2 Petr 3, 16; **S.** **πετε** **ηεσποσ** **αν** (*ea quae*

non sunt) MING. 116; S. $\overline{\text{πετρηαυ}}$ ερουογ αν πετε $\overline{\text{πτηπαυ}}$ ερουογαν (ea quae videmus et ea quae non videmus) Nic 4, 14; B. μαρεσι $\overline{\text{πωσ}}$ $\overline{\text{πχε}}$ $\overline{\text{πιφαι}}$ ετε $\overline{\text{πσεσωτη}}$ $\overline{\text{αμοσ}}$ αν (möge ihnen kommen die schlinge, welche sie nicht kennen) Ps 34, 5 — aber S. μαρε ο $\overline{\text{τσορσο}}$ ει $\overline{\text{π}}$ $\overline{\text{πσεσοτη}}$ $\overline{\text{αμοσ}}$ αν. Das fut. I negiert gewöhnlich durch $\overline{\text{π}}$..αν und daher sollte auch das negative particip dieses tempus ετε $\overline{\text{π}}$..αν lauten; aber es findet sich mit dem einfachen αν in: $\overline{\text{ψυχη}}$ $\overline{\text{πιθεν}}$ ετε $\overline{\text{ετηται}}$ αν $\overline{\text{ποτουτα}}$ (jeder baum, welcher nicht frucht geben will) Mt 7, 19.

Der sah. dialect läßt sich mitunter am particip genügen, wo der boh. das bestimmte ετε fordert, z. b. $\overline{\text{φη}}$ ετε $\overline{\text{π}}$ $\overline{\text{μαει}}$ $\overline{\text{απεφσον}}$ αν : $\overline{\text{π}}$ $\overline{\text{επημει}}$ αν $\overline{\text{απεφσον}}$ (der, welcher seinen bruder nicht liebt) 1 Joh 3, 15; $\overline{\text{φη}}$ ετε $\overline{\text{π}}$ $\overline{\text{ταυα}}$ αν $\overline{\text{εσαι}}$ $\overline{\text{απεφσωσι}}$: $\overline{\text{παι}}$ $\overline{\text{επηταυα}}$ αν $\overline{\text{π}}$ $\overline{\text{πεφτωσ}}$ (der, dessen schuh ich nicht zu tragen würdig bin) Mt 3, 11.

2. $\overline{\text{μαρε}}$: $\overline{\text{μερε}}$, a) das participium $\overline{\text{εμπαρε}}$: $\overline{\text{εμερε}}$.

433. Statt des boh. particips $\overline{\text{εμπαυ}}$ wird gewöhnlich kurz $\overline{\text{απαυ}}$ geschrieben, z. b. ο $\overline{\text{σφρατις}}$ $\overline{\text{απαφσωπι}}$ ($\overline{\text{εργάτης άνεπαίσχυντος}}$, ein nicht beschämter arbeiter) 2 Tim 2, 15; $\overline{\text{ραπασο}}$ $\overline{\text{απαγεραπας}}$ (beutel, welche nicht veralten) Luc 12, 33. Das particip des sah. $\overline{\text{μερε}}$ setzt dagegen regelmäßig ε vor und bezieht sich gewöhnlich auf ein unbestimmtes nomen als attribut, z. b. $\overline{\text{ρη}}$ $\overline{\text{οφατε}}$ $\overline{\text{εμεφωμαι}}$ (in einem feuer, welches nicht erlischt) Mt 3, 12; $\overline{\text{οφα}}$ $\overline{\text{εμεφωται}}$ (ein tauber, welcher nicht hört) Ps 37, 14; S. $\overline{\text{οφωτε}}$ $\overline{\text{εμεφει}}$ $\overline{\text{οφα}}$ $\overline{\text{εμεφωμαι}}$ $\overline{\text{αλλα}}$ $\overline{\text{εφαφωπαι}}$ $\overline{\text{ρη}}$ $\overline{\text{οφρηωπαι}}$ (ein teig, der nicht aufgeht noch sich erweitert, sondern in dürftigkeit verkommt) Z. 522. Seltener ist $\overline{\text{εμεφ}}$ das attribut eines bestimmten nomens, z. b. $\overline{\text{παι}}$ $\overline{\text{εμεφσπει}}$ (diese, welche nicht eilen) Z. 279; $\overline{\text{πσιλα}}$ $\overline{\text{εμεφωπαι}}$ $\overline{\text{επιτηρ}}$ $\overline{\text{αλλα}}$ $\overline{\text{εφρη}}$ $\overline{\text{εθο}}$ $\overline{\text{ρη}}$ $\overline{\text{οφσωσ}}$ (die fledermäuse, welche durchaus nicht sehen, sondern in die quere fliegen) Z. 579.

b) das relativum ετε $\overline{\text{μαρε}}$: ετε $\overline{\text{μερε}}$.

434. Das bestimmte relativ des negativen aorists ist ετε in beiden dialecten, z. b. $\overline{\text{παι}}$ ετε $\overline{\text{μαρε}}$ $\overline{\text{ρεφσιο}}$ $\overline{\text{σπι}}$ $\overline{\text{σπι}}$ $\overline{\text{ερο}}$ $\overline{\text{οφα}}$ $\overline{\text{μαρε}}$ $\overline{\text{ρολι}}$ $\overline{\text{τακο}}$: $\overline{\text{παι}}$ ετε $\overline{\text{μερε}}$ $\overline{\text{ρεφσιο}}$ $\overline{\text{σπι}}$ $\overline{\text{ερο}}$ $\overline{\text{αφ}}$ $\overline{\text{μερε}}$ $\overline{\text{ρολι}}$ $\overline{\text{τακο}}$ $\overline{\text{ρη}}$ (der ort, dem sich kein dieb nähert und den, an dem, keine motten verderben) Luc 12, 33; ähulich Mc 9, 46; S. $\overline{\text{παι}}$ ετε $\overline{\text{μεφωπαι}}$ $\overline{\text{οφα}}$ $\overline{\text{μεφσπει}}$ (der, welcher nicht unterliegt noch schwach wird) Z. 578; $\overline{\text{περαπαι}}$ ετε $\overline{\text{μεφωπαι}}$ (die götzen, welche nicht reden) 1 Cor 12, 2.

8. $\overline{\text{απε}}$, a) das participium $\overline{\text{εμπε}}$.

435. Das particip von $\overline{\text{απε}}$ wird bald $\overline{\text{εμπε}}$, bald $\overline{\text{απε}}$ geschrieben; es ist das attribut des unbestimmten nomens, z. b. $\overline{\text{οφωπαι}}$ $\overline{\text{προφρη}}$

ανε ογον **ψωπι ανεφρητ** : ογονος πολυς ανε ογον πτεςρε ψωπε (ein großes drangsal, der art noch nicht geschehen ist) Mt 24, 25; B. **ογορ αμον ρλι δεν πανι απορηαγ ερογ** (es ist niemand in meinem hause, der ihn nicht gesehen hätte) Jes 39, 4; S. **ανε ταμααγ γαρ κα ρηδ εφροογ κωπε ανεσααγ** (denn meine mutter unterließ keine böse that, welche sie nicht begangen hätte) Z. 329. Der sah. dialect bezieht **ανε** wiederum mitunter auf ein bestimmtes nomen, z. b. **πρωμε εφρη ογταειο ανεφειμε ερογ** (der mann, wenn er in ehre lebt und ihn nicht gekannt hat) Ps 48, 24. Häufiger ist der gebrauch des **εανε** oder **ανε** als eines verbalen attributs, z. b. **πωπε φαι σωογη κωδα ανεφραβο** : **πωυ ηρε παι σωογη κωδα (ε)απογτσαογ** (wie kann dieser schreiben, wenn er es nicht gelernt hat, μη μεμαθηως) Joh 7, 15; S. **ππερε εβολ απια εταμααγ εαπητ απραε κληπτον** (du kommst hier nicht hinaus, wenn du nicht den letzten heller bezahlt hast) Mt 5, 23; S. **αγαμαρτε δε ππερογερητε εφωω αμοο κε κηπακακ αν εβολ ανεκταμοι κε πτακπαγ εογ** (er ergriff aber seine füße und sprach: ich werde dich nicht lassen, wenn du mir nicht berichtet hast, was du gesehen hast) Z. 325; **νε πανεο γαρ ηωογ κε απογσογην φωωιτ πτε ημεωμνι εροτε εταγσογηνεγ** : [σωοτη γαρ παγ ενε απογσογην τερηι πτακαιογηνι προγο ετρεγσογηνε] (es wäre ihnen besser, daß sie den weg der gerechtigkeit nicht erkannt hätten, als daß sie ihn erkennen) 2 Petr 2, 24; daher auch nach conjunctionen: S. **εωωπε εανεγχοοο** Z. 505.

b) das relativum ετε ανε.

Das bestimmte relativ von **ανε** ist wieder **ετε**; es knüpft das 496. attribut an ein bestimmtes nomen oder steht prädicativ, z. b. **πρηκογι . . πη ετε ανε κωγαι ατογ** (die werke, die kein anderer that) Joh 15, 24; **πω εβολ δεν ππροφητιοο ετε ανε πετενωτ σοκι κωωγ** : **πω ρη ππροφητιοο πετε ανε πετπειοτε πωτ κωωγ** (wer unter euern propheten ist der, welchen eure väter nicht verfolgt haben) Act 7, 52; **φη ετε ανεφερχογ δεν πεγλαο** : **πα ετε ανεφρηρογ ρα πεγλαο** (der, welcher nicht falsch gethan hat mit seiner zunge) Ps 14, 3; **φη ετε απορηαγτ ερογ** : **πετε απορηιςτερε ερογ** (der, an den sie nicht glaubten) Rom 10, 14; **πρεποοο πη ετε απογσογηνε** : **πρεποοο ετε απογσογηνε** (die völker, welche dich nicht kannten) Ps 78, 6.

ετε ανε oder **εταανε** hat auch die bedeutung eines *participium absolutum*, z. b. B. **ογορ ετε απορηεμγ αγταεο ειλημ** (und da sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück) Luc 2, 45; ebenso 5, 19. 24, 23. Mc 2, 4; B. **ετε ανε πεφρητ δε οωιτ απχαρην** (da er sich nicht überreden ließ, μη πειθομένου δε αούτου, schwiegen wir) Act 21, 14 — für das S. **πτερεγταπειθε δε απκαρην**; B. **ανε**

παῖπα μτον ετε απριααι πτιτος (nicht ruhte mein geist, als ich Titus nicht fand) 2 Cor 2, 13. B. ετε απε ist demnach das negativ des participium absolutum ετα und entspricht dem S. κτερεται.

Zugleich bildet ετε απε gleichsam das negative perfectum II, welches die fragesätze lieben, so namentlich im S. ετε απε πικλ εμε (ist's, daß Israel nicht erkannt hat? μη̄ οὐκ ἔγνω;) Rom 10, 19 — für B. απ απε πικλ απερέμαι; S. ετε απορχωται (haben sie nicht gehört?) id. 18 — für B. απ απορχωται; ähnlich im abhängigen satze: S. εαρωσικ σε εβολ ταπαρ γε εταπεςει επεσικ ετάνικτ (entferne dich also, daß ich sehe, ob er deinetwegen nicht gekommen ist) Z. 323.

4. απατε, a) das participium εμπατε.

497. εμπατε oder απατε ist attributives particip nach einem unbestimmten nomen, z. b. ογιραγ μηερι απατογρι ρλι εβογν ερογ επεγ: ογταφοσ πάρρε εμπατογκα λααγ προγν προητη (ein neues grab, in welches sie noch niemanden gelegt hatten) Joh 19, 41; — oder absolut, z. b. απατε αβρααμ ψωπι αποκ πε: απατε αβρααμ ψωπε αποκ ψωοον (ehe Abraham war, bin ich) Joh 8, 58; απατε ογαλεκτωρ μογτ χπαχολτ εβολ π̄ πσοπ: εμπατε ογαλεκτωρ μογτε κπααπαρνα μμοι π̄ψαπ̄τ εωωπ (wenn der hahn noch nicht gekräht hat, πριν̄ ἀλέκτορα φωνῆσαι, wirst du mich dreimal verrathen) Mt 26, 34; χω πιη ρπα πταχβο̄ απαψε· πιη: εωωπ πᾱ ε̄εῑε̄ῑτοπ μμοι εμπαψ̄ηικ (ἀνες μοι ἵνα ἀναψύξω πρὸ τοῦ με ἀπελθεῖν) Ps 38, 14; B. απατεγι (πρὸ τοῦ ἐλθεῖν, ehe er kommt) Gal 3, 2 3; S. πταχογκ επαψαχε εμπατ̄κ̄ψαχε πμμιαπ ε̄π̄τοποσ (darf ich dich über meine rede fragen, ehe du mit uns über die τοποι gesprochen?) Ps. 32; S. εγταμοι ραθ̄ν απατογ̄π̄πογ̄ω̄ πᾱ (er lieb mich wissen, ehe sie mir die nachricht überbrachten) Ming. 180.

b) das relativum ετε απατε.

498. Es kann nur wie das von απαρε und απε auch ετε lauten, als attribut eines bestimmten nomen.
499. Rückblick. Die partikeln ετ und ε bewahren in allen formen, welche sie bilden, ihre ursprüngliche unterschiedliche bedeutung — jenes die nominale, dies die verbale: ετ heißt »welcher ist«, aber εγ »indem, wenn er ist«. Ihre nächste verwendung ist die eines nominalen attributs, nämlich ετ in beziehung auf ein bestimmtes nomen, z. b. πυρωμ̄ι ετσαμ̄ι (der mann, welcher redet), εταγσαμ̄ι (welcher redete), εσπασαμ̄ι (welcher reden wird), — und ε auf ein unbestimmtes nomen, z. b. ογρωμ̄ι εγσαμ̄ι (ein mensch, welcher oder wenn er redet), εαγσαμ̄ι (welcher redete), εγπασαμ̄ι (welcher reden wird) u. s. w. Deutlicher

wird die attributive beziehung in diesem falle durch das demonstrativ **ѿн ѿн нн : пал тал пал : пел тел пел** (seltener und namentlich im S. durch die verkürzte form des artikels) ausgedrückt, z. b. **пиршам ѿн етсажн**. Vermittelst des demonstrativs kann **ет** selbst auf ein unbestimmtes nomen bezogen werden, z. b. **оуршам ѿн етсажн** (ein mensch — nämlich der, welcher redet). Andererseits kann **е** auf ein bestimmtes nomen bezogen werden, wenn es einen umstand bezeichnet, der in die abhängigkeit von einem andern nomen gesetzt wird, im *casus obliquus cum participio*, z. b. **ѿпакү епиршам етсажн** (ich sehe den menschen redend, oder »reden«, oder »daß er redet«), **еаецажн** (daß er geredet hat), **еунасакжн** (daß er reden wird).

ет und **е** sind partikeln ohne grammatische bestimmtheit, drücken also an sich nicht ein besonderes verhältnis im satze aus. Zunächst dienen sie nur zur anknüpfung und die subjectiven präfixe, die sie zum ausdrück des tempus annehmen, beziehen sich auf ihr nomen; daher heißt es einfach **пиршам етсажн** im präsent und **еопасакжн** im futur, dagegen im perfect **етсеаецажн** und in den participien **оуршам етсажн**, **еаецажн**, **еунасакжн**. Wenn aber das relativ im verhältnis eines *casus obliquus* steht, so muß es durch ein pronomen suffixum ergänzt werden, welches im anschlus an das conjugierte verb dies verhältnis zum ausdrück bringt, z. b. **пиршам еѿпакү ероу** (der mann, welchen ich sehe), **пиршам ѿн етапакү епечшнрн** (der mann, dessen sohn ich gesehen habe), **пиршам ѿн етажос пакү** (der mann, welchem ich sagte), **пиршам ѿн еѿнасакжн еѿннтү** (der mensch, über welchen ich reden werde); **оуршам епакү ероу** (ein mann, welchen ich sehe), **еаксакжн еѿннтү** (über welchen ich geredet habe). Es heißt daher **пиршам ѿн етсажн еѿннтү** »der mann, welcher über ihn redet«, aber: **пиршам ѿн етеуцажн еѿннтү** »der mann, über welchen er redet«; **В. ншамс еѿшамс ммои ммоч ере-тепёемсөпкоу ммоч** (die taufe, in der ich mich taufe, in der werdet ihr euch taufen lassen) **Mc 10, 39**. Das objectivsuffix ist auch nach solchen substantiven gebräuchlich, welche im sinne eines adverbs stehen, wie **мѿрнѿ : пөе** (wie), **мѿма : мпма** (wo), z. b. **В. мѿрнѿ етауменпре-өнкоу ммоч** (die art, auf welche er euch geliebt hat) **Joh 15, 12**; **мпирнѿ етапшшп ммоч : пөе птапшшпе ммоч : пөе птапшшп ммоч** (wie wir waren) **1 Thess 1, 5. 2, 1**. Aber mitunter fehlt das objectivpronomen nach solchen adverbialen ausdrücken, z. b. **В. аүжнм ката фрнѿ етаежос ншоу** (sie fanden, wie er es ihnen gesagt hatte) **Luc 19, 32**; **S. пөе он етоумокү нрнт ежштн** (auch wie sie betrübt sind über euch) **Ming. 219**; **S. соп пм ещале ебол** (so oft ich ausgehe) **ib. 175**; **В. апок петешоушоу ката фрнѿ рштен ете пөштен фшп** (wir sind euer ruhm, wie ihr der unsere seid) **2 Cor 1, 14**; **S. прого еөе етоуоушш епакү** (mehr als sie sehen wollen) **Z. 481**.

Das bestimmte relativ kann auch als prädicat stehen, z. b. **ⲟⲩⲣⲱⲙⲓ ⲉⲧⲥⲁⲛⲓ** (ein mann *ist's*, welcher redet), **ⲡⲓⲣⲱⲙⲓ ⲉⲧⲉⲩⲥⲁⲛⲓ ⲉⲔⲁⲛⲧⲩ** (der mann *ist's*, über welchen er redet). Deutlicher aber wird diese prädicative stellung des relativs durch die copula bezeichnet, z. b. **ⲡⲓⲣⲱⲙⲓ ⲛⲉ ⲉⲧⲉⲩⲥⲁⲛⲓ ⲉⲔⲁⲛⲧⲩ** (der mann *ist's*, über welchen er redet); und wenn das subject von dem prädicativen **ⲉⲧ** durch einen zwischensatz getrennt ist, dann wird es durch **ⲫⲁⲓ ⲉⲗⲁⲓ ⲛⲁⲓ : ⲛⲁⲓ ⲧⲁⲓ ⲛⲁⲓ** wiederholt, z. b. **ⲡⲓⲣⲱⲙⲓ ⲫⲏ ⲉⲧⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲩ ⲫⲁⲓ ⲉⲧⲥⲁⲛⲓ ⲉⲔⲁⲛⲧⲩ** (der mann, welchen ich sehe, der *ist's*, welcher über ihn redet) und **ⲫⲁⲓ ⲛⲉ ⲫⲏ ⲉⲧⲥⲁⲛⲓ ⲉⲔⲁⲛⲧⲩ** (der *ist* der, welcher über ihn redet); während **ⲫⲁⲓ (ⲛⲉ ⲫⲏ) ⲉⲧⲉⲩⲥⲁⲛⲓ ⲉⲔⲁⲛⲧⲩ** heißen würde: »er *ist* der, über welchen er redet«, und **ⲫⲁⲓ (ⲛⲉ ⲫⲏ) ⲉⲧⲁⲩⲥⲁⲛⲓ ⲉⲔⲁⲛⲧⲩ** entweder bedeutet; »der, welcher über ihn geredet hat« oder, mit nachgesetztem **ⲛⲉⲟⲩ**, »über welchen er geredet hat«.

Das participium drückt zumeist ein verbales attribut aus, indem es einen umstand bezeichnet, der das hauptverb begleitet oder ihm vorausgeht oder ihm folgt; es entspricht in diesem falle meist den conjunctionen »wenn, indem, als, da, nachdem« und selbst »daß«; z. b. **ⲉⲓⲛⲟⲩ ⲫⲛⲁⲩ** (wenn ich komme, sehe ich) oder deutlicher **ⲉⲓⲛⲟⲩ ⲁⲛⲟⲩ ⲫⲛⲁⲩ**; **ⲉⲗⲓ ⲁⲛⲟⲩ ⲁⲓⲛⲁⲩ** (gekommen seiend, sah ich) u. s. w. In diesem sinne ordnet sich das particip oft einem verb unter, das nicht eine handlung, sondern nur die modalität einer solchen ausdrückt, namentlich dem verb **ⲩⲣⲱⲛⲓ : ⲩⲣⲱⲛⲉ** (werden, sein), um die verschiedenen tempora des qualitativen verbs zu bezeichnen.

Da das koptische particip conjugiert wird, so braucht es sich nicht auf das subject des Hauptsatzes zu beziehen, sondern kann sein eigenes subject haben, als *participium absolutum*. Für diesen fall hat es in einigen tempora, wie wir gesehen haben, besondere formen. Z. b. **ⲉⲓⲛⲟⲩ ⲛⲉⲟⲩ ⲫⲛⲁⲩ** (wenn du kommst, sehe ich); **ⲉⲩⲛⲟⲩ ⲛⲉ ⲡⲓⲣⲱⲙⲓ** oder **ⲉⲣⲉ ⲡⲓⲣⲱⲙⲓ ⲛⲟⲩ ⲫⲥⲁⲛⲓ ⲉⲔⲁⲛⲧⲓ** (wenn der mann kommt, rede ich über dich); **ⲉⲧⲁⲓ ⲁⲓⲛⲁⲩ** (als du kamst, sah ich); **ⲛⲁⲓ ⲉⲧⲁⲩⲩⲟⲩⲟⲩ** oder **ⲉⲧⲁⲩⲩⲉ ⲛⲁⲓ ⲁⲩⲩⲉ ⲛⲁⲩ** (als er dies gesagt hatte, gieng er fort), wofür das S. sagen muß: **ⲛⲧⲉⲣⲉⲩⲩⲉ ⲛⲁⲓ ⲁⲩⲩⲓⲛⲓⲕ**. An diese absoluten participia haben wir den conditionalis angeknüpft, der die objective bedingung und den umstand ausdrückt, z. b. **ⲁⲣⲉⲩⲩⲁⲛ ⲡⲓⲣⲱⲙⲓ ⲛⲓⲟⲩ** oder **ⲁⲩⲩⲁⲛⲉⲓⲟⲩ ⲛⲉ ⲡⲓⲣⲱⲙⲓ ⲫⲛⲁⲩⲟⲩ ⲛⲁⲩ** (wenn der mann kommt, werde ich es ihm sagen). Aus dem selbständigen gebrauche des particips erklärt sich, daß es viele conjunctionen der art und weise, des umstandes, der bedingung und der zeit nach sich ziehen.

XXXIII. CAPITEL.

DER CONJUNCTIV.

Während das participium den umstand bezeichnet, der die handlung 440. des Hauptsatzes begleitet, ohne von derselben abhängig zu sein, drückt der Coniunctiv eine handlung aus, welche den gegenstand oder die folge der thätigkeit des hauptverbs bildet. Es heißt: $\chi\alpha\tau$ $\epsilon\pi\iota\mu\iota$ »laß mich weinend« oder »weinen« oder auch wohl »daß ich weine«, und das hauptverb $\chi\alpha\tau$ steht nur in zufälliger verbindung mit dem particip $\epsilon\pi\iota\mu\iota$, das nicht von ihm abhängig ist; aber in $\chi\alpha\tau$ $\pi\tau\alpha\rho\iota\mu\iota$ »laß mich, daß ich weine« oder »laß mich weinen« ist die verbindung eine natürliche und enge, denn $\pi\tau\alpha\rho\iota\mu\iota$ ist gleichsam das object, auf welches die handlung des hauptverbs gerichtet ist, es wird von $\chi\alpha\tau$ regiert. Den coniunctiv bezeichnet das altägyptische durch die partikel $\text{𓂏} \text{𓂐}$ *mtu*, das demotische durch Ⲛ Ⲥ und das koptische durch $\pi\tau\epsilon$, welches zum ausdrück der verschiedenen personen die suffixa annimmt wie die andern regentia — jedoch im S. die suffixa κ , ψ , ς , $\sigma\epsilon$ in der zu π verkürzten form. Es giebt neben dem einfachen coniunctiv einen coniunctiv des futurs, der jedoch fast auf den oberägyptischen dialect beschränkt ist.¹⁾

Der coniunctiv $\pi\tau\epsilon$.

Sg. 1.	$\pi\tau\alpha$: $\tau\alpha$, $\pi\tau\alpha$	Pl. 1.	$\pi\tau\epsilon\kappa$: $\pi\tau\epsilon\bar{\kappa}$	441.
2. m.	$\pi\tau\epsilon\kappa$: $\pi\tau\bar{\epsilon}$	2.	$\pi\tau\epsilon\tau\epsilon\kappa$: $\pi\tau\epsilon\tau\bar{\epsilon}\bar{\kappa}$	
f.	$\pi\tau\epsilon$			
3. m.	$\pi\tau\epsilon\psi$: $\pi\tau\bar{\psi}$	3.	$\pi\tau\epsilon\psi$, $\pi\sigma\epsilon$: $\pi\sigma\bar{\epsilon}$	
f.	$\pi\tau\epsilon\varsigma$: $\pi\tau\bar{\varsigma}$			

Für das regens $\pi\tau\epsilon$ kommt selten das einfache π vor, wie im B. Mc 9, 43. Der sah. dialect verliert mitunter das π der durch $\pi\tau\epsilon$ gebildeten formen; es findet sich $\tau\epsilon$ für $\pi\tau\epsilon$ (Mél. 5, 167. ÄZ. XVI. 25) und häufiger $\tau\alpha$ als $\pi\tau\alpha$ oder $\epsilon\pi\tau\alpha$ (Act 2, 7), beides neben einander $\pi\tau\alpha$. . . $\tau\alpha$ MING. 282. Das hat einige male der boh. und der mittelägypt. dialect nachgeahmt: es kommt vor $\tau\epsilon$ (Z. 45), $\tau\alpha$ (Ez 5, 10. 25, 13. 16. 30, 19) und sogar $\tau\epsilon\psi\alpha\tau\sigma\tau\alpha$ (Z. 55) und M. $\tau\epsilon\psi\omega$ (1 Cor 15, 32) — formen, die als sahidicisimen zu betrachten sind. Die sahidischen formen $\pi\tau$, $\pi\psi$, $\pi\varsigma$ sind mit anlautendem *e* zu sprechen *eng*, *enf*, *ens* und wer-

1) Auf grund der subjunctivlehre PEYRON's gab E. REVILLOUT eine recht ausführliche abhandlung über den gegenstand in den Mélanges d'archéologie 8, 1 ff. Von dieser darstellung weiche ich in einigen puncten ab.

den so von $\kappa\epsilon\kappa$, $\kappa\epsilon\gamma$, $\kappa\epsilon\zeta$ des imperfects und negativen präs. Π unterschieden; doch wird für $\kappa\gamma$, $\kappa\zeta$ häufig irrthümlich $\kappa\epsilon\gamma$ (Joh 10, 12), $\kappa\epsilon\zeta$ (Z. 522) geschrieben. In der 3. pl. hat der boh. dialect eine doppelte form $\kappa\tau\omicron\gamma$ und $\kappa\epsilon\epsilon$, jene von $\kappa\tau\epsilon$ und diese von κ , gebildet, doch in verschiedener bedeutung. $\kappa\epsilon\epsilon$, welches beiden dialecten gemeinsam ist, ist die form des subjectiven modus der folge; $\kappa\tau\omicron\gamma$, das nur dem boh. dialecte eigen ist, ist die form des objectiven modus der vorstellung. Der mitteläg. dialect gebraucht die conjunctivformen des oberägyptischen; auch in ihm kommt $\kappa\epsilon\gamma$ für $\kappa\gamma$ vor.

Die negation des conjunctivs ist B. $\psi\tau\epsilon\alpha\iota$, S. $\tau\alpha\iota$ und M. bald $\psi\tau\epsilon\alpha\iota$, bald $\tau\alpha\iota$. Das regens des präfixlosen satzes lautet $\kappa\tau\epsilon\psi\tau\epsilon\alpha\iota$: $\kappa\tau\epsilon\tau\alpha\iota$, M. auch $\tau\epsilon\psi\tau\alpha\iota$ (Hebr 8, 11), mit den suffixen $\kappa\tau\epsilon\gamma\psi\tau\epsilon\alpha\iota$: $\kappa\gamma\tau\alpha\iota$ usw.

442. Der boh. conjunctiv als modus der vorstellung dient zunächst dazu, eine objective aussage einem unpersönlichen verb unterzuordnen; so wird der satz $\tau\phi\epsilon\ \kappa\epsilon\alpha\iota\ \kappa\alpha\alpha\gamma\iota\ \kappa\alpha\varsigma\iota\upsilon$ »himmel und erde vergehen« von dem unpersönlichen »es ist leicht« abhängig gemacht, indem er conjunctivisch angefügt wird: $\varsigma\iota\omicron\tau\epsilon\kappa\ \kappa\tau\epsilon\ \tau\phi\epsilon\ \kappa\epsilon\alpha\iota\ \kappa\alpha\alpha\gamma\iota\ \varsigma\iota\upsilon$. Dergleichen *impersonalia* sind $\omicron\gamma\omicron\kappa\ \psi\chi\omicron\alpha\iota$ (es ist möglich), $\mu\mu\omicron\kappa\ \psi\chi\omicron\alpha\iota$ (es ist unmöglich), $\kappa\alpha\pi\epsilon\varsigma$ (es ist gut), $\varsigma\epsilon\pi\omicron\alpha\gamma\iota$ (es nützt), $\varsigma\iota\omicron\tau\epsilon\kappa$ (es ist leicht), $\varsigma\iota\omicron\kappa\alpha\gamma$ (es ist schwer), $\varsigma\psi\epsilon$ (es geziemt sich), $\varsigma\epsilon\mu\psi\alpha$ (es ist würdig), $\rho\omega\tau\ \text{oder}\ \rho\omega\tau\ \kappa\epsilon$ ($\delta\epsilon\tau\bar{\iota}$), $\alpha\pi\alpha\gamma\kappa\eta$, $\chi\alpha\iota\alpha$ (nothwendigkeit), $\alpha\varsigma\psi\alpha\pi\psi\omega\pi\iota$, $\alpha\varsigma\psi\alpha\pi\phi\omicron\gamma$ (wenn es geschieht) u. a. m. Z. b. $\mu\mu\omicron\kappa\ \psi\chi\omicron\alpha\iota\ \kappa\tau\epsilon\ \rho\lambda\iota$ $\epsilon\pi\eta\lambda\kappa\ \kappa\omicron\tau\ \bar{\eta}$ (es ist unmöglich, daß jemand zwei herren diene) Mt 6, 24; $\mu\eta\ \omicron\gamma\omicron\kappa\ \psi\chi\omicron\alpha\iota\ \kappa\tau\epsilon\gamma\psi\epsilon\ \kappa\alpha\gamma$ (ist es möglich, daß er geht?) Joh 3, 4; B. $\mu\mu\omicron\kappa\ \psi\chi\omicron\alpha\iota\ \kappa\tau\epsilon\ \rho\alpha\delta\tau\ \epsilon\tau\omicron\gamma\kappa\epsilon\kappa\ \kappa\alpha\alpha\gamma\iota\ \epsilon\omicron\pi\epsilon$ (lies $\omicron\pi\epsilon$) $\omicron\gamma\omicron\kappa\ \omicron\gamma\eta\alpha\psi\ \mu\pi\alpha\iota\pi\eta\tau\ \text{et}\ \text{c.}$ (es ist unmöglich, daß ein wäscher auf der erde etwas so weiß mache) Mc 9, 3; $\kappa\alpha\pi\epsilon\varsigma\ \kappa\tau\epsilon\kappa\bar{\iota}$ (es ist gut, daß du kommst) Mt 18, 8; $\varsigma\epsilon\pi\omicron\alpha\gamma\iota\ \gamma\alpha\pi\ \kappa\alpha\kappa\ \kappa\tau\epsilon\ \omicron\gamma\alpha\iota\ \kappa\pi\epsilon\kappa\mu\epsilon\lambda\omicron\varsigma\ \tau\alpha\kappa\omicron\ \omicron\gamma\omicron\zeta\ \kappa\tau\epsilon\psi\tau\epsilon\alpha\iota\ \kappa\epsilon\kappa\sigma\mu\alpha\ \tau\eta\gamma\gamma\ \psi\epsilon\ \kappa\alpha\gamma\ \epsilon\tau\tau\epsilon\epsilon\pi\pi\alpha$ (es frommt dir, daß eins deiner glieder verdirbt und daß nicht dein ganzer leib in die hölle geht) Mt 5, 29; $\varsigma\chi\eta\ \alpha\pi\ \kappa\tau\epsilon\ \omicron\gamma\pi\omicron\phi\eta\tau\iota\varsigma\ \tau\alpha\kappa\omicron\ \varsigma\alpha\delta\omicron\lambda\ \bar{\iota}\bar{\iota}\bar{\iota}$ (es paßt nicht [$\omicron\upsilon\chi\ \acute{\epsilon}\nu\delta\acute{\epsilon}\chi\epsilon\tau\alpha\iota$], daß ein prophet außerhalb Jerusalems umkomme) Luc 13, 33; $\alpha\iota\ \varsigma\psi\epsilon\ \kappa\eta\iota\ \kappa\tau\alpha\zeta\epsilon\ \rho\lambda\iota\ \kappa\alpha\kappa$ (ist es mir gestattet, daß ich dir etwas sage?) Act 21, 37; $\varsigma\epsilon\mu\psi\alpha\ \kappa\tau\epsilon\tau\epsilon\psi\tau\epsilon\alpha\iota\ \epsilon\pi\epsilon\tau\epsilon\kappa\ \varsigma\iota\omicron\gamma\omicron\zeta\ \kappa\tau\epsilon\tau\epsilon\psi\tau\epsilon\alpha\iota\ \epsilon\pi\epsilon\tau\epsilon\ \rho\lambda\iota\ \rho\eta\theta\bar{\iota}\ \delta\epsilon\pi\ \omicron\gamma\alpha\varsigma\iota\alpha$ (es ziemt sich, daß ihr gesetzt seid und nicht etwas leichtthin thut) 19, 36; $\rho\omega\tau\ \kappa\epsilon\ \kappa\tau\epsilon\ \kappa\psi\eta\kappa\iota\ \mu\phi\bar{\rho}\omega\mu\iota\ \bar{\sigma}\iota\ \omicron\gamma\mu\eta\psi\ \kappa\bar{\sigma}\iota\varsigma\ \omicron\gamma\omicron\zeta\ \kappa\tau\omicron\gamma\psi\omega\psi\gamma$ (es ist nothwendig, daß des menschen sohn viele schmerzen leide und daß sie ihn verachten) Luc 9, 22; $\rho\omega\tau\ \kappa\tau\omicron\gamma\iota\ \kappa\tau\epsilon\ \kappa\iota\varsigma\alpha\kappa\alpha\lambda\omicron\kappa$ (es ist nothwendig, daß die ärgernisse kommen) Luc 17, 1; $\alpha\pi\alpha\gamma\kappa\eta\ \gamma\alpha\pi\ \kappa\tau\omicron\gamma\iota\ \kappa\tau\epsilon\ \kappa\iota\varsigma\alpha\kappa\alpha\lambda\omicron\kappa$ Mt 18, 7; $\kappa\alpha\pi\ \alpha\varsigma\psi\alpha\pi\phi\omicron\gamma\ \kappa\tau\alpha\mu\omicron\gamma\ \kappa\epsilon\mu\alpha\kappa\ \kappa\alpha\alpha\gamma\omicron\lambda\iota\ \epsilon\phi\omicron\lambda$ (wenn es

geschieht, daß ich mit dir sterbe, so werde ich dich doch nicht verleugnen) Mt 26, 35.

In allen diesen fällen gebraucht der sah. dialect für den conjunctiv vielmehr den infinitiv, der auch im boh. zulässig ist; doch finden sich sab. beispiele des conjunctivs, wiewohl selten, z. b. ογη σου δε μμοσ υγσενσ πογτε (es ist ihm möglich, daß er Gott bitte) Z. 350; τεχρια τε περ ογκοι προηη προγο (es ist nothwendig, daß du ein wenig mehr arbeit thust) Z. 296; εσσανησσηπε κερβανη προογ ρη τεβλιακοπια (wenn es geschieht, daß er zehn tage in diesem dienste ist) Z. 348.

In beiden dialecten folgt der conjunctiv auf die verba des wollens, 443. befehlens, lassens u. ä. Beispiele: B. τετεπογσησ πταχσ πιτην εβολ μπογο πτε ποογσαι (ihr wollt, daß ich euch den könig der Juden loslasse) Mc 15, 9; S. εγογσησ πσει ερογη (sie wollen, daß sie hereinkommen) Z. 234; B. αγογρσαρπ πτεγσλι πτεγπαρλι (er befahl, daß er sein joch aufnehme) Mc 6, 27; B. ογαρσαρπ πη πσορη πταση πτασμασ απασητ (befiehl mir erst, daß ich gehe und meinen vater beerdige) Luc 9, 59; S. εγπαρσησ πσει μμοκ (er wird befehlen, daß sie dich tragen) Mt 4, 6; S. κελεγε παι τασακε (befiehl mir, daß ich rede) PS. 202; S. απεχε μμοι πτασσε (gestatte mir, daß ich rede) PS. 33; S. ασισ απασον κρησ (sag meinem bruder, daß er theile) Luc 12, 13; B. χα πιαλσογι πτογι ραροι (laß die kinder, daß sie zu mir kommen) Luc 18, 16; S. κα παι τηρογ πσεσικ (laß diese alle gehen) Joh 18, 8 — wo das B. χα παι εβολ μαρογσε πσογ den optativ hat; B. χατ πασοτ σαγ πταση πη πταριμ (laß mich zwei monat gehen und weinen) Jud 11, 37 — aber αγχασ εσριμ (er verließ sie weinend) ib. 38; S. μπρκααδ κητακε τπιστικ (laß ihn nicht den glauben verderben) Z. 285; B. χασ πτεππαγ (laß uns sehen) Mt 27, 48. Ähnlich B. αγσσηπ μμαγ πασαφ πεμ κερσπνογ πτογσεμμησ απεμθο πτηγστωτ (er ließ Asaph und seine brüder dort, daß sie vor der lade dienten) 1 Par 16, 37.

Desgleichen ist der conjunctiv nach sätzen der aufforderung, nach 444. imperativen, gestattet, insofern er den willen des redenden ausdrückt, z. b. B. αρι φαγαπ πτεκτοσ πογκογχι μμοσ (thu [mir] die liebe, daß du mich mit ein wenig wasser tränkest) ÄZ. XVI. 13; S. μα παγ πτωτη πσεογσμ (gebt ihr ihnen, daß sie essen) Luc 9, 13; B. αριφμεγ μπισσηη προερποηι τε ποε φατοπ πτεγταλεπσρος μψγχι (gedenke dieses armen sünders, daß Gott seiner armen seele ruhe gebe) Z. 45; S. απεμμεγε τε πογτε κη παι εβολ (gedenke, daß Gott mir vergebe) Mél. 5, 167 — vergl. § 441; B. μμογ πταογορηκ ρα ιεσσε (komm, daß ich dich zu Jesse schicke) 1 Reg 16, 4; μμογ ραροι πταφ

πνεκαγογι κπυραλα† πτε τφε (komm zu mir, daß ich dein fleisch den vögeln des himmels gebe) 3 Reg 17, 10; S. αμογ και πασον πτηδωκ εβολ ετσωψε (komm, mein sohn, daß wir ausgehen aufs feld) MING. 146; S. αμντη ερατ τα†ατοκ πητη (kommt zu mir, daß ich euch ruhe gebe) PS. 218; S. αμντη σε πτητσιοκ ππαγαθοκ ετσωοκ (kommt, daß wir uns an den vorhandenen gütern sättigen) Sap. 2; S. σωτα εροι τακω πητη (hört mich, daß ich euch sage) Z. 550; μοι πηι πτασω : αρεικ τασω, var. πτασω (gieb mir zu trinken) Joh 4, 10; B. ει πηι πογκογαι αμωογ εδρηι εογμοκι πτασω (bringt mir ein wenig wasser in ein gefäß, daß ich trinke) 3 Reg 17, 10; S. αριπαι πρσωπε πατοθε πτασωπε πταωαθηκι πωωακ (thu mir zu liebe und sei sündlos, daß ich meinen bund mit dir aufrichte) Z. 417; S. χρο πτε πετηρητ σωωοι (seid getrost, daß euer herz sich stärke) Ps 30, 25 — für B. χεμπομ† ογορ μαρεγταχρο κχε πετερητ. Selten und ungewöhnlich wird dieser auffordernde conjunctiv an das hauptverb durch ογορ : αγω (und) angeknüpft, wie in B. απιογι μπιμασι ετσωπερσω σωατγ ογορ πτεπογωα (bringt das gemästete kalb, schlachtet es, daß wir essen) Luc 15, 23; S. κωακ πογρεβωωακ αγω οκ πτεπωαε (laß uns eine woche, daß wir wieder reden — laß uns nach einer woche wieder reden) Z. 309.

445. In diesen fällen der abhängigkeit ist der conjunctiv im B. zwar das gewöhnliche, im S. steht jedoch häufiger der infinitiv mit ε; derselbe besitzt mehr energie und deutlichkeit als der conjunctiv, pflegt aber nur in dem ersten gliede eines mehrfachen untergeordneten satzes zu stehen, während die folgenden mit neuem subjecte durch den conjunctiv angeknüpft werden, z. b. S. †ογωω εδωκ σω πεσπηγ †ηρογ πτησωπερσωπε (ich will zu allen brüdern gehen, daß wir sie besuchen) MING. 193; †παρακαλει πτεπνωπταωπογτε ετρετετηπωληλ εχωι πτε πωοικ †τοοτ ρη ρωβ πωι επαπογ (ich ermuntere eure frömmigkeit, daß ihr für mich belet, daß Gott mir in allen guten werken helfe) ib. 192; †ογωω ετρεκαγι πωα ρωρσικιοκ πετηποογτι πωωακ ερηκ πταρ ρεπκογι προογ ραρτηκ (ich will Abba Horsiesios bitten, daß er mich mit dir hinaufsende, daß ich einige tage bei dir verweile) MING. 212; κ πε μω σωμ μπωοικ ετηπεγ ογαγγελοκ εβολ ρη πτε πεωογογτε μφαρω (oder war es dem Herrn nicht möglich einen engel zu schicken, daß er Pharao tödtete) ib. 122.

446. Elliptisch steht der conjunctiv, indem das unpersönliche verb oder das verb des wollens oder der aufforderung zu ergänzen ist, z. b. φρεγ-†εδω πταωωμ; κσωκ : κσαρ ταογαρτ κσωκ (meister, willst du, daß ich dir folge?) Mt 8, 19; πταωω πετεπογρο : τασταγρογ απετηρρο (soll ich euren könig kreuzigen? σταυρώσω;) Joh 19, 15; αρεωακ πασον

ερνοῖς εροι πταχῶ παρ εβολ̄ πῶγῆρ πσον : ερσαν πασον ρνοθε
 εροι τακῶ παρ εβολ̄ πῶγῆρ πσον (wenn mein bruder gegen mich
 sündigt, bis zu wie viel mal muß ich ihm vergeben?) Mt 18, 21; B. πσ̄
 πτερογι πτεκηγι (herr, sollen wir mit dem schwerte schlagen?) Luc 22,
 49 — wofür das S. den conjunctivus futuri hat: πχοεις ταρεροιογε
 πτεκηγε; S. Adam fragt die engel *τε ενε ταογῶα* (ist's so, daß ich essen
 darf?) Z. 349; B. ταχα γαρ πτε ογαι ερτολιμαν εμογ εχεν ππεθ-
 πανεγ (eher ist es der fall, daß einer für das gute zu sterben wagt) Rom
 5, 7; S. ετει κεκογι πε πτετα πρεγρνοθε πῶπνε πῶπνε πσα πεγῶα
 πτιμζε ερογ (es ist noch ein kleines, daß der sündner nicht da ist, daß
 du seine stütze suchest und ihn nicht findest) Ps 36, 10.

Während die von einem hauptverb abhängige folge durch den infinitiv 447.
 Oder auch wohl durch eine conjunction (§ 448) ausgedrückt wird, kann die
 an sich selbständige, wirkliche folge durch den einfachen conjunctiv be-
 zeichnet werden. Dem sinne nach ist sie dann coordiniert und nur der
 form nach einem hauptverb untergeordnet; daher kann der conjunctiv jedes
 tempus und jeden modus aufnehmen und ablösen. S. *πριμε παῶπνε
 ερογζε πτε πτεληκλ πῶπνε ερτοογε* Ps 29, 6 heißt eigentlich »das
 weinen wird auf den abend sein, daß das jubeln auf den morgen sei« —
 aber dem sinne nach: »das weinen wird abends und das jubeln morgens
 sein«. Den fortschreitenden gedanken drücken wir in solchem falle durch
 »und« aus und auch das koptische kann den copulativen conjunctiv
 mit ογορ : αγω anknüpfen, wie er auch ein αλλα (aber) und S. η
 (oder) vor sich duldet. Aber er ist zu schwach, um einen vollständig
 neuen satz anzuknüpfen, und wird gewöhnlich nur zur anknüpfung solcher
 copulativen sätze verwandt, deren subject das des hauptsatzes ist. Unter
 dieser beschränkung kann der copulative conjunctiv sämtliche verbal-
 formen ablösen, nämlich :

a) die tempora der gegenwart, und zwar seltener das präsens,
 z. b. B. *χας πτεππαγ τε γηνογ πτε κλιας πτεγπαρμεγ* (laß sehen,
 ob Elias kommt, daß er ihn errette, und ihn errettet, σώσων αὐτόν) Mt
 27, 49; S. *γαι οπ τε θε πεζακ ετε ογκ κεσῶα πηγ ρα περοογ
 πταπαστασις πτε παι τεπογ ετππρητηγ ρκαρ πεγταῶπνε ρολωκ*
 (so, sagst du, kommt ein anderer leib am tage der auferstehung, und der,
 in welchem wir jetzt sind, wird erde und überhaupt nicht mehr sein)
 Z. 522; — auch das participium praesentis, z. b. *παρητ̄ πε τ̄μετογρο
 πτε φ̄τ̄ μ̄φρητ̄ ἰογρῶα εγρογι απεγχροκ ρικεν πιναρι ογορ
 πτεγρκοτ̄ ογορ πτεγρτωπη απεγχωρρ̄ πεα περοογ ογορ π̄αρε
 π̄αροκ̄ οκῶ* (das reich Gottes ist wie ein mensch, der seinen samen
 auf das land wirft und schläft und in der nacht und am tage aufsteht,
 und der same gedeiht) Mc 4, 26; — gewöhnlicher aber den aorist,

auch den auf das vergangene bezogenen, z. b. S. **ψαρε πρεερρηθε κι εκπη**
πγταιτααγ ψαρε παγκαιος δε ψαρητηγ αγω περτ (der sündner nimmt
für sich und giebt es nicht [δανείζεται και αποτλει], der gerechte aber
erbarmt sich und giebt [οϊκτείρει και διδοι]) Ps 36, 21; B. **ψασι πσε**
πσαταпас ογορ πτεψηλι απιсаκι (der teufel kommt und nimmt das
wort weg, έρχεται και αρει) Mc 4, 15; **πια ψασημοσι πογορι ηςσω**
πτεψηтemoγwα εηολ δεπ περωτ πτε πιορι : **πια πεψηαμοσι**
πογορε ηγтмоγwα απεψητε (wer mag eine heerde schafe weiden
und nicht von der milch der heerde essen?) 1 Cor 9, 7; M. **ψαγ** **πια**
πογορη ηςemoγη ηρεκλαμ (sie nehmen gold und bilden kränze)
Bar 6, 8; B. **ογαρο δε ψασι εηολ δεп εдеπ πτεψηтco αππa-**
pawoc (ein fluß geht aber aus von Eden und trünkt das paradies) Ge
2, 10; B. **πσοг δε пе ψαψη παг еπиа пшажe πтеψηpπο-**
ерχесөe (er aber gieng an die wüsten örter und betete, **ην όποχωρων κα**
προσευχομένοс) Luc 5, 16; S. **ψαρηαγ епогwпш еρηηγ αγω περη-** **па**
πесоот **пегпwт** (er sieht den wolf kommen und verläßt die schafe un-
sich) Joh 10, 12 für **пга, пгпwт**; — auch den negativen aorist, z. b.
ογαp απаре ρλι ерwш δεп петρηп oгор πтeρηкwт **псwγ δε** **п**
пешoгopг : **мере лааг τар рwш ρи пгwп αγω пшине птoγ пс-** **па**
шине ρи oгпapпcиa (denn niemand wirkt im verborgenen und sucht
es [zu sein] im offenbaren) Joh 7, 4. Selten ist hier der wechsel der
subjects, wie S. **ψаρε кемншe тобог ерог пгкаpпазe мшооγ** (eine
andere menge hängt sich an ihn und er nutzt sie aus) MING. 156. Der
conditional löst der conjunctiv ab, z. b. **аштemпaγ еπтгпoc пт-**
ппгт **деп пегпaк oгор птаpиoги απатηη ептгпoc птe ппгт**
птапаpт **ап** : **eгтпaγ епешспeиbт ρи пeгпaк αγω птапeк па-**
тпηηe екп пешспeиbт птапистeгe ап (wenn ich nicht das nägelmal
in seinen händen sehe und meinen finger in das nägelmal lege, so werde
ich nicht glauben) Joh 20, 24; S. **пaγ тгпoγ тпaтпгтоγ пaк акшaпpгтк**
eдpи птeкoγwшт мшoи : **пaγ тгпoγ тпaтaаγ пaк екшaппaргтк**
пгoγwшт пaγ (dies alles werde ich dir geben, wenn du niederfällt und
mich anbetest) Mt 4, 9; S. **eшaптoλaа пташажe пiaмac** (wenn ich
es wage und mit ihr rede) ÄZ. XVII. 38; S. **eγшaпшлηл псeψaλλeи**
(wenn sie beten und spielen) Nic. 1, 42; und mit wechselndem subjecte:
B. **πпeпepρoт ашшaпшөopтep пxe пкapи oгор птoгoγwтeк** **пxe**
птwоγ (wir werden nicht fürchten, wenn die erde sich beunruhigt und
die berge versetzt werden) Ps 45, 3.

b) die tempora der zukunft sehr oft, und zwar das fut. I, z. b.
тпaтпaт **пaк oгор птатсаηок еπпaшгт** : **тпaтaмoк тaтсаηок**
eтeгпн (ich werde dich verstehen machen und dich den weg lehren) Ps
34, 8; B. **тпaогпoγ птаөeлηл** (ich werde mich freuen und jubiliere)n
Ps 7, 3; S. **тпaтeлηл таeγφpaпe eшa пekпa** (ich werde jubiliere)n

und deines erbarmens mich freuen) 30, 8 für B. εἰσελεῖν ὄρον εἰσοῦ-
 ποῦ; S. φάωμαι ταψαλλεῖ ἐπχοεῖς (ich werde singen und spielen dem
 Herrn) 26, 6; φάσθε νῆν πτασεῖτε οὔμα νῆντεν (ich werde gehen
 und euch eine stelle bereiten) Joh 14, 2; S. φάωμαι πτοοῦν ψα οὔρον
 ταψποῦ (ich werde also zu einem bruder gehen und ihn fragen) Z. 306;
 S. φάοῦωρ εῖραι πρητοῦ πταμοοῦσε πρητοῦ ταψωπε παῦ πποῦτε
 (ich will unter ihnen weilen und unter ihnen wandeln und ihnen ein gott
 sein) MING. 282; φη ἀποκ εἴφασεν πλῆμα πτατῆνι παῦ πῶοῦ πε
 (der, welchem ich den bitten eintauche und gebe, der ist's) 13, 26; S.
 κηαψῶν κη πηπῆστερε (du wirst beten oder fasten) Nic. 1, 49; S.
 κηαψῶν ποῦ πηπῆστοῦ (du wirst sie zerstören und sie nicht
 bauen) Ps 27, 5; οὔορ εῖρηπε ἑταερῶοκ οὔορ πταμῆσι ἰοῦψηρι
 οὔορ εῖρηοῦτ ἐπεφραπ ἑ ἰκς : εἰρηνῆτε ἑταωψη πταππο ἰοῦ-
 ψηρε πταμοῦτε ἐπεφραπ ἑ ἰς (und sieh! du wirst schwanger wer-
 den und einen sohn gebären und du sollst seinen namen Jesus nennen)
 Luc 1, 34; B. φησῖ εἰοῦ εἰε πετε φωῦ οὔορ πταεταμῆοῦ (er
 wird vom seinen nehmen und euch verkündigen) Joh 16, 15; B. μη φάω
 παῦ ἐπρηω εἰοῦ πε ππορην οὔορ πταεφῆω ππορην (wird
 er zu der zerstreuung der Griechen gehen und die Griechen lehren?)
 7, 35; S. μεψακ φησῖ εῖοῦν πεψω πημῶ (vielleicht wird er herein-
 kommen und bei mir bleiben) Z. 317; S. σον φαρ πη εἰεταοῦμα
 μηοεῖκ πταπῆω μηποτηρῶν (denn allemal, daß ihr dies brot
 essen und diesen kelch trinken werdet) Fragm. 315; S. σεναπῶτ εῖ-
 ψηπε πσα πψαε μηοεῖς πταερε εῖοῦ (sie werden laufen, das wort
 suchend, und es nicht finden) Am 8, 12; — das fut. II, z. b. ἀπαεω
 ψηκ ὄωπ πταψωπ εῖνα πτοοῦμα πτε παῖ (wo werden wir brot
 finden und bekommen, daß diese essen?) Joh 6, 5; S. εῖε πχοεῖς παῖ-
 τοοῦκ εῖρη ψη πη πεφρηρε πακ μηπῶ (es wird der Herr dir
 helfen in allen dingen und dich mit dem geiste begnadigen) MING. 193;
 S. ἑκαεκ ἐκπερῆνα πταπποῦ (daß du den gefallen thuest und schickest)
 ÄZ. XVI. 14; — seltener das fut. III, z. b. S. ἑκαεκ εἰεπῆεμε ἀψ
 πταπποῦ (damit ihr wißt und erkennt) Joh 10, 38; — und das par-
 ticipium futuri, z. b. S. πη φαρ πε πρημε εῖρηω ἀψ
 πεταπαῦ ἐμμοῦ (wer ist der mensch, d. h. ein mensch, der leben
 und den tod nicht sehen wird) Mél. 5, 174; — und das imperfectum
 futuri, z. b. πεφρηοεῖς οἶν πε πετακα ρημε εῖωτῶ (er würde
 wachen und niemanden graben lassen) Mt 24, 43.

c) die tempora der vergangenheit löst der conjunctiv selten ab;
 für S. ἀεταμῶν εἰοῦ πταπρηκεῖτ (ihr verhardtet, hungrig seiend)
 Act 27, 33 ist nach § 416 vielmehr εἰεπρηκεῖτ zu lesen; ungewöhn-
 lich ist auch B. πε μηον ψωω πελι πε εῖοῦε εἰε πε ἀψ-

κορυή πορμανη πορον ογορ πτερεωληπ κινραλγρις εβολ ριτοτη ογορ
 πρεδομδεμ πχε κπερμκς (niemand konnte ihn fesseln, weil sie ihn o-
 gefesselt hatten und er die fesseln von sich gerissen hatte und die fuß-
 fesseln sich zerrieben) Mc 5, 4. Eher werden die participialen formen
 der präterita durch den conjunctiv aufgenommen, z. b. S. πτερερεμς εβολ
 περε εροογ εγγριμς πεχαγ παγ (als er heraus kam und sie weinend
 fand, sagte er ihnen) MING. 194; χω πι ρινα πταρχβοη απατχε πι
 πταψτεμψωπι κε : ηψω παι κε ειεμτον αμοι απατησκ τατμσν
 εψωπε (verstatte mir, daß ich mich verkühle, ehe ich gehe und nicht
 weiter bin) Ps 38, 14.

d) den optativ vertritt der copulative conjunctiv oft, mit oder ohne
 ογορ : αγω, z. b. μαρενογμμ ογορ πτενσω : μαρενογμμ πτηνσω :
 μαρενογμμ τενσω (laßt uns essen und trinken) 1 Cor 15, 32; S.
 μαρρηκε πτηριμς (laßt uns trauern und weinen) MING. 343; μα-
 ρεπκοττεπ πτεπχεμψωπι ππισπκογ : μαρεπκτον πτεπσμπωπιε
 ππεσπκγ (laßt uns umkehren und die brüder besuchen) Act 15, 33. Des-
 gleichen löst der conjunctiv auch das optative fut. III ab, z. b. μαρογσι-
 ψωπι ογορ πρεσιψωψ εγρον : εγεψωπιε πρεογωλς ρι ογρον (mögen
 sie beschämt und verachtet werden zugleich) Ps 34, 26; εγεθεληλ πτογ-
 ογπογ πσι πι εθογψ π(?)ταμθεμνι : μαρογτεληλ πτοογ πσε-
 ογπογ πσι πετογψ ταδικαιογπνι (mögen sie jubeln und sich freuen,
 die meine gerechtigkeit wollen) 34, 27.

e) den imperativ löst der conjunctiv regelmäßig ab, namentlich im
 S., z. b. B. σι κραρμμς εβολ δεπ πιλαος πτεκρορρεπ πτοτογ
 πσεωλι εβολ (nimm männer aus dem volke und befehl ihnen, daß sie
 aufheben) Jos 4, 3; τομκ ερογ πτεκψτεμρεπκ εβολ αμογ (hänge
 ihm an und entferne dich nicht von ihm) Eccl 2, 2; — S. αμογ ππναγ
 (komm und sieh) Z. 300; πα παι πρσωτα εροι (erbarne dich meiner
 und höre mich) Ps 26; 7; εηηιοκ πρσοος κε πταμψα απ (erniedrige
 dich und sage: ich bin nicht würdig) Z. 305; ρμοος ρη τεκρπ κριμς
 επεκποθε (sitz in deiner zelle und beweine deine sünden) Z. 347; αρ-
 πιμμεεγε απεκερητ πτααγ (gedenke deines versprechens und halt es)
 Ros. gramm. 134; πιε ππαγ πτεππογομογ (kocht das fleisch und
 eßt es) Lev 8, 31; πιτη πτεπνογμμ εβολ πρητη τηρη (nehmt es
 und eßt alle davon) Fragm. 314; ebenso μαροκ πτηψληλ (laßt uns
 gehen und beten) Z. 346. Die conjunction wird hier seltener hinzugefügt,
 z. b. τωογπν βοκοει ερον πχοεις αγω πρσοτη ετθε πεκραπ (er-
 hebe dich, hilf uns, o Herr, und errette uns um deines namens willen)
 Ps 43, 27.

f) das participium definitum kann durch den conjunctiv mit
 vorhergehendem ογορ : αγω abgelöst werden, z. b. B. φκ πιηκ εοπαγ
 επψνρι ογορ πτεγπαρτ ερογ (jeder, der den sohn sieht und an ihn

glaubt) Joh 6, 46; B. $\phi\eta\ \epsilon\theta\eta\sigma\omega\tau\epsilon\mu\ \epsilon\pi\alpha\sigma\alpha\zeta\iota\ \sigma\upsilon\theta\omicron\varsigma\ \pi\tau\epsilon\psi\omega\tau\epsilon\mu\acute{\alpha}\rho\epsilon\varsigma\ \epsilon\rho\omega\upsilon\gamma$ (wer meine worte hören und sie nicht bewahren wird) 12, 47; S. $\pi\epsilon\tau\eta\psi\omega\mu\epsilon\ \alpha\gamma\omega\ \pi\epsilon\gamma\kappa\rho\iota\mu\epsilon$ (wer fragen und urtheilen wird) 8, 50 für $\eta\gamma\kappa\rho\iota\mu\epsilon$; $\phi\eta\ \sigma\upsilon\gamma\eta\ \epsilon\tau\sigma\omega\sigma\eta\eta\ \iota\omicron\gamma\pi\epsilon\theta\eta\pi\alpha\pi\epsilon\gamma\ \epsilon\alpha\iota\gamma\ \sigma\upsilon\theta\omicron\varsigma\ \pi\tau\epsilon\psi\omega\tau\epsilon\mu\alpha\iota\gamma\ \sigma\gamma\eta\theta\eta\ \pi\alpha\gamma\ \pi\epsilon$: $\pi\epsilon\tau\sigma\omega\sigma\eta\eta\ \theta\epsilon\ \bar{\eta}\bar{\rho}\ \pi\epsilon\tau\eta\pi\alpha\sigma\omega\gamma\gamma\ \eta\gamma\epsilon\iota\rho\epsilon$ (var. $\epsilon\pi\epsilon\gamma\epsilon\iota\rho\epsilon$) $\mu\mu\omicron\varsigma\ \alpha\pi\ \sigma\gamma\eta\theta\eta\epsilon\ \pi\alpha\gamma\ \pi\epsilon$ (wer gutes zu thun weiß und es nicht thut, dem ist's sünde) Jac 4, 17; $\phi\eta\ \epsilon\tau\chi\omega\ \mu\mu\omicron\varsigma\ \chi\epsilon\ \alpha\iota\sigma\omega\tau\eta\eta\gamma\ \sigma\upsilon\theta\omicron\varsigma\ \pi\tau\epsilon\psi\omega\tau\epsilon\mu\acute{\alpha}\rho\epsilon\varsigma\ \epsilon\pi\epsilon\gamma\epsilon\tau\omicron\lambda\eta\ \sigma\gamma\sigma\alpha\mu\epsilon\theta\omicron\sigma\gamma\chi\ \pi\epsilon$: $\pi\epsilon\tau\chi\omega\ \mu\mu\omicron\varsigma\ \chi\epsilon\ \alpha\iota\sigma\omega\tau\eta\eta\gamma\ \epsilon\pi\epsilon\gamma\gamma\alpha\rho\epsilon\varsigma\ \alpha\pi\ \epsilon\pi\epsilon\gamma\eta\tau\omicron\lambda\eta\ \sigma\gamma\gamma\epsilon\gamma\chi\iota\sigma\omicron\lambda\ \pi\epsilon$ (wer sagt: ich habe ihn erkannt, und seine gebote nicht hält, der ist ein lügner) 1 Joh 2, 4. In den letzten beiden beispielen setzt der sah. text wie öfter für den negativen conjunctiv das participium des negativen präsens II. Den übergang des particips in das verbum finitum gestattet ähnlich das hebräische $\text{אֲנִי־יָדַעְתִּיךָ}$, gleichsam: $\phi\eta\ \epsilon\tau\chi\omega\tau\chi\ \epsilon\sigma\gamma\chi\omicron\rho\tau\chi\ \sigma\upsilon\theta\omicron\varsigma\ \pi\tau\epsilon\psi\epsilon\mu\epsilon$.

g) alle formen des infinitivs löst der conjunctiv oft ab, z. b. B. $\alpha\gamma\epsilon\rho\alpha\pi\alpha\tau\eta\kappa\alpha\zeta\eta\eta\ \eta\pi\epsilon\gamma\mu\alpha\theta\eta\tau\eta\varsigma\ \epsilon\alpha\lambda\eta\iota\ \epsilon\pi\chi\omicron\iota\ \sigma\upsilon\theta\omicron\varsigma\ \pi\tau\omicron\gamma\tau\omega\kappa\ \delta\alpha\zeta\omega\gamma\ \epsilon\mu\eta\rho\ \epsilon\theta\eta\theta\sigma\alpha\gamma\alpha$ (er trieb seine jünger, daß sie das schiff bestiegen und vor ihm hinfuhren jenseits nach Bethsaida) Mc 6, 45; S. $\sigma\gamma\gamma\mu\epsilon\gamma\alpha\lambda\ \pi\tau\epsilon\ \pi\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma\ (\eta\epsilon)\psi\omega\mu\epsilon\ \alpha\pi\ \epsilon\rho\omega\gamma\ \epsilon\mu\psi\omega\epsilon\ \alpha\lambda\lambda\alpha\ \eta\epsilon\gamma\psi\omega\mu\epsilon\ \theta\epsilon\theta\eta\eta\eta\gamma$ (einem knechte Gottes geziemt es nicht zu kämpfen, sondern demüthig zu sein) 2 Tim 2, 24 — wo eine variante dem boh. $\epsilon\psi\omega\pi\iota\ \epsilon\gamma\omicron\iota\ \eta\pi\epsilon\mu\epsilon\gamma\alpha\gamma\psi$ entsprechend $\epsilon\tau\pi\epsilon\gamma\psi\omega\mu\epsilon\ \epsilon\gamma\theta\theta\eta\eta\eta\gamma$ hat; B. $\mu\eta\ \eta\alpha\sigma\chi\eta\ \alpha\pi\ \epsilon\theta\epsilon\rho\epsilon\ \eta\chi\varsigma\ \theta\iota\ \eta\pi\alpha\iota\mu\kappa\alpha\gamma\gamma\ \sigma\upsilon\theta\omicron\varsigma\ \pi\tau\epsilon\psi\omega\mu\epsilon\ \epsilon\delta\omicron\sigma\eta\eta\ \epsilon\pi\epsilon\gamma\omega\sigma\gamma$ (war es nicht bestimmt, daß Jesus diese schmerzen hatte und in seine herrlichkeit eingieng) Luc 24, 26; B. $\alpha\gamma\chi\alpha\gamma\ \delta\epsilon\eta\eta\ \eta\pi\alpha\rho\alpha\delta\iota\omicron\varsigma\ \epsilon\theta\epsilon\rho\epsilon\gamma\epsilon\rho\omega\eta\ \sigma\upsilon\theta\omicron\varsigma\ \pi\tau\epsilon\psi\alpha\rho\epsilon\varsigma\ \epsilon\rho\omega\gamma$ (er setzte ihn in das paradies, daß er es bearbeitete und behütete) Gen 2, 15; S. $\alpha\gamma\psi\lambda\eta\lambda\ \epsilon\tau\pi\epsilon\ \eta\delta\alpha\iota\mu\omega\eta\ \lambda\omicron\ \gamma\omega\ \eta\eta\ \eta\gamma\theta\omega\kappa\ \epsilon\gamma\omicron\sigma\eta\eta\ \epsilon\rho\omega\gamma$ (er hat, daß der dämon von jenem wiche und in ihn führe) Z. 309; S. $\eta\tau\eta\eta\eta\delta\epsilon\omega\tau\epsilon\ \alpha\pi\ \gamma\omega\ \eta\pi\tau\epsilon\ \eta\kappa\alpha\gamma\ \psi\tau\omicron\tau\omicron\tau\epsilon\ \pi\tau\epsilon\ \eta\tau\omicron\sigma\gamma\ \eta\psi\omega\mu\epsilon\ \epsilon\theta\omicron\lambda$ (wir werden nicht fürchten, wenn die erde beunruhigt wird und die berge umgestürzt werden) Ps 45, 3 — mit dem wechsel des subjects; B. $\epsilon\pi\chi\eta\tau\alpha\sigma\omega\tau\epsilon\mu\ \epsilon\pi\delta\eta\sigma\omega\gamma\ \eta\tau\epsilon\ \eta\epsilon\kappa\mu\omicron\gamma\ \sigma\upsilon\theta\omicron\varsigma\ \eta\tau\alpha\sigma\alpha\zeta\iota\ \eta\pi\epsilon\kappa\psi\phi\eta\rho\iota\ \tau\eta\rho\omega\gamma$ (zu hören die stimme deines lobes und alle deine wunder zu sagen) 25, 7; B. $\epsilon\pi\chi\eta\tau\omicron\gamma\epsilon\rho\eta\pi\rho\sigma\epsilon\gamma\chi\epsilon\sigma\theta\epsilon\ \eta\kappa\eta\omega\gamma\ \eta\theta\eta\epsilon\eta\ \sigma\upsilon\theta\omicron\varsigma\ \eta\tau\omicron\gamma\psi\omega\tau\epsilon\mu\ \epsilon\rho\eta\kappa\alpha\kappa\eta\eta$ (allezeit zu beten und nicht lässig zu werden) Luc 18, 1.

Folge und wirkung oder zweck und absicht in der untergeordneten abhängigheit vom hauptsatze drückt der conjunctiv für sich allein nicht aus, wenn er diese bedeutung nicht aus jenem selbst, etwa aus einem futur oder imperativ oder infinitiv, entnimmt. Der conjunctiv bezeichnet daher selten *sodasß* oder *damit*. Denn er ist zu schwach, um für sich

allein diese nachdrückliche bedeutung anzunehmen; er findet sich daher selten allein, wie in B. ἀρε φῶς παύε παρ εὐωνυ πτενῶν τεμαχέαι (wo will dieser hingehen, daß wir ihn nicht finden sollen?) Joh 7, 35 ; οὐ πεφῆσαις πταερκλιροποιῖν ἰοῦναις ἵεπερ (was soll ich thun, daß ich ewiges leben ererbe?) Luc 18, 18 — wo der auf die absicht gerichtete sinn des futurum instans seinen gebrauch erklärt. Gewöhnlich wird der conjunctiv der folge und absicht durch eine conjunction eingeleitet, und zwar zunächst durch das schwächere *xe* (daß): B. ἐπέρορεν ετοτοῦ ππεγαγγελος εὐητικ *xe* πτογαρερ εροι (er wird seinen engeln befehlen, daß sie dich bewahren) Luc 4, 10; B. παρ ἀρῶναις παρ πρῆπτηρος *xe* πτενῶν τεμαχῶναις εποι πρεπερέν (dieses ist uns zu vorbildern geschehen, daß wir nicht böses begehrend werden) 1 Cor 10, 6 — für S. ετατρειῶναις, entsprechend dem griech. εἰς τὸ μὴ εἶναι ἡμῶς; B. ἀκος ἀπῶναις *xe* επεπερῶναις (sag diesem steine, daß er brot werde) Luc 4, 3 — wo eine variante aus dem griechischen texte εἶνα entnimmt. Ebenso folgt der conjunctiv nach B. *xe*χας (2 Cor 2, 4). Gewöhnlicher steht der conjunctiv der absicht im B. nach der conjunction εἶνα, in beiden dialecten nach εἶστε, εἶπω, ἀπῶ, ἀπῶτε; z. b. B. εἶπε πῆ εἶνα πτατοῦρος (ich werde gehen, daß ich ihn erwecke) Joh 11, 11 ; B. ἀκος εἶνα πτε παῦναις ἢ πτε οῦαις ἀμῶν εἶμας σα τεκοῦναις οῦορ οῦαις σα τεκαῶν (befiehl, daß meine beiden freunde, daß einer von ihnen zu deiner rechten und einer zu deiner linken sitze) Mt 20, 21.

Hier zeigt sich der unterschied der beiden formen πτοῦ und πσε, welche der boh. dialect neben einander gebraucht¹⁾; πτοῦ drückt die wirkliche folge, πσε die beabsichtigte folge (den griech. conjunctivus futuri) aus, z. b. ἀροῦναις ερορ εἶνα πτοῦναις (sie schickten zu ihm, daß sie ihn fragten — und fragten ihn) Joh 1, 19; ἀρῶναις πποῦναις εἶνα πτοῦναις (er hat ihre augen verschlossen, sodaß sie nicht sehen — ἵνα μὴ ἴδωσι) 12, 40; aber ἀροῦναις πρῆπτερετικ εἶνα πσεταρορ (sie schickten diener hin, auf daß sie ihn ergreifen sollten) 7, 32; παπερένπῆμας πποῦ ἰοῦναις εἶνα πσεναις οἶνορ εἶνα (er bedrohte sie viel, daß sie ihn nicht offenbaren sollten — ἵνα μὴ αὐτὸν φανερὸν ποιῶσι) Mc 3, 12; εἶνα πσε Mt 12, 14. 13, 15. Luc 16, 4. 28. 20, 10; εἶνα πτοῦ 16, 9 etc.

Nach den conjunctionen der absicht setzt der sah. dialect gewöhnlicher die futura; dieselben folgen auch dem boh. εἶνα, welches sich jedoch in diesem falle mit *xe* verbindet, z. b. *xe* εἶνα εἶμας (Jos 3, 7) und εἶνα *xe* πποῦναις (Joh 18, 28).

1) Zahlreiche belege dieses unterschiedes hat Fr. Rückert in seinem nachlasse gesammelt.

Als modus der vorstellung fordern noch andere conjunctionen den 449. conjunctiv, namentlich ρως, S. ειμιτι, ειηλ, S. επιμα, S. мешак, αρηογ, ποσω μαλλον, B. ιε—ιε, B. εψωπ und ψα.

ΨΑ (bis) verschmilzt mit dem conjunctiv zu einem besondern präfix, welches für die vollere form ψαντε im boh. dialect mit ausstoßung des π auch ψατε lautet. Die einzelnen personen sind die folgenden:

Sg. 1.	ψαντα : ψαντα, ψαντ̄ oder ψατ̄	
2. m.	ψαντεκ	ψατεκ
f.	ψαντε	ψατε
3. m.	ψαντεγ : ψαντγ	ψατεγ
f.	ψαντες	ψατες
Pl. 1.	ψαντεπ : ψαντπ	ψατεπ
2.	ψαντετεπ : ψαντετπ	ψατετεπ
3.	ψαντογ	ψατογ.

Die formen mit π sind im S. ausschließlich, im B. wenig in gebrauch. Boheirische beispiele sind ψαντε πιλαος ερξινιορ απιορ-ζανικς (bis das volk über den Jordan übersetzte) Jos 3, 17; ψαντεγ-μογηκ *ib.* 3, 16; ψανταψε Z. 100. - Sahidische beispiele: ψαντε ρτοογε ρωπ εψωπε νερε παγλος conc αμοογ (bis daß [ἄχρι οὗ] es morgen werden wollte, bat Paulus sie) Act 27, 33; ψανταει (bis daß ich komme) Apoc. 1, 8, ψαντκω Act 2, 35, ψαντεικω Mt 22, 14; ψαντγζωκ εβολ Luc 12, 50; ψαντγει Mt 2, 9; ψαντερε Luc 15, 8; ψαντετπει εβολ Mt 10, 11; ψαντογψωπε 5, 18; — ψαντε τετπτ̄ Z. 643 ist eine eigenthümliche, incorrecte form. Fast regelmäßig entspricht ψα der griechischen conjunction ἕως mit dem präsens oder mit dem aorist; dieselbe findet sich sogar neben ψα in ρως ψαντετηκη-ρϋσσε PS. 231.

Im B. ist die ausstoßung des π, mit der 1. sg. ψατ̄ und der 3. pl. ψατογ, weit häufiger; z. b. ψατε πιεροογ ψωπι παφωπτ απορητ (bis es tag wurde, überredete er sie) Act 27, 33; ψατε τφε νεμ παρι cini ογιστα ιε ογψωλρ κπεγcini εβολ δεκ πινομοο ψατε παι τηρογ ψωπι : ψαντε παι τηρογ ψωπε (bis himmel und erde vergehen, wird nicht ein jota oder ein zug aus dem gesetzte vergehen, bis dies alles geschieht) Mt 5, 18; ψατεψτεμ ππα cωκπ κδαντγ (bis kein geist in ihm blieb) 3 Reg 17, 17; μοτιε γαρ ψατε ογαι μογ εχεν ογωμνι (denn schwerlich kommt es dazu, bis einer für einen gerechten stirbt) Rom 5, 7; ψωπι αμαγ ψατ̄χοο πακ (bleib dort, bis ich dir sage) Mt 2, 13; κπε ογαλεκτωρ μογτ̄ ψατεκχολτ εβολ π̄ νcοπ (es wird kein hahn rufen, bis du mich dreimal verräthst) Joh 13, 38; ψωπι αμαγ ψατετεπ̄ εβολ αμαγ (bleibt dort, bis ihr von dort heraus kommt) Mt 10, 11; αγερρητc ῑν εβολ ψατογψε εβολ κπε κπρεκγτεροο κεμ πογμινψ (sie begannen hinauszugehen, bis die

ältesten und ihre menge hinausgegangen waren) Joh 8, 9. Für $\alpha\pi\alpha\tau\epsilon\gamma\psi\omega\upsilon\iota$ (ehe er war) Act 7, 2 bietet eine variante $\psi\alpha\tau\epsilon\gamma\psi\omega\upsilon\iota$, doch hat auch das S. $\alpha\pi\alpha\tau\epsilon\gamma\omicron\gamma\omega\zeta$. Ebenso uneigentlich überträgt $\psi\alpha\tau\epsilon$ das griech. $\acute{\omicron}\pi\omega\varsigma$ in $\phi\alpha\iota\ \epsilon\tau\alpha\zeta\tau\eta\iota\gamma\ \epsilon\rho\eta\iota\ \epsilon\zeta\epsilon\kappa\ \nu\epsilon\pi\eta\theta\eta\iota\ \psi\alpha\tau\epsilon\gamma\eta\alpha\rho\mu\epsilon\kappa\epsilon\iota\ \epsilon\theta\omicron\lambda\ \delta\epsilon\iota\kappa\ \nu\alpha\iota\epsilon\kappa\epsilon\zeta\ \epsilon\tau\zeta\omega\omicron\gamma$ (er gab sich für unsere sünden, bis daß, damit er uns aus dieser argen welt errettete) Gal 1, 4.

Ein zweites verb, welches von $\psi\alpha$ (bis) abhängt, kann nur im conjunctiv stehen, z. b. B. $\nu\iota\sigma\iota\gamma\ \eta\alpha\gamma\mu\omega\upsilon\iota\ \nu\epsilon\ \delta\alpha\zeta\omega\omicron\gamma\ \psi\alpha\tau\epsilon\gamma\iota\ \nu\tau\epsilon\gamma\omicron\upsilon\iota\ \epsilon\rho\alpha\tau\gamma$ (der stern gieng vor ihnen her, bis er kam und still stand) Mt 2, 9; $\alpha\pi\omicron\gamma\tau\epsilon\pi\omicron\zeta\omicron\gamma\tau\gamma\ \psi\alpha\tau\omicron\gamma\mu\omicron\gamma\tau\ \epsilon\pi\epsilon\mu\omicron\tau\ \omicron\gamma\omicron\zeta\ \nu\tau\omicron\gamma\psi\epsilon\pi\omicron\gamma$ (sie glaubten es nicht, bis sie seine ellern riefen und sie fragten) Joh 9, 18; $\psi\epsilon\alpha\psi\iota\ \alpha\mu\iota\omicron\iota\ \psi\alpha\tau\omicron\gamma\omega\mu\ \omicron\gamma\omicron\zeta\ \nu\tau\alpha\sigma\omega\ \omicron\gamma\omicron\zeta\ \mu\epsilon\pi\epsilon\kappa\alpha\ \nu\alpha\iota\ \rho\omega\kappa\ \nu\tau\epsilon\kappa\omicron\gamma\omega\mu\ \omicron\gamma\omicron\zeta\ \nu\tau\epsilon\kappa\omega$ (diene mir, bis ich esse und trinke und darnach du selbst essest und trinkest) Luc 17, 8; — S. $\psi\alpha\pi\tau\epsilon\ \tau\acute{\eta}\theta\eta\kappa\theta\iota\alpha\ \alpha\pi\pi\omicron\gamma\tau\epsilon\ \chi\epsilon\sigma\tau\iota$ [lies $\chi\alpha\sigma\tau\iota$] $\alpha\gamma\omega\ \nu\sigma\omicron\lambda\kappa\ \psi\alpha\ \nu\epsilon\tau\zeta\omicron\epsilon$ (bis daß die hülle Gottes dich erhebe und dich zu den erhöhten bringe) Z. 655; $\nu\tau\eta\kappa\alpha\lambda\alpha\alpha\gamma\ \epsilon\theta\omicron\lambda\ \alpha\kappa\ \psi\alpha\pi\tau\epsilon\gamma\tau\ \psi\pi\tau\omega\iota\ \nu\gamma\epsilon\alpha\kappa\psi\ \alpha\mu\iota\omicron\varsigma$ (wir werden ihn nicht loslassen, bis er verbürgt und sie ernährt) Z. 296.

Der conjunctivus futuri $\tau\alpha\tau\epsilon$.

450. Sg. 1. $\tau\alpha\tau\iota$	2. m. $\tau\alpha\tau\epsilon\kappa$	f. $\tau\alpha\tau\epsilon$	3. m. $\tau\alpha\tau\epsilon\gamma$	f. $\tau\alpha\tau\epsilon\varsigma$
Pl. 1. $\tau\alpha\tau\eta$	2. $\tau\alpha\tau\epsilon\tau\eta$		3. $\tau\alpha\tau\omicron\gamma$.	

Der zweite conjunctiv ist fast nur dem sah. dialecte eigen; im boh. kommt die 2. pl. $\nu\tau\alpha\tau\epsilon\tau\epsilon\kappa$ mit dem, wie es scheint, ursprünglichen ν vor; diese person lautet S. auch $\tau\alpha\tau\epsilon\tau\epsilon\tau\eta$ (Mt 7, 7) und dem entsprechend M. $\tau\alpha\lambda\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\kappa\text{-}\nu\epsilon\gamma$ (Joh 4, 29). Das anlautende ν ist im S. beständig verloren gegangen, wie in $\tau\epsilon$, $\tau\alpha$, $\tau\epsilon\gamma$ für $\nu\tau\epsilon$, $\nu\tau\alpha$, $\nu\tau\epsilon\gamma$.

Der gebrauch des zweiten conjunctivs ist ein seltener; er bezeichnet die beabsichtigte folge wie der infinitiv, er bedarf keines regierenden verbs und keiner conjunction wie der erste conjunctiv und hat gewöhnlich ein vom hauptsatze verschiedenes subject; er läßt sich durch »auf daß, damit« übersetzen; z. b. S. $\nu\kappa\epsilon\gamma\kappa\epsilon\tau\ \tau\epsilon\iota\kappa\eta\eta\ \rho\omega\ \nu\alpha\omicron\gamma\omicron\epsilon\iota\psi\ \tau\alpha\tau\epsilon\ \tau\omicron\iota\kappa\omicron\gamma\mu\epsilon\kappa\eta\ \tau\eta\kappa\epsilon\ \epsilon\iota\mu\epsilon\ \chi\epsilon\ \alpha\gamma\kappa\eta\eta\ \rho\epsilon\ \rho\eta\ \psi\eta\iota\tau$ (sie werden diesen turm in meiner zeit nicht bauen, damit die ganze welt wisse, daß ein turm in Schiëß gefallen ist) Z. 292; $\chi\eta\iota\epsilon\ \omicron\gamma\zeta\alpha\delta\epsilon\ \tau\alpha\tau\epsilon\gamma\mu\epsilon\pi\tau\iota\kappa$ (beschäme einen weisen, auf daß er dich liebe) Prov 9, 8 — für B. $\sigma\omicron\gamma\iota\ \chi\epsilon\ \eta\omicron\gamma\zeta\alpha\delta\epsilon\ \omicron\gamma\omicron\zeta\ \epsilon\gamma\acute{\epsilon}\mu\epsilon\pi\tau\iota\kappa$; $\sigma\alpha\pi\omicron\gamma\psi\eta\kappa\ \rho\omega\ \nu\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma\ \tau\alpha\tau\epsilon\gamma\tau\ \nu\alpha\kappa\ \eta\pi\alpha\tau\eta\mu\alpha\ \alpha\mu\epsilon\kappa\epsilon\chi\tau$ (ernähre dich im Herrn, auf daß er dir die wünsche deines herzens gebe) Ps 36, 4 — wo das B. $\omicron\gamma\eta\omicron\gamma\ \omicron\gamma\omicron\zeta\ \epsilon\gamma\acute{\epsilon}\tau$ hat; $\alpha\iota\tau\epsilon\iota\ \tau\alpha\tau\omicron\gamma\tau\ \eta\eta\tau\eta\ \psi\eta\iota\epsilon\ \tau\alpha\tau\epsilon\tau\eta\theta\iota\mu\epsilon\ \tau\omega\zeta\epsilon\mu\ \tau\alpha\tau\omicron\gamma\omicron\gamma\omega\iota\eta\ \eta\eta\tau\eta$ (bittet, damit sie euch geben; sucht, damit ihr findet; klopft an, damit

sie euch öffnen) Luc 11, 9. Mt 7, 7 — für das B. ἀριετιν ογορ σεναϕ κωτεκ αἰτεῖτε καὶ δοθήσεται ὑμῖν; παπογε πακ ετρεπωσπε μπειμα ταρπταμιο πωοατε πεκγηκη (es ist uns gut hier zu bleiben, damit wir drei hütten machen, καὶ ποιήσωμεν) Luc 9, 33. Mc 11, 5; ἀμιογη δε εβολ εψληλ εαρορ ταρεσογηαι (er hatte aber aus für sie bedend, damit sie geneso) Z. 344; ερ πεκσμια περπε μππογη περξ πεμμεεγε ταρεκσπο πακ μπμμεεγε ετσωοκτ (mache deinen leib zum tempel Gottes und stärke deinen gedanken, auf daß du dir das ruhige denken verschaffest) Ming. 332. Wie der erste conjunctiv steht auch dieser elliptisch, z. b. πωοεισ ταρεπριογε πεκγη (Herr, sollen wir mit dem schwerte schlagen?) Luc 22, 49; ἀρορ σε ταρηρηκοθε (τί οὖν; ἀμαρτήσομεν;) Rom 6, 15 — für das B. ογ γε (πε) πετεπεροκθι (was? sollten wir sündigen?). Vereinzelt ist der gebrauch des conj. fut. nach κεκασ (damit) in κεκασ εαιεμμε επεικετ ταρηρσμιο εμπατασογη κια (damit, auch dies kennend gelernt habend, ich aller unwissenheit fremd sei) Z. 333 — vermuthlich weil die conjunction von ihrem verb durch einen zwischensatz getrennt ist.

Die boh. beispiele zeigen den conj. fut. an der stelle des einfachen, nämlich: αμιοι εαρορ κταρετεπερογηι (kommt zu ihm, daß ihr leuchtet) Ps 33, 6 — für S. ηπετπογοι ερορ πετεπερογοειν; αμιοι κταρετεπαγ επερκογι πε πεσ (kommt, daß ihr schauet die werke des Herrn) 45, 9 — für S. αμιοι απαγ επερκογη μππογη.

XXXIV. CAPITEL.

DER INFINITIV.

Der infinitiv des verbs ist der ledige stamm, und jeder active verbal- 451. stamm im status absolutus, constructus und pronominalis kann als infinitiv gebraucht werden. Verba qualitativa können niemals infinitive sein. Zunächst steht der infinitiv ohne artikel, aber er kann als substantiv gebraucht werden und sowohl den bestimmten männlichen als den unbestimmten artikel haben. Er nimmt gewöhnlich eine untergeordnete stelle im satze ein und ist entweder von präpositionen, namentlich κ und ε, oder von regierenden verben abhängig. Seine construction ist im allgemeinen die eines nomens.

Die negation des infinitivs geschieht durch die wurzel  tem 452. »ausschließen« — die mit τωαα (schließen) verwandt ist. Sie hat sich jedoch nur im sah. und selten im mittelläg. dialect in dieser ursprünglichen form

$\tau\alpha\iota$ oder $\tau\epsilon\alpha\iota$ erhalten; im boh. dialect tritt dafür stets und im mitteläg. — meist die zusammengesetzte form $\psi\tau\epsilon\alpha\iota$ ein, deren ψ vermuthlich als ~~ein~~ ein causatives nach § 97 zu erklären ist. Das negative $\psi\tau\epsilon\alpha\iota$: $\tau\alpha\iota$ hat ~~die~~ die form eines *stat. constr.* und tritt unmittelbar vor den verbalstamm, ~~den~~ den es negiert — $\epsilon\alpha\iota$: $\epsilon\iota\alpha\epsilon$ (wissen), $\psi\tau\epsilon\alpha\epsilon\iota\alpha\iota$: $\tau\alpha\epsilon\iota\alpha\epsilon$ (nicht wissen). Außer zur verneinung des infinitivs dient es auch zu der des conjunctivs ($\pi\tau\alpha\psi\tau\epsilon\alpha\epsilon\iota\alpha\iota$: $\tau\alpha\tau\alpha\epsilon\iota\alpha\epsilon$), des conditionalis ($\alpha\iota\psi\tau\epsilon\alpha\epsilon\iota\alpha\iota$: $\epsilon\iota\tau\alpha\epsilon\iota\alpha\epsilon$ oder $\epsilon\iota\psi\alpha\pi\tau\alpha\iota$) und des sahidischen $\pi\tau\epsilon\pi\epsilon$ ($\pi\tau\epsilon\pi\epsilon\tau\alpha\iota$). Wenn es sich mit den regentia dieser verbalformen verbindet ($\pi\tau\epsilon\psi\tau\epsilon\alpha\iota$: $\pi\tau\epsilon\tau\alpha\iota$, $\alpha\pi\psi\tau\epsilon\alpha\iota$: $\alpha\pi\epsilon\tau\alpha\iota$, $\pi\tau\epsilon\pi\epsilon\tau\alpha\iota$), so folgt ihm das nominale subject und, in diesem falle, nicht ein verbalstamm.

453. Der artikellose infinitiv lehnt sich gewöhnlich in abhängiger stellung entweder an einen regierenden *stat. constr.* oder er folgt einer präposition. Doch steht er im S. mitunter als prädicat eines nominalsatzes, z. b. S. $\tau\epsilon\tau\omega\rho\eta\kappa\ \pi\sigma\omega\rho\eta\kappa\ \pi\epsilon\ \tau\omega\rho\eta\kappa\ \epsilon\rho\tau\omega\sigma\tau\epsilon$ (ihr erster eifer ist morgens aufzustehen) Nic. 1, 35; $\rho\omega\delta\ \kappa\alpha\iota\ \mu\epsilon\sigma\omega\mu\alpha\ \sigma\tau\alpha\pi\tau\alpha\tau\psi\alpha\gamma\ \tau\epsilon$ (oder $\pi\epsilon$) $\phi\omega\rho\epsilon\iota\ \mu\mu\omega\sigma\tau$ (alle dinge des leibes, es ist unnütz sie zu tragen) ib. 1, 31; $\pi\omega\tau\psi\ \mu\pi\pi\omega\tau\epsilon\ \pi\epsilon\ \rho\alpha\rho\epsilon\zeta\ \epsilon\pi\epsilon\sigma\epsilon\pi\tau\omega\lambda\eta$ (der wille Gottes ist seine gebote halten) MING. 335; $\pi\epsilon\tau\omega\kappa\ \epsilon\tau\epsilon\ \tau\epsilon\tau\phi\gamma\iota\varsigma\ \pi\epsilon\ \kappa\alpha\iota\ \pi\tau\epsilon\tau\alpha\pi\epsilon\ \epsilon\pi\epsilon\sigma\kappa\tau\ \alpha\gamma\omega\ \kappa\alpha\tau\pi\epsilon$ (dieses thier, dessen eigenschaft ist seinen kopf auf und ab zu bewegen) ib. 115; $\psi\sigma\omega\rho\eta\ \kappa\epsilon\ \mu\alpha\kappa\alpha\zeta\ \pi\rho\kappa\tau\ \pi\epsilon\ \epsilon\omega\tau\alpha\ \epsilon\pi\epsilon\iota\psi\alpha\kappa\epsilon$ (ich weiß, daß es herzwelch ist diese worte zu hören) Z. 417; $\alpha\psi\ \gamma\alpha\rho\ \pi\epsilon\tau\alpha\iota\omega\tau\eta\ \kappa\omega\sigma\ \pi\epsilon\ \kappa\epsilon\ \kappa\epsilon\kappa\eta\theta\epsilon\ \kappa\alpha\iota\ \kappa\alpha\tau\ \epsilon\theta\omega\lambda\ \kappa\alpha\iota\ \kappa\omega\sigma\ \pi\epsilon\ \kappa\epsilon\ \tau\omega\rho\eta\kappa\ \kappa\alpha\mu\omega\sigma\tau\epsilon$ (was ist leicht? ist es sagen: deine sünden sind dir vergeben, oder ist es sagen: steh auf und wandele) Mt 9, 5; — ebenso als subject eines nominalverbs im *stat. constr.* : $\kappa\alpha\pi\omega\tau\ \pi\rho\epsilon\tau\ \pi\epsilon\tau\omega\gamma\gamma\alpha\iota\tau\epsilon\ \pi\alpha\zeta$ (es ist gut zu glauben, was sie ihm bezeugt haben) Z. 447; $\kappa\alpha\pi\omega\tau\ \tau\alpha\iota\omega\tau\epsilon\alpha\ \alpha\zeta$ (es ist gut fleisch nicht zu essen) Rom 14, 21. Substantivierte infinitive stehen an jeder stelle des satzes, doch selten ohne den artikel, z. b. S. $\epsilon\theta\omega\lambda\ \gamma\alpha\rho\ \rho\omega\ \kappa\alpha\iota\ \epsilon\psi\alpha\rho\epsilon\ \rho\omega\tau\eta\ \psi\omega\pi\epsilon$ (denn aus diesem entsteht morden) Nic. 1, 42. Vergl. § 459.

454. Es sind nur wenige verba, welche als *stat. constr.* den ledigen infinitiv regieren können, namentlich die des wollens, liebens, kennens, zuvor machens, wiederholens, u. ähnl., z. b. S. $\alpha\ \pi\epsilon\tau\pi\epsilon\iota\omega\tau\ \sigma\gamma\epsilon\psi\ \psi\ \pi\eta\tau\eta\ \pi\tau\alpha\iota\alpha\pi\tau\epsilon\rho$ (euer vater wollte euch das reich geben) Luc 12, 32; S. $\epsilon\gamma\omega\gamma\epsilon\psi\ \kappa\alpha\tau\epsilon\tau\chi\epsilon\ \mu\mu\omega\zeta$ (ihn halten wollend) PS. 38; B. $\alpha\gamma\alpha\iota\epsilon\pi\epsilon\ \kappa\alpha\iota\ \mu\pi\omega\tau\phi\alpha\tau$ (sie liebten ihre füße zu bewegen) Jer 14, 40; B. $\alpha\gamma\alpha\iota\epsilon\pi\epsilon\ \epsilon\rho\ \mu\epsilon\tau\chi\omega\rho\iota$ (er liebte sich zu vergewaltigen) Hos 12, 7; S. $\kappa\alpha\tau\alpha\ \theta\epsilon\ \pi\tau\alpha\iota\psi\epsilon\rho\eta\ \kappa\omega\sigma$ (wie ich zuvor sagte) Z. 364; B. $\epsilon\omega\tau\alpha\rho\epsilon\alpha\ \kappa\omega\tau\ \mu\mu\omega\sigma\tau$ (sie wieder zu bauen) Jer 18, 9; u. dergl. Die verba ψ (geben), $\sigma\iota$: $\chi\iota$ (nehmen), $\epsilon\rho$: ρ (thun), auch $\epsilon\rho\omega\sigma\tau\omega$: $\rho\rho\omega\tau\epsilon$ (mehr

thun) verbinden sich oft mit einem infinitive wie mit einem nomen, um verbale composita zu bilden. Ähnlich kann das nomen agentis **αα** (liebend) nach § 173 einen infinitiv anknüpfen: S. **ααικομαι** (putzsüchtig), B. **τεποι αααγταιον** (wir sind ehrliebend) 1 Cor 5, 9. Diese verba können jedoch ebensowohl im *stat. absol.* den infinitiv mit der präposition (**κ** oder **ε**) anknüpfen — ganz wie **πογι: πογε** (**μέλλειν**) den infinitiv mit **ε** hat, während der *stat. constr.* **πα**, das zeichen des *fut. inst.*, unmittelbar den infinitiv fordert (§ 367). Nur in der verkürzten form seines *stat. constr.* vor den verbalstämmen ist dagegen S. **χι-** (müssen) gebräuchlich, z. b. **ψααπιδωκ** (ich werde gehen müssen) Z. 476; **χε ρηλιας χπι πωορη** (daß Elias eher kommen muß) Mc 9, 10 bei **Τυκι 105** — für **χπει?** Ob auch **χε** (wieder) in **απεγαααγ** (er sah nicht wieder) Act 8, 38 ein verbaler *st. c.* ist?

εψ oder häufiger **ψ** vom hier. **ρεχ** (wissen, können), nach vocalen 455. vermuthlich wie ein *sch* gesprochen, verbindet sich mit dem verbalstamme zu einem compositum, dessen construction von der eines einfachen verbs nicht abweicht, z. b. B. **πυλας αε ποογ ααοη ρλι κρηαα ψφο ααογ εσπεααγ** (die zunge aber kann niemand gehorchen machen) Jac 3, 8; B. **αη α φογαι φογαι κπογψ κτε κπεοηο ψπορη κτεγχαωρα** (hat irgend ein Gott der heiden sein land erretten können?) Jes 36, 18; B. **απαρε ρλι ψδετδωαγ** (niemand kann ihn erforschen) 1 Cor 2, 15; **παγψαα γαρ αη κε** (sie konnten nicht tragen) Hebr 12, 20; S. **κεγεωοαη** (er konnte öffnen) **Ρεγν.**; M. **κταγ αε αεγψαηε εογαι αααγ** (sie aber können keinen von ihnen sehen) Bar 6, 18¹⁾.

Am häufigsten steht **ψ**, **εψ** im futurum instans, z. b. **τεγρεαα κια εοηαψαα κιο εροο: τεγρεαα κια πετπαεψααγροο** (sein geschlecht wer kann es beschreiben?) Act 8, 33; B. **κια εοηαψαε ερηκ κκεη κτωογ** (wer kann auf den berg hinaufgehen?) Ps 23, 3; S. **ογτε αη ρωαε πααηπτιλεε** (auch kann kein mensch widersprechen) Z. 274; M. **κεεεψαογψ** (sie werden rufen können) Bar 6, 39. Ebenso steht **ψ**, **εψ** nach den präfixen des negativen futurs, z. b. B. **κπογψορ ερατογ** (sie werden nicht stehen können) Ps 139, 44. Dagegen ziehen die regentia **ερε** und **κπε** das **ψ** an sich und nehmen es dem nach dem nominalen subjecte stehenden verbalstamme, z. b. B. **ραρα ερεψ ογχακ ρωαα εκωα** (wird denn finsterniß über mich treten können? **ἄρα σότος καταπατήσει με;**) Ps 138, 44; B. **ογορ κπεψ ρλι ροαμογ εβολ αεη**

1) Für das sinnlose **κπε πταπηψαααα αητοαεγ** ist vielleicht **κταπεψααα** Z. 320 zu lesen. Ebenso verderbt ist: S. **ογαε γαρ αη κεραη εαγτααγ ρη κρηαε κπαεωογχαα (εγπαεωογχαα?) κρηηγ** Act 4, 12. S. **ψαι** 1 Reg 29, 9 und **εψαι** Mt 8, 28 heißt »kommen können«, nicht »gehen«, als entspräche es dem B. **ψε**.

ταχι (und nichts wird sie aus meiner hand reißen können) Joh 10, 28; B. μη ερεψ πιμογηκ जोस मिनि एताμοπηκ (wird etwa das werk zu seinem bildner sagen können?) Rom 9, 20; B. ηνεψ πεθοιολζ ερ ογμασογ εφρολζ (nicht wird das salzige süßes wasser werden können) Jac 3, 12; S. ηνεψ ηθαλ σει ρα ηπαγ (nicht wird das auge vom sehen satt werden können) Eccl 1, 8. Von dem mit ψ zusammengesetzten verb bildet sich auch das adjectivum privativum, z. b. ραν-ατ-ψ-δετδωτογ (unerforschliche dinge). Besonders gern steht ψ vor κομ : σομ (kraft) in ψκομ : ψσομ (möglichkeit, eig. das können der kraft) und in ψκεικομ : ψσομομ (vermögen, eig. kraft finden können).

456. Am allgemeinsten wird ein infinitiv einem verb im *stat. absol.* durch die präposition Η (*de*) untergeordnet; der infinitiv bildet in diesem falle die nothwendige ergänzung, das natürliche object des regierenden verbs. Denn dasselbe bildet ebenso wie ein substantivum mit dem infinitive eigentlich eine wortkette der relation (vergl. § 184), nur daß es die verbalen präfixe hat. η mit dem infinitive steht daher besonders nach den verben des anfangens und unternehmens, z. b. B. α ηρωωμ ερηητε ηψαι (der mensch fieng an sich zu vermehren) Gen 6, 1; B. αφερρηητε ησαι (er begann zu reden) Luc 20, 9; S. αγαρηητε ηψαι (sie begannen zu reden) Act 2, 4; B. αφερητοη ηπαγ (er sah zuerst) Ps 36, 13; B. α ηεκροση ηρητοη ηοαψογ εφοηψωπι (dein rathschluß bestimmte sie zuerst, daß sie werden sollten) Act 4, 28; B. εψτεμερητοη ηεραελεταη (nicht zuvor bedenken) Luc 21, 14; ähnlich S. απη ηαα (ich kam zuvor zu machen, machte zuerst) Z. 232; B. ηαγηκοη ηψαι ηε (es mehrte sich allmählich) Act 12, 24 — vergl. franz. *venir à*, engl. *come to*; B. οηκαψ ητε οηκαδ εψηηηωπι ησαι (ein rohr eines schreibers, der eilt zu schreiben) Ps 44, 2; — des verstehens und könnens, z. b. B. ηεκρωηη ησαι αν (sie können nicht schreiben) Act 4, 13; τετεηρωηη ηεραοκηαζηηη : τετηρωηη ηαοκηαζε (ihr könnt prüfen) Luc 12, 56; B. απεψηκεικομ ηκη ερογ (er konnte ihn nicht bewegen) Luc 6, 48; B. απεψηκεικομ ηρηη εηοδ (wir konnten ihn nicht hinauswerfen) Mt 17, 19; — des liebens, fürchtens u. ähnl., z. b. S. εταε ηπαγ (der zu sehen liebt) Ps 33, 3; S. ηηηα οηη ηεωτεη (thi nun den gefallen zu hören, beliebe zu hören) Journ. as. 1877, II. 275; S. απροτε ηταλογ (wir fürchteten ihn zu legen) Dul. 44; S. αποηη ηηηοηε (sie werden nicht satt zu sündigen) Z. 400; — des müssens, dürfens u. ä., namentlich nach unpersönlichen ausdrücken, z. b. ηετωηε ηαιη (was sich ziemt zu thun) 4 Reg 4, 13; B. ηετωηε ηαιη αν (was sich nicht geziemt zu thun) Mt 12, 2; B. σεηηηα ηεωτεη ησα φη (es gehört sich Gott zu gehorchen) Act 5, 29; S. μεεηηηα ηπαγ εηηοητε (er ist nicht

würdig, Gott zu sehen) DUL. 47; S. $\pi\epsilon\gamma\alpha\pi\psi\alpha \pi\rho\omicron\lambda\alpha\zeta\epsilon \alpha\mu\omicron\sigma\gamma$ (sie sind werth, sie zu züchtigen, gezüchtigt zu werden) PEYR. gr. 149; $\pi\iota\sigma\alpha\pi\iota \gamma\mu\omicron\kappa\epsilon \dot{\iota}\sigma\tau\alpha\rho\alpha\mu\epsilon\epsilon$ (das wort ist schwer, es zu deuten) Hebr 5, 11; B. $\rho\alpha\pi\epsilon\tau\phi\omega\sigma\gamma\iota \epsilon\gamma\mu\omicron\kappa\epsilon \pi\epsilon\gamma\iota\tau\omicron\gamma$ (lasten schwer zu tragen) Luc 11, 46; u. dergl. mehr. Der conjunctiv pflegt in diesen fällen einzu-treten, wenn statt des infinitivs ein vollständiger satz untergeordnet wird. Ein negativer infinitiv kann indeß durch κ nicht angeknüpft werden.

Die gewöhnliche präposition des infinitivs ist Θ (d, engl. to); sie ist ^{457.} die präposition der richtung und drückt daher, ein verbum regierend, zunächst zweck und absicht aus: um zu, z. b. B. $\alpha\sigma\theta\gamma\omega\pi\kappa \kappa\eta\omega\gamma \epsilon\sigma\iota \alpha\lambda\pi\kappa\omicron\sigma\gamma$ (die erde öffnete ihren mund um das blut zu nehmen) Gen 4, 1; S. $\omicron\gamma \pi\epsilon \pi\epsilon\gamma\chi\omega\delta \epsilon\iota\mu\epsilon\tau\iota \epsilon\omicron\gamma\omega\mu\alpha \kappa\tau\epsilon\tau\rho\phi\eta$ (was ist ihre arbeit, außer die nahrung zu essen) Z. 589; $\alpha\mu\epsilon\omicron\gamma\omega\pi\psi \epsilon\kappa\alpha\tau \epsilon\iota\rho\iota \alpha\mu\iota\alpha\gamma\alpha\theta\omicron\sigma\kappa$: $\alpha\mu\epsilon\omicron\gamma\omega\pi\psi \epsilon\omicron\sigma\gamma\eta \pi\pi\epsilon\tau\eta\alpha\omicron\gamma\epsilon\gamma \epsilon\alpha\gamma$ (er wollte nicht verständig werden um das gute zu thun) Ps 35, 4; S. . . $\kappa\tau\tau\omega\gamma\eta \epsilon\kappa\omicron\kappa\theta\epsilon\iota \epsilon\rho\omicron\iota$ (erhebe dich, um mir zu helfen) 34, 2; B. $\alpha \pi\omicron\tau \sigma\omicron\tau\eta\kappa \epsilon\kappa\omega\tau \pi\alpha\gamma \dot{\iota}\sigma\tau\eta\iota \epsilon\omicron\gamma\omega\mu\alpha \epsilon\gamma\omicron\gamma\alpha\delta \pi\tau\alpha\gamma$ (Gott hat dich erwählt, ihm ein haus zu bauen an einem heiligen orte von ihm) 1 Par 28, 10; S. $\psi\alpha\sigma\epsilon\omega \alpha\mu\alpha\rho\alpha\alpha\sigma \epsilon\psi\omega\mu\epsilon$ (es bleibt allein, um zu werden) Joh 12, 24; S. $\tau\alpha\tau\alpha\sigma\omicron\kappa\omicron\epsilon \epsilon\psi\omega\mu\epsilon$ (daß ich nicht weiter bin) Ps 38, 13; und negativ: $\tau\eta\alpha\alpha\rho\epsilon\gamma \epsilon\pi\alpha\mu\iota\gamma\iota\tau \epsilon\psi\tau\epsilon\mu\epsilon\rho\eta\sigma\iota \delta\epsilon\eta \pi\alpha\lambda\alpha\sigma$: $\tau\eta\alpha\alpha\rho\alpha\rho\epsilon\gamma \epsilon\pi\alpha\rho\iota\sigma\omicron\gamma\epsilon \epsilon\tau\alpha\eta\pi\eta\theta\epsilon \rho\alpha\iota \pi\alpha\lambda\alpha\sigma$ (ich werde meinen weg inne halten, um nicht mit meiner zunge zu sündigen) Ps 38, 2; S. $\pi\eta\theta\epsilon \pi\tau\omicron\gamma \rho\alpha\rho\epsilon\gamma \epsilon\rho\omicron\kappa \epsilon\rho\omicron\gamma \epsilon\tau\alpha\alpha\alpha\gamma$ (vor der sünde dagegen hüte dich, sie nicht zu thun) MING. 332. Der infinitiv mit ϵ vertritt das gerundiv der Lateiner, z. b. B. $\pi\iota\kappa\epsilon\gamma\omega\delta \epsilon\alpha\gamma \pi\omicron\kappa\gamma \epsilon\theta\omicron\lambda$ (auch das zu thuende werk vollendet) 2 Cor 8, 11. Daher steht der infinitiv mit ϵ häufig nach dem griech. $\acute{\omega}\sigma\tau\epsilon$, z. b. $\alpha\mu\epsilon\rho\chi\omicron\zeta \rho\omega\sigma\alpha\epsilon \epsilon\iota\rho\iota \alpha\mu\iota\pi\epsilon\tau\omega\sigma\gamma$: $\alpha\mu\pi\eta\kappa\omega\zeta \rho\omega\sigma\tau\epsilon \epsilon\eta\pi\omicron\eta\kappa\eta\omicron\sigma$ (eifere nicht das böse zu thun) Ps 36, 8. Mitunter steht ein infinitivischer zusatz absolut, d. h. ohne sich auf das subject des hauptsatzes zu beziehen, z. b. S. $\alpha\kappa\omicron\pi\eta \pi\theta\epsilon \kappa\eta\iota\epsilon\omicron\sigma\omicron\gamma \epsilon\kappa\omicron\pi\omicron\sigma\gamma$ (wir rechneten uns wie die schafe, sie zu durchbohren — $\acute{\omega}\varsigma \pi\rho\acute{\omicron}\beta\alpha\tau\alpha \sigma\phi\alpha\gamma\eta\varsigma$) Ps 43, 23; S. $\alpha\gamma\psi\tau\alpha\alpha \epsilon\tau\epsilon\sigma\tau\alpha\pi\rho \epsilon\tau\alpha\omicron\gamma\omega\mu\alpha \psi\alpha \epsilon\kappa\epsilon\gamma$ (sie haben ihren mund geschlossen, ihr mund ist verschlossen worden, um nie mehr zu essen) Mél. 5, 168. Gewöhnlicher steht in solchen fällen der infinitiv mit dem artikel.

Nach regierenden verben ist der infinitiv mit ϵ bestimmter und ^{458.} unterschiedener als der mit κ ; er bezeichnet das zufällige object, auf welches sich die handlung des hauptverbs richtet. Er steht daher namentlich nach den verben des wollens, begehrens, befehlens, schwörens, gedenkens, unternemens, könnens u. ä., z. b. B. $\alpha\sigma\theta\gamma\omega\pi\psi \epsilon\iota$ (er wollte kommen) Joh 1, 44; S. $\epsilon\rho\psi\alpha\kappa \omicron\gamma\alpha \rho\eta\pi\alpha\gamma \epsilon\epsilon\iota\rho\epsilon \alpha\mu\epsilon\omicron\gamma\omega\pi\psi$

(wenn einer seinen wunsch thun will) Joh 7, 17; B. παρκυτή εσωτε (er suchte zu hören) Act 13, 7; ἀρεζ εἰρι κρηά κηλεп (halte darauf alles zu thun) Jos 23, 6; ἀγρονρεп κшоу εштемeрoш : ἀγπαρaт-тeйле παγ eтaшжe (sie befahlen ihnen nicht zu reden) Act 4, 8; B. B. ἀγρονρεп εштемeжe φaι κрλι (er befahl, dies keinem zu sagen) Luс 9, 21; B. ἀποκ τap acί eжeп παρηт eκωт ηοηи (denn mir kam es ins herz ein haus zu bauen) 1 Par 28, 2; S. αсерит eρapερ κcaθι eтaшpoлe eпxoeic (sie versprach sich hinfort zu bewahren, um nicht gegen den herrn zu sündigen) MING. 243; ἀπταρκοп εштемeжeт κрли : ἀпшрκ ηпeпepнγ eтaтeп λaαγ (wir schwuren uns nicht zu kosten) Act 23, 14. 24; B. eжaмeγ eпaγ (gedenkend zu sehen) Ps 33, 3; S. πтeтпtαμeεγe eжooс (daß ihr nicht zu sagen gedenket) Mt 3, 9; B. ἀγριтoтoγ ecaжи (sie begannen zu reden) Act 2, 4; B. μepoγaρтoтк жe ecaжи (fahre nicht fort zu reden) Deut 3, 26; — B. μпoγшжeжoм ecoкγ eпшш (sie konnten es nicht emporziehen) Jo 21, 6; S. μппeшшaмooм eпoжк eжoл (wir konnten ihn nicht hinauswerfen) Mt 17, 19; M. eпcшaмooм eшeжи eп (er kann nicht reden) Bar 6, 40; S. ηпκaшшaмooм aп eтaлe ηeптoлн (du wirst die gebote nicht tragen können) Nic. 1, 48 neben eпκaшшaмooм ηшшп (wir werden nicht empfangen können) ib.; ähnlich: B. aγтepшшш κшоу eepшфнри (er gab ihnen kraft wunder zu thun) Joh 1, 12; μμoптeп epшшш μμaγ eштемeрршh : μμптaп тeзoтcя μμaγ eтaшpoшh : μптпп eзoтcя μμeγ eштемeлpшh (wir haben nicht macht etwas zu thun) 1 Cor 9, 6; B. μпoγжeμ пpиηт eepγ (sie fanden nicht die art und weise ihn zu führen) Luc 5, 19; — nach unpersönlichen verben, wie шжoм : шooм, cшe : шшe, ршт, eзecтu u. a., besonders wenn sie ihren dativ bei sich haben, z. b. B. μμoп шжoм μμoγ eпaγ (es ist ihm nicht möglich zu sehen) Joh 3, 3; B. μμoп шжoм κрли eep пaμншш (niemand kann diese wunder thun) 3, 2; μμoп шжoм μμoп eштемecaжи : μп шooм μμoп eтaшжooγ (es ist uns nicht möglich nicht zu reden) Act 4, 20; B. cшe пaп eт ршт μпoγpo (es geziemt uns dem könig zins zu geben) Luc 20, 22 — weniger gut die variante ηт; S. шшe epoп eμepе ηeпepнγ (es geziemt uns einander zu lieben) 1 Joh 4, 11; M. ηeшшп eлaγ ηe eμoγ (es kam ihm zu zu sterben) Hebr 9, 26; Joh 18, 31; S. тaш тe φe eтeшшe epштп eшeпzice (so ziemt es euch zu leiden) Act 20, 35 — für B. cшe κδicи μпaпpиηт; S. ηeтeшшe eтaпpoγтγ (was sich zu glauben geziemt) Z. 447; B. ηe ршт epoγ ηe eшш (er mußte vorübergehen) Joh 4, 4; B. eчepшaγ ηи eepoγpo (der mir nützt könig zu sein) 1 Reg 16, 1; B. ηaпec eштемoγeμ aγ (es ist gut fleisch nicht zu essen) Rom 14, 21; M. ηaпoγc eштемeжoγ (es ist gut nicht zu berühren) 1 Cor 7, 1; B. oγ τap eθmoтeп eжoc (was ist leicht zu sagen?) Mt 9, 5.

Einige der den infinitiv regierenden verba haben sich in der wahl 459. der anknüpfenden präposition eine freiheit bewahrt; so folgt auf $\psi\chi\epsilon\lambda\iota\kappa\omicron\mu\iota$: $\psi\theta\mu\iota\sigma\omicron\mu\iota$ (können) bald das allgemeinere κ , bald das bestimmtere ϵ . So trifft man ferner B. $\epsilon\rho\text{-}\rho\eta\tau\epsilon$ (anfangen), $\epsilon\omega\sigma\eta\kappa$ (kennen) und die impersonalia, die gewöhnlicher κ haben, mit ϵ , z. b. B. $\iota\kappa\chi\epsilon\kappa$ $\mu\iota\sigma\eta\sigma\eta\tau\omicron\upsilon$ $\epsilon\tau\epsilon\mu\mu\alpha\gamma$ $\alpha\delta\epsilon\rho\rho\eta\tau\epsilon$ $\epsilon\tau\alpha\mu\epsilon$ $\mu\epsilon\tau\alpha\mu\alpha\theta\eta\tau\iota\varsigma$ (seit jener zeit fieng er an seinen jüngern zu zeigen) Mt 16, 21; B. $\alpha\delta\epsilon\rho\rho\eta\tau\epsilon$ $\mu\epsilon$ $\sigma\omicron\lambda\omicron\mu\iota\sigma\eta\kappa$ $\epsilon\kappa\omega\tau$ $\mu\mu\kappa\iota$ $\mu\mu\sigma\omicron\varsigma$ (Salomo fieng an das haus des Herrn zu bauen) 2 Par 3, 1 — aber gleich nachher $\sigma\gamma\omicron\zeta$ $\alpha\delta\epsilon\rho\rho\eta\tau\epsilon$ $\mu\kappa\omega\tau$ vs. 2; B. $\tau\epsilon\tau\epsilon\mu\epsilon\sigma\omega\eta\kappa$ $\epsilon\tau$ $\mu\epsilon\tau\alpha\tau\alpha\iota\omicron$ $\epsilon\mu\alpha\mu\epsilon\tau$ $\mu\mu\epsilon\tau\epsilon\mu\psi\eta\kappa\eta\iota$ (ihr wißt euren kindern gute ehren zu geben) Luc 11, 13; $\alpha\delta\epsilon\rho\rho\sigma\tau$ $\epsilon\psi\epsilon$ $\epsilon\mu\alpha\gamma$: $\alpha\delta\epsilon\rho\rho\tau\epsilon$ $\epsilon\lambda\eta\kappa$ $\epsilon\mu\alpha\alpha$ $\epsilon\tau\alpha\mu\mu\alpha\gamma$ (er fürchtete sich dort hinzugehen) Mt 2, 22. Andererseits begegnen wir dem κ nach verben, welche für gewöhnlich ϵ haben, z. b. S. $\epsilon\sigma\eta\sigma\omega\psi$ $\mu\epsilon\tau\epsilon\kappa\epsilon\eta\epsilon\rho\eta\tau\iota\varsigma$ (er will steuermann werden) MING. 295; S. $\mu\epsilon\sigma\eta\sigma\omega\psi$ $\tau\alpha\rho$ $\rho\omega\psi\zeta$ $\epsilon\mu\epsilon\mu\alpha\rho\tau\eta\rho\omicron\varsigma$ d. h. $\mu\epsilon\mu\alpha\rho\tau\eta\rho\omicron\varsigma$ (er wollte selbst märttyrer werden) Z. 361; S. $\alpha\iota\epsilon\tau\eta\mu\epsilon\sigma\omega\mu\epsilon\iota$ $\mu\omicron\gamma\omega\mu\iota$ (ich begehrte zu essen) Luc 22, 15 — wo das B. $\alpha\iota\epsilon\tau\epsilon\mu\epsilon\sigma\omega\mu\epsilon\iota$ $\epsilon\sigma\omega\mu\iota$ und in der variante $\mu\omicron\gamma\omega\mu\iota$ hat; S. $\epsilon\sigma\psi\alpha\mu\mu\eta\zeta$ $\mu\tau\omega\sigma\eta\kappa$ (wenn er dazu kommt 'aufzustehen) Luc 13, 25 — für das B. $\alpha\delta\psi\alpha\mu\mu\eta\zeta$ $\epsilon\tau\omega\mu\eta\zeta$; u. dergl. In solchen fällen schwankenden gebrauchs ist der infinitiv mit κ immer als der des allgemeynern objects, der mit ϵ als der des besondern, untergeordneten verbs zu erkennen. Regelmäßig verlangt aber der infinitiv ϵ für κ , wenn er als zweites untergeordnetes glied einem infinitive mit κ folgt, z. b. B. $\alpha\delta\epsilon\rho\rho\eta\tau\epsilon$ $\mu\epsilon$ $\iota\kappa\epsilon$ $\mu\epsilon\tau\alpha\mu\epsilon\tau\omega\psi$ $\mu\epsilon\mu\epsilon$ $\epsilon\chi\omicron\varsigma$ (Jesus fieng an zu predigen und zu sagen) Mc 4, 7; B. $\mu\epsilon\tau\epsilon\mu\epsilon\rho\eta\tau\epsilon$ $\mu\omicron\sigma\eta$ $\epsilon\rho\alpha\tau\epsilon\mu\epsilon\theta\eta\kappa\eta\sigma\alpha$ $\kappa\alpha\theta\omicron\lambda$ $\sigma\gamma\omicron\zeta$ $\epsilon\kappa\omega\lambda\zeta$ $\mu\mu\mu\omicron$ (daß ihr anfangt draußen zu stehen und an die thür zu klopfen) Luc 13, 25; — wenn er negativ ist, z. b. S. $\sigma\eta\mu\epsilon\tau\alpha\mu\alpha\kappa\alpha\rho\iota\omicron\varsigma$ $\mu\epsilon$ $\epsilon\tau\alpha\mu\alpha\kappa\eta\sigma\eta\varsigma$ (sie hat macht zu durchbohren oder nicht zu durchbohren) Z. 445. — Im nominalsatze, wo der sah. dialect den präpositionslosen infinitiv gebraucht, muß im BM. schon die präposition ϵ eintreten, z. b. $\sigma\eta\mu\epsilon\tau\alpha\mu\alpha\kappa\alpha\rho\iota\omicron\varsigma$ $\tau\epsilon$ $\mu\alpha\lambda\lambda\omicron\mu$ $\epsilon\tau$ $\epsilon\rho\tau\epsilon$ $\epsilon\sigma\iota$: $\sigma\eta\mu\mu\tau\alpha\mu\alpha\kappa\alpha\rho\iota\omicron\varsigma$ $\mu\epsilon$ τ $\epsilon\rho\tau\epsilon$ $\epsilon\chi\iota$ (it is more blessed to give than to receive) Act 20, 35; $\alpha\mu\omicron\kappa$ $\mu\epsilon$ $\sigma\gamma\alpha\tau\alpha\theta\omicron\mu$ $\mu\kappa\iota$ $\mu\epsilon$ $\epsilon\tau\omicron\mu\iota$ $\epsilon\phi\tau$: $\alpha\mu\omicron\kappa$ $\mu\epsilon$ $\sigma\gamma\alpha\tau\alpha\theta\omicron\mu$ $\mu\alpha\iota$ $\mu\epsilon$ $\tau\omicron\sigma\tau$ $\epsilon\mu\mu\omicron\gamma\tau\epsilon$ (mir ist es gut Gott anzuhängen) Ps 72, 28; Phil 1, 7.

Der infinitiv, welcher namentlich den verben des lassens, wie $\chi\omega$, 460. mit einem accusativ zusammen untergeordnet wird, hat die präposition ϵ , z. b. B. $\mu\epsilon\tau\alpha\chi\omega$ $\mu\mu\tau\alpha\mu\epsilon\mu\iota\sigma\eta\kappa$ $\epsilon\sigma\alpha\chi\iota$ $\alpha\mu$ $\mu\epsilon$ (er ließ die dämonen nicht reden) Mc 1, 34; Mt 24, 43; S. $\mu\mu\mu\kappa\alpha\alpha\tau$ $\epsilon\sigma\gamma\alpha\zeta\tau$ $\mu\epsilon\alpha$ $\mu\alpha\sigma\omega\psi$ (laß mich nicht meinem willen folgen) LEPS. DM. VI. 102, 3; 1 Reg 29, 10; ähnlich S. $\mu\mu\mu\tau\epsilon\mu$ $\mu\psi\alpha\kappa$ $\epsilon\mu\psi\kappa$ (gewöhne nicht deinen mund zu fluchen) Nic. 1, 52; B. $\mu\mu\mu\tau\epsilon\tau\alpha\zeta\eta\mu\omicron$ $\mu\mu\mu\omega\gamma$ $\epsilon\iota$ $\zeta\alpha\rho\iota$ (hindere sie nicht zu mir zu

kommen) Mt 19, 4. Der infinitiv kann hier auch durch den conjunctiv ersetzt werden, z. b. S. $\mu\pi\rho\kappa\alpha\alpha\varsigma \nu\epsilon\gamma\tau\alpha\kappa\epsilon \tau\pi\iota\sigma\tau\iota\varsigma . . \mu\pi\rho\kappa\alpha\alpha\varsigma \epsilon\epsilon\iota\mu\iota \kappa\epsilon \lambda\iota\psi\alpha\kappa\epsilon \pi\alpha\mu\iota\eta\tau\eta$ (laß ihn nicht den glauben verderben, laß ihn nicht wissen, daß ich mit euch geredet habe) Z. 385. Aber sehr selten steht der infinitiv ohne präposition nach dem accusative, wie nach $\kappa\epsilon\lambda\iota\psi\alpha$ (finden) in B. $\dagger\kappa\epsilon\mu \rho\lambda\iota \eta\epsilon\tau\iota\alpha \theta\iota \epsilon\rho\omega\gamma \alpha\eta$ (ich finde keine ursache ihn berührend) Joh 19, 4.

461. **ΘΡΟ** als *stat. absol.* und **ΘΡΕ : ΤΡΕ** als *stat. constr.*, eig. ein causativum von **ΡΑ** (machen), ist der gewöhnlichste ausdruck für »lassen« dem stets der accusativ mit einem infinitive folgen muß. Der nur im B. nachgewiesene *stat. absol.* **θρο** knüpft das object mit **κ** an, z. b. $\phi\upsilon\tau\epsilon\rho\theta\rho \kappa\alpha\iota$ (der, welcher dies veranlaßt) Act 15, 17, — und einen infinitiv mit **ε**, z. b. $\pi\eta\rho\upsilon \epsilon\tau\epsilon\rho\theta\rho \mu\pi\rho\eta\tau \epsilon\omega\gamma\eta\omega\gamma$ (der wein macht das herz sich freuen) Ps 103, 15; 2 Cor 1, 14; $\phi\upsilon\tau\epsilon\rho\theta\rho \mu\mu\sigma\omega\gamma \epsilon\alpha\iota\alpha$ (Gott läßt sie wachsen) 1 Cor 3, 7; — jedoch kommen beispiele des ledigen infinitivs vor, wie $\epsilon\theta\rho\theta\rho \mu\pi\epsilon\upsilon\rho\eta\eta \psi\alpha\iota$ (er läßt seine sonne aufgehen) Mt 5, 45; $\epsilon\epsilon\theta\rho\theta\rho \nu\epsilon\lambda\alpha\kappa\iota \mu\phi\upsilon\tau\epsilon\rho\theta\rho$ (sie lassen die stadt Gottes sich freuen) Ps 45, — wo $\epsilon\psi\alpha\iota$ und $\epsilon\omega\gamma\eta\omega\gamma$ vielleicht richtiger ist. Dagegen erfordert der *stat. constr.* **θρε : τρε** stets den unmittelbaren accusativ mit dem präpositionslosen infinitive, z. b. $\sigma\upsilon\gamma\omega\gamma \alpha \phi\upsilon\tau\epsilon\rho\theta\rho \psi\upsilon\chi\eta\eta \kappa\iota\lambda\eta\eta \kappa \epsilon\pi\psi\omega\iota \epsilon\beta\omicron\lambda \delta\epsilon\kappa \nu\alpha\rho\iota$ (und Gott ließ alle bäume aus der erde hervorgehen) Gen 2, 9; $\alpha\kappa\epsilon\rho\epsilon \sigma\upsilon\psi\phi\eta\rho \sigma\upsilon\epsilon\iota \sigma\alpha\lambda\omicron\lambda \mu\mu\omicron\iota$ (du hast den freund sich von mir entfernen lassen) Ps 87, 18; $\epsilon\iota\epsilon\theta\rho\epsilon \nu\epsilon\lambda\mu\alpha\kappa\alpha\rho \nu\eta\eta\tau \alpha\psi\alpha\iota$ (ich werde deine schmerzen vermehren) Gen 3, 16; 1 Reg 1, 10. In B. $\mu\pi\epsilon\theta\epsilon\rho\epsilon\chi\alpha \tau\epsilon\kappa\chi\alpha\sigma\eta \epsilon\epsilon\mu\iota$ (laß deine linke nicht wissen) Mt 6, 3 ist $\chi\alpha$ und ϵ zu streichen oder $\mu\pi\epsilon\rho\epsilon\chi\alpha$ zu lesen. So ersetzt **θρε : τρε** das causativ des verbs und knüpft die objectiven pronomina an:

<i>Sg. 1.</i> θρι : τρα	<i>Pl. 1.</i> θρεν : τρεν
2. <i>m.</i> θρεκ : τρεκ	2. θρετεκ : τρετεκ
f. θρε : τρε	
3. <i>m.</i> θρεγ : τρεγ	3. θρογ : τρεγ
f. θρεσ : τρεσ	

In der 2. *pl.* besteht neben **θρετεκ : τρετεκ** ein **θρετετεκ : τρετετεκ**. Im mittelläg. dialect finden sich die oberäg. formen, aber neben **τρα** auch **τρογ**, sowie **τρετετεκ**.

Beispiele des pronominalen objects mit dem infinitiv nach **θρε : τρε**: $\alpha\gamma\theta\epsilon\rho\iota\psi\omega\upsilon\iota \delta\epsilon\kappa \sigma\upsilon\mu\alpha \epsilon\theta\omega\gamma\epsilon\tau\omega\gamma\omega\tau$: $\alpha\gamma\tau\rho\alpha\sigma\upsilon\omega\gamma \rho\eta \sigma\upsilon\mu\alpha \eta\omicron\gamma\omega\tau\omega\gamma\epsilon\tau$ (er ließ mich sein an einem grünen orte) Ps 22, 2; B. $\epsilon\kappa\epsilon\theta\epsilon\rho\iota\sigma\omega\tau\epsilon\mu \epsilon\omega\gamma\theta\epsilon\lambda\eta\lambda$ (du wirst mich ein jauchzen hören lassen) 50, 10; S. $\alpha\gamma\tau\rho\alpha\rho\eta\theta\epsilon \rho\omega$ (sie ließen mich selbst sündigen) Z. 399; S. $\mu\pi\rho\tau\rho\alpha\mu\omega\gamma \epsilon\rho\eta \kappa\alpha\theta\eta\epsilon$ (laß mich nicht sterben in meinen sünden) Lkps.

Denkm. VI. 102, 3; B. ἀπορεκοῦνος μμοκ (wir lieben dich dich freuen) Ps 44, 10; B. εἰεορετεπᾶσαι (ich werde euch euch vermehren lassen) Lev 26, 9; S. ἴπατρετετῆρπμееге (ich werde euch gedenken lassen) 3 Joh 1, 10; B. φῆ ἀφοροῦμαι (Gott ließ sie wachsen) 1 Cor 3, 6; S. ἀφτρεῦκωσις μμοκ καλσις (er ließ sie ihn schön bestatten) Ming. 188; B. φηαφορῦμα (er wird sie sich verringern lassen) Ps 28, 6; ἀπεφορῦσαι : ἀπεφτρεῦσαι (laß sie nicht sich freuen) 34, 19.

ορε : τρε mit einem nominalen oder pronominalen object und mit einem einfachen infinitiv bildet einen causativen infinitiv, dessen gebrauch nach der analogie des einfachen infinitivs in allen dialecten ein weitverbreiteter ist. 462.

Der causative infinitiv tritt für den einfachen infinitiv da ein, wo derselbe sein subject bei sich hat; πανес εαιг heißt: »es ist gut, es zu thun«, — aber πανес εορεцаиг »es ist gut, es ihn thun zu lassen«, »daß er es thue«, und: πανес εοре пшамι ай »es ist gut, daß der mann es thue«. Daher ist der causative infinitiv dem einfachen an bestimmtheit und deutlichkeit weit überlegen und kann nicht nur diesen, sondern auch den conjunctiv ersetzen. Gewöhnlich hat der causative infinitiv ε vor sich: εοре : ετρε oder εοреγ : εтρεγ; selten ist er von andern präpositionen abhängig und nie von π. Negativ lautet er εштεμоре : εтμтρε, wofür das S. εтμετρε Eph 4, 17. 2 Cor 6, 4 fehlerhaft ist.

Das subject des causativen infinitivs kann, wenn es nominal ist, zwischen οре : τρε und dem verbalstamme stehen; es kann aber auch durch das pronomen suffixum vorausgenommen und hinterher durch πхе : πσι (nämlich) erklärt werden, z. b. B. πογρῆνογι τηρογ σεiri μμοш εοροῦнаγ ершоγ πхе пшамι (alle werke thun sie, damit sie sie sehen, nämlich die menschen) Mt 23, 5. Was seinem ursprunge nach object ist, das suffix in ορογ, erweist der sinn als das subject des von εοре abhängigen satzes.

Zunächst bezeichnet εοре : εтρε, wie das einfache ε, zweck und absicht, z. b. B. ογοг айiri μπαρηῆ εοροῦштед тηρογ (und sie thaten so, um sich alle zu lagern) Luc 9, 15; B. а ποс сштп пбнт εοришамп πογρο ежен псλ (Gott hat mich erwählt, um könig über Israel zu sein) 1 Par 28, 4; B. аφтнγ εοροῦашγ (er übergab ihn, damit sie ihn hängten) Mt 27, 26; S. айтшгп де етра-лшк шарооγ (ich erhob mich aber, um zu ihnen zu gehen) Z. 344; S. пай сар шооп паш етреμεтапoi (denn dies geschieht ihnen, damit sie buße thun) Z. 334; мн μмонтеп ершшп εοре оγшпп псршпι μошп псшп : мн мптап тегογсiа етре оγшпп псршпι оγаре псшп : мн мептпн езογсiа етре оγшпп псршпι оγаре псшп

(haben wir nicht macht eine schwester uns folgen zu lassen?) 1 Cor 9, 5; S. † τετορσια παρ ετραψαζε (gieb mir die macht, damit ich redē) PS. 32; μητι ορησ ψχομ πτε ρλι ταρπο απιασογ εψτεμορ ε παρ θισμας : μη ορησ ψβομ πλααγ εκωληγε απιασογ ετρε παρ κηπατισμα (kann jemand das wasser hindern, daß diese getauet werden?) Act 10, 47. Seltener bezeichnet εορε : ετρε die folge, z. B. B. τετεππαερ αφρη† πραππογ† εορετεπσωρη εογπεθπαπεγ κεα ογπετρωσγ (ihr werdet sein wie götter, sodaß ihr wißt das gute und böse) Gen 3, 5; — so auch nach ρωστε, z. b. S. ρωστε ετρε αμνησε παγ (so daß die mengen sehen) Z. 273; ρωστε ετρεκογμα (sodaß du issest) Nic. 2, 244.

Die regierenden verba, welche εορε : ετρε fordern, sind die des wollens, befehlens, bestimmens, hinderns, bittens u. ähnl., z. b. S. φογωψ ετρε ρωμε πια ψωπε κταρε (ich will, daß jeder mann wie ich sei) MING. 294; B. φογωψ εορετεπεμαι (ich will, daß ihr wisset) Col 2, 4; B. τεπογωψ φαι αν εορεγερογρο ερρη εκωπ (wir wollen diesen nicht, daß er könig über uns sei) Luc 10, 14; M. φογωψτηκπογ δε ετρετετηψωπι (ich will, daß ihr seiet) 1 Cor 7, 30; B. μαμα† εορεκπαρμετ (beliebe mich zu erretten) Ps 39, 14; αγογαραρρη δε εορογρητογ καθολ : αγογαραρρη δε παγ ετρεγρηθολ (sie befahlen, daß man sie ausstieße) Act 4, 15; B. αρορρεπ ετοτε ηογρηαι πχηρα αμαγ εορεσψαπογψκ (ich befahl einer wittve dasselbst, daß sie dich ernähre) 3 Reg 17, 4; εγ†ρο ερογ εψτεμορεγτηκγ : εγσοπс ετατρεγδωκ ερογп (bittend, daß er sich nicht begeben) Act 19, 31; S. τпсопс δε ρωσγ αμο ετρεκω εθολ πτογσωπε (wir bitten dich aber, daß du deine schwester verlassest) Z. 397; S. εγπροτρεπει αμογ ετρεγδωκ ετπολιс (ihn bittend, daß er in die stadt gehe) Z. 282; S. αψηληλ ετρε πλαιωπ λο ρμ πη (er bat, daß die dämonen von diesem wichen) Z. 309; S. α παττελος ψαζε μη λωτ ετρεγει εθολ ρп соломα (die engel redeten mit Lot, daß er aus Sodom käme) Z. 309; B. αγχοс εορογρωσ ππαικεχωσρηπ παρραγ (er sagte, daß sie diese andern bei ihnen ließen) Mc 8, 7; S. απρηωλγ αμογ ετρεγει ψαροс (hindere sie nicht zu mir zu kommen) Mt 19, 4; ähnlich nach einem nominalsatze: S. παροογψ τηκγ πε ετρατωδζ αππογτε (meine ganze sorge ist Gott zu bitten) Z. 304.

Häufig steht εορε : ετρε nach unpersönlichen verben, z. b. S. ρапс ετρε κλιαс ει (es ist nothwendig, daß Elias komme) Mt 17, 20; S. ρонс ετρε ψηκρε απρωμε ψп ηριсe (des menschen sohn muß die schmerzen leiden) Luc 9, 22; S. ρапс ерон пе εтρεпалапта еппоγте (wir müssen vor Gott erscheinen) Z. 290; S. απαгкк γар εтρε ке-скапдалон ει (es ist nothwendig, daß die ürgernisse kommen) Mt 18, 7; S. ψψε εροι εтра†ρηтпн еογ (es geziemt mir, auf was zu achten?)

Z. 298; B. **μη πασχει αν εφρε πχς ει ππαιμακατθ** (war es nicht bestimmt, daß Christus diese schmerzen leiden sollte) Luc 24, 26; S. **επε στο πας ετραχε οψαχε εροκ** (ist mir erlaubt ein wort zu dir zu sagen?) Act 24, 37; B. **παπες αν εφρε πιρπαι ψηπι αμαγατθ** (es ist nicht gut, daß der mensch allein sei) Gen 2, 18; S. **αμοκθ ετρε πριμαο ληκ ερογπ** (es ist schwer, daß die reichen eingehen) Mt 19, 23; S. **αμοτπ ετρε τπε μη πκαθ παρατε προγο ετρε οψηαλε γε εβολ γε ππομοο** (es ist leichter, daß himmel und erde vergehen als daß ein zug im gesetz ausfalle) Luc 16, 17; **αψηπι εφρεαμογ πκε πρηκς : αψηπε ετρε πρηκε μογ** (es geschah, daß der arme starb) Luc 16, 22; S. **αψηπε ετρεγσωογ πσι πεγαρχηπ** (es geschah, daß ihre häupter sich versammelten) Act 4, 5; M. **ρη πει ογατσοα πε ετρε πφθ χεσαλ** (in diesem ist es unmöglich, daß Gott lügen spreche) Hebr 6, 18; ähnlich S. **αποπ δε ρσηπ απηρ ετρεψηπε** (wir aber selbst, fern sei es, daß wir fragen).

Der causative infinitiv berührt sich eiuereits mit dem einfachen infinitiv und andererseits mit dem conjunctiv. Er steht nicht mit nothwendigkeit und wechselt mit dem einfachen infinitive, wenn er sich auf das subject oder object des hauptsatzes bezieht; der causative, persönliche infinitiv ist in diesem fälle der nachdrücklichere und deutlichere, und namentlich bei verben, die passivisch gebraucht werden, nothwendig. Z. b. **πθογαρσαρπ αν περιπ ετχσω ογδε εφρεσερπωχ επεσραι αλλα εφρεσψηπι δεν ογμετρεμραψ : πθπνα (?) δε αν περιπε ετχσω ογδε ερσοειο επεσραι αλλα ετρεσψηπε ρπ ογμπτραμραψ** (ich befehle dem weibe nicht zu lehren und ihren gatten zu beherrschen, sondern daß sie in sanftmuth sei) 1 Tim 2, 12; **κατα φρηθ ετε σχη ππυρπαι εφρογμογ ηογσοπ : κατα θε ετκη ερραι ππυρπαι εμογ ηογσοπ : κατα θη ετκη ερληπ ππελπαι εμογ ηογσοπ** (wie es den menschen bestimmt ist, einmal zu sterben) Hebr 9, 27; B. **μοι πωογ εφρογογπαι** (gieb ihnen zu essen) Luc 9, 3 — aber **πτεπθ πωογ εογπαι** Mc 6, 37; B. **ακογψ εσεθε ππασχα πακ ποηπ εφομαγ** (wo willst du das pascha bereiten um es zu essen?) Mt 26, 17 — ist weniger deutlich als S. **εκογψ ετρεπσοθε απασχα πακ τππ εφομαγ** *ib.*; B. **αηθπομθ παγ ογορ απεφογψ εθπομθ παγ** (sie trösteten ihn und er wollte nicht, daß sie ihn trösteten) Gen 37, 35 — ist wenig correct gesagt für **εφογθπομθ παγ**. Der einfache infinitiv nach vorausgegangenen causativen ist gleichfalls undeutlich, z. b. B. **εερίκπ ππερηπ εφρεπμοψι ρι πεμπαιτ τηρογ πεμ εαρεε επεγεντολη τηρογ** (er wird unsere herzen beugen, daß wir auf allen seinen wegen gehen und alle seine gebote halten) 3 Reg 8, 58; 1 Par 15, 2.

Wie einige regierende verba bald π, bald ε vor dem infinitive wählen, 465. so schwanken sie auch zwischen dem conjunctiv und dem causativen in-

finitiv. Im allgemeinen bevorzugt der boh. dialect *πτε*, der sah. *ετρε*, z. b. B. *πκερχρια απ εορε ογαι υπενκ* (du hast nicht nöthig, daß dich einer frage) Joh 16, 30, — mit der variante *πτε ογαι υπενκ*; *τε* — *τεπογωψυ πταρχω πωτην εβολ απογρο πτε πιογραι*: *τετπογωψυ* *ετρακω πκτη εβολ απρο πιογραι* (ihr wollt, daß ich euch den könig der Juden herausgebe) Mc 15, 9; *αγογρσαρπυ κσερι πρωμω* *σαβολ*: *αγογρσαρπυ ετρε παποστολος ερπβολ απια* (er befahl die männer hinauszuwerfen) Act 5, 34; *απαρκη ταρ πτογι κπε π* *σκαιπαλον*: *απαρκη ταρ ετρε πεσκαιπαλον ει* (es ist nothwendig, daß die ärgernisse kommen) Mt 18, 7; *ρωτ πε πτεσχωκ εβολ κπε* *φτραφι*: *πε ραπς πε ετρε τετραφι χωκ εβολ* (die schrift muß erfüllt werden) Act 1, 16 — mit der variante *πτε* auch im S. (Pan. 103). Mehrere auf einander folgende causative infinitive werden passend durch den conjunctiv abgelöst, wie B. *αγχαγ ρεν ππαραικος εορεγερωκ* *ογορ πτεγαρεγ ερογ* Gen 2, 15; vergl. § 447, 8; im sah. dialecte auch mit wechselndem subjecte, vgl. § 445.

466. Der infinitiv steht selten nach andern präpositionen, am häufigsten nach *πςα* (nach), z. b. B. *εγκωτ κσα σακι* (suchend zu reden) Mt 12, 46; S. *αψυπνε κσα σωτα επωακε* (er suchte das wort zu hören) Act 13, 7; S. *εψυπνε κσα μοογτεγ* (ihn zu tödten suchend) Ps 37, 32; B. *ογορ παγκωτ πε κσα επγ εδορη ογορ εχαγ απεγωμο* (und sie suchten ihn hineinzuführen und vor ihn zu stellen) Luc 5, 18 — wo auch *κσα* im zweiten gliede durch *ε* abgelöst wird. Ebenso steht der causative infinitiv nach *μενεκςα*: *απκσα*, z. b. S. *απκσα τρε τεογρια χωκ εβολ* (nachdem das opfer vollendet war) Fragm. 427; *μενεκςα ορεγογω κπε πωθορτερ*: *απκσα τρε πεψτορτρ λο* (nachdem die unruhe aufgehört hatte) Act 20, 1; *μενεκςα οριψε εμαγ*: *απκσα τρακωκ εμαγ* (nachdem ich dort hingegangen war) Act 19, 21; B. *μενεκςα ορεγερδελλο* (nachdem er ein greis geworden ist) Joh 3, 4. Nach andern präpositionen kommt der infinitiv nur vereinzelt vor, z. b. B. *α τσπε ομαε ογον* (ohne jemanden zu rechtfertigen) 1 Tim 5, 21; S. *gott schuf die hunde ετθε ροεις* (zum wachen) und *die katzen ετθε ογωσπ κρεππειν* (zur vertilgung der mäuse) Z. 431; S. *απτι τρε τετηρμιογτε ατετηβατπογτε* (statt fromm zu sein, waret ihr gottlos) Ming. 126; ebenso nach *ογεψεν*: *ογεψ π* (ohne).

467. Jeden infinitiv kann der bestimmte artikel *masc. gen.* zu einem *nomen actionis* machen (nach § 167); der boh. dialect gebraucht in diesem falle den artikel *π*, *φ* (§ 227) und nur in einzelnen fällen das demonstrative *πι*. So stehen in abstracter bedeutung: *πωπς*: *πωπς* (das leben), B. *πεμυ* (das wissen), S. *πιθε* (der durst), *πωψαι* (die menge), B. *φπαρτ* (der glaube), *πκωτ* (der bau), *πσωπς* (die schöpfung), *πτακο* (das ver-

derben), **πισρο** : **πεχρο** (der sieg), **S. πρα** (das handeln) **Z. 580**, **B. πτμαα†** (die eintracht) **2 Cor 6, 15**; **πηνι πτε πιχα νοβι εβολ** (das haus der sündenvergebung) **1 Par 28, 11**; **πεμαορ** (seine fülle) **16, 32**; **πεκτωβρ** (dein bitten), **πεκατωα** (deine ruhe), u. s. w. So begegnen wir dem bestimmten artikel auch vor solchen infinitiven, welche als accusative von verben abhängen, z. b. **S. πια πε πρμαε ετορεμ πωνε** (wer ist der mensch, der leben will?) **Ps 33, 13**; und immer in der verbindung **B. ερπκε** (auch thun) nach § 271. Da auch der unbestimmte artikel generische bedeutung hat, so tritt auch er vor den infinitiv, z. b. **ογ†** (δόσις) **Phil 4, 15**; **ογελκμαι πεα ογσβι** (verspottung und scherz) **Ps 43, 14**; u. ä. Der infinitiv mit **ογ** ist besonders in adverbialen redensarten mit **δεπ** am platze, wie **δεπ ογσωγτεπ** : **ρη ογσοογτη** (in gradheit) u. s. w. Selbst im plural können infinitive stehen, z. b. **B. πιδωτεκ** (οί τραυματία) **Jes 34, 3**, **Jer 28, 49**; **ρανιδωτεκ** **Jer 28, 4**; **πογιδωτεκ** **Jes 34, 3**; **ρανιδολδεα** (σφάγια) **Act 7, 42**; **πιαογ πτε πιρο** (die vom hunger gestorbenen) **Thr 4, 9**; **ρανπαι** (οίχτιρμοί) **3 Reg 8, 50**; **πεγρωπ** (seine befehle) **3 Reg 8, 58**; **πεογαρσαρη** (deine befehle) u. s. w. Einige infinitive haben eine durchaus concrete bedeutung angenommen, z. b. **πιογωτεκ εβολ** (ὁ μέτοικος) **Jer 20, 3**; **πικωτη** (die auserwählten) **Jes 40, 30** u. ähnl. **σωτη** (eig. wahl, dann ausgewählt) ist gänzlich zu einem adjectiv geworden.

Der infinitiv mit dem artikel kann auch im *stat. constr.* stehen und 468. unmittelbar ein object anknüpfen, z. b. **B. πκογην φ†** (das erkennen Gottes) **2 Petr 1, 2**; **B. πκογην αγαθοπ πια** (die erkenntniß alles guten) **Philem 6**; **B. φμαερε πεκωφηνρ απεκρη†** (das lieben deines nächsten wie dich) **Rom 13, 10**; **S. πιαερε πετπρηγ** (das lieben eurer nächsten) **13, 8**; **S. πταικα λααγ παν** (das nichts uns lassen) **Z. 303**; u. ähnl. Häufiger hat der *stat. constr.* solcher verba den artikel, welche ihr object ohne den artikel anknüpfen, wie z. b. **B. πρηειε-εεχε** (ἀντιμισθία) **Rom 1, 27**; **πικεμπε-πομοσ** (νομοθεσία) **9, 4**; **πεσσογο** : **περκαα** (die getreide-, schilfernte) u. s. w. Derartige infinitive sind durch die annexion zu nomina composita geworden wie die eigentlich nominalen (§ 191).

Desgleichen kann der infinitiv im *stat. abs.* mit dem artikel ein object durch die präposition anknüpfen, z. b. **B. πααμοπι πτοτ** (mein halten meiner hand, ὑπομονή) **Ps 64, 5**; **B. γσωγη πκε ποε επορεα πιασε-εικε εβολ δεπ ππιαρασμοσ πιοχι δε επαρεε ερωγ επρογ απραπ εερκολαζηπ απωογ** (der Herr weiß die gottlosen aus den versuchungen zu erretten und sie für den tag des gerichts zu bewahren um sie zu züchtigen) **2 Petr 2, 9**; **S. πκισε απμοι** (das mich erheben) **Z. 304**; u. ähnl.

Auch kann der infinitiv ein pronominales object als suffix anknüpfen,

z. b. B. ἀγορεύουσιν ἐπορεύουσιν (sie sind weiß geworden um sie zu ernte) Joh 4, 35; B. ἐρευνῶσι καὶ ἐφοροῦσιν (sie werden dir sein um sie zu essen) Gen 6, 21; Ps 43, 12; B. οἱ ἐτίμωσαν ἀφ' ἑαυτῶν ἐπιταγοῦσιν (die, welche seiner gebote gedenken, sie zu thun) Ps 102, 18; B. ἐρῶσιν ἐπὶ τὸν δεσπότην (ihn zu fesseln hinführen wollend) Prov 7, 22; S. ἐκπορεύουσιν (zu meiner bestattung) Mt 26, 12; S. ἀναστρέφουσιν (das uns zurückziehen) Fragm. 438; und negativ: S. πτωχεύουσιν (das dich nicht reche) Z. 398 — und ähnlich das compositum ταπεινῶσιν (die rücksichtlosigkeit auf dich) Z. 300. Die suff. der 3. person sind mitunter das neutrale object eines infinitivs und eng mit ihm verbunden, wie in πτωχεύουσιν ἐκδοῦσιν (das es verkaufen, der verkauf), πτωχεύουσιν (die vergeltung); — vergl. § 99. 100. In allen fällen behält der boh. infinitiv mit dem artikel eine vorwaltend nominale bedeutung.

469. Auch der causative infinitiv kann durch den bestimmten artikel substantiviert werden, wenigstens im sah. und mitteläg. dialect, wie πτωχεύουσιν (das mich sterben lassen). Doch ist dies nur in der verbinding ὅταν πτωχεύουσιν üblich, welche einen zustandssatz vertritt, z. b. ὅταν πτωχεύουσιν ἐπιταγοῦσιν μοι (wenn mich meine feinde zerschmettern) Ps 42, 2; ὅταν πτωχεύουσιν μοι ἐπὶ τὸν δεσπότην (wenn mich mein feind zerschmettert) 41, 10; ὅταν πτωχεύουσιν μοι ἐπὶ τὴν ψυχήν μου (wenn meine seele vergeht, verlaß mich nicht) 70, 9; ὅταν πτωχεύουσιν μοι (indem er betete) Luc 9, 29 — ganz entsprechend dem griechischen ἐν τῷ προσεύχεσθαι αὐτόν; SM. εἴτε ὅταν πτωχεύουσιν εἴτε ὅταν πτωχεύουσιν (εἴτε διὰ ζωῆς εἴτε διὰ θανάτου) Phil 1, 20.

470. Der boh. dialect drückt den bestimmten infinitiv, sofern er den zustand der thätigkeit bezeichnet und verbale bedeutung und construction hat, durch das derivatum mit ΧΙΗ aus, welches masc. gen. ist (§ 180). Dieser nominale infinitiv wird gewöhnlich von der präposition ἐ abhängig gemacht, um den zweck und die absicht zu bezeichnen, z. b. παύσασθαι ἐπὶ τὸν δεσπότην (sie suchten ein zeugniß gegen Jesus, um ihn zu tödten) Mc 14, 55 — für das S. ἐπὶ τὸν δεσπότην und mit ὅταν ἐπὶ τὸν δεσπότην Mt 26, 59 gleichbedeutend; ἀσπύσασθαι ἐπὶ τὸν δεσπότην (sie sprengte diese salbe auf meinen leib, zu meiner bestattung) Mt 26, 12; ἐπιταγοῦσιν ἐπὶ τὸν δεσπότην (wer ein weib ansieht um sie zu begehren) Mt 5, 28; φωνάζουσιν ἐπὶ τὸν δεσπότην (dies thut zu meinem gedächtniß) 1 Cor 14, 24; μοι παρὸς ἡγοῦσιν ἡ ἀγάπην ἐπιταγοῦσιν ἐπὶ τὸν δεσπότην (gieb ihm ein gutes herz, um deine gebote zu halten) 1 Par 29, 19; ἀσπύσασθαι ἐπὶ τὸν δεσπότην (ich habe vieles vorbereitet, um deinem heiligen namen ein haus zu bauen) 29, 16; ἀσπύσασθαι ἐπὶ τὸν δεσπότην

ἰογας εἶδολ ἁμων ἐπικισογεν οὔπεθανεν πεμ οὔπετροωγ (Adam ist wie einer von uns geworden, um gutes und böses zu kennen) Gen 3, 22. Bisweilen wechselt ἐπικι mit εἶρε, z. b. ἀισωτη ἰλῆμ ἐπικισω ἁπαραν ἁμαγ οὔορ ἀισωτη κῶαγια εἶρεσψωπι κρησογ-μεκος εἶεν παλαος (ich habe Jerusalem gewählt um dort meinen namen zu lassen und habe David erwählt, damit er anführer über mein volk sei) 2 Par 6, 6; σωτην πτοτογ κησεπος ἐπικισωγ ἐπεκραν εἶογαδ οὔορ εἶρεσψογσωγ ἁμων δεκ πεκσωγ (errette uns von den heiden, um zu loben deinen heiligen namen und daß wir uns deines lobes rühmen) 1 Par 16, 35.

Wo dem πικι kein object folgt oder wo es von andern präpositionen abhängt, ist es einfach abstractes nomen, z. b. εἶεν περεμ πεμ πεγ-κπερογω (über sein wissen und sein antworten) Luc 2, 47; δεκ πικισω οὔληγ (in meinem rufen zu ihm) Ps 4, 4; δεκ οὔκισογωτην προμτ (in erzguß) 2 Par 4, 3. Jedoch findet sich δεκ πικι gelegentlich durch den conjunctiv oder durch den causativen infinitiv abgelöst, z. b. δεκ πικιταρπο κτφε οὔορ κτε ψτεμ μογῆρωγ ψωπι (in den verstopfen des himmels und daß kein regen eintritt) 3 Reg 8, 35 — oder εἶψτεμρε μογῆρωγ ψωπι κε 2 Par 6, 8.

Für πικι tritt κικιτε ein, das die suffixa wie der conjunctiv 471. κτε annimmt, wenn das verb sein nominales oder pronominales subject bei sich hat. κικιτε mit ε drückt zweck und absicht aus, z. b. α πικπα ολεγ ἐψωγε ἐπικιτε κῶαδολος ἐρπικισω ἁμογ (der geist führte ihn in die wüste, daß der satan ihn versuchte) Mt 4, 1 — für S. εἶρεσψικισω ἁμογ ρῆμα κῶαδολος; ἐπικιτογσωτημ (daß sie hören) Jac 3, 3 — für S. εἶρεσψωτημ; ἐπικισεκεκ πογποδῆ εἶδολ (daß sie ihre sünden vollenden) 1 Thess 2, 16 — S. εἶρεσψωκ εἶδολ κπεγποδῆ; ἐπικι-τεσψτεμψωπι (εἰς τὸ μὴ εἶναι) 1 Petr 4, 2. κικιτε mit δεκ drückt den umstand aus, z. b. σωτημ εἶαπροσεγχι δεκ κικιτατῶδ (höre mein gebet, wenn ich flehe) Ps 63, 2; δεκ κικιτεκωσδ (wenn du erntest) Lev 23, 22; δεκ κικιτογτασο (als sie zurückkehrten) Luc 2, 43. Doch ist der gebrauch des δεκ κικιτε seltener. Ein S. κικι-ταγ oder τῶικταγ ist gänzlich barbarisch.

Die präposition δεκ hat gewöhnlicher πικι mit dem causativen infi- 472. nitiv nach sich: δεκ κικιρε, entsprechend dem S. ρμ κτε; z. b. ἀσωπι δεκ κικιρε κιογῆ ι εἶδολ δεκ κηι (es geschah, als die priester aus dem hause giengen) 2 Par 5, 11; δεκ κικιρε ποτ-ῆσο ερογ (als der Herr ihn verschonte) Gen 19, 16 — wo LAGARDE κικιτε liest; δεκ κικιρεγτασο (wenn ich zurückkehre) Jud 11, 31; οὔορ ἀσωπι δεκ κικιρεγερπροσεγχεσοε (und es geschah, als er

betete) Luc 9, 29; ογορ αςψωπι δει πικπορεφει (und es geschah, als er säete) Mc 4, 4; εθε ογ φπαμοψι εισκεμ δει πικπορεφει ρωπτ κτε παζακι (weshalb soll ich betrübt gehen, indem mein feind mich bedrängt) Ps 41, 10; ογορ δει πικποροτερκατικορι εφρογ απεφερογω ηγλι (und als sie ihn verklagten, antwortete er nichts) Mt 27, 12. Während δει πικπει mehr eine subjective bedeutung hat, εφει das causative δει πικπορε einen objectiv ausgesprochenen umstand an. Das letztere kommt nur selten nach andern präpositionen vor, wie nach ει, z. b. χωλεμ επικπορεκκαζμετ (eile mich zu erretten) Ps 30, 3, oder mit andern infinitiven: eins bitte ich von Gott, επικπιταψωπι δει πι αποτ πιεροογ τιρογ ητε πασιδ επικποριναγ εποηνογ αποτ ογορ εχεμπψιμι απεφερφει εφογδδ (daß ich im hause des Herrn weile alle tage meines lebens, daß man mich die freude des Herrn schauen lasse, und seinen heiligen tempel zu besuchen) Ps 26, 4, — wo im S — ετραογωρ, ετραπαγ, εφμπψιμε entsprechen, und wo im B. der varianten εοριναγ der vorzug zu gebühren scheint.

473. Dem hebräischen infinitivus absolutus, welcher das hauptverb desselben stammes verstärkt, entspricht in gleicher bedeutung ein adverbialer infinitiv im koptischen. Derselbe wird durch die präposition δει : ηπ (in) mit dem unbestimmten artikel ογ gebildet, z. b. δει ογπαγ αιπαγ : ηπ ογπαγ αιπαγ (ιδων ειδον, schauend: schaute ich) Act 7, 34; δει ογχογψτ αιχογψτ εβολ δατρι αποτ : ηπ ογρηπομοπη αιρηπομπε επχοεισ (harrend harrte ich des Herrn — ηρηρη ηρη) Ps 39, 2; τετεππαμογ δει ογμογ : ηπ ογμογ τετεππαμογ (ihr werdet des todes sterben) Gen 2, 17 — wie ηηηη ηηηη; B. δει ογψε τεππαψε παπ επψσι (ziehend werden wir hinaufziehen — ηηηη ηηηη) Num 13, 30; B. δει ογκην ασκην (aufhörend hörte sie auf) Jer 31, 2; B. δει ογχι ερεφαι αμωογ (tragend werden sie sie tragen — ηηηη ηηηη) Mt 26, 75; S. αηληπει ηπ ογποσ ηληπει (sie trauerten in großem trauern) Pap. 59; S. ηπ ογει κηη ηηηη απ (kommend kommst du, indem du nicht säumst) Z. 595 — wo der unterschied des activen infinitivs ει und des verbum qualitativum ηηηη ersichtlich ist. Dieser adverbiale infinitiv wird auffallend durch das participium, wie im griechischen, vertreten, in B. κερθηνογ ερετεκκαφ αμωατεν (wendet euch, indem ihr euch umdreht, επιστράφητε επιστρέφοντες) Jer 3, 22.

XXXV. CAPITEL.

DAS PASSIVUM.

Besondere formen für das passive verb hat das ägyptische nicht aus- 474.
gebildet; hierin offenbart sich das nominale wesen der stämme am deut-
lichsten, daß sie das genus verbi noch nicht unterscheiden, wie es in
neuern sprachen ähnlich beim infinitiv der fall ist. Wir sagen: »das
schreiben des knaben« und meinen *scribere*, »das schreiben des briefes«
und meinen *scribi*; wir könnten sagen: »das tödten des mannes« und
ließen es unentschieden, ob wir *caedere* oder *caedi* meinen. Einige
sprachen haben verba, welche zu gleicher zeit sowohl activ als neutral
gebraucht werden, wie das englische *to bow* (»beugen« und »sich ver-
beugen«), *to move* (»bewegen« und »sich bewegen«), oder wie unser *ver-
clerben* (»perdere« und »perdi« oder »perire«). So hat das koptische activum
im allgemeinen auch passive bedeutung; *κίαι* heißt »bewegen« und »bewegt
werden«, *αγαροζ* nicht nur »er füllte«, sondern auch »er wurde gefüllt«;
aber im ersten falle fragen wir nach dem object: *wen?* oder *was?* und
in dem andern nach einer nähern bestimmung: *wodurch?* *wovon?* Die
letztere können wir in der regel eher als die erstere ergänzen. Daher ist
das fehlende object das hauptsächlichste merkmal des passiven verbs,
welches unsere sprache in ähnlicher weise durch das activ mit dem
reflexivpronomen ersetzen kann; z. b. B. ογοζ φσηπι ααμοζ απιπι ογοζ
φαρακη ααμοζ δεη πιωοζ κτε πσο (καὶ ἐπλήσε τὸν οἶκον ἢ νεφέλη,
καὶ ἡ αὐλὴ ἐπλήσθη τῆς δόξης κυρίου) Ez 10, 4. An diesem neutro-
passivischen gebrauche nehmen die meisten activen verbalstämme
theil¹⁾. Ebenso die verba qualitativa, sofern sie von activen stämmen ab-
geleitet sind. Einen bestimmteren ausdruck der leidenden verbalform er-
reicht die koptische sprache durch mehrfache umschreibungen mit hülfe
des rein activen verbs.

Neutropassivische verba können, sofern sie veränderlich sind, im 475.
stat. absol. nicht in allen verbalformen als solche gebraucht werden, na-
mentlich nicht in den dauerzeiten, dem präsens, imperfectum und partici-
pium, welche nach § 349 das qualitativum erheischen. In den präterita
und futura, im conjunctiv, imperativ und infinitiv dagegen vertreten sie
das passiv häufig, z. b. αγοζωηη ηκε κρωοζ τηροζ ογοζ κικπαζζ
τηροζ αζηαλ εδολ : α προ δε τηροζ οζωηη κτεροζ αζη
ααρηε πγοηη κια αζηαλ εδολ (es wurden alle thüren geöffnet,

1) Fr. RÜCKERT hat der passivlehre seine ganze aufmerksamkeit zugewandt;
er nennt die passivisch gebrauchten verba zutreffend *neutro-passiva*.

öffneten sich, und alle fesseln wurden gelöst, lösten sich) Act 16, 26; B. αἰχμακ εἶλον πνε πικνοῦ (die zeit ist vollendet worden) Mc 1, 15; αἰχμακ εἶλον πνε φη εταφροῦ εἶλον ριτοτῆ ἰπερειασ : αἰχμακ εἶλον πσι πενταφροῦ ριτη ιεριασ (es ist vollendet worden, was er sprach, was gesagt worden ist durch Jeremias) Mt 2, 17; ~~σεν~~ φηι ταραπη πικ εἶλον : ρη και αςμακ εἶλον πσι ταραπη (hierdurch ist die liebe vollendet worden) 1 Joh 4, 17; B. και εφναπμακ εἶλον ~~σεν~~ πογσκοῦ (dies wird vollendet werden in seiner zeit) Luc 1, 20; ρημα πτεφμακ εἶλον : κενασ εφεμακ εἶλον (damit vollendet würde) Mt 2, 15; B. εψωπ αψμαπμακ εἶλον πνε πωο προμπι (wann vollendet werden die tausend jahre) Apoc. 20, 3; B. αψωψε πνε ακι πι~~σεν~~ (alle städte sind verwüstet worden) Jes 24, 40; B. φναμορ εἶλον ~~σεν~~ ορηπα εφοραδ (er wird vom heiligen geiste erfüllt werden, πλησθήσεται) Luc 1, 15; εταφωιασ πνε ιης : πτερεφχαπτιζε (als Jesus getauft wurde) Mt 3, 16; S. αποκ πετρηρεια πχαπτιζε εἶλον ριτοοτι (ich bedarf von dir gelaufen zu werden, βαπτισθῆναι) 3, 14, für das B. αποκ ετερηρηια πσιμασ εἶλον ριτοοτι; αφορηνηρ ερωση : αφορηνηρ ερωση (er offenbarte sich ihnen) Luc 24, 35; B. εγεφωρη ε εχεν δ (sie werden getrennt sein, 3 von 2) Luc 12, 52; B. αφωρηρ (er ist verkehrt, ἐξέστραπται) Tit 3, 11; S. μπμαρη (wir sind nicht unrein geworden) Z. 346; B. ~~σεν~~ ορημοτ ατετεππορη (durch gnade seid ihr errettet) Eph 2, 5; ρινα πτε πικωμοσ πορη εἶλον ριτοτῆ (daß die welt durch ihn errettet werde) Joh 3, 17; B. μη τεραδισι (wirst du erhöht werden?) Mt 11, 23; B. αφμωψι (er ist geschlagen worden, ἐπλήγη) Apoc. 8, 12; B. αψωορτερ εχεν πιαμα (er war beunruhigt über das wort) Luc 1, 29; αψωορτερ ορορ αρημα : αψωορτερ αρημα (sie wurden beunruhigt und bewegt) Ps 47, 6; B. ματορηο (werde rein) Mt 8, 3; φνατακο (er wird verderben) Ps 1, 6; S. πσενασπητε ακ πωροσ μπ ορημασ πασπητε (sie werden einen bruder nicht loskaufen, kein mensch wird losgekauft werden — ἀδελφὸς οὐ λυτροῦται, λυτρώσεται ἄνθρωπος;) Ps 48, 8 — wo der boh. text so schreibt: ορησεν ~~σεν~~ φη ετεφωψη πσητη αφνασψη πσητη πνε ορημασ (wodurch ein bruder erlöst wird, wird dadurch ein mensch erlöst?); S. αρηε επρηε (beuge dich dem armen) Nic. 1, 54.

Unveränderliche verba können auch in den dauerzeiten passivisch oder neutral verwandt werden, z. b. B. πιαλορ γε αφασι ορορ παφμαρασ ~~σεν~~ πηπα (der knabe wuchs aber und erstarkte im geiste) Luc 1, 80; S. φολιθε (θλίβουαι) Ps 30, 10.

Viele verba von stark activer bedeutung, sowohl unter den veränderlichen als unter den unveränderlichen, werden nie passivisch gebraucht — namentlich -nicht φ (geben), σι : πι (nehmen), ρι (werfen), ιρι : ειρε (machen), ινι : εικε (führen), σινι : σικε (übergelien), μισι : μικε (ge-

bären), **ⲭⲏⲏ** : **Ⲫⲓⲛⲉ** (finden), **ⲥⲃⲏ** : **ⲥⲣⲏ** (schreiben), **Ⲉⲏⲏ** : **Ⲉⲓⲏⲉ** (wissen), **Ⲱⲛ** (zählen), **ⲰⲰⲛ** (empfangen), **Ⲡⲱⲏ** (essen), **ⲕⲱⲧ** (bauen), **ⲒⲰ** : **ⲕⲱ** (lassen), **ⲭⲱ** (sagen), **ⲒⲰⲥ** (loben), **ⲥⲏⲭⲏ** : **Ⲱⲗⲅⲉ** (reden), **ⲛⲏⲒ** (sehen), **ⲙⲉ** : **ⲙⲉ** (lieben), **ⲙⲟⲥⲓ** : **ⲙⲟⲥⲧⲉ** (hassen), **ⲥⲱⲟⲩⲛ** : **ⲥⲟⲟⲩⲛ** (kennen), **Ⲡⲱⲣⲛ** (schicken), **ⲃⲱⲧⲉⲏ** : **Ⲓⲱⲧⲏ** (tödten), **ⲥⲱⲧⲉⲏ** : **ⲥⲱⲧⲏ** (hören) u. dergl. mehr.

Die veränderlichen verba activer bedeutung drücken das passiv der 476. dauerzeiten, des präsens, imperfects und particips, durch die qualitativ-form aus (§ 348). Man sagt **ⲁⲒⲙⲟⲒ** (er ist gefüllt worden), aber **ⲒⲙⲉⲒ** : **ⲒⲙⲏⲒ** (er ist gefüllt, voll); **ⲁⲒⲟⲩⲰⲛ** (er wurde geöffnet), aber **Ⲓⲟⲩⲛ** (er ist geöffnet); **ⲙⲰⲰⲟⲣⲧⲉⲣ** : **ⲙⲰⲧⲟⲣⲧⲉⲣ** (ich wurde beunruhigt), aber **ⲓⲰⲰⲟⲣⲧⲱⲣ** : **ⲓⲰⲧⲟⲣⲧⲱⲣ** (ich werde beunruhigt); **ⲓⲒⲅⲅⲱⲭ** (ich werde bedrängt). Ps 30, 10; **ⲥⲥⲃⲏⲟⲩⲧ** : **ⲒⲥⲏⲒ** (es steht geschrieben, **Ⲓⲅⲅⲱⲣⲁⲕⲧⲁ**) Mt 4, 6. Daher haben alle participia von veränderlichen verben in der form des qualitativs passive bedeutung, wie **Ⲉⲟⲟⲩⲛ**, **ⲈⲒⲟⲩⲛ**, **Ⲉⲥⲟⲩⲛ**, **ⲈⲒⲟⲩⲛ** (geöffnet), **ⲈⲒⲅⲏⲕ** **Ⲉⲏⲟⲗ** (vollendet), **ⲈⲒⲏⲏⲗ** **Ⲉⲏⲟⲗ** (aufgelöst), **ⲈⲒⲙⲉⲒ** : **ⲈⲒⲙⲏⲒ** (gefüllt), **ⲈⲒⲥⲟⲧⲛ** (ausgewählt), **ⲈⲒⲟⲥⲟ** : **ⲈⲒⲟⲥⲟ** (erhöht), **ⲈⲒⲧⲟⲩⲏⲟⲩⲧ** : **ⲈⲒⲧⲏⲏⲏⲩⲧ** (gereinigt) u. s. w.

Umschreibend bezeichnet das koptische den unterschied des verhalten 477. genus durch composition des verbs mit **ⲓ** (geben) für das activ und **Ⲫ** : **ⲭ** (nehmen) für das passiv. So sagt man **ⲓⲟⲩⲱⲏⲏ** (licht geben, erleuchten) und **Ⲫⲟⲩⲱⲏⲏ** (licht nehmen, beleuchtet werden); **ⲓⲥⲏⲱ** (lehre geben, lehren) und **Ⲫⲓⲥⲏⲱ** (lehre nehmen, lernen); **ⲓⲥⲙⲟⲩ** (loben), aber **Ⲫⲓⲥⲙⲟⲩ** (gepriesen werden); **ⲓⲰⲙⲏⲥ** (taufen), **ⲪⲓⲰⲙⲏⲥ** (getauft werden); **ⲓⲰⲱⲏ** (beschämen), **ⲪⲓⲰⲱⲏ** (beschämt werden); **ⲓⲰⲱⲰ** (verachten), **ⲪⲓⲰⲱⲰ** (verachtet werden); **ⲓⲃⲓⲥ** (quälen), **Ⲫⲓⲃⲓⲥ** (gequält werden); **ⲓⲒⲁⲛ** (richten), **ⲪⲓⲒⲁⲛ** (gerichtet werden) u. a. Das verb **Ⲫ** wird in einigen fällen durch **Ⲉⲣ** (thun) oder **Ⲱⲛ** (empfangen) vertreten; man sagt für **ⲪⲓⲙⲏⲕⲟⲒ** (betrübt werden) auch **ⲈⲣⲓⲙⲏⲕⲟⲒ** und **ⲰⲛⲉⲙⲏⲕⲟⲒ**; ebenso **Ⲱⲛⲉⲛⲃⲓⲥ** (leiden) u. dergl. mehr.

Umschreibung des passivs durch die 3. person pluralis des activs 478. ist zwar in allen sprachen möglich und üblich, wie wenn man im lateinischen sagt »dicunt« oder »ferunt« für *dicitur*, *fertur* oder auch im deutschen »sie sagen« für »man sagt« — in welchen fällen das allgemeine subject »die leute« leicht ergänzt wird. Aber im koptischen ist dieser ausdruck des passivs sehr gewöhnlich, und selbst nothwendig, wenn die andern mittel des passivausdrucks versagen. Das subject des passivs wird dann das object, z. b. B. **ⲁⲒⲓ ⲓⲰⲱⲏⲏⲓⲕ** (Johannes wurde übergeben, **ⲛⲁⲣⲉⲃⲟⲃⲧ**) Mt 4, 12; **ⲃⲉⲛ ⲓⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ⲧⲁⲣ ⲟⲩⲗⲉ ⲙⲛⲁⲒⲟⲥⲓ ⲟⲩⲗⲉ ⲙⲛⲁⲒⲟⲥⲓⲧⲟⲩ** : **Ⲓⲣⲏ ⲧⲁⲣ Ⲓⲛ ⲧⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ⲟⲩⲗⲉ ⲙⲉⲒⲅⲓⲥⲟⲩⲙⲉ ⲟⲩⲗⲉ**

μετρησασθεσιν εσθαι (denn in der auferstehung werden sie weder freien, noch gefreit werden, ἐξαμείζονται) Mt 22, 30; B. ἀρξίτι κςωκ (auf dich wurde ich geworfen, ἐπί σε ἐπεβρίσθη) Ps 21, 11; B. πῶς δε εἶπαι μαιος (αὐτὴ δὲ ἀγομένη) Gen 24, 25; αἰσῶπι εἰεραμαστιπτοιπ μμοι: αἰσῶπιε εἰμαστιπτοι μμοι (ἐγενόμην μεμαστιγμένος) Ps 72, 14; B. ρωτῆ πε πτογσεσ πσῆρι μφρσμι (ὑψωθῆναι δεῖ τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου) Joh 3, 4; B. πῶκ εἰεμογτῆ εροκ (σὺ κληθήσῃ) 1, 43; B. ἀφθαερεμ κκεικς (ἐκλήθη καὶ ὁ I.) 2, 2; B. φη ετε ψαγοταεμεγ (was verdollmetscht wird) 1, 39; B. ρεπατρεπ ερογ (er wird gerichtet werden) 3, 18; B. ἀρσῶτεμ επεκτιπῆρ (dein gebet ist erhört worden, εἰςῆκούσθη) Luc 1, 13; B. κη εταρσοκι κςωγ (οἱ δεδιωγμένοι) Mt 5, 10; B. κη εταρταογσωγ (οἱ ἀπεσταλμένοι) Apoc 5, 6; S. ογ πε πταρταμμογ πτογ οπ πετογκταμμογ (was gemacht worden ist, das wird wieder gemacht werden) Eccles 1, 9; S. κετερε ογα ρνοβε κρητογ εγκολαζε μμογ ρραι κρητογ (wodurch einer sündigt, dadurch wird er gestraft) Sap.; B. κη ετογκασοθεογ (μέλλοντες ἀποκτείνεσθαι) Apoc 6, 12; B. κη εταρσοκρογ (οἱ δεδεμένοι) 9, 14 ἀρσοθεεγ: ἀρσοτθεεγ (er ist getödtet worden) Act 5, 36. Eigenthümlich nimmt sich diese passivumschreibung bei μμοι: μμοε (gebären) u. ä. aus, z. b. B. κςω ογοπ ψκωμ πτογμεε ογρσμι (wie kann ein mensch geboren werden?) Joh 3, 4; φη εταρμαεγ: επταρκπογ (welcher geboren worden ist) Mt 2, 2; und noch seltsamer in B. μπατογερθοκμ μμογ δεπ θεκςι (ehe er im mütterleibe empfangen wurde, πρὸ τοῦ συλληφθῆναι αὐτόν) Luc 9, 22.

479. Das nomen, -welchem die im passiv ausgedrückte handlung zugeschrieben wird, kann, wenn es ein plural ist, als subject durch κκε: κκσι oder sonst durch εκολ ριτεπ: εκολ ριτιπ, auch blos ριτεπ: ριτιπ (durch) angeknüpft werden; z. b. ἀρσῶμ μμογ κκε κμαεκο: ἀρσῶε μμογ εκολ ριτιπ κμαεκο (er wurde durch die magier betrogen, ἐνεπαίχθη ὑπὸ τῶν μάγων) Mt 2, 16; B. κκκομμοε ἀρτικς εκολ ριτεπ κμκςκς (das gesetz ist durch Moses gegeben worden, ἐδόθη) Joh 1, 17; B. ογρσμι εαγογορκε εκολ ριτεπ φτῆ (ein mensch von Gott gesandt, ἀπεσταλμένος) 1, 6; B. ογκκς εγκκμ ερογ εκολ ριτεπ ογοκρογ (ein rohr, welches durch einen wind bewegt wird) Luc 7, 24 = ογκκς ερε κκογ κκμ ερογ Mt 11, 7; S. ἀρταψεοεμψ κμψακε κμπογτε εκολ ριτιπ κατλοε (das wort Gottes wurde von Paulus gepredigt, κατηγγέλη) Act 17, 13; S. ἀρκκτεγ ερραι ετερκμοε εκολ ριτιπ κεππα (er wurde vom geiste in die wüste geführt) Mt 4, 1 — wofür das B. α κμπα ολεγ hat; S. κεπταρκρογ ριτιπ κερκκκς (was gesagt wurde von Jeremias) Mt 2, 17. 27, 9. Wollte man diese ausdrucksweise wörtlich verstehen, so würde sie oft recht ungeschickt und steif erscheinen, wie wenn es heißt:

πτογϣωϣϣ εβολ ριτοτογ ππρечήγтерос : πсетстоγ εβολ ριτι πепречήγтерос (daß sie ihn verachteten durch die ältesten) Mc 8, 31 — wofür πτογϣωϣϣ κχε ππρечήγтерос (daß ihn die ältesten verachteten) Luc 9, 22 verständiger klingt; ähnlich B. πτογολγ ριτι ραπατελος εκεπγ παβραам : πсехитγ εβολ ριτι πατελος εκογпγ παβραам (daß ihn die engel in Abrahams schoß brächten) Luc 16, 22; απесυχελμοι εφογερφадри ερος εβολ ριτι ρλι (sie konnte durch niemanden geheilt werden) Luc 8, 43. Selten steht für ριτι vielmehr κτεп (von seiten), wie in B. ρωδ κδεν агтнгоγ κнι κтеп παшт (alle dinge sind mir von meinem vater gegeben) Luc 10, 22.

Einige male begegnet man im boh. bibeltexte dem sing. аг für аг in passivischen wendungen, wie in φн етаγгоγ εβολ ριτογт περεμιαс (was gesagt worden ist) Mt 2, 17. 4, 14. Hier liegt keine verderble lesart vor, sondern das stillschweigend ergänzte subject zu аггоγ (er hat gesprochen) ist Gott.

XXXVI. CAPITEL.

DAS SUBJECT.

Das subject, worunter wir in der koptischen grammatik das unab- 480.
hängige nomen oder pronomien mit seinen attributen verstehen, hat seine stelle an der spitze des einfachen satzes, sowohl des nominalsatzes, z. b. φαι пе пашри : паи пе пашри (dieser ist mein sohn) Mt 3, 17; als des conjugationslosen verbalsatzes, z. b. S. πχοεис сиаааат (der Herr ist gesegnet) Ps 30, 22; πс̄ пашен п̄оми : πχοεис пахне п̄акалос (der Herr wird den gerechten prüfen) 10, 3; S. п̄л̄ле паγ εβολ п̄сале мооше п̄тсодε т̄л̄о п̄ал с̄шт̄а п̄емпо ш̄ахе (die blinden sehen, die lahmen gehen, die aussätzigen werden rein, die tauben hören, die stummen reden) Z. 522. Durch die stellung allein wird hier das subject kenntlich; mitunter wird es durch die partikel ιс : εис (sieh) eingeführt, z. b. S. εис пекшриε ιшснф пнγ шарок (sieh! dein sohn Joseph kommt zu dir) Gen 48, 2; — häufiger noch durch оγон : оγп und αμοκ : αμп (§ 368). Ebenso treten die verbalen regentia vor das subject: B. α мшгнс с̄бай ед̄ннγ (Moses hat über ihn geschrieben) Joh 1, 46; S. ере п̄εγφοнок ρн т̄пе (es ist sein thron im himmel) Ps 10, 4.

Das subject der nominalverba (§ 308) folgt denselben, wenn sie 481.
im *stat. constr.* stehen, z. b. пехе паопаκλ паγ (Nathanael sagte zu ihm) Joh 1, 47; пехе омаγ (die mutter sagte) 2, 3. Es folgt ihnen selbst,

wenn sie zur verstärkung die suffixe haben, z. b. $\kappa\alpha\psi\omega\gamma\ \kappa\omega\lambda\eta\gamma\ \sigma\epsilon$
 $\pi\tau\epsilon\ \kappa\omega\mu\eta\iota$: $\kappa\alpha\psi\omega\gamma\ \kappa\omega\lambda\eta\gamma\ \pi\bar{\iota}\pi\alpha\kappa\alpha\iota\omicron\varsigma$ (viel sind die drangsale d ~~er~~
 gerechten) 33, 20; B. $\kappa\alpha\psi\omega\gamma\ \kappa\iota\mu\alpha\sigma\tau\iota\tau\tau\omicron\varsigma\ \pi\tau\epsilon\ \nu\iota\pi\epsilon\gamma\epsilon\pi\omicron\eta\iota$ (v ~~iel~~
 sind die geißeln der sündler) 31, 10; ähnlich S. $\tau\alpha\mu\tau\alpha\gamma\alpha\theta\omicron\varsigma\ \epsilon\tau\epsilon\ \sigma\gamma\mu\tau\alpha\gamma\varsigma$
 $\pi\pi\omicron\gamma\tau\epsilon\ \epsilon\gamma\omicron\gamma\eta\ \epsilon\pi\omicron\gamma$ (die güte, welche Gott gegen ihn ~~hant~~)
 Z. 322. Eine ausnahme bildet $\kappa\epsilon\chi\epsilon$ (§ 482). In diesen sätzen ste ~~bl~~
 das nomen selten voran, wie in diesem gemischten satze: B. $\kappa\alpha\sigma\eta\kappa\omicron\gamma$
 $\kappa\alpha\pi\epsilon\gamma\ \omicron\gamma\omicron\zeta\ \zeta\alpha\pi\kappa\upsilon\psi\ddot{\tau}\ \kappa\epsilon$ (meine brüder sind gut und groß) Ps 151, ~~5~~.

482. Das subject des conjugierten satzes ist zunächst das an das präfix ~~r~~
 mativ gehängte pronomen. Aber auch dem conjugierten verb kann se ~~i~~ ~~m~~
 nominales subject vorangehen, indem es gleichsam absolut steht, z. B. ~~b~~
 $\pi\epsilon\omicron\pi\omicron\kappa\omicron\varsigma\ \mu\alpha\pi\omicron\varsigma\ \alpha\gamma\chi\eta\ \zeta\epsilon\eta\ \tau\phi\epsilon$ (der thron des Herrn — er ist ~~in~~
 himmel) Ps 10, 4; $\omicron\gamma\gamma\omicron\ddot{\tau}\ \alpha\varsigma\iota\ \epsilon\gamma\gamma\eta\ \epsilon\kappa\omega\gamma$ (furcht — sie kam über ihn)
 Luc 1, 12. Es kommt selbst vor, daß das subject von dem conjugierten
 verb losgelöst ist, wie in B. $\phi\alpha\iota\ \omicron\gamma\eta\ \kappa\epsilon\ \pi\alpha\rho\alpha\psi\iota\ \alpha\gamma\chi\omega\kappa\ \epsilon\theta\omicron\lambda$ (αὐτῆ
 οὖν ἡ χαρὰ ἡ ἐμὴ πεπλήρωται) Joh 3, 29.

Steht das nominale subject des conjugierten satzes nach, so muß es
 als solches durch die partikel des nominativs $\kappa\epsilon$: $\kappa\sigma\iota$ ~~أعني~~ »nämlich«
 (vom hier. *ka* nennen) bezeichnet werden, z. b. B. $\gamma\varsigma\alpha\mu\alpha\rho\omega\gamma\tau\ \kappa\epsilon\ \kappa\omega\varsigma$
 (gesegnet ist der Herr) Ps 30, 22; $\gamma\eta\kappa\omicron\gamma\ \mu\epsilon\mu\epsilon\kappa\sigma\eta\ \kappa\epsilon\ \omicron\gamma\gamma\omega\mu\iota$ (es
 kommt nach mir ein mensch) Joh 1, 30; $\sigma\eta\kappa\omicron\gamma\ \lambda\epsilon\ \kappa\epsilon\ \omicron\gamma\omicron\gamma\omicron\gamma$ (es kommt
 eine stunde) 16, 25; $\alpha\gamma\iota\ \kappa\epsilon\ \eta\iota\varsigma$ (es kam Jesus) 2, 13; $\epsilon\tau\alpha\gamma\mu\omicron\gamma\eta\kappa$
 $\kappa\epsilon\ \pi\eta\eta\eta$ (als der wein mangelte) 2, 3; $\mu\alpha\tau\epsilon\varsigma\ \kappa\epsilon\ \tau\alpha\omicron\gamma\eta\kappa\omicron\gamma$ (meine
 stunde ist noch nicht gekommen) 2, 4; $\kappa\alpha\sigma\alpha\chi\iota\ \lambda\epsilon\ \mu\alpha\rho\epsilon\gamma\alpha\rho\epsilon\zeta\ \epsilon\rho\omega\gamma\ \kappa\epsilon$
 $\kappa\epsilon\chi\eta\tau$ (meine worte bewahre dein herz) Prov 3, 1; $\zeta\eta\mu\alpha\ \pi\tau\omicron\gamma\omicron\gamma\omega\mu\eta\zeta$
 $\epsilon\theta\omicron\lambda\ \kappa\epsilon\ \kappa\epsilon\gamma\zeta\alpha\eta\omicron\gamma\iota$ (daß seine werke offenbar werden) 3, 32. Eine
 ausnahme bildet $\omicron\psi\eta$: $\tau\omega\eta$ mit den präfixen, welches seinen nominativ
 unmittelbar anknüpft, z. b. $\alpha\gamma\omicron\psi\eta\ \kappa\epsilon\kappa\omicron\gamma\ddot{\tau}$: $\epsilon\gamma\tau\omega\eta\ \kappa\epsilon\kappa\omicron\gamma\tau\epsilon$ (wo
 ist dein Gott?) Ps 41, 4. Dagegen folgt auf das conjugierte $\kappa\epsilon\chi\epsilon$ das
 subject mit $\kappa\epsilon$: $\kappa\sigma\iota$, z. b. S. $\kappa\epsilon\chi\alpha\gamma\ \kappa\sigma\iota\ \kappa\iota$ (jener sagte) Joh 18, 17;
 B. $\kappa\epsilon\chi\omega\gamma\ \kappa\alpha\gamma\ \kappa\epsilon\ \kappa\epsilon\gamma\mu\alpha\theta\eta\tau\iota\varsigma$ (es sagten ihm seine jünger) Mc
 14, 12.

Durch $\kappa\epsilon$: $\kappa\sigma\iota$ wird auch das im suffix von $\omicron\pi\epsilon$: $\tau\pi\epsilon$ vorausgenom-
 mene subject zu dem causativen infinitive angeknüpft, z. b. $\alpha\kappa\omicron\theta\omicron\gamma\epsilon\rho\kappa\epsilon\lambda\alpha$
 $\alpha\gamma\iota\ \kappa\epsilon\ \kappa\upsilon\psi\eta\iota\ \pi\tau\epsilon\ \nu\iota\rho\omega\mu\iota$ (du liebest sie alt werden, die kinder der
 menschen) Ps 11, 9. Ebenso kann die erklärung eines nominalen suffixes
 am subjecte durch dasselbe angeknüpft werden, z. b. B. $\kappa\iota\ \epsilon\pi\alpha\rho\epsilon\ \zeta\omicron\kappa\omicron\gamma$
 $\chi\eta\ \epsilon\rho\omega\gamma\ \kappa\epsilon\ \nu\iota\rho\epsilon\mu\eta\chi\eta\mu\iota$ (die, auf welche ihre herzen vertrauten
 — nämlich *die herzen* der Ägypter) Jes 20, 5.

Dagegen kann κ kein subject anschließen; uneigentlich ist dies
 der fall in B. $\rho\omicron\gamma\zeta\iota\ \epsilon\gamma\epsilon\psi\omega\eta\iota\ \kappa\epsilon\ \omicron\gamma\gamma\omega\mu\iota\ \omicron\gamma\omicron\zeta\ \psi\omega\eta\eta\ \kappa\omicron\gamma\theta\epsilon\lambda\eta\lambda$

(abends wird weinen stattfinden und morgens jubeln) Ps 29, 6; das π wird hier vermuthlich aus einer ellipse zu erklären sein. π ist ein ebenso entschiedenes zeichen des objects, wie κτε das des subjects; εφέλυσαι εφρεγτασσο απεγαλσον (er wird seinen zorn vielfach abwenden) Ps 37, 38 würde durch κτε πεγαλσον neutro-passivisch werden. Missbräuchlich findet sich sowohl πσι vor einem accusativ (Z. 542), als π vor einem nominativ (Z. 346).

Die apposition eines nomens bleibt in der regel ohne weitere bezeichnung, z. b. Β. αρι κτε ιωαννης πρεφτωμας (es kam Johannes der läufer) Mt 3, 4; die wiederholung des κτε ist kaum gestattet in Β. παρσεντ πε κτε πιπασχα κτε πψαι πτε πιουγαι (es war das pascha nahe, das fest der Juden) Joh 2, 13; auch ττρογ (alle) duldet kein κτε vor sich, z. b. αρωψ εβολ ττρογ (sie riefen alle) Act 7, 17.

Die apposition eines persönlichen pronomens wird im Β. durch εα (als) angeknüpft, z. b. αποκ εα πιχογι (ich, der schüler) Z. 8; αποκ εα πιχρητιακος (wir, die Christen) Z. 54; καλωσ εφερπροφντεριπ εφθεοηπογ κτε κσανα εα πιψοηι (schön weissagt über euch heuchler Jesaias) Mc 7, 6; ογοι πωτεπ εα πιραμοι (wehe euch reichen!) Luc 6, 24; πτεποηπογ εα πιαγιος (von euch, den heiligen) Jud 3; — εα unterscheidet hier die apposition vom vocativ. Im S. heißt es unbedenklich: αποκ πεχρητιακος (wir Christen) Z. 417.

Ein eigennamen als apposition hat dagegen κε (namens) vor sich, z. b. φαι κε παγλος: παι κε παγλος (dieser mensch, namens Paulus) Act 19, 26; S. ογα κε αναπιας (einer namens Ananias); ähnlich Β. ογοσ αστρειπ πεγραπ κε ασκρη κε ογμαεοραμοο (sie nannte seinen namen Asser, d. h. reichthum) Gen 30, 13.

Eine bezeichnende erscheinung des koptischen satzbaues ist der proleptische *casus absolutus*, vermöge dessen jedes nomen und selbständige pronomens in jedem casus die erste stelle des satzes einnehmen kann, indem es an seiner syntactischen stelle durch das pronomens suffixum ersetzt wird. Das voranstehende nominale subject des conjugierten verbs ist eigentlich eine form dieses absoluten casus (§ 482), aber ebenso häufig nimmt er die obliquen casus voraus, namentlich den accusativ, z. b. Β. φαι αργτη (dies thut!); Β. φαι τπααιγ (dies werde ich thun) Luc 12, 18 — für τπαβ παι; Β. φαι δε αριεπι ερογ (dies aber wisse) Luc 12, 39 — für S. εμμε δε επαι; Β. ταιεριπι φαι απκεμς εεπ ογποριπα (dies weib fanden wir in der unzucht) Joh 8, 4; Β. εαπκωψτ επαι εκεπαγ ερπογ (größeres als dies wirst du sehen) 1, 54; Β. αποκ ταρ πι εψαμεριπογ ψαισαρωγ (die, welche ich liebe, tadle ich) Apos 3, 19; S. ταιερηηπ ετε τωι τε ττ μμοο κητη (meinen frieden gebe ich euch) Dul. 43; so hat Gott die welt geliebt εωστε πεγ-

ϣηρι μιαρατq πτεqτηq (daß er seinen einigen sohn gab) Joh 3, 16 =
 B. ικε δε θεν πικα κρηνοτi πτε πικα τετεκωτεκ μιαωϣ
τετεπνωπκ (wenn ihr im geiste die werke des leibes tödtet, werde
 ihr leben) Rom 8, 13 — für S. εϣκε ρη πεππα δε τετεπμωοϣ
ππερηγε μικσμα τετεπνωρ; παι εϣω μιαωϣ, παι εταρϣ
μιαωϣ (dies gesagt habend); φαι αϣοϣϣ πκε παγλοσ εϣρεγι εκο?
πεμασ : παι α παγλοσ οϣϣ ετρεγει εκολ πμασ (Paulus wollte,
 daß dieser mit ihm käme) Act 16, 3; B. αρετεπϣαππαϣ εαβρααμ
θεν φαετορρο πτε φτ κωστεπ δε ερηιοτi μιαστεπ εκολ (wenn
 ihr Abraham im reiche Gottes, euch aber hinausgeworfen seht) Luc
 13, 28; — ferner den dativ, z. b. B. οτορ σησ α οϣηρι ϣωπ
παϣ (und dem Seth ward ein sohn) Gen 4, 26; B. αποκ μπεκτ πη
 (mir gabst du nicht) Luc 15, 29; B. αποκ πσϣε παπ αν εδωτεκ ρηλι
 (uns ist nicht erlaubt jemanden zu tödten) Joh 18, 31; — und den
 genitiv, z. b. S. πχοεισ ερε πεϣεροποσ ρη τπε (Gottes thron ist
 im himmel) Ps 10, 4; B. κωστεπ δε πετεπωτ (euer vater aber) Luc
 12, 39; S. τετεκωσε δε πτεσερκω τεσερϣηκ κημ παρα οϣσοορνε
 (die ihr kleid färbt, deren seele ist schwarz ohne einen kittel) Nic. 1, 36.

485. Eine noch stärkere hervorhebung eines nomens im satze wird durch
 die abtrennung desselben durch die copula und relative anknüpfung des
 letztern erreicht, nicht nur des subjectiven nomens, wie z. b. πημ πε
αϣερποηι : πημ πε πταρποηε (wer hat gesündigt?) Joh 9, 2; —
 sondern auch des objectiven, z. b. B. οτ πε φαι ετϣωτεμ εροϣ
εοηκτι (was höre ich über dich?) Luc 16, 2; B. ομνι πετϣω μμωσ
 (die wahrheit ist es, welche ich sage) Rom 9, 4; B. παι πε εταρϣωτοϣ
πηι (dies ist's, was er mir gesagt hat) Joh 20, 18; B. οϣηϣτ προτ πε
εκωϣηκ κβηκτс (sie waren in großer furcht) Luc 8, 37. Diese um-
 schreibung eines nominalen casus ist im koptischen sehr gebräuchlich.

486. Das subject congruiert mit dem prädicat im genus und numerus
 und in der person; von den beiden geschlechtern herrscht das männliche
 vor. Von dieser überall gültigen regel giebt es auch im koptischen nur
 wenige ausnahmen. Die der feminin- und pluralbildung fähigen adjectiva
 bleiben in prädicativer stellung gewöhnlich unveränderlich, z. b. παρε-
τεποι πρεμρε πε (ihr waret frei) Rom 6, 20.

Collectiva verlangen in der regel neben dem singular des attributs
 den plural des prädicats, unter andern μηϣ : μηηϣε (menge), λαοσ,
ρεπεα, εκκλεια, ηι; z. b. B. οτορ οημηϣ εϣωϣ εκολ θεν φα-
λιλεα πεμ εκολ θεν φιορλεα αγερκωλοορωιπ (und eine zahlreiche
 menge aus Galiläa und aus Judäa folgte) Mc 3, 7; οτορ αητσο εροϣ
πκε πημηϣ τηρϣ : αϣεπωπϣ δε πετ πημηϣε τηρϣ (und es hat
 ihn die ganze menge) Luc 8, 37; B. οτορ πηλαοσ τηρϣ εταρπαϣ

αἰσμοῦ ἐφ' (und das ganze volk, als es sah, lobte Gott) Act 19, 48; B. πατερπροσευχεςοε εὐδιντϥ ρα φ' πκε ἱεκκλινια (es betete für ihn die kirche zu Gott) Act 12, 5; S. περρογο περσοορη αν πε (ihre mehrzahl wußte nicht) Act 19, 32. Selbst das attribut steht mitunter bei einem collectivischen singular im plural, z. b. οὔμκϥ εὔσπον Ps 30, 14 für S. ραϩ εὔσπον.

Die zahlwörter haben als subject ihr prädicat im plural, auch wenn sie mit dem artikel im sing. versehen sind, z. b. ιε ἄ πρσμμ σεκωἱ κσικ : εις σπομκτ πρσμμ σεσικε κσικ (sieh! drei männer suchen dich) Act 10, 19; εταῦσπτεμ δε πκε πικει μμδοντικς : αῦσπτεμ δε πσ πικτ (es hörten aber die zehn jünger) Mt 20, 24; B. πῆ αῦρει (die fünf fielen) Apoc 17, 10; παῖ σεσμοντ (diese drei stimmen überein) 1 Cor 13, 13; ähnlich werden sie im object construiert: B. πικετδτ ἕ αῦφασου εὔραϥ τικρου (auch die zwei fische theilte er unter sie alle) Mc 6, 41.

πικεπ : πικ (alle) bei einem nomen gilt als plural; demgemäß heißt es: ραἱ πικεπ αῦσππικ εἶολ ριτοτϥ : ραἱ ταρ πικ αῦσππικ εἶολ ριτοοτϥ (alle dinge geschahen durch ihn) Joh 1, 3; B. πσμμ πικεπ ρανσμεεπορη κε (alle menschen sind lügner) Ps 115, 2; οὔπ πικεπ εταῖ δακωμ ρανσπικε κε : οὔπ πικ επταῖ ρεπρεϥκιοϥ κε (alle, die vor mir kamen, sind räuber) Joh 10, 8; B. πικεπ πικεπ κε (alle dinge sind dein) 1 Par 29, 14; σεπκοϥ ραροκ πκε κερϩ πικεπ (alles fleisch kommt zu dir) Ps 64, 3; sogar B. πικεπ πικεπ κε (aller mund redet) Jes 9, 17; und mit gleicher construction im object: B. μμκπ οὔπ πικεπ πικεπ κε (nicht alle nehmen dies wort bei sich auf) Mt 19, 11. In ähnlicher weise steht der plural bei φοῦμ φοῦμ (jeder einzelne), z. b. αῦρερητς πκε φοῦμ φοῦμ μμσοϥ εκοκ : αῦρερητς πκκοκ κε οὔ οὔ (sie fiengen, jeder einzelne von ihnen, zu sagen an) Mt 26, 22. Sonst kann πικεπ : πικ, wo es soviel wie »jeder einzelne« heißt, als singular gelten, z. b. οὔπ πικεπ κε εὔπασαϥ σεπασεἶοϥ : οὔπ πικ ετκικε μμκϥ σεπασεἶοϥ (jeder, der sich erhöht, wird erniedrigt werden) Luc 14, 11; φικ πικεπ ετα πικεπ τικϥ πικ κικ ραροκ : οὔπ πικ ετερε πικεπ κε κε (jeder einzelne, den mir mein vater gegeben hat, wird zu mir kommen, kommt zu mir) Joh 6, 37.

Das neutrale subject der unpersönlichen verba wird im koptischen auf verschiedene weise ausgedrückt. Einige wurzeln sind an und für sich impersonalia; dahin gehört vor allen κε : κε κε κε (es geziemt sich), κε κε κε : κε κε κε κε, κε κε κε κε oder κε κε κε (es geziemt sich nicht); ferner B. ραἱ und S. ρανκ, ρονκ (es ist nothwendig); welche beide jedoch als nominalstämme auch die copula hinzufügen können: 487.

ρῶτ̄ πε : ρᾶπс πε. Dagegen sind S. ρω (es genügt) und B. κηκ (es genügt) eigentlich imperative, da ρω (sich begnügen) und κηκ (aufhören) wie andere verba conjugiert werden; also: B. κηκ επερωοῦ περωοῦ ετερεκαρια (es genügt jedem tage an seinem bösen) Mt 6, 34; S. ρω επερωοῦ επερωηκε (es genügt dem tage an seinen arbeiten) Ming. 332; κηκ ερωκ επαιρωοτ̄ (du hast genug an dieser gnade, ἀρκῆ σοε ἡ χάρις μου) 2 Cor 12, 9; κηκ γαρ ερωτεπ μπικηοῦ εταρεσιν (ἀρκετὸς γὰρ ὑμῖν ὁ παρεληλυθὼς χρόνος) 1 Petr 4, 3.

Ein nominaler stamm wird zu einem unpersönlichen satze durch die copula erweitert, z. b. ογατσομ πε (es ist unmöglich) Hebr 6, 18. τεχρια τε (es ist noth) und ἀπατηκ auch ohne τε; πετсше πε : πεтсшше πε (es geziemt sich); dem пе (es ist) kann ein infinitiv und selbst eine conjunction untergeordnet werden. шжом : сом (möglichkeit) verbindet sich mit огом und мшом, also: огом шжом : ош сом, ош шжом : ошп сом, ошп шжом (es ist möglich), мшом шжом : мшп сом, мшп шжом, мшп шжом : мшпшп шжом (es ist unmöglich).

Das neutrum des conjugierten verbs sowohl als das der nominalverba ist das femininum, z. b. папес : папотс (es ist gut); мшотеп : мшотп (es ist leicht); мшокс (es ist schwer); ссотп (es ist besser); стои : сто (es ist gegeben, erlaubt); селпшп (es gehört sich), паселпшп (es gehörte sich); B. сшк (es ist bestimmt), пасшк (ēdei) Luc 24, 26; B. асi экен пегршт̄ (es fiel ihm ein) Act 7, 23; S. есш ерои (es passt mir), псш ерои ап (es passt mir nicht) Z. 394; B. асрашп (es gefiel mir) Luc 1, 3; асшшп : асшшп (es geschah), есēшшп (es wird geschehen), ппесшшп : ппесшшп (es geschehe nicht!); S. сшпшре (es ist nützlich); S. спрепеш (es geziemt sich), S. сшокеш сшом сшотп (es scheint); B. сепашеш пап ап сш ρли (es kümmert dich nichts) u. a. m. Auch сшп kann die verbalen präfixe, wenigstens im abhängigen satze, annehmen, z. b. машп шепшкшп мшп мшшпеш шп асшп шшсшшп (urtheilt unter euch, ob es einem weibe geziemt) 1 Cor 14, 13. Das griech. ερεст̄ (es ist erlaubt) wird unverändert in den sah. text aufgenommen. Selten vertritt das masculinum die stelle des verbalen neutrum, wie in шшом : шшоме ероп (es ziemt uns); doch entspricht dem boh. ссшкшт̄ (es steht geschrieben) stets das sah. есшсх; und für B. есēшшп (es möge geschehen) Ps 40, 14 ist im sah. dialect есēшшп gebräuchlich.

488. Der vocativus (النداء) ist eigentlich nur eine form des casus absolutus; er wird im koptischen wie schon im altägyptischen und auch im hebräischen (הַלְּמֹלֵךְ הַלְּמֹלֵךְ hilf, o könig!) durch den bestimmten artikel kenntlich gemacht, z. b. B. φρεφτ̄сшп (διδάσκαλε) Joh 8, 4 oder

πυρεϥϥσῆω Luc 9, 38; πυσοῆι (du heuchler) Mt 7, 4; ϥρωμαι (o weib) Joh 2, 3; παιωτ παιγιος (πάτερ ἄγιε) 17, 11; μαση παι πσαταπας : παικ πσαταπας (geh, Satan!) Mt 4, 10; παικ ετρωωϥ : πραιραλ αποπυρος (du schlechter knecht!) 18, 32; πυρωμαι παισικνεος : πρωμαι πασικπαιγιος (ihr athenischen männer!) Act 17, 21; εϥληλογι εβολ αφϥ παιρι τρωϥ : παιρ τρωϥ ϥλογλαι αππογτε (ἀλαλάξατε τῷ θεῷ πάσα ἡ γῆ) Ps 65, 1; B. ασωπι πεκσρο φαιογ ασωπι τεκωγρι φαιογ (wo ist dein sieg, o tod? wo ist dein stachel, o tod?) 1 Cor 15, 55.

Das griechische ὦ, welches im koptischen nicht selten angewandt wird, verleiht dem vocativ zu anfang des satzes einen pathetischen ausdruck; z. b. B. ω ϥρωμαι (o mensch) Rom 2, 1; S. ω πρωμαι Fragm. 431; ω ϥρωμαι (o weib!) Joh 8, 10; ω φη εσωραῆ : ω πετοραῆῆ (o heiliger!); χερε οη εωμερ πρωοτ (ave, du gnadenreiche!); ω παιποκτος ογορ ετοσκ ϥεν πογρητ : ω παποκτος αϥω ετωσκ ϥαι πεγρητ (o ihr unverständigen und trägen herzens!) Luc 24, 25. Doch steht vor dem namen Gottes nie ein ω, z. b. παι πιω ϥϥ : παι πιω ππογτε (erbarme dich meiner, o Gott!); B. σισαιη πσϥ επασαι (erhöre, o Herr, meine worte!). Ein koptischer grammatiker erklärt dies so, daß mit ω der fernerstehende angerufen werde, Gott aber dem, der ihn anruft, nahe sei.

Der artikel fehlt dem vocativ der eigennamen, z. b. B. ογοι πε χοραζιη Mt 11, 21; κρατιστε ϥγλιζ : ϥγλιζ πεκρατιστος Act 27, 25; sonst selten, z. b. S. ω σιπῆσκ επϥωμο (o die reise in die fremde) Mél. 5, 167.

Es finden sich gelegentlich griechische vocative, wie παγλε, φιλιππε, αζαρια, απαια, κρατιστε θεοφιλε, in denen die Kopten den schwund der nominativendung الترخيم »die mildere aussprache« nennen.

XXXVII. CAPITEL.

DAS OBJECT.

Die anknüpfung eines objects an einen regierenden verbalstamm ist 489. im koptischen eine zwiefache — entweder eine unmittelbare oder eine durch präpositionen vermittelte. Beide formen zeugen für die nominale bedeutung, welche dem koptischen verbalstamme zu grunde liegt. Das unmittelbar angeknüpfte object, welches wir als accusativ bezeichnen, wird als nomen von dem *stat. constr.* des verbalstammes regiert (§ 332), während es sich als pronomen in der suffigierten form an den *stat. pronom.* hängt (§ 339). Das verb im *stat. absol.* kann sein object da-

gegen nur durch die präpositionen π und ϵ anknüpfen. Die allgemeinere und gewöhnlichere form ist der genitiv, d. h. π vor einem nomen und $\mu\mu\omicron\ast$ vor einem pronomen suffixum. Daneben besteht aber eine bestimmtere objectsform durch die präposition der richtung ϵ und vor suffixen $\epsilon\rho\ast$, welche wir den directiv nennen!). Des π , aber im *st. pron.* $\kappa\alpha\ast$, oder auch des ϵ $\epsilon\rho\ast$ bedient sich die sprache zum ausdrück des dativs.

490. Der accusativ des nomens, welcher den *stat. constr.* des transitiven verbs erheischt, muß diesem unmittelbar folgen; selbst eine partikel kann sich nicht dazwischen drängen, z. b. $\epsilon\tau\alpha\gamma\theta\epsilon\rho\epsilon\ \omicron\gamma\chi\rho\sigma\mu\ \alpha\epsilon$ (als sie aber ein feuer anzündeten) Luc 22, 55. Aus seinem wesen ergibt sich, daß der accusativ nach unveränderlichen verben unmöglich ist; ebenso unzulässig ist er nach den dauerzeiten, dem präsens, imperfectum und participium. Nach andern verbalformen ist der accusativ häufig, namentlich nach dem perfectum und aorist, z. b. $\alpha\gamma\chi\epsilon\ \kappa\alpha\iota$ (er sagte dies); $\alpha\gamma\chi\epsilon\ \kappa\iota\kappa\omicron\mu\omicron\ \epsilon\theta\omicron\lambda$: $\alpha\gamma\chi\epsilon\ \kappa\iota\kappa\omicron\mu\omicron\ \epsilon\theta\omicron\lambda$ (er vollendete das gesetz) Rom 13, 8; B. $\mu\alpha\rho\rho\iota\ \alpha\ \phi\iota\ \mu\epsilon\kappa\rho\epsilon\ \kappa\iota\kappa\omicron\mu\omicron$ (so liebte Gott die welt) Joh 3, 16; $\mu\phi\rho\rho\iota\ \epsilon\tau\alpha\ \mu\omega\iota\varsigma\ \theta\epsilon\varsigma\ \mu\iota\theta\omicron\gamma$: $\kappa\alpha\tau\alpha\ \theta\epsilon\ \kappa\tau\alpha\ \mu\omega\iota\varsigma\ \chi\epsilon\varsigma\tau\ \mu\iota\theta\omicron\gamma$ (wie Moses die schlange erhöhte) 3, 14; S. $\alpha\iota\mu\epsilon\sigma\tau\epsilon\ \mu\alpha\sigma\eta\eta\ \tau\iota\theta\gamma$ (ich habte mein ganzes leben) Z. 593; $\alpha\iota\varsigma\epsilon\tau\pi\theta\eta\kappa\omicron\gamma$: $\alpha\iota\varsigma\epsilon\tau\pi\tau\eta\gamma\tau\iota$ (ich erwählte euch) Joh 6, 70; $\kappa\iota\kappa\omicron\mu\omicron\ \tau\alpha\rho\ \mu\iota\epsilon\gamma\chi\epsilon\ \rho\lambda\iota$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$: $\mu\iota\epsilon\ \kappa\iota\kappa\omicron\mu\omicron\ \tau\alpha\rho\ \chi\epsilon\kappa\ \lambda\alpha\alpha\gamma\ \epsilon\theta\omicron\lambda$, M. $\chi\alpha\kappa$ (das gesetz erfüllte nichts) Hebr 7, 19; S. $\kappa\tau\epsilon\rho\epsilon\gamma\varsigma\epsilon\tau\alpha\ \mu\epsilon\gamma\rho\alpha\eta$ (als er ihren namen hörte) Ming. 165; B. $\psi\alpha\gamma\psi\epsilon\eta\ \mu\iota\varsigma\alpha\chi\iota\ \epsilon\rho\omega\gamma$ (sie nehmen das wort bei sich auf) Luc 8, 13; — nach dem futurum, z. b. $\mu\sigma\tau\ \mu\alpha\psi\eta\eta\ \mu\theta\omicron\mu\iota$: $\mu\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma\ \mu\alpha\chi\mu\epsilon\ \mu\alpha\iota\kappa\alpha\iota\omicron\varsigma$ (der Herr wird den gerechten prüfen) Ps 10, 5; B. $\epsilon\rho\epsilon\ \mu\alpha\lambda\mu\iota\sigma\tau\iota\varsigma\ \beta\epsilon\tau\beta\epsilon\tau\ \mu\chi\omega\iota$ (sic) $\mu\iota\theta\epsilon\eta$ (der gläubiger wird alle dinge ausforschen) 108, 14; — nach dem imperativ und optativ, z. b. B. $\alpha\epsilon\lambda\ \mu\alpha\iota\epsilon\rho\phi\epsilon\iota\ \epsilon\theta\omicron\lambda$ (brich diesen tempel ab) Joh 2, 17; $\rho\iota\ \mu\iota\varsigma\omicron\iota\ \epsilon\theta\omicron\lambda\ \beta\epsilon\eta$ $\mu\epsilon\kappa\theta\alpha\lambda$ (zieh den balken aus deinem auge) Mt 7, 4; S. $\kappa\tau\epsilon\ \mu\epsilon\kappa\rho\omicron\ \mu\alpha\theta\omicron\lambda\ \kappa\mu\alpha\mu\theta\epsilon$ (wende dein antlitz von meinen sünden) Ps 50, 14; $\omicron\gamma\epsilon\eta\gamma\ \tau\epsilon\kappa\rho\iota\ \epsilon\mu\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma$ (offenbare deinen weg dem Herrn) 36, 5; — und nach dem infinitiv, z. b. $\mu\alpha\rho\rho\iota\ \tau\alpha\rho\ \mu\epsilon\tau\tau\epsilon\mu\mu\psi\alpha\ \mu\alpha\mu\ \epsilon\chi\epsilon\kappa\ \mu\epsilon\theta\omicron\mu\iota\ \mu\iota\theta\epsilon\eta$

4) Die frühern grammatiker lehren, daß der accusativ im koptischen durch die präpositionen π und ϵ ausgedrückt werde, wozu noch als dritte form die unmittelbare anknüpfung kommt. Dieselben präpositionen π und ϵ gelten dann auch als zeichen des dativs, wie π als das des genitivs. Es ist besser sich der lateinischen schulausdrücke überhaupt zu enthalten als sie so anzuwenden. SCHWARTZE hat die verwirrung noch vermehrt, indem er π sowohl als ϵ für relativa erklärte. Auf diesen irrthum ist eine kleine dissertation von C. A. BÜSCH begründet: *Specimen doctrinae de copticae linguae praepositionibus ac particulis, Berolini 1859*, in der übrigens nur π behandelt wird.

εδολ (so geziemt es sich uns alle gerechtigkeit zu erfüllen) Mt 3, 15. Die **nomina**, welche **suffixa** anknüpfen (§ 198), stehen mit vorliebe im **accusativ**; man vergleiche B. **ἡγιατοτ εδολ** (ich werde meine hand abwaschen) Ps 25, 6 mit dem S. **ἡραειω ηραστῃ**; S. **ακτσαθε ειατ εδολ** (du hast meine einsicht gelehrt) MING. 214; **ακτσαθε ειατῃ εδολ** (er lehrte ihn) *ib.* und dergl. mehr. Die **verbindungen** des **ορον** : **ορν** und **μμοκ** : **μμ** mit **πτε**, welche das verb »haben, nicht haben« ausdrücken, können ihr **object** gleichfalls im **accusativ** anknüpfen, nämlich **ορον πτε** : **ορντε** — und **μμοκ πτε** — (§ 312) noch im S., während das B. schon den **genitiv** hat; die **schwachen formen** **οροντεγ** : **ορντεγ**, und **μμοκτεγ** : **μμτεγ** (§ 314) haben in der regel den **accusativ**, während die **starken** **ορονταγ** : **ορνταγ**, **μμοκταγ** : **μμταγ** (§ 313) für gewöhnlich den **genitiv**, im S. aber auch, selbst in guten texten, den **accusativ** haben; z. b. **ορονταν ηορμετψφηρ κεμαγ** : **ορνταν κοινωπια κωμαγ** (wir haben gemeinschaft mit ihm) 1 Joh 1, 6; **μμοκτεν ποηι μμαγ** : **μμταν ποθε μμαγ** (wir haben keine sünde) *ib.* 8; **κεκασ ετετπασυπε ευρητητη κοινωπια κωμαν** (damit ihr gemeinschaft mit uns habt) *ib.* 3.

Ein **unbestimmtes nomen** steht im **accusativ** regelmäßig ohne **artikel** (**ογ**, **ζαν** : **ζεν**), z. b. B. **μπεσι ωικ κεμαν** (wir haben nicht brot mit uns genommen) Mt 16, 7; **εφρι κεμωικ εδολ** (teufel austreibend) Luc 9, 49; ebenso besonders in solchen **verbindungen**, welche einen **einheitlichen begriff** bilden, wie **τακτε καψ** (umzingeln), **κε ογα** : **κι ογα** (lästern), **επ ποηι** : **επ ποθε** (sünde anrechnen), **σεμπε πομος** : **σαπ πομος** (ein gesetz geben), **σαπ κωθηκη** (ein testament aufstellen) u. s. w. Vergl. § 238. S. **κιοορ τα-αtur** (übersetzen über den fluß), heißt im B. schon regelmäßig **κιοορ** mit der **präposition** **κ**.

Einige **verba** im *stat. constr.* von allgemeiner bedeutung sind mit **gewissen**, in der regel **artikellosen accusativen** so eng verbunden, daß sie gleichsam **composita** bilden. Sie verlieren in dieser **vereinigung** mehr oder weniger ihre **grundbedeutung** und dienen nur zur **verbalisierung** **nominaler stämme**¹⁾. Dergleichen **hülfsverba** sind **επ** : **π** (machen), **†** (geben), **σι** : **κι** (nehmen), **κεμ** : **κπ** (finden), **ψεν** : **ψπ** (empfangen), **εγ** (tragen), **χα** : **κα** (legen), **ογαγ** : **ογεγ** (setzen), **εγ** (werfen), **επ** : **π** (führen).

ΕΡ : **Ρ** : **Ελ**, hier.  *ar*, hat als **hülfsverb** die **mannigfaltigste bedeutung** — 1) **machen**, **thun** mit **substantiven**, z. b. **ερακασυ** (einen eid leisten) Jac 5, 12, B. **ερακου** (schwanger werden), S. **ρηολ** (fliehen)

1) Ähnliche **zusammengesetzte verba** hat unter andern sprachen namentlich die **persische**, z. b. **درك کردن** (verzug machen, verzögern), **نفع گرفتن** (vorthiel ziehen), **شفع یافتن** (heilung finden, genesen) u. a. m.

neben **ρηόλ** (entgehen, übergehen), **ῥειεράοοκε** (beneiden, ein böses auge machen), **ερεῖψωτ** : **ῥειεψωτ** (handel treiben), **εριοπн** : **ῥειοπε** (handarbeiten), **ελλιογογн** (glänzen), **εrhoн** : **rhohe** (sündigen), **εrhoτ** : **rhoτe** (hülfe leisten), **εrhoγн** : **rhoγpe** (nützen), **εrhoτω** : **ῥοτω** (antworten), **εrhoτωп** : **ῥοτοεп** (leuchten), **εrhoτταρ** (frucht tragen), **ῥροογτ** (sorgen), **ῥστοи** (riechen), **ῥτωpe** (**ἀνακρούεσθαι**), **εrhoαδн** : **rhoαpe** (heilen), **εrhoρoγ** : **rhoρoγ** (arg handeln), **εrhoт** : **rhoт** (ein fest feiern), **ῥωοετ** (**φοιβάειν**), **εrhoтс** (graben), **εrhoγτωωωωτн** (einopfer darbringen), **εrhoнн** : **rhoειнec** (beschatten), **εrhoн** (arbeiten), **εrhoнн** : **rhoнe** (trauern), **εrhoл** : **rhoл** (täuschen), **ῥροεи** (fluten), **εrhoμoт** (beschenken), **ῥrhoиcγ** (wollen), **ῥrhoп** (richten), **ῥrhooγ** (eine stimme von sich geben), **εrhoт** : **rhoт** (schiffen), **ῥrhoиcγ** (bereuen), **εrhoт** : **rhoтe** (fürchten), B. **εrhoтс** (beginnen) u. a. Manche nomina sind nur in dieser verbindung mit **ερ** : **ρ** erhalten geblieben. Mitunter verbindet sich **ερ** : **ρ** auch mit verben, insofern sie infinitive sind; so findet sich **εrhoααhe** neben **αααhe** (dumm sein), **εrhoρρheρ** neben **ρρρheρ** (auswerfen), **εrhoтс** neben **тс** (krieg führen), **εrhoиαρ** neben **иαρ** (leiden), **ῥταρo** für **ταρo** (bestätigen), **ῥrhoиe** neben **ρии** : **rhoиe** (lenken), **εrhoлαρ** **ρнт** neben **лαρ** (erschreckt sein), **εrhoиoρ** neben **иoρ** (überfahren), **εrhoпт** (versuchen) für **σпт**, **ῥρптω** (würdig sein) Z. 589 für **иптω**, neben **εrhoииптω** (Luc 20, 35) : **ρρиптω** (Ming. 203) u. a. m. Bekannt ist der gebrauch des **ερ** vor griech. verben im B. und im F. : **ερпυετн** : **ελпυετн** (Joh 4, 53). In diesen fällen ist das hülfsverb mit dem verb eng verwachsen, und es heißt auch im präsens **ῥερ-ρωн** (ich arbeite) u. s. w. Den bestimmten artikel hat der accusativ in **εrhoиeгн** : **rhoиeгe** : **εrhoииoгн** (gedenken), **εrhoпнτ** (vergessen), **ρηόл** (fortgehen), **ρrhoгн** (eingehen), **εrhoωωγωγ** (loben), **εrhoρии** (sitzen), — abgesehen von **εrhoερпαпeγ** (gutes thun) Luc 6, 33 und **εrhoкe** (§ 271). Diese und auch andere von den erwähnten verbindungen haben, wenn sie den artikel annehmen, in den dauerzeiten **ρн** : **ερe** mit der präposition; es heißt **αγερρиeгн**, aber **εγнρн иφиeгн** : **εγeρe иииeгe**, und **ипαγ-εrhoнн** (er sündigt nicht) 1 Joh 3, 6, aber : **oгoп пнeп eтнρн иφнoнн**. Das pronominale object drücken die composita mit dem bestimmten artikel durch das possessivum conjunctum aus, wie **εrhoииeгн** (an mich gedenken), **εrhoeγпнτ** (ihn vergessen) u. s. f. — 2) werden, sein mit substantiven, z. b. **εrhoнн** : **rhoρραл ρσαγoп** (knecht werden, dienen), **εrhoн** (zum hause werden) Ps 48, 12, **εrhoερe** : **ρиптpe** (zeugen), **εrhoнн** (herr sein), **εrhoнн** : **rhoeик** (ehebrechen), **εrhoτωп** : **ῥοτοεп** (leuchten), **εrhoиeρe** : **ῥρиeρe** (frei werden), **εrhoгρo** : **ῥῥpo** (könig werden), **ρcoeгт** (berühmt werden), **εrhoчанн** : **rhoкe** (finster werden), **εrhoтγ** (nützen), **ρшнe** (rostig werden), **εrhoρшнc** (aufwachen), **εrhoφнρ** : **ρшнρ** (genosse sein), **εrhoφнρн** : **ρшпнpe** (sich wundern), **εrhoeгт** : **ρнпт** (wurmig

werden) Ex 16, 20, **ερθελλο** : **ρηλλο** (alt werden), **εργογο** : **ρηγογο** (überflüssig sein), **ερηνογ** (nützen), **εργολι** M. **ελρααλι** (faulen), **εργλολ** (dunkel werden), **ερω** : **ρωοειο** (herr werden). In dieser bedeutung steht **ερ** : **ρ** besonders häufig vor adjectiven, z. b. **ερασεηκ** (gottlos sein), **εραπας** : **ραο** (alt werden), **ερατεμ** (unwissend sein), **ερατσομ** (unmöglich sein) Mt 17, 3, **ερατσακι** : **ραμιο** (sprachlos, stumm sein) Ps 30, 19, **ερερι** : **ραρε** (neu werden), **ερεφληογ** (eitel sein) Rom 1, 21, **ερπυψ** : **ρποσ** (groß werden, sein), **ερεψαψι** (bitter sein), **εραμμο** (reich sein), **ερωμμο** : **ρωμμο** (fremd sein), **ερωορν** : **ρωορν** (der erste sein), **ερωαε** : **ρωαε** (der letzte sein), **ερηκ** : **ρηκε** (arm sein), **ερελαε** (süß sein), **ερωρι** (stark sein), **ερωκ** (schwach werden) u. a. m. Ähnlich steht **ερ** vor dem possessivum absolutum, z. b. **μαρεκσοθεογ ογορ πτε τηληρονομια ερωπ** (laßt uns ihn tödten, daß das erbe unser werde) Mc 12, 7. In diesen verbindungen berühren sich die bedeutungen »werden« und »sein« um so mehr, als sie vorwaltend im perfectum gebraucht werden; **αερερηκ** heißt »er ward arm« und »er war arm«. Um aber das präsens auszudrücken tritt in diesen wendungen **τοι** : **το** (ich bin) ein, z. b. **τοι πυφηρι** (ich wundere mich), **τοι μμεορε** : **το μμπτρε** (ich bin zeuge). Der unbestimmte artikel ist in dieser adjectivischen verbindung selten, kommt aber mitunter vor, z. b. B. **α πρει μπικι ετεμμιαγ αερε ογπυψ** (der fall jenes hauses ward ein großer) Luc 6, 49; B. **εκεερ ογαθοκλι πεμ ογρμμια παθοκλι** (du wirst ein sündloser sein und ein sündloser mensch) Ps 17, 26; B. **μαρε πετεπσακι ερ ογαρα αρα μμιομ μμιομ** (eure rede sei »ja ja«, »nein nein«) Mt 5, 37; für B. **ερογτελιος** (Mt 19, 21) heißt es richtiger S. **ρτελειος**. — 3) **ερ** : **ρ** steht auch vor einigen adverbien, mit denen zusammen es einen begriff bildet, namentlich B. **ερεκολ** (entfliehen), **ερ σακολ** (vorübergehen), **ερ αφρη** (sein wie), **ερ ετηκ** (zuvorkommen), **ρ ρηιπε** (über treffen) = **ρ πετπε**, **ρ τηε**, **ερ σαπυσι** (erheben); B. **α κικηογ ερ ψα πυσι κρ** (die brüder machten bis zu hundert) Z. 73; S. **αερ ραχωγ** Z. 369 u. ähnl.

Τ, hier. **Δ** **το**, wohl nur durch zufall dem dem. **τ** graphisch ähnlich, heißt eigentlich »geben«; wird aber oft in allgemeiner bedeutung mit nomina zusammengesetzt, die fast immer den artikel verschmähen, z. b. **τηερε** (belohnen), **τηγτ** : **τειγτ** (nageln), **τηκ** (verständigen), S. **τηογλαι** (jubeln), **τηωρι** (eine gelegenheit geben), **τημεγι** : **τηεεγε** (erinnern), **τηωογ** (bewässern), B. **τηογε** (leuchten), **τηκοκ** (erzürnen), **τηα** (übereinkommen), **τητοκ** (ruhe geben), **τηακρ** : **τηακε** (quälen), **τηομ** (trösten), S. **τηογοι** (vorschreiten), **τηογ** (sprossen, ablösen), **τηογμμ** : **τηοοειμ** (beleuchten), **τηογπογ** (erfreuen), **τηοι** : **τηοε** (beschädigen), **τηφι** : **τημ** (küssen), **τημειμ** (thränen vergießen), **τημειμτ** (den zehnten geben), **τηρεκ** (benennen), **τηκω** (lehren), **τηκακ** (belästigen),

†**μοσ** (gestalten), †**σειν** (gründen), †**αιρι**:†**σειρι** (berühmt machen), †**τιασ** (schmerzen), †**τιαν** (streiten), †**τοτ**:†**τοοτ** (helfen jemandem), †**πογ**:†**σογ**:†**εαγ** (preisen), †**ψεειω** (vergeltten), †**ψεαιρ** (säuern), †**ψογι**:†**ψτογι** (anklagen), †**ψπι**:†**ψπιε** (beschämen), †**ψπιτωρι** (verbürgen), †**ψψ** (verachten), †**ρο** (bitten), †**ρηογ**:†**ρηγ** (helfen), †**ραν** (richten), †**ροπι** (befrachten), †**ρασγ εδολ** (ausschauen), †**ροτ**:†**ροτε** (furcht machen), †**ροηγ**:†**ροτηγ** (beachten), †**ραιπ**:†**ρογς** (erzürnen), †**σι** (säugen), S. †**σοα** (stärken), †**σπατ** (trotzig sein). Auch † verbindet sich mit manchen verbalstämmen um ihr causativ zu bilden oder um ihren activen sinn zu verstärken, wie in †**μασ**, †**πωρπ**, †**χσοκ**, †**ψ** u. a. Der bestimmte artikel vor dem nomen ist selten im S. †**σοα** (stärken), †**ταμ** (die stimme von sich geben), †**περπαιεγε** (ins gedächtniß zurückrufen). **ογοι** (sich nähern) nimmt gewöhnlich das possessivum conjunctum seines subjects zu sich, wie **αγπεγογοι**, **αγπεγογοι** — läßt aber mitunter auch die präposition **α** folgen; ebenso † **αφιερ** 2 Petr 1, 12. In der verbindung mit einigen präpositionen nimmt † gleichfalls eine prägnante bedeutung an; † **πεμ**:† **μπ** (bekämpfen), † **εκε** (beschützen), †**ογθε** (widerstehen); **ραπρεγ† ογθε** (φιλόνοιχοι) Ez 3, 72. 5, 8 zeigt die präposition in absoluter stellung; dafür steht im M. auch † **πογε** 1 Thess 2, 15. Die mit † synonyme wurzel **μα**, welche noch regelmäßig den imperativ dieses verbs bildet, scheint auch in dem zusammengesetzten verb B. **μαψοαμ** (verschließen) enthalten zu sein.

ΘΙ : ΧΙ (nehmen), vom hier.  **θ**et, ist das gegentheil von †; es findet sich ebenso in manchen composita, die theilweise das **passiv** der verbindungen mit † bilden; z. b. **θιαογω** (beschimpfen), **θιαδκ** (einweihen), **θιαο†** (verabscheuen), **θιαεγε**: **θιαεκε** (lohn empfangen), **θιαπι**: **θιαπιε** (zählen), **θιαθκ** (ein bein stellen), **θιακα** (rache nehmen), **θια κση κση** (sich heimlich entfernen), **θιαπογ** (bewässert werden), Am 4, 7, **θιακαρ** (leiden), **θιαποτ** (saugen), **θια οακσι**: **θια** (zins nehmen), **θιααιτ**: **θιαοειτ** (den weg zeigen), **θια-μψωμ** **μψωμ** (rache nehmen), **θιαογω** (empfangen), **θιαογωπι**: **θιαοειπ** (leuchtet werden), **θιακω**: **θιακω** (lernen), **θιακ** (belästigt werden), **θιαμ**: **θιαμ** (erhören), **θιαμογ**: **θιαμογ** (gesegnet werden), **θιαμοτ** (die gestalt annehmen), **θιαμω**: **θιαμω** (zweifeln), **θιαμω** **θιαμω** (ein weib nehmen), **θιαπι**: **θιαπιε** (kosten), **θιατ** (spüren), **θιαχρωμ** (angezündet werden), **θιαογ**: **θιαοογ** (verherrlicht werden), **θιαμασ**: **θιαμασε** (getauft werden), **θιαμωμ** (gesäuert werden), **θιαμωπι**: **θιαμωπιε** (beschämt werden), **θια μπεντωρι** (bürgschaft annehmen), **θιαμωκ** (ausrufen), **θιαμωπογ** (empfangen), **θιαμωψ**, M. **θιαμωψ** (achtet werden), **θιαμωχ** (berathschlagen), **θιαμως** (eilen), **θιαμωτ** (weitert werden), **θιαμω** (leiden), **θιαμω**: **θιαμω** (einen gatten nehmen), **θιαμω** (erwarten), **θιαμω** (die person annehmen), **θιαμω** M. **θιαμω** (ge

wand), **χιρμoт** (gnade finden), **εἶραπ** : **χιραп** (gerichtet werden), **εἶρασγ** : **χιρασγ** (sorgen), **εἶραροχ** (samen empfangen), **εἶραρον** : **χιραρον** (anstoßen) u. a. Der artikel ist in verbindungen mit **εἶ** : **χι** selten, doch findet sich **εἶ θμικς** Ps 36, 21; **χι πογω** (ankündigen); **χι υπερθα** (rache nehmen); **εἶ μπωπι** (besorgen); **εἶ πογπαι** (zu bemitleiden sein); **εἶ πογεθπι** (vergessen); **ἀπωπι** kann das object als possessivum conj. haben: **εἶ ἀπαίπωπι** (räche mich) Luc 18, 3; ebenso **ωπι** : **ωπιε**, z. b. **μαρογχι πεγωπιε** (mögen sie beschämt werden) Ps 39, 14. Mit verbalstämmen verbunden dient **εἶ** : **χι** nicht selten zum ausdrucke des passivs, wie **†** zu dem des activs: **†ωπι** (messen), **χιωπι** (gemessen werden); **†ταειο** (ehren), **χιταειο** (geehrt werden) u. s. w. Vergl. § 477.

ΧΕΠ : **ε̄Π**, **ε̄Η** (finden), vom hier.  *km*, kommt in wenigen zusammensetzungen vor, nämlich in **χεμ̄ρικς** : **ε̄μαρικε** **ε̄παρικε** (verdammten), **χεμ̄λωχι** : **ε̄πλοισε** (einen vorwand finden), **χεμ̄πομ†** (gestärkt werden), **χεμ̄πι** (kosten), **χεμ̄ρο** (passend sein), **χεμ̄ρογ** : **ε̄ρηγ** : **ε̄μηρογ** (nutzen haben), **χεμ̄ρηт** (klug sein) — im S. mit dem artikel: **ε̄μ πετηρηт** (seid klug) Z. 512; **χεμ̄χομ** : **ε̄μσομ** : **ε̄μσομ** (können). Von zusammensetzungen mit dem artikel sind zu bemerken **χεμ̄ πωπι** : **ε̄μ πωπιε** (besuchen) und **ε̄μ πογω** (dass.); den unbestimmten artikel hat **χεμ̄ ογсδω** (überlisten).

ΨΕΠ : **ΨΠ** (empfangen), vom hier.  *sp*, kommt vor in **ψεπсδω** (lehre empfangen) 2 Tim 3, 3, **ψεπμκαρ** (leiden), **ψεππογπι** (wurzel fassen), **ψεπτοτ†** : **ψπτοот†** (grüßen, verloben), **ψεπτωρι** (bürgen), **ψεπψεμμο** : **ψπψμμο** (fremde aufnehmen), **ψεπссц** : **ψπп** : **ψεпц** (leiden), **ψεпρμoт** : **ψпρμoт** : **ψεпρμaт** (danken), B. **ψεпчωρι** (sich vergewaltigen). Mit dem unbestimmten artikel kommt **ψп ογρoтe** (fürchten) vor.

ΧΛ : **ΚΛ** : **ΚΕ** (legen, stellen, lassen), vielleicht vom hier. *χᾱ*, bildet composita wie **καδoλ** (erbrechen), **καμα** (platz machen) Nic. 1, 52, **χαμωσч** (das ohr gewähren) Ps 16, 1, **ρεγ-καογπογ** (stundensteller, horoscop), **χαρш†** : **карш†** (schweigen), **χατοτ† εδoλ** : **καтоот† εδoл** (abstehen, aufhören), **χαρον†** : **картн†** (vertrauen), **χαχιγ** : **касгч** (die hand auflegen) u. ähnl. Daneben kommt die absolute form **χω** : **κω** mit **π** vor, namentlich in den dauerzeiten.

ΟΥΛΣ : **ΟΥΕΣ** (setzen, hinzufügen), vom hier.  *uah*, bildet **ογαρδapoc** (eine last auflegen), **ογαρнар†** (den glauben stärken) Luc 17, 5, **ογεροεικ** (brot verwahren) Z. 316, **ογερpат†** (einerschreiten), **ογεpтoт†** (fortfahren), **ογαρсаpи** : **ογεpсаpиe** (befehlen), **ογεpч** (das haar wachsen lassen), **ογαρссц** : **ογεpрцe** (quälen), **ογεpнaγ** für **ογεpнaγ** (ein lager aufschlagen), **ογεpчш†γ** (das haupt stützen) u. ähnl.

ΞΙ (werfen), vom hier.  *he*, bildet composita namentlich B. **ϩεῆρηκ** : **ϩελελ εῆολ** ? (blitzen), **ϩεῆου** (aushauchen), **ϩεῆα** (speien), **ϩεκῆρος** (loosen), **ϩεκοτ ϩεκατ** (reisen, absteigen), S. **ϩελα** (schmähen), **ϩεκεπ** (den grund legen), wofür der sah. text Ps 47, 9 **καπεπτε** hat, **ϩεαρε** (anzünden), **ϩεφερη** (schäumen), **ϩετε** (siegeln), **ϩετοτ** : **ϩετοοτ** (anfassen), **ϩερεμα** (anzünden), **ϩεπη** (steinigen), **ϩεπη** : **[ταγε-οειη]** (predigen), **ϩεπεπορη** (das evangelium predigen), B. **ϩεκακ** (schreien), **ϩεπη** (losen), **ϩεπατ** (graben), **ϩεπαρ** (anbrennen), **ϩεκολ** (überfluthen), **ϩεκαῖ εῆολ** (blätter treiben), **ϩελαρ** (stolpern). Stets mit dem artikel erscheint **ϩε-προ** (verachten). Mit gleicher vorliebe zeigt S. **HEX** den artikellosen accusativ, z. b. **κεκ κοτε** (pfeile werfen), **κεκ παχε** (worte um sich werfen), **κεκπαρ** (flammen sprühen), **κεκ πασσε**, **ταρ** (speichel auswerfen), **κεκ ματορ** (gift auswerfen) u. ä.

ϪΙ (tragen), vom hier.  *fa*, bildet folgende composita: B. **Ϫερη** (streiten), **Ϫεροα** (seufzen), S. **Ϫερατρε ερα** (betrachten), **Ϫερορη** : **Ϫερορη** (sorgen), **Ϫεπη** (berechnen), S. **Ϫεπαρησε** (flüstern). Der artikel findet sich in **Ϫεπη** oder **Ϫε μεπη** und häufig in **Ϫερερη** : **Ϫε προρη**, auch **Ϫε μερερη** : **Ϫε μεπρορη**, demnach auch mit dem possessivpronomen, wie **κεραρη μερερη** (wer für mich sorge trägt) Ps 39, 16.

ϫΗ : **Ḥ** (führen), vom hier.  *an*, findet sich in wenigen zusammensetzungen, wie **εκορηταρ** (frucht bringen), **εκερη** (ein weib heimführen), **Ḥτοοτ ερα** (die hand auflegen) u. ähnl. Mit dem artikel erscheint **Ḥπορη** (ankündigen).

492. Den accusativ der persönlichen pronomina drücken die pronomina al-
suffixa aus, welche unter denselben bedingungen gebraucht werden wie
die nominalen accusative. Unveränderliche verba können keine su-
fixa haben, und auch die veränderlichen lassen sie in den dauerzeiten nicht
zu. Es heißt **αρηος**, **αρηοτορ** : **αρηοορ** (er sagte es), **εραος**, **ερε-**
(es wird es sagen), **μερηος** (er sagte es nicht), **μαρερηος** (möge
es sagen), **εκο** (es zu sagen) u. s. w. Aber es kann nicht hei-
ρηος, **παρηος** **πε**, **ετηος**, **ερηος** — sondern nothwendiger weise **ε-**
μεος, **αρη μεος** : **ερη μεος**, **παρη μεος**, **ετη μεος**, **ε-**
μεος. In den verschiedenen tempora mit ausschluß der dauerzeit
wechselt das pronomem suffixum mit der präposition ab, wie der nomi-
accusativ.

493. Wenn das regierende verb seine nachdrückliche betonung im s-
absol., sofern es veränderlich ist, bewahren soll oder wenn es einen s-
constr. und einen stat. pronom. nicht ausgebildet hat, so knüpft es da

object durch die präposition an, und zwar das nominale durch π ($\alpha\alpha$), das pronominale durch $\mu\alpha\alpha\sigma$ (§ 298). Der casus des verbalen objects ist demnach der genitiv — nicht anders als im deutschen: *der zeit gebrauchen, des amts walten, der jagd pflegen, des ziele fehlen*, oder in *remum potiri*, τοῦ ζῆν ἐρᾶν etc.

Der genitiv kann für den accusativ nach veränderlichen transitiven verben überall da eintreten, wo der verbalstamm vor dem object hervorgehoben werden soll, z. b. B. $\alpha\sigma\chi\mu\alpha\iota \pi\alpha\theta\alpha\pi\alpha\kappa\lambda$ (er fand Nathanael) Joh 1, 46; $\alpha\sigma\psi\omega\tau\epsilon\kappa\eta \iota\alpha\lambda\omicron\gamma \kappa\iota\delta\epsilon\kappa : \alpha\sigma\mu\omicron\gamma\omicron\tau \pi\psi\eta\rho\epsilon\psi\eta\mu\alpha \mu\alpha$ (er tödtete alle knaben) Mt 2, 16; B. $\alpha\sigma\tau\omega\delta\eta\zeta \iota\omicron\gamma\tau\omega\delta\eta\zeta$ (er betete ein gebet, ἠΰξαστο εὐχὴν) Gen 28, 20 u. s. w. Nach einem vorausgegangenen genitiv kann ein folgender die präposition entbehren, z. b. $\pi\eta \mu\epsilon\pi \rho\iota\kappa\alpha \pi\sigma\epsilon\sigma\iota \iota\omicron\gamma\chi\lambda\omicron\mu \epsilon\psi\alpha\tau\alpha\kappa\omicron \alpha\pi\omicron\kappa \tau\epsilon \omicron\gamma\alpha\tau\tau\alpha\kappa\omicron : \pi\eta \mu\epsilon\pi \tau\epsilon \epsilon\gamma\epsilon\zeta\iota \iota\omicron\gamma\chi\lambda\omicron\mu \epsilon\psi\alpha\tau\alpha\kappa\omicron \alpha\pi\omicron\kappa \tau\epsilon \iota\omicron\gamma\alpha\tau\tau\alpha\kappa\omicron$ (daß jene eine vergängliche krone empfangen, wir aber eine unvergängliche) 1 Cor 9, 25. Je nach der auffassung des redenden wechselt der accusativ in diesen fällen mit dem genitiv, z. b. $\alpha\sigma\chi\epsilon \tau\alpha\pi\alpha\rho\alpha\delta\omicron\lambda\eta : \alpha\sigma\chi\omega \kappa\tau\eta\pi\alpha\rho\alpha\delta\omicron\lambda\eta$ (er sagte dies gleichniß) Luc 15, 3; $\epsilon\rho\epsilon \pi\omicron\tau \tau\epsilon\kappa \pi\epsilon\kappa\acute{\epsilon}\tau\eta\mu\alpha \tau\eta\rho\omicron\gamma \pi\alpha\kappa \epsilon\delta\omicron\lambda : \epsilon\rho\epsilon \pi\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma \tau\omega\kappa \epsilon\delta\omicron\lambda \pi\pi\epsilon\kappa\alpha\iota\tau\eta\mu\alpha \tau\eta\rho\omicron\gamma$ (der Herr wird dir alle deine bitten erfüllen) Ps 19, 6; $\sigma\omicron\tau\tau : \sigma\omega\tau\epsilon \mu\alpha\omicron\iota$ (erlöse mich) 27, 11; B. $\mu\pi\alpha\tau\omicron\gamma\theta\alpha\mu\iota\epsilon \pi\kappa\alpha\zeta\iota \mu\pi\alpha\tau\omicron\gamma\theta\alpha\mu\iota\omicron \pi\pi\iota\omicron\gamma\eta$ (ehe die erde geschaffen wurde, ehe die tiefen geschaffen wurden) Prov 8, 24; $\mu\pi\epsilon\rho\tau\alpha\kappa\omicron \pi\tau\alpha\psi\tau\eta\chi\eta : \mu\pi\rho\tau\alpha\kappa\omicron\iota$ (verderbe mich nicht) 27, 3; $\mu\pi\epsilon\rho\sigma\omicron\rho\iota \mu\mu\omicron\iota : \mu\pi\rho\chi\iota\mu\omicron\iota$ (beschäme mich nicht) 6, 2; S. $\alpha\pi\psi\alpha\alpha\tau\gamma$ (wir schlachteten ihn) Lev 8, 23 und $\alpha\pi\psi\omega\omega\tau \mu\mu\omicron\gamma$ in der variante; B. $\epsilon\theta\epsilon \phi\alpha\iota \alpha\sigma\theta\alpha\rho\epsilon\tau \alpha\sigma\omicron\gamma\omega\rho\eta \mu\mu\omicron\iota$ (deshalb hat er mich gesalbt und hat mich geschickt) Luc 4, 18. Der accusativ kann durch den genitiv selbst abgelöst werden, z. b. S. $\rho\omicron\iota\kappa\epsilon \epsilon\gamma\omicron\gamma\epsilon\mu \epsilon\delta\iota\omega \rho\omicron\iota\kappa\epsilon \iota\omicron\epsilon\iota\kappa \rho\omicron\iota\kappa\epsilon \kappa\rho\iota\epsilon$ (einige essen honig, andere brot, andere koth) Z. 316. Nur die verbalen composita (§ 491) halten am accusativ zäher fest. Der genitiv bedarf für gewöhnlich den bestimmten oder unbestimmten artikel, z. b. $\rho\iota\kappa\alpha \kappa\tau\epsilon\gamma\theta\iota \iota\omicron\gamma\omega\pi\alpha\kappa\delta \iota\kappa\epsilon\rho\epsilon\zeta$ (daß er nehme das ewige leben) Joh 3, 16.

Mit nothwendigkeit steht der genitiv statt des accusativs in den 494. dauerzeiten der veränderlichen verba, namentlich im präsens, imperfect und participium, z. b. B. $\phi\iota\omega\tau \mu\epsilon\iota \mu\pi\psi\eta\rho\iota$ (der vater liebt den sohn) Joh 3, 25; $\kappa\iota\rho\iota \pi\pi\alpha\iota$ (du thust dies) 2, 18; $\gamma\mu\omicron\sigma\tau \mu\pi\iota\omicron\gamma\omega\psi\eta\kappa\iota$ (es haßt das licht) 3, 20; $\sigma\epsilon\sigma\omega\gamma\eta \alpha\pi \kappa\tau\epsilon\mu\iota\kappa : \pi\epsilon\sigma\omicron\gamma\eta \alpha\pi \kappa\tau\epsilon\mu\iota\kappa$, weniger gut $\epsilon\tau\epsilon\sigma\mu\iota\kappa$ (sie kennen die stimme nicht) 10, 5; B. $\kappa\alpha\sigma\chi\omega\gamma\eta \iota\omicron\gamma\omicron\kappa \kappa\iota\delta\epsilon\kappa$ (er kannte jeden) 2, 24; $\epsilon\tau\iota\rho\iota \mu\pi\mu\epsilon\tau\epsilon\omega\gamma$ (das böse lhuend) 3, 20; $\epsilon\sigma\chi\omega \kappa\theta\alpha\mu\iota \pi\omega\tau\epsilon\kappa$ (euch die wahrheit sagend) 8, 40; S. $\epsilon\iota\kappa\omega \mu\pi\alpha\iota$ (das sage ich) MING. 107; S. $\epsilon\iota\kappa\omega \rho\tau\eta\kappa\iota \epsilon\pi\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma$ (ich

vertraue auf den Herrn) Ps 25, 1 — aber ἀκαρῆτι ἐροκ (ich vertraute auf dich) 24, 2; — und ebenso bei pronominalem object, z. b. B. τεγ-μεθεμεθερε μμοκ ρλι σι μμοκ (sein zeugniß nimmt niemand an) Joh 3, 32; φαιε μμοπτεν : φαιε μμοπτεν (ich liebe euch) 2 Cor 12, 15; B. φωμκ μμοπτεν (ich taufe euch) Mt 3, 11; ογ πετεκπμ μμογ εοηκτεγ (was sagst du über ihn?) Joh 1, 22; παμμηκππ ετεκίρπ μμογ (diese zeichen, welche du thust) 3, 2; εοηε ογ τετεπδωλ μμογ (weshalb löst ihr ihn ab?) Luc 19, 31; ακσωογπ μμοι οωπ (woher kennst du mich) Joh 1, 49; S. επταμο μμοπτεν (ich zeige euch) Act 20, 35 — für das B. απταμωπτεν (ich zeigte euch); πμμηκππ επαίρπ μμογ (die zeichen, welche er that) 2, 23; es heißt εοπορεμ μμοι, aber εοπαπαρεμ (der mich erretten wird).

495. Mit nothwendigkeit steht der genitiv des objects in allen formen nach den unveränderlichen verben, welche weder einen *stat. constr.* noch einen *stat. pronom.* bilden, daher besonders auch nach intransitiven und nach den griechischen verben, z. b. B. μπερσωηπ πτεκδωππ (spotte nicht deiner sklavin) 4 Reg 4, 16; εγεσωηπ μμογ (er wird seiner spotten) Ps 36, 13; γεμπωμ μμοι ακ (er ist meiner nicht werth) Mt 10, 37; πκ ετοδπ πφμεομκπ (die nach der wahrheit dürsten) Mt 5, 6; S. ταψγχη κηε μπογτε (meine seele dürstet nach Gott) Ps 41, 3; αερππραζπ μμοπτεν : αερππραζε μμοπτεν (er versuchte euch) 1 Thess 3, 5; B. εερκολαζπ μμογ (sie zu strafen) 2 Petr 2, 9; S. κρηε μμοι (richte mich) Ps 25, 1.

So ist der genitiv auch von manchen adjectiven und qualitativen abhängig, wie in φμερ προφ (er ist voll von furcht) Ps 65, 5 — in welchem falle das nomen artikellos ist, so daß wir das π als die partikel der relation verstehen können (§ 236). Der bedeutung nach ist sie ursprünglich instrumental.

496. Zu den intransitiven verben, welche den genitiv haben, gehören auch μωππ : μωππε (werden, sein) und ο : ο : α : (sein); er hat nach ihm πεν eine prädicative bedeutung. μωππ : μωππε hat vor seinem object mitunter den artikel, z. b. B. α πογγπ μωππ ογορ α τοογγ μωππ μπεροογ προγγπ (es ward abend und ward morgen zu dem erstage) Gen 1, 5; B. εγεμωππ κπογαρζ κπογγπ (sie werden ein fleisch sein) 2, 25; B. αερμωππ πκε αηελ κπογαπέσωγ (Abel ward ein hirsch) 4, 2; B. εκέμωππ κπογογγ (du wirst eine heerde sein) Luc 4, 20. G wöhnlicher aber steht das nomen nach μωππ : μωππε ohne artikel, z. B. S. εγεμωππε κωμμο (er soll fremd sein); μωππε πακπτοκ (ungläubig sein) Z. 447; μωππε μμοπαροκ (mönch werden) Z. 347. Ähnlich B. αερμωππ πκε περοογ πτε αδαμ πψ προμππ (die tage Adams waren

700 jahre) Gen 5, 4 — wonach es auch heißen muß: $\alpha\gamma\omega\omega\pi\iota \kappa\alpha\epsilon \mu\epsilon\rho\omega\gamma \tau\iota\rho\omega\gamma \epsilon\tau\alpha\sigma\eta\kappa\epsilon\varsigma \mu\mu\omega\gamma \kappa\acute{\alpha}\lambda \pi\rho\omega\mu\iota$ 5, 5.

OI: O (sein), das qualitativum von $\iota\rho\iota$: $\epsilon\iota\rho\epsilon$ (machen), nach § 353, als solches nur in den dauerzeiten gebraucht, hat immer den genitiv nach sich, z. b. $\kappa\alpha\gamma\omega\iota \dot{\iota}\rho\omega\rho\eta\kappa\tau\iota \dot{\iota}\rho\omega\eta\tau\iota$: $\kappa\epsilon\gamma\omega \dot{\iota}\rho\omega\rho\eta\kappa\tau\iota, \dot{\iota}\rho\omega\eta\tau\iota$ (sie waren ein herz) Act 4, 32. **οι: ο** ersetzt präsens, imperfect und particip von $\epsilon\rho$: ρ werden, sein) und knüpft wie dieses sein nomen gewöhnlicher artikellos an; so heißt $\dot{\phi}\omega\iota \kappa\omega\tau$ (ich bin herr), aber $\alpha\iota\epsilon\rho\omega\tau$ (ich war herr); $\mu\alpha\iota\omega\iota \dot{\iota}\kappa\alpha\lambda\omega\gamma \mu\epsilon \kappa\epsilon\tau\alpha\rho \alpha\iota\epsilon\rho\delta\epsilon\lambda\lambda\omega$: $\mu\alpha\iota\omega \mu\alpha\omega\tau\iota \mu\epsilon \alpha\iota\tau\epsilon\rho\lambda\lambda\omega$ (ich war klein, ich bin alt geworden) Ps 36, 25; $\mu\alpha\rho\chi\omega\mu\kappa \kappa\tau\epsilon \mu\epsilon\theta\omega\kappa \mu\epsilon\tau\omega\iota \kappa\omega\tau \epsilon\rho\omega\gamma \omega\gamma\omega\varsigma \mu\omega\kappa\eta\mu\omega\tau\iota \epsilon\tau\omega\iota \dot{\iota}\epsilon\rho\omega\psi\omega\psi\iota \epsilon\kappa\omega\omega\gamma$: $\mu\alpha\rho\chi\omega\mu\kappa \mu\mu\epsilon\rho\theta\omega\kappa\omega\varsigma \kappa\epsilon\omega \mu\alpha\omega\epsilon\iota\varsigma \epsilon\rho\omega\gamma \alpha\gamma\omega \mu\mu\omega\varsigma \kappa\epsilon\omega \mu\tau\epsilon\rho\epsilon\zeta\omega\gamma\epsilon\iota\alpha$ (die fürsten der völker herrschen über sie und ihre großen sind, d. h. haben, die macht über sie, oder ihre macht) Mt 20, 25; $\epsilon\iota\omega\iota \mu\alpha\theta\omega\kappa \mu\mu\omega\varsigma$: $\epsilon\iota\omega \mu\mu\omega\zeta\alpha\lambda \mu\mu\mu\omega\epsilon\iota\varsigma$ (ich bin ein diener dem Herrn, ich diene dem Herrn) Act 20, 19; $\epsilon\gamma\omega\iota \mu\alpha\theta\omega\kappa \mu\alpha\zeta$: $\epsilon\gamma\omega \mu\mu\omega\zeta\alpha\lambda \mu\alpha\zeta$ (er dient ihm) 2 Petr 2, 19; $\epsilon\kappa\omega\iota \mu\mu\omega\epsilon\mu\mu\omega$: $\epsilon\kappa\omega \mu\mu\omega\epsilon\mu\mu\omega$ (indem du fremd bist) Mt 25, 38; $\epsilon\mu\alpha\rho\epsilon\mu\epsilon\iota\varsigma \kappa\alpha\epsilon \kappa\omega\tau \epsilon\gamma\omega\iota \dot{\iota}\rho\omega\rho\omega \psi\alpha \epsilon\mu\epsilon\rho$ (der Herr wird sitzen könig seiend in ewigkeit) Ps 28, 10 — aber im S. $\mu\alpha\omega\epsilon\iota\varsigma \mu\alpha\rho\rho\epsilon\rho\omega \psi\alpha\epsilon\mu\epsilon\rho$; S. $\mu\mu\omega \alpha\mu \mu\mu\epsilon\gamma\mu\mu\omega\psi\epsilon$ (du bist nicht ein kämpfer) Nic. 2, 247; B. $\epsilon\gamma\omega\iota \dot{\iota}\kappa\epsilon\theta\omega$ (stumm seiend) Luc 4, 22; $\epsilon\gamma\omega\iota \mu\mu\epsilon\gamma\chi\alpha\varsigma\kappa\epsilon\epsilon$ (flüsterer seiend) Rom 1, 30; $\phi\eta \epsilon\tau\omega\iota \dot{\iota}\alpha\tau\omega\tau\epsilon\mu$ (wer ungehorsam ist) Ez 3, 27; $\epsilon\tau\omega\iota \mu\mu\alpha\omega\iota$: $\epsilon\tau\omega \mu\mu\alpha\omega\epsilon$ (feindlich), $\epsilon\tau\omega\iota \mu\mu\omega\tau$: $\epsilon\tau\omega \mu\mu\omega\tau\epsilon$ (schrecklich); B. $\epsilon\gamma\omega\iota \mu\mu\omega\tau$ (er ist eine furcht, fürchterlich) Ps 46, 3 — aber im S. $\omega\gamma\rho\omega\tau\epsilon \mu\epsilon$; ebenso ist S. $\mu\epsilon\gamma\omega \mu\epsilon \dot{\iota}\rho\omega\kappa\eta\kappa\alpha \mu\mu\mu\omega\gamma\tau\epsilon$ (er war aber ein priester Gottes) Gen 14, 18 — im B. $\mu\epsilon \phi\omega\gamma\eta\kappa\alpha \mu\epsilon \mu\epsilon \mu\mu\tau$; B. $\dot{\phi}\omega\iota \mu\mu\epsilon\phi\omega\iota \mu\mu\omega\gamma$ (ich bin, was ich bin) 1 Cor 15, 10.

Prädicativ in der bedeutung »als« findet sich der artikellose genitiv gelegentlich auch sonst, z. b. B. $\alpha\kappa\dot{\iota} \mu\mu\epsilon\gamma\tau\epsilon\kappa\omega$ (du kamst als lehrer) Joh 3, 2; B. $\mu\mu\omega\gamma\omega\psi\tau\epsilon\kappa\alpha \tau\iota\rho\omega\gamma \mu\mu\omega\mu\omega\varsigma\omega\iota\omega\mu \varsigma\gamma\mu\mu\omega\varsigma\omega\iota\omega\mu$ (daß sie sich als einzelne gelage lagerten) Mc 6, 39. Der prädicative genitiv steht ähnlich oft elliptisch, z. b. B. $\dot{\iota}\mu\alpha\tau\epsilon\rho\rho\omega\tau \psi\omega\epsilon\mu\mu\omega\psi\iota \mu\mu\omega\gamma$ (ihm furchtlos, $\acute{\alpha}\phi\acute{o}\beta\omega\varsigma$, zu dienen) Luc 4, 74 — gleichsam für $\epsilon\mu\omega\iota \dot{\iota}\mu\alpha\tau\epsilon\rho\rho\omega\tau$; so immer in $\mu\mu\eta$: $\mu\mu\epsilon\sigma\mu\alpha\gamma$ (beide), z. b. B. $\mu\mu\kappa \varsigma\epsilon\mu\alpha\rho\epsilon\iota \alpha\mu \mu\mu\eta$ (werden sie nicht beide fallen?) Luc 6, 39; $\mu\alpha\gamma\omega\omega\iota \mu\epsilon \mu\epsilon \mu\mu\eta$: $\mu\epsilon\tau\eta\mu\tau \mu\epsilon \mu\epsilon \mu\mu\epsilon\sigma\mu\alpha\gamma$ (sie liefen aber beide) Joh 20, 4; S. $\alpha\gamma\chi\omega\gamma\alpha \epsilon\mu\mu\omega\epsilon\iota\varsigma \mu\mu\epsilon\sigma\mu\alpha\gamma$ (sie lästerten beide den Herrn) Z. 596. 346; $\alpha\zeta\kappa\alpha\alpha\gamma \mu\mu\epsilon\sigma\mu\alpha\gamma \gamma\mu \mu\mu\alpha\rho\alpha\delta\omega\varsigma$ (er setzte sie beide ins paradies) Fragm. 310; S. $\varsigma\omega\tau\tau\iota \epsilon\rho\omega\gamma \mu\mu\epsilon\sigma\mu\alpha\gamma$ (besser als dies beides) Nic. 1, 37.

Das pronominale neutrum wird im suffix durch das femininum oder 497. durch den plural ausgedrückt; z. b. B. $\mu\mu\alpha \mu\mu\epsilon\tau\alpha\zeta\omega\iota\varsigma \mu\epsilon$ (wer hat es dir

gethan?) Z. 123; καλως τετενίρι αμμοc (ihr macht es gut) Jac 2, 8; καλως κρα αμμοc (du machst es gut) v. 19. In einigen fällen steht c oder αμμοc als pleonastisches object, wie etwa das engl. *it* in: *Lord Angelo dukes it well* oder *foot it, girls* und das franz. *en* in: *s'en tenir à* etc. Wenn ϣω (sagen) kein bestimmteres object bei sich hat, so ist es regelmäßig mit c oder αμμοc verbunden, also αϣμοc : αϣμοoc, †παμοc : †παμοoc, πτεϣμοc : πϣμοoc, αμοc : αμοc und †ϣω αμμοc, παϣω αμμοc πε : πεϣω αμμοc †πε, εϣω αμμοc, πη εϣω αμμοc u. s. w. Ein solches neutrum findet sich auch in S. ελωλc (sich erfreuen) Z. 624; σεαπητc : σεαπητc (feststellen), B. τηc (geben) Apoc 16, 8. 17, 17; S. τοοηεc (vergeltten); B. τερωγτc (glauben) Job 9, 16 oder τερωγτ αμμοc 15, 15; S. τσημοc (säugen). Auch B. ϣαc (laß) hat gewöhnlich c als neutrales suffix, selten ϣ; vergleiche ϣαc πτεπηαγ (laß uns sehen) Mt 27, 49 mit ϣαϣ πτεπηαγ Mc 15, 36.

498. Die anknüpfung des verbalen objects durch den accusativ und durch den genitiv trägt einen nominalen character an sich, denn die grammatische form des *stat. constr.* und des genitivs ist ebenso wohl dem nomen eigenthümlich. Accusativ und genitiv bezeichnen daher eine enge und gleichsam natürliche zusammengehörigkeit des objects und verbs. Wenn wir sagen: αμμεπε φ† (ich liebte Gott) oder †ααι αφ† (ich liebe Gott) oder selbst †παπαγ αφ† (ich werde Gott schauen), so ist das object eine nothwendige ergänzung des verbalen begriffs, der in sich allein noch nicht als abgeschlossen gelten soll. Doch bleibt der begriff, der ein geistiger ist, mit seinem objecte in sich selbst. Wenn wir aber sagen: »Ich sehe oder ich erblicke Gott«, so richtet sich der sinnliche begriff des verbs auf etwas außer ihm, auf etwas zufälliges; es wäre nicht anders als wenn wir sagten: »Ich blicke zum himmel, ich sehe die sterne«. Wenn wir sagen: †ϣωγπ απηαα »ich kenne das buch«, so ist das object die nothwendige ergänzung unserer kenntniß, die ohne ihr object nichts wäre: sagen wir aber: †ααι επραα »ich weiß, nämlich das buch«, so ist »das buch« das zufällige object, auf welches sich unser wissen willkürlich richtet. Das koptische bezeichnet nun das zufällige und äußerliche object einer willkürlichen thätigkeit durch die präposition der richtung ϣ (zu. gegen), hier.  er und später  au, welche die anknüpfung der suffixa durch πο* folgendermaßen vermittelt:

Sg. 1. εροι	2. m. εροκ	f. ερο	3. m. ερωγ	f. εροc
Pl. 1. ερον	2. ερωτεν : ερωτη		3. ερωγ : ερωγ.	

Der mittelläg. dialect spricht für p durchgängig λ und für o oder ω immer α, also: ελα, [ελακ, ελα,] ελαϣ, ελαc; ελαπ, ελατεν, ελαγ.

Der casus der richtung, welchen wir den *directiv* nennen¹⁾, ist 499. zunächst bei intransitiven verben von rein localer bedeutung und steht nach den verben der bewegung, um das ziel derselben auszudrücken: zu, auf, gegen, nach, εἰς. Dergleichen verba sind **μοῦσι**: **μοοῦσε**, **ῦε**, **ἔωκ**, **ἔα** (gehen), **ἰ**: **εἰ**, **ἔκοῦ**: **ἔκῦ** (kommen), **φορ**: **ἔωρ** (gelangen), **φωτ**: **ἔωτ**, **σοχι** (laufen), **οἰαροει** (folgen), **ῦωρη**, **ἔω** (zuvorkommen), **σι**: **εἰσε**, **ἔωτε** (vorübergehen), **οἰωρη**, **ἔοῦ**, **ἔκοῦ** (schicken), **ἔωρη**: **ἔωρη** (sich nähern), **ἔωρη** (entgegenkommen), **ἔωρη** (ziehen), **ἔωρη**: **ἔωρη** (besteigen), **ἔωρη**: **εἰσε** (führen), **ἔοῦ**, **ἔοῦ** (werfen), **ἔωρη**: **ἔωρη**, **ἔωρη** (bringen), **ἔωρη**: **ἔωρη** (laden) u. ähnl. Also: **ἔωρη** **ἔωρη**: **ἔωρη** **ἔωρη** (ich bin gekommen in die welt); **ἔωρη** **ἔωρη** **ἔωρη** **ἔωρη** (der ort, an welchen du gehen wirst) Mt 8, 19; **ἔωρη** **ἔωρη** **ἔωρη** (der weg der zum meere führt) Jes 40, 26; S. **ἔωρη** **ἔωρη** (sie sprangen ans ufer) Z. 544; B. **ἔωρη** **ἔωρη** (sie hängen an ihnen) Mt 22, 40; S. **ἔωρη** **ἔωρη** (das schweiß Tuch, welches an seinen kopf gebunden war) Joh 20, 7. **ἔωρη** **ἔωρη** (dem gerichte überliefern, verdammen), **ἔωρη** **ἔωρη** (verdammt werden). **ε** hat auch die bedeutung des gegen im feindlichen sinne, z. b. S. **ἔωρη** **ἔωρη** (das sich versammeln gegen mich) Ps 30, 14; S. **ἔωρη** **ἔωρη** (sie erhoben sich gegen mich) 34, 11. Häufig wird **ε** in diesem falle durch ein adverb näher bestimmt, nämlich durch **ἔωρη**: **ἔωρη** (hinein), **ἔωρη**: **ἔωρη** (hinunter), **ἔωρη**: **ἔωρη** (hinauf), **ἔωρη**: **ἔωρη** (hinab).

Auf causale verhältnisse übertragen, bezeichnet **ε** dann den zweck und die bestimmung: »zu, für«, z. b. B. **ἔωρη** **ἔωρη** (er kam zum zeugniß) Joh 1, 7; B. **ἔωρη** **ἔωρη** (ich bin gekommen zum licht, als licht, für die welt) 12, 46; **ἔωρη** **ἔωρη** (einen menschen tödtete ich mir zur wunde) Gen 4, 23; **ἔωρη** **ἔωρη** (ich sage es euch zur beschämung) 1 Cor 6, 5; B. **ἔωρη** **ἔωρη** (dies thut zu meinem gedächtniß) 1 Cor 11, 24; **ἔωρη** **ἔωρη** (wage die kosten an sie, gieb für sie aus) Act 21, 24; † und **ἔωρη** **ἔωρη** (auf zins geben, nehmen); B. **ἔωρη** **ἔωρη** (schuldig des gerichts) Mt 5, 21; S. **ἔωρη** **ἔωρη** (zitternd wegen des verderbens) Z. 460; **ἔωρη** (zum guten), **ἔωρη** (zur sicherstellung) und in manchen adverbialen ausdrücken und vor dem infinitive. In dieser bedeutung steht **ε** auch nach **ἔωρη**: **ἔωρη**

1) Am besten läßt sich der objectscasus **ε** aus dem spanischen verstehen, welches den accusativ nicht-sächlicher nomina durch die präposition **á** ausdrückt. Man sagt also: **amo el pais** (ich liebe das land), aber **amo al hijo** (ich liebe den sohn), **amo á la hija** (ich liebe die tochter).

(werden), z. b. B. εκέψωπι εγχαρι (du wirst zu einem starken werden) 3 Reg 2, 2; αγψωπι εραηλι : αγψωπε εγλααγ (sie wurden zu einem nichts) Act 5, 36; B. εγεψωπι εγορι ηγογυτ (sie werden zu einer heerde werden) Joh 10, 16 — für das S. κεψωπε ηγοροε ηγογυτ. Ähnlich ist der gebrauch in B. απαρε πεεεκηε σενο επεεχωρη (ihre lampe brennt nicht für die nacht) Prov 31, 18; παρε πρωαι παωπε εωικ απαγατη αν : κε ερε πρωαιε παωπη αν εωικ απατε (denn der mensch lebt nicht allein wegen des brotes, vom brote, ἐπ' ἄρτω) Luc 4, 4.

Wie sein hieroglyphisches prototyp hat ε in vielen fällen eine von seinem verb ganz unabhängige bedeutung »in betreff, in bezug auf« — worüber in capitel XXXIX gehandelt wird.

500. Es giebt eine anzahl von meist unveränderlichen verben, welche auch das nähere object, unsern accusativ, durch ε anknüpfen. Nach koptischer auffassung sind sie intransitiv und können einen accusativ meist nicht annehmen. Es sind besonders verba von sinnlicher bedeutung, in deren handlung der begriff der richtung auf etwas liegt, z. b. »sehen« d. h. »den blick richten auf etwas«, »rufen« d. h. »die stimme wenden nach etwas«, »halten« d. h. »die aufmerksamkeit lenken auf etwas«. Dazu gehören die thätigkeiten der sinne παγ (sehen), χογυτ : σωψυτ (blicken), κοαιε (erblicken), εωρηαι (betrachten), σωτεαι : σωτη (hören) wie σικαιη : κικαιη (vernehmen), σορ : χωρ (berühren), κομ-κειαι : σομσαι (befühlen), ψωλειαι : ψωλαι (riechen); — oder der stimme, wie μογτ : μογτε (rufen), κιογ (loben), ρωε (preisen), κωρη (bitten) wie φρο (anlehen), εαρογι : εαρογ (fluchen), ρωογυ (tadeln) Jer 36, 17, ερκατηγορη (anklagen), φηρι (erklären), ψηυ : ψηε (grüßen — besuchen Jer 10, 15); — oder des verstandes, wie εαι : εαιε (wissen), αιεθαιε (be merken), κατ (verstehen), μοκαικ (gedenken), μεγι : μεεγε (bedenken), ρωηι Gen 6, 5 : ρωηε (beachten), ωηη (vergessen), πεθε (überreden), απεχε (zustimmen), εαηο (lernen), τεαηο (lehren), ταμο (zeigen), παρτ : πικτεγε (glauben), ερεελπισ : ερελιπε (hoffen) Ps 30, 7, ρηποαιε (harren) 32, 20, επογθαε (sich bemühen), χορ : κωρ (eifern), εωηε (ermuntern), εωηε : εωηε (zürnen), ψωαι (ergrimmen), ρωηι (versöhnen), ρηαι Jer 22, 10 : ρηαι (beweinen), κερηυ : κερηε (beklagen) u. a. — oder des willens, wie ογωψ, ερηε (wollen), ερεπι-εγαιη : επειεγαιε (begehren) u. a. — oder endlich manche andere stark active verba, die im koptischen als intransitive gelten, wie ριογι : ριογε (schlagen), ψαρι (schlagen), ηωηε (bekriegen) Jer 29, 1. 30, 32, κηαι (bewegen), ρε (treffen), κωτ : κωτε (umgeben), τακτο (umzingeln), εωηη (bewohnen) Ez 47, 22, S. ρωηε (umfassen), ογωη (öffnen), ψωαι Jer 21, 4 : ψταη (schließen), B. εωηε (heizen) Dan 3, 19, κωηε (bauen)

Joh 2, 20, φαρξ Jes 30, 28 : παρξ (trennen), ερο : προ (besiegen), τσο : τσο (schonen), ρωϑ : ρερε (sich befeißigen) Act 17, 21, ρωϑ : ρωϑ (bewachen), αρεϑ (halten), ϑω (sich begnügen), Β. μο (nimm hin), μωμω (nehmt hin) u. a.

Als beispiele mögen dienen: Β. ἀππαϑ επεϑωϑ (wir sahen seine herrlichkeit) Joh 1, 14; ἀϑωϑωϑτ εινε (er erblickte Jesus) 1, 36; σωττω ετασμη εϊσμη επασαϑι (hört meine stimme, vernehmt meine worte) Gen 4, 23; S. ἀϑωϑτε εααρην (er rief Aaron) Lev 9, 4; Β. ἀϑσαροϑι ελαϑη (er verfluchte David) 1 Reg 17, 42; πυρωμω ετε ψαϑφωρι εποϑραη (die menschen, deren namen sie verkünden) Gen 6, 4; S. ἀπαϑτε επρωϑε (ich glaubte an den Herrn) Ps 10, 4; απρωϑεϑε εψαϑε μω (glaube nicht alle worte) Z. 385; Β. αποϑκατ επρωϑηϑωρι πτε ποτ (sie verstanden nicht die werke des Herrn) Ps 27, 5; παϑωμω επασαϑι (sie vergaßen dies wort) Luc 9, 45; απερεπρωϑωμω εϑωϑ μωμωϑ (ich begehrte nicht etwas von ihnen) Act 20, 33; απερωϑωρ επη ετρωι απεπεϑωϑω : απρωϑωρ επετω απωρηϑωρ (beneide nicht die, die das böse thun) Ps 36, 4; Β. εϑωμωϑ ερωϑω (sie aufmunternd) Act 2, 40; εϑωμωϑωτ επεϑωϑω (seinem bruder zürnen wollend) Mt 5, 22; ϑωτπ επεϑωϑω (versöhne deinen bruder) 5, 24; S. ετρεϑωϑε ερωμω (jemanden zu schlagen) Z. 389; S. ἀϑωϑωμω επβαλ απεπεϑωτ (sie öffneten die augen unsers vaters) DUL. 44; Β. μο επεϑωμω (gieb her deine briefe) Luc 16, 6; μωμω εϑωι (gebt dies her) 22, 17; — und mit pronominalem object: Β. απε ϑωι παϑ ερωϑ (niemand hat ihn gesehen) Joh 1, 18; απκαϑ ερωϑ (ich sah dich) 1, 49; ἀσωμω ερωϑ (ich erblickte ihn) Luc 22, 56; ἀϑωττω ερωϑ εϑωϑω (sie hörten ihn reden) Joh 1, 37; εϑωμωϑτ ερωϑ (sie werden dich rufen) 1, 43; παϑ κωμω ερωϑ απ (dies weißt du nicht) 3, 10; Β. φωι ϑε απεμω ερωϑ (dies wisse) Mt 24, 43; S. τπαταμω ερωϑω (ich werde sie zeigen) Z. 398; Β. εωμωϑ ερωϑ απ Luc 12, 6; ἀϑωμωϑ ερωϑω (er segnete sie) Gen 5, 2; S. τκωρωϑ ερωϑ (ich bitte dich) Z. 333; S. απρωϑωτ ερωι αλλα τσο ερωι (zürne mir nicht, sondern schone meiner) PS. 123; Β. ἀϑωμω ερωϑ (sie schloß ihn ein) 4 Reg 4, 21; Β. κωτ εσωμω οϑωρ ματακτω ερωϑ : κωτ εσωμω πτεπρωϑωϑ [ϑωμωϑ] ερωϑ (umgebt Zion und umzingelt es) Ps 47, 13; εϑωϑ οϑ κρωϑωι ερωι : ἀϑρωϑ εκρωϑωϑε ερωι (weshalb schlägst du mich?) Joh 18, 23; ἀτετεπρωϑω επρωϑωρ : ἀτεπρωϑω επρωϑωρ (ihr habt den bösen besiegt) 1 Joh 2, 13.

Die construction mit dem accusativ oder genitiv ist der mit dem directiv 501. nicht gleichbedeutend; jene ist dem transitiven verb, diese dem intransitiven eigenthümlich. Accusativ und genitiv sind das nächste object eines verbs von allgemeiner bedeutung, der directiv hat einen besondern nachdruck; die verbindung der ersteren mit dem verb gleicht einer ge-

geschlossen, die des letztern einer unterbrochenen wortkette; man könnte ε mitunter durch »nämlich« wiedergeben. Wohl jedes verb könnte für den genitiv gelegentlich den directiv eintreten lassen, aber mit einem unterschiede in der bedeutung: B. **сδαι** (schreiben) hat als actives verb κ oder **αμο** nach sich; aber **сδαι εἶ** (schreib: 50) Luc 16, 6 — bedeutet: »setze die feder an zu 50«, »schreib, nämlich 50«. Ebenso wird **σισι: χισε** (erheben) mit κ, **αμο** des objects construiert; aber **παπομα αγσισι ετααφε: α παπομα χισε ετααπε** (meine ungerechtigkeiten überhoben sich, ὑπεῆραν, nämlich über meinen kopf) Ps 37, 5. **παγ** (sehen) hat fast immer ε; aber es ist möglich zu sagen: B. **κωσγ κωπαπαγ αφῆ** (sie werden Gott schauen) Mt 5, 8; ähnlich B. **ερεπαγ κραμωεπογж** (sie werden lügen schauen) Ez 13, 6; S. **απατεκωρη αμιατον** (du schautest noch nicht die ruhe) Z. 290. **ογωш** (wollen) hat für gewöhnlich ε nach sich; mit dem accusative bedeutet es »lieben, z. b. **επε ακογаш шогшшоγш παπαῆ οκ πε: επεκογеш ογса πεπαῆ πε** (wenn du opfer liebtest, so würde ich sie [auch] geben) Ps 50, 18. So findet sich neben einander: B. **αγшшλεμ κже ποс εογσοι κсωγпоγш** (der Herr roch hin nach dem wohlgeruch) Gen 8, 24 — und S. **κπαшкшлγε αη απεγсῆпоγче εταитре κршме шшлш απεсῆпоγче** (er wird seinen geruch nicht hindern können, daß die menschen seinen wohlgeruch nicht riechen) Z. 582; **κη εтсароγш ероγ: петсароγ жε αμογ** (welche über ihn, seiner fluchen) Ps 36, 22; B. **γμοсῆ αпоγшшш** (er haßt das licht) Joh 3, 20, oder **текκλшса κте κпоκрос αμешшс: αμеште тсоогшс κпетῶ κпоκрос** (ich haßte die versammlung der schlechten) Ps 25, 5 — und B. **ερετεκμοсῆ εпегтепρῆноγш** (indem ihr haßt eure werke) Ez 36, 34, allerdings weniger gut; **ραχκλ εсршш επесшнри: οραχκλ εсршше κпесшнре** (Rahel ihre kinder beweinend, über sie weinend) Mt 2, 16; B. **εγρшс εφῆ** (lobpreisend, nämlich Gott) Luc 2, 13 — und B. **κεκпαι ῆπαρшс αμшог шш επερ** (deine barmherzigkeiten will ich loben ewiglich) Ps 88, 2; B. **птоγῆри епарαη** (daß sie verkünden meinen namen) Ez 9, 16. Gen 6, 4 — und **εεφῆри κпекшῆнри тнρογ: ῆпажш κпекшннре тнроγ** (ich werde alle deine wunder verkünden) Ps 74, 2; B. **αογшш κршш** (ich öffnete meinen mund) Jud 14, 15 — neben dem weniger guten **ακογшш ершк** (du öffnestest deinen mund) v. 36; **псῆ κακшш αпшшсε, var. епшшсε: κхоεис κακшш етершшс** (der Herr wird in bewegung setzen die wüste) Ps 28, 8 oder **ακшш, ακкешкеш етегкγῶара** (er schlug seine laute) Z. 327 — aber S. **κте κршме κш κтеγαпе** (daß die menschen ihren kopf bewegen) Z. 328. **сшогш: соогш** verlangt gewöhnlich κ, **εшш: εшше** dagegen ε; doch findet sich auch der directiv bei jenem, z. b. **петсоогш етапасκш** (wer kenntniß hat von der nothwendigkeit?) Z. 496. Die construction mit ε verleiht dem verb eine gewisse

selbständigkeit und macht es intransitiv, wie denn z. b. $\epsilon\rho\sigma$: $\kappa\rho\sigma$ mit κ »besiegen«, mit ϵ »siegreich sein«, $\tau\omega\mu\alpha\iota$ mit κ »verbinden«, mit ϵ aber »verbunden sein, anhängen« heißt.

Den dativ drückt die präposition Π (oder Π) aus, für welche 502. eine form der volkssprache $\kappa\alpha$ im sah. dialecte vorkommt: $\alpha\gamma\omega$ $\sigma\gamma\kappa$ $\epsilon\zeta\epsilon\sigma\tau\iota$ $\kappa\alpha\iota$ $\sigma\gamma\alpha\epsilon$ $\kappa\alpha$ $\tau\alpha\sigma\gamma\iota\mu\epsilon$ $\sigma\gamma\alpha\epsilon$ $\kappa\alpha$ $\lambda\alpha\alpha\gamma$ $\kappa\upsilon\sigma\eta\rho\epsilon$ $\epsilon\pi\omega\iota$ $\kappa\epsilon$ (und nicht ist mir erlaubt noch meiner frau noch irgend einem meiner kinder) Rev. pap. 56. Gewöhnlich aber fällt der nominale dativ mit dem genitiv zusammen. Dagegen hat der persönliche pronominale dativ die folgenden formen, welche aus der anknüpfung der suffixa an das thema $\kappa\alpha$ entstehen:

Sg. 1. $\kappa\upsilon\iota$: $\kappa\alpha\iota$ 2. m. $\kappa\alpha\kappa$ f. $\kappa\epsilon$ 3. m. $\kappa\alpha\zeta$ f. $\kappa\alpha\varsigma$
Pl. 1. $\kappa\alpha\kappa$ 2. $\kappa\alpha\tau\epsilon\kappa$: $\kappa\iota\tau\kappa$ 3. $\kappa\omega\sigma\gamma$: $\kappa\alpha\gamma$.

Hier ist die 2. f. sg. $\kappa\epsilon$ aus $na-i$ für das alte $na-it$ zusammengezogen. Der mittelläg. dialect bietet für α und ω durchgängig κ , also: $\kappa\upsilon\iota$, $\kappa\alpha\kappa$, $\kappa\iota$, $\kappa\iota\zeta$, $\kappa\iota\varsigma$; $\kappa\iota\kappa$, $\kappa\iota\tau\epsilon\kappa$, $\kappa\iota\omega\gamma$ oder $\kappa\iota\gamma$; doch kommen auch formen mit ϵ vor, wie $\kappa\epsilon\kappa$, $\kappa\epsilon\zeta$, $\kappa\epsilon\gamma$.

Der dativ ist der einfachste ausdrück für den casus *commodi et in-* 503. *commodi*; als solcher steht er auch bei den verben des sagens, befehlens, gebens, willfahrens, nützens, schadens u. s. w. auf die frage *wem?* z. b. B. $\kappa\epsilon\zeta\epsilon$ $\tau\epsilon\sigma\mu\alpha\gamma$ $\kappa\upsilon\sigma\gamma\alpha\kappa\eta\kappa$ (seine mutter sagte den dienern) Joh 2, 5; $\kappa\epsilon\zeta\alpha\zeta$ $\mu\phi\iota\lambda\iota\pi\pi\omicron\varsigma$ (er sagte Philippo) 6, 5; $\rho\eta\kappa\alpha$ $\pi\tau\epsilon\sigma\sigma\gamma\omega\sigma\eta\kappa\epsilon$ $\epsilon\delta\omicron\lambda$ $\mu\iota\pi\iota\varsigma\lambda$ (daß er Israel offenbar werde) 1, 31; $\sigma\gamma\omega\psi\tau$ $\mu\iota\pi\omega\tau$ (huldigt dem Herrn) Ps 28, 2; $\epsilon\kappa\epsilon\omega\sigma\eta\kappa$ $\mu\pi\epsilon\sigma\gamma\eta\alpha\kappa$ (du sollst seinem namen schwören, d. h. bei seinem namen) Deut 10, 20; S. $\kappa\epsilon\tau\eta\kappa\gamma$ $\mu\iota\pi\kappa\omicron\sigma\mu\omicron\varsigma$ (der der welt kommt, d. h. in die welt) Joh 11, 21 — im B. $\epsilon\pi\iota\kappa\omicron\sigma\mu\omicron\varsigma$; S. $\kappa\alpha\kappa\omega\varsigma$ $\mu\pi\eta\sigma\eta\mu\epsilon$ (es ist dem menschen gut) Mt 26, 24; $\kappa\alpha\kappa\epsilon\varsigma$ $\kappa\omega\sigma\gamma$: $\varsigma\omicron\sigma\tau\eta$ $\kappa\alpha\gamma$ (es ist ihnen gut) 2 Petr 2, 21; B. $\sigma\gamma\omicron\iota$ $\mu\iota\pi\iota\kappa\omicron\sigma\mu\omicron\varsigma$ (wehe der welt) Mt 18, 7; B. $\kappa\iota\alpha\kappa\alpha\psi$ $\pi\tau\alpha\zeta$ $\eta\iota\varsigma\alpha\alpha\kappa$ (sein eid dem Isaac) 1 Par 16, 16; — mit suffixen: $\kappa\epsilon\zeta\alpha\zeta$ $\kappa\omega\sigma\gamma$: $\kappa\alpha\gamma$, $\tau\eta\zeta\omega$ $\mu\mu\omicron\varsigma$ $\kappa\omega\tau\epsilon\kappa$: $\kappa\iota\tau\kappa$; S. $\epsilon\gamma\kappa\epsilon\lambda\epsilon\gamma\epsilon$ $\kappa\alpha\varsigma$ $\alpha\kappa$ (sie befehlen ihr nicht) Z. 445; B. $\kappa\alpha\sigma\epsilon\tau\epsilon\pi\tau\iota\mu\alpha\kappa$ $\kappa\omega\sigma\gamma$ (er drohte ihnen) Luc 4, 41; $\pi\tau\eta\sigma\gamma\omega\psi\tau$ $\kappa\alpha\zeta$ (daß wir ihm huldigen) Z. 321; $\tau\eta\kappa\omega\sigma\eta\kappa\epsilon$ $\kappa\alpha\kappa$ $\epsilon\delta\omicron\lambda$ $\delta\epsilon\kappa$ $\kappa\alpha\tau\eta\tau$ $\tau\eta\kappa\epsilon\gamma$ (ich werde mich dir offenbaren mit meinem ganzen herzen) Ps 9, 2; S. $\epsilon\sigma\sigma\gamma\omega\sigma\eta\kappa\epsilon$ $\kappa\alpha\gamma$ $\epsilon\delta\omicron\lambda$ (ihnen sich offenbarend) Act 1, 2; B. $\kappa\iota$ $\epsilon\tau\psi\eta\mu\iota$ $\kappa\omega\tau\epsilon\kappa$ (die euch prophezeien) Jer 34, 9; $\sigma\gamma\omicron\iota$ $\kappa\upsilon\iota$ (wehe mir); $\sigma\gamma\omicron\iota$ $\kappa\omega\tau\epsilon\kappa$ $\eta\iota\varsigma\alpha\delta$: $\sigma\gamma\omicron\iota$ $\kappa\iota\tau\kappa$ $\eta\tau\eta\mu\alpha\tau\epsilon\gamma\varsigma$ (wehe euch, schriftgelehrten) Mt 23, 13; B. $\alpha\iota\omicron\gamma\iota$ $\kappa\alpha\kappa$ (ich stand dir, ich hartte deiner) Ps 24, 5; S. $\alpha\iota\omicron\gamma$ $\kappa\alpha\iota$ (komm mir) MING. 146; $\gamma\omega$: $\kappa\omega$ mit $\kappa\alpha\zeta\gamma$ heißt »sich erwerben«; B. $\kappa\iota$ $\epsilon\tau\epsilon$ $\mu\mu\omicron\kappa$ $\sigma\gamma\alpha\lambda$ $\psi\omicron\pi$ $\kappa\omega\sigma\gamma$ (die, denen kein heil

ist) Ps 145, 3. Aus dem pronominalen dativ kann der nominale entnommen werden, z. b. ογορ εγρησπι πακ πει πικεχσπορι εφορομογ (und sie sollen dir und den andern zum essen sein) Gen 6, 21.

Der dativ hat wenig nachdruck und steht daher in manchen fällen als *dativus ethicus*; so stets in $\text{†}\psi\epsilon\ \pi\alpha\iota$ (ich gehe), $\text{α}\psi\psi\epsilon\ \pi\alpha\psi$ (er gieng fort, $\text{ⲓ}\ \text{ⲉ}\text{ⲗ}\text{ⲓ}\text{ⲛ}$); ähnlich S. $\text{π}\epsilon\ \alpha\sigma\sigma\gamma\alpha\psi\ \epsilon\delta\alpha\kappa\ \pi\alpha\psi$ (er wollte gehen) Ming. 212; $\alpha\sigma\sigma\epsilon\psi\ \pi\alpha\psi$ (er entfernte sich) Gal 2, 12; $\rho\epsilon\alpha\iota\ \pi\alpha\kappa$ (setz dich) Jac 2, 3; S. $\text{σ}\omega\ \pi\alpha\kappa$ (trink doch) Z. 336; B. $\text{σ}\epsilon\ \sigma\gamma\sigma\sigma\gamma\alpha\iota\ \text{ⲓ}\pi\pi\eta\ \pi\alpha\kappa$ (trink doch ein wenig wein) 1 Tim 5, 23; B. $\text{ε}\gamma\mu\epsilon\gamma\iota\ \pi\omega\sigma\gamma$ (sich denkend) Joh 11, 31.

504. Der dativ ist im koptischen von beschränktem gebrauch; er wird nicht von einem verbum regiert, so daß er unumgänglich wäre; seine verbindung mit demselben ist nur eine lose. Die bestimmte abhängigkeit dieses casus selbst von solchen verben, die sonst den dativ zu erfordern pflegen, kann nur durch einen bestimmteren casus bezeichnet werden — durch den accusativ und genitiv oder durch den directiv. S. $\psi\epsilon\mu\psi\epsilon\ \pi\alpha\psi$ (diene ihm) Mt 4, 19 heißt soviel wie: »verrichte ihm den dienst«; ebenso $\pi\epsilon\tau\epsilon\kappa\pi\alpha\sigma\gamma\alpha\psi\tau\ \pi\alpha\psi$ (der, dem du deine huldigung darbringen sollst) *ib.* Nachdrücklicher aber heißt es im boh. texte: $\pi\sigma\tau\ \pi\epsilon\kappa\pi\sigma\tau\ \pi\epsilon\tau\epsilon\kappa\epsilon\sigma\gamma\alpha\psi\tau\ \mu\mu\sigma\gamma\ \sigma\gamma\sigma\tau\ \pi\sigma\sigma\gamma\ \mu\mu\alpha\gamma\alpha\tau\epsilon\ \pi\epsilon\tau\epsilon\kappa\epsilon\psi\epsilon\mu\mu\eta\tau\epsilon\ \text{ⲓ}\delta.$ und B. $\alpha\psi\psi\epsilon\mu\psi\iota\ \mu\mu\omega\sigma\gamma$ (er bediente sie). Luc 4, 39. Nie kann ein verb auf einen dativ als sein object angewiesen sein; ist dasselbe ein wesentliche ergänzung des verhalten begriffes, so muß es durch $\mu\mu\sigma$ ausgedrückt werden, z. b. B. $\sigma\gamma\ \pi\epsilon\tau\psi\sigma\pi\ \mu\mu\sigma$ (was ist dir) Gen 21, 17 $\pi\epsilon\tau\sigma\pi\ \mu\mu\sigma\kappa$: $\pi\epsilon\tau\pi\alpha\psi\epsilon\pi\epsilon\ \mu\mu\sigma\kappa$ (wer dir gleicht) Ps 70, 19; $\epsilon\iota\sigma\pi\ \mu\mu\omega\tau\epsilon\pi$ (indem ich euch gleiche) Joh 8, 55; $\sigma\gamma\sigma\pi\ \psi\chi\sigma\mu$: $\sigma\gamma\ \sigma\omega\mu$ (es ist möglich) und $\mu\mu\sigma\pi\ \psi\chi\sigma\mu$: $\mu\mu\pi\ \sigma\omega\mu$ (es ist unmöglich) knüpft den dativ regelmäßig mit π , $\mu\mu\sigma$ an; z. b. S. $\sigma\gamma\pi\ \sigma\omega\mu\ \mu\pi\pi\sigma\gamma\tau$ (Gott kann) Mt 3, 9; $\sigma\gamma\pi\ \sigma\omega\mu\ \mu\mu\sigma\iota$ (ich kann) 26, 53. Selten jedoch hat unser dativ diese bedeutung eines nähern objects, ungleich häufige drückt er die beziehung einer person auf den in sich abgeschlossenen begriff des verbs aus; in diesem falle wird er im koptischen durch den directiv ersetzt; z. b. S. $\alpha\iota\tau\epsilon\iota\ \tau\alpha\pi\ \epsilon\pi\epsilon\pi\epsilon\iota$ (ich gab an den tempel) Mél. 5, 168; B. $\mu\mu\sigma\pi\ \eta\pi\iota\ \tau\sigma\iota\ \epsilon\pi\omega\sigma\gamma$ (ihnen ist keine zahl gegeben) 3 Reg 8, 5; B. $\alpha\sigma\sigma\gamma\alpha\pi\eta\ \epsilon\pi\omega\sigma\gamma$ (er offenbarte sich ihnen) Luc 24, 35; $\alpha\eta\chi\omega\ \epsilon\pi\omega\tau\epsilon\pi\ \sigma\gamma\sigma\tau\ \mu\pi\epsilon\tau\epsilon\pi\sigma\sigma\chi\epsilon\sigma$ (wir spielten euch und ihr tanztet nicht) 7, 33; $\text{†}\pi\alpha\epsilon\pi\psi\alpha\lambda\eta\ \epsilon\pi\alpha\pi\sigma\gamma\text{†}$ (ich werde meinem gotte singen) Ps 145, 2; S. $\pi\epsilon\kappa\chi\omega\ \epsilon\sigma\gamma\sigma\pi\ \pi\omega\mu$ (du sagtest zu jedem) 12, 41 — für B. $\alpha\eta\chi\omega\ \mu\mu\sigma\sigma\ \text{ⲓ}\sigma\gamma\sigma\pi\ \pi\text{ⲓ}\eta\pi$; S. $\epsilon\sigma\tau\pi\tau\omega\pi\ \epsilon\gamma\delta\lambda\eta\gamma\epsilon$ (sie gleicht einem korne) Luc 13, 19 — für B. $\alpha\sigma\sigma\pi\ \text{ⲓ}\sigma\gamma\pi\alpha\phi\text{ⲓ}$; B. $\alpha\sigma\sigma\pi\ \epsilon\sigma\gamma$, var. $\text{ⲓ}\sigma\gamma$, $\sigma\gamma\sigma\tau\ \alpha\eta\pi\alpha\tau\epsilon\pi\sigma\theta\eta\pi\epsilon\ \epsilon\sigma\gamma$: $\epsilon\pi\epsilon\ \tau\alpha\pi\tau\epsilon\pi\sigma\ \mu\pi\pi\sigma\gamma\tau\epsilon\ \tau\pi\tau\omega\pi\ \epsilon\sigma\gamma\ \alpha\eta\psi$

εἰπατῆτωνε εἰμα (wem gleicht es und womit soll ich es vergleichen?) 13, 18. Bei unpersönlichen verben ist der dativ mit π, πα nur selten, wie bei ἐξεστι, πατες, σοτι, erträglich; bei ὑχομα ist π, αμο das gewöhnliche und ε fehlerhaft, wie in B. αμοπ ὑχομα ερλι εερ παμηνι (es ist niemandem möglich diese zeichen zu thun) Joh 3, 2; die meisten impersonalia verlangen jedoch ε, ερο, namentlich κυε : ὑψε (es ziemt sich), ρωτ : ραπс (es ist nöthig), auch B. κην und S. ρω (es genügt).

Das reflexivum oder zurückbezügliche pronominale object liegt bei 505. neutro-passiven verben in dem stamme selbst und bedarf keines weitem ausdrucks. Wo es aber ausdrücklich bezeichnet wird, geschieht es durch die suffixa — sowohl im accusativ als im genitiv, nach der allgemeinen regel. Man kann sagen ματορκο und ματορκοκ (werde rein, reinige dich), αε-ορωηρ und αεορωηρρ (er offenbarte sich), αεφωηρ und αεφωηρρ (er wandte sich). Veränderliche verba, welche das reflexivum im accusativ anknüpfen, sind ιαε : ειαεε (sich waschen), κολχεε (sich krümmen), κοτεε, κτοεε (sich wenden), B. λοχεε (sich enthalten, aufhören), S. ποχεε (sich werfen), ογοθεεε (sich wegheben), ομαεε (sich taufen), S. οπεεε (sich emporschnellen), οπηεε (sich einschleichen), οχεεε (sich ersticken), οροηρρ (sich offenbaren), οραρεε (sich anschließen), ποθεεε (sich lagern), κορκοεε (sich beschneiden). αερεε, αερεεε, αερεεε (sich entfernen), B. τομαεε (sich anhängen), S. τοσεε (sich anschließen), τωπεε (sich erheben), ὑοθεεε (sich verwandeln), ὑορηεε (sich aufmachen), ερηεε (sich aufheben), ρρηεε (sich werfen), ρεπεε : ρρηεε (sich nähern), ροπεε (sich verbergen), χολεε εκολ (sich verleugnen), S. σολχεε (eig. sich einhüllen, sich befassen) u. a. nebst mehreren causativen θεαεεε : θεαεεεε (sich demüthigen), τορκοεε (sich reinigen), τασοεε (sich zurückwenden), τορκοεε (sich retten). S. αλοκ, αλωτη (höre, hört auf!) ist ebenso wie αμοκ, αμωτη (sich auszeichnen) nur mit den suffixen gebräuchlich. Ob οραρεεε (bellen) Ex 11, 7 auch ein reflexivverbum ist, bleibt dahingestellt. Das pronomens der 2. pl. des reflexiven verbs lautet εηπορ : τητη : τηπορ — nicht τεη : τη, z. b. κορθεεηπορ : αθεετητη (euch beschneiden) Act 15, 1; ρεηπορ : πετητη (werft euch hin); ὑερεπητητη (macht euch auf) 1 Reg 29, 10; M. κατητηπορ (wendet euch).

Wie der accusativ des persönlichen pronomens, so drückt auch der 506. genitiv das reflexivum aus, so namentlich nach veränderlichen verben in den dauerzeiten, z. b. S. τωκ αμοκ (stärke dich) Mt 9, 2; B. παε-τερορητ αμοε ερηωρ αν πε (er vertraute sich ihnen nicht an) Joh 2, 24; πη ετηκη αμωρη ερηροп (die, welche sich zu den ärgernissen neigen) Ps 124, 5; παρηεμο αμωρη : ερηεμο αμωρη (sie wärmten sich, sich wärmend) Joh 18, 18; παρκολεε αμωρη (sie

trösteten sich) 1 Petr 3, 5; S. ερε πετρος μοκμεκ αμοσ (indem Petrus sich bedachte) Act 10, 19 — neben B. μεκμεκηνου (bedenkt euch) Hebr 12, 3. Aber auch in den übrigen zeiten findet sich der reflexive genitiv als die nachdrücklichere form des objects, z. b. ετσι αμοκ δεκ τεκχοα (erhebe dich in deiner kraft) Ps 20, 14 — für das neutro-passivische S. χισε; ερο αμοκ (άνδρ(ζου) Deut 31, 6.

Nothwendig ist der genitiv als reflexives object nach unveränderlichen verben, daher namentlich in θεληλ αμοσ Ps 32, 1, ογποσ αμοσ, ραυι αμοσ (sich freuen), ατοп αμοσ (sich zu ruhe legen, entschlafen d. h. sterben), ορογρ αμοσ (sich enthalten) Jer 14, 21, B. ερεи αμοσ (sich beruhigen), μογυт αμοσ (sich ergehen) Gal 5, 1, χπλεα αμοσ, ικ αμοσ (sich eilen), χπкт αμοσ (sich nähern) Joh 6, 19, шогшог αμοσ (sich rühmen) u. a. Neben αικ αμοι (Job 23, 14. Gal 2, 10) ist auch ικ πτοτк (2 Tim 4, 9), ικ πτεκөнкоу (2 Petr 1, 10. 3, 14) gebräuchlich — wobei zu bemerken, daß ικ (eilen) die bedeutung seiner qualitativform gänzlich verloren hat.

Die verba, welche den directiv nach sich ziehen, drücken durch diesen auch das reflexive object aus, z. b. S. εγροεи εροσ (er bewacht sich, hütet sich) Z. 362; B. αεαи ершшш ерои (ich habe gelernt mich zu begnügen) Phil 4, 11; u. dergl.

507. Eine verwechslung des reflexiven objects mit einem nicht reflexiven accusativ, genitiv und directiv der dritten person ist nur in seltenen fällen möglich, z. b. φи етацтнц (welcher ihn verrieth) Mt 3, 19 — und φαг етацтнц (dieser, welcher sich hingab) Gal 1, 4; B. ацтшпц (er erhob sich) Mt 1, 24 für das S. ацтшогп — und ацтшогп αμοσ (er erhob ihn) Luc 23, 16. Auf alle fälle kann sich das reflexive object durch ein adjunctives pronomen der bedeutung »selbst«, wie αμαγατц : αμαααц oder ρшц : ρшшц, verstärken, z. b. μαρεцпаρμεц ρшц (möge er sich selbst erretten) Luc 23, 35; мн ацпадооһец αμαγατц : мнтн ецпалоготт αμοσ (will er sich etwa selbst tödten?) Joh 8, 22; u. dergl.

Das reciproke pronomen kann allein durch das reflexive ausgedrückt werden, deutlicher geschieht es durch den nominalen plural εрноу : еркү  are (genossen, einander) mit dem possessiv-pronomen, z. b. аптаркоп : апшрк ппекернц (wir verschwuren uns, einander) Act 23, 14; пал етацтарке поггерноу, var. етацшрк пем поггерноу : пал птацшрк ппеггернц (welche sich mit einander verschworen haben) 23, 21.

508. Von einem verbum können zwei objecte abhängen, eins der sache und eins der person, ein näheres und ein entfernteres. Der dativ als persönliches entfernteres object verbindet sich ohne schwierigkeit mit

einem sächlichen nähern objecte; so mit dem accusative, z. b. **εὑτεμαξε φαι πρλι** (dies niemandem zu sagen) Luc 9, 24; S. **ακση ογρημε πακ** (du hast dir eine frau gefunden) Z. 296; S. **αρηπεσοογ παγ** (sie thaten ihm böses) Z. 394; S. **αγορορηγ εχολ κπετογααδ** (er offenbarte sich den heiligen) Ps 15, 3; B. **ογορ ακσορηογ εχολ προκρηογχι παλωογχι** (und du hast es den kleinen knaben enthüllt) Mt 11, 25; B. **αγχωπ ηογφαση κχι** (sie haben mir eine schlinge verborgen) Mt 139, 6; **φσβαι μμοο κπτην : φσβαι μμοο κπτη** (ich schreibe es euch) 2 Petr 3, 4; B. **μα κπερηστην ηογρη κψην** (gebt jedem was ihr schuldig seid) Rom 13, 7; S. **μα κτελοο κπακτελοο** (gebt den zoll, dem der zoll gehört) *ib.*; **ογρηκ πτε τφε αγρηκ ησογ** (brot des himmels gab er ihnen) Ps 77, 24; B. **κκ ετφσχω κχι** (die, welche mir lehre geben) Prov 4, 4; B. **κσφ γφσχω κκβελλεγ** (der Herr lehrt die blinden) Ps 145, 8; **κκ εσομοφ μμοκ ακφσπη ησογ : ακφσπη κπεκμοοτε μμοκ** (du hast beschämt die uns hassenden) 43, 8; **μαρακ κχι** (gieb mir recht, richte mich) Ps 25, 4 — neben **μαρακ εροι** 42, 4; B. **αγφσχογ μφφ** (er gab Gott preis); **κπερφμκαρ κχι** (gieb mir nicht kränkung); B. **ερετεκφρηκτεκ παγ** (ihm beachtung schenkend) 2 Petr 1, 19 — für S. **ετεκφρηκτεκ ερογ**; S. **κκ ογροογ κπεκρηκ** (bringst ruhm seinem namen) Ps 28, 2; B. **κπερηχα πογδ κπτηκ** (sammelt euch nicht gold) Mt 10, 9; **εερδκ μφφ** (Gotte diener zu sein) Luc 16, 13 — wo eine variante das stärkere *ε* hat; B. **αγρησφρη κπογρηκ** (sie waren einander freund) Luc 23, 12 — aber S. **αρησφρη κπερηκ**, wie **εφδ κψδρη κπηογτε** (Gotte freund seiend) Nic. 1, 44; S. **κπερογσπτοοτε κπεκμααγ κψκκφ** (als sie die hand seiner mutter dem Joseph verlobten) Mt 1, 18. Ebenso ist der dativ bei dem genitiv des objects gestattet, indem er vor oder nach demselben steht, z. b. **κπογ μμοκ ηογσογ** (bringst dem Herrn ruhm) Ps 28, 4; **αγρησογ ησογ ηογμακκα** (er regnete ihnen manna) Ps 77, 24; **φταρκο μμοκ μφφ : φταρκο μμοκ κπηογτε** (ich beschwöre dich Gotte, d. h. bei Gott) Mt 26, 63; B. **αγορηκ κπεκφρη κκκ εσογδ** (er offenbarte seine wunder seinen heiligen) Ps 15, 3; B. **εγορηκ κκρηκ κκκ εχολ** (uns die schrift offenbarend) Luc 24, 32; S. **αγχαρηε κκκ ησδ κκκ** (er gewährte uns alles) 2 Petr 1, 3; S. **φ ηογρη κκκ κπερηστη** (gebt jedem was ihr schuldig seid) Rom 13, 7; **φκ μμοκ κπτην** (ich sage es euch) etc. So steht **κκ** : *eine* (führen, bringen) immer mit dem accusativ oder genitiv der sache und dem dativ der person. Häufig ist der dativ mit dem genitiv nach **σπη** : **σπη** verbunden, z. b. **τετεκκσπη κκκ κκκερε : κτεκσπη κκκ κκκκτε** (daß ihr mir zeugen seid) Act 1, 8; **αγσπη κκκ κκκ κερκσογ κκκ : κ κκκκκκκκκ σπη κκκ κκκκ** (meine thränen sind mir brot gewesen) Ps 41, 4; S. **τετεκκκκ κκκ κκκκκ** (ihr seid ihnen ein spott) Z. 572. So trifft

man nach ὑπὸν: ὑπὸν auch bei dem directiv den dativ, z. b. B. ἀγ-
 ὑπὸν καὶ ἐγὼστυρία (er ward mir zur rettung) Ex 15, 1; S. ὑπὸν
 καὶ ἐγὼστυτε ππῶστε ἀγὼ ἐγὼν ἀλλῶστωτ (sei mir ein schützender
 Gott und ein haus der zuflucht) Ps 30, 3 — wo aber das B. π hat:
 ὑπὸν καὶ ἰογπογτ ππῶστ καὶ οὐκ ἀλλῶστωτ; B. ἀποκ εἰσῆστωπ
 ππογ ππογτ οὐροκ πποσγ ρποσγ ἐγὼστωπ καὶ ἐγὼλαο (ich werde
 ihnen Gott sein und sie selbst werden mir zum volke sein) Hebr 8, 10 —
 wofür der mitteläg. text schreibt: τῶστωπ καὶ ππογτ πποστωπ καὶ
 ἰογλαο. Sonst ist der dativ neben dem directiv selten; z. b. B. ἀν
 ἐγὼστωπ ἀπικοσμοκ (ich kam der welt zu einem lichte) Joh 12, 45.

509. Das entferntere, so zu sagen sächliche, object im genitiv tritt oft
 zu einem nähern im accusativ, zunächst namentlich nach den verbalen
 composita, welche einen abgeschlossenen begriff bilden, z. b. ἀγρῖκεντ
 ἀμοκ: ἀ ππογτε σππεντε ἀμοκ (Gott gründete sie) Ps 47, 9; B.
 ἀρεγρῖστωπ ἐκωκ ππορπ ἰογπωπ (er werfe auf sie zuerst einen stein)
 Joh 8, 7; φῶ ἀποκ ἐτρῖστωπ ἀμοκ πωτεπ: καὶ ἐτρῖστωπ
 ἀμοκ πππ (der, den ich euch predige) Act 17, 3; B. ἀρκεμτ
 ππππογ (er kostete das wasser) Joh 2, 9; B. ρῖνα πτατρωπ ἰογ-
 πογσερ πτε περποσγ (daß ich löse einen riemen seines schuhs) 1, 29;
 οὐτ γαρ ετε πρσωπ πακεμρῖνογ ἀμοκ ἀρσῶπκεμρῖνογ ἀπικοσμοκ:
 ἐρε πρσωπ γαρ πατρῖντ ἰογτ ἐρσῶπτρῖντ ἀπικοσμοκ τῖρρ (was hülfe
 es dem menschen, wenn er die ganze welt gewänne) Mt 16, 26; τερ-
 ψρῖντ δε πτερτοκ ἀμοκ: περτοκ δε πτερψρῖντ (daß er seine
 seele schädigt) *ib.*; ἀρερλοκ ἀμοκ ἀ ταμῶτ σῖστωπ ἀμοκ:
 πτατρωπ ἀμοκ. . πτα ταμῶτ πποστωπ ἀμοκ (ich bin gezeugt worden,
 meine mutter hat mich empfangen) Ps 50, 7; B. ἐθε οὐ τετεπτρωπ ἀπ
 πτῖμεωπ (weshalb richtet ihr nicht das rechte?) Luc 12, 57; ἀρῖμετ
 ἀπερλοκ (gedenke deines knechtes) u. s. w.

Weiter steht der entferntere genitiv nach dem accusativ bei den
 verben des machens und lassens auf die frage *wozu? als was?*
 Bisweilen steht vor diesem genitive der unbestimmte artikel, häufiger fehlt
 er; z. b. ἀπερπ καὶ ἀπῶστωτ ἰογπωπ πποστωτ (macht nicht das haus
 meines vaters zu einem kaufhause) Joh 2, 16; τεπῖρ ἀμοκ κεσσω-
 πογτ: ἐπερε ἀμοκ περρῖστωτ (wir machen ihn zum lügner) 1 Joh
 1, 10; ἐσῖ ἰογπο: ἐσῖ πρρο (ihn zum könig zu machen) 6. 15; B.
 περστωπ ἀπ ἐσῖ κερρ (sie nicht zum ärgerniß machen wollend) Mt
 1, 18; B. ἀρῶπποκ ἰ[ογ]ρῖστωτ καὶ [ογ]ρῖστωπ (er machte ihn zu
 einem manne und einem weibe) Gen 1, 27; S. ἀπρωτ πρσωπ ἐπεπ
 (entfremde mich nicht diesem orte) Z. 474; B. ππ πε ἐταρρῶπ
 ἰαρρῶπ ἐρρῖ ἐκωπ (wer hat dich als obersten über uns gesetzt?) Ex 2, 14;
 καττ παρ πρῖρε (halt mich als sohn) Z. 353; παπποπκ τρῖρποτ

πισυψ† προγο : τακοτογ προεπισ (ich werde meine scheunen als größere bauen) Luc 12, 18; B. παπισυψ† ησογ εταγτητογ παπ πταο (diese großen herrlichkeiten, die uns als ehre gegeben sind) 2 Petr 1, 4; und auch mit dem genitiv statt des accusativs: B. α φ† μογνηκ απιρσαι ηογοαι (Gott bildete den menschen zu einem thon) Gen 2, 7. Lieber wird aber der erste genitiv als casus absolutus vorausgenommen, z. b. ραππαγρ αρσολογο ηογφασσ πασαλαγρ (fesseln haben sie ausgespannt zu einer schlinge meinen füßen) Ps 139, 6. απισα (würdig sein) wird nach ηρ : ερε ganz wie ein adjectiv gebraucht, z. b. B. αρτηεν ηεμισα (mache uns würdig). Aber für απαιγ ησοαι Luc 5, 5 muß es εησοαι heißen.

Nach andern verben hat der entferntere genitiv eine instrumentale oder causale bedeutung, wie B. ρηα κρεχορρα ηογσαι (daß sie ihn mit einem worte fiengen) Mt 22, 15 — für S. ηεκαε ερεσοη ρη ογσαε; κπερθιθηκογ ηχοκ ηρλι (er wird euch nicht durch etwas schädigen) Luc 10, 19; S. σολκ απηηρ (ergreife das leben) 1 Tim 6, 12; S. ητητσιοη ηπαγαθοη (daß wir uns der güter sättigen) Sap. 419; B. απιογαρτ ητασαρρ (ich trat nicht hinzu mit meinem fleische) Gal 1, 16; S. αρρερτ ις ηογαε (er schlug Jesus mit einem streiche) Joh 18, 22; B. απερσατη απιογ (bitte ihn nicht um dies) Luc 6, 30; B. ρηα ηηεν εταρπατοβρη απιογ ηε πρεαμμο (alles, warum ihn der fremde bitten wird) 3 Reg 8, 42, was besser εθηητη lautete wie v. 8; B. παρρηηηη κπερηηηη ηηετη (sie fragten einander um den grund) Dan. adj. 1, 14. Ein doppelter genitiv ist nicht sehr beliebt und wird in der regel vermieden.

Bei weitem häufiger wird das entferntere object nach dem accusativ 510. oder genitiv durch den directiv ausgedrückt. Selbstverständlich ist sein gebrauch, wenn er richtung und bestimmung bezeichnet, z. b. ερρηηηε εφιοαι (das netz ins meer werfend) Mt 4, 18; B. ρηηε εφιοαι (wirf dich ins meer) Mc 11, 23; S. τασογρ εροογ απασογο (daß ich in sie, die scheunen, meinen weizen sammele) Luc 12, 18; S. ηεν κερρηηε ετεκηλησια αρη ερεημαησ ηη (gewöhne deine kinder an die kirche, und nicht an die trinkhäuser) Nic. 1, 40; B. α ηησ σηηε ερρηηηε (die sieben nahmen sie zum weibe) Luc 20, 33. Der directiv ist in der regel auch dem sinne wie der stellung nach das entferntere object, und unsere sprache giebt ihn daher gewöhnlich als dativ wieder; doch bisweilen erscheint er uns als näheres object und wir bedürfen des accusativs zur übersetzung: Z. b. αρκαε ογηηη ερογ : αρκαε ραρ ερογ (sie vertrauten ihm vieles an) Luc 12, 48; B. ηρηηηεν ηεσαι ερηογ (sie nehmen das wort bei sich auf) Luc 8, 13; — aber B. ματαηε ηογηη εροη (zeige dich den priestern) Mt 2, 44. Der directiv steht nach den meisten verbalcomposita gewöhnlich zur bezeichnung der person, auf welche

sich die handlung richtet, z. b. B. **ερωτησι ηρωαι ηηεν** (allen menschen leuchten) Joh 1, 9; **πτεγτραπ επικομοο** (daß er die welt richte) 3, 17; **τηρο ερωκ** (ich bitte dich); S. **ετρισηνε επενταγταγοοτ ψαροο** (steinigend die, welche zu ihr geschickt wurden) Mt 23, 37 — für das B. **εχεν**; S. **αγεργαιηεοο ερωι** (er beschaffete mich) Ps 26, 5; **απερχαρωκ ερωι : απκκαρωκ ερωι** (schweige mir nicht) 27, 4; **αγεργαδρι εραπειηη** (er heilte viele) Luc 7, 24; S. **απρογεργιζε ελααη ηρωαιε** (kränke keinen menschen) Nic. 1, 52; **αηχαρονη εποο** (ich vertraute auf Gott) Ps 10, 4; S. **ακαρτην ερωκ** (ich vertraute auf dich) 30, 2; **αριστ ερωο : αριχοειοο ερωο** (herrsche über ihn oder es); ebenso nach den griechischen mit **ερ** zusammengesetzten verben, wie **εργελπιοο** (hoffen auf), **ερδονοην ε** (helfen einem) Ps 27, 7; **αριαρχωη ενυτεητ** (herrsche über die fische) Gen 1, 28; u. s. w. Seltener knüpft der directiv ein sächliches object an, z. b. S. **ετθε οη τετηηροοηη επκεεεπε** (warum sorgt ihr für das übrige?) Luc 12, 26 — für B. **δα**; B. **απαηκειηοα ερλι** (er vermag nichts) Mc 5, 13; S. **πηχιση επεγρηοοηε** (lerne seine wege) Prov.; B. **αηρηωη ερωοη** (sie warfen das loos über sie, die kleider) Luc 23, 34. **ερσηδ : ρρηδ** (arbeiten) knüpft sein sächliches object stets mit **ε** an, z. b. B. **καη ηε ηαγερρηδ επκαρι ηε** (Kain bearbeitete das land) Gen 4, 2; S. **πετρηδ εταπομια** (die, welche die ungerechtigkeit üben) Ps 58, 3; S. **πηπαρηδ απ επρηδ ετηρηδ ερωο** (ich will die arbeit nicht arbeiten, die ich arbeite) Z. 384.

Bei pronominalem accusativ ist der directiv zur bezeichnung der person wie der sache häufig, z. b. **ρεηωποτ ερωο** (mich zu sich nehmend); B. **πεσοηταη ψαοοητηηη ενυρηη** (ihre frucht reicht sie den armen) Prov 3, 20; B. **αηπαταμοο ερηδ ηηεν** (ich werde dir alles lehren) 1 Par 28, 20; B. **ααταμοι εοησαοερι** (zeige mir einen stater) Luc 20, 24; B. **οη αμηνη ετεκπαταμοη ερωο** (welches zeichen wirst du uns zeigen) Joh 2, 18; S. **αμοη τατσαδοο επερηηηε ηηρωαιε** (komm, daß ich dir die werke der menschen lehre) Z. 312; **ρηδ ηηεν ετηπαρηρηωηκ ερωοη** (alles, was ich dir befehle) 3 Reg 2, 3; B. **πημωητ ετα ποο ρεηρηποηηοη ερωο** (der weg, den der Herr euch befohlen hat) Deut 9, 16; **τηπασηηκ εοησαηι** (ich will dich um ein wort fragen) Jer 45, 14; **παηηηηη αμοι επη ετε ητησωηη αμωοη απ : αηηηοη επεηε ητησοηη αμωοη απ** (sie fragten mich um was ich nicht weiß) Ps 34, 14; S. **εηωηηηηοη εηωηηε ρη τεηρηηη ετηρηηοηη ερωοη** (wenn sie ihn um ein wort in der schrift fragen, daß er es ihnen erkläre) Ming. 208; **τηπαταροη εραηη** (ich werde ihm seinen fuß stellen, ich werde ihn aufrichten) Joh 2, 19; **φη εταητηηηοη ερωο : παητηηηη ερωο** (der, welchen sie euch übergaben) Rom 6, 17. Nach reflexiven verben hat der directiv immer eine dativische bedeutung, z. b. S. **ταταατ ετηπορηα** (daß ich mich der unzucht hingebe) Z. 329; B.

τομικ ερωγ (hänge dich ihm an) Eccl 2, 2; σεπαογαρογ ερωτην : σεπαογαρογ ερωτην (sie werden euch folgen) Luc 12, 31; B. μαρε τψγγχι απααλογ κοτς ερωγ (möge die seele dieses knaben zu ihm zurückkehren) 3 Reg 17, 24; B. κπατασθου επκαρι : εκπακοτι επκαρ (du wirst zur erde zurückkehren) Gen 3, 19; S. απροδψκ επασοπς (vernachlässige nicht mein gebet) Ps 54, 2.

Ebenso wie den accusativ kann der directiv der person den genitiv der sache begleiten, z. b. απρξε παι ελααγ (sagt dies niemandem) Luc 9, 24; S. εγχι ππεισχαξε επεμαθητις (diese worte seinen jüngern sagend) Ps. 199; S. χσι ερωγ πογχι πδρρε (sing ihm ein neues lied) Ps 32, 2; S. πετκσι πρτηγ επεγπα (die auf sein erbarmen vertrauen) Ps 32, 18; παρτερογτι αμογ ερωσγ απ πε (er vertraute sich ihnen nicht) Joh 2, 25; S. πεγτωσε αμογ ετεγερμμε (daß er sich seinem weibe anschließt) Mt 19, 5; B. πη ετσοβσι εροι πραππετρωσγ (die, welche böses gegen mich sinnen) Ps 34, 4; B. εγογσηε αμογ ερωσγ (sich ihnen offenbarend) Act 1, 2; S. εγδωλ ερον ππεκραφι (uns die schriften erklärend) Luc 24, 32; S. πψχσι πρσιμμε και ερωδ και παταθον (allen menschen alles gute zu lehren) MING. 146. In allgemeinerer und selbständiger bedeutung folgt dem genitiv auch der directiv der sache, z. b. B. πτεπ ψψ ογον ψχομ αμογ ερωδ πδην (bei Gott ist macht über alle dinge) Mt 19, 26; αμον ψχομ αμωτην εογκογχι (ihr habt nicht macht über ein kleines) Luc 12, 26 — wo aber das S. hat: απ ψσομ αμωτην εψ ογκογχι; B. ογον πδην σεβι αμογ πχοπς ερωδ (jeden führen sie gewaltsam in das reich) Luc 16, 16 — im S. ογον και χι αμογ πχοπς ερωδ nicht recht verständlich. Bemerkenswerther ist: S. αττωρε αμογ επανερ ετογαδδ (ich salbte ihn mit meinem heiligen öle) Ps 88, 20 — für B. ατωρεσγ πογπεε ετογαδδ; B. πεγρωπ τιρωγ εταγρονρεν ππεπιοψ ερωσγ (alle seine gebote, welche er unsern vätern geboten hat) 3 Reg 8, 58. Ps 77, 5 u. s. w.

Die verba, welche ein näheres object im directiv anknüpfen, haben in der regel auch das entferntere im directiv, z. b. S. ρω ερωκ ετεκερμμε (begnüge dich mit deinem weibe) Nic. 1, 39; S. ρω επερωσγ επεγρδηγε (laß genügen dem tage an seinen arbeiten) MING. 332; B. ροπσι πτετεπφιρι ερωσγ εκεχσωγ (damit ihr es einem andern geschlechte verkündet) Ps 47, 14; S. πεγμμεγε εροι ερεππεθοσγ (sie erdachten böses gegen mich) 40, 8; B. ρωδ πδην ετα αδαν μογψ ερωσγ εογψγγχι εσονδ (alles, was Adam eine lebende seele nannte) Gen 2, 19; B. εγαραε ερωσγ επερωσγ πτε φηριςις (sie bewahrend für den tag des gerichts) 2 Petr 3, 7 — wo das S. εγαραε ερωσγ απερωσγ πτεκριςις den weniger deutlichen dativ hat. Der genitiv ist in diesem falle gewöhnlich instrumental, z. b. απεσογπ πεγποσ πραν εμογτε ερωγ αμοσγ (du kanntest nicht seine großen namen, ihn damit zu nennen) Z. 398.

511. Nach den wörtern des nennens wird der zweite accusativ durch die partikel **xe** (nämlich) angeknüpft, während der erste nach § 500 durch den directiv ausgedrückt wird, z. b. **ι̅nc̅ φ̅κ̅ ε̅το̅γ̅μο̅γ̅τ̅ ε̅ρο̅ς̅ xe̅ π̅χ̅c̅ : πα̅ι̅ ε̅ψ̅α̅ρ̅α̅μο̅γ̅τε̅ ε̅ρο̅ς̅ xe̅ πε̅χ̅c̅** (Jesus, den sie den Christ nennen) Mt 1, 16; **†π̅γ̅λ̅κ̅ η̅τε̅ πε̅ρ̅φ̅ει̅ φ̅κ̅ ε̅τε̅ ψ̅α̅ρ̅α̅μο̅γ̅τ̅ ε̅ρο̅ς̅ xe̅ τ̅c̅αι̅η̅ : προ̅ ε̅το̅γ̅μο̅γ̅τε̅ ε̅ρο̅ς̅ xe̅ πε̅τ̅πε̅c̅ω̅ς̅ η̅τε̅ πε̅ρ̅πε̅** (das thor des tempels, welches sie das schöne nennen) Act 3, 2; **π̅τ̅ε̅μ̅ψ̅α̅ α̅π̅ ε̅ε̅ρο̅γ̅μο̅γ̅τ̅ ε̅ρο̅ι̅ xe̅ α̅πο̅c̅το̅λο̅ς̅ : ε̅π̅τ̅ε̅μ̅ψ̅α̅ α̅π̅ ε̅μο̅γ̅τε̅ ε̅ρο̅ι̅ xe̅ α̅πο̅c̅το̅λο̅ς̅ : ε̅π̅τ̅ε̅μ̅ψ̅α̅ ε̅π̅ ε̅μο̅γ̅τ̅ ε̅λ̅α̅ι̅ xe̅ α̅πο̅c̅το̅λο̅ς̅** (ich bin nicht würdig, daß sie mich apostel nennen) 1 Cor 15, 9; B. **π̅τ̅η̅πα̅μο̅γ̅τ̅ ε̅ρ̅ω̅τε̅π̅ α̅π̅ xe̅ xe̅ δ̅η̅κ̅** (ich werde euch nicht ferner diener nennen) Joh 15, 15. In ähnlicher weise wird auch das fragende object **ο̅γ̅** und **π̅αι̅** durch **xe** bezeichnet, z. b. **π̅τ̅ε̅μ̅ α̅π̅ xe̅ α̅ρ̅ε̅χ̅ω̅ μ̅ι̅ο̅ς̅ xe̅ ο̅γ̅ : π̅τ̅c̅ο̅ο̅γ̅η̅ α̅π̅ xe̅ ε̅ρ̅ε̅χ̅ω̅ μ̅ι̅ο̅ς̅ xe̅ ο̅γ̅** (ich weiß nicht, was du sagst) Mt 26, 70; **π̅τε̅ν̅ε̅μ̅ α̅π̅ xe̅ α̅ρ̅ε̅χ̅ω̅ μ̅ι̅ο̅ς̅ xe̅ ο̅γ̅** (wir wissen nicht, was er sagt) Joh 16, 18 — wo SCHWARTZE das **ο̅γ̅** ausgelassen hat, obwohl es der vortreffliche diezische codex gewährt.

XXXVIII. CAPITEL.

DAS ADVERB.

512. Das adverb hat im koptischen selten die form eines einfachen wortstammes von nominaler entwicklung, wie **c̅α̅γ̅** (gestern), **pac̅† : pac̅te** (morgen), **φ̅πα̅γ̅ : τ̅πα̅γ̅** (wann), **†η̅πο̅γ̅ : τε̅πο̅γ̅** (jetzt), **το̅ο̅γ̅ι̅, ψ̅ω̅ρη̅** (morgens), **ρο̅γ̅η̅** (abends), **α̅π̅α̅ι̅** (hier), **α̅π̅η̅** (dort), **φ̅ω̅η̅ : τ̅ω̅η̅** (wo), **τ̅αι̅** (hier), **τ̅κ̅** (dort), **α̅α̅τε̅** (sehr), **ο̅κ̅** (ferner), **xe̅ : c̅e̅** (ferner), **α̅ρ̅η̅ο̅γ̅ : α̅ρ̅η̅γ̅** (vielleicht), **c̅e̅** (ja), **ρ̅ω̅** (eben), **c̅ο̅π̅** (manchmal), **κε̅c̅ο̅π̅** (einandermal) u. s. w. Einige nomina treten selbst mit dem artikel im accusativ als adverbia auf, wie S. **π̅ρο̅γ̅η̅** (innen), **π̅δ̅ο̅λ̅** (außen), **ο̅γ̅c̅ο̅π̅** (einmal), **ρ̅α̅nc̅ο̅π̅ : ρ̅ε̅nc̅ο̅π̅** (manchmal) u. a. m. Die sprache ist arm an umstandswörtern und hat daher eine große zahl derselben aus dem griechischen entlehnt, z. b. **ρ̅α̅μα̅** (ἄμα), **ρ̅ο̅μο̅ι̅ω̅c̅** (ὁμοίως), **π̅α̅λ̅ι̅κ̅** (πάλιν), **μ̅ο̅c̅ι̅c̅** (μόγισ) u. v. a.

Absolute einfache wortstämme, im accusativ und ohne artikel wie die genannten, fügen sich schwer in einen satzbau, dessen einzelne glieder wie in einer kette in einander hängen; und wenn auch einzelne vielgebrauchte nominalstämme mitunter adverbial gebraucht werden, so ist doch dem bau der sprache gemäßer, daß ihnen durch die präpositionen ihre stelle im satze angewiesen werde. Adverbia sind daher im koptischen meist nomina oder verba, welche mit hülfe der verhältnißwörter dazu ge-

macht worden sind. Schon in der altägyptischen sprache verhält es sich so, indem vor allen die präpositionen 𓆎 *m* (in) und 𓆏 *r* (zu) adverbiale ausdrücke bilden. Jenes ist im koptischen zu π (phonetisch μ) und dieses, wie bekannt, zu ϵ geworden.

Die hauptsächlichste adverbiale partikel ist Π , welche in örtlicher 513. bedeutung vielfach zur bildung von adverbien dient, z. b. $\mu\pi\alpha\mu\alpha$: $\mu\pi\epsilon\mu\alpha$ (an diesem orte, dieses orts), $\mu\zeta\omicron\gamma\pi$: $\mu\propto\omicron\gamma\pi$ (innen), $\mu\theta\omicron\lambda$: $\mu\theta\omicron\lambda$ (draußen), $\mu\pi\psi\omega\mu\iota$ (oben), $\mu\pi\epsilon\sigma\kappa\tau$ (unten); wird aber in einigen fällen wie $\mu\omicron\mu\eta\tau$: $\mu\tau\mu\eta\tau\epsilon$ (mitten) schon durch die präposition $\zeta\epsilon\pi$: $\rho\eta$ (in) vertreten. π wird zunächst auf die zeit und ordnung übertragen, z. b. $\mu\pi\alpha\epsilon\gamma$ (gestern), $\mu\phi\omicron\omicron\gamma$: $\mu\pi\omicron\omicron\gamma$ (heute), $\mu\mu\eta\mu\iota$: $\mu\mu\eta\mu\epsilon$ (täglich), $\mu\pi\tau\epsilon\omicron\mu\mu\pi$: $\mu\pi\tau\epsilon\omicron\mu\mu\epsilon$ (jährlich), $\mu\propto\gamma\mu\eta\psi$ $\mu\pi\omicron\pi$: $\mu\propto\alpha\zeta$ $\mu\pi\omicron\pi$ (oftmals) — weicht aber auch hier oft der präposition $\zeta\epsilon\pi$: $\rho\eta$, z. b. B. $\mu\propto\gamma\omicron\tau$ $\zeta\epsilon\pi$ $\omicron\gamma\omicron\tau$ (plötzlich), $\mu\tau\phi\alpha\psi\iota$ $\mu\mu\eta\epsilon\psi\omega\mu\epsilon\zeta$: $\rho\eta$ $\tau\pi\alpha\psi\epsilon$ $\mu\tau\epsilon\gamma\psi\iota$ (in der mitte der nacht), S. $\mu\pi\kappa\gamma\gamma\iota\alpha\eta\eta$ (sonntags) für B. $\mu\zeta\gamma\mu\iota$ $\zeta\epsilon\pi$ $\phi\omicron\gamma\alpha\iota$ $\mu\pi\sigma\alpha\theta\eta\alpha\tau\omicron\pi$. Weiter bezeichnet π das räumliche oder zeitliche maß, z. b. $\mu\propto\gamma\kappa\omicron\gamma\mu\iota$: $\mu\propto\gamma\kappa\omicron\gamma\iota$ (ein wenig), S. $\mu\pi\kappa\omicron\gamma\iota\kappa\omicron\gamma\iota$ (allmählich, bei kleinem) neben $\psi\eta\mu\psi\eta\mu\iota$; $\mu\propto\gamma\omicron$ (mehr); $\mu\psi\alpha\psi\epsilon\gamma$ $\mu\kappa\omega\theta$: $\mu\pi\alpha\psi\epsilon\gamma$ $\mu\pi\omicron\pi$ (siebenmal); $\alpha\zeta\omicron\gamma\iota$ $\mu\mu\alpha\gamma$ $\mu\epsilon\gamma\omicron\omicron\gamma$ μ (er blieb dort zwei tage) Joh 4, 40; $\alpha\zeta\psi\eta\mu\zeta$ $\mu\theta\psi\epsilon\mu\alpha\theta$ $\mu\pi\omicron\mu\mu\pi$ (er lebte 230 jahre) Gen 5, 3; S. $\mu\mu\pi\eta\mu\zeta\tau\epsilon\gamma\epsilon$ $\mu\mu\pi\sigma\alpha\theta\eta\alpha\tau\omicron\pi$ $\mu\mu\pi\epsilon\gamma\omicron\omicron\gamma$ $\tau\eta\gamma\gamma$ (faste am sabbath nicht den ganzen tag) Nic. 2, 233. Wenn ein solcher adverbialer genitiv in einem relativsatz aufgenommen wird, so geschieht es durch $\mu\mu\omicron\gamma$, $\mu\mu\omicron\sigma$ (vergl. § 439).

π bildet adverbia der art und weise, wie $\mu\pi\alpha\iota\gamma\eta\tau$: $\mu\pi\tau\epsilon\gamma\epsilon$ (dieser art), und häufiger noch von artikellosen nomina, sowohl von substantiven als von verben, von letztern insofern sie infinitive sind; dahin gehören $\mu\pi\kappa\iota\pi\eta\eta$ (vergebens), $\mu\propto\mu\omicron\sigma\tau$ (umsonst), $\mu\pi\omicron\mu\pi$: $\mu\pi\omicron\mu\pi$ (gewaltsam), S. $\mu\pi\kappa\mu\alpha\zeta$ (gewaltsam, eig. mit dem árme); $\mu\pi\omicron\gamma\mu$ (falsch), z. b. $\mu\pi\epsilon\kappa\psi\eta\mu\kappa$ $\mu\pi\omicron\gamma\mu$ (du sollst nicht falsch schwören) Mt 5, 33; $\mu\pi\alpha\gamma\alpha\mu\iota$ (aus liebe), z. b. $\psi\eta\lambda\iota\lambda$ $\epsilon\chi\omega\mu\iota$ $\mu\pi\alpha\gamma\alpha\mu\iota$ LEPS. Dm. VI. 102; $\mu\mu\epsilon\tau\gamma\tau\mu\mu\epsilon\omicron\sigma$ (lateinisch); $\mu\iota\eta\mu\iota$ (der zahl nach, an der zahl), $\mu\psi\eta\mu\iota$ (der länge nach), wie $\omicron\gamma\mu\alpha\zeta\iota$ $\mu\psi\eta\mu\iota$ Mt 6, 27 — wofür aber auch τ $\mu\mu\alpha\zeta\iota$ $\epsilon\tau$ $\mu\psi\eta\mu\iota$ Gen 6, 15 vorkommt: — $\mu\chi\omega\lambda\epsilon\mu$ (eilends), $\mu\chi\omega\mu$ (verborgen), $\mu\pi\omicron\gamma\iota$: $\mu\pi\chi\omicron\gamma\epsilon$ (heimlich), $\mu\propto\gamma\mu\eta\zeta$ (offenbar), $\mu\pi\omega\omicron\gamma\tau\epsilon\pi$: $\mu\pi\omicron\omicron\gamma\tau\epsilon\pi$ (geradezu), u. a. In diesen fällen wird π jedoch oft durch $\zeta\epsilon\pi$: $\rho\eta$ abgelöst. Das adverbiale π nehmen selbst durch präpositionen gebildete oder griechische adverbia an, z. b. M $\mu\psi\alpha$ $\epsilon\pi\epsilon\gamma$ (ewiglich) Thren 5, 19, $\mu\pi\kappa\alpha\lambda\psi\sigma$ Luc 6, 48 neben $\mu\kappa\alpha\lambda\psi\sigma$, $\mu\pi\pi\omicron\gamma\mu\alpha\epsilon\mu\sigma$ 7, 4 u. a.

Fast in allen seinen adverbialen bedeutungen wird π durch die nach- 514. drücklichere präposition $\mu\theta\epsilon\eta$: $\mu\theta\eta$ (in) vertreten, z. b. $\zeta\epsilon\pi$ $\omicron\mu\eta\tau$ (in

der mitte), **δεν** **πισνογ** **εταμμαγ** (in jener zeit), **S. ρη** **ορροογ** (eines tages) neben **πογεροογ** : **πoρροογ**, **πfροf** **δεν** **ορροf** (plötzlich) u. a., besonders auch zur bezeichnung der art und weise, sowohl vor nomina, z. b. **δεν** **ογματεφληνογ** (vergebens), **δεν** **ογμαετσαθε** (klug), **δεν** **ογμαετατεμ** (unwissend), **δεν** **ογμαεθμνι** : **ρη** **ογμαε** (wahrhaftig); — als vor verben, z. b. **δεν** **ογινε** : **ρη** **ογθεπν**, **ρη** **ογσπογαν** (in eile), **δεν** **ογσπογτεπ** : **ρη** **ογσοογτη** (aufrichtig, recht), **δεν** **ογρσπ** : **ρη** **ογρσπ**, aber auch **ρμ** **πρσπ**, **ρμ** **φσπ** (verborgen), **δεν** **ογρμ** (nach dem maß) Joh 3, 34, **ρη** **ογρμκ** (vollkommen), **δεν** **ογρτακρο** : **ρη** **ογρμρ** (sicher), **δεν** **ογρμρ** (ruhig), **δεν** **ογρμf** (verständlich) Ps 46, 8, **δεν** **ογρμσνι** : **ρη** **ογρμσνι** (leichtsinnig), **δεν** **ογρμσνι** (freudig), **δεν** **ογρμμρμ** (gewaltig) u. s. w. Der nominale oder verbale stamm hat in diesem falle immer den unbestimmten artikel.

Verba werden oft durch das adverbiale ihres eigenen stammes mit **δεν** **ογ-** : **ρη** **ογ-** verstärkt, z. b. B. **δεν** **ογρομ** **τεππακμμομ** **ογρμνογ** (**δυνατοι** **δυνησόμεθα** **πρὸς** **αὐτούς**) Num 13, 30; **δεν** **κπμρερ** **πμκεν** **μρερ** **επεκρητ** (**πάση** **φυλακῇ** **τήρει** **σὴν** **καρδίαν**) Prov 4, 23; B. **μρμμ** **δεν** **ογρμμ** **ερεπμσμσμ** (**ἔκλαυσε** **πικρῶς**) Mt 26, 75 — für das S. **μρμμ** **εματε** **ρη** **ογρμμ** **ιβ**. und **μρμμ** **δεν** **ογρμμσμ** : **μρμμ** **ρη** **ογρμμ** Luc 22, 62; B. **δεν** **ογρμσγ** **μρμσμσγ** (**ἐνδόξως** **δεδοξασται**) Ex 15, 1; S. **ρη** **ογρμμ** **σεμμρμμμ** **μμμογ** **μρμ** **ρη** **ογρμμ** **ερεπμ** **ερεπμ** (sie werden sie schreckend schrecken und sie drohend bedrohen) Ps. 34; **μμμογ** **μμ** **πταμμογ** **ρηρηγ** **ογρμμ** **πε** (das sterben, an dem er starb, war die trunkenheit) Z. 264. Wir haben dieser adverbialen form schon beim infinitive gedacht, der sich durch dieselbe sehr häufig verstärkt. Vergl. § 473.

515. Adverbia von bestimmterer bedeutung werden mit andern präpositionen zusammengesetzt. **ε** (zu) bildet zunächst einige örtliche adverbia der richtung, wie **εδογμ** : **ερογμ** (nach innen), **εθομ** (nach außen), **ερμνι** : **ερμνι** (nach oben), **εδρμνι** : **ερμνι** (nach unten); gewöhnlicher aber steht vor dem nomen nach **ε** der artikel, z. b. **εμμμμ** (nach oben), **επεκρητ** (nach unten), **ετρη** (voran), **εφογμ** : **επογμ** (fern); so auch in einigen andern ausdrücken, welche durch **ε** eine energischere bedeutung erhalten als durch **π**, wie **επμμμ** : **εμρμμ** (zuletzt), **επεμρμμf** (am folgenden tage), **επτημρμ** (überhaupt), **επκμμκμ** (vergebens), **εμρμμογ** : **επερμμογ** (*au plus*) — wohingegen **πκμμκμ** und **μρμμογ** ohne artikel stehen. Sonst ist das artikellose nomen nach **ε** selten, wie in S. **μρμμμ** **μμμμμμ** **ερογμ** **πε** **πτεμμμ** **μμμμ** **ερμμογμ** (das weinen wird abends sein, daß der jubel morgens ist) Ps 29, 6. Auch der unbestimmte artikel ist nach **ε** selten, z. b. **εμμμ** (an einem orte, zugleich), **εμρμμ** (auf einmal), **εμρμμμμ** (zum guten).

πσα οὔρηαι, ρι οὔρηαι (rechts), σα καθῆν : σα ρῆοῦρ, πσα ρῆοῦρ, ρι ρῆοῦρ (links); S. μπροτε εῖολ oder μπροτεεῖολ (vorn) von ροτε (angesicht); μπεμθο εῖολ : μπμτο εῖολ (vorn) von μθο : μτο : μτα (gegenwart), hier. $\overline{\text{D}}$ met; — εφοῦει : εποῦε (fernhin), ριφοῦει : ριποῦε (fern) von οῦει : οῦε (fern sein).

Die mit $\delta\omicron\upsilon\gamma\eta$, $\epsilon\iota\omicron\lambda$, $\delta\epsilon\upsilon\eta$, $\rho\eta\eta$, $\psi\omega\eta$, $\tau\pi\epsilon$, $\epsilon\kappa\eta\tau$, $\rho\eta$, $\phi\alpha\rho\omicron\upsilon$, $\mu\eta\rho$, $\mu\alpha$, $\mu\theta\omicron$, $\rho\omicron\tau\epsilon$, $\kappa\omega\ddagger$ u. ä. zusammengesetzten adverbia dienen meist zur nähern bestimmung oder zur umschreibung von präpositionen.

517. Einige der zusammengesetzten adverbia des orts verbinden sich beständig mit gewissen verben, namentlich der bewegung, um deren begriff genauer zu bestimmen oder zu beschränken — entsprechend also den gleichen wörtern, die unsere sprache vor-, die englische ebenfalls nachsetzt, z. b. ι εῖολ »herauskommen«, *to come out*). Sie folgen ihrem verb in diesem falle unmittelbar, so daß man sie adverbiale postpositionen nennen kann. Zu ihnen gehören εσοῦη : εροῦη (hinein), εῖολ (hinaus), ερηη : ερηαι (hinauf), εδρηη : ερηαι (hinunter), επψωη (hinauf), επεκητ (hinunter), ετηη (vor), εφαροῦ : επαροῦ (zurück), εμηρ (hinüber) und μμωτ (dort). Durch diese adverbien erhalten manche verben eine mannigfaltigkeit der bedeutung, z. b. $\gamma\alpha\iota$ $\gamma\iota$ mit εῖολ »fortnehmen«, $\mu\kappa\alpha\epsilon\omicron\lambda$ »niederlegen«, mit επψωη, ερηαι »erheben«, mit μμωτ »wegnehmen«. Selten treten postpositionen zu substantiven; so kommt namentlich vor $\mu\mu\omega\tau$ εσοῦη, εῖολ, επψωη (der weg hinein, hinaus, hinauf); μπεμθο εῖολ : μπμτο εῖολ, μπροτε εῖολ (vor dem angesichte, i gegenwart).

Εἰσοῦη : Εροῦη (hinein, herein) kommt besonders in den folgenden verbindungen vor: αμοῦ εσοῦη (komm herein!), αμωηη εσοῦη (kommt herein!), $\epsilon\kappa$ εροῦη (hineingehen), $\epsilon\kappa\sigma\epsilon\gamma$ εροῦη (aufspringen), $\epsilon\iota$ εροῦη (hereinkommen), $\theta\omega\omicron\gamma\ddagger$ εσοῦη (versammeln, einsammeln), $\iota\upsilon$ εσοῦη : $\epsilon\iota\pi\epsilon$ εροῦη (einbringen, darbringen), $\mu\omicron\tau$ εσοῦη (hereinrufen), $\mu\omicron\psi\eta$ εσοῦη : $\mu\omicron\omicron\psi\epsilon$ εροῦη (hineingehen), $\mu\kappa$ εσοῦη (hineingehen), $\mu\eta\omicron\gamma$ εσοῦη : $\mu\eta\eta\gamma$ εροῦη (hereinkommen), $\mu\omicron\gamma\kappa$ εροῦη (entgegenhalten), $\omicron\mu\psi\epsilon\gamma$ εροῦη (sich einschleichen), $\omicron\gamma\omega\mu$ εσοῦη (hineinsenden), $\omicron\psi\eta\tau$ εροῦη (eingießen), $\omicron\psi\epsilon$ εροῦη (einreißen), $\rho\eta\kappa\iota$ εσοῦη (sich niederlassen) 4 Reg 4, 10, $\kappa\omega\kappa$ εροῦη (entgegenkommen), $\kappa\omicron\mu\epsilon$ εσοῦη (anblicken), $\kappa\omega\ddagger$ εσοῦη (hineinwerfen), $\kappa\omega\omicron\gamma\epsilon$ εροῦη (einsammeln), $\kappa\omega\eta$ εροῦη (eintauchen), \ddagger εσοῦη (entgegentreten), \ddagger εροῦη (einführen), $\tau\omega\kappa$ εροῦη (bestärken), $\tau\omega\epsilon\mu$ εροῦη (hereinladen), $\tau\eta\eta$ εροῦη (nahe bringen), $\phi\omega\tau$ εσοῦη : $\mu\omega\tau$ εροῦη (herbeieilen), χ εσοῦη : $\kappa\omega$ εροῦη (hineinsetzen), $\omega\lambda\iota$ εσοῦη : $\omega\lambda$ εροῦη (herbei bringen), $\omicron\mu\epsilon\gamma$ εσοῦη (sich einschleichen), $\omega\mu\epsilon\gamma$ εσοῦη : $\omega\mu\epsilon$ εροῦη (einschließen), $\omega\tau\eta$ εσοῦη : $\omega\tau\eta$ εροῦη (einschließen), $\psi\epsilon$ εσοῦη

(hineingehen), **ψθααι εδορν** (einschließen), **φωπι εδορν** : **δωσε ερορν** (aufspringen), **δωπτ εδορν** : **ρωπ ερορν** (nahe kommen), **ριογι εδορν** (hineinwerfen, sammeln), **ριογε ερορν** (hineinstoßen), **ρωλ εδορν** (hineineilen), **ρωλω ερορν** (herbeieilen), **ρωπ ερορν** (nahe kommen), **ρπτρε ερορν** (sich nähern), **ρωπε ερορν** (eindringen), **ροογ ερορν** (hineinschicken), **ρωτε ερορν** (eindringen), **σι εδορν** : **πι ερορν** (einführen), **Σ. σολε ερορν** (anhängen), **σοπι εδορν** (hineinlaufen), **σωπτ ερορν** (hineinblicken) u. a.

. **ΕΒΟΛ** (hinaus, fort-, weg-) ist die häufigste adverbiale postposition; sie findet sich unter andern in **Β. δαωπι εβολ** (kommt heraus!), **Σ. δωκ εβολ** (ausrufen), **Σ. δωκ εβολ** (hinausgehen), **Σ. δωπε εβολ** (vertreiben), **δερδωρ εβολ** (auswerfen), **Σ. δωτε εβολ** (zerstören), **δωυ εβολ** (entblößen), **Σ. ειλελ εβολ** (leuchten), **Β. ερογωπι εβολ** (verringert werden), **Β. ερχρογ εβολ** (hinterlistig sein), **Σ. ελο εβολ** (verlieren), **Σ. επο εβολ** (fortbringen), **Β. εοδεε εβολ** (verwirren), **ι εβολ** : **ει εβολ** (herauskommen), **ιωι εβολ** : **ειω εβολ** (abwaschen), **κκ εβολ** (abgeschält), **κτο εβολ** (abwenden), **Σ. κωτε εβολ** (abwenden), **λελεεβολ** (schwanken), **μεγι** : **μεγε εβολ** (ausdenken), **μορν εβολ** (ausharren), **μορν εβολ** (verzehren), **μοπι** : **μοοπε εβολ** (hinausgehen), **μοπ†** : **μοπτε εβολ** (herausrufen), **μορ εβολ** (ausfüllen), **να εβολ** (ausgehen), **πκογ** : **πκγ εβολ** (herauskommen), **παγ εβολ** (sehen, das gesicht gebrauchen), **πογωπ εβολ** (vertreiben), **Σ. πιγε εβολ** (wegblasen), **πορ** : **ποργε εβολ** (abschütteln), **πορπε εβολ** (austreiben), **ογει** : **ογε εβολ** (sich entfernen), **Σ. ογελογελε εβολ** (heulen), **ωκω εβολ** (erstarren), **ογωπε εβολ** (offenbaren), **Β. ογωρπ εβολ** (ausschicken, ausgeben), **Β. ογεεωπ εβολ** (sich ausdehnen), **ογω† εβολ** (abtrennen), **ογωτεε** : **ογωτεε εβολ** (fortziehen, fortschaffen), **ογωτεπ εβολ** (ausgießen), **ογωτε εβολ** (schmelzen), **ογωπε εβολ** (verbreitern), **πωωπε εβολ** (übertragen, fortgehen), **πωπ εβολ** (ausgießen), **Σ. πωρε εβολ** (ausschütten), **ριπι** : **ριπε εβολ** (abweichen), **Σ. ρορεε εβολ** (glätten), **εεε εβολ** (ablassen), **εεε εβολ** (fortgehen, abziehen), **επι** : **επε εβολ** (überschreiten), **εωπ εβολ** (ausbreiten), **επ† εβολ** (hinwerfen), **Σ. ετηγ εβολ** **Μ. ωπκογι εβολ** (verworfen), **εωογτεπ** : **εωογτεπ εβολ** (ausstrecken), **εωεπι εβολ** (durchweben), **ερε-** **εβολ** (sich entfernen), **† εβολ** (fortgeben, verkaufen), **†ογω εβολ** (loslösen), **ταογο** : **ταγο εβολ** (hervorbringen), **τεκ-ειαλ εβολ** (glänzen), **Β. τομτ εβολ** (verdrehen), **Σ. τπποογ εβολ** (aussenden), **ταεε εβολ** (abweisen) : **τετο εβολ** (verwerfen), **τωε τωωσε εβολ** (veröffentlichen), **φωλε** : **πωλε εβολ** (trennen), **φωπ** : **πωπ εβολ** (ausgießen), **Β. φωπε εβολ** (abwenden), **φπι** : **πιπε εβολ** (aufgehen, aufblühen), **Β. φωρπ εβολ** (ausgraben), **φωρπ** : **πωρπ εβολ** (ausbreiten), **φωρπ** : **πωρπ εβολ** (trennen), **φωτ** : **πωτ εβολ** (fliehen), **πωπε εβολ** (verdrehen), **χω** : **κω εβολ** (loslassen, vergeben), **χε τοτε εβολ** : **κα**

τοοτγ εχολ (ablassen), S. κα ρωγ εχολ (sich vernehmen lassen), S. κα σομ εχολ (entkräftet werden), ωήψ εχολ (verborgen sein), ωλι: ωλ εχολ (fortnehmen), ωπψ εχολ (betroffen sein), B. ωργ εχολ (sich zurückziehen), ωψ εχολ (ausrufen), ωψ† εχολ (ausziehen), S. ωπκ εχολ (zerstören), B. ψε εχολ (ausgehen), ψογο εχολ (abfließen), ψκλ εχολ (gelähmt), ψωτ: ψωωτ εχολ (abschneiden), ψωψ εχολ (zerstreuen), ψι εχολ (wegnehmen), ψω†: ψωτε εχολ (ausröten), ψωι: ψωσε εχολ (aufspringen), ςω† εχολ (fließen), ςωρ εχολ (zerstören), ςει: ςε εχολ (hinfallen), ςιογι: ςιογε εχολ (austreiben), S. ςχορθερ εχολ (herabwerfen), ςωλ εχολ (fortgehen, wegbringen), S. ςελςωλ εχολ (ausdehnen), B. ςωλεμ εχολ (entreißen), B. ςενσγ εχολ (sich entfernen), S. ςρα εχολ (forttreiben), S. ςοογ εχολ M. ςαγ εχολ (ausschicken), ςακ εχολ (vollenden), ςαλ εχολ (verleugnen), ςωογπ εχολ (abstoßen), ςωρ: ςωωρε εχολ (zerstreuen), ςογψτ εχολ: ςωψτ εχολ (anschauen), ςως ςωςι εχολ (abschneiden), ςι εχολ (abnehmen): ςι εχολ (fortführen), S. ςιψκακ εχολ (ausrufen), ςο: ςο εχολ (ausgeben), S. ςωλ εχολ (zurückführen), ςωρπ: ςωλπ εχολ (enthüllen), B. ςοςι εχολ (fortteilen).

Viel seltener sind die übrigen mit εχολ zusammengesetzten adverbial postpositionen, wie με εχολ in παγ με εχολ (sehen, das gesicht gebrauchen); — und ςα εχολ in πογψπ ςα εχολ oder πςα εχολ (vertreiben), S. πογςε ςα εχολ oder πςαπ εχολ (entfernen), ογρει ςα εχολ: ογε πςα εχολ (sich entfernen), ρικι ςα εχολ (abweichen), ψε ςα εχολ (fortgehen), ςενσγ ςα εχολ (sich entfernen), ςιογι ςα εχολ (hinauswerfen); — und ςι εχολ in S. κω ςι εχολ (auswerfen).

ΕΞΡΗΙ: ΕΞΡΑΙ (hinauf) ist nicht selten adverbial postposition; es findet sich in αλε εξραι (aufsteigen), αμογ εξρηι (komm herauf!), εκκ εξραι (hinaufgehen), εκσε εξραι (aufspringen), ι εξρηι: ει εξραι (hinaufkommen), ιπι εξρηι (bringen, darbringen): ειπε εξραι (herausziehen), κωτε εξραι (umhergehen), μοοψε εξραι (hinaufgehen), πα εξρηι (hinaufgehen), πνογ εξρηι: πηγ εξραι (heraufkommen), πογςε εξραι (hervorbringen), ολεγ εξραι (aufsteigen), ογωτε εξραι (durchwandern), ογωρ εξραι (auflegen), ογωρσγ εξρηι (sich hinlegen), ποοκ εξραι (hinaufschaffen), πωτ εξραι (hinaufsteigen), ραογω εξρηι (zutreffen), ςακ εξραι (aufsteigen, ausziehen), ςομς εξρηι (aufblicken), ςι† εξρηι: ςιτε εξραι (hinwerfen), † εξρηι (beschützen), †αγο εξραι (hervorbringen), †ακ εξραι (einschlagen), †αλο εξρηι: εξραι: εξληι (darbringen), †αρο εξραι (sich erheben), †ωογπ εξρηι: εξραι (aufstehen), †ογπoc εξραι (aufrichten), φωπρ εξρηι (zerstreuen), ωλι εξρηι: ωλ εξραι (hinaufbringen), ωψ εξρηι: ωψ εξραι (anrufen), ψε εξρηι (hinaufgehen), ψει εξραι (erheben), ςιογι εξρηι (aufwerfen), ςωλ εξραι (aufliegen), ςοογ εξραι (hinaufschicken), ςι εξρηι (aufnehmen): ςι

εργας (hinaufführen), εολ ερρη (belagern), εις ερρη (aufheben) Act 13, 10, εψψτ εργας (hinaufblicken).

ΕΨΡΗΙ : ΕΣΡΑΙ (hinab, hinunter), im S. vom vorigen nur an der bedeutung zu unterscheiden, kommt in folgenden vor: ι εδρηι : ει εργας (eintreten), ιη εδρηι (hinabführen, herunterbringen) : εινε εργας (niederwerfen), ηα εδρηι (hinabgehen), ηνογ εδρηι (herabkommen), ηηηε εργας (entlasten), ρηδτ εδρηι : ρηρτ εργας (sich hinwerfen), ρτ εδρηι (abwerfen), † εδρηι (verkaufen), ταογο εδρηι : ταγο εργας (umstürzen), χη εδρηι : κη εργας (niederlegen), κα ογη εργας (verfluchen), ηαε εδρηι (untertauchen), ψε εδρηι (hinabgehen), ψογο εδρηι (abfließen), ψορρηε εδρηι (zerstören) Ps 9, 7, ρει εδρηι : ρε εργας (herabfallen), ριογτ εδρηι (niederwerfen), ρμοο εργας (sich niedersetzen), ει εδρηι (hinabführen).

ΕΠΨΩΙ (hinauf) B., synonym mit ερρηι : εργας, wird gebraucht in αμογ επψωι (komm herauf!), αηηηι επψωι (kommt herauf!), ι επψωι (heraufkommen), ιη επψωι (hinaufführen, darbringen), ηα επψωι (hinaufgehen), ηνογ επψωι (heraufkommen), ογρη επψωι (hinaufsenden), ογοθεεε επψωι (hinaufsteigen), ρηκ επψωι (hinaufziehen), τωογη επψωι (aufheben), wofür auch τωογη επεις (Ps 74, 6) gesagt wird, φορηε επψωι (sich nach oben wenden), ηψ επψωι (anrufen), ψε επψωι (hinaufgehen), ρα επψωι (hinauftragen), ροχε επψωι (aufspringen), ριογτ επψωι (aufwerfen), ρηλ επψωι (aufliegen), εηογ επψωι (erhaben), ηογψτ επψωι (hinaufblicken). Die übrigen mit ψωι zusammengesetzten adverbialia sind als postpositionen selten, z. b. ταρο ηπψωι (darbringen), ηνογ ρηπψωι (oben hinkommen).

ΕΠΕΣΗΤ (hinab, herunter) ist synonym mit εδρηι : εργας und kommt vor in αμογ επεσητ (komm herab!), αηηηι επεσητ (kommt herab!), S. ηηη επεσητ (hinabgehen), ι : ει επεσητ (herabkommen), ιη επεσητ (hinabführen, hinunterwerfen), S. μοοψε επεσητ (hinabgehen), ηα επεσητ (hinabgehen), ηνογ επεσητ (herabkommen), S. ηογχε επεσητ (herabwerfen), S. ογρη επεσητ (niederlegen), S. ρηρτ επεσητ (niederfallen), † επεσητ (niederlegen), ταογο : ταγο επεσητ (niederwerfen), B. χη επεσητ (niedersetzen), ψε επεσητ (hinabgehen), ψογο επεσητ (vorgießen), ριογτ επεσητ (hinwerfen), S. ηητε επεσητ (herabkommen), ει : ηι επεσητ (hinabführen).

ΕΤΞΗ (vora) ist seltener in ι ετηη (vorkommen), μοηι : μοοψε ετηη (vorangehen), ρηι ετηη (vorangehen), ρηκ ετηη (voranziehen), B. ρηηε ετηη (vorschreiten); noch seltener sind die ähnlichen S. ριηη in ει ριηη (vorkommen) und εηολ ρηη in ει εηολ ρηη (hervorkommen).

ΕΦΛΣΟΥΤ : ΕΠΑΣΟΥΤ (zurück) findet sich in εινε επαρογ (zurückziehen) und ηοτε εφαρογ (sich zurückwenden): ριφαρογ in μοηι ριφαρογ (rückwärts gehen).

ΕΠΗΡ (jenseits) findet sich in **σπικ εμπρ** (übersetzen) Mt 14, 22.

ΠΑΥ (da) wird einer postposition ähnlich gebraucht in **επι αμαυ** (wegnehmen); außerdem in **ορον αμαυ** (dasein) und **αμοп αμαυ** (nicht dasein) und den davon abgeleiteten Wendungen, wo es ganz dem franz. *y*, ital. *ci* entspricht.

Adverbia der zeit, meist nominalen ursprungs, sind **† ποτ** : = **τε ποτ** **Ⲛⲓ** (jetzt), **† ποτ ποτ** : **πτε ποτ** (zur stunde); **αμηνι** : **αμηνε**, = hier. *mn-t* (täglich); **αφοοτ** [**περοοτ**] : **αποοτ** [**προοτ**], **δεπ φοοτ** : = **εμ ποοτ** (*hodie*, heute); **ραστ** : **ραστε**, **πραсте** (morgen), **επεραστ** : = **απεραсте** (**τῇ ἐπαύριον**, morgen § 253), **πса расте** (übermorgen) : = **псау**, hier. *msf* (gestern), **δαжен сау пем дажен ⲉ εφοοτ** (**πρὸ τοῦ χθὲς καὶ πρὸ τῆς τρίτης ἡμέρας**) Ex 4, 10, **пшамт εποοτ** Z. 474, **пшомт** : = **псау** : **пшамт** [**п**]сау **Туки** (vorgestern); **† ποτεροοτ** : **† ποτρεοοτ**, **εμ ποτρεοοτ** (eines tages), **απεροοτ ετεμμαу** (an jenem tage), **† ποτμнш** [**περοοτ**] (**вiele tages**); **шшрп** (Ps 5, 1. 29, 6), **пшшрп** (früh), **тоот** : **† ποот**, **прапа-тоот** : **† ποотте**, **εр-тоотте**, hier. *tuau* (morgens), **роот** : **εροотте**, **εμ роотте** Z. 56б (abends), **† нешарр** (nachts), **† пфашш** : **απεшарр** : **εμ тпаше птешш** (in der mitte der nacht), **απεροοτ пем пешарр** : **απεροοτ αп тешш** (tag und nacht) Lev 8, 35; S. **αпшя**, **εμ пшя** (am feste) Joh 12, 20; **† пероμп** : **† пероμпе** (jährlich), **† пкeroμп** : **† пкeroμпе** (auch dies jahr), **исхен споотч**, hier. *snf* (**ἀπὸ πέρυσι**); **† ποτсноу** : **† ποτσοуеиш** (einst), **псноу пшен** : **† ποσοуеиш** **пим**, **ппау пим** (allezeit), **απεюгоуеиш**, **αпеинау** (nunmehr), **α** oder **δεπ** **псноу етеμμαу**, **αппнау етеμμαу** : **απεюгоуеиш етмау** (damals), **† прос оусноу** : **† прос оугоуеиш** (**πρὸς καιρόν**); **† ποтроф** **δεπ** **оуотроф** : **εμ оушсне**, **εμ оушпшшшп** (plötzlich); B. **δεπ оуезапна** (**ἐξαπίνης, ἐξαιφνης**); **† паррхп** (**τὴν ἀρχὴν Ⲛⲓ**) Joh 8, 25; **пшорп** (zuvor). **прп**, hier. *mħāt* (neulich), B. **исѳней** (vormals), **мененса пай**, **мененсш** : **αппса пай**, **αппсшс** (darnach); **ορον пса орон** (nacheinander), **επδαе** : **εпрае** (zuletzt); **† ποтсоп** (einmal), **εγсоп** (zugleich), **пкесоп**, **εпкесоп** = **αφμαε соп ⲉ** : **пμεε сеп снау** Mt 26, 42 (das zweite mal), **αпекесоп** (noch diesmal) Z. 384, **пасоп пшен** : **псоп пим** (allemal), **† ποτμнш псоп** : **† праε псоп**, **† ποτμнше псоп** (oftmals), **επεε** (je, nie — *jamais*, ⲓⲁⲓ); **† хе** : **† се** (ἔτι ferner), auch sogar **† псе** (ferner) Act 15, 20. 29; **оп** (wieder, nochmals, auch); **† палип** (**πάλιν** wieder), **† палип оп**, **επт оп** (wieder noch), **† рш оп** (ebenfalls); B. **пем** (auch), z. b. **αφрп†** **† деп тфе пем ржен пкари** (wie im himmel auch auf der erde) Luc 11, 2; **оукари ероуноу** **† пем еудепт** (ein nahes oder auch fernes land) 3 Reg 8, 46; — **† тоте** (**τότε** da), **† гта** (**εἶτα** darauf), **εμнш** (**ἤδη** schon), **επт** (ἔτι noch), **εμма** (**ἅμα** zugleich), **εμμοишс** (**ὁμοίως** gleich-

falls), **ταχα** (leicht, vielleicht), **λοιπον** (τὸ λοιπόν übrigens), **πολλα-
κις** (oft).

Einige zeitliche ausdrücke werden als adverbia durch die pronominal-
suffixe auf das subject des satzes bezogen, nach § 253. Ebenso hat
κατοτα (sogleich) immer das seinem subject entsprechende suffix.

Adverbia der art und weise, des verhältnisses, des maßes, der 519.
vergleihung werden vom nomen oder verb durch **π** oder **θεν** gebildet,
selten durch **ε**. Es sind davon zu erwähnen **μπαρητ**: **πτεριζε**, **πτεριμνε**
(auf diese art, so), **κατα φρητ**: **κατα θε** und **μφρητ**, **μψμοτ**:
πθε (auf die art), **φαι πε φρητ**: **ται τε θε** (so), **κατα ρλι κρητ**:
κατα λααγ ψμοτ (auf irgend eine weise), B. **κογθο κρητ** (vielfach);
S. **ρι παι** (demgemäß), **κογωτ** (gleichfalls), **εθε φαι**: **εθε παι** (des-
halb); **κογμικω** (viel), **κογκωται**: **κογκωτι** (wenig), **ψμικωμ**, **κκογι-
κωτι** Z. 498 (allmählich); B. **εμαψω** M. **εμαψα** (sehr), S. **ματε** Z. 597,
μματε, **εματε**, auch wohl **εματε εματε** **τκτ τκτ** (sehr); S. **μματε**
(blos, allein), **μποκ** (nur), **ρω** M. **λω** (eben, gerade, selbst), auch wohl
ρω ρω, **ερω** MING. 295; **τονω**: **τονω τωνω τωνε** (gar sehr,
durchaus), S. **λααγ** (überhaupt), z. b. **μπρροτε λααγ** (fürchte über-
haupt nicht) Z. 572; **ρολω** (durchaus), **επτιρω** (überhaupt), **ραπαζ**
ραπω (**ἀπαξ ἀπλῶς**, kurz überhaupt); — **προγο**: **προγο**, **ερογο**, **κρογε**,
ερογε (mehr), **επιρογο** selten: **επερογο** (äußerst, mehr), B. **πιρογο**
(höchstens), **προγο προγο** (mehr und mehr), **μαλλον** (vielmehr), **προγο**
μαλλον (noch mehr) Luc 18, 39; **μαλιτα** (zumeist); **ψχεβιω** (als er-
satz, dagegen): B. **ογ πεφπατικη ψχεβιω μπστ** (was soll ich dem Herrn
dagegen geben) Ps 145, 3.

»Ungefähr« bei zahlen, griech. **ώς**, bezeichnet im B. die partikel
ΗΛΥ, im S. **Δ**, z. b. **παγ β πλητρα**: **εγπαβ α ψε πλητρα** (an 400
pfund *ausmachend*) Joh 19, 39; B. **αψωπι δε πεμας κκε μαρια παγ**
β παδουτ (es war Maria bei ihr an 3 monat) Luc 4, 56; S. **α τεγνηε**
β α φογπω προμμε (ihre zahl machte an 5000 menschen aus) Act 4, 4;
S. **αγορω εροογ πσι α ψμικω μψγχι** (es wurden ihnen zugefügt
an 3000 seelen) 2, 41; SM. **προς πογοειω [πεογαειω] παογπογ** (πρὸς
καιρὸν ὥρας) 1 Thess 2, 17 — d. h. auf stunden, eine weile. **παγ** ist
aus **π + αγ** zusammengesetzt, aber B. **αγ** findet sich selten allein, wie in
θεν αγ β προμπι (ungefähr in 400 jahren) Rom 14, 9 — mit der var.
θεν α β προμπι. **αγ**: **α** hat noch die allgemeinere bedeutung: »was
gehört zu« und kann sich im B. mit **τετ τοτ** (hand) wie eine präpo-
sition verbinden, z. b. **αρι αγτεκονηογ**: **αρι απατοσττητητη** (thut
das euere, τὸ ἐξ ὑμῶν) Rom 12, 18. Dies **α** ist auch in B. **αγρη** (um
wie viel?) enthalten.

520. Die steigerung ohne vergleichung bleibt im koptischen ohne weitere bezeichnung, z. b. $\mu\alpha\alpha \rho\alpha\rho\alpha \mu\epsilon \mu\iota\psi\psi\tau \delta\epsilon\mu \tau\mu\epsilon\tau\omicron\upsilon\tau\omicron \mu\alpha\alpha\epsilon$
 $\mu\iota\phi\iota\omicron\upsilon\tau\iota$: $\mu\alpha\alpha \alpha\rho\alpha \mu\epsilon \mu\iota\psi\psi \rho\eta \tau\alpha\mu\tau\epsilon\rho\omicron \mu\alpha\mu\iota\eta\upsilon\epsilon$ (wer ist nun $\delta\epsilon$ $\mu\epsilon\tau$
 groÙe oder größeste, $\delta\ \mu\epsilon\iota\zeta\omega\nu$, im himmelreiche?) Mt 18, 1; B. $\phi\eta \epsilon\tau \omicron\iota$
 $\mu\kappa\omicron\upsilon\tau\alpha\iota \delta\epsilon\mu\omicron\mu\iota\psi\psi$ (wer der kleinste unter euch ist) Luc 9, 48; $\mu\epsilon$
 $\mu\alpha\alpha\alpha\tau \tau\epsilon \delta\epsilon\mu \mu\alpha\iota \mu\epsilon \tau\alpha\tau\alpha\mu\eta$ (das größte aber unter diesem ist $\delta\epsilon$ $\mu\epsilon$
 liebe) 1 Cor 13, 13.

Das verglichene nomen, in bezug auf welches ein begriff gesteigert wird, knüpft ϵ an (§ 536); nachdrücklicher aber wird die erste steigerung durch $\rho\omicron\tau\omicron$ oder $\epsilon\rho\omicron\tau\epsilon$ bezeichnet. $\delta\omicron\tau\omicron$ ist der *stat. abs.* und hat daher die präposition ϵ nach sich, z. b. $\mu\mu\alpha\tau\epsilon \rho\omicron\tau\omicron \epsilon\iota\beta \eta\epsilon\rho\omicron\upsilon\tau \mu\upsilon\mu$: $\mu\mu\epsilon\iota\beta \rho\omicron\tau\omicron \epsilon\mu\mu\tau\tau\mu\omicron\upsilon\tau\epsilon \mu\epsilon\rho\omicron\upsilon\tau$ (noch waren nicht mehr als 12 tage vergangen, ich hatte nicht mehr als 12 tage zugebracht) Act 24, 1. Ebenso das adverb $\mu\epsilon\rho\omicron\tau\omicron$ oder $\epsilon\rho\omicron\tau\omicron$, z. b. S. $\tau\eta\mu\alpha\mu\epsilon\rho\epsilon \mu\omicron\upsilon\tau\epsilon\kappa\iota$: $\mu\epsilon\rho\omicron\tau\omicron \epsilon\mu\iota\mu$ (wir werden deine brüste mehr als den wein lieben) MING. 137. Z. 420. S. $\mu\epsilon\rho\tau\epsilon$ oder $\epsilon\rho\tau\epsilon$ ist *stat. constr.* und sollte das verglichene ohne präposition anknüpfen, wie: $\alpha\tau\alpha\psi\alpha\iota \epsilon\rho\tau\epsilon \mu\epsilon\psi\alpha \mu\tau\alpha\alpha\mu\epsilon$ (sie sind mehr geworden als die haare meines hauptes) Ps 39, 13; $\tau\mu\alpha\omicron\tau\mu\alpha \mu\epsilon\rho\tau\epsilon \omicron\tau\chi\iota\mu\eta$ (ich werde mehr weiß sein als schnee) 50, 9; $\mu\alpha\mu\omicron\tau\upsilon \omicron\tau\kappa\omicron\upsilon\tau\iota \mu\mu\alpha\mu\iota\kappa\iota\omicron\upsilon\tau \mu\epsilon\rho\tau\epsilon \omicron\tau\mu\mu\tau\mu\mu\mu\alpha\omicron \epsilon\mu\alpha\psi\omega\iota\epsilon \mu\mu\mu\epsilon\rho\mu\omicron\kappa\epsilon$ (besser ist ein wenig des gerechten als großer reichthum der sünder) 36, 16; $\epsilon\rho\tau\epsilon \mu\alpha\iota$ (mehr als dies) Deut 9, 14 — für B. $\epsilon\rho\tau\epsilon \phi\alpha\iota$. Aber auch diese form hat mitunter als *st. absol.* ϵ nach sich, wie: $\mu\epsilon\rho\tau\epsilon \epsilon\mu\eta$ (mehr als jener) Luc 18, 14; $\mu\alpha\mu\omicron\tau \mu\epsilon\kappa\epsilon\mu\iota\kappa\epsilon \mu\epsilon\rho\tau\epsilon \epsilon\mu\iota\mu$ (schöner sind deine brüste als der wein) MING. 137; $\mu\epsilon\mu\mu\mu\mu\mu \epsilon\rho\tau\epsilon \epsilon\rho\iota$ (sie sind mächtiger als ich) Ps 37, 20; so auch vor einem infinitive: $\alpha\tau\mu\mu\mu\mu\mu\mu\mu\mu\mu\mu\mu \mu\mu\epsilon\tau\tau\mu\mu\mu \mu\mu\epsilon\tau\tau\mu\mu\mu \epsilon\rho\tau\epsilon \epsilon\rho\mu\mu \epsilon\tau\tau\epsilon\tau\mu\mu\mu\mu\mu\mu \mu\mu\mu\mu\mu\tau\tau\epsilon \mu\mu\mu\mu\mu\mu\mu\mu\mu\mu\mu$ (sie übergaben ihre leiber eher dem feuer als das, daß sie den Gott ihrer väter verleugneten) MING. 159; und vor einem particip: $\mu\alpha\mu\omicron\tau\epsilon \mu\alpha\kappa \epsilon\rho\epsilon \omicron\tau\mu\mu\mu\mu \eta\omicron\tau\mu\mu\tau \mu\mu\mu\mu . . \epsilon\rho\tau\epsilon \epsilon\rho\epsilon \mu\mu\mu \mu\mu\mu\tau \mu\mu\mu\mu . .$ (es ist dir besser, daß du ein auge hast, . . . als daß du zwei augen hast) Mt 18, 9 — wo $\epsilon\rho\tau\epsilon$ vor dem folgenden $\epsilon\rho\epsilon$ zu $\epsilon\rho\tau\epsilon$ verkürzt ist. (Vergl. § 275.)

B. $\epsilon\delta\omicron\tau\epsilon$ (eig. vor dem angesichte jemandes) hat immer die geltung eines *stat. constr.*, doch knüpft es die suffixe vermittelst $\mu\omicron\alpha$ an, ganz wie ϵ , $\epsilon\rho\mu\alpha$. Beispiele: $\mu\epsilon\tau\mu\mu\mu \epsilon\rho\tau\epsilon \omicron\tau\mu\mu\mu$, lies $\omicron\tau\mu\mu\mu\mu\mu$ (du bist schlechter als ein hund, $\chi\epsilon\iota\rho\omega\nu \mu\upsilon\tau\omicron\varsigma$) 1 Reg 17, 39; $\epsilon\iota\omicron\tau\mu\mu\mu \epsilon\rho\tau\epsilon \omicron\tau\chi\iota\mu\eta$ (ich werde weißer sein als schnee) Ps 50, 9; $\omicron\tau\mu\mu\mu \omicron\tau\mu\mu\mu\mu\mu \mu\mu\mu\mu\mu\mu \mu\mu\mu\mu\mu\mu \mu\mu\mu \mu\mu\mu\mu\mu\mu\mu \epsilon\rho\tau\epsilon \mu\mu\mu\mu \epsilon\tau\mu\mu\mu\mu\mu$ (es wird gemächlicher ergehen Sodom und Gomorra als jener stadt) Mc 6, 11; dem B. $\epsilon\rho\tau\epsilon\mu\mu\mu\mu\mu$ (nicht $\epsilon\rho\tau\epsilon\mu\mu\mu\mu\mu$) Jer 20, 4 entspricht im S. $\epsilon\rho\tau\epsilon\mu\mu\mu\mu$ oder $\epsilon\rho\tau\epsilon \epsilon\rho\mu\mu\mu$; $\mu\mu\mu\mu \epsilon\rho\tau\epsilon\rho\iota$ (er ist stärker als ich) Mt 3, 11 — für S. $\mu\mu\mu\mu \epsilon\rho\iota$; $\mu\mu\mu\mu \omicron\tau\kappa\omicron\upsilon\tau\iota \mu\tau\epsilon \mu\mu\mu\mu$

εροτε ογμαετραμαο πτε πιρεφερνοδι επαυωε (besser ist ein wenig des gerechten als großer reichthum der sündler) Ps 36, 16; — durch μαλ-λον verstärkt: επαυωε μαλλον εροτε φαι (viel größer als dieser) Num 14, 12; †σαχι δεν φλας μαλλον εροτερωτεν τηρογ (ich bin mit der zunge beredter als ihr alle) 1 Cor 14, 18; παυε πιωηρι πτε †ψαρη μαλλον εροτε οη ετε ογοντας μιριαι μιμαγ : παυε πιωηρε πτετε μιπτε ραι προγο [ε]τετε ογοντας προαι (viel sind die kinder der verlassenen mehr als die, welche den gatten hat) Gal 4, 27.

Adverbia der frage sind οωη : τωη oder ηωηη : πτωη, hier. 521. *tu* (wo?), εωηη : ετωη (wohin?), εηολ οωηη : εηολ τωηη (woher?), M. ρπογ (όπου, wo?); — οηαγ : τηαγ oder ηηαγ : πτηαγ (wann?), ψα οηαγ : ψα τηαγ, ρεωε ψα τηαγ (bis wann?); — ηαψ ηρη† : ηαψ ηρε : ηεψ ηρη (wie?), ηωε (πώς, wie?); εηε ογ : ετηε ογ (weshalb?); — S. ηογηρ, ηηαογηρ (wie sehr?), B. αγηρ μαλλον, ηωεο μαλλον (πόση μάλλον, wie viel mehr?) und ähnliche mit hülfe der interrogativa (§ 259) gebildete ausdrücke.

Das adverb οωηη : τωηη nimmt die präfixe des präis. II und des imperfects an wie ein verbalstamm, z. b. αηοωηη ηεκωηη (wo ist dein bruder?) Gen 4, 9; ηακωηη ηε (wo warest du?) Job 38, 4. Die griechischen adverbia stehen an der spitze des satzes wie im griechischen, z. b. ηωε ακηαγ εηολ (wie wurdest du sehend?) Joh 9, 15.

Die koptischen fragewörter dagegen, an der spitze des satzes, müssen mit ihrem verb im relativ durch die copula verbunden werden, z. b. ογ ηε ετακαηε oder ογ ηετακαηε : ογ ηε ητακααε (was thatest du?) Joh 18, 35; B. ηωηηη δε ογ ηετακαηε (der gerechte, was that er?) Ps 40, 3; — und die copula kann ausfallen, z. b. ογ οη ετετεηογωψ εσοωηε (was wollt ihr noch hören?) Joh 9, 27. Das fragewort im accusativ kann aber auch dem verbum nachgestellt werden und erfordert in diesem falle das präis. II und das perf. II des conjugierten verbs (§ 372. 375); z. b. S. ηακαηοε δε ηταεβ ογ (was that der gerechte?). Das fragende adverb muß auf diese weise immer nachgesetzt werden, z. b. S. ητακαηε εηολ ηαψ ηρε (wie wurdest du sehend?) Joh 9, 15; ογον ογηωηη δε ογοτ εογεωογ ηαγηρ (um wie viel ist ein mensch besser als ein schaf?) Mt 12, 12. Das fragewort als subject steht gewöhnlich an der spitze des satzes und wird durch die copula mit seinem verb verbunden; es kann aber auch von dem regens und dem stamme des verbs eingeschlossen werden, z. b. ητα ογ ψωηε (was ist geschehen?) Z. 349.

Die directe frage ohne interrogatives pronomen oder adverb wird 522. selten blos durch die betonung bezeichnet, z. b. ηωοκ ηε ηογηρ πτε ηηογηραι : ητοκ ηε ηρηρ ηηηογηραι (bist du der könig der Juden?)

Luc 23, 3; οὔκοῦν πῶς οὔγοῦρο : οὔκοῦν ἔε πῦκ οὔῖρο (bist du nicht ein köuig?) Joh 18, 37; B. κωοῦν ρω μμετοῦρεινι (kennst du selbst griechisch?) Act 21, 37; πκεροῦω ρῶλι αἰ : ππαῦαε αἰ (antwortest du nichts?) Mt 26, 62; ακω πταπαραῶλι ππ ππ ακω μμοσ ἵποῦν πῦκ : εκω ππ πτεπαραῶλι ππ εκω μμοσ εοῦοῦ ππ (sagst du dies gleichniß uns oder sagst du es jedem?) Luc 12, 41. Gern wird in solchem fragesatze das perf. II gebraucht, wie B. εταρετενι εῶλ (seid ihr ausgezogen?) Luc 22, 52.

Deutlicher aber wird der fragesatz durch die interrogativen partikeln αἰ : επε, μἡ oder μἡ . . αἰ und ιε : ειε oder εαα : εαα bezeichnet.

523. Die partikel der frage **Αἰ** : **ΕΠΕ** (selten **πε** Act 1, 6. Luc 23, 6) steht immer an der spitze des satzes und stellt den satz schlechthin in frage, z. b. αἰ επε ππ πταε εῶλι ππ : επε στο ππ ετραε οὔαε εροκ (darf ich dir etwas sagen?) Act 21, 37; αἰ επε : επε ερετι (ist es gestattet?) Mt 19, 3; εῦπππ ππ αἰ οὔαλιεοσ πε πππππ : εῦπππ ππ πε οὔαλιεοσ πε ππππ (er fragte: ist dieser mensch ein Galiläer?) Luc 23, 6; S. επε ππ πε ππαχωρῖτεσ (ist dies der einsiedler?) Z. 296; S. επε τεκειοπε τε τππταε (ist dein handwerk die bäckerei?) MING. 214; S. επε οὔππ εοῦππ εμ πετποε (ist erkenntniß im erhabenen?) Ps 72, 41; S. επε πμοοῦ πππ (kommt wohl der regen?) MING. 116; B. ππ αἰ οὔοῦῖ εῶλι πκεπεφῖτεπ μμαῖ (habe ich etwas gebackenes?) 3 Reg 17, 11; S. επε κκοῦππ μμπτοῦρεινπ (kennst du griechisch?) Act 21, 37; S. επε ταοῦαμ εῶλ εμ πππ (darf ich vom baume essen?) Z. 349.

Selten wird ein einfacher fragesatz durch S. εῦππε (wie) eingeleitet: εῦππε πτατετπει εῶλ ππ οὔκοοπε (seid ihr nach einem räuber ausgezogen?) Luc 22, 52; — oder durch B. ππ αἰ (oder): ππ εκοῦππ (lies ακοῦππ) εσοῶετ πῶκ (μῆ ἀνελεῖν με σὺ θέλεισ;) Ex 2, 14.

524. **Πἡ**, selten **μἡτι**, griech. **μή**, **μήτι**, steht gleichfalls an der spitze des fragesatzes, läßt aber eine vern einende antwort erwarten; z. b. μἡ αποκ οὔοῦαα εῦ : μἡτε αποκ αἡ οὔοῦαα (μήτι ἐγὼ Ἰουδαῖός εἰμι; bin ich denn etwa ein Jude? sagt Pilatus) Joh 18, 35; μἡ πῶκ οὔππῖ πῶκ επεπππτ εῶραα : μἡ πτοκ επεακ επεπππτ εῶραα (bist du etwa größer als unser vater Abraham? μή σὺ μείζων εἶ;) Joh 8, 53; μἡ ερε ππππ πππ εῶλ πππ ππαλιεα : μἡ εαπ ερε ππππ πππ εῶλ εῦ ππαλιεα (kommt etwa der Christ aus Galiläa? μή γὰρ ἔρχεται;) 7, 41; S. μἡ εμμε μμοσ εμμοστε μμο πτο (lieben wir sie etwa und hassen dich?) Z. 396; μἡ ππαχατ ππππ πππ πππ επερ : μἡ ερε πποεππ ππααπ ππππ πππ επερ (will mich [uns] der Herr etwa auf ewig verlassen?) Ps 76, 8; μἡ εῦαεσοῶεε μμαῖατῖ : μἡτι εῦαεμοῦοῦτ μμοῦ (will er sich etwa selbst tödten?) Joh 8, 22;

B. **μη οὔτε** εἰς ἐροῦ πτε πῆσαι (schuldet er dem diener etwa dank?) Luc 17, 9.

ΠΗ mit einer nachfolgenden negation, lat. *nonne?* bezeichnet eine frage, 525. auf welche der fragende eine bejahende antwort erwartet; z. b. B. **μη εἰπαὼς παρ** (wird der Herr zu seinem heimkehrenden knechte etwa sagen: *ruhe dich!*) Luc 17, 7 — aber **μη εἰπαὼς παρ ἀπ** (wird er ihm nicht vielmehr sagen: *richte mir meine mahlzeit zu*) ib. 8; **ἴπου** **μη** **πε** **ταρτπομονη** **μη** **πὸς** **ἀπ** **πε** . . **οὔτε** **παταχρο** **οὔτε** **εἰ** **τοῦ** **πε** : **τεποῦ** **μη** **τε** **ταρτπομονη** **μη** **μπαοεις** **ἀπ** **πε** . . **αὔτη** **παταχρο** **μη** **εἰραρτηκ** **ἀπ** (was ist nun meine erwartung? ist sie nicht der Herr? und meine stärkung ist durch ihn — oder S.: und meine stärkung? ist sie nicht bei ihm?) Ps 38, 8; S. **μη οὔμοειρε** **ἀπ** **τε** (ist es nicht ein wunder?) Z. 416; **μη ἴψυχη** **οὔτε** **ἀπ** **εἴδρε** : **μη** **τεψυχη** **οὔτε** **ἀπ** **εἰερη** (ist nicht die seele vorzüglicher als die speise?) Mt 6, 25; **μη φῖ** **ἀπ** **εἰπακωῖ** **πσα** **παί** : **μη** **μποῦτε** **ἀπ** **πετπασηνε** **πσα** **παί** (wird nicht Gott nach diesem suchen?) Ps 43, 22; **μη** **πραμοι** **ἀπ** **εἰτοι** **πχωρῖ** **ερστην** (sind nicht die reichen über euch mächtig?) Jac 2, 6; S. **μη** **μπεθοῦ** **ἀπ** **πετπμοστε** **μμοῦ** (hassen wir nicht das böse?) Z. 397; B. **μη** **πῶος** **ἀπ** **αῦχος** (sagte er nicht?) Gen 20, 5; B. **μη** **εἰτακροῦ** **ἀπ** **μφρηῖ** **ἰοῦερωῖ** (hast du mich nicht gemolken wie milch?) Job 40, 10; S. **μη** **εἰθε** **παποθε** **ἀπ** **πτακμαστιγοῦ** **μμοι** (hast du mich nicht wegen meiner sünde gezüchtigt?) Z. 400; B. **μη** **ἰοῦρο** **μη** **εἰπαρεμει** **ἀπ** **πχωρπ** **πτερεσοῦ** (welcher könig wird nicht vorher sitzen und berathen?) Luc 14, 31. Mit vorliebe leitet die frage **μη** . . **ἀπ** einen nominalsatz ein, um an ihn ein conjugiertes verb im relativ anzuknüpfen.

Der objective fragesatz wird häufig durch die partikel **ΙΕ** : **ΕΙΕ** ἄρα 526. (nun, denn) oder das entsprechende griech. **ἄρα** : **ἀρα** eingeleitet; z. b. **μη** **εἰρα** : **εἰε** **μη** (τίς ἄρα, wer denn?) Mt 19, 25; **ιε** **πε** **μμοπ** **ψχομ** **μφαί** **πε** : **εἰε** **πε** **μη** **σομ** **μμοῦ** (war es ihm denn nicht möglich?) Joh 11, 37; B. **ιε** **οὔτε** **εμ** **ψοπ** **δεπ** **πετσοι** (ist denn wissen vorhanden im erhabenen?) Ps 72, 10; **εἰρα** **δεπ** **οὔμετεφληοῦ** **αἰομαε** **παρητ** (rechtfertigte ich denn mein herz vergebens?) Ps 72, 13 — für das S. **πταγτμαεε** **παρητ** **πτοοῦπ** **επχπχπ**, mit dem gleichbedeutenden **πτοοῦπ**; **εἰρα** **πῶοκ** **ἀπ** **πε** **πρεμπχμη** : **εἰε** **πτοκ** **ἀπ** **θε** **πε** **πρᾶπκμμε** (bist du denn nicht der Ägypter) Act 21, 38; B. **πὸς** **ιε** **πῆρη** **δεπ** **πασοῦ** **χπατφε** **ἴμετοῦρο** **επικᾶ** (Herr, wirst du denn in meiner zeit Israel das reich wieder aufrichten?) Act 1, 6; B. **εἰρα** **αῦψοῦτ** **πχε** **πενρῖωψ** (ist unsere predigt denn eitel?) 1 Cor 14, 15; B. **εἰρα** **αῦρητ** **εἰοῦ** **μπεμθε** **ππεκῆαλ** (bin ich denn aus deinen augen verwiesen worden?) Ps 30, 23; S. **εἰε** **πῖηπ** **ἀπ** **η** **πτεηπ** **ἀπ** **πτο**

(werde ich denn nicht gerechnet oder wirst du nicht gerechnet?) Z. 398; S. εἰε ἀτετιπῶντ ὄρον πρῆτινητι (habt ihr denn etwas unter euch unterschieden?) Jac 2, 4 — wo der boh. text die negative frage anwendet: **μη ἀπετεπχα οὔσιδτ κβρη δειθῆνοῦ** (habt ihr nicht einen unterschied unter euch aufgestellt?); **οὔχρημ πε εταί εριτῦ εκεν πκαρι ογορ οὔ πε εφογашῦ ιε ρηκη αμιορ : πταιει επογχε πογκωστ ερραι εκμ πκαρ αῦη οὔ πεφογашῦ πса тρεμιογρ, var. εтρεг-херо [πε] (ich bin gekommen ein feuer auf die erde zu werfen; und was will ich noch? ist es denn schon entbrannt? καὶ τὶ θέλω, εἰ ἤδη ἀνήφθη;)** Luc 12, 49. Nach fragenden fürwörtern kann «denn» auch durch **ρη** bezeichnet werden: B. **πμ ρωῦ ετε ορον ψχομ μμοῦ** (wem ist es denn möglich?) Luc 18, 26; B. **πμ ρωῦ πε παιογρο πτε πωῦ** (wer ist denn dieser könig der herrlichkeit?) Ps 23, 8.

527. Adverbia des zweifels sind **αρνοῦ : αρηῦ** (vielleicht), S. **мешак** (vielleicht), und die griechischen **μηπως, μηποτε** (ob wohl).

ΑΡΗΟΥ : ΑΡΗΥ (vielleicht, لَعَلَّ) hat im B. gewöhnlich den conjunctiv nach sich, z. b. **χας αρνοῦ πτεσεπογταρ εχολ** (laß sie, vielleicht bringt sie frucht hervor) Luc 13, 9; **αρνοῦ πσεψμι δα τεγρη** (vielleicht möchten sie vor ihm scheu haben) 20, 13; B. **τιωρ μπσ αρνοῦ πσεχα παμερι πτε πεκρητ πακ εχολ** (bitte Gott, vielleicht wird dir dieser gedanke deines herzens vergeben) Act 8, 22 — S. **εψше сенакш паκ εχολ; πρεγσιοῦτι δε πθοῦ μπασι εβηλ αρноῦ πτεγ-σιοῦτι** (der dieb aber pflegt nicht zu kommen, außer vielleicht daß er stehle) Joh 10, 10 — S. **εμμητι жenas егегωгт**. Im S. verbindet sich das weniger gebräuchliche **арηῦ** mit dem **же** (daß, ob) eines abhängigen satzes, z. b. **αῖχε πεκραп παῦ же арηῦ гпассрагт** (ich sagte ihm deinen namen, ob er sich vielleicht beruhigte) MING. 237; **каггар епшакшоос же арηῦ епта пхоеис σπшт ерон оγμптаѳнт те** (denn wenn wir sagen, daß der Herr uns vielleicht gezürnt hat, so ist es eine thorheit) ib. 188; — ebenso im B. **ареми гар оши гсршм же арноῦ тегашпорем мперαι** (woher weißt du denn, weib, daß du vielleicht deinen mann erretten kannst?) 1 Cor 7, 16.

ΠΕΨΑΚ, schlecht **мшак, мешаак** (vielleicht, ob nicht) ist im S. die häufigere partikel des zweifels, welche immer die erste stelle des satzes einnimmt, z. b. **мешак а пашнре меегге ерегпееооῦ гм пегρηт еппоγте** (vielleicht haben meine söhne böses in ihrem herzen gegen Gott gesonnen) Job 1, 5; **мшак αῖρε εχολ ппаррп пекδαλ** (vielleicht bin ich vor deinen augen verworfen) Ps 30, 23; **мешак пта пай тарои етде пхои** (vielleicht hat mich dieses wegen des schiffes betroffen) MING. 162; **мешак мпгμμψα** (vielleicht war ich nicht würdig) MING. 168. **мешак** kann auch einen conjunctiv regieren, z. b. **мешак**

πεσαυται (vielleicht hören sie) Jer 36, 3 — für B. αρηογ εφεσυται; **мишак птетпиеεге** (vielleicht denkt ihr) 2 Cor 12, 19.

Die koptischen wörter des zweifels werden mitunter durch die griechischen **ακπωс** und **ακποτε** vertreten, die indeß gewöhnlicher im abhängigen satze stehen; z. b. B. **ακπωс αγμεγι εραппετρωογ ζен πογρηт κхе пашкри** (vielleicht haben meine söhne böses in ihren herzen gesonnen) Job 4, 5; B. **ακποτε ποογ пе πχс** (vielleicht ist er der Christ) Luc 3, 15. Auch das griech. **ταχά** ist im koptischen gebräuchlich (Z. 374. 602).

Adverbia der bejahung und verneinung sind **αρα**, **αρη** : 528. **αρε** : **ερε** (**ναί**, ja, fürwahr, wahrlich); **се**, auch **псе** (ja, doch); S. **що** (doch); vielleicht bildet **щε** (bei) im schwure den *stat. constr.* zu **що**: B. **ψαшоγт αμκпи щε петенщоγщоγ** (ich sterbe täglich, bei eurem ruhme) 1 Cor 15, 31; S. **щε пεκογχαи** (bei deinem heile) Pan. 186; — **таφμκпи** [von **та-φμκпи** τὸ τοῦ ἀληθινοῦ?] : **памε** [aus **па-ме** τὸ ἀληθείας] (wahrlich); **ζен ογμεθμκпи** : **ρη ογμαε** (in wahrheit); **ακκωс**, auch wohl **ακκωс ρη ογμαε** PS. 264 (wahrlich), **оптωс** (wirklich); — **αμκп** (nein), **αψωр** : **αпшр** (mit nichten), **αφп**, **αпε** : **αпε**, **αпш** [?] (nicht, keineswegs). Die einfachste wortnegation ist **αп** und **п..αп**; über diese haben wir im capitel vom negativen verb gehandelt.

Partikeln des ausrufs sind im koptischen wenige. Bekannt ist 529. **ογοи** (wehe) mit dem dativ; **ис** : **εис** hier. *as* (sieh! da!) und B. **исхек** (sieh da! wie!) : **исхек гош κхе пашай пте текметχρηстос** (wie viel ist die menge deiner freundlichkeiten) Ps 30, 20. 65, 3; **исхек пале пекноγ** (wie schön sind deine häuser!) Num 24, 5; — dem **исхек** entspricht das S. **εшхе**, auch wird wohl das griech. **οωс** dafür verwandt, z. b. **οωс епесе пепсаλαγха пκп** : **εшхе песе πογρηтε** (wie schön sind die füße jener) Rom 10, 15. **ис** : **εис**, auf eine zeit hinweisend, bezeichnet mitunter »seit« : **εисωγп αμκп ис ογμκпш проμпп εκοи прεγφтрап ψпаερογш** : **εисοογп αμκп εис ραг проμппε εκο прεγφтрап ψпашахе** (da ich dich seit vielen jahren als richter kenne, so werde ich antworten) Act 24, 10. In ähnlicher weise verleihen der rede lebendigkeit die zusammensetzungen B. **ρηппε**, **ρηппε ис**, **ис ρηппε**, S. **ρηнтε**, **εис ρηнтε**, **εис ρηнтε εис**, selten **εис ρηппε** und **εис ρηппε**, auf einen plural bezogen, z. b. **εис ρηппε сегп αμпте пμμαγ αγш εис ρηппε ερη пκакε пμμαγ** (sieh! sie sind in der unterwelt mit ihm, und sieh! er ist in der finsterniß mit ihnen) Z. 590.

Ein ausruf des wunsches ist **αпои** : **εαпои** (**ὄφελον**, o daß doch!), 530. welches immer an der spitze des satzes steht. B. **αμκп** hat, wenn sich der wunsch auf etwas bevorstehendes bezieht, das imperfectum, wenn er

etwas in der vergangenheit nicht eingetretenes betrifft, das plusquamperfectum nach sich. Das imperfectum: **αμοι νε ουον ουαμεστис ουτιωι νε** (o daß doch ein mittler zwischen uns wäre!) Job 9, 33; das imperfectum futuri: **αμοι παρετεππαεραπεχεσθε αμοι ηουκοιχι** (o daß ihr mich doch ein wenig dulden möchtet!) 2 Cor 11, 4; — und das plusquamperfectum mit dem hypothetischen ε: **αμοι ενε αμιοιυ νε σεη πκαρι πχιαμ** (o daß wir doch im Ägyptenland gestorben wären!) Num 14, 2; **αμοι ταρ νε νε ακαρεζ εροι σεη αμεν†** (o daß du mich doch in der unterwelt behalten hättest!) Job 14, 13 — wo für **νε νε** wohl **ενε** zu lesen ist; **αρετεπεροτρο ουοζ αμοι νε ατετεπεροτρο νε** (ihr herrschet — und daß ihr doch geherrscht hättet!) 1 Cor 4, 8 — an welcher stelle die lesart schwankt und **παρετεπεροτρο** vielleicht angemessener wäre. Den einfachen, auf die gegenwart bezüglichen wunsch drückt **αμοι** auch mit dem conjunctiv aus: **αμοι πτε παμωιτ σωιυτεη εαρεζ επεκμεθμνι** (möchten doch meine wege richtig sein, deine wahrheiten zu bewahren!) Ps 118, 5.

Das sah. **ζαμοι** steht gleichfalls mit dem imperfect, z. b. **αγωι ζαμοι οη ενεπερε απετσοιυτιωι** (und daß wir doch auch das rechte thäten!) Minc. 322; — oder mit dem futurum II: **ζαμοι ερε παρ παπωζ εποζα ποζα αμωιτη** (möchte doch dies zu jedem einzelnen von euch gelangen!) Z. 372.

 XXXIX. CAPITEL.

DIE PRÄPOSITIONEN.

531. Auch die präposition ist im koptischen aus dem nomen hervorgegangen und ist wie dieses nach der art ihrer verbindung mit ihrem nomen rectum verschieden. Einige präpositionen verbinden sich mit ihrem nomen unmittelbar und haben die fähigkeit die pronominalsuffixe anzuknüpfen, doch die gebräuchlichsten unter ihnen, die in ihrem stamme zu schwach geworden sind, nur vermittelt gewisser hülfsörter, wie **ποε** (mund), **τοτε** (hand), **ρατε** (fuß), welche den begriff des verhältnißworts zu gleicher zeit näher bestimmen. Einige andere präpositionen nehmen die suffixa nicht an und haben nur die geltung eines *stat. constr.*, und noch andere zusammengesetzte und unschreibende sind durchaus nominal geblieben und haben die form eines *stat. absol.*
532. Die ursprünglichsten und kürzesten präpositionen außer **π** (von) und **ε** (zu) sind die folgenden: **υα** (bis), **σα** : **ζα** (unter), **ζα** (zu) und **ζι** (auf).

δαδουσι : [ριτοϋν], ραρτι; ρα; ρι- ριστι : ρισσι, ρικεν, ριρ~~τι~~, ριτεν; ρεν- ρικτι; und αβνε, εβθε, πεμ : απ, σα, πα, ογθε, ογ~~τι~~, σαμπερε, ρητι; endlich σκεν, ισκεν : χιν, αμαρ, πογεϋ.

533. Die partikel des genitivs Η (§ 293) und mit den suffixen ΠΠ~~τι~~ (§ 298) ist der nächste ausdrück des verbalen objects (§ 493); als verhältniswort hat sie eine instrumentale und eine locale bedeutung. 1) Dieser ausdrück des *instrumentalis* durch die präposition des genitivs erklärt sich aus dem nominalen character der koptischen verba; freilich wechselt in der bedeutung »mit« häufig mit dem gewöhnlichern ρεν : ρη (durch), z. b. B. πσεπαϋ πογθαλ ογορ πσεσπτεμ ρεν πογμαϋϋ (daß sie mit ihren augen sehen und mit ihren ohren hören) Mt 13, 15; B. αρεδ~~τι~~ απεγτιη (er schrieb mit seinem finger) Joh 8, 6; πτεργιορι πτεκη : ταραργιογε πτεκηγε, var. ρη τκηθε (sollen wir mit dem schwer schlagen?) Luc 22, 49; B. πλεπτιον επαμηνρ αμοϋ (der schurz, mit dem er umgürtet war) Joh 13, 5; αγκογλαλε ρραπενπτω ησαρ αραμορ ρρενρδωασ (sie umwickelten ihn mit leinengewändern) Joh 19, 40; B. φη εταγτεμοκ απμαπνα (der dich mit dem manna gespeist hat) Deut 8, 16; B. εγσαρσα αμοϋ πογταϋ (sie, die ähren, mit ihren händen zerreibend) Luc 6, 4; B. ρηνα πσεχορϋ ηογσαϋ (daß sie ihn mit einem worte fiengen) Mt 22, 15 — für S. κενασ εγεσονεϋ ρη ογθαϋε.

Dem ähnlich ist der gebrauch des π nach qualitativen, wo es ohne artikel steht, z. b. B. ογησ πκωιτ εσοντ ηογταρ (ein mit frucht beladener ölbaum) Ps 51, 10; ριορι απεβης (in fesseln geworfen) Ps 67, 7; φη ετοϋ πκηρι (die reich an kindern ist) 1 Reg 1, 5; εγρητ πτεργ (mit flügeln bewachsen) Ez 1, 7; S. ερεμοκρ πογ πμασ (um was bist du betrübt mit ihr?) Z. 397. So tritt auch zu manchen verben ρητ (im herzen), um eine seelische thätigkeit zu bezeichnen, z. b. B. ερκοϋϋ ρητ (kleinmüthig sein), ερακαρ ρητ (gekränkt werden), μεγι ρητ (bedenken), S. παϋϋ ρητ (staunen), B. σορεμ ρητ (aufgelöst sein), S. τωκ ρητ (stärken), S. τοκα ρητ (verzagen), S. τωμ ρητ (verhärten), τωϋ ρητ (beabsichtigen), ταϋρο ρητ (vertrauen), ψλαρ ρητ (ängstlich sein), ψωσα ρητ (ergrimmen), ρροϋ ρητ (sich gedulden), ερο ρητ (trost finden), εϋϋ ρητ : ϋσε ρητ (hochmüthig werden), εωιπ ρητ (verzagen). Für εϋ-εροϋ ρητ kann es auch heißen ραρρηρητ und für εοϋ : ϋοσε ρητ auch εαϋρητ : ϋαϋρητ. (§ 173.)

534. 2) π und αμοϋ drücken auch den *locativ* aus, allerdings nicht häufig; in alten sah. texten kommt noch vor κειση (in Zion), αππομοϋ (im gesetz); ebenso steht α in απαμα : απεμα (an diesem orte); und αμοϋ in : φμα εψον αμοϋ : πμα εψαμοϋ (der ort, wo ich

bin) Joh 12, 26; B. $\pi\alpha\alpha\epsilon \epsilon\pi\alpha\epsilon \iota\omega\alpha\pi\pi\iota\varsigma \uparrow\sigma\alpha\alpha\varsigma \alpha\lambda\lambda\omicron\upsilon\varsigma$ (der ort, wo Johannes taufte) 1, 28. $\kappa \alpha\lambda\lambda\omicron\upsilon\varsigma$ bezeichnet nicht nur die ruhe an einem orte, sondern häufiger noch die entfernung von demselben, den *ablativ*, z. b. $\epsilon\gamma\omicron\gamma\eta\omicron\upsilon\gamma \alpha\lambda\lambda\omicron\upsilon\gamma$: $\epsilon\gamma\omicron\gamma\eta\gamma \alpha\lambda\lambda\omicron\upsilon\gamma$ (fern von ihnen) Mt 8, 30. Deutlicher aber verbindet es sich in dieser bedeutung mit den adverbien $\epsilon\theta\omicron\lambda$, $\varsigma\alpha\theta\omicron\lambda$, $\pi\varsigma\alpha\theta\omicron\lambda$, z. b. $\pi\epsilon\theta\omicron\lambda \alpha\phi\uparrow$ (der von Gott) Joh 8, 47 — wo $\pi\epsilon\theta\omicron\lambda \delta\epsilon\pi \uparrow$ gewöhnlicher ist; $\alpha\rho\iota\varsigma\alpha\iota \epsilon\theta\omicron\lambda \alpha\lambda\lambda\omicron\upsilon\iota$ (wisse von mir) Mt 11, 29; $\varsigma\alpha\rho\sigma\iota\kappa \epsilon\theta\omicron\lambda \kappa\tau\omicron\tau\omicron\kappa\iota$ (weiche vor dem zorne) Ps 37, 8; $\alpha\pi\epsilon\rho\omicron\gamma\epsilon\iota \varsigma\alpha\theta\omicron\lambda \alpha\lambda\lambda\omicron\upsilon\iota$: $\alpha\pi\pi\epsilon\varsigma\alpha\rho\sigma\iota\kappa \epsilon\theta\omicron\lambda \alpha\lambda\lambda\omicron\upsilon\iota$ (entferne dich nicht von mir) 37, 22; $\alpha\pi\epsilon\rho\omicron\gamma\epsilon\iota \varsigma\alpha\theta\omicron\lambda \alpha\lambda\lambda\omicron\upsilon\iota$: $\alpha\pi\pi\omicron\gamma\epsilon \alpha\lambda\lambda\omicron\upsilon\iota$ (entferne dich nicht von mir) Ps 34, 22; S. $\alpha\pi\pi\kappa\omega\tau\epsilon \alpha\pi\epsilon\kappa\omicron \pi\varsigma\alpha\theta\omicron\lambda \alpha\lambda\lambda\omicron\upsilon\iota$ (wende nicht dein antlitz von mir) Ps 26, 9; $\alpha\kappa\kappa\omega\tau\epsilon \alpha\pi\epsilon\kappa\omicron \epsilon\theta\omicron\lambda \alpha\lambda\lambda\omicron\upsilon\iota$ (du wandtest dein antlitz von uns, so § 298 zu lesen) Z. 514; $\omicron\gamma\eta\omicron\sigma \pi\epsilon \pi\alpha\kappa\iota\theta\omicron\sigma\iota\varsigma \epsilon\theta\omicron\lambda \alpha\lambda\lambda\omicron\upsilon\iota$ (groß ist meine ungerechtigkeit von dir weg, vor dir) Z. 297; S. $\alpha\lambda\lambda\omicron\upsilon\iota \rho\omega \epsilon\theta\omicron\lambda \alpha\pi\alpha\psi\alpha\varsigma \pi\tau\eta\psi\epsilon \epsilon\tau\varsigma\omega\pi\alpha \alpha\pi\epsilon\tau\iota\pi\pi\alpha \omicron\gamma\eta \psi\alpha\kappa\epsilon \pi\tau\epsilon\gamma\epsilon \rho\alpha \pi\epsilon\tau\pi\eta\kappa\tau$ (nein, selbst trotz der menge der unwissenheit, welche euren geist verführt, ist ein solches wort in eurem herzen) Z. 572. Wie nach $\epsilon\theta\omicron\lambda$ so steht $\kappa \alpha\lambda\lambda\omicron\upsilon\varsigma$ auch nach andern adverbien des orts, wie $\omicron\gamma\eta\pi\alpha\alpha\iota \alpha\lambda\lambda\omicron\upsilon\iota$ (rechts von mir), $\alpha\pi\psi\upsilon\psi\iota \alpha\lambda\lambda\omicron\upsilon\iota$ (über ihm), $\varsigma\alpha\pi\epsilon\kappa\iota\kappa\tau \alpha\lambda\lambda\omicron\upsilon\iota$ (unter ihm) u. s. w.

ΗΤΕΝ : ΗΤΗ, nach § 66 $\kappa\tau\alpha$, vor substantiven und $\kappa\tau\omicron\tau\uparrow$: 535. $\kappa\tau\omicron\tau\uparrow$ vor suffixen, aus $\kappa + \tau\epsilon + \kappa$ zusammengesetzt, heißt eigentlich »in der hand«: $\alpha\lambda\lambda\omicron\upsilon\iota \alpha\pi\phi\lambda\eta\mu\alpha \kappa\tau\omicron\tau\kappa$. . $\alpha\gamma\eta\tau\omicron\tau\kappa \epsilon\theta\omicron\lambda \theta\omega\kappa \pi\kappa\epsilon \pi\iota\omega\sigma\gamma$: $\alpha\pi \kappa\alpha\theta\omicron\varsigma \kappa\tau\omicron\tau\kappa$. . $\omicron\gamma\eta\tau\alpha\kappa \alpha\lambda\lambda\alpha\gamma \epsilon\theta\omicron\lambda \tau\omega\kappa \alpha\pi\alpha\omicron\upsilon\gamma$ (es ist kein gefäß in deiner hand; woher hast du das wasser?) Joh 4, 11; B. $\alpha\lambda\lambda\omicron\upsilon\iota \pi\epsilon\theta\eta\alpha\alpha\varsigma \epsilon\tau\alpha\lambda\alpha\tau\alpha\pi\iota \kappa\tau\epsilon\pi \rho\lambda\iota$ (eine größere als diese liebe ist bei keinem) Joh 15, 13; $\rho\omega\varsigma \pi\iota\omicron\gamma\omega\sigma\iota\kappa\iota \kappa\tau\epsilon\kappa\theta\eta\kappa\omicron\upsilon\gamma$: $\rho\omega\varsigma\omicron\kappa \omicron\gamma\eta\tau\epsilon\tau\iota \pi\omicron\gamma\omicron\epsilon\iota\kappa$ (so lange ihr das licht habt) Joh 12, 35; B. $\alpha\lambda\lambda\omicron\upsilon\iota \kappa\tau\omicron\tau\gamma$ (an sich halten, enthaltsam sein, ausharren); so ist $\phi\eta \epsilon\tau\epsilon\kappa\tau\omicron\tau\gamma$ oder $\pi\epsilon\tau\epsilon\kappa\tau\omicron\tau\gamma$ (was er hat) mit $\pi\epsilon\tau\epsilon\kappa\tau\alpha\gamma$ (was ihm gehört) in possessivem sinne fast gleichbedeutend, während $\pi\epsilon\tau\epsilon\alpha\lambda\lambda\omicron\upsilon\iota$ (was zu ihm gehört) ursprünglich partitive bedeutung hat. Daraus folgen für $\kappa\tau\epsilon\pi$, statt dessen mitunter im B. und häufig im mitteläg. dialecte $\kappa\tau\epsilon$ d. h. $\kappa + \tau\epsilon$, der *st. c.* $\tau\epsilon \text{ } \grave{e}\text{-}t$ (hand) ohne κ , geschrieben wird, zwei präpositionale bedeutungen: 1) des *dativs*, z. b. B. $\kappa\alpha\gamma\chi\eta\kappa \kappa\tau\omicron\tau\omicron\gamma \rho\omega\varsigma \omicron\gamma\pi\omicron\phi\eta\tau\iota\varsigma$ (er war bei ihnen, war ihnen wie ein prophet) Mt 14, 5; $\uparrow\pi\alpha\psi\upsilon\pi\iota \epsilon\iota\omicron\iota \alpha\beta\alpha\rho\beta\alpha\rho\varsigma \kappa\tau\omicron\tau\gamma \alpha\pi\epsilon\tau\varsigma\alpha\kappa\iota \kappa\epsilon\mu\iota\iota$ (ich werde dem mit mir redenden wie ein barbar sein) 1 Cor 14, 11; B. $\pi\eta\epsilon \rho\lambda\iota \epsilon\pi\alpha\tau\chi\omicron\alpha \kappa\tau\epsilon\kappa\theta\eta\kappa\omicron\upsilon\gamma$ (nichts wird euch unmöglich sein) Mt 17, 20 — für S. $\kappa\tau\epsilon\tau\alpha \lambda\alpha\alpha\gamma \beta\alpha\tau\theta\omicron\alpha \kappa\iota\tau\iota$; so namentlich nach $\chi\omega$ (jemanden setzen, halten für), z. b. $\alpha\pi\epsilon\rho\chi\alpha \psi\theta\eta\kappa \sigma\pi\omicron\gamma\uparrow \kappa\tau\epsilon\kappa\theta\eta\kappa\omicron\upsilon\gamma$ (haltet euch

nicht zwei gewänder) Luc 9, 3 — für S. οὐδὲ ερε ὡτην σπτε ρηπ-
τηρητη; χατ πτοτκ ρωσ πφπνοϋ αν (halte mich bei dir wie daß
ich nicht komme) Luc 14, 18. πτεπ als dativ nach »befehlen«, wie
ρονρεπ Gen 32, 17 und οὐαρσαρην Ex 1, 22, ist vielleicht weniger cor-
rect als ετεπ. 2) des ablativus von weg, abs, παρά, z. b. B. αἰσω-
τεπ πτεπ ιωαννης (sie hörten von Johannes) Joh 1, 41; B. πασι
μεταεφερε πτεπ ρωμ αν (ich nehme kein zeugniß von menschen)
5, 34; B. παρβιωμσ πτοτϋ (sie wurden von ihm getauft) Mt 3, 6;
S. πτη ταρελπισ χην εκιεκίθε πτη ταμααϋ (du bist meine hoffnung,
seit ich die brüste meiner mutter nahm) Ps 24, 10; B. τεππενρμωτ
πτεπ φϋ, M. τεππενρματ πτε πφϋ (wir nehmen gnade von Gott, d. h.
wir danken Gott) 1 Thess 1, 3; S. αἰσπρμωτ πτα πποϋτε (sie dankten
Gott) Z. 314; B. παρσπηνι πτοτοϋ (er fragte von ihnen) Mt 2, 4 — für
S. αἰσπηνε εβολ ριτοτοϋ; οὐα νε εταερετην μμοϋ πτεπ ποϋ :
πενταμαγτει μμοϋ πτα πχοεic (eins bat ich vom Herrn) Ps 26, 4;
οϋ νε εφορασϋ πτοτκ : πταιοϋσϋ οϋ πτοοτκ (was will, wollte
ich von dir?) Ps 72, 25; S. πεπταρμωϋ πτοοτοϋ (die ihnen weg-
starben) Mél. 5, 167; B. αἰρολμει πτε, lies πτεπ, περμωτ (sie
raubten ihn von seinem vater) Z. 26; B. αἰρωσ πτε, lies πτεπ, ραν-
σπωοϋ (ich duldeten von räubern) 2 Cor 11, 26; — ähnlich steht nach
»erretten« εβολ πτεπ: B. παρμετ φϋ εβολ πτοτοϋ ππαχαχι οϋοϋ
σοττ εβολ πτοτοϋ πην εττωοτην ερην εκωι (eig. errette mich, Gott,
aus den händen meiner feinde, und erlöse mich aus den händen jener,
welche sich gegen mich erheben) Ps 58, 2 — für das S. εβολ ρκ
Auf ein causales verhältniß übertragen heißt πτεπ vor, wegen, z. b.
B. αἰφοϋ πκε παβαλ πτεπ πχωπτ (mein auge ist getrübt vor zorn)
Ps 6, 8; αἰρεμρεμ πτεπ περμωμ πτε παρηντ (ich heulte vor dem
stöhnen meines herzens) 37, 9; sie konnten das netz nicht ziehen πτεπ
πασπαι πτε πτεετ (von der menge der fische) Joh 21, 6.

536. Die partikel des directivus ε und vor suffixen εΡΟ* (§ 498) bewahrt
auch als verhältnißwort die grundbedeutung der richtung oder allgemeiner
der beziehung auf etwas. Daher heißt ε nicht selten »in betreff, in
bezug auf«, z. b. B. παρχω μμοσ νε ειορασ (er sagte es in
bezug auf Judas) Joh 6, 71 — wo das S. περχω μμοσ ετθε ιορασ
hat; ερχω μμοσ εροϋ (es in bezug auf ihn sagend) Act 5, 36; B. φη
ετε οϋοπ σπχομ μμοϋ εφϋτχην (wer macht hat in bezug auf die
seele, über die seele) Mt 10, 28.

Weiter bezeichnet ε bei den verben des trennens das, wovon etwas
getrennt und frei ist, z. b. B. ειοραε εασω (rein von flecken) Job
14, 4; S. φοραεε επεσνοϋ μπερμωμιοσ (ich bin rein von dem blute
dieses gerechten) Mt 27, 24 — für das B. φοι παεπομ εβολ ρα πποϋ

πτε παύσαι; S. εσογοξ εψωπε (geheilt von krankheit) Z. 329; B. **ξεν παιπορε ζανογον ξενονπογ πορεα ετσηγ** (indem einige unter euch vom schwerte gerettet werden) Ez 6, 8; S. **κωθε ερος** (du bist verschieden von ihr) Nic. 1, 32; B. **ανε παψαροα απαρητ εψη εροκ** (das seufzen meines herzens war nicht verborgen vor dir) Ps 37, 10. **ε** wechselt in dieser bedeutung mit **εκολ εα** ab, z. b. **μπεσερχηρα ηξε πικλ̄ κει ιογλα εκολ εα ποηπογτ̄ κει επσε** (Israel und Juda waren nicht verwaist von ihrem Gotte und von dem Herrn) Jer 51, 5. Das **ε** der trennung steht auch neben einem andern objecte, z. b. S. **ματογχοι ετση ηπαχαξε** (bewahre mich vor der hand meiner feinde) Ps 30, 16; S. **ματογχοι επαχαξε** Ps 58, 2; **φορχογ εκολ επογε-ρπογ** (trenne sie von einander) Dan. adj. 1, 51; S. **der tod πετπωρη ερεπειοτε επεψηρε αψη ερεψηρε επεγειοτε** (der tod trennt eltern von ihren kindern und kinder von ihren eltern) Mél. 5, 167; S. **ερερε επετπλας ετκαταλαλια** (bewahrt eure zungen vor der verleumdung) Nic. 1, 48; S. **μπεγτσο επεψηρηκ̄ επιμογ** (er schonte ihre seelen nicht vor dem tode) Ps 77, 50; ebenso **κωλη επκοθε** (jemanden abhalten von der sünde) u. a. m.

In der nämlichen bedeutung dient **ε** zum ausdruck der steigerung, des comparativs der adjectiva, z. b. B. **εανηψτ̄ επαι** (großes im vergleich zu diesem, größeres) Joh 1, 51; **πετσοκ ερογ** (der geringere) 2, 10; **πετχορ εροι** (ὁ ἰσχυρότερός μου) Luc 3, 16; **φη ετχορ ερογ**: **πετχοορ ερογ** Ps 34, 10; S. **εγταιηγ ερον** (geehrter als du) 14, 8; S. **εγροσγ ερογ** (schlechter als er) Z. 471; S. **εεσοπ εροσγ** (sie sind vorzüglicher als sie) Ming. 126; S. **μκ κεραι κηψ ερογ** (kein name ist verachteter als er) Z. 460; B. **αερεψωρη εροι** (er war eher als ich) Joh 1, 3; **ψηρηκ̄ γαρ ογοτ ετρε ογορ πικμαα ετρεκω**: **ξε τεψηρηκ̄ ογοτ ετερε αψη πικμαα εθεκω** (denn die seele ist mehr als die speise und der leib als das kleid) Luc 12, 23; S. **αψη μκ λααγ παψωπε εγκοε εροκ μκ πεκορονοσ** (und nichts wird erhabener sein als du und dein thron) Dul. 40; B. **πτε ψεαν μπλαηκ̄ τρο παη ετρογτ̄** (daß der letzte betrug uns schlimmer ist als der erste) Mt 27, 64; und vor einem infinitive: B. **παποαι ογηψτ̄ πε εχαγ κηι εκολ** (meine sünde ist größer als daß sie mir vergeben würde) Gen 4, 13. Ein verstärkter ausdruck des comparativs wird durch **εροτε** und **ερογο** erreicht.

Auf derselben absoluten bedeutung beruht auch der gebrauch des **ε** zur bezeichnung des schuldners, worin es durchaus dem arabischen **على** entspricht: **πετερογ** (was auf ihm ist, **ما عليه**, seine schuld) — das gegenheil von **πετεπαγ** (was er hat, **ما له**); B. **ογον ογχερεοσ εροι** (ich habe eine schuld) Z. 42. So bezeichnet **ε** nach **ογον** den schuldnern, wie **πτε** den gläubiger ausdrückt, z. b. **ογον πτε πηρωαι ερογ**: **ογκ πτε πηρωαι ερογ** (er schuldet dem manne, **عليه للرجل**); ' **ογον ογρη**

εροκ πτε πασ̄ (wie viel schuldest du meinem herrn?) Luc 16, 5; κε ογον ρμοτ εροϋ πτε πιδωκ (schuldet er dem knechte dank?) 17, 9; ογαι εογον ογμινϋ πκινσωρ εροϋ (einer, der viele talente schuldet) Mt 18, 24; S. κε ογπταϋ εροϋ πϋε πατεερε (er schuldet ihm hundert stater) 18, 28; αϋωπιν εογον εροϋ (er war schuldig) Luc 13, 4. Auch das verbale präfix kann hier die stelle des geschuldeten einnehmen, z. b. κεροκ μμιν μμοκ ετνικ πνι (du bist dich selbst schuldig, dich mir zu geben) Phil 19.

537. **ΕΡΕΗ : ΕΡΗ, ΕΡΠ** (eig. auf den mund von) ist die form der präposition, welche vor substantiven gebraucht wird, wie εροϋ vor den suffixen; sie ist aber nur selten statt der einfachen partikel ε gebräuchlich, nämlich wo das ρε (thür, öffnung) seine ursprüngliche bedeutung noch bewahrt, z. b. S. αϋδωκ ερα πνι (er kam zu der thür des hauses, er kam zum hause) Act 12, 13 — für B. αϋι επνι; αϋει ερα πνι 11, 11 — 17, 5 — für B. αϋορι ερατοϋ ριρεν φρο μπνι; αϋει ερα προ (sie kamen an die thür) 10, 17; προϋτωρα ερα προ 12, 13; αϋεινε προμμε ερη προ 14, 12 — für B. ερεν κινγλωκ; αϋτ̄ τοοτοϋ ερη περμααϋε (sie hielten ihre hände vor ihre ohren) 7, 57; † πτωκ ερη ρωϋ (halt die hand vor seinen mund) Z. 456; † πτωκ πε πωωϋ εταοϋπν ερα πτηρϋ αϋω ετϋταμ ερα πτηρϋ (denn du bist der schlüssel, der das all öffnet und der das all schließt) Apoc 3, 7. Im bohdialect ist diese präposition sehr selten: ετασωοϋ ερεπ̄ονοϋ (um sich zu euch zu wenden) Ez 13, 21.

538. **ΕΧΕΗ : ΕΧΗ, ΕΧΠ** (eig. auf den kopf von) vor substantiven und εχωϋ vor suffixen bezeichnet zunächst 1) auf (εις, ἐπί): B. αρολϋ εχεν οϋτωοϋ (er führte ihn auf einen berg, εις ὄρος) Joh 4, 8; er legte einen koth εχεν παδαλ (auf meine augen) 9, 15; αϋοταροϋ εχωϋ (sie stürzten sich auf mich) Ps 58, 14; αϋρωμμ εχωϋ πκε φρωμμ (der mensch trat auf mich, zertrat mich) Ps 55, 2; ερηνοϋ εχεν πωμμε πταϋ (zu seiner taufe [ἐπί] kommend) Joh 3, 7; πεοννοϋ εχωϋ (der auf ihn zukommt) Luc 14, 34; εϋορι ερατοϋ εχεν πογβαλαϋϋ (auf ihren füßen stehend) 2 Par 3, 13; er hatte einen gurt εχεν τεϋϋπνι (auf seiner lende) Mt 3, 4; ihr werdet sitzen εχεν φρο : εχπ τπννι μπρο πτεκϋπνι (ἐπί τῆν θύραν, auf der thürschwelle) Lev 8, 35. In dieser bedeutung ist εχεν bei den verben der bewegung auf eine sache oder auf einer sache, bei ι : ει, πνοϋ : πνϋ, πνι : επνε, τωοϋπ, τασωο, σομς, χοϋϋτ u. s. w. häufig; gern verbindet es sich jedoch mit einer adverbialen postposition, namentlich mit ερηνι : ερηαι oder επϋωι, z. b. B. αϋϋε παϋ ερηνι εχεν πιτωοϋ (er gieng hinauf auf einen berg) Joh 6, 3; B. αϋταλοϋ ερηνι εχεν οϋϋϋωποϋ (sie legten ihn auf einen yop) 19, 29; S. sie setzten den kranz ερηαι εχπ τεϋαπε (auf seinen

kopf) Luc 19, 2; *der engel* ἄγγελοι ἐρχονται ἐπὶ σε (wird über dich kommen) 1, 35; S. *zu lehren* ἐρχεται ἐμὴν διδασκαλίαν (auf diesen namen hin) Act 5, 28; B. ψαυερθεαρσιν ἐρχονται ἐπὶ καρδίαν σου (es verläßt sich auf sie das herz ihres gatten) Prov 31, 11; ἀφ᾽ ἑσέως σου ἐπισημασθήσονται (er zog das netz ans land) Joh 21, 11; — oder mit ἐρχονται : ἐρχεται, ἐπὶ σε, wie ἐρχονται ἐπὶ σε (καταβαῖνον ἐπὶ αὐτόν) Joh 1, 32; S. *die feurigen zungen* ἀγροίαι (setzten sich nieder auf jeden einzelnen von ihnen) Act 2, 3 — für das B. ἀγροίαι ἐπὶ σε φωνάζοντες; S. ἀφ᾽ ἑσέως σου ἐπὶ σε (sie schlugen ihre häupter nieder auf die erde) Luc 24, 5. 2) über: ἵνα οὐρανὸς ἵκηται ἐπὶ σε (sieh! eine lichtwolke machte schatten über ihnen) Mt 17, 5; B. μάστιγι ἵκηται ἐπὶ σε, var. ἐπὶ σε (füllet die erde und herrschet über sie) Gen 1, 28; S. ἀφ᾽ ἑσέως σου ἐπὶ σε (laß nicht meinen gedanken über mich herrschen) Lepros. Denkm. VI. 102, 3; † ἐπὶ σε (jemanden beschützen): φησὶς ἅπαντες ἵνα οὐρανὸς ἵκηται ἐπὶ σε (wer nicht gegen uns ist, ist für uns) Mc 9, 40; — oder mit ἐρχεται, z. b. S. πῶς ἐρχεται ἐπὶ σε (über etwas gießen); ἀφ᾽ ἑσέως σου ἐρχεται ἐπὶ σε (sie öffnen ihren mund über mich) Ps 34, 21; B. ἀφ᾽ ἑσέως σου ἐρχεται ἐπὶ σε (ich war befriedigt über ihn) 2 Petr 1, 17. 3) für: ψαλλὴ ἐπὶ σε (bete über mir, für mich); B. πασμά ἐπὶ σε ἐπὶ σε (mein leib, der für euch gegeben ist) Luc 22, 19; und öfter im B. mit ἐρχεται, z. b. ψαλλὴ ἐπὶ σε (er giebt seine seele für seine schafe) Joh 10, 11; ἀφ᾽ ἑσέως σου ἐπὶ σε (ich bitte für die, welche glauben) 17, 20. Bemerkenswerth ist der gebrauch der präposition nach den verben des *trennens* und *theilens*: ἐφ᾽ ἑσέως σου ἐπὶ σε (ein vater wird sich von seinem sohne und ein sohn von seinem vater scheiden) Luc 12, 53; S. ἐφ᾽ ἑσέως σου ἐπὶ σε (daß er das erbe unter uns theile) 12, 13.

ΕΙΣ (eig. in die hand von) vor substantiven, ἐπὶ σε : ἐπὶ σε : 539. ἐπὶ σε vor suffixen, ist nur eine umschreibung des einfachen ε, z. b. B. ἀφ᾽ ἑσέως σου ἐπὶ σε (er kam in die hände von räubern, fiel unter räuber) Luc 10, 30; S. ἀφ᾽ ἑσέως σου ἐπὶ σε (du gabst mich nicht in die hand des feindes) Ps 30, 9; B. ἀφ᾽ ἑσέως σου ἐπὶ σε (er nahm die zwölf zu sich) Mc 10, 42; S. ἀφ᾽ ἑσέως σου ἐπὶ σε (er legte seiner hand auf, er legte sich auf, er fuhr fort); — daher dativisch: ἐπὶ σε ἐπὶ σε (daß ich es euch gebe) Mt 26, 15 — für ἐπὶ σε; ἀφ᾽ ἑσέως σου ἐπὶ σε (ich habe euch die überlieferungen gegeben) 1 Cor 11, 2 — oder ἐπὶ σε; S. ἐπὶ σε ἐπὶ σε (sie sind gegeben in

deine hand) Z. 386; B. **ειεροκρεν ετοτογ πιαδσηκ** (ich werde den raben befehlen) 3 Reg 17, 4; B. **φρονκρεν αμογ ετεπνηπογ** (ich befehle es euch) Deut 4, 2; S. **α πχοϊς ρση ετοοτγ αμσηκς** (der Herr befahl dem Moses) Lev 8, 21. Jer 36, 5; S. **πεπταρρη αμογ ετοοτογ κπενειοτε** (was er unsern vätern befohlen hat) Ps 77, 5.

540. **ΕΡΑΤ*** mit suffixen, **ερατεκ** nur vor **νηπογ : τηγτη**, eig. »zu den füßen von«, besonders im S. — hin zu: B. **αφσητ ερατεκ πτοτγ απεγος** (er floh zu dir von seinem herrn) Deut 23, 15; S. **αμητη ερατ** (kommt her zu mir) Mt 11, 28; S. **αγητη ερατγ απιλατος** (sie führten ihn hin zu Pilatos) Luc 23, 1; S. **εφεκιοτογ ερατογ ηπαρχιερετς** (er wird sie zu den erzpriestern bringen) Act 9, 21; S. **κρησηρη αμογ ερατγ πε** (er begab sich hin zu ihm) Luc 21, 38 — in welchen fällen das B. lieber **ρα** setzt. **ερατςγ** folgt einigen verben reflexiv zur verstärkung; **ορι ερατγ : αδερατγ** (für sich stehen), **ταροςγ ερατγ** (ihn für sich aufstellen, aufrichten), **ρη ερατγ** (aufstellen), **ρη ερατγ** (für sich verborgen sein). In **μοση κρατγ : μοση κρατγ** (für sich hingehen) ist vielmehr die präposition **κ** mit **ρατς** gebräuchlich. Vergl. § 198.
541. **ΕΣΡΕΗ** (eig. gegen das anltiz von) vor substantiven und **ερατς** vor suffixen, im S. selten — entgegen, gegen, vor: B. **αγι εβολ εραν** (er kam heraus uns entgegen) Deut 2, 32; **αγι εβολ κπε πιαμορεος εβολ ερεπνηπογ** (es kam der Amoriter heraus euch entgegen) 1, 44; **ερεπ φηλη** (ἐπὶ τὴν πόλιν) 22, 15 — oder **ερεν?**; **εγτ εδορη ερεπ φρακ ηης** (zuwider handeln gegen den namen Jesu) Act 26, 9; **πη εοπασητ εδορη ερακ** (wer wird gegen dich streiten können?) Ps 75, 8; **ασηπη εραγ απετεπμο** (ich fragte ihn vor eurem angesichte) Luc 23, 14; *theilen unter*: **αφσηη κπερηης ερατγ : αρησηη κπερηοτε εραγ** (sie theilten seine gewänder unter sich) Mt 27, 35; Num 31, 27; *schwören bei*: **κη ετακρηκ κπογ ερακ αμη αμοκ** (denen du bei dir selbst geschworen hast) Deut 9, 27 — wo **καρακ** wohl richtiger wäre. Ich bemerke nachträglich zu § 198 das **ρατς** mit dem suffix der 3. pl. **ερατγ** auch im boh. dialecte lautet.
542. **ΗΑΣΡΕΗ : ΗΑΣΡΗ, ΗΗΑΣΡΗ** vor substantiven, **καρατς : κκαρατς** vor suffixen, eig. in (η) dem des (ηα) angesichtes (**ρηε**) von (η) — vor, bei: S. *unmöglich* **κκαραρη κρημε** (bei den menschen), *möglich* **κκαραρη κπογτε** (bei Gott) Mt 19, 26; **ρηηη καραγ** : **κκαραγ** (er ist angenehm vor ihm) Act 10, 35; S. **κρηηη κμοκρη καρατς** (dies werk ist schwer bei mir) Ps. 247; B. **εκρησηη κρη καραρη φτ** (du wirst ihm sein vor Gott, σὺ δὲ αὐτῷ ἔσῃ τὰ πρὸς τὸν θεόν) Ex 4, 16; **κη ετακρηκ κπογ καρακ αμη αμοκ** Ex 32, 13; **καραγ ηαηηα** (vor d. h. unter Anna) Luc 3, 2; — zu: *geht in die stadt* **κκαραρη κμη κρημε** (zu einem

gewissen menschen) Mt 26, 18; S. ἀγχοος ππαρρη πεπειοτε (er sagte zu unsern vätern) Act 3, 22; S. ἀγαπορει ογα ππαρρη ογα (sie wurden irre einer gegen den andern) 2, 12; S. εογοψάεγ ππαρρη παι (ihm hierauf zu antworten) Luc 14, 6.

ΨΑ vor substantiven, **ψαροσ**, M. **ψαρασ ψαλασ** vor suffixen, vom 543. hier. *saā*, vor suffixen auch schon **ψ** *ser* — bis zu, bis, zeitlich und räumlich: **ψα οπαγ**: **ψα τπαγ** (bis wann?), **ψα τπογ** (bis jetzt), B. **ψα δαε** (bis zu ende) Ps 73, 1, **ψα επεγ** (bis in ewigkeit); **ψα αγρηχη μπκαρι**: **ψα αρηχη μπκαρ** (bis ans ende der welt) Act 1, 8; **μαρον ψαρογ** (gehen wir zu ihm!) Joh 11, 15; S. **επηγ ψαροκ** (ich komme zu dir) 17, 11 — für B. **τπογ ραροκ**; B. **ασχοογ ψαρογ** (sie schickte zu ihm) Mt 27, 9 — für B. **ασογωρη ραρογ**; S. **αίηωκ ψαροογ** (ich gieng zu ihnen) MING. 269; S. **αγρραι πογεπιστολη ψα ψωοεγ μπερχс** (er schrieb einen brief an den kämpfer Christi) MING. 204; S. **πωε πταπει ερογη ψαρωτη μμοσ**, M. **πωκ πτανι ερογη ψαρατεп** (wie wir zu euch gekommen sind) 1 Thess 1, 9 — für B. **ραρωτηп**. **ψα** wird häufig mit adverbien des orts zusammengesetzt: **ψα εδογη ετπογ**: **ψα (ε)ρογη ετεπογ** (bis jetzt); B. **ψα εδρη ε** und **ψα ερρη ε** (bis herunter auf, bis hinauf zu), S. **ψαρραι** oder **ψα ερραι**; **ψα εβολ**: **ψαβολ** (bis aus, d. h. εις τέλος), S. **ψαβολ** (bis hinaus), z. b. **αγπωρ ψαβολ πωαεγт** (sie gelangten aus dem hofe) Z. 335.

ΨΑΤΕΗ: **ΨΑΤΗ**, **ΨΑΛΤΗ** vor substantiven, bis auf: **αγσωρ** 544. **αε εβολ τηρογ ψατεп παποστολοσ μμαγατογ**: **ογοп αε πια αγρωπωρε εβολ ψατη παποστολοσ μαγααγ** (sie zerstreuten sich aber alle mit ausnahme der apostel allein) Act 8, 4; B. **αε ογηι ταρ αιερωα νιηен πτε τμετρωαι ψατεп φποхи μμαγατηγ** (denn ich that alle werke der menschheit bis auf die sünde allein) Rev. Apocr. 49; S. **ραε ψαατη ογα** (vierzig weniger einer) PEYR. lex. 309; **ψατεп κεογαι** (beinahe) Ps 72, 2 — für S **παρα ογκογι**; oder auch **ψατε ογκογι** Z. 542. In diesem **ψατε**, das auch Z. 307 vorkommt, hat sich der *stat. constr.* zu **τοοτс** ohne folgendes **π** erhalten.

ΨΑ: **ΣΑ** vor substantiven, **σαροσ**: **ραροσ**: **ραρασ ραλασ** mit 545. suffixen, vom hier. **ψ** *χer* unter: *sie stellen das licht δα ογαεπт*: **ρα ογψи** (unter einen scheffel) Mt 5, 15; S. **ραρογ μπρη** (unter der sonne) Eccl 1, 3 — weniger gut **ραρωγ** 1, 10; **ραροс πтпе** (unter dem himmel) 1, 12; B. **χα τεκρηα δα πααλοα** (lege deine hand unter meine hüfte, ὑπὸ τὸν μηρόν μου) Gen 24, 2 — nicht **ρα**; S. **αсноαс ρα πεγδαλαγк** (sie warf sich unter seine füße, zu seinen füßen hin) Joh 11, 32 — für B. **δατεп**; **εγρεαι οгаи δα αωγ ογορ οгаи δα ρατηγ**: **εγρεμοос οга ρα αωγ аги ога ρα ρατηγ** (sitzend einer zu seinem kopfe und einer

zu seinen füßen) 20, 12; S. **ει εβολ ζαρογ** (darunter herauszukommen) 1 Cor 10, 13; S. **πνεογμ λααγ ρα περσογ** (du sollst nichts unter, mit seinem blute essen) Nic. 2, 228; *tragen*: **ετοπτ σα πογετφωογ**: **ετοπτ ρα τεγετπω** (beladen unter ihren lasten) Mt 11, 28 — aber **εποπτ ρμ** Nic. 1, 48; S. **τπγ ρα ραζ πριε** (wir tragen viele leiden) Z. 417; S. **μπεεψγ ρα πψαξε** (du konntest das wort nicht ertragen) Z. 397; **τωογν σα : ρα** (tragen); S. **ογον πμ ετρα ποογψ** (jeder der unter sorge, sorgenvoll ist) Mt 11, 28; ebenso S. **ετρα εοογ** (herrlich), **ετρα ροτε** (schrecklich) — welche letztere beiden ich unpassend in § 192 aufgeführt habe. 2) gegen: B. **φν εοπαχμ σα πππα εοογδ** (wer gegen den heiligen geist redet) Mt 12, 32 — neben **φν εοπαε ογσακν πσα πψνρι** (wer dem sohne ein wort nachredet); B. **αρετεν-σοσν σαροι νραηπετρωογ** (ihr habt schlechtes gegen mich gesonnen) Gen 50, 20. Mt 12, 14; **εγεμεερε σαρογ : εγβαιπτρε ζαρογ** (gegen ihn zeugend) Act 22, 12. 3) um: B. **ογδδδ σα ογδδδ** (auge um auge, *ávtí*) Mt 5, 38; **ογψαρ σα ογψαρ** (haut um haut) Joh 2, 4; B. **ρα ραζ** (um vieles) Mt 26, 9; **μπογτνγ εβολ σα τ πσαεερν**: **μπογτ μπεισοπν εβολ ρα ψμτψε πσατεερε** (sie verkauften diese salbe nicht um 300 stater) Joh 12, 5. 4) für: B. **μπεργιρωογψ σα τετενψγχν** (sorgt nicht für eure person) Mt 6, 25 — S. **ε**; B. **σακν νιθεν ετψογτ σεπατ λογοε σαρωογ** (für alle eitten worte werden sie rechenschaft geben) Mt 12, 36; S. **μπεκροογψ αν πε ρα λααγ** (deine sorge ist nicht für jemand) Mt 22, 16; S. **ψαγκα τεγψγχν ρα περσοογ** (er ließ seine seele für seine schafe) Joh 10, 11 — für B. **ερρνν εκεπ**; S. **πασμα ετογπατααγ ραρωπν** (mein leib, den sie für euch hingeben) Luc 22, 18 — für B. **εκεπνπογ**; **ψεπνγτ σα** (mitleid fühlen für) Ps 4, 2; **εψλνδ ραροε** (für sie bittend) Z. 344; S. **πδδμπε ρα ποθε** (sündenböcke, *περὶ ἁμαρτίας*) Lev 9, 3; S. **ρωστε εταλο ερραι ραρωπν** (um für euch darzubringen) Lev 8, 34 — für B. **εκεπνπογ**; ähnlich: **ογμμ ππν ετογπαχαγ σαρωπν** (eßt was sie für euch hinlegen, euch vor-legen werden) Luc 10, 8; S. **μμν πετπακααγ ραρογ** (ich habe i- nichts vorzulegen) 11, 6; S. **πετρωροκ** (was dir vorliegt). 5) vor: S. **τμογ ρα περκο** (ich sterbe vor hunger) Luc 15, 17; **αγλο επαγ εδ ρα πεοογ μπογοεπν εταμμγ** (ich konnte nicht mehr sehen wegen herrlichkeit jenes liches) Act 22, 11. 6) von weg: S. **ετρεγτωογν πρηνδ** (daß sie sich erheben vom schlafe) Rom 13, 11; — gewöhnlich aber ist **ρα εβολ** in dieser bedeutung: S. **εγεραρεε εροογ ρδδδ πψιραγ πδδδ** (sie werden sie vor der augenlust bewahren) Z. 222; B. **αγψακν εβολ ρα προ πογσαραοκογ ντε πρεκπν**, M. **αγταμ-ογ ρδδδδ μπρα πρεπρατνγ πρκα** Thren 5, 10. 7) als in der apposition: B. **αγτ πωσκνφ εβολ σα δσκν** (sie verkauften Joseph als knecht) Ps 104, 17. Vergl. § 483.

Mit dem adverb **καρι: ραρι** drückt **καρο: ραρο** ein reflexives »für sich« aus: **καμοογτ καρικαρο** (er ist todt für sich, καθ' ἑαυτήν) Jac 2, 17 — für das S. **εμοοογτ καταρο; ερετενπρεμψι καρικαρωτεν** (dienend für euch, καθ' ἑαυτούς) 1 Petr 4, 10; S. **κτασω ραριραροι** (daß ich für mich verweile) Ming. 177.

ΗΛΧΕΗ vor substantiven, **καχω** vor suffixen, eig. »unter dem kopfe« — vor zeitlich, πρό: B. **καχεν πψαι** (vor dem feste) Joh 13, 1; **καχεν ε̄ ηεροογ** (vor 6 tagen) 12, 1; **καχεν κταταβολη μπκομοσ** (vor begründung der welt) 17, 24; **καχεν παι νηρογ** (vor diesem allem) Luc 21, 12; **αγι καχωι** (πρό ἐμοῦ ἦλθον) Joh 10, 8; **μπροφητικσ επακαχωτεν** (die propheten, welche vor euch waren) Mt 5, 12; **καχωμ αφη** (ἐμπροσθεν ἐκείνου) Joh 3, 28; **πεοσ πε πεπογρο καχωμ μπενεζ** (er ist unser könig von ewigkeit) Ps 73, 12. — **καχεν: ραχη** in örtlicher bedeutung: **καχομψι καχωμ πε ιησ** (Jesus gieng vor ihnen) Mc 10, 32; **καχομ καχωμ πε** (er zog vor ihnen her) Gen 33, 3; und im S. namentlich entgegen: **αχερ ραχωμ επαειωτ** (er gieng meinem vater entgegen) Z. 369; **εισομ ραχωμ** (ich ziehe ihnen entgegen) Ming. 269; daher auch **σομσ καχεν** = M. **σαμσ ρατη** (entgegensehen) Luc 12, 46; **χογψτ ε̄λολ καχεν** (erwarten) 1, 21. Der sah. dialect gebraucht häufiger **ραον** als **ραχεν**.

ΗΛΤΕΗ: ΕΛΤΗ, ΕΛΤΗ vor substantiven, **κατοτ: ρατοοτ** 547. mit suffixen, eig. »unter der hand von« — bei, πρός, παρά: **πιαχι παρχη κατεν φτ: νεψοοπ πε ρατμ ππογτε** (das wort war bei Gott) Joh 1, 2; S. **εερμοοσ ρατμ πκωρτ**, var. **ραρτμ** (am feuer sitzend) Luc 22, 56; M. **ρωλ πιλσ ψαγψωπι ραταατογ** (alles pflegt bei ihnen zu geschehen) Bar 6, 44; B. **ειψοπ κατεπ̄νηπογ** (während ich bei euch bin) Joh 14, 25; S. **wenn ihr etwas verbergt ρατητητη** (bei euch) Z. 384; B. **ογχωρα κατεν πψαγε** (ein land in der wüste) 11, 54; **κεν επωπ κατεν σαλημ** (in Enon bei Salem, ἐγγύς) 6, 23; **αγψωπι κατοτγ** (sie blieben bei ihm) 1, 40; **μασογ πι κατοτκ** (gieb mir herrlichkeit bei dir) 17, 5; **ασην ταρ κατοτκ πε φαμετραμαο** (dena bei dir ist der reichthum) 1 Par 29, 12; S. **εγπαψωπε ρατοοτγ μποικοπομοσ** (sie werden bei dem öconomen sein) Z. 625; — B. **αεργεσ εδρη κατεν νεγσαλαγκ** (sie warf sich bei, zu seinen füßen nieder) Joh 11, 32; B. **αερεσ εδρη πε φατελη κατεν πιχαρημ** (die heerde fiel an dem abhang hinunter) Mc 5, 12; für den dativ: B. **α παιλογ καχι κατεν ισαακ** (der knabe redete zu Isaac) Gen 24, 66; **καχι ογπ κατοτ** (διηγήσαοθε οὖν μοι) 40, 8.

ΗΛΡΑΤ: ΕΛΡΑΤ mit suffixen, **καρατεν** nur vor **νηπογ**, 548. eig. »zu den füßen« — unter, ὑπό: B. **ειχη καρατεσ πψωπ κπεπτε**

(da du unter dem feigenbaume warest) Joh 4, 49; S. **ζαρατοῦ** πνευ-
 οτερητε (unter seinen füßen) Z. 346. 574; oft bildlich: **εορον ζα-
 ματοι ζαρατ**: ερε ζεκατοι ψοον ζαρατ (indem soldaten unter
 mir stehen) Mt 8, 9; S. **πετραρατοῦ** (ihre untergebenen) Minc. 200;
 S. **ταμαθентε ζαρατκ** (daß ich zu deinen füßen lerne) Z. 354; S.
αηπαγετε μοι ζαρατγ πγαμαλινλ (ich wurde unterwiesen unter
 Gamaliel) Act 22, 3 — wo der boh. text **ζατεп πεπδалаγк πγαμα-
 λινλ** hat.

549. **ΖΑΘΟΥΣ** mit suffixen, B. eig. »unter dem busen von« — neben:
αγοροζ ζαθοῦσι (er weilte bei mir, ἐχόμενός μου) Num 22, 5; **παρ-
 ηκογ επψσι ζαθοῦσoυ πε** (sie kamen hervor neben ihnen) Gen 41, 23;
πн ετρηκοτ ζαθοῦσoυ (welche sich lagern neben ihnen) Num 2, 5;
πн εтζαθοῦшк (μέτοχοί σου) Ps 44, 8 — für das S. **πετρητοшк**.

ΖΙΤΟΥΗ vor substantiven, **ρητοшк** mit suffixen, eig. »an dem
 busen von« ist die sah. präposition, welche dem boh. **ζαθοῦшк** ent-
 spricht — bei: **εтцаипе ηρεпма εχеп ζεпκωαс ρητοη ммапшппе
 мпогте** (welcher örter für die bestatteten herrichtet bei den wohnungen
 Gottes) Z. 426; **ηεημοос ρητοшγ** (daß er bei ihm sitze) Act 8, 32 —
 für B. **пемас**; **ορον пм εтпаοшγ ρητοшк** (jedermann, der bei
 uns weilt) Z. 567; **πεтρηтошк, πεтρηтошγ** (dein, sein nächster),
πεтρηтошγ (seine nachbaren).

550. **ΖΑΖΤΗ, ΖΑΖΤΠ** vor substantiven, **ζαζтк** mit suffixen, nur S.,
 eig. »unter dem herzen« — bei: **εημοос ζαζтп οηπρεсћтepос** (ich
 sitze bei einem presbyter); **†пашптwри маштп ζαζтм ппогте** (ich
 werde euch bei Gott verbürgen) Z. 349; **αεσw ζαζтнγ** (er weilte bei
 ihnen) Act 10, 48 — für B. **ζατοτοῦ**; **κογш εтpакααк ζαζтн** (du
 willst, daß ich dich bei mir lasse) Z. 354; **ερε тпгтн мпшпη ζαζтнк**
 (die quelle des lebens ist bei dir) Ps 35, 10 — für B. **ζαροκ**; **εт-** oder
εηζαζтнγ (benachbart).

Mitunter wird das zweite **ζ** unterdrückt, also: **εηζαζтнγ** (gegen-
 wärtig bei ihnen); eine form **ζατεтнгтн** ist fehlerhaft: **γсρογορт пσ
 οηρσοгт н οηсрime ρραι ηρηтп εηпатаρсoυ ηχιογε ρп οηпεζ
 мпогтне ηηλλо пшорп ζαтнп н азп тηλλш ζατεтнгтн** (ver-
 flucht mann oder weib unter euch, die sich heimlich mit öl salben wollen,
 ohne vorher den greis bei uns befragt zu haben oder ohne die greisin
 bei euch) Z. 567.

551. **ΖΑ** vor substantiven, **ζαροс** mit suffixen, nur im B., vom hier.
 χεr? — zu, **πρός**: **αεi ζα ηετε πογγ** (er kam zu den seinigen) Joh
 4, 14; **αεηεγ ζα ηнс** (er führte ihn zu Jesu) 4, 43; **παηηκογ ζαροс**
 (sie kamen zu ihm) 4, 30; **αηογшрп ζαροс** (sie schickten zu ihm) 1, 19

— für S. ψ αροϋ; ἀπαγορεύω σοι (ich werde mich zu dir begeben) Ps 62, 2 — für S. ψ ιστην ἡμῶν ἐροκ; ὑπερβύτω ἡμῶν ἔρασοϋ ἀπ (er vertraut ihnen nicht) Job 15, 15; auch bei: ἀπ ἐρχη ἔραρον τῆροϋ ἀπ (sind sie nicht alle bei uns, πρὸς ἡμᾶς) Mt 13, 56; παύθη ἔραρωτεν ἡμῶν (ich war täglich bei euch, πρὸς ὑμᾶς) Mc 14, 49; — mit ἐδοϋν: ῥοταν ἀψάψητε πσοϋ πνε ψυχη; πτε φῆ ἐδοϋν ἔρα ψυχη; πτε πρῶτω (wenn die söhne Gottes eingehen zu den töchtern der menschen, εἰς κορυεύοντο πρὸς τὰς θυγατέρας) Gen 6, 4 — wo ἔρα für ἔρα ganz unmöglich ist; — mit ἐψῶσι: ἀγαπᾶται ψυχη ἐψῶσι ἔρα πσο (ich erhob meine seele zum Herrn) Ps 24, 1 — für S. ἀγαπᾶται ψυχη ἐραπ ἐροκ; πτοϋτῶν ἐψῶσι ἔραρον (daß sie zu dir stehen) 2 Par 6, 37. Voranstehendes ἐκολ kehrt die bedeutung um: B. ἀπ ἐκολ ἔρα φῶτω (ich kam vom vater her, παρά) Joh 16, 28 für S. ἐκολ ῥῆτω; ῥῆτα πτεκαρεϋ ἐρωϋ ἐκολ ἔρα ππετρωϋ (daß du sie bewahrest vor dem übel, ἐκ) 17, 15 — für S. ἐκολ ῥῆ; ἀρετ πρῶτω ἐκολ ἐταῖω ἔρα ἐκολ ἔρα πρῶ ἡπκαρι (ich werde den menschen, welchen ich geschaffen habe, vom angesichte der erde ausrotten, ἀπό) Gen 6, 7.

ῥῆ vor substantiven ist das hier. ψ her (auf). Um in seiner grund- 552. bedeutung die suffixe anzunehmen, verbindet sich ῥῆ im B. mit dem stamme  at ἠτ (rücken), im S. mit dem stamme ψ at ἠτ (glied), woraus die folgenden formen hervorgehen:

Sg. 1.	ῥῆτω : ῥῆσι?	Pl. 1.	ῥῆτεν : ῥῆσιν
2. m.	ῥῆτηκ : ῥῆσιν	2.	ῥῆθηκοϋ : ῥῆστητητη
f.	ῥῆτη :		[ῥῆστηθηκοϋ]
3. m.	ῥῆτηϋ : ῥῆσιν	3.	ῥῆτητοϋ : ῥῆσιν.
f.	ῥῆτηκ : ῥῆσιν		

Die präposition ῥῆ hat zunächst eine örtliche bedeutung — auf: B. ἀγαπῶσι ῥῆ φῶσῆτ πρῶτη (sie giengen auf dem wege Kains) Jud 11; sie breiteten kleider aus ῥῆ πρῶσῆτ : ῥῆ τερῆτη (auf dem wege) Mc 11, 8; S. ἀγαπῶσι ῥῆ ὄρωσῆτ (sie landeten auf einer insel) Z. 378; S. ἐτεῖ ἐρῆ πρῶσι (da sie noch auf dem schiffe waren) Ming. 212; S. πετρωκοϋ ῥῆ περῶκοϋ (welcher sitzt auf dem throne) Apoc 7, 15 — für B. φῆ ἐτρωσῆτ ῥῆτη περῶκοϋ; S. ἐτρωσῆτ πτρωσῆτ ῥῆ πρῶσι (meine hülfe auf den Herrn zu setzen) Ps 72, 28 — für B. ἐρῶ πτρωσῆτ ῥῆτη πρῶσι; B. πρῶσῆτ ἐτρωσῆτ ῥῆτη (der weg, auf dem ich gehen werde) Gen 24, 42; B. πρῶσῆτ ἐτεκεκοϋ ῥῆτη (die erde, auf der du schläfst) 28, 13; B. ein baum ἐρωσῆτ ῥῆτη πρῶσι (auf welchem blätter sind) Mc 11, 13; ἐκῆτ πρῶσῆτ ῥῆτη : ἐρῶσῆτ πρῶσῆτ ῥῆτη (frucht auf ihm, dem feigenbaume, zu suchen) Luc 13, 6 —

wo eine sah. variante *πρητς* hat; B. *παρσβνοϋτ ριστοϋ* (die worte waren auf ihnen geschrieben) Deut 9, 10; jemandem kleider auf-, anlegen, *bekleiden*: S. *αϋτ ρισωϋ ποϋϋτην κχιζε* (sie zogen ihm ein purpurgewand an) Luc 19, 2; *σεναϋ ρισωϋ μπескоsmoс* (sie werden ihr ihren schmuck anlegen) Z. 589; B. *οϋ πετεππατηϋ ριστην* (was werden wir anziehen?) Mt 6, 21 — so mit der londoner ausgabe zu lesen; S. *οϋαε ере ϋτηн сπте ριστηητηн* (noch werden zwei gewänder auf euch sein) Luc 9, 3; *οϋ пе ететеппатηϋ ριηппоϋ*: *οϋ πετεп-патаαϋ ριστηητηн* (was werdet ihr anziehen?) 12, 22; *behaften*: S. *οϋп οϋпоϋ πϋωпe ρισωϋ* (es war eine große krankheit auf ihr) Mtg. 240; S. *петере пеппа п̄καθαρτοп ρισοϋ* (die, auf welchen der unreine geist war) Act 8, 7 — für B. *пем*; S. *εре οϋααμωпωп ρισωϋ* (indem ein dämon auf ihm war) Mt 9, 32. 8, 28. In seiner grundbedeutung verbindet sich *ϋ* mit den adverbien *επескт* und *εχολ*; *επескт ϋ* und *εχολ ϋ* entsprechen dem hebr. *בְּ יָד*: S. *εϋпηϋ επескт ϋ πтоοϋ* (vom berge herabkommend) Mt 8, 1. 17, 9 — für B. *επескт εχολ ριηп* *πϋτωοϋ* oder *εδρн εχολ ϋ πϋτωοϋ* Mc 9, 8; S. *αμοϋ επескт ϋ пстаϋроϋ* (komm herab vom kreuz) Mc 15, 30 — für B. *παρμεк εαки εδρн εχολ ϋ πϋϋ*; B. *παρϋс̄αω πпμнϋ εχολ ϋ πϋοи* (er lehrte die mengen vom schiffe aus) Luc 5, 3. 2) in: *ϋ πϋαϋε*: *ϋ πϋαεи* (*ἐν τῷ ἐρήμῳ*) Luc 4, 1 — für B. *επϋαϋε*; B. *ϋ φпομοϋ* (*ἐν τῷ νόμῳ*) Joh 4, 46; und mit *πρн* verstärkt: *πρн ϋ πϋαϋε* Joh 3, 14. 6, 31. Ps 77, 52 — für S. *ϋп тернмоϋ*; B. *пαικαϋ пωштен ететепϋоп ριστηϋ ϋпоϋ* (dies land, in dem ihr jetzt seid) Act 7, 4 — für S. *ететпοηηϋ ρραи пρητϋ*. 3) unter: *ϋ κλαϋαιοϋ* (unter der regierung des C.) Act 11, 28; *die priesterschaft* *εταϋτ̄ πομοϋ ϋар мпυлаοϋ ρισηтς*: *πλαοϋ ϋар птаϋϋи πομοϋ ρισωϋ*: *πλαοϋ ϋар аϋϋи πομοϋ пρηтς* (denn das volk empfieng das gesetz unter ihr) Hebr 7, 11; ähnlich S. *αϋηωк εχιραп ϋ οϋпоϋ пρ̄λλο* (sie giengen um von einem großen greise richten zu lassen) Z. 311; S. *пмаεи етоϋακτιλεи ρισωϋ* (*σημαῖον ἀντιλεγόμενον*) Luc 2, 34. 4) zu, mit, nebst: B. *ϋαϋοϋομϋ ϋ шик* (sie essen es zu brot) Jes 28, 27; S. *εττηϋ ϋ сϋϋе* (gemischt mit galle) Mt 27, 34 — für M. *пем*; S. *κεοεи εϋοϋϋηεи* [*lies εϋοϋϋηεи*] *ϋ пεϋ* (ein anderes brot mit öl gemengt) Lev 8, 26. *ϋ* dient daher oft zur engen verknüpfung zweier nomina, wo es geradezu durch »und« übersetzt werden kann: *сарϋ ϋ споϋ* (fleisch und blut); B. *οϋρшωи пспоϋ ϋ ϋροϋ* (ein mensch von blut und bosheit) Ps 5, 7; S. *εшт ϋ мааϋ* (vater und mutter) Luc 14, 26 — aber B. *пεϋшт пем теϋмааϋ*; Luc 22, 35. *ϋ* (und) verbindet eng zusammengehörige substantive, die ohne artikel stehen; vergl. § 240. 5) in adverbialen ausdrücken: *ϋ οϋμα* (an einem orte) Joh 21, 2; *ϋ οϋпαи ммоϋ, ϋ*

ἐξοτρ̄ αμοσ̄ (zur rechten, zur linken) Luc 23, 53 für B. ca; εἰ φογεῖ (fern) Mc 11, 12; S. οὔτομος ἐςκῆρ̄ εἰροτρ̄ν ἀγῶ εἰκολ̄ (ein inwendig und auswendig beschriebenes buch) Z. 315; M. auch εἰ μελαλ̄; εἰπεκντ̄ (unterhalb) Z. 292; S. εἰπαροσ̄ (rückwärts) Act 27, 29 — für B. ca-φαροσ̄; εἰ οὔσον (auf einmal) Ps 30, 12; S. εἰ εἰ πεγερηκ̄ (übereinkommen) ΠΕΤΡ. lex.; S. ηρο εἰ ερο (von angesicht zu angesicht) ÄZ. XVI. 55.

εἰ wird mit den hülfsmomina πωσ̄, ρωσ̄, τοτ̄σ̄ und τοτ̄ωσ̄ (§ 549) zusammengesetzt.

ΕΙΧΕΗ : ΕΙΧΗ, ΕΙΧΗ vor substantiven, εἰχσ̄ mit suffixen, eig. 553.
 »auf dem kopfe von«, — 1) auf: εἰχεν̄ κκαρι : εἰχσ̄ κκαρ̄ (auf der erde); εἰμοσ̄ εἰχεν̄ φιομ̄ : εἰχ̄ν θαλασσα (auf dem meere gehend) Joh 6, 19; ἀρεδαῖ εἰχεν̄ κκαρι (er schrieb auf den boden) 8, 6. Mc 8, 6; εἰχεν̄ πικια εἰσογετοτ̄ωσ̄ (auf dem grünen rasen) Mc 6, 39; S. εἰτρογε εἰχ̄ν τπετρα (daß er auf den felsen falle) Z. 323; B. ἀρεμει εἰχσ̄ωσ̄ (er saß auf ihnen, den kleidern) Mc 11, 7; S. εἰω εἰχ̄ν (auf etwas versessen sein, es wünschen); S. ἀκκαδ̄ εἰχεν̄ οὔρεσποσ̄ (sie legten den schwamm auf einen ysop) Joh 19, 29; B. πικοτ̄αριον̄ επαρεχ̄ν εἰχεν̄ τερεφε (das schweißstuch welches auf seinem kopfe war) 20, 7; S. ερε κεκλομ̄ ησποντε εἰχ̄ν τερεπε (indem die dornenkrone auf seinem haupte war) 19, 5; S. πωτ̄ εἰχ̄ν ὄν (das bauchfett) Lev 8, 25. εἰκολ̄ εἰχ̄εν heißt von herab: ἀρεχ̄δ̄ επεκντ̄ εἰκολ̄ εἰχεν̄ ησπε (sie nahmen ihn herunter von dem holze) Act 13, 29; auch kann εἰκολ̄ fehlen: ἀρεσοσ̄ εἰχσ̄ κπετ̄κηνη (er sprang von seinem thiere) Z. 542. 2) an: ἀρεχ̄δ̄ εἰχεν̄ πωσ̄ (er hängte ihn ans kreuz) Joh 19, 19 — für S. ἀρεσοσ̄ επεκταγροσ̄; ἀρεμει εἰχεν̄ φιομ̄ωσ̄ : ἀρεμοοσ̄ εἰχ̄ν τπικ̄νη (er saß an der quelle) 4, 6; B. εἰχεν̄ φιομ̄ κτε φ̄ηεριαδοσ̄ (am see Tiberias) Joh 21, 1; S. παῖ ερε κεκη̄ν εἰχ̄ν θαλασσα (dessen haus am meere war) Act 10, 6 — für B. φαῑ ετε κεκη̄ν ε̄ατεν̄ φιομ̄. 3) über: B. ἀρεδ̄ε εἰχσ̄ωσ̄ (er blieb über ihm, ἔμεινεν ἐπ' αὐτόν) Joh 1, 32; S. ἀρερεπατοσ̄ εἰχσ̄ωσ̄ (sie standen über ihnen, bei ihnen) Act 1, 10 — für B. παγοσ̄ ερατοσ̄ παρρασ̄; S. κεκεσποσ̄ εἰχσ̄ωσ̄ κπ̄ κεκσ̄ηρε (sein blut über uns und unsere kinder) Mt 27, 25 — B. ερη̄ν εκσ̄ωσ̄ κπ̄ εκ̄εν̄ κεκσ̄ηρι; S. ετ̄ oder ερεεἰχ̄ν (vorgesetzt), κετ̄ρεκσ̄ κεκσ̄τεκο (der über das gefängniß ist) Act 16, 23.

ΕΙΡΕΗ : ΕΙΡΗ, ΕΙΡΗ vor substantiven, eig. »an dem munde von«, 554.
 im gebrauche beschränkt wie ερεν̄, bedeutet »an«: κεχ̄νη εἰρεν̄ κωσ̄ωσ̄ : κεεἰρᾱ κρο, εἰρη̄ κρο (sie sind an den thüren, an der thür) Act 5, 9. 23; B. κτεκσ̄τεμενεσ̄ εἰρεν̄ φρο̄ κ̄εκη̄νη (daß er ihn nicht an die thür des

zettes führe) Lev 17, 4; S. παῖ ἐπέκειν αἰμοῦ ῥίμαι προ (der, welche sie an die thür gestellt haben) Act 3, 2 — B. ἔδατεν φρο; S. ῥίμαι τῆς θύρας (am thore) 3, 10 — B. ἔδατεν; ἐγείρεν ἐκὼλ ῥίμαι πατρὸς αὐτοῦ (sie werden sie heraus an die thüren des hause ihres vaters führen) Deut 22, 21: B. κέειν ἄνοιγαν ῥίμαι (daß sie ihren finger an ihre munde legen) Job 29, 9; ἀνοιξάτω ἰσθμὸς ῥίμαι ρωμῶν : ἀνοιξάτω ἰσθμὸς ῥίμαι ρωμῶν (ich legte bewahrung auf meinen mund) Ps 38, 2; — B. ἐγείρεν ἄνοιγαν ῥίμαι κατὰ τὰς θύρας (sie sollen das land unter die namen nach den stämmen vertheilen) Num 26, 55 — muß statt ῥίμαι jedenfalls ἔρειν heißen. Mit den suffixen wird diese präposition selten gebraucht; B. ἐρεῖται ῥίμαι πνεύματος Ez 21, 27 sollte eher ῥίμαι heißen: S. ἐρε ὄρητις ἐν ῥίμαι (indem ein stein an seiner öffnung war) Joh 11, 38 — für B. πε ὄρητις ὄρητις ἵππων τοῖς ἐρεῖται enthält nicht die präposition, sondern das nomen ῥίμαι (öffnung).

555. **ῤΙΤΕΝ** : **ῤΙΤΗ**, **ῤΙΤΗ** vor substantiven, **ῤΙΤΟΣ** : **ῤΙΤΟΣ** mit suffixen, eig. »an der hand von«, durch διὰ; diese präposition, fast nur im S. noch allein gebräuchlich, verstärkt sich im S. häufig und im B. fast immer durch vorgesetztes ἐκὼλ. 1) durch räumlich: B. πτε ὄρητις ἰσθμὸς ῤΙΤΕΝ ὄρητις (daß ein kamel durch das öhr gehe) Luc 18, 25; ἀνοιξάτω ῤΙΤΕΝ ἐκὼλ ῤΙΤΕΝ τῆς θύρας : ἀνοιξάτω ῤΙΤΕΝ τῆς θύρας (gehiet ein durch die pforte) Mt 7, 13; ἐσινα ἐκὼλ ῤΙΤΕΝ τσαμαρια : ἐστρεφει ἐκὼλ ῤΙΤΕΝ τσαμαρια (durch Samaria zu ziehen) Joh 4, 4; B. ἀνοιξάτω ἐκὼλ ῤΙΤΕΝ πνεύματος (er gieng durch die saaten) Luc 6, 4; zeitlich: B. ἐκὼλ ῤΙΤΕΝ 40 ἡμερας (40 tage hindurch) Act 1, 3 — S. πτε ῤΙΤΕΝ ῤΙΤΕΝ πτε ῤΙΤΕΝ (längst) Luc 23, 8. 2) vermittelst, durch (ῤΙΤΕΝ): ich will nicht schreiben ἐκὼλ ῤΙΤΕΝ ὄρητις πτε ὄρητις : ῤΙΤΕΝ ὄρητις μετὰ ὄρητις (mit papier und tinte) 2 Joh 12; er thut wunder ῤΙΤΕΝ πτε ὄρητις (durch den namen des Herrn) Act 6, 8; B. πτε ἐκὼλ ῤΙΤΕΝ ὄρητις (er sprach durch ein gleichniß) Luc 8, 4; πτε ἐκὼλ ῤΙΤΕΝ ὄρητις : ἐπνεύματα ἐκὼλ ῤΙΤΕΝ πτε ὄρητις (welche an mich durch ihr wort glauben) Joh 17, 20; B. ἐρεῖται ἐκὼλ ῤΙΤΕΝ (etwas durch sich selbst, auf eigene hand, thun) 5, 19; S. ἀνοιξάτω ἐγείρεν ῤΙΤΕΝ ὄρητις (er gieng für sich allein predigend) Z. 345; ähnlich S. ῤΙΤΕΝ [τ]κελεῖται ἀνοιξάτω (nach dem befehl Gottes) Lep. Dm. VI. 103, ῤΙΤΕΝ τρεπνοῖα ἀνοιξάτω (nach der vorsehung Gottes) ib.; S. κέειν πτε ὄρητις ἀνοιξάτω ὄρητις (es geschah der kampf nicht gegen blut und fleisch, sondern durch die dämonen, d. h. gegen die dämonen, welche uns entgegen stehen) Z. 363. Besonders häufig steht ἐκὼλ ῤΙΤΕΝ : ἐκὼλ ῤΙΤΕΝ, ῤΙΤΕΝ nach passivischen wendungen: φαι

πε πωπι εταρшоуε εβολ ριτεπὸκπογ¹⁾ : παι πε πωπε κταγττοε εβολ ριτητητη (dies ist der stein, den ihr verworfen habt) Act 4, 11; B. ατηνυ εβολ ριτεп мωγснс . . ατηωπι εβολ ριτεп ιнс (gegeben durch Moses, — geschehen durch Jesus) Joh 1, 17; S. пршме εγшм εροоγ ριτм πεπпа (die menschen werden durch den geist bewegt) 2 Petr 1, 21. Vergl. § 479. 3) seitens, παρά: ακι εβολ ριτεп φ† (du kamest von Gott) Joh 3, 2. In der stelle S. επεροоγ κταγттε ερραι ριτοотп (zum tage, an dem er von uns aufgehoben wurde) Act 1, 22 — für das B. επεροоγ εταγολε επшш εβολ ρарон, ist nothwendigerweise das πтоотп der variante zu lesen.

ἮΕΗ : ἸΗ (in), der *stat. constr.* von ἶοη : ῥοη, hier.  556.
 χηυ (das innere), steht nur vor substantiven und wird vor den pronominal-suffixen durch ἮΗТ : ἸΗТ, vom hier.  m-χet »im leibe von«, vertreten, welches seine formen bildet wie ратс (§ 198). Die 2. pl. lautet außer ἶεπὸκπογ, M. ριτηπογ auch κδнтεпὸκπογ : κрнттнγтп, aber nicht B. κδнтἶεпὸκπογ, wie einige aufstellen; denn 2 Cor 7, 15 liest man †ταχρпоγт κрнт ἶεпὸκπογ (ich bin vertrauenden herzens zu euch) und nicht κδнт. Für S. ρη findet sich mitunter ρηп ÄZ. XVI. 21. Diese häufige präposition bedeutet zunächst 1) in, an örtlich: ἶεп πκосмос : ρм πκосмос, ἶεп тфе : ρη тпе, ἶεп πχакι, ἶεп ткапа : ρη πкапа, ἶεп перфеи : ρм перпе, ἶεп κенγ : ἶεп тетепм† (in eurer mitte) Joh 1, 26; ммон ρολос κδнтγ (es ist kein arg in ihm) 1, 48; анок †ἶεп пашт оγор пашт κδнт : пешт шооп ρραι κрнт аш анок †ρм пешт (ich bin in meinem vater, und mein vater ist in mir) Joh 10, 38; B. оγ петἶεп пршш (was ist am menschen?) Joh 2, 25; er that wunder ἶεп ηη εтшшш (an den siechen) 6, 2; аргιογт ἶεп тεгафе ηογкаш (sie schlugen mit einem rohr an seinen kopf) Mc 15, 19; auch S. ρм пектооγ (auf deinem berge) Ps 14, 1 — für B. ρηκп пектшγ; — zeitlich: ἶεп тарχη : ρη тερογεите (im anfang); B. ἶεп φαι (ἐπὶ τούτῳ) Joh 4, 27; εγχη ἶεп ἰλнм ἶεп пшш (in Jerusalem im, am feste seiend) Joh 2, 23; ἶεп псаκ-κатоп (am sabbath) 5. 16; ἶεп ̄ ηεροоγ (in 3 tagen) 2, 19; ἶεп аηп ̄ (in der siebenten stunde) 4, 52; S. агшшпе ρм перооγ ммερшмоγп (er war am achten tage) Lev 9, 1; ἶεп пεροоγ пἶае : ρм пἶае прооγ (am jüngsten tage) Joh 6, 39; ἶεп †ογпоγ ете-тепшогп ммос аη аре пшнри мфршш пноγ κδнтс : ρη тегпоγ ететпмееγе ерос аη ере пшнре мпршме ηηγ (in der stunde, welche ihr nicht kennt, kommt des menschen sohn) Mt 24, 44. In seiner grundbedeutung wird ἶεп : ρη mitunter durch die adverbia κἶοηп : проηп

1) εβολ ριτοτὸκπογ Z. 82 ist falsch — kann nur εβολ ριτεпὸκπογ heißen.

verstärkt: **αρχαυ κβοτην σεπ ογμραυ** (sie legten ihn in ein grab) Act 13, 29 — für S. **αγκααυ ρη ογταφοσ**; — oder durch **περρη : ρραι**, z. b. **περρη σεπ ιλνη : ρη οιλνη** (in J.) Joh 5, 2; S. **ρραι ρη ανολεεμ** Mt 2, 5 — für B. **σεπ**; **ρραι ρη μπηγε** (in den himmeln) Z. 572; — häufiger aber durch **κδρη : ρραι**, z. b. **γνασπι κδρη κδнт ογορ αποκ ρω φνασπι κδнтγ : γνασω ρραι πεнт αη αποκ ρραι πεнтγ** (er wird in mir sein und ich in ihm) Joh 6, 56; **εγεσπκδ κδρη κδнтογ : γνασπε πεнтογ** (er wird in ihnen leben) Gal 3, 12; **κδρη σεп παρηт** (in meinem herzen) Phil 1, 7; **περαυ ρραι πεнтγ** (er sprach in, bei sich) Z. 306; S. **αηπρωσ πεπερογε ρραι ρη τερη** (sie breiteten ihre kleider in, auf dem wege aus) Mt 24, 8 — für B. **αηφρωσ . . . ρηεπ πιμштг ; σεпаерскапδαλιζεσε κδρη κδнтк : σεпаскапδαλιζε πεнтк** (sie werden sich an dir ärgern) Mt 26, 33; B. **κδρη σεп πεκμλον** (in deinem zorn) Ps 6, 2 — wohl besser als **περρη**; **κδρη σεп φηпσис : ρραι ρμ πσοτη** (in der erkenntniß) 2 Petr 1, 6; **κδρη σεп πογταко : ρραι ρμ πεγταко** (in ihrem verderben) 2, 12; **κδρη σεп περοογ μααρτ** (am dritten tage) Joh 2, 1; **κδρη σεп περοογ κδαε πτε πιπшт φ πшαι : ρραι ρμ περε προογ ποσ πτε пшa** (am dritten tage des groben festes, *εν τη εσχάτη ημέρα τη μεγάλη της έορτης*) 7, 37¹⁾; **κδρη σεп φροппи προγт πте дариос : ρραι ρη тшорпе проппе κдариос** (im ersten jahre des Darius) Dan 9, 1. **πεрρη** **σεп** in solcher verbindung (wie Gen 14, 5) ist nicht richtig. 2) mit: **апсштеμ σεп пемашшх : апсштем ρη пемашхе** (wir hörten mit unsern ohren) Ps 43, 2; **taufен** **σεп ογμωγ** (mit wasser) Joh 1, 26; **verbrennen** **σεп пηρшм : ρη ογсате** (mit feuer) Lev 8, 32; **αηαυ εхол σεп ογμωγ : αηεααυ εхол ρη ογμωγ** (er wusch sie ab mit wasser) Lev 8, 21; **αηωш εхол σεп ογпшт псшн : αηашнак εхол ρη ογпос псшн** (er rief mit lauter stimme) Joh 11, 43; **γι περшωγш σεп παи** (trage sorge für ihn mit diesem) Luc 10, 35; **αηос σεп псаш** (sage mit dem worte) Luc 7, 7; **εποτη ρμ παγαν** (wir sind beladen mit der last) Nic. 1, 49; **γшогшог μμογ σεп φκакш : ρη ткакш** (er rühmt sich mit der schlechtigkeit) Ps 51, 1 und selbst: **κδρη σεп φαι μαρεγшогшог** (hiermit möge er sich rühmen) 1 Reg 1, 10; **φαγαν етаκμепит κδнтс : тагαν птаκμепит πεнтс** (die liebe, mit der du mich liebst) Joh 17, 26; und daher in adverbialen wendungen und vor dem infinitiv mit dem unbestimmten artikel, vergl. § 514. **σεп : ρη** bildet einen nachdrücklichern instrumentalis als **π**, obwohl es mit ihm häufig genug wechselt: **αηρηογтι σεп τεγ-**

1) Der sah. text giebt hier den griechischen genauer wieder; bemerkenswerth ist, daß auch das adjectiv **ποσ** wie ***ο**, **шкш**, **κογт** etc. seinem substantive unmittlbar folgen kann. Ebenso in **пекршм ποσ** (das grobe gericht) Pap. 61. Vgl. § 194.

αφε ἰοῦκαυ : ἀρξιογε ραι πκαυ εχπ τεγαπε (sie schlugen mit einem rohr auf seinen kopf) Mc 15, 19; ἀσψαῖ ππεγθαλαγζ απεσψαι : ἀσπετ πεγογερητε ραι πεσψαι (sie wischte seine füße mit ihrem haare ab) Joh 11, 2; πταδωτεῖ δει τασψαι (daß ich tödte mit meinem schwerte) Ex 15, 9 — und πτσψαι : πτσψε Luc 22, 49; δει ταιζ αμωψκς : ρπ τσιζ αμωψκς (durch die hand des Moses, הַיָּד בַּיּוֹם) Ps 76, 21; seltsam ist αφρηῖ ετακσαζ δει ταιζ απεκδωκ αωψκς (wie du durch die hand deines dieners Moses geredet hast) 3 Reg 8, 53. 3) in, εις bezeichnet δει : ρπ nur uneigentlich: παρρι θαψ δει πεγρο (sie spieen in sein gesicht) Mc 15, 19 — für S. ἀρηεζ τααψ ερορη εραψ; ähnlich αψῖ ἰοῦρχλολ ππορη κδητη (er legte ihm eine goldene kette an) Gen 41, 42 — wo vielleicht εδητη wie Mt 18, 6. Luc 17, 2 angemessener wäre; αἰρηθε ρπ τηε oder ετηε, B. ετφε (ich habe gesündigt gegen den himmel) Luc 15, 18. 21; αψι εβολ δει πικηογ (er gieng aus in, unter den brüdern, ἐξῆλθεν εἰς τοὺς ἀδελφούς) Joh 21, 23; αἰηι κδητη κπε ταψρηχη : α ταψρηχη ειθε αμοκ (meine seele dürstet nach dir) Ps 62, 2; αἰψαῖ κδητη (ich habe wohlgefallen an dir) Luc 3, 22; in σψτη κδητη, ογψψ κδητη (die wahl fallen lassen auf) 1 Par 28, 5 entspricht die präposition dem griech. ἐν. 4) aus, zunächst »aus einer menge, unter«: ρλι δει πρψαι (einer unter den menschen) Luc 14, 24; παι ετδενονογ (die unter euch) Joh 8, 7; πικογχι ετεπδητογ : πκογχι ετηρητογ (der kleine unter ihnen) Luc 15, 12. Sonst ist δει für »aus« selten: S. σαι πακ ρπ θαλασσα (trink doch aus dem meere) Z. 336 — wie boire dans un verre; S. εβολ ρπ τειμπε (sie zu lösen aus diesem bande) Luc 13, 16 — für B. εβολ εβολ δει παικπαρη.

Der gewöhnliche ausdruck für aus, von ist die verbindung εβολ δει : εβολ ρπ; z. b. ογαι εβολ δει πηδ : ογα εβολ ραι παιπτεκπογς (einer aus den zwölfen) Luc 22, 47; ραποροπ εβολ κδητογ : ροειπε εβολ ρρητογ (einige von ihnen) Joh 7, 44; ähnlich B. αψψαι κπε ογητηκς εβολ δει πιαθητηκς πεα ππογραι (es entstand ein streit unter den jüngern und den Juden) 3, 25; ερηκογ εβολ δει τφε (vom himmel kommend) 1, 32; πεβολ δει κραι (der von der erde) 3, 31; ισκηφ πεβολ δει παραρε (Joseph aus N.) 1, 46; αρητογ τηρογ εβολ δει περφει (er warf sie alle aus dem tempel) 2, 15; αψαι εβολ κδητη : αψαι εβολ ρητη (er trank aus ihm, dem brunnen) 4, 12; B. αψαι εβολ δει κη εθαιμογτ (er stand auf von den toden) 2, 22; πιακς εβολ δει ταραζ (die geburt aus dem fleische) 3, 6; mache einen kasten εβολ δει ραψε (aus hölzern) Gen 6, 14; S. α αωψκς κς εβολ ραι πεσπογ (Moses nahm von dem blute) Lev 8, 24. Nach einem verb mit adverbialer postposition εβολ oder επψαι, ερηι : εραι kann εβολ in der präposition εβολ δει unterdrückt werden, z. b. S. ππεκει εβολ ραι παα εταμαγ (du wirst

aus dem orte nicht herauskommen) Luc 12, 59; B. $\epsilon\pi\lambda\omicron\upsilon\tau\ \epsilon\pi\psi\upsilon\iota\ \delta\epsilon\sigma\upsilon\mu\alpha\iota\ \pi\alpha\upsilon\sigma\omicron\upsilon\tau$ (hervorkommend aus dem wasser) Mc 1, 10; S. $\alpha\gamma\omicron\tau\alpha\rho\upsilon\ \epsilon\rho\alpha\iota\ \rho\alpha\iota\ \pi\upsilon\sigma\epsilon$ (sie nahmen ihn herab von dem holz) Act 13, 29; S. $\pi\tau\epsilon\epsilon\iota\pi\epsilon\ \alpha\mu\mu\omicron\ \kappa\ \epsilon\rho\alpha\iota\ \rho\alpha\iota\ \pi\epsilon\mu\alpha$ (daß du mich herauf von diesem orte führst) Z. 330.

557. **ΑΤΘΝΕ** oder **αθνε** : **ΑΧΗ**, **αχην**, incorrect **εχην**, vor substantiven, **ατθνοϋς** : **αχητς** mit suffixen — ohne, χωρίς.

Sg. 1. **ατθνοϋ** : **αχητ** Pl. 1. **ατθνοϋν** : **αχητιν**, **εχηντεν**
 2. m. **ατθνοϋκ** : **αχητικ** 2. [**ατθνεοηκοϋ**] : **αχητινϋτιν**
 f. [**ατθνοϋ**] : **αχητε**
 3. m. **ατθνοϋς** : **αχητς** 3. **ατθνοϋτ** : **αχητοϋ**.
 f. **ατθνοϋς** : **αχητς**

Das unbestimmte nomen nach **ατθνε** : **αχην** pflegt artikellos zu stehen : **αθνε ποη** (ohne sünde) Joh 8, 7; **αχην σην** (ohne unterbrechung) 1 Thess 2, 13; **αχην χροη** (ohne anstoß) Act 24, 16.

558. **ΕΘΒΕ** : **ΕΤΒΕ** vor substantiven, **εθβητς** : **ετβηητς** mit suffixen, vom hier. $\langle \text{Α} \rangle \langle \text{Β} \rangle$ *er-geb* — wegen, über, für.

Sg. 1. **εθβητ** : **ετβηητ** Pl. 1. **εθβητεν** : **ετβηητιν**
 2. m. **εθβητικ** : **ετβηητικ** 2. **εθβεοηκοϋ** : **ετβηητινϋτιν**
 f. **εθβητς** : **ετβηητε**
 3. m. **εθβητς** : **ετβηητς** 3. **εθβητοϋ** : **ετβηητοϋ**.
 f. **εθβητς** : **ετβηητς**

Für S. **ετβηητς** findet sich **ετβηης** (Luc 23, 8). Z. b. **εθβε οϋ** (weshalb?); **εθβε φαι** : **ετβε πα** (deshalb); **εθβε γε** (weil); **ετβε προϋτε** (um Gottes willen); **bitten εθβε πικοςμοσ** (für die welt) Joh 17, 9; **ϋπι εθβε** (fragen nach); **α μωϋσικσ σβαι εθβηητς** (Moses hat über ihn geschrieben) Joh 1, 46; **αϋερμεορε εθβηητς** (er zeugte über ihn) 1, 15; **αϋχοοσ παϋ ετβε ιωανηικσ** (er sagte es ihnen über Johannes) Mt 7, 13; **οϋϋηηικσ εθβε οϋτοϋηο** (ein streit über die reinigung) Joh 3, 25; so oft in *schrifttiteln*. **ετβε** kommt als *stat. absol.* mit folgendem **η** vor, vielleicht fehlerhaft; **γε ετβε παϋ ηαιτια εϋϋηϋα ιμπεσταϋροσ ιμποοϋ** (weshalb sie heute das fest des kreuzes feiern) Z. 620.

559. **ΠΕΠ** : **ΠΗ** vor substantiven, **πεμας** : **πεμμας** mit den suffixen.

Sg. 1. **πεπι** : **πεμμα** Pl. 1. **πεμαη** : **πεμμαη**
 2. m. **πεμακ** : **πεμμακ** 2. **πεμητεν** : **πεμμαητιν**
 f. **πεπε** : **πεμμα**
 3. m. **πεμας** : **πεμμας** 3. **πεμητοϋ** : **πεμμαϋ**.
 f. **πεμας** : **πεμμας**

Die verstellung der laute des sah. **μη** scheint in einem phonetischen vorgehange begründet; in alten sah. handschriften kommt auch die schreibung

πεμας, πεμαγ vor; die formen πεμαοι, πεмаок sind fehlerhaft; im mitteläg. kommt vor: πεμανι, πεμανγ und πεμαεγ, πεμαντεп, πεманоγ. Die grundbedeutung von πεμα : мп ist »mit«: S. α αθανασιος ψαχε мп проо (Athanasios redete mit dem könige) Z. 262; B. αψαχι πεμαшоγ (er redete mit ihnen) Joh 8, 12; S. мшце мп петашце πεμααι (kämpfe mit denen, welche mit mir kämpfen) Ps 34, 1; B. αδο πεμανι ρωι (was hast du denn mit mir zu schaffen?) Joh 2, 4; — bei: αποκ τϣи πεμαк : αποκ τϣμαк (ich bin bei dir) Ps 72, 23; φи εοπεμε τϣоγ (der jetzt bei dir ist) 4, 18; τϣπεμαштеп (ich bin bei euch) 14, 9; S. αϣпшт πεмааγ (sie liefen mit ihnen) Z. 263; κшτ πεма, ψпи πεма (mit jemandem streiten), ϣи мп (beistimmen), εи πεма : χи мп (berühren): S. пшлѠ мп (sich auseinander setzen mit) Luc 12, 58. ÄZ. XVI. 16.

πεμα : мп verbinden auch zwei nomina in der bedeutung und: ογμῆок πεма ογшпнт πεма ογροχρεχ : ογшпнт мп ογορчи мп ογφλιψис (groll und zorn und drangsal) Ps 77, 49; про κтφε πεма пкаρι : про κтпе мп пкаρ (das antlitz des himmels und der erde) Luc 12, 56; еретепноγ пса ογсопи πεма ρапκчи πεма ρапшбоτ : птатетпел ехол пса ογсооке мп петпкче мп петпше (indem ihr kommt, seid ihr gekommen mit euern schwertern und knitteln) Luc 22, 52; δεп γεπεα пкел πεма γεπεα (in jedem geschlecht und geschlecht) 44, 18 — S. ρи γεπεα пи ρи γεπεα : S. ψα ογшм мп ογшма (bis zum geschlecht und geschlecht) 88, 1; B. пекшт πεма αποк (dein vater und ich) Luc 2, 48; B. атше асоγи πεма ппра πεма ошоγи (ohne beutel und tasche und schuh) Luc 22, 35 — wo der sah. text wieder ρи setzt: аш тшме ρи ппра ρи тооγε; B. ογшм прки пшк πεма ογαι еμαок (ein armer, elender und betrübter mensch) Ps 108, 16. πεма : мп kann jedoch nicht vor dem π der relation stehen, wo ογορ : аγш (und) eintreten muß: αποк ογρнки ογορ пшк (ich bin arm und elend) Ps 108, 22. Auch die suffigierten formen stehen in der bedeutung und nach präpositionen: мнис пшоγ ешш πεмак : пс-таас ρароι πεмак (gieb es ihnen für mich und dich) Mt 17, 27; B. εορεφшщ ерраγ πεмаи пτῆλнροποма (daß er das erbe an ihn und mich vertheile) Luc 12, 13; ογтшп πεмашоγ : ογтшп πεмааγ (zwischen uns und ihnen) Act 15, 9. Sätze werden nicht durch πεма : мп verbunden; doch hat πεма bisweilen die bedeutung »auch« und findet sich daher auch wohl vor verben, wie in πεма ετсш пштеп Act 20, 20.

CA, stat. constr. von coi (rücken), eig. wohl: »seitens, von«, aber 560. verschieden von п-са (die seite), bezeichnet ort und stellung — in, an: B. аппаγ епερсιογ са пειεῆт (wir sahen seinen stern im osten, ἐν τῇ ἀνατολῇ) Mt 2, 5; са псфир (an der seite), са текоγпма (zu deiner rechten); са пса мфюм (κατὰ θάλασσαν) Gen 12, 8, — neben епса

ὀπισθέν: μενεπса φαι, παι (darnach) Joh 2, 12. 3, 22; φη εὐηκοῦ μενεπσαι (der nach mir kommt) 1, 15; μενεπса εὐερερδελλο (nachdem er alt geworden) 3, 4; S. εταππса (nachfolger); durch εἰσὸλ verstärkt: μππса ππογτε εἰσὸλ (nächst Gotte) MING. 185.

ΣΑΠΕΝΞΗ mit π oder σαμεπεξε als *st. constr.* vor substantiven, 562. σαμεπεξη mit suffixen, zusammengesetzt aus σα + μεπ + ξε d. h.  ἕα, nur im B., bedeutet hinter: αψη παγ σαμεπεξη ππερππογ (er gieng hinter seinen brüdern) Gen 37, 17; σοχι σαμεπεξε (?) ππρππαι (lauf hinter den männern her) 44, 4; ογορ αρημοσι σαμεπεξε ππογππ πτε πογρητ (sie giengen den gelüsten ihres herzens nach) Jer 9, 14; εκέπαγ σαμεπεξη Ex 33, 23; εἰ σαμεπεξει (sic) Mc 8, 34; αψη παγ σαμεπεξη Joh 12, 19; αψη εἰσὸλ σαμεπεξηс 3 Reg 17, 14; ἔσπ εἰσὸλ σαμεπεξη Mt 15, 32. Die orthographie dieser präposition schwankt in den texten.

ΟΥΒΕ vor substantiven, ογῆκ mit suffixen, vom hier.  563. *ab* — gegen.

Sg. 1. ογῆκ 2. m. ογῆκ f. ογῆκ 3. m. ογῆκ f. ογῆκ
Pl. 1. ογῆκ 2. ογῆεονπογ: ογῆετηγτη 3. ογῆκογ: ογῆκ.

Z. b: πεχε καπ ογῆε αἰελ (Kain sprach gegen Abel) Gen 4, 8; αψη εἰσὸλ ογῆε πσ (er rief gegen den Herrn) 3 Reg 17, 24; S. πτραπ εραι ογῆκ (mein rufen zu dir) Ps 30, 23; B. προ ογῆε ρο (von angesicht zu angesicht); er erhob seine augen ογῆε περμαονηс (gegen seine jünger) Luc 6, 10; εγῆτηκ ογῆε στεφανос (gegen Stephanos streitend) Act 6, 9; S. ππ πετππαρερατγ ογῆκ (wer kann gegen dich stehen?) Ps 75, 8; B. antworten ογῆε παι (auf dies) Luc 14, 6; † ογῆε (widerstehen), πετ† ογῆκ (unsere widersacher) — wofür im M. πετ† πογκπ vorkommt. Mit ε: S. εγ†ογῆε επερηηγτε (sich unsern handlungen widersetzend) Sap 2, 12. Seltsam ist der gebrauch des ογῆε in B. μππερογμογ† ογῆε саδ ππτεп (μηδὲ κληθῆτε καθηγηται) Mt 23, 10 — für das deutlichere S. μππρεγμογτε ερωτη γε πεγ†εἰ.

ΟΥΤΕ vor substantiven, ογτω mit suffixen wie πππ, vom hier. 564.

 *auf* zwischen: B. ογον ογαρικι ογτωκ πεπ πεκπ (es ist eine sache zwischen dir und deinem bruder) Mt 5, 24; ογτωογ πεμαγ (zwischen ihnen und ihm) Joh 4, 34; ππελαс ετογτωγ πῆγῆικια πεπ ππμφγλια (das meer, welches zwischen Cilicien und Pamphylien ist) Act 27, 5 — sollte ογτωс heißen. εἰσὸλ ογτε من بين unter: ππογ κε ογсаке пе εἰσὸλ ογτε πῆπριоп τηρογ (die schlange war klug unter allen thieren) Gen 3, 1; sei verflucht εἰσὸλ ογτε ππτεηпωγπ τηρογ (unter allen thieren) 3, 14.

565. **ΖΗΤ** mit den suffixen wie **ΖΗΤ**: **ΖΗΤ** verbunden, wohl vom hier. $\frac{2}{\omega}$ *hāi* (vorderseite), nur im S. und nur mit den suffixen gebräuchlich, heißt eigentlich entgegen: **ΠΤΕΤΗΝΑΚ ΕΒΟΛ ΖΗΤΟΥ** (daß ihr ausgehet ihnen entgegen) Z. 542; **ΑΥΣΑΚ ΖΗΤΥ** (sie zogen ihm entgegen) *ib.*; **ΣΩΨΤ ΖΗΤ** (einem entgegensehen, ihn erwarten), **ΜΟΥΤΕ ΕΒΟΛ ΖΗΤ** (jemandem entgegenrufen, einladen). **ΖΗΤ** steht namentlich nach den verben **ΡΟΥΤΕ** (fürchten), **ΠΗΤ** (fliehen), **ΣΤΩΤ** (zittern), **ΤΡΡΕ** (erschrecken?), **ΨΠΕ** (sich schämen), **ΖΩΠ** (verbergen) in der bedeutung vor: **ΑΡΙΟΥΤΕ ΖΗΤΥ ΜΠΟΥΤΕ** (fürchte [vor] Gott!) Nic. 1, 53; **ΕΙΝΑΒ-ΡΟΥΤΕ ΖΗΤΥ ΠΗΜ** (vor wem sollte ich mich fürchten?) Ps 26, 4; **ΨΠΕ ΖΗΤΥ ΠΟΥΟΝ ΠΗΜ** (schäme dich vor jedem) 1, 52; **ΜΑΡΕ ΜΑ ΠΗΜ ΣΤΩΤ ΖΗΤΥ** (jeder ort zittere vor ihm) Ps 32, 8; **ΠΟΥΤΡΡΕ ΖΗΤΣ ΠΤΕΠΡΑΖΙΣ** (daß er vor der handlung erschrickt) Z. 464. Ähnlich steht **ΖΗΤ** nach **ΧΙ-ΜΟΕΙΤ** (den weg nehmen vor jemandem, ihn führen), während das B. nach **ΣΙΜΩΙΤ** den einfachen dativ setzt: **ΕΚΕΣΙΜΩΙΤ ΠΗΙ : ΚΗΧΙΜΟΕΙΤ ΖΗΤ** (du wirst mich führen) Ps 30, 4; **ΑΚΣΙΜΩΙΤ ΜΠΕΚΛΑΟΣ : ΑΚΧΙ-ΜΟΕΙΤ ΖΗΤΥ ΜΠΕΚΛΑΟΣ** (du führtest dein volk) 76, 24. **ΕΖΗΤ** ist selten: **ΜΕΡΡΟΥΤΕ ΕΖΗΤΥ ΠΛΑΔΥ ΠΡΩΜΕ** (er fürchtet sich vor keinem menschen) MING. 156¹).

566. **ΣΚΕΗ**, eig. »die seite«, nur im B. vor substantiven gebräuchlich, mit **ε** oder **ρι**. **ΕΣΚΕΝ** an, z. b. **ΕΓΕΨΩΠΗ ΕΣΚΕΝ ΦΙΟΜ** (er wird am meere sein) Gen 49, 13; **ΑΥΟΥ ΕΡΑΤΟΥ ΕΣΚΕΝ ΠΙΤΩΟΥ** (sie standen am berge) Ex 49, 17; *die buhlerin* **ΕΣΧΩΡΧ ΕΣΚΕΝ ΕΛΚΣ ΠΙΒΕΝ** (an allen ecken abfangend) Prov 7, 12; — seltener **ΣΙΣΚΕΝ** an: *Kapernaum* **ΘΗ ΕΤΡΙΣΚΕΝ ΦΙΟΜ** (welches am meere liegt) Mt 4, 13; *eine stadt* **ΘΗ ΕΤΧΗ ΙΣΚΕΝ ΦΙΑΡΟ** (die am flusse liegt) Gen 36, 37 — doch wohl **ΣΙΣΚΕΝ**.

567. **ΙΣΧΕΗ : ΧΠΗ**, selten **ΧΠΗ** (Luc 46, 46), hier. *gen.* im B. mit **ισ** $\frac{1}{\omega}$ $\frac{1}{\omega}$ als zusammengesetzt, im M. auch **ΠΧΠ**, **ΕΧΠ**, seit, von an: **ΙΣΧΕΝ ΦΠΟΥ : ΧΠΗ ΤΕΠΟΥ** (von jetzt an), **ΙΣΧΕΝ ΖΗ : ΧΠΗ ΤΕΡΟΥΕΙΤΕ** (von anfang an), **ΙΣΧΕΝ ΤΗΑΤΑΒΟΛΗ ΜΠΙΚΟΣΜΟΣ : ΧΠΗ ΤΗΑΤΑΒΟΛΗ ΜΠΙΚΟΣΜΟΣ** (seit gründung der welt) Mt 25, 34; **ΙΣΧΕΝ ΠΕΠΕΡ : ΧΠΗ ΕΠΕΡ** (seit ewigkeit); **ΙΣΧΕΝ ΦΟΥΠΟΥ ΕΤΑΜΑΥ : ΧΠΗ ΠΕΡΟΥ ΕΤΑΜΑΥ** (seit jener stunde,

1) Seltsam ist **ΖΗΤ** in dieser stelle: **ΟΥΩΜ ΖΗΤΤΗΤΗ ΠΑΨΗΡ ΠΤΕΤΠΣΕΙ ΠΤΕΤΠΦΡΕ ΠΑΣΠΗΥ** (eßt ihr, meine freunde, und sättigt euch und werdet trunken) Cant 5, 4 — für **φάγετε πλήστω**. Es ist jedenfalls **ΖΩΤΤΗΤΗΤΗ** zu lesen, wie in **ΟΥΩΜ ΖΩΤΤΗΤΗ ΠΑΣΠΗΥ ΠΤΕΤΠΦΡΕ ΠΑΨΗΕΡ** MING. 143. Hier sei nachträglich bemerkt, daß S. **ΤΗΤΗ** niemals nominativ sein kann, wie **ΠΕΥΟΝ** im lexicon sagt; denn in der stelle: **ΠΩΤΗ ΔΕ ΤΗΤΗ ΠΤΕΤΠ ΖΙΣΠΗΥ** (ihr aber seid brüder) Mt 23, 8, ist nothwendiger weise **ΖΩΤΤΗΤΗΤΗ** zu lesen, oder **ΤΗΡΟΥ πάντες** wie im boh. und griechischen texte.

Ἰενем tage) Joh 49, 27; **και** πενηταγ (seit dieser zeit); **Μ. εχιπ τχιπ ζ** **πισεγ** (seit gestern um die siebente stunde) Joh 4, 52; **ισκεп** **πυσι εδρι** : **και** **тπε. επισενт** (von oben nach unten) Mc 15, 38; **ισκεп** **αβρααμ** **ψα** **δαγτα** : **και** **αβρααμ** **ψαρρα** **εδαγετα** (von A. bis D.) Mt 1, 17; **ισκεп** **πιδалаγт** **ψα** **ογαφε** : **και** **πεγογερντε** **ψα** **τεγαπε** : **πχιπ** **πεγογερντ** **ψα** **τεγαпи** (von den füßen bis zum kopfe) Jes 4, 6; **ισκεп** **χσογ** **ψα** **χσογ** : **και** **χшм** **ψα** **χшм** (von geschlecht zu geschlecht) Ps 32, 11; **ισκεп** **ογшмш** **ψα** **ογτεηпи** **пем** **ισκεп** **πιδатчи** **ψα** **πιδалаτ** **пте** **тфе** (vom menschen bis auf's vieh und von den würmern bis auf die vögel des himmels) Gen 6, 7; **ψα** **стшпс** **ισκεп** **εχшрз** (sie erhebt sich seit, schon in der nacht) Prov 31, 15. Mitunter hat das einfache **ис** : **εис** die bedeutung »seit«, wie **εис** **ογκογт** (seit kurzem) 2 Reg 17, 20. Das sah. **και** hat als ein substantiv nicht selten **π** nach sich, z. b. **και** **πτεпоγ**, **και** **πшорп** = **искеп** **шорп**; **και** **πενег** Act 3, 21; **και** **μπεпαγ** (seit dieser zeit) Ps. 30. MING. 208; **και** **μпоογ** **προογ** (vom heutigen tage an) Pap. 8; **και** **πтκαταβολη** **μπκοшмос** Luc 11, 50; **και** **πταμπтκογт** (seit meiner kindheit) Ps 87, 14; **και** **πөн** (vom mutterleibe an) Ps. 58. Vergl. ÄZ. XVI. 21. Aber **και** mit **ε**, wie **και** **εμшγснс** Luc 24, 27, **και** **επεροογ** 1 Reg 29, 8, ist fehlerhaft. **искеп** : **και** verbindet sich auch mit den participien.

ΠΠΑΣ S., aus dem hier. **ⲙⲓⲃⲁⲛ** *m-bah* vor: **αγεπε** **πρεπδισ** 568. **μμαρ** **πκοεис** (sie brachten opfer dar vor dem Herrn) 1 Reg 6, 15; **αγταλοογ** **εργα** . . **πδισι** **μμαρ** **πκοεис** (sie brachten sie als opfer dar vor dem Herrn) 1 Reg 6, 4. 7, 9. Sonst nicht nachgewiesen.

ΠΟΥΕШ (ohne) hat im S. nur ganz selten noch das einfache nomen 569. nach sich, wie in **πουεш** **пετταшөеиш** (*χωρις κηρύσσοντος*) Rom 10, 14 — für B. **ατсπε** **φн** **ετгшшш**. Gewöhnlich folgt ihm die präposition **π**, z. b. S. **αiei** **πουεш** **πλοισε** (ich bin gekommen ohne vorwand) Act 10, 29; **πληп** **μп** **сшме** **αχп** **ροογт** **ογте** **ροογт** **πουεш** **πсшме** **рш** **πκοεис** (jedoch es ist kein weib ohne den mann und kein mann ohne das weib im Herrn) 1 Cor 11, 11. Im B. **ΠΟΥΕШЕН** ist die partikel **π** mit dem stamme eng verwachsen, wie aus der schreibung ersichtlich ist, z. b. **πташшпн** **πουешен** **μκαρ** **πχнт** (daß ich ohne schmerz sei) Phil 2, 28; **πουешен** **сажн** **μποрпш** (außer wegen unzucht) Mt 5, 32. In beiden dialecten folgt dem **πουешен** : **πουеш** **π** gern der infinitiv: B. **μπизен** **рш** **δεν** **пн** **εтерпогш** **πουешен** **таμшттен** **εршшг** (ich ver barg nichts nützlich ohne es euch zu sagen) Act 20, 20 — für S. **εтμтаμштп** **εроογ**; S. **πουеш** **πταγос** (ohne es zu erklären) Z. 350.

Andere verhältnißwörter werden durch zusammensetzung gebildet. 570. Die örtlichen adverbia, welche mit hülfe der präpositionen **π**, **ε**, **са**, **ψα**,

ΩΡΗΙ : ΩΡΑΙ (das obere) ist oft verstärkung der schwächern prä- 573.
position; **ΠΩΡΙ : ΩΡΑΙ** (oben) steht vor **ΩΕΝ : ΩΠ** und **ΩΙ**, **ΩΡΗΙ : ΩΡΑΙ** :
ΩΡΗΙ vor **ε ερω*** und **εξεν**, auch **ΩΠ** und **ΩΠΠ**: **αψυε παρ ωρηι**
εξεν πτωου (er gieng hinauf auf den berg) Joh 6, 3; **αψυε ωραι ερωκ**
(ich rief zu dir) Ps 33, 18. Auch das einfache S. **ωραι** steht vor **εξπ**.
Eine nachdrücklichere form für **ωραι** ist **ωδωραι** und **ωα ωραι**, z. b.
ωαωραι επιμαρικ (bis in das südland) Z. 262.

ΩΠΙ (das obere) mit seinen adverbien **απυωι**, **σαπυωι** (oben),
επυωι (nach oben), **εβολ απυωι** (von oben) steht meist absolut; **σαπυωι**
π über: **εσαпυωι ηωρον κηεν** (er ist über alle) Joh 3, 31.

ΠΠΕ (das obere) S. knüpft an seine adverbia **πππε**, **ρπππε**, **πσαπππε**
mitunter einen genitiv in der bedeutung: über.

ΩΡΗΙ : ΩΡΑΙ (das untere) dient zur verstärkung — **ωρηι** der prä- 574.
position **ωεν**, **ωρηι : ωραι** der präposition **ε** und ihrer composita, z. b.
εεετασσοε ωρηι εκεπт : πακοτγ ωραι εκωτορηпт (sie wird sich
niederwenden zu meinem schooße) Ps 34, 13; **τετεпκωпт αμωпτεп**
ωρηι επκωпт (ihr wendet euch nieder zu den armen) Gal 4, 9; meist
haftet das adverb schon dem verb des satzes an, wie deutlich in **ερηωγ**
ωρηι εκωпт (*καταβαῖνον ἐπ' αὐτόν*) Joh 1, 32. **σα ωρηι π** bezeichnet
unterhalb, unter, z. b. **σα ωρηι πттрапезα** (unter dem tische) Mc
7, 28; **са ωρηι πпτεпσалагт** (unter euren füßen) Mc 6, 11.

ΩСНТ (das untere), das immer den artikel und eine präposition hat:
αпеснт, **сапеснт** oder **саαпеснт**, S. **ραпеснт**, **ρηпеснт** (unten) und
εпеснт (nach unten) bedeutet mit folgendem **π** unterhalb. Im accusativ
wird **еснт** noch im S. gebraucht: **εпερεснт** (welcher unter ihnen)
PS. 241.

ΩН (das vordere) bezieht sich auf ort und zeit; B. **сатρη** und mehr 575.
noch **ρηтρη** **ρηон** (vorn) stehen mit folgendem **π** in der bedeutung vor,
räumlich, **امام**, z. b. **ρηон αпос** (vor Christus) Z. 289; **ρηон αμωι**
(vor mir); während **εтρη** (voran) gewöhnlich postposition eines verbs ist;
für **ρηон** kommt im S. auch **ρηтρη** und hierfür **ρηт** vor.

ωατηн : **раτηн**, **раон** mit **π** vor zeitlich **قبل**, in dieser be-
deutung besonders im S. häufig: **раон αпεπογωεпт** (vor unserer zeit)
Mt 8, 29; **раон αпша** (vor dem feste) Joh 13, 1; **раон αппасχα**
(vor dem pascha) 41, 55; **раон пшомпт прооγ епμωγ ηιωγλιανос**
(drei tage vor dem tode Julians) Z. 264; **раон ηωγκωι** (ein wenig
zuvor); **птаγшппе ратеρη** (die vor uns waren) Z. 620; **εтратеρη**
(dein vorgänger) Z. 284; B. **ρηпекпωγпι αпεπογωαи ηεροоγ ωατηн**
ηεροоγ (predigt sein heil einen tag vor dem andern, *ἐξ ἡμέρας εἰς*
ἡμέραν) 1 Par 16, 14. Nach den verben des *fürchtens* und *sich schämens*

ist **ΣΑΤΡΗ** im B. das gewöhnliche, für das S. **ΣΗΤΣ**, z. b. **κατ'ερροτ' πε ΣΑΤΡΗ ΠΠΙΟΥΤΑΙ** : **πετ'ρροτε ρητοу ΠΠΙΟΥΤΑΙ** (sie fürchteten sich vor den Juden) Joh 9, 22; **απερερροτ' ΣΑΤΟΥΡΗ** (fürchtet euch nicht vor ihnen) Num 14, 9; **εσπαυπι ΣΑΤΡΗ**, lies **ΣΑΤΑΡΗ** (wer sich meiner schämt) Luc 9, 26. Seltener hat **ΣΑΤΡΗ** : **ρατρη** räumliche bedeutung, wie in B. **ΣΑΤΡΗ απεκρο** (vor deinem angesichte) Deut 22, 6; S. **εταμοуε ρα τετρη** (vor ihm gehend) Mt 24, 9; so auch **εβολ ΣΑΤΡΗ**, z. b. **οτορ ετешпи πштеп пхе пѣаки αμαιφωт εβολ ΣΑΤΡΗ απετ'ρηу Σα πсноу** (und die städte werden euch zur zuflucht dienen vor dem bluträcher) Num 35, 12. Verba knüpft **ΣΑΤΡΗ** : **ρατρη** durch **απατε** an.

576. **ΦΑΞΟΥΤ** (das hintere) drückt durch seine adverbialia B. **сафароу** und **ριφαροу** (hinten) mit folgendem **π αμοσ** die präposition hinter aus: **сафароу αμοι** (hinter mir) Mc 8, 33; **ριφαροу αμοс** (hinter ihr) Ps 44, 14; **εφαροу** ist mitunter postposition.
577. **ΠΗΡ** (das jenseitige), nur B., steht entweder mit der präposition **ε** oder mit **ε**; im erstern falle folgt ihm **π**, im letztern bald **π** bald **ε**; **ρημр** jenseits: **ρημр απιορ'απнс** (jenseits des Jordans) Joh 1, 18; — **εμнр** (nach jenseits): **ατ'уе пαу εμнр εφιοα** (er gieng nach jenseits des meeres) Joh 6, 1; **пατ'уе пαу εμнр απιορ'αпнс** : **αρ'аπк επεκρο απιορ'αпнс** (er gieng an das andere ufer des Jordan) 10, 40; **ατ'ι εβολ εμнр απιμοу'ишрел**, var. **επιμοу'ишрел** (er gieng aus über den bach) 18, 1.
578. **ΠΗΤ** : **ΠΗΤΕ** (mitte) hat als präposition bald **π** bald **Σен** : **ρη** vor sich und immer **π** nach sich; **Σен оμнτ** : **ρη тαιнте** : **ρη тαιнт** oder **пөμнτ** : **птаинте** : **птаинт** mitten in, z. b. **ρη тαιнте ппшше** (mitten in den feldern) Z. 262; **птаинте ргепршме** (unter menschen).
579. **ΚΩΤ** : **ΚΩΤΕ** (umkreis) drückt durch die adverbialia form **απκωτ** : **αпкωте** mit folgendem genitiv oder mit dem possessivum die präposition um aus: B. **πсѣпос ετεμпакωт** (die völker um mich) Deut 17, 14; S. **ογμнише απεκωте** (eine menge um ihn) Mt 8, 18; und zeitlich: B. **αпкωт αμερι** (um mittag) Act 22, 5 — für S. **αппαу αμεερε**.
580. **ΠΘ** : **ΠΤΟ** : **ΠΤΑ** (gegenwart) steht regelmäßig mit dem artikel und der präposition **α** und wird nicht selten durch nachfolgendes **εβολ** verstärkt — vor: **απαεμθο εβολ** : **απαιπτο εβολ** (vor mir) Ps 22, 5; **απεμθο εβολ ιφτ** (vor Gott), **απεμθο ппαδελ εβολ** : **απεμто εβολ ппадел** (vor meinen augen) Jes 1, 16.
- ΣΗΤ**, **ΣΟΤΕ**, **ΣΟТ** (angesicht), nur S., wird ganz gleich constructiert, doch immer mit **εβολ** verbunden — vor: **αпρштеεβολ πот'ме**

(vor einem dorfe) Z. 374; **απροτεβολ κсарз ниа** (vor allem fleische) Z. 262; **απροτε εβολ** Z. 313.

ΠΑ (ort) bildet die präposition **εφμα π** : **επμα κ** anstatt, *au lieu* 581. *de, instead of*: B. **αφτ τογνος κεχροχ ниа εφμα παβελ** (Gott erweckte mir einen andern samen anstatt Abels) Gen 4, 25; S. **επμα απραψε** (statt der freude) Hebr 12, 2 — für B. **κτυεβια απραψι**. S. **επμα** kann in gleicher bedeutung ein verb im conjunctive anknüpfen.

ΥΕΒΠΩ : **ΥΒΒΠΩ** (ersatz, austausch) bildet in ähnlicher weise die präposition **πυεβια π** : **πυββια π**, im B. gewöhnlicher **κτυεβια** — für: **πυεβια παδγτα** (für David) 2 Par 6, 10; **ογ πετε πιρшια κатиε κτυεβια κτεγψγχι** : **ογ πεтере πшιαε πατααε πυββια κτεγψγχι** (was soll der mensch [als ersatz] für seine seele geben?) Mt 16, 26.

ΡΗΤ : **ΣΕ** : **ΣΗ** (art und weise) bildet **αφριτ π** : **κөε π** — wie: 583. **αφριτ αψиρι** : **көε αψири** (wie der sohn), **αпарит** : **κταρε** (wie ich). Merkwürdig ist ein adverbialer ausdruck **καпарит** (nach meiner art) Act 7, 37 — vermuthlich zusammengesetzt aus **κα** dem plural des possessivartikels und **парит**. **ριτε** (Z. 564) ist so selten im S. wie **Σε** im B. Von ähnlicher bedeutung sind B. **μαλη**, S. **απε** und **σот**.

Es sind auch einige griechische präpositionen ins koptische übergegangen, die sich mit ihrem substantiv unmittelbar verbinden, nämlich **κατα**, **παρα**, **χωρις** und **εως**, seltener sind **προς**, **απτι** u. a. 584.

ΚΑΤΑ (gemäß) ist in manchen adverbialen ausdrücken gebräuchlich: **κατα φριτ** : **κατα өе** (nach der art und weise), **κατα πασхи αпрос** (nach dem worte des Herrn); **κατα πρμαот** (*κατὰ τὴν χάριν*) 1 Cor 3, 8; **κατα πεκραп** (deinem namen gemäß) Ps 47, 11; **κατα тασоα** (nach meiner kraft) Z. 300; **κατα πεεαпша** (nach seiner würdigkeit) Dul. 47; — häufig mit artikellosem nomen: B. **κατα κарз** (dem fleische nach) Rom 8, 12; S. **κατα ршιαе** (als mensch) 1 Cor 15, 35; B. **ογршια κατα φγλη** (der mann nach seinem stamme) Jos 4, 3; **κατα σαββατοп нивен** : **ниа** (an allen sabbathen) Act 18, 4; S. **κατα εσογ εσογ κ ογши оγши** (nach den einzelnen tagen und nächten) Z. 414; **κατα کوچи** : **κατα шиашиа** (bei kleinem). **κατα** kann im S. vermittelst **роε** selbst die suffixe annehmen, z. b. Jac 2, 17. MING. 280.

ΠΑΡΑ (gegen) bezeichnet das gegenheil von **κατα** und ist noch 585. häufiger als dies: **ακөεβιοε πογκοχι παρα πιαггелос** : **артсхоε πογκοχι παρα παггелос** (*ἡλάττωσας αὐτὸν βραχύ τι παρ' ἀγγέλους*) Ps

8, 5; S. ἀψυψε προσπεσ̄ παρα παζαζε (παρὰ πάντας τοὺς ἐχθροὺς μου ἐγενήθη ὄνειδος) Ps 30, 12 — für B. οὐτσοῦ ππαζαζι; in manchen adverbialen redensarten: S. παρα κεκοῦτι (um ein kleines) Z. 296 — für B. ψατεπ κεκοῦτι; καреске πпршме пара пшш (du gefällst den menschen über die maßen) Ros. gr. 134; παρακληστικς ἀφάγιος ἱσαριος παρα παλῆπψα (der vorleser des heiligen Isidor gegen meine würdigkeit, der unwürdige) LepS. Dm. VI. 102, 20; S. ἀποκ ρεπσοφος παρα ραρ (wir sind weise vor vielen) MING. 127; πψαμο εφοτη παρα παρον τιροῦ (die über alle maßen ferne fremde) Mél. 5, 167; und mit dem adverbialen α: εσο ἀπεριεργος ἀπαρα πεсршме τιροῦ (vor allen ihren leuten thätig seiend) Z. 327. 469. παρα kann wiederum mit ρο+ die suffixa anknüpfen: S. παρарок, παρароу Z. 303. 308.

586. **ΧΨΡΙC** (außer, ohne) mit artikellosem substantiv gebräuchlich: χψριс αλοῦ πεμ ρεμш: χψριс ψηρεψημ ρш ρεμш (ohne kind und weib) Mt 14, 21; S. χψριс οὔψρημ пш (ohne alle widerrede) Hebr 7, 7 — für B. ατσηε ἀπτιλοτш πшден Hebr 7, 7; χψριс ποσπεс (ohne scherz) Z. 309; B. πληп οὔτε μμοп ρεμш χψριс ρшш οὔτε ρшш χψριс ρεμш δεν ποс (jedoch es ist weder ein weib ohne den mann noch ein mann ohne das weib im Herrn) 1 Cor 11, 11. χψριс kann sogar die suffixa anknüpfen, z. b. B. χψριсϩ δε ἀπερερροῦт δατρη κρεοῦга (außer ihm fürchte aber keinen andern) Prov 7, 1.

587. **ΠΗΤИ : ΕΠΗΤИ** (wenn nicht, außer) mehr im S. gebräuchlich: пе μп λααῦ πшшме ρш пшшпшшш εμшти ептооῦ ἀπεспаῦ μшате (es war niemand in dem speisegemach außer ihnen beiden allein) Dul. 14; dem εμшти kann, wie dem εηηλ, der directiv folgen: S. οὔ пе ппез εμшти ετεχαριс (was ist das öl außer der gnade?) MING. 130; εψ-ροτε ρηтϩ пшш εμшти ерок маγашк (wen soll ich fürchten außer dir allein?) Z. 400; B. μшти епшрит 1 Cor 7, 17; oder auch der genitiv: S. μп λααῦ сооῦп εμшти μппоῦте (niemand weiß außer Gott) Mt 24, 36 — für B. μмоп ρш εш ершоῦ εηηλ еψшт мшашатϩ.

588. **ΩΨC** (wie) ist vor nomen und verbum häufig, und zwar vor erstem ohne vermittelnde präposition: B. μшш ρшс ρашшшшш пте πшошшш (wandelt wie kinder des lichts) Eph 5, 9. Im S. entbehrt das nomen nach ρшс den artikel: ἀψυψε πпσшћ ρшс σшћ (ich war den schwachen wie ein schwacher) 1 Cor 9, 22 — für B. ἀψυψш πш етψшшш μφшрит πογρεψшшш; ρшс софос п̄арχггектшп (wie ein weiser baumeister) 3, 10 — für B. μφшрит πογсаде п̄арχштектшп. Im S. trifft man ерσοп für ρшс, z. b. ерсоп епшорп (wie zuvor) Z. 384. Daß, wie behauptet worden ist, ρшс die suffixa annehmen könnte, z. b. in

ϣοϣϣ (Mt 9, 15), ist unbegründet; oftmals wird ϣωϣ in den boh. texten fehlerhaft ϣοϣ geschrieben und ein verbum knüpft es gewöhnlich im particip an; so an der erwähnten stelle.

 XL. CAPITEL.

DIE CONJUNCTIONEN.

Die conjunction bezeichnet das logische verhältniß zweier sätze zu 589. einander. Zwei zu einander in beziehung stehende sätze können selbständige hauptsätze bleiben und dann wird der zweite durch eine adverbiale partikel eingeleitet, z. b. *aber, denn, daher*. Oder der eine giebt seine grammatische selbständigkeit auf, um sich dem andern vermittelt einer regierenden partikel, wie *weil, damit*, als ein verhältnißsatz unterzuordnen, voranstehend oder folgend. Selbständig oder adverbial anknüpfende partikeln sind im koptischen wenige und abhängig unterordnende noch weniger; denn die sprache ist arm an conjunctionen und hat die unentbehrlichsten dem reichthume der griechischen entlehnt; aber in seinen participien und relativen verbalformen, in seinem conditional, in seinen conjunctiven und infinitiven besitzt das koptische sehr mannigfaltige hülfs- und ersatzmittel des syndetischen ausdrucks.

Ihrer form nach sind die koptischen conjunctionen entweder ursprüngliche wurzeln, wie οϣοϣ : αϣω (und), B. ιε (oder), ϣε (daß), oder, namentlich mit präpositionen, zusammengesetzte wörter, wie εϣωπ (wann), ιϣε : εϣϣε (wenn), εηηλ ϣε (außer), oder endlich dem griechischen entlehnte partikeln, wie ιτε..ιτε, η, αλλα, ταρ, ϣηα, ειαητι, καη u. s. w.

Conjunctionen 1) der verbindung: κελ : μη, ϣι, οϣοϣ : αϣω 590. (und) und die griechischen οϣτε..οϣτε, οϣδε..οϣδε (weder — noch); 2) der trennung: ιε : η (oder), ωπ : χη χη ϣε (oder), ιε..ιε : η..η (entweder — oder); 3) des gegensatzes: πθοϣ : κτοϣ (seinerseits, aber), ϣωωϣ (dagegen) und die griech. δε, αλλα, πληη, auch μεκτοι, μεκτοιγε, καιτοι : κετοι, καπερ, ϣωωϣ und μεκ..δε; 4) der aussage: ϣε (daß); 5) des grundes: ϣε (denn, da), ταρ und ϣε ταρ (denn), B. ϣε οϣηι (denn), B. εθηε ϣε, εφηα ϣε : εηολ ϣε (weil), επηηη : επεηηη; 6) der folge: ϣε : σε : ση (nun), S. κτοοϣη (also) und αρα, ηη, τοιηηη, οϣηη und ϣωϣτε; des zwecks und der absicht: ϣε (daß), ϣεϣαϣ : ϣεηαϣ : ϣεηεεϣ (damit), ϣηα, ϣωϣ, ϣηωϣ, ηηηωϣ, ηηηποτε; 7) der vergleichung: αϣρηηη :

πῶε (wie), πως (wie); 8) der zeit: ισκειν : κιν (seit), μενεσα : μενσα (nachdem), υπαπτε (bis daß), πατην : πατην (bevor), συν πικεν : συν πια (so oft als) und πως, ποσον, ποτε, ποταν, επεγαυ u. a.; 9) der bedingung: εψωπ (wann), ισκε : εψχε (wenn, ٤), επε (wenn, ٤), des zugeständnisses: καν, und der ausnahme: εηηλ χε, ειακτι (außer).

Die conjunctionen haben ihren platz in der regel an der spitze ihres satzes; nur einige wenige, wie χε, ταρ, nach dem ersten oder selbst zweiten und dritten worte.

4. VERBINDUNG.

591. Die unvermittelte aneinanderreihung der nomina sowohl als der verba oder hauptsätze ist in der altägyptischen sprache das gewöhnliche. Auch das koptische liebt die asyndetische coordination — jedoch weniger mehrerer nomina, welche vielmehr mit hülfe der partikeln πια : μεν (mit) und ε (nebst) verknüpft werden, als vielmehr mehrerer verba.

Mehrere verba, welche gleichzeitige handlungen bezeichnen, werden asyndetisch beigeordnet, so namentlich imperative: B. κεμψι απαγ (kostet und sehet! γεύσαθε καὶ ἴδετε) Ps 33, 9; B. τωπκ ογμα (steh auf und iß) Joh 4, 34; B. αμωπι μωπι κωπι (kommt und folgt mir) Mt 4, 19; εολε απτε (löst ihn los und bringt ihn her) Luc 19, 30; ατοπ αμο ογμα σω ογομ αμο : ατοπ αμο ογμα σω εγφραπε (ἀναπαύου, φάγε, πίε, εὐφραίνου) Luc 12, 19; μαρκος ματαλομ απτε κεμακ (ἀναλαβὼν ἄγε) 2 Tim 4, 4; S. κεμτητη τηητητη πτετηκη κπεπονηρια εηολ εη πετηρητ, M. χκεμτηπομ τηηηητηπομ χι κπεπονηρια εηολ εη πετηρητ (λούσαθε, καθαροὶ γένεσθε, ἀφέλετε τὰς πονηρίας ἀπὸ τῶν ψυχῶν ὑμῶν) Jes 1, 16 — für das B. χκεμθηπομ ογομ ματογηθηπομ πλι κππονηρια εηολ χεν πετηψηχη ογομ ματαλθεθηπομ εηολ χεν πετηπονηρια. Der zweite imperativ wird jedoch oft durch den conjunctiv abgelöst und mehrere conjunctive stehen asyndetisch neben einander: S. χτηπε πτετηπειε (kostet und wisset) Ps 33, 9; S. τωποη κμωωπε (steh auf und geh) Mt 9, 8; S. αμομ κπαμ (komm und sieh) Z. 300; αμομ παι πτηησκ εηολ ετσωπε πτηψηπε εη κωμκ πτηπορη εηολ εημαηελοολε ετρεπημ (kommt zu mir, daß wir aus aufs feld gehen und in den dörfern weilen und uns in die weingärten begeben um zu sehen) MING. 146.

Zwischen zwei asyndetisch beigeordneten verben besteht immer eine innere zusammengehörigkeit, so in der erzählung: παι ακατομ αηχαρωι : ακρηαι ακαρωι (ταῦτα ἐποίησας καὶ ἐσίγησα) Ps 49, 24; B. ιησ αφρηι κπεηηαλ αφσδα κπετηηη (κάτω κύψας ἔγραψεν) Joh 8, 6; S. πτομ χε αφτωποη αφχι κψηρηψημ (er aber stand auf und nahm das

kind) Mt 2, 22; S. ἀγαγ ἄε πρὶ μνηστὴ ἀρροτε ἀγθεοῦ ἀπογετε (die menge sah, fürchtete und pries Gott) 9, 12. Das boh. liebt in diesem falle mehr als das sah. das erste perfect durch das absolute particip auszudrücken: B. πῶς ἄε ἐταγτῆς ἀγσι μπισαλοῦ Mt 2, 22; ἐταγπαγ ἄε πκε πιμῆσ ἀγεροτ ὀγο ἀγτῶσ μφτ 9, 12. Asyndetisch können zwei perfecta selbst dann coordiniert werden, wenn das zweite dem sinne nach dem ersten untergeordnet ist, z. b. B. ἀκχσ ππεροῦ ἀγεραπας (du hast meine tage gelassen und sie sind alt geworden, ἰδοῦ παλαιὰς ἔθου τὰς ἡμέρας μου) Ps 38, 6 — für das S. εἰσρηκτε ἀκτρε παροῦ φας; B. ἀγχεμϣ ρηκν ἀγοτῶ εμμοῦ: ἀγαγ εροῦ εαγοτῶ εμμοῦ (sie fanden ihn — er war schon gestorben, sie fanden ihn schon gestorben) Joh 19, 33; B. ἀγριτοῦτ ἀγριμ (er fieng an zu weinen) Mc 14, 72 — für S. ἀγριτοῦτ εριμε. Deutlicher und gewöhnlicher wird das zweite perfect in diesem falle durch das particip ausgedrückt.

ΟΓΟΣ : ΔΥΩ : ΔΥΩ (und) ist die conjunction, welche einen satz 592. mit einem vorhergehenden verknüpft. B. ογοῦ ist der imperativ des verbs ογοῦ (hinzufügen) und heißt eig. *adde*, »ferner«; eine ähnliche bedeutung mag SM. ἀγω (wohl *a + ογω*[ρ] als imperativ) haben.

Zwischen zwei verben derselben zeitlichen form bezeichnet ογοῦ : ἀγω ein entschiedenes fortschreiten des gedankens, ein übergehen zu etwas neuem, so daß es unserm und dann, und so entspricht; jedoch ist die anwendung des sah. ἀγω viel sparsamer als die des boh. ογοῦ. Z. b. πῶς ἀγχο ογοῦ ἀγσῶπι πῶς ἀγορρηπ ογοῦ ἀγσῶπτ : πτοῦ πεπταγχοο ἀγσῶπε πτοῦ πεπταγρηπ ἀγω ἀγσῶπτ (er sprach und da geschah's, er befahl und da wurde es geschaffen) Ps 32, 9; ἀγκμ ογοῦ ἀγσῶερτερ πκε πκαρι : *a* πκαρ κμ ἀγω ἀγτῶτ (die erde bewegte sich und so zitterte sie) 76, 19; ογοῦ ἀγι επεκτ πκε πιμογίρῶσ ἀγι πκε πιαρῶσ ἀγπι πκε πιῶνοῦ ογοῦ ἀγκῶλρ επιν ἐτεμμαγ ογοῦ απεγρε : ἀγι επεκτ πρὶ ρῶσ ἀγι πρὶ κειερῶσ ἀγπι πρὶ πτηγ ἀγριογε ερογν ρμ πιν ἐτεμμαγ ἀγω απεγρε (und dann kam der regen und kamen die fluten und bliesen die winde und dann stießen sie an jenes haus, und da fiel es nicht) Mt 7, 25; B. ογοῦ ἀγογμ τιροῦ ἀγσι ογοῦ ἀγελ ρογο κλακ ἀγμαρ ζ κβρ (und dann aßen sie alle und wurden satt und dann nahmen sie die übrigen brocken auf und füllten 7 körbe) 15, 37; ἐτα φαι ῶπι εἰολ ριτεπ πστ ογοῦ ροι πψφηρι ρεν πεκῶλ (dies ist durch Gott geschehen und so ist es wunderbar in unsern augen) Mc 12, 14; ebenso steht ογοῦ zwischen imperativen: τῶκ ογοῦ μοῦ (steh auf und dann geh) Mt 9, 5; ἀρι μεταποη ογοῦ παρτ (μετανοεῖτε καὶ πιστεύετε) Mc 1, 15; vor einem ablösenden conjunctiv: S. ἔμπῶπι ππετῶπι ἀγω πτῶκ πτῶπι ππετοῦτ ερογν (besuche die kranken, und dann geh und

besuche die gefangenen) Nic. 1, 52; B. φη ετχω μιος γε αισογνησ ογορ πτεψυτεμαρεσ επερεπτολη ογμαεθοπορχ πε (wer sagt: »ich kenne ihn« und seine gebote nicht hält, der ist ein lügner) 1 Joh 2, 4 — wo das S. das particip setzt: πετχω μιος γε αισογνησ επερεραρεσ αν επερεπτολη ογρεφχισολ πε.

ογορ : αγω leitet daher oft den haupt- und nachsatz nach einem participialen vordersatze ein — entsprechend unserm »da, so«: πιη εταγσπτεμ . . ογορ αγωσπι (als die beiden hörten, da giengen sie) Joh 4, 44; ασπσπι γε εταγσπμασ πχε πιλαοσ τηρεσ ογορ πιεικσ εταγσπμασ (es geschah aber, als das volk getauft wurde, da wurde auch Jesus getauft) Luc 3, 24; S. επμοοσπε ραρτι θαλασσα αγω αειδε αγκοοσ παπα ηνσαριον (als wir am meere giengen, da dürstete mich und ich sagte zu Abba Besarion) Z. 336.

Zwei nomina verbinden πεμ : μη und enger noch ρι; nur um besonders nachdrucks willen ist dafür ογορ : αγω gestattet, jedoch eher im S. als im B., z. b. B. αποκ πε φακαστας πεμ πιπσδ, aber S. τακαστας αγω πιπσ (ich bin die auferstehung und das leben) Joh 41, 25. »Und« muß aber vor nomina nothwendig durch ογορ : αγω ausgedrückt werden, wenn sie zu einem nominalsatze erweitert sind oder das κ der relation vor sich haben, z. b. B. αποκ ογρησι ογορ κσπσ (ich bin arm und elend) Ps 108, 22; πισοκ ογορ μηελλε (die thoren und blinden) Mt 23, 17; S. ογρμαε κσποσ αγω κσροσ (ein mensch von blut und von arg) Ps 5, 7; B. πιρεμηχε γε πεοσ ογορ ετε πογμαπεσποσ αν πε (der söldling aber und der kein hirt ist) Joh 10, 42 — für das S. πκαηεκε γε ετε ποσπσ αν πε.

ογορ kann ebenso wie πεμ für »auch« stehen, z. b. Luc 5, 4; jedoch nicht häufig, da diese partikel lieber durch γε : σε (ferner), ον, παλιμ u. a. ausgedrückt wird.

2. TRENNUNG.

593. Die disjunctiven partikeln sind IG : Η (ή) : IG, und ΠΛΗ : ΧΗ, ΧΠΗ, selten ΧΕ oder; sie trennen sowohl nomina als verba: παισοσπι γε παισσ (πεισσχε η παισσ) (ἡ βουλή αὐτῆ ἢ τὸ ἔργον τοῦτο) Act 5, 38; πσρησι δεσ ασ πκομ γε δεσ ασ πραπ : ρη ασ πσομ η ρη ασ πραπ (ἐν ποίῳ δυνάμει ἢ ἐν ποίῳ ὀνόματι) 4, 7; B. κατα ηη γε πιρογο ρρ (zu je zwei oder höchstens drei) 1 Cor 14, 27; προφκτικσ η γε ρ (2 oder 3 propheten) 1 Cor 14, 27; B. ραπκορχι γε πε φαρχια γε ογαι (weniges ist der bedarf oder eins, ἐνὸς δὲ ἐστὶ χρεία) Luc 10, 42; S: κοπ ρογο επαη η πεσχοκ (manchmal mehr als diese oder manchmal weniger) Z. 513; S. α περσμαε η περσμαε ρποθε (dieser mensch oder diese menschen haben gesündigt) Z. 399; — πιμ πετετεπορασπ πεταρασ πσπτεπ εβολ θαραδδασ πραπ ηκσ : ετετπορωσπ

ετραβα πμ πντι εβολ ηαραββας χη ις (wen wollt ihr, daß ich euch herausgebe, Barabbas oder, ἦ, Jesus?) Mt 27, 7; Β. **шан ета псахи мфѣ** ; εβολ δεπὸν ποῦ **шан етаϋφορ** ерштен **αμαγатеπὸν ποῦ**, Μ. **ιε** πτα **πшехи мпπορѣ** εи εβολ **ρηтнпоу** **ие** πтаϋпшρ **шаратеπ αμαγатеπὸν ποῦ** (oder ist das wort Gottes aus euch gekommen oder ist es zu euch allein gelangt?) 1 Cor 14, 36.

Entweder — oder bezeichnet **ιε... ιε**, **шан... шан**, **и... и** oder die griechischen partikeln **ιτε... ιτε** : **ειτε... ειτε** und weder — noch **οϋτε... οϋτε** und **οϋτε... οϋτε**, z. B. **ιτε ηικ ιτε ρεμρε** (sei es ein knecht oder ein freier) 1 Cor 12, 13; **πλην οϋτε αμοп сримι χшрис ρшмι οϋτε ρшмι χшрис сримι** **δεπ ποσ** : **πληн мп сриме ахп ρооϋт οϋτε ρооϋт ποϋеш нсриме ρм** **πχοεис** (doch es ist weder ein weib ohne mann noch ein mann ohne weib im Herrn) 1 Cor 14, 14; **οϋτε αποк πτετεпсшорп αμοι ап οϋτε пакеишт** : **οϋτε πтетпсшорп αμοι ап οϋτε он πтетпсшорп ап мпаеишт** (ihr kennt weder mich, noch kennt ihr meinen vater) Joh 8, 19.

So wird auch die doppelfrage durch **ап** : **επε** oder **μη** mit **шан** : 594. **χη** gebildet: Β. **ап сше ηερεпεκαпегу δεп псаηηατοп шан еер-петρшорϋ οϋψηχη епαρμес шан етакос** (ziemt es sich am sabbath gutes zu thun oder böses zu thun, eine seele zu erretten oder zu verderben?) Luc 6, 9; **μη аисахи ппай ка та ρшмι шан пикепомос ποοϋ εϋш ппай ап** (sage ich dies etwa als mensch? oder aber sagt nicht dies auch das gesetz?) 1 Cor 9, 9; **хе ап ποσ шоп пδн-тен шан αμοп** : **хе αпχοεис шооп прнтп χη αμοп** (ist der Herr in uns oder nicht) Ex 17, 7; so oft S. **χη αμοп**, Μ. **хе αман** (oder nicht) 1 Cor 9, 6. Gewöhnlich wird jedoch die fragende partikel des vordersatzes unterdrückt: **акш птапараηολη пап шан акш αμοс ποϋоп пηен** : **екш пап птепараηολη хен екш αмос еоϋоп пм** (sagst du dies gleichniß uns? oder sagst du es zu jedem?) Luc 12, 44; **пюϋρшорϋ пте пкари аϋβι телос птеп пм** **ие кнпсос птоτοϋ ппшнри шан пто-тоϋ ппшсммшорϋ** : **πρρшорϋ мпкар еϋхи телос птп пм и кнпсос еϋхи птп пϋшнре χη еϋхи птп пшммо** (von wem nehmen die könige der erde zoll oder zins? von den söhnen oder von den fremden?) Mt 17, 25 — im griechischen texte beide male ἦ; **пөөк етхш мфай εβολ ρгтотк шан ρанкеχшорпн петаϋχοс пак еδннт** : **екш мпай ρарок маγαак хе ρепкооϋе не птаϋχοос пак етннт** (sagst du dies aus dir oder haben es dir andere über mich gesagt?) Joh 18, 34; S. **птакр пай се паж етће ποϋχай мпкосμос χη αμοп** (thalest du dies zum heile der welt oder nicht?) PS. 32. Mitunter wird die disjunctive partikel durch **αμοп** oder **εμμον**, eig. »seiend nicht, wo nicht« verstärkt, namentlich im S. **ара шаре тсшпоϋшш αмаτε ρшше**

ετρεκταδο ερς χιν αμοκ ψακρχρια απσεπε κησλαμ επσοhte πττεχνη ετρεπριτοοτη εροογ (genügt denn der wille allein, daß du sie lernest? oder bedarfst du vielmehr des übrigen apparats (?) zur ausübung der kunst, daß wir denselben ergreifen?) *MING.* 295. Daher kann αμοκ allein für »oder« gebraucht werden, besonders im boh. dialecte: *B.* και εφαστησπισ ζεν πεκαλιησπισ αμοκ και εφαστησπισ αμοογ ρικεν πεκτωογ εφογαδ (wer kann in deiner wohnung weilen? oder wer kann sich auf deinem heiligen berge ruhen?) *Ps* 14, 1 — für das *S.* και πετπαογωρ ρα πεκαλιησπισ η και πετπαμοτον αμοογ ρα πεκτοογ ετογαδ; *B.* ποοκ εθε ογ κτηρα επεκσον αμοκ ποοκ ρικ εθε ογ κησπη απεκσον (weshalb richtest du deinen bruder? oder weshalb verachtest du denn deinen bruder?) *1 Cor* 2, 16.

595. Die disjunctive partikel hat keinen einfluß auf das verb, wenn der satz ein rein objectiver ist; beruht er aber lediglich auf einer subjectiven vorstellung, so kann der conjunction der modus der vorstellung, der conjunctiv, folgen; z. b. *B.* ποοκ πε φη εφκνογ ψακ πτεκχογшт εδολ ζαζωγ κκεγας (bist du der kommende oder sollen wir auf einen andern warten?) *Luc* 7, 9; *B.* και ησшт ετδεκφκνογ ετε πεγшпρι παρερεтин αμοογ ηογшиκ μη гпа† ηογшпи пαγ ιε πτεγеретин ηογтедт μη гпа† ηογρoγ пαγ (welcher vater unter euch, den sein sohn um ein brot bittet, wird ihm einen stein geben? oder wenn er ihn um einen fisch bittet, wird ihm eine schlange geben?) *Luc* 11, 11; ιε γαρ πτεγμесте ογαι ιε πτεγшпен ογαι ερογ ογoρ πτεγμепре ογαι ιε πτεγшпен ογαι ερογ ογoρ πτεγερκатафронпн απхет : η γαρ гпаместе ογa пегμере ογa η пегшoж ε[?]ογa пегκатафронпн απκεογa (entweder er könnte den einen hassen und den andern lieben, oder er könnte dem einen anhangen und den andern verachten) *Mt* 6, 24.

3. GEGENSATZ.

596. Die adversativen partikeln, welche einen satz, der in mehr oder weniger starkem gegensatze zum vorhergehenden steht, anknüpfen, sind die griechischen μεντοι, μεντοιγε (*Ps* 38, 7), μητιγε (*1 Cor* 6, 13), κетоι (*Joh* 4, 2) : κατoι, καπερ, ρομшс, πληη (jedoch, allein) und das postpositive δε. Das letztere ist am schwächsten in seiner bedeutung und bezeichnet lediglich den fortschritt des gedankens, findet sich sogar missbräuchlich am anfang eines buches, z. b. πε ογoп ογшшмι δε εγшoп ζен хаδγλшп (es war aber ein mann in Babylon) *Dan.* adj. 1, 1. Häufig ist auch με η . . . δε ε, z. b. ιшaппнс μεη аγ†шмс ζен ογшшoγ ποштен δε сепaемсoппоγ ζен ογппа εγoγaд : ιшρaппнс μεη аγхаптизе ρη ογшшoγ πштпн δε сeбаптизе αμштпн ρη ογппа εγoγaд (Johannes taufte seinerseits mit wasser, ihr aber werdet mit dem heiligen

geiste getauft werden) Act 1, 5; $\overline{\text{πχς}}$ εαγερϋορη μεν πορωπη ιςκεν τκαταβολη μπικοςμος εαγορωπη δε εβολ επδαε πτε πιςπιουγ : $\overline{\text{πεχς}}$ εαγερρη κορωπη μεν ραθη πκαταβολη μπικοςμος εαγορωπη δε εβολ τεπογ (Christus, indem derselbe zwar seit erschaffung der welt vorher erkannt ist, aber sich am ende der zeiten offenbart hat) 1 Petr 1, 20; μεν ohne nachfolgendes δε Act 1, 1. Bei δε finden sich oft die umschreibenden tempora des präs. II und perf. II, und für jenes auch das particip $\epsilon\gamma$; die partikel wird dadurch hervorgehoben; so auch nach vorhergegangenem μεν, z. b. μεγι ερωτην γε τετενημωγτ μεν μπφοβι ερετενοις δε μπφτ (denkt euch, daß ihr der sünde zwar todt, aber Gotte lebendig seid) Rom 6, 1; κοπ μεν . . . κοπ δε (einmal . . . das andere mal) MING. 110.

ΑΛΛΑ ist die stärkere adversative partikel nach vorangegangenem 597. negativ, z. b. Β. αϊ εριογι ηογρηρηκη απ αλλα ογνηγι (ich bin gekommen nicht frieden zu bringen, sondern das schwert) Mt 10, 34; απερεπτεν εδορη επιρασμος αλλα παρμεν εβολ ρα πιπετρωογ : απρεπτεν ερογη επιρασμος αλλα πκαρμιν εβολ ρητοοτγ μπποπρος (führe uns nicht in versuchung, sondern errette uns vom bösen) 6, 13; Β. πιρση ογμωφτ πε πλην πιρση φα ογρμω απ πε αλλα φα ποφτ πε (das werk ist groß, jedoch das werk ist nicht des menschen, sondern Gottes) 1 Par 29, 1; Σ. ψαγρκοο απ γε φογμω μματε κερω ερογ αλλα ψαγρτοοτγ κερρση (er sagt nicht nur: »ich will« und läßt sich daran genügen, sondern er legt hand an und schafft) MING. 295; ähnlich ογμοκοπ γε . . . αλλα Ζ. 400. Das verb nach αλλα wird oft im particip angeknüpft, z. b. ογμακαριοσ πε πιρμω ετε απεγψε δεπ ποσπνι πτε πιασειηκ αλλα ερε πεγογμω ποπ δεπ φπομοσ μπστ : πασατγ απρμωε ετε απεγβωκ ρμ πιωοκνε ηπασειηκ αλλα ερε πεγογμω ποοπ ρμ ππομοσ μπκοεικ (selig der mann, der nicht wandelte im rathe der gottlosen, sondern dessen wille ist im gesetzte des Herrn) Ps 1, 1 — hier schließt das boh. ερε den satz mit αλλα enger an den vordersatz, während die variante απε ihn von demselben vollständig trennen würde; πεγογμω απ πτε ρλι τακο αλλα εγογμω πτογι, oder εφογι, τηρογ ερμεταποια : πεγογμω απ ετρε ροιπε τακο αλλα ετρεμεταποι τηρογ (er will nicht, daß jemand verderbe, sondern daß alle zur buße kommen) 2 Petr 3, 9.

Ähnlich wie αλλα ist μαλλον und προγο, z. b. απερψε εφμωιτ πτε πιεθοοσ εβολ μαψε πωτην δε μαλλον ρα πιεσωογ ετσορεμ πτε πνι μισλ : απρβωκ εριν προθοοσ βωκ δε προγο ψα ηεσοογ πταγσρμ πτε πνι μπινλ (geht nicht auf den weg der beiden aus, geht vielmehr zu den verirrtten schafen vom hause Israels) Mt 10, 6. Nicht selten wird der gegensatz als ausruf eingeführt durch ποσμ μαλλον,

und dem kann auch der conjunctiv folgen: $\overline{\pi\omega\sigma\omega}$ $\overline{\mu\alpha\lambda\lambda\omicron\nu\sigma}$ $\overline{\pi\tau\epsilon\psi\tau\epsilon\mu}$ $\overline{\pi\psi\epsilon\lambda\mu\psi\iota}$ $\overline{\pi\tau\epsilon}$ $\overline{\pi\iota\pi\iota\alpha}$ $\overline{\psi\upsilon\pi\iota}$ $\overline{\delta\epsilon\kappa}$ $\overline{\omicron\gamma\omega\sigma\gamma}$ 2 Cor 2, 8.

598. **ΗΘΟΥ : ΗΤΟΥ**, eig. *es ist*, ist zur gegensätzlichen conjunction geworden: im gegentheile, vielmehr¹⁾. In dieser bedeutung steht S. $\overline{\pi\tau\omicron\gamma}$ oft allein: $\overline{\mu\pi\epsilon\overline{\rho}\psi\upsilon\mu\epsilon}$ $\overline{\epsilon\kappa\delta\eta\lambda}$ $\overline{\epsilon\delta\omicron\lambda}$ $\overline{\rho\alpha}$ $\overline{\pi\epsilon\kappa\overline{\rho}\eta\tau}$ $\overline{\psi\upsilon\pi\epsilon}$ $\overline{\pi\tau\omicron\gamma}$ $\overline{\epsilon\kappa\tau\omicron\rho\gamma}$ $\overline{\rho\eta}$ $\overline{\rho\omega\delta}$ $\overline{\mu\iota\alpha}$ (sei nicht ausgelassen in deinem herzen, sei vielmehr sorgfältig in allem) MING. 334; $\overline{\omicron\gamma\iota\omicron\gamma\tau\epsilon}$ $\overline{\pi\overline{\rho}\epsilon\gamma\kappa\omega\gamma}$ $\overline{\pi\epsilon}$ $\overline{\pi\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma}$ $\overline{\epsilon\gamma\chi\iota\kappa\alpha}$ $\overline{\rho\eta}$ $\overline{\omicron\gamma\sigma\omega\pi\tau}$ $\overline{\mu\pi\epsilon\tau\tau}$ $\overline{\omicron\gamma\delta\eta\mu\gamma}$ $\overline{\alpha\gamma\omega}$ $\overline{\epsilon\gamma\tau\alpha\kappa\omicron}$ $\overline{\pi\tau\omicron\gamma}$ $\overline{\pi\pi\epsilon\gamma\chi\alpha\zeta\epsilon}$ (ein eifriger gott ist der herr, der zornig rache nimmt an seinem gegner und vielmehr seine feinde verdirbt) Z. 398; $\overline{\epsilon\tau\chi\omega}$ $\overline{\mu\iota\mu\omicron\varsigma}$ $\overline{\chi\epsilon}$ $\overline{\epsilon\pi\alpha\iota\omicron\sigma\tau\epsilon}$ $\overline{\mu\iota\mu\omicron\upsilon\gamma}$ $\overline{\epsilon\pi\tau\omicron\upsilon\gamma}$ $\overline{\pi\tau\omicron\gamma}$ $\overline{\kappa\epsilon\tau\iota\mu\omicron\sigma\tau\epsilon}$ $\overline{\mu\iota\mu\omicron\pi}$ (die sagen: »wir hassen sie, die hassen vielmehr uns) Z. 484; $\overline{\pi\alpha\rho\chi\iota\epsilon\rho\epsilon\gamma\varsigma}$ $\overline{\delta\epsilon}$ $\overline{\alpha\gamma\pi\iota\theta\epsilon}$ $\overline{\mu\pi\omega\iota\eta\eta\psi\epsilon}$ $\overline{\chi\epsilon\kappa\alpha\varsigma}$ $\overline{\pi\tau\omicron\gamma}$ $\overline{\epsilon\gamma\epsilon\alpha\iota\tau\epsilon}$ $\overline{\pi\beta\alpha\rho\alpha\delta\delta\alpha\varsigma}$ $\overline{\epsilon\tau\overline{\rho}\epsilon\gamma\kappa\alpha\alpha\gamma}$ $\overline{\kappa\alpha\gamma}$ $\overline{\epsilon\delta\omicron\lambda}$ (die erzpriester überredeten die menge aber, daß sie vielmehr Barabbas ihnen herauszugeben hätten) Mc 15, 11 — für das B. $\overline{\mu\alpha\lambda\lambda\omicron\nu\sigma}$; $\overline{\mu\pi\overline{\rho}\rho\iota\mu\epsilon}$ $\overline{\kappa\alpha\iota}$ $\overline{\rho\iota\mu\epsilon}$ $\overline{\pi\tau\omicron\gamma}$ $\overline{\kappa\iota\tau\iota}$, var. $\overline{\pi\lambda\eta\kappa}$ $\overline{\rho\iota\mu\epsilon}$ $\overline{\pi\tau\omicron\gamma}$ $\overline{\kappa\iota\tau\iota}$ (weint nicht für mich, sondern weint vielmehr für euch) Luc 23, 28 — für das B. $\overline{\mu\pi\overline{\rho}\rho\iota\mu\iota}$ $\overline{\epsilon\chi\omega\iota}$ $\overline{\pi\lambda\eta\kappa}$ $\overline{\rho\iota\mu\iota}$ $\overline{\epsilon\chi\epsilon\pi\theta\eta\kappa\omicron\upsilon\gamma}$. Häufiger verbindet sich $\overline{\pi\theta\omicron\upsilon\gamma}$: $\overline{\pi\tau\omicron\gamma}$ mit einer griechischen partikel des gegensatzes, so mit $\overline{\delta\epsilon}$: $\overline{\pi\sigma\omicron\sigma\iota\upsilon}$ $\overline{\delta\epsilon}$ $\overline{\pi\theta\omicron\upsilon\gamma}$ $\overline{\mu\pi\sigma\tau}$ $\overline{\psi\upsilon\pi}$ $\overline{\psi\alpha}$ $\overline{\epsilon\pi\epsilon\gamma}$: $\overline{\psi\psi\omicron\chi\eta\epsilon}$ $\overline{\delta\epsilon}$ $\overline{\pi\tau\omicron\gamma}$ $\overline{\mu\pi\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma}$ $\overline{\psi\upsilon\omicron\pi}$ $\overline{\psi\alpha}$ $\overline{\epsilon\pi\epsilon\gamma}$ (der rathschluß aber des Herrn bleibt in ewigkeit) Ps 32, 11; Luc 12, 56; B. $\overline{\alpha\psi\psi\omega\sigma\omicron\gamma\iota}$ $\overline{\pi\chi\epsilon}$ $\overline{\pi\iota\sigma\omega\gamma\delta\eta\kappa\epsilon\iota\omicron\gamma\omicron\gamma}$ $\overline{\alpha\varsigma\overline{\rho}\epsilon\iota}$ $\overline{\epsilon\delta\omicron\lambda}$ $\overline{\pi\chi\epsilon}$ $\overline{\tau\epsilon\gamma\overline{\rho}\eta\mu\iota}$ $\overline{\pi\iota\varsigma\alpha\chi\iota}$ $\overline{\delta\epsilon}$ $\overline{\pi\theta\omicron\upsilon\gamma}$ $\overline{\pi\tau\epsilon}$ $\overline{\pi\sigma\tau}$ $\overline{\psi\upsilon\pi}$ $\overline{\psi\alpha}$ $\overline{\epsilon\pi\epsilon\gamma}$ (das gras trocknet und die blume fällt, aber das wort des Herrn bleibt ewiglich) 1 Petr 1, 25; S. $\overline{\pi\omega\tau}$ $\overline{\epsilon\delta\omicron\lambda}$ $\overline{\pi\pi\alpha\iota}$ $\overline{\pi\omega\tau}$ $\overline{\delta\epsilon}$ $\overline{\pi\tau\omicron\gamma}$ $\overline{\pi\sigma\alpha}$ $\overline{\tau\alpha\iota\kappa\alpha\iota\omicron\sigma\gamma\eta\eta\kappa}$ (flieh von diesem, lauf vielmehr der gerechtigkeit nach) 1 Tim 6, 11; — mit $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$: $\overline{\mu\pi\overline{\rho}\kappa\alpha}$ $\overline{\pi\epsilon\kappa\overline{\rho}\eta\tau}$ $\overline{\epsilon\epsilon\overline{\rho}\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma}$ $\overline{\epsilon\overline{\rho}\omicron\kappa}$ $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$ $\overline{\alpha\overline{\rho}\iota\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma}$ $\overline{\pi\tau\omicron\gamma}$ $\overline{\epsilon\pi\epsilon\kappa\overline{\rho}\eta\tau}$ (laß nicht dein herz über dich herrschen, sondern herrsche vielmehr über dein herz) MING. 334; $\overline{\mu\pi\overline{\rho}\tau\overline{\rho}\epsilon\pi\overline{\rho}\rho\iota\mu\epsilon}$ $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$ $\overline{\mu\alpha\overline{\rho}\pi\chi\omicron\omicron\varsigma}$ $\overline{\pi\tau\omicron\gamma}$ $\overline{\chi\epsilon}$ $\overline{\pi\omicron\gamma\psi\psi}$ $\overline{\mu\pi\pi\omicron\gamma\tau\epsilon}$ $\overline{\mu\alpha\overline{\rho}\epsilon\gamma\psi\upsilon\mu\epsilon}$ (laß uns nicht weinen, sondern vielmehr sagen: »der wille Gottes geschehe!«) MING. 195; $\overline{\mu\pi\overline{\rho}\rho\eta\omega\delta}$ $\overline{\epsilon\tau\epsilon\overline{\rho}\epsilon}$ $\overline{\epsilon\tau\pi\alpha\tau\alpha\kappa\omicron}$ $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$ $\overline{\epsilon\tau\epsilon\overline{\rho}\epsilon}$ $\overline{\pi\tau\omicron\gamma}$ $\overline{\epsilon\tau\pi\alpha\mu\omicron\gamma\eta}$ $\overline{\epsilon\delta\omicron\lambda}$ (schaffe nicht die vergängliche speise, sondern vielmehr die bleibende) Job 6, 27; — selbst mit η (oder): $\overline{\rho\alpha}$ $\overline{\pi\epsilon\gamma\omicron\epsilon\iota\psi}$ $\overline{\epsilon\tau\alpha\mu\alpha\gamma}$ η $\overline{\pi\tau\omicron\gamma}$ $\overline{\tau\epsilon\pi\omicron\gamma}$ (damals oder vielmehr jetzt) Z. 485; MING. 204.

599. **ΣΑΥΩ** hat im S. eine ähnliche, aber schwächere gegensätzliche bedeutung, etwa die eines $\overline{\delta\acute{\epsilon}}$, mit dem es sich auch zu verbinden pflegt: $\overline{\delta\alpha\omicron\gamma\lambda}$ $\overline{\alpha\psi\pi\alpha\tau\alpha\varsigma\epsilon}$ $\overline{\rho\eta}$ $\overline{\pi\epsilon\psi\omicron}$ $\overline{\delta\alpha\delta}$ $\overline{\rho\omega\psi\omega\gamma}$ $\overline{\rho\eta}$ $\overline{\pi\epsilon\gamma\tau\eta\delta\alpha}$ (Saul erschlug seine

1) Vergl. REVILLOUT in den Mélanges d'archéologie égyptienne 5, 470 ff.

tausende, David aber seine zehntausende) 1 Reg 29, 5; **απρτρμιοση** **αποου** **πρωτη** **πτοουε** **πτηνη** **ε** **ρσασ** **κα** **ορσαπαδου** **επεσασ** **κρατε** (laßt uns nicht heute ohne schuhe gehen und morgen dagegen nach einer schönen sandale suchen) MING. 345; **ται** **ρσασ** **τε** **θε** (dies aber ist die weise) Z. 218; **τετορσασ** **αρσ** **ετσα** **κασ** **αποου** **ε** **ρσασ** **αρσταμ** **ετεσταπο** (die gestern aß und trank, heute aber ist ihr mund verschlossen) Mél. 5, 168.

4. AUSSAGE.

Unter einem explicativen satze verstehen wir den, welcher zu dem 600. hauptsatze eine mehr oder minder nothwendige ergänzung fügt, gleichsam sein object in form eines satzes. Die conjunction der erklärung ist **τε** (nämlich), von hier. **τε** (sagen). Ein mit **τε** eingeleiteter satz muß sich immer an einen vorhergehenden anlehnen, bewahrt aber in einem falle seine selbständigkeit. **τε** dient nämlich gleich dem griechischen **οτι** und dem persischen **ε** zur einföhrung der *oratio directa*; nach den verben des sagens, antwortens und anführens ist das **τε** vor der wörtlich angeführten rede unerläßlich, z. b. **αρερορσασ** **κασ** **κτε** **ικε** **τε** **παλιν** **εεσνορτ** **τε** **κπεκερπιραρζη** **αποε** **κεκνορτ** : **κεκασ** **κασ** **κσι** **ικ** **τε** **εγχερ** **τε** **κπεκπιραρε** [**α**] **κχοεικ** **κεκνορτε** (Jesus antwortete ihm: wiederum ist geschrieben: du sollst den Herrn deinen Gott nicht versuchen) Mt 4, 7; **καρσνημ** **αμσου** **τε** **κερνη** **εεπ** **αμ** **κχομ** **αρετενιρι** (**ατετενιρι**?) **αφαι** : **αρκπορορ** **τε** **κτατετηρ** **κασ** **ρη** **αμ** **κσομ** (sie fragten sie: in welcher kraft habt ihr dies gethan?) Act 4, 7; B. **κασσασ** **εβολ** **τε** **κρηρι** **κδαρτα** **κασ** **κμ** (er rief: du sohn Davids, erbarme dich meiner) Luc 18, 39; S. **αιορσαστ** **κασ** **τε** **κτοκ** **πε** **καχοεικ** (ich betete ihn an: du bist mein herr) Z. 233; B. **καρτσορ** **αφτ** **πε** **ερκασ** **αμμοε** **τε** **ορνηρτ** **απροφητικε** **αρτσασ** **κρητεπ** **ορορ** **τε** **α** **φτ** **κελπηρημ** **απεγλαοε** (sie priesen Gott sagend: »ein großer prophet ist unter uns aufgestanden«, und: »Gott hat sein volk heimgesucht«) Luc 7, 16. Sonst kommt **τε** in der apposition, wie **κρημμ** **τε** **λατ** (der mann Lot) Gen 19, 9 (§ 483) und als partikel des objects vor (§ 514); wir vermessen es auch in diesem satze: **ορ** **πε** **ορκασ** **κερτορσασ** **ορορ** **κιορσορσασορσασ** **ακ** (was ist das: barmherzigkeit will ich und nicht ein opfer?) Mt 12, 7.

Wie die directe, so wird auch die indirecte aussage den verben 601. *sentiendi et declarandi* durch **τε** untergeordnet; es entspricht in diesem falle unserm daß, aber es hat für gewöhnlich keinen einfluß auf die form des ihm untergeordneten verbs, so daß in der regel nur der zusammenhang ergibt, ob eine *oratio directa* oder *indirecta* folgt, und ob unsere sprache sich des indicativs oder des conjunctivs zu bedienen hat. So steht **τε** sowohl vor nominalsätzen, als vor nominalverben und conjugationslosen sätzen,

z. b. B. **μπεκταμοι γε τεκνομαι τε** (du hast mich's nicht wissen lassen, daß sie deine frau ist) Gen 12, 18 — wo eine andere lesart die directe rede hat: **γε τασομαι τε** (»sie ist meine frau«); **φπαγ γε πθοκ ογπροφνητις : φπαγ γε πτοκ πτικ ογπροφνητις** (ich sehe, daß du ein prophet bist) Joh 4, 19; **χεμφπι αναγ γε ογρελχε πε ποτ : χιφπε πτετπειμε γε πχοεις ρολθ** (kostet und seht, wisset, daß der Herr lieblich ist) Ps 33, 9; B. **αμμεγι γε ογπορη τε** (er dachte, daß sie eine hure wäre) Gen 38, 15; B. **παμμεγι γε ογρορτγ πε** (sie dachten, daß es ein gespenst wäre) Mc 6, 49; B. **πορητ γαρ οντ γε ιωαννης ογπροφνητις πε** (sie waren überzeugt, daß Johannes ein prophet wäre) Luc 20, 6; **απέμι γε ογον ογχεμση πεμακ : απειμε γε ογδαμοιοιον πετπειμακ** (wir haben erkannt, daß ein dämon bei dir ist) Joh 8, 52; S. **μη ειχσ μμοσ γε ογη ψωωτ περσωλον ψοον κ γε ογη ειχσλον ψοον** (sage ich etwa, daß götzenopfer sind oder daß götzen sind?) 1 Cor 10, 19; S. **γε σεσογη γε ππρο με μμοσ** (denn sie wissen, daß ihn der könig liebt) Ming. 156; **αγσωτεμ γε ιησ πασι : αγσωτα γε ις παπαρε** (sie hörten, daß Jesus vorbeikommen würde) Mt 20, 30. Ebenso bleiben die verschiedenen zeiten des conjugierten verbs von **γε** unberührt, z. b. **φπογ τεπέμι γε κσωγη ρωή πιθεν : τεπογ απειμε γε εκσογη ρωή πιμ** (jetzt wissen wir, daß du alle dinge kennst) Joh 16, 30; B. **φσωγη γαρ γε ψωον ασητ αν πχε πιπεθπαπεγ** (denn ich weiß, daß in mir nicht das gute ist) Rom 7, 18; B. **φσωγη πχε πετέπιστ γε τετεπερχρια ππαι τηρογ** (euer vater weiß, daß ihr dies alles bedürft) Mt 6, 32; B. **α ησ εμι γε σεμοκεκ μπαρηφ** (Jesus erkannte, daß sie so dächten) Mc 2, 8; B. **χπαγ γε παρε πιπαρφ ερση πιμ πιρηνογι** (du siehst, daß der glaube mit den werken thätig war) Jac 2, 22; **αρετεπσωτεμ γε αγχοσ πιπαρχεοσ γε ππεκσωτεθ : ατεπσωτα γε αγχοσ πιπαρχαιοσ γε ππεκσωτεθ** (ihr hört, habt gehört, daß die alten sagten: du sollst nicht tödten) Mt 5, 21; **αμνη φχσ μμοσ πωτεπ γε αγκηπ εγσι απογθεχε : αμνη φχσ μμοσ πητη γε αγογσ εγχι απογθεκε** (ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ὅτι ἀπέχουσι τὸν μισθὸν αὐτῶν) Mt 6, 5; **εταχπαγ πχε ησ γε ασί πχε τεγογηπογ : εγσογη πσι ις γε α τεγογηπογ ει** (da Jesus sah, daß seine stunde gekommen war) Joh 13, 1.

Im einklang mit der subjectiven bedeutung, welche die zweiten tempora haben, steht es, wenn dem **γε**, besonders nach den verben des denkens, **μεγι : μεεγε, σωγη : σογη, εμι : εμμε**, gern das präs. II, das perf. II und das fut. II folgen, z. b. B. **ψαν αρετεμμεγι γε αρε φτραφη χσ μμοσ εφληογ** (oder denkt ihr, daß die schrift umsonst spreche) Jac 4, 5; **αρετεμμεγι γε εταιι : έτετπειεγε γε πταιει** (ihr denkt, daß ich gekommen sei) Luc 12, 51; S. **εμμεεγε γε επταγε**

εροῦν (denkend, daß er gekommen sei) MING. 214; S. ἀποκ δε ἀπὸ κρη οὔ ποθ πᾶσα εὐάντητοῦ γε ἐσπαζωσρε εἶολ κκεσον πσι τκοι-
 πωια (wir aber giengen in großer sorge, daß die gemeinschaft sich noch-
 mals zerstreuen möchte) MING. 204; S. ταπαῦ γε εἰταπεγει ἐπεκντ
 εὐάντητκ (daß ich sehe, ob er deinetwegen nicht gekommen ist) Z. 323.
 Vermuthlich für αἰ oder αἰνα folgt auch im B. mitunter εἰ und εἰνα
 auf γε, z. b. πτετεπέμῃ ἀπ γε ἐππαφραῖ ἐραπατελοσ (wißt ihr nicht,
 daß wir engel richten werden?) 1 Cor 6, 3.

Ein explicativer satz mit γε kann nicht vor dem hauptsatz stehen; 602.
 die sprache nimmt zur umschreibung ihre zuflucht, um dies zu vermeiden.
 Selten findet sich B. οἷ γε für ὅτι: οἷ γε γε πηρεμωοῦτ σεπα-
 τωοῦποῦ μωσῆσ ρωῖ αἰφᾶνιπ (daß die todten auferstehen werden,
 hat Moses selbst gezeigt) Luc 20, 37 — aber εἶε πη εἰμωοῦτ δε γε
 σεπατωοῦποῦ ἀπετεπωϋ ρι πκωμ μωωῆσῆσ (in betreff der todten,
 daß sie auferstehen werden, habt ihr im buche Moses nicht gelesen?) Mc
 12, 26. γε verbindet sich auch mit manchen präpositionen, die dadurch
 zu conjunctionen werden, z. b. εἶε γε (wegen daß, weil), εἶηλ γε :
 πσαἶηλ γε (außer daß), πτωεἶηλ γε (dafür daß) u. a. So wird ὅτι
 auch durch φμα γε (der ort daß) umschrieben: φμα γε αἰ ἐκεπ
 πεκρητ εκωτ ἰοῦνι ἀπαρὰ καλωσ ἀκαῖσ (daß es dir in dein herz
 kam meinem namen ein haus zu bauen, das hast du gut gemacht) 1 Reg
 8, 18; das S. ἐπμα (anstatt daß) kann dagegen auch den conjunctiv re-
 gieren: ἐπμα πγμαεταποῖ (statt buße zu thun) Z. 313.

Oft wird der explicative satz mit γε durch den hauptsatz pro-
 leptisch vorbereitet, indem derselbe das subject oder das object desselben
 vorwegnimmt, gleichwie im hebräischen כִּי רָאָה אֱלֹהִים אֵת הַלְוִיִּם
 (und Gott sah das licht, daß es gut war) d. h. οἷοσ αἰπαῦ πκε φῖ
 ἐπιοῦωνι γε παπεῖ Gen 1, 4; ebenso B. τεππαεπ οῦρωμῃ ταρ γε
 ἡπαμῃ δεπ φπαρῖ αἰσπε πρῆνοῖ πτε ππομωσ (denn wir wollen
 den menschen halten, daß er durch den glauben gerechtfertigt wird ohne
 die werke des gesetzes) Rom 3, 28; S. αἰσοοοποῦ (lies σοῦωποῦ) γε
 πετοῦααδ πε (er kannte sie, daß sie heilige waren) Z. 264; B. σωτσετ
 δεπ πγραφι πη ετετεπμεῖτ ἐρσωῦ κωσπεν γε οἷοπ οῦωπδ
 ἴεπερ ωοπ πδητοῦ (forschet in den schriften, welche ihr meint, daß das
 ewige leben in ihnen ist) Joh 5, 39; — ähnlich heißt es: B. μωωπ
 πετρηπ γε ἡπαοῦωπρ εἶολ ἀπ οῦδε μωωπ πετρηπ γε σεπαεμῃ
 ἐροῖ ἀπ οἷορ πτεῖ εἰμνῖ (es ist nicht verborgenes, daß es nicht
 offenbar würde, und nichts verstecktes, daß sie es nicht wüßten und
 daß es zum vorschein käme) Luc 8, 17; B. μωωπ ρωμῃ γε ἡπαερποῖ
 ἀπ (es ist kein mensch, daß er nicht sündigte) 3 Reg 8, 46; und noch
 merkwürdiger: B. ἰε οἷοπ οῦρωμῃ γε οἷοτ εοῦεσωῦ ἡαῖηρ (um

hauptsätze angefügt, z. b. B. εφοϋσϋ εναϋ εινς ξε πια πε (Jesus sehen wollend, wer er wäre) Luc 19, 3; S. ματαμοι εταραε αϋσ τιπε παροου ξε οϋηρ τε (zeige mir mein ende und die zahl meiner tage, wie viel sie sind) Ps 38, 2. Elliptisch steht ξε in dieser frage: S. εϋξε αποκ ψμετεχε εϋχαρις ξε οϋ σεξιοτα εροι (wenn ich theil habe an der gnade, *sag*, was, *warum*, sie mich lästern) 1 Cor 10, 30 — für B. ιςξε αποκ ψσι σεη οϋσπερομοτ εοθε οϋ σεξιοτα εροι.

Die indirecte frage ohne pronomem interrogativum wird durch **604.**
ξε αν : ξε ενε, ξε ενε (ob) eingeleitet; z. b. B. *er berathschlagt*, ξε αν οϋον ψχομ μμοϋ ει εχολ (ob er ausgehen kann) Luc 14, 31; B. *μαραη* ξε αν σϋε ηοϋσρμμ (urtheilt, ob es sich schickt für eine frau?) 1 Cor 11, 13; B. *παϋσινι* πε ξε αν σιμην ψαλνοϋτ επαμμα (sie fragten, ob Simon an diesem orte verweilte) Act 10, 18; S. *αδωη* ετραπαϋ ξε ενε (ξενε) α τηη ηελοοδε ψοϋη εχολ (ich gieng um zu sehen, ob der feigenbaum ausgeschlagen wäre) MING. 146; *πια* πετϋποϋ ηηεκροϋρ ετθε πμοου ξενε ψηη (wer fragt die frösche über das wasser, ob es kommt) 146. Wie der directen frage, so fehlt auch der indirecten bisweilen das fragewort, z. b. S. *ταπαϋ* ξε οϋστμητ πε (daß ich sehe, ob er gehorsam ist) Z. 295; S. *αϋτποϋοϋ* ξε περε σιμην οϋηρ ρμ πειμα (sie fragten sie, ob Simon an diesem orte wohnte) Act 10, 18. Ebenso wird eine zweifelnde aussage durch ξε abhängig gemacht, z. b. S. *αιλϋπει* μματα ξε μηηις ηεσϋηπε ρη οϋμηπορ-φανος (ich trauerte sehr, ob sie vielleicht verwaist seien) MING. 198.

Die indirecte doppelfrage bezeichnet ξε αν . . . ψ αν : ξε **605.**
ενε . . . ηη, ξε. Z. b. B. *ρεηκ* εροι ηταχομηεμ εροκ ξε αν ηοοκ πε παϋηρι ησαϋ ψαν μμοη (komm zu mir, daß ich fühle, ob du mein sohn Esau bist oder nicht) Gen 27, 21; B. *εεμ* ξε αν α ηοτ σοϋτεη ηεμμητ ψαν μηη (zu wissen, ob der Herr seinen weg leitete oder nicht) 24, 21; S. *πια* πετσοϋη ξε ψηαρσοφος ηη ψηαρβαοητ (wer weiß, ob er weise oder thöricht sein wird) Z. 593; S. *er wollte wissen*, ξε ενε ηαμ σϋοοη ησι ηκαταλαλια ξε οϋσολ τε (ob die nachrede wirklich vorhanden oder lüge wäre) Z. 332; S. *μαρεηχοου* ητη-παϋ ξε πε ημπερε τοκς ρμ ηεμα ηηη μμοη (laßt uns hinschicken und sehen, ob die lanze an ihrem platze eingesteckt ist oder nicht) Z. 264; S. ξε πε αρα . . . ηη μμοη Z. 273. Auch die indirecte doppelfrage kann ohne ein fragewort allein ξε . . . ξε bezeichnen, z. b. S. ξε μηηαϋ μματα ηταχομηη ελοκμαζε ηηεπηα ξε ρεηεχολ ρμ ηποϋτε πε ξε ρεηεχολ πε ρμ ησαταηας (denn du hast kein urtheil die geister zu prüfen, ob sie von Gott sind oder ob sie vom Satanas sind) Z. 477.

5. GRUND.

606. Die bei weitem häufigste causale conjunction ist **ἄρα**, welches wie das griechische ὅτι ursprünglich »daß« heißt, dann aber zur schwächern und losern anknüpfung eines grundes dient: **καὶ** bezeichnet sowohl »denn« als »da«, gewöhnlicher aber das erstere. Z. b. B. **ἴσχυς ἡμαρτάνω καὶ ἴσχυς πένης καὶ πατήρ** (ich bin nicht allein, denn, ὅτι, mein vater ist bei mir) Joh 16, 32; **ἠγαπήσατε ἀλλήλους ὡς ἀγαπήσατε ἑαυτοὺς** (freut euch mit mir, denn, ὅτι, ich habe mein verlorenes schaf gefunden) Luc 15, 6; **πένης καὶ ἄρα ἴσχυς καὶ ἀποκ. οὐρανόθεν ἀποκ.** : **ἐρε πένης καὶ ἀποκ. οὐρανόθεν ἀποκ.** (dein auge ist böse, da, ὅτι, ich gut bin) Mt 20, 15; B. **ἀνοίξτε τὰ ὦτα ὑμῶν καὶ ἀκούσατε τὴν φωνὴν τοῦ κυρίου** (sie giengen bald auf, da sie nicht tiefe erde hatten, διὰ τὸ μὴ ἔχειν βάθος γῆς) Mt 13, 5. Selten wird **καὶ** im B. durch **ὅτι** oder **οὐρανόθεν** (Joh 6, 46) verstärkt.

607. Nachdrücklicher und selbständiger ist die conjunction **ὅτι**, welche gewöhnlich aus dem griechischen texte herübergewonnen wird und immer postpositiv ist, so daß sie oft die dritte, vierte stelle des satzes einnimmt; z. b. **ἀποκ. οὐρανόθεν ἀποκ. οὐρανόθεν καὶ ἡμαρτάνω καὶ πένης καὶ πατήρ** : **μετανοεῖτε ὅτι ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν** (μετανοεῖτε ἡμαρτάνω καὶ πένης καὶ πατήρ) Mt 3, 2. Mitunter verbindet sich sogar im S. **καὶ** mit **καὶ** im sinne eines einfachen γάρ, z. b. **καὶ ἡμαρτάνω καὶ πένης καὶ πατήρ** (denn die ausbreitung des alls ist seine erkenntniß) PS. 219.

Mitunter dienen auch die griechischen conjunctionen **ὅτι** und **ἐπεὶ** zur anknüpfung eines grundes, wofern derselbe auf zeitliche verhältnisse bezug hat; das letztere kann sich wie im griechischen mit **καὶ** verbinden: **ἐπεὶ ἡμαρτάνω καὶ πένης καὶ πατήρ ἡμαρτάνω καὶ πένης καὶ πατήρ** : **ἐπεὶ ἡμαρτάνω καὶ πένης καὶ πατήρ ἡμαρτάνω καὶ πένης καὶ πατήρ** (ἐπεὶ δὲ γὰρ δι' ἀνθρώπου ὁ θάνατος) 1 Cor 15, 21. Ebenso verhält es sich mit den verschiedenen participien, denen nicht selten eine causale bedeutung beiwohnt.

608. Es folgt aus der bedeutung der causalen conjunctionen, daß sie gern die zweiten tempora sich folgen lassen, z. b. **ἡμαρτάνω καὶ πένης καὶ πατήρ ἡμαρτάνω καὶ πένης καὶ πατήρ** : **ἡμαρτάνω καὶ πένης καὶ πατήρ ἡμαρτάνω καὶ πένης καὶ πατήρ** (er kann nicht sündigen, da er aus Gott geboren ist) 1 Joh 3, 9; **ἡμαρτάνω καὶ πένης καὶ πατήρ ἡμαρτάνω καὶ πένης καὶ πατήρ** : **ἡμαρτάνω καὶ πένης καὶ πατήρ ἡμαρτάνω καὶ πένης καὶ πατήρ** (denn es ist über uns geschrieben worden) 1 Cor 9, 10; B. **ἡμαρτάνω καὶ πένης καὶ πατήρ ἡμαρτάνω καὶ πένης καὶ πατήρ** (denn ich bin dazu

gekommen) Mc 4, 38; B. πεταί γαρ ἀπ ἐθαρεμ πιώμης (denn ich bin nicht gekommen die gerechten zu laden) 2, 17.

Einige stärkere conjunctionen des grundes werden durch composition 609. mit **κε** gebildet. B. **κε οἷη** bezeichnet ὅτι, denn, im S. einfach **κε**, z. b. **κε οἷη ποτ μεῖς ἀντραπ** : **κε πκοεις με ἀντραπ** (ὅτι κύριος ἀγαπᾷ κρίσιν) Ps 36, 28; **κε α πιοτρο ἐρέπιθωμην ἐπεσαι κε οἷη πθοσ πε ποτ** : **κε α προ ἐπειθωμει ἐπορσα κε πτοσ πε πορκοεις** (ὅτι ἐπεθύμησιν ὁ βασιλεὺς τοῦ κάλλους σου, ὅτι αὐτός ἐστιν ὁ κύριός σου) 44, 11; **παρχω πιρθεμην εσαι ἀπ πε κε οἷη παρσωορη μμοσ πε** (er ließ die dämonen nicht reden, denn sie kannten ihn) Mc 4, 34.

B. **εθεε κε** (eig. wegen daß) weil, z. b. *der wind konnte das haus nicht umwerfen*, **εθεε κε παρηκτ κκαλως** (weil es gut gebaut war) Luc 6, 48.

B. **εφμα κε** (eig. am orte daß) weil, z. b. **μμοκ παρμαι ἀπερσίτοσ πκοης εφμα κε ἀγί εδορη δα θογαρσοι μπανι** (nur diesen männern thut nicht gewalt an, weil, οὐ εἶνεκεν, sie unter das dach meines hauses gekommen sind) Gen 19, 8; **ἀιωρκ μμοι εφμα κε ἀκίρι μπαίσακι** (ich habe bei mir geschworen, weil, οὐ εἶνεκεν, du dies wort gethan hast) 22, 16; **μενεπσα πα ερετεπέσσε πωτεπ εφμα κε ατετεπρικ ρα** (nicht δα) **πετεπάλοσ** (hernach sollt ihr fortgehen, weil ihr zu eurem knechte eingekehrt seid) 48, 5; **κκε παππα ψωπι δεν παρμαι ψα ἐπερ εφμα κε ἀγερσαρρ** (mein geist wird nimmer in diesen menschen sein, weil sie fleisch sind, διὰ τὸ εἶναι αὐτοὺς σάρκας) Gen 6, 3.

B. **πτψεδω κε** (dafür daß) weil ist seltener, z. b. **πτψεδω κε ἀπεκψεμψι ἀποτ ἐκέψεμψι μμαγ κκεκκακι** (weil du nicht dem Herrn gedient hast, sollst du deinen feinden dienen) Deut 28, 47.

S. **εδολ κε** (eig. aus dem grunde, daß) weil, z. b. **εγμοκρ κρητ εδολ κε κερτςκω μπλαος** (betrübt, weil sie das volk lehrten, διὰ τὸ διδάσκειν αὐτοὺς τὸν λαόν) Act 4, 2; **μπ ψσομ οπ μμοι εφ πα εδολ κε ἀπροκοπτε ρη τακτρλλο** (auch ist mir nicht möglich dies zu thun, weil ich schon im greisenalter vorgerückt bin) MING. 175; **πεδολ ἀπ κε [α] ογα παγ ἐπειωτ** (weil niemand den vater gesehen hat, denn es hat ihn niemand gesehen) Joh 6, 46 — für B. **ορχοτι κε α ογα παγ ἐφιωτ**; es kommt auch **εδολ γαρ κε** vor, PS. 148.

6. FOLGE UND ABSICHT.

Consecutive hauptsätze werden meist durch griechische conjunctionen 610. angeknüpft, wie durch **οἷη**, **οἷκορη**, **μεντοι**, **μεντοπτε**, **ραρα** : **αρα**, **ραρατε** (Gen 37, 10), **τορηη**, **τογαρορη** und **ρωστε**, z. b. B. **ρωστε ψε κερ πεθπαπεγ δεν πισαδδατοπ** (also ziemt es sich an den sab-

bathen das gute zu thun) Mt 12, 12. Zu diesen kommen noch die koptischen $\text{xe} : \text{se} : \text{sh}$ (o^{v} , nun, also), das besonders im S. üblich ist, auch wohl oyn se oder se oyn , und das S. ptooyn (o^{v} , also). Z. b. $\text{oyn xe pefxw mmoq} : \text{oyn se pefxw mmoq}$ (ti o^{v} phm^{v} ;) 1 Cor 10, 19; S. † se pnapro mpro Mt 22, 21 und $\text{† ptooyh pnapro mpro}$ (gebt also das des königs dem könige) PS. 292, wo das B. nur ma napoyro mpyro (Mt 29, 21. Luc 20, 25) oder napoyro mpyto (Mc 12, 17) bietet.

Folge, zweck und absicht in der abhängigkeit von einem Hauptsatze können allein schon durch die conjunctive und deutlicher durch den infinitiv mit ϵ ausgedrückt werden. Diese formen werden jedoch oft von den conjunctionen xe , xe^{h} $\text{as} : \text{xe}^{\text{h}}$ $\text{as} : \text{xe}^{\text{h}}$ ees , zina , zshete , zoshw , mshw , mshote abhängig gemacht.

611. XE (daß) erfordert als finale conjunction (damit) im B. den conjunctiv, z. b. $\text{akí xe pteoywshw mmoq}$ (wir sind gekommen, damit wir ihn anbeten) Mt 2, 2; $\text{eqéronren etotoy pnegartelos eóhntk xe ptoyarer erok}$ (er wird den engeln über dich befehlen, daß sie dich bewahren) Luc 4, 10; $\text{paw ze aghwpi pap pzantrhos xe ptepwtemwpi enoi pteqerépwghw epapetwoy}$ (dies ward uns zum vorbilde, daß wir nicht begehre des bösen wären) 1 Cor 10, 6. Die zum boh. neigenden mitteläg. texte zeigen gleichfalls den conjunctiv: xe ptepenewi (daß ihr wisset) Eph 6, 22.

Im sah. dialect und auch im M. folgt dagegen auf das xe finale vielmehr regelmäßig das zweite oder dritte futur, z. b. S. $\text{oyma xe ere oghom nashwe pap}$ (ið, daß dir kraft werde) 1 Reg 28, 22; $\text{eayei wporq xe eghaw peshwe pcehewoy ehol ztotoy}$ (zu ihm gekommen, damit sie ihn besuchten und von ihm gesegnet würden) MING. 178; $\text{eghaw oghomon xe eghawma alla xe eghewta}$ (sie wollen nicht nur, daß sie essen, sondern daß sie hören) Z. 263; $\text{kw pshw ptaптаонт xe etetpewh}$ (verlaßt die thorheit, daß ihr lebet) Prov 9, 6 — für B. $\text{ghw pmetatrhnt pshonoy zina ptepenwsh}$; M. $\text{pawrei ppei en xe eghwpi pteze pshnt}$ (ich schreibe euch dies nicht, daß es so in mir sei) 1 Cor 9, 15; und selbst mit dem prä. I: $\text{pei eghpeshewei ghaw xe ceparrishaw mma}$ (der, für den ich hole bin, damit ich offenbart werde) Eph 6, 20. Auf das B. xe folgt mitunter gleichfalls ein egha z. b. xe eghawar mshoy (daß er wasser schöpfe) Z. 47,; das futurum verräth sich aber noch durch die form als ein sahidisches, auf mangelhafter übersetzung beruhendes. Das negative verb wird nach dem S. xe immer durch pne ausgedrückt: $\text{mphyhne xe pnehhne mshw}$ (richtet nicht, daß sie euch nicht richten) Mt 7, 1; für xe pne wird oft shne geschrieben, z. b. $\text{shne pshaw enshlei}$

παι (daß nicht die hitze mir zur last falle) Z. 367; ebenso M. **κε** **πνε** **παραπας** **πειραζε** (daß nicht der Satan versuche) 1 Cor 7, 5. Auch im B. ist **κε** **πνε** gern gestattet: **εγενησθη** **ωσα** **εβολ** **κε** **πνευματ** **επτακο** (er wird bis zu ende leben, daß er das verderben nicht sehe) Ps 48, 10 = S. **γενωσθη** **ωσα** **εβολ** **κε** **πνευματ** **αν** **επτακο** (er wird zu ende leben, daß er das verderben nicht sehen wird, ohne es zu sehen).

ΚΕΧΑΣ : **ΚΕΡΑΣ** **ΚΕΡΑΑΣ** : **ΚΕΚΕΕΣ** (eig. daß laß es), 612. damit, ist im S. und M. gebräuchlicher als im B. und wird construiert wie das einfache **κε**. B. **κεχας** hat also den conjunctiv nach sich, z. b. **αφψωπι** **ποταμικωπι** **πτε** **πσει** **κεχας** **πτεεγταχε** **πισψ** **πτε** **πισοψ** (er ward ein diener der beschneidung, damit er bestätigte die verheißungen der väter) Rom 15, 8 — wo eine variante den **sahidicismus** **εγεταχε** hat; **αφταογο** **εσμο** **ερωτην** **κεχας** **πτε** **πισογαι** **πισογαι** **μισωτην** **ρενη** **σαβολ** **πισπερωσω** (er sandte ihn aus euch zu segnen, damit ein jeder von euch sich von dem bösen entferne) Act 3, 26; **αισθα** **πιστην** **κε** **πτε** **πετεροντ** **εμκαρ** **αν** **αλλα** **κεχας** **πτετενεμι** **εταγαπη** **ετερρογο** **πσντ** **ερωτην** (ich schrieb euch, daß euer herz nicht betrübt sei, sondern damit ihr wisset die liebe, welche in mir zu euch überfließt) 2 Cor 2, 4. Der infinitiv nach **κεχας**, wie **παγλο** **κε** **παγερα** **ζιοι** **κεχας** . . . **εψτεμολε** **κεμισω** (Paulos achtete es aber billig ihn nicht mit sich zu nehmen) Act 15, 38 — für S. **πεγαζιο** **εταμι**, ist weniger üblich; er kommt auch vor in **κεχας** **εφορωψε** für **κεχας** **πσεψε** Act 15, 34. Im S. ist der conjunctiv nach **κεκας** selten, z. b. **κεκας** . . . **πγερα** (damit er lehrer würde) Z. 362; ebenso im M. **κεκε** **πσεψτεμλιτο** **πκιο** **εβα** **ριτη** **πεσαπι** (daß sie nicht heimlich von den dieben fortgetragen werden) Bar 6, 17; **κεκε** **πτετηψωπι** (damit ihr werdet) Phil 4, 10.

Dem S. **κεκας** folgt meist entweder das futurum II, z. b. **κεκας** **ειπαχοο** **πτειρε** (daß ich so sage) Z. 589; **ριη** **σε** **πισ** **ετετπορασω** **κεκας** **ερε** **πρωμε** **παδα** **πντη** **αρισω** **πα** **πτειρε** (alles was ihr wollt, daß die menschen euch thun sollen, thut ihnen also) Mt 7, 12; **κεκας** **πισ** **αποκ** **εψ** **μισω** **ετετπναψωπε** **ρωτηνητη** **μισα** (damit, wo ich bin, auch ihr seid) Joh 14, 3 — für B. **ρινα** **φμα** **αποκ** **εψωπ** **μισω** **πρωτην** **ρωτην** **πτετεπψωπι** **μισα** **πμισ**; — oder das futurum III, z. b. **ερω** **πτε** **κεκας** **ερε** **ορωμε** **πρωπ** **μισω** **ρα** **πλαο** **αρω** **πτετα** **πρεθπο** **τηρω** **ρε** **εβολ** (uns nützt, daß ein einziger mensch sterbe und daß nicht das ganze volk untergehe) Joh 11, 50; **πτεκπρωρια** **αν** **κεκας** **ερε** **ογα** **ψα** **πντη** (ihr habt nicht nöthig, daß einer euch lehre) 1 Joh 2, 27 — für B. **τετεπερωρια** **αν** **πτε** **ογα** **ψα** **πντην**; **ψω** **ερωκ** **ερω** **κεκας** **εκερε** **ετεκτροφη** **μισπνε** (du mußt arbeiten, damit du deine tägliche nahrung findest) Nic.

2, 244 — mit der variante **κεκας εκπαρε**; **κεκας αν εφεταλας ερραι** **πραρ πσοπ**, M. **κεκεεε αν εφεταλας ερλιη ηογατα πσαп** (nicht daß er sich oftmals opfere) Hebr 9, 25. Auch der mitteläg. dialect hat häufiger die sab. construction: **κεκεεε εκπεζι** (daß wir nehmen) Hebr 6, 18; **κεκεεε ελε πφψ ψυπι** (daß Gott werde) 1 Cor 15, 28. Ablösend findet sich auch der conjunctiv nach **κεκας**, z. b. **κεκας ερεψυπι εγζηκ εβολ** **αγω πτε πκοσμοε ειαε** (damit sie vollkommen seien und daß die welt wisse) Joh 17, 23. Ein seltenes beispiel des conjunctivus futuri nach **κεκας** steht Z. 333; vergl. § 450. Die negation nach **κεκας** ist **ππε**, z. b. **ραθη προηπ πια ψυπε πακ πσα ογτεχπη ηε ππεκογμ οεικ πζηπζη**, var. **κεκας ππεκογμια ηογοεικ** (vor allen dingen suche dir eine kunst, daß du nicht das brot umsonst essest) Nic. 2, 243; **κεκας ππεφολιθε μμοι** (daß sie mich nicht bedrängen) Z. 297.

613. **ΞΗΛ** (ἵνα, damit) ist aus dem griechischen nur in den boh. dialect übergegangen und fordert hier regelmäßig den conjunctiv, z. b. **πετα φψ γαρ αν ογωρη απεψηρη επικοσμοε ριπα πτεψψραп επικοσμοε αλλα ριπα πτε πκοσμοε πορεμ εβολ ριτογψ** (denn nicht hat Gott seinen sohn in die welt gesandt, damit er die welt richte, sondern damit die welt durch ihn errettet werde) Joh 3, 17; **φαι αρι ριπα πτεεερ-μεερε** (dieser kam, damit er zeugte) 1, 7; **φαι δε πε φογψψ αφη εταψ γαογοι ριπα φη πηηεν εταψτηιψ πηι πταψψτεμτακε ρλι εβολ πδητογ αλλα πτατογποσψ δεν πιεροογ πδαε** (dies ist der wille deß, der mich gesandt hat, daß ich keinen von allen denen, welche er mir gegeben hat, verliere, sondern daß ich jeden am jüngsten tage erwecke) 6, 39 — für S. **κεκας ππατακο . . . αλλα ειετογποσογ**; **αφ-εψαι μπορηητ ριπα πτογψτεμπαγ ππογβαλ ογορ πτογψτεμκαψ δεν πογρηητ ογορ πτογκοτογ ραροι πτατογψωογ** (er verschloß ihre augen, so daß sie nicht sehen mit ihren augen, und verschloß ihr herz, so daß sie nicht empfinden mit ihrem herzen und sich zu mir wenden, daß ich sie heile) 12, 40 — für S. **κεκας ππεγπαγ . . . αγω πσσοι πσεκοτογ ταταλσοογ**; **αγογωρη ππε πιαρχηερεγς προρηηπερε-εηεε ριπα πσεταρογ**: **αγκοογ πσι ηαρχιερεγς προρηηπρεηεε κεκας ερεσοπη** (die hohenpriester schickten diener, damit sie ihn fiengen) 7, 32. Vergl. § 448. Andere verbalformen nach **ριπα** sind selten und zu beanstanden; so das participium des präsentis I: **ψψρο δε ερωτηη ριπα ογσαηι ηογψητ ερετηπζη μμοογ τηρογ ογορ πτεψψτεμ ραν-φωρη ψυπι δεν οηηογ** 1 Cor 1, 10 — wo doch das griechische **πα-ραχαλω δὲ ὑμᾶς, ἵνα τὸ αὐτὸ λέγητε πάντες καὶ μὴ ἧ ἐν ὑμῖν σχίσματα** vielmehr **πτετεπκω** erwarten ließe. Dagegen verbindet sich **ριπα** bis-weißen mit **ηε**, wie **ηε ριπα πσεωλι** (damit sie aufnehmen) Z. 68, **ηε ριπα πτεεγσαηι** (damit er rede) Z. 77, und läßt dann das dritte und das

negative futur zu, z. b. **ⲛⲉ ρⲓⲛⲁ ⲉϥⲉⲙ** (damit sie wissen) Jos 3, 7; **ⲁⲛⲟϣⲓ ⲉδⲟϣⲛ ⲉⲛⲓⲣⲉⲧⲱⲣⲓⲟⲛ ρⲓⲛⲁ ⲛⲉ ⲛⲓⲟϥⲱϥ** (sie kamen nicht in das gericht, damit sie sich nicht besleckten) Joh 18, 28 — S. **ⲛⲉⲕⲁⲥ ⲛⲛⲉϥⲱⲱϥ**. Wie eine präposition gebraucht ist **ρⲓⲛⲁ** an dieser stelle: **ⲕⲟⲣⲛⲥ ⲟϣⲛ ρⲓⲛⲁ ⲟϣ ⲛⲉ ⲥⲉⲣⲛⲉⲕⲱⲣⲉϥ ⲁⲛⲛⲁⲣⲓ** (haut den baum ab; wozu, *ἵνατί*, hindert er das land?) Luc 13, 7 — entsprechend dem S. **ⲱⲗⲁⲧⲥ ⲉⲉ ⲉⲧⲁⲉ ⲟϣ ⲥⲟϣⲱⲥϥ ⲁⲛⲛⲉⲕⲁⲣ**, während eine variante **ρⲓⲛⲁ ⲟⲛ ⲛⲉ ⲛⲛⲉⲥⲉⲣⲛⲉⲕⲱⲣⲉϥ** hat. Der infinitiv bei **ρⲓⲛⲁ**, wie Ez 36, 10, ist falsch.

ϩⲰⲤⲤⲈ (*ὥστε*, so daß), mitunter **ϩⲱⲥⲁⲈ** geschrieben, ist eine 614. beiden dialecten gemeinsame consecutive partikel, die eine wirkliche folge anknüpfen kann, ohne die form des verbs zu berühren, z. b. S. **ⲧⲁⲓ ⲧⲉ ⲉⲉ ⲛⲧⲁ ⲛⲓⲟϥⲧⲉ ⲙⲉⲣⲉ ⲛⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ϩⲱⲥⲧⲉ ⲛⲉϥⲱⲛⲣⲉ ⲛⲟϥⲱⲧ ⲁϥⲧⲁⲁϥ ϩⲁⲣⲟⲟϥ** (so hat Gott die welt geliebt, daß er seinen einzigen sohn für sie hingab) Z. 330. Gewöhnlicher aber regiert **ϩⲱⲥⲧⲉ** den conjunctiv oder den infinitiv mit **ⲉ** oder **ⲉⲟⲣⲉ**. Der conjunctiv: B. **ϩⲁⲛⲙⲓⲛϥ ⲧⲁⲣ ⲛⲁϩⲉⲣϥⲃⲁδⲣⲓ ⲉⲣⲱⲟϥ ϩⲱⲥⲧⲉ ⲛⲧⲟϣⲓ ⲉϥⲱϥ ⲛⲧⲟϣⲓ ⲛⲉⲙⲁϥ ⲛⲉ ⲟϣⲟⲛ ⲛⲁⲕⲉⲛ** (viele heilte er, so daß alle zu ihm kamen und ihn berührten) Mc 3, 10; B. **ⲟϣⲟⲣ ϩⲱⲥⲱⲛⲓ ⲉⲟϥⲱⲛⲛ ϩⲱⲥⲧⲉ ⲛⲉⲥⲓ ⲛⲉ ⲛⲣⲁⲗⲁⲧⲧ ⲛⲧⲉ ⲧϥⲉ ⲛⲉⲟϣⲟⲣ ⲉϥⲉⲛ ⲛⲉⲥⲁⲗ** (und das *sen/korn* wird ein großer baum, so daß die vögel des himmels kommen und auf seinen zweigen wohnen) Mt 13, 32. S. **ϩⲱⲥⲧⲉ ⲛⲧⲉⲧⲁ ⲗⲁⲁϥ ϩⲱⲥⲛ** (so daß nichts übrig bleibt) Z. 270; S. **ϩⲱⲥⲧⲉ ⲛⲉϥⲱ** (so daß er verweilt) Z. 307; S. **ϩⲱⲥⲁⲈ ⲛⲧⲛⲧⲁⲓⲥⲉ** (so daß wir nicht trinken) Z. 417; B. **ϩⲱⲥⲧⲉ ⲛⲧⲉϩⲧⲉⲙ ϩⲗⲓ ϩⲛⲉⲙⲟⲥⲙ ⲛⲉⲛⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲃⲉⲛ ⲛⲁⲙⲱⲧ ⲉⲧⲉⲙⲙⲁϥ** (so daß niemand auf dem wege herauskommen kann) Mt 8, 28 — für S. **ϩⲱⲥⲧⲉ ⲉⲧⲁⲧⲣⲉ** (sic) **ⲗⲁⲁϥ ⲉϩⲉⲓ**. Der infinitiv: B. **ⲓⲥⲉ ⲥⲃⲉⲛ ⲧⲉⲧⲉⲛϥϩⲣⲏ** oder **ⲓⲥⲉ ⲥⲃⲉⲛⲧ ⲉⲧⲉⲧⲉⲛϥϩⲣⲏ ϩⲱⲥⲧⲉ ⲉⲟⲱⲁⲥ ⲁⲛⲛⲁⲣⲉϥⲙⲱⲟϥⲧ ⲥⲱⲧⲉⲙ ⲛⲉⲙⲓ** (wenn es euere absicht ist, meinen toden zu bestatten, *ὥστε θάψαι*, so hört auf mich) Gen 23, 8; Mt 15, 33; S. **ϩⲱⲥⲧⲉ ⲉⲧⲣⲁϩⲣⲓⲟⲧⲁⲥⲥⲉ ⲛⲉ ⲛⲟϥⲁ ⲛⲓⲛⲕⲟϣⲓ** (so daß ich unterthan wäre wie einer der jungen) MING. 175.

ϩⲟⲛⲱⲥ (*ὅπως*, damit), im B. gebräuchlich, wird gleichfalls mit 615. dem conjunctiv oder mit dem infinitive construiert, z. b. **ϩⲟⲛⲱⲥ ⲛⲧⲉϥϩⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ** (daß erfüllt würde) Mt 2, 20 — für S. **ⲛⲉⲕⲁⲥ ⲉϩⲉϩⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ**; **ϩⲟⲛⲱⲥ ⲛⲧⲟϥϩⲧⲉⲙϩⲉⲙⲱⲓ ⲟϣⲗⲉ ⲉϩⲧⲉⲙⲟϣⲱϩⲱⲧ ⲛⲕⲉⲛⲟϣⲧⲧ ⲉⲃⲏⲗ ⲉⲛⲟϥⲧⲟϣⲧⲧ** (damit sie nicht dienen noch huldigen einen andern Gotte) Dan 13, 28. Nach **ϩⲟⲛⲱⲥ ⲛⲉ** ist wie nach **ρⲓⲛⲁ ⲛⲉ** das negative futur zulässig, z. b. **ϩⲟⲛⲱⲥ ⲛⲉ ⲛⲛⲉϥⲱⲥⲕ** (damit er nicht säumte) Act 20, 16.

ⲛⲏⲛⲱⲥ (*μήπως*) und häufiger **ⲛⲏⲛⲟⲧⲈ** (*μήποτε*) damit nicht 616. sind in beiden dialecten gebräuchlich und fordern den conjunctiv: **ϩⲱⲛⲓ**

εκκατ̄ . . . μηποτε πτε πναντγαικος τηικ απικριτης : ψηπε εκηηλ εηολ . . . μηπως πτε πεκζαζε πετταακ απεκριτης (sei verständig, daß nicht dein widersacher dich dem richter übergebe) Mt 5, 25 ; εγεγικτ ρικεπ πογζικ μηποτε πτεκβισρον εογσην πτεκβαλοζ : πεσι μμοκ εκπ πεγβικ μηποτε πεκωρη εγσηπε πτεκογερητε (sie werden dich auf ihren händen tragen, daß du nicht an einen stein stößest mit deinem fuße) 4, 6 ; απερχαρηκ εροι μηποτε πτεκχαρηκ εροι : απρκαρηκ εροι μηπως πεκαρηκ εροι (μη παρασιωπήσης ἐπ' ἐμοί, μήποτε παρασιωπήσης) Ps 27, 1 ; φερροτ γαρ μηπως αψαπὶ πτα- ζεμωκπογ αφρητ̄ ετε πτογψη απ : φροτε γαρ же μηποτε πταει ψαρητη πταρε ερητη κω ετ̄πτογασε απ (ich fürchte, daß ich komme und euch finde wie ich nicht will) 2 Cor 12, 20 ; B. ογοζ φπογ μηπως πτεγογτεπ τεγζικ (und nun daß er nicht die hand ausstrecke) Gen 3, 22 ; B. απαγ μηποτε πτε ογρητ ερωσογ ψηπυ ζεπ ογαι μμηστεκ (seht zu, daß nicht ein böses herz unter euch sei) Hebr 3, 12 ; S. μηποτε πτε ογοληικ ψηπε (daß keine bedrängung sei) Z. 327 ; S. μηποτε ταειηε οπ (daß ich nicht wieder dürste) Z. 336 ; S. μηποτε πταψησθε κ ταλλαπτε (damit ich nicht quäle oder schwäche) Z. 394 ; B. sagt es nicht in Gath, μηποτε πτογογπογ μμιογ κχε ψρηι πτε παλλοφγλοζ (damit sich nicht freuen die töchter der fremden) 2 Reg 1, 20. Nach μηπως kann auch das particip eintreten, wenigstens im boh. dialecte: φερροτ μηπως πταζεμωκπογ . . . μηπως εογον ψβηκκ ιε χοζ ιε κρητ (ich fürchte, daß ich nicht euch finde, daß nicht sei hader oder neid oder zorn) 2 Cor 12, 20 ; απερρητεη επιωρη μμαιορητεη μηπως εαγθαρεμ κεογαι εγταικογτ εροτεροκ (setze dich nicht an den ersten platz, vielleicht daß ein geehrterer als du geladen worden ist) Luc 14, 8 — wo aber der sah. text den conjunctiv beibehält: απρηοκκ πτεπε μηποτε πεγτερεμ ογα εγταικτ εροκ. Vergl. § 527.

7. VERGLEICHUNG.

617. Die conjunctionen der vergleichung sind αφρητ̄ : κωε, κατα φρητ̄ : κατα ωε und das griech. ρηκ (wie), außerdem εροτε : ερωγο, wenn zu der vergleichung die steigerung kommt.

ΠΦΡΗΤ̄ : ΗΘΕ : ΗΘΗ, seltener κατα φρητ̄ : κατα ωε : κατα οη (nach der art, wie) knüpft als präposition ein nomen im genitiv an; als solcher wird bisweilen das subject eines satzes der vergleichung vorweg genommen, indem sich das prädicat demselben als attribut anhängt, z. b. ψηπυ ερετενοι πναντ αφρητ̄ απετενηστ εροι πναντ (seid barmherzig nach der weise eures vaters, wie euer vater, der barmherzig ist, καθὼς καὶ ὁ πατὴρ ὑμῶν οἰκτιρῶν ἐστὶ) Luc 6, 36 ; ψηπυ ογη πωστηπ

еретепник ехол мфрнѣ мпетепншт етзен пфноуі етзнк ехол (seid vollkommen wie euer vater im himmel vollkommen ist) Mt 5, 48 — wo етзнк vielleicht deutlicher und jedenfalls nicht unrichtig wäre. Zunächst wird ein satz, der eine thatsächliche aussage enthält, an мфрнѣ: нѡе oder катѡ фрнѣ: катѡ ѡе durch das relativ angeschlossen, z. b. катѡ фрнѣ етегоі ммоч: катѡ ѡе етегшооп ммоч (wie er ist) 1 Joh 2, 2; мфрнѣ ап ете пкочмоо † ммоч етпѡѣ: †† ммоч пнтп нкатѡ ѡе ап ешаре пкочмоо † (ich gebe ihn, *meinen frieden*, euch nicht wie die welt giebt) Joh 14, 27; катѡ фрнѣ етач-тсадеѡнпоу: катѡ ѡе птагѣсѡш пнтп (wie er euch gelehrt hat) 1 Joh 2, 26; маре пекпѡш шшпн ргзшп мфрнѣ етаперзепіс ерок: ере пекпѡ шшпе ежшп катѡ ѡе птапзепіпзе ерок (möge dein erbarmen über uns sein, wie wir auf dich hoffen) Ps 32, 22; мфрнѣ нѡштеп епѡретепмеуі ероу: нѡе птштп ететпмеете ероо (wie ihr dachtet *oder* denkt) Act 2, 15. Das correlative wie — so wird gleichfalls mit dem relativ nach мфрнѣ ausgedrückt: мфрнѣ гѡр ете зеп аѡам сепѡмоу тироу пѡрнѣ оп зеп пхс сепѡшпѡ тироу: нѡе гѡр етоумоу тироу рп аѡам тѡі те ѡе рѡ пехс сепѡшпѡ тироу: нѡн гѡр етоумоут тироу рп аѡам птеірп рѡ пехс сепѡшпѡ тироу (denn wie sie in Adam alle sterben, so werden sie in Christo alle leben) 1 Cor 15, 22; 1 Thess 2, 4. 11. Es wird jedoch in diesen sätzen auch das particip zugelassen, z. b. катѡ фрнѣ ете оурзѡш ммнн пнн пе фѡг емееуі ероу: катѡ ѡе егѡкаіоп пѡі пе мееге епѡі: катѡ ѡн егѡкеоп пнн пе емноуеі епѡі (καθώς ἐστὶ δίκαιον ἐμοὶ τοῦτο φρονεῖν) Phil 1, 7; und unumgänglich ist das particip, wenn der vergleich nur ein vorgestellter (als ob, wie wenn) ist, z. b. В. етаретепі ехол мфрнѣ еретеппноу пса оусоп (ihr seid ausgezogen, als ob ihr einen räuber verfolgtet) Luc 22, 52. 24, 28. Nun zeigt der boh. dialect vor solchen participien mitunter ein п, das unerklärlich bleibt, wenn es nicht das der relation ist, welches hier auffallend vor den verbalen stamm e tritt, z. b. ашшпн пнн етхн ѡѡ фпомоо мфрнѣ пѡрхн ѡѡ фпомоо (ich war denen, welche unter dem gesetze stehen, gleichwie wenn ich unter dem gesetze stände) 1 Cor 9, 21; Luc 9, 29. пе steht auch wohl nach мфрнѣ, wenn ein verb nicht folgt oder doch von der conjunction unmittelbar nicht abhängt, z. b. агснп ехол зеп фпѡм пшѡрѡі мфрнѣ пе ехол зеп оукарѡ егшоушоу (sie giengen durch das schiffmeer *als ob es wäre* durch trockenenes land) Hebr 11, 29; етѡшрѡл пнн ете псешоп ап мфрнѣ пе егшоп (ladend die, welche nicht sind als wären sie) Rom 4, 7 — mit der variante пегшоп; рнппе мфрнѣ пе ехол зеп фпѡро пѡрпноу епшшп пе пхе ζ̄ һере епѡпег зеп погсмот (sieh! als ob aus dem flusse sieben schöne kühe aufstiegen!) Gen 41, 2.

618. **ΩΣ** (ώς, wie) leitet sätze der vergleichung noch häufiger ein und regiert regelmäßig das particip, wenn die aussage, welche sie enthalten, eine vorgestellte ist: als ob, z. b. **Σ** **ροεινε μεν ηρητοϋ νε ψαχη εβολ ηρητοϋ ψα τηγλη απωηε εαπαζε αμοοϋ ρωε ενεϋσηρε νε** (einige von ihnen giengen ihnen bis zur thür des lebens entgegen sie zu begrüßen, als ob sie ihre kinder wären) **DUL.** 48; **Σ** **ερωμε εντε νε απιστη ρωε ερεπελεγεροε νε** (zwei gläubige frauen sind als wären sie freie) **Z.** 334; **Β.** **παρτχων ταρ πωοϋ νε ρωε ερε περϋϋϋι πτοτϋ** (er lehrte sie, als wie wenn er macht hätte) **Mc** 1, 22; **Σ.** **ρωε επαρικε ηρωμε απ, Μ.** **ρωε επαρικε εν ηρωμυ** (nicht als ob wir menschen gefallen) **1 Thess** 2, 4 — für **Β.** **αφρητ απ ηραπορον ετραπωοϋ ηηρωμυ** (ούχ ώε άνθρώποιε άρέσκοντεε); **Σ.** **αϋωηπε ηνετρα ηπομοε ρωε ειρα ηπομοε** (ich war denen unter dem gesetzte als sei ich unter dem gesetzte) **1 Cor** 9, 21; **Β.** **ρωε εα ρωή ηηεν ψωπι ηαν** (wie uns alles geworden ist) **2 Petr** 1, 3; **Σ.** **ετθε ηαι ρωε εαηεμε** (deshalb ist's als ob wir wissen, d. h. wissen wir doch) **Nic.** 1, 54; **Β.** **χατ ητοτϋ ρωε ητηηοϋ απ** (halt mich bei dir als nicht kommend) **Luc** 14, 18; **Β.** **αρετεηιρι ηπασοθμ ρωε ηεταηρηοϋτ απ** (ihr macht meine rathschläge als seien sie nicht gültig) **Prov** 1, 24; **Β.** **ρωε ηεραϋμ απ, Μ.** **ρωε ηελεϋμ εν** (als ob sie sich nicht freuen) **1 Cor** 7, 30. **ρωε** in zeitlicher bedeutung ist nicht an das particip gebunden, ebenso wenig wenn es sich mit **ηε** verbindet, z. b. **αδωτηεν τετεηκομε ερον ρωε ηε απιρι αφα:** **ετθε οϋ τετηηερωμ ηεση ρωε ηταηερ ηαι** (was seht ihr uns an, als haben wir dies gethan) **Act** 3, 12; **Σ.** **οϋ ηετσορεε ητεηοθ ηεηηροε ετογααδ ετθε ηεηετολη ηεετηηιοε ηταγοϋε ερον ηεηοϋ ηεηε αρα σοηοη εβολ ρωε ηε εεημψηηει απ τηεηεε ηη αμοοκ** (was scheint der großen heiligen synode in betreff des eben verlesenen nestorianischen briefes: ist er offenbar als mit dem glauben übereinstimmend oder nicht?) **Z.** 273.

619. Das **ε** der steigerung kann ein verb im infinitiv anknüpfen, z. b. **ηαηοηε οϋηϋϋτ νε εχαϋ ημυ εβολ** (meine sünde ist größer, als sie zu vergeben) **Gen** 4, 13 — was ohne zweifel auch **εορεκχαϋ** heißen könnte. Andere steigernde partikeln, wie **εροτε: ερογε** oder **εε**, verlangen jedoch das participium absolutum; z. b. **ηαηεε ταρ ηακ ητεκη εδοϋη επιηηε εκοι ηθαηε εροτε εοηοη ηηε σοηητ εροκ: ηαηοϋε ταρ ηακ εηωκ εροηη επιηοη εκο ηθαηαρ εροϋ εροε ερε τεκοηε εντε αμοοκ** (denn es ist besser, daß du als krüppel ins leben eingehest, als daß du zwei hände habest etc.) **Mt** 18, 8; **ηαηεε ταρ ηακ ητεκη εδοϋη επιηηε εοηαδ ηετεμμοκ εε οηοη αδ η αμοοκ: ηαηοϋε ταρ ηακ ερε οηαδ ηοϋητ αμοοκ εηωκ εροηη επιηοη εροϋ ερε αδ σπαη αμοοκ** (denn es ist dir besser, daß du einäugig ins leben ein-

gehest, als daß du zwei augen habest) *ib.* 9; ebenso *ie ere xix cnoγt̄ erok* Mc 9, 43; *erote ere oγon θαλοx cnoγt̄ erok* *ib.* 44; *erote eoyon θαλ ἡ μμοx* *ib.* 45. Statt des particips ist auch der causative infinitiv in diesen fällen gestattet: *ne πανec γαρ πωoy ne απογoyen φωωγτ̄ erote eγoyωnγ*: *ccoy γαρ παγ ene απογoyen τερη προγο eτρεγoyωnc* (es wäre besser, daß sie den weg nicht erkannt hätten, als daß sie ihn erkannten) 2 Petr 2, 21; oder eine umschreibung, wie: *προγο εθε eτογoyωωx επαγ* (mehr als sie sehen wollen) Z. 481.

8. ZEITBESTIMMUNG.

Zeitliche verhältnisse, welche zu der handlung des hauptsatzes in be- 620.
ziehung gesetzt werden, kleidet die koptische sprache zunächst in die form eines absoluten particips. Z. b. *ταισακ αποn αποθαμεc εcνηoy εθολ θεn τφε επηκη νεμαγ ρηκεn πιτωoy εθογadh: απωται αποn eτεcαικ εαcρε εθολ ρη tπε επωoyon κωμαγ ρα πιτοoy eτογadh* (diese stimme hörten wir, vom himmel kommend, als wir mit ihm auf dem heiligen berge waren) 2 Petr 1, 18. So bezeichnet *ere* indem, während, da: *ere . . na* wann; *αρωωn: ρωωn* wann, wenn: *ετα: πτεpe* als, nachdem; *ετε απε: πτεpeται* als nicht; *απατε* ehe — wie im xxxii. cap. dargelegt ist, und *ωατε ωαnτε* bis daß. Andererseits ersetzt der infinitiv mit präpositionen zeitliche nebensätze, wie *θεn κπικτε, θεn κπικore: ρα πιτε* indem, *μενεncα: απncα* nachdem. Es fällt daher den wenigen temporalen conjunctionen adverbialen oder präpositionalen ursprungs, welche die sprache hat, nur die untergeordnete rolle zu, einen an sich ausreichenden ausdruck zu verstärken und zu verdentlichen; dergleichen vor die participia tretende conjunctionen sind *μενεncα* (nachdem), *ικxen: xιν* (seit), *θατηn: ραθη* (bevor), *απcon* (so oft), *con κωθεn: con κωα, ncon κωα* (so oft als), *κπαγ κωα* (allemaal daß). Häufiger aber werden manche griechische conjunctionen in diesem sinne verwandt, namentlich *ωωc* (indem, so lange als), *ωocoy* (so lange als), *επγn: επεγn* (da), *ωote* (als), *εποic ετ* (indem), *ωotan* (wann).

Die koptischen conjunctionen haben regelmäßig das absolute particip 621.
nach sich; so *μενεncα*, wiewohl selten: B. *μενεncα eταφωωνεμακ* (nachdem er gelitten hatte) Act 1, 2 — für das gewöhnlichere S. *απncα τρεγωoy*; — beständig aber *ικxen: xιν*, welches in der bedeutung »während« das participium qualitativum fordert: B. *ικxen eγonθ* (während er noch lebt); S. *xιν eγρα κροωoc* (während du in der welt bist) Ming. 214; S. *αγγτ̄ ncωκ ικxen ειθεν τοt̄: αμοxτ̄ erok xιν ειρη τοote* (ich war auf dich angewiesen, während ich noch im mütterleibe war) Ps 21, 11; S. *θαλε xιν eγηρηtc* (schon lahm.

während er in ihrem leibe war) Act 3, 2; S. **ⲁⲓⲛ ⲉⲧⲣⲏ ⲧⲉⲗⲓⲗⲁⲓⲁ** (während er in Galiläa war) Luc 24, 6 — was nothwendigerweise **ⲁⲓⲛ ⲉⲧⲣⲏ** heißen muß; — während es in der bedeutung »seit« das part. abs. perf. erheischt: B. **ⲓⲥⲁⲪⲈⲚ ⲉⲧⲁⲕⲉⲣⲣⲏⲧⲥ** (seit du begonnen hast): S. **ⲁⲓⲛⲧⲁⲓⲁⲩⲏⲕ** (seit ich gegangen bin) Act 24, 11 — so regelmäßig **ⲁⲓⲛⲧⲁ** für **ⲁⲓⲛ ⲛⲧⲁ**; S. **ⲁⲓⲛ** wird auch wohl mit **ⲁⲓ** verbunden: **ⲁⲓⲛ ⲛⲡⲁⲮ ⲁⲓ ⲛⲧⲁⲕⲓ ⲛⲧⲁⲥⲣⲓⲁⲓⲉ** (seit der zeit, daß ich meine frau nahm) Z. 346; B. **ⲓⲥⲁⲪⲈⲚ ⲁⲛⲁⲧⲉ** (als noch nicht): **ⲓⲥⲁⲪⲈⲚ ⲁⲛⲁⲧⲟⲩⲉⲣⲃⲟⲕⲓ ⲁⲓⲓⲟⲩ** (als er noch nicht empfangen worden war) Luc 2, 21. **ⲉⲗⲁⲧⲣⲏ**: **ⲉⲗⲁⲑⲏ** (bevor) hat immer **ⲁⲛⲁⲧⲉ** nach sich: B. **ⲉⲗⲁⲧⲣⲏ ⲁⲛⲁⲧⲉⲣⲟⲓ ⲥⲣⲓⲁⲓ** (ehe er ein weib nahm) Z. 61; S. **ⲛⲉⲩⲣⲟⲟⲛ ⲁⲛ ⲛⲟⲓ ⲛⲩⲏⲣⲉ ⲁⲛⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉⲗⲁⲑⲏ ⲁⲛⲁⲧⲉ ⲁⲓⲣⲓⲁ ⲁⲛⲟⲩ** (der sohn Gottes ist nicht, bevor Maria ihn geboren hat) Z. 246; S. **ⲉⲗⲁⲑⲏ ⲉⲓⲛⲁⲧⲩⲁⲟⲩⲧⲩ** (ehe er zurückkehrte) Sir 46, 19.

Sonst folgt den bestimmten substantivischen adverbien der zeit, wo sie als conjunctionen dienen, das relativum, z. b. **ⲥⲟⲛ ⲧⲁⲣ ⲛⲏⲗⲉⲛ ⲉⲧⲉⲧⲛⲡⲁⲟⲩⲩⲁ ⲁⲛⲁⲓ ⲁⲓⲛ**: **ⲥⲟⲛ ⲧⲁⲣ ⲛⲓⲁ ⲉⲧⲉⲧⲛⲡⲁⲟⲩⲩⲁ ⲁⲛⲉⲓⲟⲩⲉⲓⲛ** (so oft ihr dies brot essen werdet) 1 Cor 11, 26; S. **ⲩⲣⲁⲩⲧⲣⲉⲩⲣⲁⲩⲁ ⲉⲩⲟⲩ ⲛⲣⲟⲩⲟ ⲉⲩⲛ ⲧⲁⲛⲉ ⲛⲣⲉⲑⲟⲛⲟⲥ ⲁⲛⲥⲟⲛ ⲉⲧⲩⲥⲟⲩⲧⲉ ⲁⲓⲓⲟⲩ ⲛⲧⲟⲟⲩⲟⲩ** (er läßt sie vielmehr auf den kopf der heiden treten, sobald er sie von ihnen errettet) Z. 592; S. **ⲛⲁⲮ ⲛⲓⲁ ⲉⲩⲣⲁⲩⲛⲣⲟⲩⲧⲏⲕ ⲉⲗ ⲛⲉⲧⲣⲏ ⲛⲕⲟⲗⲁⲥⲓⲥ ⲩⲣⲁⲩⲩⲟⲩⲛⲉ ⲉⲛ ⲟⲩⲣⲟⲩⲓ ⲛⲁⲛⲁⲛⲁⲣⲥⲓⲥ** (so oft du mit denen in den strafen mitleid hast, sind sie in einer kleinen erholung) Z. 339.

ⲉⲩⲩⲟⲛ (wenn) ist keine temporale, sondern eine hypothetische partikel; gleichwohl begegnet man ihr mitunter in der bedeutung **ὅταν** (wann) mit dem conditional verbunden, wie es scheint, incorrect, z. b. B. **ⲉⲩⲁⲛⲉⲣⲟⲩ ⲉⲩⲩⲟⲛ ⲁⲩⲩⲁⲛⲁⲛⲓⲗⲓ ⲁⲛⲛⲁⲧⲩⲩⲉⲗⲉⲧ ⲉⲑⲟⲗ ⲉⲣⲁⲩⲟⲩ** (ἡμέραι ὅταν ἀπαρθῆ ἀπ' αὐτῶν ὁ νομφίος) Mt 9, 15 — wofür der sah. text besser liest: **ⲉⲩⲛⲣⲟⲩ ⲉⲩⲩⲁⲛⲁⲛⲉⲓ ⲁⲛⲛⲁⲧⲩⲩⲉⲗⲉⲧ ⲛⲧⲟⲟⲩⲟⲩ**; B. **ⲉⲩⲩⲟⲛ ⲁⲩⲩⲁⲛⲁⲛⲟⲩⲩⲁ ⲉⲑⲟⲗ ⲩⲣⲁⲣⲉⲧⲉⲛⲉⲓⲁⲓ** (wann die bäume jetzt ausschlagen, so wißt ihr) Luc 21, 30 — wo der lesart in der diezischen hdsch. **ⲉⲩⲩⲟⲛ ⲉⲩⲛⲁⲩⲟⲩⲩⲁ** offenbar der vorzug gebührt. Häufig dagegen wird ein temporaler satz im participium absolutum durch **ⲁⲥⲩⲩⲟⲛⲓ**: **ⲁⲥⲩⲩⲟⲛⲉ** (es geschah), **ⲉⲥⲉⲩⲩⲟⲛⲓ**: **ⲉⲥⲉⲩⲩⲟⲛⲉ**, **ⲥⲛⲁⲩⲩⲟⲛⲉ** (es wird geschehen), **ⲁⲥⲩⲩⲁⲛⲩⲩⲟⲛⲓ**: **ⲉⲥⲩⲩⲁⲛⲩⲩⲟⲛⲉ** (wann es geschieht) — nach dem vorgange des hebräischen **ⲛⲧⲓⲛ** — eingeleitet. Es kann jedoch ein verb von diesem unpersönlichen ausdrück auch durch den conjunctiv abhängig gemacht werden, wie z. b. **ⲥⲛⲁⲩⲩⲟⲛⲉ ⲛⲉⲩⲁⲥⲧⲓⲛⲟⲩ ⲁⲓⲓⲟⲩ** (es wird geschehen, daß er sie züchtigt) Z. 388. Vergl. § 442.

622. Die griechischen conjunctionen, mit welchen der koptische text boheirischen wie sahidischen dialects die zeitlichen verhältnißsätze einzuleiten liebt, sind keineswegs immer einfach aus einem vorliegenden

original herübergenommen, sondern sind vollständig in die sprache übergegangen.

ΩΣ (ὡς) und das gleichbedeutende **ΩΣΟΝ** (ὅσον) oder **ΕΠΩΣΟΝ**, **ΕΦΩΣΟΝ** (ἐφ' ὅσον) sind die häufigen partikeln der dauer »während, so lange als« und können ein präsens ohne weiteres einführen, z. b. **ὡς περσοῦ πε** : **ὡσον περσοῦ πε** (so lange es tag ist, **ὡς ἡμέρα ἐστίν**) Joh 9, 4; B. **ἡμερψαλιν επαποῦτ ὡς ἔψον** (ich werde meinem Gott singen, so lange ich bin, **ὡς ὑπάρχω**) Ps 145, 2; S. **ὡσον ἔρα πκοσμοσ ἀποκ πογοειν μπκοσμοσ** (so lange ich in der welt bin. **ὅταν ἐν τῷ κόσμῳ ὦ**, ich das licht der welt) Joh 9, 5; **εφωσον ἔψον δεπ παμμαῖψωπι** : **εφωσον ειρα πεμμαῖψωπι** (so lange ich in dieser wohnung bin) 2 Petr 1, 13; S. **εφωσον ππατψελεετ ψροπ παμματ** (so lange der bräutigam bei ihnen ist, **ἐφ' ὅσον μετ' αὐτῶν ἐστίν ὁ νυμφίος**) Mt 9, 15. Besonders der boheirische dialect verbindet jedoch mit **ὡς** und **ὡσον** (so lange als, indem) lieber das participium absolutum, z. b. **ὡς επατψελεετ πεμμοτ** (**ἐν τῷ ὅ νυμφίος μετ' αὐτῶν ἐστίν**) Luc 5, 34; **ὡσ [lies ὡς] εψνεμμοτ πκε ππατψελεετ** Mt 9, 15; **ὡς ειδεν πκοσμοσ ἀποκ πε φοτψπι μπκοσμοσ** Joh 9, 5; **ὡς εκχη πεμματ ρι πμμοτ** : **επρωσον εκρι τεριη πεμματ** (während du mit ihm auf dem wege bist, **ὡς ὅτου ει ἐν τῇ ὁδῷ μετ' αὐτοῦ**) Mt 5, 25; **ογορ ὡς εψνηοτ ερρι ἀψδωπτ επιη** (und indem er heraufkam, näherte er sich dem hause) Luc 15, 25 — für das einfache S. **εψνητ δε ερρα ἀψδωκ εροη επιη** (**καὶ ὡς ἐρχόμενος ἤγγισε τῇ οἰκίᾳ**); **ραρα οηη ὡσον εοηοη οησνοη πτοτεη μαρεπερρηῖ επιπεφαναετ** : **αρα δε ὡς εοηηταη μματ μπεοηοειψ μαρεπερε μππετπανοηη** (so lange wir denn nun zeit haben, **ὡς καιρὸν ἔχομεν**, laßt uns gutes thun) Gal 6, 10. B. **ὡς** (als) kann ebenso das part. abs. des perfects nach sich haben: **ογορ ὡς εταψδωπτ εταψηητ ετδωκι ἀρηηι ερρι εκωσ** (und als er sich näherte, **ὡς ἤγγισεν**, und die stadt sah, weinte er über sie) Luc 19, 41.

ΩΣ (ὡς, bis daß) kommt selten im S. mit **ψαπτε** vor, wie PS. 231; die conjunction scheint aber in B. mit **ὡς** im eine form zusammengefallen zu sein.

ΩΤΕ (ὅτε, als, wann) ist im B. mit allen absoluten participien häufig, am häufigsten mit dem des perfects, z. b. **ωτε εψτρω εροη μπενσπτεη εροη** (**ὅτε κατεδέετο ἡμῶν, οὐκ ειςηκούσαμεν αὐτοῦ**) Gen 42, 21; **σπνοη πκε οηοηηηη ωτε ερε πηρεψμμοητ πασπτεη ετσαη μπψηρι** (**ἔρχεται ὥρα, ὅτε οἱ νεκροὶ ἀκούσονται τῆς φωνῆς τοῦ υἱοῦ**) Joh 5, 25 — während gleich darauf steht: **σπνοη πκε οηοηηηη ωτε οηοη πκηη ερεσπτεη ετεψσαη** (es kommt eine stunde, wann alle seine stimme hören werden) *ib.* 28; **ωη τε ἡμεταερε πτε**

ιωαννης ροτε εταροσηρη ραροϋ (dies ist das zeugniß des Johannes, als sie zu ihm schickten, ὅτε ἀπέστειλαν) 1, 19. B. ΕΘΟΙC (ἐν οἷς) hat gleichfalls das part. abs. des perfects: εποιc εταροσηρητ̄ αφερηπτε πχοc (als sie sich versammelt hatten, begann er zu sagen) Luc 12, 1; doch fehlt auch das ετ: εποιc α φτ̄ αφομαι κημερη πτε παθηρητ̄ (indem Gott die gedanken der ungläubigen verschlossen hat) 2 Cor 4, 4.

624. ΖΟΤΑΗ (ὅταν, wann) fordert den conditionalis: ψα περοοϋ εττη ροταп αψαпcoϋ : ψα περοοϋ ετμααϋ ροταп εψαпcoϋ (bis zu dem tage, wann ich ihn trinke, ὅταν αὐτὸ πίνω) Mc 14, 25; ροταп ρε αϋσαпепοηпоϋ . . απρηρηρηоϋψ : ροταп ρε εϋσαпαητητηη . . απρηρηоϋψ (wann sie euch führen, ὅταν δὲ προσφέρωσιν ὑμᾶς, so sorget nicht) Luc 12, 11; B. ροταп αρετεпψαппаϋ εοϋσηп ψαρετεпкоc саτεпοηпоϋ (wann ihr eine wolke seht, so sagt ihr alsbald) 12, 54 — für S. ετετηψаппаϋ εοϋκλοολε ψατετηкооc πτηρηоϋ; S. ροταп ετετηψаппаϋc απρηρη απρημαε τοτε τετηαειμε ρε αποκ πε (wenn ihr des menschen sohn erhöhen werdet, dann werdet ihr erkennen, daß ich es sei) Joh 8, 28 — für B. εψαп αρετεпψапσοc пρηρη αφρημαε τοτε ερετεп[ε]μαε ρε αποκ πε. Selten steht das particip nach ροταп, z. b. ροταп οϋθοορηc ερηпϋ ψαρετεпкоc (wenn ein südwind weht, sagt ihr) Luc 12, 55.

9. BEDINGUNG.

625. Die koptische sprache besitzt im participium absolutum und im conditionalis (§ 420. 421) die einfachsten mittel des hypothetischen ausdrucks, wiewohl derselbe nur ein schwacher und allgemeiner ist: ερηкоϋ »indem er kommt, wenn er kommt«; αϋψапι »wann er kommt, wenn er kommen sollte« — indem jenes sich auf das andauern eines zustandes und dieser sich auf das eintreffen eines ereignisses bezieht. Auch der conjunctiv, wenigstens der negative, kann selten eine bedingung ausdrücken, welche sich als die folge einer ausgelassenen und zu ergänzenden bedingung erklären läßt, z. b. S. пτηпаоϋεμ λααϋ ап απειμα псταпαп пап пϋорп ρε αϋ τε текепгасα (wir werden hier nichts essen, wenn du uns nicht zuvor sagst, was deine beschäftigung ist) Z. 346. Die scharfe unterscheidung der verschiedenen arten der bedingung erreicht die sprache jedoch durch mehrere conjunctionen, die dieselbe als eine subjective oder objective, als eine mögliche oder unmögliche, als eine gleichgültige oder entschiedene bezeichnen. Die conjunctionen der bedingung sind εψап¹⁾ : εψапε : εψапϋ (für den fall, daß etwas ist oder

1) Boheirische formen εψапε oder εψапϋ, die als solche aufgeführt werden, sind unbegründet, da der auslaut ε in diesem falle zum folgenden zu ziehen

gottesdiener ist, ἐὰν ᾗ, und seinen willen thut, so hört er ihn) Joh 9, 3; εἴπωπ μεν επιμῖ μπῶα πτετεπριρηνη εσεί εκωγ εἴπωπ δε γμῖπῶα (besser εἰμπῶα) ἀπ τετεπριρηνη εσέκοτς ερῶπτεπ : ἀγῶ εἴπωπε εἴμπῶα μαρε τετπειρηνη ει ερῶι εκωγῶ ἀγῶ εἴπωπε ενσεμπῶα ἀπ μαρεσκοτς ερῶπτεπ πῶι τετπειρηνη (wenn das haus eures friedens würdig ist, so soll er über es kommen; wenn es aber nicht würdig ist, so soll euer friede zu euch zurückkehren) Mt 10, 13; B. εἴπωπ ερετεππα- τῶαδ ππετεπερ μφριτ̄ ππῶοβι (wenn ihr beten wollt, so sollt ihr nicht thun wie die heuchler) Mt 6, 5 — wo das S. entsprechend dem griech. ὅταν das einfache particip hat: ετετπῆι ετετππαῶληλ μπρῶπ- πε πῶε ππερῶποκритис; M. εἴπωπῖ δε εγῶρηναγ μμαγ πνε πεγῶρεδ ῶαγῶι ἵορηπορη μῖ ορηετ εῶολ ρι πορηπορητ̄ πνεχαγ εῶαδ ελαγ (wenn ihre priester sich freuen, so nehmen sie gold und silber von ihren göttern, um sie für sich zu verkaufen) Bar 6, 9. Ein verbalstamm folgt auf das boh. εἴπωπ jedoch lieber im conjunctiv, z. b. εἴπωπ πτε ογῶι ποс же фμει μф̄т̄ оγῶρ εἴμοот̄ μπεγсῶп оγсамефῶгῶ π (wenn einer sagt, ἐὰν τις εἶπη, ich liebe Gott, und haßt seinen bruder, so ist er ein lügner) † Joh 4, 20 — für das S. εἴπωπε ρῶαп оγῶ ποос; B. εἴπωπ πτεκῶιγ εрскапῶαλιγесῶε μμοκ ποжс εῶол оγῶρ εἴπωп πτε текῶαlox ерскапῶαλιγесῶε μμοκ ποжс (wenn deine hand dich ärgert, so haue sie ab; wenn dein fuß dich ärgert, so haue ihn ab) Mc- 9, 13. 44; B. εἴπωп γар πτετεпχῶ εῶол πпиршам πпогпар- пῶаа εἴεῶа πῶπτεп εῶол πне петепшῶт πпетеппарапῶаа (wenn ihr den menschen ihre fehltritte vergebt, ἐὰν ἀφῆτε, so wird euer vater euch euere fehltritte vergeben) Mt 6, 14 — für S. ετετπκῶ εῶол; εἴπωп πτετεпῶπтеμῶа εῶол (wenn ihr nicht vergebt) 6, 15 — für S. ετεтπткῶ δε εῶол; B. εἴπωп πτε пегῶпρη γῶ μпапῶмῶс псῶгῶ оγῶρ пагап πтогῶптеμῶи πδкῶгῶ εἴπωп аγῶапсῶаδем ппаμῶῶи оγῶρ паептῶли πтогῶптеμῶрег ершῶг фпаῶпи πпог- аῶаа δен оγῶаῶт (wenn seine kinder mein gesetz verlassen und nicht in meinen satzungen wandeln, wenn sie meine wahrheiten und meine gebote nicht halten, so will ich ihre ungerechtigkeiten mit einer ruthe heimsuchen) Ps 88, 31. 32. Hier wechselt der text zwischen dem conjunctiv und dem conditional, welcher letztere nach dem griech. ἐὰν ἐγκαταλιπῶσιν, ἐὰν βεβηλώσωσιν das näher liegende wäre, wie denn das S. sich mit dem einfachen conditional begnügt: ерῶап пегῶпρη кῶ псῶгῶ μпапῶмῶс псетаῶаῶк ρη пагап еγῶапсῶагῶ ппаῶикаῶаа псетаῶарег епаептῶли.

627. 2) εἴπωп : εἴπωπε bezeichnet demnächst den besondern fall, daß etwas eintreffen sollte, griech. ἐὰν mit dem conjunctiv fut., und verbindet sich in diesem falle mit dem conditionalis, der allein schon

diese bedeutung hat. Z. b. **εἴπωπ ἀρεῶωπ πεκωп ερпωп ἀριεπῑтτ-
ωωп пαγ** (wenn dein bruder sündigen sollte, *ἐὰν ἀμάρτη*, so bedrohe
ihn) Luc 17, 3 — neben **ἀρεῶωп пωωп εрпωп εрпωп птαχω пαγ**
εἶωп : **εрῑωп пωωп рпωп εрпωп тακω пαγ εἶωп** Mt 18, 21 ;
εἴπωп ᾗ εἰσῑтτωωωп пωп σῑ пкωпγαι ιε ἔ пωωп : **εἴπωпε**
εрῑωптτωωωп пωп жῑ пкωпγαι пωωп п σпαγ (wenn er nicht auf
dich hören sollte, *ἐὰν δὲ μὴ ἀκούσῃ*, nimm einen andern oder zwei mit
dir) Mt 18, 16 ; **ἀρεῑтτωωп φпαφпῑ пωωпγω ρεῑ εжεп пкаρῑ ογωρ**
птесωпγ пωωп ωωпγатс εῑωωпωпῑ, **εἴπωп ᾗ εἰωωпωпγ ωωωп**
ογωпωп ἡογтгаρ εἶωп : **εрета тῆλῆιλε пωωпγω ρε εрραι εжω пкаρ**
пωωпγ ωωωω ωωпγас, **εἴπωпε ᾗ εἰωωпωпγ ωωωп ἡογткаρпос**
εпωωпγ (wenn das weizenkorn nicht auf die erde fällt und stirbt, *ἐὰν*
μὴ πεωὼν ἀποθάνῃ, so bleibt es allein; wenn es aber stirbt, *ἐὰν δὲ*
ἀποθάνῃ, so giebt es viele frucht) Joh 12, 24 ; M. **εἴωωпῑ ελωωп ογ-**
пεтгаγ ιε ογпεтпωпγωп ωωпῑ ωωпγ εἶωп ρῑтεп ογееῑ ωεγεω-
тωωпε ппγ (wenn ihnen böses oder gutes von einem widerfährt, *ἐὰν*
πάθωσιν, so können sie es nicht vergelten) Bar 6, 33 — wo der boh.
text einfach **ἀγωωпεрпεтгωωпγ пωωпγ пжε ρῑι** hat.

ΚΑΝ (*καὶ*, obgleich, wenn auch) leitet den concessiven satz ein 628.
und steht wie **εἴπωп** : **εἴπωпε**, mit dem es sich oft verbindet, mit dem
conditionalis, z. b. **καп εἰωωпωпγ ερῑωпωп** : **καп εἰωωпωпγ εрῑωпωп**
(auch wenn er stirbt, wird er leben) Joh 11, 25 ; **καп εἴωωп ἀρεтп-**
ωтτωωпωρφῑ εрпωп пωρфῑ εпωρῆпωпγῑ : **καп εтεтптτωпῑтетеε εрпωп пс-**
тетеε εпερῆпγε (wenn ihr auch nicht an mich glaubt, so glaubt an die
werke) Joh 10, 38. Seltener folgt dem **καп** ein anderes tempus, z. b.
ογωρ καп εἴωωп εἰрῑῑ ргωппωпῑ : **καп εἴωωпε εἰр ρпкωпωпε** (auch
wenn er sünden begeht) Jac 5, 15 ; S. **καп ᾗ пωωпс пωпγс εжп пεт-**
εῑре пῶпωпкωп εпωρωωп εтτωωпγωп εἶωп (wenn der Herr auch über
die übelthäter gezürnt hat, so wird er doch säumen sie zu vertilgen)
Z. 594. Umschrieben wird ein zugeständniß durch B. **ωωωп жε** (laß,
daß): **ωωωп жε φῑт птεрρωфῑ ап εἶωωп тεγρη** (*εἰ καὶ τὸν θεὸν οὐ φοβού-*
μαι) Luc 18, 4.

ΙΣΧΕ : **Εἴωωпε** (wenn daß), aus **ισ + жε** entstanden, bezeichnet eine 629.
objective bedingung mit betonung ihrer möglichkeit: ist es wirklich
so, daß und hat den einfachen indicativ nach sich. Z. b. **исжε пωпγω**
ωпῑкῶл пε ωωпερῑῑ εпеспт : **εἴωωпε пῑро ωпῑкῶл пε ωωпερῑῑ εпеспт**
(wenn er wirklich der könig von Israel ist, so komme er herab) Mt 27, 42 ;
исжε пωωп пε пωпс εжωс пωп : **εἴωωпε птωп пε пωпс εжῑс пωп** (wenn
du wirklich der Christ bist, so sag es uns) Luc 22, 66 ; **исжε ογωп ωωωп**
ωωωптεп ἀрῑ εγтпεпῶпγωп εεрρῑрпῑя пωωп рωωп пῑωп : **εἴωωпε ογп**

ψωμ αρι ανατοττηγητη εφευρηκη μη ρωμε και (wenn es euch möglich ist, so thut das euere, um mit allen menschen frieden zu machen) Rom 12, 18; ιςκε αρετενησφ̄ πσω χα και : εσχε αποκ σε πε- τετησχη πσω κα και (wenn ihr mich denn sucht, so laßt diese) Joh 18, 18; ιςκε χναερ και ογορη εβολ : εσχε κειρε [η]και ογορη εβολ (wenn du dies wirklich thust, so offenbare dich) 7, 4; B. ιςκε αρετενοσφηπ̄ ερετενεσογην πακεισφ̄ (wenn ihr mich wirklich kennt, so werdet ihr auch meinen vater kennen) 14, 7; B. ιε εθε ογ κφ̄σασ ιςκε πook αν πε πχ̄ς (weshalb taufst du denn, wenn du nicht der Christ bist?) 1, 25; B. ιςκε τετεππαρ̄φ̄ αν ενισδ̄αι πως τετεππαρ̄φ̄ επασαι (wenn ihr denn nicht an die schriften glaubt, wie werdet ihr an mein wort glauben?) 5, 47; ιςκε φ̄ρι αν πινρ̄ηνογ̄ι πτε καισφ̄ απερπαρ̄φ̄ εροι : εσχε κφ̄ειρε αν ππερ̄ηγε απαεισφ̄ απρ̄ιστεγε εροι (wenn ich wirklich nicht die werke meines vaters thue, so glaubt nicht an mich) 10, 38; ιςκε μμον ψωμ μαρε πετε ρνακ ψωπ̄ι : εσχε μη ψωμ ειε μαρε πεκοσψ̄ ψωπε (wenn es wirklich nicht möglich ist, so geschehe dein wille) Mt 26, 42; B. ιςκε καιρανασ πρωμ̄ι οπ ιε αποκ ογ̄ησικ αν γε πτε πχ̄ς (wenn ich denn noch einem menschen gefiel, so bin ich Christi diener nicht) Gal 1, 10 — gegen den griech. text, der hier ene erwarten ließe; ιςκε τ̄αρ ερετενησφ̄ [αρετενοσφ̄] κατα σαρ̄ζ τετεππαμογ̄ : εσχε τετ̄ποησ τ̄αρ κατα σαρ̄ζ τετ̄παμογ̄ (denn wenn ihr nach dem fleische lebt, werdet ihr sterben) Rom 8, 13.

ιςκε : εσχε ob : ιςκε ογρεγερποη̄ι πε κφ̄εαι αν : εσχε ογρεγερποη̄ε πε κφ̄σοογη αν (ob er wirklich ein sündler ist, ich weiß es nicht) Joh 9, 25; für wenn auch : S. εσχε αγνεχ πετογαδ̄ε ρα πψε αγω αγοτπογ̄ ερογη αλλα α πψαχε μπογ̄τε μερ̄ τοι- κογ̄μενη τ̄ηρ̄ς (wenn sie auch die heiligen in den stock geworfen und gefangen gesetzt haben — aber das wort Gottes erfüllt doch die ganze erde) Z. 594. εσχε bedeutet auch »als wenn« und kann in diesem falle mit dem particip verbunden werden : αγρορομα σ̄ωλπ̄ εβολ απαγ̄λος πτεγ̄σπ̄ι εσχε ερε ογρωμε αρερατ̄ε απεγατο εβολ (ein gesicht wurde dem Paulos enthüllt, als wenn ein mann vor ihm stände) Act 16, 9; ρη ρω̄η και φ̄ναγ̄ ερωτη εσχε πτετη ρεπρεγ̄σασχε- πογ̄τε (in allem sehe ich euch, als seied ihr götzendiener) 17, 22 — für B. κατα ρω̄η̄ κ̄ηεν φ̄ναγ̄ ερωτηεν γε τετενοι πρεγ̄σασχεις.

630. **ΕΗΕ** (wenn wäre), d. h. das participium der mit *πε* zusammengesetzten tempora, bezeichnet die subjective unmögliche bedingung, das griech. *εἰ* mit einem historischen tempus und *ἄν* im nachsatze, hebr. *יִב*, arab. *لو*. Der hauptsatz dieses bedingungssatzes hat das imperfectum oder imperfectum futuri. So steht das hypothetische *επε* zunächst im nominalsatze, z. b. *επε ογπροφ̄ητικ̄ς πε φ̄αι παρ̄ναεαι : επε ογπρο-*

φίτης πε πας πεφασμε (wenn dieser ein prophet wäre, εἰ ἦν προφήτης, so würde er wissen) Luc 7, 39; επε φτ̄ πετεπιστ̄ πε παρετεπισμεριτ̄ πε : επε πετπειστ̄ πε ππογτε πετετπαμεριτ̄ πε (wenn Gott euer vater wäre, so würdet ihr mich lieben) Joh 8, 42; επε πωστην ραηελλεγ̄ πε πε μμοπτετεπ ποηι μμαγ̄ πε : επε πτετη ρεηελλε πε μπ ποθε ερωτη πε (wenn ihr blinde wäret, εἰ τυφλοὶ ἦτε, so hättet ihr keine sünde) 9, 41; επε πωστην πεπιστηι ἱαβρααμ̄ πε κρηνογῑ πτε αβρααμ̄ παρετεπισμαιτογ̄ (wenn ihr Abrahams kinder wäret, εἰ ἦτε, so würdet ihr Abrahams werke thun) 8, 39; επε ραηεβολ̄ γαρ̄ πβητην πε παγπασπισι πεμαπ̄ πε : επε εβολ̄ γαρ̄ προτη πε πεγπασ̄ω πιμαπ̄ πε (denn wenn sie von uns wären, so würden sie bei uns weilen) 1 Joh 2, 19; επε ταμετογρο ογεβολ̄ βεν παικοςμος̄ τε παρε παρπερετης παγπατ̄ ερρη εκσι πε : επε ογεβολ̄ ρμ̄ πεικοςμος̄ τε ταμπτερο πεγπαμ̄σπε πε πσι παρπεριτης (wenn mein reich von dieser welt wäre, εἰ ἦν, so würden meine diener für mich kämpfen) Joh 18, 36; επε φαι ογεβολ̄ μφτ̄ απ̄ πε παγπασπεμμο απ̄ πε εερ ρλι : επε ογεβολ̄ απ̄ ρμ̄ ππογτε πε πας πεγπασ̄π̄ λααγ̄ προη απ̄ πε (wenn dieser nicht von Gott wäre, so würde er nichts thun können) 9, 33; B. επε φαι ογσαμπετρωγ̄ απ̄ πε παππατηγ̄ πακ̄ απ̄ πε (wenn dieser nicht ein übelthäter wäre, so würden wir ihn dir nicht übergeben) 18, 30 — an welcher stelle der sah. text dem επε bemerkenswertherweise einen präfixlosen verbalsatz unterordnet: επε μπαρ̄ ρ̄ πεθοογ̄ απ̄ πεππατααγ̄ ετοοτκ̄ απ̄. Vor einem unpersönlichen satze: B. επε ογον̄ π̄μοι (wenn möglich, εἰ δυνατόν) Mt 24, 24.

Das conjugierte verb nach ε steht entweder im imperfectum, in der regel ohne πε, z. b. επαρε ππεβηι εμ̄ παγπαρωις πε : επεγσογη πσι πχοις μπ̄πι πεγπαρωις οπ̄ πε (wenn der hausherr wüßte, so würde er wachen, εἰ ᾔδει, ἐγγρηγόρησεν ἄν) Mt 24, 43 — in welchem satze Luc 12, 39 des boh. textes ein unstatthafes παρε steht; B. επαρε τ̄ρογτ̄ γαρ̄ ετεμμαγ̄ οῑ ἱαταρικι παγπακωτ̄ απ̄ πε πσᾱ φμᾱ π̄μαρσογτ̄, M. παλε¹) τ̄σπαρ̄ γαρ̄ πσοπ̄ αχεν̄ λικι παρπεπιστηι εκ̄ πε πσᾱ πιε π̄ταμερ̄η̄ (wenn jenes erste testament untadelig gewesen wäre, so würde nicht der raum des zweiten gesucht) Hebr 8, 7; επακχηι μπ̄αμᾱ παρε πασον̄ παμογ̄ απ̄ πε : επεκμπεμᾱ περε πασον̄ παμογ̄ απ̄ πε (wenn du hier gewesen wärest, so wäre mein bruder nicht gestorben, εἰ ἦς ὄδε, οὐκ ἄν ἐτεθνήκει) Joh 11, 21; επαρετεπμεῑ μμοῑ παρετεππαρ̄ασῑ : επετετπμεῑ μμοῑ πετετη[πα]ρασ̄πε πε (wenn ihr mich lieblet, so würdet ihr euch freuen) 14, 28; επαρετεπσωγη̄ μμοῑ πε παρετεππασογη̄ πακειστ̄ : επετετηπσογη̄ μμοῑ [πε]τετπασογη̄ παειστ̄ οπ̄

Der mitteläg. dialect unterdrückt einige male das ε vor dem imperf., wie hier in παλε für επαλε oder πεγην für επε ογον̄ Hebr 7, 11.

πε (wenn ihr mich känntet, so känntet ihr auch meinen vater) 8, 49; B. ἐπαρετενπαρτ̄ εμωσ̄ης πε παρετενπαρτ̄ εροι ρω πε (wenn ihr an Moses glaubtet, glaubtet ihr auch an mich) 5, 46; — im plusquamperfectum: B. ἐπε ἀρτ̄νομος γαρ πε εογον ὑψου μμοσ̄ εταπδο οπτωσ̄ πε τ̄μεθ̄μ̄ι ογεθολ̄ δεπ̄ πινομος τε (denn wenn ein gesetz gegeben worden wäre, das lebendig machen könnte, so wäre die gerechtigkeit wahrlich aus dem gesetz) Gal 3, 24; B. ἐπε ἀγοσ̄ωπ̄ς γαρ παγπαεσ̄ π̄σ̄ απ̄ πε (wenn sie sie gekannt hätten, so hätten sie den Herrn nicht gekreuzigt) 4 Cor 2, 8; — im aoristus praeteriti: S. ἐπε ὑπαρε νεψ̄τ̄χοοσ̄ε π̄π̄ρωμ̄ε εσ̄ει εθολ̄ πε νερε πικομ̄ος παμοσ̄ πε (wenn die seelen der menschen herauskommen könnten, so würde die welt aussterben) Z. 289. ἐπε π̄τα, eig. ein plusquamperfect vom perf. II, kommt im S. vor: ἐπε π̄τα ἀδαμ γαρ π̄ψοσ̄νε μ̄π̄ π̄ατ̄τελος̄ πεγ̄παχοος̄ πασ̄ πε π̄μ̄ιον (wenn Adam mit den engeln berathen hätte, so würden sie ihm gesagt haben: nein) Z. 349; ebenso Z. 498; 4 Cor 2, 8. Das negative verb der subjectiven unmöglichen bedingung wird durch ἐπε μ̄πε . . (πε) ausgedrückt, z. b. B. ἐπε μ̄πῑ πε ογοσ̄ π̄τασ̄αμ̄ι πεμ̄ωσ̄ πε μ̄μ̄ιοπ̄τοσ̄ ποδ̄ι μ̄μ̄αγ̄ πε (wenn ich nicht gekommen wäre und mit ihnen geredet hätte, so hätten sie keine sünde, εἰ μὴ ἦλθον, οὐκ εἶχον) Joh 15, 22; [πε] μ̄μ̄ιοπ̄τεκ̄ ρ̄λῑ η̄ερ̄ωσ̄ιμ̄ι μ̄μ̄αγ̄ εδοσ̄η̄ εροι ἐπε μ̄πογ̄τ̄η̄ς πακ̄ εθολ̄ μ̄π̄ωσ̄ι (du hättest keine macht über mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre, οὐκ εἶχες, εἰ μὴ ἦν σοι δεδομένον) 49, 44. »Wo nicht, wenn es nicht wäre« heißt ἐπε μ̄μ̄ιον, z. b. B. ἐπε μ̄μ̄ιον παμ̄παχοος̄ π̄ωτεπ̄ πε (εἰ δὲ μὴ, εἶπον ἄν ὑμῖν) Joh 14, 2; dafür kommt auch πε μ̄μ̄ιον vor (Luc 14, 32) und auch das einfache εμ̄μ̄ιον (Z. 481. 594).

Der hauptsatz nach ἐπε steht selten in einem andern tempus als im imperfect, wie in ἐνεγοσ̄ωσ̄ πε εραρ̄τεμ̄ μ̄πεσ̄ωσ̄μ̄σ̄ολ̄α (als er ihn hinwerfen wollte, konnte er nicht) Z. 297 — wo ἐπε nicht hypothetisch ist. S. παποσ̄ε μ̄π̄ρωμ̄ε εταμ̄αγ̄ ἐπε μ̄πογ̄η̄ποσ̄ (es wäre jenem menschen besser, daß er nicht geboren wäre) Mt 26, 24 — wo das B. die bedingung durch das particip und ihren hauptsatz gleichfalls ohne πε ausdrückt: παπ̄εσ̄ πασ̄ πε μ̄πογ̄μ̄ασ̄ε; vergl. 2 Petr 2, 24. Oft aber steht ἐπε mit seinem satze elliptisch und kann dann selbst einen wunsch ausdrücken, der nicht in erfüllung gehen wird: B. ἐπαρεεμ̄ ρωσ̄ι πε δεπ̄ παιεροσ̄ε επατερικη̄ (wenn du doch wüßtest an diesem tage, was zu deinem frieden dient! εἰ ἔγινωσ) Luc 19, 42; S. π̄ποσ̄ωσ̄ ἐπε μ̄πογ̄η̄ποκ̄ (du möchtest, wenn du nicht geboren wärst) Ρεγ̄. lex. 37. Vergl. § 428. 530.

681. Die conjunctionen der beschränkung und der ausnahme sind εθ̄ηλ̄ : π̄σαθ̄ηλ̄ und das griechische εμ̄μ̄η̄τι, deren construction mannigfaltig ist.

ΕΒΗΛ : ΗΣΑΒΗΛ (außer) knüpft einen satz zunächst mit **же** an, welches jeden indicativ zu sich nehmen kann. В. **εβηλ же**: **εβηλ же φτ̄ φρη̄ κεν̄ῑ πακπαχατ̄ εβολ̄ εψογ̄τ̄** (wenn nicht Gott mit mir wäre, so hättest du mich leer gelassen) Gen 31, 42; **εβηλ же а ποτ̄ ερ̄κον̄οῑ εροῑ шатен̄ κекογ̄κ̄ῑ асшуп̄ӣ п̄же таψ̄т̄х̄ӣ ден̄ амен̄т̄** (hätte nicht der Herr mir geholfen, so war meine seele beinahe in der hölle) Ps 93, 17; — S. **псаβηλ же**: **псаβηλ же аπ̄σ̄ωп̄η̄ п̄теγ̄-σ̄т̄ῑμο̄οш̄е̄ п̄леγ̄п̄ατ̄ακ̄ο̄ п̄е** (wenn ich nicht ihren gang gewandt hätte, so würden sie nicht verdorben sein) PS. 33; **аγ̄ш̄ псаβηλ же̄ п̄χο̄ε̄ῑс̄ с̄ῑᾱμ̄ᾱᾱт̄ же̄ †̄σ̄ῑп̄е̄ κ̄п̄ε̄п̄ε̄ῑο̄т̄е̄ . . ε̄μ̄μ̄ο̄κ̄ п̄ε̄ρ̄ε̄ ρ̄ᾱρ̄ п̄ᾱс̄κ̄ᾱп̄ᾱλ̄ῑτ̄е̄ ε̄т̄β̄η̄ῑт̄ ρ̄ш̄с̄ ε̄ш̄х̄е̄ ε̄ῑο̄ п̄ρ̄ε̄κ̄ᾱт̄ᾱφ̄ρ̄ο̄κ̄е̄ῑ** (und wenn nicht der Herr gnädig wäre, daß ich unsere väter fände, — wenn das nicht wäre, so würden sich viele über mich ärgern, als sei ich ein verächter) Z. 484. **εβηλ** kann jedoch auch mit dem conjunctiv construiert werden, z. b. В. *der kelch geht nicht vorüber*, **εβηλ π̄т̄ᾱс̄ο̄γ̄** (außer daß ich ihn trinke) Mt 26, 42; *wir haben nicht speise*, **εβηλ а̄п̄ο̄κ̄ π̄т̄ε̄п̄ш̄е̄ п̄ᾱκ̄ π̄т̄ε̄п̄ш̄ᾱп̄ п̄ρ̄ᾱκ̄ε̄ρ̄η̄ο̄γ̄ῑ** (wenn wir nicht gehen und speise kaufen) Luc 9, 13; *sie sollten nichts sagen*, **εβηλ п̄т̄е̄ п̄ш̄ӣρ̄ῑ ᾱφ̄ρ̄ω̄μ̄ῑ τ̄ω̄п̄η̄** (außer wenn des menschen sohn auferstände) Mc 9, 9; **εβηλ а̄ρ̄η̄ο̄γ̄ п̄т̄е̄** Joh 10, 10.

ΕΙΠΗΤΙ (εἰμῆτι, wenn nicht), nur im S. gebräuchlich, kann mit **же** construiert werden, z. b. **п̄е̄ ᾱп̄т̄κ̄ λ̄ᾱᾱγ̄ η̄ε̄ζ̄ο̄γ̄с̄ῑᾱ ε̄ρ̄ο̄γ̄η̄ ε̄ρ̄ο̄ῑ ε̄ῑμ̄η̄т̄е̄ῑ же̄ а̄γ̄т̄ᾱс̄ п̄ᾱκ̄ ε̄β̄ο̄λ̄ ρ̄η̄ т̄п̄е̄** (du würdest keine macht über mich haben, wenn sie dir nicht vom himmel gegeben wäre) Joh 19, 44; noch gewöhnlicher aber nimmt diese partikel den conjunctiv, z. h. **ε̄ῑμ̄η̄-т̄е̄ῑ п̄η̄χ̄ο̄ο̄с̄** (es sei denn, daß er sage) Z. 354; **ε̄ῑμ̄η̄т̄е̄ῑ т̄ᾱс̄ο̄ο̄γ̄** (außer wenn ich ihn trinke) Mt 26, 42; **ε̄ῑμ̄η̄т̄е̄ῑ а̄п̄ο̄κ̄ π̄т̄ῑδ̄ω̄κ̄ π̄т̄ῑш̄ω̄п̄** (wenn wir nicht gehen und kaufen) Luc 9, 13; **π̄т̄η̄п̄ᾱρ̄е̄ а̄п̄ ε̄п̄δ̄ω̄λ̄ ᾱп̄ε̄ρ̄η̄η̄т̄ο̄п̄ ε̄ῑμ̄η̄т̄е̄ῑ π̄т̄η̄ρ̄ᾱρ̄ε̄ш̄ρ̄η̄т̄ ш̄ᾱп̄т̄η̄δ̄ω̄κ̄ ε̄ρ̄η̄с̄ п̄т̄е̄ п̄ε̄п̄ε̄ῑω̄т̄ а̄п̄ᾱ ρ̄η̄ρ̄с̄η̄κ̄ῑο̄с̄ η̄ο̄λ̄η̄ ε̄ρ̄ο̄п̄** (wir werden die erklärung des wortes nicht finden, wenn wir nicht geduldig sind, bis wir hinaufgehen und der abba Horsiesios es uns erklärt) MING. 208.

Der nachsatz eines bedingenden bedarf wie andere hauptsätze **keiner** anknüpfenden partikel; mitunter werden jedoch **ιε : ειε** (so) und **п̄е̄ ιс̄ο̄п̄е̄ῑ п̄е̄ : ε̄ш̄х̄п̄е̄** (dann) in diesem sinne gebraucht.

ΙΕ : ΕΙΕ (so) ist dieselbe partikel, welche mitunter den fragesatz einleitet; im nachsatz folgt sie auf **ε̄ш̄ω̄п̄ : ε̄ш̄ω̄п̄е̄** und **ιс̄х̄е̄ : ε̄ш̄х̄е̄**. Z. b. **ιс̄х̄е̄ же̄ ᾱμ̄μ̄ο̄κ̄ а̄п̄ᾱс̄т̄ᾱс̄ῑс̄ п̄т̄е̄ п̄ῑρ̄ε̄γ̄μ̄ᾱш̄ο̄γ̄т̄ п̄ᾱш̄ω̄п̄ῑ ιε̄ ο̄γ̄ᾱε̄ ᾱп̄ε̄ п̄χ̄с̄ τ̄ω̄п̄η̄ : ε̄ш̄х̄е̄ п̄ε̄т̄μ̄ο̄ο̄γ̄т̄ п̄ᾱт̄ω̄γ̄η̄ а̄п̄ ε̄ῑε̄ ᾱп̄ε̄ п̄ε̄χ̄с̄ τ̄ω̄ш̄ο̄γ̄η̄** (wenn keine auferstehung der todten sein wird, so ist auch Christus nicht auferstanden) 1 Cor 15, 13; Gal 1, 10; Z. 384. Selbst auf ein particip kann **ιε : ειε** folgen, wenn dasselbe in einen bedingungssatz aufzulösen ist:

S. πετρωματ επαφντ ειε γηατωματ εροι ρω (wenn etwas einem unverständigen begegnet, so wird es mir selbst begegnen) Z. 593¹⁾.

634. **HE ICONEI PE** im B. und **ΕΨΧΠΕ, ΕΨΧΕΠΕ** im SM. (dann) leiten mitunter den hauptsatz nach einer subjectiven, unmöglichen bedingung ein²⁾ und haben in der regel das perfectum nach sich. B. **πε ισθνει πε** heißt eig. »es war seit der zeit«, *πάλαι*, vormalis, damals, dann; S. **εψχεπε** oder **εψχπε** ist aus **ιc : εψ + χε + πε** zusammengesetzt. Z. b. B. **επε α παιζομ ψωπι δεπ τηρος πεμ τερωπ πε ισθνει πε αγερμεταποιν** (wenn diese kräfte in Tyrus und Sidon geschehen wären, sie hätten vormalis [*πάλαι*] buße gethan) Mt 11, 21; **εδηλ χε α ποτ σωχπ παπ πογχορ πε ισθνει πε απερ αφρητ πσοζομα ογορ απίπι πτομορρα πε : αγω . πσαδηλ χε α πχοεις ψωχπ παπ πογσπερμα εψχε[πε] απψωπε ποε πσοζομα αγω απειπε πτομορρα : αγω πσαδηλ χε α ποτ ψωχπ κηπ ππογσπερμα εψχεπε απψωπι πτρι πσοζομα αγω απικι πτομορρα** (wenn nicht der Herr uns einen samen gelassen hätte, dann würden wir wie Sodom geworden sein und Gomorra gleichen) Jes 1, 9 — für das griech. *εἰ μὴ κύριος ἐγκατέλειπεν ἡμῖν σπέρμα, ὡς Σόδομα ἂν ἐγενήθημεν*. Am häufigsten ist das S **εψχπε**: **επε πτατετησωτμ πε εψχπε α πεμκαρ ποητ ποτ επαρογ μμωπτι** (wenn ihr gehört hättet, dann wäre der schmerz von euch gewichen) Z. 498; **επε μπε πσωτηρ ει επκομοσ εψχπε α πκαρ τηρη ροε μπεπταρωτ ηρηε αγω χε πεγνακατοοτογ εβολ απ πε ερωπτι** (wenn der erlöser nicht in die welt gekommen wäre, dann hätte die ganze erde gleichsam von tempeln gewuchert und dann würden sie nicht aufhören zu bauen) Z. 469; **αγω επε μπερωτοτογ εβολ εψχπε μπε ρογμπε ψωπε ριχι πκαρ** (und wenn er sie nicht vertilgt hätte, so würde kein regen auf der erde erfolgt sein) *ib.* Daher kann **εψχπε** auch ein präsens oder ein perfectum anknüpfen, um eine annahme zu bezeichnen, deren bedingung nicht ausgesprochen ist, in welchem falle es

1) Schwierig ist der bau des folgenden satzes, in dem **ιc** gleichfalls auftritt: B. **ιcχε μεν ογη παρε πχικ εβολ ψοπ πε ιc πε τηρια ογ τε κατα τταζιc μμελχιcεδεκ εορεγτωπη πχε κεογηῆ ογορ επεχοσ απ χε κατα τταζιc πααρωπ** (wenn die vollendung nun wirklich statt hatte, was war es nöthig, daß nach der ordnung Melchisedeks ein anderer priester aufstand, und zu sagen: nicht nach der ordnung Aarons? *εἰ τελείωσις ἦν, τίς ἐστὶ χρεία, ἀνίστασθαι, καὶ οὐ λέγεσθαι*) Hebr 7, 11 — besonders wegen des **επεχοσ απ**, wofür **εψτεωχοσ** zu erwarten wäre; die sonst klare mitteläg. übersetzung zeigt hier gleichfalls ein unerklärliches **π**: **πεγεν** (für **επε ογη**) **ογχικ χε ψααπ . . π ιc ογη τε τηρια ετρεγψωπι πσι κεογηῆῆ αγω πσεψτωμχοσ**.

2) **εψχπε** ist bereits von REVILLOUT richtig erklärt worden (*Mélanges d'archéol. ég.* 6, 236).

unserm »vielleicht« entspricht: **ⲛ ⲉϣϣⲛⲉ ⲛⲁⲩ ⲛⲛⲁⲓ ⲛⲛⲁⲓ ⲁⲛ ⲉⲗⲁⲁⲓ
ⲛ ⲙⲛ ⲗⲁⲁⲓ ⲟⲩⲟⲛⲣ ⲉⲣⲟⲩ,** 'ⲉⲓⲉ ⲉⲣϣⲁⲛ ⲛⲗⲁⲓⲙⲓⲛ ⲟⲩⲟⲛⲣⲓ ⲛⲁⲕ ⲉⲗⲟⲗ
ⲉⲓⲁⲓⲣⲉⲃⲉ ⲓⲩⲥ ⲁⲓⲧⲉⲗⲟⲥ ⲛⲧⲉ ⲛⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲉⲟⲩⲕⲁⲕⲉ ⲛⲉ ⲉⲕⲛⲁⲛⲁⲣⲧⲕ ⲛⲟⲩⲟⲩⲩⲩⲧ
ⲛⲁⲓ ⲛⲟⲩⲩⲣ ⲓⲙ ⲛⲧⲣⲉⲕⲣⲉ ⲓⲣⲁⲣⲧⲓ' (oder vielleicht sagst du dies, ohne
etwas zu sehen, oder ihm ist nichts offenbart; wie wirst du denn, wenn
der dämon sich dir in engelgleicher gestalt, da er doch finsterniß ist,
offenbart, dich niederwerfen um ihn anzubeten, indem du ihm zu füßen
fällst!) Z. 477.

Die wortstellung in zusammengesetzten sätzen bewahrt die regel- 635.
mäßigkeit und klarheit, welche dem einfachen satze im koptischen eigen-
thümlich ist. Ihr unverbrüchliches gesetz lautet: das selbständige und
regierende steht vor dem angeknüpften und abhängigen. So folgt der ge-
nitiv auf sein regierendes nomen, das object auf sein verb, während das
adverb je nach der bedeutung und betonung, die es im zusammenhang
der rede hat, bald vorangeht, bald folgt. An dieser feststehenden ordnung
der satzglieder vermag auch die vorantretende conjunction nichts zu ändern.
Die längsten perioden, und die sprache liebt sie weit auszudehnen, zeigen
immer den nämlichen einförmigen bau, indem die paratactische gedanken-
abwicklung nur durch die participia und relativa oder durch den con-
junctiv oder durch den infinitiv unterbrochen wird. Die klarheit, welche
der sprachegeist vom gedanken fordert, führt seine genaue zergliederung
herbei, wenn er mehrfach und verwickelt ist. Von allen redefiguren ist
daher keine häufiger im koptischen satzbau als die prolepsis. Das zu-
sammendrängen vieler begriffe in derselben construction wird dadurch ver-
mieden und der rede eine gewisse ruhe und anschaulichkeit verliehen.
Z. b. S. **ⲟⲩⲣⲩⲙⲉ ⲉⲓⲁⲣⲉⲣⲁⲧⲓ ⲙⲛ ⲓⲛⲣⲩⲙⲉ ⲉⲓⲧⲩⲛ ⲛⲟⲩⲩⲛⲉ ⲉⲗⲟⲗ ⲓⲙ
ⲛⲁⲓⲥⲉ ⲉⲓⲧⲓ ⲉⲣⲣⲁⲓ ⲉⲕⲩⲟⲩⲓ ⲉⲓⲩⲁⲛⲧⲁⲙⲛⲩⲧ ⲉⲗⲟⲗ ⲙⲙⲟⲟⲩⲓ ⲓⲛⲁⲉⲓ
ⲉⲕⲩⲟⲩⲓ ⲛⲙⲙⲁⲓ** Z. 388 — wofür wir periodisch sagen: »Wenn jemand unter
menschen steht, die einen stein aus der höhe ziehen um ihn über sich
herabzubringen, und nicht von ihnen weicht, so wird derselbe auf ihn
und jene fallen.«

Bei der strengen satzordnung, welche im koptischen herrscht, ist eine
abtheilung der einzelnen glieder einer periode durch interpunction leicht zu
entbehren. Dergleichen satzzeichen, selbst nach kürzeren abschnitten, sind
in den handschriften beider dialecte sehr häufig, aber nicht eben wichtig
oder nothwendig, sondern der übersichtlichkeit eher hinderlich. Dem mit
aufmerksamkeit lesenden genügt zur unterscheidung der sätze in biblischen
texten das versende, in andern der punct.

ZUSÄTZE UND BERICHTIGUNGEN.

Seite, Zeile

7, — Die namen der buchstaben habe ich mit den herkömmlichen Fehlern aus KIRCHER und TUKI entnommen, daher **ἄτα, ἀλτα, ζῖτα, οῖτα** statt **ἦτα, ᾠτα, ῥητα, οῦτα**. Ich bat unlängst einen Freund in Luxor mir mitzuthellen, wie man das Alphabet heutzutage in der koptischen Schule lehre; was er mir schickte ist durch viele Fehler entstellt; aber die arabische Umschreibung der Buchstabenamen kann die heutige Aussprache, der diese allein zu Grunde liegt, erläutern. Ich lasse daher die Angaben meines Gewährsmannes folgen:

α	ἄλφα	ألف	π	πι	بی
ἂ	ἄτα	ايتا	ρ	ρο	روو
Ϟ	Ϟααα	غما	Ϟ	Ϟααα	سمه
β	βλτα	دلتا	τ	τατ	ضاو
ε	ειε	ايه	γ	γα	هو
Ϛ	Ϛο	سو	φ	φι	في
ζ	ζατα	زادا	χ	χι	کی
η	ηατε	هاده	ψ	ψι	ابسی
θ	θεθε	تته	ω	ωογ	أوو
ι	ιοτα	يوضه	ϣ	ϣα	شاي
κ	καππα	كبه	ϥ	ϥα	فای
λ	λολε	لوله	Ϸ	Ϸα	خاي
μ	μι	مبه	Ϙ	Ϙορι	هوری
ν	νε	نیه	ϙ	ϙεηϙε	جابه
ξ	ξι	السی	σ	σιαα	شیما
ο	ογ	أوو	ϣ	ϣι	دی

20, 15 v. u. und 43, 22 v. o. lies **αερερ** statt **αερεδ** — nach dem von mir viel benutzten mscr. der scala.

22, 23 v. o.  *fa*; der Strich des *f* ist unzählige Male abgefallen.

23, 16 v. o. **καμογλ** : **σμοογλ**

29, 44 v. o. füge hinzu: **ρομπι** : **ρομπε** (Jahr: von hier. *rap-t*.)

31, 47 v. u. lies: des alten 

Seite, Zeile

- 33, 13 v. o. füge hinzu: S. **Ι** oder **ει** findet sich mitunter auch im auslaut mehrsilbiger wörter, und in **ϣπτωρε ϣπτωρι ϣεντωρει** (bürgen) wechselt es mit **ε**.
- 36, 15 v. o. füge hinzu: S. **αληειτη, αληιτη** (kommt).
- 38, 44 v. u. füge hinzu: **τωσην** (sich erheben).
- 41, 12 v. o. tilge das comma.
- , 26 v. o. füge hinzu: **αι** für **η, εν** (führen) Ex 48, 4.
- 42, 47 v. u. füge hinzu: Vor **π** unterdrücken selbst die besten sah. handschriften das **ε**, also **ϣπ** für B. **ϣεν**; auch vor andern consonanten fehlt es nicht selten.
- 47, — zu § 89 ende: Für **τητην** wird bisweilen in minder guten texten **τετην** geschrieben.
- 50, 44 v. o. tilge: mit.
- 52 zu § 103 ende: Übrigens wird in griechischen wörtern häufig ein incorrectes, euphonisches **π** oder **α** vor einer doppelconsonanz eingesetzt, z. b. **απριας : ατριας** für **Ἀδριας**, **απτραπης** für **στράτης**, **απαλαμψις** für **ἀνδληψις**, **ακαταλαμπτος** für **ἀκατάληπτος** (Z. 314), **ακτωαηριον** (Z. 645) u. dergl. m.
- 53, 24 v. o. füge hinzu: **αρις : αρικε : λις** (tadel).
- 57, 20 v. o. füge hinzu: **χθα : κθα** (rache), S. **ϣπα** (Const. apost. 45) auch in **απτϣπα** (schwelgen), B. **ϑλα** (schwanken).
- 59, 18 v. o. füge hinzu: S. **ογλλε ογελλε ογηλλε** (melodie).
- , 25 v. o. lies **καϣ** (rohr).
- 60, 9 v. o. füge hinzu: B. **ληλ** **كلبند** (armband) K.
- , 27 v. o. füge hinzu: S. **τηπε** (grenze)?
- ult. füge hinzu: S. **χαιε** (wüste).
- 70, 9 v. o. lies: **εϣωρη**, selten **ϣωρη** (1 Thess 2, 9).
- , 4 v. u. lies: S. **σπατ**, M. **σπετ** Jes 5, 25 (grimm).
- 72, 16 v. o. **κλοολε** (wolke).
- 79, 7 v. u. **ρεφδετεβρωμι** ist das richtige.
- 80, 12 v. o. **χαιωρς**.
- 81, 17 v. o. In **cañ** erkennt De Rouge das hier. **𐤏𐤍** (mann) mit folgendem **π** der relation.
- 81, 23 v. o. lies: **απθνη**.
- 89, 24 v. o. lies: **ϣχ-σοβ**.
- , 9 v. u. füge hinzu: B. **ϣφερ πεκγηνη** (zeltgenosse) Ex 16, 16 von **ϣφηνρ**.
- 90, 13 v. o. B. **χασοηεγ** ist aus dem infinitive **χα** (legen) und **σοηεγ** (pfeil) zusammengesetzt, daher **μαηχασοηεγ** (kücher). Aber **ϣαπ-σοηεγ** **τὸ ζευμα** (Prov 7, 23) enthält vielleicht das hier. **𐤏𐤍𐤃𐤍** **χᾶ** (geräth).
- , 24 v. o. tilge S. **ραεοογ** und **ραροτε** (§ 545).
- 92, 11 v. u. S. **β ειερ-βοοπε** (ein böses auge machen) enthält den *st. constr.* von **ειωρη** (blicken).
- , 2 v. u. S. **οεικ ϣοογε** (trocken brot) Z. 651.
- 93, 2 v. u. lies: BS. **ρηαγ**, im M. **ρλεγ**.
- 94, 6 v. u. tilge das zweite :
- 96, 20 v. o. **πρεμπρατογ**.
- 96, 7 v. u. **δαοογσι**

Seite, Zeile

- 97, 8 v. u. Das **ππερογερντε** der variante ist besser.
- 103, 19 v. u. *lies*: **εραμιογι : ραισιογτε.**
- 105, 14 v. u. *lies*: söhne.
- , 8 v. u. Jer 44, 9. Luc 43, 6 u. s.
- 107, 13 v. o. *lies*: pl. **πεν : η, πε.**
- 111, 4 v. o. *lies*: all *statt* als.
- 114, 7 v. o. *lies*: **ζε** *statt* **χε.**
- 116, 14 v. u. *lies*: **ἰαμεντ.**
- 119, 2 v. o. *lies*: déin.
- 121, 9 v. u. *lies*: (bin ich denn etwa ein jude?); ebenso sind die stellen am ende des § (Ps 23, 8. Luc 40, 29) nach § 526 zu erklären.
- 123, 14 v. o. *lies*: **ταετοχη.**
- 127, 16 v. u. *füge hinzu hinter* **πκα** : und M. **κεεπ.**
- 129, 14 v. u. *lies*: sie drückt.
- 130, 17 v. u. *füge hinzu*: Ebenso wird S. **υηη** gebraucht.
- 134, 10 v. u. *statt*: (?) *lies*: Dan 9, 4.
- 140, 4 v. o. *lies*: **π τ η.**
- 141, 8 v. o. *füge hinzu*: **αλλο** hat im wesentlichen partitive, **πτα** possessive bedeutung.
- , 17 v. u. *lies*: **αλλοη** (du wandtest)
- 142, 12 v. u. *lies*: die geehrten von
- 143, 5 v. o. *lies*: **αυ-υη.**
- 147, 4 v. o. *lies*: verschmelzen.
- , 3 v. u. *lies*: weiter *statt* endlich.
- 151, 19 v. o. *lies*: das, was ich habe es; —
- 153, 8 v. o. *füge hinzu*: **ρι** (dreschen).
- , 13 v. u. *füge hinzu*: Sonst ist **ο** im inlaut zweilautiger stämme selten, wie in B. **σολ ερηη** (belagern).
- 155, ult. *lies*: (erbittert werden).
- 157, 8 v. o. *füge hinzu*: B. **υφιτ** (sich scheuen), welches nicht nur qualitativ ist.
- , 9 v. u. **τυηο** (zerkleinern).
- 159, 25 v. o. B. **υβηηη** (streiten).
- 164, 10 v. o. *füge hinzu*: **καρ- : κερ-** (behauen, pflastern). S. **ραρτ-** (Ez 24, 7) für **περτ-** (schlagen) ist incorrect.
- 167, 17 v. u. S. **ρορη** (berauben) scheint **ρορητ** zu bilden; so ist Gen 48, 11 zu lesen (für **ρορητ**).
- , 19 v. o. **αυ-** kommt auch Joh 49, 15 vor.
- , 5 v. u. *füge hinzu*: **απαρτ** (ich warf mich nieder) Z. 219.
- 181, 17 v. o. und 186, 18 v. o. *lies*: **αυη** besflecken *statt* beschmutzen.
- 185, 3 v. o. *füge hinzu*: **κηδ** Bar 6, 8 als qualitativ.
- , 17 v. u. *lies*: **φερ : ηη**
- , 16 v. u. *lies*: eifern, beneiden.
- 186, 4 v. o. S. **τορητ** muß doch wohl **τορητ** lauten.
- 188, 23 v. o. Zu **ρη** : **ερε** lautet das qualitativ **οι : ο** (§ 496).
- , 28 v. o. Zu **ρη** : **ερη** lautet der *st. constr.* **ερη-** (**αρη-**) : **ερητ-** Z. 352.
- 207, 9 v. u. *lies*: **ηη** *statt* **ηη.**
- 221, 11 v. o. Der mittelläg. dialect hat für **ερε** auch **ελε.**
- , 19 v. o. *lies*: § 379 *statt* 380.
- 234, 14 v. o. *lies*: **ερηη δην πετηηη :**

Seite, Zeile

- 256, 8 v. o. *tilge*: und selbst $\rho\iota\pi\alpha$ (Act 5, 15)
- 263, 19 v. o. *lies*: $\rho\alpha\mu\mu\eta\psi$.
- 272, 5 v. u. *lies* *zweimal* $\dot{\iota}$ *statt* $\kappa\eta\sigma\gamma$.
- 286, 2 v. u. *füge hinzu*: $\tau\alpha\psi\epsilon$ (viel machen) hat oft den infinitiv nach sich, z. b. $\tau\alpha\psi\epsilon$ $\rho\iota$: $\tau\alpha\psi\epsilon$ $\epsilon\iota\pi\epsilon$ (viel thun), B. $\tau\alpha\psi\epsilon$ $\mu\epsilon\iota$ (viel lieben), S. $\tau\alpha\psi\epsilon$ $\psi\alpha\chi\epsilon$ (viel reden) u. a. m.
- 287, 2 v. u. $\epsilon\psi\epsilon\iota$ steht auch Z. 289. Ebenso heißt $\psi\pi\epsilon\epsilon\pi\epsilon$ Z. 651 »abwenden können«.
- 291, 15 v. o. *lies*: $\alpha\dot{\iota}\rho\epsilon\pi\iota\sigma\gamma\mu\epsilon\iota$.
- , 19 v. o. $\rho\iota\tau\sigma\sigma\tau\ast$ (anfangen) hat nicht nur ϵ , wie $\alpha\sigma\gamma\iota\tau\sigma\sigma\tau\epsilon$ $\epsilon\pi\iota\mu\epsilon$ (er fieng an zu weinen) Mc 14, 72 — sondern auch π , wie $\alpha\sigma\gamma\iota\tau\sigma\sigma\tau\epsilon$ $\pi\sigma\gamma\epsilon$ $\mu\mu\sigma\sigma\gamma$ (er begann sich von ihnen zu entfernen) Luc 24, 27.
- 300, 4 v. u. *lies*: des *statt* das.
- 316, 5 v. o. *füge hinzu*: $\ddot{\tau}\psi\sigma\pi\eta\eta$ (schelten).
- 364, 10 v. u. Die form $\rho\alpha\tau\epsilon\tau\eta\gamma\tau\eta$ erklärt sich als zu $\rho\alpha\tau\eta$ (für B. $\delta\alpha\tau\epsilon\eta$ § 547) gehörig; sie zeigt den *st. constr.* $\tau\epsilon$ $\overline{\sigma}$, wie $\pi\tau\epsilon$ und $\psi\alpha\tau\epsilon$.
- 371, paenult. Auch nach andern postpositionen, wie $\epsilon\delta\sigma\gamma\eta$: $\epsilon\gamma\sigma\gamma\eta$, $\epsilon\phi\alpha\sigma\gamma\sigma\gamma$: $\epsilon\pi\alpha\sigma\gamma\sigma\gamma$ etc. fällt $\epsilon\delta\sigma\lambda$ aus, z. b. $\sigma\omega\sigma\gamma\epsilon$ $\epsilon\gamma\sigma\gamma\eta$ $\rho\eta\eta\tau\epsilon$ (sammelt von ihm) Ex 16, 16 — für B. $\sigma\omega\sigma\gamma\ddot{\tau}$ $\epsilon\delta\sigma\lambda$ $\mu\mu\sigma\sigma\gamma$.
- 373, ult. *füge hinzu*: B. $\epsilon\pi\chi\eta$ $\sigma\alpha$ $\pi\sigma\lambda\alpha$ $\delta\epsilon\eta$ $\pi\iota\alpha\pi\alpha\rho\iota\alpha\varsigma$ (indem wir auf dem adriatischen meere umherschaukelten) Act 27, 27 — wo dem $\chi\eta$ $\sigma\alpha$ $\pi\sigma\lambda\alpha$ im S. $\overline{\rho}\rho\omega\tau$ (schiffen) entspricht.

TEXTPROBEN.

(MIT ALLEN LESEZEICHEN.)

I. ACTA 6, 8 — 7, 60.

BOHEIRISCH.

^{6,8} στεφανος δε εμαεζ η̄ρμουτ πεμ χουμ παφ̄ιρι η̄ραππ̄ιψ̄τ
ῑμ̄ῑν̄ῑ πεμ ραπ̄ῑψ̄φῑρι πεμ ραπ̄χομ δεπ π̄ιλαος ⁹ ᾱρ̄τ̄ω̄ο̄γ̄ο̄ῡ δε
η̄χε ραπογοπ ε̄βολ̄ δεπ τ̄ε̄ρ̄νᾱγ̄ω̄σ̄τη̄ν̄ ε̄τε ψ̄ᾱγ̄μο̄ῡτ̄ ε̄ρ̄σο̄ῡ χε π̄ῑλι-
θε̄ρ̄τῑπο̄ς πεμ π̄ικ̄η̄ρ̄ῑν̄π̄ε̄ο̄ς πεμ π̄ῑρε̄μ̄ρᾱκο̄τ̄ πεμ π̄ῑρε̄μ̄τ̄κ̄η̄λ̄ικ̄ῑᾱ πεμ
τ̄ᾱς̄ῑᾱ ε̄γ̄κ̄η̄τ̄ πεμ σ̄τε̄φ̄ᾱνο̄ς ¹⁰ ο̄γο̄ζ ῑπο̄γ̄ῑψ̄χε̄μ̄χομ ε̄τ̄ ε̄δο̄γ̄η̄
ε̄ο̄ρε̄π̄ τ̄σο̄φ̄ῑᾱ πεμ π̄ῑπ̄η̄ᾱ ε̄τε πᾱγ̄σᾱχι η̄ς̄η̄τ̄η̄ ¹¹ το̄τε ᾱρ̄ῑπ̄ι
η̄ραπ̄ρη̄μ̄ῑ ε̄γ̄χ̄ω̄ ῑμ̄ιο̄ς χε αν̄σ̄ω̄τ̄ε̄μ̄ ε̄ρο̄ῡ ε̄γ̄χ̄ω̄ η̄ραπ̄σᾱχι η̄χε̄ο̄γ̄ᾱ
ε̄μ̄ω̄η̄ς̄η̄ς̄ πεμ ψ̄τ̄ ¹² ᾱρ̄κ̄ῑμ̄ δε ε̄πῑλᾱο̄ς πεμ π̄ῑπ̄ρε̄ς̄η̄τ̄ε̄ρο̄ς πεμ
π̄ῑσᾱδ̄ ο̄γο̄ζ ε̄τᾱρ̄τ̄ω̄ο̄γ̄ο̄ῡ ᾱρ̄ρο̄λ̄μ̄ε̄γ̄ ᾱρ̄ε̄π̄ε̄ ε̄δο̄γ̄η̄ ε̄πῑμ̄ᾱη̄τ̄ρᾱπ̄
¹³ ᾱρ̄τᾱρο̄ δε η̄ραπ̄[μ̄ε̄τ̄]μ̄ε̄ο̄ρε̄γ̄ η̄πο̄γ̄χ̄ ε̄ρᾱτο̄ῡ ε̄γ̄χ̄ω̄ ῑμ̄ιο̄ς χε
π̄αῑρ̄η̄μ̄ῑ η̄γ̄χ̄ω̄ η̄το̄τ̄η̄ ε̄βολ̄ αν̄ ε̄γ̄χ̄ω̄ η̄ραπ̄σᾱχι η̄σᾱ πᾱῑμᾱ ε̄θο̄γ̄ᾱβ̄
πεμ π̄ῑπο̄μ̄ο̄ς ¹⁴ αν̄σ̄ω̄τ̄ε̄μ̄ τ̄αρ̄ ε̄ρο̄ῡ ε̄γ̄χ̄ω̄ ῑμ̄ιο̄ς χε ῑη̄ς̄ π̄ῑπᾱζ̄η̄ρ̄ε̄ο̄ς
η̄θο̄ῡ ε̄ο̄πᾱβ̄ε̄λ̄ πᾱῑμᾱ ε̄θο̄γ̄ᾱβ̄ ε̄βολ̄ ε̄γ̄πᾱσ̄η̄δ̄η̄τ̄ η̄π̄ῑσ̄η̄ρ̄η̄θ̄ῑᾱ ε̄τᾱρ̄τ̄η̄-
το̄ῡ ε̄το̄τε̄π̄ η̄χε μ̄ω̄η̄ς̄η̄ς̄ ¹⁵ ο̄γο̄ζ ε̄τᾱρ̄σο̄μ̄ε̄ τ̄η̄ρο̄ῡ ε̄δο̄γ̄η̄ ε̄ρ̄ρᾱγ̄

SAHIDISCH.

^{6,8} σ̄τε̄φ̄ᾱνο̄ς δε ε̄γ̄χ̄η̄κ̄ ε̄βολ̄ π̄η̄χᾱρ̄ῑς ρ̄ῑ θ̄ο̄μ̄ ε̄πε̄γε̄ῑρε̄ π̄ρε̄π̄πο̄ς
μ̄ῑμ̄ᾱεῑπ̄ μ̄η̄ ρ̄ε̄π̄η̄π̄ῑρε̄ ε̄πᾱσ̄η̄ο̄ῡ ρ̄η̄ π̄λᾱο̄ς ρ̄η̄τ̄η̄ π̄ρᾱπ̄ μ̄η̄ζ̄ο̄εῑς ῑς
π̄ε̄χ̄ε̄ ⁹ ᾱρ̄τ̄ω̄ο̄γ̄ο̄ῡ δε π̄ο̄ῑ ρ̄ο̄ῑνε̄ ε̄βολ̄ ρ̄η̄ τ̄ε̄ρ̄νᾱγ̄ω̄σ̄τη̄ν̄ π̄η̄ε̄το̄γ̄μο̄ῡτ̄ε̄
ε̄ρο̄ο̄ῡ χε π̄ῑλῑθε̄ρ̄τῑπο̄ς ᾱρ̄η̄ π̄ικ̄η̄ρ̄ῑν̄π̄ᾱιο̄ς μ̄η̄ π̄ᾱλε̄ζ̄ᾱπ̄ᾱρ̄ε̄γ̄ε̄ς ᾱρ̄η̄
π̄[ε̄]ε̄βολ̄ ρ̄η̄ τ̄η̄ε̄λ̄γ̄κ̄ῑᾱ μ̄η̄ τ̄ᾱς̄ῑᾱ ε̄γ̄τ̄η̄σ̄η̄ ο̄γ̄η̄ε̄ σ̄τε̄φ̄ᾱνο̄ς ¹⁰ ῑπο̄γ̄ε̄ψ̄-
σ̄μ̄θ̄ο̄μ̄ ε̄τ̄ ο̄γ̄η̄ε̄ τ̄σο̄φ̄ῑᾱ μ̄η̄ π̄ε̄π̄η̄ᾱ ε̄τε̄γ̄ψ̄ᾱχε̄ π̄ρ̄η̄τ̄η̄ ¹¹ το̄τε
ᾱρ̄πο̄γ̄χε̄ ε̄ρο̄γ̄η̄ π̄ρε̄π̄η̄μ̄ε̄ ε̄γ̄χ̄ω̄ μ̄ῑμ̄ιο̄ς χε αν̄σ̄ω̄τ̄ε̄μ̄ ε̄ρο̄ῡ ε̄γ̄χ̄ω̄
π̄ρε̄π̄η̄ᾱχε̄ π̄ο̄γ̄ᾱ ε̄ρο̄γ̄η̄ ε̄μ̄ω̄η̄ς̄η̄ς̄ μ̄η̄ η̄ρ̄ο̄γ̄η̄τε̄ ¹² ᾱρ̄κ̄ῑμ̄ δε ε̄π̄ῑλᾱο̄ς
ᾱρ̄η̄ π̄ε̄ρ̄ε̄ς̄η̄τ̄ε̄ρο̄ς μ̄η̄ π̄ε̄τ̄ρᾱμ̄μ̄ᾱτ̄ε̄γ̄ε̄ς ᾱρ̄ε̄ῑ ε̄ρ̄ρᾱῑ ε̄χ̄η̄σ̄η̄ ᾱρ̄η̄
ᾱρ̄θ̄ο̄π̄ε̄γ̄ ᾱρ̄χ̄ῑτ̄η̄ ε̄ρο̄γ̄η̄ ε̄π̄[ε̄]σ̄η̄ρ̄ε̄ᾱρ̄ιο̄π̄ ¹³ ᾱρ̄η̄ ᾱρ̄τᾱρο̄ ε̄ρᾱτο̄ῡ
η̄ραπ̄η̄μ̄ῑτ̄ρε̄ η̄πο̄γ̄χ̄ ε̄γ̄χ̄ω̄ μ̄ῑμ̄ιο̄ς χε π̄εῑρ̄η̄μ̄ε̄ λο̄ αν̄ ε̄γ̄χ̄ω̄ π̄ρε̄π̄-
η̄ᾱχε̄ ε̄ρο̄γ̄η̄ ε̄π̄ε̄ῑμ̄ᾱ ε̄το̄γ̄ᾱᾱβ̄ μ̄η̄ π̄πο̄μ̄ο̄ς ¹⁴ αν̄σ̄ω̄τ̄ε̄μ̄ τ̄αρ̄ ε̄ρο̄ῡ
ε̄γ̄χ̄ω̄ μ̄ῑμ̄ιο̄ς χε ῑς π̄πᾱζ̄η̄ρ̄ᾱιο̄ς η̄το̄ῡ π̄ε̄τ̄η̄ᾱδ̄η̄λ̄ ε̄βολ̄ μ̄η̄π̄ε̄ῑμ̄ᾱ ᾱρ̄η̄
η̄ε̄ψ̄η̄δ̄η̄ π̄η̄ζ̄η̄π̄η̄τ̄ η̄τᾱ μ̄ω̄η̄ς̄η̄ς̄ τᾱᾱρ̄ ε̄το̄ο̄τ̄η̄τ̄η̄τ̄η̄ ¹⁵ ᾱρ̄ε̄ῑσ̄η̄ρ̄η̄μ̄ῑ δε

сәжи пем пегрһноҗи ²³ җтаҗшк җе ёһол иҗе м̄ промпи исноҗ
 аси ёжеп пегрнт ёжем̄шпи ипегрсноҗ пепшри иписл ²⁴ оҗор
 җтаҗпаҗ ёоҗа еҗси ммоҗ иҗопс аҗшепрнт аҗри поҗси́м̄шш
 иҗи епаҗтремко ммоҗ ёаҗштеһ ипирем̄иҗнми ²⁵ паҗмеҗи җе
 пе же сепакат иҗе пегрсноҗ же фҗ паҗ поҗоҗҗаи пшоҗ ёһол
 риготҗ ишоҗ җе ипоҗкаҗ ²⁶ пеграсҗ җе аҗоҗонрҗ ёрапкеҗш-
 оҗпи еҗмлаб оҗор паҗрштп ммоҗ пе еҗрирни еҗш ммоҗ же
 ишоҗтеп рапршми исноҗ еөһе оҗ тетепси ипетепёрноҗ иҗопс
²⁷ фи җе етси ипегршфир иҗопс аҗҗолҗ ёһол еҗш ммоҗ же пми
 пе җтаҗҗак пархшп ие реҗҗрап ёрри еҗшп ²⁸ ми аҗоҗшш
 ёдоөһет иөок иҗриҗ җтамбштеһ ипирем̄иҗнми исаҗ ²⁹ аҗшшт
 җе иҗе мшҗснс җеп паҗсаҗи аҗеррем̄иҗшп иҗи җеп иҗари ммаҗлам
 пма җтаҗҗфе шри и ммаҗ ³⁰ оҗор җтаҗшк ёһол иҗе м̄
 промпи аҗоҗонрҗ ёроҗ җеп пшҗаҗе ите итшоҗ иҗина иҗе оҗаҗ-
 телос җеп оҗшар иҗршми ригеп оҗһатос ³¹ мшҗснс җе җтаҗпаҗ
 епирорама аҗершфир еҗна и җе ёҗпшҗҗ асшшпи иҗе оҗсми ите
 пс ³² же апок пе фҗ ите пекюҗ фҗ паһраам пем фҗ исаак
 пем фҗ иҗакш аҗсөөертер җе иҗе мшҗснс ипегертолмап ёҗ-
 пшҗҗ ³³ пеже пс җе паҗ же һшл ипшоҗи ёһол риги пенбалаҗ
 пма җар етекөри ёратк ригшҗ оҗнари еҗоҗаһ пе ³⁴ җеп оҗпаҗ

рһиҗе ²³ итере рме җе промпе шшк паҗ ёһол асаде ерраи еҗи
 пегрнт еом̄шшпе ипегрспнҗ ишри м̄пиал ²⁴ аҗш итереппаҗ
 еоҗа еҗш ммоҗ иҗопс аҗпаҗмеҗ аҗш аҗеире м̄пекһа м̄петоҗ-
 моҗк ммоҗ еаҗрштһ м̄пирим̄нми ²⁵ пегмеҗе җе пе же се-
 паеиме иси пегрспнҗ же ппоҗте паҗ паҗ поҗоҗҗаи ёһол ригтп
 теҗсиг итооҗ җе м̄поҗеиме ²⁶ м̄пеграсҗте җе аҗоҗшп рҗ ёһол
 еҗшше м̄п пегрнт аҗш аҗротпоҗ еҗеирни еҗш ммоҗ же
 иршме итетп рспнҗ етһе оҗ тетпҗи ипетнернҗ иҗопс ²⁷ петҗи
 җе м̄петригоҗшҗ иҗопс аҗтобнеҗ еҗш ммоҗ же пми пе итаҗ-
 каөиста ммоҗ пархшп аҗш иреҗҗрап еҗшп ²⁸ ми еҗоҗшш
 иток еротһет иөе итакрштһ м̄пирим̄нми исаҗ ²⁹ мшҗснс җе
 аҗшшт рраи рми пшҗаҗе аҗш аҗррип̄сөйле рми пкаҗ ммаҗрам
 аҗпш шри спаҗ рми пма ет̄маҗ ³⁰ аҗш итере рме промпе
 шшк ёһол аҗоҗшп рҗ паҗ ёһол рп терниос иси оҗаҗтелос рп
 оҗшар пшҗрт ёһол рми пһатос ³¹ мшҗснс җе итереппаҗ
 аҗ(р)шшри м̄пирорама еҗнаҗ м̄пегоҗоҗи ероҗп епаҗ а тесми
 м̄пхоҗс шшпе шароҗ ³² же апок пе ппоҗте ипекеюте ппоҗте
 паһраам м̄п исаак м̄п иакш мшҗснс җе итерепшшпе рп оҗштшт
 м̄пегтолма ешшшт ³³ пеже пхоҗс җе паҗ же һшл ёһол м̄птооҗе
 ет̄пратк пма җар етекаератк ирнтҗ оҗнаҗ еҗоҗаһ пе ³⁴ рп

αἰματ ἐπίτρεμνο ἰμπαλαος ετδεν χῆμῳ ογορ αἰσῆτεμ ἐπορηιάρου
 αἰῖ ἐπεσντ ἐπαρμουτ φῆουτ δε αἰμουτ ἰταογορη ἐδρῆν ἐχῆμῳ
³⁵ φαι πε μῆσῆς ἐταρχολῆ ἐβολ ερχῆμ ἰμοος γε μῆ [πε ἐτ-]
 αρχῆκ παρχῆπ τε ρεφῆραп ἐρῆν ἐχῆπ φαι ἄ φῆ ταογορ παρχῆπ
 πεμ ρεφῆφῆ δεν ἴχῆμ ἰμπαττελος φῆ ἐταγογορη ἐρορ δεν π-
 ῆατος ³⁶ φῆ ἐταρῆπορ ἐβολ ἐαφῆρῖ ἰραμῆνῖνι πεμ ραῖψῆφῆρῖ δεν
 ἰκαρῖ ἰχῆμῳ πεμ δεν φῆου ἰψαρι πεμ δεν ἰψαρε ἰμῖ ἰρομῖ
³⁷ φαι πε μῆσῆς φῆ ἐταρῆος ἰπεψῆρῖ ἰμῖσῆλ γε ἐρε φῆ τορῆος
 οῖπροφῆτῆς πῆτεп ἐβολ δεν πετεпсῆноу παпарῆφῆ сῆτεμ ἰсῆφ
³⁸ φαι πε ἐταρῆπῆ δεν φεκῆλῆсῖα δен ἰψαρε πεμ πῆαττελος
 ετсῆμῖ πεμαφ ρῆτεп πῆоу ἰсῆпа πεμ πεп(пe)юφ φαι ἐταρῆ
 ἰραпсῆμῖ εгопсῆ ἐтῆгоу πῆτεп ³⁹ φαι ἐτε ἰπορορῆμῆ ἐсῆτεμ
 ἰсῆφ ἰῆε πεпюφ ἀλλὰ ἀρχῆφ (ἰсῆоу) ογορ ἀρκοτοу δен πορῆт
 ἐδρῆν ἐ χῆμῳ ⁴⁰ ερχῆμ ἰμοος ἰδῆρῆп γε μαθαμῖο παп ἰραппоуφῆ παῖ
 εῶπαμῆμῖ δαχῆп φαι τῆρ πε μῆσῆς ἐταρῆτεп ἐβολ δен ἰκαρῖ
 ἰχῆμῳ ἰτεпсῆоуп ап γε оу πε ἐταρῆπῆ ἰμοоу ⁴¹ ογορ ἀρῆμῖο
 πῆоу ἰορῆасῖ δен πῆροоу ἐτεμῆμῆ ογορ ἀρῆνῖ ἰορῆоуῆμῆ
 ἐρῆν ἰμῖαῆλон ογορ ἀρῆгоу δен πῆρῆноуῖ ἰτε πορῆμῖ ⁴² ἀρ-
 коуτῆ γε ἰῆε φῆφ ἀтῆгоу ἐδῆроуῆμῆ ἰφῆсῆтраῆа ἰτε ἴφῆ ка-
 та φῆрῆφ ἐтῆсῆноуτ ρῖ ἰῆμῳ ἰτε ἰπῆροφῆтῆς γε μῆ ραпсῆолсῆл
 πεμ ραпшоуῆμῆ ἀρετεпéпоу πῆ ἰρῆн ρῖ ἰψαρε ἰμῖ ἰρομῖ

οῖματ αἰματ ἐπεμῆαρ ἰμπαλαος ετῆп κῆμῆ ἀγῆ αἰсῆтῆμ ἐπεταρῆ-
 аром αἰεῖ ἐπεснτ ἐπαρμουτ тепоу θε αἰμουτ тахооуп εрраῖ
 екῆμῆ ³⁵ παῖ πε μῆσῆς ἰтагарῆпа ἰμοоу ερχῆμ ἰμοос γε μῆ
 πε ἰтаρῆаῆсῖта ἰμοок παρχῆп ἀγῆ πῆρεφῆрап εрраῖ ἐχῆп παῖ
 а πποῖτε хооуτῆ ἐπαρχῆп ἀγῆ πῆρεφῆсῆте ρῆ τῆсῖх ἰμπαττελος
 ἰтагоуῆпῆ паφ ἐβολ ρῆμ πῆаτος ³⁶ παῖ πε ἰтаρῆтепоу ἐβολ
 аρεῖре πῆрепῆаеῖп мп ρεпшῆнре ρῆп κῆμῆ ἀγῆ ρῆ террῆора ῶ-
 ласса ἀγῆ ρῆ пῆаеῖ пῆреῖ промῆе ³⁷ παῖ πε ἰтаρῆоос πῆшῆре
 ἰμῖпῆл γε πποῖτε паторῆес οῖπροφῆтῆς пῆтῆп ἐβολ ρῆ πεтῆспῆт
 ἰтаре ³⁸ παῖ πε ἰтаρῆшῆпе ρῆп текῆлῆсῖа ρῆп терῆмоос мп πεт-
 шῆже пῆмаφ ρῆμ πтооу ἰсῆпа ἀγῆ мп πεпeюте παῖ πε ἰтарῆμῖ
 πῆрепшῆже εгопῆ етаау пῆтῆп ³⁹ ἀγῆ ἰпоу(оу)шῆ есῆтῆμ ἰсῆφ
 ἰсῖ πεтῆпeюте ἀλλὰ ἀρῆааφ ἰсῆоу ἀρκοтоу ρῆп пeрῆтῆ екῆμῆ
⁴⁰ ἀρῆоос παрῆп γε таμῖο пап πῆреппоῖте ἰсῆμῆоeῖт ρῆтῆп
 μῆсῆсῖс τῆρ παῖ ἰтаρῆтепῆ ἐβολ ρῆп κῆμῆ ἰтῆсῆооῖп ап γε ἰта
 оу шῆпе ἰμοоу ⁴¹ ἀγῆ ἀγῆаμῆе пῆасе ρῆп пeрoоу ἐтῆмау
 аγῆале ῶсῖа εрраῖ ἰпeгῆшлон ἀγῆ аγῆφῆрапe ρῆп пeрῆнῆе
 ἰпeрῆсῖх ⁴² ἀркῆооуτῆ γε ἰсῖ πποῖτε етῆрῆшῆше ἰтῆсῆтраῆа
 ἰтῆпε ката θε етсῆρ ρῆμ пῆшῆмῆе ἰпeпрофῆтῆсῖс γε мῆ атῆтῆтало
 παῖ εрраῖ πῆрепшῆшῆт мп ρeпῆрῆсῖа пῆреῖ промῆе ρῆп терῆмоос пῆ

ογορ παγδραχρεχ ηπογπαχρι εδρηνι εκωσγ ⁵⁵ στεφανος δε εμαερ
 εβολ δεπ φπαρτ πεμ πππα εσογabh αγсомс εδρηνι ετφε αγπαγ
 επωογ αφτ ογορ инс εφορι ερατγ са ογпam αφт ⁵⁶ ογορ
 πεχαγ же ρηппε φπαγ επφноγi εγογнп ογορ ησγari αφршамι εφορι
 ερατγ са ογпam αφт ⁵⁷ αγшш δε εβολ тпгоγ δεп ογпшт
 ηсmн ογορ αγамарι ηпоγмашч ογορ агбожи εγсоп δεп ογογoi
 εδρηνι εκωσγ ⁵⁸ ογορ αγριгг саbol ηтпoлic αγριшпι εκωσγ ογορ
 пмeφpeγ агчш ηпогрhшс δаратγ ηογδελшпи επεγpαп пе саγ-
 лос ⁵⁹ ογορ αγριшпι εκеп cтeφaнoc εγтpо εγчш имос же ποс
инс шеп пaппa εροκ ⁶⁰ αγριгг δε εκеп пeчкeли αγшш εβολ δεп
 ογпшт ηсmн εγчш имос же ποс ηпекeп пaпoди εршoγ ογορ φaι
 εтaчжoγ αгeпкoт §

ρεχ ηπεγoδρε ερογп еpоγ ⁵⁵ εγчнк δε εβολ импa εσογabh
 αγeишpα εpαι εтпe αγпaγ επeooγ импoγтe агш ic εγaρεpaтγ
 ηса ογпam импoγтe . . . ⁵⁷ πλαос δε ηтepεγсштm epαι αγшчнaк
 εβολ ρп ογпoσ ηсmн агт тоoтoγ epη пeγмaαже агт пeγoγoi ρи
 ογсоп εpαι εчшγ ⁵⁸ агпoчг ηβολ ηтпoлic αγришпe еpоγ агш
имптpe агчш εpαι ηпeγpoiтe γapaтγ ηoγpepшпpe εшaγмoγтe
 еpоγ же саγлoс ⁵⁹ агш αγришпe εcтeφaнoc εγeпeиkaлeи εγчш
имос же пчoеic шеп пaппa еpоκ ⁶⁰ αγчшлч δε ηпeγпaт αγa-
 шчaк εβολ ρп ογпoσ ηсmн же пчoеic импршп еpooγ импeиoдe
 ηтepεγчe пaи δε αγпкoтн.

II. JESAIAS 5, 18—25.

BOHEIRISCH.

¹⁸ ογοι ηпн εтсшк ηппoди пшoγ αφрнт ηογпoγ εγшпoγ
 πεм пaпoмiа αφрнт имшк αφπαρheγ ηογhαρс ¹⁹ ηн εтчш
имос же мaρoγшпт ηчшлeм ηже ηн εтeγпaдитoγ ρпa ηтeп-

SAHIDISCH.

¹⁸ ογοι ηпeтсшк ηпeγпoдe ηθε ηογпoγγ εγшoi агш пeγaпoмiа
 ηθε ηογмoγс ηπαρheγ ηhαρсe ¹⁹ εтчш имос же мaρεγθeпн
 εршп εpоγп ηпeтeγпaαaγ же eпeпaγ еpooγ агш мape пшoчпe eи

FAYYUMISCH.

¹⁸ ογaι ηпeтсшк ηпeγпaди ηтpη ηпoγпoγγ εγшнoγ агш
 пeγaпoмiа ηтpη иммoγс ηтe ογпeρheγ ηhερс ¹⁹ пeтчш имос
 же мaлoγшпт ρпн oγθeпн ηже пeтeγпeигтoγ ρпa ηттeппeγ

παγ ἔρσογ ογορ μαρεφι ἦχε ἰσοσπι ἀπεθογαθ ἀπισλ ρπα
 ἦτεπέμι ²⁰ ογοι ἦππι ετχш ἰμοο ἐππετροσογ же παπεγ ογορ
 ππεθπαπεγ же ἦρσογ πп εтχш ἰμοο ἐππχаки же ογορшпπ пе
 ογορ πογшпπ же ογчаки пе πп εтχш ἰμοο петешашш же ἦρολχ
 ογορ петролχ же ἦешашш ²¹ ογοι ἦπп ετοι ἦсаθε πσογ
 ἰμαγατόγ ογορ ἦпатрпτ ἰпоγἰθο ἐθολ ²² ογοι ἦπп εтжор
 ἦтштен πп εтсш ἰппнрп пем пжшри πп εтсш ἰппскера ²³ πп
 εтῶμαῖο ἰππἰσεῆпс εῶθε ραпαшроп оγορ εтῶли ἰπῑῶμαῖο ἰπῑῶ-
 ми ²⁴ εῶθε φαι ἰφῑрпῑ ἔшасршкз ἦχε ογρшоγῑ ἐθολ ρгтен
 ρапжеде ἦχршм оγορ шасршкз ἐθολ ρгтогг ἦογшар ἦχршм
 ἐре ρраγ χп παγ тогпогшп есеер ἰφῑрпῑ ἦογрппсῑ ογορ тогῑрпп
 есῑῑ ἐἰшш ἰφῑрпῑ ἦογшшшш же ογпп γар ἰпогогшшш ἐφпоμοο
 ἰпсῶ саῶашῶ ογορ (πп)πεθογαθ ἦτε πсλ аγῑшппт παγ ²⁵ ογορ
 аγшппт жеп ογἰῶп ἦχε ποс саῶашῶ ἐжен пеглаоο ογορ аqпп

ἀπετογααθ ἀππἰλ же епесоγшпг ²⁰ ογοι πпетчш ἰμοο же па-
 ποг[г] пεθοογ аш ппетпаноγг ροογ петшп ἰппкаке ἦοгоеип аш
 погоеип ἦкаке петчш ἰμοο же петсаше ρолс аш петролс
 саше ²¹ ογοι πпетῶ ἦсаθε παγ магааγ аш еγῶ πῑἰῑрпт
 мпегἰто ἐθολ ²² ογοι πпетчшшре εтсш ἰппнрп аш пῑагпастпс
 пай еткγга ἰпсикероп ²³ петтмаеῖο ἰппασеῆпс етῑе ашроп аш
 еγгп πῑапῑтме ἰпῑаκας ²⁴ етῑе пай ἦῶе πшаре оγрооге μογг
 ρгтп оγчἦῑес ἦкшгт аш шасршкз ρгтп оγшар еγсшк тегпогпе
 пашшпе ἦῶе ἦογшоешш аш тегррпре пажпсе ἦῶе ἦογшрῑс же
 ἰпоγ'ογ'шшш еппмоο ἰпῑоеῑс саῶашῶ алла аγῑпог'с ἰппетογααθ
 ἰππἰλ ²⁵ а πгоеῑс саῶашῶ шппт ρп оγοггп ежм пеглаоο аш

ελαγ аш маλεφῑ ἦχε пшажп ἀππετογееθ ἦτε πсрл ρпа
 πптелш ²⁰ ογαι ἦпетчш ἰμαс епетпаноγг же φραγ аш
 петраγ же папогг петшп ἰпоγашп же ογкпметс пе аш ткп-
 метс же 'ογ'ογашп пе петшп ἀπεтшешш же φραλεс аш петралс
 же φшешш ²¹ ογαι ἦпсаῶпογ πпογ ἰμшп ἰμαγ аш петсаογп
 ἦпаρлеγ ἰμшп ἰμαγ ²² ογαι ἦпетсешсаш ἦтптен петсш ἰппἰл
 аш пжшшре еттшт ἰпсикара ²³ πп еттмаῖа мпεасеῆпс етῑе
 ρεпашроп петгп пῑметмееῑ ἦτε пῑакеос ²⁴ етῑе пел ἦтрп ете
 шале оγлаογῑ жеλα ρгтен оγчἦῑес ἦкшгт аш шасгμογг ρгтен
 оγшре еγжелпοгт тегпогпп есеел трп πпоγῑеῖο тегкерἰпἰ
 есеел трп πпоγшашш ἰпоγ'ογ'ешш ппмоο γар ἰпсῶ саῶашῶ алла
 аγῑшппт ἰппетογееθ ἦτε πсрл ²⁵ аγшппт ρпп оγἦшкп ἦχε

²² εтсш : еткγга : етшшт κερωνόντες — sollte demnach auch im B. εтῶшт heißen.

ἡ τελευτή ἐξ ἑρμῆ ἐκποῦ ἀφ' ἑρμῆ ἐρμῆ οὐρο ἀφ' ἑρμῆ ἐξεν πῆτοῦ
οὐρο ἀφ' ἑρμῆ ἡξε πορρεμμοῦτ ἡφ' ἑρμῆ ἡογκοπρία δὲν ἑμῆ
ἡογκοπρία δὲν παῖ τῆροῦ ἡπερτασθε ἡξε πῆτοῦτ ἀλλὰ ἐτι ἐσοῖ
ἡξε φ' αἰ.

αφ' ἡτοῦτ ἐκποῦ ἀφ' ἑρμῆ τασσε ἡμοῦτ ἀφ' ἑρμῆ ἀφ' ἑρμῆ ἐξεν πῆτοῦτ ἡ
περρεμμοῦτ ἡσπε ἡθε ἡπειεῖτη ἡν τῆντε ἡτερην ἀφ' ἑρμῆ παῖ
τῆροῦ σεροῦρε ἀν

πὸς σαβασθε ἐξεν περτασθε ἀφ' ἑρμῆ ἡτελευτή ἐξ ἑρμῆ ἐκποῦ ἀφ' ἑρμῆ
ἐλαῦ ἀφ' ἑρμῆ ἀφ' ἑρμῆ ἐξεν πεταῦτ ἡ περρεμμοῦτ ἡσπε ἡτρῆ ἡπειεῖτη
ἡν τῆντ ἡτερην ἡν πεῖ τῆλοῦ ἡπερκαῖτ ἡξε πεσπετ

III. 1 THESSAL. 2, 1—20.

BOHEIRISCH.

¹ ἡὸσπεν γαρ τετεπέμῃ πεπέκνοῦ ἐπεπέμῃτ ἐσοῦν ἐταπ-
πῃσι ἡμοῦ ραρπτεν γε ἡπερπῃσι ἐσποῦτ ² ἀλλὰ ἀπερπορπ
ἡσιδισι οὐρο ἀφ' ἑρμῆ κατὰ φ' ἑρμῆ ἐτετεπέμῃ γε ἡὸρῃ δὲν φι-
λῆποισ ἀπογορπεν ἐβολ δὲν πεποῦτ ἐσαῖ πεμῃτεν ἡπερτα-
τελιον ἡτε φ' δὲν οῦπῃτ ἡαῖσῃ ³ πεπέσῃτ γαρ ἡρῆτ ἡογέβολ
δὲν οῦπῆλῆν ἀν πε οῦγε ἡογέβολ δὲν οῦσῃδῆν ἀν πε οῦγε
ἡογέβολ δὲν οῦγῆροῦ ἀν πε ⁴ ἀλλὰ κατὰ φ' ἑρμῆ ἐταπερταοκῆμαζῃ

SAHIDISCH.

¹ ἡτῃτῆ γαρ τετῆσοῦν πεσῆνῃ ἡθε ἡταπει ἐροῦν πῃρῃτῆ
ἡμοῦ γε ἡπερπῃσι ἐσποῦεῖτ ² ἀλλὰ ἐαῖτ παῖ ἡρεπῆσε ἡπορπ ἀφ' ἑρμῆ
ἀφ' ἑρμῆ ἡν πεφίλιπποσ κατὰ θε ἐτετῆσοῦν ἀμπαρρῆσιαζε ἡμοῦ
ἡν πεποῦτε ἐτρῆπῃ πῆτῆ ἡπερτατελιον ἡποῦτε ἡν οῦποσ
ἡαῖσῃ ³ πεπεσοῖ γαρ ἡταῖσῃσι ἀν ἐβολ ἡν οῦπῆλῆν οῦγε ἐβολ
ἡν οῦκαθαῖσια οῦγε ἡν οῦκροῦ ⁴ ἀλλὰ κατὰ θε ἡταπερταοκῆμαζε

MITTELÄGYPTISCH.

¹ ἡτατεν γαρ τετῆσοῦν πεσῆνῃ ἡὸν ἡτανῖ ἐροῦν πῃρατεν
ἡμασ γε ἡπερπῃσι ἐσποῦεῖτ ² ἀλλὰ ἐαῖτ πεῖ ἡρεπῆσε ἡπῃρεπ
ἀφ' ἑρμῆ ἀφ' ἑρμῆ ἡν πεφίλιπποσ κατὰ θῆ ἐτετῆσοῦν ἀμπαρρῆσιαζε
ἡμαῖ ἡν πεπέφ' ἐτρῆπῃ πῆτῆ ἡπερτατελιον ἡπέφ' ἡν(ῆ)
οῦποσ ἡαῖσῃ ³ πεπεσοῖ γαρ ἡαῖσῃσι ἐπ ἡν οῦπῆλῆν οῦγε ἡν
οῦκαθαῖσια οῦγε ἡν οῦκραῖ ⁴ ἀλλὰ κατὰ θῆ ἡταπερταοκῆμαζε

ἰμοῦν ἐβόλ ργτεν φτ̄ ἐτεπρογτεν ἐπεγαττελιον παρητ̄ τεπсажи
 ἰφ̄ρητ̄ ап ἱραπογοῦν εγραпшоу ἱπρηшαι ἀλλὰ φτ̄ φη ετερзоки-
 мазип ἱπепρηт̄ ⁵ ογ̄αε γαρ ἰπепшши ἐπερ̄ жеп ογ̄сажи ἱсопсен
 кага φ̄ρηт̄ ἐτετεпéми ογ̄ае жеп ογ̄лшижи ἰμεт̄σ̄п̄хопс φт̄ пет-
 ермеоре ⁶ ογ̄ае папкш̄т̄ ἱса ἰпоу ап ἐβόλ жеп пρηшαι ογ̄ае
 ἱтеп̄о̄п̄поу ογ̄ае ἱтеп̄ ρапкеχшоγш ⁷ ε̄ογ̄о̄п̄ ἰӯхои ἰμοῦн
 ἐшшши жеп ογ̄барос ἰφ̄ρηт̄ ἱραп̄а̄п̄о̄с̄то̄лос ἱте̄ п̄хс ἀλλὰ
 аперкоγш ἱάлог̄ жеп̄ τετεп̄мӣт̄ ἰφ̄ρηт̄ ἱογ̄μοу есер̄о̄алпш
 ἱпесшнш ⁸ παρηт̄ епташе̄ м̄еи ἰμ̄ш̄теп̄ аη̄т̄ма̄т̄ ἐт̄ п̄ш̄теп̄
 ογ̄μοῦн ἰπεγαττελιον ἱте̄ φт̄ ἀλλὰ п̄еи п̄еп̄кеψ̄г̄х̄н̄ е̄б̄е̄ же̄
 а̄те̄теп̄шшши п̄аи ἱрап̄ме̄п̄ра̄т̄ ⁹ а̄рӣφ̄ме̄г̄ӣ γαρ̄ п̄еп̄с̄п̄ноу ἰп̄еп̄-
 с̄ӣс̄ӣ п̄еи п̄еп̄ма̄к̄з̄ е̄п̄ер̄о̄ш̄б̄ ἱ̄ж̄ш̄р̄з̄ п̄еӣ м̄е̄рӣ же̄ ἱте̄п̄ш̄те̄μ̄о̄γ̄а̄ρ̄
 барос̄ ἐ̄жеп̄ ογ̄аи ἰμ̄ш̄теп̄ аη̄риш̄ш̄ же̄п̄о̄н̄поу ἰπεγαττελιон ἱте̄
 φт̄ ¹⁰ ἱ̄о̄ш̄теп̄ е̄τε̄р̄ме̄оре̄ п̄еӣ φт̄ же̄ же̄п̄ ογ̄тоγ̄б̄о̄ п̄еӣ ογ̄ме̄о̄-

ἰμοῦн ἐβόλ ργ̄т̄а̄ п̄поγ̄те̄ е̄та̄п̄ρογ̄т̄ӣ е̄πεγαττελιон̄ та̄ӣ те̄ о̄е̄
 е̄т̄п̄ж̄ш̄ ἰμο̄с̄ ρшс̄ е̄па̄р̄ӣс̄к̄е̄ ἱ̄р̄ш̄а̄е̄ ап̄ ἀλλὰ ἰ̄п̄поγ̄те̄ п̄аӣ е̄т̄а̄-
 кӣма̄з̄е̄ ἱ̄п̄еп̄ρηт̄ ⁵ ἰ̄п̄ш̄ш̄п̄е̄ γαρ̄ е̄п̄ер̄ ρ̄η̄ ογ̄ш̄а̄е̄ ἱ̄к̄ш̄р̄ш̄ кага̄
 о̄е̄ е̄те̄т̄п̄со̄ογ̄п̄ ογ̄ае̄ ρ̄η̄ ογ̄л̄ο̄ӣс̄е̄ ἰ̄μ̄п̄т̄а̄ӣт̄а̄ӣ ἱ̄ρογ̄о̄ п̄поγ̄те̄
 пет̄(̄)̄м̄п̄т̄ре̄ ⁶ ογ̄ае̄ ἰ̄п̄ш̄ш̄п̄е̄ ἱ̄са̄ ε̄о̄оγ̄ ἱ̄т̄п̄ ρш̄а̄е̄ ογ̄ае̄ ἱ̄т̄п̄-
 т̄η̄г̄т̄ӣ ογ̄ае̄ ἱ̄т̄п̄ с̄е̄ ⁷ ε̄ογ̄п̄ с̄о̄(̄)̄м̄ ἰμοῦн̄ ε̄ρο̄ш̄ш̄ е̄р̄ш̄т̄ӣ ρшс̄
 а̄п̄о̄с̄то̄лос̄ ἰ̄п̄ер̄х̄с̄ ἀλλὰ̄ а̄п̄ш̄ш̄п̄е̄ ἱ̄р̄а̄ра̄ш̄ш̄ ρ̄η̄ τε̄т̄п̄а̄ӣте̄ ἱ̄о̄е̄
 е̄ш̄а̄ре̄ ογ̄μο̄о̄п̄е̄ о̄а̄л̄п̄еӣ ἱ̄п̄ес̄ш̄н̄ре̄ ⁸ та̄ӣ те̄ о̄е̄ ἱ̄ογ̄еш̄т̄η̄г̄т̄ӣп̄
 е̄р̄па̄п̄ е̄т̄ н̄т̄п̄ ἰ̄πεγαττελιон̄ ἰ̄п̄поγ̄те̄ ἰ̄μ̄а̄те̄ ап̄ ἀλλὰ п̄еп̄ке-
 ψ̄г̄х̄н̄ же̄ а̄те̄т̄п̄ш̄ш̄п̄е̄ п̄аӣ ἰ̄μ̄е̄рӣт̄ ⁹ τε̄т̄п̄р̄ш̄а̄е̄γ̄е̄ γαρ̄ п̄ес̄п̄н̄γ̄
 ἰ̄п̄еп̄ρ̄ӣс̄е̄ ἰ̄п̄ п̄еп̄ма̄к̄з̄ е̄п̄р̄о̄ш̄б̄ ἰ̄п̄ер̄о̄оγ̄ ἰ̄п̄ τε̄γ̄ш̄н̄ же̄ ἱ̄п̄еп̄ογ̄е̄ρ̄
 ρ̄ӣс̄ӣ ε̄ογ̄а̄ ἰ̄μ̄ш̄т̄ӣ а̄п̄т̄а̄ш̄е̄ο̄е̄ӣш̄ н̄т̄п̄ ἰ̄πεγαττελιон̄ ἰ̄п̄поγ̄те̄
¹⁰ ἱ̄т̄ш̄т̄ӣ γαρ̄ е̄т̄о̄ ἰ̄μ̄п̄т̄ре̄ ἰ̄п̄ п̄поγ̄те̄ ἱ̄о̄е̄ ἱ̄т̄а̄п̄ш̄ш̄п̄е̄ ἰ̄μο̄с̄

ἰμαп̄ ἐβόλ ργ̄т̄а̄ п̄φ̄т̄ ἐτεπρογτεν ἐπεγαττελιον̄ т̄еӣ те̄ о̄н̄ е̄п̄-
 ш̄е̄х̄ӣ ἰμο̄с̄ ρшс̄ е̄па̄р̄ӣс̄к̄е̄ е̄п̄ ἱ̄р̄ш̄а̄ӣ ἀλλὰ п̄φ̄т̄ п̄еӣ е̄т̄а̄о̄кӣма̄з̄е̄
 ἱ̄п̄ε̄τε̄п̄ρηт̄ ⁵ ἰ̄п̄еп̄шшшӣ γαρ̄ е̄п̄ер̄ ρ̄η̄ ογ̄ш̄е̄х̄ӣ ἱ̄к̄ш̄р̄ш̄ ἱ̄о̄н̄ е̄те̄-
 те̄п̄со̄ογ̄п̄ ογ̄ае̄ ρ̄η̄ ογ̄л̄а̄ӣс̄ӣ ἰ̄με̄т̄а̄ӣт̄а̄а̄ӣ ἱ̄ρογ̄а̄ п̄φ̄т̄ [πε̄τε̄λ̄]με̄т̄н̄
⁶ ογ̄ае̄ ἰ̄п̄еп̄шшшӣ ἱ̄са̄ ε̄о̄оγ̄ ἱ̄л̄ш̄а̄ӣ ογ̄ае̄ ἱ̄те̄τεп̄ ογ̄ае̄ ἱ̄те̄ с̄н̄
⁷ ε̄ογ̄а̄п̄ с̄о̄а̄ӣ ἰ̄ма̄п̄ е̄р̄ра̄ш̄ш̄ ε̄ла̄τεп̄ ρшс̄ а̄п̄о̄с̄то̄лос̄ ἱ̄те̄ п̄ер̄х̄с̄
 ἀλλὰ̄ а̄п̄ш̄ш̄п̄ӣ ἱ̄л̄е̄μ̄л̄н̄ш̄ ρ̄е̄п̄ τε̄т̄п̄а̄ӣт̄ ἱ̄о̄е̄ е̄τε̄ре̄ ογ̄ма̄а̄п̄ӣ о̄а̄л̄п̄ӣ
 ἱ̄п̄ес̄ш̄н̄л̄ӣ ⁸ т̄еӣ те̄ о̄н̄ е̄п̄ογ̄еш̄т̄η̄п̄ογ̄ е̄р̄п̄п̄ е̄т̄ н̄т̄еп̄ ἰ̄πεγαττε-
 лион̄ ἰ̄п̄φ̄т̄ ἰ̄μ̄е̄т̄ е̄п̄ ἀλλὰ п̄еп̄кеψ̄г̄х̄н̄ же̄ а̄τε̄т̄п̄ш̄ш̄п̄ӣ п̄н̄п̄
 ἰ̄μ̄е̄л̄ӣт̄ ⁹ τε̄т̄е̄п̄е̄ӣл̄ӣ γαρ̄ п̄ес̄п̄н̄γ̄ ἰ̄п̄ер̄п̄а̄п̄ογ̄е̄ӣ ἱ̄п̄еп̄ρ̄ӣс̄е̄ ἰ̄п̄
 п̄еп̄е̄μ̄к̄е̄з̄ е̄п̄ε̄л̄ρ̄о̄ш̄б̄ ἰ̄п̄ер̄о̄оγ̄ ἰ̄п̄ τε̄γ̄ш̄н̄ же̄ ἱ̄п̄еп̄ογ̄е̄ρ̄ ρ̄ӣс̄ӣ ε̄ογ̄е̄е̄ӣ
 ἰ̄μ̄а̄-т̄еп̄ а̄п̄т̄а̄ш̄е̄ο̄е̄ӣш̄ н̄т̄п̄ ἰ̄πεγαττελιон̄ ἰ̄п̄φ̄т̄ ¹⁰ ἱ̄о̄н̄ ἱ̄т̄а̄п̄-
 ш̄ш̄п̄ӣ ἰ̄μ̄а̄с̄ н̄т̄п̄ӣ п̄ε̄т̄п̄ӣс̄т̄е̄γ̄е̄ӣ ρ̄η̄ ογ̄т̄е̄б̄а̄ ἰ̄п̄ ογ̄ме̄т̄а̄е̄е̄ӣ а̄ш̄

мнι пем оумета тарикι απшши пштеп ѕа пн еонарѣ ¹¹ ката
 ф̄риѣ ететепеми же им̄фриѣ погшшт ерѣро епершпρι παριηѣ епѣро
 епогаи ποгаи им̄штен ¹² ογορ епешт им̄петеприηт ογορ епер-
 меоре же тетепиоши еретепим̄шца им̄фѣ ф̄аи етаφθαρεμ̄θηпоу
 εδορη етеφμετογρο пем пег̄шоу ¹³ ογορ еше ф̄аи апон ρши
 теншепρ̄μοу ηтен ф̄ѣ ηтенχш ηто-тен ε̄хол ап же етаретепси
 им̄псажи ηте ηсштем ηте ф̄ѣ ε̄хол ρито-тен аретепшопу ерштен
 ηοгсажи ηршми ап пе алла ппριѣ ἀληθс εοгсажи ηте ф̄ѣ пе
 ете ф̄аи пе етерρш. ѕеп̄θηпоу ѕа пн еонарѣ ¹⁴ ηештен γар
 пен̄спноу аретепшшп еретеп̄они ηпекκλισῑа ηте ф̄ѣ пн етѕеп
 φιογ̄αε̄ ѕеп пχс ис же аретепшшп ρштен ηпαιμαγ̄η ποгшт
 ε̄хол ρито-тоу ηпетеп̄шфпρ им̄φγ̄ли ката ф̄риѣ ρшп е-тап̄си
 ε̄хол ρито-тоу ηпιογ̄αи ¹⁵ пн е-таγ̄штеш̄ им̄пс̄ ис пем
 π̄пροφитис ογορ апон ρшп аγ̄σοжи ηсшп [ογορ] ηсерапаγ̄ им̄фѣ

пн̄тп петпстере ρп̄ ογοп̄ им̄п̄ ογ̄μ̄п̄т̄ме аγ̄ш аχп̄ ποθε ¹¹ η̄е
 етет̄п̄соορη̄ же η̄е η̄п̄шг̄т̄ етсопс̄ η̄п̄εγ̄шп̄ре̄ таӣ те̄ φ̄е η̄сопс̄
 мпога̄ ποга̄ им̄штп̄ ¹² аγ̄ш̄ епсολс̄л̄ еп̄р̄μ̄п̄т̄ре̄ етет̄п̄μ̄оош̄е
 ρ̄μ̄ [п̄] им̄шца̄ им̄поуте̄ паӣ η̄таφ̄тер̄μ̄т̄ηγ̄т̄п̄ еρογη̄ етеφμ̄п̄τερο
 м̄п̄ п̄еооӯ ¹³ ет̄ше̄ паӣ апон̄ ρшшп̄ т̄п̄ш̄ρ̄μοӯ η̄тем̄ п̄поуте̄ аχп̄
 шжп̄ же̄ η̄тере̄т̄п̄жӣ им̄шца̄ же̄ им̄сш̄т̄μ̄ им̄поуте̄ ε̄хол̄ ρитоот̄п̄
 атет̄п̄шопӯ ерштп̄ η̄ογ̄ша же̄ η̄ршме̄ ап̄ алла̄ ката̄ φ̄е̄ еп̄аме̄
 еп̄шца̄ же̄ им̄поуте̄ пе̄ паӣ он̄ ет̄еп̄ер̄с̄е̄ η̄рӣт̄ηγ̄т̄п̄ пет̄п̄ст̄ере̄
¹⁴ η̄т̄ш̄т̄п̄ γ̄ар̄ п̄ес̄п̄ηγ̄̄ атет̄п̄ш̄ш̄пе̄ етет̄п̄т̄ηγ̄т̄ш̄п̄ е̄п̄екκλισῑа
 им̄поуте̄ паӣ ет̄ш̄ооп̄ ρп̄̄ φ̄ογ̄αӣа̄ ρ̄μ̄ п̄εχс̄ ис̄ же̄ атет̄п̄ш̄п̄
 п̄εγ̄с̄ӣе̄ ρш̄т̄ηγ̄т̄п̄ ε̄хол̄ ρӣт̄п̄ пет̄п̄μ̄п̄т̄ме̄ ката̄ φ̄е̄ η̄п̄н̄ ε̄хол̄
 ρитоот̄тоӯ η̄п̄ιογ̄αӣ ¹⁵ паӣ η̄таγ̄μ̄ογ̄ογ̄т̄̄ им̄п̄εп̄χοεӣс̄ ис̄ м̄п̄ п̄еп̄ρ̄-
 φитис̄ аγ̄ш̄ апон̄ аγ̄ш̄шт̄ η̄сшп̄ [η̄]с̄εαριс̄ке̄ [ап̄ им̄п̄]ογ̄[те̄ еγ̄ѣ

ажен̄ падӣ ¹¹ η̄е̄ етет̄п̄соορη̄ же̄ η̄е̄ η̄п̄εӣа̄ѣ̄ еγ̄сопс̄ η̄п̄εγ̄шп̄лӣ
 т̄е̄ те̄ φ̄ӣ епсопс̄̄ им̄поуеӣ̄ поуеӣ̄ им̄μ̄а̄т̄п̄ ¹² аγ̄ш̄̄ епс̄αλс̄ε̄л̄
 еп̄εμ̄ετρη̄ ет̄рет̄ет̄еп̄μ̄оош̄ӣ ρ̄μ̄ п̄εμ̄шца̄̄ им̄ф̄ѣ̄ п̄еӣ η̄таφ̄тер̄μ̄-
 т̄ηпоӯ еρογη̄̄ етеφμ̄ετ̄ερ̄ρᾱ м̄п̄ п̄εφ̄εооӯ ¹³ ет̄ше̄ п̄еӣ ап̄ап̄ ρшшп̄
 тенш̄еп̄ρ̄μ̄а̄т̄ η̄те̄ п̄поут̄̄ ажен̄̄ шжен̄̄ же̄ η̄телеп̄жӣ̄ им̄сш̄т̄μ̄̄ им̄ф̄ѣ̄
 ε̄хол̄̄ ρ̄г̄та̄а̄т̄еп̄̄ атет̄еп̄ш̄ап̄ӯ̄ ела̄т̄еп̄̄ η̄ογ̄ш̄ε̄жӣ̄ η̄лш̄мӣ̄ еп̄ пе̄ алла̄
 п̄ш̄ε̄жӣ̄ им̄ф̄ѣ̄̄ пе̄ ρ̄ӣ̄ ογ̄μ̄εӣ̄ п̄еӣ̄ ет̄еп̄ер̄с̄ӣ̄ ρ̄η̄т̄ηпоӯ̄ пет̄п̄ст̄ере̄ӣ̄
¹⁴ η̄т̄ат̄еп̄̄ γ̄ар̄̄ п̄ес̄п̄ηγ̄̄ атет̄еп̄ш̄ш̄п̄ӣ̄ етет̄η̄εӣп̄ӣ̄ η̄п̄εκκλισῑа̄̄ им̄поут̄̄
 п̄еӣ̄ ет̄ρ̄εп̄̄ ᾱιογ̄αε̄̄ ρ̄μ̄̄ п̄εχс̄̄ ис̄̄ же̄̄ атет̄η̄ш̄а̄п̄ρ̄ӣс̄ӣ̄ ρш̄т̄η̄ηпоӯ̄ ε̄хол̄̄
 ῑρ̄т̄еп̄̄ п̄εт̄еп̄л̄εμ̄εп̄т̄μ̄ӣ̄ ката̄̄ φ̄е̄̄ η̄п̄εε̄хол̄̄̄ ρ̄г̄та̄а̄тоӯ̄ η̄п̄ιογ̄αӣ̄
¹⁵ п̄еӣ̄ η̄таγ̄ш̄т̄еш̄̄ им̄п̄с̄̄ ис̄̄ м̄п̄̄ п̄п̄ροφитис̄̄ аγ̄ш̄̄ ап̄ап̄̄ аγ̄ш̄шт̄̄ η̄сшп̄̄

- аҫш м̄м̄п̄ м̄т̄оп̄ ш̄ооп̄ р̄м̄ п̄моу м̄п̄р̄ш̄м̄е
 оҫд̄е м̄п̄п̄соӯп̄ оҫа еаҫеи ер̄раи р̄п̄ аменте
 2 же п̄тап̄ш̄ш̄п̄е еп̄пет̄ш̄оӯег̄т̄
м̄п̄п̄ш̄с̄ еп̄па̄р̄ѳ̄е п̄п̄ете м̄поӯш̄ш̄п̄е
 же оӯкап̄нос̄ не п̄иҫе ет̄р̄п̄ ш̄ап̄т̄п̄
 аҫш оӯт̄к̄ не п̄ш̄аже ет̄к̄м̄ р̄м̄ п̄еп̄р̄ит̄
 3 п̄аи еҫш̄ап̄ш̄ш̄а ере п̄сш̄ма т̄ир̄ҫ̄ па̄р̄ѳ̄е п̄оӯт̄а̄н̄д̄ес̄
 аҫш п̄ег̄ла — Аш̄л̄ е̄һо̄л̄ п̄ѳ̄е м̄па̄н̄р̄ ет̄жооре е̄һо̄л̄
 4 п̄се̄р̄п̄ш̄в̄ш̄ м̄п̄еп̄рап̄ р̄м̄ п̄еп̄оӯо̄еиш̄
п̄т̄ет̄и лаау р̄п̄м̄е̄еӯе п̄п̄еп̄р̄н̄ӯе
 аҫш п̄еп̄аге па̄оӯеӣе п̄ѳ̄е п̄оӯт̄ло̄о̄ле
 аҫш ҫпаж̄ш̄ш̄ре е̄һо̄л̄ п̄ѳ̄е п̄оӯп̄иҫ̄ еаҫш̄л̄ е̄һо̄л̄ р̄г̄т̄п̄ та̄кт̄п̄ м̄п̄р̄
 аҫш еа т̄т̄т̄т̄т̄т̄ р̄рош̄ еж̄ш̄ҫ̄
 5 оӯр̄а̄еӣд̄ес̄ еа̄соӯеӣе п̄еп̄оӯо̄еиш̄
 аҫш т̄т̄т̄т̄т̄т̄ ш̄ооп̄ м̄п̄еп̄моӯ
 же аҫт̄ш̄ш̄ѳ̄е ер̄ш̄оӯ аҫш п̄п̄е лаау п̄от̄ҫ̄
 6 ам̄не̄ит̄и ѳ̄е п̄т̄ит̄с̄ӣоп̄ п̄па̄га̄ѳ̄о̄п̄ ет̄ш̄ооп̄
п̄т̄ӣх̄р̄ш̄ п̄т̄е̄н̄т̄ис̄с̄ р̄п̄ оӯѳ̄е̄п̄и п̄ѳ̄е п̄оӯт̄п̄т̄а̄р̄ре
 7 ма̄р̄ит̄с̄ӣоп̄ п̄ир̄п̄ еп̄па̄оӯт̄и р̄и ст̄п̄оӯҫ̄е
 аҫш м̄п̄р̄ р̄р̄р̄р̄р̄р̄р̄р̄ п̄ѳ̄и п̄ка̄р̄п̄ос̄ м̄па̄н̄р̄
 8 ма̄р̄п̄т̄ е̄т̄т̄и п̄а̄н̄л̄о̄о̄ п̄оӯрт̄ еп̄па̄тоӯр̄ш̄ѳ̄и
 9 м̄п̄р̄ р̄ лаау м̄м̄лоп̄ ш̄ш̄п̄е м̄п̄һо̄л̄ п̄п̄еп̄м̄п̄т̄ш̄на
ма̄р̄ е̄т̄т̄и п̄оӯп̄оҫ̄ р̄м̄ ма п̄м̄
 же т̄аӣ т̄е̄ т̄еп̄м̄ер̄ис̄ аҫш п̄еп̄к̄л̄ӣр̄ос̄.
 21 п̄аи аҫм̄е̄еӯе ерооӯ аҫш аҫшр̄м̄
 а т̄еӯк̄а̄н̄а т̄ш̄м̄ м̄п̄еӯр̄ит̄
 22 аҫш м̄поӯсоӯп̄ м̄м̄ӯст̄ир̄ӣоп̄ м̄п̄поӯт̄е
 оҫд̄е м̄поӯка̄р̄т̄иӯ еп̄ѳ̄еке п̄т̄а̄н̄ка̄ло̄с̄ӯт̄п̄и.

V. BRIEF AUF EINEM STEINE¹⁾.

SAHIDISCH.

* таас м̄па̄мер̄г̄т̄ п̄соп̄ ет̄т̄а̄ӣн̄ӯ п̄са̄р̄ ҫо̄н̄д̄ам̄ш̄
ш̄ир̄е п̄а̄жоӯи м̄п̄ се̄т̄ӣр̄ос̄ р̄г̄т̄п̄ һа̄р̄ѳ̄оло̄м̄ӣос̄ м̄п̄
п̄е̄ла̄х̄/ : ка̄л̄ш̄с̄ аҫхо̄(о)с̄ п̄ѳ̄и п̄е̄ҫ̄а̄л̄м̄ш̄з̄ос̄ д̄аӯег̄а²⁾ ?

1) Im ägyptischen museum zu Berlin; vergl. ÄZ. XVI. 44. 55

2) Das citat aus dem psalter ist nicht ganz correct; der schrei
 актре п̄аш̄ѳ̄е̄ер̄ оӯе м̄мо̄и аҫш п̄ет̄соӯт̄п̄ м̄мо̄и е

οϋτε αμοι α παψανρ ρπασηψ · πχοεις σοοϋν χε αμμεγε χε μακρ
οϋρεβλομας απεκει πτηπτηκ ριτη ταπτησον ετε οϋητης απ
πεπερηϋ · καп εκψαпжоос χε εβρоте · κσοοϋν πτερη ετριροϋν χε
μακθп λααϋ πρшме εκпηϋ η εκпа · καпгар μα οϋροοϋ οϋειπε
αππερпекμееге ριτη τηοθ αμπτησον ετшооп пап εροϋн ερον
αп пекшпρε пап εтшооп пап προϋο сон · αϋш πсаδλ πψσοοϋн
αп χε εκοϋηρ тшп пешаеи πταθптеϋτη πραρ πсон ριτη παμ
εροϋн ερшτη · αϋш тпршпнре αμшτη χε ατετηρпекшψ (πτηρ?) ε
τηрс απετηει πτηптеϋτη καпер епшпне πса пετηρшд εψληλ
ρα пεтпοηжаи · καп теноϋ αμηηη πτηптеϋτη πτε πραше жшк
εδολ · οϋжаи.

VI. CONTRACT AUF PAPYRUS 1).

SAHIDISCH.

... امير المؤمنين متين ومايه

* εν ονοματι της αγι/ ρηποιοϋ ομοοϋσιοϋ τριατος πατροс
 και τοϋ τοϋ και τοϋ αϋσιοϋ ππατος ετραφ/ με/ θшө πδιοκ/
 (Φ)κθ.

αποκ παλште πшппмак/ пешате πρμψμαηп ρμ птош
περмонт αпουϋ κατα τειχη δε αγορ απαμπαп εтсраи αпга-
καιοп ππεппегμαтофорос αϋш πποθ πμαρτηк εттаεиηϋ πραгιοс
αпа φεδαμшп αптоοϋ πжм ε ριτοοτη πτοκ αпа соηροϋс пег-
лаδестатос πδιαк/к/ αϋш поикопомос αптопос ποϋшт αпа
φεδαμшп χε εпгап πпомос αппоϋте τελεγε αϋш εпротреп
ποϋон шм εтре пога пога ρпагаθон αп πпетпαпоϋϋ ετε ρпаϋ
ρη пете поϋϋ п αϋш αп λααϋ περοϋс εϋп(α) αρχеи κατα ка-
пос . . . κшлϋ πλααϋ πршме περпетпαпоϋϋ ρα поηжаи πтеϋ-
ψηχη ρμ πтре πпакт πпоϋте κελεге πсежпо пап αпашпре
петрос αβрпμееге αпашаи πпапоше αιρορηϋε αμμοϋ χε εϋψαпшпρ
шайтааϋ εптопос αппрагιοс αпа φεδαμшп αптоοϋ πжм ε ρα

Λαпшрга Ps 87, 48, oder an: B. αϋше пшоϋ εδολ ραροι пже па-
спноϋ αϋσοϋен ραпшемшпшοϋ εροτεροι паψфнр δε αϋεратпαι
αпоηжоϋшт εροι пже ηп εтδепт εροι οϋρορ ηп εтсшоϋн αпαραп
αϋεрпашψ Job 49, 43. 44.

1) REVILLIOUT, papyrus coptes XIV. p. 94. Der größere theil dieser urkunde (A.) ist mit dem nach derselben form abgefaßten papyrus VI. p. 59 (B.) zu vergleichen. () bedeutet ergänztes, [] zu tilgendes. Die schenkungsurkunde A. aus dem jahre 842 n. Chr. ist von mir übersetzt im »Ausland« 1878.

тсштриа птаψухи · птерепат оуп епширекоути еацаи¹
 аюушш[е] епарава мперит пай птаисиптѣ мп ппоуте мп пец-
 петоуааб · мпписе де а пширекоути ре ерраи еупос пшшпе егнашт
 емае аш аплупеи рп оупос плупи² апок мп паршме тироу
 аш апкатоотп³ ебол ммоу аш оуп ниа птаупау ероу
 ашхоос же шацоу · апхишоупе апок мп теумаау же мешан⁴
 перит пептапарава⁵ ммоу мп псупөнки⁶ птаисиптоу мп
 ппетоуааб · лопон⁷ марпхи мпширекоути птпнши (ерраи) епаона-
 стирюп мпозн птпмоу епб пафглиз · ассшм оуп псши пбс
 теумаау апхи мпширеши апнши емоунастирюп апш проуп
 епаракалеи⁸ мппетоуааб же кш пай ебол мппове мп тпара-
 басис птапшшпе прите · аш ша пшши потрешаомас⁹ а пептау-
 сшм епсойс птамакариа аппа тефрофитис аш тмаау пса-
 моуни ппрофитис сшм ероп ршш асхаризе мпталбо мпши-
 решиа аш агло ебол рп тмастич мпшшпе · аш птерипау
 етепос¹⁰ пшпире аш мпаразоуон аупос праще шшпе пай
 апмееуе ебол¹¹ же оу петппатнбоу мппоуте и оу петппа-
 таау¹² пай пшнши ема мппов¹³ прмот птацаау пмап · кап
 же мпппшр епши птамакариа аппа тефрофитис аш тмаау
 мппрофитис птпхи ппепарухи мп пепримит¹⁴ птпнши ени
 мпхоеис прос етеп етннте рм пшшме ппбасила оуе оп
 мпепештшма¹⁵ птпхоос омошс птесе же екшпшпртик¹⁶
 рарои птѣ пай потспрма (пршме) петп(п)атаау пай епашшпе
 пай прмрал ппечроу тироу · ппарухи де мп примит
 мппепорей ммоу (пт)птаау емоунастирюп етне пбарос
 пприсе етришп · пептапсмом ппаау¹⁷ пе пай · апхоос птере¹⁸
 же ере пширекоути ип¹⁹ епетмоут рачн²⁰ мпатцоуаи · тепоу
 де ацоуаи марецшшпе епб прмрал ема птацоуаи прнтѣ ·
 птере(и)еи оуп епоу проу амошт ебол же мншс пте прм-
 патиме шшпе пса²¹ пержисе епши пширекоути (агтп паоуои) агсип
 пегашриастикоп агтаау мпаеишт пепси/ мп пикопомос тарек-
 каау рп тннлишөнки мпма етоуааб жекас еушпкшлү мпши-
 рекоути прсдурон²² емоунастирюп епсеемафизе ммоу еу-

1) ms. аани 2) В. плупеи 3) А. апкатоот В. апкатоот
 4) В. мешаак 5) В. пеперит птапарава 6) В. пепөнке 7) А.
 лопон 8) В. епаракалеи аш епсойс мппоуте мп пецпетоуааб
 апа фойдамшп аш епхи ебол рп мпнстири/ етоуааб мп пши-
 рекоути аш епаракалеи etc. 9) А. рештшмас 10) В. тпос
 11) В. мееуе же 12) В. аау 13) В. ппов 14) В. ппарухи мп
 ппремет 15) В. мппештолма 16) А. шеперттик 17) В. епаау 18) В.
 птре 19) А. еп 20) В. раче 21) В. шшпе пса от. 22) В. прмрал м

шапош¹ ꙗ̄сеса̄ршоӯ е̄бол̄ ꙗ̄пекрима̄по̄с² . петпа̄то̄лма̄ же̄ по̄те̄
ка̄рш̄ х̄ршп̄ш³ р̄п̄ п̄ехр̄ист̄ӣа̄но̄с̄ ек̄ш̄л̄ ꙗ̄п̄шӣре̄ш̄н̄ӣ е̄р̄ба̄ро̄п̄⁴
еп̄мо̄ӯна̄стӣрӣо̄п̄ [ет] е̄то̄ра̄а̄б̄ е̄ре⁵ пет̄п̄ма̄ӯ па̄с̄ш̄к̄ е̄р̄ра̄ӣ р̄а̄
п̄екр̄има̄ п̄та̄ п̄хо̄е̄ис̄ хо̄ос̄ р̄г̄т̄п̄ т̄та̄про̄ ꙗ̄фӣеро̄фа̄п̄т̄ис̄⁶ м̄ш̄т̄с̄н̄с̄
ет̄бе̄ пет̄па̄к̄ш̄л̄ ꙗ̄п̄ер̄н̄т̄ ꙗ̄п̄хо̄е̄ис̄ . а̄ӯш̄ (оп) е̄р̄ша̄п̄ п̄е̄ш̄ӣре̄ко̄ӯ
п̄ѣ̄м̄пе⁷ о̄ӯш̄ е̄т̄м̄р̄ба̄ро̄п̄⁸ ꙗ̄п̄мо̄ӯна̄стӣрӣо̄п̄ п̄ма̄ п̄та̄со̄ӯр̄жа̄ӣ
(п̄р̄н̄т̄ӯ) пет̄па̄к̄ш̄по̄ӯ т̄ир̄ӯ р̄м̄ п̄е̄ч̄ер̄г̄ш̄ х̄е̄ир̄ш̄п̄⁹ е̄р̄па̄та̄а̄ӯ е̄п̄мо̄ӯ-
на̄стӣрӣо̄п̄ про̄с̄ ѓ̄е̄ е̄т̄ѣ̄па̄ш̄л̄ѓ̄ (а̄п̄) п̄ка̄та̄ка̄р̄ш̄ о̄ӣко̄по̄мо̄с̄¹⁰ .
е̄ӯш̄р̄к̄ о̄р̄п̄ ꙗ̄п̄ꙗ̄ка̄ӣо̄п̄¹¹ ꙗ̄п̄мо̄ӯна̄стӣрӣо̄п̄ е̄то̄ра̄а̄б̄ а̄с̄м̄п̄ п̄е̄-
ш̄ре̄а̄стӣко̄п̄ е̄е̄ш̄ш̄пе̄ е̄ѓ̄ор̄ж̄ е̄ѓ̄м̄ѓ̄о̄м̄ е̄ѓ̄е̄ѓ̄а̄ӣо̄ӯ е̄ѓ̄ра̄ п̄по̄ӣос̄
р̄м̄ ма̄ п̄м̄ е̄ӯпа̄е̄м̄фа̄л̄ӯзе̄ ꙗ̄мо̄ӯ п̄р̄н̄т̄ӯ . а̄ӯш̄ӯ е̄ро̄ӣ р̄г̄т̄а̄ӣ п̄по̄ӣ-
ко̄с̄ а̄ӯра̄па̄ӣ а̄ӣта̄х̄ро̄ӯ п̄р̄г̄по̄т̄ра̄фе̄ӯс̄ р̄ӣ ма̄р̄т̄ѓ̄ро̄с̄ п̄па̄з̄ӣо̄н̄ис̄то̄с̄¹²
а̄ӣка̄(а)ӯ е̄бол̄ ка̄та̄ та̄ко̄ло̄го̄ӣа̄ п̄п̄по̄мо̄с̄ .

* а̄по̄к̄ [п]̄з̄е̄кӣл̄ п̄шӣре̄ п̄е̄ш̄ра̄пп̄ис̄ а̄п̄ з̄а̄н̄л̄ п̄шӣре̄ п̄з̄е̄кӣл̄
ѣ̄ш̄ а̄п̄т̄ре̄ . а̄по̄к̄ ма̄ѓ̄но̄с̄ п̄шӣре̄ п̄а̄з̄а̄рӣа̄с̄ ѣ̄ш̄ а̄п̄т̄ре̄ . а̄по̄к̄ ѓ̄ш̄-
ма̄с̄ п̄шӣре̄ ꙗ̄п̄е̄ша̄те̄ † а̄п̄т̄ре̄ . а̄по̄к̄ а̄п̄л̄ш̄ . . . п̄р̄м̄п̄е̄ка̄стр̄/
ж̄ӣе̄ †о̄ а̄п̄т̄ре̄ про̄с̄ т̄е̄т̄ис̄ис̄ п̄ѓ̄н̄к̄ле̄ т̄шӣре̄ а̄з̄а̄рӣа̄с̄ . а̄по̄к̄ ш̄е̄-
по̄ӯте̄ п̄шӣп̄ма̄к̄ / ѣ̄м̄ш̄ т̄ӣш̄ а̄п̄т̄ре̄ про̄с̄ т̄н̄ꙗ̄н̄с̄ис̄ п̄ѓ̄е̄к̄ла̄ т̄шӣре̄
а̄з̄а̄рӣа̄с̄ . . .¹³

VII. GRABSCHRIFT¹⁴.

SAHIDISCH.

* ꙗ̄с̄ х̄с̄ ѓ̄о̄к̄ѓ̄е̄ӣ

е̄ѓ̄кӣ е̄р̄ра̄ӣ ꙗ̄п̄ма̄ п̄ѓ̄ӣ п̄е̄[ск̄р̄п̄
ш̄ма̄ п̄та̄п̄е̄р̄п̄ма̄е̄е̄ре̄ е̄т̄[па̄по̄ӯ
т̄ма̄на̄рӣа̄ к̄ӯра̄ со̄ӯс̄п̄не̄ [т̄ш̄е̄е̄
ре̄ ꙗ̄п̄ма̄ка̄рӣо̄с̄ ѣ̄ша̄те̄ п̄р̄м̄ [т̄
а̄ӯл̄а̄п̄ӣ . п̄та̄с̄а̄т̄о̄п̄ ꙗ̄мо̄с̄ [па̄
х̄ш̄п̄ ка̄ а̄по̄ а̄но̄к̄л̄ х̄м̄[н̄
са̄ра̄ке̄но̄с̄ т̄к̄ . ж̄е̄ка̄с̄ е̄ре̄ п̄ж̄
п̄хо̄е̄ис̄ ꙗ̄с̄ п̄е̄х̄с̄ е̄ѓ̄е̄ѣ̄т̄о̄п̄ п̄
т̄е̄с̄ѣ̄р̄х̄н̄ п̄ѓ̄по̄ж̄с̄ е̄ко̄ӯп̄ӯ

1) А. шшс̄ 2) А. п̄кр̄има̄ 3) А. п̄ш̄т̄ ка̄рш̄ х̄р̄шпо̄ӯ 4) В. е̄р̄ра̄л̄ м̄ 5) В. е̄ӣе̄ 6) В. п̄р̄е̄ро̄фа̄п̄т̄ис̄ 7) В. п̄е̄ш̄ӣре̄ко̄ӯ п̄т̄е̄м̄пе̄ 8) В. е̄т̄м̄р̄ба̄ро̄л̄ 9) А. п̄е̄ч̄ер̄ко̄ х̄е̄ир̄о̄п̄ 10) В. е̄т̄ѣ̄па̄ш̄л̄ѓ̄ ш̄ ка̄та̄ к̄ӯр̄ш̄ е̄к̄ш̄по̄мо̄с̄ 11) В. е̄ӯш̄р̄ж̄ (d. h. е̄ӯш̄р̄ж̄ oder е̄п̄ш̄р̄ж̄) а̄п̄ꙗ̄ка̄ӣш̄а̄ 12) В. п̄па̄з̄ӣо̄н̄ис̄то̄с̄ (§ 72). 13) Die zeugenunterschriften sind eigenhändige, daher sehr fehlerhaft. 14) ÄZ. 1878. XVI. 26. Das original aus Bulyanā vom jahre 932 n. Chr. befindet sich im ägyptischen museum zu Miramar. е̄р̄ра̄ӣ steht in der ersten zeile für р̄ра̄ӣ nach § 64.

п̄аврарам̄ м̄п̄ ісаак̄ м̄п̄ іакш̄
 п̄қас̄ п̄м̄п̄ща̄ п̄с̄т̄г̄м̄ етес̄м̄н̄ е[т̄
 м̄ер̄ п̄па̄ ρ̄і м̄п̄т̄щ̄а̄пер̄т̄н̄я̄
 ам̄н̄іт̄п̄ щ̄аро̄і п̄ет̄с̄ма̄ма̄ат̄
 п̄те̄ па̄е̄ш̄т̄ п̄те̄т̄п̄я̄л̄ӣро̄ко̄ме̄і
 п̄т̄м̄п̄теро̄ п̄та̄р̄с̄т̄ш̄т̄с̄ па̄ӯ
 ж̄п̄ т̄ка̄та̄ѡ̄л̄н̄ м̄п̄ко̄с̄мо̄с̄
 ам̄н̄п̄п̄ е̄е̄щ̄ш̄пе̄ *

VIII. GRABSCHRIFT 1.

MITTELÄGYPTISCH.

* ере п[ишт̄ м̄п̄]
 п̄шире̄ м̄[п̄ п̄еп̄па̄]
 е̄то̄ра̄ѡ̄ е̄р̄ о̄у[па̄ м̄]
 п̄ те̄п̄ψ̄ӣх̄н̄ п̄ма̄ка̄р̄
 іос̄ м̄н̄па̄ п̄ше̄ п̄па̄
 а̄ка̄ріос̄ сте̄ф̄н̄і про̄
 м̄ п̄па̄ра̄щ̄т̄ та̄ѡ̄і ѡ̄
 о̄л̄ ρ̄п̄ со̄м̄і те̄ [т̄]ме̄п̄
 жа̄па̄р̄т̄н̄ѡ̄ п̄[но̄]γ̄ѣ̄
 та̄ро̄ѡ̄ а̄ѡ̄іс̄ же̄ ρ̄ам̄
 н̄п̄ а̄γ̄ш̄ та̄ѡ̄і ѡ̄л̄ ρ̄п̄ с̄
 о̄м̄і со̄γ̄ со̄о̄γ̄ па̄ѡ̄т̄
 па̄ш̄п̄і та̄ѡ̄[?] м̄н̄т̄і
 ро̄м̄п̄і п̄я̄κ̄лос̄

1) Auf einem sehr verwitterten grabsteine im ägyptischen museum zu Berlin, vormals in der sculpturengallerie daselbst. Die höchst fehlerhafte inschrift sollte etwa lauten: S. ере пейшт̄ м̄п̄ п̄шире̄ м̄п̄ п̄еп̄па̄ е̄то̄ра̄ѡ̄ ѡ̄ер̄ о̄ӯпа̄ м̄п̄ те̄ψ̄ӣх̄н̄ м̄п̄ма̄ка̄ріос̄ м̄н̄па̄ п̄ше̄ м̄п̄ма̄ка̄ріос̄ сте̄ф̄анос̄ пра̄м̄п̄па̄ра̄щ̄т̄ п̄та̄ѡ̄і е̄ѡ̄л̄ ρ̄п̄ с̄ма̄а̄ те̄ та̄м̄п̄т̄щ̄а̄пер̄т̄н̄я̄ м̄п̄по̄γ̄те̄ та̄ро̄ѡ̄ · а̄ѡ̄іс̄ же̄ ρ̄ам̄п̄п̄ · а̄γ̄ш̄ п̄та̄ѡ̄і е̄ѡ̄л̄ ρ̄п̄ с̄ма̄а̄ со̄γ̄ со̄о̄γ̄ м̄пе̄ѡ̄т̄ па̄ш̄п̄е̄ п̄те̄ро̄м̄п̄е̄ м̄н̄те̄ м̄п̄е̄п̄я̄κ̄лос̄. Die ortschaft п̄па̄ра̄щ̄т̄ ist vermuthlich das dorf *Barnascht* برنشت̄ unweit Dachsûr. Der κύκλος, nach dem hier gerechnet wird, ist wohl der der indiction — nicht der ήλιακός (von 28 jahren) oder der σεληνιακός (von 19 jahren). Eine ähnliche grabinschrift in Turin habe ich in der ÄZ. XVI. 25 veröffentlicht.

IX. KIRCHENLIED¹.

BOHEIRISCH.

εθε πεφαλμη

τοτε ρμη παδισι αν
 τεπερεφωμη² ιμοϋ
 ογορ πεπλας παχαρση αν
 τεπερρογοθισι ιμοϋ

ιπιαντιος κηρ πεφαλμη³
 εβολ δεν ηπολις εγσιμ⁴
 φη εταρχηκ ιπερδατηκ
 δεν ογμαετατρητη ογορ πατηκ

ογορ αρααι θα⁵ περετατρος
 ηεροου θατη ηεροου
 ψαπτεφθο εηπολεμος
 κημ περπρασμος ετροου

αρχηκ εβολ ητεμαρτηρια
 δεν οημη⁶ ιμετεκπαλιος⁶
 ψαπτεφχηκ ηοηπαρρηκ
 ιπεμθο ιπηγνημοτηρος

παερψαλιη κημ αατη
 δεν ηχηκ ητε ηψαλιος
 χε μαροτη ρηστου ηοηψητη⁷
 ηχε ηλαος κημ ηεθπος.

τηηρ : παθ : κηρι πεφαλμη ηιρεμεγσιμ.

4) Theotokia p. 483. 2) für εγφνημη 3) für φοιδαμη, äth. *Bisaton*. 4) οημηη ρηηη¹ 5) Τυκι δεν 6) Τυκι πετεκπαλιος ψαπτοηχηκ 7) Τυκι χε μαροηκοτοη ογορ μαροηρηστοη. Beziehung auf Ps 84, 26. 408, 29.

X. VIERZEILEN¹.

SAHIDISCH.

αμοϋ π̄μααϋ ετπολις οϋσ̄νι
 π̄μοοσε π̄μααϋ σ̄νισ̄νι
 σ̄απτεκναϋ ετσοφια μ̄πεισ̄νιρεσ̄νι
 π̄μαρτ̄γρος ετοϋαᾱ φ̄βαμ̄σ̄νι.

π̄χοεις ᾱριοϋοειπ̄ επακακε
 ρ̄αρεϋ εροι π̄θε μ̄π̄βαλ̄ μ̄π̄ πεϋκεκε
 ε̄τρακ̄ιτ̄ καλ̄σις ᾱϋσ̄ μεικα κε
 σ̄π̄τε παρ̄α πεπταϋκ̄ααϋ π̄σ̄ι παρ̄ϋκ̄αεκ̄τ̄σ̄νι.

σ̄σ̄σ̄τ̄ τεποϋ ᾱϋσ̄ π̄κ̄ναϋ
 π̄πεπταϋει ρ̄η οϋτελ̄ηλ̄ εϋϋι π̄πεϋκ̄νααϋ
 π̄ϋχοος μ̄πεκ̄σον̄ γε αρα ακ̄ναϋ
 π̄θε π̄τα π̄χοεις τασ̄σειρε π̄μαᾱν.

ε̄τ̄θε οϋ σ̄ ταψ̄ϋϋη π̄ταρ̄ρε ε̄πεσ̄κ̄τ̄ ᾱϋσ̄ π̄ταρ̄τ̄σ̄ρ
 μ̄π̄ π̄καρ̄ π̄θε π̄ϋσε σ̄παϋ ερε π̄ειδ̄τ̄ π̄ρητοϋ εϋτρ̄τ̄σ̄ρ
 τ̄σ̄οϋνε τεποϋ ϋσ̄ ρ̄η π̄τ̄σ̄αν̄ π̄π̄τ̄σ̄ρτ̄ρ
 ᾱϋι π̄παβαλ̄ ερ̄ραϋ ερον̄ π̄ποϋτε π̄αορατοπ̄.

φ̄παταϋε πεισ̄αχε ρ̄η οϋρη̄τ̄ εϋφ̄ηπ̄ηϋ
 ᾱϋσ̄ φ̄ᾱτ̄ει μ̄π̄ποϋτε γε εϋετ̄ηπεϋ
 τεϋφ̄ον̄θει παπ̄ γε ε̄πεσ̄π̄ ρ̄η π̄ηϋ
 εροϋη ετεϋμ̄π̄τερο π̄ᾱσ̄ηπ̄ιον.

π̄ασ̄ηϋ ᾱμ̄η̄τ̄π̄ σ̄σ̄τ̄μ̄ ε̄πεισ̄αχε ετποτ̄μ̄
 π̄τετ̄ηπ̄οι ε̄πε̄η̄π̄ομ̄μα ε̄τ̄μ̄οτ̄π̄
 κατᾱ θε̄ π̄τᾱρῑτοοτ̄ ᾱιταμ̄σ̄τ̄π̄
 επ̄ρηϋ π̄τε̄τᾱσ̄πε μ̄μ̄π̄κ̄η̄π̄τᾱιον.

1) Aus dem einzigen erhaltenen sahidischen gedichte, dem τριαζον, (*terzinen*), aus welchem Z. 642 das wichtigste mittheilt. Es gehört der zeit des gänzlichen verfalls der sprache an und wimmelt von verstößen gegen die grammatik. Aus diesen seien als beispiele hervorgehoben: ρ̄η π̄ηϋ für ρ̄η π̄δ̄σ̄η; π̄τ̄σ̄αν̄ für π̄σ̄αν̄, τε̄ιτᾱσ̄πε für τε̄ιᾱσ̄πε, τε̄ιϋλλ̄σ̄ für τε̄ιρ̄λλ̄σ̄ (Z. 654), ρ̄ε̄π̄θ̄ᾱσ̄ für ρ̄ε̄π̄ρ̄ᾱσ̄ (Z. 654) etc. Auch die form π̄τε̄ρ̄σοϋη αν̄ (du frau kennst nicht) Z. 657 für das gewöhnliche π̄τε̄ρ̄σοϋη αν̄ beruht wohl eher auf einer verwechslung mit ε̄ρ̄σοϋη als auf alterthümlicher sprache (vergl. § 379).

KOPTISCHE LITERATUR.

UNTERÄGYPTISCH ODER BOHEIRISCH.

BIBLISCHES.

- DAV. WILKINS, ἡ ε̅ κρημα ἡ τε ασησης προφητικς βεν φασι ἡ τε κρημα Quinque libri Moysis prophetae in lingua aegyptiaca ex mss. vaticano, parisiensi et bodlejano descripsit ac latine vertit. Londini 1784. 4. [Veraltet.]
- A. FALLET, La version copte du pentateuque publié d'après les manuscrits de la bibliothèque impériale de Paris avec des variantes et des notes. Paris: Firmin Didot frères 1854. 8. [Die erschienenen beiden lieferungen enthalten Genesis 1—27, 25 nach 3, theilweise 4 manuscripten mit vielen anmerkungen.]
- P. DE LAGARDE, Der pentateuch koptisch herausgegeben. Leipzig: B. G. Teubner 1867. 8.
- H. BAUSCH-BEY, Der bau des tempels Salomos nach der koptischen bibelversion. Leipzig: Hinrichs 1877. 8. [Siehe LAGARDE in dem folgenden buche. Nach dem codex ms. or. fol. 446 der berliner bibliothek, aus dem 2 Reg. 6 schon in der Zeitschr. für äg. sprache 1876, XIV. 419 f. veröffentlicht worden ist.]
- P. DE LAGARDE, Bruchstücke der koptischen übersetzung des Alten Testaments — in den Orientalia I. p. 63—104. Göttingen 1879. 4. [Die meist historischen stücke aus den liturgischen büchern, nach TUKI's drucken und der ebenwähnten handschrift; zugleich eine verbesserte ausgabe des vorigen.]
- H. TATTAM, The ancient coptic version of the book of Job the just, translated into english and edited. London 1846. 8. [Vergl. die aus der berliner handschrift gegebene arabische übersetzung in P. DE LAGARDE's Psalterium Job Proverbia arabice. Gottingae 1876.]
- R. TUKI, κρημα ἡ τε κρημα ἡ τε κρημα ἡ τε κρημα. Rom 1744. 4. [Die psalmen nebst verschiedenen lobgesängen und gebeten des Alten Testaments. Die psalmen allein wurden nach dieser ausgabe von der bibelgesellschaft in London 1826 wieder abgedruckt.]
- L. IDELER, Psalterium copticum. Ad codicum fidem recensuit, lectionis varietatem et psalmos apocryphos sahidica dialecto conscriptos ac primum a Woidio editos [in der einleitung seiner appendix] adjecit. Berolini 1837. 8. [Veraltet.]
- M. SCHWARTZ, Psalterium in dialectum copticam linguam memphiticam translatum ad fidem trium codicum etc. edidit, notisque criticis et grammaticis instruxit. Lipsiae 1843. 4. [Durch die folgende arbeit weit überholt.]

- R. TUKI, Pontificale et euchologium coptice et arabice. Romae 1764—62. 2 vol. 4. [Enthält die agenda für die ordination der geistlichen, die ein-
kleidung der mönche und für andere feierliche gelegenheiten.]
- R. TUKI, Rituale coptice et arabice. Romae 1763. 4. [Die gebete bei den ein-
zelnen heiligen handlungen, der taufe, der trauung, der bestattung u. a.]
- R. TUKI, Theotokia (Officium S. Virginis), coptice et arabice. Romae 1764. 4.
[Dies buch, gewöhnlicher *Psalmodia* genannt, ist in der koptischen kirche am
meisten verbreitet.]
- F. WÜSTENFELD, Verzeichniß der koptisch-arabischen handschriften der nniversitäts-
bibliothek zu Göttingen — in den Nachrichten von der königl. gesellsch. der
wissenschaften 1878, p. 285—325.
- P. DE LAGARDE, Die koptischen handschriften der Göttinger bibliothek — in den
Orientalia I. 4—62. Göttingen 1879.
- G. ZOECA, Catalogus codicum copticorum manuscriptorum qui in museo borgiano
Velitris asservantur. Romae 1840. fol. [Zu den *codices memphitici*, p. 4—138,
die nur oft fehlerhafte abschriften TUKI's von im Vatican aufbewahrten origi-
nalen sind, ist vieles aus patristischen werken mitgetheilt.]
- H. TATTAM, The apostolical constitutions or canons of the apostles in coptic, with
an english translation. London 1848. 8. [Ganz neue und äußerst fehlerhafte
übersetzung einer sahidischen bearbeitung der *δταταγὰ* des Clemens. Die bo-
heirische handschrift, welche der ausgabe TATTAM's zu grunde liegt, befindet
sich auf der königlichen bibliothek zu Berlin, ms. or. quart. 549.]
- E. REVILLOUT, Apocryphes coptes du Nouveau Testament, 1. fascicule. (Études
égyptologiques VII.) Paris: F. Vieweg 1876. [Zwei stücke (p. 43—74 und
p. 75—112) boheirische, die übrigen sahidisch, nach den jetzt in Neapel be-
findlichen borgianischen handschriften.]

OBERÄGYPTISCH ODER SAHIDISCH.

BIBLISCHES.

- G. ZOECA, Catalogus codicum copticorum, p. 172—220, giebt ein ausführliches ver-
zeichniß der in Veletri, jetzt in Rom, aufbewahrten sahidischen bibelfrag-
mente nebst verschiedenen proben.
- FR. MÜNTER, Specimen versionum Danielis copticarum, nonum ejus caput mem-
phitice et sahidice exhibens. Romae 1786. 8.
- AD. ERMAN, Bruchstücke der oberägyptischen übersetzung des Alten Testaments.
Aus den Nachrichten von der königl. gesellschaft der wissenschaften zu
Göttingen 1880. 8. [Nach den von SCHWARTZE hinterlassenen copien der in
England aufbewahrten originale.]
- G. MASPERO, Erklärung einer scherbeninschrift, welche 2 Reg 25, 27—30 des sah.
bibeltextes enthält — in den *Mélanges d'archéologie égyptienne* 4, 79.
- B. PEYRON, Psalterii copto-thebani specimen continens praeter decem psalorum
fragmenta integros psalmos duos et triginta ad fidem codicis Taurinensis.
Augustae Taurinorum 1875. 4. [Dieser sah. psalter wird durch LAGARDE's
noch reichhaltigeres psalterium ergänzt.]
- Die weisheit SALOMOS und die weisheit JESU SIRACH enthält ein noch unedierter,
sehr alter codex in Turin.

- C. **WOIDE**, Appendix ad editionem Novi Testamenti graeci, in qua continentur fragmenta Novi Testamenti thebaica vel sahidica, cum dissertatione de versione bibliorum aegyptiaca. Oxonii 1799. fol. [Nach dem tode **WOIDE's**, im mai 1790, von **H. FORD** herausgegeben. Eine vorzügliche ausgabe.]
- ANT. **GEORGI**, Fragmentum evangelii S. Johannis graeco-copto-thebaicum seculi IV. Romae 1789. 4. [Enthält Joh 6, 15—7, 52, 8, 12—23. **GEORGI** theilt auch noch manche andere fragmente aus den sahidischen fragmenten in Veletri mit und giebt die erste kunde von texten im dritten dialecte.]
- FR. **MÜNTER**, Commentatio de indole versionis sahidicae NTi. Accedunt fragmenta epistolarum Pauli ad Timotheum in membranis sahidicis musei borgiani Velitris. Havniae 1784. 4.

Andere fragmente der Bibel enthalten die werke von **MINGARELLI** und **ENGELBRETH**, sowie **TUKI's** rudimenta, von denen die letztern jedoch nur mit vorsicht zu gebrauchen sind.

NICHTBIBLISCHES

- ANT. **GEORGI**, Fragmentum copticum ex actis S. Coluthi erutum ex membranis seculi V., coptice et latine. Romae 1781. 4. [Das erste buch in sahidischem dialecte.]
- ANT. **GEORGI**, De miraculis S. Coluthi et reliquiis actorum S. Panesniv (ΠΑΝΕΣΝΗΥ) martyrum, thebaica fragmenta duo. Romae 1793. 4. [Wiederholt den vorigen text und fügt andere hinzu. Zu den acten Coluth's lieferte später **PEYRON** in seiner grammatica, p. 165—7, aus einer pariser handschrift eine kleine ergänzung.]
- AL. **MINGARELLI**, Aegyptiorum codicum reliquiae Venetiis in bibliotheca naniana asservatae, fasc. I et II. Bononiae 1785. 4. [Den dritten theil dieses werthvollen buches hat der verfasser nicht beendigt. Er enthält einige capitul des evangelisten Marcus.]
- G. **ZOEGA**, Catalogus codicum copticorum, p. 220—659, ist eine wahre fundgrube der sahidischen sprache und literatur, unentbehrlich und unersetzlich.
- FR. **MÜNTER**, Odae gnosticae Salomoni tributae. Havniae 1812. 8. [Apocryphe psalmen, welche schon **WOIDE** in der einleitung seiner appendix aus der Pistis Sophia mitgetheilt hatte.]
- ED. **DULAURIER**, Fragment des révélations apocryphes de Saint-Barthélemy et de l'histoire des communautés religieuses fondées par Saint-Pakhome. Paris 1835. 8. [Ausgabe und übersetzung einiger pergamentblätter in Paris.]
- M. G. **SCHWARTZE**, Pistis Sophia, opus gnosticum Valentino adjudicatum, e codice ms. coptico Londinensi descripsit et latine vertit. Edidit J. H. **PETERMANN**. Berolini 1854. 8. [**SCHWARTZE's** abschrift befindet sich jetzt auf der berliner bibliothek unter ms. or. fol. 494. Das werthvolle ms. gehörte ursprünglich dem arzte **ANTON ASKEW**; **WOIDE** hat zuerst mittheilungen daraus gemacht. Ein specimen der schrift giebt die Notitia codicis Alexandrini ed. **SPOHN**, Lipsiae 1788.]
- M. **KABIS**, Nachricht über einige St. Petersburger fragmente mit dem ende des Lucas und dem anfang des Johannes, sowie einem leben St. Victors — in A. F. C. **TISCHENDORF**, notitia editionis bibliorum sinaïtici. Lipsiae 1860. 4. p. 65—67.
- E. **REVILLIOUT**, Le concile de Nicée d'après les textes coptes et les diverses collections canoniques. Demi-volume, comprenant deux fascicules. Paris 1880. [Enthält zwei theile vortrefflicher koptischer texte nach borgianischen

- handschriften und turiner papyren, dogmen und gnomen umfassend. Diese stücke wurden von REVILLOUT zuerst veröffentlicht, der 1. theil mit übersetzung im *Journal asiatique* 1873, février-mars; der 2. theil im *Journal asiatique* 1875, février-mars-avril VII. 5. p. 226—256; der letztere giebt den text des cod. Borg. CCXXXIX. und neue papyrusfragmente aus Turin.]
- E. REVILLOUT, papyrus coptes, actes et contrats des musées égyptiens de Boulaq et du Louvre. (Etudes égyptologiques V.) Paris 1876. [Erste ausgabe dieser merkwürdigen urkunden, zu deren verständniß C. W. GOODWIN einige vorarbeiten geliefert hatte. (ÄZ. 1869—71.) Sie stammen, wie die in London und Berlin aufbewahrten, meist aus dem klosterarchive der alten dorfschaft *Géme* (Ⲫⲏⲕⲁⲓ: Ⲫⲏⲕⲁⲓε *tamt* Memnonia) bei dem heutigen 'Abdelqurnah, einige andere von mittelägyptischem sprachcharacter aus dem kloster des Abba Jeremias (أبو هرميس) bei Memphis. Die letztern sind behandelt von EUG. REVILLOUT im *Congrès international des orientalistes* 1873, II. 503. Zwei arabische pässe gleichèr herkunft etwa aus dem jahre 130 d. higrâh hat SILV. DE SACY, mémoire sur quelques papyrus écrits en arabe (im *Journal des Savants* 1825, p. 463), ediert und interpretiert. Einige dieser documente sind übersetzt von mir im »Ausland« 1878, p. 844 ff.; eins von E. REVILLOUT in den *Transactions of the society of biblical archeology* 1879, VI. 444—8: Le testament du moine Paham. Einige weitere urkunden auf papyrus hat EUG. REVILLOUT veröffentlicht: eine im *Journal asiatique* 1877, II p. 274; dieselbe in seiner *Chrestomathie démotique* p. CXXXIII. und mit andern papyren in der *Revue égyptologique* 1880, p. 104 ff.; endlich: Une affaire de moeurs au 7^e siècle in der ÄZ. 1879. XVII. 36 ff. Die sprache dieser documente ist eine häufig fehlerhafte.]
- R. LEPSIUS, Koptische Inschriften in den Denkmälern aus Ägypten und Äthiopien VI. 102—103 und ein kleiner papyrus in denselben VI. 122, c. [Meist grabinschriften, vergl. E. REVILLOUT, mémoire sur les Blemmyes, wo die inschrift VI. 103, 39 behandelt ist, und in den »Mélanges d'archéologie égyptienne et assyrienne«, — an welcher letzteren stelle noch andere grabinschriften aus den museen in Paris, Turin und London mitgetheilt werden. Zwei der letztern werden wiederholt in der *Revue égyptologique* 1880, p. 139 f. Eine andere grabinschrift edierte S. BIRCH in der Zeitschrift für äg. sprache 1872, X. 121.]
- LUDW. STERN, Sahidische inschriften in der Zeitschrift für äg. sprache 1878, XVI. 9—28. [Grab- und scherbeninschriften mit einer schrifttafel. Einige derselben sind schon, weniger correct, von SEYFFARTH mitgetheilt in der DMGZ. 1850. IV. 254—262.]

MITTELÄGYPTISCH UND FAYYUMISCH.

- G. ZOEGA, Catalogus codicum copticorum. Codices basmyrici, p. 139—168. Fragmente des Jesaias, Johannes und der paulinischen briefe.
- ENGELBRETH, Fragmenta baschmurica. Havniae 1844. 4. [Dieselben texte mit boheirischer, sahidischer und lateinischer übersetzung und anmerkungen.]
- E. QUATREMÈRE, Recherches p. 228—246 giebt fragmente der Threni 4, 22 — 5, 22 und des Baruch 6, 2—72 nach pariser fragmenten in streng fayyumischer mundart.

Zahlreiche papyrusfragmente meist geringfügigen umfanga im gleichen dialect sind in den jahren 1877—79 aus den trümmern von Medinet Fâris (Crocodilopolis) beim heutigen Medinet el Fayyûm ausgegraben worden und großentheils in das ägyptische museum zu Berlin gelangt. Sie haben unsere meinung über die heimat des dritten koptischen dialects vollständig bestätigt.

GRAMMATIKEN.

- ATH. KIRCHER, *Prodromus aegyptiacus*. Romae 1636. 4. [Ganz kurz.]
- ATH. KIRCHER, *Lingua aegyptiaca restituta, opus tripartitum*. Romae 1643—4. 4. [Enthält die arabischen grammatischen abrisse SAMANNÛDÏS und IBN KÂTÏB QAÏSABS mit lateinischer übersetzung — nach der handschrift, die PIETRO DE LA VALLE aus Rom 1613 in Cairo erworben hatte; dieselbe ist geschrieben im j. 1032 d. M. = 4345 n. Chr.]
- AUG. PFEIFFER, *Institutiones linguae copticae ex auctoribus prostantibus et propriis observationibus concinnata*. [Das büchlein, in Wittenberg verfaßt, befindet sich handschriftlich im besitz des herrn Dr. ABEL. PFEIFFER († 1698) ist der verfasser jener berühmten ode zum geburtstage des kurfürsten von Sachsen, welche anhebt: $\Phi\text{†}$ ποτρο πτε πιχολλι αφοουτ αφοουπ — $\text{πνικαταρακτικ πτε ιφε ω παρχωπ$.]
- BONJOUR, *Exercitatio in monumenta coptica seu aegyptiaca bibliothecae vaticanae*. Romae 1699. [Ein seltenes buch.]
- BLUMBERG, *Fundamenta linguae copticae*. Lipsiae 1716. 42. [Berechtigte LACROZE zu dem urtheile, daß der verfasser nicht viel vom koptischen verstand.]
- R. TUKI, *Rudimenta linguae coptae sive aegyptiaca ad usum collegii urbani de propaganda fide*. Romae 1778. 4.
- CHR. SCHOLZ, *Grammatica aegyptiaca utriusque dialecti quam breviavit illustravit edidit C. G. WOIDE*. Oxonii 1778. 4.
- DIDYMUS TAURINENSIS (Thomas Valperga Calusius), *Literaturae copticae rudimentum*. Parmae 1783. 8. [Eine geistreiche abhandlung über die koptische sprache, nicht eigentlich eine grammatik.]
- H. TATTAM, *A compendious grammar of the egyptian language as contained in the coptic and sahidic dialects with observations on the bashmuric*. London 1830. 8. [Ohne kenntniß der grammatik von SCHOLZ und WOIDE abgefaßt.] — Second edition, revised and improved. London 1863. 8.
- HIPP. ROSELLINIUS, *Elementa linguae aegyptiaca vulgo copticae quae auditoribus suis in patrio Athenaeo Pisano tradebat*. Romae 1837. 4. [CHAMPOLLION's entwurf, von ROSELLINI bearbeitet und von UNGARELLI übersetzt und herausgegeben.]
- AMAD. PEYRON, *Grammatica linguae copticae. Accedunt additamenta ad lexicon copticum*. Taurini 1844. 8.
- MOR. SCHWARTZE, *Das alte Ägypten oder sprache, geschichte, religion und verfassung des alten Ägyptens u. s. w. Erster theil*. Leipzig 1843. [Zwei eng gedruckte quartanten von über 3000 seiten. Im zweiten ist in geduld erschöpfender weise die koptische sprache behandelt — end- und geistlos.]
- MOR. SCHWARTZE, *Koptische grammatik, herausgegeben nach des verfassers tode von Dr. H. STEINTHAL*. Berlin 1850. [Unvollendet.]

- MAX. AD. UHLEMANN, *Linguae copticae grammatica in usum scholarum academicarum scripta cum chrestomathia et glossario*. Lipsiae 1853. [Dürftig und fehlerhaft.]
- MACDONALD, *Sketch of a coptic grammar adapted for self-tuition*. Edinburgh 1856. 8. autogr. [Werthlos.]
- HEINA. EWALD, *Über den bau der thatwörter im koptischen*. Göttingen 1860. [In den Abhandlungen der göttinger gesellschaft der wissenschaften, band IX. 157.]
- V. VALENTIN, *Die bildung des koptischen nomens, eine academische preisschrift*. Göttingen 1866. 4. [Nicht bedeutend.]
- G. MASPERO, *Über die koptische pluralbildung — in den Mélanges d'archéologie égyptienne et assyrienne* 4, 144—149.
- EUG. REVILLOUT, *Mélanges d'épigraphie et de linguistique égyptienne — in den Mélanges d'archéologie égyptienne et assyrienne* 5, 166—196. 6, 222—239. 8, 4 ff. [Enthält werthvolle grammatische bemerkungen.]
- FR. ROSSI, *Grammatica copto-geroglifica con un appendice*. Torino 1877. 8.
- C. ABEL, *Koptische untersuchungen*. Berlin 1878. [Vergl. ÄZ. XV. 72 ff. 113 ff.]

WÖRTERBÜCHER.

- ATH. KIRCHER, *Lingua aegyptiaca restituta*. Romae 1644. [Enthält die beiden *Scalae* des SAMANNŪDĪ und des IBN 'ASSĀL mit lateinischer übersetzung. Vergl. seite 3. Von mir mit dem buchstaben K. citiert.]
- MATHURIN VEYSSIÈRE LACROZE, *Lexicon aegyptiaco-latinum ex veteribus illius linguae monumentis summo studio collectum et elaboratum, quod in compendium rededit, ita ut nullae voces aegyptiicae nullaeque earum significationes omitterentur*, CHRIST. SCHOLZ. *Notulas quasdam et indices adjecit* C. G. WOIDE. Oxonii 1775. 4. [Eine saubere abschrift des originals von LACROZE aus dem jahre 1734 befindet sich im nachlasse W. von HUMBOLDT's auf der königlichen bibliothek zu Berlin.]
- ROSSI, *Etymologiae aegyptiicae*. Romae 1808. 4. [Gelehrt, aber weitschweifig, und nicht immer zuverlässig.]
- H. TATTAM, *Lexicon aegyptiaco-latinum ex veteribus linguae aegyptiicae monumentis et ex operibus Lacrozii, Woidii et aliorum*. Oxonii 1835. 8. [Nur mit vorsicht zu benutzen.]
- AMAD. PEYRON, *Lexicon linguae copticae*. Taurini 1835. 4.
- G. PARTHEY, *Vocabularium coptico-latinum et latino-copticum e Peyroni et Tattami lexicis concinnavit*. Berolini 1844. 8. [Stützt sich nur zu sehr auf TATTAM.]
- CH. W. GOODWIN, *Gleanings in coptic lexicography — in der ÄZ.* 1869—71. VII. 129 ff., VIII. 122 ff., IX. 22 ff., 45 ff. 120 ff. und *Topographical notes from coptic papyri* in der ÄZ. 1869. VII. 73 ff.
- M. KAMIS AEGYPTIUS, *Auctarium lexicī copticī AMADEI PEYRON — in der ÄZ.* 1874—6. XII. 121 ff. XIII. XIV. [Bereichert das wörterbuch um manches wort aus dem gebiete der boh. literatur.]
-

WORTREGISTER.

DIE ZAHLEN VERWEISEN AUF DIE PARAGRAPHEN.

- α vocal 44.
α M. für ο 45.
α S. für αἰ im auslaut 50.
α phonetisch für ε 83.
α phonetisch für ο 85.
α phonetisch für ω 86.
α vor auslautendem ζ 76.
α des qualitativs 352. 353. 354. 355.
α infix zusammengesetzter nomina agentis 473.
α regens characteristicum des perf. I 369. 374.
α präfix des imperativs 384.
α S. (ungefähr) 549.
αα M. characteristicum des perf. I 374.
αα S. *st. pron.* von εἶπε (thun) 340.
αει S. für ηἰ B. 54.
αε B. für αε privativum 477.
αι diphthong 50.
αι S. für ηἰ 54.
αι M. für οἰ 52.
αι präfix der 1. sg. perf. I 374.
αι : εἰ präfix der 1. sg. präs. II 372.
αι αἶτ S. *st. pron.* von ἔπι (thun) 340.
ακ präfix der 2. m. sg. des perf. I 374.
ακ : εκ präfix der 2. m. sg. des präs. I 372.
αλε M. für αρε 372.
αλι- αλιουγῆ B. imperativ von ὠλι 384.
αλλα (sondern) 597.
αμοι B. (daß doch) 530.
αμογ, αμικ (komm) 384.
αμωπι : αμωπιε, αμωπεγτι 384.
απ präfix der 1. pl. des perf. I 374.
απ : εκ präfix der 1. pl. des präs. II 372.
απ für αππ (wir sind) 304.
απ nominales präformativ 475.
απ- *nomen agentis* von εκ (führen) in compositis 286.
απ (nicht) 386.
απ partikel der frage 523.
απτ S. (ich bin) 304.
απα απε- (gefallen) 498. 490.
απι- απιουγῆ : απιπε (führe!) 384.
αποκ : αποκ : απακ (ich) 254.
απον : απον : αποπ (wir) 254.
απτι (statt) mit dem infinitiv 466.
αογ B. diphthong für αγ S. 56.
αογωπ für ογωπ (öffnen) 384.
αρ S. für αρε, 2. f. sg. des perf. I 374.
αρα S. (denn) in der frage 526.
αρε B. regens characteristicum des präs. II 369. 372.
αρε präfix der 2. f. sg. des perf. I 374.
αρε : ερε präfix der 2. f. sg. des präs. II 372.
αρετεп B. präfix der 2. pl. des präs. II 372.
αρετεп B. präfix der 2. pl. des perf. I s. 264.
αρεщан B. regens des conditionalis 420.
αρεщтем B. regens des negat. conditionalis 424.
арноγ : арнγ (vielleicht) 527.
арнж αрнж S. (ende) 498.
ари- ариουγῆ : арире (thu!) 384.
ари bildet imperative 384.
ас präfix der 3. f. sg. des perf. I 374.
ас B. präfix der 3. f. sg. des präs. II 372.
асщопи : асщопиε (es geschah) 621.

- ατ** qualitativendung 350.
ατ, ατε privativum 177.
ατετεν : **ατετη** präfix der 2. pl. des perfect 374.
ατο S., **ατα** M. (menge) 274.
ατση B. (ohne) 557.
ατση mit dem infinitiv 466.
αγ diphthong 56.
αγ für **α + ογ** 79. 374.
αγ S. für **ωογ** B. 59.
αγ M. für **ωογ** : **οογ** 59.
αγ der innern plurale 222.
αγ präfix der 3. pl. des perf. I 374.
αγ B. präfix der 3. pl. des präs. II 372.
αγ S. (gieb her!) 384.
αγ (ungefähr) 549.
αγεις M. pluralendung 243.
αγικ : **αγικ** (gieb her!) 384.
αγρηκ B. (ende) 498.
αγτεν B. (was gehört zu) 549.
αγω SM. (und) 592.
αψ (wer? was?) 259.
αψ präfix der 3. m. sg. des perf. I 374.
αψ B. präfix der 3. m. sg. des präs. II 372.
αψων : **αψων** (wo ist er?) ohne **ηκε** : **ησι** seines subjects 482.
αψνα B. präfix der 3. m. sg. des fut. II 380.
αψων B. präfix der 3. m. sg. des conditionalis 420.
αψυτεμ B. präfix der 3. m. sg. des neg. condit. 421.
ασο B. (was ist?) 263.
αρα : **αρε** (ja) 528.
αρο S. (was ist?) 263.
αχη S. (ohne) 557.
αχη B. (stunde) 289.

ħ labialer consonant 30.
ħ für **ογ, ς, π** 30.
ħ für **π** 67.
ħol (das äußere) 546.
ħol in zusammengesetztenpräpositionen 574.
ħoni : **ħone** (schlecht, f.) 494.
ħwn : **ħwn** (schlecht) 494.

ϑ griechischer consonant 15.
ϑ S. für **κ** 15. 21.

ϑ für **κ** 21.
ϑap (denn) 607.

ϑ griechischer consonant 15.
ϑe (aber, δέ) 596.

ε vocal 40.
ε S. für **ει** 49.
ε M. für **α** 44.
ε phonetisch für **η** 84.
ε phonetisch für **ο** 85.
ε prosthetisch 405.
ε vor anlautender doppelconsonanz 64.
ε vor anlautenden liquiden 69.
ε vor auslautenden liquiden 74. 75.
ε nach inlautenden liquiden vor suffixen 77.
ε durch consonantenverdoppelung ausgedrückt 74.
ε elidiert 80.
ε apocopiert 84.
ε charakteristischer vocal des st. constr. 189. 330.
ε des qualitativs 354.
ε S. schwache endung 406. 445.
ε S. femininendung 203.
ε S. pluralendung 218—220.
ε S. pron. suff. der 2. f. sg. 88.
ε (seiend) 400. 407.
ε bildet das part. präs. 446.
ε bildet das S. präs. II, fut. II und das fut. III 372. 380. 384.
ε (zu) präposition des directivs 498—501.
ε des entfernten objects 540.
ε vor dem infinitive 457. 458.
ε des adverbs 545.
ε (in bezug auf) 536.
ε characteristicum des fut. III 384.
εa regens charact. des part. perf. 423.
εηηλ (außer) 574.
εηηλ κε (außer daß) 634.
εηολ (heraus) postposition 547.
εηολ unterdrückt 532.
εηολ η, μωο (von weg) präposition 534.
εηολ ηςητ : **εηολ ηςητ** (aus) präposition 556.
εηολ ςεν B. (aus) präposition 556.
εηολ ϑa (vor) präposition 545.
εηολ ϑη (vorweg) postposition 547.

- εἰς** (von auf) präposition 552.
εἰς **δι** (von auf) präposition 553.
εἰς **δι** (durch) präposition 555.
εἰς **δι** (von auf) präposition 553.
εἰς **δι** (von auf) präposition 553.
εἰς **δι** S. (aus) präposition 556.
εἰς **δι** S. (weil) 609.
εἰς S. diphthong für **ει** 49. 51.
εἰς S. präfix der 4. sg. des part. präs. 416.
εἰς B. relativum für **εἰς** 400. 401.
εἰς B. (wegen) 558.
εἰς **δι** (weil) 609.
εἰς B. präf. des part. def. fut. 401.
εἰς B. präf. des causativen infinitivs 464 ff.
ει diphthong 49.
ει S. vocal für **ι** 43.
ει präfix der 1. sg. des part. präs. 416.
ει S. präfix der 1. sg. des präs. II 372.
ει S. (blick) 498.
ει präfix der 1. sg. des fut. III 381.
ει S. (denn) in der frage 526.
ει S. (so) im nachsatze 632.
ει S. (außer) präposition 587.
ει S. (außer) conjunction 632.
ει S. (sieh!) 529.
ει S. (sei es . . . sei es) 593.
ει präfix der 2. m. sg. des part. präs. 416.
ει S. präfix der 2. m. sg. des präs. II 372.
ει präfix der 2. m. sg. des fut. III 381.
ει M. für **ει** : **π** (thun) 491.
ει M. für S. **ει**, **ει**, präfix der 2. f. sg. des präs. II 372.
ει M. für S. **ει** im part. präs. oder präs. II und fut. III 372. 416. 381.
ει für **ει** 69.
ει für **ει** 66.
ει S. (sehr) 519.
ει M. (sehr) 519.
ει B. (sehr) 519.
ει S. regens des part. des neg. aorists 433.
ει (hinüber) postposition 517.
ει B. (über) präposition 577.
ει (nicht seiend) particip von **ει** 412.
ει (wo nicht, oder) 594.
ει B. regens des part. des neg. aorists 433.
ει regens des part. des perf. absol. 437.
ει regens des part. des neg. perf. 435.
ει für **ι** : **π** 69.
ει B. pron. suff. der 4. pl. 342.
ει präfix der 4. pl. des part. präs. 416.
ει S. präfix der 4. pl. des präs. II 372.
ει (führen) 491.
ει M. für **ει** (nicht) 386.
ει . . . **ει** particip des negativen **ει** . . . **ει** 434.
ει B. regens des partic. des imperf. 428.
ει präfix der 3. m. sg. des partic. des imperf. 428.
ει S. fragepartikel 523.
ει regens des partic. des imperf. 428.
ει (wenn wäre) 630.
ει S. regens des imperfects 303.
ει präfix der 4. pl. des fut. III 381.
ει S. regens des partic. imperf. 428.
ει S. für **ει** 373.
ει S. präfix der 2. f. sg. des part. imperf. 428.
ει präfix der 3. m. sg. des partic. imperf. 428. 373.
ει präfix der 3. m. sg. des partic. des neg. präs. II 431.
ει (während) 623.
ει . . . **ει** präfix der 3. m. sg. des neg. präs. I 431.
ει particip von **ει** : **ει** 412.
ει S. (zurück) postposition 517.
ει (hinab) postposition 517.
ει : **ει** conjunction 607.
ει S. (anstatt) 584.
ει (hinauf) postposition 517.
ει (wie, so lange) 622.
ει : **π** (thun) hülfsverb 491.
ει S. für **ει**, präfix der 2. f. sg. des präs. II 372.
ει S. präfix der 2. f. sg. des fut. II 380.
ει (hinzu) präposition 540.
ει regens charact. des part. präs. 410.

- ερε S. regens characteristicum des präs. II 369. 372.
 ερε regens des fut. III 369. 384.
 ερε präfix der 2. f. sg. des part. präs. 416.
 ερε S. präfix der 2. f. sg. des präs. II 372.
 ερε . . κα S. regens und präfix der 2. f. sg. des part. fut. 418.
 ερε für ερεε präfix der 2. f. sg. des fut. III 384.
 ερεη (an) präposition 537.
 ερε ορον B. particip von ορον 413.
 ερετεν präfix der 2. pl. des part. präs. 416.
 ερετενε B. präfix der 2. pl. des fut. III 384.
 ερεται S. regens des negativen conditionalis 424.
 ερετηα S. für ετετηαα des fut. II 380.
 ερεω regens des fut. III mit ω (können) 455.
 ερηοτ : ερητ (einander) 507.
 ερηc S. (hinauf) 516.
 ερη S. (an) präposition 537.
 ερη S. (an) präposition 537.
 ερηα S. präfix der 2. f. sg. des fut. II 380.
 ερο stat. pron. von ε 498.
 ερ οτ B. (was soll?) 261.
 ερωαν S. regens des conditionalis 420.
 ερωαν S. präfix der 2. f. sg. des conditionalis 420.
 εc präfix des part. adject. indef. f. 406.
 εc präfix der 3. f. sg. des part. präs. 416.
 εc S. präfix der 3. f. sg. des präs. II 372.
 εce präfix der 3. f. sg. des fut. III 381.
 εcητ (unteres) präpositionales substantiv 516. 574.
 εcηη B. (an) 566.
 ετ qualitativendung 350.
 ετ relativum 400.
 ετ präfix des part. adject. def. 404.
 ετα, ετα B. charact. des perf. II 369. 375.
 ετα, ετα relativ des perf. I 424.
 ετα, ετα B. participium absolutum des perf. 425.
 ετηε S. (wegen) präposition 558.
 ετηε mit dem infinitiv 466.
 ετε relativum des nominalsatzes 409.
 ετε B. relativum des präfixlosen satzes 441. 447.
 ετε relativ der 2. f. sg. des präs. I 447.
 ετε ατ relativ des perf. I 424.
 ετεκ präfix der 2. m. sg. des relat. präs. I 447.
 ετεμαατ B. (jener) 248.
 ετε μααον relativ von μααον 444.
 ετε μααρε relativ von μααρε 434.
 ετε μαατε relativ von μαατε 438.
 ετε μαε relativ von μαε 436.
 ετεη 4. pl. des relat. präs. I 447.
 ετεη (zu) präposition 539.
 ετε . . κα relativ des verbum instans 449.
 ετε παρε B. relativ des imperf. 429.
 ετε η . . αν relativ der negation 432.
 ετε ορον relativ von ορον 444.
 ετερε S. regens des relativen präs. 441. 447. 422.
 ετερε . . να S. regens des relativen futurum instans 449.
 ετεεc präfix der 3. f. sg. des relat. präs. 447.
 ετετεη B. präfix der 2. pl. des relat. präs. 447.
 ετετη S. präfix der 2. pl. des relat. präs. 447.
 ετετη S. präfix der 2. pl. des part. präs. 446.
 ετετη S. präfix der 2. pl. des präs. II 372.
 ετετηε S. präfix der 2. pl. des fut. III 381.
 ετε ψαρε relativ von ψαρε 427.
 ετετ präfix der 3. m. sg. des relativen präs. 417.
 ετετε präfix des relativen fut. III 449.
 ετετηα präfix des relativen fut. II 449.
 εται S. präfix des negativen infinitivs 457. 459.
 εταετρε S. für εταετρε 462.
 εταμαατ S., εταμαετ M. (jener) 248.
 εταετρε S. negat. causat. infinitiv 462.

- ετι** S. präfix der 4. pl. des relat. präs. I 417.
ετινα S. präf. des part. def. fut. 401.
ετινα S. für **ετινα** präfix der 4. pl. des relat. fut. I 419.
ετοτς : **ετοοτς** präposition 539.
ετογ präfix der 3. pl. des relat. präs. I 417.
ετρε S. causativer infinitiv 463 ff.
εττη B. (jener) 248.
ετῆ S. präfix der 3. m. sg. des relativen präs. I 417.
ετη (voran) postposition 517.
εγ diphthong 55.
εγ für **ε + ογ** 79.
εγ M. für **αγ** 56.
εγ pluralendung 242.
εγ präfix des pl. des part. adj. indef. 406.
εγ präfix der 3. pl. des part. präs. 416.
εγ S. präfix der 3. pl. des präs. II 372.
εγε pluralendung 247.
εφαρογ B. (zurück) postposition 517.
εφληογ B. (eitel) 60.
εφαια π B. (anstatt) 584.
εφαια κε B. (weil) 609.
εφοσον (so lange als) 622.
εψ für **ψ** (können) 455.
εψ M. für **αψ** (wer? was?) 259.
εψα participialer aorist 377. 425.
εψαρε regens des part. aor. 425.
εψτεα B. des negativen infinitivs 457.
εψτεαορε B. des negat. causat. infinitivs 462.
εψων : **εψωπε** : **εψωνι** (wenn) 626. 627.
εψων mit **ων** zeitlich 624.
εψχε S. (wenn) 629.
εψχε S. in der frage 523.
εψχε S. im ausrufe 529.
εψχепе, εψχпε (dann) 634.
εγ präfix des m. sg. des part. indef. 406.
εγ präfix der 3. m. sg. des part. präs. 416.
εγ S. präfix der 3. m. sg. des präs. II 372.
εγε präfix der 3. m. sg. des fut. III 384.
εγνα präfix der 3. m. sg. des part. fut. I 448.
εγνα S. präfix der 3. m. sg. des fut. II 380.
εγτα S. präfix der 3. m. sg. des negat. conditionalis 424.
εγψαν S. präfix der 3. m. sg. des conditionalis 420.
εδнтς B. (an, εic) nebenform für **иδнтς** 556.
εδογп B. (hinein) postposition 517.
εδογп ε B. (hinein in) präposition 572.
εδрн B. (hinab) postposition 517.
εδрн ε B. (hinab zu) 574. 538.
ερε M. (ja) 528.
εрнт S. (hinunter) 516.
εрнтς S. (vor) präposition 565.
εрпe relativ von **рпe** (wille) 407.
εроте B. (mehr als) 520.
εроте B. mit dem particip 649.
εрото, εроте S. (mehr als) 520.
εрот S. mit dem particip 649.
εротп S. (hinein) postposition 517.
εротп ε (hinein in) präposition 572.
εрра S. (hinauf) postposition 547.
εрра S. (hinab) postposition 517.
εрра ε S. (hinauf zu) 573. 538.
εрра ε S. (hinab zu) 474. 538.
εррен B. (gegen) 544.
εрри B. (hinauf) postposition 517.
εрри ε B. (hinauf zu) 573. 538.
εжен : **εжп** (auf) 538.
εжен S. für **ажп** (ohne) 557.
εжа S. (auf) 538.
εжш st. pron. zu **εжен** 538.
ε† präf. der 4. sg. des relat. präs. I 447.
ζ griechischer buchstabe 45.
ζ für **с** 45.
н vocal 42.
н für **αι** 50.
н S. für **ни** 51.
н M. für **ε** 40.
н phonetisch für **е** 83.
н des qualitativs 354.
н S. (oder) 593. 595.
ни diphthong 54.
ноγ B. diphthong 57.
ноγ B. pluralendung 244.
ноγ, ноγт B. qualitativendung 350.
ноγт B. pluralendung 246.

- кпн : кпне** (zahl — so viel) 276.
кт seltene qualitativendung 350.
кҫ S. diphthong 57.
кҫ S. pluralendung 244.
кҫ S. qualitativendung 350.
кҫе S. pluralendung 246.
кҫт S. qualitativendung 350.
Ѡ dentalis 46.
Ѡ B. für **т** S. 19. 24. 64.
Ѡ S. für **тҫ** 16. 24.
Ѡ B. präformativ der causativa 93.
Ѡ B. (die) bestimmter artikel f. sg. 226.
Ѡа B. (die von) possessivartikel f. sg. 250.
Ѡа B. (diese) pron. demonstr. absol. f. sg. 242.
Ѡа ет B. (diese, welche) 245. 246.
Ѡн B. (jene) pron. demonstr. 242.
Ѡн ет B. (die, welche) 246.
Ѡнкоу B. (euch) objectives pron. der 2. pl. 89. 342.
Ѡнкоу B. reflexives object 505.
Ѡпау B. (wann?) 524.
Ѡо B. (menge) 274.
Ѡоуш B. (busen) 198.
Ѡре B. (lassen) 464.
Ѡре B. bildet den causativen infinitiv 462.
Ѡро B. (lassen) 464.
Ѡш B. (die von) thema des possessiv-artikels mit den suff. 254.
Ѡшн B. (wo?) 524.
І halbvocal 36. 37.
І vocal 43.
І für **к** 52.
І für **кп** 54.
І wurzelerweiternd im inlaut 107.
І BM. schwache endung 406. 445.
І BM. femininendung 203.
І B. pluralendung 218—224.
І pronomen suffixum der 4. sg. 88. 342.
І B. pron. suffix. der 2. sg. f. 88. 342.
Іаптшоу (thal) von **Іап** 193 — oder von S. **Іа**, **Іа** (thal)?
Іау (blick) 198.
Іау (feld) stat. constr. 192.
Іе B. (oder) 593. 595.
Іе B. (denn) in der frage 526.
Іе B. (so) im nachsatze 632.
Іапкҫ B. (außer) 587.
Іоу nicht diphthong 60.
Іс B. (sieh da!) 249. 366. 529.
Ісхе B. (wenn) 629.
Ісхек B. (wie!) 529.
Ісхеп B. (seit) präposition 567.
Ісхеп B. (seit) mit dem particip 624.
Іт qualitativendung 350.
Іте . . . гте (entweder — oder) 593.
к gutturaler consonant 20.
к für **т** 20.
к S. für **х** B. 20.
к pronomen suffixum der 2. m. sg. 88.
к (du bist) präfix der 2. m. sg. des präp. I 374.
ка S. (setzen, legen) 494.
ка S. (lassen) mit accus. und **е** des infin. 460.
кан (obgleich) 628.
ката (gemäß) 584.
ке (ein anderer) 270—4.
ке (auch) 274.
кесн M. (etwas) zu 267.
кекауи, кекате M. (andere) 270.
кеш B. (schooß) 498.
кехшоуи B. (andere) 270.
кяп B. (es genügt) 487.
кооуе S. (andere) 270.
коуи : коуи (klein) 194.
коуи : коуи (wenig) 274.
коуи **коуоуи** S. (schooß) 498.
кш S. (lassen) mit **е** und infinitiv 460.
кш (mal) 287.
кшҫ : кшҫе (umkreis) 549.
л liquider consonant 33.
л M. für **р** 33.
л für **к** 67.
ла nominales präformativ 176.
лаау S. (jemand, etwas) 266.
лапс M. (irgend ein) 266.
леу M. für **реу** präform. des nomen agentis 172.
л liquider consonant 35.
л für **н** vor labialen 65. 66.
л der relation für **к** 483.
л des genitivs für **к** 293.

- αι** des dativs für π 502.
αι der negation für π 386.
αι . . αι für das participiale **ειαι . . αι** 484.
αι S. für **ειπ** (führen) zu 66.
αια (gieb!) 384.
αια bildet imperative 385.
αιαι (örter) plural 248.
αιαι (liebend) nom. agentis von **αιει**:
αιε in composita 473.
αιαικ B. (größe — so groß) 276.
αιαλλον (vielmehr) 520. 597.
αιαι: **αιαι** (ort von) 481.
αιαι- **αιαι-** (hirt) 473.
αιαιε regens charact. des optativs 369.
 383.
αιαιεν präfix der 1. pl. des optativs
 383.
αιαιον (*causus!*) 383.
αιαιααα (allein) adjunctives pronomen
 257.
αιαιωωω B. (schließen) 494.
αιαι S. nebenform für **αιαι**, den neg.
 aorist 396.
αιαι B. präformativ der ordinalzahlen
 284.
αιαιολ B. (heraus) postposition 517.
αιαι B. präformativ nominaler abstracta
 479.
αιαι . . αι 596.
αιαιεναι B. (nach) 564.
αιαιεναι B. (nach) mit dem infinitive
 466.
αιαιεναι ετ (nachdem) 624.
αιαιεναι B. (lieben) *st. constr.* von **αιαι**
 384.
αιαιεναι B. (lieben) mit dem infinitive
 454.
αιαιεναι S. (lieben) *st. constr.* von **αιαι**
 384.
αιαιεναι S. regens charact. des neg. aor.
 369. 396.
αιαιεναι B. präformativ nominaler ab-
 stracta 479.
αιαιεναι S. (vielleicht) 527.
αιαιεναι S. (es ziemt sich nicht) 388.
αιαιεναι και S. (irgend jemand) 268.
αιαιεναι S. präformativ der ordinalzahlen
 284.
αιαι in der frage 524. 525.
αιαιεναι, **αιαιεναι** (vielleicht) 527.
αιαιεναι, **αιαιεναι** (daß nicht) 646.
αιαιεναι B. (jenseits) 516. 577.
αιαιεναι S. (mitte) 578.
αιαιεναι in der frage 524.
αιαιεναι: **αιαιεναι** (menge, viel) 274.
αιαιεναι S. (vielleicht) 527.
αιαιεναι B. (mitte) 578.
αιαιεναι B. (gegenwart) 580.
αιαιεναι S. (art — solch) 276.
αιαιεναι (da) 247.
αιαιεναι (da) postposition 517.
αιαιεναιααα B. (allein) adjunctives pro-
 nomen 257.
αιαιεναι S. (vor) präposition 568.
αιαιεναι verstärkende partikel 298.
αιαιεναι S. (es ist nicht) 308.
αιαιεναι S. vor conjugationslosen sätzen
 368.
αιαιεναι . . αιαιεναι (nicht haben) 342.
αιαιεναιααα partikel des pronominalen geni-
 tivs 298.
αιαιεναιον (von uns) 298.
αιαιεναιον B. (es ist nicht) 308.
αιαιεναιον B. vor conjugationslosen sätzen
 369.
αιαιεναιον . . αιαιεναιααα, εροααα, αιαιεναιααα, και
 (nicht haben) 347.
αιαιεναιον . . αιαιεναιααα B. (nicht haben) 342.
αιαιεναιονααα (nicht haben) 343.
αιαιεναιοναιααα (nicht haben) 344.
αιαιεναιον (nein) 528.
αιαιεναιον (wo nicht, sonst, oder) für
ειαιαιεναιον 594.
αιαιεναιον (es) pleonastisch 497.
αιαιεναι S. (es ist nicht) 308.
αιαιεναι S. (mit) 559.
αιαιεναι B. (hier) 247.
αιαιεναι B. (dort) 247.
αιαιεναιααα S., **αιαιεναιααα** M. (nach) = B.
αιαιεναιααα 564.
αιαιεναιααα S. präformativ nominaler abstracta
 479.
αιαιεναι B. (nimm hin!) 384.
αιαιεναι B. (gieb) 384.
αιαιεναι (wasser) *stat. constr.* 403.
αιαιεναιεναι B. regens charact. des negat.
 aorists 369. 396.
αιαιεναιεναι B. für das partic. **ειαιαιεναιεναι** 433.

- ἄπατε** (noch nicht) regens charact. des neg. perf. absol. 369. 395.
ἄπατε für das participiale **ἔαπατε** 437.
ἄπε regens charact. des neg. perf. 369. 394.
ἄπε für das participiale **ἔαπε** 434.
ἄπελ M. des negativen imperativs 398.
ἄπελτρε M. des neg. causat. imperativs 398.
ἄπεπορε B. des neg. causat. imperativs 398.
ἄπερ B. des negativen imperativs 398.
ἄπρ S. des negativen imperativs 398.
ἄπρτρε S. des neg. causativen imperativs 398.
ἄσπαυ (beide) 496.
ἄτο S. (gegenwart) 580.
ἄψωσι (oben) postposition 517.
ἄφρητ ἦ B. (wie) präposition 583.
ἄφρητ (wie) conjunction 617.
ἀσπι B. (nehmt hin!) 384.
- π** liquider consonant 34.
π wurzelerweiternd 102.
π euphonisch 102; vergl. zusätze.
π inlautend vor **τ** im S. 103.
π für **επ** 70.
π der relation 183.
π der relation ohne artikel 236.
π des genitivs 293.
π des instrumentalis 533.
π des locativs 534.
π des objects 493—6.
π des entferntern objects 509.
π des adverbs 513.
π mit dem infinitive 456.
π vor dem particip 416. 617.
π nicht zeichen des nominativs 482.
π elliptisch 482. 496.
π, πα des dativs 502—3. 508.
π für **πτε** des conjunctivs 441.
π . . αν negation 386.
π . . αν für das participiale **επ . . αν** 431.
π S. (die) artikel im plural 328.
π S. für **επ** B. (führen) 491.
π pron. suff. der 1. pl. 88. 342.
πα (die von) pl. des possessivartikels 250.
- πα** bildet distributivzahlen 286.
πα neutral und adverbial 250. 583.
πα (meine) pron. poss. conj. pl. 232.
πα für **π** des dativs 502.
πα des pronominalen dativs 502.
πα charact. des imperfects 373.
πα des futurum instans 367. 379. 380.
πα (gehen) ein qualitativum 348.
πα S. (sich erbarmen) 50.
παα (groß ist) 308.
παα S. (sich erbarmen) 410.
παα . . εν M. negatives perfect 392.
παειατ S. (selig) 192. 198.
παι (diese) pron. dem. absol. pl. 242.
παι ετ (diese, welche) 245. 246.
παι B. (diese) pron. demonstr. conj. pl. 242.
παι B. (ich war) präfix der 1. sg. des imperf. 373.
παι B. (sich erbarmen) 50.
παι S. (mir) 502.
παιατ (glücklich) 198.
πακ B. (du warst) präfix der 2. m. sg. des imperf. 373.
πακ 'dir, m.) 502.
παπε (gut ist) 308.
παρε B. regens characteristicum des imperf. 369.
παρε B. präfix der 2. f. sg. des imperfects 373.
παρε B. präfix der 2. f. sg. des neg. präs. II 390.
παρε . . πα B. regens charact. des imperfects fut. 382.
πας B. (sie war) präfix der 3. f. sg. des imperfects 373.
πας (ihr) dativ 502.
πατ B. (sie waren) imperf. 3. pl. 373.
πατ S. (ihnen) 502.
πατ B. (ungefähr) 519.
παση (viel ist) 308.
πατ (ihm) 502.
πατ B. präfix der 3. m. sg. des imperfects 33.
πατ B. präfix der 3. m. sg. des neg. präs. II 390.
παρρη : **παρρη** (vor, bei) 542.
πάλ S. (außer) 571.
πάλ S. (heraus, außen) 516.
πυ S. für **πυ** B. 21. 389.

- нѣ** S. präfix der 2. m. sg. des conjunctivi 444.
не SM. (die) artikel im plural 226, 228.
не B. (deine, f.) pron. possess. conj. 252.
не (dir, f.) 502.
не (sind) plural der copula 300.
не characteristicum des präteritum 303.
не S. characteristicum des imperfects 373.
не S. partikel der frage 523.
не M. für **на** des futurum instans 367.
не B. (es ist nicht) 368, 617.
не . . **не** characteristicum des plusquamperf. 376.
неі S. (diese) pron. demonstr. conj. pl. 242.
неі M. (diese) pron. demonstr. absol. pl. 242.
неі S. (ich war) präfix der 4. sg. des imperf. 373.
не **и** **неі** **не** B. (dann) im nachsatze 634.
нек (deine, m.) pron. possess. conj. pl. 252.
нек S. (du warst) präfix der 2. m. sg. des imperf. 373.
неа B. (mit) präposition 559.
неа B. (und) 559.
неа B. (auch) 518.
не **меч** S. präfix des neg. aorists praeteriti 396.
не **мнѣ** . . **не** characteristicum des negat. plusquamperf. 395.
неп B. (die) artikel im pl. vor einem genitiv 226.
неп (unsere) pron. possess. conj. 252.
неп S. (wir waren) präfix der 4. pl. des imperf. 373.
непѣ S. für **ни** **нѣ** 424.
непѣ S. für **не** **нѣ** 306.
непѣ S. für **неп**[**е**]**на** 382.
непѣ S. regens characteristicum des imperf. 369.
непѣ S. präfix der 2. f. sg. des imperf. 373.
непѣ . . **ан** S. regens charact. des neg. präs. II 390, mit **не** des imperf. 394.
непѣ . . **ан** S. präfix der 2. f. sg. des neg. präs. II 390, des imperf. 394.
нес (ihre, f.) pron. poss. conj. pl. 252.
нес S. (sie war) 3. f. sg. imperf. 373.
нес . . **ан** S. präfix der 3. f. sg. des neg. präs. II 390, des imperf. 394.
несе (schön ist) 308.
нет B. für **ни** **ет** 246.
нет B. für **не** **ет** 306.
нета . . **ан** B. negat. perf. II 392.
нетен : **нетн** (eure) pron. poss. conj. pl. 252.
нететн S. (ihr waret) 2. pl. imperf. 373.
неѣ (seine) pron. poss. conj. 252.
неѣ S. (er war) präfix der 3. m. sg. des imperfects 373.
неѣ . . **ан** S. präfix der 3. m. sg. des neg. präs. II 390.
неѣ S. (sie waren) 3. pl. imperf. 373.
неѣ S. (ihre) pron. poss. conj. pl. 252.
не **шарѣ** . . (**не**) characteristicum des aor. prät. 378.
неж S. (werfen) 491.
неже S. (häßlich ist) 308.
ни (jene) pron. demonstr. abs. pl. 242.
ни **ет** (die, welche) 246.
ни B. (mir) 502.
ниот : **ниѣ** (kommen) ein qualitativum 348.
ниѣ S. (euch) dativ 502.
ниѣ S. unterschieden von **еі** 348, 473.
ниѣ S., **ниѣ** M. (wie) präposition 583.
ниѣ, **ниѣ** (wie) conjunction 617.
ниѣ B. thema der selbständigen personalpronomina 254.
ниѣ B. (du frau) 254.
ни (die) plural des artikels 226—8.
ни S. (die, diese) für **неі** 242.
ниѣ B., **ниѣ** M. (alle) 272.
ниѣ : **ниѣ** (alle) congruenz 486.
ниѣ (wer? welcher?) 260.
ниѣ (ein gewisser) 268.
ниѣ S. (alle) 272.
ниѣ S. (etwas) 267.
ниѣ S. für **ниѣ** 398.
ниѣ S. stat. pron. zu **ан** (mit) 559.
ни für **н** 72.
ниѣ präfix der 4. sg. des neg. fut. III 397.
ниѣ = **ниѣ** S. 542.
ниѣ regens charact. des neg. fut. III 72, 369, 397.

- ἦνε** S. für **επε**, **πε** des imperfects 373.
ἦνευ characterist. des neg. fut. III mit **υ** (können) 455.
ἦοῦ B. (ihre, 3. pl.) pron. poss. conj. pl. 252.
ἦοῦ S. (deine, f.) pron. poss. conj. pl. 252.
ἦοῦ thema des possessivartikels mit den suffixen 251.
ἦοῦσεν : **ἦοῦσεν** π (ohne) 569.
ἦοῦσι : **ἦοῦ** (μέλλειν) 367.
ἦοῦται B. (süß) 194.
ἦοῦσι : **ἦοῦσε** (gut) 194.
ἦοσ S. (groß) nachgesetzt s. 370.
ἦσ S. präfix der 3. f. sg. des conjunctivs 441.
ἦσα (nach) präposition 564.
ἦσα (nach) mit dem infinitive 466.
ἦσαδὲ (außer) 574.
ἦσαδὲ καὶ (außer daß) 631.
ἦσαδὲ π (von weg) 534.
ἦσε präfix der 3. pl. des conj. 441.
ἦσε B. unterschieden von **ἦτοῦ** 441. 448.
ἦτα S. regens characteristicum des perf. II 369. 375.
ἦτα S. relativum des perf. I 424.
ἦτα stat. pron. von **ἦτε** (von) 299.
ἦτα . . ἂν S. negat. perf. 392.
ἦταρετεν B. conjunctiv 450.
ἦτε regens charact. des conjunctivs 369. 440. 444.
ἦτε präfix der 3. f. sg. des conjunctivs 441.
ἦτε S. (du bist, f.) 304.
ἦτε des bestimmten genitivs 294.
ἦτε nebenform für **ἦτεν** (von) 533.
ἦτε thema der präfixe des conj. 441.
ἦτελε M. participium absol. des perf. 425.
ἦτεν präfix der 1. pl. des conjunctivs 441.
ἦτεν B. (von) präposition 535.
ἦτεν (von) beim passiv 479.
ἦτερε S. (als) part. absol. des perf. 425.
ἦτερεται S. (als nicht) neg. part. abs. des perf. 425.
ἦτετεν : **ἦτετεν** präfix der 3. pl. des conjunctivs 441.
ἦτεται S. regens des neg. conjunctivs 441.
ἦτετεν S. (ihr seid) 304.
ἦτεσται B. regens des neg. conjunctivs 441.
ἦτι S. (du bist) 304.
ἦτι S. (von) präposition 535.
ἦτο S. thema der selbst. personalpronomina 254.
ἦτο S. (du frau) 254.
ἦτοσθι S. (also) 610.
ἦτοῦ B. präfix der 3. pl. des conjunctivs 441.
ἦτοῦ B. unterschieden von **ἦσε** 448.
ἦτοῦ S. (er) 254.
ἦτοῦ S. (dagegen) 598.
ἦτωσθίω B. (für) präposition 582.
ἦτωσθίω καὶ B. (weil) 609.
ἦχαι B. (etwas) 267.
ἦσοῦ B. (ihnen) 502.
ἦσται B. (euch) dativ 502.
ἦσται S. relativer aorist 377. 426.
ἦσ S. präfix der 3. m. sg. des conjunctivs 441.
ἦσ S. für **πεσ** des imperfects 373.
ἦσ . . ἂν präfix der 3. m. sg. des neg. präs. I 389.
ἦσ . . ἂν für **επεσ . . ἂν** präfix des partic. neg. präs. I 431.
ἦσθι : **ἦσθι** (in) stat. pron. zu **ἦσται** : **ἦσθι** 556.
ἦσθι **ἦσθι** (in) 556.
ἦσθι (im herzen) bei verben 533.
ἦσθι, **ἦσθι** S. (mehr, vielmehr) 520. 597.
ἦσθι **ἦσθι** : **ἦσθι** (in) 556.
ἦσθι B. (nämlich) partikel des nominativs 482.
ἦσθι S. partikel des nominativs 482.
ἦσθι : **ἦσθι** (andrerseits) 516.
ζ griechischer buchstabe 45.
ζ für **κ** 45.
ο vocal 45.
ο S. für **οι** B. 52.
ο phonetisch für **ω** 86.

- ο des qualitativs 352. 353. 354. 355.
ο (groß) 194.
ο S. (sein) qualitativ von ειρε 496.
οι, οει diphthong 52.
οι, οει S. für ωι B. 54.
οι B. (sein) qualitativ von ηρι 496.
οοι diphthong 58.
οοι S. qualitativendung 350.
οοιε S. pluralendung 213.
οοιι S. qualitativendung 350.
οτ qualitativendung 350.
οι halbvocal 36. 38.
οι für Α 30.
οι vocal 46.
οι phonetisch für ω, seltener ο 86.
οι S. für οιι 53.
οι affirmativ 100.
οι wurzelerweiternd im inlaut 107.
οι pluralendung 210—212.
οι pron. suff. der 3. pl. 88. 342.
οι (ein) unbestimmter artikel 231.
οι (ein) vor dem prädicatē 305.
οι (was?) 264.
οιαι : οια : οιεει (eins) 264.
οιαν M. für οιοι (dasein) 308.
οια B. (setzen) 491.
οιαρει : οιαρι (wiederholen) mit dem infinitive 454.
οιαε (gegen) 563.
οιαε . . οιαε (weder — noch) 593.
οιε pluralendung 213—217.
οιεν (theil) st. constr. vor zahlen 288.
οιεν (verschieden ist) 308.
οιεν S. (setzen) 491.
οιην (wie viel?) 262.
οιι diphthong 52.
οιι : οιιε pluralendung 213—217.
οιι S. (es ist) 308.
οιι S. vor conjugationslosen sätzen 368.
οιι S. (theil) st. c. vor zahlen 288.
οιι M. (was?) 264.
οιι . . ιιε S. (haben) 312.
οιιια S. (haben) 313.
οιιιαιι (ich habe ihn) 316.
οιιιαι S. (haben) 314.
οιιι (wehe) 528.
οιι B. (es ist) 308.
οιι B. vor conjugationslosen sätzen 368.
- οιοι (jemand, etwas) 265.
οιοι . . ιιαι, εροι, ιτοιι, ιιαι B. (haben) 317.
οιοι . . ιιε B. (haben) 312.
οιοιαι B. (haben) 313.
οιοιαιι B. (haben) 314.
οιοι B. (und) 592.
οιοι B. (könig) 194.
οιοι (zwischen) 564.
οιοι . . οιοι (weder — noch) 593.
οιοι (theil) st. abs. 288.
οιοι (einzig) 264.
- ι labialer consonant 29.
ι für Α 29.
ι (der) artikel im m. sg. 226 ff.
ια (mein) pron. poss. conj. 252.
ια S. (der von) possessivartikel 250.
ιαι B. (dieser) pron. demonstr. conj. m. sg. 242.
ιαι S. (dieser) pron. demonstr. absol. m. sg. 242.
ιαι ετ S. (der, welcher) 246.
ια (gegen) 585.
ιαιιελι (bräutigam) 173.
ιαιαι B. (ein gewisser) 268.
ιαοι S. (das hintere) 516. 576.
ι S. (der) artikel m. sg. 226.
ι B. (dein, f.) pron. poss. conj. m. sg. 252.
ι (ist) copula m. sg. 300.
ι nach dem imperfect ιαι : ιει 373.
ι nach dem plusquamperfect ιαι . . 376.
ι nach dem perfect I α 376.
ι nach dem perf. II ιια S. 375.
ιι S. (dieser) pron. demonstr. conj. m. sg. 242.
ιι M. (dieser) pron. demonstr. absol. m. sg. 242.
ιι ετ M. (der, welcher) 246.
ιι (dein, m.) pron. poss. conj. m. sg. 252.
ιι (unser) pron. poss. conj. m. sg. 252.
ιιι S. für ιι ιι 424.
ιιι S. für ιι ιι 306.
ιι (ihr, f.) pron. poss. conj. m. sg. 252.
ιιι für φι ετ : ιι ετ 246.

- πετ** für **πε ετ** 306.
πετεπ : **πετπ** (euer) pron. poss. conj. m. sg. 252.
πευ S. (ihr, pl.) pron. poss. conj. m. sg. 252.
πευ (sein) pron. poss. conj. m. sg. 252.
πεξε (er sagte) 308—311.
πεχαϗ mit **πεξε** : **πεξ** 482.
πη S. (jener) 242.
πη ετ (jener, welcher) 246.
πι (der) artikel m. sg. 226—8.
πι S. für **πει** (dieser) 242.
πιληπ (jedoch) 596.
ποου S. (heute) 22. 29. 548.
που B. (ihr, pl.) pron. poss. conj. m. sg. 252.
που S. (dein, f.) pron. poss. conj. m. sg. 252.
πτρε S. causat. infinit. mit dem artikel 469.
πφ† M. für **φ†** : **πφουτε** (Gott) 46.
πω* S. thema des possessivartikels mit den suff. 254.
πιηп B. nominaler infinitiv 470.
πιηпоре B. nominaler causat. infinitiv 472.
πιηпте B. nominaler persönl. infinitiv 471.

p liquider consonant 32.
p für **π** 67.
p wurzelerweiternd 104.
ῑ S. (thun) 494.
ῑ S. für **ερ**, **ερε** präfix der 2. f. sg. des präs. II 372.
ῑ (= **υε**) 100. 277.
ρα S. (thun) präformativ des nomen actionis 480.
ραπε (gefallen) 490.
рат* (fuß) 498.
рат* präpositionales hülfsnomen 532. 540. 548.
ре (mund) *stat. constr.* 498.
ре (mund) präpositionales hülfsnomen 532. 537. 554.
ре (theil) *stat. constr.* 288.
ре hülfsverbalstamm 404. 369.
рем B. (mensch) nominales präformativ 482.
рен (name) *st. constr.* von **ран** 490. 498.
реϗ nominales präformativ 472.
реϗ B. (theil) falsch für **ре** 288.
рис (süd) 493.
р† B. (art) 276. 583.
ри S. (mensch) nominales präformativ 482.
ро (thür) 448. 477.
ῑро S. = **ερο** 74.
ῑро S. (könig) 194.
рш (selbst) 249.
рш* (mund) *st. pron.* von **ре-** 498.
ршш : **ршше** (mann, man) 267.
ῑшан S. regens characteristicum des conditionalis 420.

c dentaler consonant 25.
c wechselnd mit **щ** 28.
c präformativ 98.
c affirmativ 99. 140. 144. 161.
c (sie ist) präfix der 3. f. sg. des präs. I 374.
c pron. suff. der 3. f. sg. 88.
c neutrales suffix 487. 497.
ca (seitens) präposition 560.
ca (seite) *st. absol.* 560.
ca (rücken) *st. constr.* 564.
cahoλ (außen) 547.
cahoλ π (von weg) 534.
caueпρη (hinter) präposition 562.
can : **can** nominales präformativ 474.
canшш (oben) 547.
caTOT* : **caTOOT*** (sogleich) 548.
caTρη (vorn) 575.
caδρη π B. (unterhalb) 574.
ce pron. pers. der 3. pl. 88.
ce (sie sind) präf. 3. pl. präs. I 374.
ce (ja) 528.
ceп (mal) *stat. constr.* 282.
ceп (seite) 566.
ceпϗ (zwei) 282.
coϗ (tag des monats) 289.
coϗ pron. suffix. der 3. pl. 342.
coϗai : **coϗa** (erster des monats) 289.
coϗeп : **coϗп** (preis) *st. constr.* 90.
coϗeп* : **coϗпт*** (preis) *st. pron.* 498.
cfpашш (traumdeuter) 465.
cuтп (ausgewählt) adjectiv 467.
cye B. (es ziemt sich) 308. 487.

- суде** B. negativ 388.
суде B. relativ 409.
судии: **судие** (frau) 98. 194.
судии: **судие** (weiblich) 207.
- τ** dentaler consonant 24.
τ für **ϑ** in griechischen wörtern 15.
τ präformativ 95.
τ affirmativ 96.
τ vor suffixen 340. 344.
τ qualitativendung 350.
τ pron. suff. der 1. sg. 342.
τ (die) artikel f. sg. 226 ff.
τα (die von) possessivartikel f. sg. 250.
τα (mein) pron. poss. conj. f. sg. 252.
τα S. präfix der 1. sg. des conjunctivs 444.
ται B. (diese) pron. demonstr. conj. f. sg. 242.
ται S. (diese) pron. demonstr. absol. f. sg. 242.
ται ετ S. (die, welche) 246.
ταρε regens characteristicum des conj. fut. 432. 457.
ταχα (vielleicht) 527.
ταυε (viel machen) mit dem infinitive zu 454.
τε S. (die) artikel f. sg. 226.
τε B. (dein, f.) pron. poss. conj. f. sg. 252.
τε (ist) copula f. sg. 300.
τε (hand) *st. constr.* zu **τοτϑ** 198. 549. 534. 544.
τε (du bist) präfix der 2. f. sg. des präs. I 371.
τε (daß) regens des conjunctivs für **πτε** 441.
τει S. (diese) pron. demonstr. conj. f. sg. 242.
τει M. (diese) pron. demonstr. absol. f. sg. 242.
τεκ (dein, m.) pron. poss. conj. f. sg. 252.
τελνα M. präfix der 2. f. sg. des fut. I 379.
τεп (unser) pron. poss. conj. f. sg. 252.
τεп (wir sind) präfix der 1. pl. des präs. I 371.
теп B. (uns) pron. suff. der 1. pl. 342.
теп (euch) pron. suff. der 2. pl. 88. 342.
- тент** S. für **τη πт** 424.
тент S. für **τε πт** 306.
τερα B. präfix der 2. f. sg. des fut. I 379.
тере B. (theil) 288.
тес (ihr, f.) pron. poss. conj. f. sg. 252.
тет für **өн:тн εт..** 246.
тет für **те εт..** 306.
тетен: **тетн** (euer) pron. poss. conj. f. sg. 252.
тетен: **тетн** (ihr seid) präfix der 2. pl. des präs. I 371.
тетenna: **тетнна** präfix des 2. pl. des fut. I 379.
тетна S. für **тетнна** des fut. I 379.
теу S. (ihr, pl.) pron. [poss. conj. f. sg. 252.
теути S. nebenform für **тнүти** zu 89.
тец (sein) pron. poss. conj. s. sg. 252.
тец M. für **птец** des conjunctivs 444.
тн S. (jene) pron. dem. abs. f. 242.
тн εт S. (die, welche) 246.
тнпоу SM. (euch) objectivpronomen der 2. pl. 89. 342.
тнрϑ (ganz, all) 258. 272.
тнүти S. (euch) objectivpronomen der 2. pl. 89. 342.
тнүти S. object des reflexiven verbs 505.
тн S. (nicht) negation des abhängigen verbs 452.
тн S. (euch) pron. suff. der 2. pl. 88.
тн S. (wir sind) präfix der 1. pl. des präs. I 371.
тнп S. (wann?) 524.
тоτϑ: **тоотϑ**: **таатϑ** (hand) 198.
тоτϑ: **тоотϑ** präpositionales hülfswort 522. 525. 529. 547. 555.
тоу B. (ihr, pl.) pron. poss. conj. f. sg. 252.
тоу S. (dein, f.) pron. poss. conj. f. sg. 252.
тоуш S. (busen) 198. 549.
тне S. (das obere) 546. 578.
тре S. (theil) *stat. constr.* 288.

- S. (lassen) mit accusativ und in-
itiv 461.
S. des causativen infinitivs 462.
formativ 99.
S. thema des possessivartikels $\bar{\iota}$.
mit den suff. 251.
S. (die unsrige) 251.
S. (wo?) 521.
- al 44.
ralendung 212.
- echische aspirata 16.
für π S. 29. 19. 64.
für $\pi\zeta$ 16. 29.
artikel m. sg. 226.
, (der von) possessivartikel 250.
3. (dieser) pron. demonstr. abs. m.
242.
 $\epsilon\tau$ B. (dieser, welcher) 245. 246.
 $\iota\tau$ (das hintere) 516. 576.
, (jener) pron. demonstr. absol. 242.
 τ (der, welcher) 246.
 τ : $\pi\theta\sigma\tau$ (heute) 22. 29.
B. thema des possessivartikels m.
mit den suff. 251.
- iechische aspirata 16.
r ζ 20.
für κ S. 19. 20. 64.
für $\kappa\zeta$ 16.
präfix der 2. m. sg. des präs. I
1.
B. (setzen) 491.
B. (lassen) mit dem accus. und ϵ
s infinit. 460.
B. präfix der 2. m. sg. des fut. I
9.
B. (lassen) mit dem ϵ des in-
itivs 460.
 $\nu\kappa$ (ohne) präposition 586.
- iechischer consonant 15.
r $\nu\kappa$ 45.
- cal 47.
onetisch für σ 85.
r inneren plurale 223.
s qualitativs 356.
r ω des vocativs 488.
- $\omega\iota$ diphthong 54.
 $\omega\sigma\tau$ diphthong 59.
 $\omega\sigma\tau$ pluralendung 210.
 $\omega\sigma\tau$ B. qualitativendung 350.
 $\omega\sigma\tau\varsigma$ B. pluralendung 213.
 $\omega\sigma\tau\pi\upsilon\lambda\alpha\tau\sigma$ B. (glücklich) 192. 198.
 $\omega\sigma\tau\tau$ B. qualitativendung 350.
- ψ palataler consonant 28.
 ψ wechselnd mit ζ ζ 28.
 ψ für c 28.
 ψ verdoppelt 62.
 ψ präformativ 97.
 ψ (können) 455.
 $\psi\alpha$ (bis) präposition 465. 543
 $\psi\alpha$ (bis) mit dem conjunctiv 449.
 $\psi\alpha\sigma$ characteristicum des aorists 377.
 $\psi\alpha\lambda\epsilon$ M. für $\psi\alpha\rho\epsilon$, regens des aor.
377.
 $\psi\alpha\pi$ präfix der 1. pl. des aorists 377.
 $\psi\alpha\tilde{\nu}$ (wenn) characteristicum des con-
ditionalis 420.
 $\psi\alpha\pi$ B. (oder) 593. 595.
 $\psi\alpha\tilde{\nu}$ B. in der frage 523.
 $\psi\alpha\tilde{\nu}\tau\sigma$ $\psi\alpha\tilde{\nu}\tau\sigma$ S. (nase) 198.
 $\psi\alpha\pi\tau\epsilon$ (bis daß) 449.
 $\psi\alpha\rho$ S. für $\psi\alpha\rho\epsilon$, präfix der 2. f. sg.
des aorists 377.
 $\psi\alpha\rho\sigma$ stat. pron. der präposition $\psi\alpha$
543.
 $\psi\alpha\tau\epsilon$ (bis daß) 449.
 $\psi\alpha\tau\epsilon$ (bis auf) präposition 544.
 $\psi\alpha\tau\epsilon\tilde{\nu}$: $\psi\alpha\tau\epsilon\tilde{\nu}$ (bis auf) 544.
 $\psi\alpha\tilde{\nu}\tau\sigma$ S. (ersatz) 582.
 $\psi\epsilon$ (sohn, tochter) 191.
 $\psi\epsilon$ beim schwure 528.
 $\psi\epsilon\tilde{\nu}$ (schlag) in nominalen composita
191.
 $\psi\epsilon\tilde{\nu}$ (empfangen) 491.
 $\psi\epsilon\rho\tilde{\nu}$ (zuvorthun) mit dem infinitive
454.
 $\psi\kappa\iota$ S. (klein) 194.
 $\psi\kappa\iota$ S. (wenig) zu 274.
 $\psi\rho\epsilon$ (klein) 194.
 $\psi\rho\epsilon\tilde{\nu}$ für $\psi\rho\epsilon\tilde{\nu}$ n. pr. 22.
 $\psi\sigma$ (tausend) 277. 279.
 $\psi\sigma$ (doch) 528.
 $\psi\sigma\tilde{\nu}$: $\psi\sigma\sigma\tilde{\nu}$ (sein) qualitativ 248. 249.
 $\psi\sigma\rho\tilde{\nu}$ (erstier) 285.
 $\psi\sigma\tau$ (würdig) nominales präf. 178.

- уπ** S. (empfangen) 494.
уπτεα §. (nicht) negation des ab-
 hängigen verbs 452.
уπυ (das obere) 546. 573.
уπυπυ: **уπυπυ** (sein, werden) activer
 stamm 248. 249. 347. 477.
уπυπυ: **уπυπυ** mit dem particip 385.
 432. 461.
уπυπυ: **уπυπυ** mit dem genitiv 496.
уπυ S. (es ziemt sich) 308. 487.
уπυ S. negativ 388.
уπυ S. relativ 409.
уπυοο: **уπυοο** (möglich) 455. 487.
уπυοο: **уπυοο** (möglich) mit dem e
 des infinitivs 458.
уπυοο: **уπυοο** (möglich) mit dem con-
 junctiv 442.
- ϕ** labialer consonant 34.
ϕ für **ϕ** 34.
ϕ für **ϕ**, **οϕ** 34.
ϕ affirmativ 400. 464.
ϕ pron. suff. der 3. m. sg. 88.
ϕ (90). 277.
ϕ (er ist) präfix der 3. m. sg. des präs. I
 374.
ϕυ (tragen) 494.
ϕυα präfix der 3. m. sg. des fut. I 379.
- ς** B. gutturalis = S. **ς** 23.
ς B. verwandt mit **υ** 28.
ςα B. (unter) präposition 545.
ςα B. (als) der apposition 483.
ςαθουα B. (bei) präposition 549.
ςατεп B. (bei) präposition 547.
ςατηп B. (vor) präposition 575.
ςαхе B. (vor) präposition 546.
ςен B. (in) präposition 556.
ςен οϕ des adverbs 544.
ςен οϕ des infinitivs 473.
ςηт B. (nord) 493. 546.
ςηт B. (leib) 498.
ςηт präposit. hilfsnomen 532. 556.
ςοϕп B. (das innere) 546. 572.
ςрпυ B. (das untere) 546. 574.
- ς** gutturaler consonant 22.
ς S. für **ς** B. 23.
ς verwandt mit **υ** 28.
ς wurzelerweiternd 404.
- ςα** S. (unter) präposition 545.
ςα B. (zu) präposition 554.
ςαθηп S. (vor) präposition 575.
ςααοι S. (daß doch) 530.
ςαν B. (einige) unbestimmter artikel
 pl. 233.
ςαν B. vor nominalem prädicat 305.
ςανс S. (es ist nöthig) 487.
ςара partikel der frage 526.
ςарат S. (unter) präposition 548.
ςаро B. (zu) *st. pron.* von **ςα** 554.
ςατη S. (bei) präposition 547.
ςαϕ S. (viel) 274.
ςαϕτη, ςαϕτη S. (bei) präposition
 550.
ςαхη S. (vor) *st. pron.* zu **ςαхп**
 546.
ςε S. (art) 276. 583.
ςен S. (einige) unbestimmter artikel pl.
 233.
ςен S. vor nominalem prädicat 305.
ςεωс (bis) 622.
ςη S. (leib) 498.
ςη S. (vorderseite) 546. 575.
ςηпке, ςηпте S. (sieh da!) 529.
ςηпке B. (sieh da!) mit oder ohne **с**
 529.
ςηт (herz) 498.
ςηт S. (nord) 546.
ςηт S. (leib) *st. pron.* zu **ςη** 498.
ςηт B. (spitze) *st. pron.* 498.
ςηт S. (vor) präposition 565.
ςηη B. (herz) *st. pron.* zu **ςηт** 498.
ςи (auf) präposition 552.
ςи (und) 552.
ςи (dreschen) zu 349.
ςи- (werfen) 494.
ςиδωλ (heraus) postposition 547.
ςип S. (weg) 446. 244.
ςип S. (vor) 575.
ςиη S. (vorn) postposition 547.
ςиηп B. (jenseits) 577.
ςиη B. (damit) 613.
ςиоϕυ: **ςиоϕυ** (werfen, schlagen) 349.
ςи рен: **ςирп, ςира** (an) präposition
 554.
ςискен B. (an) 566.
ςитен: **ςиτηп** (durch) präposition 555.
ςиτεп: **ςиτηп** beim passiv 479.

- ըՅՕՂԻ, ըՅՕՂԻ՜** S. (bei) präposition 549.
ըԻՂԻ ը S. (vor) präposition 575.
ըՓՃՐՕՂ B. (zurück) postposition 547.
ըՄԻՏ : **ըՄԻՄ՜** *st. pron.* der präposition **ը** 552.
ըՐԻ ը S. (vor) präposition 575.
ըՐՋԵՆ : **ըՐՋԻ** (auf) präposition 553.
ըՐՋԱ S. nebenform für **ըՐՋԻ** 553.
ըՐՋԻ՜ *st. pron.* der präposition **ըՐՋԵՆ** 553.
ըՆԻ M. für **ԷՃՐԻ՜, ԵՐՐԻ** 546.
ըՆԻ B. (jemand, etwas) 266.
ըՆ S. (in) präposition 556.
ըՆ S. (einige) für **ըՆ** 233.
ըՆԵ-, ըՆԻ՜ (wille) *st. constr.* und *pron.* 490. 498.
ըՆՆ SM. für **ըՆ** 72.
ըՕԵԻՆԵ, ըՕԻՆԵ S. (einige) 269.
ըՕՕՂԻ S. (männlich) 194. 207.
ըՕՆԵ S. (es ist nöthig) 487.
ըՕՆՄԵ (damit) 645.
ըՕՏՕՆ (so lange) 622.
ըՕՏԱՆ (wann) 624.
ըՕՏ, ըՕՏԵ (gegenwart) 580.
ըՕՏԵ (als) 623.
ըՕՏԵ S. (furcht) 429.
ըՕՂԵ S. (mehr) 275.
ըՕՂԻԻ B. (erster) 285.
ըՕՂՕ (mehr) 275.
ըՐԻ՜ (gesicht) *st. pron.* zu **ըՕ** 498.
ըՐԻ՜ S. (stimme) *st. pron.* zu **ըՐՕՕՂ** 498.
ըՐԻ S. für **ըՐԻ** B. (das obere) 546. 572.
ըՐԻ S. für **ՃՐԻ** B. (das untere) 546. 574.
ըՐԻ ըՆ S. (in) 556.
ըՐԻ B. (das obere) 546. 572.
ըՐԻ՜ S. (herz) *st. pron.* zu **ըՆԻ** 498.
ըՐԻ՜ S. (spitze) *st. pron.* 498.
ըՄ S. (es genügt) 487.
ըՄ՜ : **ըՄՄ՜** (selbst) 256.
ըՄ՜ in der frage 526.
ըՄԻ (etwas) 267.
ըՄՕՂԻ B. (männlich) 194. 207.
ըՄԵ (wie) präposition 588.
ըՄԵ (als ob) conjunction 648.
ըՄԵ (so lange als) conjunction 622.
ըՄԵ (wie) im ausrufe 529.
ըՄԵ (preisen) mit **Ե** 500.
ըՄԵՏԵ (so daß, daher) 640. 644.
ըՄԻՏ S. (gegenwart) 580.
ըՄԻՄԿ S. (dagegen) 598.
ըՄԻՂ B. (es ist nöthig) 487.
Ձ palataler consonant 18. 26.
Ձ wechselt mit **Կ Ի Ծ Ե Գ Ծ** 26.
ՁԵ (sagen) *st. constr.* von **ՁԱ** 333.
ՁԵ (kopf) *st. constr.* in präpositionen 532. 538. 546. 553.
ՁԵ *explicativum* (daß) 600.
ՁԵ *causale* (da, denn) 606.
ՁԵ *finale* (damit) 644.
ՁԵ *explicativum* (nämlich) vor der apposition 483.
ՁԵ vor dem entferntern objecte 544.
ՁԵ B. (ferner, also) 548. 640.
ՁԵ B. (wieder) mit dem infinitive 454.
ՁԵ S. (oder) 593.
ՁԵ ԱՆ : **ՁԵ ԵՆԵ** (ob) vor der indirecten frage 604.
ՁԵՐԱԸ, ՁԵՐԱԸՑ S., **ՁԵՐԵԸՑ** M. (damit) 642.
ՁԵԱ B. (finden) 494.
ՁԵԱ : **ՁՆ** mit dem accus. c. infinitivo 332. 460.
ՁԵՆԵ S. der indirecten frage 604.
ՁԵ ՕՂԻ B. (denn) 609.
ՁԵՆ SM. (stunde) 289.
ՁԵՂԱԸ B. (damit) 642.
ՁԻ S. (nehmen) 494.
ՁԻ S. bildet passive verba 477.
ՁԻ (übersetzen) 490.
ՁԻԱ S. (seit) nebenform für **ՁԻՆ** 567.
ՁԻՆ S. (seit) präposition 567.
ՁԻՆ S. mit dem particip 621.
ՁԻՆ B. präformativ verbaler abstracta 480.
ՁԻՆ B. präformativ des nominalen infinitivs 470.
ՁԻՆ S. (oder) für **ՁՆ** 593.
ՁԻՆԵ B. regens des persönlichen nomin. infinitivs 471.
ՁԻՆՕՐԵ B. regens des persönlichen nom. causat. infinitivs 472.
ՁԻՆՇԱՐ B. (talent) 26.
ՁՆ S. (oder) 593.
ՁՆԻԵ S. für **ՁԵ իՆԵ** 80. 644.

- κoc** B. (hälfte) 288.
κoc : **κooc** (es sagen) 492. 497.
κπ S. (stunde) 289.
κπ S. (müssen) mit dem infinitiv 454.
κπ (kopf) *st. pron.* zu **κπκ** 498.
κπ in präpositionen 532. 538. 546. 553.
κπ (sagen) *st. absol.* 349.
κπ **κκκκoc** (es sagen) 492. 497.
- σ** palataler consonant 18. 27.
σ wechselt mit **κ** **τ** 27.
σ wechselt mit **κ** 27.
σ B. für **π** 27. 28.
σe S. (ein anderer) 270.
σe S. (ferner, also) 518.
σκ SM. (ein anderer) 270.
σi B. (nehmen) hülfsverb 491.
σi B. bildet passive verba 477.
- σικ** S. präformativ verbaler abstracta 480.
σικ S. (finden) 491.
σικ S. (finden) 491.
σικ S. (möglich) = **ππκικ** : **πσικ** 487.
σoc S. (hälfte) 288.
σoτ S. (art — so groß) 276.
σc, **σικ** B. (*scheus*) 8. 433.
- †** ligatur für **πi** 4. Vergl. 491.
† (die) artikel f. sg. 226.
† S. für **πei** (diese) 242.
† (geben) 491.
† bildet active stämme 477.
† (gieb!) imperativ 284.
† B. pron. suff. der 2. f. sg. 342.
† (ich bin) präfix der 1. sg. des präs. I 271.
†na präfix der 1. sg. des fut. I 379.

SACHREGISTER.

DIE ZAHLEN VERWEISEN AUF DIE PARAGRAPHEN.

- Abbreviaturen 8.
ablativ 534. 535.
ablaut 354.
absoluter casus 484.
absolute particip s. participium.
abstracta 179. 180.
accente 5—7.
accusativ 490—2.
accusativ des unbestimmten nomens ohne artikel 238.
accusativ als casus adverbialis 512.
accusativus cum infinitivo 460. 461.
adjectiva 168.
adjectiva privativa 177.
adjectiva als attribut 186—8. 230.
adjectiva als prädicat 305. 307.
adjunctive personalpronomina 256—8.
adverbia 512 ff., des orts 516, der zeit 518, der art und weise 519, der vergleichung 529, der frage 521, des zweifels 527, der bejahung und verneinung 528, des ausrufs 529—30.
adverbiale structuren ohne artikel 243.
adverbiale postpositionen 517.
adverbiale präpositionen 570.
adversative partikeln 596.
alphabet 1.
aoristus 377, negativ 398. 396, participial 426, relativ 427 — negativ-participial 433, negativ-relativ 434.
aoristus praeteriti 378.
apocope von vocalen 81.
apposition 483.
arabische wörter aus dem koptischen s. 5—6.
artikel, bestimmter 236 ff., unbestimmter 234 ff.
Btern, koptische grammatik.
artikellosigkeit 235—241.
aspiratae 19. 64.
assimilation des π 65 ff.
asyndetische coordination 594.
attributive relation 185—8.
attributive annexion 194.
aufzählung ohne artikel 246.
ausnahmesätze 631.
ausrufe 529.
aussage 600.
Bedingungssätze 625 ff.
beschränkungssätze 631.
bildungsbuchstaben (*litterae serviles*) 95 bis 111.
brüche 280.
buchstaben 1. 14—60.
buchstaben als zahlen gebraucht 277—9.
Cardinalzahlen 270 ff.
casus absolutus 484.
casus obliquus cum participio 416. 417. 420.
causale conjunctionen 606—9.
causative verba 95. 328. 362, 2.
causativer infinitiv 462—5.
classen der veränderlichen verba 357—365.
collectiva, ihre congruenz 486.
communia 199.
comparativ 536. 520.
comparative conjunctionen 617.
concessive sätze 628.
conditionalis 420, negativer 421.
conditionale conjunctionen 625.
congruenz 486.
conjugation 270 ff., negative 416 ff., participiale und relative 415 ff.

conjunctionen 589 ff.
 conjunctiv 440 ff., abhängig von impersonalia 442, nach regierenden verben 443, nach imperativen 445, nach infinitiven 445, nach ellipsen 446.
 conjunctiv, copulativer 447.
 conjunctiv, finaler 448.
 conjunctiv mit ⲙⲓ 449.
 conjunctivus futuri 450.
 consecutive partikeln 610.
 consonanten 44—38.
 contraction von vocalen 79.
 coordination 591.
 copula 300 ff.
 copula vor relativem prädicat 306.
 copula, zur hervorhebung eines subjectes dienend 485.
 copulative conjunctionen 591.

Datierungen 291.
 dativ 502—504. 525.
 dativ als zweites object 508.
 dativus ethicus 503.
 demonstrativpronomina 242 ff.
 dentale consonanten 24—5.
 dialecte des koptischen s. 1. § 10—13.
 diphthonge 48—60.
 directe rede 600.
 directiv des objects 498—504.
 directiv des entferntern objects 510.
 disjunctive conjunctionen 593.
 distributivzahlen 286.
 doppelfrage, directe 594, indirecte 605.
 dual 208.
 duplicierte stämme 93. 329. 365.
 »durch« beim passiv 479.

Eigennamen von personen 470.
 elision von vocalen 80.
 ellipsen 188. 446. 450. 482. 602. 630.
 epicoena 204—6.

Fayyumisch 40. 44.
 femininum 203—6.
 femininum als neutrum 487. 497.
 finale conjunctionen 640 ff.
 finaler conjunctiv 448.
 frage, directe 522—526, indirecte 603.
 fragepartikeln 521.
 futurum instans 367. 379. 380.

futurum I 379, negativ 389, participial 418, relativ 419.
 futurum II 380, negativ 390, participial 422, relativ 422.
 futurum III 381, negativ 397, participial 418, relativ 419.

Genitiv vom nomen abhängig 292 ff.
 genitiv des objects 493—6.
 genitiv des entferntern objects 509.
 genitivische annexion 189—193.
 genitivische relation 184.
 genus des nomens 499 ff.
 griechisch-demotische schrift 40.
 griechische negationen 399.
 griechische nomina 169.
 griechische präpositionen 584—8.
 griechische verbalstämme 331.
 griechische wörter neben den koptischen gebräuchlich s. 4—5.
 gutturale consonanten 20—3.

»Haben« 312 ff.
 halbvocale 36—8.
 hiatus 79.
 hülfssubstantiva der präpositionen 532.
 hülfsverba 491.
 hülfsvocale 73—7.

Imperativ 384—5, negativ 398.
 imperfectum 373, negativ 391, participial 428, relativ 429.
 indirecte rede 604, frage 603. doppelfrage 605.
 infinitiv 451 ff., artikellos 453 ff., nach einem stat. constr. 454. 455, nach π 456. 459, nach ϵ 457—9, nach andern präpositionen 466, nach »lassen« 460—1.

infinitiv, adverbialer 473.
 infinitiv, causativer 462 ff.
 infinitiv mit dem artikel 468. 469.
 infinitive als nomina 467. 467.
 innere plurale 222—4.
 instans (die bevorstehende handlung) 367.
 instrumentalis 533. 536.
 interjectionen 529.
 interpunctionen 9. 625.
 interrogativpronomina 259—63.

Labiale consonanten 29—31.

liquide consonanten 32—5.
locativus 534.

• Man • 267. 478.
metathesis von consonanten 64.
mittelägyptisch 13.
monatsnamen 290.
multiplication 287.

Nachsätze 633—4.
negation des wortes 386, der sätze durch
κ . . αν 387—393, durch die prä-
formative αν, α, ηκ 394—8.
negation des abhängigen verbs durch
ϣτεα : τα 452.
negation hebt den unbestimmten artikel
auf 239.
neutropassiva 474—5.
neutrum des nomens 202.
neutrum der subjectiven suffixa 487.
neutrum der objectiven suffixa 497.
nomina 444—225.
nomina abstracta 479.
nomina adjectiva 168. 176—178.
nomina agentis 472—4.
nomina composita durch genitivische
annexion 494—8, durch attributive
annexion 494, durch das infix α
473, der zahlwörter mit nomina 283.
nomina mit suffixen 498.
nominale präformative 474 ff.
nominale sätze 300 ff., negiert 387, par-
ticipial 407, relativ 409.
nominale stämme 444 ff.
nominalverba 308, participial 405. 408.
nominativ 480—2.
numerus des nomens 208 ff.

Oberägyptischer oder sahidischer dialect
40. 42.

object 489, im accusativ 490 ff., mit
κ αααα 493 ff., mit ε ερα 498 ff.,
entfernteres 508 ff., mit αε 511.
optativ 383, negativer 387.
ordinalzahlen 284 f.

Palatale consonanten 26—8.
participia 400 ff., allgemeine regeln 439.
participium adjectivum definitum 404,
indefinitum 406.

participialnomina 404.

participium des nominalsatzes 407, des
präfixlosen satzes 410, von ϣτον
und αααα 412—13, des conjugier-
ten verbs 445 ff., des negativen verbs
430 ff.

participium absolutum des nominalsatzes
ε 407, des präfixlosen satzes ερε
410, von ϣτον, αααα 412. 413,
des präsens 416, des futurs 418, des
perfects εα 423 und ετα : κτερε
425, von κ . . αν 431, des negat.
perfects ετεααε 436, des perf. abs.
εααατε 437.

passiv 474, durch composition mit ϣ :
α 477, durch die 3. pers. pl. 478.
patronymica etc. durch πεα 482.

perfect I 374, negativ 392, participial
428, relativ 424.

perfect II 375, negativ mit κ . . αν 392,
mit ετεααε 436.

personalpronomen 254 ff.

personalpronomen schwacher form 304.
pleonastischer accusativ oder genitiv
497.

pluralbildungen 210 ff.

plusquamperfectum 376, negativ 394.
395, participial-relativ 428.

possessivartikel 250.

possessivpronomen absol. und conjct.
254—2.

prädicat des nominalsatzes 305—7.

prädicatives participium adjectivum 403.

prädicatives relativ 447. 449. 424. 426.
428.

prädicativer genitiv 496.

präfixe des verbs 370 ff.

präfixloser satz 366, mit αα 367, negiert
388, participial 410. 412—3, relativ
444. 446.

präfixloser satz mit unbestimmtem sub-
ject 368.

präpositionen mit dem accusativ 534 ff.

präpositionen mit dem genitiv oder di-
rectiv 570.

präpositionen griechischen ursprungs
580—8.

präpositionale hülfssubstantiva 532.

präpositionale ausdrücke ohne artikel
244.

- präpositionales prädicat 366. 374. 372. 378. 416.
 präsens ohne präfixe 366.
 präsens I 374, negativ 389, participial 416, relativ 417, negativ-participial 431.
 präsens II 372, negativ 390, relativ 422, negativ-participial 434.
 prolepsis 484. 635.
- Qualitatives verb 349.
 qualitativformen durch endungen 350.
 qualitativformen durch ablaut 554 ff.
 qualitativa als passiva 476.
- Reciprokes pronomen 507.
 reflexives object 393—7.
 regentia des verbalen satzes 369.
 relation 493 ff.
 relativa 400 ff., allgemeine regeln 439.
 relativ des nominalsatzes 407, des präfixlosen satzes 411, von OYON und AAYON 414, des conjugierten verbs 415 ff., des negativen verbs 430 ff.
- Sahidisch 40. 42.
 schriftcharacter 2.
 schwache form 406, des nomens 455, des verbs 324. 322. 326. 327.
 »sein« 307.
 semitische sprachen, ihre verwandtschaft mit der koptischen s. 4.
 silbenaccente 5—7.
 silbenbildung 64.
 starke form 406, des nomens 455, des verbs 318 ff.
 status absolutus des verbs 318—334.
 status constructus des nomens 489.
 status constructus des verbs 332 ff.
 status pronominalis des nomens 496—6, des verbs 339. 343 ff.
- subject 480 ff.
 suffixpronomina am nomen 493 ff., am verb 339 ff.
 superlativ 520.
- Tempora des verbs 379.
 temporale conjunctionen 620.
- Unbestimmter artikel 234—4.
 unbestimmte pronomina 264—276.
 unpersönliche verba 487.
 unterägyptischer dialect 40. 41.
 unveränderliche verba 318.
- Veränderliche verba 318. 357 ff.
 verba 318—365, ihr gebrauch 366—479.
 verbale abstracta 480.
 verbale stämme im stat. absol. 348 ff.
 verba sentiendi et declarandi 604.
 verdoppelung von consonanten 62. 71. 72.
 verdoppelung von vocalen im SM. 403—414.
 vereinfachung von doppelconsonanten 63.
 verneinungspartikeln 528.
 vergangenheit ausgedrückt durch ne 303.
 vetitiv 397.
 vocale 40—7, in der verbindung mit consonanten 82—6.
 vocativ 488.
- Wiederholung von nomina 273.
 wortstellung 635.
 worttrennung 3. 4.
 wurzeln 87 ff.
 wurzelexweiterungen 94 ff.
- Zahlwörter 270 ff., ihre congruenz 486.
 zeitabschnitte 389.
 zweifelnde partikeln 527.

ORIENTALISCHER VERLAG

VON

T. O. WEIGEL IN LEIPZIG.

Neuigkeiten 1880:

- Nöldeke**, Professor Dr. Th., *Kurzgefasste syrische Grammatik*. 1880.
gr. 8. Geheftet M. 12. —
Stern, Ludwig, *Koptische Grammatik*. 1880. gr. 8. Geheftet M. 18. —

Früher erschienen:

- Dillmann**, Professor Dr. Aug., *Grammatik der aethiopischen Sprache*.
1857. gr. 8. Geheftet M. 14. —
— *Chrestomathia Aethiopica edita et glossario explanata*. 1866.
gr. 8. Geheftet M. 9. —
— *Lexicon linguae Aethiopiae cum indice latino*. Adjectum est
Vocabularium Tigre dialecti septemtrionalis compilatum a
Werner Munzinger. Partes III. 1862—1865. gr. 4. Geheftet
M. 80. —
Munzinger, Werner, *Vocabulaire de la langue Tigré* (Sonder-Ausgabe
des Anhangs zu Dillmann, *Lexicon linguae Aethiopiae*). 1865.
gr. 8. Geheftet M. 3. —
Nöldeke, Professor Dr. Th., *Grammatik der neusyrischen Sprache* am
Urmia-See und in Kurdistan. 1868. gr. 8. Geheftet M. 14. —
Thesaurus sive **Liber magnus**, vulgo »Liber Adami« appellatus, opus
Mandaeorum summi ponderis. Descripsit et edidit H. Petermann.
2 tomi. 1867. 4. In Ganzlwd. gebunden M. 90. —
Uhlemann, Max Ad., *De veterum Aegyptiorum lingua et literis*, sive de
optima signa hieroglyphica explicandi via atque ratione. Acce-
dunt indices et vocabularii hieroglyphici specimen. 1854. gr. 8.
Geheftet M. 2. 40.

Vertatur.

In Vorbereitung befinden sich:

- Ewald, L.**, *Grammatik der Tai oder siamesischen Sprache*. Ca. 6 Bogen gr. 8.
von der Gabelentz, Professor Dr. Georg, *Chinesische Grammatik*. Ca. 30 Bogen grösstes 8.
Landauer, Dr. S., *Grammatik des Biblisch-Aramäischen und Targumischen*. Ca. 30 Bogen gr. 8.
Müller, Professor Dr. H., *Sabäische Grammatik*. Ca. 6 Bogen gr. 8.

Ferner ist durch mich zu beziehen:

- Thesaurus Syriacus**. Collegerunt Steph. M. Quatremère, G. H. Bernstein, G. W. Lersbach, Alb. J. Jacobi, Car. M. Agrell, F. Field. Auxit, digessit, exposuit, edidit R. Payne Smith. Fasc. I—V. Folio. Oxonii 1868—1880. M. 405. —

DRUCK VON BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG.